

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

CAFEL 23

Tischreden

2. Band



Weimar

Hermann Böhlaus Nachfolger

1913

13/358
16/2/14

D. Martin Luthers
Tischreden

1531—46

Zweiter Band

Tischreden aus den dreißiger Jahren





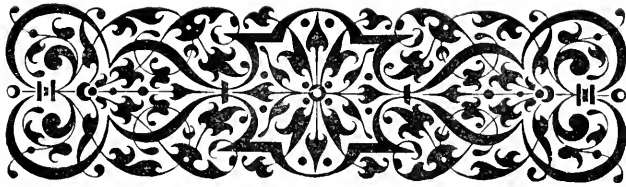
Vorwort.

Dieser zweite Band unserer von G. Kroker herausgegebenen Tischreden setzt die Veröffentlichung der verschiedenen Überlieferungen nach den im Vorwort des ersten Bandes dargelegten Grundsätzen fort. Er enthält die Tischreden hauptsächlich aus den Jahren 1531/32 und zwar zunächst als dritten Abschnitt der gesamten Überlieferung Johann Schlaginhaufens Nachschriften Tischreden 1531/32, dazu einige wenige von 1533 und 1534. Hieran folgt viertens die kurze Sammlung Ludwig Rabes 'Aus den dreißiger Jahren', und dann als fünfter Teil die umso umfassendere des Konrad Cordatus. Diese ganz aufzunehmen hätte den gegebenen Umfang des Bandes wesentlich überschritten; daher ist sie hier nur bis zum Jahre 1532 geführt und der Schluß in den folgenden neuen (dritten) Band verwiesen. Die germanistischen und sprachlichen Erklärungen, die Sammlung der Sprichwörter usw. hat alles wiederum O. Brenner durchgeführt; sie sind am Schlusse des Bandes zusammengestellt. Durch diese Darbietung als geschlossenes Ganze soll die Bedeutung dieses wichtigen Teiles des Lutherschen Sprachtumes möglichst deutlich dem Leser vor Augen geführt und die Durchsichtung als Material erleichtert werden, während dem Benutzer des Textes das Nachschlagen hinten kaum als Erschwerung erscheinen kann.

Brëslan, Juli 1913.

Karl Drejcher.





Inhalt.

	Seite
Vorwort. Von K. Drescher	V
Text der Tischreden (Fortsetzung). Herausgegeben von C. Kroker	1
3. Abschnitt: Johannes Schlaginhausens Nachschriften	1
4. Abschnitt: Die Sammlung Ludwig Rabes	253
5. Abschnitt: Die Sammlung von Konrad Gerdatus (Erste Hälfte)	273
Sprachliche und germanistische Erklärungen, Sprichwörter usw. Zusammen- gestellt von O. Brenner	673
Nachträge und Berichtigungen	700





Einteilung in den 3. Abschnitt.

Johannes Schlaginhausens Nachschriften.

Johannes Schlaginhausen¹ (*Turbicida*, *Ochloplectes*, *Typtochlios*) hat in den Jahren 1531 und 1532 an Luthers Tische nachgeschrieben; seine Nachschriften sind uns in der Münchner Handschrift Clm. 943 erhalten.

Die drei Münchner Handschriften Clm. 937, Clm. 939 und Clm. 943 sind von Wilhelm Freger in die Tischredenforschung eingeführt worden, doch hat Freger die beiden Handschriften Clm. 937 und Clm. 939 nur als Ergänzung zu Clm. 943 besprochen, während sie ihre eigene Bedeutung haben. Wir geben deshalb hier von allen drei Handschriften eine kurze Inhaltsübersicht und versuchen die Stellung zu bestimmen, die ihnen in unsrer Überlieferung zukommt.

Die Handschriften Clm. 937 und Clm. 939 haben gemeinsamen Ursprung. Sie sind ums Jahr 1550 von einem jungen sächsischen Geistlichen aus dem Wellerischen Kreise, Georg Steinert oder Steinhart, wie er seinen Namen später schreibt, geschrieben und 1564 von ebendiesem Steinhart dem Chemnitzer Superintendenten M. Johann Tettelbach geschenkt worden. Über die weiteren Schicksale der beiden Handschriften gibt Freger Auskunft.

Clm. 937 trägt auf dem Vorblatt die Widmung: „*Gratitudinis et observantiae gratia dono dedit praestantissimo viro Domino Magistro Iohanni Tetelbach* *Ευνοζ�τω* Chemnicensi hunc libellum Georgius Steinhart.“

Ebenso trägt Clm. 939 auf dem 1. Vorblatt die Widmung: „*Reverendo et doctissimo viro, Domino Magistro Iohanni Tetelbach, pastori ac superintendenti ecclesiae Chemnicensis et illi addictarum, vigilantissimo patrono ac praeceptori suo omnibus modis colendo, gratitudinis et observantiae ergo dono dedit Georgius Steinhart Idibus Iunii 1564.*“

Und auf dem 3. Vorblatt von Clm. 939 steht der Eintrag: „*Dicta et facta Reverendi Domini Doctoris Martini Lutheri et aliorum 1550. Georgius Steinert huius codicis est possessor.*“

Georg Steinhart stammte aus Freiberg, also aus derselben Stadt wie Hieronymus Weller. Seine Schulbildung erhielt er entweder auf der Kreuzschule in

¹) Über sein Leben vgl. Wilhelm Freger, Tischreden Luthers aus den Jahren 1531 und 1532 nach den Aufzeichnungen von Johann Schlaginhausen (1888) und den Artikel von J. Kindischer ADB. 31, 329 ff.

Dresden oder auf der Fürstenschule in Meißen, denn Johann Zettelbach, der „kleine“ Magister, den er seinen Lehrer nennt, war in den vierziger Jahren eine Zeitlang Konrektor der Cruciana in Dresden und Pfarrer zu St. Afa in Meißen¹; da Steinhart im Afranerathum nicht verzeichnet ist, wird er wohl in Dresden die Kreuzschule besucht haben. Auch über seinen weiteren Studiengang ist nichts Sicheres nachzuweisen; in den Matrikeln von Wittenberg, Leipzig und Frankfurt a. O. fehlt er nicht. Jedenfalls war er noch ziemlich jung, als er 1550 seine großen Sammlungen zur Reformationsgeschichte anlegte.

Am 23. März 1551 wurde „Georgius Steiner von Freyberg, Christoff von Verbstorffs linder preceptor, Veruffen gen Tuttendorff zum Pfarambi“.² Tutten-
dorf bei Freyberg gehörte damals wohl denen von Verbisdorf. Seit 1565 war Steinhart Pfarrer in Ottendorf bei Rochlitz, seit 1593 Pfarrer in Dürreweischchen bei Leisnig. „Er soll ein berühmter Historicus und Chronologus gewesen sein“, sagt ein Eintrag im Kirchenbuch von Dürreweischchen. Er starb hier 1601.³

Dieser Steinhart bezeichnet sich also in beiden Händen als Schenkgeber und in Clm. 939 auch als Eigentümer des Bandes. Dagegen fehlt in seinen Einträgen das bei den Sammlern der Tischreden sehr beliebte Collegit, das ausdrückliche Zeugnis, daß er seine große Sammlung selbst zusammengebracht habe. In der Tat scheinen die beiden Hände oder zum wenigsten große Stücke daraus nicht auf Steinhart, sondern auf Johann Lindener, einen andern jungen Geistlichen des Wellerischen Kreises, zurückzugehen.

Johann Lindener stammte ebenfalls aus Freyberg und besuchte hier die Schule.⁴ Im Wintersemester 1543/44 wurde er in Leipzig immatrikuliert: Ioannes Lindener Fribergensis. Später war er als Kaplan in Vederan bei Freyberg tätig⁵; er gab aber diese Stellung Anfang des Jahres 1550 auf und ging mit einem Empfehlungsbriefe Wellers im April 1550 zu Justus Jonas, in dessen Umgebung er schon 1546 einmal gelebt zu haben scheint⁶, und Jonas empfiehlt ihn brieflich den Herren Wolff, Hans und Moriz von Schönberg auf Frankenstein bei Freyberg als Pfarrer. Im Juni 1550 war Lindener dann wieder in Wellers Umgebung in oder bei Freyberg⁷; in der Reihe der Frankensteinischen Pfarrer steht er aber nicht, und wir haben auch über sein weiteres Leben keine Kunde.

Steinhart gibt nun in dem Bande Clm. 939 einige Nachrichten über Lindener und zwar ziemlich ausführliche Nachrichten, die er nur aus einer Sammlung Lindeners selbst abgeschrieben haben kann, denn Clm. 939, 236^b hat er beim hastigen Abschreiben einmal das mihi seiner Vorlage achtlos in seinen Text herübergenommen, dann gestrichen und Dominico Lindenero dahinter geschrieben. Dieser Abschnitt reicht von Clm. 939, 232 bis Clm. 939, 236^b und enthält außer verschiedenen Anekdoten zwei Briefe von Weller an Lindener vom 5. Juni 1548 und vom 13. September 1550, ferner den Empfehlungsbrief Wellers an Jonas vom 15. April 1550 und den Brief, in dem Jonas (ohne Datum) Lindener an die Herren von Schönberg empfiehlt.⁸ Unter den Anekdoten betreffen mehrere Luther; Lindener hat sie

¹) Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Meißen 200.

²) Buchwald W. O. 1, 93.

³) Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Leisnig 222.

⁴) Kallwren, Jonasbriefe 2, 299, 1.

⁵) Kallwren a. a. O. 2, 299, 2.

⁶) Kallwren a. a. O. 2, 205.

⁷) Kallwren a. a. O. 2, 302.

⁸) Nur erwähnt bei Kallwren a. a. O. 2, 299, 2.

wahrscheinlich von Jonas gehört, in dessen Begleitung er eine größere Reise durch Thüringen unternommen hat:

(Cln. 939, 232.) *Prolixae contiones faciunt taedium verbi. Luthernus arguens prolixas Pomerani contiones dixit ad eum: Mi Domine Doctor, nimis prolixas habetis contiones. — Duabus enim ut plurimum contionabatur horis. Respondit Pomeranus: Qui ex Deo est, verbum Dei audit. — Tum Luthernus: Sed vos facitis taedium verbi etc.*

(Cln. 939, 236.) *Der narr wolt mich betriegen etc. Doctor Ionas saepius cecinit hanc cantilenam: Der nar wolt mich betriegen; er meint, ich were ein kind etc., et dixit: Das lied ist wolgemacht; es gefiel den Doctor Martino wol etc.*

(Cln. 939, 236^b.) *Prolixae contiones. Doctor Pomeranus quando in contionando nimis prolixum, ut solebat, sermonem habebat, Doctor Martinus pulsans manu sellam suam dedit ei signum silentii, ut videlicet desinat. At ille dixit: Wer aus Gott ist, horet Gottes wort. — Idem septem horis in Pomerania seu Enland¹ sermonem habuit sic, quod quatuor horis primo, deinde postquam inuississet illos egredi templum, ut darent locum aliis quoque, tribus horis contionatus fuerit sine intermissione, eines stehens.²*

Ebenso geht der Abschnitt Cln. 939, 222—Cln. 939, 232 wohl nicht auf Steinhart, sondern auf Lindener zurück; diese Abschriften ex libello Iusti Ionae, ferner allerlei Vermischtes, darunter drei Anekdoten Wellers, endlich Abschriften ex psalterio et novo testamento Graeco Iusti Ionae scripta sind gewiß ebenfalls Lindener zuzurechnen. Wohl auf Grund dieser Abschnitte hat J. M. Schmeller³ den ganzen Band Cln. 939 für Lindener in Anspruch genommen: Lindener habe das Verdienst, diese große Sammlung zusammengebracht zu haben; Steinhart habe nur das Verdienst, sie abgeschrieben und uns erhalten zu haben. Hiergegen wendet sich nun zwar Preger: Wegen des einen Abschnitts, der wirklich von Lindener herstamme, dürfe man doch nicht ohne weiteres den Inhalt des ganzen Bandes auf Lindener zurückführen. Aber Preger übersieht dabei, daß Lindener nicht nur in dem einen Abschnitt des Bandes Cln. 939, sondern auch an einer Stelle des andern Bandes Cln. 937 von Steinhart ausdrücklich als sein Gewährsmann genannt wird: Cln. 937, 22^b stehen einige Worte, die Johann Lindener zu Hans von Schönberg gesagt hat. Wir dürfen also Schmellers Urteil nicht nur nicht einschränken, sondern wir müssen es noch erweitern: Beide Bände, Cln. 937 wie Cln. 939, sind, wenn auch nicht ganz, so doch in mehreren Abschnitten nicht von Steinhart, sondern von Lindener gesammelt worden.

Übrigens hat die Frage, ob Steinhart oder Lindener, für unser Urteil über die Beschaffenheit der Vorlagen dieser Sammlung keine große Wichtigkeit. Beide Männer gehören dem Wellersehen Kreise an; sie stammen beide aus Freiberg und sind in der Nähe dieser Stadt im geistlichen Amt beschäftigt gewesen. Wir dürfen deshalb erwarten, in den Bänden Cln. 937 und Cln. 939 Nachschriften und Abschriften Wellers und seiner Freunde Dietrich, Schlaginshausen, Xanterbach,

¹) Etland. ²) Das ist das Schlüsselstück von Cln. 939; aber der Aufrös Proph: darunter beweist, daß Lindeners Aufzeichnungen noch weiter gegangen sind. Vgl. Preger a. a. O. XXIII.

³) Vgl. Preger a. a. O. XXIII.

Matheßius und Heydenreich zu begegnen. Eine Übersicht über den Inhalt der Handschriften wird diese Voraussetzung bestätigen.

Clm. 937 hat als 1. Abschnitt, Clm. 937, 1—Clm. 937, 34, Abschriften aus Dietrichs Heft, aus Dietrichs und Medlers Sammlung und aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538, in Gruppen beisammenstehend, zuweilen durch einzelne Stücke aus späterer Zeit (Clm. 937, 6: 1540; Clm. 937, 9: 1542) unterbrochen. Für die Übertieferung der Tischreden hat diese kleine Sammlung keinen eigenen Wert. Vereinzelt ist in diesem Abschnitt Blatt 6^b eine kurze Erzählung Luthers über seine Erkrankung in Schmalkalden 1537, am 4. April 1540 von Laurentius Schröder¹ bei einem Besuch in Wittenberg nachgeschrieben.

Um so wichtiger ist der 2. Abschnitt, der Clm. 937, 34—Clm. 937, 53 eine Sammlung von Tischreden aus dem Jahre 1542 enthält. Darin sind zahlreiche Parallelen zu der Sammlung Math. L. 488—643, die von Krofer auf den Zreiburger Schultmann und Geistlichen Kaspar Heydenreich zurückgeführt wird. Ebenso zahlreich sind aber die Stücke, die in Krofers Veröffentlichung Math. L. keine Parallelen haben. Die Handschriften Math. L. und Clm. 937 ergänzen sich also. In der Einleitung zu den Tischreden von 1542 und 1543 wird dieser Abschnitt ausführlicher besprochen werden. Vereinzelt sind in diesem Abschnitt drei Tischreden mit der Randbemerkung: Haec Magister Bartholomeus Wagner², parrochus³ Glauchae, usque ad hoc signum; dahinter ein Merkzeichen, das sich am Schluß des 3. Stückes wiederholt.

Auch der 3. Abschnitt, Clm. 937, 53^b—Clm. 937, 76^b, enthält noch einzelne Reden aus den Jahren 1542 und 1543, doch überwiegen hier wieder die Abschriften aus Dietrichs Nachschriften und aus Dietrichs und Medlers Sammlung; auch finden sich schon vereinzelt Parallelen zu der Handschrift Bav.

Auf eine kleine Sammlung von Briefen, meist Melanchthons, 1543 gesammelt, Clm. 937, 76^b—Clm. 937, 96^b, folgt als 4. Abschnitt der Tischreden Clm. 937, 96^b—Clm. 937, 100 ein ausführlicher Bericht über Luthers Erkrankung in Schmalkalden und Gotha 1537, niedergeschrieben durch Mysonius; vgl. die Einleitung zu den Tischreden von 1536 und 1537 und unsre Nr. 3543f.

Clm. 937, 100^b—Clm. 937, 142^b enthält wieder eine Sammlung von Briefen, meist von Melanchthon, und den Schluß des Bandes Clm. 937, 143—Clm. 937, 177^b bildet ein 5. Abschnitt von Tischreden, in dem zahlreiche Parallelen zu der Handschrift Bav. neben Abschriften aus Dietrichs Nachschriften, aus der Matheßischen Sammlung des Jahres 1540 und aus den Nachschriften Heydenreichs von 1542 und 1543 gruppenweise beisammenstehen.

Die zweite Münchner Handschrift Clm. 939 beginnt Blatt 1—7^b mit den langen Berichten, die Jonas und Eugenbogen über Luthers Erkrankung im Juli 1527 niedergeschrieben haben.⁴ Es folgt dann als 1. Hauptabschnitt der Tischreden

¹) Seit 1539 Superintendent in Annaberg, seit 1543 Thomprediger und 1545—47 Superintendent in Meissen. M. T. Richter, Chronica von St. Annaberg (1716), I, 53 ff.; Neue Sächsische Kirchengalerie. Cypherie Meissen 97. ²) Seit 1549 Endbiacanus zu St. Thomä in Leipzig, 1550—56 Superintendent in Glaucha, dann in Fegau. G. H. Albrecht, Sächs.-ev.-luth. Kirchen- und Predigergeschichte 1799 I, 359.

³) Hinter parrochus gestr.: Glöckchenis. ⁴) Kalceus, Jonasbriefe I, 104 ff.; D. Vogt, Eugenbogens Briefwechsel (1888) 64 ff.; vgl. unsre Nr. 2922.

auf mehr als 100 Blättern eine vollständige Abschrift der großen Schummerschen Sammlung: Cln. 939, 7^b—Cln. 937, 116^b = Klum. 257—426 (Schluß von Klum.). Ausführlicher wird über Klum. in den Einleitungen zu Gordatus, sowie zu den Reden von 1539 und von 1542 und 1543 gehandelt werden.

Als 2. Abschnitt der Tischreden folgen Cln. 939, 117—Cln. 939, 162, wie Preger richtig erkannt hat, Abschriften des Anfanges von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538, entsprechend der Handschrift Klum. 1—57; sie reichen aber nur bis zum 4. März 1538 und brechen mitten in dem Stück *De regalibus et episcopo Moguntino*¹ ab.

Der 3. Abschnitt der Tischreden, Cln. 939, 162—Cln. 939, 213 enthält zahlreiche Abschriften aus Dietrichs und Medlers Sammlung, vereinzelte Stücke aus Dietrichs Nachschriften und zahlreiche Reden, die in den Urschriften keine Parallelen haben.

Den Schluß des Bandes Cln. 939, 213—Cln. 939, 236^b bilden Briefe, Erinnerungen eines Freibergers (Lindners?) an Nikolaus Hausmann und die oben erwähnten Abschriften aus Büchern des Justus Jonas, Anekdoten, sowie die Berichte über und von Johann Lindner.

Die dritte Münchner Handschrift Cln. 943 trägt auf dem 2. Blatte als Überschrift die Worte: *Martini Lutheri privata dicta, consilia, iudicia, vaticinia, item epistolae, sales, consolationes hinc inde collectae anno 1567*. Der ungenannte Sammler hat aber schon früher, ungefähr zu derselben Zeit wie Georg Steinhart, zu sammeln angefangen; Cln. 943, 174 steht, später wieder mehrfach gestrichen, am Schluß des 1. Abschnitts der Tischreden: *Absolvi 4. Novembris 1551*. Dieser 1. Abschnitt, Cln. 943, 2—Cln. 943, 174, enthält zahlreiche Allegorien, wie sie ja auch in den großen Tischredensammlungen FB. und B. als fremdes Gut zwischen den Tischreden stehen, und eine bunte Sammlung von Abschriften aus Dietrich, Dietrich und Medler, Schlaginhausen, Lauterbach, Mathesius und Heydenreich, aber dazwischen steht eine größere Sammlung von Reden aus den vierziger Jahren ohne Parallelen zu Heydenreichs Nachschriften, darunter Blatt 114^b ff. ein ausführlicher Bericht über Lenchen Luthers Tod (gest. 20. September 1542). Vielleicht haben wir hier Abschriften aus Besolds Hest vor uns. Bei den Reden von 1542 und 1543 wird auf diesen Abschnitt zurückgekommen werden.

Der 2. Abschnitt, Cln. 943, 174^b—Cln. 943, 273, enthält, wie Preger nachgewiesen hat, eine Abschrift von Schlaginhausens Nachschriften. Eine zweite Abschrift Schlaginhausens, die wir Körer verdanken, ist Preger unbekannt geblieben; er hat deshalb seiner Veröffentlichung Schlag. den Text von Cln. 943 zugrunde gelegt. Von zahlreichen Lesefehlern abgesehen, ist seine Ausgabe vortrefflich. Vor allem hat er den ihm vorliegenden Text überhaupt erst in die richtige chronologische Ordnung gebracht. Als Körer 1551 die Nachschriften Schlaginhausens zur Abschrift anvertraut erhielt, da hatte er ein Hest oder ein dünnes Buch (*libellus*) vor sich; vorher muß Schlaginhausen seine Nachschriften eine Zeilang in einzelnen losen Lagen aufbewahrt haben, denn in der Vorlage von Cln. 943 sind die Lagen in falscher Ordnung aneinandergesügt gewesen. Durch eine scharfsinnige Untersuchung hat Preger hier Ordnung geschafft; wie eine Vergleichung seiner Veröffentlichung

¹) Laut. 1538, 46; unsere Nr. 3791.

mit Röders Abschrift zeigt, hat er auch überall bei der Trennung und Verbindung der einzelnen Lagen das Richtige getroffen. Wir haben hier wirklich eine chronologisch fortlaufende Reihe von Reden aus der Zeit Ende des Jahres 1531 bis in den Spätherbst 1532 vor uns.

Doch hat schon Krofer¹ darauf hingewiesen, daß die chronologische Ordnung nur im großen und ganzen richtig ist. Zahlreiche einzelne Stücke haben in Röders Abschrift eine ganz andre Stelle als in Cln. 943 und in Pregers Veröffentlichung. Für kritische Untersuchungen registrieren wir deshalb weiter unten die Reihenfolge der einzelnen Stücke in Röders Abschrift.

Der Handschriftenband Ror. Bos. q. 24^c, der die Abschriften Röders aus Schlaginhausen enthält, ist für die Überlieferung der Tischreden besonders wichtig.² Er beginnt Ror. Bos. q. 24^c, 20—39 mit einer Sammlung, die, ähnlich dem 1., 3. und 5. Abschnitt von Cln. 937, dem 3. Abschnitt von Cln. 939 und dem 1. Abschnitt von Cln. 943, zahlreiche Abschriften aus Dietrichs Heft und aus Dietrichs und Wedlers Sammlung, ziemlich häufige Parallelen zu der Handschrift Bav. und vereinzelte Stücke aus Schlaginhausen und aus den Sammlungen der vierziger Jahre enthält. Diese späte, bunte Sammlung hat für die Überlieferung der Tischreden keinen Wert; da Röder aber sehr oft an andern Stellen, auch in andern Bänden mit den Buchstaben GR auf diesen Abschnitt verweist, haben wir diese Parallelen an den entsprechenden Stellen registriert. Im Text stimmen sie gewöhnlich mit Cln. überein; die wichtigsten Lesarten haben wir in den Anmerkungen verzeichnet. Auf diesen 1. Abschnitt folgen:

Ror. Bos. q. 24^c, 41^b—46: Abschriften aus Schlaginhausen, 1. Abschnitt.

Ror. Bos. q. 24^c, 55—56: Abschriften aus Schlaginhausen, 2. Abschnitt.

Ror. Bos. q. 24^c, 97: Abschriften aus Schlaginhausen, 3. Abschnitt.

Ror. Bos. q. 24^c, 106—130^b: Abschriften aus Schlaginhausen, 4. Abschnitt.

Ror. Bos. q. 24^c, 145—178: Abschriften aus Matheßius, 1540.

Ror. Bos. q. 24^c, 377—383^b: Nachträge zu Matheßius, 1540.

Ror. Bos. q. 24^c, 383^b—387^b: Abschriften aus Schlaginhausen, 5. Abschnitt.

Nur vor dem letzten Abschnitt erwähnt Röder ausdrücklich, daß er Schlaginhausens Heft (libellus) vor sich gehabt hat. Mehrere Dubletten in den andern Abschnitten lassen darauf schließen, daß er außerdem auch eine Abschrift benützt hat.

In der folgenden Übersicht sind die Reden, die schon in Pregers Veröffentlichung stehen, nicht näher bezeichnet; die Reden, die nur in Ror. Bos. q. 24^c stehen, sind durch einen Stern hervorgehoben.

1. Abschnitt. Ror. 41^b—Ror. 46.

Überschrift: SERMONES IN MENSA. Darunter stehen Ror. 41^b noch die Reden Nr. 1533 + 1534 + 1536, 1537, 1543, 1545, 1547 + 1548.

Ror. 42: 1550, 1552, 1553, 1557 med. (Ror. 42^b), 1557 extr., 1558, 1559,

Ror. 43: 1400, 1401, 1402, 1405 (Ror. 43^b), 1407 + 1409 + 1410 + 1411 + 1412, 1417,

Ror. 44: 1467 a. R., 1420 + 1422 extr. + 1423, 1418 a. R., 1561, 1404,

¹ Archiv für Reformationsgeschichte 7 (1910), 80f. ² Vgl. G. Krofer im Archiv für Reformationsgeschichte 5 (1908, 340f).

1489, 1492 med., 1523, 1528 (Ror. 44^b), 1554, 1555, 1556, 1406, 1407, 1413, 1416, 1421, 1422 in., 1415 a. R.,

Ror. 45: 1425 a. R., 1424, 1426, 1427, 1428, 1430, 1431, 1433, 1434, 1435 (Ror. 45^b), 1429, 1437, 1438, 1439, 1440, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446 a. R., 1448, 1411 zum zweitenmal + 1412 zum zweitenmal, 1451,

Ror. 46: 1452, 1453, 1455, 1463 a. R., 1456, 1459 a. R., 1457, 1460, 1462, 1463 Ann. 3, 1465, 1466, 1463 a. R.

2. Abschnitt. Ror. 55 und Ror. 56.

Ror. 55: 1496 a. R., *1496^a a. R., 1506 in. a. R., 1497, 1500, 1505, 1509, 1510, 1512 extr., 1514, 1515, 1516, 1518 extr., 1519, 1520, 1521 (Ror. 55^b), 1380, 1381, 1382, 1383 in. a. R., 1384 extr., 1385 in. + 1387 + 1385 extr., 1386, 1388, 1389,

Ror. 56: 1390, 1391.

3. Abschnitt. Ror. 97.

Dieser kleine Abschnitt enthält Reden, die Schtuginhausen als Pfarrer von Zabna bei einem Besuch in dem nur eine Meile von Zabna entfernten Wittenberg am 13. März 1533 an Luthers Tisch nachgeschrieben hat:

Ror. 97: *1878, *1879, *1880, *1881, *1882, 1510 a. R.

4. Abschnitt. Ror. 106—Ror. 130^b.

Ror. 106: Überschrift: Colloquia, *1383 a. R., ebenfalls a. R.: Sermones convivales, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389 (Ror. 106^b), 1390, 1391, 1392, 1394, 1562 a. R., 1563, 1564, 1396,

Ror. 107: 1397, 1398, 1399, 1567 a. R., (Ror. 107^b) 1565, 1570,

Ror. 108: 1571, 1572 a. R., 1573, 1574, 1575, *1576, *1577 (Ror. 108^b), 1578, 1579 + 1580, 1581, 1582, *1583, *1584,

Ror. 109: *1585 (Ror. 109^b), 1587, 1586, 1588, 1589, 1590,

Ror. 110: 1591, *1592 a. R., 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600 (Ror. 110^b), 1601, 1605, 1607, 1608, 1609, 1610, 1612 extr. a. R., 1613, 1615, 1616,

Ror. 111: 1617, 1619, 1622, 1623, *1624, *1625, *1626 (Ror. 111^b), *1627 a. R., *1628, *1629, *1630 a. R., *1631, *1632, *1633, *1634,

Ror. 112: *1635, 1636, 1637, 1638 (Ror. 112^b), 1639, 1640, 1643, 1644, 1642, 1644,

Ror. 113: + 1645, 1646 a. R., 1647, 1648, 1649 + 1650 in., 1650 extr., 1651 (Ror. 113^b), 1652, 1653 + 1654, *1655, 1656,

Ror. 114: 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, *1662 (Ror. 114^b), *1663, *1664, *1665, *1666,

Ror. 115: *1667 (Ror. 115^b), *1668 a. R.,

Ror. 116: *1669, *1670, *1671 (Ror. 116^b),

Ror. 117: *1672, *1673, *1674 (Ror. 117^b), *1675, *1676, *1677, *1678, *1679, 1680, 1681,

Ror. 118: 1682, 1683 in., 1683 extr. (Ror. 118^b), 1684, 1685, 1686, 1687, 1689 a. R.,

Ror. 119: 1688, 1690 in., 1690 extr., *1691, *1692, *1693 a. R., 1694, 1694 extr. und 1695 a. R., (Ror. 119^b) 1696, 1698, 1697, 1699 in. a. R., 1699 extr., 1700 in., 1700 extr., 1704,

Ror. 120: 1706, 1707, 1710, 1712, 1701 + 1711 in., 1711 extr. (Ror. 120^b), 1715, 1717 + 1718, 1721, *1722, *1723, 1725, 1727, 1728, *1729,
Ror. 121: 1730—1738 (Ror. 121^b), 1741—1745,

Ror. 122: 1770 a. R., 1780, (Ror. 122^b) 1746, 1747, 1749, 1750, 1751,
1767 a. R., 1769 a. R., 1766 a. R.,

Ror. 123: 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1761, 1762, 1763, 1764,
1757 a. R., *1758 a. R., (Ror. 123^b) 1765, 1768, 1771 + 1772, 1773, 1774,
1776, 1777, 1779, 1781, 1782, 1783, 1778 a. R., 1784 extr. a. R.,

Ror. 124: 1785, 1787, 1788, 1793, 1794, 1795, 1796 + 1797, 1798,
1799 a. R., 1801, 1802 (Ror. 124^b), *1803, 1838 a. R., 1840 a. R., *1804 a. R.,
*1805 a. R., *1806 a. R.,

Ror. 125: 1898, 1899, *1810, *1811 a. R., 1897 a. R., 1811 extr.
(Ror. 125^b), 1841, *1813 a. R., 1814, 1837, 1839, 1841 extr. + 1815,

Ror. 126: *1817, *1818, *1819 a. R., 1823 a. R., 1825 a. R., 1826 a. R.,
(Ror. 126^b) 1820, 1821, 1822, 1830, 1822 extr. a. R., *1827 a. R., *1828 a. R.,
*1829 a. R.,

Ror. 127: 1831, 1832, 1833, 1834, *1835 a. R., *1836 a. R., (Ror. 127^b)
1842, 1846 a. R., *1843, *1844, 1845, 1847, *1848,

Ror. 128: 1849, *1851 a. R., *1852, *1853 a. R., *1854, *1855 (Ror.
128^b), *1856, *1857, *1858, *1859, *1860, *1861, *1862, *1863 a. R.,
*1864 a. R., *1865 a. R., *1866 a. R.,

Ror. 129: *1867, *1868, *1869 a. R., *1870, *1871 (Ror. 129^b), *1872,
*1873, *1874,

Ror. 130: *1875, *1876, *1877, *1883, *1884 a. R., 1708 a. R., 1716 a. R.,
*1886 (Ror. 130^b), *1887, 1709 a. R., *1888 a. R., *1889 a. R., 1724 a. R.,
1786 a. R.

5. Abschnitt. Ror. 383^b—Ror. 387.

Überschrift: Ex libello Iohannis Turbicidae pastoris Köthnensis.

Ror. 383^b: 1468, 1469, 1470,

Ror. 384: 1473, 1472 a. R., 1475, 1478, 1479 (Ror. 384^b), 1481,
1483 + 1481, 1488, 1485,

Ror. 385: 1489, 1490 in., 1490 extr. (Ror. 385^b), 1491, 1492, (Ror. 386)

Ror. 387: 1523, 1526, 1527, 1528, 1530, 1529, 1540, 1543, 1538 a. R.

Wie diese Übersicht zeigt, setzt Hörsers Abschrift erst mit Nr. 1380 = Schlag. 148 ein, das ist das 1. Stück der 4. Lage Fregers. Von den ersten 3 Lagen Fregers, Schlag. I—147, hat Hörser keine Abschriften. Dafür hat er uns aber zahlreiche Stücke erhalten, die in Fregers Vorlage fehlen, und am Schluß von Fregers Veröffentlichung führt er uns noch vier Wochen weiter bis in die zweite Hälfte des Oktobers 1532 und in Nachträgen bis in den März 1533. Echtaginhausen scheint zwar schon im September 1532 als Pfarrer nach Zahna gegangen zu sein¹, aber bei gelegentlichen Besuchen in dem nahe Wittenberg hat er manchmal auch später noch als Gast anuthers Tische nachgeschrieben, und Hörser hat uns seine Nachschriften erhalten.

Ein festes Datum haben in Echtaginhausens Nachschriften folgende Stücke:

¹) Vgl. Spanemanns Brief an Helt vom 28. September 1532. Clemen, Heft 38.

Nr. 1263: 14. Dezember 1531. — Nr. 1273: 28. Dezember 1531. — Nr. 1289: 31. Dezember 1531. — Nr. 1290 f.: 1. Januar 1532. — Nr. 1404: 23. März 1532. — Nr. 1405: 24. März 1532. — Nr. 1407: 5. April 1532. — Nr. 1413 und Nr. 1417: 7. April 1532. — Nr. 1493: 1. Mai 1532. — Nr. 1522: 7. Mai 1532. — Nr. 1526: 13. Mai 1532. — Nr. 1532: 18. Mai 1532. — Nr. 1539: 19. Mai 1532. — Nr. 1543 und Nr. 1549: 20. Mai 1532. — Nr. 1599: 27. Mai 1532. — Nr. 1617: 31. Mai 1532. — Nr. 1624: 8. Juni 1532. — Nr. 1636: 9. Juni 1532. — Nr. 1638: 11. Juni 1532. — Nr. 1642: 12. Juni 1532. — Nr. 1722: 12. Juli 1532. — Nr. 1726: Ende Juli 1532. — Nr. 1736: 8. August 1532. — Nr. 1736: 12. August 1532. — Nr. 1738 und Nr. 1747: 18. August 1532. — Nr. 1762: 22. August 1532. — Nr. 1783: 30. August 1532. — Nr. 1806: 20. September 1532. — Nr. 1842: September 1532. — Nr. 1868: 21. Oktober 1532. — Nr. 1877: 1533. — Nr. 1878: 13. März 1533. — Nr. 1883: 19. Dezember 1534.

Unserer Veröffentlichung haben wir aus Gründen, die Kroter¹ aneinander-gesetzt hat, den Text Pregers zugrunde gelegt, obgleich er an zahllosen Stellen schlecht und offenbar gekürzt und umgearbeitet ist, während Körrers Text der ursprünglichen Fassung näher steht. Pregers Lesefehler haben wir stillschweigend berichtigt unter Verweisung der falschen Lesart in die Anmerkungen; nur in schwierigeren Fällen wird besonders darauf hingewiesen. Wir lassen auch die einzelnen Stücke in der Reihenfolge, die sie bei Peger haben, schieben aber die Stücke, die bei Peger fehlen, aus Körrers Abschrift an der entsprechenden Stelle ein; zu den 548 Nummern Pregers kommen infolgedessen 109 neue Nummern hinzu. Wo Körrers Text nur geringfügige Abweichungen bietet, registrieren wir die Lesarten kurz in den Anmerkungen. Wo Pregers Text falsch oder unverständlich ist, setzen wir aus Körrers Abschrift das Richtige ein, verweisen aber in den Anmerkungen auf Pregers schlechten Text. Wo die Abweichungen Körrers von Pregers Text umfangreicher sind, ist Körrers Text mehr oder weniger vollständig in den Anmerkungen abgedruckt, um dem Leser die Texte in beiden Überlieferungen vorzuführen.

Ursprüngliche Parallelen zu Schlaginhausen finden wir in Dietrichs Nachschriften, in Dietrichs und Medlers Sammlung, bei Rabe und besonders zahlreich bei Gordatus. Bei Gordatus ist Schlaginhausen wohl in den meisten Fällen der Gebende gewesen. Ob und wieviel Schlaginhausen von andern Tischgenossen abgeschrieben hat, das läßt sich nicht nachweisen.

Abgeleitete Parallelen zu Schlaginhausen sind nur bei Aurifaber (F.) sehr häufig; überall hat Aurifaber nicht Pregers Text, sondern Körrers Text vor sich gehabt.

Kauterbachs Sammlung (B.) hat selten aus Schlaginhausen geschöpft, und in den andern handschriftlichen Sammlungen ist Schlaginhausen auch nur wenig ausgeschrieben worden. Die Parallelen aus Ctm. 937 und Ctm. 939, die Peger in seiner Veröffentlichung notiert, sind in den meisten Fällen nicht Parallelen zu Schlaginhausen, sondern zu den entsprechenden, oft sehr ähnlich gefaßten Stücken in Dietrichs und Medlers Sammlung.

¹) Archiv für Reformationsgeschichte 7 (1910), 80f.

Einführung in den 4. Abschnitt.

Ludwig Kabeß Sammlung.

Die kleine Sammlung des Anhaltischen Kanzlers Ludwig Kabeß ist uns in einer Handschrift der Herzogl. Bibliothek in Gotha (Goth. B. 153) erhalten. In dem ersten Teil der Handschrift, die 128 Blätter umfaßt, steht eine Abschrift der *Chronica Myconii* von 1545; Blatt 83 trägt dann die Aufschrift: „Doctoris Martini Lutheri Sententiae Die In mensa eius etwann gefallen vund durch den Anhaltischen Cankler Knodovig Kaben, also zusamen Golligirt.“ Der Text reicht nur von Blatt 84 bis Blatt 93^b. Das nächste Stück nach dem Schluß der Tischreden auf Blatt 93^b ist die Wiedergabe einer Äußerung von Victorinus Strigelius in Erfurt aus dem Jahre 1517.

Kabeß stammte aus Halle a. S. Als Ludovicus Kab de Halle steht er unterm 12. Juni 1517 in der Wittenberger Matrifel.¹⁾ Am 14. Oktober 1518 wurde er Baccalaureus.²⁾ Nach Abschluß seiner juristischen Studien scheint er in seine Vaterstadt Halle zurückgekehrt zu sein; 1534 war er hier Ratsherr (Kammerschreiber).³⁾ Schon im nächsten Jahre aber wurde er in den jähen Sturz seines Freundes Hans von Schönig, des Günstlings des Erzbischofs Albrecht, hineingerissen; um dessen Los nicht teilen zu müssen, flüchtete er nach Leipzig, und da er sich auch hier vor dem Erzbischof noch nicht sicher genug fühlte, weiter nach Wittenberg. Wie so viele Hilfsbedürftige fand er in Luthers Hans Aufnahme und saß nun an Luthers Tisch still und friedlich „wie eine Jungfrau“, wie Luther am 31. Juli 1535 an den Erzbischof Albrecht schrieb. An dem heftigen Streit, den Anton von Schönig, der Bruder des Hingerichteten, für dessen Sache und Familie gegen den Erzbischof erhob, und in den Luther selbst eingriff, war auch Kabeß beteiligt.⁴⁾ Er lebte in dieser Zeit in Wittenberg. 1538 aber wurde er am 7. Juni durch die Vermittlung des sachsenischen Kanzlers Brück von Fürst Wolfgang von Anhalt zu seinem Kanzler bestellt, und am 18. Juni zog er mit Frau und Kind nach Cöthen, wo er am nächsten Tage abends um 6 Uhr ankam, *felici auspicio*, wie er selbst schreibt.⁵⁾ Zunächst nur auf ein Jahr angeworben, blieb er wohl sein Leben lang

¹⁾ Album 66. ²⁾ Enders 10, 182, Anm. 2. ³⁾ G. J. Herberg, Gesch. der Stadt Halle a. S. 2, 22, Anm. 1; vgl. 2, 108 f. ⁴⁾ Malveran, Genasbriefe 1, 249 und 261. ⁵⁾ A. Ghr. Palmann, Geschichte des Fürstenthums Anhalt (1710), 7, 16*.

in seiner Stellung. Wir finden ihn noch 1549 als Kanzler bei Fürst Wolfgang.¹ Seine Nachkommen² waren wieder in Halle anläßig.

Nach den hier zusammengestellten Daten erwartet man, Kabes Sammlung müsse in die Zeit zwischen 1535 und 1538 fallen. Aber in seiner Sammlung läßt sich kein einziges Stück mit Sicherheit in diese Jahre datieren; alle Stücke, die datierbar sind, gehören ins Jahr 1532, und viele davon haben Parallelen in Schlaginhausens Nachschriften. Kabe ist also entweder schon 1532 einmal an Luthers Tische gewesen, oder er hat seine kleine Sammlung überhaupt nur „colligirt“, und eine seiner Vorlagen ist Schlaginhausens Heft gewesen. Der Kanzler Kabe und der Pfarrer und Superintendent Schlaginhausen haben sich gewiß nicht nur als Bewohner derselben Stadt und Diener desselben Fürsten nahe gestanden; Jonas läßt Schlaginhausen durch Kabe grüßen.³ Eine Abhängigkeit der Sammlung Kabes von Schlaginhausens Heft wäre leicht erklärlich. Aber in Kabes Sammlung spricht doch manches dafür, daß er schon 1532 einmal gleichzeitig mit Schlaginhausen in Wittenberg gelebt und damals ebenfalls an Luthers Tische nachgeschrieben hat.

Schlaginhausen hat unsre Nr. 1578 (Schlag. 342) von Corvinus, d. i. von Kabe, abgeschrieben, und zwar steht das Stück mitten zwischen den Reden des Frühjahrs 1532, und Schlaginhausen sagt ausdrücklich, Luther habe diese Worte zu Kabe gesprochen, und Kabe habe sie nachgeschrieben. Kabe hat also schon 1532 eigne Nachschriften gehabt. Man könnte zwar versuchen, dieses Zeugnis zu entkräften, indem man behauptet, Schlaginhausen habe das kleine Stück erst später in seinem Heft am Rande nachgetragen, und erst in den Abschriften sei es in den Text und zwischen die Nachschriften von 1532 aufgenommen worden. Verächtlicht man aber, daß Kabe gerade aus dem Jahre 1532 mehrere längere Stücke hat, die sich weder bei Schlaginhausen noch bei einem andern Tischgenossen, sondern eben nur bei Kabe und in Aurisabers großer Sammlung finden, und berücksichtigt man weiter, wie verschieden in den Parallelstücken die Texte Kabes und Schlaginhausens sind⁴, so wird man doch Kabes Sammlung als einen unserer Urtexte anerkennen.

Charakteristisch für Kabe ist das Überwiegen der deutschen Sprache. Die andern Tischgenossen, auch Schlaginhausen, haben oft deutsche Worte Luthers lateinisch wiedergegeben, weil das Lateinische eine Art von Stenographie hatte und so das raschere Nachschreiben begünstigte. Andererseits wissen wir aber, daß Luther im Kreise seiner Freunde die Gewohnheit hatte, nunc Latine, nunc Germanice zu sprechen.⁵ Kabes Texte geben vielleicht Luthers Redeweise bei Tische besonders treu wieder. Freilich ist es auch möglich, daß er lateinische Worte Luthers ins Deutsche übertragen hat.

Die einzelnen Stücke in dieser Sammlung stehen, wie eine Vergleichung mit Schlaginhausens Nachschriften zeigt, nicht mehr in der richtigen Zeitfolge. Es läßt sich aber kein Plan bemerken, nach dem die einzelnen Reden zusammengestellt wären. Ein Thema hat für den Juristen Kabe besondere Anziehungskraft. Wo das

¹) Koberauer, Jonasbriefe 2, 287. ²) J. Chr. v. Trenhaupt, Saal-Groß 2, 692 und Geschlechtsregister CXVI. ³) Koberauer, Jonasbriefe 2, 287. ⁴) Vgl. Kroter im Archiv für Reformationsgeschichte. 7. Jahrgang (1910), 87 ff. ⁵) Kroter Math. I, S. 3, Anm. 2; vgl. unsre Nr. 2922.

Gespräch auf die Knechten, den Adel, die Bürger oder den Bauernstand kommt, da schreibt er eifrig nach; theologische Stoffe fesseln ihn weniger, literarische gar nicht. Doch kann das auch damit zusammenhängen, daß seine Sammlung offenbar unvollständig auf uns gekommen ist. Das eine Stück, das Schtaginhausen von Rabe abgeschrieben hat, fehlt in Rabes Sammlung. Und sollte er in den Jahren 1535, 36, 37 und 38, als er mit seiner Familie in Wittenberg lebte, gar nicht wieder an Luthers Tische gewesen sein und da nachgeschrieben haben?

Hier gibt uns auch die zweite Abschrift, die wir von Rabes Sammlung haben, keine Antwort, denn sie ist noch weniger vollständig als die Abschrift in Goth. B. 153. Sie steht in der von Georg Loesche veröffentlichten Handschrift Math. N. des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg und reicht in Loesches Veröffentlichung von Nr. 414 bis Nr. 442. In der Nürnbergschen Handschrift weist kein Strich und keine Bemerkung darauf hin, daß wir hier eine eigene kleine Sammlung vor uns haben; wir verdanken diese Erkenntnis lediglich der Gothaer Handschrift. Da auch der Text von Goth. B. 153 vollständiger und besser ist als der von Math. N., so legen wir unserer Veröffentlichung Goth. B. 153 zugrunde und verzeichnen die abweichenden Lesarten von Math. N. im kritischen Apparat. Der Text von Math. N. ist in diesem Abschnitt ziemlich gut, zeigt aber insofern starke Überarbeitungen, als der Abschreiber mehrmals kürzere oder längere Reihen von Reden, die zwar inhaltlich verwandt sind, aber in keinem zeitlichen Zusammenhang stehen, aus der ursprünglichen Ordnung herausgenommen und miteinander vereinigt hat.

Arifaber hat zahlreiche Stücke aus Rabe in seine Sammlung Fl. aufgenommen, Lauterbach B. nur wenige. In den Handschriften finden wir nur ganz vereinzelt Parallelen zu Rabe.

Einleitung in den 5. Abschnitt.

Die Sammlung von Konrad Cordatus.

Die Zellerfelder Handschrift Cord., die uns die große Sammlung des Konrad Cordatus¹⁾ in der Abschrift einer von Cordatus selbst 1536 oder 1537²⁾ vorgenommenen Umarbeitung erhalten hat, ist von H. Wrampelmeyer 1885 ausführlich besprochen und — soweit sie Tischreden enthält — in ihrem ganzen Umfang veröffentlicht worden. Bei dem Wiederabdruck dieser Sammlung folgen wir Wrampelmeyers Beispiel, indem wir ebenfalls die ganze Sammlung in unsre Veröffentlichung aufnehmen; dagegen müssen wir bei der Beurteilung der Cordatischen Sammlung von Wrampelmeyer abweichen.

Wrampelmeyer hält alles, was Cordatus bietet, für dessen eigene Nachschriften und erklärt alle Abweichungen in den Parallelhandschriften und den großen gedruckten Sammlungen B. und FB. für spätere Überarbeitungen und Zusätze. Dem gegenüber muß von vornherein hervorgehoben werden, daß die große Cordatische Sammlung nur zu einem Teil eigene Nachschriften von Cordatus enthält; der andre Teil besteht aus Abschriften, Auszügen und Umarbeitungen aus den Nachschriften anderer Tischgenossen.³⁾

¹⁾ Über Cordatus und seinen Lebensgang ist Wrampelmeyer (Cord. S. 9ff. zu vergleichen. Auf dem Titelblatt der Zellerfelder Handschrift nennt sich als Eigentümer des Bandes ein Andreas Reine (Wrampelmeyer Cord. S. 7): Andreas Reine est verus dominus huius libri. Er ist wohl identisch mit dem Andreas Reine von der Kiritz, d. i. aus Kyritz, der am 14. September 1541 aus Wittenberg nach Salzwedel berufen wurde. Buchwald WO. I, 21 Nr. 330. Salzwedel und Stendal, wo Cordatus seit 1540 tätig war, liegen in der Altmark.

²⁾ Es ist nicht richtig, wenn Wrampelmeyer auf das Titelblatt seiner Veröffentlichung die Worte setzt: „Tagebuch über Dr. Martin Luther geführt von Dr. Conrad Cordatus 1537.“ Anstatt „geführt“ muß es heißen „umgearbeitet“ oder „abgeschlossen“. Daß diese Umarbeitung aber wirklich in die zweite Hälfte des Jahres 1536 oder in den Anfang des Jahres 1537 fällt, geht aus Nr. 3131 (Cord. 1450) hervor, wo Cordatus mit den Worten: *Hactenus Philippus Melancthon cum sua novitate auf seinen Streit mit Melancthon und Kreuziger hinweist; dieser Streit begann im August 1536 und zog sich bis ins Jahr 1537 hinein.* Vgl. auch Nr. 2107 am Schluß die Jahreszahl 1537.

³⁾ Man darf hierbei nicht unbedachtigt lassen, daß Cordatus seit 1532 Pfarrer in Riemed bei Wetzlar war, mehr als 3 deutsche Meilen von Wittenberg entfernt. Wenn er auch die Reise nicht schenkte, um Luther öfter zu sehen, so kann er doch seines geistlichen Amtes wegen nicht immer wieder nach Wittenberg gefahren und hier in Luthers Hause über Nacht geblieben sein.

Es ist fast ratselhaft, daß Brampelmeier das nicht erkannt hat. Wie kann man nun glauben, Luther habe im Kreise seiner Tischgenossen so gesprochen, wie wir es bei Gordatus lesen! Diese Texte sind oft nur kurze Auszüge, Exzerpte aus längeren Reden, die Gordatus selbst nachgeschrieben, oder aus längeren Nachschriften anderer Tischgenossen, die er ausgeschrieben hat. Er macht auch gar kein Hehl daraus; er versichert in Nr. 2068 ganz offen, er hoffe die Brocken¹ anderer Männer mit seinen eigenen vereinigt zu haben, und er nennt zwei von diesen Männern mit Namen: Dietrich und Schlaginhausen. Vergleicht man Dietrichs Nachschriften und Schlaginhausens Heft mit der Gordatischen Sammlung, so findet man in der Tat lange Parallelreihen, so daß man fast noch verfolgen kann, wie sich diese Männer immer wieder einzelne Sätze ihrer Nachschriften anvertraut haben, ja bei Nr. 1965 haben wir sogar den urtümlichen Beweis, daß Gordatus dieses Stück aus Dietrich abgeschrieben hat²; Dietrich hat zu Nr. 49 und den folgenden Stücken die Randnotiz: Gordatus exceptit. Neben Dietrich und Schlaginhausen hat Gordatus aber nach seiner eigenen Aussage auch noch andere Tischgenossen ausgeschrieben (Nr. 2068). Unter diesen nicht mit Namen genannten Quellen steht Dietrichs und Meibers Sammlung voran.³ Daß Gordatus ferner auch Nachschriften Lanterbachs vor sich gehabt hat, das erkennen wir aus Nr. 2637 und Nr. 2933, wo die bei Gordatus ganz sinnlosen Worte *pater meus* in Stolpen und Ita respondebat *uxor* nur auf Lanterbachs *Pater* und Lanterbachs *Frau Agnes* bezogen werden können⁴; ebenso ist in Nr. 3143 der *ego* in den Eingangsworten nicht Gordatus, sondern Lanterbach. An diesen drei Stellen hat Gordatus seine Vorlage, Lanterbachs Nachschrift, wörtlich abgeschrieben, ohne zu beachten, daß das, was in der Vorlage Sinn hat, in der Abschrift Nullsinn geworden ist.

Von den älteren Tischgenossen hat Gordatus in seiner Sammlung das meiste fremde Gut. Dieser Sachverhalt ist leicht festzustellen. Unüberwindliche Schwierigkeiten treten uns erst entgegen, wenn wir versuchen nachzuweisen, welche Stücke Gordatus von andern entlehnt hat, und was andre von ihm entlehnt haben. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Tischgenossen ihre Nachschriften wohl nur dann an einen andern zur Abschrift weiter gaben, wenn sie von diesem dasselbe Gutzugewonnen erwarten durften. Wir müssen dies *do, ut des* auch bei Gordatus voraussetzen; er hat sicherlich nicht nur nehmen dürfen, er hat auch geben müssen. Aber wie sollen wir mit unsern Hilfsmitteln entscheiden, was bei ihm eigenes und was fremdes Gut ist?

Verhältnismäßig selten finden wir wörtliche Übereinstimmung zwischen Gordatus und den Parallelen. Gewöhnlich weichen die Texte in drei Richtungen stark voneinander ab⁵: 1. Gordatus gibt uns oft nur kurze Auszüge aus längeren Reden Luthers, die uns in den Parallelen vollständiger erhalten sind; 2. Gordatus hat wichtige und charakteristische Stellen wie das Datum oder die Namen und die Zwischenreden der Tischgenossen ausgelassen, und 3. Gordatus hat eine völlig andre Fassung von Luthers Worten und infolgedessen zuweilen einen andern Sinn.

¹ *micas*, wohl im Hinblick auf Joh. 6, 12. ² Dagegen hat Dietrich vielleicht nur Nr. 165 und die folgenden Stücke von Gordatus abgeschrieben, vgl. Nr. 165, Anm. 8. ³ Vgl. im I. Bande unser Veröffentlichung die Einleitung zum 2. Abschnitt, S. XII. ⁴ Vgl. Koster Math. I. S. 56j. ⁵ Vgl. Koster Math. I. S. 55.

In diesem dritten Fall wird man leicht dazu geneigt sein, völlige Unabhängigkeit zwischen Gordatus und den Parallelen anzunehmen. Aber eine genaue Vergleichung von Nr. 49 und Nr. 1965 warnt uns vor solchen Schlüssen. Wir wissen, daß Gordatus Nr. 1965 von Dietrichs Nr. 49 abgeschrieben hat, aber was ist unter seiner Feder daraus geworden! Während er sonst Luthers Frau unbedeutlich Ketha oder uxor sua nennt, verkehrt er hier ihren Vornamen Catharina geheimnisvoll in Anirahtae; er sucht förmlich nach andern Ausdrücken, um dieselben Gedanken nur nicht mit denselben Worten wie Dietrich auszusprechen, und schließlich gibt er sogar mehr als Dietrich, indem er dessen Nachschrift aus dem Gedächtnis vervollständigt. Hätten wir hier nicht den unzulänglichen Beweis, daß Gordatus wirklich von Dietrich abgeschrieben hat, von selbst käme wohl niemand auf diese Vermutung; viel näher läge es, die beiden Stücke Nr. 49 und Nr. 1965 als unabhängige Nachschriften, als ursprüngliche Parallelen aufzufassen.

Zuweilen verrät sich Gordatus aus Nachlässigkeit selbst einmal als den Abschreiber, aber diese Fälle sind sehr selten. Schon erwähnt sind Nr. 2637, Nr. 2933 und Nr. 3143; ähnlich steht es im Nr. 2353, wo Gordatus Luther in Ohnmacht fallen läßt, während Schlaginhausen in Nr. 1289 diesen Ohnmachtsanfall von sich selbst erzählt. In allen andern Fällen haben wir in unsern Texten keine Hilfsmittel festzustellen, ob wir ursprüngliche oder abgeleitete Parallelen vor uns haben und ob Gordatus oder der andre Tischgenosse abgeschrieben hat. Der oft schlechte, unbeholfene Stil bei Gordatus beweist zunächst nichts; das kann eben so wohl eine Folge schlechten Abschreibens und Erzerpierens wie eine Folge schlechten Nachschreibens sein, denn Gordatus hat oft wirklich nicht gut nachgeschrieben.

Etwas weiter hilft uns die Prüfung der Zeitfolge, in der die einzelnen Reden bei Gordatus stehen. Brampelmeyer¹ glaubt festgestellt zu haben: „Von August 1531 bis Februar 1533 läßt sich für seine Gespräche von Nr. 1 bis etwa 1400 eine bestimmte chronologische Reihenfolge verfolgen, die bisweilen jedoch durch später oder früher fallende unterbrochen wird.“ Eine Erklärung für diese wiederholten Durchbrechungen der richtigen Zeitfolge hat Brampelmeyer nicht gesucht, und er hat auch nicht bemerkt, daß wir bei Gordatus fünf große Abschnitte zu unterscheiden haben, die sich deutlich voneinander abheben.

Der erste Abschnitt reicht von Nr. 1950 (Cord. 1) bis etwa Nr. 2606 (Cord. 750 ff.) und führt uns vom Sommer 1531 durch den folgenden Herbst und Winter bis ins Frühjahr 1532. Datiert oder datierbar sind: Nr. 2000 (Cord. 61); nach dem 16. Juni 1531; Nr. 2095 (Cord. 162); 14. August 1531; Nr. 2100 (Cord. 167); nach dem 18. August 1531; Nr. 2198 (Cord. 276 ff.); Ende August 1531; Nr. 2217 (Cord. 302); Hochsommer 1531; Nr. 2241 (Cord. 327 f.); Grutezeit 1531; Nr. 2302 (Cord. 399); kurz vor Weihnachten 1531; Nr. 2320 (Cord. 417); 26. Dezember 1531; Nr. 2336 (Cord. 431); 28. Dezember 1531; Nr. 2354 (Cord. 460); 1. Januar 1532; Nr. 2381 (Cord. 487); Januar 1532; Nr. 2402 (Cord. 512); 9. Januar 1532; Nr. 2438 (Cord. 548); 22. Januar 1532; Nr. 2487 (Cord. 611); zweite Hälfte des Februar 1532; Nr. 2497 (Cord. 623); nach Ende Februar 1532; Nr. 2508 (Cord. 640); Anfang März 1532; Nr. 2547 (Cord. 685); März 1532; Nr. 2557 (Cord. 697); 28. März 1532; Nr. 2563

¹) Einleitung S. 39.

(Cord. 703 : 31. März 1532; Nr. 2597 (Cord. 739) : 7. April 1532; Nr. 2604 (Cord. 748) : 19. Mai 1532).

Der zweite Abschnitt reicht von Nr. 2607 (Cord. 753) bis etwa Nr. 3135 (Cord. 1454) und führt uns von der zweiten Hälfte des August 1532 durch den Herbst und Winter des Jahres bis ins Frühjahr 1533. Datiert oder datierbar sind folgende Stücke: Nr. 2607 (Cord. 753) : 18. August 1532; Nr. 2616 (Cord. 768) : 21. August 1532; Nr. 2629 (Cord. 776) : 31. August 1532; Nr. 2639 (Cord. 794) : September 1532; Nr. 2642 (Cord. 797) : 10. September 1532; Nr. 2711 (Cord. 886) : September 1532; Nr. 2713 (Cord. 888) : 28. September 1532; Nr. 2725 (Cord. 903) : September 1532; Nr. 2727 (Cord. 905) : September 1532; Nr. 2747 (Cord. 939) : nach dem 29. September 1532; Nr. 2761 (Cord. 961) : November 1532; Nr. 2801 (Cord. 1020) : 23. November 1532; Nr. 2802 (Cord. 1021) : 24. November 1532; Nr. 2834 (Cord. 1056) : 8. Dezember 1532; Nr. 2844 (Cord. 1068) : 11. Dezember 1532; Nr. 2867 (Cord. 1103) : 2. Januar 1533; Nr. 2869 (Cord. 1108) : 2. Januar 1533; Nr. 2897 (Cord. 1141) : 26. Januar 1533; Nr. 2916 (Cord. 1179) : Ende Januar 1533; Nr. 2946 (Cord. 1235) : 29. Januar 1533; Nr. 2957 (Cord. 1248) : 9. Februar 1533; Nr. 2975 (Cord. 1269) : kurz vor dem 2. März 1533; Nr. 3004 (Cord. 1299) : 13. März 1533; Nr. 3032 (Cord. 1331) : 23. März 1533; Nr. 3033 (Cord. 1332) : 1. April 1533.

Zwischen dem ersten und zweiten Abschnitt fehlen also die meisten Wochen der Monate April und Mai 1532, ferner die Monate Juni und Juli 1532 und die ersten Wochen des August 1532. Diese Lücke wird ausgefüllt durch den dritten Abschnitt. Er reicht etwa von Nr. 3136 (Cord. 1455) bis Nr. 3274 (Cord. 1623) und fällt in die Monate Mai, Juni, Juli und August 1532. Datiert oder datierbar sind: Nr. 3137 (Cord. 1456) : Mai 1532; Nr. 3144 (Cord. 1466) : 26. Mai 1532; Nr. 3153 (Cord. 1480) : 31. Mai 1532; Nr. 3161 (Cord. 1490) : 5. Juni 1532; Nr. 3222 (Cord. 1561) : 9. Juni 1532; Nr. 3264 (Cord. 1607) : 12. Juli 1532; Nr. 3265 (Cord. 1608) : 28. Juli 1532; Nr. 3269 (Cord. 1612) : 9. August 1532; Nr. 3271 (Cord. 1615) : Sommer 1532.

Der vierte Abschnitt, der von Nr. 3275 (Cord. 1624) bis Nr. 3398 (Cord. 1782) reicht, schließt sich an den zweiten Abschnitt an und führt uns vom Frühjahr 1533 bis ins Frühjahr 1534. Datiert oder datierbar sind: Nr. 3327 (Cord. 1683) : 9. Mai 1533; Nr. 3331 (Cord. 1690) : Juni 1533; Nr. 3357 (Cord. 1721) : 27. September 1533; Nr. 3360 (Cord. 1731) : 28. September 1533; Nr. 3361 (Cord. 1732) : Ende September 1533; Nr. 3367 (Cord. 1738) : Spätherbst 1533; Nr. 3391 (Cord. 1764) : Ende 1533 oder Anfang 1534; Nr. 3392 (Cord. 1765) : März 1534; Nr. 3395 (Cord. 1768) : Frühjahr 1534.

Der fünfte Abschnitt endlich beginnt mit Nr. 3398 (Cord. 1782), Ann. 2 und enthält die zahlreichen Umarbeitungen von Tischreden des ersten Abschnitts. Vereinzelt stehen dazwischen Parallelen zu Dietrichs Nachschriften aus dem Sommer und Herbst 1533; Nr. 3409 (Cord. 1835) fällt in den Oktober 1534.

Wir müßten also eigentlich den dritten Abschnitt zwischen den ersten und zweiten einschließen, dann hätten wir in der Cordatischen Sammlung eine lange Reihe von Reden in der richtigen Zeitfolge vom Sommer 1531 durch die Jahre 1532 und 1533 bis ins Jahr 1534. Wir haben aber in unserer Veröffentlichung

die Ordnung der Zellerfelder Handschrift und der Brampelmeyerschen Veröffentlichung beibehalten, weil die Trennung und Verbindung der einzelnen Abschnitte nicht mit völliger Sicherheit vorzunehmen ist, und besonders auch deshalb, weil fast jeder einzelne Abschnitt eine oder mehrere Reihen von Reden enthält, die sich nicht in die chronologische Ordnung einfügen. Eine Vergleichung mit Schlaginhausens und Dietrichs Nachschriften hat nun aber das überraschende Ergebnis, daß wir zu allen diesen Reihen, die bei Gordatus aus der richtigen Zeitfolge herausfallen, Paralleltreihen bei Dietrich oder Schlaginhausen finden, und zwar stehen sie bei Dietrich und Schlaginhausen an der richtigen Stelle.

So haben im ersten Abschnitt die Paralleltreihen Nr. 2277 (Cord. 372) bis Nr. 2283 (Cord. 379) = Nr. 1283 (Schlag. 51) bis Nr. 1288 (Schlag. 56) und Nr. 2335 (Cord. 433) bis Nr. 2345 (Cord. 442) = Nr. 1271 (Schlag. 39) bis Nr. 1282 (Schlag. 50) bei Schlaginhausen die umgekehrte Reihenfolge.

Im zweiten Abschnitt haben die einzelnen Reden in den Paralleltreihen Nr. 2652 (Cord. 807) bis Nr. 2666 (Cord. 834) = Nr. 1830 (Schlag. 533) bis Nr. 1815 (Schlag. 524) bei Schlaginhausen eine ganz andere Ordnung. Die dann folgenden Paralleltreihen Nr. 2669 (Cord. 843) bis Nr. 2702 (Cord. 876) = Nr. 1756 (Schlag. 473) bis Nr. 1802 (Schlag. 518), die bei Schlaginhausen richtig in den August 1532 datiert sind, stehen bei Gordatus falsch im September 1532. Und am Schluß des zweiten Abschnitts, der in Nr. 3033 (Cord. 1332) bis auf den 1. April 1533 reicht, folgen zahlreiche Abschriften aus Dietrich, aus Schlaginhausen und aus Dietrichs und Medlers Sammlung: Nr. 3046 (Cord. 1345) und Nr. 3049 (Cord. 1348) fallen in den Sommer oder Herbst 1533, Nr. 3063 (Cord. 1363), Nr. 3084 (Cord. 1387) und Nr. 3086 (Cord. 1389) in den Sommer oder Herbst 1532, Nr. 3066 (Cord. 1367), Nr. 3068 (Cord. 1369), Nr. 3075 (Cord. 1377) und Nr. 3098 (Cord. 1403) in den Mai 1532, Nr. 3088 (Cord. 1391) in den Anfang des Jahres 1532, Nr. 3121 (Cord. 1430) in den Sommer oder Herbst 1531.

Im dritten Abschnitt folgen auf Reden, die richtig in den Juni 1532 datiert sind, die Paralleltreihen Nr. 3183 (Cord. 1315) bis Nr. 3230 (Cord. 1569) = Nr. 1588 (Schlag. 349) bis Nr. 1646 (Schlag. 394), die durch Schlaginhausen in den Mai 1532 datiert werden. Und Nr. 3274 (Cord. 1623) = Nr. 1234 (Schlag. 3) fällt sogar in den November 1531.

Im fünften Abschnitt endlich haben die Parallelen zu Dietrich Nr. 3400 (Cord. 1826) = Nr. 635 (VD. 54), Nr. 3403 (Cord. 1829) = Nr. 624 (VD. 52), Nr. 3406 (Cord. 1832) = Nr. 534 (VD. 33) und Nr. 3413 (Cord. 1839) = Nr. 156 (VD. 99) bei Dietrich eine ganz andere Reihenfolge als bei Gordatus.

Bei den Paralleltreihen, die bei Gordatus an falscher Stelle, bei Schlaginhausen oder Dietrich an der richtigen Stelle stehen, kann kaum ein Zweifel darüber bestehen, wo die Vorlage und wo die Abschrift zu suchen sei, vielmehr tritt das Abhängigkeitsverhältnis, in dem Gordatus zu Dietrich und zu Schlaginhausen steht, in unfrer Überlieferung greifbar deutlich hervor. Dietrich und Schlaginhausen haben einzelne Lagen ihrer Nachschriften regelmäßig erst mehrere Wochen, nachdem sie sie nachgeschrieben haben, an Gordatus zur Abschrift abgegeben, und Gordatus hat dann seine Abschriften ohne Rücksicht auf die Zeitfolge zwischen seine eigenen Nachschriften aufgenommen. Dabei läßt sich bei den Abschriften aus Schlaginhausen dieselbe Arbeitsweise beobachten wie bei den Abschriften aus Dietrichs

Hest: Gordatus hat seine Vorlage nicht einfach abgeschrieben, sondern er hat den Texten eine andre Fassung gegeben. Für die Frage, ob er diese Umarbeitung gleich beim Abschreiben oder erst später (1537) vorgenommen habe, ist die Berliner Handschrift Cord. B. wichtig, die einzige Handschrift, die in allen Abschnitten von Gordatus abhängig ist.¹ Sie trägt Blatt 1 die Aufschrift:

„Die Herliche Schöne vund Liebliche Apophlegmata, des Ehrwürdigen vund Hochgelartnem Herrn Docto. Martinij Lutherj. Zusammen geschriben Per Dominum Doctorem Gonradum Gordatum. Haec varia et vtilissima dicta sanctissimi viri Doctoris Martinij Lutherj, scribebat sibi Sebastian. Redlich Bernoënsis. Anno a partu virginæ: M. D. LXVI Mense Martio.“

Sebastian Redlich aus Bernau in der Mark (nordöstlich von Berlin) ist 1556 in Frankfurt a. O. immatriculiert worden²; Sebastianus Redlich Bernoënsis. Über sein weiteres Leben ist uns nichts bekannt. Es läßt sich auch nicht nachweisen, auf welchem Wege er die Gordatische Sammlung zwanzig Jahre nach dem Tode von Gordatus zur Abschrift erhalten hat.

Die Handschrift Cord. B. ist ein Quartband von 309 Blatt und zerfällt in drei große Teile: Der 1. Teil, Blatt 2—133^b, enthält die Tischreden und als Anhang dazu Blatt 134—137^b verschiedene Epigramme über Luthers Tod, Notizen über Luthers Leben und dergleichen.

Der 2. Teil, Blatt 138—221^b, enthält eine bunte Sammlung von Briefen Luthers und Melanchthons, Epigrammen und dergleichen.

Der 3. Teil, Blatt 222^b—309^b, enthält eine Art Gedenkbuch oder Spruchbuch: Lebensfrüchte, Anekdoten, sehr viel von Melanchthon, vereinzelte Tischreden Luthers³, zahlreiche Epigramme von Melanchthon, Stigelius und dergleichen. Vor diesem 3. Teil steht auf Blatt 222:

Philipp. Melant. De argumento huius libri.

Sunt normae vitae, sunt ornamenta loquentis

Gnomæ, ceu multas continet iste liber.

Sebastianus Redlich Bernoënsis Scribebat Anno M.D.LXVIII.

Diese Worte sollen offenbar die Aufschrift zu dem 3. Teile sein. Sie deuten darauf hin, daß Melanchthon in einem besondern Band oder Hest eine Art von Gnomologie gehabt hat; auf deren Titelblatt hat das Tischbuch gestanden, das Redlich oder seine Vorlage mit abgeschrieben hat. Übrigens hat auch Luther ein ähnliches Gedenkbuch — Gordatus⁴ nennt es memorarium — geführt.

Für unsere Veröffentlichung kommt nur der 1. Teil mit den Tischreden in Frage. Er besteht wiederum aus drei Abschnitten:

Der 1. Abschnitt, Blatt 2—45^b, enthält Abschriften aus der Gordatischen Sammlung und aus Dietrichs Hest; einige andre Reden haben in der Handschrift Cav. Parallelen. Die einzelnen Reden scheinen nach ihrem Inhalt zusammengestellt zu sein: Theologie, Kirche, Geistlichkeit, doch ist dieser Plan, wenn er

¹ Über die Handschrift Vind. 8903 siehe weiter unten S. XXXI. ² G. Friedländer, Die Matrikel der Universität Frankfurt a. O. I. Bd. (Publ. aus den Kgl. Preuß. Staatsarchiven, 32. Bd.), S. 142. ³ Über die Reihenfolge, in der die einzelnen Reden in der Handschrift Cord. B. stehen, gibt der Anhang zum 5. Abschnitt in den Anmerkungen genaue Auskunft.

⁴ Nr. 2874 (Cord. 1114).

wirklich bestanden hat, nicht fest durchgeführt. In diesem Abschnitte stehen sehr viele Reden, die in Cord. keine Parallelen haben; ein Teil davon gehört auch erst den vierziger Jahren an.

Der 2. Abschnitt, Blatt 46—56, enthält Lesefrüchte, Auszüge und Abschriften einzelner Stücke aus gedruckten Schriften von Eusebius, Hieronymus, Josephus, Gerson, Hutten, Luther, Bugenhagen, Michael Goelius, Flacius Illyrius, Sartorius und Jakob Rag; den Schluß dieses Abschnitts bildet die Erzählung von einer „Puella obsessa. Ein geschicht im 1547. jar zu Braunschweig geschehen.“

Der 3. Abschnitt, Blatt 56—133^b, enthält die Hauptmasse der Abschriften aus der Cordatischen Sammlung. Blatt 133^b steht: „Finis colloquiorum familiarium Doctoris Lutheri.“ Wie schon aus dem verhältnismäßig geringen Umfang hervorgeht, ist es keine vollständige Abschrift, sondern nur eine Auswahl aus Cordatus, doch läßt sich auch hier kein bestimmter Plan bei der Auswahl und in der Reihenfolge der einzelnen Reden entdecken. Zwischen den Abschriften aus Cordatus stehen einige Abschriften aus Dietrichs Hest und aus Dietrichs und Medlers Sammlung, sowie einige Parallelen zu Bav. und zu Math. L. aus den Jahren 1536 und 1537.

Die überaus zahlreichen Parallelen, die Cord. B. zu Cord. hat, zeigen in den meisten Fällen genaue Übereinstimmung bis in die Einzelheiten des Wortlauts; Cord. B. hat wahrscheinlich dieselbe Vorlage gehabt wie Cord. selbst. Gar nicht selten sind aber die Stücke, in denen Cord. B. nicht mit Cord., sondern vielmehr mit den von Cord. stark abweichenden Texten von B., Klum., Math. L. und den in diese Familie gehörenden Handschriften zusammengeht. Und besonders bemerkenswert sind die Stücke, in denen Sebastian Redlich, der Schreiber von Cord. B., alle beiden Texte in seine Abschrift aufgenommen hat, sowohl den Text von Cord. wie den von B. oder von dessen Parallelhandschriften.

Da Redlich nun aber auf dem Titelblatt lediglich Cordatus als seinen Gewährsmann nennt, und da er trotzdem zahlreiche Stücke hat, die in der Zellerfelder Handschrift Cord. nicht vorkommen, so muß Cordatus viel mehr Abschriften gehabt haben, als er schließlich in die Umarbeitung seiner Sammlung von 1537 aufgenommen hat, und diese seine Abschriften aus Dietrichs Hest, Dietrichs und Medlers Sammlung, Schlaginhausens Nachschriften und andern Vorlagen scheinen zunächst wortgetreu gewesen zu sein, denn wie hätte Redlich sonst neben der Umarbeitung des Cordatus auch noch den ursprünglichen Text in seiner Vorlage finden können? Wir müssen also annehmen, daß Cordatus einem großen Teil seiner Abschriften nicht schon beim Abschreiben, sondern erst bei der späteren Umarbeitung (1537?) eine andre Fassung gegeben hat.

Was ihn freilich dazu bewogen haben mag, die Texte Dietrichs, Schlaginhausens, Lanterbachs und anderer Tischgenossen umzuarbeiten, wobei sie wirklich nichts gewonnen haben, das ist schwer zu sagen, nur zu vermuten. Von allen Tischgenossen scheint Cordatus am wenigsten die wörtliche Nachschrift von längeren Reden Luthers geliebt zu haben; er zieht das Exzerpt vor und gibt nur gewisse deutsche Nebenwendungen und Schlagworte wörtlich wieder. Während andre Tischgenossen sogar Briefe, die an Luthers Tisch herungegeben oder vorgelesen wurden, wortgetreu nach- oder abgeschrieben haben, schent Cordatus auch hier die Mühe des Exzerpiertens nicht; daß sein Exzerpt dabei nicht viel weniger Platz beansprucht als das Original, bekümmert ihn wenig. Es scheint fast, als hätte er in seinem

Eigentum keine andre Fassung ertragen können als seine eigene. Diese Lust am Umarbeiten und Färrischzurechtmachen von Luthers Worten tritt uns besonders drastisch am Schluß der Zellerfelder Handschrift Gord. entgegen, wo die Reden Nr. 1950 B. (Gord. 1785) bis Nr. 2209 B. (Gord. 1824) weiter nichts sind als Umarbeitungen und Kürzungen der in derselben Handschrift stehenden Reden Nr. 1950 A. (Gord. 1) bis Nr. 2209 A. (Gord. 294).

Ebgleich wir also einen großen Teil der Gordatischen Sammlung nicht als eigne Nachschriften des Gordatus bezeichnen dürfen, haben wir doch sämtliche Parallelen zu Dietrich, Dietrich und Medler, Schlaginhäufen und andern Tischgenossen so behandelt, als wären es ursprüngliche Parallelen. Denn Gordatus hat nicht selten in seinem Exzerpte mehr als die Vorlage, die er ausgeschrieben hat. Sicherlich hat er diese Zusätze nicht aus der Lust gegriffen; er wird sie aus der Erinnerung niedergeschrieben haben. Die Gedächtniskraft jener Männer ist ja gewiß geübter und stärker gewesen als die unsrige. Matthesius schreibt ein Wort Luthers, das er 1540 gehört hat, zwanzig Jahre später noch aus der Erinnerung nieder.¹ So werden auch in Gordatus beim Abschreiben von Luthers Reden oft Gedanken und Erinnerungen an die vor wenigen Wochen erst gehörten Worte wieder aufgetaucht sein, und er wird sie in seine Abschriften aufgenommen haben.

Während wir bei den Parallelen zu Dietrich und Schlaginhäufen mit Hilfe der zahlreichen festen Daten in Dietrichs und Schlaginhäufens Nachschriften nachweisen können, welche Stücke Gordatus entlehnt hat, fehlt uns daselbe Hilfsmittel bei den zahlreichen Parallelen zu Dietrichs und Medlers Sammlung. Wahrscheinlich stehen auch diese Parallelen bei Gordatus nicht immer an der richtigen Stelle. Im allgemeinen aber darf man als sicher hinstellen, daß wir in den fünf Abschnitten bei Gordatus eine chronologisch fortlaufende Reihe von Reden aus der Zeit vom Sommer 1531 durch die Jahre 1532 und 1533 bis ins Jahr 1534 vor uns haben. Alle die Stücke, bei denen in unsrer Publikation keine ursprüngliche Parallele zu VD. (Dietrichs Nachschriften), Kor. Bos. q. 24^r (Dietrichs und Medlers Sammlung) und Schlag. oder Kor. Bos. q. 24^v (Schlaginhäufen) verzeichnet ist, stehen bei Gordatus an der richtigen Stelle, und auch die Parallelen zu VD., Kor. Bos. q. 24^r und Schlag. oder Kor. Bos. q. 24^v weichen gewöhnlich nur um Wochen oder wenige Monate von der richtigen Datierung ab. Und das ist der größte Gewinn, den die Gordatische Sammlung der Tischredenforschung bringt. In den zusammenfassenden Sammlungen von Vanterbach B. und Anriferer FB. lassen sich die einzelnen Reden nicht datieren, weil sie nicht nach der Zeitfolge, sondern nach dem Inhalt geordnet sind; ziemlich häufig enthalten sie zwar feste Daten, aber infolge des wiederholten Abschreibens und Umarbeitens sind alle diese Daten recht bedenklich, weniger im Tagesdatum als in der Jahreszahl. Durch Gordatus werden wir in den Stand gesetzt, viele Hunderte von Reden in B. und FB. einigermaßen fest zu datieren.

Dagegen stehen die Texte, die Gordatus von Luthers Tischreden gibt, hinter den Texten der Parallelhandschriften und der beiden großen gedruckten Sammlungen B. und FB. gewöhnlich zurück. Nur selten einmal erwähnt Gordatus die Veranlassung zu Luthers Worten. Die Paralleltexte führen uns viel intimer in

¹ Vgl. Strefer Math. I. S. 70.

Luthers Tafelrunde ein; ganz wie Mathesius es in seinen Luther-Historien im Eingang der 12. Predigt schildert, nimmt oft einer von den älttern Tischgenossen fragen oder berichtigend das Wort, dann antwortet Luther, und neue Fragen oder Einwürfe führen das Gespräch weiter. In den Texten selbst kürzt Gordatus zuweilen so sehr, daß er fast unverständlich wird. Damit hängt auch sein zerhackter und zerrissener Stil zusammen, der die Sätze hart und unvermittelt neben einander stellt; der Gedankengang, der das Ganze zusammenhält, wird oft erst durch die Paralleltexte verständlich. Vergleicht man in dieser Hinsicht Gordatus und die Paralleltexte, so muß man Wrampelmeyers Urteil geradezu umkehren: Das, was die andern Handschriften und die gedruckten Sammlungen B. und FB. mehr als Gordatus haben, sind nicht Zusätze oder Erweiterungen des ursprünglichen Textes, sondern das, was Gordatus weniger hat, sind Kürzungen und Auslassungen. Zuweilen allerdings trägt nicht die Vorlage der Zellerfelder Handschrift, also Gordatus selbst, die Verantwortung für den schlechten Text, sondern vielmehr der Schreiber der Zellerfelder Handschrift; an mehreren Stellen hat die Berliner Handschrift Cord. B. einen besseren und ausführlicheren Text als die Zellerfelder Handschrift Cord.

Der Schreiber der Zellerfelder Handschrift hat, wie aus seinen Schlussworten Nr. 3416 (Cord. 1843) hervorgeht, so rasch abgeschrieben, daß er schließlich den Schreibkrampf bekommen hat. Mit sehr raschem Abschreiben sind aber stets zahlreiche Schreibfehler und Flüchtigkeiten verbunden. Besonders auffällig sind in der Gordatischen Sammlung allerlei veraltete und wunderliche Wortformen; in manchen Fällen bieten zwar mittelhochdeutsche oder mittelniederdeutsche Wortformen eine Erklärung, aber oft ist wohl nur die Flüchtigkeit des Schreibers an der Verstümmelung der Wörter Schuld, die in seiner Handschrift stehen. Wenn die Abkürzungen von *inmo* und *ideo* fast regelmäßig verwechselt werden, wenn das Flexions-*n* häufiger fast weggelassen als richtig gesetzt wird¹, wenn Hauptwörter bald den männlichen bald den weiblichen Artikel haben, so sind das wohl in den meisten Fällen Flüchtigkeiten und Schreibfehler. Wrampelmeyer hat viel Mühe und Raum verschwendet, solche Wortformen zu erklären; wir verzichten darauf.

Was Wrampelmeyers Veröffentlichung des Textes von Cord. betrifft, so nehmen wir die notwendigen Verbesserungen, wenn sie nur geringfügig sind, stillschweigend vor. Da Wrampelmeyer alle Texte in Antiqua setzen läßt, muß er für das *ß* seiner Vorlage *sz* einsetzen; wir geben das, was in der Handschrift steht, ohne in dem kritischen Apparat auf die falsche Form Wrampelmeyers hinzuweisen. Schlimmer ist schon, daß Wrampelmeyer das *e* seiner Vorlage (= *ae*) und ebenso das *ae* (= *e*) in den meisten Fällen beibehält, in den Eigennamen aber nicht selten durch *ae* oder *e* ersetzt; er schreibt *equanimites*, *seculo*, *caeremoniarius*, aber *Iudaei*, *Hebraei*, während in seiner Vorlage *Iudei*, *Hebraei* oder gar *Haebraei* steht. Wir lassen im Gegenteil in den Eigennamen grundsätzlich die Schreibweise der Vorlage stehen, schreiben aber in allen andern Wörtern das jetzt übliche *ae*, *e* oder *oe*. Auch hier brauchen wir im kritischen Apparat nicht besonders auf die kleine Änderung hinzuweisen. In Wrampelmeyers Veröffentlichung stehen ferner die Verweisungen auf die Blätter seiner Handschrift fast zu zwei Dritteln an falscher

¹) Vgl. auch Nr. 2020, Anm. über das öftere Weglassen des Schluß-*r*.

Stelle; wir setzen auch hier das richtige stillschweigend in unsern Text. In allen andern Fällen aber gibt der kritische Apparat Rechenchaft, in wie fern und warum wir von Wrampelmeyers Text abgewichen sind.

Eine besondere Eigentümlichkeit bei Gordatus, in deren Wiedergabe wir von Wrampelmeyer abweichen, ist das Auseinanderreißen längerer Reden in mehrere einzelne Stücke. Wrampelmeyer hat jedes kleine Stück besonders nummeriert, so daß seine Veröffentlichung 1843 Nummern zählt. Aber schon der Inhalt und noch öfter die Parallelen beweisen, daß sehr oft zwei, drei, vier kleine Stücke ein Ganzes bilden, ja unsre Nr. 2733 besteht aus den sieben Stücken Cord. 914 bis Cord. 920, unsre Nr. 2922 aus den sieben Stücken Cord. 1186 bis Cord. 1192. Wo durch den Inhalt oder durch die Parallelen die Zusammengehörigkeit mehrerer Stücke erwiesen ist, da haben wir sie unter einer gemeinsamen Nummer vereinigt; so enthält unsre Veröffentlichung anstatt der 1843 Nummern bei Wrampelmeyer nur 1466 Nummern. Wir haben aber, um die Vergleichung mit Wrampelmeyers Veröffentlichung zu erleichtern, nicht nur die Verweisung auf die einzelnen Blätter der Handschrift Z. H., sondern auch die Verweisung auf die einzelnen Nummern der Wrampelmeyerschen Veröffentlichung Cord. in Klammern vor unsre Texte gesetzt.

Ganz eigentümlich ist bei Gordatus endlich die Marotte, manchen Stellen eine solche Fassung zu geben, als hätte Luther seine eigenen Tischreden nachgeschrieben. Immer wieder finden wir Eingangsworte wie die folgenden in Nr. 2258 (Cord. 348): *Ad librum de septem capitibus, quem scripsit (Cochlaeus) contra me, dixi*; oder Nr. 2402 (Cord. 511): *Cum semel in Mattheum meditarer praedicationem de merito uhu.*; oder Nr. 2464 (Cord. 581): *Cum mentionem facio der dialecten Germaniae, praefero Hassicam linguam uhu.* Zuweilen wird der Text dadurch unsinnig, so in Nr. 2256 (Cord. 345), wo Gordatus schreibt: „Haber hat auf dem Reichstage zu Speyer in einer Predigt gesagt, er wolle lieber des Türken Glauben als Luthers Glauben annehmen. Darauf habe ich geantwortet: Wenn Du nur nicht mit Kaiphas prophezeist!“ Also ist Luther 1529 auf dem Reichstag zu Speyer gewesen? hat Haber damals predigen hören? und hat ihm geantwortet? Die Parallelstelle bei Klum. gibt uns die richtige Fassung: Die ersten Worte sind wahrscheinlich überhaupt nicht Worte Luthers, sondern der Bericht eines Tischgenossen über das, was er selbst 1529 in Speyer gehört oder von andern erfahren hat; von Luther sind nur die wenigen Worte: *Vereor. ne cum Caipha prophetaveris*, und daß er dabei Haber anredet, als sähe dieser 1531 in Wittenberg mit ihm am Tische, das entspricht ganz seiner lebhaften Ausdrucksweise. Da sich diese seltsame Anwendung der Ich-Form bei Gordatus gewöhnlich nur in den Eingangsworten findet und gewöhnlich in solchen Stellen, in denen Klum. und andre Parallelen einen richtigen Text haben, so liegt die Vermutung nahe, Gordatus habe diese Stücke abgeschrieben und ihnen erst beim Abschreiben diese wunderliche Fassung gegeben. Doch findet sich die seltsame Ich-Form auch in Stellen, die keine Parallelen haben.

Bei den Parallellerten zu Gordatus ist es nicht möglich, die abweichenden Lesarten sämtlich im kritischen Apparat zu verzeichnen. Die Abweichungen sind so groß und die verschiedenen Lesarten der Parallellerte so mannigfaltig, daß der kritische Apparat ganz unübersichtlich geworden wäre. Es ist außerdem klar, daß wir hier zwei Familien unsrer Überlieferung vor uns haben; während die eine aus

Cord., Cord. B. und Vind. 8903 besteht, umfaßt die andre B., FB., Klum., Ser., Math. L. und die davon abhängigen Handschriften Rhed., Farr., Goth. B. 168, Zwick., Wolf. 3231, Math. N. u. a. Da beide Textüberlieferungen im wesentlichen gleichwertig sind, so bleibt nichts anders übrig, als beide Texte untereinander abzdrukken, und zwar so, daß Cord. und die davon abhängigen Handschriften Cord. B. und Vind. 8903 stets an erster Stelle unter a, B. aber und die mit B. zusammengehenden Handschriften an zweiter Stelle unter b stehen; zuweilen haben wir sogar noch einen dritten Text unter c folgen lassen müssen. Bei den Paralleltexten unter b haben wir, wo das möglich ist, die handschriftlichen Texte von Klum. und Math. L. wiedergegeben, und nur in den Fällen, wo unsre Überlieferung allein in B. oder in B. vollständiger ist, haben wir den gedruckten Text von B. in unsre Veröffentlichung aufgenommen.

Ein großer Teil dieser Paralleltexte geht wohl auf Anton Lauterbach zurück. Hieronymus Weller hat wahrscheinlich ebenfalls schon in den ersten dreißiger Jahren nachgeschrieben. Sicher wissen wir es von Johann Förster, siehe Nr. 868 und vgl. Nr. 2841, 1. Die Nachschriften dieser und anderer Tischgenossen hat Lauterbach mit seinen eignen Nachschriften vereinigt. Die Signatur B. bedeutet also nur, daß Lauterbach die betreffenden Stücke in seiner großen Sammlung gehabt hat; ob er sie auch selbst nachgeschrieben hat, das ist nicht ohne weiteres sicher. Wir haben bis jetzt noch kein Hilfsmittel, die Nachschriften Lauterbachs aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre von den in dieselbe Zeit fallenden Nachschriften Wellers und Försters zu scheiden.

Murisabers Sammlung FB. geht in den Stücken, zu denen B. oder die Handschriften Math. L. und Klum. und die andern in diese Familie gehörenden Handschriften Parallelen haben, gewöhnlich mit diesen zusammen. Doch hat Murisaber die Gordatische Sammlung oder eine reichhaltige Auswahl daraus getannt, denn zu manchen Stücken, die uns in ihrer ursprünglichen Fassung nur aus Cord. bekannt sind, hat Murisaber in seiner Übersetzung die einzige Parallele.

Was endlich die Handschrift Cord. B.¹ betrifft, so verzeichnen wir in den Stücken, die nicht mit der Fassung von Cord., sondern mit dem Text von B. und dessen Parallelhandschriften zusammengehen, die abweichenden Lesarten nicht unter Cord., sondern unter den entsprechenden Stücken der andern Abschnitte.

Vind. 8903 ist neben Cord. B. die einzige Handschrift, die aus der Gordatischen Sammlung geschöpft hat. Während aber Cord. B. eine ziemlich reiche Auswahl aus Gordatus enthält und sehr gute Texte bietet, hat Vind. 8903, Blatt 138^b bis 144^b nur wenige Parallelen zu Gordatus, kürzt längere Stücke fast regelmäßig und hat zuweilen einen so schlechten Text, daß wir darauf verzichtet haben, die abweichenden Lesarten im kritischen Apparat zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß die Parallelen, die auf diesen 13 Seiten von Vind. 8903 zu unsrer Veröffentlichung Nr. 1967 bis Nr. 2901 zu registrierten sind, dieselbe Reihenfolge haben wie bei Gordatus.

Über Walsh NA. ist das Verzeichnis der Abfützungen im 1. Bande unsrer Veröffentlichung zu vergleichen. In diesem Wiederabdruck der großen Murisaberschen Sammlung FB. sind alle die Stücke, die in der Gordatischen Sammlung oder in

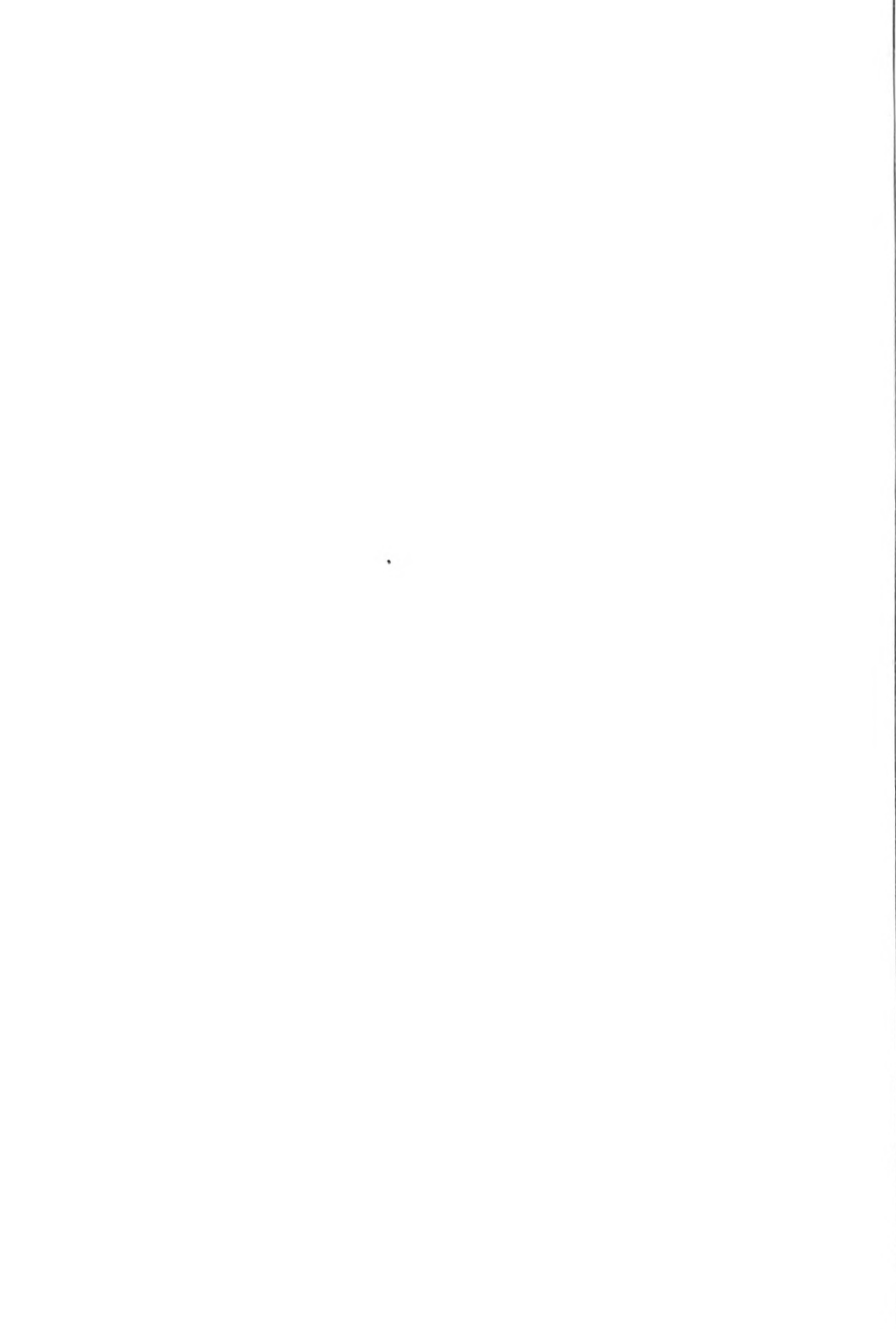
¹) über Cl. F. vgl. die Einteilung in den Anhang zum 5. Abschnitt.

Zanterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 stehen, in einer sehr tief in die Überlieferung eingreifenden Weise berücksichtigt, indem die Aurisfaberschen Übersetzungen überall durch neue, wortgetreue Übersetzungen des handschriftlichen Textes ersetzt sind. Das ist ja ein etwas eigentümliches Verfahren, aber die Übersetzungen sind so gut, daß man nur bedauern kann, daß Walch NA. nicht auch Dietrichs Nachschriften, Schlaginhanfens Hest, Zanterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539, die Mathesische Sammlung von 1540 und andre Handschriften in derselben Weise hat behandeln können; auch finden sich in den Anmerkungen unter dem Text von Walch NA. zuweilen sehr beachtenswerte Verbesserungsvorschläge. Wir haben deshalb in der Gordatuschen Sammlung und auch in Zanterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unter jedem Stück auf die betreffende Stelle in Walch NA. verwiesen. Bei alten den Stücken, von denen Aurisfaber Übersetzungen hat, stehen nach der Signatur Walch NA. zwei Zahlen; die erste verweist auf die Stelle, wo die Übersetzung abgedruckt ist, die zweite auf die Stelle, wo das betreffende Stück in der Gordatuschen Sammlung oder in Zanterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 registriert ist. Hat Aurisfaber keine Übersetzung, so steht hinter der Signatur Walch NA. nur eine Zahl. — Daß Aurisfaber in seiner Übersetzung oft gar nicht den von Gordatus nachgeschriebenen Text, sondern die von andern Tischgenossen nachgeschriebenen Paralleltete von Math. L., Klum., B. wiedergibt, das hat der Herausgeber von Walch NA. allerdings nicht erkannt; er scheint in seinem Urtheil über die Güte und Zuverlässigkeit der Texte bei Gordatus dem Urtheile Brampelmeyers gefolgt zu sein. Es wäre richtiger gewesen, die alten Aurisfaberschen Texte beizubehalten und die neue, wortgetreue Übersetzung des von Gordatus überlieferten Textes daneben oder darunter abdruckten.

3. Abschnitt.

Johannes Schlaginhausens Nachschriften.







1232. (Schlag. 1; Clm. 943, 240^b) Interitus Zwinglii, Carlstadii. Deus intelligit consilia¹ cordium, ideo bonum est, quod Zwinglius, Carlstadius, Pellicanus iacent prostrati², den wir wurden den landgrauen³, Strasburgt vnd andere unsere nachbarn nicht erhalten haben.⁴ O, wie sollt sein ein triumphirn⁵, worden sie sich gefoekert⁶ haben! Drum⁷ weis Gott⁸ wol, wie er im thum soll.

Clm. 939, 43^b; Khum. 307^b; Wern. 94^b.

FB. 1, 117 (2, 62) Gott weiß wol, wie er's machen soll — viel anders denn wir gedenken — mit seinen und unsern Widersachern. (A. 37^b; St. 88; S. 82) „Gott weiß aller Herzen Rätze und Anschläge, und weiß wol, wie er's machen soll, daß es zum Besten gerichtet. Darum ist's gut, daß Zwingel, Carlstadt und dergleichen Ketten und Schwärmergeister dahin gerichtet sind; denn wir würden den L. S. und andere unsere Nachbarn nicht erhalten. O, welsch ein Triumphiren sollte worden sein! O, wie würden sie sich gesperret haben! Darum weiß Gott wol, wie er ihm thum soll.“

1233. (Schlag. 2; Clm. 943, 240^b) Nihil sumus ad Diabolum. Nos sumus pappi⁹, die die kinder hintweck pfaßen, comparati ad Diabolum. Sic¹⁰ vincit Deus Sathanam per infirma illa. A¹¹ civitate Edissa abegit Deus cum muscis, mimtissimis (Clm. 943, 241) animalibus, magnum exercitum. Vide Ensebium.¹²

1234. (Schlag. 3; Clm. 943, 241) Lex et euangelium. Non est homo, qui vivit in terris, qui sciat discernere inter legem et euangelium. Wir lassens vns wol geduncken, wen wir hören predigen, wir verstehen; aber es selet weit. Solus Spiritus Sanctus hoc seit. Dem man

¹) Clm. 939: consilium. ²) Zwingli fiel bei Kappel am 11. Oktober 1531. Preger verweist richtig darauf, daß auch Karlstadt damals totesagt wurde, vgl. Corp. Ref. 2, 553; dasselbe muß mit Pellican der Fall gewesen sein. ³) Text: laut, offibar verlesen aus der Abkürzung für landgrauen, wie die Parallelen richtig haben. ⁴) Clm. 939, Wern.: nicht haben erhalten tunnen. ⁵) Clm. 939: triumph. ⁶) Textverderbnis; man erwartet: worden sie sich losgesagt haben von uns. Clm. 939, Khum., Wern.: O, wie würden sie sich gesperret haben! Vgl. Auriabers Text; sich sperren = sich spreizen, groß tun. ⁷) Clm. 939, Wern.: — Drum. ⁸) Clm. 939, Wern.: Gott weiß. ⁹) Text: pappi; Preger: pappi. Pappi sind die arten, kugelrunden Samenfederkronen des bekannten, überall bei uns wachsenden Löwenzahns (Leontodon taraxacum), mit dem die Kinder gern spielen. Vgl. auch G. Kaveran in der Zeitschrift für deutsche Philologie 23 (1891), 293 und Alfred Götz, Volkskundliches bei Luther. (1909) S. 20. ¹⁰) Preger: Sed; aber Sie gibt einen guten Sinn. ¹¹) In der Handschrift ein neues Stück mit der Überschrift: Civitas Edissa. ¹²) Siehe Nr. 158.

Mat. 22, 13 (Christus hats auch geseit, am berge, ita ut Angelus cogebatur eum consolari; der war doch Doctor, von himel, durch den Engel confirmirt. Ich heit gemeint, ich kumbt es, weilt ich so lang vnd will darnon geschriben, aber wenn es an das treffen gett, so sich ich wol, das es mir weit, weit selet. Also soll vnd muß allein Gott der heiligist¹ meister sein.²

¹Nr. 1098 (Ror. Bos. q. 21^a, 58); ²Nr. 3274 (Cord. 1623).

FB. 2, 102 (12, 19) Das Geheh und Euangelium recht zu unterscheiden, ist feins Menschen Kunst. (A. 168^b; St. 151^b; S. 141^b) „Kein Mensch auf Erden ist, der da kann und weiß das Euangelium und Geheh recht zu unterscheiden. Wir lassen es uns wol dünken, wenn wir hören predigen, wir verstehens; aber es seilet weit, allein der heilige Geist kann diese Kunst. Dem Manne Christo hats auch geseilet am Selberge, also, daß ihn ein Engel mußte trösten; der war doch ein Doctor vom Himmel und der heilige Geist war in Gestalt einer Taube auf ihm geseßen, noch ward er durch den Engel gestärkt. Ich hätte auch wol gemeint, ich könnte es, weil ich so lange und so viel davon geschriben hab; aber wahrlich, wenn es ans Treffen gehet, so sehe ich wol, daß mirs weit, weit seilet! Also soll und muß allein Gott der heiligste Meister und Lehrer sein.“

1235. (Schlag. 4; Chn. 943, 241) Ist nicht ein plag, das wir uns vor dem Christo stet wollen fürchten? Ieremias: Domine, ne sis mihi formidini.

FB. 1, 351 (7, 65) Zur Christo settt man sich je nicht fürchten. (A. 114^b; St. 61^b; S. 59^b) „Ist nicht ein Plage, daß wir uns zur dem Christo stets wollen fürchten, da doch sein güttiger, freundlicher noch holdseliger Name ist weder im Himmel noch auf Erden, beide mit Worten, Geberden und Werken sonderlich gegen den armen, betrübten und geplagten Gewissen. Daher Jeremias bittet und spricht: O Herr, gib du, daß wir uns nicht zur dir fürchten.“

1236. (Schlag. 5; Chn. 943, 241) De oratione Pater noster. Nos semper contrarium oramus pro³ Pater noster⁴, et tertius, tyrannus noster, polluat. non tamen adveniat Turca⁵, nostra fiat voluntas. Aber wer kan Pater sagen, der hatt schon gewonnen, denn er ist ja Vatter.

1237. (Schlag. 6; Chn. 943, 241) Gott mus mir niel (Chn. 943, 241^b) freundlicher sein vnd mit mir reden den mein Keta irem Martinischen. Nun kan mein Keta oder ich mein⁶ kind willig ja kein ang auß stehen oder den kopf abreißen. Sie Deus. Aber Gott mus patientiam mit uns haben. Nun

¹ Preger: heiligeist. ² Zum Inhalt vgl. Nr. 1247, wo Luther bald darnach fast dieselben Worte sagt.

³ Das pro ist vielleicht wieder gestr., es ist nicht deutlich zu erkennen.

⁴ Im Folgenden ist der Text heillos verderbt. Wir geben das, was da steht; Preger: ut Ferdinandus, tyrannus noster, puniatur. Aber das polluat in Text ist gewiß richtig; es ist das contrarium der ersten Bitte: Gewilligt werde dein Name.

⁵ Der Sommer des nächsten Jahres brachte wieder einen großen Einfall der Türken, und die Nachrichten von den unfassenden Rüstungen des Sullans beunruhigten schon früh die Nachbarländer. Am 21. April 1532 verließ dann Soliman II. Konstantinopel, am 27. Juni überschritt er die Sau, und vom 21. bis zum 28. August bestürmte er vergeblich die kleine Festung Goms südlich von Odenburg im westlichen Ungarn. Vgl. N. Jorga, Geschichte des Osmanischen Reichs. 2 (1909), 415 ff. ⁶ Text: mein.

er hats dahin geseht. Ideo misit Filium suum in carnem, daß wir uns des besten zu im versehen.

Ich¹ halt, Paulus sei im selbst feind gewesen, daß er nicht hat konnen bleiben², wie er gern hett gewolt.

Wenn³ ich denckh ad magnitudinem maiestatis et misericordiae Dei, so erschreckh ich selbst darnor, daß sich Gott so hoch hett herab lassen.

FB. 1, 118 (2, 63) Gott ist viel freundlicher gegen uns, denn ein Vater gegen seinem Kinde. (A. 37^b; St. 39^b; S. 38^b) „Gott muß mir gewiß viel freundlicher sein und mit mir reden, denn meine Rätthe mit ihrem Martindchen. Nun kann meine Rätthe
10 oder ich meinem Kinde mit Willen ja kein Auge ausstechen oder den Kopf abreißen; also auch Gott, ja viel weniger. Denn er hat gegen seinen Gläubigen viel ein gütiger und freundlicher Herz, denn ein Vater und Mutter gegen ihrem Kinde haben, wie Gott selber sagt im Propheten Jesaja am 49. Cap., da er spricht: „Kann auch ein Weib ihres Kindins vergessen, daß sie sich
15 nicht erbarme über den Sohn ihres Leibs? Und ob sie desselbigen vergähe, so will ich doch dein nicht vergessen“⁴ u. Aber Gott muß Patienz und Geduld mit uns haben. Nu, er hats dahin geseht, ja seinen eingebornen Sohn in Fleisch gesandt und lassen Mensch werden, daß wir uns ja des Besten zu ihm versehen sollen. Ich halt, Paulus sei ihm selber feind gewesen, daß er nicht hat konnen gläuben und Christum lieben, wie er geru gewolt hätte“

FB. 1, 118 (2, 64) Ein anders. (A. 37^b; St. 87; S. 81^b) „Wenn ich denke an die
20 große Majestat und Barmherzigkeit Gottes, so erschreckh ich selber dafür, daß sich Gott so hoch hat herab gelassen.“

1238. (Schlag. 7; Clm. 943, 241^b) Zophoniae ultimum caput.^{3epb. 3} Iudei quando legunt ultima capita Zophoniae⁴, so meinen sie, sie sollen den Türcken zu tott schlachen, vnd wissen vnd vernemen nicht, daß diser text aller
25 miteinander eitel abrogatio legis ist. Consolatio non stat sine remissione peccati, quam consolationem saepe quaesivi meis operibus ab eo habere, aber es wilß schlechts nit thun. Populus (Clm. 943, 242) est pollutus, et quidquid attingit, est pollutum; quia peccat⁵, est pollutus populus.⁶

1239. (Schlag. 8; Clm. 943, 242) Es ist manches totens vergessen worden;
30 kan man den des toden Christi nitt auch vergessen? Haec est plane diabolica vox! Ja, lieber Teufel, es heißt: scheb limini.⁷ — Haec verba dixit Iudaeus⁸.^{110, 1} quidam.

FB. 1, 351 (7, 66) Des todten Christi wird nicht vergessen. (A. 114^b; St. 60; S. 58^b) „Es ist manches Tobten vergessen worden, kann man denn des todten Christi nicht
35 auch vergessen?“ sprach einmal ein Jude, welchs gar ein teufelische Rede ist. Ja, lieber Teufel, es heißt Schelimini, daß ist, setze dich zu meiner Rechten. Darum muß von Christo, seinem Leiden und Sterben in der Welt, weil sie steht, geprediget werden.

1240. (Schlag. 9; Clm. 943, 242) Biblia omnium seditionum est

¹) In unsrer Handschrift ein neues Stück mit der Überschrift: De apostolo Paulo.

²) Es ist wohl zu lesen: glauben = glauben. ³) Neues Stück mit der Überschrift: Misericordia Dei. ⁴) Preger: Zephoniae. ⁵) Text: pater; wir folgen einer Konjektur Kauerhaus. ⁶) Preger verweist auf 3. Mose 15. ⁷) Text: heflimini.

occasio. Doctor V-singer¹⁾, praeceptor meus, dixit ad me, cum ita amabam scripturam: Quid est biblia? Oportet doctores veteres legere, qui suxerunt veritatem ex bibliis. Biblia²⁾ est omnium seditionum occasio. Quia 2. psalmus dicit: Et nunc reges intelligite³⁾; so sagen sie: Rein! Das lassen wir ju gehen. Sie sein dahin als die gutten Gefellen.

FB. 1, 29 (A. 27) Die Bibel ist verhasstet von den Weltklugen und Sophisten. A. 9b; St. 13^b; S. 11^b) „Doctor Usinger, ein Augustiner-Mönch, der etwa mein Præceptor war im Augustiner-Kloster zu Gersurt, sprach einmal zu mir, da er sahe, daß ich die Bibel so lieb hatte und gerne in der heiligen Schrift las: „Gi, Bruder Martine, was ist die Bibel? Man soll die alten Lehrer lesen, die haben den Saft der Wahrheit aus der Bibel gezogen, die Bibel richtet alle Ausruf an.“ „Das ist der Welt Irtheit“, sprach Doctor Martinus Luter, „von Gottes Wort, wie man solches auch im andern Psalm siehet. Denn, jaget man zu den großen Herren: „Lud nu ihr Könige, laisset euch weisen“ etc., so jaget sie nein dazu und wollen die Lehre nicht leiden; so müssen wir sie auch hinfahren lassen als die guten Gefellen.“

1241. (Schlag. 10; Cfm. 943. 212) Iuristae ante Luth[er]um nesciunt iustum. Ante me non fuit iuri-sta, qui scivisset, quid esset iustum. Sie habens von mir, quid¹⁾ habent. Non agitur²⁾ evangelio, quod iuristae sint adorandi. Nihil est dicere Deus et homo. Wenn unser Herr Gott will judiciren, was ligt im an den Juristen? Sie coram mundo will ich sie lassen recht haben, sed coram Deo solten sie unter mir sein. Kan ich Mosen judiciren (Cfm. 943. 242^b) und unter mich werfen, quid essent iuristae? Wen unser Herr Gott jaget: Tu es consul, cesar, iurista, et ipsi dicunt iam: Ergo tu non es Deus. 2. psalmus sol mein psalm sein: Et nunc reges intelligite³⁾; si alterum est perendum, pereat ius, et maneat Christus.

FB. 1, 478 (95, 1) Daß die Juristen nur das weltliche Regiment angehet. A. 554^b; St. 512^b; S. 166^b) „Vor mir“, sprach Doct. Mart., „ist kein Jurist gewest, der gewußt hätte, was fur Gott recht ist. Sie habens von mir, was sie haben. Es siehet im Evangelio nicht, daß man die Juristen soll anbeten. Es ist nichts, daß man sage, Gott und Mensch. Wenn unser Herr Gott richten will, was liegt ihm an den Juristen? Fur der Welt will ich sie wol lassen Recht haben, aber fur Gott solten sie unter mir sein. Kan ich Mosen judiciren und richten, und unter mich werfen, was solten die Juristen sein? Wenn unser Herr Gott jagt: Sey du Kaiser, König, Fürst, Bürgermeister, Jurist etc. so bist du ja nu nicht Gott. Der ander Psalm soll mein Psalm sein: „So laisset euch nu züchtigen ihr Könige etc.“ Da sie eius soll untergehen, so fahre und gehe das Recht immer hin, und Christus bleibe.“

1242. (Schlag. 11; Cfm. 943. 242^b) Moses repudiatur. Moses will ich nicht haben, quia est inimicus Christi. Kompt er mit mir ad iudicium, so will ich in abweisen in nomine Diaboli und sagen: Sic flet Christus.

¹⁾ Bartholomaeus Arnoldi von Usingen, vgl. Köllin 1, 32 und 11. ²⁾ Das sind wohl nicht mehr Usingers Worte. ³⁾ Vgl. Ann. 6. ⁴⁾ Preger: quod. ⁵⁾ Preger: et. ⁶⁾ datur con: Non legitur in. ⁷⁾ Vgl. Ann. 3; diese Reden gehören eng zusammen.

In ¹ extremo iudicio wirt mich Moses ansehen vnd sagen: Du hast mich recht verstanden vnd unterschieden, vnd wirt mir günftig sein.

FB. 2, 101 (12, 17) Gefeg. (A. 168^b; St. 151^b; S. 141) „Mosen mit seinem Gefeg“, sprach T. Martin, „will ich nicht haben, denn er ist des Herrn Christi Feind; kommt er mit mir für Gericht, so will ich ihn abweisen, nicht in Gottes Namen, und sagen: Sie stehet Christus. Und am jüngsten Tage wird mich Moses ansehen und sagen: „Du hast mich recht verstanden und unterschieden“, und wird mir günftig sein.“

1243. (Schlag. 12; Cln. 943, 242^b) Pauli cruciatus. Lutherus dixit inter coenandum²: Ich halt, das der Teufel den lieben Paulum gar woll werbe geturengelt³ haben, weil er den Christum so treulich hat heraus getrichen vnd also auf ihn getrungen.

FB. 1, 357 (2, 71) Tenen, die Christum lieb haben und bekennen, sezt der Teufel hart zu. (A. 115^b; St. 218^b; S. 203^b) „Ich halt, daß der Teufel den lieben Paulum werde gar weiblich gethürängelt und geplagt haben, weil er den Christum so treulich und fleißig heraus getrichen, getreuel und bekant hat und also heftig auf ihn gedrungen, als durch den wir allein müssen selig werden, die an ihn gläuben, aus lauter Gnad und Barmherzigkeit, ohne alle unser Verdienst und gute Werk, sie gehen für oder hernach; auch die falschen Lehren, so dawider lehren, hart und mit Namen gestraft hat, wie seine Episteln zeugen.“

1244. (Schlag. 13; Cln. 943, 242^b) Argumenta papistarum contra euangelium. Wenn die papisten hetten solche argumenta wider vns als die Juden wider Paulum, so koudten wir nit bestehen. Sie obiecerunt Paulo: Nos habemus promissiones, (Cln. 943, 243) testatam⁴, scripturas etc.; sage du, Paulus, was du wilt, so wissen wir, das vns der Messias verheissen ist.

Apostoli⁵ haben müssen ein groffen mutt haben, das sie so constanter gesagt: Hic populus peribit, muß zu drummern gehen. Quae⁶ erat apud eos haereticissima⁷ populo.

Peritus⁸ Iudaicus non potest fieri bonus christianus, quia habet promissionem Dei.

1245. (Schlag. 14; Cln. 943, 243) Magister⁹ Vitus¹⁰ ubi quaesivit Doctorem: Wie adt ir, Herr Doctor, das Paulus vor ein person seh gewesen? respondit Doctor: Ego credo Paulum fuisse personam contemptibilem, ein armes, dir's menlein sicut Philippus.

¹) Neues Stück mit der Überschrift: Extremum iudicium. ²) Text: inter Comodum; Preger liest int Tomodum und deutet dies: Interpretans (Paulum ad) Timotheum. Aber es steht inter (abgekürzt) im Text, und Comodum ist gerißt verlesen aus coenandum.

³) Zwischen Tür und Angel nehmen. ⁴) Preger: testamenti; aber auf Blatt 242^b steht als Kustos ebenfalls testatam. Ist es eine Neubildung oder ein Sprech-, Hor-, Lese- oder Schreibfehler? Oder hat man testamentam zu lesen.

⁵) In der Handschrift neues Stück mit der Überschrift: Idem. ⁶) Preger: quod. ⁷) Preger ergänzt: vox. ⁸) Neues Stück mit der Überschrift: De conversione Iudeorum. ⁹) Ohne Überschrift und Absatz an das vorige Stück angeschlossen. ¹⁰) Veit Dietrich; in seinen eignen Nachschriften kommt das Stück nicht vor.

FB 1, 357 (7, 75) Des heiligen Pauli Perjon. (A. 115^b; St. 300^b; S. 277) Da fraget ihn Magister Veit Tietzeich und sprach: „Wie achtet ihr, Herr Doctor, was Paulus sei für eine Person gewest?“ Da sprach der Doctor: „Ich gläub, Paulus sei ein verachte Person gewest, die sein Ansehen gehabt; ein armes dürres Männlein wie Magister Philippus.“

1246. (Schlag. 15; Cfm. 943, 243) Das offene grab Christi ist die schrift. Cabala sicut bona usque ad Christum; wen aber Christus kompt und da ist und das grab offen ist, so ist's alles auß. Aber unser rottengeister sagen, quod adhuc multa lateant in scripturis, quae nondum sunt manifestata. Quod est falsum; den das grab ist offen, und Christus ist herauß an tag komen, drum wer Christum kan, der ist ein magister in der schrift und bleibt ein magister.

FB 1, 351 (7, 61) Wer Christum wol kennet, der ist ein Meister der heiligen Schrift. (A. 114^b; St. 58^b; S. 57) „Cabala war gut bis auf Christum; darum weil nu Christus kommen ist und das Grab offen siehet, so ist's Alles auß. Aber unser Rottengeister sagen, daß noch viel Dinges verborgen sei in der h. Schrift, das noch nicht offenbart worden ist. Das ist falsch und nicht wahr, denn das Grab ist offen und Christus ist herauß an Tag kommen. Darum wer Christum kennet und kennet ihn recht, der ist ein Magister in der Schrift und bleibt wol ein Magister.“

1247. (Schlag. 16; Cfm. 943, 243) Doctor¹ Martinus interpretatur scripturae doctus et tamen ignorantissimus: Ich (Cfm. 943, 243^b) hett wol gemeint, ich kunn etwas; aber ich sich, wie weit es mir selet.

1248. (Schlag. 17; Cfm. 943, 243^b) Verbum Dei serio est tradendum. Sapientiae tuae, das ist, mysterium absconditum a saeculis et manebit absconditum. Incerta et occulta, non iuristarum², medicorum, sed tuae sapientiae. Das ist die gulden kunst, die Sadoletus³ nicht kan, wie woll er vill schreibt vber den psalmum.

FB 1, 357 (7, 76) Der Christen güldene Kunst, Christum recht kennen. (A. 115^b; St. 58^b; S. 57) „Psalmo 51 siehet geschrieben: „Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.“ Das ist ein verborgen Geheimniß für der Welt, wird auch wol verborgen bleiben, die Wahrheit, die im Verborgnen liegt und die heimliche Weisheit; nicht der Juristen, Aerzte, Philosophen und der Klugen dieser Welt, nein, sondern deine Weisheit hast du mich wissen lassen! Das ist die güldene Kunst, die Sadoletus nicht kan, wievohl er viel über diesen Psalm schreibt.“

Von dieser Kunst, so die Weltweisheit für eitel Nartheit, ja für nichts ansiehet und hält, sagt Paulus I. Corinth. 1, da er spricht: „Denn das Wort vom Cruz ist eine Thorheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.“ Denn es siehet geschrieben: Ich will zunicht machen die Weisheit der Weisen (das ist, daß sie nichts sei und zu Schanden werde) und den Verstand der Verständigigen will ich verwerfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser

¹ Ohne Überschrift und ohne Absat: an das vorige Stück angeschlossen. Zum Inhalt vgl. S. 4 Anm. 2. ² Praeger: † et. ³ Iacobus Sadoletus, Interpretatio in psalmum Miserere mei, Deus. Romae, 1521. Vgl. Nr. 1609.

Welt zur Thorheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte, gesiel es Gott wol, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran gläuben zc. Sientmal die Juden Zeichen fordern und die Griechen nach Weisheit fragen. Wir aber predigen den gereuzigten Christum, den Juden eine Aergerniß und den Griechen eine Thorheit. Teuen
 5 aber, die berufen sind, beide Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind zc. Denn Christiñs Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, auf daß, wie geschrieben steht, „wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn.“

Act. 9, 24

10 Erasmus¹, Sadolctus, die Papisten, Walen zc. sehen, daß ich aufhebe den Irrthum des Böbels und gemeinen Mannes. Das ist ihnen nicht zu leiden; denn sie hattenß dafur, man soll dem Volk nimmer nicht nachhängen und um gemeines Frieden Wissen soll man immerhin gläuben, was das Volk gläubet. Wiewol des Böbels Glaube gar nichts ist und sein Glaub zu achten; denn das ist gewiß, daß sie von Gott Vater, Sohn und heiligem Geist nichts halten. Aber
 15 der das Spiel angefangen hat, der hat die Wahrheit lieb, darum wird er der Lügen feind sein. Terhalten werden die Lügen weidlich müssen zu Boden gehen. Ob wir nu müssen von des Christi wegen etwas dran setzen, so laß es immer gehen! Denn „Gottes Gericht sabet an am Hause Gottes“, wir müssen die Ersten sein, sie aber müssen hernach, und darnach sein Ende; das sollen sie erfahren!“

1. Petri 4, 17

20 **1249.** (Schlag. 18; Clm. 943, 243^b) Erasmus², Sadolctus, papistae, Itali etc. vident me tollere errorem vulgi. Das ist in nicht zu leiden, den sie achten darnor, man soll dem volckh immer nachhängen, vnd propter pacem publicam soll man immerhin gläuben, was vulgus gläubt, etiamsi nihil plane sit vulgi fides; den das ist gewiß, daß sie von Gott Vatter, Son und Heiligen³
 25 Geist nichts halten.

Aber⁴ der das spil hatt angefangen, ille dilexit veritatem, ergo odio
 habebit mendacium; drumß müssen die lügen weidlich zu boden gehen. Ob wir nun was von des Christi wegen dran setzen, so laß gen! Iudicium enim
 30 Dei a domo Dei ineipiet. Wir müssen die ersten sein, sie (Clm. 943, 244) müssen hernach, et postea nullus finis. Das sollen sie erfarn.

1250. (Schlag. 18 extr.; Clm. 943, 244) Idem. Omnes sapientes illudunt nobis christianis, quod rem Christi tam serio agimus. Es solle⁵ in aber am jüngsten⁶ tag in den lügen fallen gewißlich.

35 FB. I, 359 (7, 78) Ein anders. (A. 116; St. 59; S. 57^b) „Alle Weltweisen verpöten und verladen uns Christen, daß wir die Sache des Herrn Christi mit solchem Ernst führen und treiben; es soll ihnen aber am jüngsten Tage gewißlich in den Lügen fallen.“

Das? furnehmeste Studium in der Theologia ist, daß man Christum recht lerne erkennen. Darum sagt S. Petrus: „Wachset und nehmet zu in Erkenntniß Jesu Christi,“ nemtlich daß
 40 er sei der aller barmherzigste, gütigste, gerechteste und weiseste. Und⁸ wenn ich das nur hinter

2. Petri. 3, 18

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1249. ²) In der Handschrift ohne Überschrift und ohne Absatz an die vorige Rede angefügt; Aurifabers Text siehe unter Anm. 1. ³) Preger: Heiligem. ⁴) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ⁵) Preger: soll. ⁶) Preger: jüngsten. ⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 981. ⁸) Das Folgende ist Nr. 1468.

mir lassen möchte, das ich iht mit höchstem Fleiß treibe und lehre, man sollt sich hüten fur Zwenturen und Christum alleine außs einfältigste und gewisste ergreifen, so hätte ich viel gethan und angegericht."

1251. (Schlag. 19; Chm. 943, 244) Spectra. Inter prandendum ubi incidit mentio de Sathana, dixit Doctor Martinus: Es ist dem Teuffl nicht zu 5
sicherken mit volder geistern; er sieht¹, das ein ander meinung ist den vor
20 jaren. Sie sein dünne² worden, die voltergeister!

FR. 3, 40 (24, 50) Teē Teufels Werk. (A. 291b; St. 93; S. 87) „Der³ Teuffel hat
zwei Ding, mit welchen er umgehet und sein Reich fördert und in der Welt zinnert, nemlich
Lügen und Morden, die treibt er für und für mit allem Fleiß, ohn Aufhören. Gott hat geboten: 10
„Tu sollt nicht töten,“ und „nicht andere Götter haben“. Wider diese zwei Gebot handelt
der Satana in seinen Gliedern mit allem Ernst unablässlich. Er kann und mag anders nichts
denn lügen und morden, wie man leider allzuviel siehet und erfähret. Er scherzt und äffet die
Leute nicht mehr so mit Voltergeistern, denn er siehet wol, daß iht viel ein ander Meinung und
Gelegenheit hat denn vor etlichen zwänzig Jahren. Er greifts wahrlich ihnd am rechten Ort 15
an und seiset nicht. Die Voltergeister sind iht bei uns dünne worden, aber die Koltengeister
nehmen uber die Masse zu und uberhand. Gott wehre ihnen!"

1252. (Schlag. 20; Chm. 943, 244) Diabolus est homicida et mendax. Der Teuffl⁴ hatt zwei ding, mit welchen er vnd gebet; est homicida
et mendax. Deus praecipit: Ne⁵ occidas, et: Non habebis deos alienos. 20
Contra illa duo praecepta egit⁶ constanter Sathan. Er kan vnd mag nichts
anders den liegen vnd morden.

Deinde ego⁷ quaesivi ab eo, an Diabolus uteretur potestate permissiva
an commissiva? Respondit: O we, nein! Non utitur commissiva potestate,
poh moros, nein! Zender⁸ unser Herr Gott weret im nicht vnd sieht⁹ durch 25
die jinger, gleich als wenn ein grosser herr (Chm. 943, 244^b) sech einen schein
auflecken vnd weret im nicht, sonder¹⁰ jehe durch die jinger. Also thut
Gott auch mit dem Teuffl.

1207 2. 6. Tum ego attuli contrarium ex Iob: Ecce in manu tua est, verum tamen
animam illius serva. — In Iob habuit potestatem permissivam: Nun, ich will 30
dir ein mal einß zugeben, sprach Gott, animam autem illius serva.

FR. 3, 10 (24, 51) Gewalt des Teufels. (A. 291b; St. 113; S. 104b) D. Martin¹¹
ward von einem gefragt, „was der Teuffel fur Gewalt brauchete, obß ihm vergunnt und gestattet
oder befohlen würde?“ „O nein,“ antwortet er, „die Gewalt, so er ubet, ist ihm nicht befohlen;
sondern unser Herr Gott wehret ihm nicht, siehet durch die jinger, läßt ihn machen und zinnern, 35
doch länger und weiter nicht, denn er will; denn er hat ihm ein Ziel gestekt, darüber er nicht
schreiten darf noch kann. Gleich als wenn ein großer Herr sähe, daß ihm einer seine Schenke
aufleete, und wehrete ihm nicht, sondern sähe durch die jinger, also thut unser Herr Gott auch
1207 2. 6 mit dem Teuffel.“ Da sagte jener: „Spricht doch Gott von Iob zum Satana: Siehe, er sei

¹ Preger: sieht. ² Preger: dünne; vgl. Nr. 1245; dixo = dürcs. ³ Der Anfang von Aurfabers Übersetzung ist Nr. 1252. ⁴ Aurfabers Übersetzung des ersten Absatzes siehe unter Ann. 3. ⁵ Text: in. ⁶ Preger: agit. ⁷ Also Schlaginhaufen!

⁸ Preger: zenden. ⁹ Preger: sieht. ¹⁰ Preger: sonder. ¹¹ Vgl. Ann. 4.

in deiner Hand, doch ohne seines Lebens.“ „Ja,“ sprach D. Martinus, „die Gewalt, so der Satan wider Sieb gebrauchte, war ihm von Gott zugelassen und erlaubt. Als wollt Gott sagen: Wohl, ich will dir ein Mal eins zugeben und gestatten; aber an seinem Leben thue ihm nichts.“

5 **1253.** (Schlag. 21; Clm. 943, 244^b) Horae canonicae. Unser¹ Herr Gott hatt mich mit gewald ab horis canonicis geriffen anno 1520, do ich schon nil schreib, vnd spart oft acht tag mein horas zusamen; auß einen ionabent zall ich nach einander ab, daß ich per totum diem weder aß noch trank, vnd schwacht mich also hart, daß ich nimmer schlafen kunde, also daß
10 man mir Doctor Fisch² haustum soporiferum muß geben, welches ich noch füle in meinem kopf.

1254. (Schlag. 22; Clm. 943, 241^b) Idem. Unser laien bruder zu Erfurt mußten pro horis canonicis unum diem 100 Vatter unser betten, et semel dixit quidam frater: Wen ich unser Herr Gott (Clm. 943, 245) were, so mocht ich so nil plapperns nicht in meinen ohren hören von allen brüdern, als ich
15 allein muß wachen. Das wer aber nun ein recht bett³, wie am rotten mehr Moyses zu Gott schrier⁴ vnd macht nit nil wort.

2. 206ic14, 15

1255. (Schlag. 23; Clm. 943, 245) Doctor Bruck. Industriam et fidem Doctores Brucken⁵, daß kan die gantze welt nit bezalen. Ipse enim est Atlas nostri ductus, nam cogitur sustinere nostrum principatum. —
20 Wen Doctor⁶ solche sache solt hinaus furen, er würds vbel anrichten.

1256. (Schlag. 24; Clm. 943, 245) Carlstadt⁷ prior fuit Zwinglio.⁸

1257. (Schlag. 25; Clm. 943, 245) Itali⁹ rident universe¹⁰ religionem.

1258. (Schlag. 26; Clm. 943, 245) Lex et euangelium. Was lex
25 ist, gett nicht von stad; was euangelium ist, daß gett von stad. Sic Deus praedicavit euangelium etiam per musicam, ut videtur in Iosquin¹¹,

¹) Luther hat ofter hierron erzählt; das Datum 1520 findet sich aber nur bei Schlaginhanfen. ²) Doktor Thomas Esch, Eschhaus, Arzt zu Wittenberg, vgl. N. Müller, Die Wittenberger Bezeugung (1911) 276 ff. ³) bett = Gebet. ⁴) Preger: idrie. Über die Form idrie vgl. Grimm 9, 1710. ⁵) Dr. Gregorius Bruck, Pontanus, der Kanzler der drei Ernestischen Kurfürsten. ADB. 3, 388. ⁶) Preger setzt zwei Gedankenstriche in den Text, als wäre hier nach Doctor in der Handschrift eine Lucke, und vermutet, es sei hier von dem Vicekanzler Dr. Christian Beier die Rede. Aber im Text ist keine Lucke; der Doktor ist Luther selbst. ⁷) Ohne Überschrift und ohne Absatz: mit dem Vorigen verbunden. ⁸) Nämlich in Bezug auf die Abendmahlstheorie. ⁹) Ohne Überschrift und ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ¹⁰) Text: universe; es kann also auch gelesen werden: universi. ¹¹) Die Kompositionen des berühmten Iosquin de Prez wurden oft an Luthers Tische gesungen, und Luther schätzte sie hoch.

des alles composition frolich, willig, milde heraus fleußt, ist nitt zwingen und gnedigt per regulas¹, sicut des fünften gesang.

FB. 2, 115 (12, 38) Gegenbild des Gesetzes und Evangelii, wie Beides von Statten gehe. (A. 172^b; St. 152^b; S. 142^b) „Was Gesetz ist, das gehet nicht von Statt, noch freiwillig von der Hand, sondern sperret und wehret sich, man thut's ungeru und mit Unlust; was aber Evangelium ist, das gehet von Statt mit Lust und allem Willen. Also hat Gott das Evangelium geprediget auch durch die Musica; wie man ins Joquinii Gesang siehet, daß alle Compositio sein frölich, willig, milde und lieblich heraus fleußt und gehet, ist nicht gezwungen, noch genöthiget und an die Regeln stracks und schunrgleich gebunden, wie des fünften Gesang.“

1259. (Schlag. 27; Ctm. 943, 245) De excrementis. Ich halt, daß (Gott gleich so nil zu schaffen hatt annihilando als creando. — Haec dixit, ubi incidit mentio (Ctm. 943, 245^b) de excrementis, et dixit: Ego miror, daß man nit langst die welt vol geschiffen etc.² bis an den himel.

FB. 1, 118 (2, 65) Ein anders. (A. 38; St. 85^b; S. 80^b) „Ich halt, daß Gott gleich so viel zu schaffen und zu thun hat, daß er ein Ding wider zu nichte mache, als daß ers schaffe und mache.“ Das sagte Doctor Martinius, da des Mist's gedacht ward, und sprach weiter: Mich wundert, daß man die Welt nicht längst hat voll geschmissen bis an den Himmel.“

1260. (Schlag. 28; Ctm. 943, 245^b) Zwickauiani.³ Ich will mit den von Zwickau nimer mer nichts zu thun haben, den zorn bis ins grab mit mir tragen, daß sie iren frommen pastoru⁴ also unern, und wen er herr⁵ kompt⁶, so will ich so nil erbeitten bei unserm frommen principe, daß diese schuld den von Zwickhaw, wie sie wollen, soll behalten⁷ werden.

Christiani non debent appellari, nisi honorent suos pastores.

Mein⁸ Wittenberger sein denest noch redlicher den die von Zwickhaw, denn do ich gen Worbm's⁹ zoch, schenckten sie mir 20 fl. in pentl und hielten mir den wagen frei, do ich auff fure.

1261. (Schlag. 29; Ctm. 943, 245^b) Theologi contra iuristarum

¹) Nach gnedigt (d. i. genötigt) per ist im Text eine Lucke; wir setzen regulas ein da die Übersetzung Aurifabers darauf hinweist. ²) Im Text steht nicht das übliche Zeichen für etc.; es sieht eher aus wie das Zeichen für id est, aber das paßt hier nicht her. Preger beachtet das kleine Zeichen nicht, und Aurifaber berücksichtigt es auch nicht.

³) Über die hessischen Streitigkeiten, die 1531 in Zwickau zwischen dem Rat und den Geistlichen Hausmann und Cordatus entstanden, vgl. Kostlin 2, 270ff.; E. Fabian in den Mitt. des Altertumsvereins für Zwickau 8 (1905), 71ff. Sehr oft spricht Cordatus davon. Vgl. das Register unter Zwickau.

⁴) Luther schätzte Nikolaus Hausmann wegen seiner Frömmigkeit und Lauterkeit besonders hoch. ⁵) Preger: her. ⁶) Am 22. November 1531 lud Luther Hausmann nochmals dringend ein, zu ihm nach Wittenberg zu kommen. Enders 9, 126.

⁷) Preger: bezahlt. ⁸) Neues Stück mit der Überschrift: Vitebergenses. ⁹) Text: Wortm's. Zur Sache vgl. Kostlin 1, 404. Die 20 Gulden Reisegeld gab die Universität; der Wittenberger Rat verlehrt Luther 3 Schock 30 Gr. und stellte ihm den Wagen mit drei Pferden. Neue Mitteilungen aus dem Gebiet hist.-ant. Forschungen. 3 Bd. (1836), S. 110 und 111ff.

canones. Theologi¹ non possunt ferre canones iuristarum, sie stellen sie, wie sie wollen. Sie bleiben in iren civilibus. Fallen sie aber in die canones, so müssen sie zu drümmern; den sollen sie sich nicht erwehren. Ich will den juristen keinen (Clm. 943, 246) schaden thun, will allein den catechismus summarie² 5 nehmen, damit unter sie schmeissen vnd wol in so bang machen, daß sie nicht sollen wissen, wo sie bleiben sollen mit iren iuribus³, vnd will daß euangelium nit anruren, sondern auf den stich behalten.

1262. (Schlag. 30; Clm. 943, 246) D_octor⁴ Ieronimus⁵ est valde acutus iurista et aequus.

1263. (Schlag. 31; Clm. 943, 246) Sathanae tentatio maxima. Haec⁶ est maxima tentatio Sathanae, quando dicit: Deus odit peccatores; tu autem es peccator, ergo Deus te quoque odit. Hanc tentationem alii aliter sentiunt. Mihi non⁷ obieit mea malefacta, quod sacrificium⁸ in missa, quod hoc aut illud feci⁹ adolescens; rursus aliis obieit¹⁰ vitam actam. In 15 hoc syllogismo simpliciter neganda est maior: quod falsum sit Deum odisse peccatores. Hic opponet Sodomam et alia exempla irae; tu vicissim obiece Christum Filium missum in carnem; si odisset peccatores, certe non misisset Filium suum pro eis. Eos tantum odit, qui non volunt iustificari, hoc est, qui non volunt esse peccatores.

Huiusmodi¹¹ tentationes valde nobis prosunt nec sunt, (Clm. 943, 246^b) ut videntur, perditio, sed eruditio sunt, et unusquisque christianus cogitabit se sine tentationibus non posse Christum discere. Ante decem annos primum 20 sensi hanc desperationem et irae divinae tentationem. Hab darnach thue gehabt, nit etiam uxorem ducerem, so gutte tag hett ich, sed postea rediit. 25 Cum igitur quererer apud Staupitium, dicebat se nunquam sensisse: Sed quantum intelligo, inquit, sunt nobis magis necessariae quam cibus et potus. Qui igitur eas sentiunt, debent se ad eas ferendas assuefacere. Ir solts lernen tragen, quia das ist der recht christianismus. Nisi me sie exercuisset Sathan, so hett ich im nicht kondt so feind sein, hett im auch nicht konnen so 30 schaden thun. Item in tanta abundantia donorum Dei, die ich bekennen vnd

¹) Aurifabers Übersetzung siehe Bl. 1 S. 526 Anm. 20. ²) Text: suum. ³) In Text steht wohl: viribus, aber siehe auch Aurifabers Übersetzung. ⁴) Aurifabers Übersetzung siehe Bl. 1 S. 526 Anm. 21. ⁵) Hieronymus Schwaff. Vgl. über ihn Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation. S. 178 ff. ⁶) Aurifabers Übersetzungen siehe unter Nr. 141. Abgesehen von Flüchtigkeiten und Anlassungen stimmt Schlaginhausens Text mit Dietrichs Text völlig überein. Hier hat also sicher einer von dem andern abgeschrieben. Wahrscheinlich hat Dietrich den ursprünglichen Text, denn er hat das genaue Datum (den 14. Dezember 1531), und er ist der unbeteiligte Zuhörer gewesen, während der von Luther angesprochene Schlaginhausen in seiner schweren Aufsechtung wohl nicht selbst nachgeschrieben hat. ⁷) Preger: vero. ⁸) Text wohl: sacrificum. ⁹) Text: fieri. ¹⁰) Text: dicit, berichtigt nach Dietrich. ¹¹) Neues Stück mit der Überschrift: Idem.

fagen müs, das es dona Dei¹ sein, quia non sunt mea. Wer ich in abgründt der hell per superbiam gefallen, nisi fuissent tentationes. Unser Herr Gott leret mich also, das sie nitt mein sein, sonder² sein, denn wenn tentatio tompt, so tau ich nicht unum (Clm. 943, 247) peccatum veniale überwinden. Servat igitur tentatio a superbia et simul auget cognitionem³ et dona, quia 5 ab illo tempore, quo sic tentatus sum. dedit mihi Deus illam praeclaram victoriam, quod vici⁴ monachatum meum, vota⁵, missas et omnes abominationes illas.

Und⁶ zwar wie solls unser Herr Gott anderst machen? Weil pabst vnd taylor mich nitt können dempffen, so mus ein Teufel sein, ne virtus⁷ sine hoste 10 clauguescat.⁸ Petrus hatt ein sein spruch in sine: Fraternitati vestrae⁹ in mundo, das wirs nicht allein sein, sed multi in mundo eadem patiuntur, quos nos nescimus. Non tamen sumus sine consolatione, sed victoria nostra manet et vincemus.

Qui¹⁰ igitur sentimus peccata nostra, non habemus causam ad timendum, 15 sed qui non sentiunt, illi habent causam. Es ligt gar daran, an dem *dogdopur*, wie Paulus sagt, das wir, qui ante sumus territi, vns der harten spruch annehmen vnd der schrecklichen (Clm. 943, 247^b) exempel, so doch vns allein die promissiones gehören. Vnd da sehen wir, wie ein nottiger¹¹ articulus das ist de iustificatione, tantum ad eos consolandos, qui sunt afflicti, 20 Tarumb lieber Schläglinhauens, leidets unserm Herr Gott zu ehren vnd that im das sacrificium. Soll auch nicht weiter bitten pro liberatione nisi ad ipsius beneplacitum. Prodest nobis nosse artes Diaboli. Er nimbt peccata levisissima, die san¹² er so exagerirn, das einer nicht weiß, wo einer dauon¹³ soll bleiben. Er hatt mich einmal mit dem Paulo ad Thimotheum geplagt 25 vnd schier erzwurgt, das mir das herz im leib zerfchmelzen wolt. Er nam mir locum iustificationis sein aus den augen, das ich nicht dran dacht, vnd hielt mir den text fur, kam mit mir aus der gratia in disputationem legis; da hatt er mich bloß. Aderat mihi Pomeranus, dem hielt ich fur, gieng mit im auf den gang. Hi ipse quoque incipiebat dubitare, denn er wußts nitt, das mir so hefftig war dran gelegen. Da erschraek ich aller (Clm. 943, 248) erst sehr, mußt dennoch die nacht mit schwerem herzen verbeißen. Altero die redit ad me Pomeranus: Ich bin recht zornich, spricht er, ich hab den text aller erst recht angesehen. Et est verum: est argumentum ridiculum. Ja, wenn einer bey im selbst ist, sonst nitt ehe. So ist er ein gesell, der lauscht allenthalben 30 auf uns. Aber dennoch haben wir Christum, qui venit, non ut perdat nos,

¹) Tert: — die ich bekennen . . . dona Dei. Der Abschreiber hat eine Zeile übersprungen und hat von dem ganzen Satz nur das eine Wort: sein. ²) Preger: sondern.

³) Preger: cognitionum. ⁴) Tert: — vici. ⁵) Tert: vita. ⁶) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ⁷) Tert: — virtus; der Abschreiber hat eine kleine Lücke gelassen. ⁸) Tert: linguescat. ⁹) Tert: nostrae. ¹⁰) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ¹¹) Preger: nottiger. ¹²) Preger: sann. ¹³) Preger: wo er davor.

sed ut salvet. Wenn man auf den sihet, so ist kein ander Gott im himel noch auf erden quam Deus iustificator et salvator; rursus wenn man den auß den augen leßt, so ist auch nirgents kein hilff noch trost noch rhue. Allein wenn der locus kompt: Deus misit Filium suum, so hatt das herß ruge.

5 Quare¹ omnes, qui tentantur, debent Christum proponere exemplum, qui etiam est tentatus, aber es ist im² jaurex worden quam vobis et mihi. Hatt mich aber oft gewundert, wie es möglich geweest ist. Aber das hatt in gedemütigt, daß der Teuffl zu im gesagt hatt: Harestu, der schelst³ (Cfm. 943, 248^b) gefeß? Du bist vuter den buben et filius hominis, solst ein ausbuut sein,
10 ergo es particeps omnium peccatorum totius mundi⁴, qua indutus es. — Ja, nihil feci. — Schad nicht! Ich sind dich gleich wol hic. Ergo ist es nichts mit unjer tentatio. Ich hab kein grossere gehabt vnd schwerere denn de praedicatione, das ich dacht hab: Das wesen richstu allein zu; ist es nun⁵ vnrecht, so bistu schuldig an so vill seelen, die in infernum faren. In der tentatio bin
15 ich oft dahin gangen in infernum hinein, donec me Deus revocavit et confirmavit me, quod esset verbum Dei et vera doctrina. Aber es kost vil, biß einer zu der consolatio kompt.

Witt⁶ andern kompt er mit der iustitia. Der Teuffl will nur activam iustitiam in vns haben, so haben wir allein passivam, vnd soll auch kein
20 activam haben. Passivam nun will er vns nitt lassen; so hab ich in der activa verloren. Sed wenn man in abweist vnd sagt: Hic est crucifixus ille pro peccatoribus; kennestu den auch? In huius iustitia vivo, non in mea; si ego peccator, so antwort er darfur.⁷ Haec est prima via vincendi Sathanam: in et per verbum. Altera⁸ est, ut (Cfm. 943, 249) vincamus eum contemptu,
25 das wir dise gedancken außschlahen, wollen nicht dran denken, figamus animam in alias cogitationes, choreae et elegantis puellae. Das ist auch gnug. De hoc scripsit Gerson.

Es⁹ muß also sein. Unser Herr Gott greift vns redlich an, sed leßt vns dennoch nicht. Hic debemus quoque nostrum facere et curare corpora nostra.
30 In tentatis centies peior est abstinentia quam edere et bibere. Ego si sequer appetitum, a triduo nihil comederem. Das ist den duplex ieiunium, das ich isß, trinckh, dennoch ohne lust. Wenn die welt das sihet, so sihet sie es an pro ebrietate¹⁰, sed Deus iudicabit, an sit ebrietas aut ieiunium. Sie werden kriegen die fasten, sed nicht wie ich faste. So halt den pauch vnd den
35 kopf voll, ita iuvabitur etiam somno. Denn es ist mir so: wenn ich auf wache, so kompt der Teuffl baldt vnd disputirt mit mir, so lang biß ich sage: Leck mich in dem a.; Deus non irascitur, sicut dieis. Deinde mit der

¹) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ²) Text: ein. ³) Text: schell.

⁴) Im Text ist eine kleine Lücke: Dietrich: + totius huius carnis es. ⁵) Preger: im.

⁶) Neues Stück mit der Überschrift: Iustitia passiva. ⁷) Preger: dafür. ⁸) Preger:

+ via. ⁹) Neues Stück mit der Überschrift: Idem de tentatis. ¹⁰) Text:

ebrietatem.

quaestio berürt er uns am meisten. Darfür haben wir den thesaurum verbi, Gott hab lob.

Nr. 141 (VD. 91).

Mat. 10, 11 **1264.** (Schlag. 32; Cln. 943, 249^b) Philippus¹ Melanethon: Regnum Christi attinet ad pueros. Ergo oportet pueris administrari sacramentum, ut habeant signa promissionis, sicut in veteri testamento coacti sunt habere circumcisionem. 5

Job 14, 13 **1265.** (Schlag. 33; Cln. 943, 249^b) De oratione. Doctor Martinus dominica Exaudi² super euangelio Ioannis super verbo: Quidquid orabitur Patrem in nomine meo, hoc ego faciam. Christus loquitur, quasi qui habeat in manu, quod det, cum dicit: Si quid petieritis, ego dabo. Nullus homo excogitavit, quod Deus fecit. Si ergo sudaremus³ sanguinem et deberemus tantum tres rmas⁴ scribere, sicut Ioannes scripsit, non possemus efficere. Quid ergo sapientiam nostram⁵, ac si nullus esset vir aut mulier, et ego deberem consulere, quomodo crearentur? Sic de reliquis. Quid ergo est mea sapientia ad Dei? Ideo libenter volo esse stultus, und wollen uns jangen lassen und gegreppen⁶ geben, quod Christus sit Deus et homo contra omnem rationem et sensum nostrum. Sic oportet zusammen duas personas in ein wesen in Christo. Dicis: Ego non intelligo. Dank hab! Non ideo scriptum est, ut intelligam⁷ et comprehendam, sed oportet te captivari. 20

(Cln. 943, 250) Christus⁸ juret spruch puri Dei, aliquando puri hominis. Quando ergo hic dicit: Ego dabo, sunt verba Dei, non tantum hominis; quando vero dicit: Ego orabo, verba sunt hominis, sed tamen Filius Dei orat. Sic natus Christus non tantum homo, sed Dei Filius natus. Sic dico: Die magt hatt das fund lassen fallen; non tantum corpus, sed totus Johannes⁹, corpus et anima, cecidit. Sic de Christo dicendum est. 25

Si¹⁰ Christus non est Deus, tunc nec Pater nec Spiritus Sanctus Deus est, quia noster articulus sic sonat Christum esse Deum. Quando ergo ego audio loqui Christum, tunc credo indivisam divinitatem loqui. Nam ibi loquitur Pater, Filius et Spiritus Sanctus, quando dicit: Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati estis etc.; hic totus non divisus Deus loquitur. Si quis ergo mihi praescribit Deum, qui pro me non est mortuus, hunc ego non suscipio pro Deo. Qui hunc articulum habet, der hatt den haubt articl 30

¹) Ohne Überschrift. ²) Also keine eigentliche Tischrede, aber auch keine Predigt aus dem Jahre 1531 oder 32; das Stück ist wohl erst später eingeschoben. ³) Text: sudaremus.

⁴) Text: rugas, mit Preger verbessert. ⁵) Preger korrigiert: sapientia nostra, aber es fehlt wohl das Verbum. ⁶) gegriffen. ⁷) Text: intelligem; Preger: intelligerem.

⁸) Aurifabers Übersetzung zu dem Folgenden siehe Bd. 1 S. 271 Anm. 2.

⁹) Luther denkt wohl an sein Hänschen. ¹⁰) Aurifabers Übersetzung zu dem Folgenden siehe Bd. 1 S. 271 Anm. 1. In der Handschrift ist es ein neues Stück mit der Überschrift: Christus est Deus et pro nobis mortuus.

fidei christianae, licet stultissimus sit omnibus coram mundo. Ille consolator, quem ego mittam, non abitit a vobis, sed manebit apud vos et faciet vos **teſſi** ad quaevis mala toleranda. Iam dicit: Ego orabo Patrem; prius dixit: **Ego faciam**. Prius ut Deus, iam ut homo loquitur. Sic disco (Cfm. 943, 250^b) **meum articulum, quod Christus loquitur ut Deus et homo**.

FB. 1, 308 (7, 5) Die **zwo Naturen in Christo** kann kein Mensch begreifen. (A. 99^b; Sl. 43; S. 41^b) „**Taf** Christus Gott und Mensch sei, das ist wider alle Vernunft, Sinne und Verstand; denn wenn man die **zwo Naturen in Christo**, als die Gottheit und Menschheit, soll in ein Wesen bringen, da stößet sich die Vernunft und spricht: Ich verstehe es nicht. **Alber Dank** habe für diese Befehntniß! Denn es ist nicht geschrieben, daß ichs verstehen und fassen soll mit meiner Vernunft, sondern du mußt dich gesungen geben und dem Wort des **Enaugetii** gläuben durch Wirkung des heiligen Geistes und Gott die Ehre geben, daß er wahrhaftig sei.

Johannis am 16. Cap., Matthäi am 21. und Marci am 11. Cap. spricht Christus: „**So** ihr etwas werdet bitten in meinem Namen, das will ich euch geben.“ Da redet Christus, als daß er Alles in seiner Hand und Gewalt habe, Alles jedermann zu geben, was man im Glauben von ihme bittet.“

1266. (Schlag. 34; Cfm. 943, 250^b) **Papa non est caput ecclesiae. Papa non est caput ecclesiae, alias enim¹ ecclesia esset² bestia, quae haberet duo capita.**

FB. 3, 202 (27, 51) Der **Papst** ist nicht der Kirchen Häupt. (A. 342; Sl. 368^b; S. 337^b) „Der **Papst** ist nicht das Häupt der christlichen Kirchen, sonst wäre die Kirche eine Bestie, die **zweue Köpfe** hätte; sintemal Christus allein ihr Häupt ist, wie **Saint Pantus** sagt. **Wol** ist der **Papst** das Häupt der falschen und Teufels Kirchen.“

1267. (Schlag. 35; Cfm. 943, 250^b) **Eccii** gewesen. **Eccius** quando venit in³ gewesen, so kan in niemant³ halten, bud er **füret** einen gang a veritate, sed quando venit in papyrum, so ist er todt.

1268. (Schlag. 36; Cfm. 943, 250^b) **De alendis ministris. Ubi³ Doctor** fuit in nuptiis Milphordii⁴, incidit mentio de alendis ministris ecclesiae. **Quaesivit** Doctor Martinus: Domine D.⁵, **gedencht** es nicht, die weil vns alle der **pabst** neeret, daß wir wider **papisten** wurden iuxta illud: **Des brot** wir essen, **des liedlein** wir singen?⁶ Respondit D. M.: **Das orteit** lob ich auch!

¹) Text: esset, abgekürzt und offenbar verlesen aus abgekürztem enim; Praep. esset. ²) Praep. — esset, aber es steht hier im Text. ³) Anrjäbers Übersetzung siehe Bd. 1 S. 526 Anm. 22.

⁴) **Hermann Muhlpyrdt**, der **Zwickauer Bürgermeister**, hatte eine **geborene Romer zur Frau**, also eine **Zwickauerin**, und die **Hochzeit** wird in **Zwickau** gefeiert worden sein; wie sollen da **Lothar** und **Schurff** teilgenommen haben? Der **Name Milphordii** ist wohl ebenso verlesen wie das **Domine D.** und Respondit D. M.

⁵) D. schant aus H. korrigiert zu sein. Nach Anrjäbers gewiß richtiger Lesart ist **Dr. Hieronymus Schurff** der Angeredete.

⁶) **Wander** 1, 472 Nr. 90 ff. ⁷) Auch hier ist wohl auf **Anrjäbers Schurffs** Name einzusetzen, also: Respondit Doctor Hieronymus.

1269. (Schlag. 37; Clm. 943, 250^b) Ezechiel ist ein bojer prophet. Es ist kein bojer prophet denn der Ezechiel; ille superat omnes maledictione. Die harten wort, darauß die propheten reden, gen auß sanguinem, den wen die propheten sagen: Ierusalem destructor et cecidit, haec erat Iudeis haereticissima vox; das tunden die Juden nicht leiden. Sie iam tum¹ dicit 5 Lutherus ecclesiam ruinam et perituram; das will man auch nicht glauben und leiden, den das ist unmöglich zu glauben, quia stat (Clm. 943, 251) in articulo: Credo ecclesiam catholicam. Sie in Iudea multi reges perierunt vor Jerusalem als² Sennacherib³ etc. Et tamen Ieremia dicit Ierusalem perituram. Quando ego audivissem talia a Ieremia, so hett ich im selbst den kopf abge- 10 schlagen, et tamen Spiritus Sanctus dixit per Ieremiam, et factum est.

Si⁴ papa potuisset nunc argumentum contra me aufbringen, sicut Iudei contra Ieremiam aut alios prophetas, so hett ich nitt kunnen bleiben. Papa non argumentatur contra me de iure, sed de facto. Wenn ich kein argument hett contra papam den de facto, so wolt ich mich morgen henden. Sed ius 15 ist mein disputatio. Turca est imperator de facto, sed non⁵ de iure. Post ius divinum dividitur ius in civile et de facto. Sic Deus dedit ius Carolo, Turcae factum, sed factum non transit in ius. Qui habet ius de facto, facile habebit ius de iure, ut Turca facit.

Wenn⁶ ein jurist in Germania⁷, ja in der ganzen welt, der weiß, was ist ius de facto, de iure, so wundert michs. — Das ist ein grosser schwur, wen der Ductor also schworet!⁸ In summa, nisi petant iuristae remissionem und kriegen⁹ zum evangelium, (Clm. 943, 251^b) so will ich sie¹⁰ so irr machen, das sie nitt sollen wissen, wo auß. Ego non intelligo iura, sed ego sum ius iniuriam in re conscientiarum. Tum ius civile est ius de facto et est ius 25 gentium et civile.

FL. 4, 419 (60, 12) Der Propheten scharje Predigten wider Hendeley und Abgötterey. (A. 53^s; Sl. 28^b; S. 29^b) „Die harten, scharfen Wort, darauß die Propheten reden, gehen auß Mt. Denn wenn die Propheten sagen: Jerusalem soll zerstört werden und fallen; diese Predigt war den Juden gar teufferisch, die konnten die Juden nicht leiden. Also 30 sage ich D. V. n. daß die römische Kirche wird fallen und unkommen; das will man auch nicht glauben noch leiden, denn das ist unmöglich zu glauben; denn es steht im Artikel: Ich gläube eine heilige christliche Kirche. Also sind in jüdischen Lande viel Könige unkommen fur Jerusalem, als Sennacherib etc. Und da Ieremias sagt: Jerusalem wird zerstört werden; wenn ich das von ihm hätte gehört, so hätte ich ihm selber den Kopf abgeschlagen. Und doch gleichwol hats der 35 heilige Geist durch Ieremiam geredet, und es ist auch also geschehen und ergangen.

Wenn der Papp nur ein einiges Argument wider mich hätte können aufbringen, wie die Juden wider Ieremiam und andere Propheten hatten, so hätte ich nicht können bleiben. Der

¹ Was im Text steht, ist kaum anders zu lesen; Preger: etiam. ² Tert: ab; Preger: ut. ³ Preger: Sennacherib. ⁴ Neues Stück mit der Überschrift: Argumenta papistarum contra Lutherum. ⁵ non fehlt im Text; ergänzt mit Preger. ⁶ Auri-fabers Übersetzung des Folgenden siehe Bd. 1 S. 526 Anm. 23. ⁷ Zu ergänzen ist, wie häufig bei Luther: ist. ⁸ Das sind wohl Worte Schlaginhausens. ⁹ kriechen. ¹⁰ Tert: ich; der Schreiber unserer Handschrift schreibt oft sich für je.

Papst argumentiret und disputiret wider mich nicht von und außm Recht, sondern mit der That und Schwert. Er brauchet nicht beschriebener Rechte, sondern Kaufrecht. Wenn ich kein Argument wider den Papst hätte, denn de facto, vom Wert, so woltte ich mich morgen heufen. Aber Ius, das Recht, ist mein Disputatio.⁴

5 **1270.** (Schlag. 38; Cfm. 943, 251^b) Gott ist stark in vnser schwachheit. Ad Turbicidam¹ dixit Doctor Martians Lutherus: Deus noster est Deus humilium. Virtus mea in infirmitate pericitur. Wenn wir nicht schwach² 2. Cor. 12, 9
weren, so wurden wir zu stolz werden. Er kann sein krafft nitt beweisen denn in der schwachheit. Nam limum fumigans non extinguet. Diabolus 3et. 42, 3
10 autem vult nicht allein, das vbel brennet, sonder velit omnino extingui.

Deus liebet et odit tentationes; amat, quando² tentationes nos ad orandum
provocant, odit, quando³ per illas volumus desperare. Aber⁴ es heist: Sacri- 3et. 50, 23
ficium laudis honorificabit me, nam sacrificium Deo spiritus contribulatus, 3et. 51, 19
cor contritum etc. Ideirco ist auch woll, so pfallit et⁵ laudate Deum: ist auch 3et. 5, 14
15 vbel, id est, si ingruit tentatio, orate, nam bene placitum est Domino super 3et. 117, 11
timentes eum; aber das ist das beste: et super eos, qui sperant in misericordiam⁶
eius. Den Deus invat humiliatos, denn er spricht: Putas esse abbrevi- 3et. 59, 1
viatam⁷ manum (Cfm. 943, 252) meam, ita ut salvare non possem? Est tempus 3et. 3, 1 ff.
belli et tempus pacis, est tempus stultitiae⁸, tempus sapientiae, est tempus
20 quoque tentationis et afflictionis. Afflictorum gemitus horet der Herr leiff.

Deinde⁹ ego habui psalterium in manu. Interrogavit: Quomodo placet
psalterium? Spurt ir auch freudt oder traurigkeit darin? — Ego: Saepius
accepi in illis consolationem, sed venit Sathan obiciens: Quid attinent ad te
psalmi? — Respondit cum cruce se signans: Omnia, quaecumque scripta sunt, 3et. 15, 1
25 propter nos scripta sunt, ut per patientiam etc. Abraham, Isaac, Jacob und
der liebe Joseph, Rebecca und Lea wissen igandt kein wort drum, das wir
ire legenden lesen; David weis nicht, das man seine psalmos in Germania
hat und sich mit trostet, wie er sich damit getrostet hatt. Adiuvit Davidem,
qui Deo confidit: ita et nos in eum sperantes opitulabitur, ipsius enim verbum 2. Cor. 1, 20
30 ist war und amen.

(Cfm. 943, 252^b) Doctor¹⁰ Martinus: Wen also ein tentatio kompt,
so fragt und spricht: Teuff, in welchem gepott stets geschriben? So er dir^s
nicht anzeigt, so spricht: Trost dich, du nebul. und laß mich mit den zotten
zu riden.

35 Item dixit mihi: Wenn ja diese tentationes nicht wollen aussen bleiben,
so excommunicirt sie in nomine Domini Iesu Christi und spricht: Die muñt
bett vns Gott verpotten zu nhemen; es sein nicht Begerisch, Behmisch oder der

¹) Doch hat Schlaginhausen wohl nicht selbst nachgeschrieben, siehe Bd. 1 S. 183
Ann. 1. ²) Preger: quia. ³) Preger: quia. ⁴) Neues Stück mit der Überschrift:
Idem. ⁵) Vor et gestr.: aut. ⁶) Text: misericordia. ⁷) Text: abbreviatam.
⁸) Preger: + et. ⁹) Neues Stück mit der Überschrift: De psalterio. ¹⁰) Neues
Stück mit der Überschrift: Tentationes a Sathana.

von Sachsen, sonder sie sein vom Teufel geschlagen, darum sollen wir sie nicht nehmen, sonder im sein mütz verwerffen.

Nr. 956 (Ror. Bos. q. 24. 38^b).

FB. I, 118 (2, 66) Gott ist ein Gott der Niedrigen. (A. 38; St. 89^b; S. 83^b) „Auser! Gott ist ein Gott der Niedrigen und Demüthigen: Kraft wird in Schwachheit stark; wenn wir nicht schwach wären, so würden wir stolz; er kann seine Kraft nicht beweisen denn So 42, 3 in der Schwachheit. Denn das glimmende Licht löschet er nicht aus. Der Teufel aber wollte nicht allein, daß es ubel brennete, sondern wollte gern gar auslöschten.“

FB. I, 119 (2, 67) Wie sich Gott in Ansehung erzeiget. (A. 38) „Gott liebet die Ansechtungen und ist ihnen gram. Lieb hat er sie, wenn sie uns zu dem Gebet reizen und treiben; gram ist er ihnen aber, wenn wir dadurch verzeiffeln.“

49, 50, 23 Aber es heisset: „Das Voberjer heiliget mich, denn ein betrübter Geist und ein zerfchlagenes 49, 51, 19 Herz ist Gott ein angenehm Opfer“ zc. Darum, ist euch wol, so psallirt und lobet Gott mit einem schönen Liedlein; ist euch ubel, daß ih, kommen Ansechtungen, so belet. Denn der Herr hat Gesfallen an denen, die ihn fürchten; aber das ist das Beste: und an denen, die auf seine 49, 117, 11 Güte hoffen, denn Gott hilft den Niedrigen und Demüthigen, dieweil er spricht: „Meineß du, 101, 59, 1 meine Hand sei verürzt, daß ich nicht helfen töune?“

FB. 3, 80 (21, 113) Ein jätlich Ding hat seine Zeit. (A. 304; St. 226^b; S. 210^b) „Kriegen hat seine Zeit; Friede seine Zeit; närrisch sein hat seine Zeit; klug sein seine Zeit; 101, 62, 1 Ansehung und Rühmerruß hat auch seine Zeit. Aber der Herr höret der Betrübten und Angefochtenen Seuffzen leiße.“

FB. 3, 80 24, 112) Wie man sich in Ansechtungen halten soll. (A. 304; St. 226^b; S. 210^b) „Wenn eine Ansehung kömmt, so fraget und spricht: „Teufel, in welchem Gebot siehest es geschrieben!“ So er das nicht anzeiget, so sprich: „Troll dich, du Ethalst, und laß mich mit den Joten zu Frieden!“ Item wenn ja diese Ansechtungen nicht wollen außen bleiben, so excommuniciret und thut sie in Nam im Namen des Herrn Jesu Christi, und 25 spricht: „Die Münze hat uns Gott verboten zu nehmen!“ Es sind nicht ungerich oder bohemische Großken oder der Herrn von Sachsen Thaler, sondern sind vom Teufel geschlagen; darum sollen wir sie nicht nehmen, sondern ihm seine Münz verwerfen; denn es ist verbotene 30 Münze.“

1271. (Schlag. 39; Ctm. 943, 232^b) Pennuria doctorum. (Sche zwei jar vergehen, werdel ir sehen, daß also wirt mangeln an gelehrten Leuten, daß mans aus predern wurde schneiden vnd aus der erde wurde graben, wenn man sie nur haben kont. Es wirt aber nitt helfen; man verfundigt sich 3) ygt zu sehr an Gott.

Nr. 2335 (Ord. 135).

FB. 4, 595 (73, 1) Rühntiger Mangel an gelehrten Leuten. (A. 585; St. 469; S. 428^b) „Sche 3 etliche wenig Jahr vergehen, so wird man erfahren, daß mangeln wird an gelehrten Leuten, daß man sie würde aus Predern schneiden, und aus der Erde graben, wenn man sie nur haben köunte; es wird aber nicht helfen, man verfundiget sich 3) ygt zu sehr an Gott.“

1) Eine zweite Übersetzung Anrifers siehe unter Nr. 956. 2) Text: sie; der Schreiber unserer Handschrift verwechselt oft sie und sich, vgl. S. 18. Anm. 10. 3) Über Anrifers Text vgl. Nr. 2375.

1272. (Schlag. 40; Clm. 943, 232^b) Romae est caput Ioannis. Romae¹ hat man das haubt Sancti Ioannis Baptistae², so doch alle historien anzeigen, daß die Saracener haben das grab Ioannis aufgethan vnd alles zu puluer verbrent. Noch schein sich der papst nicht seiner lügen. Sic de aliis reliquiis, clavis et crucis ligno, maxima sunt mendacia.

B. 3, 247.

FB. 3, 210 (27, 71) Von S. Johannes Häupt. (A. 314^b; Sl. 362; S. 330^b) „In Rom wird S. Johannes des Täufers Häupt geweiß, da doch alle Lehrer schreiben und Chroniken anzeigen, daß die Saracener sein Grab haben geöffnet, den Körper heraus genommen und gar zu Pulver getramt. Man lasse den Papst mit seinen Lügen immer hinfahren zum Heifer. Also hat er mit andern Heiligen auch gethan.“

1273. (Schlag. 41; Clm. 943, 232^b) Dona Dei non agnoscimus. Die innocentium.³ Wenn Gott ein jar vns unser notturft entziche, o, wie wurde ein schreien werden in der welt! Nun aber, so er vns vberdecktet, so sein wir alle ingrati, vnd niemand ist, der dankett.⁴

*Nr. 902 (Ror. Bos. q. 24^f, 32^b); *Nr. 2336 (Cord. 434).

1274. (Schlag. 42; Clm. 943, 233) Beulah⁵ Hebraice sponsa, Baal maritus.

1275. (Schlag. 43; Clm. 943, 233) Contiones Christi. Christus gratis praedicavit vnd hatt im doch lassen geben die frummen weiber. Er hatt Joh. 8, 2 ff. nur ein mal gemunht, da er⁶ den pfening aus dem sich hieß nemen Petrum. Matth. 17, 27

*Nr. 716 + 717 (Ror. Bos. q. 24^f, 4^b); *Nr. 2337 (Cord. 435).

1276. (Schlag. 44; Clm. 943, 233) De fuga apostolorum. Ioannis Joh. 21, 22 ff ultimo, ubi sedit⁷ Christus cum discipulis post resurrectionem, da haben sie sollen gedencken, quod habuerunt secum dominum maiestatis⁸, vnd haben müssen gedencken⁹: O, wie haben wir vns an den Christum¹⁰ gehalten wie die hostwicht! Sie werden¹¹ gewislich entsetzet gewesen sein¹², sicut dicitur de Petro, quod¹³ fuit contristatus. Er hatt sich¹⁴ wider müssen umb- Joh. 21, 17

¹) B. ganz lateinisch: Caput Ioannis Baptistae. Romae demonstratur caput Ioannis Baptistae, cum tamen omnes scriptores indicent Saracenos sepulcrum illius aperuisse et totum in cinerem redeigisse. Valeat papa cum suo mendacio! Ita et de aliis sanctis. Anrifer hat den Text von B. vor sich gehabt. ²) Text: Papistae. In der Kirche S. Silvestro in capite. Vgl. Hausrath, Luthers Romfahrt 11. ³) 28. Dezember 1531. Anrifer's Übersetzung siehe Bd. 1 S. 441 Anm. 7. ⁴) Zum Inhalt verweist Preger auf Luthers Brief an Bugenhagen vom 24. November 1531. Enders 9, 128. ⁵) Text: Buul; Preger: Baelah; wir setzen nach Kauerans Vorschlag im Anschluß an 1. Mose 20, 3 Beulah in den Text. ⁶) Text: — da er; ergänzt nach Anrifer, dessen Übersetzung unter Nr. 716 und Nr. 717 steht. ⁷) Kham., Clm., Wern.: sedet. ⁸) Kham.: divinam maiestatem; Clm., Wern. wie im Text. ⁹) Kham., Clm., Wern.: Ibi profecto cogitaverunt. ¹⁰) Kham., Clm., Wern.: an dem Christo. ¹¹) Kham., Clm., Wern.: + sich. ¹²) Kham., Clm., Wern.: — gewesen sein; + haben. ¹³) Kham., Clm., Wern.: qui. ¹⁴) Text: sie, vgl. S. 18 Anm. 10; auch Kham., Clm., Wern.: sie.

16. 22 sehen¹, quia promisit eis, quando² dixit: Et iterum videbo vos, et gaudebit cor vestrum. Si hoc non fecisset Christus, so hett er die apostel nimmer mehr zu sich³ bracht; sie hettten sich¹ woll also⁵ bei im⁶ verschaltzt.

Nr. 1105 (Kor. Bos. q. 24, 59); *Nr. 2338 (Cord. 435). — Khum., 277; Cln., 933, 22; Wern., 59.

EB. I, 355 (7, 68) Christus hat sich nach seiner Auferstehung von Todten seinen Jüngern öftmals offenbart. (A. 114^b; St. 51^b; S. 50^b) „Da Christus nach seiner Auferstehung bei seinen Jüngern gewest ist, hat mit ihnen gessen, da haben sie sollen gedenken, daß sie den Herrn der hohen göttlichen Majestät bei sich gehabt, und haben müssen gedenken: O, wie haben wir uns an dem Christo gehalten? wie die Böswidter! Sie werden gewißlich sich entsetzt haben und bestürzt sein gewest; wie von Petrus geschrieben stehet, daß er sei traurig und betrübt gewest. Tarnu hat Christum wiederum müssen zu ihnen kommen und sie besuchen, denn er hat es ihnen verheßen, da er sagte: „Ich will euch wieder sehen und euer Herz wird sich freuen.“ Wenn er's nicht gethan hätte, so hätte er die Aposteln nimmermehr zu sich bracht, denn sie hättens bei ihm wol also verschaltzt.“

1277. (Schlag. 45; Cln. 943, 233) De nostro baptismo. Si non essemus baptisati et non crederemus Christo, so lies uns der Teufel wol zu freiden. Wir wollen uns aber an den Christum halten, und soll er noch so sehr auf uns herein stürmen; und wo der Christus bleibt, do wollen wir auch gewißlich bleiben.

*Nr. 1104 (Kor. Bos. q. 24, 59); *Nr. 2340 (Cord. 438).

EB. I, 355 (7, 69) Wo Christus bleibt, da bleiben auch die, so an ihn gläuben. (A. 115; St. 56^b; S. 55^b) „Wenn wir nicht getauft wären und an Christum gläubten, so liese uns der Teufel wol zu freiden. Wir wollen uns aber an den Christum halten, und soll der Besehidt noch so sehr auf uns herein stürmen; und wo der Christus bleibt, da wollen wir auch gewißlich bleiben.“

30. 12. 1 1278. (Schlag. 46; Cln. 943, 233^b) Jeremias dixit: Herr, ist das recht, das die frommen also geplaget werden von der welt sunden und vom Teufel, und die gottlosen leben im sauß? Es tu Deus iudiciū?

*Nr. 2341 (Cord. 439).

30. 14. 1 EB. I, 117 (2, 59) Gott zu Reden sehen. (A. 37; St. 78^b; S. 74) „Jeremias sagt: Herr, ist das recht, daß die Frommen also geplaget werden von der Welt, Sünde und vom Teufel, die sehen ihnen zu mit aller Gewalt, List und Lunden, und die Gottlosen leben im Sauffe und haben gute Tage? Bist du ein Gott des Gerichts?“

Hier Herr Gott thut, wie wir; er stellet sich, als wolt er lassen regnen, und thut es nicht; wir stellen uns, als woltten wir fromm werden, und thun es doch auch nicht.“

1279. (Schlag. 47; Cln. 943, 233^b) Tristitia et gaudium. Wir haben mer vrsach zu freuden den zu traurigkeit, quia speramus in Deum, qui dicit: Vivo ego, et vos vivetis. Aber traurigkeit ist uns angebörn;

¹) Khum., Cln., Wern.: besehen. ²) Khum., Cln., Wern.: cum. ³) Khum., Cln., Wern.: zu sich; ber zu. ⁴) Test: sic, vgl. S. 18 Ann. 11. ⁵) Wern.: so. ⁶) Khum. gegen im. Cln., Wern.: an im.

so kompt Spiritus tristitiae, jundtcher Teuffl, auch mit zu, der Herr aber, vnser Gott, helff vns.

³Nr. 1104 (Ror. Bos. q. 24^c, 59); ²Nr. 2342 (Cord. 410).

5 FB. 1, 256 (7, 70) Ein anders. (A. 115; St. 61¹; S. 59^b) „Wir haben mehr Krsch
 10 muß zu freuen, denn zu trauern; denn wir hoffen auf den Gott, der da sagt: „Ich lebe, und 3eb. 14, 13
 ihr sollt auch leben.“ Aber Traurigkeit ist uns angeboren; so kömmt der Geist der Traurigkeit,
 Junfer Teuffel, auch mit zu, aber der Herr, vnser Gott, hält uns.

1280. (Schlag. 48; Clm. 943, 233^b) Vaticinium de morte Lutheri.
 Ego¹ sum defensor² et columna papae. Post mortem meam muß der
 10 pabst ein stoß leiden, des kan er sich nicht erweren; den werden sie sagen:
 Hetten wir hvt ein Luther, der ratten kunt! Was wer³ zu ratten, so wollen
 sie nitt; wen das stundlein ans ist, so wird Gott nitt wollen.

⁴Nr. 1106 (Ror. Bos. q. 24^c, 59); ⁴Nr. 2343 (Cord. 411).

1281. (Schlag. 49; Clm. 943, 233^b) Bier brennen. Qui excogitavit
 15 das Bier brennen, der ist gewesen postis Germaniae. Es muß woll theuer sein
 in vnsern laiden. Die pferdt fressen den grossen theil getreidts, den⁴ mer
 haben den koren; darnach die from⁵ pauen vnd burger sauffen vast den
 grossen (Clm. 943, 234) theil getreidts im Bier auf. Propterea im edlen
 Thüringer laund, quae est foecundissima terra, da haben die⁶ die schalkheit
 20 gelernt: Wo vor hin gut edel gedreit ist gewachsen, hvt muß weide⁷ wachsen,
 welcher die erden also verprent vnd auffaiget, das über die massen ist.

⁴Nr. 2344 (Cord. 442).

1282. (Schlag. 50; Clm. 943, 234) Calamitates venturae. Es wird
 noch so böß werden auf erden, das man in allen windeln wirt schreien:
 25 O, lieber Gott, kom⁸ mit dem jungsten tag⁹! — Et¹⁰ manu tenens
 orarium¹¹ von weiffem agstain¹² dicebat¹³: O, wolt Gott, das der tag nur
 bald kem! Ich wolt das Pater noster hvt essen¹⁴, das er morgen kem.

¹) Aurifabers Uebersetzung siehe Bd. 1 S. 411 Anm. 1; vgl. Bd. 1 S. 552 Anm. 26.

²) Text: diastensor. ³) Preger: wir; die Textverderbnis liegt aber wohl in dem vorhergehenden was, an dessen Stelle Jst zu lesen ist, wie in den Parallelen. ⁴) Preger ergänzt: wir bauen; die Parallelen helfen hier nicht weiter. ⁵) Text wohl: from, nicht: fran, wie Preger druckt; Luther hat vielleicht spöttisch from = frommen gesagt. ⁶) Preger: sie. ⁷) Der Weidbau war in Thüringen damals noch in hoher Blüte. Vgl. Nr. 4420. ⁸) Khum., Wern., Clm., B.: + nur. ⁹) B.: + bald. ¹⁰) B.: In. ¹¹) Math. L.: + ein Pater noster. ¹²) Text: orarium von wasser agstain; Khum., Clm., Wern.: orarium de albo succino. wozu Clm. a. R.: ein Pater noster von weissen aistfeinen; B.: orarium, das pater noster von weissen agsteinen, et dicebat: O utinam eras veniret haec dies, id vult bis Pater noster ist essen. Agstein, agstein = Bernstein. Grimm 1, 190; Dietz 47. ¹³) Khum., Clm., Wern., Math. L. fahren fort: Utinam cito veniret dies illa. ¹⁴) Math. L., Khum. fahren fort: ut eras veniret; Wern.: ut cito veniret; Clm.: ut cito vel eras veniret. Christus, qui primus redemit animas nostras, iam redimet corpora nostra. Wir horten nicht auff den Ragog (korrigiert aus Mathion).

*Nr. 1107 (Ror. Bos. q. 245, 59); *Nr. 2345 (Cord. 143; — Math. L. (38); Farr. 371 b; Rhed. 255; Klamm. 298 b); Clm. 943, 37 b, Wern. 86; B. I, 85.

EB. I, 62 (I, 63) Gottes Wort soll man feste gläuben; aber der Welt Bosheit ist so groß, daß der jüngste Tag derselbigen steuern muß. (A. 20 b; St. 20; S. 20) „Wenn! Gott ein Wort redet, so solle man Ehren und Herz aufthun, schweigen, und dasselbige allein hören und thune gläuben, ungeachtet daß wirs mit unser Vernunft nicht fassen, noch verstehen können. Aber es wird noch so besse werden auf Erden, daß man in allen Winkeln wird schreiben: O lieber Gott, komm mit dem jüngsten Tage!“ Und da Doctor Martinus ein Paternoster von weißen Agthsteinen in der Hand hatte, sprach er: „O wollte Gott, daß der Tag nur balde käme! ich wollt das Paternoster ist essen, daß er morgen käme.“

1283. (Schlag. 51; Clm. 943, 234) Communicantes. Digni² et indigni manducant ex altari, sed tantum digne manducantes vivunt. Wenn Gott ein wort redet, so soll man dem gletben. Deus³ per se ipsum neque Spiritus Sanctus quidquid prodest nisi eum et in verbo. Den was hulfts dem Teuffl, daß Gott sein Herr ist, so er doch nicht gletbt, daß er sein quedißer (Clm. 943, 234^b) Gott sey? — Das hatt er⁴ gesagt über der jchwermer wort: Caro non prodest quidquam.

*Nr. 1121 (Ror. Bos. q. 245, 60 b); *Nr. 2277 + 2278 (Cord. 372 + 373).

1284. (Schlag. 52; Clm. 943, 234^b) Luther wil umbsonst schreiben. Ich will umbsonst predigen und schreiben in despectum mundi, daß die welt muß sehen, das einer etwas guts kan thun, one⁵ hoffart, sed quia⁶ christianus est.⁷

*Nr. 2279 (Cord. 374). — B. I, 36.

1285. (Schlag. 53; Clm. 943, 234^b) De fide. Glauben ist ein hoch ding; das zeiget der pfalter sein an. Ich weis, daß mein glaub stehet wie ein fels anm ermel⁸, sed ecclesia et fides est nobiscum, da⁹ will. Das Vater unser¹⁰, der glaub ist ein groß ding wider den Teuffl. Mein Leiden und Hansgen¹¹ betten auch vor mich und vil christen.

*Nr. 2280 (Cord. 375).

EB. 2, 173 (13, 29) Glaube ist ein groß Ding, ob er wol schwach ist. (A. 189 b; St. 160; S. 150) „Der Glaub ist ein hohes Ding; das zeiget der Pfalter sein an. Ich weis, daß mein Glaube stehet, wie ein Fels an seinen Armelu, wenn er auf meinen Werken soll sehen; aber auf Gottes Wort da stehet er feste, wie schwach er auch ist; daß ist gewiß und

¹) Eine zweite Übersetzung Aurfabers siehe unter Nr. 3360. ²) Aurfabers Übersetzung siehe unter Nr. 1121. ³) In der Handschrift ein neues Stück mit der Überschrift: Diabolorum fides. ⁴) Luther. ⁵) Text: aus; Preger setzt in den Text: nicht) aus, aber nach den Parallelen ist aus wohl verlesen aus: one. ⁶) B.: qui. ⁷) B.: hoc tantum facere potest. vgl. Nr. 2279. ⁸) Zum Sprichwort vgl. Thiele S. 132. Nr. 120 und S. 281, Nr. 301. ⁹) Zu ergänzen ist, wie oft bei Luther: ist; Preger: das ist vill. ¹⁰) Preger: + (und). ¹¹) Text: ausgen; gewint ist Hans I. d. er.

seilet nicht. Aber die Kirch und ihr Glaube stehet bei uns, und die thun viel. Ihr Vater luser und der Glaube ist ein groß Ding wider den Teufel. Mein Venichen und Hünschen beten auch für mich und viele Christen!"

1286. (Schlag. 54; Cfm. 943, 234^b) Deinde¹ dixit ad me: Ir mußt nicht
5 allein sein, den ir seit dem Teufel zu schwach, den der schwachest Teufel ist
sterker, den hundert tausend welt sein. Christus ist auch nicht gern allein
gewesen, daß sich man woll in Ioanne ex 16. capite: Modo creditis, ecce² 16, 32
venit hora et iam venit, ut dispergamini unusquisque in propria et me solum
relinquatis², et non sum solus, quia Pater mecum est. Mit diesen Worten
10 hatt er sich auch getroßt, quod dicit: Pater mecum est.

*Nr. 1122 (Ror. Bos. q. 24^f, 60^b); *Nr. 2281 (Cord. 376). — Math. L. (81); Cfm. 943, 11; Cord. B. 64^b.

FB. 3, 165 (26, 81) Ein einsam Leben oder vitam solitariam soll man fliehen.
(A. 329^b; St. 225^b; S. 210) Doctor Luther sprach ein Mal zu einem traurigen Manne: „Gi,
15 Herr Doctor von Schaffhausen³, Ihr muisset nicht allein sein! Denn Ihr seid dem Teufel zu
schwach, er ist viel stärker, denn tausend Welt sein, und der Herr Christus ist selbst nicht gerne
alleine gewesen, wie man dies im Johanne am sechszechenden Cap. siehet, da er spricht: „u (66³ 16, 32
kömmt die Zeit, daß ihr werdet zerstreuet werden, ein jeder in das Seine, und werdet nicht
alleine lassen; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.“ Mit den Worten hat er
20 sich getroßt, daß er jaget: „Der Vater ist bei mir.“ Man jaget: Wo da ist melancholicum
caput, da sei balneum Diaboli.“

1287. (Schlag. 55; Cfm. 943, 234^b) Paupertas contionatorum.⁴ Venit
quidam parochus ad Doctorem Martinum conquerens (Cfm. 943, 235) ei
miseriam et inopiam. Respondit Philippus Melancthon, qui in monasterio⁵
25 aderat: Vovistis paupertatem, castitatem et obedienciam; iam servetis illa.
— Deinde dixit Doctor Lutherus: Ego iam cogor esse obediens meae
uxori vnd⁶ den verzweifeltten bußen vnd schelcken, ingratis hominibus.

*Nr. 1123 (Ror. Bos. q. 24^f, 61); *Nr. 2282 (Cord. 377).

¹) Math. L. und Cfm., die weder mit unserm Text, noch mit Nr. 1122 oder mit Nr. 2281 genau übereinstimmen, haben diese Trostrede Luthers an Schlaghausen in folgender Fassung: Vita solitaria est (Math. L.: — est) fugienda, quia periculosa est (perniciosa, Math. L.). Doctor Martinus ad Schaffhausen dixit (Math. L.: — Doctor . . . dixit; + Domine Doctor von Schaffhausen): Ir mußt nicht allein sein, denn ir seid dem Teufel zu schwach, quia ipse est fortior decies millies denn die welt (Math. L.: quia fortior est ipse 10000 welt). Neque Christus libenter solus fuit, ut videtur Ioh. 16. cap.: Modo creditis, ait, ecce venit hora et nunc est, ut dispergamini unusquisque in propria et me solum relinquatis, et non sum solus, quia Pater mecum est. His verbis se etiam consolatus est. quod dicit: Sed Pater mecum est. Auch Cord. B. beginnt: Ad Schaffhausinum. Dixit Lutherus: Ihr muisset usw. Der hier angeführte Schaffhausen ist gewiß durch eine Textverderbnis an die Stelle von Schlaghausen getreten; bei Aurifer ist ein Doctor von Schaffhausen daraus geworden. ²) Preger: relinquatis. ³) Aurifer hat einen ähnlichen Text wie Math. L. und Cfm. vor sich gehabt, siehe Ann. 1. ⁴) Eine ähnliche Veranlassung, den Besuch eines über Not klagenden Pfarrers, hat Nr. 3152. ⁵) Luthers Wohnhaus. Vgl. Kroker, Katharina v. Bora. 28 und 81ff. ⁶) In der Handschrift bildet dieser Schluß des Satzes seltsamerweise ein avers Stück mit der Überschrift: Consolatio Lutheri.

1288. (Schlag. 56; Cfm. 943, 235) Deinde¹ abeunte Domino Philippo dixit ad me: Zeit getroßt! Es soll besser werden mit euch gewißlich, nam ego scio, quod vestrae tentationes cedent ad gloriam Dei et vestram et multorum utilitatem. Ich bin auch in dem spital krank gelegen, sed interim nullum habui consolatore; conquestus illas tentationes Staupitio meo, ille respondebat: Ich verlese es nicht, ich weiß nichts davon.

Nun habt ir den vortheil, das ir mußt zu mir, zu Philippo oder Cordato komen und trost suchen, und ir mußt gewiß glauben, das wir euch Gottes wort sagen; den so ir euch zu mir guts versecht, was will euch nicht guts wider faren von² Christo, wenn ir euch zu dem guts versecht, der millies besser ist den Philippus, Cordatus? Halt im nur aus. Laß den Teuffl immer witten, er sol gewißlich antausen.³

(Cfm. 943, 235⁴) Deinde¹ quando dixi tentationem meam Doctori Luthero a dextris et sinistris, respondit: Das kan der Teuffl maisterlich, denn wenn ers nicht kondt, so wer er nicht Teuffl.² Sie⁶ lieben apostel sein auch sinder gewesen und grobe groffe sündel, qualis fuit Paulus, qui dicit: Qui prius blasphemus fui et persecutor et contumeliosus, sed misericordiam consecutus

¹) Ohne Überschrift und ohne Absatz mit dem Vorigen verbunden; Melanchthons Anwesenheit im Schwarzau Kloster wird in Nr. 1287 ausdrücklich erwähnt. ²) Vor von steht: und. ³) Kluem., Cfm., Wern., Math. L., B. bis hierher, im einzelnen stark abweichend: Ad alium (Cfm., —) inquit: B.: Consolatio in summa tentatione. D. M. Lutheri ad Joannem Schlaginhauffen: Esto homo animo. In melius succedet (B.: cedet), quia (B.: quia) tentationes tuae in gloriam Dei cedent (B.: succedent) et (B.: — et) nostram et multorum utilitatem. Ich bin auch in dem spital krank gewesen (Cfm., Wern.: gelegen). Neminem habui (B.: habebam), qui me consolaretur. Conquererebar quidem tentationibus meis ad Staupitium, ille respondit: Magister Martine, ich verlese es nicht. Ideo bonos viros, me (B.: Pomeranum), Philippum et (Cfm., Wern., Math. L., B.: — et) Cordatum accedite, credens (Math. L.: creditis), quod ipsi certe vobis verbum Dei dicant. Denn so ihr euch guts zu mir versecht, was wil (Cfm., Wern.: wirdt) euch nicht (Cfm., Wern.: — nicht) guts widerfahren von Christo, wenn ihr euch zu dem guts versecht, der millies (B.: Tausent mal) besser ist quam ego (B.: denn ego: Cfm., Wern.: dan ich), Philippus, Cordatus (Math. L.: + etc.)? Halt im (Cfm., Wern.: iv) nur auß, loß (B.: heiß) den Teuffel murren, er soll gewißlich antausen.

⁴) Kluem., Cfm., Wern. fahren fort: Cum quereretur se a dextris et sinistris impedit (Wern.: impediri), respondit usq.; Math. L., B.: Deinde conquestus Schlaginhauffen suas tentationes a dextris et sinistris. Respondit Doctor M. Lutherus usq. ⁵) Kluem., Cfm., Wern., B.: non (B.: tunc non) esset Diabolus. ⁶) Kluem., Cfm., Wern., Math. L., B. fahren fort: Apostoli etiam fuerunt peccatores und grobe groffe sündel. Paulus blasphemus, persecutor, contumeliosus, sed misericordiam consecutus est (Math. L., B.: qualis fuit Paulus, qui dicit: Fui blasphemus, persecutor et contumeliosus, sed misericordiam consecutus sum). Sic Petrus negans (B.: abnegans) Christum, daß war ja ein beschwichtigel (Cfm.: eines beschwichtigt; Wern.: ein beschwichtigt; Math. L.: böswichtig; B.: ein beschwichtigt) fuit. In summa, Christus posuit apostolos in (B.: — in) exemplum remissionis peccatorum, ut in illis misericordiam Dei videremus (Math. L., B.: videamus). Et credo prophetas etiam saepius (Cfm., Wern., B.: saepe) peccasse graviter, quia homines fuerunt sicut et nos. Math. L. schließt hier.

sum. Sie Petrus verkünnet in; das war ja ein böswicht stuch. Sed in summa, die apostel hatt Christuſ geseht in remissionem peccatorum, das wir Dei misericordiam sehen in Christo an den aposteln. Ich glaub auch, das die propheten zu zeitten auch haben genarret; sie sein ja auch menschen gewesen
5 als wol als wir.

Deinde¹ dixi meam tentationem accedens ad altare. Respondit: Gerson et ceteri patres haben gesagt, man solt nur in prima intentione bleiben. Prima vestra intentio fuit, das ir habt wollen holen remissionem.

¹ Nr. 1122 extr. (Kor. Bos. q. 21^a, 61); Nr. 2283 (Cord. 378 + 379). — Khum. 276; Cfm. 939, 21^b; Wern. 58; Math. L. (163); Math. N. 386; B. 2, 290.

FB. 3, 118 (26, 30) Trost in der höchsten Anfechtung. (A. 314^b; St. 234; S. 218) Doctor Martinus² sprach zu Schlainhauffen: „Seid mir getrost und unverzagt! Es wird Alles zum Besten geraten, denn euer Anfechtungen werden kommen zu Gottes Ehre und zu unserm und vieler Leute Ruh und Heil. Ich bin auch in dem Spital krank gelegen, hatte aber Niemand,
15 der mich trösten konnte. Ich klagte wol T. Staupigen meine Anfechtungen, er aber sprach zu mir: „Magister Martine, ich verstehe es nicht!“ Darum kommt zu mir, mein lieber Schlainhauffen, item zu Magister Philippo, Cordato etc., und gläubet, das sie Euch gewiß Gottes Wort werden sagen. Denn so Ihr Euch zu mir Gutes verhehet, was will Euch nicht Guts widerwärtigen von Christo, der für uns gestorben ist? Wenn Ihr Euch zu dem Guts verhehet, der tausend
20 Mal besser ist denn ich, Philippus, Cordatus! Hatt ihm nur aus, heist den Teufel murren, so lang er will; er soll gewißlich anlaufen!“

Darnach klagte Schlainhauffen seine Anfechtungen, beide zur Rechten und zur Linken. Da sprach T. M. Luther: „Das kann der Teufel meisterlich; denn wenn ers nicht könnte, so wäre er kein Teufel. Die Aposteln sind auch Sünder gewest und gute, grobe, große Schälte, wie Paulus war, der sagt: „Ich bin gewest ein Kästerey, Verfolger und Schwärer, hab aber
25 Barmherzigkeit erlangt.“ Also hat Petrus Christum verkünnet: das war ein Böswichtstuch! Summa, Christus hat die Aposteln zum Exempel der Vergebung der Sünden geseht, auf das wir an ihnen sehen und haben ein Exempel und Spiegel der Barmherzigkeit Gottes. Und ich gläube, das die Propheten auch oft grob und schwerlich gesündigt haben; denn sie sind auch
30 Menschen gewesen wie wir.“

FB. 3, 119 (26, 31) Von einem andern Angefochtenen. (A. 314^b; St. 231; S. 214^b) Einer ward angefochten, da er iht wollte zum Sacrament gehen, also das er wieder gedachte davon zu gehen und es nicht nehmen. Da sprach Doctor Martinus: „Die heiligen Väter haben gesagt, das wir bleiben sollen bei dem ersten Fürsaz und Meinung. Nu aber ist das
35 Eure erste Meinung und Fürsaz gewest, das Ihr habt wollen haben Vergebung der Sünden und dieselbige im Sacrament suchen und holen; darum laßt die anderen Gedanken immer hin rauffen!“

FB. 4, 433 (61, 7) Die Apostel sind auch Zünder gewesen. (A. 542; St. 299; S. 275^b). „Die Aposteln sind auch Sünder gewesen, und grobe, große Schälte, wie Paulus ist

¹ Khum., Wern., Cfm., B fahren fort: Quidam (B.: Prima intentio retinenda adveniente tentatione. Quidam tentatus in accessione sacramenti ita, ut malisset sine sacramento abire; respondit (B.: + D. Lutherus): Patres dixerunt, quod debemus (Cfm., Wern.: debeamus) in prima intentione manere. Prima intentio vestra fuit, das ir habt wollen holen (Wern.: — holen; B.: haben) remissionem peccatorum. Laßt die anderen gedanden imer hin rauffen. Dasselbe steht in Math. L. a R. und Math. N. 386 hat nur diese Worte, vgl. zu Nr. 2283. ² Aurfaber hat den Tert von Khum., Cfm., Wern. und B. vor sich gehabt.

gewesen, der sagt: „Ich bin der erste, der gewesen ist ein Lasterer, Verfolger und Schmäher; aber mit ih̄n Barmherzigkeit widerfahren z.“¹ Also auch Petrus, da er Christum verlengnete, das war ein Posttichtsündlin.

In Summa: Christus hat die Apostel gelehrt zum Grempt der Vergebung der Sünden, daß wir an ihnen Gottes Barmherzigkeit sehen sollen. Und ich gläube, daß die Propheten auch oft schwerlich gesündigt haben, denn sie sind Menschen gewesen, wie wir.“

1289. (Schlag. 57; Cfm. 943, 235^b) Lutheri morbus¹ Anno 31. Ultima die anni 31. ego, Ioannes Turbicida, in vespera subito syncopi² vexatus. Dixit Doctor: Incipet te Dominus. (Cfm. 943, 236) Sathan! — Et admirabatur diens: Iste debet esse Angelus vitae et fit Angelus mortis. Tentat nos mendacio et euede. Ir muß diser tentatio gewonnen vnd euch nicht fürchten, sonder laß sie euch lieb sein. Nam tales David expertus est, et ego snepius sentio. wie woll ich heutt ein sein tag gehabt hab; nihil sensi praeter naturales infirmitates capitis. Laß sich die impios fürchten, Coeleum, Fabrum, marchionem. Daß ist tentatio spiritus; non ad nos pertinet, nos enim sumus ministri Dei. Wenn wir nicht Gottes diener sein, wer wolt es den sein? Ideo tales tentationes et timores³ non ad nos pertinent, sed ad impios.

Deinde⁴ Schlänhauffen: O, meine sünde! — Respondit Doctor: Ego propono vobis quatuor signa, quae Sathanae et peccatis obiciatis.⁵ Ob⁶ vns aber die tentationes ein wenig wehe thun, nihil nocet. Wolt⁷ aber⁸ unsern Herr Gott anrufen, so wirks⁹ euch sauer; si . . .⁹ Annam invocaveritis, so wurd¹⁰ euch der Teuffl bald helfen.

Quid¹¹ multum luctaris eum peccatis? Si haberes peccata Zwinglii, Carlstadii et¹² Muntzeri et omnium impiorum, tamen¹³ fides in (Cfm. 943, 236^b) Christum est victrix illorum omnium.¹⁴ Ach¹⁵, es mangelt vns affein am glauben. Vos non debetis eum Sathana disputare de lege, sed de gratia,

¹ Ein wunderliches Mißverständnis! Es handelt sich nicht um Luthers, sondern um Schlaginbaufens Aufsechtung. Noch torichter hat Cordatus seine Vorlage mißverstanden. Da Nr. 1273 auf den 28. December datiert ist, so beginnt Schlaginbaufen das neue Jahr mit dem 1. Januar, nicht mit dem Weihnachtstage.

² Preger: subita syncope.

³ Preger: — et timores.

⁴ Hier setzen Khum., Cfm. und Wern. ein; Wellerus eum aliquando exclamaret: O mea peccata! respondit Dominus Doctor: Ego propono vobis quatuor signa, quae Sathanae et peccatis obicienda; Baptizatum esse, absolutum esse (Cfm. a. R.: accepisse absolutionem), communicatum esse et quotidie catechizari.

Ob vns aber usw. Daß hier Weller an Schlaginbaufens Stelle getreten ist, erkohrt sich wohl daraus, daß Khum. und seine Parallelen dem Wellerschen Kreise angehören.

⁵ Preger: obiciatis. Hier ist in der Handschrift zwar keine Lücke, wie Preger schreibt, aber es fehlen allerdings die quatuor signa; das Fehlende ist aus Khum., Cfm. and Wern. oder Cord. zu ergänzen.

⁶ Neues Stück mit der Überschrift: Tentationes nihil nocent.

⁷ Preger: + (ir); Khum., Cfm., Wern.: + ihr.

⁸ Khum., Cfm., Wern.: — aber.

⁹ Im Text ist eine kleine Lücke; ob nur das S von Sanctam füllt?

¹⁰ Khum., Cfm., Wern.: wirt.

¹¹ Neues Stück mit der Überschrift: Peccata Zwinglii et Muntzeri.

¹² Khum., Cfm., Wern.: — et.

¹³ Wern.: non.

¹⁴ Khum., Cfm., Wern.: — omnium.

¹⁵ Neues Stück mit der Überschrift: Consolatio contra tentationes Sathanae; Khum., Cfm., Wern.: — Ach.

dem der bostwicht kan euch¹ aus einer laus ein fauel machen.² Sathan³ pios frigidissimis tentationibus⁴ vexat; gravia argumenta de contemptu et blasphemia nominis Dei, de infirmitate fidei⁵, de frigida charitate nobis non⁶ obicit, sed parvis et fictis peccatis nos vexat. Er wirft vns nur mit schrepen⁷, et tamen nos timemus, als⁸ er vns mit werckstucken vnd heusern wurff. Summa summarum, ipse est et manet calumniator, sed Deo sit laus, qui non permittit ei, ut nos grandibus⁹ peccatis vexet¹⁰ contra primam tabulam, quia nos non possumus¹¹ sustinere¹²; er wirft vns nur¹³ mit pestlein.¹⁴ Gott wil im die ehr nicht geben, quod nos veris peccatis deberet macerare.

Turbicida haec verba dixit¹⁵: Ach, lieber Herr Gott¹⁶, der geringste Teuffl ist stercker den die ganze welt! — Mea verba erant.¹⁷ Respondit Doctor¹⁸: Tu autem consolare multos nobiscum esse Angelos, quorum minimus¹⁹ est fortior omnibus Diabolis.

(Cm. 943, 237) Sathan est nobis infensissimus. Si papam adoraremus, essemus charissimi²⁰ filii, viventes in pace²¹, immo cardinales efficeremur. Tu non es solus, qui ita²² tentaris. Ich bin ir gewont, et Petrus et Paulus eas senserunt. Ideo Petrus dicit: Scitote, fratres, quod²³ eandem tentationem.²⁴ Nam ecclesia varie²⁵ patitur secundum²⁶ diversitatem membrorum. Inferni infirma²⁷ patimur, nos capitalia patimur. Man muß sich²⁸ fur dem bostwicht nicht fürchten.

Deinde surrexi e lecto. Dixit: Das pette soll resurrectio heissen²⁹! Nolite³⁰

¹) *Klum., Cln., Wern.*: auch. ²) *Klum., Cln., Wern.*: + ex festucis (*Wern.*: festuca) trabos. ³) *Aurifabers Übersetzung zu dem Folgenden siehe unter Nr. 1113.*

⁴) *Klum., Cln., Wern.*: argumentis. ⁵) *Klum., Cln., Wern.*: — de infirmitate fidei. ⁶) *Klum., Cln., Wern.*: de fide et charitate infirma in nobis nihil. ⁷) *Schrepet, kleine Steine, weiß ursprünglicher als schneeballen, wie Klum., Cln., Wern. und die andern Parallelen haben. Klum., Cln., Wern. fahren fort: mit thainem großen werckstuck,*

et tamen nos (Cln.: + adeo) eum timemus, gleich als er vns (Cln.: — vns) mit großen heusern wurffe. ⁸) *Preger: als (ob).* ⁹) *Klum., Cln.*: gravibus; *Wern. wie im Text.*

¹⁰) *Klum., Cln., Wern.*: vexaret. ¹¹) *Klum., Cln.*: possemus; *Wern. wie im Text.*

¹²) *Cln. später hinzugeschrieben: + istam pugnam.* ¹³) *Cln.*: nicht. ¹⁴) *Klum.*: bißlein; *Wern.*: bößlein; *Cln.*: bößlein.

¹⁵) *Klum., Cln., Wern.*: — Turbicida . . . dixit: + Ille rursus (*Cln.*: + eum diceret aliquis).

¹⁶) *Klum., Cln., Wern.* fahren fort: Minimus Satan est fortior toto mundo. ¹⁷) *Klum., Cln.*: — Mea verba erant. ¹⁸) *Klum., Cln., Wern.*: Lutherus. ¹⁹) *Klum.*: minor. ²⁰) *Klum., Wern., Cln.*: dilectissimi. ²¹) *Klum., Cln., Wern. fahren fort: fieremur cardinales.*

²²) *Wern.*: — ita. ²³) *Preger: quod: im Text steht: quam.* ²⁴) *Preger: + etc. Klum., Cln., Wern.: quod eandem tentationes, quas vos sustinetis, sentiam (Cln.: + etc.).*

²⁵) *Klum., Cln., Wern.*: varia. ²⁶) *Cln., Wern.*: iuxta. ²⁷) *Text: — infirma: ergonzt nach den Parallelen.*

²⁸) *Text: sic; vgl. S. 18 Ann. 11.*

²⁹) *Klum., Cln., Wern.*: Deinde surgens de (*Cln., Wern.*: e) lecto dixit (*Cln.*: inquit): Das pette heißt Resurrexit (*Cln., Wern.*: resurrectio). *Es ist aber nicht von Luther, sondern von Schlaginhausen die Rede.*

³⁰) *Har setzt erst B. ein: Nolite quaeso usq.*

vos immergere summis speculationibus, sed associate¹ vos ecclesiae, nam ubi duo aut tres in meo nomine convenerint, ibi ero tertius, et consolamini. **Den** da iſt², et³ certissime credatis, was ich oder ein ander diener redet⁴, ſolt ir gewißlich glauben, das es Gott ſelber zu euch geſagt hatt, quia ego habeo autoritatem et mandatum Dei consolandi et loquendi ad vos.⁵ Ideo a certe credatis meis verbis. **O**, wie ein ſein ding iſt⁶ nun die beicht vnd⁷ absolutio!⁸ — Hinc abii in domum meam.⁹

¹Nr. 1112—1115 (Ror. Bos. q. 24¹, 60); ²Nr. 2353 (Cord 453—459). — Klum. 278; Clm. 339, 22^b; Wern. 60; B. I. 37.

FB. 3, 81 (24, 115) **T**ranrigkeit des Geiſtes. (A. 304^b; St. 228^b; S. 212^b) Einen 10 plagte die Schmach in Gegenwartigkeit D. M. V. also, daß er umfiel. **T**a ſprach er: „Gott wende und ſtrafe dich, Satan!“ und ſagte dazu: „Dieser wird genannt ein Engel des Todes, er iſt zu einer Zeit worden, verſucht und richtet dieſen an nicht mit Lügen, ſondern mit Worten.“

Tarnach redet er den Kranken an und ſprach zu ihm: „Ihr mußt dieſer Tentation und Anſechung gewöhnen und Euch nicht fürchten; denn David hat ſolche Anſechung oft gefühlet 15 und ich erfare ſie auch oftmals. Solche Anſechungen gehören an die Gottloſen, die ſollen ſie billig haben, als Gekläns, Gd., Schmidt, und die öffentlich und muthwilliglich wider Gott thun; wir aber ſind Gottes Diener, die ſeinen Namen und Ehre mit dem Bekenntniß preiſen.“

Ta ſchrie der Kranke aber laut: „Ach, meine Sünde!“ **T. M. V.** aber ſprach zu ihm: „Wenn dich der Satan im Gewiſſen betrüben, verwirren und anſehen will, ſo halte ihm dieſe vier Zeichen für: 1. die Taufe, daß du getauft biſt; 2. daß du abſolvirt und von Sünden los 20 geſprochen biſt; 3. das Sacrament des Altars; 4. das Gebet und Anrufen. Ob uns in die Anſechung ein wenig wehe thun, ſchadet nichts. Denn willt du unſern Herrn anrufen, ſo wird dies ſauer werden: willt du aber S. Anna, S. Chriſtophel zc. anrufen, ſo wird dir der Teufel bald helfen. Tiptuire mit dem Teufel bei Leide nicht vom Geſeh, ſondern von der Gnade; 25 denn der Pöſewicht kann auch aus einer Klaus ein Kameel machen. Und wenn du gleich aller Gottloſen Sünde hätſt, ſo überwindet doch dieſelben allezumal der Stande an Chriſtum, und loſchet aus alle feurige Pfeile des Satans. Also mangelt's uns nur am Glauben.“

FB. I, 56 (I, 54) Gottes Wort ſoll man allein glänben, und nicht daran 30 zweifeln. (A. 18; St. 18; S. 18) „Vertiefet euch nicht mit hohen Gedanken, und laſſet dieſelbige euch nicht einnehmen,“ ſagt Doctor Maximus, „ſondern geſellet euch zu der chriſtlichen Kirchen, und haltet euch zum Häuſlin, bei dem Gottes Wort rein gelehret wird. Denn da iſt Gott ſelber gegenwärtig, der da tröſtet und hilft, wie denn auch der Herr Chriſtus ſaget: 35 „Wo ihr zweene oder drei in meinem Namen verſammelt ſind, da will ich mitten unter ihnen ſein.““

Und hie ſolltet ihr gewiß glänben, was ich, Doctor Luther, oder ein ander Diener des göttlichen Worts, oder ſonſt ein Chriſt aus der heiligen Schriſt und dem göttlichen Wort mit euch redet. Denn ich und ein jeglicher rechtfchaffener Prediger hat Befehl und Gewalt von Gott,

¹ Tert: ab societate; *berichtigt nach den Parallelen.* ² Preger: iſt; Klum.,

Clm., Wern.: **T**a iſt Gott. ³ B. *ſetzt fort*: Ideo certissime credendum est, quidquid pius Doctor loquitur, quod Deus ipse dicat, eius mandato et autoritate talia dicat et facit. **A**ch, wie ein ſein ding iſt vnd die beicht vnd absolutio. **B.** *ſchließt hiermit.*

⁴ Klum.: reden. ⁵ Clm. *ſpäter hinzugeſchrieben*: + pusillanimos. ⁶ Clm.: iſt; Wern.: iſt es. ⁷ Clm.: die. ⁸ Klum., Clm. *ſchließen hier.* ⁹ *Wohnte Schläglinhaufen in einem Nebenhaus? vgl. Nr. 1490. Nach Clemen., Hell. 38 war er in Wittenberg Helts hospes.*

auch zu lehren und zu trösten; darum sollet ihr meinem Wort gewiß gläuben. O wie ein sein Ding ist's um die Weichte und Absolution!

Man¹ gläubt aber noch auf den heutigen Tag nicht, daß meine Predigt Gottes Wort sei, oder daß einer im Sacrament des Altars den wahren Leib und Blut des Herrn Christi empfahe,
 5 und daß er in der Taufe abgewaschen und gereinigt werde von Sünden durch das Blut Christi. Aber daß ich das rechte und reine Wort Gottes lehre und predige, dafür sehe ich meine Seele zu Pfande, und will auch darauf sterben. Denn was ich und ein jeglicher getreuer Diener des
 10 Evangelii oder Christi redet und thut in seinem Amt aus Gottes Befehl mit Lehren, Predigen, Trösten, Strafen, Täuften und Abendmahl reichen und Absolviren, daselbige Alles thut Gott selber durch und in uns, als seinen Werkzeugen. Gläubst du nun das, so wirst du selig; gläubst du es aber nicht, so wirst du verdammet.

Aud soll verhalten im Glauben auf Gottes Wort mich festiglich verlassen und wissen, mein Anglan wird darum solches Alles nicht aufheben, noch zu nichte machen. Denn wenn ich
 15 dir schenkte und gäbe hundert Goldgülden und legte sie dir unter den Tisch; du aber gläubtest solches nicht, sondern sprächest, es wäre Mei oder Kupfer, was könnte ich dazu, denn ich hätte dir Gold geben? Es feilet nur an dir, daß du es nicht gläubest; es ist dennoch Gold, wieviel du es nicht dafür hältst. Also teufel Gott nicht; wenn er das ewige Leben zusaget, dem hält er's auch gewiß und teufel nicht; man sehe nur zu, daß man es gläube und für wahr halte.²

1290. (Schlag. 58; Chm. 943, 237) *Dens est laudandus.*² *Laudate*
 20 *Dominum in caelis, blasphemate Diabolum in terris.* (Chm. 943, 237^b) *DENS* Pl. 148, 1
vult laudari. Non laudatur, nisi ametur, non amatur, nisi benefaciat, non benefaciat, nisi sit propitiuS, non est propitiuS, nisi remitiat peccata.

¹Nr. 1116 (Ror. Bos. q. 24¹, 60); ²Nr. 2354 (Cord. 460).

EB. 1, 133 (2, 90) *Danten ist Gott der liebste Dienst.* (A. 43^b; St. 162^b;
 25 S. 152^b) „Gott hats gerne, ist ihm auch der liebste, angenehmste Dienst, daß er gelobet wird. Er wird aber nicht gelobet, er werde denn zuvor geliebet. Geliebet wird er nicht, er sei denn milde und thue wol; denn aber thut er wol, wenn er gnädig ist. Gnädig ist er, wenn er Sünde vergibet. Wer sind sie denn nu, die ihn lieben? Das kleine Häuflein der Gläubigen, die solche
 30 Gnade erkennen und wissen, daß sie die Vergebung der Sünden durch Christum haben. Die Weltfunder bestümmern sich damit nicht, dienen ihrem Abgott, dem elenden schändlichen Wauwan; er wird ihnen aber endlich ubel lohnen.“

1291. (Schlag. 59; Chm. 943, 237^b) *Extrema dies.* Doctor Martinus
 ist anno 1532.³ 48 Jar alt gewesen, et dixit: Ich hab noch ein Jar zu predigen,
 35 aber ich fürcht, ich wir so lang mit leben. Ich hoff, ich werd den jüngsten tag erleben, et scitote, quod est in manu; denn wirts werden, quod scriptum est: Absterget omnem lacrimam. Eil. 21, 4

1292. (Schlag. 60; Chm. 943, 237^b) *Credere Deo.* Es ist ein sein⁴
 ding Deo credere, sed ipse dixit: *Nolite*⁵ *timere*, pusillus⁶ *grex*, placuit gat. 12, 32

¹ Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1645. ² Preger datirt dieses Stück gewiß richtig auf den 1. Januar 1532. ³ Nach 1532 steht nochmals: *ist.* ⁴ *Khonn., Chm., Wern.:* groß. ⁵ *Khonn.:* Noli te; *Chm., Wern.:* Noli. ⁶ *Khonn., Chm., Wern.:* pusille.

Deo Patri etc.¹ und wir fürchten uns vor Gott?² Ist nicht der Teufel!
Qui³ dixit: Nolite timere.⁴

¹ Nr. 1117 (Ror. Bos. q. 24, 60^b; ² Nr. 2355 (Cord. 461). — Klum. 279^b; Cfm. 939, 23^b; Wern. 61^b.

1293. (Schlag. 61; Cfm. 943, 237^b) De Erasmi resurrectione. Ich⁵ halt, wenn Erasmus wird auferstehen am jüngsten tag und uns ansehen wird, do wird er sagen: Des heit ich mich nicht verstehen! In novissimo die Deus glorificabitur in sua misericordia.

1294. (Schlag. 62; Cfm. 943, 237^b) Omnes⁶ gentes servium suis deis, sec. 2. n dixit Ieremias, und allein populus Dei veri hat seinen Gott nicht lieb. 10

⁵ Nr. 2356 (Cord. 462).

Fl. 4, 32 (12, 7) Große Zeichen und Veränderung, in der Kirchen geschehen. (A. 429^b; St. 398^b; S. 361) „Ziele⁶ Jahre her, weil das Euangelium gepredigt ist, sind so große Wunderwerk geschehen, als nicht in etlich hundert Jahren; denn Niemand hätte immermehr dürfen hoffen auf solche Veränderung, nehmlich, daß die Mönche sollten wüß, die Winkler und Cyfereisen fallen und abgethan werden wider so viel Kotten und Tyrannen. Denn Münzer, der schädliche, wahnwitzige Mann, legte sich dawider; aber er ward auch bald weggerafft. Der, halte ich, sey verdammt, denn er hat sich nicht wider befehret. Dazu ist Rom zu zwey Mal verwüßet und viel großer Hæren, so das Euangelium verfolgert haben, zu Boden gestürzt worden. „Alle Heiden dienen ihren Göttern,“ spricht Ieremias der Prophet, „allein das Volk⁷ des rechten wahren Gottes liebet seinen Gott nicht, noch dienet ihm.“⁸ 20

1295. (Schlag. 63; Cfm. 943, 237^b) Der⁷ reichstag (Cfm. 943, 248) ist nicht hinaus gangen zu Augsburg, wie sie wolten. Ich hoff, wir wolten bitten unsern Gott, der isige⁹ soll auch also hinaus gehen. Herzog⁹ Georg heit ein groß dieth decretall geschriben und wilts hundert mit sich auf den reichstag¹⁰ nehmen. Ich wolt, der kaiser sollt in zu einem pabst machen; ich mein, er wurde den bischofen, die vil pistumb haben, andersl zusprechen den Luthher, das sie zu lezt lieber wurden lutherisch, den das sie¹⁰ papistisch, id est, Herzog Jörgisch wurden. Herzog Georg will reformirn, und sie wolten in nicht haben.¹¹ 30

⁶ Nr. 2357 und 2358 (Cord. 463 + 464).

¹) Klum., Cfm., Wern.: quia placuit etc. ²) Klum., Cfm., Wern. Jahren fort: qui dixit: Noli te timere. Ist (Cfm.: Ist das; Wern.: Es ist) mit der Teufel? ³) Das Qui ist nicht auf das vorhergehende Teufel zu beziehen! ⁴) Anrißers Text siehe unter Nr. 1117. ⁵) Ohne Überschrift und ohne Absatz: mit dem vorigen Stück verbunden. ⁶) Anrißers erster Absatz ist Nr. 2600. ⁷) Ohne Überschrift und ohne Absatz: mit dem vorigen Stück verbunden. ⁸) Preger bezieht das gewiß mit Recht auf den Reichstag zu Regensburg, der auf den 6. Januar 1532 ausgeschrieben war; vgl. Nr. 1367. ⁹) Anstatt des S in Herzog hat der Text Q. Auch aus Corlatus geht hervor, daß Luther vom Herzog Georg spricht. ¹⁰) Das sie steht im Text; ergänzt mit Preger. ¹¹) Anrißers Text und B. siehe unter Nr. 2358.

1296. (Schlag. 64; Cfm. 943, 238) Interitus monachorum et monialium. Die munnch vnd nunnen vergehen, wie die jon den schnee hin lecht; sie gehen dahin vnd kennen¹ sichs nicht erweren.

*Nr. 2359 (Cord. 465).

1297. (Schlag. 65; Cfm. 943, 238) Der² jungsttag ist vor der thur. Mein caeuder ist ans; ich weiß in meiner schrift nichts mer. Alle firmament vnd lauf des himels verlieren vnd enden sich. Die Erb ist ein ganz jar gestanden in eadem³; das ist ja auch ein wunder zeichen.

1298. (Schlag. 66; Cfm. 943, 238) In⁴ silentio et spe erit fortitudo^{5a, 30, 15} vestra, id est, hab gedult, leyde vnd hoff⁵ vnd verzweifel nicht (Cfm. 943, 238^b) in dein gewiffen.

*Nr. 2360 (Cord. 466).

1299. (Schlag. 67; Cfm. 943, 238^b) Tentatis sol man gut essen vnd trincken geben. Hent frue hielt der Teufl ein disputatio mit mir de Zwinglio,
 15 vnd ich erfør, das caput repletum mer geschicht ist mit dem Teufl zu disputirn den ieiunum.⁶ Exemplum episcopi⁷, ad quem soror eius venerat, die solche groffe gebanden hett, von ihren gebanden nicht mocht reifen; gab er ir gut essen vnd trincken. Drei⁸ tag darnach fraget⁹, wie es ir gieng? Respondit: Wol. — Wo bleiben deine vorige gebanden? Respondit: Ich
 20 hab ir gar vergeffen. — Also¹⁰, sagt er, effet vnd trincket vnd thut euch gutlich. — Sic tentatis corporibus solt man gutt essen vnd trincken geben, aber hurentreiber et vexati¹¹ libidine sollen fasten.

*Nr. 2361 (Cord. 467).

1300. (Schlag. 68; Cfm. 943, 238^b) Cantus. Singen¹² ist ein feine
 25 edle kunst vnd exercitium. Es hatt nichts zu thun mit der welt; non est in foro contentioso. So jorget, der singet, nicht vor nill; er schtedt alle jerg auß vnd ist gutter ding.

*Nr. 2362 (Cord. 468).

1301. (Schlag. 69; Cfm. 943, 238^b) Filius hominis venit, ut nos

¹) Text: kennenß. ²) Ohne Überschrift und ohne Absatz mit dem vorigen Stück verbunden. ³) Im Text ist keine Lücke. Preger ergänzt vermutungsweise: depressione; der niedere Wasserstand scheint gemeint zu sein. ⁴) Ohne Überschrift und ohne Absatz mit dem vorigen Stück verbunden. Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2173. ⁵) Preger: — vnd hoff. ⁶) Nach ieiunum gestr.: caput. ⁷) Luther hat oter hueron erzohlt, vgl. Nr. 122 extr. und Nr. 1318. ⁸) Text: 3. ⁹) Zu ergänzen ist: er, wie oft bei Luther. ¹⁰) Nach Also gestr.: effet. ¹¹) Text: vexatis. ¹²) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2362.

cut 19, 10 salvet. Filius hominis ist comen, ut nos salvet; so fliehen wir (Cln. 943, 239) wie vor dem Teufel vor im, gleich als wen mir einer wolt geben 10000 fl., vnd einer stand vnd hett ein parteken in der hand vnd sprach: Wen du zu mir laufen würdest, so will ich dir ein parteken geben, vnd der ander¹⁾: Kaufst du zu mir, so will ich dir die 10000 fl. geben. Deus pent vas an²⁾ 10000 fl., Sathan vix partecam, ja si meretur dici parteca.

¹⁾Nr. 1118 (Bor. Bos. q. 24, 60b); ²⁾Nr. 2353 (Cord. 469).

FB. I, 356 (7, 71) Nur Christo fleheth man, zum Satau aber kauft man. A. 115; St. 65b; S. 63. „Der³⁾ Mensch Sohn ist kommen, daß er uns selig mache; so fliehen wir für ihm, wie für dem Teufel. Gleich als wenn mir einer woltt zehen tausend Gulden geben, und ein ander stünde und hatte eine Parteke in der Hand, und spräche: Wenn du zu mir laufen wirtt, so will ich dir die Parteke geben; und der ander spräche: Kaufst du zu mir, so will ich dir die zehen tausend Gulden geben. Du bent uns Gott an mehr denn zehen tausend Gulden, der Satau aber mir eine Parteke, da es anders ein Parteke mag genannt werden; und doch laufen wir mehr zum Teufel zu denn zu unserm Herrn Gott.“

1302. (Schlag. 70; Cln. 943, 239) Peccatum irremissibile. Morderei, dieberei, lügen, triegen wirt⁴⁾ Gott leicht vergeben, sed resistere Spiritui Sancto et facere Deum mendacem, da wirt sich Gott sperren.

¹⁾Nr. 2364 (Cord. 470).

FB. I, 117 (2, 61) Gott Lügen strafen, das kann er nicht leiden. (A. 37b; St. 133; S. 125) „Mord, Ehebruch, Dieberei, Lügen, Trügen und was wider die ander Tafel der zehen Gebot geschicht, das wird Gott leichtlich vergeben denen, die es erkennen und befeuen. Aber dem heiligen Geist widerstehen und Gott zum Lügner machen wollen, das kann er nicht leiden.“

1303. (Schlag. 71; Cln. 943, 239) Gubernare nescimus. Ich kan mich nicht regirn vnd will die welt regirn; dar zu hab ich oft unsern Herrn Gott ein sein artickel geben vnd in wollen lernen⁵⁾, aber der fromme Gott hatt mich sein lassen in ars sehen⁶⁾, vnd mein meisterei ist zu nicht worden.

¹⁾Nr. 2365 (Cord. 471).

FB. I, 117 (2, 60) Gott macht menschliche Rätke und Anschläge zunicht. (A. 37b; St. 78b; S. 74) „Ich kan mich selber nicht regirn,“ sprach Doctor Martinus, „und will die Welt regirn, hab unsern Herrn Gott oft etliche seine Artickel fürgestellt und übergeben, und ihu wollen lehren; aber der fromme Gott hat mich sein lassen in Hüntern sehen, daß mein Meistern ist zunichte worden.“

1304. (Schlag. 72; Cln. 943, 239) Cur Deus non creat omnes

¹⁾ Text: vnd oder. ²⁾ Hier fehlt vielleicht im Text: mex den; vgl. Auzifabers Text. *Conclatus Lou. l. ca. schär, als daß man aus seinem Text erkennen konnte, was Luther gesagt hat.* ³⁾ Eine weite Übersetzung Auzifabers sich unter Nr. 1118. ⁴⁾ Text: wir.

⁵⁾ lernen = lehren, vgl. bei Luther. ⁶⁾ Zum Ausdruck vgl. Thiele 272, Nr. 290

bonos? Petrus Weller¹ dixit: Das ist ein wunderlichß ding, quod Deus sic operatur et non creat bonos homines et probos. — Respondit Doctor: Lieber, fahrt hinauf gen himel et rogate Deum, quare hoc faciat.

(Cm. 943, 239^b) In² omnibus Dei operibus aperte vides, quod sit
5 sapiens, potens et bonus.

*Nr. 2366 (Cord. 472).

1305. (Schlag. 73; Cm. 943, 239^b) Das³ ist mir ein groß, wen mir
Michael Stiffel⁴ ein wort sagt ex euangelio, daß ich soll wissen, das mirs Gott⁵
im himel gesagt. Ideo bene dixerunt antiqui patres: Man soll nit die
10 person ansehen, die taufft oder sacrament reicht oder predigt.

*Nr. 2367 (Cord. 473).

1306. (Schlag. 74; Cm. 943, 239^b) Theologia practica. Practicum
theologiae muß man doch erfarn, es stehe, wie lang es wolle mit einem, auß
lengst doch in agone mortis. Selig, ders ehe erfert vnd ders gewont, als
15 Schlainhauffen⁶, ich.

*Nr. 1119 (Ror. Bos. q. 24 f. 60^b); *Nr. 2368 (Cord. 474).

1307. (Schlag. 75; Cm. 943, 239^b) Tentationes non omnes ferunt.
Tentationes non omnes ferunt neque possunt, sed oportet aliquot⁷ esse
ossa, die stark⁸ sein, qui⁸ possunt ferre et sustentare carnem. Deinde⁹
20 sicut in humano corpore: Wenn eitel fleisch da were, so fiel es in ein hauffen,
ossa vero et nervi halten bis¹⁰ fleisch¹¹; also müssen in ecclesia sein etliche,
die gutte puff müssen her halten dem Teufel als wir drei¹², aber alle könnenß
vnd mungenß nicht ertragen. Darumb so bitten wir in ecclesia immer einer
vor den andern vnd vor alle. Illa oratio, die (Cm. 943, 240) thutß auch.

25 Deinde Doctor amice me intuens dixit: Schlainhauffen, glaubt mir¹³,
wen ir nicht so ein gutten stein im prett hett bey Gott dem Vatter, so wurdel
ir die tentation nicht haben.

*Nr. 1120 (Ror. Bos. q. 24 f. 60^b); *Nr. 2369 (Cord. 475). — B. 2, 301 f. und 292.

¹) Über Peter Weller siehe Bd. 1 S. 424 Anm. 8. ²) Neues Stück mit der Überschrift: Verbum intendum, non persona. Vgl. den Inhalt der nächsten Nummer. ³) Ohne Absatz und ohne Überschrift an das vorige Stück angefügt, vgl. Anm. 2. Ausrufers Übersetzung siehe Bd. 1 S. 230 Anm. 7. ⁴) Über Michael Stiefel, damals Pfarrer in Loruan bei Wittenberg, siehe Enders 4, 93 f. ⁵) Text: hett; Preger: hett (Gott). ⁶) Bei Cord. steht der viel angefochtene Hieronymus Weller als Dritter zwischen Schlaginhauffen und Luther, vgl. Anm. 12. ⁷) Text abgekürzt: aliquod: B. (und Preger): aliquos. ⁸) B.: quae. ⁹) B.: — Deinde. ¹⁰) Preger: daß. ¹¹) B.: carnem sustentant; B. fährt fort: Ita in ecclesia debent aliqui esse, qui magnas tentationes ferre possint. Ideo in ecclesia pro omnibus oramus, et haec oratio est efficax. ¹²) Luther denkt gewiß an die drei, die er am Schluß der vorigen Nr. 1306 als viel angefochtene genannt hat: Luther selbst, Weller und Schlaginhauffen. Ausrufers setzt falsche Namen ein. ¹³) B. 2, 292 setzt erst hier ein: Deinde conversus ad Schlaginhauffen: Credite mihi usq.

FB. 3, 114 26, 20) Anfechtungen können nicht Alle gleich ertragen. (A 313; St. 224; S. 209) „Nicht Alle tragen gleiche Anfechtungen. Sie können's auch nicht, sondern etliche müssen Auchen und Peine sein, die das Fleisch können tragen und erhalten. Darnach gleich wie am Leibe des Menschen, wenn eitel Fleisch da wäre, so fiel es in ein Hausen. Die Auchen und die Nerven oder Spannaden halten das Fleisch. Also müssen in der christlichen Gemeine etliche sein, die gute Puffe müssen behalten dem Teufel, als wir drei, ich, Philippus Melancthon und Doctor Pommer. Aber Alle können's und vermögens nicht zu ertragen, darnum bitten wir in der Kirchen immer Einer für den Andern, und für Alle. Das Gebet thut's auch!“

FB. 3, 120 26, 33) Nutz und Frucht des heiligen Kreuzes. (A. 315; St. 221^b; S. 206) „Es ist unmöglich, daß des Menschen Herz könne Gott recht erkennen und im Gedächtniß behalten und an ihn gedenken ohn das liebe Cruz und Anfechtung.“ Darnach wandte er sich zum Schläglinhauens und sprach: „Glaubet mir, wenn Ihr nicht so einen guten Stein im Brete hättet bei Gott dem Vater, Ihr würdet die Tentation und Anfechtung nicht haben!“

1308. (Schlag. 76; Cfm. 943, 240) Agon patris Lutheri.¹ Olim pater meus vocatus zu einem percht hauer in Mansfeld, do er in agone lag. Postquam Luther venit, quæsiuit, quid sibi vellet? Ille agonisans se vertit et waist im den arz dicens: Sieh, lieber Luther!² Also vor dem frankten obstupuit, et istae cogitationes ita insederant eius animo, quod, si non magna violentia³ eas exuisset, dixit parens Lutheri, mortuus essem.

¹Nr. 2370 (Cord. 476).

20

1309. (Schlag. 77; Cfm. 943, 240) Fornicator. In vitis patrum de fornicatore exemplum narratum⁴, qui dixit: Non feci, et si feci, Christus est, qui tulit peccata mea. Ter nam sic ter remissio peccati au.

¹Nr. 2371 (Cord. 477).

1310. (Schlag. 78; 943, 240) Lutherus tentatur propter missam. Satan saepe dixit mihi: Quid, si falsum esset dogma tuum, quod papam, missam et⁵ monachos⁶ also sturkest? Vnd hatt mich oft also⁷ vberreicht, daß mir der schweis ist ausgedrungen.⁸ Tandem ego respondi⁹: Vade et loquere¹⁰ cum Deo (Cfm. 943, 240^b) meo, qui iussit hunc Christum audire. Ideo muß der¹¹ Christus alles thun. Trumb wollen wir Christen sein vnd wollen's Christus¹² lassen verantworten.

96a11b 17, 5

¹Nr. 2372 (Cord. 478). — Kham, 280; Cfm. 939, 23^b; Wern. 62; B. 3, 154.

FB. 1, 356 (7, 72) Christus muß sein Wort selber erhalten, wir sind zu schwach dazu (A. 115; St. 11^b; S. 9). „Der Saten hat mir oft sürgeworfen und diese Gedanten gemacht: Wie, wenn deine Lehre falsch und unrecht wäre, dadurch der Papp, die

¹) Die Überschrift ist toricht. ²) Hier fehlen einige Worte des Sterbenden, vgl. Nr. 2370, aber an Text ist keine Lücke. ³) Text: violentia. ⁴) Text: natum.

⁵) Kham.: et. ⁶) B.: } etc.; R., Wern., Kham., Cfm. fahren fort: ita confundit (Kham.: confundis)? ⁷) B. offimalis so; Cfm., Wern.: so. ⁸) Kham., Cfm., Wern.: aufgebroschen. ⁹) Kham., Cfm., Wern., B.: Tandem dixi. ¹⁰) B.: abi et expostula.

¹¹) Cfm., Wern.: da. ¹²) Cfm.: | alles.

Messe, Mönche und Nonnen gestürzt sind? Und hat mich oft also ubereitet, daß mir der Schwweif ist ansgedrungen. Endlich, da er nicht ablassen noch anhören wollte, gab ich ihm diese Antwort: *Heb dich und rede es mit meinem Gott, der befohlen hat, daß wir sollen diesen Christum hören; ja, dieser Christus muß es Alles thun. Darum wollen wir Christen sein und wolkens Christum verantworten lassen.*"

1311. (Schlag. 79; C^{lm.} 943, 240^b) *Idem.* Quando Sathan mir eingibt¹, Gott² sei mir nit guetig, das ist peccatum blasphemiae, quia Deus iussit, ut apud illum Christum expectem remissionem peccatorum: qui ergo non facit, Deum facit mendacem. Aber also muß³ ich zu dem Teufel⁴ sagen: *Ob ich schon ein schalk bin, so ist doch Christus frumb.*

*Nr. 2373 (Cord. 479). — Khum. 280; C^{lm.} 939, 21; Wern. 62.

FB. 1, 356 (7, 73) Ein ander^s. (A. 115; St. 236^b; S. 220^b) *„Wenn mir der Saton eingibt, Christus sei mir nicht guädig, das ist ein Sünde der Gottlästerung; denn Gott hat befohlen, daß wir bei diesem Christo sollen Vergebung der Sünden suchen und gewarten. Wer es ni nicht thut, der macht Gott zum Lügner. Aber also muß ich zum Teufel sagen: Ob ich schon ein Schalk bin, so ist dennoch Christus fromm.“*

FB. 2, 41 (9, 50) Lästerungsjünde. (A. 118; St. 236^b; S. 220^b) *„Wenn mir der Saton eingibt,“* sprach D. Martinus. *„Christus sei mir nicht guädig, das ist eine Sünde der Lästerung. Denn Gott hat geheissen und ernstlich befohlen, daß wir von diesem Christo allein sollen gewarten. Vergabung der Sünde. Wer ni das nicht thun wilt, derselbe macht Gott zum Lügner. Aber also muß ich zum Teufel sagen: Ob ich gleich ein Sünder und ungerecht bin, dennoch ist Christus gerecht; an dem gläub ich, der schenkt mir alle seine Gerechtigkeit auß Gnaden.“*

1312. (Schlag. 80; C^{lm.} 943, 252^b) *Artificium.* Qui rem tenent, facile loqui possunt; rerum enim cognitionem sequitur artificium. Ideo falluntur, qui artificio student re nondum cognita. Ideo nullam contionem⁵ ex artificio facere possum.

*Nr. 2415 (Cord. 525).

FB. 2, 440 (22, 153) *Nach der Kunst predigen.* (A. 275^b; St. 276; S. 255) *„Wer eine Sache wol versteht und recht innen hat, der kann leichtlich davon reden. Denn nach dem Erkenntniß der Dinge folget das Kunststück erst, daß einer davon recht schreiben und reden kann. Darum werden die betrogen, die sich fleißigen auß Artificium, woltten stracks Alles nach der Kunst machen, wie sie es auß der Dialectica und Rhetorica gelernt haben, zuvor ehe sie eine Sache recht verstehen, gehen daher außm Seile, hoch auß und nirgend an. Ich kann keine Predigt thun noch machen nach der Kunst.“*

1313. (Schlag. 81; C^{lm.} 943, 252^b) *Lutherus monachus.* Deus, qui⁶ per me monachatum dissipavit, so⁷ bezalet er (C^{lm.} 943, 253) mich sehr

¹) *Khom., C^{lm.}, Wern.:* mihi inspirat. ²) *Khom., C^{lm.}, Wern.:* Christus.

³) *Khom.:* muß. ⁴) *Khom., C^{lm.}, Wern. fahren fort:* Etiamsi iniustus sum, Christus (Wern.: Deus) tamen est iustus. ⁵) *Text:* conditionem; *Preger:* praedicationem.

Die Parallele Cord. hat das richtige contionem. ⁶) Preger: quia. ⁷) *Text:* si.

vol. Ipse dat mihi decimas de illis. Omnes ad me confugiunt. — Quinque enim moniales ex Freburga¹ cum accesserant eo die.

*Nr. 2416 (Cord. 526).

1314. Schlag. 82; (Cm. 943, 253) Die dieb sol man nit vom galgen biten. Summa de furto². Ich will nimmer mer keinen dieb abbitten. 5
 Ein dieb am galgen, ein³ sich im⁴ wasser, ein muuch im closter sein am besten. Ardum et periculosum officium magistratum, scilicet⁵ occidere eum, cui⁶ non possumus⁷ dare vitam. Ideo opus est verbo Dei et legibus. Hoc autem est rectum⁸, quod multas habet demonstrationes. Dem man zu meisten 10
 guet, der⁹ dem zilt am nedhsten schein; ille¹⁰ habet demonstrationem.¹¹ 1. Sapientia¹²; Maior est, demonstratio¹³, locus communis. 2. Intellectus¹⁴; Minor, subsumptio, probatio; ibi oportet¹⁵ probare, hunc¹⁶ esse iure furem, qui ex maligna natura saepe et multum furatus sit et non casu et¹⁷ necessitate, ubi opus est *cauzig*. 3. Scientia; Conclusio, applicatio maioris.¹⁸ 4. Deinde¹⁹ prudentia, quae quaerit convenientem (Cm. 943, 253^b) poenam ex epikia et 15
 moderatione. 5. Tandem venit ars ipsa, exercitium et modus poenae. Das lau meister Hans²⁰ ausrichteten.

*Nr. 2417 (Cord. 527). — Kham. 293^b; Cm. 939, 34; Wern. 81.

1315. (Schlag. 83; Cm. 943, 253^b) Mutatio post mortem Lutheri. Djonianus Gintherus de Binau²¹ cum accessisset indicans²² caesaris 20
 oratoreum una cum duce Mechelburgensi Alberto²³ in civitates maritimas venisse et exequi voluisse caesaris edictum, sed Dei gratia civitates illas constantes permansisse et respondisse se omni oboedientia caesari oboedire quoad corporalia idque se orare, ut ipse discernat, inter Deum et hominem²⁴

¹ Am 8. Januar 1532 entlöhnen 5 Nonnen und 2 Laienschwestern aus dem Freiberger Jungfrauenkloster. Anle. Moller, Theatrum Freibergense (1653). 2, 492. ² Kham., Cm., Wern.: Furtum. ³ Kham.: einen. ⁴ Kham.: ins. ⁵ Text: sed; Preger setzt dafür est in den Text, aber sed ist offenbar verlesen aus dem Zeichen für scilicet, wie Kham., Cm. und Wern. richtig haben. ⁶ Wern.: cum. ⁷ Cm.: possis; Wern.: possit. ⁸ Kham., Cm.: certum; Wern. wie im Text. ⁹ Cm.: daß; Wern.: — der. ¹⁰ Preger: illum. ¹¹ Kham., Cm., Wern.: + principium, ut: Omnis (Cm., Wern.: ut: Omnis) fur est puniendus. ¹² Sapientia steht in Cm. und Wern. a. R. ¹³ Cm.: demonstrativa. ¹⁴ Intellectus steht in Cm. und Wern. a. R. ¹⁵ Cm.: hominem. ¹⁶ Cm., Wern.: hominem. ¹⁷ Wern.: aut. ¹⁸ Kham., Cm., Wern.: scilicet furtum (Cm.: furem) esse puniendum. ¹⁹ Cm., Wern.: — Deinde. ²⁰ Master Hans, der Schawrichter. ²¹ Ginther von Binnau, der Amtmann von Altenburg, war einer der kurfürstlichen Sequestratoren. ²² Text: indicans; Preger: indicavit. ²³ Herzog Albrecht der Schone von Mecklenburg war der kaiserliche Commissar in den Streitigkeiten zwischen dem Kapitel und der Stadt Lübeck. Vgl. H. Schreiber in den Schriften des Vereins zur Reformationgeschichte, 74, 83. ²⁴ Preger: Der Text hat hier eine Lucke. Aber es ist keine Lucke in Text; es ist alles in Ordnung.

quantum intersit, ita etiam discernendum inter oboedientiam erga illos, respondit Lutherus: Continget adhuc, quod noster dux caesarem defendet. Es wirt noch dahin komen, sicut ego sum iam papistarum patronus; sed me mortuo videbunt, quis ego fuerim. Antequam duo anni finierint, so wirt's cin ander naseu¹ gewinnen, quamquam iam magna facta est mutatio.

1316. (Schlag. 84; Clm. 943, 253^b) De concubinis clericorum. Dominus de Binau² dixit³ reformationem factam inter (Clm. 943, 254) canonicos Cicensis et Naumbergensis⁴: Coacti sunt deserere scorta sua. Das hatt 11 tag geberet. Non potuerunt se continere, coacti sunt eas reducere; sed ipsae noluerunt reduci, nisi prius eis promitterent servaturos⁵ eas et defensuros.⁶ Darauf haben sie sie außs new müssen kleiden, das man sie nicht gefendt hatt. Et⁷ dixisse quendam opificem, ein schlosser⁸, er hab 11 tag⁹ vberans nil guerbeyten gehabt tag und nacht, allein¹⁰ schluffeln zu machen, den¹¹ ein igliche burgerin wolt ein schluffel¹² zum pfaffenhaus haben, nuu sie die scorta wegt haben gethan. Respondit Lutherus¹³: Ego velim, quod Deus non ita derideretur. Man solt nicht leichtfertig handeln cum Dei ordinatione et mandato.¹⁴ Pii enim vix possunt persistere; quid¹⁵ continget¹ derisoribus et blasphemis impiis? Sed impii papistae habent summ Deum papam, sicut quidam dixit magnus doctor inserviundo¹⁶ papae satis sibi esse ad aeternam felicitatem seque terque quaterque felicem esse.

B. 2, 3.

FR. 3, 238 (27, 118) Der Pfaffen Furerei. (A. 354^b; St. 391^b; S. 358) Einer jagte D. M. L., daß ein Reformation unter den Domherren zu G. und N. gemacht wäre, und wären die Domherren gezwungen worden, ihre Möchin zu verlassen, und von ihnen zu thun. Das hätte vierzehn Tage gewähret; denn sie konnten ihr länger nicht entzathen, noch sich enthalten. Düm nahmen sie sie wieder zu sich; aber sie, die Möchin, wollten nicht, sie verheßen

¹) *Preger*: wesen. ²) *Vgl.* S. 38 *Ann.* 21. ³) *B.*: Dominus a Buna narravit.

⁴) *B. fährt fort*: coactos dimittere sua scorta, quod vix quatuordecim diebus observatum; se continere non potuerunt iterumque eas reduxerunt, sed cum certo promittere non possent se eas retenturos et defensuros, haben sie dieselbige außs new *usc.* ⁵) *Text*: servaturas. ⁶) *Text*: defensuras. ⁷) *B.*: + aiunt. ⁸) *B.*: serrarium; *dasselbe erzählt Wendunmuth* 4, 245. ⁹) *B.*: Er bette in vierhen tagen *usc.* ¹⁰) *B.*: — allein.

¹¹) *B. fährt fort*: viel burgerinne wollten nun schluffel zum pfarhanse haben expulsis scortis. ¹²) *Text*: schuuel. ¹³) *B. fährt fort*: Utinam Deus non ita irrideret contra ordinationem et mandatum illius perpetrando. Si enim iusti vix persistent, quid accidet impiis illasoribus et blasphemis? At papistae confidentes in suo Deo papa secure peccant, ut quidam magnus doctor impudenter dixit se aeternam felicitatem sperare, ter quaterque felicem esse in serviendo papae. Nonne mirum fiduciam ponere in cucullam et schaplerum, ut eam induentibus impertirent opera supererogationis? Si ego cellam meam exissem sine schaplero, desperassem. Horribilis abominatio fuit huic superstitioni confidere, quem honorem soli Christo mediatori tribuere debuissimus. Solt man doch dem papst umb dieselbigen Truhmb's willen gram sein. ¹⁴) *Text*: merito.

¹⁵) *Text*: quod. ¹⁶) *Preger*: in serviendo.

ihnen denn, sie wollten sie bei sich behalten und vertheidigen. Darauf haben sie sie aufs neu müssen leiden, daß man sie nicht gekannt hat.

Und man sagt, ein Altschmid oder Schloßer soll gesagt haben: Er habe in vierzehn Tagen uberaus viel zu arbeiten gehabt, Tag und Nacht, allein Schlüssel zu machen. Denn eine 5
gleich Frau wollte zu einen Schlüssel zum Pfaffenhaufe haben, weil sie die Huren hätten
weggethan zc.

Ta sagt T. Martinius: „Ich wollt, man spottet unsers Herrn Gottes nicht also! Man sollt mit Gottes Ordnung und Gebot nicht so leichtfertig handeln. Denn weil die Gottseligen taun können bestehen, wie wird es denn den Spöttern, Gottlosen und Gottsästern gehen? Aber die gottlosen Papisten haben ihren Gott, den Papst. Wie ein großer Doctor sagte: 10
„Wenn ich dem Papst treulich diene, so werde ich selig, und habe ubrig genug zur Seligkeit; denn wenn man mir ein Mönchsapen anjucht, wenn ich gestorben bin, und die ubrige Welt der Mönchen mittheilt, darauf ich mich verlasse, so werd ich selig.““

Also¹ meinet ich auch, da ich ein Mönch war, wenn ich ohn ein Schepter wäre aus der Zelle gängen, hätt ich ein große Todsfünde begangen, und wäre verzeiwelt. Ist nicht ein großer 15
gränlicher Gränel, daß man auf solch Narrenwert vertrauen und sich verlassen soll, da man solche Ehre allein dem Herrn Christo sollt geben? Sollte man doch dem Papstthum um dieses einigen Stücks und Irrthumes Willen gram sein!“

1317. (Schlag. 85; Cfm. 943, 254) Translationes psalterii et prophetarum. Gratia Dei psalterium et prophetarum² iam optima³ translatione 20
(Cfm. 943, 254^b) sunt elucidati⁴, ut ex nudo⁵ textu plus agnoscamus⁶ quam⁷
ex longis⁸ commentariis. Ideo non amo meum psalterium: es ist ein lang
geschweh. Ego olim⁹ fui tam facinus. daß ich die ganng welt wolt zu todt
haben gewaschen. Ego iam non possem¹⁰ facere: ich bin hünd¹¹ aus den
gedanken komen. Ich kundt vor¹² weisen mer von einem plumblein¹³ waschen 25
den hündt von einer gangen wifen. Ego¹⁴ non amo verborum. —
Respondit Ionas¹⁵: Est ex Spiritu Sancto¹⁶, mihi¹⁷ placet.

¹Nr. 2418 (Cord. 528). — Khum. 300; Cfm. 939, 39; Wern. 88.

Item. 5, 20

1318. (Schlag. 86; Cfm. 943, 254^b) Gratia exuperat¹⁸ peccatum. Quidam impii putant suis peccatis Deum glorificari dicentes: Ich muß 30
31, 6
sündigen; wenn ich nit sündiget, so wurd Gott zum lüner, ut iustificeris in sermonibus tuis. Fin dich, du schendliche weißheit, quae ita Deum deridet!

¹⁸Nr. 2419 (Cord. 529).

¹ Zu dem Folgenden in Anrihabers Text ist B. die Vorlage gewesen. ² Die von Ausgabe von Luthers Psalterübersetzung war zu Ostern 1531 erschienen; an der Vorrede zu den Propheten schrieb Luther im Februar 1532. Köstlin 2, 245f. Die obigen Worte Luthers können schon während des Drucks der Propheten gesprochen sein.

³ Text: optime, korrigiert nach Khum. und Cfm. ⁴ Cfm.: elucidati. ⁵ Text: uno, verbessert nach Khum., Cfm. und Wern. ⁶ Khum., Cfm.: cognoscamus. ⁷ Text: quam quam. ⁸ Cfm., Wern.: + aliorum. ⁹ Wern.: + diu. ¹⁰ Khum., Cfm., Wern.: possum. ¹¹ Khum.: ihunder; Cfm.: iyt. ¹² Cfm.: vnder. ¹³ Khum., Cfm., Wern.: von einer stumen. ¹⁴ Khum., Cfm., Wern.: + iam. ¹⁵ Khum., Cfm., Wern.: — Ionas. ¹⁶ Khum., Cfm., Wern.: + et inimitabilis ulli homini. ¹⁷ Cfm.: + non. ¹⁸ Text: exuberat; es ist kein wortliches Titul.

1319. (Schlag. 87; Clm. 943; 251^b) Erasmus¹ et vultu et stilo prae se fert calliditatem. (Quia ibi habebat eius imaginem.²) Irridet tantum³ et Deum et religionem. Maxima quidem⁴ verba loquitur⁵: Sanctus Christus, sanctum verbum, sancta sacramenta⁶, sed revera sunt frigidissima. In mordendo⁷ habet⁸ spiritum, et sunt⁹ verba callidissima, ut in Moria¹⁰ et suo Iulio¹¹; in docendo est frigidissimus.¹² Er¹³ k̄han wol¹⁴ waschen, sed illa verba¹⁵ seind gemacht, nicht gewaschen. Wen (Clm. 943; 255) ein predig gemacht¹⁶ ist, so klingts als¹⁷ ein gesticht ding, friget omnino. Ideo¹⁸ dicit Cicero: Nulla est melior ratio afficiendi alios¹⁹, nisi cum²⁰ te ipsum prius²¹ affeceris.²²

Impii²³ papistae tantum nostra vocabula imitantur. Vide²⁴, quid²⁵ in²⁶ psalmis: Beatus vir, qui timet Dominum etc. et psalmo 2. et in para-³⁰phrasibus psalmo-³¹rum²⁷ effutiat.²⁸ Nihil de articulo iustificationis unquam²⁹ loquitur. Nominat³⁰ Christum propter praebendas, non curat.³¹ W̄il Christus nitt ein rex³² sein, so sei er ein betler; es ist im gleich ein̄. Ipse³³ irritavit et confutavit³⁴ papatum; nun zeicht er das heubt aus der schlingen.³⁵

Nr. 2420 (Cord. 530). — Khum. 291^b; Clm. 939, 33^b; Wern. 78; B. 1, 272.

¹) Ohne Absatz: und ohne Überschrift mit dem Vorigen verbunden. Khum., Clm. mit der Überschrift: De Erasmo Roterodamo. ²) Khum., Clm., Wern.: Cum eius imaginem videret. Luther hatte wohl den Holbeinschen Holzschnitt von Erasmus vor sich. ³) Khum., Clm., Wern.: enim; Clm., Wern.: + inquit. ⁴) Wern.: — quidem.

⁵) B. bis hierher: Martinus Lutherus Erasmi picturam et imaginem habuit satis artificiosam, quae displicuit, dicens: Erasmus ipse suam imaginem videns dixisse fertur: Si talis sum forma, tum insignis sum nebulo. Ita illius forma nemini placet. Vultus enim et stylus ipsius calliditatem prae se ferunt, irridet et Deum et religionem, egregiis verbis utitur. ⁶) B.: Sabbatha. ⁷) B. toricht: movendo. ⁸) Text: hunc: die Parallelen richtig. ⁹) B.: — sunt. ¹⁰) Erasmi Opera Omnia (1703). 4, 397 ff.

¹¹) Der Dialog steht unter der Aufschrift Iulius exclusus auch in der Sammlung der Paspailborna toni duo 123. Erasmus ist aber nicht der Verfasser, vgl. Loesch zu Math. N. 19. ¹²) Die Worte: callidissima, ut in . . . frigidissimus fehlen im Text; ergänzt nach den Parallelen. ¹³) B.: — Er. ¹⁴) B.: viel. ¹⁵) B. fährt fort: sunt facticia, non nata. ¹⁶) Text: gemacht. ¹⁷) Khum., B.: so fhlingt sie wie: vgl. Arrifubers Text. ¹⁸) B.: Ideo et Cicero inquit. ¹⁹) B.: ratio afficere. ²⁰) Khum., Clm., Wern., B. (auch Preger): — cum, aber es steht im Text. ²¹) B.: — prius.

²²) Text: afficiaris; B.: afficias: verbessert mit Khum., Clm., Wern. ²³) Neues Stück mit der Überschrift: Papistae imitantur vocabula nostra; B.: At papistae impii use. ²⁴) Khum.: Videte; B.: Considerate. ²⁵) Text: qui: Preger: quae, aber die Parallelen haben: quid. ²⁶) Khum., Clm., Wern.: + optimis. ²⁷) Khum., Clm., Wern.: — psalmorum. Nach psalmorum ist eine kleine Lücke im Text; die Parallelen geben keinen Aufschluß über das hier fehlende Wort. ²⁸) B.: quid Erasmus in primum psalmum: Beatus vir etc. et in suis paraphrasibus afficiat: Khum., Clm., Wern.: efficiat, sonst wie im Text. ²⁹) Khum.: nunquam; Clm., Wern.: — unquam. ³⁰) Khum.: Nominant. ³¹) Text, auch Khum.: curant; Clm., Wern.: propter plebem, daß nihil curat; B.: sed nihil curat. ³²) Khum., Clm., Wern., B.: k̄nnig. ³³) B.: Primo.

³⁴) B.: concitavit. ³⁵) B.: + in mordendo habet spiritum.

FB. 3, 408-57, 106) T. Martini Reihheit von Graesmo Metevodamo. (A. 409b; St. 342; S. 341b) Da T. Martin des Graemi Metevodami Conterszeitbild ansah, sprach er: „Graemus, wie die Gestalt seines Gesichts angezeigt, wird ein listiger, listlicher Mann sein, der beide, Gott und Religion gepöppet hat. Er braucht wol seine Wort: „Der liebe heilige Christus, das heilwärtige Wort, die heiligen Sacrament,“ aber in der Wahrheit hält es für sehr fall Ding. Zu heissen und stochern hat er ein Geiſt und Muth, und die Wort sind sehr geschwind und glatt, wie es in keiner Roria und Julio zu sehen ist. Zu Lehren ist er gar fall, song nichts, er kann wol waschen, aber die Wort sind gemacht, nicht gewachsen. Wenn eine Predigt gemacht ist, so klingen sie wie ein gestift Ding, ist gar fall.

Tarum sagt Cicero: „Kein bessere Art, den Leuten das Herz zu rühren und sie zu bewegen ist, denn wenn dir's zuvor selbst zu Herzen gehet.“ Die gottlosen Papisten brauchen nur unsere Wort, sprechen die nach wie ein Papagen. Sehet doch mir, was er über den schönen Psalm: „Wol dem, der den Herrn fürchtet“ etc und den zweiten Psalm in seinen Paraphrasibus schreibt und wäscht! Von dem Artikel, wie man für Gott gerechtf wird (der doch der höchste und fürnehmste ist), sagt er sein Wort, nennet Christum nur um der Präbenden Willen, achte aber seiner nichts. Will Christus nicht ein König sein, so sey er ein Bettler; es ist ihm gleich eine. Er hat das Papsthum gereijt und verirt, nu zeucht er den Kopf auß der Schlingen.“

1320. (Schlag. 88; Cfm. 943; 255) Confutatores apologiae nostrae. Nos habemus maximos confutatores contra nostram apologiam¹, Fabrum, Eccium, Cochleum. Faber scripturus est² contra articulum iustificationis, Eccius defendit papam et humanas traditiones³, Coelius contra coniugium sacerdotum et de invocatione sanctorum.⁴ Ipsi iam⁵ appellant missam sacrificium mystericale. Laßt⁶ sie her gen! Ich will in die Stelzen pestreichen.⁷ Illi nebulones omnia⁸ revocant. Vocant iam⁹ missam sacrificium (Cfm. 913; 255^b) mystericale, quod nobis nunquam concessissent, quia¹⁰ haecenus appellabant¹¹ missam sacrificium verum¹², iustificatorium¹³ et satisfactorium, placatorium, vendibile. Damit haben sie den Leuten das gelt abverirt, sed nunc eam scribunt esse mystericale¹⁴, id est, significativum; tunc non est verum sacrificium. So wirt vulgus nicht dran wollen¹⁵, wirt das angewant¹⁶ gelt wider wollen haben, quia non sit verum sacrificium. Ich will in recht schreiben, was sacrificium mystericale sei.¹⁷

•Nr. 2421 (Cord 531). — B. I, 146.

¹) B.: nostrae apologiae. Unter apologia versteht Luther die confessio Augustana. ²) B.: scribit. ³) B.: Eccius de potestate papae et humanis traditionibus. ⁴) Zur Sache vgl. M. Spöck, Johannes Cochleus (1898) S. 168 Anm. 4. ⁵) Preger liest: enim und setzt dafür nunc in den Text, aber es steht iam da wie bei B. ⁶) B.: Aber laßt. ⁷) Zum Ausdruck vgl. Wander 4, 828, 9: Ginen die Stelzen beschlagen. Es hat wohl den Sinn: Ginen keine machen. Vgl. Wranpelmayer Cord, 531, 6. ⁸) B.: Perversi nebulones dolose iam. ⁹) B.: vocantes; — iam. ¹⁰) B.: qui. ¹¹) B.: appellabant. ¹²) B.: — verum; ¹³) ex opere operato. ¹⁴) Text: iustificationum. ¹⁵) B.: sed cum iam mystericale esse appelland. ¹⁶) Text: — wollen; es ist zwar keine Lücke im Text, aber es muß ein Wort fehlen. Preger setzt auch B.: (glauben) in den Text; aber bei B. fehlt das in unserem Text fehlende Wort ebenfalls, und das Wort glauben hat der Herausgeber Bunsel nicht gut ergant. Man wird mit FB. wollen einsetzen haben. ¹⁷) Text: angebant ¹⁸) B.: heißt.

FB. 3, 254 (27, 139) Von der papistischen Messe, wie sie die jetzt verblümen. (A. 359; St. 385^b; S. 352) „Wir haben die grössten Helden wider uns, die unser Apologiam widerlegen wollen, als den Schmidt, Geel und Kochlöffel. Schmidt will schreiben wider den Artikel der Rechtfertigung; Geel will das Papstthum und menschliche Säkung vertheidigen; Kochlöffel wider der Priester Ehe und Anrufung der Heiligen. Jzt heissen sie die Messe ein Opfer, das ein Geheimniß bedeutet.

Woton, laßt sie hergehen! Ich will ihnen die Stelzen kestricken! Die Luben wider-rufen^s Alles mit verdeckten geschraubten Worten, die sie mögen deuten nach ihrem Gefallen, wie sie wollen, allein die Einfältigen zu betrügen, als hätten sie nie kein Wasser betrübt; heissen 10 jzt die Opfernesh ein Geheimniß, welches sie uns nimmermehr hätten zugegeben! Denn sie bisher je und allwege die Messe genannt haben ein recht Opfer, das gerecht machte, genug thäte und verschülete, und das sie verkauft haben; damit haben sie den Leuten das Geld abverxirt und sie schändlich betrogen. Jzt schreiben sie, es sei ein Mysteriale, das ist, ein bedeutlich Opfer. Darauß muß je folgen, daß kein rechtchaffen Opfer ist. So wird der gemeine Mann nicht dran 15 wollen, wird das angewandte Geld, so man dafür und dazu geben hat, wieder wollen haben, weil es kein rechtchaffen Opfer ist. Ich will ihnen recht kommen und anzeigen, was Saerificium mysteriale, ein bedeutlich Opfer, sei!“

1321. (Schlag. 89; Clm. 943, 255^b) Mundus impios contionatores fert, sed non pios. Mundus omnes praedicoatores ferre potest, nos non 20 ferre potest.¹ Prius imperiosos papistas ferre potuit², nos autem ex³ autoritate divina illum corripientes non vult audire. Itaque rucere eum necesse est. Nos paupertate, papistae calamitate peribunt, denn ir ding helft den stich nicht. Vident Deum sibi⁴ repugnantem.⁵ Brevi futurum est, quod⁶ thesaurum magnum⁷ pro uno praedicoatore⁸ sincero⁹ darent¹⁰, immo mendacem adorabunt et venerabuntur. Drumß will ich papatum wider helfen 25 anrichten¹¹ et monachos extollere, nam mundus non potest constare sine¹² his larvis.¹³

*Nr. 2423 (Cord. 533). — Khum. 303; Clm. 939, 41; Wern. 91; B. 3, 113.

FB. 2, 374 (22, 16) Welt kann rechtshaffene Prediger nicht leiden. (A. 251^b; 30 St. 265; S. 245^b) „Welt kann alle Prediger wol leiden, ohn uns, die kann und will sie nicht leiden. Vorhin hat sie die gottlosen Tyrannen im Papstthum müssen leiden und aufn Händen tragen, die sie mit Gewalt geplagt haben an Leib und Seel, an Gut und Ehre; uns aber, die wir sie aus Gottes Befehl strafen, will sie nicht hören; darum wird sie müssen fallen und zuschelten gehen. Wir werden Armuths, die Papisten aber Unglücks halben vergehen; denn ihre 35 Ding hält den stich nicht, sie sehen wol, daß ihnen Gott widerstichet! Es wird bald dazu kommen, daß sie gern um einen rechtshaffenen Prediger groß Geld wollten geben, werden ihn aber nicht können bekommen, sondern eitel Lügner und Verführer anbeten und ehren. Darum

¹) Die Worte: nos non ferre potest, die im Text fehlen, sind nach den Parallelen ergänzt, da sie nicht zu entbehren sind. ²) Khum., Clm., Wern.: coactus; B.: coactus est. ³) Khum., Clm., Wern.: — ex. ⁴) Clm., Wern.: — sibi. ⁵) B.: repugnare. ⁶) B.: ut. ⁷) Text: thesaurus magnum: Khum., Clm., Wern., B.: thesauros maximos. ⁸) B.: concionatore; Khum., Clm., Wern.: peccatore. ⁹) B.: — sincero. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: dabit; B.: dare velint. ¹¹) Khum., Clm., Wern., B.: auffrichten; vgl. Aurifabers Text. ¹²) Khum., Clm., Wern.: absque. ¹³) B.: + vnd sijnacht norren; vgl. Aurifabers Text.

woll ich schier das Papstthum wieder helfen aufrichten und die Mönche hoch empur heben; denn die Welt kann nicht bestehen ohne solche Larden und Fastnacht-narren!⁴

FB. 2, 429 (22, 129) Der Welt Art. (A. 272) „Die Welt kann alle Prediger wol leiden, alleine treue, rechtshaffene Lehrer und uns kann sie nicht leiden. Die Papisten, die mit strengen Geboten und Zwange herführen, konnte sie wol leiden, uns aber, die wir sie aus Gottes⁵ ernstem Befehl strafen, will sie nicht hören. Darum wird sie müssen fallen und zu Trümmern gehen. Wir werden unkommen durch Armuth, die Papisten durch Unglück!“

1322. (Schlag. 90; Cfm. 943, 256) Convenientia¹ sunt praedicanda pro loco et² personis. Sicut quidam praedicator³ praedicavit⁴ impium esse, daß ein weib irem kindt ein ammen⁵ hielt, et totam contionem consumpsit⁶ in eo loco tractando⁶, vnd hatt eitel arme⁷ rath spinnerin in seiner pfarr gehabt⁸, ad quas non pertinebat haec admonitio. Talis fuit et⁹ ille¹⁰, qui¹¹ exhortationem fecit et¹² eucomium matrimonii¹³ in hospitali vnter¹⁴ den alten weibern.¹⁵

*Nr. 2124 (Cord. 534). — Khum. 303; Cfm. 939, 41; Wern. 91; B. 3, 108.

FB. 2, 429 (22, 130) Die Lehre und Predigt soll man richten nach den Zuhörern. (A. 272; St. 275^b; S. 254^b) „Was sich schickt und bequem ist, nach Gelegenheit der Zeit, Orts und Personen, soll man lehren und predigen. Nicht, wie ein Pfarrherr ein Mal gepredigt hatte, es wär unrecht und wider Gott, daß ein Weib ihrem Kinde ein Amme hielte; und damit hatte er die ganze Predigt zubracht, da er doch eitel arme Madespinnerin in seiner²⁰ Pfarre hatte, welche diese Vermahnung nichts anging. Wie auch der gewest ist, der in einem Hospital unter alten Weibern viel vom Ehestande sagte, lobte denselben und vermahnete sie dazu.“

1323. (Schlag. 91; Cfm. 943, 256) Augustana comitia.¹⁶ Deus haec Augustana comitia¹⁷ ad propagandum euangelium¹⁸ instituit, denn sie haben sich¹⁹ auf dem reichstag verffigen. Ipsi publice probaverunt²⁵ nostram doctrinam, non audent nos appellare haereticos, sed schismaticos; nos contra illos²⁰ appellamus Antichristos et abominaciones.²¹ Den vortheil haben wir bekommen. Sed nos nihil curamus mundum; propter ipsum²² hoc

¹) Ohne Absatz und ohne Überschrift an das Vorhergehende angefügt. ²) Preger: † pro. ³) Khum., Cfm., Wern.: contionator; B.: — praedicator. ⁴) B.: contionator est. ⁵) Text: armen. ⁶) Khum., Cfm., Wern.: conficit hoc loco; B.: de hac re fecit. ⁷) B.: — arme. ⁸) Khum., Cfm., Wern.: — gehabt. ⁹) Khum., Cfm., Wern.: — et. ¹⁰) Text: Tale fuit et illud, berichtet auch den Parallelen, die hier, wie das folgende qui zeigt, den ursprünglichen Text haben. ¹¹) Preger: quod, aber im Text steht qui wie bei Khum., Cfm. und Wern. ¹²) Preger: E., aber das Zeichen, das im Text steht, soll wohl das Zeichen für et sein. ¹³) Text: mammoni; Khum., Cfm., Wern. richtig. ¹⁴) B.: — vnter. ¹⁵) Über Weibern hat Cfm. später übergeshr.: vnter. ¹⁶) Khum., Cfm., Wern.: De comitiis Augustanis. ¹⁷) Text: has Augustanas comitias; Khum., Cfm., B.: has (Cfm., Wern., B.: — has) Augustana comitia. ¹⁸) Cfm., Wern.: ad propagandam ecclesiam. ¹⁹) Text: sic; vgl. S. 18 Anm. 11. ²⁰) Khum.: ipsos. ²¹) Khum., Cfm., Wern., B.: abominationem. ²²) Cfm., Wern.: illum.

non incepimus neque desistimus, sed propter Christum. Der hatt auch was¹ umb vnsernt² willen³ bewägt⁴, daß bewaget⁵ haift, am gutten freitag.

⁴Nr. 2425 (Cord. 535). — Khum. 294^b; Cln. 939, 35. Wern. 81^b; B. 2, 171.

FB. 4, 352 (55, 3) Vom Augsbürgischen Reichstage in Religionsachen, Anno 1530. (A. 521; St. 310; S. 285) „Der Reichstag zu Augsburg, Anno 1530. ist alles Lobens werth; denn da ist das Euangelium auch unter die Leute kommen in andere Nation und Lande, wider beide, des Kaijers und des Papijs Willen und Versehen. Trüm was da verzehet ist, daß jolt Niemand nicht reuen.

Gott hat den Reichstag zu Augsburg angefehlt, auf daß das Euangelium weiter außgebreitet
10 und fortgeplantz würde; denn sie haben sich auf dem Reichstage versiegen. Sie haben öffentlich da unsere Lehre probirt und geheiligt. Dürfen uns nicht Keher heißen, sondern Schismaticos, die Spaltung anrichten. Dagegen heißen wir sie Antichristen und Gwüel. Ten Vortheil haben wir bekommen. Aber wir fragen nichts nach der Welt, achten nicht, was sie von uns hält; un irent willen haben wir das nicht aufgefangen, wollen auch um ihrent willen nicht aufhören,
15 sondern uns Herrn Christi willen, der hat auch um meinet willen etwas gewoaget, daß gewagt heißt, am guten Freitage.

Die Papijfen hatten den Kaijer bereidt, daß unser Lehre ungerieimt sollte seyn, und wenn er käme, da würde er sie alle heißen schweigen, daß Niemand sein Wort würde dürfen sagen. Aber es hat sich viel anders begeben. Denn die Husern haben da das Euangelium öffentlich
20 fürn Kaijer und ganzem Reich frei bekant, und haben die Widersacher, die Papijfen, auß selbigen Reichstage außs Höchste zu Schanden gemacht.“

1324. (Schlag. 92; Cln. 943, 256^b) Scripta Lutheri contra sacramentarios. Doctor Zoch cum⁶ legisset meos contra sacramentarios libros, dixit: Nunc video Spiritu Sancto illum esse illuminatum; nullis papijstamm
25 hoc efficere potuisset. Et ita iurifactus est⁷ euangelio. Et ego dico, quod papijstae ex omnibus suis viribus neque ex autoritate⁸ neque ex scriptura⁹ sacramentarios confutare potuissent.¹⁰ Attamen nulla gratiarum actio. Aber ich will nit in dauon reden, wenn ich gestorben bin. Ich hab mich genug gegen im¹¹ erpoffen in der vermannung¹², me laborem et passiones propter
30 Christum velle habere, modo ipsi tolerarent nos¹³; es will aber nichts helfen. — Respondit Doctor¹⁴ Jonas: Magnus est liber iste et maxime commovit primo papijstas Angustae dicentes: Was sollen¹⁵ wir ratschlagen? Ist doch bereit alles beschloffen. Et tamen in octiduo omnino¹⁶ oblitus¹⁷ illius libri securis-

¹ Khum.: etwaß; Cln., Wern.: — was. ² Khum., Cln., Wern.: meinet.

³ Cln., Wern.: + was.

⁴ Khum., Cln. Wern., B.: gewagt.

⁵ Khum., Cln.,

Wern., B.: gewaget.

⁶ Cln.: Doctor Martinus Lutherus contra sacramentarios scribens multos sibi conciliavit. Nam Doctor Loth cum usw. Über Dr. Loren: Zoch, den Magdeburgischen Kanzler, und seine Frau Clara Preußler, die Jugendfreundin von Luthers Kathc, vgl. E. Kroker im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 26, 264 ff.

⁷ Cln.:

Et ita accessit.

⁸ Preger ergänzt: (sc. patrum).

⁹ Cln.: scripturis.

¹⁰ Cln.:

confutassent.

¹¹ Cln.: sic: Preger: in.

¹² Luthers Vermahnung an die Geistlichen zu Augsburg 1530.

¹³ Cln.: eos.

¹⁴ Vor Doctor steht gestr.: Doctor.

¹⁵ Cln.:

sollen.

¹⁶ Cln.: — omnino.

¹⁷ Text: oblitus.

simos factos esse. Deinde¹ venit secundus psalmus² iterum eos irritans. Ω , wie lang war uns die zeit allda! Quam suspiramus! Et vestrae³ literae erant nobis summa refrigeria, praecipue⁴ de nube et sole splendente et eius allegoria.

*Nr. 2126 (Cord. 536). — Cfm. 943, 168.

FB. 3, 253 (37, 20) T. Höchsten Betschreung und Meinung von den Sacramentireu. (A. 390^b; St. 398^b; S. 364) „Da der alle Doctor Hoch zu Halle, erzbischofflicher Magdeburgischer Rath, meine Bücher wider die Sacramentirer hatte gelesen,“ sprach Doctor Martians, „hat er gesagt: „„Nu gläube ich, daß dieser Mann mit dem heiligen Geist erlendlet sey, denn kein Papiß hätte das können thun!““ Und lam also zum Euangelio. Und ich sage frey, daß die Papißten allzumal auf einen Haufen nicht vermocht hätten weder mit ihrer Gewalt und Ansehen, noch mit Schreiben der Sacramentirer Irrthum zu widerlegen. Gleichwol ist kein Taut bey ihnen zu verdienen. Aber ich will mit ihnen reden, wenn ich ni gestorben bin. Ich hab mich gung gegen ihnen erboten in der Vermahnung, daß ich um Christns Willen gerne wollte Mühe und Arbeit haben und Alles leiden, da sie nur uns auch wollten dulden, daß wir das Euangelium predigten und lehrten, wie es Christns eingeheßt und befohlen hat. Es will aber nicht helfen.“

Ta sprach T. Jonas: „„Es ist ein groß Buch, Herr Doctor, das Ihr geschrieben habt, und beweget am ersten die Papißten sehr zu Augsburg; denn sie sagten: „„Was sollen wir rathschlagen, ins doch allbereit Alles beschlossen, was sie thun und lassen wollen und können.““ Und gleichwol vergaßen sie desselben Buchs in acht Tagen und wurden gar sicher. Darnach erzehlet sie abermal der ander Psalm, den Euer Ehrwürde ließen unter demselbigen Reichstage ausgehen. Ω , wie lang war uns die Zeit allda! Wie seufzeten und beteten wir! Eure Briefe und Schreiben waren unser höchster Trost und Labial, sonderlich von Wolken und der Sonnen, ja durch dieselben scheint, sammt ihrer Allegorien und geistlichen Teutung.“

1325. (Schlag. 93; Cfm. 943, 256^b) Missam non esse sacrificium. Papistae terroribus et minis nobiscum egerunt in comitiis.⁵ Volbant, ut nos consentiremus⁶ missam esse sacrificium laudis, dum sic sich nur mit dem wort sacrificio mochten (Cfm. 943, 257) behelfen zum schändtel.⁷ Ego autem⁸ facile concedo missam esse sacrificium laudis, si ipsi contra concesserint, quod sacerdos⁹ non solum in altari sacrificet, sed¹⁰ quilibet communicans.¹¹

*Nr. 2427 (Cord. 537). — B. 1, 122.

1326. (Schlag. 94; Cfm. 943, 257) Nemo¹² miracula Dei observat.¹³ Vide¹⁴,

¹ Der Schluß des Stückes von Deinde an fehlt im Text; ergänzt nach Cfm.

² Text: secunda pars, aber pars ist wohl aus abgekürztem psalmus verlesen. Jonas meint Luthers Brief vom 6. Juli 1530 an den Kurfürsten Albrecht von Mainz mit der Auslegung des 2. Psalm. de Wette 1, 72 ff. ³ Text: nostrae. ⁴ Jonas meint Luthers Brief vom 5. August 1530 an den Kanzler Bruck. de Wette 4, 127 ff. ⁵ Zu Augsburg. vgl. Kostlin 2, 232 ff. ⁶ B.: Urgelbant nos consentire. ⁷ B.: schändtel; vgl. Thiele 147, Nr. 131. ⁸ B.: vero. ⁹ B.: + in altari. ¹⁰ B. fährt fort: alios iuxta Christi institutionem communicet. ¹¹ Aurfabers Übersetzung siehe unter Nr. 56. ¹² Der Text hat vier einzelne Stücke mit besondern Überschriften: Mors episcopi Tremireus.

¹³ B. Penei praesentia Dei miracula observant. ¹⁴ B.: Videte.

quomodo papistae peremunt.¹ Episcopus Treuerensis² post coronationem Ferdinandi³ summo pavore ex uno haustu mortuus est. Graff⁴ Ernst⁵ zu Mansfeldt⁶, qui summo zelo⁷ clamavit caesarem salvatorem⁸, mortuus est sine crux et sine⁹ lux, sine confessione et sacramento. Graff¹⁰ von Werdenberck¹¹ mortuus est Augustae subitanea morte; der wolte im krieg wider den Luthyer ersterben.¹² Doctor¹³ Mathias, filius Hungii¹⁴, qui primitias suas Erfordiae ante comitia¹⁵ celebravit, ad exemplum veritatis papisticae misere mortuus est. Nam Erfordenses eius tria scorta cum ipso in lupanar ducentes¹⁶ in eins¹⁷ conspectu conspuerunt¹⁸; furten in in¹⁹ einem langen mantel mit (Cm. 943, 257^b) hinein, et²⁰ tandem²¹ moerore²² consumptus est in²⁴ uno anno.²⁴

Nr. 2428 (Cord. 538). — Kham. 294^b; Cm. 339, 25; Wern. 82; B. I, 1, 158.

FB. 3, 282 (28, 1) Von ettlicher Papisten schnellem und erschrecklichem Tode. (A. 368; St. 399^b; S. 364^b) „Niemand hat Acht auf Gottes Wunderzeichen, die täglich geschehen. Man sehe nur,“ sagt D. M., „wie der B. zu Trier nach der Krönung Kaiser Carols, Anno 1531 in groffen Schreden, nur an einem Trant jämmerlich gestorben ist.“

Graf N. von W. ist zu Augsburg eins schnellen Todes gestorben, der wolte im Krieg wider mich ersterben.

D. M., Doctor H. Sohn, der tutz zuvor seine erste Messe zu Erfurt sang, damit zu bestätigen, daß der Papisten Lügen und Abgöttere Wahrheit wären, ist jämmerlich gestorben. Denn die zu N. ließen ihn mit dreien seinen Röchlin und Bälgen ins Ruhenthaus führen, und für jedermann öffentlich verhöhnern. Denn man führte ihn in einem langen Mantel hinein, davon er zu letzt in einem Jahr sich zu Tode kümmerete.

Auch soll man das wol merken, daß diese Jahre her alle Verächter, Spötter und Verfolger des Euangelii, die so höhnisch wider Gottes Wort geredet haben, jämmerlich gestorben sind: G. von W. u. N., so die feste Burg wollten umstoßen; dergleichen²⁵ der T. Cantzer, G. P., der da sagte: „Gß müssen müßige Leute sein, die sich des Euangelii annehmen“ &c. Sie sind alle erbärmlich gestorben, sine crux et lux, wie die unvernünftigen Säue. Also wirds den Andern auch geben!²⁶

¹) B.: intereant. ²) Richard von Greifenklau, der Erzbischof von Trier, war am 13. März 1531 gestorben. ³) Ferdinand I. war am 5. Januar 1531 in Köln zum römischen König erwählt und am 11. Januar gekrönt worden. ⁴) Überschrift: Mors Graf Ernst von Mansfeldt.

⁵) Kham., Cm.: Comes Ernestus. ⁶) Ernst Graf zu Mansfeldt starb am 9. Mai 1531. H. Grossler und Fr. Sommer, *Chronicum Ischiense* (1882), S. 10. ⁷) B. fährt fort: caesare adveniente acclamavit: Savorator venit. Im Folgenden schiebt B. unsere Nr. 2566 ein. ⁸) Cm. später hinzugefügt: + venire. ⁹) Kham.: — sine. ¹⁰) Überschrift: Mors Graf von Werdenberck.

¹¹) Kham.: Comes van Weidenberck; Cm., Wern.: Comes von Werdenwürg; B.: Comes de Werttenbergk insignis adversarius. Graf Felix von Werdenberg starb eines jaden Todes in Augsburg in der Nacht vom 11. zum 12. Juli 1530. ADB. 41, 758; Corp. Ref. 20, 527, Nr. XXVI. ¹²) Cm.: sterben. ¹³) Überschrift: Mors Matthiae filii Hungii. ¹⁴) Cm., Wern.: Heyningii; Kham.: Heningii; B.: Henningii. Ist Henning Gode gewent?

¹⁵) Text, Kham.: comitias. ¹⁶) Kham., Cm.: rapientes. ¹⁷) Kham.: cuius. ¹⁸) Kham.: conspuerunt. ¹⁹) Kham.: — in. ²⁰) Kham., Cm., Wern.: — et. ²¹) B.: eodem anno. ²²) B.: | confectus est et. ²³) Kham., Cm., Wern.: in.

²⁴) B.: est in uno anno. ²⁵) Das Folgende in Ayrifers Text ist Nr. 1365.

Ein¹ trefflicher berühmter Papist N. X. ist in wenig Tagen in großer Verzweiflung gestorben, und da er in Zügen und im Todtampfe gelegen, soll er gräulich gesagt haben: „Teufel, da hast du die Seele!“² Da sagte T. M.: „Es ist ein schrecklich Grempel, aber es ist zuvor auch wol mehr gesehen und erfahren. Denn der Venediger oberster Hauptmann, da er ein Stadt N belagerte und im Sturm geschossen ward und sterben mußte, redete er gräuliche,³ schändliche Lästerung wider die Mutter Gottes zu Pantano, schalt sie mit unverschämten Worten, und St. Peter auch abel, davon sur züchtigen Ehren nicht zu reden ist. Und ein ander Wale, da er sterben sollte, sagte er: „Mein Gut befehle ich der Welt, mein Leib den Würmern, meine Seele dem Teufel!“⁴ Es sind große Lästerungen, der sich solch Volk viel braucht. Erasmus kenne sie und ihre Weise wol, aber sie reiben sich nicht an ihn; er würde ihnen solche Studlin⁵ sein wissen zu jagen.“

1327. (Schlag. 95; Cbm. 943, 257^b) Itali irrident nos.² Itali irrident nos, quod omnia³ scripturae credimus. Papa⁴ dicit Christum esse⁵ masculinum⁶, quia natus est de virgine, sed⁷ virgo gignens⁸ est meretrix. Also wil glauben sie der schrift. Et dicunt⁹, wenn wir Gott¹⁰ solten vertrauen,¹⁵ so weren wir die ernstten leutt, kunden nimer mer frolich werden, sed oportere¹¹ sumere bonum vultum et¹² non omnia credere. Sicut¹³ papa¹⁴ fecit¹⁵ et¹⁶ disputantibus de animae mortalitate et immortalitate¹⁷ alteri credidit¹⁸, quia esset terribile credere futuram vitam, quia, dicit¹⁹, conscientia est mala bestia, facit hominem stare contra se ipsum.²⁰

¹ Nr. 2429 (Cord. 539). — Khum. 295; Cbm. 939, 35^b; Wern. 82^b; B. 1, 374.

FB. 4, 676 (76, 26) Von Walen und Italianern. (A. 606^b; St. 503^b; S. 459) „Italiäner²⁰ sind die allerlistigsten und lüchlichsten Leute, die muß man fürnehmlich beschämen, betäuben, und ihnen ihre Schande aufdecken, daß sie schamroth werden, und andere Leute nicht so verachten, als wären sie allein klug. Denn ein böser Art will einen harten Keil haben, man wird ihn nicht mit einem Splitterlein spalten, man muß Art und Schlägel dazu haben. Darum ist allzeit mein Rath gewesen, daß junge Gesellen, wenn sie ihren Gatchismus zuvor wol geternet haben, und in Gottes Wort recht unterrichtet sind, Italien besuchen, ihre Lücke und Büberen erfahren, damit sie sich wissen dafür zu hüten.“

(A. 606^b; St. 503^b; S. 459^b) T. Bassitus²¹, da er als ein Legat aus Frankreich wieder-²⁰ kam, sagt er von der wunder großen Bosheit der Italianer, die einen lönnen vergiften und umbringen, wenn er nur in einen Spiegel sehe. Da sprach T. M. X.: „Es sind subtil, listige Mörder, die einem lönnen alle Sinne tödten, heimlich mit Gift.“ Sagt auch, daß allenthalben viel Fregens wäre nach T. M. Buch, von Gelübben der Mönche. Da sprach T. M. X.: „Das Buch hat vielen großen Trost gegeben. Auch hat Erasmus Rotterdamus gelobet, der ein³⁵

¹) Das Folgende ist Nr. 3164 + Nr. 1613.

²) Khum., Cbm., Wern.: De Italis.

³) B.: Itali impüssimi religionem veram irridentes, christianos ludunt, quod omni usq.

⁴) Clemens VII., s. Nr. 2386.

⁵) Khum., Cbm., Wern., B.: — esse.

⁶) Text.

Cbm., Wern.: monstrum; Khum., B. richtig; B.: + ein hurenkind.

⁷) B.: quia.

⁸) B.: pariens.

⁹) B.: dicentes.

¹⁰) Khum., Cbm., Wern., B.: + ganz.

¹¹) B.: oportet

te; Cbm., Wern.: oportet.

¹²) Wern.: + tamen.

¹³) Wern.: Sic.

¹⁴) B.: quemad-

modum Papa Leo 10; eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 2213.

¹⁵) Khum.:

facit.

¹⁶) B., Khum., Cbm., Wern.: qui.

¹⁷) B. fährt fort: Consensit posteriori.

¹⁸) Khum., Cbm., Wern.: + non sibi.

¹⁹) B.: Nam credere futuram vitam, est terri-

bile. Dixit usq.

²⁰) Der erste Absatz in Aurifabers Übersetzung ist B. 1, 373.

²¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1653.

Regelermüdig ist gewesen, und der Papst hat mit ihm dispensiret, daß er die Stappe hingelagt hat; aber nicht das Gewissen, welches er darnach aus dem hat wieder aufgerichtet und zu Frieden bracht, denn es ist die rechte Psort und Thür ans den Klöster zu gehen."

(A. 606^b; St. 505; S. 160^b) Anno 28. den 14. Novembris¹ ward viel von der italienischen Lust geredt, welche sehr subtil wäre, also, daß man des Nachts alle Fenster und Spalten aufs Genaeßte zuschloß und verstopfte. Denn die Nachtlust wäre sehr schädlich und pestilenzlich, macht bald ein Fieber. Da sprach T. M. L.: „Mir und meinem Vender widerfuhr das, da wir gen Rom zogen in Italien, und einmal die ganze Nacht mit offnen Fenstern sehr hart schliefen bis am 6; da wir erwachten, waren uns die Körper voller Tunnst, ganz schwer und ungehecht, also, daß wir desselben ganzen Tages nur eine Meile konnten gehen: so plagte uns der Durst, und eckete uns fur dem Wein, daß wir ihn auch nicht riechen konnten, begehrten immerzu Wasser zu trinken, welches doch tödtlich ist. Endlich labeten und erquickten wir uns wieder mit zweyen Granatäpfeln, dadurch erhielt uns Gott das Leben."

Da sprach der Engländer: „In Engeland regiert die Pestilenz immerdar, und höret nicht auf." Und der Legat sagte: „Die Lust in Frankreich wäre zwar ana Tage ziemlich, und wäre der deutschen nicht ungleich, allein etwas weicher und feuchter, denn der Schnee im Winter läge selten uber einen Tag, daß er nicht zuginge, wäre nicht so schwarz und hart. Die Franzosen aber hielten sich eingezogener, lebten mäßiger, denn wir Deutschen. Ein Zglicher aber Tisch hätte sein eigen Trinkgeschir und Glas, darans er trünke, hüllen sich fleißig fur der Lust. Und wenn ihnen gleich heiß wäre, daß sie schwitzten; so deckten sie sich nicht auf, ließen die Lust nicht an sich gehen, sondern kräten fur das Feuer, trenndten sich, und legten sich in ein Bett und schwitzten; sonst, wenn sie die Lust an die bloße Haut ließen gehen, kriegten sie von Stund an ein Fieber." Sagt auch, „daß nur ein Paar oder zwey mit einander tanzen auf ihre Art, nicht so ein großer Haufe, als wir Deutschen; die Andern säßen und säßen zu."

(A. 606^b; St. 504; S. 459^b) „Die Italiäner verachten und verdammen andere Nationen, da sie doch vor Gott ein Gräucl sind, gottlos und hoffärtig. Ihr Fasten ist scheinbarlicher und besser, denn unsere herrlichsten Mahlzeiten. Ihre Kleidung ist kostlich, hatten sich reinlich; tragen wir ein Ellen Sammet fur ein Göllden; so tragen sie ein Ellen für sechs Göllden. Ihre Keuschheit ist wie zu Sodom; das beweiset und zeuget die That. Sind in einen verkehrten Sinn gegeben, denn sie achten der Ehe nichts, die doch natürlichs und göttlichs Rechts ist, ja, verbieten sie noch. Sie sollten auch das Schmeißen verboten haben."

Italiäner² halten nicht uber menschlicher Gesellschaft und Gemeinschaft; keiner tranet dem Andern; kommen nicht frei zusammen, wie wir Deutschen; gestatten auch nicht, daß Jemand öffentlich rede mit ihren Weibern, oder sie anspreche.

Italiäner³ lachen und spotten unser, daß wir alles der Schrift gläuben. Der Papst spricht: „Christus wird bleiben⁴, denn er ist geboren von einer Jungfran, und die Jungfran, so da geboren hat, ist die Gebärerin und Mutter." So viel gläuben sie der Schrift, und sagen: „Wenn wir Gott ganz sollten vertrauen, so wären wir die ärmsten Leute, könten inimmermehr frohlich werden; sondern man muß guter Dinge seyn, sumere bonum vultum, und nicht Alles gläuben." Wie denn der Papst gethan hat, der, da ihr zween mit einander disputirten, der Eine hielt, die Seele wäre unsterblich, der Ander, sie wäre sterblich; fiel er dem Andern zu, der da sagte, sie wäre sterblich, denn es wäre schredlich, gläuben ein künstlig Leben; und sprach: „Das Gewissen ist eine böse Bestie, macht, daß der arme Mensch wider sich selbst stehen muß."

Italia ist ein sehr fruchtbar, gut und lustig Land, sonderlich Lombardia ist ein Thal 20 deutscher Meilen Wegs breit, mitten dadurch fließt der Eridanus, gar ein sehr lustig Wasser,

¹) Das Folgende ist Nr. 4104; Anno 28 ist ein Druckfehler für 38. ²) Das Folgende ist Nr. 4196. ³) Das Folgende ist unser Text. ⁴) Auzifaber hat offenbar einen jüdischen Text vor sich gehabt: Christum esse mansurum; vgl. S. 18 Anm. 6.

so breit als von Wittenberg gen Brate ist, auf beiden Seiten sind die Alpes und Apenninus-Gebirge.

Italiener¹ fürchten sich mehr für S. Antonius und Sebastian, denn für dem Herrn Christo, der freundlich und gütig ist; und solchs um der Plage willen. Trüm, wenn einer sein Haus will sicher haben, daß die Wälen nicht dran pinckeln, so läßt er dran malen S. Antonius mit einem feurigen Speiß. Also lebt Italia ohne Gottes Wort, in großem Aberglauben und Abgötterey, gläubet weder der Todten Auferstehung, noch ein ewiges Leben, fürchtet sich nur allein vor zeitlichen und Leiblichen Plagen.

M. Fg. M. Nagle², „daß des Servetii Irrthum in Italia großen Zufall hätte, viel schädlicher Wahn von der heiligen Dreysaltigkeit austreucte, verneinte, daß Verbum caro factum³ ist. Das Wort ist Fleisch worden.“ Da sprach T. M. L.: „Italia ist voll viel großer, sehr schädlicher Opinions und Irrthumen; kommen solche Irrthume dahin, so werden erschreckliche Gränet da entstehen. Wir Teutschen und andere Nationes sind gleich wie eine bloße Tafel; aber die Wälen sind die Tafel, darauf viel falsche Opiniones gemallet sind, die man nicht leichtlich tann jahren lassen, und geschicht sind noch viel ärgere anzunehmen.“

Italiener⁴ sind große, heftige Eiferer, lassen ihre Weiber nicht ausgehen unverhüllet, noch mit aufgedeckten Angesichten; allein an S. Gregorii Tag, im Jahre ein Mal, haben sie Privilegium und Freiheit anzugehen, da gehen sie zu allen Kirchen, und freuen sich ihrer Freiheit.“

Darnach sagten sie, wie die Meßpaffen in Italia und Gallia ungelehrte Esel wären, die kein recht Latein verstünden, haben auch ihre recht Mutter Sprache in Italien nicht gelernt, die doch Andern sollen fürstehen und sie lehren.“

1328. (Schlag. 96; Clm. 943, 257^b) Hispani⁴, Itali et Galli nihil fecerunt in comitiis Augustanis, den daß sie auf der⁵ gassen umbritten auf iren mant eseln, ut salutarer euesarem, et tenacissime vivebant.

Nr. 2430 (Cord. 540).

1329. (Schlag. 97; Clm. 943, 257^b) Solitudo fugienda. Papistae et Anabaptistae docent: Si vis cognoscere Christum⁶, so sei gern⁷ allein; noli⁸ te hominibus (Clm. 943, 258) sociare, wirdt⁹ ein Nicoloß bruder.¹⁰ Estque¹¹ plane diabolicum consilium, pugnans contra primam tabulam et secundam. Prima¹² tabula requirit fidem et¹³ timorem; hic¹⁴ in secundo praecepto vult praedicari, laudari¹⁵ coram hominibus, et¹⁶ inter homines

¹) Das Folgende ist Nr. 3718. ²) Das Folgende ist B. 1, 376. ³) Das Folgende ist Nr. 1385. ⁴) Ohne Absatz und ohne Überschrift an das vorige Stück angefügt.

⁵) Proger; den. ⁶) B., Math. L., Math. N., Farr., Rhed., Bar.: + vud dein herß behaltten reue. ⁷) B.: — gern. ⁸) Math. L.: Et noli. ⁹) Auch Clm., Wern.: wirdt; Khom.: wird; B.: wie; Math. L.: werd; Math. N.: werde. ¹⁰) Unter Niklasbrudern versteht Luther die Nikolaiten. RE. 14, 63ff. ¹¹) Math. L., Math. N., abweichend von andern Parallelen fahren fort: Est autem haec plane diabolica persuasio; vgl. Aarifsabers Text. ¹²) Khom., Clm., Wern., Math. L. und Parallelen: + enim.

¹³) Huter et est von Lucke im Text und dann folgt simulos; lit. Wir setzen den offenbar richtigen Text von Khom. und Parallelen ein: B.: timorem Dei. secundum praeceptum vult usq. ¹⁴) Math. L. und Parallelen: hoc. ¹⁵) Text: praedicare, laudare; Khom., Clm., Wern., Math. L., Math. N., B. richtig. ¹⁶) B.: — et.

loquendum esse¹, non in angulos fugiendum.² Ita proximo benefaciendum secunda tabula docet³; a quo⁴ non debemus nos⁵ segregare, sed⁶ associare. Item pugnat etiam contra coniugium, oeconomiam et politiam estque contra vitam Christi, qui non libenter solus erat, cuius vita⁷ erat seditioni⁸ simillima, den es lief immer volck vmb Christum⁹; er war nimmer⁹ allein, nisi quando orabat. Valeant¹⁰, qui dicunt: Bleib¹¹ gern allein, so wirt dein herz¹² rein.¹³

²Nr. 2431 (Cord. 541). — Khum. 308; Clm. 939, 43^b; Wern. 95; Math. L. (26); Math. N. 322; Farr. 13^s^b; Rhed. 215^b; Bav. 1, 531; B. I, 130.

¹⁰ FB. 3, 164 (26, 80) Christen sollen nicht gerne alleine sein. (A. 329^b; St. 257^b; S. 23^s^b) Doctor Martin Luther sagte, daß die Papisten und Wiedertäufer lehren, wenn man Christum erkennen wolle und das Herz rein behalten, so solle man gern alleine sein, und nicht unter vieler Gesellschaft sein; man soll ein Niemand-Bruder werden. Das ist eine teuflische Persuasion wider die erste und ander Tafel! Denn die erste Tafel erfordert Glauben und Furcht, 15 dasselbige will er im andern Gebot geprediget und für den Menschen gerühmet haben. Man soll unter den Leuten darvon reden, und nicht in die Winkel fliehen und kriechen. Also lehret die andere Tafel, daß man dem Nächsten solle Guts thun, darim sollen wir uns zu ihme gesellen und nicht den Nächsten meiden. Darim ist das Fürgeben der Wiedertäufer wider den Gehstand, wider das Händeregiment und weltliche Regiment. So siehest du nicht, daß der Herr 20 Christus auch ein solch Leben geführt hätte, da er auf Erden ging. Er ist nicht viel allein gewesen, es war immerdar ein Vöck und Getimmel von viel Volcks um ihn; er war nimmermehr allein, denn wenn er betete. Darim soll man die immerdar hinfahren lassen, die da sagen: „Bleibet gern allein, so bleiben euer Herzen rein.“ Gott will, daß man in die Kirche gehen soll, und mit andern Christen sein Wort hören und die Sacrament empfangen.“

²⁵ **1330.** (Schlag. 98; Clm. 943, 258) Verba Christi haben hend und fuß. Verba Christi sunt efficacissima.¹⁴ Haben hend und fuße. Exceedunt omnem sapientiam, consilia, astutiam sapientum¹⁵, sicut in euangelio¹⁶ videmus, quam simplicissimis verbis Christus sapientiam pharisaeorum confunderit¹⁷, daß sie nitzen auß tußten.¹⁸ Syllogismus est satis acutus: Reddere¹⁹ caesari, quae 20 sunt caesaris; ubi neque praecipit neque prohibet dari (Clm. 943, 258^b) census, sed illorum verbis et argumentis illos concludit²⁰, quasi dicat: Habt ir den

¹) B.: — loquendum esse; Math. L. und Parallelen: est. ²) B. fährt fort: Nam nos non debemus ab hominibus separari, sed illis associari. Item pugnat contra coniugium et politiam et vitam Christi, qui usv.

³) Der Text fährt fort: Tertium, quod non debemus usv. Offenbar eine Textverderbnis. Wir geben das Richtige nach Khum.

⁴) scil. proximo; Clm., Wern.: qua. ⁵) Khum., Clm., Wern.: — nos. ⁶) Wern.: vel. ⁷) B.: conversatio. ⁸) Khum., Clm., Wern.: + her; Math. L. und Parallelen: volck vmb (mit) in (im). ⁹) Text: immer; die Parallelen richtig; Math. N.: + mehr.

¹⁰) Khum.: + itaque; Clm. und Wern. sinntos: Voluit igitur, qui docuit. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: Bleibt. ¹²) Text: herr. ¹³) Khum., Clm., Wern., Math. L.: so bleiben eure herzen rein; B.: + peccant. Nam (Math. L. und Parallelen: + cum) Deus suam ecclesiam praedicatione et communionem coniunxit (Math. L. und Parallelen: et sacramenti sumptione coniungat). Vgl. Aarifaubers Text. ¹⁴) B.: + (einzelne), aber gewisse wordit. ¹⁵) B.: callidorum. ¹⁶) B.: + hoc. ¹⁷) B.: confutat. ¹⁸) B. tußten. ¹⁹) B.: Matth. 22. Reddito. ²⁰) B.: eos convinxit.

Kaiser so weit lassen einreißen, das ir sein muß habt, so¹ gebt im auch, was² ir im schuldig seid.

— Nr. 2132 (Cord 542). B. 1.11.

EB. 1, 55 (1, 53) Gottes Wort's Krafft. (A. 18; St. 314b; S. 289) „Groß³ ist die
 vgl. 4. 1. Krafft des göttlichen Wort's, darum heißet es die Spindel zum Hebräern ein zweischeidig Schwert,
 denn es hat zweierlei Krafft, nehmlich es schredet und kröflet. Weil wir aber Gottes reines
 Wort nicht geachtet haben, noch das frische kalte Springwasser getrunken, so sind wir von den
 besten Bornen zu den Pfügen geraten, und daraus warm, faul, stinkend Wasser geoffen; haben
 die alten Scribenten und ungewisse Lehrer gelesen mit großer Mühe und Arbeit, aber mit
 kleinem Nutz und Frommen. Chrysoctomus schreibet schier nichts Reines, denn von der jungen
 Kinder Taufe. Hieronymus handelt und jaget nichts, denn von seiner Andacht, wie er gelebt
 hab, und lobet die Jungfräulichkeit und das Klosterleben über alle göttliche Stände und Orden.
 Ihr keiner lobt die weltliche Drigkeit und Regiment, sondern gehen allein mit ihren anächtlichen
 Gedanken und Speculation um wie die Mönche. Chrysoctomus ist wol zu Hofe gewesen, er hat
 aber die Hofweise, Sitten und Leben nicht lounen dulden noch leiden; es hat Alles sollen mönchisch
 einber gehen. Summa, wer ein Lehrer und Prediger in der Kirchen sein will, der muß auch
 in der Welt sein gewesen und derselbigen Händel gesehen oder je zum Theil erfahren haben;
 denn es thuts nicht, daß ein Mensch mit Klostergedanken etwas regiren sollte.“

(A. 18; S. 33b) Tenfl jaget einmal T. V. von der Krafft des göttlichen Wort's, und sprach:
 „Die Worte des Herrn Christi sind am kräftigsten und haben Hände und Füße, ubertreffen weit
 alle Anschläge, Gedanken und List der weisen Leute, wie man denn solches im Euangelio siehet,
 daß Christus mit gar schlechten, einfältigen Worten zu Schanden gemacht hat der Pharisäer
 Weisheit, daß sie auch nirgend aus wußten. Es ist gar ein scharfer Syllogismus und Schluß-
 wath 22, 21 rede, daß der Herr jaget: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist,“ da er weder gebent noch
 verbent, den Zins zu geben, sondern beschleht sie mit ihren eigen Worten und Argumenten, als
 25 wolt er sagen: Habt ihr den Kaiser so weit lassen einreißen, das ihr seine Münze habt und
 gebraucht, so gebt ihr ihm auch, was ihr ihm schuldig seid zu geben.“

EB. 1, 416 (7, 178) Christus Wort sind gewaltig. (A. 134b; St. 61b; S. 59b)
 „Des Herrn Christus Wort sind uberaus gewaltig und kräftig, haben Hände und Füße, ubertreffen
 aller Menschen Weisheit, Rätbe, Anschläge und List. Also sehen wir, wie Christus mit
 gar einfältigen Worten der Pharisäer Meinung verlegt und zu Schanden macht, daß sie nicht
 wissen wo ans. Diele Antwort, die Christus gab der Pharisäer und Herodes Dienern, war etwas
 scharfsinnig und schließlich, da er zu ihnen sagt: „Gebt dem Kaiser“ ic., da er weder gebent
 noch verbent den Zins zu geben, sondern beschleht und uberweist sie mit ihren eigen Worten
 und Argumenten. Als wolt er sagen: Habt ihr den Kaiser so weit lassen einreißen, daß ihr
 35 seine Münze habt, so gebt ihm auch, was ihr schuldig seid.“

1331. (Schlag. 99; Cfm. 943, 258^b) Wirt im haus. Ich wolt, der
 Tenfl juret den oben zum dach hinauß, der herr und wirt im haus ist, wen
 er ein weib hat! — Haec verba locutus est in corona multorum et iterum
 repetiit et addidit: Ich sehe noch keinen, der das crentz vor sich schledt, der⁴
 40 sich für diesen sentenz jurecht.

— Nr. 2131 (Cord 544).

1332. (Schlag. 100; Cfm. 943, 258^b) Dona Dei mundus non agnos-
 col. 2, 23 cit. — Mundus non credit neque agnoscit thesaurum Dei absconditum. Non

1) B. Ihe io. 2) B. das. 3) Aurfabers 1. Absat. ist Nr. 2620. 4) Preger: und.

potest persuaderi, quod ancilla oboedienter laborans, servus¹ fideliter praestans suum² officium, mulier gignens³ sit aequalis oranti monacho, der an sein hert̃ mit andacht̃ sch̃lecht; tantum⁴ respicit in larvas.

*Nr. 2433 (Cord. 543). — Khum. 347; Clm. 939, 49; Wern. 103^b f-105.

- 5 **1333.** (Schlag. 101; Clm. 943, 258^b) Absalon, filii mi.⁵ Huius canticū 2. 2. am. 18, 33
 compositio omnino repraesentat affectus lugentis.⁶ Illae syncopae singultum ostendunt. Habuit enim sanctissimus rex maximas tribulationes, quae omnino gratiam et promissionem obscurarunt.⁷ Erat rex unctus, (Clm. 943, 259) et tamen per octo annos tantum duas tribus habuit. **Es̃** leſt⁸ ſich̃ vbel zum
 10 funigreich̃ an! Postquam rex factus in Israel, fit conspiratio⁹ contra¹⁰ illum. Sicut¹¹ Absalon Ammon¹² fratrem suum occidit, et quomodo¹³ filia¹⁴ a fratre 2. 2. am. 13
 fit meretrix.¹⁵ 2. Reg. 13. Suntque¹⁶ scandala mere¹⁷ tragica obfuscantia¹⁸ gratiam¹⁹, ut poeniteat²⁰ eum unquam vixisse et²¹ natum esse. **It̃**²² si
 15 mihi Martino Luth̃ero talis casus²³ contingeret, quod meus Hanſ²⁴ filius matrem vitaret, fratrem occideret, in me conspiraret, desperarem et darem²⁵ me miserimum omnium hominum. **Ich̃**²⁶ hett̃ vnſer̃m²⁷ Herr̃ Gott̃ nicht̃²⁸ einen solcheñ p̃uff̃ aufgestandeñ als̃²⁹ David. Ita facit³⁰ cum³¹ omnibus patriarchis, quorum vita et exempla plus obfuscant³² gratiam et promissionem quam promovent. **Es̃** gilt³³ hie fest̃ hatten!

20 *Nr. 2435 (Cord. 545). — Khum. 258; Clm. 939, 8; Wern. 36; Clm. 943, 165; B. 2, 288.

FB. 3, 117 (26, 26) David's Anſedhtungen. (A. 314; St. 297^b; S. 274) „Da David dieſ̃ Liedlin ſang: „Abſolon, mein Sohn; Abſolon, mein Sohn!“ ah, wie iſt er ſo gar ein betrübter, beſümmeter Mann geweſen und hat ſo groß̃ Herzeleid gehabt, wie dieſe Wort̃ anzeigen, ſo er mit groß̃em Seufzen und Schmerzen redet. Der fromme heilige König hat ſehr große
 25 Anſedhtung und Widerwärtigkeit gehabt, welche die Gnad̃ und Verheißung gar verdunkelten.

1) Khum.: + oboedienter; Clm., Wern.: serviens. 2) Khum., Clm., Wern.: — suum. 3) Khum., Clm., Wern.: + liberos. 4) Preger: cum, aber es steht abgekürzt tantum da, vgl. Cord.; Khum., Clm. ebenfalls: tantum; Wern.: tamen, verlesen aus tantum. 5) B.: + canticum est. 6) B.: + patris; Clm. 943: lugentium. 7) Khum.: obscurant. 8) Khum., Wern., Clm. 939 und 943, B.: lieſ. 9) Text: comparatio. 10) Wern.: adversus. 11) Preger: Sic et, aber auch Khum. und Wern. haben Sicut, und Clm. 939 hat es gestrichen; B.: — Sicut. 12) Preger: Ammonem. 13) Preger: — quomodo, auch B.: — quomodo, aber Khum. und Wern. haben es, und in Clm. 939 steht es gestrichen im Text. 14) B.: soror. 15) Khum., Wern., Clm. 939, B.: vitiatum; Clm. 943: vitiatum est. 16) Clm. 939: + haec omnia. 17) B.: vere; Khum., Clm. 939: mire. 18) B.: obscurantia. 19) Clm. 939: + Dei. 20) Clm. 943: poeniteret; B.: poeniterit; Khum.: poenituit; Clm. 939, Wern. wie im Text. 21) Preger: aut, aber alle Parallelen außer Clm. 939, das ebenfalls aut hat, haben et wie der Text. 22) Clm. 939: profecto über gestr. ut. 23) Khum., Wern., Clm. 939 und 943: eventus. 24) Wern., Clm. 939 und 943: — Hanſ. 25) Sämtliche Parallelen wohl besser: dicere, doch laßt sich darem verteidigen. 26) Clm. 939, Wern.: — Ich̃. 27) Wern.: vnſer̃. 28) Khum.: mit nicht. 29) Clm. 943: wie; Clm. 939: wie der lieſe. 30) Clm. 943: fecit. 31) Khum.: in. 32) B.: obscurant. 33) Clm. 943: + aber.

Denn ob er wol zum König gefalbet war, doch hatte er nur acht Jahr lang zweene Stämme. Er ließ sich ubel zum Königreich an. Tarnach, da er nu König war in Israet, empöreten sie sich wider ihn. Abseten erwidete seinen Bruder Amnon, die Schwester wird vom Bruder

2. Sam. 1. geschwächt und zu Schanden gemacht

Es sind schreckliche, gräntliche Grempel und Mergernisse, so die Gnade verfinstern, also daß ihm leid war, daß er jemal geboren wäre und gelebt hatte."

"Als wenn mir," sprach Doctor Martinus, "ein solcher Unfall widerführe, da Gott für sei, daß mein Sohn seine Mutter zu Schanden machte, seinen Bruder erschläge und machte ein Verbündniß wider mich, so verjagte ich und spräche: Ich wäre der aller elendeste Mensch! Ich hätte unserm Herrn Gott nicht einen solchen Puff angesetzt. Also hat Gott schier mit allen Patriarchen gethan, welcher Leben und Grempel die Gnade und Verheißung Gottes mehr verdunseln, denn sie sie fördern. Es gilt hie feste halten!"

1334. (Schlag. 102; Cfm. 943. 259) Praedicatores non omnibus placent. Deinde locuti sunt de praedicatoribus: Magistrum Forstemium¹ laudari a multis prae aliis, Philippo autem displicere. Respondit Lutherus: 15 Differentia² est auditorum et praedicatorum.³ Unus⁴ praedicator huic placet, alteri non placet.⁵ Vulgo nihil⁶ melius (Cfm. 943. 259^b) placet et prodest quam legis⁷, exemplorum praedictio. Gratiae et iustificacionis articuli⁸ praedictio in illius auribus friget. — Dixit Magister Gisleben⁹: Der Teufel für den wegk, der es¹⁰ besser macht, den ers¹¹ kan. 20

¹ Nr. 2136 (Cord. 546). — B. 3, 113.

FB. 2, 374 (22, 17) Unterscheid der Prediger und Zuhörer. (A. 254^b; St. 276; S. 255) Tarnach redet man von Predigern, und W. Forstenius ward von Vielen für Andern gelobet, aber W. Ph. gefiel er nicht. Da sprach Doct. Mart.: „Es ist ein Unterscheid unter den Zuhörern und Predigern; ein Prediger gefällt Tiefem, der ein Andern wol. Dem gemeinen 25 Mann und Haufen gefällt nichts besser, ihm ist auch nichts nützer denn das Gesetz und Grempel predigen. Die Predigt von Gottes Gnade und vom Artikel der Justification, wie man für Gott gerecht, fromm und setig wird, ist in ihren Ohren kalt.“ Da sagt W. Gisleben: „Der Teufel führe den weg, der es besser macht, denn er kann!“

1335. (Schlag. 103; Cfm. 943. 259^b) De extremo iudicio Philippi 30 Melanchthonis iudicium. Philippi Melanchthonis iudicium est¹² de extremo iudicio¹³ 80 inbilaeos a condito mundo usque ad Christum fuisse, quod facit 4000 annorum. His elapsis in proximo inbilaeo natum fuisse¹⁴, a cuius nativitate nunc sunt 1532. Ita mundus duravit 5640¹⁵ fere annos, mundumque duraturum sex mille annos¹⁶ multorum opinio est. Restant 35 adhuc 400 et aliqui¹⁷ anni. Sed Deus decurtabit dies, nam sicut lex Mosi

Matth. 21, 22

¹ Über Johann Forster, der damals in Wittenberg lehrte, vgl. W. Germann, *J. Forster (1891)*. ² B.: Discrimen. ³ B.: contionatorum. ⁴ B.: alius. ⁵ B.: alio non. ⁶ B.: non. ⁷ B.: leges et. ⁸ Text: articulus; Praeger: articolorum. ⁹ Johannes Agricola war damals zu Besuch in Wittenberg; vgl. Nr. 157. ¹⁰ B.: der. ¹¹ B.: er. ¹² B.: Dixit Philippus Melanthon, iudicium suum esse usq. ¹³ B.: die. ¹⁴ B.: — Christum. ¹⁵ Praeger korrigiert: 5600; wir lassen die Zahl im Text stehen, da unsere Handschrift und B. haben, vgl. auch Cord. ¹⁶ Die Worte mundumque ... annos solum in Text; ergänzt nach B. ¹⁷ B.: aliquot.

citius facta erat ante elapsum tempus¹, ita adventus Christi extremus decurtabitur. Wenn Gott beginnt zu rornoru, so eiset er dauon, sicut cum Babylon fecit; ita per² hoc decennium fere novum est saeculum singulis annis.³ Ruit papa, et omnia mutantur. Es than nicht lang bestehen, nisi fiat novus papatus. Ideo vigilandum spiri- (Cln. 943, 260)tualiter fide et corporaliter⁴, ut inveniamur pagati.⁵ Tunc erit futura vita, in qua erit iustitia.

*Nr. 2441 und 2439 (Cord. 551 + 549). — B. I, 85.

1336. (Schlag. 104; Cln. 943, 260) Minima pars salvatur. Deus in hoc mundo vix decimas partes habet in hominibus salvandis. Minima pars salvatur. Hoc habet typum in lege de decimis. Mundus est impiissimus, nam quis crederet ingratitude nostratum erga euangelium?

*Nr. 2440 (Cord. 550).

FB. I, 119 (2, 68) Gott hat gar ein kleines Häußlin auf Erden. (A. 38; St. 258; S. 239^b) „Gott hat in dieser Welt kaum den zehnten Theil der Leute, die selig werden; das kleinste und geringste Häußlin wird selig. Welches im Geseß durch den Zehnten bedeutet ist. Die Welt ist gar gottlos; denn wer gläubte, daß unser Leute sollten gegen dem Euangelio so unbankbar sein?“

1337. (Schlag. 105; Cln. 943, 260) Sacrificulus offerens Deo A.b.c. Et papistae nostri serio sua statuta servant. Quidam sacrificulus in dies mane orabat alphabetum⁶ dicens: Domine, ex his literis et elementis omnia verba componuntur; tu illam orationem ex illis literis⁷ compone, quae tibi placet.⁸

*Nr. 2412 (Cord. 552). — B. I, 434.

1338. (Schlag. 106; Cln. 943, 260) Sathan rusticum obsedit. Sathan quendam⁹ rusticum corporaliter obsedit. Qui cum a quodam monacho eici debuisset, cum magna et solenni¹⁰ processione monachorum ad obsessum iverunt; quibus venientibus in processione¹¹ Sathan dixit: Popule meus, quid¹² feci tibi?¹³

Math. L. (41); Goth. B. 168, 435^b; Farr. 239; Rhed. 237.

FB. 3, 92 (24, 133) Spott des Teufels wider die Mönche. (A. 618^b; St. 395^b; S. 361^b) Doctor Martin Luther sagete ein Mal, daß der Teufel an einem Ort hatte einen Sauren leibhaftig besessen. Zu war ein Mönch gewesen, der hatte ihn wollen austreiben und

¹) B.: citius data elapsa erat ante tempus, fehlerhaft. ²) B.: — per. ³) B.: — annis. ⁴) B.: + vita nova. ⁵) B.: + 2. Pet. 3. ⁶) Text: alphabklum. ⁷) Text: verbis. ⁸) B. hat dies Stück im Anschluß an eine andere Anekdote sehr abweichend: Ita quidam sacerdos piger cum horas canonicas orare vellet, in dies pronuntiavit alphabetum concludens: Domine Deus, accipe has literas et compone tibi horas canonicas. ⁹) Text: quidam; die Parallelen richtig. ¹⁰) Math. L. und Parallelen: — et solenni. ¹¹) Text: promissione; die Parallelen richtig. ¹²) Text: quod; die Parallelen richtig. ¹³) Anfangsworte der sogen. Improperia des Karfreitags (nach Micha 6, 3).

hätte andere Mönche mehr zu sich genommen, die in der Procession mit großer Andacht waren ins Haus gegangen, darinnen der Befessene gelegen war. Als er nun ins Haus kommen, da spricht der Teufel durch den befeffenen Bauer: „Popule meus, quid feci tibi?“

1339. (Schlag. 107; Cfm. 943, 260^b) Sacramentarium blasphemiam. Sacramentarii¹ blasphemant² ministros verbi Dei³ dicentes: Esto quod verbum et sacramentum verum sit; hoc verum est, si Deus loquitur, sed non mox est verbum⁴, si homo dicit. Ita detrahunt auctoritati ministrorum.

¹Nr. 2143 (Cord. 553). — B. l. 23.

FB. 2, 366 (22, 1) Sacramentirer verkleinern das Predigamt. (A. 252; St. 261; S. 245) „Die Sacramentirer lästern die Tüer Gottes und sprechen: „Was gleich sein, daß das Wort und Sacrament wahrhaftig und rechtchaffen sei; das ist wol wahr, ja, wenns Gott redet, aber es ist darinn nicht so bald Gottes Wort, wenns ein Mensch redet.“ Also verkleinern sie das Predigamt.“

1340. (Schlag. 108; Cfm. 943, 260^b) Qui non salvantur. Periculosum est iustitas salvari, cum theologis sit difficile, quamvis theologii iam sunt iustificati et in coelo. Sed Zwinglius et Oecolampadius habent deus wegß gefeilet. Omnes enim theologii speculative indicantes in causis divinis findt des Teufels. Sed Coelus ist ein rechte moriden⁵; in illo esset spes. Faber, herzog Georg, margraff Joachim directe tendunt ad inferos.

Zwinglius⁶, Oecolampadius fuerunt in tali tentatione ut iustitiarum⁷, 20 dicentes: Male feci; sum⁸ damnatus. Mox enim audiunt theologiam, speculantur: Ego⁹ peccavi; sum¹⁰ damnatus. Theologia est practica, non speculativa. Zwinglius hatt sein lebtag¹¹ nicht¹² anders glaubt quam Christum in coena esse spiritualiter, id est, speculative. Ita non aliter¹³ noverunt theologii (Cfm. 943, 261) speculativam. Gerson quidem¹⁴ aliter sensit.¹⁵ 25 Summa, omnis ars oeconomica et¹⁶ politica¹⁷ speculativa est perdita. Wenn man im haubt¹⁸ ein¹⁹ rechnung macht, so ist es speculativa.²⁰ Ita

¹ B. sehr abweichend: Ministerium ecclesiae omnibus periculis expositum est, Diaboli insultationibus, mundi ingratitude, sectarum blasphemis. Nam sacramentarii et enthusiastae verbum et sacramenta calumniantur. Concedunt quidem verum esse, quod Deus loquitur, sed non statim esse verum, si homo dicit. Ita detrahunt auctoritatem ministerii verbi et suis speculationibus et raptibus tribuunt. Omnes enim theologii speculative indicantes in causis divinis findt des Teufels. Die Schlussworte von B. entsprechen dem Anfang von Cord. 551 und unser nächster Nummer. ² Text: blasphemant. ³ Preger: — Dei. ⁴ Preger setzt mit B. verum für verbum ein, aber Aurfaber hat auch verbum vor sich gehabt. ⁵ morio. Narr. ⁶ Neues Stück mit der Überschrift: Zwinglii fides. B. hat das vorhergehende sehr gekürzt, siehe Anm. 1. ⁷ Text: iustitiarum; B: + et Papistae. ⁸ B: ergo sum. ⁹ B: + sum peccator. ¹⁰ B: ergo sum. ¹¹ Text: bittag. ¹² B.: nicht(s). ¹³ B. fährt fort: nominant Theologi speculative. Aurfaber hat einen ähnlichen Text wie B. vor sich gehabt. ¹⁴ B: vero. ¹⁵ B. sentit. ¹⁶ B. — et. ¹⁷ B: politica. ¹⁸ B: + im vor. ¹⁹ B: ein. ²⁰ B. so ist er speculativus: vgl. Aurfabers Text.

Christianus Goltſchmidt¹ in illa speculatione fuit, et vult aus ſein exemplarum ſo nil gewinnen, ita ut vix illum persuasi, ut venderet aliis bibliopolis etc.

*Nr. 2444 (Cord. 554). — B. I, 24.

FR. 2, 306 (22, 2) Speculativa Theologia. (A. 252; St. 24; S. 25) „Es iſt ſehr ſorglich, daß Juristen ſelig werden, da es doch den Theologen ſchwer iſt, die täglich mit Gottes Wort umgehen. Theologi, ſo ſie rechtschaffen ſind, ſind allbereit gerecht und im Himmel. Aber Zwingel und Decolampadius haben des Weges gefehlet; denn alle Theologen, die mit Vernunft und Speculiren in göttlichen Sachen umgehen und davon urtheilen, ſind des Teufels.

Gedläus iſt nicht ein ſolcher Theologus, er iſt ein lauter Narrichen, am ſelbigen iſt noch Hoffnung; aber H. G. M. J. gehören ſtracks zur Hölle. Zwingel und Decolampadius ſind in der Anſetzung geweſt, wie die Wertheiligen und Papiſten: ſprechen: „Ich hab ubel gethan, darum bin ich verdammet.“ Das macht, daß ſie ſpeculiren und nach ihrer Vernunft richten. Wenn ſie von der Theologia hören, ſo ſagen ſie: „Ich hab gefündigt, darum bin ich verdammet.“

FR. 4, 4+6 (66, 10) Wenig Juristen werden ſelig. (A. 556^b; St. 511^b; S. 468^b) „Es iſt ſehr mißlich und ſorglich, daß Juristen ſelig werden, weil es auch den rechten, trennen und frommen Theologen ſchwer wird, die doch mit Gottes Wort täglich umgehen, und durch den Glauben gerecht und im Himmel ſind. Aber Zwingel und Decolampadius haben des Weges gefehlet. Denn alle ſpeculativi Theologi, die nur mit Gedanken umgehen, haben es nur aus den Büchern allein gelernt, und nicht erfahren, wollen in göttlichen Sachen nach der Philoſophie und ihrer Vernunft urtheilen; die ſind des Teufels. Aber Gedläus iſt ein lauter Narrichen, an dem wäre noch Hoffnung, D. Schmid, Haber, H. G. M. J. rennen ſtracks zur Hölle zu.“

FR. 2, 206 (22, 3) Worin Theologia ſtehe. (A. 252; St. 24; S. 25) „Die Theologia ſtehet im Brauch und Übung, nicht im Speculiren und Gottes Sachen nachdenken nach der Vernunft. Zwingel hat ſein Lebenlang nicht anders gegläut, denn daß Chriſtus im Abendmahl geiſtlich ſei, daß iſt ſpeculative, nach ſeinem Sinn, Gedanken und Vernunft; denn alſo und nicht anders werden ſolche Theologi, nemlich ſpeculativi, genannt.

In Summa: Ein jgliche Kunſt, beide im Haus- und Weltregiment, ſo nur mit Speculiren umgehelt und nicht ins Werk bracht wird, iſt verloren und lang nichts. Wenn man im Handel die Rechnung macht, wie viel er des Jahrs tragen und Nahrung bringen möge, ſo iſt er Speculativus, der nur in Gedanken und Anſchläge ſtehet, aber im Werk darnach findet ſichs viel anders; wie denn auch noch heutiges Tags gemeinlich geſchieht und die Exempel zeigen, der ich etliche weiß und erfahren habe.“

1341. (Schlag. 109; Clm. 943, 261) Zinen geſetz. Warzu dienet ſo nil zinen geſetz? Est tantum perditio. Turcae, Tartari, Itali non utuntur illis deliciis; solum² nos Germani, Boemi, Poloni tantia effundunt et luxu

¹ Der Goldſchmied Christian Döring in Wittenberg; er war auch Verleger, Drucker und Buchhändler. Friedrich Kapp, *Gesch. des deutschen Buchhandels* (1886), S. 123. *Schlaginhausen gibt im Folgenden Luthers Worte ungenau wieder; genauer und vollständiger ist B.:* Ita Christianus goltſchmidt in versione Latinae Bibliae ita ſpeculatur in venditione exemplariorum: er wolte alſo viel daran gewinnen, und wolte es nil ballweije verkaufen aliis bibliopolis. cum illi conſulerent, ut certum pro incerto numeret. dann ich wil lieber eine meße haben, die do rein iſt und gewis, dan vier ungewiſſe meßen in ſande verſchüttet. *Über die versio Latinae Bibliae vgl. Preger.* ² Text: saltem; verbessert mit Preger.

et habitu dilapidamus. Das wissen die Doctor und die Frankfordische meß
 woll, wie wir das ufer vernaren, deu nos sumus insipientes.¹

¹Nr. 2445 (Cord. 555).

FR. 1, 658 (76, 3) Was Teutschland verderbt. (A. 601^b; St. 484; S. 411^b) „Wo zu
 dienet doch,“ sprach D. Mart. Luther, „so viel zinnen Geßß? Es ist mir ein überflüssiger
 Hurath, ja Verderb. Türlen, Taxieren, Matieren und Welen brauchen solchs nicht, denn nur
 zur Nothdurft. Allein wir Teutschen, Bohmen, Polen zc. prangen damit. Alles bringen wir
 also um und verpendens, und wendens unnützlich an, mit überflüssiger Kleidung, Seidenwerk,
 Freisen und Samfen. Das wissen die Fugger und Frankfurtische Messen wol, wie wir das
 Inhere vernaren und verschleudern. Wir sind nitren, glauben nicht, daß ein Gott sey.“

1342. (Schlag. 110; Chm. 943, 261) Cubitum ire. Oportet me ire
 cubitum et servare dietam², den die heiligen vetter, die medici, praescribunt
 mihi regulam vivendi et accusant me, nisi servarem³ dietam.²

¹Nr. 2446 (Cord. 556).

1343. (Schlag. 111; Chm. 943, 261) Quaesius iustus. Civilem et
 iustum quaestum benedicit Deus⁴; impius⁵ et into- (Chm. 943, 261^b) lerabilis
 quaestus maledicitur.⁶ Sicut Melchior Lotter⁷ contigit⁸, qui ex suis exem-
 plaribus maxima nactus est⁹; da hatt ein pfennig den andern pfennig
 erworben.¹⁰ (Es hatt mechtig erslich¹¹ nit getragen¹², ita ut Hans Grünen-
 berger¹³ cum conscientia¹⁴ dixerit: Er Doctor, es tregt all zuuil: ich mocht¹⁵
 nicht solche exemplar haben. Erat¹⁶ pius homo et¹⁷ benedicebatur.¹⁸ Sed
 Lotter iam iterum habet maledictionem propter ineffabilem suum quaestum.

B. I. 110.

FR. 1, 270 (4, 111) Tischreden D. M. Luthers von Händeln und Wucher.
 (A. 87; St. 252^b; S. 234^b) „Ein vürgeclicher und rechtmäßiger Handel wird von Gott gesegnet,
 daß einer von zwanzig Pfenningen einen hat, aber ein gottloser und unteidlicher Gewinn im
 Handel wird verflucht. Wie H. V. Buchdrucker, der aus seinen Büchern, die ich ihm zu drucken
 gab, ein groß Geld gewonnen hat, daß ein Pfenning zwene erworben. Es hat in der Erste
 mächtig viel getragen, also daß Hans Grünenberger, der Drucker, mit Gewissen sagte: „Herr
 Doctor, es trägt allzu viel; ich mag nicht solche Exemplaria haben.“ Es war ein gottfürchtiger
 Mann, darnum ward er auch von Gott gesegnet.“

¹ Text: insipientes. ² Text: dietam. ³ Text: servare, korrigiert mit
 Prager. ⁴ B.: - das einer den hundertsten pfennig hat; egl. Aursfabers Text. Luther
 spricht also von 5 Prozent. ⁵ B.: + vero. ⁶ B.: non benedicitur. ⁷ Text:
 Lotter. Über Melchior Lotter den Jüngeren von Leipzig, der in Wittenberg eine Druckerei
 und einen Wenschank hatte, egl. E. Kroker, Beiträge 17 ff. ⁸ B.: Sicut in Melchiore
 Lotter. ⁹ B.: maximum nactus est pecuniam. ¹⁰ Text: novolis; da hatt 1 den der
 andern . . erworben; B.: do hat ein pfennig 2 erworben. Unser Text spricht also von 100,
 B. von 200 Prozent. Die Verwirrung im Text ist durch die Abkürzungszeichen für 'der'
 und für 'Pfenning' entstanden. ¹¹ B.: erslich mechtig. ¹² B.: + den buchdrucker.
¹³ Hans Grünenberger, der älteste Buchdrucker in Wittenberg. Friedrich Kapp, Gesch.
 des deutschen Buchhandels, S. 418 u. a. ¹⁴ B.: + aggravata, aber Aursfaber hat
 unsern Text vor sich gehabt. ¹⁵ B.: mag. ¹⁶ B.: + enim. ¹⁷ B.: qui.
¹⁸ B. schließt hier.

Ein¹ billiger Gewinn ist, daß man von zwanzig Pfennigen einen habe, von hundert Gülden einen Gülden; aber der schändliche verfluchte Geiz schreit gar über die Schur und Maß; jzt will man für einen Pfennig zweene haben, ein Pfennig muß ihr zweene, hundert Gülden müssen zwei hundert dazu gewinnen; darum ist auch kein Segen Gottes dabei. Wie unsern Buchführern geschieh, die alles anzu höchsten Gewinn treiben und auß theurste geben; darum werden sie auch nicht reich, und wenn sie gleich reich werden, so druhets nicht, entweder sie oder ihre Kinder und Erben verarmen und werden drüber zu Bettlern, kriegen einen bösen Namen zu den Exemplaren.

Die Römer² haben verboten, zwölf vom hundert zu nehmen, jzt aber dürfen sie alle leipzigische Märkte vom hundert fünfzehn Gülden nehmen, das thut jählich acht und vierzig Gülden, ist eben der XXV. Pfiu dich mal an! Wenn Sünde nicht mehr für Sünde gehalten wird, da ist weder Rath noch Hülfe; aber ich hoffe, Gott wird mit dem jüngsten Tage kommen, als bald das Wort des Evangelii wird aufhören.“

1344. (Schlag. 112; Cfm. 943, 261^b) *Constantia theologorum.* Si qui sunt theologi. perseverent constanter; ne desperent³ propter ingratitude. In triennio erunt tanti pretii, daß man einen theologum 9 eln⁴ aus der erden⁵ wirt graben. Wenn ein Ding wolfeil ist, so acht mans nicht, und man soll es da zu ratt halten.

*Nr. 2448 (Cord. 558). — Cord. B. 6^b.

FB. 2, 369 (22, 8) Trost für die, so im Predigamt sind. (A. 252^b) „Die Theologi sind,“ sagt D. Mart., „sollen beständig in ihrem Amt verharren und nicht verzagen um der Welt Unanbarkeit Willen, denn sie werden in wenig Jahren so theur werden, daß man einen recht-schaffenen Theologen neun Ellen tief aus der Erde wird graben, da es möglich wäre. Wenn ein Ding wolfeile ist, so acht mans nicht, und da sollt mans zu Rathe halten.“

FB. 2, 411 (22, 94) Teufels und der Welt Haß wider fromme Prediger und Oberkeit. (A. 266^b; St. 270; S. 250) „Einem⁶ gottfürchtigen und treuen Diener der Kirchen oder im weltlichen Regiment ist der Teufel gewißlich feind und legt sich wider ihn.“

„Nun wolan,“ sprach D. M., „jzt werden wir Prediger in der Welt verachtet; aber man hebe die Broden auf, wenn sie am höchsten verachtet sind. Das rathe ich treulich; denn in dreien Jahren wird so eine Zehrung werden um einen recht-schaffenen Prediger, daß man einen Theologum neun Ellen tief wird aus der Erden graben. Wenn ein Ding wolfeil ist, so achtel man sein nicht; und man sollte es doch zu Rath halten, wie der Patriarch Joseph dem Könige Pharaoni auch riethe, daß er zur wolfeilen Zeit in Aegypto das Getraide auffschütten und auf eine künfftige Zehrung bewahren sollte.“

1345. (Schlag. 113; Cfm. 943, 261^b) *Conclusio semper debet praecedere praemissa⁷, et conclusio et maior idem sunt.⁸ Omnis, qui audit verbum Dei, est ex Deo; discipuli mei audiunt verbum Dei, ergo.⁹* (Cfm. 943, 262)

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2472. ²) Das Folgende ist B. I, 419^{ff}.

³) Cord. B.: deponant animum.

⁴) Cord. B.: zwei ellen tief gern.

⁵) Tert: ander.

⁶) Der erste Absatz in Aurifabers zweiter Übersetzung ist Nr. 889. ⁷) Preger korigiert: procedere ex praemissis.

⁸) In Text folgen nun erst die Worte: Qui audit verbum Dei, ex Deo est. Preger meint, der Text habe den maior doppelt, aber diese Worte sind wohl eher als Überschrift aufzusetzen; das kleine Stück ist ohne Absatz und Überschrift an Nr. 1344 angehängt. ⁹) Tert: — ergo; es ist wohl am Schluß der Seite 261^b aus Versehen weggelassen.

Christus autem ex antithesi¹ argumentatur: Quicumque est ex Deo, verbum Dei audit; vos non audistis verbum Dei, ergo.²

¹Nr. 2452 (Cord. 562).

1346. (Schlag. 114; Cln. 943, 262) De coniugio sacerdotum. Coniugium sacerdotum est prohibitum canonica³ et civili lege addita poena, scilicet ut suspendatur ab officio⁴, et ita sit sacerdos laicus ut maritus⁵, et liberi eius sunt⁶ haeredes. Valeant tyranni, qui nos⁷ coniugatos separavit et occidunt! Et papa, furentissimus⁸ tyrannus, veteres canones abrogavit novis canonibus⁹, et optime sibi providit papa, qui caesareas leges suis canonibus subiecit, ita ut caesar nihil ausit determinare suis legibus contra canones, et tamen nemo minus potest ferre rigorem canonum quam papa. Ideo astute papa¹⁰ se dominum super scripturam et concilium¹¹ gloriatur. Ipse vult interpretari scripturam et nemo alius; do hatt er gewonnen. Nos autem concludimus papam esse sub scriptura: do ligt er darnider. Et Gerson scripsit tres libros, quod papa autoritate divina scripturae (Cln. 943, 262)¹² sit subiectus. Et ille insensatus asinus papa hats so grob gemacht, ut etiam palparetur iudicio rationis, etiamsi¹³ non haberemus scripturam. Qui dixit¹⁴: Sic volo, sic iubeo: sit pro ratione voluntas.¹⁴ Nos autem illum scripturae subicimus et negamus¹⁵ eum; ut scriptura probet se esse supra scripturam! Hoc non potest. Sic¹⁶ seindt all damit aus dem feldt geschlagen. Summa, coniugium sacerdotum permittitur lege civili, sed adiecta poena, ut suspendatur, et ita permanet¹⁷ coniunx, et filii eius haeredes sunt¹⁸, quia est extra officium. Aber wir armen monchen und nonnen, votivae personae, müssen her halten, quia lex dicit: Quicumque tentaverit monialem, est¹⁹ reus capitis. Ita Pomeranus²⁰ iure civili suspendendus esset ab²¹ officio, sed quia ins illud non est exercitum, quaeritur, an liberi eius non sint haeredes, etsi sit in officio? Iure quidem, sed non facto sunt depositi ab haereditate. Papa non poterit²² stare durante coniugio sacerdotum.

¹Nr. 2149 (Cord. 559) + ²Nr. 2451 (Cord. 561) + ³Nr. 2450 (Cord. 560). — B. 2, 358.

FB. I, 111 (B3, 169) Von der Priester Ehe. (A. 462; St. 389; S. 356) Den Priestern ist die Ehe verboten, beide in päpstlichen und in kaiserlichen weltlichen Rechten, aber in taiserlichen Gesetzen ist eine Strafe dazu gesetzt, daß ein Priester, der ein Eheweib nimmt, soll seines Amtes entsetzt und ein Laie seyn, und gleichwohl ein Ehemann bleiben und Kinder sollen ihn erben.

¹) Vor antithesi steht im Text gestr.: anthi. ²) Preger: + etc. ³) B.: canonibus. ⁴) B. fährt fort: sitque sacerdos laicus et permaneat maritus usw.

⁵) Preger korrigiert: et marita, aber der Text ist ganz in Ordnung. ⁶) B.: sint.

⁷) B.: — nos. ⁸) B.: crudelissimus. ⁹) B.: — canonibus. ¹⁰) B.: — papa.

¹¹) B.: concilia. ¹²) B.: quasi. ¹³) B.: Dixit enim. ¹⁴) Juvenal, Sat. 6, 223.

¹⁵) Preger: rogamus. ¹⁶) B.: et negamus eum esse supra scripturam, sic usw.

¹⁷) B.: permaneat. ¹⁸) B.: sint. ¹⁹) B.: sit. ²⁰) Bayenbogen war zwar ein römischer Priester, aber kein Monch gewesen. ²¹) Text: — ab. ²²) B.: potuit.

„Der Henker hole die Tyrannen,“ sprach D. M., „die Eheleute von einander scheiden und tödten. Der Papst ist der grauamste Tyrann, hat die alten Canones abgethan und neue geordnet, die für ihn sind; denn er hat die weltlichen kaiserlichen Rechte seinen canonischen und geistlichen Rechten unterworfen, also daß der Kaiser nichts darj in seinem Recht obenhen wider des Papst-
 5 Recht. Wievool Niemand weniger bitten kann die Strenghheit des geistlichen Rechts denn eben der Papst und seine Geschmerten; drum rühmet er sich listiglich wie ein Fuchs, daß er sey ein Herr über die heilige Schrift und Concilia. Er will Macht haben, die Schrift auszulegen, und sonst Niemand's mehr; da hat er gewonnen!

Wir aber schliehen und sagen, der Papst sey der heiligen Schrift und Gottes Wort
 10 unterworfen. Da liegt er daneider im Dreck! Ist er aber über die heilige Schrift, so hat ihn der Teufel hinüber geführt. Und Gerson hat drey Bücher geschrieben, daß der Papst *autoritate divina*, auf Gottes Befehl, sey der Schrift unterworfen, und solle sich darnach halten und richten lassen. Aber der tolle Gsel, der Papst, hat's so grob gemacht, daß mans auch greifen mag, wer nur Verunft hat, wenn gleich keine Schrift wäre. Denn also brüllet er daber: „Wir haben
 15 Macht zu gebieten, die Andern müssen gehorsam seyn. So gefällts uns; so wollen wir's gehabt haben; daß und feins andern.“ Wir aber unterwerfen ihn der Schrift und sagen kurz: nein, daß er uteder die Schrift sey. Mit diesem Schwert sind sie alle aus dem Felde geschlagen.

Summa, den Papisten lassen die weltlichen Rechte die Ehe nach, alleine daß sie nicht mehr im Predigamt seyn dürfen; bleiben also gleichwol Ehemänner und im Ehestande, und ihre Kinder
 20 sind ihre Erben; aber wir armen Mönche und Nonnen, als verlobte Personen, müssen herhalten. Denn die kaiserlichen Rechte sagen: „Wer eine Witwe nimmt, der habe das Leben verloren und das Schwert verdiene.“ Darüm soll man d. Vommern nach weltlichem Recht des Predigamts entsehn; weil aber solch Recht noch nicht exquiret und vollzogen ist, so ist die Frage: Ob seine Kinder auch seiner Erben seyn? And weil er noch im Amt ist, so sind sie zu Rechte,
 25 aber nicht mit der Thal, des Erbes entsetzt und nicht sähig. Drum kann das Papstthum nicht bestehen, so lange der Priester Ehe währet und bestet.“

1347. (Schlag. 115; Cfm. 943. 262^b) *Consolatio contra spiritum tristiciae.* Consolabatur¹ moestum et conquerentem²; Etsi³ tristitia carnem⁴ et ossa exhauriat, attamen⁵ melior est spiritus tristis⁶ quam securitas mundi.
 30 Duplex⁷ est tentatio. Conscientiam vexat Sathan mendacio⁸, scilicet accusans nos peccatis⁹, (Cfm. 943. 263) corpus autem homicidio tentat.¹⁰ Sed nullus sibi aliquam tentationem eligat; si autem venerit, patiatur illam et sciat sibi multum profuturam. Ha enim oportet nos experientia discere, quomodo Sathan sit pater mendacii et homicidii. Nam ipse Sathan, Spiritus¹¹ tristiciae, (Soh 8, 11)
 35 invidet nobis gaudium. Sed fortis esto; es wirt¹² besser werden. Wen er Christum wirt vom himel reißen, so will ich mich am negsten baum hengucken, aber ich hoff, er wurde es lassen.

Hieronymus W[eller] dixit¹³: Ego mallem maximos morbos corporis¹⁴ quam tales angustias conscientiae ferre.¹⁵ — Respondit Lutherus¹⁶: Sathan

1) B. mit der Überschrift: Doctor Martinus Lutherus Hieronymum Wellerum moestum et conquerentem consolatur. 2) Preger: — Consolabatur . . . conquerentem.
 3) Math. L. set: hier ein. 4) Math. L.: cor. 5) Die Worte Etsi . . . attamen stehen a. R., in B. fehlen sie. 6) B.: tristitiae; Math. L.: — spiritus tristis. 7) Math. L.: Nam duplex. 8) B.: | calumniis, perterrefacit lege, peccato. 9) Math. L., B.: peccati; Preger: (de) peccatis. 10) Math. L.: et variis morbis. 11) Math. L.: pater. 12) Math. L.: -| batd. 13) Math. L.: Tunc patiens dixit. 14) Math. L.: | pati. 15) Math. L., B.: ferre. 16) Math. L.: Doctor: Ja.

die krankheiten sein! Nam si impatientia accesserit ad istum morbum, do¹
 hebl sich des Teufels freude.² Ita contigit Iob, qui, cum primo³ patientissi-
 mus fuit⁴, tandem dixit: Deus irascitur.⁵ Do wart⁶ im fauer, et blasphemavit
 dicens: Gott ist nimmer barmherzig, cum tamen Deus non possit non esse
 misericors; nam sicut Deus naturam⁶ suam non mutat, ita misericordiam
 suam mutare non potest. Sed tu crede⁷, quod Deus huius tentationis finem
 faciet, (Cfm. 943, 263^b) quia ipse vocat ea, quae non sunt.⁸ Nam⁹ ego in
 summis tentationibus, quae totum corpus mihi exhauriebant, vix spiritum
 trahebam, et¹⁰ nemo¹¹ hominum potuit¹² me consolari; omnes homines,
 quibus conquerebar¹³, dicebant: Ich weiß nicht¹⁴, ita ut ego¹⁵ dicerem: Bin
 ich denn allein, qui patior spiritum tristitiae? Tanta¹⁶ spectra vidi. Sed¹⁷
 Deus me ante¹⁸ decennium, cum solus essem, confirmavit suis Angelis
 luctando¹⁹ et scribendo.²⁰ Ideo noli timere. Tu non es solus. Considera
 psalterium; et²¹ ibi videbis tentationes: Dixi in excessu meo etc. Summa,
 nemo tam fortis est, qui²² possit resistere uni Diabolo. Ego experientia
 hunc versum²³ didici: Lavabo per singulas noctes lectum meum, stratum
 meum lacrimis meis rigabo. Ego in meis tentationibus saepe miratus sum,
 ob ich auch ihundt²⁴ ein bißchen von meinem herz²⁵ leiblich hette. Talis
 homicida est Sathan, sed non praevalabit. Er hatte²⁶ sich an Christo
 verbrant.

Tristitiae²⁷ spiritus est ipsa conscientia. Oportet autem nos talia pati,
 quia nos parturimus extremum diem. Nos propter Christum (Cfm. 943, 264)
 parturimus; den hatt er noch nicht verdampft. Tales tentati non sentiunt
 corporis tentationes²⁸; die kleinen partekhen Teufel haben do²⁹ kein schaffen,
 et ego scio: Qui diligenter³⁰ studet, hic³¹ est liber a tentatione scortationis,
 et contra scortator non potest studere; ita affectus impediunt aeterna bona.³²
 Ego quando edere debeo, so muß ich in³³ gedanken essen; alioqui non
 possum³⁴ edere.

¹Nr. 977 (Ror. Bos. q. 21f, 40b); ²Nr. 2153 (Cord. 563 — 567). — Math. L. (25);
 B. 2, 294.

30

¹) Math. L.: jo. ²) Preger: † (au). ³) B.: primum. ⁴) Math. L., B.: esset;
 Preger: fuerit, aber in unsern Texten stehen cum und ut sehr oft cum indicativo.
⁵) Preger: † etc. ⁶) B.: creaturam. ⁷) B. fährt fort: Deum huius tentationis
 finem facturum, quia usq. ⁸) Math. L.: † ut sint. ⁹) B.: Et; Math. L.: Nam et.
¹⁰) Math. L.: ita ut. ¹¹) B.: nec quisquam. ¹²) Math. L.: posset. ¹³) Text
 Eoim leserlich. ¹⁴) Math. L.: † von der tentation. ¹⁵) Math. L., B.: — ego.
¹⁶) Math. L. kurz: im Folgenden. ¹⁷) Text: spectra vidisset. ¹⁸) Text: — ante.
¹⁹) Text: — luctando. ²⁰) Text: scribendi. ²¹) B.: — et; Math. L.: psalmistam,
 in quo. ²²) B.: ut. ²³) Text: usum; korrigiert nach den Parallelen. ²⁴) B.:
 ihundt. ²⁵) B.: herzen; Math. L.: hirn. ²⁶) B., Math. L.: hat. ²⁷) Neues
 Stück mit der Überschrift: Ideam; in Math. L. fehlt dieser Absatz. ²⁸) B.: tentationem.
²⁹) Text. ded. ³⁰) B.: libenter. ³¹) Text: hoc; B.: illo. ³²) B.: impediunt
 externa peccata. ³³) B. im. ³⁴) B.: possem.

FB. 3, 167 (26, 85) Wie man den Geist der Traurigkeit wehren und die Traurigen trösten sollte. (A. 330^b; St. 237^b; S. 221) Doctor Martinus Luther war bei einer betribnen Person, tröstet sie und sagte Anno 1541¹⁾: „Ob wol die Traurigkeit das Herz, Mark und Bein vertrocknet und verjchmachtet, dennoch so wäce sie besser denn der Welt Sicherheit; denn es wäre zweierlei Anfechtung. Der Teufel plagte das Gewissen mit Lügen und verklagte uns der Sünden halben, aber der Leib würde angegriffen mit Todtschlag und anderer Krankheit; und seiner erwählte ihme irgends eine Anfechtung, aber kömmt sie von sich selbst, so leide er sie und wisse, sie solle ihme nütze sein. Denn wir müßens aus der Erfahrung lernen, daß der Teufel ein Vater der Lügen und des Mords sei. Der Teufel, als ein Vater der Traurigkeit, vergönnet uns die Freude. Darum seid getrost, es wird bald besser werden!“

Tarauf sprach der Patient: „Ich wollte lieber die größte Leib-krankheit dulden und leiden, denn solche angustias conscientiae tragen.“ Da antwortet der Doctor: „Ja, darnach die Krankheiten seien; denn wenn zur Krankheit schlägt noch Ingebuld, so hebt sich des Teufels Freude. Also gieng dem lieben Hiob auch, der erstlich gar gebüdig war; aber darnach sprach er: „Gott höret mit mir.“ Da worts ihm jauer, sing an, lästerte Gott, und sprach: „Gott ist nimmer barmherzig.“ So doch Gott anders nichts ist denn eitel Gnade und Barmherzigkeit; denn wie Gott seine Natur nicht ändert, also verkehret er seine Barmherzigkeit auch nicht. Aber gläube du gewißlich, Gott wird dieser Anfechtung wol ein Ende machen; denn ipse vocat ea, quae non sunt, ut sint.“

Und sprach ferner: „Ich Doctor Luther bin auch in so hohen Tentation und Anfechtungen gewesen, die meinen Leib gar verzehrten, daß ich nicht wol Athem hatte und mich schier kein Mensch trösten konnte, denn wenn ichs nur klagte, der sprach: „Ich weiß nichts von dieser Tentation.“ Daß ich drauf sagte: Bin ichs denn alleine, der ich den Geist der Traurigkeit leiden muß? Aber ich wais nicht allein, und Tu bist auch nicht allein! Siehe den König David an, der hat diese Tentation auch gehabt. Er sprach wol erstlich: „Dixi in excessu meo: non confundar in aeternum“ etc. Darnach spricht er: „O Domine, ne in furore tuo arguas me, nec in ira tua corripas me!“ Tiefen Vers habe ich auch aus der Experiencz geletnet: „Lavabo per singulas noctes lectum meum, et stratum meum lachrymis meis rigabo.“ Der Teufel ist ein solcher Todtschläger, und er hat mich oft also geplaget, daß ich mich in meinen Anfechtungen oft verwoundert hab, ob ich auch noch ein Bißlin Gehirn in meinem Häupte hätte; aber er hat mich nicht ubertäuben können, denn er hat sich an Christo verbrannt.“

FB. 3, 121 (26, 35) Gott hilft aus Anfechtung. (A. 315; St. 242^b; S. 226^b) „Gläubt nur fest, Gott wird der Anfechtung ein Ende machen! Denn er ruft dem, das nicht ist, daß es sei. Wie ichs an mir selbst erfahren habe, daß ich in den höchsten Anfechtungen, die mich an meinem Leibe so erschöpften und zumarterten, daß ich kaum lechzen und Odem holen konnte, ging wie ein Schwome, verdorret und ausgetrocknet, und kein Mensch konnte mich trösten. Alle, denen ichs klagte, sprachen: „Ich weiß nicht!“ Also daß ich sagte: Bin ichs denn alleine, der so traurig im Geist sein muß und angefochten werden? O, ich solte gränliche Gesichte und Spükniß. Aber vor zehen Jahren, da ich alleine war, tröstet mich Gott wiederum durch seine lieben Engel mit Kämpfen und Schreiben.“

Darum fürchtet Euch nicht! Ihr seids nicht allein. Sehet an und leset mit Fleiß den Psalter, da werdet ihr Anfechtungen sehen, da er also spricht: „Ich sagte in meinem Zagen“ etc. Summa, es ist kein Mensch auf Erden, der ein einigen Teufel widerstehen könnte. Ich hab mich oft in meinen Anfechtungen verwoundert, ob ich auch noch irgend ein Bißlin von meinem Herzen in meinem Leibe hätte. Ein solcher Mörder ist der Teufel; er wird aber nichts gewinnen noch schaffen, auch nicht obliegen.“

Und sagte weiter: „Der traurige Geist ist das Gewissen selbst; wir müssen aber solchs leiden, denn wir kröchzen nach dem jüngsten Tage und liegen in Kindesnöthen um Christus

1) Falsche Jahreszahl!

Willen. Sie also angefochten werden mit geistlichem Leiden im Gewissen, die fühlten leibliche Anfechtung nicht; die keinen Parteeintuß haben da kein Maß, noch was zu schaffen. Und ich weiß, wer gerne und fleißig studiret, der ist wol gefreiet von der Anfechtung der Curerei und Huzndt; und wiederum, ein Jüdenjäger kann nicht studieren. Also hindern die Affect und innerliche Bewegung äußerliche Stunde. Wenn ich essen sollt, so muß ich in Gedanken essen, sonst kann ich nicht essen.⁵

1348. (Schlag. 116; Cfm. 943, 264) Deinde¹ ludens cum infanti suo dixit: Ah, optima est Dei benedictio! Qua rustici non sunt digni: sic sollten jro² haben.

¹ Nr. 978 (Ror. Bos. q. 24, 11); ² Nr. 2451 (Cord. 568).

10

1349. (Schlag. 117; Cfm. 943, 264) Caput melancholicum. Ubi³ est caput melancholicum, ibi Sathan habet suum balneum. Solitaria vita et icimus stomachus non convenit.⁴ — Et recitavit historiam de quodam episcopo, cuius soror maxime vexabatur spiritu tristitia, ita ut non possit⁵ consolari: do gab er ir essen und trinden gnuß cum gaudio, deinde⁶ omnium¹⁵ tentationum oblita est.

³ Nr. 2456 (Cord. 570). — B. 2, 296.

1350. (Schlag. 118; Cfm. 943, 264) Dictum Occae ad imperatorem. Occa imperatori⁷ dixit: Defende me⁸ armis, ego te defendam scripturis.

1351. (Schlag. 119; Cfm. 943, 264^b) Gerson. Bene scripsit Gerson: 20
Nam ideo⁹ Christus instituit suam coenam¹⁰ communionem, ne soli essemus. Optime vidit, das uns der Teufel allein jaget wie ein vextorn schaff. Solus Gerson scripsit de tentatione spiritus, alii omnes tantum corporales senserunt, Ieronimus¹¹, Augustinus, Ambrosius, Bernhardus, Scotus, Thomas¹², Richardus¹³, Occa; nullus illorum sensit, solus Gerson de pusillanimitate spiritus¹⁴ scripsit. Ecclesia senescens debet tales tentationes spiritus sentire. Nos sumus in ecclesia senescente. Willhelmus Parisiensis¹⁵ aliquid¹⁶ de illa¹⁷ tentatione scribit.¹⁸ Sed scholastici doctores¹⁹ nunquam pervenerunt ad catechismi cognitionem.

Solus Gerson valet ad mitigandas conscientias. Ipse eo pervenit, ut 30
diceret: Ah, es muß jhe nitt altes ein todt jund sein: facere contra papam.

¹) Ohne Absat: und ohne Überschrift mit dem Vorigen verbunden. Aurfabers Übersetzung siehe unter Nr. 978. ²) Die Parallelen haben hier gewiß besser: jäne.

³) Aurfabers Übersetzung siehe unter Nr. 122; Luther hat dasselbe kurz: vorher erzählt, siehe Nr. 1299. ⁴) B.: conveniunt simul. ⁵) B.: posset. ⁶) B.: et ita.

⁷) Ludwig dem Bayern, zu dem Occam 1328 geflüchtet war. *Progr. revocet auf Arcolini Annales ed. Riezler, III, 591; O imperator, defende me gladio, ego te defendam verbo.* ⁸) Text: — me. ⁹) B.: Bene dicit Gerson: Ideo usw. ¹⁰) B.: ad. ¹¹) B.: Ieronimus.

¹²) Thomas Aquinas. ¹³) Richard von St. Victor, *gest. 1173, RE, 16, 719.* ¹⁴) B.: animi. ¹⁵) Guillelmus Aeremus, *Willelm von Auvergne, Bischof von Paris, gest. 1248.* ¹⁶) B.: etiam aliquid. ¹⁷) B.: hac. ¹⁸) B.: sensit.

¹⁹) B.: scriptores.

nicht ein Scheppler¹ anzuehen², horas nicht petten etc.³; es ist nicht so groß
 findt. Ita extenuando legem multos liberavit, ne desperarent. Ideo papa
 illum damnavit. Fuit autem Gerson vir optimus, qui non fuit monachus,
 sed non⁴ pervenit eo, ut conscientias Christo et promissione⁵ consolaretur⁶,
 5 sed tantum extenuatione legis dixit: Ach, es muß nicht alles so (Cm. 943, 265)
 hart fundt sein; et ita solatur manente lege. Christus autem⁷ steft dem
 daß den boden aus; ille dicit non esse⁸ fidendum in⁹ lege, sed in⁹ Christo:
 Bistu nicht frumb, so bin ich frumb. Hoc est artis, transilire¹⁰ a meo
 peccato ad iustitiam Christi, daß ich so gewiß weiß, daß Christi frumkeit
 10 mein sei, so gewiß ich weiß, daß diser¹¹ leib mein sei. Ich leb oder sterb, so
 far ich¹² auf in dahin. Nam ipse mortuus est pro nobis, et dicit clare
 textus¹³: Ego non sum probus, Christus autem est probus; in huius nomine
 sum baptisatus, sacramenta¹⁴ accipio, catechisor, der nimbt sich unser an,
 modo illi confideremus.¹⁵ Ego miror, quod hanc doctrinam non possum discere,
 15 et¹⁶ omnes mei discipuli putant¹⁷ se¹⁸ ad unguem scire.¹⁹

¹ Nr. 979 (Ror. Bos. q. 241, 41); ² Nr. 2457 (Cord. 571 + 572 + 573). — B. 2, 297.

FB. 4, 393 (58, 9) Vom Gerson. (A. 531^b; St. 319; S. 293) „Gerson²⁰ spricht:
 „Christus hat sein Abendmahl eingekehrt zur Communion, daß mans tugemlich mit einander
 genießen und brauchen soll, auf daß wir wissen, daß wir nicht allein seyen.“ Der gute Mann
 20 hat wol gesehen, daß uns der Teufel, wenn wir allein sind, jagt, wie ein verlorenen Schaf.

Gerson allein, unter allen Lehrern in der Kirchen, hat von geistlichen Anfechtungen
 geschrieben; die andern allzumal haben nur leibliche Anfechtung gelehrt. Gregorius Nazianzenus,
 Augustinus, Scotus, Thomas, Richardus, Ducas, der keiner hat geistliche Anfechtung gelehrt,
 allein Gerson hat von Kleinmützigkeit geschrieben. Die Kirche, so nun im äuffersten Alter ist,
 25 soll solche geistliche Anfechtunge lehren; wir sind in solcher alten Kirchen.

Wilhelmus Parisiensis hat auch etwas von dieser geistlichen Anfechtungen gelehrt. Aber
 die Schultheologen sind niemals kommen zum Erkenntniß des Gesehtz. Allein Gerson lang
 und dienet die Gewissen zu trösten und anzurichten. Er ist dahin kommen, daß er spricht:
 „Ach, es muß ja nicht Alles ein Todsünde seyn, was wider des Papsts Sazunge geschieht und
 30 gethan wird, als, nicht einen Schöppler anzuehen, horas nicht beten etc.; es ist nicht so große
 Sünde.“ Und indem er also das Gesez extenuirt und verkleinert, hat er viel arme Gewissen
 ertretet, daß sie nicht bezweifelt sind. Darum hat ihn der Papst auch verdammt.

Es ist aber Gerson ein frommer Mann und kein Mönch gewesen; aber so weit ist er
 gleichwol kommen, daß er die Gewissen mit Christo und den Verheißungen getröstet hat, doch
 35 nur durch Verkleinerung des Gesezes. Denn er sprach: „Ach, es muß nicht Alles so harte und
 große Sünde seyn.“ Und also kröset er, doch daß das Geseze bleibt.

Christus aber stößt dem Fuß den Boden aus, der spricht: „Anß Geseze sollt du nicht
 trauen, noch dich verlassen, sondern auf mich, Christum; bist du nicht fromm, so bin ich fromm.“

¹) Scheppler, scapulare, Dolmantelknigel. Joseph Braun, Die liturgische Gewandung (1907), S. 278f. ²) Text: anzuehen. ³) B.: — etc. ⁴) B.: — non, vgl. Anrufers Text. ⁵) B.: promissionibus. ⁶) B. fahet fort. extenuando legis rigorem diuinae usque. ⁷) B.: aber. ⁸) B.: est. ⁹) B.: — in. ¹⁰) B.: transilire. ¹¹) B.: dec. ¹²) B.: Ich lebe und sterbe und fare usque. ¹³) B.: — et dicit clare textus. ¹⁴) Text: sacramenta, offeubar verschrieben per sacramenta, wie B. hat; Proger: sacramentum. ¹⁵) B.: confidamus. ¹⁶) B.: enim. ¹⁷) B.: putant. ¹⁸) B.: | eam. ¹⁹) B.: tenere. ²⁰) Eine zweite Übersetzung Anrufers von dem Folgenden siehe Bd. I S. 495 Anm. 1.

Tas ist nu der Christen Kunst allein, daß ich mich von meiner Sünde abweude, und davon gar nichts wissen will, und lehre mich allein auf Christus Gerechtigkeit, daß ich so gewiß weiß, daß Christus Heimmigkeit, Verdienst, Ansehnd und Heiligkeit mein sey, so gewiß ich weiß, daß dieser Leib mein ist. Ich lebe, sterbe und fahre auf ihn dahin, denn er ist fur uns gestorben, fur uns wieder auferstanden. Ich bin nicht fromm, Christus ist aber fromm. In des Namen bin ich getauft, empfahe das heilige Sacrament, bin ein Schüler des Catechismi, der nimmt sich unser an; allein, daß wir ihm vertrauen. Es nimmt mich Wunder, daß ich dieser Lehre nicht vertrauen kann; ich bin mir selber darum feind, da doch alle meine Tisipel meinen, sie konnen sie auf ein Nüglin.“

1352. (Schlag. 120; Chm. 943, 265) Plus confidimus homini quam Deo. Impudentissimum est et Sathanae fallacia¹ in nobis, quod² plus homini³ confidimus quam Deo ipso. Ich verhehe mich zu meiner Ketha, Phitippo, zu⁴ euch mer guts den zu Christo⁵, et scio, quod nemo vestrum talia pateretur pro me qualia Christus. Cur igitur eum times? Ja, ich bin ein armer (Chm. 943, 265^b) Junder! Respondit⁶ Christus: Ideo passus etiam etc.⁷; ideo baptisatus es etiam⁸ per me. Vide, quomodo Christus cum apostolis rudibus patientissime vixerit, quomodo mores illorum tulit.⁹ Et scriptura dicit: Qui crediderit in eum, non pavebit etc.¹⁰ Nullus homo, etiam mitissimus, potest ita imaginari ut Christus. Christus¹¹ erit¹² agnus ille, ille leo,¹³ Attamen potest mihi Sathan ex suavissimo Christo mortem¹⁴ facere, ex melle acetum facere.¹⁵ Psu dich vnserß vnglaubens, quod ita Christum fugimas! Christus ist besser quam omnes fratres, patrum et amicissimi, et si terret¹⁶, non est Christus.¹⁷ Ideo crede mihi, tanquam Deus loqueretur¹⁸, nam Spiritus Sanctus loquitur per hominem cum homine sine aliqua revelatione. Pomeranus me saepius consolatus est verbis ex improvise, die mich noch heutiges tags troffen. Ita Spiritus Sanctus loquitur per nos nobis improvisis.¹⁹

Nr. 980 (Ror. Bos. q. 24, 41^b); Nr. 2158 (Cord. 574). B 2, 298.

FR. 1, 409 (7, 160) Des Herrn Christi Geberde. (A. 132^b; St. 46^b; S. 44^b) „Mein²⁰ Mensch, wenn er gleich der aller sanftmütigste und gütigste wäre, könnte also geberden als Christus; denn Christus ist das Kämmlein, das der Welt Sünde trägt. Gleichwohl laun mir Junfer Satan aus dem aller holdseligsten und freundlichsten Christo einen gestrengen Richter, ja wol Stodmeister machen, der hinter mir mit der Kente stünde; er laun mir aus Honig eitel Gsüß machen. Psu dich vnserß vnglaubens, daß wir fur Christo also sollen fliehen, da er doch viel ein freundlicher und gütiger Herr zu uns hat denn kein Bruder, Vetter und der beste Freund, und da wir fur ihm rechreden, so istß gewiß Christus nicht, sondern der Satan.“

¹) Nr. 980; Escornatio. ²) B.: qui. ³) B.: homine. ⁴) zu *ubergeschr. über:* euch. ⁵) B.: in Gnd viel guttes, plus quam ad Christum. ⁶) B.: Respondet. ⁷) B.: sum. ⁸) B.: - etiam. ⁹) *Preger korrigiert:* tulerit, wie B. hat. ¹⁰) B.: - etc.; | non festinet. ¹¹) B.: Christus. ¹²) *Preger korrigiert:* est, wie B. hat. ¹³) B.: ille leo. ¹⁴) B.: indicem, vgl. Aurifabers Text. ¹⁵) B.: - facere. ¹⁶) B.: terrentur. ¹⁷) B.: | sed Sathan. ¹⁸) B.: tanquam Deo. ¹⁹) B.: nobis non providentibus. ²⁰) *Ein. seide Uebersetzung hat Aurifaber zu Nr. 980.*

Tarum gläube mir als Gott selber, was ich mit dir rede in geistlichen Sachen aus
 seinem Befehl; denn der heilige Geist redet mit uns durch Menschen ohne sonderliche Offenbarung,
 wenn sie uns kein Wort recht führen und bringen, wie es Gott geredet hat, schlecht und ein-
 fältig ohne eigen menschlichen Zusatz. I. Pommer hat mich oft mit Worten getröstet unverfehens
 und unbedächtlich, die mich noch heutiges Tages trösten. Also redet der heilige Geist durch uns,
 auch wenn wir gleich zuvor nicht darauf gedacht haben.⁴

1353. (Schlag. 121; Cln. 943, 265^b) Summa theologiae. Summa
 theologiae lectio est Christum posse agnoscere: do soll der praeceptor vom
 discipulo und der discipulus vom praeceptore zu lernen sich nicht scheuen.
 Christus est suavior quam (Cln. 943, 266) nos. Si ego possum esse probus
 erga amicum, quanto magis Christus erga nos! Quando Sathan¹ dicit me
 ad legem, tunc sum damnatus, sed si promissionem apprehendere possum²,
 tunc sum liber. Petrus dicit: Crescite in agnitione Christi. Non est cognitio
 legis, dialectices aut alienius artis, sed Christum esse iustissimum, miseri-
 cordissimum, in quo solo habitamus. Haec cognitionem summariam egregie
 Sathan in nobis³ obfuscet et facit, ut plus homini amico quam Christo
 fidamus.

¹Nr. 981 (Ror. Bos. q. 21^f, 41^b); ²Nr. 2459 (Cord. 575 + 576).

FB. 1, 6 (1, 5) Was man fürnehmlich in der Bibel suchen sollt, und wie man
 die heilige Schrift studiren und lernen möge. (A. 2; S. 25^b) „Die fürnehmste Lectio
 und Studium in der Theologia ist, daß man Christum lerne recht und wol erkennen, denn er
 wird uns gar freundlich darinnen fürgebildet. Und so wir uns zu einem guten Freunde alles
 Gutes versehen, daß er uns alle Weltthat und freundlichen Willen erzeigen werde, vielmehr sollen
 wir solches uns zum Herrn Christo versehen, daß er gegen uns gnädig und barmherzig sein
 werde. Tarum jaget S. Petrus: „Wachset im Erkenntniß Christi,“ nehmlich daß ihr gläubet,
 daß er sei der aller frömmste, barmherzigste und gütigste Herr, an dem wir allein hängen und
 uns an ihn halten sollen. Solchs lehret auch der Herr Christus Joh. 5. Cap., daß wir ihn
 allein aus der heiligen Schrift erkennen sollen, da er jagt: „Forchet in der Schrift, denn sie
 zeuget von mir.“ Aber dies höchste Erkenntniß verfinstert und hindert der Teufel weidlich in
 uns und machet, daß wir viel mehr einem guten Freunde und Menschen, denn dem Herrn
 Christo vertrauen.“

(A. 2; St. 20^b; S. 25^b) „Man soll aber die heilige Schrift nicht nach unser Vernunft
 messen, richten, verstehen und deuten, sondern mit dem Gebet fleißig bedenken und ihr nachtrachten.
 So sind die Ansehtungen und der Satan auch ein Urtach, daß man sie ein wenig und etlicher
 Maße lerne verstehen durch Albung und Erfahrung; ionst und ohne das versteht man nimmer-
 mehr nichts davon, ob man sie wol höret und liest. Der heilige Geist muß alda allein Meister
 und Praeceptor sein, der es uns lehret, und der Jünger oder Schüler schäme sich nicht, von
 diesem Praeceptor zu lernen. Und wenn ich auch angefochten werde, so ergreife ich bald einen
 Text oder Spruch der Bibel, der mir Jesum Christum fürhält, daß er für mich gestorben sei,
 davon ich denn Trost haben möge.“

FB. 1, 308 (7, 136) Christum soll man allein in der heiligen Schrift suchen.
 (A. 129; St. 59^b; S. 5.) „Die fürnehmste Lectio und Studium in der Theologia ist, daß man
 Christum lerne recht erkennen; da soll der Praeceptor und Meister vom Jünger und Discipel

¹) Text: - Sathan, mit Preger ergänzt nach Cord. ²) Text: - possum, ergänzt
 mit Preger. ³) Text: verbiis.

lernen, und der Jünger vom Präceptor zu lernen sich nicht schämen. Christus ist viel freundlicher gegen uns denn wir; kann ich gegen einem Freunde freundlich sein, wie viel mehr ist Christus gegen uns? Wenn man mich aber zum Geseß führt, so bin ich verdammel; da ich aber die Verheißung ergreife, so bin ich frei und los. Ja, Sanct Petrus sagt: „Wachet im Erkenntniß Christi.“ Es ist nicht ein Erkenntniß des Geseßs oder anderer Künste; sondern 2
2. Petrus 3, 1
5
erennen und gläuben, daß Christus sei der allerrechtste, barmherzigste, gütigste, in welcher Sonne wir wohnen. Und wer den recht kennet, der hat das ewige Leben, wie Christus sagt
Job 17, 2
Johannis am 17: „Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vater, erkennen, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum.“ Aber dies hohe Erkenntniß verdunkelt der Satan meisterlich in uns, und machet, daß wir einem Freunde mehr vertrauen 10
und gläuben denn Christo.“

1354. (Schlag. 122; Cfm. 943, 266) Tentationes prosunt. Tanta est gratiae¹ magnitudo, ut sine tentatione et angustiis non percipiatur.² Ego si non tentarer, vexarer a tyrannis et falsis fratribus, licet superbißsimus in meis donis. Nō jure mit meiner größten Kunst zum³ Teufel; nunquam 15
2. Cor. 12, 7
orarem, meis viribus, non Deo ascriberem. Ideo Deus me colaphisat adversarius.⁴

¹Nr. 982 (Ror. Bos, q. 214, 41^b); ²Nr. 2460 (Cord. 577). B. 2, 287.

1355. (Schlag. 123; Cfm. 943, 266) Holzwurmlein. Scriptura Davidem appellat vermem ligni tenerissimum. Das holzwurmlein ist ein klein, weich 20
2. Cor. 12, 8
thierlein, hatt vorn ein hartt ruffelien vud (Cfm. 943, 266^b) beißt durch alles hart holz. Ita Christus est. Der hatt ein hartt schnebliehen corripiendo inpios, totum autem eius corpus est suavissimum.

¹Nr. 2461 (Cord. 578).

EB. 2, 170 (13, 22) Des Königs Davids und des Herrn Christi Vergleichung. 25
(A. 188^b; St. 50^b; S. 57) Doctor Luther sagte ein Mal: „David wird im andern Buch der Chroniken am 23. Capitel genennet vermis ligni tenerissimus, ein Holzwürmlein; welches ein klein weich Wädichen oder Würmlein ist, aber es hat vorne an ein hartt Ruffelchen, es bohret
Ps. 22, 7
und beißt durch alles Holz. Also ist der Herr Christus auch ein Würmlein, Psalm 22, das ist ein geringer und elender Mensch anzusehen. Er hat einen schwachen und sterblichen Leib, aber er hat ein hartes Ruffelchen oder Schnäbelchen, das ist, eine göttliche Kraft und Macht, dadurch 30
überwindet er die Sünde, Tod, Geseß, Teufel und Hölle.“

1356. (Schlag. 124; Cfm. 943, 266^b) Psalmus 110. Psalmus: Dixit Dominus Domino meo etc., est vertex et caput⁵ totius scripturae. Ille⁶ describit⁷ regnum et sacerdotium Christi super omnem modum⁸, quasi dicit⁹: Ille Christus est rex super omnes et pro omnibus interpellat. Er hatß gar in seiner handt et omnium miseretur. Hic psalmus dignus est egregia et spiritali explicatione. Si valerem corpore¹⁰, so machß ich mich an in.¹¹ 35

¹Nr. 2462 (Cord. 579). — B. 2, 225.

¹) Text: — gratiae, ergänzt nach Nr. 982; B: divinae gratiae. ²) Text: praecipitur. ³) Text: zu. ⁴) B: per adversarios. Über Auriabers Übersetzung siehe Bd. 1 S. 497 Anm. 2. ⁵) B: est caput et socius. ⁶) B: — Ille. ⁷) R: † enim. ⁸) B: supra modum. ⁹) B: diceret. ¹⁰) B: — corpore. ¹¹) Erst 1538 führte Luther diesen Plan aus. Kostler 2, 127.

1357. (Schlag. 125; Cfm. 943, 266^b) Consolatio Hieronymi Wjelleri. Consolatio¹ Hieronymi Wjelleri: Esto bono animo. Si te maceravit haec tenus, consolabitur te. Nam Deus exhausto corpori meo subvenit, daß ich gar ander bluet² vnd fleisch hab; addidit et lactitias, dedit mihi uxorem et
5 liberos, des ich wiß die selbe zeit nicht hetten durffen vnter stehen.

*Nr. 983 (Ror. Bos. q. 211, 42); *Nr. 2463 (Cord. 580).

1358. (Schlag. 126; Cfm. 943, 266^b) Dux Fridericus sapientissimus. Fridericus Dux pie memorie sapientissimus fuit. Ipse (Cfm. 943, 267) curam et administrationem solus habuit, hats nicht alles auf die scharhaußen
10 lassen, dicens: Weil ich leb, will ich selbst jurst im laubdt sein. tanque princeps noster³ illius exemplo prudentior fit.

*Nr. 2467 (Cord. 584).

1359. (Schlag. 127; Cfm. 943, 267) Clemens papa est infelix. Papa iste Clemens⁴ est omnium ditissimus et tamen infelicissimus. Er ist ein
15 grundt sup.⁵ Machinator multa⁶ mala. Ita dixit, ehe er wolt aufhören, er wolt vns ehe⁷ den Turcken⁸ auf den halß laden. Daß wirt er thun. Ideo diligenter orate vnd gedencft dran, wen ich todt bin. Habet enim papa impiissimas⁹ fallacias, sed non succedunt¹⁰ illi sicut neque regi Ferdinando.¹¹ Nullus maior nebulo post Sathanam quam ipse.¹² Mihi¹³ machinator mala¹⁴,
20 aber er soll der Leßt sein.¹⁵ Ipse nullis terroribus terretur, sed mala machinator: voluit perdere regem Gallie, foedus eum caesare Romano¹⁶ pepigit, prostratus est autem Pavie.¹⁷ Nun wird er den Turcken vns (Cfm. 943, 267^b) zu gast¹⁸ laden. Es wirt im selen.¹⁹ Er ist ein florentinisch hurenkind.²⁰

*Nr. 2485 (Cord. 608 + 609). — B. 3, 228.

¹) Text: Conclusio. ²) oder: bluet. ³) Gegen Wrampelmeyer, der diese Rede auf den Kurfürsten Johann Friedrich bezieht, hält Preger mit gutem Grund die durch die zeitliche Reihenfolge dieser Reden gegebene Beziehung auf den Kurfürsten Hans aufrecht. ⁴) Clemens VII., Medici, 1523—34. ⁵) B.: grundt habe, vgl. Anrifers Text; auch Preger: grundt [sub], „Der Text der Handschrift ist unendlich“. Aber es steht deutlich da: grundt sup. Luther sagt auch von Personen Grundsippe, vgl. Dietz 2, 180. ⁶) B.: omnia. ⁷) B.: ehe wiet er. ⁸) B.: † vns. ⁹) P.: imposturas. ¹⁰) B.: succedent. ¹¹) B.: Vngariae. ¹²) B.: † papa. Ille habet divitias, potentiam, autoritatem. Ein Vater vnser dienet vor ihm. Vgl. Cord. und Anrifers Text. ¹³) B.: Ipse enim. ¹⁴) B.: † er hat den Turcken erwelet. Vgl. Anrifer. ¹⁵) B. fährt fort: Er hat erlebet, daß Roma erlenfft, geplündert vnd anseßforben ist, et tamen illis exemplis nihil movetur, daß mus mir ein gefelle sein, qui nullis terroribus use. Vgl. Cord. und Anrifer. ¹⁶) B.: Bonouiae, aber Luther denkt wohl nicht an die Zusammenkunft in Bologna 1529, sondern an den Vertrag, den Clemens VII. unmittelbar nach der Schlacht bei Pavia (am 24. Februar 1525) mit Karl V. abschloß. Fr. von Bezold, Gesch. der deutschen Reformation, 531. ¹⁷) Text: Pavia, vielleicht bietet B.: ante Paviam den ursprünglichen Text. ¹⁸) B.: hnn gastie. ¹⁹) Text: Er wirt in selen; B. und P.B. bieten wohl das Richtige. ²⁰) Preger: florentinisch hurenkind.

EB. 3, 1-2, 27-15) Von Pappi Clemens. (A. 335; St. 372^b; S. 311) „Dieser Pappi Clemens der Zibente ist der aller reichste, und daneben der uneligste. Er ist ein Grundbube, fristet alles Völe; denn er hat also gesagt: Ehe er wollte aufhören uns Lutherische zu verfolgen, ehe wolle er den Türken uns auf den Hals laden. Das wird er auch thun. Darum beist fleißig, und gehenst dran, wenn ich zu todt bin. Denn der Pappi gehet mit eitel bösen Tücken und Betrug um, aber es wird ihm nicht von Statton gehen, gleich wie auch nicht dem Könige in R. R.“

Er ist kein großer Schalk nach dem Satan auf Erden kommen denn dieser Pappi; denn er hat Reichthum, Gewalt, Ansehen und Autorität. Ein Vater Luther dienet für ihn, denn er hat Völes in Sinn: er hat den Türken erweckt und uns ibern Hals bracht, aber er soll der letzte sein. Er hat erlebt, daß Rom erwäuft, geplündert und anagesiorben ist, noch sieht ihn lethcs nichts an, gehet ihm nicht zu Herzen, bewegt ihn nichts! Das muß mir ein Gesell sein, der sich nichts idreten läßt, und immerdar Rughst drauet! Er wolle den Franzosen umbringen, hat mit dem Kaiser zu Venonien ein Bündniß gemacht. An wird er uns den Türken zu Gesl laden, es wird ihm aber fülen. Was sell ich viel sagen? Er ist ein florenzisch Hurenkind!“

1360. (Schlag. 128; Chm. 943, 267^b) *Piorum mors*. *Doctor Ionas*¹ quaeisivit de morte et agone piorum, an passiones mortis etiam summus tentationes in vita excedant, ut Paulus in vita tantas habuit passiones et tentationes super modum, ut taederet eum vivere; an etiam in morte maiores tentationes habuerit in agone? Respondit illas tentationes vitae multo superasse mortis agonem.

¹ Nr. 2486 (Cord. 640).

1361. (Schlag. 129; Chm. 943, 267^b) *Misericordia Dei maior est quam nostra calamitas*.² Scito misericordiam Dei maiorem esse quam vestras³ calamitates. Causas⁴ quidem habes calamitatis⁵, sed nihil est. *Es*⁶ ist ein gutter zuchter in diesem eßig. Deinem weibischen ist sehr wol geschehen; iam vivit cum Christo, hatt ein sprung gethan. O utinam ego hunc saltum pertransiissem!⁶ Ich wolt mich nicht⁷ herwider senen. Noli in aeternum tantum respicere; tas den zuchter auch was gethen, vide in alias calamitates (Chm. 943, 268) *plenas aetere, nbi nullum est saecurum, ut in ruinam*⁸ Zwinglii, Muntzeri etc.⁹ *Tuae passiones sunt tantum corporales*.¹⁰

Tua¹¹ uxor bene mortua est. Nihil tibi hic reliquit quam suavissimam conversationis¹² et obedienciae memoriam. Ista¹³ te consolare. Illo affectu ostende¹⁴ te maritum humanum in illam et illius non obliviscere. Tu es optimus¹⁵ dilecticus: hanc artem profiteris: hanc iam exerce et bene desini¹⁶,

¹ Text: Iona. ² B. mit der Überschrift: Consolatio ad Magistrum Ambrosium Berndt amissa uxore, liberis et matre una hebdomada. Mit matre ist natürlich nicht Berndt's Mutter, sondern die Mutter der Kinder, Berndt's Frau, gemeint. Aurifer hat das misverstanden. Ueber Berndt siehe zu Nr. 79. ³ B.: nostras. ⁴ Text: cum, wohl verlesen aus abgekürztem causas, wa B. richtig hat; vgl. Aurifer. ⁵ Text: calamitates; berichtigt nach B. ⁶ B.: transiissem. ⁷ B.: - seyr. ⁸ B.: ruina. ⁹ B.: etc. ¹⁰ B.: atogai qvazoi. ¹¹ Neues Stück mit der Überschrift: Consolatio de uxore mortua. ¹² Text: conversationis; B. richtig. ¹³ B.: Haec. ¹⁴ Text abgekurzt. Responde. B. richtig. ¹⁵ B.: bonus. ¹⁶ B.: desinias.

divide, collige, discere spiritualia a corporalibus¹ discernere²; in ceteris calamitatibus tuae calamitati etc.

1 Ideo³ memorabilis est sententia Maximiliani consolantis Philippum regem⁴, filium suum, de optimo viro in acie amisso: Lieber⁵ Philip, du mußt⁶ gewonnen; du mußt ir noch nil mehr, die dir lieber⁶ sein, verlieren. Ita debent generosi et christiani animi facere. Es wird nicht⁷ anders draus, nam Sathan⁸ non cessat, (Chm. 943, 268^b) qui est autor mortis et erroris; der ubet sein tuch⁹ an Christo. Es gedeiet im aber nicht. Dumb ist Christus unter seinen henden gewesen, scilicet ut destrueret dominum et autorem mortis. 10 Nam Sathan est autor mortis. Deus⁹ ipse non occidit; si enim Deus occideret, wer wolt den¹⁰ zu im laufen? Non enim hoc est¹¹ officium Dei, sonder wen¹² er die handt¹³ wech¹⁴ nimbt, so freißt¹⁴ der Teuffl¹⁵ auf. Ita Deus non effecit, sed privative infert mortem.¹⁶ Si tauen¹⁷ Deus esset autor mortis, quo velimus¹⁸ nos¹⁹ confugere²⁰. Mors nostra est quidem 15 voluntas Dei: er hatt aber kein lust dran. Summa, contrarii sunt Deus et Sathan. Omnia²¹, quae Deus facit, facit²², ut sint; Sathan autem²³, ut non sint. Ideo Sathan est autor mortis, mendax²⁴ et homicida; das ist sein 3ob 8, 41 handtweck¹.

¹Nr. 79 (VD. 73); ²Nr. 987 (Ror. Bos. q. 24^a, 42^b); ³Nr. 2491 (Cord. 615—615^b).
20 — Math. L. (41); Rhed. 236^b; B. 3. 208.

FB. 3, 147 (26, 60) Trost an M. Ambrosium Bernd von Jutterbod, dem sein Weib, Kinder und Mutter in einer Wochen gestorben waren. (A. 324; St. 226^b; S. 211) „Wißel, lieber M., daß Gottes Vorberzigkeit größer ist denn unser Unglück und 25 Widerwärtigkeit. Ihr habt zwar wol Ursache zu trauern, wie Ihr meinet, aber es ist nichts denn ein guter Zunder, vermisch mit Eßige. Euerem Weiblin ist sehr wol geschehen, denn jht lebt sie mit Christo, hat einen Sprung gethan. O, wolt Gott, daß ich den Sprung auch gethan hätte! Ich wolt mich nicht sehr herwieder sehnen! Sehet nicht auß Eßig allein, laßt den Zunder auch etwas gelten. Sehet an anderer Leute Unglück, die nur voll Eßig sind, da sein 30 Zunder innen ist; wie im gränlichen Fall des Zwingels, Münzers zc.

Euer Leiden ist nur ein weiblich Leiden, nehmlich die natürliche Liebe und Neigung zu den Eueren. Euer Hausfrau ist wol gestorben, hat Euch hie nichts beßers gelassen denn ein Gedächtniß einer freundslichen, holdseligen, lieblichen Seimwohnung und Gehorsams. Damit sollt Ihr Euch trösten und Euer Hertz anzeigen, und beweisen, daß Ihr ein freundslicher Gemann

¹ B.: et corporalia. ² B. *jahrt fort*: las den huder auch was sein. Confer ceteras calamitates tuae calamitati, tunc videbis mortem uxoris tuae re ipsa non esse miserabilem, sed tantum in affectu, ubi sunt *originae quorundam*. Ideo memorabilis *usur.*

³ Neues Stück mit der Überschrift. Dictum Maximiliani ad Philippum. ⁴ König Philipp von Kastilien. ⁵ B.: *I* lieber. ⁶ Preger: lieb; B. *wie im Text*. ⁷ B.: nicht^s.

⁸ B.: Sathan enim. ⁹ Hier set:en Math. L. und Rhed. ein. ¹⁰ Math. L., Rhed., B.: — den. ¹¹ B.: Hoc non est. ¹² B.: wann. ¹³ Math. L.: + abgetcht vnd.

¹⁴ Math. L.: freißt. ¹⁵ Math. L.: + gar. ¹⁶ B.: privative est causa mortis.

¹⁷ Preger: tantum; Math. L., Rhed., B.: enim. ¹⁸ B. (Preger): vellemus.

¹⁹ Math. L.: — nos. ²⁰ Math. L.: anfgere. ²¹ Math. L.: + enim. ²² Text: — facit; *ergo* nach B.: Math. L.: ea facit. ²³ B.: + facit. ²⁴ Text: mendacis; B. richtig.

gegen ihr geweest seid und ihr nicht vergeßet. Ihr seid ein guter Dialecticus und lehret Andere solche Kunst; dieselbige wollet Ihr seht irren und in Brand bringen, recht definiren, theilen und schlichten. Vernet das Geistliche vom Leiblichen scheiden und absondern. Haltet Euer Unglück gegen der Andern Unglück, so werdet Ihr sehen, daß Eueres Weibes Tod an ihm selbst nicht jämmerlich noch erbärmlich ist, sondern nur allein in Euerem Sinn, da die natürliche Neigungen sind, so eheliche Leute, Vektern und Kinder, eins zum andern hat.

Tarüm ist das ein feine Rede Kaiser Maximiliani, der man billig gedenken soll, damit er seinen Sohn, König Philippum, tröstete, der sich so hoch betrübete und bekümmerte über dem Tode eines treuen, ehelichen, frommen Mannes, der in der Schlacht war blieben. Denn also sprach er zu ihm: „Nieber Philippe, du mußt's gewöhnen! Tu wirst ihr noch viel müssen verlieren, die dir lieb sind!“ Wo sollen ehrbare und christliche Herzen thun; es wird doch nichts anders draus. Denn der Satan feiert nicht, der ein Vögner und Mörder ist, führet die Leute in Irrethume und tödlet sie. Er übet seine Tücke wol an Christo, es gedeiit ihm aber nicht. Und darüm ist Christus unter seinen Händen gewesen, auf daß er zerstörete den Herrn und Stifter des Todes. Denn Satan ist ein Mörder, Gott aber tödlet Niemand selber; denn wenn Gott tödtschläge, wer wolte zu ihm laufen! Tas ist nicht Gottes Willkür noch Amt; sondern wenn er die Hand abwendet, so kriecht uns der Teufel auf. Also ist Gott nicht effective, sondern privative ein Ursach des Todes, das ist, Gott tödlet niemand, er läßt's aber geschehen und verhängt's. Daß wir sterben, ist wol Gottes Wille; er hat aber kein Lust dran. Summa, Gott und der Satan sind aufs heftigste wider einander. Alles, was Gott thut, daß thut er, daß es sei; der Satan aber macht, daß es nicht sei. Tarüm ist der Satan ein Cliffler und Ursprung des Todes, ein Vögner und Mörder; das ist sein Handwerk!

Inser¹ quädigster Fürst und Herr hat in der Krankheit viel und Großes erlitten, und mehr denn kein Hercules und der schlimmste Knecht nicht würde leiden; aber das Siebet half ihm. Tarüm betet, daß ein gute Policien bleibe und Regiment sei; denn die ganze Welt ist jzt voll gottloses Wesens und Undankbarkeit, welche Meister Hanns ziehen muß; wir können sie nicht fromm machen! Tarüm thut Kaiser Karl recht, daß er die Todtschläger und Mörder läßt weidlich über die Klinge springen, flugs den Grund weg gehauen; wie einem seiner Spanier vom Adel geschach, den ließ er köpfen. Tarüm ist's hoch von Köfchen, daß man in der Welt des höchsten und gestrengsten Rechts brauche, hart und scharf strafe; wie Herzog Georg einem Edelmann nicht weit von Leipzig that, der ihn trocken wollt.²

1362. (Schlag. 130; Cfm. 943, 268^b) Episcopus non debet habere tres episcopatus. Papan² esse est facere, quidquid velit; caesarem esse est, qui servat iura.

Episcopus Moguntinensis non potest bona conscientia (Cfm. 943, 269) dicere: Ego possum occupare tres episcopatus. Sed dicit episcopus a Meing: Ego hoc facio autoritate papali, sed Sathan in agone dicit: Non sufficit illa autoritas; quid ille respondebit?³ Nam duo episcopatus sunt duo incompatibilia.⁴

It⁵ juristen, trefket uns nur nicht mit fassen; werl irs aber thun, so werden wir euch in die verjehen peiffen.

¹ Zu dem Folgenden in Aurifabers Übersetzung siehe Nr. 2492. ² Aurifabers Übersetzung vom Anfang und zum Schluß dieser Stücke siehe unter Nr. 2496. ³ Text: er debet. ⁴ Text: incomparabilia. ⁵ Neues Stück mit der Überschrift: Juristen. Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 519.

Man¹ schlag den Juristen die Conscientz² nieder, so wissen sie nicht, was sie thun sollen. Mungler griffß mit dem Schwert an; der war ein Narr.

Ius³ civile est. quod ratio humana persuadet; in canonicum est, quicquid papa protulerit. Ich wollt die linck hand drum geben, das die Papisten mußtten ire canones hatten; ich mein, sie wurden schreiben mer den ober Luther.

*Nr. 2496 (Cord 621 + 622).

1363. (Schlag. 131; Cfm. 943. 269) Wenn⁴ der Turck nit kompt, so werden wir nur immer exger. (Cfm. 943. 269^b) Die gantz welt ist hzt nichts den handten. Fürsten, grafen, ritter, edelkent, verger⁵ sein eitt hendler. Wenn hzt einer nur 50 fl. zu weg bringt, so legt ers in handt; wie kan die welt lenger stehen?

*Nr. 2516 (Cord 648).

1364. (Schlag. 132; Cfm. 943. 269) Idem. Es wird den Juristen gen wie vnß, den theologis. Wir theologi sagen⁶ die warheit, drum ist man vnß feinde und verfolgt vnß; wert ir Juristen dem⁷ adel auch sein tugent sagen vnd wucherei, so wirts euch wie vnß gehen. Die Juristen wollen vnß hzt verachten, so sie es doch von vnß haben, was sie wissen. In summa, wir sagen, die Juristen können nichts. so sagen sie, wir theologi können nichts.

*Nr. 2517 (Cord 649).

FB. 4. 529 (66, 48) Wie es frommen Juristen gehet. (A. 508^b; St. 512; S. 466) „Es wird den Juristen“, sprach D. M. V. in Beseyn etlicher Doctorn, „eben gehen, wie den Theologen: Wir Theologi sagen die Wahrheit, drum ist man uns feind und verfolget uns. Werdet ihr Juristen denen vom Adel auch ihre Tugende sagen, vom Wucher, Tyranny u. welches sich nicht geziemet; so wirts euch gehen, wie uns.“ Rad sprach weiter: „Die Juristen wollen uns hzt verachten, da sie es doch von uns haben, was sie wissen. In Summa: Wir sagen: Die Juristen können nichts; so sagen sie: wir Theologi können nichts; ist also ein ewiger Reif. Wenn man uns verachten wilt, so wird nimmermehr kein Fried, denn wir können nicht weichen, was Gottes Sachen belanget. Für unser Person wollen wir gerne nichts sein, aber der Mann, der da spricht: „Wer euch veracht, der verachtet mich; wer aber mich veracht, der veracht den, der mich gedaht hat u.“ wird sich der in die Länge verachten lassen, so wollen wir zusehen.“

1365. (Schlag. 133; Cfm. 943. 269^b) Dietum Cäsar Pflug. Cäsar Pflug⁸ dixit semel: Es müssen lose Leut sein, die sonst nichts zu thun haben, die mit der schrift umb gehen. Darnach starb er auch sine crux et sine lux.

*Nr. 2517 (Cord. 649).

¹) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ²) Preger. conscientiam. ³) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ⁴) Ohne Absat; und ohne Überschrift mit dem Vorhergehenden verbunden. Über die Rastungen der Türken für den Zug des Sommers 1532 siehe S. 4 Anm. 5. ⁵) D. i. Bürger. Wir sind in Sachsen. ⁶) D. i. sagen. ⁷) Text: den. ⁸) Cisar Pflug, an: Eytbra, herzoglicher Rat, gest. zu Pagan au 30. September 1524, 66 Jahre alt, begraben in Leipzig. S. Stepper. Inscriptioes Lipsuenses.

1366. (Schlag. 131; Cfm. 943, 269^b) Theologia geht nit gern ein. Theologia get nichts¹ gern ein, den man prents, (Cfm. 943, 270) heugts, jengts, vnd wir selber woltten nit gern hinan mit der vernunft, welche alle zeit hindert mit vnsern fleisch.

¹Nr. 2518 (Cord. 650).

5

1367. (Schlag. 135; Cfm. 943, 270) Herzog Georg hat kein rñue. Herzog Georg² ist aber hinaus auf den reichstag³: Er hatt kein rñe, bis das er churfürst zu Sachsen wirt, vnd hatt doch keinen erben. Dvñde ist darumb so freue auf den reichstag, ut inturbet pacem. O, wie wirt er erschrecken vnd sich freissen, das sich die sachen freidlich antaffen.

Ego⁴ essem satius aegritudine animi sui. Nam maxime tristatur, quod non potest se vindicare et libidinem nocendi non possit⁵ explere. Den er hatt ein haß geschepft wider vns, den tan er nit hinausfuren vnd verdeen⁶; er muß daruber sterben. Ich hatt, wen er nicht schaden tan thun, so muß er sterben.

⁴Nr. 2519 (Cord. 651). -- B. I. 318.

10

15

1368. (Schlag. 136; Cfm. 943, 270) Ein⁷ alter man zu Geyert hatt zu mir gesagt, weil ich noch ein student war: Es muß ein enderung werden, vnd die ist groß; es (Cfm. 943, 270^b) tan also nit bestehen. Ich mein, es sei geschehen!

⁷Nr. 223 (VD. 110); ⁸Nr. 2520 (Cord. 652).

20

1369. (Schlag. 137; Cfm. 943, 270^b) Ir⁹ kunt vnd wiffets nun alles als wol als ich. Ich habß alles heraus geben, euch nichts verhalten, sonder alles heraus geschufft. In longitudinem et latitudinem habt irs alles, aber profunditatem habt ir nicht, denn ichß selbst nicht habe.

⁹Nr. 9-9 (Ror. Bos. q. 24^c, 43). ¹⁰Nr. 2521 (Cord. 652^a).

25

S. I. Nr. 13: *Sein Sohn ist Julius Pflug, später Bischof von Naumburg. Die Pfluge, eins der ältesten sächsischen Adelsgeschlechter, haben früher stets das Adelsprädikat von cerschnuht. Anriffsers Übersetzung siehe unter S. 17 Anm. 25. Luther hat dasselbe wiederholt erzählt, vgl. Nr. 2723 und Op. Ev. 17, 9.*

¹ Preger: nicht. ² B., im Anschluß an ein andres Stück über Herzog Georg, sehr uberrichend und Cord. näher stehend: Ideo tempestive praeeoccupat comitia, ut pacem inturbet. O wie wirt er erschrecken vnd sich freissen, das sich die sache freidlich wöl antaffen. Satiatus essem infirmitate animae suae, ubi cruciatur valde, quod se non potest ulci et cupiditatem vindictae explorare, dan er hat einen haß geschepft wider vns, den tan er nicht hinaus furen, er mus darumb sterben, weil er nach jenem willen nicht schaden thun tan. ³ Über den Reichstag zu Regensburg vgl. Nr. 1295. Kaiser Karl V. vlt am 28. Februar, Herzog Georg am 18. Marz 1532 in Regensburg ein. Die Chroniken der deutschen Städte, 15, 108 und 110. ⁴ Neues Stück mit der Überschrift: Contra vindictam. ⁵ Preger korrigiert: potest. ⁶ verdeen, mhd. verbönnen, bei Luther auch verbeuen, verdaunen. ⁷ Ohne Absat; und ohne Überschrift mit dem Vorhergehenden verbunden. ⁸ Ohne Absatz und ohne Überschrift.

1370. (Schlag. 138; Clm. 943, 270) David est exemplum misericordiae Dei.¹ Laß Dauidem² ein groß exempel sein divinae misericordiae. Der hatt ein lauen³ zerrissen⁴, erwurgt ein Teufel, do er Goliath erschlug, und hett Gottes zeugnis, und sett darnach über zweun jopf.⁵ Pfu dich mall an!⁶ Wird darzu ein⁷ morder und hoffertig. Ich mein, er hatt⁸ sich wol gelöst.⁹ Er ist schier der groffest gewesen.¹⁰ Ioannes Baptista, der ist der heiligst, quia habet testimonium Christi, darnach Moses, darnach ist David, Helias. Ich¹¹ mein, Moses, Aaron und seine Schwester haben sich¹² auch wol¹³ gelöst.¹⁴ Do aber¹⁵ Gott sprach: Non intrabis¹⁶ etc.¹⁷, quia me¹⁸ non sanctificasti ad aquas contradictionis¹⁹, wen er da nicht hett ergriffen remissionem peccatorum²⁰, so wer er (Clm. 943, 271) bald gestorben.

*Nr. 2522 (Cord. 653). — Clm. 943, 166; Kham. 269^b; Clm. 939, 17^b; Wern. 50^b.

Fl. 2, 39 (9, 47) Große Heiligen sind auch Sünder gewest. (A. 417^b; St. 95^b; S. 493^b) „Lieber“, sprach T. W., „laß David ein groß merlich exempel sein Gottes Barmherzigkeit; der hatte einen Löwen zerrißen, einen Wären erwürget, Goliath erschlagen und hatte groß herrlich Zeugnis vor Gott, und fällt darnach so schändlich über zweune Jöpfe! Pfu dich mal an! wird dazu ein Mörder und hoffertig, daß Gottes Name um seinen Willen gelästert ward. Ich meine, er hab sich wol gelöst, er ist schier der gröffeste gewest.“

Johannes der Täufer ist der heiligste, dem Christus gibt ihm des Zeugnis; darnach Moses, darnach ist David, Helias etc. Ich meine, Moses, Aaron und seine Schwester haben sich auch wol gelöst. Daher Gott zu Mose sprach: „Du sollst nicht ins gelobte Land kommen darhin, daß du dich und Aaron, dein Bruder, an mir verständiget und mich nicht geheiligt habst bei dem Haderwasser“ etc. Deuter. 32. Wenn er da nicht hätte ergriffen remissionem peccatorum, Vergebung der Sünden, so wäre er so bald gestorben.“

1371. (Schlag. 139; Clm. 943, 271) Tentati soln Mojen todt schlaggen. Wenn einer in tentatione ist oder apud²¹ tentatos, so schlag er mir Mojen todt und werff alle stein auß in. Wenn er aber wider gesundt wirt²², so soll man im legem predigen, quia afflicto non est addenda afflictio.

*Nr. 990 (Ror. Bos. q. 24^r, 13); *Nr. 2523 (Cord. 654). — B. 2, 2-8.

¹ Clm. 943 mit der Überschrift: lapsus piorm; Clm. 939: Sancti viri. ² Kham., Clm., Wern.: Laß Dauid. ³ Kham.: leben. ⁴ Clm. 943: + und. ⁵ Text: jopf; Clm. 943: jopfe; Kham.: joppe. ⁶ Clm. 943: — mall an; + und; Kham.: Motan. Vgl. Unsr. Ansq. Bd. 34, 1, 342 u. o. ⁷ Clm. 939: + chbreder und. ⁸ Clm. 943 und 939, Wern.: heb. ⁹ Clm.: gelöf. ¹⁰ Clm. 943, Kham., Clm., Wern. fahren fort: praeter Iohannem Baptistam et Moysen, deinde Daniel et Heliam. ¹¹ Clm. 943: Ich. ¹² Text: sie; vgl. S. 18 Anm. 11. ¹³ Clm. 943, Kham., Clm., Wern.: — wol. ¹⁴ Clm. 943: gelöf; Clm. 943, Kham., Clm., Wern. fahren fort: Sed (Kham.: seitet) tamen (Kham., Clm., Wern.: cum) Deus dixit. ¹⁵ Preger korrigiert mit Aurifaber: Daher: aber der T. et ist wahl in Ordnung. ¹⁶ Kham.: initiabis. ¹⁷ Clm. 943: — etc.; + in terram. ¹⁸ Clm. 939, Wern.: — me. ¹⁹ contradictionis aus den Parallelen eingesetzt; der Text hat eine Lücke. ²⁰ Clm. 943, Kham., Clm., Wern. fahren fort: subito mortuus esset (Kham., Clm., Wern.: tuisset). ²¹ B. bis hierher: Afflicto non debet angeri. Si quis est in tentatione vel apud usq. ²² B. fährt fort: tunc lex illi praedicetur, aliequā afflicto usq.; vgl. Aurifabers ersten Text.

EB. 3, 117 (26, 27) Wie man sich halten soll bei den angefochtenen Gewissen. A. 311; St. 225; S. 209^b) „Zit jemand“, sagte Doctor Martinus, „in Aufsechtung oder bei denen, so angefochten werden, so schlage er nur Moßen zu Tode und werfe alle Steine auf ihn. Wenn er aber wieder gesund und der Aufsechtung los wird, so predige man ihm das Gehege. *Abiqui adlieto non est addenda adlietio*; denn wenn einer bekümmert ist, soll man ihm nicht mehr Klümmerei machen.“

EB. 3, 81 (21, 117) Womit der Satan D. M. V. angefochten. (A. 304^b; St. 223^b; S. 208^b) „Der Satan will, daß ich soll anheben das Gehege, die Sünde und den Tod. Diese Treiheit hält er mir für und plaget mich damit, und er hat darinnen den Vortheil, daß die Sünde ist wider Gott und das Gehege. Aber Sanct Paulus unterrichtet und lehret mich 10
1. Cor. 15. 57 dagegen sein meisterlich, da er spricht, 1. Cor. 15: „Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.““

Ta ihm, dem Doctor, Schloginbauers, Anhaltischer Pfarrherr zu Rötzen, klagte seine Ansechtung vom Gebet, sprach er: „Er hat mirs auch ojt gethan; doch weiß ich, daß ich einen Tag mehr bete denn alle Mönche und Pfaffen, wiewol ich nicht viel plapper. Und man soll 15
die beschriebene Gebet nicht verachten, denn wer ein Psälmlin betet, dem soll wol warm werden. Der Teufel hat mir oft fürgeworfen und argumentiret wider die ganze Sache, so ich führe, und wider Christum. Aber es ist besser, daß der Tempel gar zureiße, denn daß Christus sollte versteckt und verborgen bleiben. Wenn einer in Aufsechtung ist oder bei denen ist, so angefochten 20
werden, so klagte er nur Moßen zu Tode und werfe alle Steine auf ihn. Wenn er aber wieder gesund ist worden, so lasse man ihm Moßen wol predigen; denn einen, der bekümmert und geplagt ist, soll man nicht weiter bekümmern und plagen.“

1372. (Schlag. 140; Cfm. 943, 271) *Præsumptio Zwicauiensium*.¹ Deside dixit: Ego darem hunc annulum et digitum quoque, ut tantum scirem, quantum Zwicauiani præsumunt in theologia scire. Aber wenn ein 25
mal ein unglücklich komet wirt über sie, wie es dann verhanden, so werden sie in die hosen scheißen und ein solchen gestank anrichten, daß niemand umb sie wirt bleiben können.

¹ Nr. 2521 (Cord. 655).

1373. (Schlag. 141; Cfm. 943, 271) Das² werlein 'gern' non potest³ Latine rectè nec Hebraice nec Graece.

² Nr. 2525 (Cord. 656).

Joh. 8, 44 1374. (Schlag. 142; Cfm. 943, 271) Ioan. 8. Ioan. 8.: Ir thutt eurs vatters, des Teuffls, werck etc. Hieraus folget, das der Teuffl, von anbeegin ein lugner, auch allezeit mit lügen aufsecht, wie er denn Adam und Eua mit lügen verführt. Nach der lügen bracht er (Cfm. 943, 271^b) sie in den tod, und baldt darnach machet er auch, das Cain sein bruder erschlug. Also³ gehet 35

¹) Text Zwicauianensium. Zur Sache siehe Nr. 1260. ²) Ohne Absatz und ohne Überschrift.

³) Neues Stück mit der Überschrift: *Satanæ regimen. R. bis hierher: Hoc artificium Sathanæ proprium est Ioan. 8., qui est mendax et homicida ab initio et non permanet in veritate, est mendax et pater illius. Hinc sequitur ab initio Sathanæ mendacem fuisse, sicut Adam et Euan mendacis deciperat, nach der lügen bracht er sie in todt, baldt hernach bracht er Cain in homicidium et parricidium. Also usw.*

sein regiment. Wo er hin kompt, do secht ers¹ mit lügen an vnd² verjuret die leutt, darnach seiret er nicht, er³ richt auch mordt vnd aufrubr vnd ungehorsam an; zum dritten, wann er die leut in mordt vnd ungluck⁴ bracht hatt, so treibt er fort⁵ zuerzweiffeln in solchen sünden, bis das sich⁶ endlich selbst erseusen, erhenden, erwürgen. Wie er Judas, dem verhetter, thet, welchen er erst mit lügen besaz, darnach jagt, das er ein verchter wirt vnd morder war an seinem eigenen Herrn Christo, zuletzt jurt er in, das er erzweiffelt vnd sich selbst hieng. Hütl dich vor im! Er ist ein lugner vnd morder. Wer im darin dienet vnd gehorcht, dem lohnet er zu letzt wie seinem diener Judas. Aber darfür ist vns Christus gut, unser heilandt, der vns von seinen lügen vnd mordt erloß hatt vnd teglich behutet. Deum (Cfm. 943, 272) Christus ist der recht lerer vnd meister, der von dem Vatter das hochste zengnis hatt. Matth.: Das ist mein Son, den heret etc. Martijns Lutherus 1529.⁷ 20. 10. 17, 5

¹Nr. 991 (Ror. Bos. q. 244, 43); ²Nr. 2525 (Cord. 651). — B. I. 249.

15 FB. 3, 44 (24, 60) Des Teufels Kunststück und Natur. (A. 293; St. 93; S. 87)
 „Christus Joh. 8 malet den Teufel mit seinen rechten Farben ab, do er zu den Juden spricht: Joh. 8, 44
 „Das ist eures Vaters, des Teufels, Wert, derselbe ist ein Mörder von Anbeginn, und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigen, denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.“ Hieraus folget,
 20 daß der Teufel von Anbeginn allzeit mit Lügen umgehbet und die Leute ansicht. Wie er Adam und Eua mit Lügen verführte; nach der Lügen bracht er sie in den Tod, und bald darnach macht er auch, daß Cain seinen Bruder erschlug. Also gehet sein Regiment; wo er hintömmt, da sähet ers mit Lügen an und verführt die Leute; darnach seiret er nicht, er richtet auch Worten an, Aufrubr und Ungehorsam.

25 Zum Dritten, wenn er die Leute in Mordt und Ungehorsam bracht hat, so treibet er fort, daß man in solchen Sünden verzeiffelt, bis daß sich elliche selbst erlösen, erheuen, erwürgen und uns Leben bringen. Wie er Judas thät, welchen er erstlich mit Lügen besaz; darnach jagt er ihn, daß er ein Verräther und Mörder ward an seinem eignen Herrn Christo, zuletzt jühret er ihn dahin, daß er verzweiffelte und sich selbst hentele.

30 Tarnum hüte Tu Dich für ihm! Er ist ein Lügner und Mörder; wer ihm dienet und gehorcht, dem lohnet er zu letzt wie seinem Diener Judas. Aber dafür ist Christus gut, unser Heiland, der uns von seinen Lügen und Mordt erretet hat. Der Christus ist der rechte Meister und Lehrer, der von dem Vater das höchste Zeugniß hat, Matth. 17: „Den höret!“ 20. 10. 17, 6

1375. (Schlag. 143; Cfm. 943, 272) De Carlstadt. Carlstadt dixit doctoribus Wittenbergensibus: Lieben herrn, Doctor Martijns ist vnß uil zu

¹) B.: sehet er. ²) B.: — vnd. ³) B.: — darnach . . . er. ⁴) B.: ungehorsam

⁵) B. jahrt fort: das sie in solchen sünden verzeiffeln, sich selbst erheuen, erlösen, erwürgen, wie Saul, Judas gescheen ist, die er erstlich mit lügen besaz, darnach jagt er sie, daß sie Irramen, verretter und morder an Christo vnd den vnschuldigen, bis sie sich selbst erschloß vnd hentele. His exemplis monendi sumus, ne Diaboli conatibus adstipulemur. vor solche ansechtung ist Christus unser heilandt gut, der vns von solcher lügen vnd mordt erlöset hat, quom nobis pater coelitus commendavit. Mat. 17. Hanc audite etc. ⁶) Text: sie, vgl. S. 18. Anm. 11. Pregr. korrigiert: bis da sie endlich (sich), aber im Text fehlt sie, wie oft bei Luther. ⁷) Was bedeutet die Jahreszahl 1529?

glest; er hatt die bibel vor zehen jaren gelesen, und so wir hvt anheben lesen zehen jar, so hatt ers 20 jar gelesen. Drum ist verhorn mit uns. Haec confessus est ante 14 annos.¹

¹Nr. 2512 (Cord. 644).

1376. (Schlag. 141; Cfm. 943, 272) Rusticus ingrediens templum.² Rusticus quidam ingrediens templum audiens contionantem monachum, quomodo aqua benedicta auferret peccata. do hnt der bauer den roch und das heubt³ auf und sprenget pudibunda et dixit: O lieber Herr, vergib; damit hab ich nil gesündigt.

Nr. 2490 (Cord. 644).

1377. (Schlag. 145; Cfm. 943, 272) Misericordia Dei. Deinde interrogavit Magistrum Ambrosium⁴, wie es im gieng? Respondit Caspar Creutziger: Herr Doctor, er stelt sich gar verzijch; ir mußt in ernstlich und recht schellen. — Doctor: Wir müssen Dei misericordiam lassen großer sein denn vnser (Cfm. 943, 272^b) calamitates, den ener liebe hausfrau ist mit solchem ernst im gtauben verjchieden, das ich wolt, ich were bei ir. O, wer ich ein mal vber den pach gesprungen, ich wolt nimer her begeren!

1378. (Schlag. 146; Cfm. 943, 272^b) Anlici. Unser Herr Gott ver= mant die junckhern zu hoff, ne contemnant sacramentum, cum illa morte des hochmeisters ab Hanbitz.⁵ Aber sie haben hernene⁶ stirn; nun, er wirdtz ein mal zerlossen gewißlich.

1379. (Schlag. 147; Cfm. 943, 272^b) Diabolus est homicida. Der ^{sch. 8, 14}Teufel wurget vns all, nam scriptura dicit, ut discerneret mortem et mortis autorem. Sathan hat Gottes Son erwurgt. — Respondit uxor Doctoris: Gy nein, lieber Herr Doctor, ego non credo. — Tum Doctor inquit: Wer ²⁵woll vnsern Herr Gott lieb haben, wenn er vns selber wurgen will? Gy ²⁶will kein homicida sein, quia praecepit: Ne occidas. Wenn vnser Herr Gott auch mich wolt wurgen, so ist nichts, da ich mich guts lan zuerjein weder im himel (Cfm. 943, 273) noch auf erden, den schlangen, otern, froiten, wolf, bern, tanen wurgen alt: wo wolt ich denn auß? Alles, was Gott machtl, ³⁰jchafft er zum leben; creavit, ut sint, et vocat ea, quae non sunt, tanquam

¹ Zur Sache vgl. Nr. 174. Die Zeitbestimmung ante 14 annos — 1518 findet sich vor bei Schlaginbauern.

² Schlaginbauern setzt, wohl aus Rücksicht auf den Anstand, an Stelle der meretrix, von der die Anekdote erzählt, einen rusticus ein, vgl. Cord.

³ Teufel heubt. ⁴ Ambrosius Berndt, vgl. Nr. 1360. Es sind an beiden Stellen dieselben Gedanken, denen Luther Worte gibt. Bei Cordatus fehlt diese zweite Trostrede Luthers.

⁵ Asmus von Hanbitz, kurpfürstlicher Visitator 1528f., von Preger wohl richtig mit Asmanus ab Hanbitz identifiziert, der als Hofmeister des Herzogs Johann Ernst, des jüngeren Sohnes des kurpfürstlichen Hans, im Februar 1522 zu Torgau starb, während er eum principis quatuagesimaria celebrabat, Moncke, Script. 2, 1148. ⁶ Es ist wohl zu lesen: ehrene.

sint. ¶ heißt: Vita in voluntate eius. Über¹ invidia Diaboli intravit mors ¶² in mundum; drum̄ heißt er autor mortis. Quid enim aliud facit Sathan, quam quod seducat a vera religione, excitet seditiones et bella, pestes etc., omnia mala?

5 **1380.** (Schlag. 148; Cfm. 943, 198) Davidis persecutores.² David wirt erger Teufel gehabt haben den wir, quia revelationes tantas non potuit³ habere sine magnis tentationibus, den sie⁴ sind⁵ zu groß.

¹Nr. 199 (Vf. 106b). — Ror. Bos. q. 24^a, 55^b.

10 **1381.** (Schlag. 149; Cfm. 943, 198) Vasa cantici.⁶ David hatt psalmen gemacht vnd gesungen⁷; cur idem nos non faceremus?

Ror. Bos. q. 24^a, 55^b.

15 **1382.** (Schlag. 150; Cfm. 943, 198) Decalogi prima tabula.⁸ Prima⁹ tabula ist gar nichts, secunda modicum, die hatt ein wenig ein ansehen, ita ut aliquando transgressores huius tabulae puniantur. Qui contra postrema

¹Nr. 200 (Vf. 106b); ²Nr. 3088 (Cord. 1391). — Ror. Bos. q. 24^a, 55^b.

1383. (Ror. Bos. q. 24^a, 106 a. R.) Wetden¹⁰ hund der knittel trifft, der schriet.¹¹

20 **1384.** (Schlag. 151; Cfm. 943, 198) Regnum Christi.¹² Nos baptisati sumus; drum̄ müssen wir¹³ her halten.¹⁴ Si nos¹⁵ non praedicamus Christum¹⁶, tunc¹⁷ nemo in mundo.

¹Nr. 201 (Vf. 106b). — Ror. Bos. q. 24^a, 55^b a. R. und 106.

1) Neues Stück mit der Überschrift: Mors per Diabolum. 2) Mit diesem Stück, dem Anfang einer neuen Lage in Cfm., beginnen die oft sehr abweichenden Parallelen bei Rorer in dem Bande Jena Bos. q. 24^a, siehe Einleitung. Aarjfabers Übersetzung siehe unter Nr. 199; eine zweite Übersetzung Aarjfabers steht unter Nr. 810. 3) Ror.: potuisset. 4) Ror. hat über sie oberschr.: revelationes. 5) Ror. fährt fort: ja groß vnd herrlich; vgl. Aarjfaber unter Nr. 199. 6) Aarjfabers Übersetzung siehe unter Nr. 199. Auch Ror. hat über den ersten Worten des Textes oberschr.: Vasa cantice. 7) Ror. fährt fort: wir wollen auch, als gut wir können, psalmen machen vnd singen, unsern Herrn Golt zu ehren vnd dem Teufel vnd seiner kraut zu verdris. Vgl. Aarjfaber unter Nr. 199. 8) Aarjfabers Übersetzungen siehe unter Nr. 200. 9) Ror.: Prima tabula prorsus ignota est rationi, secunda hat ein wenig ein ansehen, ita ut transgressores secundae tabulae aliquando puniantur. Qui contra duo ultima praecipita delinquant, non peccant iudicio mundi. 10) Das kleine Stück steht bei Ror. oben links a. R. Zum Ausdruck vgl. B. 3, 130 und Wunder 2, 1452f., besonders Nr. 14: den Knüttel unter die Gunde werfen. 11) Mhd. schrien. 12) Aarjfabers Übersetzung, die sich an Ror. 106 anschließt, siehe unter Nr. 201. 13) Ror. 106: + dem Teufel vnd der welt. 14) Die Worte: Nos ... hatten stehen bei Ror. 55^b a. R. 15) Ror. 55^b. + Luthjerani; Ror. 106 + Luthjerani. 16) Ror. 55^b fährt fort: certe Turci, papistae, Iudaei, ethnici non praedicant. 17) Ror. 106 fährt fort: nemo alius hoc tempore in toto mundo eum praedicavit.

1385. Schlag. 152; Cfm. 943, 198^a) Christus¹ mirabiliter administrat regnum summ. (Er verbirgt sich)², ut nulla eius potentia videatur³, et tamen (Cfm. 943, 198^b) confundit⁴ reges et imperatores. Papa taus auch nicht erheben.⁵ Hi⁶ opus est plerophoria.⁷ Iam cognosco etiam⁸ Paulum habuisse infirmitatem fidei. Hinc istae⁹ gloriationes: Ego¹⁰ servus Dei, apostolus Iesu Christi. In mari astitit¹¹ ei Angelus, qui eum consolaretur¹², et eum occurreret ei fratres proficiscenti¹³ Romam, refocillatus fuit.¹⁴ Vides itaque¹⁵, quid faciat piorum consortium. Et¹⁶ Dominus vult, das sie bei einander bleiben¹⁷ et se mutuo consolentur, quia scit¹⁸ habituros adversarios.

¹Nr. 202 (VD, 106^b); ²Nr. 930 (Ror. Bos. q. 24^a, 35); ³Nr. 3089 (Cord. 1392). — 10 Ror. Bos. q. 24^a, 55^b und 106; Math. L. 514); Oben. 297^b; Bav. I. 423.

1386. (Schlag. 153; Cfm. 943, 198^b) Fidei nostrae imbecillitas,¹⁹ Wenn wir leben werden an jenem tag, werden wir uns²⁰ anspielen dicentes: Hju, das du nicht²¹ ledher bist²² gewesen ad credendum Christo et perferenda²³ mala, cum tanta sit gloria!²⁴ Wenn ich bestt wer in mundo, so wolt ich mich gehen Turken mit sussen lassen treten.

¹⁹Nr. 203 (VD, 106^b); ²⁰Nr. 931 (Ror. Bos. q. 24^a, 35); ²¹Nr. 3090 (Cord. 1393). — Ror. Bos. q. 24^a, 55^b und 106.

¹) Ohne Absat. und ohne Überschrift. Anrifabers Übersetzungen siehe unter Nr. 202 und Nr. 930; Ror. 55^b zieht, auch in einzelnen abweichend, unsre Nr. 1385 in, Nr. 1387 und Nr. 1385 etc. in ein Stück zusammen: Dominus noster Iesus Christus, qui est spes nostra (ubergeschr. . . et vita), mirabiliter gubernat (ubergeschr.: administrat) regnum summ. Ha se abscondit, ut nulla ipsius potentia videatur, et tamen confundit reges et monarchas. Papa taus auch nicht erheben. Sed ista geruntur divinitus sine ulla aliqua humana vi, ideo opus est plerophoria. Coniunxit nos artissimo viuicio, ut Paulus inquit: Unus Deus etc., unum baptisma etc., uno corde laudamus eum. Regnum ergo ipsius non est politicum, sed coeleste. (Vult itaque, ut et nostra conversatio sit in caelis) Venit enim, ut destruat opera Diaboli I. loh. 3. Aber er stellt sich ans der majen herrsch daju. Nunc intelligo et Paulum sensisse infirmitatem fidei. Hinc ita gloriatur: Ego sum (ubergeschr.: Dei apostolus) servus Iesu Christi. In mari astitit ei Angelus, qui eum consolabatur. Et cum esset ingressurus Romam, refocillatus est, cum videret fratres venientes illi in occursum. Vides itaque, quid faciat piorum consortium. Et Dominus vult, antequam Spiritum Sanctum accipiant, ut in eodem loco maneant et sese mutuo consolentur. Scivit enim eos habituros adversarios. ²) Ror. 106; Abscondit se. ³) Ror. 106; appareat. ⁴) Ror. 106 folht fort; potentissimos, sapientissimos, sanctissimos in mundo, imperatores, reges, papam. ⁵) Ror. 106. — Papa . . . erheben. ⁶) Ror. 106; Sed ibi. ⁷) Preger hat u. anderleherweis. Ubi (Text: ibi) Spiritus, (ibi) plerophoria. ⁸) Text: iram: hier setzen Math. L., Oben., Bar. ein; Paulinae gloriationes. Iam agnosco etiam usq. ⁹) Ror. 106; illae. ¹⁰) Ror. 106; — Ego. ¹¹) Ror. 106; apparuit. ¹²) Ror. 106; consolabatur. ¹³) Math. L., Oben., Bar. eunti; Ror. 106; iam ingressurus. ¹⁴) Math. L., Oben., Bar.; est. ¹⁵) Math. L., Oben., Bar.; Vide. ¹⁶) Math. L., Oben., Bar.; — Et. ¹⁷) Ror. 106; das sie hju zu samen hatten; u. R.: Matth. 18; Math. L., Oben., Bar.; ut apostoli simul maneant. ¹⁸) Ror. 106; Math. L., Oben., Bar.; + eos. ¹⁹) Anrifabers Text: ich wolt Nr. 931. ²⁰) Ror. 55^b; selben. ²¹) Ror. 106; | getroster vnd. Ror. 106. ²²) Ror. 55^b und 106; | omnis generis. ²³) Ror. 55^b folht

1387. (Schlag. 154; Chm. 943, 198^b) Coniunctio Christi et ecclesiae.¹ Christus coniunxit nos arcissimo vinculo: unum baptisma.² *Eph. 4, 5* Singt ein liedt vor mir³, hoc facite, edite⁴, si⁵ quid habetis.⁶ Nihil curat⁷ i. *Ror. 11, 24* politiam, sed⁸ rex est ad destruendum Diabolum et salvandum homines, sed i. *300. 3, 8* er stellt sich gar herrlich dazu.

*Nr. 932 (Ror. Bos. q. 24f, 35); *Nr. 3091 (Cord. 1394). — Ror. Bos. q. 24^s, 55^b und 106.

1388. (Schlag. 155; Chm. 943, 198^b) Mors patris Lutheri. Gratias ago Deo⁹, quod pater meus pie mortuus est.¹⁰ Ego¹¹ ante obitum suum¹² scripsi ei¹³ literas consolatorias, quas ei praelegit¹⁴ (Chm. 943, 199) ante obitum suum¹⁵ parochus et dixit¹⁶, num ista erederet, quae audisset?¹⁷ Respondit¹⁸: *Si, wenn ich das nicht glaubt, so thut ich als ein schalder!*¹⁹

*Nr. 204 (VD. 106b); *Nr. 933 (Ror. Bos. q. 24f, 35). — Ror. Bos. q. 24^s, 55^b und 106; l. 3, 168.

1389. (Schlag. 156; Chm. 943, 199) De apostolis. Omnes apostoli habuerunt quidem plerophoriam, sed solus Paulus eam indicat²⁰, quod fides nostra soll erecta scit et conscientia erga²¹ Deum sit²² certa. Ubi illa, ibi victoria; ubi disputatio, ibi incertitudo.²³ Cum Diabolo enim²⁴ non est bonum disputare.²⁵

fort: qua nunc fruimur. Si nunc viverem in medio hostium, perferre velim omnis generis mala cum gaudio. Non enim sunt aequales afflictiones huius temporis ad tuturam (übergeschr.: hanc) gloriam. Ro. 8. Hiermit schließt Ror. 55^b.

¹) *Antifubers Text siehe unter Nr. 932; über Ror. 55^b siehe S. 80 Anm. 1.*
²) *Ror. 106: — unum baptisma; + unus Deus etc. (übergeschr.: ut Paulus inquit) Eph. 4.* ³) *Ror. 106: Er singt ein lied von mir.* ⁴) *Ror. 106 hat edite übergeschr. über hoc facite.* ⁵) *Ror. 106: item si.* ⁶) *Ror. 106: + edite.* ⁷) *Text: curate, korrigiert nach den Parallelen.* ⁸) *Preger: sc.: korrigiert nach den Parallelen; der Schreiber hat das Zeichen für sed in das für scilicet verlesen. Ror. 106 fährt fort: regnum eius hoc directum est, ut destruat opera Diaboli et eius regnum utque salvos faciat peccatores. Aber er stellt sich anß der massen herrlich dazu.* ⁹) *B.: + meo; Ror. 55^b: — Deo.* ¹⁰) *Ror. 55^b: quod carissimus pater meus in agnitione, fide, confessione et invocatione Filii Dei mortuus est.* ¹¹) *Ror. 55^b und 106: + paulo.* ¹²) *Ror. 106: eius; B.: — suum.* ¹³) *Ror. 106: ad emm.* ¹⁴) *Ror. 55^b fährt fort: non diu ante quam obdormivit in Domino. Qui cum lectis illis eum interrogasset, num erederet, quae ei a filio scripta fuissent? respondit usw.* ¹⁵) *B.: — ante obitum suum* ¹⁶) *B.: quaesivit. Der Pfarrer ist Michael Colins. Eine scheinbare Parallele ist Math. I. 615, vom Jahre 1543.* ¹⁷) *Ror. 106: + ex literis sibi a filio Doctore Lutheri scriptis.* ¹⁸) *B.: — Respondit.* ¹⁹) *Ror. 55^b: schalte etc.* ²⁰) *Preger: indicat, aber alle Parallelen haben: indicat, Ror. 106 übergeschr. über: docet; Ror. 55^b: indicavit, quod fides erga Deum per Christum debeat esse certa et firma et conscientia laeta et acquiescens in Christo. Hoc thesauro obtento adest victoria (übergeschr.: Haec fides vincit mortem et omnia mala). Ubi disputatio est, ibi usw.* ²¹) *Text: mea, korrigiert mit Preger nach den Parallelen.* ²²) *Ror. 106: — sit.* ²³) *Ror. 55^b: + est.* ²⁴) *Ror. 55^b. autem; Ror. 106: — enim.* ²⁵) *Ror. 55^b: + etc.*

Extra¹ Christum² et papae antithesin fan ich nidhts jchaffen contra Diabolum. Si ista³ executi, fo bin ich sein gefanger⁴, quia habet meliorem dialecticam quam Philippi et Lutheri, etiam quam Ciceronis.⁵

¹Nr. 934 + 935 (Ror. Bos. q. 24 f, 35); ²Nr. 3092 (Cord. 1395). — Ror. Bos. q. 24*, 55 b und 106.

5

1390. (Schlag. 157; Clm. 943, 199) Infirmi in regno Christi.⁶

Infirmi gehern auch in⁷ regnum Christi⁸, alioqui non dixisset ad Petrum:

unt. 22, 32 Confirma fratres tuos, item: Infirmum in fide suscepit. Si infirma fides non Rom. 14, 1 est⁹ fides, tum apostoli non sunt¹⁰ apostoli.¹¹

³Nr. 729 (Ror. Bos. q. 24 f, 6 b). — Ror. Bos. q. 24*, 56 und 106 b.

10

1391. (Schlag. 158; Clm. 943, 199) Dicitur¹², quod Thomas Muntzer¹³ moribundus maxime territus et diffidens fuit, dixit autem, cum arripuisset bibliorum librum, se omnia credere, quae in hoc libro continerentur. Sed non satis, man¹⁴ jols find tauffen. Soll nicht ein wort gefallen¹⁵ in Christum?

¹Nr. 3093 (Cord. 1396). — Ror. Bos. q. 24*, 56 und 106 b.

15

1392. (Schlag. 159; Clm. 943, 199) Timor Lutheri. Zu Doctor Zuna versee ich mich nicht, das er mich tolt (Clm. 943, 199¹⁶) jchlahe, zu Magister Philippo und Georgen¹⁶ auch nicht¹⁷; Christus wirt mich nil weniger toll jchlahen, et tamen¹⁸ illos non timeo, Christum autem timeo.

¹Nr. 936 (Ror. Bos. q. 24 f, 35 b). — Ror. Bos. q. 24*, 106 b.

20

¹ Neues Stück mit der Überschrift: Odium papae. ² Ror. 55 b: Christi.

³ Ror. 106: + 2., also: ista duo; Ror. 55 b: hanc. ⁴ Anders Cord. ⁵ Besser ist wohl die Lesart der Parallelen (vgl. auch Nr. 935): dialecticam quam (Ror. 55 b:

+ est) Philippi et rhetoricam quam (Ror. 55 b: + est) Ciceronis. ⁶ Ausrufers Text siehe unter Nr. 729. ⁷ Ror. 56: ad. ⁸ Ror. 106 b: Infirmi sunt etiam regni Christi membra. ⁹ Ror. 56 und 106 b: esset. ¹⁰ Ror. 56 und 106 b: fuissent.

¹¹ Ror. 56: eredentes; Ror. 106 b: salvi facti. ¹² Ohne Absatz und ohne Überschrift. ¹³ Text: Thomas Aquinas, während Cord. richtig von Muntzer erzählt, doch hat auch Rorer an beiden Stellen: de Thoma Aquinate; das Mißverständnis scheint also auf Schlaginhaufen selbst zurückzugehen. Ror. 56: Scribunt de Thoma Aquinate, quod moribundus maxime fuerit perturbatus et quasi de salute diffidens. Cum autem arripuisset librum bibliorum, dixit se omnia credere, quae in hoc libro continerentur. Sed non satis fuit. Man jols find tauffen. Soll nicht ein wort gefallen de Christo? Ror. 106 b: De Thoma Aquinate dicitur, quod moribundus maxime consternatus et diffidens fuerit, et arripuens bibliorum librum fertur dixisse se omnia credere, quae continerentur in eo. Sed non satis est. Man jol das find tauffen. Soll nicht ein wort gefallen von Christo? ¹⁴ Text: materia, verlesen aus: mon. ¹⁵ Gefallen = fallen, vgl. Franke 110; § 153, 3. ¹⁶ Rorer, vgl. Bd. 1 S. 471 Anm. 3. ¹⁷ Ror. fährt fort: Nu wird mich ja Christus viel weniger usse. ¹⁸ Ror. fährt fort: eum metuo tanquam indicem (illos non), qui factus est adeo, ut sit iustitia. 1. Cor. 1

1393. (Schlag. 160; Clm. 943, 199^b)

Je¹ krummer holz, je besser kruckh²;
Je erger schalckh, je besser gluckh.³

Ror. Bos. q. 24^f, 108.

1394. (Schlag. 161; Clm. 943, 199^b) De fide infantium. Wer recht glaubt, dem geschicht recht; die kinder glauben recht, ergo etc. Darumb hatt Christus selber die kinder lieb gehabt vmb irer nerrischen⁴ bossen willen: contra odit sapientiam mundi.⁵

*Nr. 730 (Ror. Bos. q. 24^f, 6^b). — Ror. Bos. q. 24^s, 106^b.

1395. (Schlag. 162; Clm. 943, 199^b) Curvum⁶ se praebet, quod ad unum crescere⁷ debet.

Ror. Bos. q. 24^f, 108.

1396. (Schlag. 163; Clm. 943, 199^b) De manna.⁸ Ego persuasus firmissime credo, quod schwaden sit himelrot. So edel ist's, wenn man mit dem finger dran nascht⁹, so¹⁰ ist's verderben¹¹, gloria nobilitatis, vnd muß ein rein dopflein haben, darin man es toch. Schwaden colligit man mane cadente rore in ein siebe. Non crescit, sed de rore coeli venit; est roscidus panis, ut dicit in hymno Prudentius. Quando venit sol, liquescit. Et¹² omnes medici appellant manna. Es wachst auf kein zweig et¹³ herba, sed¹⁴ felt im fan. Man bedcht's¹⁵, tocht's, wie man will, ut dicitur in textu. Non nascitur^{2. 20} neque seminatur neque crescit¹⁶, sed venit de rore coeli. Man schuttelt die reis, so (Clm. 943, 200) felt's ab.

Man¹⁷, id est, paratum. Sieh, bistu da? Sind ich dich hie? Gleich¹⁸ 2. 20¹⁶ wie der coriander vnd weis wie der than. Manna ist Manna, frambat vogel¹⁹ sind frambat vogel, aqua est aqua. Sed²⁰ wie komen sie hieher? Sed²¹ vult creare in loco, ubi non sunt, ut aqua est aqua, sed ex petra fluit.

¹) Ohne Absatz und ohne Überschrift. Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 753 Nr. 128.

²) Text: bruchh, korrigiert nach Ror. ³) Ror. sagt Nr. 1395 an. ⁴) Ror. hat abergeschr.: nerrischen, im Text aber: kindischen. ⁵) Ror.: + Matth. 11. Aurfibers Übersetzung siehe Bd. 1 S. 312 Anm. 1. ⁶) Ohne Absatz und ohne Überschrift; Ror. sagt das kleine Stück an Nr. 1393 an. Zum Sprichwort vgl. Thiele 396, Nr. 402. ⁷) Text: praebere, korrigiert nach Ror. ⁸) Ror. mit der Überschrift: Schwaden. Über Manna vgl. RE. 21, 543. Aurfibers Text siehe unter Nr. 731. ⁹) Ror.: wenn man's mit ein finger aurt. ¹⁰) Ror.: — so. ¹¹) Ror. fährt fort: haec gloria est nobilitatis.

Wenn man's recht tochen vnd zuichten sol, muß der topff rein sein. Colligitur (ibergeschr.: in cribro) mane cadente rore. Non crescit, sed de rore coeli venit. Hinc Prudentius in hymno vocat roscidus panem. Ascendente sole liquescit usw. Prudentius spricht allerdings nicht von roscidus panis, sondern von pinguidus (Wackernagel 1, 31: pinguidus) eibus. ¹²) Ror.: — Et. ¹³) Text: est. ¹⁴) Ror.: zweig noch frant, sondern.

¹⁵) Ror.: becht's. ¹⁶) Ror.: Non seminatur vel crescit nec nascitur. ¹⁷) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ¹⁸) Ror.: Ist gleich. ¹⁹) Ror.: frambat vogel.

²⁰) Die Worte sed . . . aqua est aqua stehen bei Ror. a. R. ²¹) Ror.: — Sed.

Mane iacebat¹ ut ros² et meridie incipiebat liquefieri, dicit Moses, impatiens tactus, non manet sincerum, wenn die magt etc. Verbum Dei will hiein zuſatz leiden.

*Nr. 370 (VD. 149); *Nr. 937 (Ror. Bos. q. 24^f, 35^b) + *Nr. 731 (Ror. Bos. q. 24^f, 7); *Nr. 3095 (Cord. 1398 | 1399). — Ror. Bos. q. 24^s, 106^b.

1397. (Schlag. 164; Cfm. 943, 200) Verbum et sacramenta. Verbum habemus et³ baptismum et nescimus, quantum sit bonum.⁴ Dare Filium pro servo et servum esse⁵ ingratum, immo velle occidere simul Patrem et Filium, qui eum liberavit!⁶ Hinc veniunt omnes plagae, Turca etc.

Noster⁷ dicitur premitur fatali malo. Ir sollt in funf⁸ jaren tantam mutationem ſehen, das ein mutation⁹ heißen wirt. Es iſt ein ſeher groſſer paroxisimus hgt. Vires omnes suas exerit.¹⁰ Solz ſein, ſo will ich dem ſas den boden aufstoſſen.¹¹

Notabant¹² audire vocem Noe, Loth, donec cogerentur (Cfm. 943, 200^b) 15
audire vocem diluvii et¹³ ignis et sulphuris.

*Nr. 938—940 (Ror. Bos. q. 24^f, 35^b) + *Nr. 732 (Ror. Bos. q. 24^f, 7); *Nr. 3096 (Cord. 1400 + 1401). — Ror. Bos. q. 24^s, 107.

1398. (Schlag. 165; Cfm. 943, 200^b) Scriptura. Die ſchrift verſteht hiein menſch¹⁴, vnd iſt vnmüglich, es kom im den hinein¹⁵, id est, experitur. 20

*Nr. 941 (Ror. Bos. q. 24^f, 36); *Nr. 3097 (Cord. 1402). — Ror. Bos. q. 24^s, 107.

Seite 401

1399. (Schlag. 166; Cfm. 943, 200^b) Aedificium in Ezechiele. Aedificium Ezechielis nihil pertinet ad nos, sed Iudaeos.¹⁶ Captivus fuit magna consolatio, quod omnia reaedificanda sunt¹⁷, quae¹⁸ vetus templum

¹) Ror.: Et sic manna iacebat mane. ²) Ror.: + etc. ³) Ror.: — et; Auriſfabers Text ſiehe unter Nr. 938.

⁴) Ror.: + Docet ea, quae oculus non videt etc. I. Cor. 2. Sed tanta est hominum malitia et caecitas, ut negligat, contemnat, persequatur etc. Dare usv.

⁵) Ror. jahrt fort: ingratum Deo Patri et Filium occidere liberatorem, da gehört auff alle plage, Turckh, bapt, Spanier etc. ⁶) Hier jehlt vielleicht, was Nr. 939 hat: Das iſt zu grob. ⁷) Neues Stück mit der Überschrift: De mutatione. ⁸) Ror.: fünfzen, vgl. Nr. 940. ⁹) Ror.: mutatio. ¹⁰) Ror.: paroxisimus furbanden. Sathan exerit omnes vires suas. ¹¹) Ror. a. R.: O Domine Iesu Christi, eripe nos per piam mortem, ne simus spectatores harum calamitatum!

¹²) Neues Stück mit der Überschrift: Idem. ¹³) Ror.: + in perditione Sodomae etc.

¹⁴) Ror. jahrt fort: iſt auch vnmüglich, das jemand verſtehen ſol, er ſome denn hinein usv.

¹⁵) Proger: es kom einer den hinein; aber die Handschrift hat wie im Text. Über das h or hinein vgl. Franke 85; § 114. ¹⁶) Text unverständlich: mundus; korrigiert nach Ror. Aedificium Ezechielis a 49. cap. usque ad finem pertinet non ad nos, sed Iudaeos captivos. Quibus fuit magna usv.

¹⁷) Ror.: essent. ¹⁸) Text: quum; korrigiert nach Ror.

habuisset¹ iam destructum.² Ipsis fuit generalis promissio, ut si nos cupere-
mus promitti nobis regnum ecclesiae integrum³; fuit apud eos⁴ promissio
et consolatio. Nobis ridiculum⁵, daß wir die palcken vnd pretter⁶ zeelen
sollen. Exemplum: Si Witeberga vastata esset et incendio⁷ consumpta et
5 vos⁸ in carcerem coniecti fuissetis⁹, unde non esset spes¹⁰, et tamen aliquis
diceret¹¹ fore, ut integras aedes cum uxore et liberis habeatis.

Ror. Bos. q. 24^a, 107.

1400. (Schlag. 167; Clm. 943, 186^b) Ratio humana. Erasmus, Oeco-
lampadius, Zwingli¹², Carlstat omnia sua sapientia metri volunt et ita con-
10 funduntur. Ego autem ago Deo¹³ gratias, quod sciam¹⁴ et credam Deum
plura scire quam me. Er kan was¹⁵ höheres machen, den ich begreifen than;
potest ex invisibilibus visibilia¹⁶ facere, nam haec¹⁷ omnia, quae iam¹⁸
fiunt luce¹⁹ euangelii, sunt visibilia ex invisibilibus. Quis ante decennium
hunc eventum unquam sperasset?²⁰ Sed caro est impiissima.

15 Deus nobis gratis promittit²¹ remissionem peccatorum²² et addit etiam
ultionem et²³ minas²⁴; Nisi credideritis, (Clm. 943, 187) peribitis. Ehe wir²⁵ 30
daß glaubten vnd vmb sonst²⁵ annehmen, so marterten wir viß lieber zu^{30b. s. 21}
todt, giengen im ganzen kuruß²⁶ gen S. Jakob. Summa, ad mundum non
pertinet veritas et vita, sed mendacium et homicidium²⁷, quorum alter est
20 papa, alter Turea.

*Nr. 999 (Ror. Bos. q. 24^f, 43^b); *Nr. 2551 (Cord. 690 + 691). — Ror. Bos. q. 24^e, 43.

FB. I, 224 (4, 23) Gott ist gelehrter und weiser denn wir und die ganze
Welt. (A. 73; St. 37^b; S. 37) „Erasmus, Oecolampadius, Zwinglius, Carlstadt u. messen
25 und urtheilen Alles nach ihrer Vernunft und Weisheit, werden also zu Schanden. Ich aber
danke unserm Herrn Gott, daß ich weiß und gläube, Gott soune mehr denn ich; er kann etwas
höheres machen, denn ich begreifen kann; er kann aus unsichtlichen Dingen sichtliche machen.
Denn Alles, was jht aus kraft des Euangelii geschieht, daß sind sichtliche Ding aus unsicht-
lichen. Wer hätte vor zehen Jahren gedacht, daß es so würde werden, wie es jht ist? Aber
30 Fleisch und Blut ist gottlos und ist Gottes Feind; Gott vergibt uns die Sünde aus Gnaden
und bräuet zu strafen Verachtung und Undankbarkeit, denn er sagt je: „Werdet ihr nicht
gläuben, so werdet ihr umkommen.“ Ehe wir das gläuben und das Geschenk um sonst aus^{30b. s. 24}

1) *Preger*: habuissent. 2) *Ror.* fährt fort: Fuit ergo eis quasi visibilis promissio use.; visibilis ist wohl besser als das generalis des Textes. 3) *Ror.*: + et pacatum. 4) *Ror.*: fuit ergo eis. 5) *Ror.*: + apparet. 6) *Ror.*: + des baues. 7) *Text unverständlich*: regni, korrigiert nach *Ror.*: Si Witeberga vastata aut incendio consumpta esset. 8) *Ror.*: uos. 9) *Ror.*: essemus. 10) *Ror.*: + evasionis.

11) *Ror* fährt fort: fore, ut Witeberga denuo aedificanda esset ut Ierusalem. Vide, quod sit eius iudicium aedificii in praefatione in Ezechielem. 12) *Ror.*: Cinglius. 13) *Ror.*: + meo. 14) *Text*: et scio; berichtigt nach *Ror.* 15) *Ror.*: etwas. 16) *Ror.*: invisibilia. 17) *Ror.*: — haec. 18) *Ror.*: nunc. 19) *Ror.*: virtute. 20) *Text*: seperasset. 21) *Text*: remittit; berichtigt mit *Preger*. 22) *Ror.*: remittit peccata. 23) *Ror.*: — etiam ultionem et. 24) *Ror.*: + se ulturum ingratitude et contemptum. 25) *Ror.*: + aus lauter gnaden gesendet; vgl. *Aurifabers Text*. 26) *Text*: feines; *Ror.*: in ganzem feis; zum Ausdruck vgl. FB. I, 15 (1, 11). 27) *Ror.*: mors.

lauter Gnaden annehmen, marterten wir uns ehe zu Tode, gingen im ganzen Küris zu S. Jacob. Summa, Wahrheit und Leben dienen noch gehören nicht für die Welt, sondern Lügen und Mord, unter welchen eines des Papis, das ander des Türken eigen Wert ist, wiewol schier Mans als Mutter ist; es sind zwö Hosen ein Luchs.“

FB. 3, 343 (37, 5) Von Campano und seiner Schwärmererey. (A. 387^b; 5
St. 331^b; S. 301^b) „Tiefen¹ verfluchten Inslath und Ruben, Campanum, soll man nur ver-
achten und so bald nicht wider ihn schreiben; denn da man wider ihn schriebe, so würde er
beste kühner, stötzer und mutziger. Man verachte ihn nur, damit wird er am ersten gedämpft,
denn er wird doch mit seinem Schwarm und Autorität nicht viel anzurichten.“ Da sprach
M. Philipp: „„Sein Bedenten wäre, daß man ihn an den lichten Galgen hänge; und solchs 10
hätte er seinem Herrn geschrieben.““

„Campanus² ist noch jung und ungelübet, und in solche Fragen gerathen und in
Schwärmererey gefallen. Denn er meinet, er könne mehr Griechisch denn Luther und Pomer; hat
nie keinen Kampf gefühlet, noch sich mit dem Teufel gerauft. Trüm rühmet er sich, er sey der
Sachen ganz und gar gewis, es könne ihm nicht feilen, und sagt: „„Er könne von der Gottheit 15
Christi deutlicher und klarer reden und dieselbe austreichen denn Johannes der Euangelist
selber.““ Verdammt mich als ein Lügner und teufelischen Menschen, daß ich lehre, wie der
Glaub in den Gottseligen noch schwach sey und müsse täglich wachsen und zunehmen und in
Schwachheit und im Kampf fortfahren und immer stärker werden. Da verdammt er mich mit
seiner Alexophoria und Gewisheit, und spricht: „„Also gewis als Gott ist, also gewis ist 20
Luther ein teufelischer Lügner; denn die Christen sollen gewis und vollkommen seyn.““ Und
besührt, „„daß ein Christ sey so heilig, fromm und gerecht, daß er nicht könne irren.““ Also
verführt er das arme Volk.

Aber er beschreibet einen Christen nicht recht. Denn ein Christ ist zwar heilig, doch ein
armer Sünder, gestagt und den innerlichen bösen Lusten unterworfen, wie auch Paulus klagt. 25
Campanus aber macht aus den Leuten eitel Stöße und Böde, wie die Stoicer thäten, als sollten
sie keine böse Zuneigung und Begierde fühlen. Da ich könnte ein solcher Mensch werden, so
wollt ich mich bald lassen viermal käufen. Wenn wir keinen Kampf in uns selbst hätten und
also könnten gewis seyn, so wollt ich nicht ein Heller geben nur die Predigt und Sacramente.
Er will allein der seyn, ders allerdings gewis sey.“ 30

Und sagte weiter: „„Crasmus, Teocolampadius, Zwinglius, Carlstadt wollen's mit ihrer
Weisheit messen und ausgründen, werden also zu Schanden; ich aber danke Gott, daß ich weiß,
daß Gott mehr weiß und kann denn ich. Er kann wohl Höher's machen und thun, denn ich
begehren kann, er kann aus unsichtlichen Dingen sichtliche machen. Denn dies, so ist in gemein 35
geschiedt durch Kraft des Euangelii, sind sichtliche Ding aus unsichtlichen.““

Wer hätte vor zehn Jahren gemeinet, daß es also würde kommen und geschehen, wie
wir's jzt sehen für Augen! Aber Fleisch und Blut ist gar gottlos. Gott theilt uns mit und
scheint uns aus lauter Guad Vergebung der Sünden, und seht darzu Trauwort denen, die es
verachten. Ehe wir das gläubten und unjosst annehmen, so marterten wir uns lieber zu Tode,
gingen in einem ganzen Küris zu S. Jacob. Summa, für die Welt gehöret nicht Wahrheit 40
und Leben, sondern Lügen und Mord, unter welchen ist einer der Papis, der ander der Türk.“

1401. (Schlag. 168; Clm. 943, 187) Res secundae seu fortuna.
Nihil intolerabilius mundo quam res secundae.³ Sie kan der gutten tag⁴

¹) Aurifabers erster Absatz ist Nr. 2615. ²) Das Folgende bei Aurifaber ist
Nr. 2759. ³) Ror.: Nihil mundo est intolerabilius quam ferre secundas res; B. führt
fort: nocet illis uti, habet uti. hat zu schwache beine zu gutten tagen usw. ⁴) Ror.:
Zie lau guter tage.

nicht brauchen, hatt zu schwache bain¹, ant efertur² prosperis ant desperat³ adversis. Solus Christus ferre potest utrumque. Omne⁴ remedium⁵ erga mundum est inane; es ist tauff vnd cresem an ir verloru.⁶ Ita Deus in prophetis dicit⁷ se dolavisse eos, Oza 6. Sie stellet sich⁸ vghndt wie vor⁹ 2000 jaren, denn⁹ verbum Dei ad similia tempora cadit.¹⁰ Idem¹¹ argumentum habemus hodie¹² cum capite¹³ 7. Ioannis, ubi dixerunt: Nunquid¹⁴ ex principibus etc. Ita hodie glauben auch nicht bischoff, fursten der lutherischen lehr.

*Nr. 1001 (Ror. Bos. q. 245, 14); *Nr. 2553 (Ord. 693). — Ror. Bos. q. 245, 43; 10 B. I. 172.

FB. I, 218 (4, 3) Die Welt kann gute Tage nicht ertragen. (A. 71; St. 247; S. 229b) „Die Welt kann nichts weniger ertragen, denn gute Tage; sie kann gute Tage und Wofahrt nicht brauchen, sie hat zu schwache Weine dazu. Gehets wol, so iberhebet sie sich und wird stolz, das niemand mit ihr auskommen kann. Gehets aber ubel zu, so verzagt sie, will aus der Haut sahzen und sich nicht trosten lassen, wird ungeduldig, laßtet, schnurret und murret wider Gott. Allein Christus kann es beides ertragen und seine Christen, wiewol schwachlich, durch seine Hülfe und Weisand des heiligen Geists. Aber Mezuei, Rath und Hülfe ist der gottlosen und blinden Welt unnütz, es ist Tauf und Chrysam an ihr verloren.

Gott sagt im Propheten: Er habe sein Volk mit vielen schönen Gaben begnadet, es hat aber nicht geholfen, hab nichts damit ausgerichtet noch verdient. Inser Leute stellen sich jht, wie jene vor zwei tausend Jahren; es bleibet doch einerlei Natur und Art der Menschen zu allen Zeiten, wenn Gottes Wort und Stimm klingen.

Gen also sagen auch die Bischofe und die es mit dem Papsst halten, wie vor Zeiten jene sagten: „Gläubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?“ Fürsten und Bischofe gläuben eben so wenig der Lehre des Euangelii, so wenig jene gläubten zur Zeit Christi und der Aposteln. Die Bosheit der Feinde des Wortes ist nicht menschlich, sondern gar teuflisch. Ein Mensch ist böse nach menschlicher Weise und Art, wie er durch die Erbsünde verderbet ist; wenn er aber vom Teufel besessen und getrieben wird, als denn wird die heftigste und bitterste Feindschaft zwischen ihm und des Weibes Samen. Gen. 3. Die erste Tafel der zehen Gebot Gottes hat wider sich die Teufel, die ander aber nur Leute.“

¹) Ror.: beine. ²) B.: † in. ³) Ror., B.: † in. ⁴) B.: Nam omne.

⁵) Ror. fährt fort: est impio et caeco mundo inutile, vgl. Aurifabers Text. ⁶) Ror. fährt fort: Deus dicit in propheta se dolasse populum suum. Sed nihil profuit. Inser Leute stellen sich jht wie jene vor 2000 jaren. Eadem natura hominum est et manet, quocumque tempore vox Dei sonet. Idem hodie dicunt episcopi et pontifici addicti, quod olim illi: Nunquid ex principibus aut pharisaeis aliquis in eum credit? Fürsten, bischofe etc. glauben eben so wenig der lere, so wenig sie gläubten tempore Christi et apostolorum. Aurifaber hat diesen Text vor sich gelobt. ⁷) B.: conqueritur. ⁸) Text: fie; vgl. S. 18 Anm. 10. ⁹) B.: Nam. ¹⁰) B. fährt fort: sicut Christus Matth. 5. inquit: Ita fecerunt patribus. Idem argumentum hodie experimur. Ioan. 7., ubi dixerunt pharisaei: Nunquid ex principibus, quis credit in eum? Ita hodie sentiunt episcopi et principes de doctrina Lutherana; eadem videmus consilia, quae psalmo secundo describuntur. ¹¹) Text: Item. ¹²) Text: habemus habemus hodie; Preger: — hodie. ¹³) Preger: — capite: die folgende Zahl 7 ist im Text unleserlich. ¹⁴) Das Folgende bei Aurifaber ist Nr. 1402.

1402. (Schlag. 169; Cln. 943, 187) Diaboli opera.¹ Adversarium verbi natura est non humana, sed plane diabolica. Homo facit, quantum homo potest; sed quando Diabolus eum obsedit, tunc oriuntur (Cln. 943, 187^b) inimicitiae inter eum et mulierem etc.² Gen. 3. Summa, prima tabula habet contra se Diabolum, secunda autem³ habet homines contra se.

*Nr. 2556 (Cord. 696). — Ror. Bos. q. 24^s, 43; B. I. 137.

1403. (Schlag. 170; Cln. 943, 187^b) Hymnus. Optimi sunt hymni: Rex Christe, factor omnium⁴, et: Inventor rutili etc.⁵

*Nr. 2557 (Cord. 697).

1404. (Schlag. 171; Cln. 943, 187^b) Turea. Doctor Martinus interrogatus, an eras esset praedicator et ad magnam sextam feriam⁶, respondit: Ego sum victus. Ich bin ein bettris.⁷ Edo, bibo, dormio, sed nihil⁸ possum⁹ legere, scribere et¹⁰ praedicare.¹¹ Ich leb nur der welt zu uerdrieß.

*Nr. 997 Ror. Bos. q. 24^s, 43^b); *Nr. 2547 (Cord. 685). — Ror. Bos. q. 24^s, 44.

1405. (Schlag. 172; Cln. 943, 187^b) In¹² Die palmarum¹³ multa loquebantur¹⁴ de Turea et de¹⁵ principibus Germaniae, qui cum¹⁶ consilium habent, putant se etiam successum habere. At Deus dicit: Utrunque meum est, quasi dicat¹⁷: Mei principes¹⁸. sinite, ut ego proliet, quia consilium et

¹) *Aurifabers Text siehe unter S. 87 Anm. 11. Aurifaber hat Ror. vor sich gehabt, dessen Text von unserm Text stark abweicht: Malitia hostium verbi non est humana, sed plane satanica. Homo malus est humano more; quando vero a Diabolo obseditur et agitur, tunc oriuntur acerrimae inimicitiae inter eum et semen mulieris. Gen. 3. Prima tabula habet contra se Diabolum, secunda homines.* ²) *B.: et semen mulieris.* ³) *B.: — autem.* ⁴) *Von Gregorius Magnus auf den Gründonnerstag gedichtet. Unsere Rede fällt auf den Gründonnerstag 1532 (d. i. den 28. März), vgl. Anm. 6. Philipp Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 1, 74.* ⁵) *Von Prudentius. Wackernagel a. a. O. 1, 30 und 32. Der Text ist am Schluß verderbt: factor omisit (gestr. und übergeschr.: omnis) lumen tor rutili sol; mit Preger korrigiert nach Cord.* ⁶) *D. i. der Clairfreitag, der 29. März 1532; Preger beacht also das vorangehende eras auf den Palmsonntag, den 21. März, aber es ist wohl der Text verderbt, und in den Worten praedicator et ad ist das et aus dem Zeichen für scilicet oder id est verlesen. Ror. hat folgenden Text: Interrogatus, an die sequenti, quae erat parasceue, vellet contionari. respondit: Ego inuertus sum. Ich bin usw. Unsere Rede fällt also auf den Gründonnerstag.* ⁷) *betterriß, d. i. bethlagigerig, krank. M. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 1, 244.* ⁸) *Ror.: neque.* ⁹) *Ror.: — possum.* ¹⁰) *Ror.: neque.* ¹¹) *Ror.: + propter valetudinem possum.* ¹²) *Ohne Absatz und ohne Überschrift. Aurifabers Text siehe Bl. 1 S. 456 Anm. 3.* ¹³) *D. i. der 24. März 1532, unser Nr. 1405 ist also von dem Abschreiber falsch hinter Nr. 1404 und 1404 gestellt; in Ror., wo Nr. 1403 fehlt, folgt auf Nr. 1402 erst Nr. 1405 und dann erst Nr. 1404.* ¹⁴) *Ror.: Die palmarum cum sermo incidere usw. Über den Einfall der Turken im Sommer 1532 siehe S. 4 Anm. 5.* ¹⁵) *Ror.: — de.* ¹⁶) *Text: contra eum, korrigiert nach Ror.; Preger. qui cum contra eum.* ¹⁷) *Text: q. d., was Preger falsch mit Quare domini auflöst.* ¹⁸) *Ror.: Vreben jungherren.*

successus meus est. Et¹ experientia videmus. Ita² Turca tam insolita
 multitudine praesumptuosus³ venit contra nos contempta⁴ condicione pacis.
 Er will komen, daß gefomen heist!⁵ Da hat Gott lust zu mit solchen⁶
 gefellen zu kriegen. Er beweist⁷ im vor Wien, ubi cum ignominia⁷ discessit
 5 propter pestem. Er than (Chm. 943, 188) in yhndt woll mit heilichem feuer
 verbrennen. Wen vns der Turck geraufft hatt, wirt er aufligen⁸, nam
 Deus cum illo pugnabit. Mit solchen stolzen⁹ gefellen ipse vult pugnare.
 Hoc¹⁰ fecit eum rege Aethiopiae, qui contra Indam venit¹¹ decies centenis
 millibus, et¹² rex Indae¹³ ei occurrit¹⁴, et Aethiops tantum cantilenis est
 10 profligatus. 2. Paral. 14. Mich wundert, wo man doch so nill leut, bei¹⁵ 2. Cor. 14
 sechzehen¹⁶ hundert mal tausent¹⁷, bekommen hat.¹⁸ Ita regem Assyriorum
 prostravit Angelo 8200000¹⁹, et ipse deinde a propriis filiis est occisus. 2. Sam. 19, 35 ff.

*Nr. 2548 (Cord. 686). — Ror. Bos. q. 24^a, 43.

1406. (Schlag. 173; Chm. 943, 188) Kinder Gottes herrlein. Deinde
 15 locutus est ad infantem et dixit²⁰: Du bist unser Herr Gotz herrlein²¹ et²²
 sub gratia et remissione peccatorum, non sub lege. Nihil times. Wie duz
 machst, so istz vuerderbt.

*Nr. 2550 (Cord. 689). — Ror. Bos. q. 24^a, 44^b.

1407. (Schlag. 174; Chm. 943, 188) De sectis. 6. post Paschae a
 20 coena²³: Violentos schwermeros²⁴ libenter habeo; se ipsos perdunt.²⁵
 Paulus²⁶ ist der kungejt man gewesen post Christum. Qui²⁷ dicit:
 Haereticum hominem post unam et²⁸ alteram adhortationem devita. Tit. 3, 10

*Nr. 2591 (Cord. 733). — Ror. Bos. q. 24^a, 43^b und 44^b.

1408. (Schlag. 175; Chm. 943, 188) Magistratus²⁹ ist eben wie ein

1) Ror.: + hoc. 2) Ror.: — Ita. 3) Ror.: praesumptuosissimus. 4) Ror.:
 spreta. 5) Ror.: daß tomen sol heißen. 6) Ror.: + vermeffen. 7) Text *simul*:
 quod cum igitur tam; *korrigiert nach Ror.*: Er beweist sich wider in fur Wien, ubi cum
 ignominia discessit propter pestilentiam. 8) Ror.: aufliegen; *Ror. fährt fort*: Deus
 enim contra illum pugnabit, vnd ist sein lust, daß er mit solchen stolzen gefellen streit.
 9) Text: *hellen*; *korrigiert nach Ror. und Aurifaber*. 10) Ror.: ut. 11) Ror.:
 + infinita multitudine, nempe. 12) Ror.: Cum. 13) Ror. *überschr.*: Assa. 14) Ror.
fährt fort: Aethiops profligatus est immisso terrore e caelo. 15) Ror.: — bei.
 16) *Preger korrigiert*: sechen. 17) Ror.: — sechzehen . . . tausent, *aber über dem vorher-*
gehenden leut steht bei Ror. überschr.: 16 millia. 18) Ror.: *hab*: *Ror. fährt fort*:
 Ita Angelus una strage fudit exercitum Assyrii; ipse rex postea a filiis propriis inter-
 factus est. 19) *Preger korrigiert*: 185.000. 20) Ror.: Ad filiolum infantem. *Aurif-*
abers Übersetzung siehe Bd. 1 S. 8 Anm. 4. 21) Ror.: herrlichen. 22) Ror.: — et.
 23) *D. i. der 5. April 1532. Ror. ohne das Datum.* 24) Ror.: Fanaticos homines tam
 furiosos. 25) Ror.: perdentes. 26) *Hier setzt Ror. 41^b als Doublette ein; Aurifabers*
Übersetzung siehe unter S. 90 Anm. 18. 27) Ror. 13^b: Is. 28) Ror. an beiden
 Stellen: atque. 29) *Ohne Absatz und ohne Überschrift Aurifabers Übersetzung siehe*
unter Nr. 219.

hammen¹, aber unser Herr Got ist der sturck, damit man die fisch in² hammen jecht. Wen³ ein dieb reiff ist, so jecht er in in hammen⁴, id est⁵, (Cm. 943, 188^b) facit, ut capiatur a magistratu, quia scriptum est: Fl. 58, 12 Dominus⁶ est iudex in terra. Ideo aut⁷ poenitentis aut⁷ punieris.

Deinde dixit de insigni fure, qui sexagenarius in furto deprehensus⁸ 5
Vitenbergae, qui⁹ in catenis¹⁰ quaesitus¹¹ a consule Hondorf¹²: Wie gets?
respondit fur¹³: Wie wirs treiben, so gehets auch.

*Nr. 219 (VD. 109); *Nr. 2592 (Cord. 734). — B. I, 301.

1409. (Schlag. 176; Cm. 943, 188^b) Ich¹⁴ bins wol zu frieden¹⁵:
Wer mich tencht, der tencht mich! Es ist dis spil in einem namen angefangen, 10
der heisset Jesus Christus. Ich wagß nun dran, frag nicht, wo strumpf oder
schwanß bleibe. — Haec de schwermeris¹⁶ sacramentariis dixit.¹⁷

*Nr. 2593 (Cord. 735). — Ror. Bos. q. 24^a. 43^b.

FB. 3, 423 (37, 136) Schwärmer täuschen sich selbst. (A. 414; St. 322^b; S. 296^b)
„Ich habe“, sprach D. W. L., „die Schwärmer, die so feindlich toben, gerne, denn sie verderben 15
und bringen sich selbst in. S. Paulus¹⁸ ist der klügste Mann gewest nach Christo, der sagt:
Tit. 3, 10 „Einen feherischen Menschen weide, wenn er ein Mal und abermal ermahnet ist.“ Ich bins
wol zu Frieden; wer mich täuschen will, der täuscht sich gewißlich selbst. Denn dis Spiel ist
im Namen Christi Jesu angefangen; ich wagß nu frisch dran, frag nicht, wo Strumpf oder
Schwanß bleibe!“ 20

1410. (Schlag. 177; Cm. 943, 188^b) Zwickauiani. Ipsi¹⁹ non cessant
me²⁰ persequi, donec me extinguant.²¹ Also thun die von Zwickau auch;
diennt se reconciliatos, sed²² non est verum. Nun, ego volo extingui; waß
aber Gott dazu will thun²³, werden sie wol gewar werden. — Magister Rot²⁴
scripsit a Zwiccaua²⁵ Leonhardo a Guben²⁶; Cura, ut Doctor nobis recon- 25

¹) B. fährt fort: Deus autem ist ein stürck. ²) B.: + den. ³) Neues Stück mit der Überschrift: Fur. ⁴) B.: so jecht er in ein. ⁵) Preger: et, aber im Text steht das Zeichen für id est. ⁶) B.: Deus. ⁷) B.: vel. ⁸) B.: + fuit. ⁹) Text: quia; B.: — qui. ¹⁰) B.: — in catenis. ¹¹) B.: interrogatus. ¹²) B. ohne den Namen. Über Johann Hondorf vgl. P. G. Kettner, *Histor. Nachricht von dem Raths-Collegio zu Wittenberg (1734)*, S. 13. Er starb am 15. Juni 1534. ¹³) Preger: — fur. ¹⁴) Ohne Absatz und ohne Überschrift. ¹⁵) Ror. fährt fort: Wer mich täuschen will, der tencht sich gewißlich selbst. Denn dis spil ist im namen Jesu Christi angefangen. Ich wagß nu frisch daran usw. Aursfaber hat Ror. vor sich gehabt. ¹⁶) Ror.: — schwermeris. ¹⁷) Ror. schließt Nr. 1410 an. ¹⁸) Der nächste Satz in Aursfabers Übersetzung ist aus Nr. 1407. ¹⁹) Preger: Haec de schwermeris sacramentariis dixit: Ipsi usw. Der erste Satz ist in der Handschrift der Schluß von Nr. 1409, gehört aber auch noch zu Nr. 1410; Ror. zieht beide Texte zu einem Stück zusammen. B.: Ipsi adversarii. ²⁰) B.: — me. ²¹) B.: extinguant. ²²) B.: et. Vgl. Nr. 2121. ²³) B.: — Nun ... thun; + waß ich aber darzu thun werde. ²⁴) Stephan Roth, *Ratsschreiber in Zwickau*, vgl. Enders 6, 81. ²⁵) B.: — a Zwiccaua. ²⁶) Leonhard Beyer, vorher Prediger in Guben, war schon im Januar 1532 bei Luther in Wittenberg und wurde im Mai Hansmanns Nachfolger in Zwickau. G. Buchwald, *Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-geschichte*, 98ff.; *Neue Sachs. Kirchengalerie. Ephorie Zwickau (1902)*, S. 41.

elicetur. Quod cum¹ legisset Doctori² literas Leonhardus³, respondit Doctor⁴:
Cura, ut humilietur.

*Nr. 2594 (Cord. 736). — Ror. Bos. q. 24^a, 43^b; B. 3. 100.

1411. (Schlag. 178; Clm. 943, 188^b) *Schwermer*.⁵ Schwermeri⁶,
do sie mit den toden, steiner⁷ bildern (Clm. 943, 189) vntgienen vnd
zuschlugens⁸, da gewonnen sie; aber da die lebendigen bilder komen, Helvetii
scilicet, do worden sie all geschlagen.⁹ Talis quoque erat¹⁰ Mntzerus.

*Nr. 220 (VD. 109); *Nr. 2595 (Cord. 737). — Ror. Bos. q. 24^a, 43^b und 45^b.

1412. (Schlag. 179; Clm. 943, 189) *Vom sacrament*.¹¹ Wen man
die sacrament anderst braucht, den sie Gott hatt eingegeben, so geht es nicht
wol hinaus. Sicut Gedeon, da er den¹² ephod aufrichtet¹³, gieng es im auch
nutt wol drüber. 3Recht. 8, 27

*Nr. 221 (VD. 109); *Nr. 2596 (Cord. 738). — Ror. Bos. q. 24^a, 43^b und 46.

1413. (Schlag. 180; Clm. 943, 189) Qui se ipsos suspendunt et
occidunt.¹⁴ Ipsi praedominantur¹⁵ ita¹⁶ a Sathana¹⁷, scilicet¹⁸ expedit¹⁹,
das Sathan herr²⁰ sei. Tales homines ita occiduntur a Sathana sicut per
latrones. Isti²¹ homines non sunt sui iuris. Non²² damno eos neque
possum, sed²³ hoc non est²⁴ dicendum vulgo, sed ad confessionem pertinet.
Wen solche exempel nicht gesehen, quod se occidunt²⁵, so fürchteten wir
unsern Herr Gott nicht. Dumb müssen wir in fürcht stehen, Gott bitten;

¹) *Preger*: quas cum; *B.*: qui cum. ²) *B.*: — Doctori. ³) *B.*: — Leonhardus.

⁴) *B.*: Lutherus. ⁵) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 220; er hat den Text von Ror. 45^b vor sich gehabt: Da Gینگlinz vnd sein anhang mit den toden, steineru bilden freigeten, da gewonnen sie. Da aber die lebendigen bilder kamen, nemlich die Schweizer, da wurden sie geschlagen. Ita accidit etiam cum Muncero. Ror. 45^b fügt gleich Nr. 1412 an.

⁶) Ror. 43^b: — Schwermeri. ⁷) Ror. 43^b: steinen. ⁸) Ror.: vnd sie zuschlugen.

⁹) Ror. 43^b: erschlagen. ¹⁰) Ror. 43^b: Talis erat et. ¹¹) *Aurifabers Übersetzungen*

siehe unter Nr. 220 und Nr. 221; Ror. hat an beiden Stellen Nr. 1411 und 1412 in ein Stück zusammengezogen. ¹²) Ror. 43^b: ein. ¹³) Ror. 43^b: + doch guter meinung;

vgl. *Aurifabers Text* unter Nr. 220; Ror. 46 schließt hier. ¹⁴) *Aurifabers Text* siehe

unter Nr. 222; er hat Ror. vor sich gehabt: Qui sibi ipsis mortem consciscunt, impelluntur a Diabolo et occiduntur ab eo, ut homines a latronibus. Non sunt sui iuris. Ego non usw. ¹⁵) *Math. L. und Parallelen*: praedestinantur. ¹⁶) *Math. N.*: — ita.

¹⁷) *Im Text, der kaum kserlich ist, scheint zu stehen*: ita Sathanae; *Preger*: ira Sathanae.

¹⁸) *Preger*: sed. ¹⁹) *Math. L. und andre Parallelen*: — scilicet expedit; *Math. N.,*

Rhed.: + idj hält. ²⁰) *Math. L. und Parallelen*: hand. ²¹) *B bis hierher*: Qui se

ipsos occidunt, occupantur a Sathana, sicut a latronibus quispiam occiditur. Tales usw.

²²) *B.*: Ego non; *Math. N.*: Ergo non. ²³) *B.*: — sed. ²⁴) *B.*: — est. ²⁵) *Ror.*:

— quod se occidunt; + ut se ipsos quidam interficiunt; *B.*: scilicet ut homines se interficerent etc., non tineremus Deum etc.

auch muß man hart mit solchen gehentlichen¹ umgehen, sie verbrennen etc.², ut mundus terreatur, non quod sint damnati.

In octava paschae.³

*Nr. 222 (VD, 103^b); *Nr. 2597 (Cord. 739). — Ror. Bos. q. 24^a, 44^b; Math. L. (37); Rhod. 233; Goth. B. 168, 141^b; Farr. 234^b; Math. N. 304; B. 2, 179.

5

1414. (Schlag. 181; Cfm. 943, 189) Sanherib quid? Senacharib heißt ein strand dieb, ist⁴ ein hart (Cfm. 943, 189^b) reitter.⁵ Cerberus Graece, Hebraice schorphor⁶ heißt der hellisch hündt, trifaux; die drei meuler findt peccatum, lex, mors. Behemoth⁷ ist der groß ochß, ut fabulantur Hebraei, der auf ein nacht alles groß auf erden auff freißt. In morgenst⁸ wechßt alles wider im than.

*Nr. 232 (VD, 414^b); *Nr. 1003 (Ror. Bos. q. 24^a, 44); *Nr. 2598 (Cord. 740 + 741). — Ror. Bos. q. 24^a, 44^b a. R.

1415. (Schlag. 182; Cfm. 943, 189^b) Fabula. Og, rex Basan, fabulati sunt⁹ Iudei, quod accepit¹⁰ magnum montem, quem voluit proicere super inimicos suos, quorum erat magna multitudo. Aber do er den berckh¹¹ auf den kopf bracht, do¹² lies im Gott den selben an hals fallen vnd darnach große zenden aus dem maul von zeuen¹³ wachsen, daß er des bergs nimmer¹⁴ konte los werden. Die Juden haben nil feiner weisen¹⁵ leutt gehabt.¹⁶

20

*Nr. 2599 (Cord. 742). — Ror. Bos. q. 24^a, 44^b.

FB. 4, 626 (71, 29) Der Juden Lügen vom König Og. (A. 593^b; St. 419^b; S. 383) „Die Juden, wie ihr Brauch ist, erdichten eine Lügen von Og, dem Könige zu Basan, nemlich, daß er einen großen Berg erwischt, den er unter seine Feinde wollte werfen, denn ihr war ein großer Haufe; aber da er den Berg auf den Kopf brachte, da ließ ihm Gott denselben an Hals fallen, und darnach große Zaden aus dem Maul für zween Zähne wachsen, daß er des Berges nimmermehr konnte los werden. Wievol es eine Fabel ist, doch kann sie ihre geistliche Teulung haben, wie Hesopus Fabeln, denn die Juden haben viel feine weise Leute gehabt.“

25

1416. (Schlag. 183; Cfm. 943, 189^b) De timore discipulorum. Deinde quaesivi a Doctore de illo timore discipulorum, cuius meminit euan-

30

¹) Math. L. und andere Parallelen: gedanken. ²) Ror. fährt fort: ut metus inestiat securis, non quod ideo sint damnati: R.: ut mundus terreatur, non ut sint damnati etc. ³) D. i. der 7. April 1532: Ror. ohne das Datum. ⁴) Ror.: — ist. ⁵) Ror.: hartreuter. ⁶) Preger: Schorchor: Ror.: schorphar. ⁷) Tract.: Behemoth. Zur Sache vgl. Bd. I S. 98 Anm. 7. ⁸) Ror.: morgens. ⁹) Ror.: De rege Og Basan fabulantur usq. Zur Sache vgl. J. A. Eisenmenger, Entdecktes Judenthum (1711), I, 380 ff. ¹⁰) Ror.: apprehendit. ¹¹) Tract.: frucht. ¹²) Ror.: das. ¹³) Ror.: große zaden (ubergeschr.: zu; also zenden) außm maul für zeu (ubergeschr.: von zeuen: Aarjaber macht daraus für zween Zähne. ¹⁴) Ror.: — mehr. ¹⁵) Ror.: weiser. ¹⁶) Über dem Schlußsat. hat Ror. mit roter Tinte: Incidit in foveam, quam fecit.

gclista¹: Et² fores erant clausae propter metum Iudaeorum³, cum tamen Joh. 20, 19 non legamus⁴ in euangelio, quod Iudaei tunc aliquid⁵ moliti erant.⁶ De his⁷ respondit Doctor: Apostoli sahen⁸, wie es item Herrn Christo¹⁰ gangen war, drumb entsetzten sie sich auch¹¹, (Chm. 943, 190) es mocht in auch also gehen wie item meister.¹² Timuerunt quoque¹³, quia vix crediderunt¹⁴ eum surrexisse¹⁵ a mortuis¹⁶, quia dicebant euntes in Emahas: Nos¹⁷ Luc. 24, 21 sperabamus eum redempturum¹⁸ Israel, gleich als wer es¹⁹ alles²⁰ aus.

Tum ego dixi²¹: Sie haben ja nichts predigt usque ad adventum Spiritus Sancti.²² — Respondit: Da ist²³ in²⁴ verheissen worden hent im euangelio²⁴, da Christus spricht²⁵: Spiritum Sanctum.²⁶ Aber es steht im euangelio²⁷: Joh. 20, 22 Donec induamini virtute ex alto, ac si dicat: Ich will euch ein harnisch Luc. 24, 49 anlegen, der soll alle sahen halten.²⁸

*Nr. 2600 (Cord. 743 + 741). — Ror. Bos. q. 21^a, 43^b; B. 2, 119.

FB. 4, 4.8 (61, 1) Von der Jünger Furcht. (A. 541; St. 299^b; S. 276) Doct. M. 2, da er gefragt ward: „Warum sich die Jünger gefürcht hätten, da Christus durch verschlossenen Thür zu ihnen kam; da man doch im Euangelio nicht liest, daß die Jüden dazumal etwas wider sie fürzunehmen sich unterstanden hätten?“ antwortete er: „Sie hatten gesehen, wie es ihrem Herrn war gangen, fürchten, es möchte ihnen auch also gehen, und fürchten sich; denn sie gläubten kaum, daß er wäre von Todten wieder auferstanden; denn die zween, so gen Emmaus gingen, sagten: „Wir hoffeten, er würde Israel erlöst haben?“; gleich als wäre es Luc. 24, 21 nu gar aus.“

Da sagte ein Andre: „Sie haben ja nichts gepredigt, bis der heilige Geist kam.“ Antwort: „Das ist uns verheissen worden hent im Euangelio, da Christus spricht: „Nehmet Joh. 20, 21 hin den heiligen Geist.“ Aber im Euangelio Luc. 24 siehet: „Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.“ Als wollt er sagen: Ich will euch einen Harnisch anlegen, der soll alle Schöße halten.“

1417. (Schlag. 184; Chm. 943, 190) Dux Ioannes Fridericus, Dux Ioannes Fridericus natus est anno 2, landgravius anno 4.²⁹

*Nr. 2601 (Cord. 715 in.). — Ror. Bos. q. 24^a, 44 a. R.

¹) Ror.: Interrogatus Doctor de metu discipulorum, cuius mentio fit in euangelio Ioh. cap. 20. ²) Ror.: — Et. ³) B.: Interrogatus D. Martinus Lutherus de metu discipulorum, ad quos Christus ianuus clausis venerat, cur timuerint. ⁴) Ror.: cum tamen nusquam legatur; B.: cum non legatur. ⁵) Ror.: + contra Iudaeos; B.: + in eos. ⁶) Ror., B.: sint. ⁷) Ror., B.: — De his. ⁸) B.: — Doctor. ⁹) B.: Ipsi viderunt. ¹⁰) Ror., B.: — Christo; Ror.: + und meister. ¹¹) B.: — drumb . . . auch; Ror.: — auch; + und fürchten. ¹²) Ror.: wie im; B.: — wie item meister. ¹³) B.: — quoque. ¹⁴) Ror.: quia non credebant. ¹⁵) Ror., B.: resurrexisse. ¹⁶) Ror. *subt. fort.*: ut duo illi euntes Emahas dicebant; B. *wie im Text.* ¹⁷) Ror.: — Nos. ¹⁸) Ror.: quod redempturus esset. ¹⁹) Ror., B.: + nu. ²⁰) B.: gar. ²¹) Ror.: Alius; B.: Tunc dixit alius. ²²) Ror.: Num etiam praedicaverunt ante missum Spiritum Sanctum? ²³) B.: Das ist uns. ²⁴) *Preger: Joh. 20, 19—31 ist das Euangelium für Sonntag Quasimodogeniti. Unser Stück fällt also auf den 7. April 1532.* ²⁵) Ror.: cum Christus dicit. ²⁶) *Preger: + etc.; Ror., B.: Accipite S. S.* ²⁷) Ror.: Aber Lucae 24. dicit; B.: + Lucae 24. ²⁸) Ror.: schuisse anffhalten. ²⁹) *Johann Friedrich der Großmütige ist am 30. Juni 1503 geboren, Philipp der Großmütige von Hessen am 13. November 1501.*

1418. (Schlag. 185; Cln. 943, 190) Michael¹ steht zwir in der schriftt,
Tan. 10, 13; 12, 1; in Daniele et Apocalipsi.
Eft. 12, 7

*Nr. 2601 (Cord. 745).

1419. (Schlag. 186; Cln. 943, 190) Iurisperiti. Die juristen
müssen die theologiam lassen oben ansetzen oder müssen selbst² herunter
aufs tiefste. Propter maiora mala toleranda sunt minora, id quod³
libenter faciemus cum iurisperitis, saltem⁴ greiffen unserm Herr Gott nitt
jo hart in bart.⁵

Ror. Bos. q. 24^a, 44.

FB. 4, 522 (66, 37) Der Theologia Vorzug. (A. 566^b; St. 464; S. 423^b) „Die
Juristen müssen die Theologiam lassen oben ansetzen, oder müssen herunter aufs Tiefste, darnach
mögen sie sich richten; anders wird nichts drans. Wiewol, um großer Ubel willen zu ver-
meiden, man ein Weniger dulden soll. Das wollen wir mit den Juristen gerne thun, und
zufrieden seyn; allein daß sie unserm Herrn Gott nicht so hart in Bart greiffen, das kann er
nicht leiden; so sollen wir, so seine Diener sind, es auch nicht leiden. Darüber kommen wir
denm mit einander zum Haaren, und räufen uns. Aber Gott hilft hie dem Schwächsten, und
errettet seine Ehre. Obgleich unser Ertliche drüber unterliegen und zu Boden gehen, da liegt
nichts an; Gott wird und muß doch endlich obliegen, und das Feld behalten. Des und
seins Andern.

Die⁶ Juristen sind (de facto) mit der That wider Gott, nicht (de iure) mit Recht.
Dem weil Gott ein Herr und Richter ist aller guten und ehrlichen Rechte, wie Salomon in
seinen Sprüchen sagt Proverb. 8, so sollen sie ihn billig fürchten, und sich und die Rechte nach
seinem Wort und Willen richten; nicht wider ihn und nach ihrem Kopf und Genieß denken
und brauchen, ihm zu Schanden und andern Leuten zu Schaden, wie man, leider, allzu viel
siehet und erfähret. Trüm ist⁷ sehr jähetich, jst ein Jurist seyn; wiewol die Kunst, als
Gottes Gabe, recht und gut, aber der Mißbrauch ist unrecht und sträflich.⁸

1420. (Schlag. 187; Cln. 943, 190) Turca.⁷ Ubi incidit sermo de
Turca, dixit: Es leit nicht dran, wiewil man volcks zusammen bringt; es muß
1. e. o. h. 14, 6 der (Cln. 943, 190^b) thun, der troben⁸ ist. Jonathan⁹ dixit: Idem est sal-
vare in paucis.¹⁰ Das kan Gott, daß er ein heer ir¹¹ macht, vnd daß es sich
selbst ineinander fleißt.¹²

Doctrix dixit¹³: Ei, behut vns Gott vor dem Turcken! — Doctor: Ei,
er muß ein mal den belß laufen.¹⁴

Ror. Bos. q. 24^a, 44^b.

¹) Ohne Absatz: und ohne Überschrift. ²) Ror.: — selbst. ³) Preger list falsch auf: idque. ⁴) Ror.: allein sie. ⁵) Ror. schließt den 2. Teil von Nr. 1421 an; vgl. Aurifabers Text. ⁶) Das Folgende in Aurifabers Text ist S. 95 Anm. 10. ⁷) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 418 Anm. 20; zur Sache vgl. S. 4 Anm. 5. ⁸) Ror.: oben. ⁹) Ror.: † filius Saul. ¹⁰) Ror.: † etc. ¹¹) Ror.: ire. ¹²) Ror.: sich selber an ein ander zerfleißt. ¹³) Ror.: Dixit coniu D, doctoris. ¹⁴) Ror.: Rein, er muß tomen ein mal dud vns den peth laufen.

1421. (Schlag. 188; Cln. 943. 190) Theologi sollen from sein. From sein gehört den¹ theologis, non iuristis.² Ubi certabant Wjeller³ et Doctor de probitate, dixit⁴: Magister Georgius Rorarius⁵ est bonus et probus theologus et Ambsdorff; eontra⁶ unus tantum probus iurista⁷ 5 prudens, sapiens⁸, Bruekh.⁹

De¹⁰ facto sunt iuristae¹¹ contra Denn, non de iure. Accipite omnes iuristas totius mundi, qui sic laudant¹² theologiam, sicut ego laudavi iuridica.¹³ Nos praedicamus vos¹⁴, et vos non idem¹⁵ facitis nobis.¹⁶ Omnes iuristae non sic magnificiunt verbum Dei, sicut nos illos magnificimus. Bruekh¹⁷ 10 dat caesari et Deo, quae¹⁸ caesaris ac Dei, sed iuristae¹⁹ non dant Deo, sed sibi. Bruekh²⁰ est vir, qui vult esse certus de re, ideo quotidie legit in bibliis. Hieronimus²¹ est Ovidius, Bruekh Virgilius.²² Summa²³ summarum, vnser Leben heist remissio peccatorum. Es wil kein stich halten. (Cln. 943, 191) Theologia geht mit Gott umb; die san nicht so viel bulen²⁴ 15 mit Gott, als ein iurist than thun de temporalibus. Et sic²⁵ iuristae habent maiores speculationes.²⁶

Ror. Bos. q. 24^a, 44^b und 44.

FB. 4, 522 (66, 36) Von der Juristen Frömmigkeit. (A. 566^b; St. 465; S. 424^b) Da D. Weller und D. M. L. mit einander disputirten von der Theologen und Juristen Frömmigkeit, sagte D. M. L.: „Fromm seyn gehört eigentlich zu den Theologen, nicht den Juristen, wie jht die Welt ist; wiewol sie auch billig für Andern solten fromm seyn.“ Und sprach weiter: „M. Georg Röter und Ambsdorff sind fromme Theologi, aber nur Ein Jurist ist fromm und weise, D. Gregorius Brüd.“

FB. 4, 524 (66, 39) Theologi loben Juristerey hoch. (A. 567; St. 464^b; S. 424^b) 25 „Man nehme alle Juristen auf einen Haufen in der ganzen Welt, und sehe, ob einer unter ihnen die Theologiam und heilige Schrift also gelobet hat, wie ich ihre Profession und Kunst gerühmet hab. Lieben Herrn, wir Theologi loben und preisen euch hoch; ihr aber thut nicht wiederüm. Alle Juristen adten Gottes Wort so groß und hoch nicht, wie groß wir sie adten.

¹) Ror. 41^b: zu den. ²) Ror.: non ad iuristas. ³) Ror.: Wjeller; d. i. der Jurist Peter Weller. ⁴) Ror.: + Doctor. ⁵) Text: Forarius; Ror.: M. Georg. Ro. ⁶) Ror.: — eontra. ⁷) Ror.: + et. ⁸) Ror.: — sapiens. ⁹) Bruck, Pontanus, der kursächsische Kanzler. ¹⁰) Hier setzt Ror. 44 ein als Fortsetzung zu Nr. 1419; Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 94 Anm. 6. In der Handschrift beginnt hier ein neues Stück mit der Überschrift: Iuristae non sunt boni. ¹¹) Ror.: Iuristae de facto sunt. ¹²) Ror.: laudaverunt. ¹³) Ror.: professionem ipsorum; übergeschr.: iuridicam. ¹⁴) Ror. fährt fort: sed idem vos non facitis. ¹⁵) Text: — idem, ergänzt nach Ror. ¹⁶) Ror.: — nobis. ¹⁷) Ror.: Doctor Bruck dat Deo, quae sunt Dei, et caesari, quae sunt caesaris. ¹⁸) Preger: quod. ¹⁹) Ror.: ceteri. ²⁰) Ror.: Doctor Pontanus quotidie legit in bibliis, quia vult certus esse de doctrina. ²¹) Der Jurist Hieronymus Schurff. ²²) Text: vero; der Schreiber hat die Abkürzung von Virgilius nicht verstanden. Bei Ror stehen die Worte Hieronymus est Ovidius, Pontanus Virgilius a. R. ²³) Preger löst die Abkürzung von Summa in Seneca auf. ²⁴) Text: zumil bulen; Ror. hat vielleicht bulen statt bulen, was ja auch einen guten Sinn gabe, doch hat auch Aurifaber bulen vor sich gehabt. ²⁵) Ror.: — Et sic; † Ideo. ²⁶) Ror. fügt mit Deinde Nr. 1122 an.

Allein T. Gregor. Freud gibt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist; aber die Andern gebens nicht Gott, sondern ihnen selbst. Er liest lässlich in der Bibel, denn er will der Lehre gewiß seyn. Wie denn wahrlich ein Jeder, der ein Christ will seyn und selig werden, auch hoch von Nothen ist.

Summa Summarum: Unser Leben heißt Remissio peccatorum. Vergebung der Sünde, es will sonst den Tod nichts halten. Theologia gehet mit Gott um, die kann mit Gott nicht so viel buhlen, als ein Jurist thun kann mit dem Zeitlichen und mit den Thaleru. Trüm haben die Juristen auch größere Speculationes und Gedanken“, sprach T. Mart.

Tarnach¹ nahm er sein Item Söhnlein in die Hände und sprach: „Wenn du solltest ein Jurist werden, so wolle ich mit dir nicht zufrieden seyn. Er muß ein Prediger werden, er soll taufen, predigen, Sacramente reichen, zum Kranken gehen, und sie und andere Betrübten trösten.“

1422. (Schlag. 189; Cfm. 943, 191) Lutherus ad infantem. Doctor² accipiens infantem suum³ in manus dixit: Wen du solst⁴ ein jurist⁵ werden, so wolt ich dich an ein galgen hengen.⁶ Er muß ein prediger werden, muß⁷ taufen, predigen, sacrament reichen, zu den franken gehn, die betrubten trösten.⁸

Ror. Bos. q. 24^a, 44.

1423. (Schlag. 190; Cfm. 943, 191) Doctorissa⁹ dixit¹⁰ de quadam muliere, quae apposuit butyrum cum caseo, et commensales omnia simul comederunt. — Recte, inquit Doctor. Peccatum non dimittitur, nisi ablatum¹¹ restituatur, quia butyrus frater est casei; ideo recte fit.

1424. (Schlag. 191; Cfm. 943, 191) Cursus euangelii sub duce Fridjerico.¹² Unser lieber¹³ Herr Gott hatt das spil so triben durch unsern vñigen künfursten, das¹⁴ es nie ist harter¹⁵ gestanden den bei im, wie wol alle menschen vbel zu im trosteten. Sie cor regis est in manu Dei. De iuniore principe¹⁶ dixit.

Ror. Bos. q. 24^a, 45.

Fl. 4. 232 (45, 78) Von Herzog Johann Friedrichs Kurfürsten Aufrichtige Feit und Beständigkeit. (A. 487^b; St. 493; S. 449^b) Doctor¹⁷ Martinus Luther lebete

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1422. ²) Aurifabers Übersetzung siehe vorige Note. ³) Ror. schließt Nr. 1422 an Nr. 1421: Deinde accipiens filiolum infantem; Progr: + (Martinum). Martin Luther geb. 9. November 1531. ⁴) Ror.: - solst.

⁵) Ror.: + solt. ⁶) Ror.: hengen. ⁷) Ror.: er soll. ⁸) Ror.: zum tranden gehen und sie trösten und andere betrübte. ⁹) Ohne Absatz und ohne Überschrift.

¹⁰) Da Schlaginhausen die Pointe wegläßt, so ist der Sinn des kleinen Stückes nicht ganz klar. ¹¹) Das ablatum des Cases ist die Butter. ¹²) Aber Luther spricht doch nach den Schlußworten von Kurfürst Johann Friedrich. Vielleicht steht unser Stück nicht mehr an der ursprünglichen Stelle. Oder haben Rorer und Aurifaber die Worte De iuniore principe falsch auf Johann Friedrich bezogen? Ist Kurfürst Hans gemeint? ¹³) Ror.: lieber.

¹⁴) Über diesen Worten steht in Ror. oberschr.: Was die feinde so hart erjurnet sind gewest. ¹⁵) Ror. auch im Text: nie so hart. ¹⁶) Ror.: principe (unne proli dolor captivo); und oberschr.: 13. Inlii 50. Q. m. s. b. v. Am 13. Juli 1550 hat Rorer offenbar dieses Stück abgeschrieben. ¹⁷) Das erste Stück in Aurifabers Übersetzung ist Nr. 1015.

und rühmte hoch des Kurfürsten Herzog Johans Friederichs Aufrichtigkeit und Beständigkeit, „der der Lügen und Unzucht überaus gram war, hat bisher durch die Finger gesehen, und etwas gesehen lassen in seinem Amte, ich hoffe aber, er werde nun aufwachen! Wie Herzog Friederich, da er noch ein junger Herr war, geschach. Der war in der Erste arm, da er aber darnach die Register und Ordnung selber besah und Achtung auf die Rechnung gab, ward er reich, durfste den Schößern nichts abborgen, noch in die Hände jehen. Herzog¹ Johans Friedrich, Kurfürst zu Sachsen, ist von Natur zornig; er tann aber seinen Zorn und Zim brechen, daß es Wunder ist; ist Teutschlandes Heil, ein gottfürchtiger und verständiger Fürst, er hat seine fünf Sime, Gott erhalte ihn lange Zeit! Amen.

10 Unser Herr Gott hat das Spiel also getrieben durch unsern ihigen Fürsten, daß es nie so hart gestanden ist denn bey ihm, weil ers Regiment hat, wiewol alle Menschen ubel zu ihm trösteten. Aber des Kaisers Herz stehet in Gottes Hand. Kömmt² mein gnädigster junger Herr ins Regiment, so werden Schreiber, Cantler, Gelehrten nichts gelten, Juntherr Schorrens wirds Alles jeyn und Thranney üben; da der gute Herr viel anders gedenkt, es gehe wol
15 zu. Aber solche angenommene Unwissenheit wird ihn stürzen. Gott mache es gut; die Lände sind gar im Grunde, nicht ums Grindes willen, sondern um ihren willen. Wir Schreiber verstehen nicht, aber der heilige Geist verstehtes. Wer es jst nicht verstehen will, der greife es an der Wand!“

1425. (Schlag. 192; Cfm. 943, 191) Caesar Fridericus. Caesar
20 Fridericus³ invitavit magnum⁴, quem fascinoavit⁵, daß er odhsen fuß hatte.⁶

Ror. Bos. q. 24^a. 45 a. R.

FB. 3, 100 (25, 8) Daß Zauberei eine die andere bezahlet hat. (A. 308; St. 104^b; S. 96^b) Kaiser Friederich, Maximiliani Herr Vater, ließ einen Schwarzstüßigen zur
25 Mähelheit laden, und machte durch seine Geschidlichkeit und Kunst, daß der Schwarzstüßige Schenksüße und Klauen an den Händen bekame, und da er uberun Tisch saß, hieß ihn der Kaiser, er sollt essen. Er aber schämte sich und verbarg die Klauen unterm Tisch. Endlich, da ers nicht länger konnt bergen, mußte ers jehen lassen. Da sprach er zum Kaiser: „Ich will
30 E. M. M. auch etwas machen, da sie mirs erläubet.“ Da sagte der Kaiser: „Ja.“ Da machte er mit seiner Zauberey, daß ein Kärmel ward draußen für des Kaisers Gemach. Und da der Kaiser zum Fenster hinaus sahe und wollte erfahen, was da wäre, da freigte er am
35 Häupte ein groß Gemeich und Hirichhörner, daß er den Kopf nicht konnte wieder zum Fenster hinein bringen. Da sprach der Kaiser: „Mach sie wieder ab. Du hast gewonnen!“ Und jaget D. M. Luthjer: „Das gefällt mir wohl, wenn ein Teufel den andern beziet und gebeiet. Daraus schließe ich, daß ein Teufel stärker ist denn der ander.“

35 1426. (Schlag. 193; Cfm. 943, 191) Zest⁷ hat niemaudt nichts⁸ vmb Gottes willen (Cfm. 943, 191^b) zu geben⁹, aber zu jamer und seiden hatt man¹⁰ genug.¹¹

Ror. Bos. q. 24^a, 45.

¹) Das Folgende ist Nr. 1556. ²) Das Folgende ist Nr. 1564. ³) Ror.: Kaiser Friederich. ⁴) Text (Prager): magnum: Ror. richtig. ⁵) Text: fascinoavit; Prager: avstinavit (?); Ror. richtig. ⁶) Ror.: -| etc. Das hier von Luther Erzählt ist später auf den Doktor Faust übertragen worden. Luthers Tischeden sind ein Hauptquelle der Faustsage. ⁷) Ohne Absatz und ohne Überschrift. ⁸) Ror.: — nichts. ⁹) Ror. über geben übergeschr.: gehen, wuchern. ¹⁰) Ror.: | vbrig; Ror. hat aber diesen Worten übergeschr.: pantel anzurichten. ¹¹) Ror.: | etc.

1427. (Schlag. 194; Cfm. 943, 191^b) Turca.¹ Wenn der Turck mit so vil schiffen, 400 großen, kumpt², so ist gewiß der Daniel, da er sagt³: In aquis multis.⁴ Wen Gott wolt, das der Durck in Deutschen landen geschlagen wurde, so wurde⁵ Egypten, Persen etc., seine lender, im jar fallen.⁶
 Ror. Bos. q. 24^a. 45.

1428. (Schlag. 195; Cfm. 943, 191^b) Germani. Es ist khein verachter nation den die Deutsch. Italia heist vns bestias⁷, Franckreich⁸, Anglia spott⁹ unjer vnd alle andere lender. Wer weiß, was Gott will vnd wirt auß den Deutschen machen, wiewol wir ein schlacht wol haben verdient vor Gott.¹⁰

Ror. Bos. q. 21^a. 45.

FB. I. 664 (76, 12) Deutschland veracht. (A. 603^b; St. 485^b; S. 143) „Es ist keine verachter Nation, denn die Deutschen. Itolianer heissen uns Bestien; Frankreich und England spotten unjer, und alle andere Länder. Wer weiß, was Gott will und wird auß den Deutschen machen; wiewol wir eine gute Sclampe für Gott wol verdient haben.“

1429. (Schlag. 196; Cfm. 943, 191^b) Historia de morte mariti et uxoris.¹¹ Historia olim dicebatur me puero, quod Sathan nihil¹² potuit efflicere inter maritum et uxorem conflictum¹³ se invicem amantes. Per animum effecit, quae posuit novacula inter pulvinaria utriusque; tandem eis dixit. Maritus eam inveniens occidit uxorem. Tandem Sathan veniens porrexit calceos vetulae an einer langen stangen; rogans illa, qui ferit, quod non accederet eam? respondit Sathan: Tu es peior me, quia effecisti (Cfm. 943, 192) in coniugem et maritum, quod ego nequivi. Also sehen wir: Was unjer Herr Gott macht, dem ist albeg der Teuffl feindt.

Ror. Bos. q. 24^a. 45^b.

¹) *Aurifabers Übersetzung* siehe Bd. I S. 449 Anm. 1. ²) Ror.: mit so viel, wie man sagt, 400 großen schiffen kumpt. *Über die großen Rustungen der Türken* vgl. S. 4 Anm. 5. ³) Ror.: gewiß completum, quod Daniel dicit. ⁴) *Preger*: + etc. ⁵) Ror. wurden: bei Ror. steht a. R.: Anno 32. ⁶) Ror.: im j jar (übergesch.: von im ab) fallen, d. h. wohl: im ersten Jahr von ihm abfallen. *Aurifaber*: in einem haben Jahr: aber die Schleife des j, des Zeichens für 1, ist nicht durchgezogen. *Zum Inhalt verweist Preger richtig auf Nr. 243, das bei Dietrich auf den 15. April 1532 datiert ist. Vgl. S. 99 Anm. 8.* ⁷) Ror.: bestien; bestia auch jetzt noch ein Hauptschimpfwort der Italiener. ⁸) Ror.: | vnd. ⁹) Ror.: spotten. ¹⁰) Ror.: wiewol wir ein gute starke stanpe von Gott wol verdient haben. ¹¹) Ror. im Ausdruck völlig abweichend: Historia me puero dicebatur, quod cum Sathan nihil potuisset suis dolis efflicere, ut duos coniuges viventes simul inter se concordissime (?) et ardenti amore mutuo complectentes, tandem per animum effecit. Quae posuit novacula subter eius pulvinar et (Text: ut) utrisque seorsim persuasit alterum alteri mortem intentare, ac posse hoc inde conicere, quod inventuri essent novaculae. Maritus hoc deprehendens uxori iugulum abscidit. Postea veniens Sathan porrexit par calceorum anni in longa hasta. Illa rogans, cur non accederet ad eam? respondit: Tu es me peior, quia effecisti inter coniuges, quod ego non potui. Ita videtis: Was unjer Herr Gott macht, dem ist all weg der Teuffel feinde. *Bis auf den Schlußsat: stammt Aurifaber mit Ror. überein.* ¹²) *Preger* korrigiert: non. ¹³) Text: afflictum, korrigiert mit *Preger*.

FB. 3, 82 (21, 116) Was der Satan selbst nicht anrichten kann, das thut er durch alte böse Weiber. (A. 304b) „Da ich noch ein junger Knabe war, sagte man ein Historia, daß der Satan zwei Eheten, die mit einander in großer Einigkeit gelebt und sich brünstig lieb gehabt, nicht konnte mit seinen Listens machen, da richtet ers ans und bracht's zu Wegen durch ein alt Weib. Dieselbe legte heimlich einem jeglichen ein Schermesser zu den Häupten unter's Kissen und überredete ein jegliches in Sonderheit, wie eins das andere Willens wäre umzubringen, und daß wahr wäre, könnten sie dabei abnehmen, daß ein jegliches würde ein Schermesser zu den Häupten unterm Kissen finden. Der Mann fand es also am ersten, und schneidet dem Weib die Gurgel damit enzwei. Darnach kam der Teufel und reichte dem alten Weibe ein Par Schute an einer langen Stangen zu. Da fragte sie: „Worum er nicht zu ihr ginge?“ Antwortet er: „Du bist böser denn ich, denn was ich zwischen diesen Ehetenten nicht konnte zu Wegen bringen, das hast du ausgerichtet.“ Also sehet ihr, was der Teufel thut in seinen Werkzeugen.“

1430. (Schlag. 197; Clm. 943, 192) De gladiatore. Ego adhuc¹ aliquid scio, quod discipuli mei non sciunt², wie³ Campanus et ceteri arbitrantur se scire. Et facio⁴, wie der secht meister that, den sein eigener⁵ discipel wolt zu todt schlagen; do er sach, daß es im galt, spricht er: Zich, ich hab gemeint, ich sol mit einem sechsten; so sein euer zwen? Do sach sich der discipel vmb, dieweil schmeißt er dar⁶ vnd schlecht im den kopf abe.

Ror. Bos. q. 24*, 45.

1431. (Schlag. 198; Clm. 943, 192) De muliere. Ubi non est mulier, ibi ingemisct aeger, quia est nata⁷ ad ministrandum. Haec dixit de adolescente Zinck, Magistri Viti Dietrici discipulo aegrotante, qui postea mortuus est.⁸

Ror. Bos. q. 24*, 45.

1432. (Schlag. 199; Clm. 943, 192) De feбри. Magister Lucas, praecceptor ducis Saxoniae⁹; Post febres¹⁰ habemus caninos appetitus edendi et vorandi.

1433. (Schlag. 200; Clm. 943, 192) Pater noster de testiculis sacerdotum. Magister Gubecensis Leonhardus¹¹ dixit de quodam nobili¹²,

¹) Ror.: — adhuc. ²) Ror.: quod discipuli nondum sciunt mei. ³) Ror.: — wie. ⁴) Ror.: vnd thue. ⁵) Ror.: eigen. ⁶) Ror.: schmeißt der auff in. ⁷) Ror.: quia hic sexus est natus usq. ⁸) Text sinnlos verderbt. Haec dixit de Zwickgone adobescante M. Vito aegrotante; den richtigen Text hat Ror. Über Johannes Zinck siehe Nr. 249, wo der 20. April 1532 als sein Todestag angegeben ist. Vgl. S. 98 Anm. 6. ⁹) Lukas Edelberger, Theolog, tüchtiger Musiker und Komponist, seit 1528 Praeceptor des Herzogs Johann Ernst, später Professor der hebräischen Sprache in Wittenberg. G. Kauerzau, Agricola. 56. ¹⁰) Der junge Zinck lag krank, Anm. 8. ¹¹) Ror.: Magister Leonhardus Baier contionator zu Guben. Vgl. Nr. 1410. ¹²) Ror. a. R.: Rofertig. Gemeint ist wohl Jakob von Kockritz auf Elsterwerda, der Pfluffenstund genannt. Die Kockritze in der Lausitz führten um 1500 mit Bischof Johann VI. von Meißen eine wilde Fehde, deren Grausamkeiten die Sage gewiß noch greller ausgemalt hat. D. v. Kockritz, Gesch. des Geschlechtes von Kockritz (1895), 181f.; Ch. G. Hoffmann, Scriptores rerum Lusaticarum (1719) I, 411.

qui habuit uxorem secum equitantes et ferentes arma, et¹ is habuit ein Pater noster de testiculis sacerdotum, quod portavit in collo. — Respondit Doctor²: Est crudelis vindicta in sexum, non in personam; man³ solt jie gefangen haben vnd geschagt, non sie tractare.⁴

Ror. Bos. q. 24*, 45.

5

1434. (Schlag. 201; Clm. 943, 192^b) Doctor⁵ Martinus⁶: Wenn die jungfrauen vnd jungen gesellen⁷ frentz⁸ aneinander abfingen vnd das⁹ erklich mit gefang vnd geperden zu gehel, so ist es officium humanitatis, das mir wol gefelt.

Ror. Bos. q. 21*, 45.

10

1435. (Schlag. 202; Clm. 943, 192^b) Deliciae rusticorum. Ubi Doctori Martino offerebantur¹⁰ pulli gallinacei, dixit ad Hausmanum et ad me¹¹: Hic videtis delicias rusticorum, quas tamen non agnoscunt, neque pro his gratias Deo agunt.

Ror. Bos. q. 24*, 45.

15

FB. I, 225 (A, 24) Rndantbarkeit. (A. 73; St. 254^b; S. 236^b) Da junge Hüthner auf den Tisch gebracht wurden fürgetragen, sprach D. Martinus Luther zu Magister Nicolao Hausmann: „Da sehet ihr der Bauern Schätze und Lust, die sie doch nicht erkennen, daß sie von Gott kommen und gegeben werden, danken ihm auch nicht dafür.“

1436. (Schlag. 203; Clm. 943, 192^b) De infirmo Luthero.¹² Deinde²⁰ dixit: Ich bin so krankh! Aber mir glaubts niemant, bis ich ein mal die genge gehe mit den andern. Nun, lieber Herr Gott, du hast mich gesund gehabt, du mußt mich auch krank haben; sicut dicunt mulieres ad maritos: Hastu mich jungth gehabt, so hab mich auch alt.

1437. (Schlag. 204; Clm. 943, 192^b) Caseus oculatus. Interim ferebant ad prandium oculatum caseum; dixit¹³: Der seß ist zu Golt¹⁴ in padt¹⁵ getwefen; er hatt vill schwaiss locher.¹⁶

Ror. Bos. q. 24*, 45^b.

1438. (Schlag. 205; Clm. 943, 192^b) Deinde¹⁷ accepit infantem, quem vidit permerdantem¹⁸; dixit: Die leutt verdienen auch ir eissen vnd trincken³⁰

¹) Ror.: — et. ²) Ror.: Doctor hoc audiens dixit. ³) Ror.: et. ⁴) Ror.: non tam immaniter tractare. ⁵) Ohne Überschrift. ⁶) Ror.: — Doctor Martinus. ⁷) Ror.: Wenn junge gesellen vnd jungfrauen. ⁸) Reigentänze, *Grimm* 5, 2055. ⁹) Ror.: es. ¹⁰) Ror.: Ubi Doctori offerebantur. ¹¹) Ror.: dixit ad Nicolaum Hausman. Auch *Aurifaber* nennt *Schläglinhaufen* nicht. ¹²) Über *Luthers Gesundheitszustand im Frühjahr 1532* vgl. *Nr. 1436* und *1463*. ¹³) Ror.: In mensa ponebatur caseus oculatus. Quo viso dixit. ¹⁴) *Luther ist in Kohn gewesen*. ¹⁵) Ror.: im bade. ¹⁶) Text: schwaiss wecher; Ror. hat wohl das Richtige: schweißlocher. ¹⁷) Ohne Absatz und ohne Überschrift. ¹⁸) Ror.: infantem non purgatum.

mit scheiffen, fischen, heulen vnd schreien gleich wie wir¹ mit vnsern gутten wercken den himel.

Ror. Bos. q. 24^s. 45^b.

- 5 FB. 2, 213 (14, 18) Womit Kinderlin ihr Brot verdienen. (A. 202^b; St. 206; S. 194^b) Doctor Mart. Luffser nahm sein Kindlin, das sich verunreinigt hatte, und sprach: „Diese Leute verdienen auch ihr Essen und Trinken mit Scheißen, Weinen und Heulen wie wir mit unsern guten Werken den Himmel!“ Rnd² jagte bald drauf: „Das ließ die Welt geschehen, daß wir predigten und gäben Geld dazu!“

- 10 **1439.** (Schlag. 206; Clm. 943, 192^b) Das³ ließ die welt geschehen, daß wir predigten vnd (Clm. 943, 193) geben in⁴ gelt darzu.

Ror. Bos. q. 24^s. 45^b.

- 15 **1440.** (Schlag. 207; Clm. 943, 193) Dux Bavariae. Quidam dixit, quomodo dux Bavariae⁵ incarcerationat mulierem quandam, quae adeo constans fuit, quod coactus est princeps abire et eam interim⁶ liberam permittere.⁷ — Respondit Doctor⁸: Quando mulieres incipiunt, sunt bis viri.

Ror. Bos. q. 24^s. 45^b.

1441. (Schlag. 208; Clm. 943, 193) De cane saltante. Quidam Pragae crematus, quod canem docuit saltare per arcum in nomine Lutheri: **Üi, wie ist es⁹ vnser Herr ein wunderlicher Gott!**

- 20 **1442.** (Schlag. 209; Clm. 943, 193) Mors Lutheri. Wenn ich stirb¹⁰, so will ich ein geist werden, die bischofen, pfaßen, die gottlosen munnch¹¹ also zu plagen, daß sie mer mit ein gestorben Luthero¹² sollen zuschaffen haben den vor mit tausent lebendigen.

Ror. Bos. q. 24^s. 45^b.

- 25 **1443.** (Schlag. 210; Clm. 943, 193) Lutherus anathema. Der pappst hatt mich in ban gethan, vnd¹³ sind¹⁴ hab ich¹⁵ wol zugenomen an leib vnd seel: so hab ich in wider in ban than, aber meiner ist stercker den seiner, ipse enim decreuit et marcescit, soll¹⁶ noch vollent¹⁷ zu poden gehen.

Ror. Bos. q. 24^s. 45^b.

- 30 **1444.** (Schlag. 211; Clm. 943, 193) Ferdinandus. Deinde dixerunt

¹) Ror.: mit scheiffen, weinen und heulen wie wir alten. ²) Das Folgende in Aurifabers Übersetzung ist Nr. 1439. ³) Ohne Absatz an Nr. 1438 anghingl. Ror.: Post subieciat: Das usu, Aurifabers Text siehe unter Nr. 1438. ⁴) Ror.: — in. ⁵) Wilhelm IV. von Bayern, zu München, 1493—1550. ⁶) Preger vermutet: iterum. ⁷) Preger: (dimittere?). ⁸) Ror. setzt erst hier ein: Mulieres piee et in doctrina vera confirmatae robustiores sunt viris. ⁹) Nicht ganz deutlich; Preger: — es. ¹⁰) Ror.: sterbe; über die Form stirb vgl. Franke 210; § 240. 1 und 211; § 241. 1. ¹¹) Ror.: Die gottlosen munnche, pfaßen, bischove. ¹²) Ror.: mit dem verstorben Luther. ¹³) Ror.: — vnd. ¹⁴) Ror.: Sint der zeit. ¹⁵) Ror.: + Gott lob. ¹⁶) Ror.: vnd sol. ¹⁷) Ror.: + gar.

de sanguine, quem effudit Ferdinandus cum anabaptistis, deque constantia illorum, et interrogavit Petrus Vellerus, num¹ etiam salvarentur?² Respondit Doctor: Nos indicamus secundum evangelium: Qui huic³ non credit⁴, (Cfm. 943, 193^b) ille non potest salvari. Ideo oportet nos certos esse⁵, quod ipsi errant etc. Sed Deus potest extra regulam praescriptam⁶ facere. Nos vero non possumus aliter indicare.⁷

Ror. Bos. q. 24^a, 45^b.

EB. 3, 406 (37, 100) Ob die Wiedertäufer auch selig werden? (A. 405^b; St. 328; S. 301^b) Da einer jagte, ſ. hätte viel Wiedertäufer laſſen tödten, und wie beſtändig und freudig ſie geſtorben wären, fragte Peter Veller D. Martinum: „Ob ſie auch ſelig würden?“ Daran ſprach er: „Wir richten und urtheilen nach dem Evangelio: „Wer nicht gläubt, der iſt ſchon gerichtet!“ Darum müſſen wir gewiß ſehn, daß ſie irren und verdammt ſind. Wievol Gott kann außer der ſorgeſchriebenen Regel etwas thun, welchs uns aber verborgen iſt. Darum ſollen wir nach dem Wort und offenbarten Willen Gottes aus der Schrift urtheilen und weiter nicht fragen noch grübeln, ſondern es dabey bleiben laſſen und zu Frieden ſeyn.“

1445. (Schlag. 212; Cfm. 943, 193^b) Querela contionatorum. Die weltt will uns armen predigern nimmer⁸ glauben. Wenn wir aber gelt hetten⁹ wie die papiſten, ſo wolten wir die welt¹⁰ leichtlich bekehrn¹¹; weil wir aber arm¹² ſein, ſo haben wir kein anſehn.

Ror. Bos. q. 24^a, 45^b.

EB. 2, 423 (22, 120) Prediger und Lehrer werden veracht. (A. 270; St. 267; S. 247^b) Die Welt will uns armen Predigern⁸, ſprach Doct. Mart. Luther, „ni ſert mehr nicht glauben. Wenn wir aber Geld hätten und reich wären wie die Papiſten, ſo wolten wir ſie leichtlich bekehrn; weil wir aber arm ſind und kein Anſehen haben, verachten ſie unſ.“

1. 26^e 27, 28

1446. (Schlag. 213; Cfm. 943, 193^b) Det¹³ tibi Deus de rore coeli et de pinguedine terrae¹⁴, jagten die mündt, wen andere wolten wandern: Gott geb dir oben regen, vnden dreckhs genug.

Ror. Bos. q. 24^a, 45^b a. R.

1447. (Schlag. 214; Cfm. 943, 193) Aufſchlaiſen¹⁵ die beume iſt am beſten, wen es im leyten virlt dem mond am negiten iſt. Doctor Martinus.¹⁶

¹) Text: eum; Preger: eum an, aber eum ist wohl verlesen aus num. ²) Ror. bis hierher: Quidam dicebat Ferdinandum multos anabaptistas condemnasse ad mortem et mira dicebat de ipsorum constantia. Hic Petrus Vellerus interrogavit Doctorem, num salvarentur? ³) Ror.: — huic. ⁴) Ror. fährt fort: iam indicatus est. ⁵) Ror. fährt fort: eos errare et damnari. ⁶) Ror.: — aliquid. ⁷) Ror.: Nos vero iuxta verbum indicamus. ⁸) Ror.: ni ſert mher nicht. ⁹) Ror.: + vnd reich weren. ¹⁰) Ror.: — die welt; ſie. ¹¹) Text: petern; Preger vermutet: befohren, aber Ror. lat. bekehrn; vgl. Avrifaber, der an allen Stellen mit Ror. übereinstimmt. ¹²) Ror. fährt fort: ſind vnd kein anſehen haben, verachten ſie unſ. ¹³) Ohne Absat. ¹⁴) Ror. scheint das sehr seltene Wort nicht verstanden zu haben und hat deshalb das kleine Stück gen. weggelassen. ¹⁵) Luther hatte seine Kenntnisse im Gartenbau wohl von Ern Heinrich. De Wolt. 3, 161; Enders 6, 29.

1448. (Schlag. 215; Clm. 943, 193^b) Zwickauiani. Gott gebe, wen die von Zwickhan die sach ganz hingelegt haben vnd gedencken ganz¹ gutter ding zu sein, daß sie sich niederlegen vnd sterben alle dahin, die der sach² urfacher sein.³ — Ascipsit Turbicida ipso vivente factum esse; omnes enim novit.

Ror. Bos. q. 24^a, 45^b.

1449. (Schlag. 216; Clm. 943, 193^b) Doctorissam⁴ sach was in der seitten, da schreit sie laut auf: Ave Maria! — Dicit Doctor: Warum hebstu nicht willich am ende an, den anruffen, den am anfang? Wer nicht Jesus⁵ Christus auch ein trostlicher anruffer?⁵

1450. (Schlag. 217; Clm. 943, 194) Testimonium⁶ meum soll ja mehr gelten den des Zwingl⁷ vns; den ich alweg alle mir verzeich vnd lob non me ipsum. Ipsi vero se ipsos tantum laudant et sua.

1451. (Schlag. 218; Clm. 943, 194) De Zwinglio.⁸ Zwinglin⁸ hatt⁸ das schwert gezogen⁹, darumb hatt¹⁰ man im auch den Ion geben, quia Christus dicit: Qui gladium accipit¹¹, gladio peribit. Hatt in Gott selig gemacht, so hatt er⁸ extra regulam gethan.

Ror. Bos. q. 24^a, 46.

1452. (Schlag. 219; Clm. 943, 194) Ein¹² fisch ist im Riberland blieben, daraus hatt man 300 thunnen fetz genomen, vnd ist sibenzig schritt lang gewesen. Es¹³ ist kein verwegener volck auß erden den nautae in mari. Doctor Martinus Lutherus.¹⁴

Ror. Bos. q. 24^a, 46.

1453. (Schlag. 220; Clm. 943, 194) Norinbergeuses¹⁵ metuunt confessionem, alias libenter¹⁶ fierent papistae.

Ror. Bos. q. 24^a, 46.

1454. (Schlag. 221; Clm. 943, 194) Doctor¹⁷ Lutherus: Arof Hebraice, vuziner.

¹) Ror.: gar. ²) Ror.: die dieser sachen. ³) Ror. fährt fort, gewiß ursprünglicher: Hoc etiam factum est me vivente; novi eos omnes. ⁴) Ohne Absatz. ⁵) Preger: ein trostlich anruffen. Aber es steht da: anruffer, und die Endung ex in trostlicher ist in der gewöhnlichen Art durch einen rückwärts gezogenen Bogen angedeutet. ⁶) Ohne Absatz. ⁷) Text: Zwing. ⁸) Aurfahers Übersetzung siehe unter Nr. 220. ⁹) Ror.: gezudt. ¹⁰) Ror. fährt fort: er seinen lohn empfangen iuxta illud use. ¹¹) Ror.: acceperit. ¹²) Ohne Überschrift. ¹³) Ror. setzt erst hier ein. ¹⁴) Ror.: — D. M. L. ¹⁵) Ohne Absatz mit dem vorigen verbunden. ¹⁶) Ror. fährt fort: redirent ad pristinum (?) et fierent papistae. ¹⁷) Ohne Absatz mit dem Vorigen verbunden.

1455. (Schlag. 222; Cfm. 943, 194) *Tempore pestis*. In der peſtilenz hie, da¹ woll kein pauer kein² holz, ayer, butter, leß, korn etc. vud nichts³ herein bringen.⁴ Das war zumil! Wir muſten leiden peſtem, famem darzu. Wenn ſie es⁵ aber drauſſen hetten, da handleten ſie herein, vud wir⁶ muſtens⁷ vud inen auffleſen.

Ror. Bos. q. 24*, 46^b.

FB. I, 225 (4, 25) (ſie anders. (A. 73; St. 255; S. 236^b) „In der Peſtilenz hie wollte kein Pauer Gotz, Eier, Butter, Käse, Korn zc herein führen, da muſten wir für eine Plage zuo leiden, als Peſtilenz und Hunger; wenn ſie es aber drauſſen hatten, muſten wirs von ihnen anfleſen.“

1456. (Schlag. 223; Cfm. 943, 194) *Mors Lutheri*. Ich werde ein mal dahin gehen, ehe ich vmb ſich.¹ — Respondit Philippus: Ei, lieber Herr Doctor, Gott wirt helfen, das es (Cfm. 943, 194^b) beſſer wirt werden.⁹ — Respondit Doctor: Unser Herr Gott hatt mer zuſchaffen, das er denckst, wie er mich aufweckhe, den ich, das ich ſorg, das¹⁰ ich sterbe.¹¹

Ror. Bos. q. 24*, 46.

1457. (Schlag. 224; Cfm. 943, 194^b) *Divitiae Lutheri*. Ich bin reich, inquit Doctor. Mein¹² Gott hat mir ein nouen geben vud drei kindlein darzu. Ich ſorg nicht vmb das¹³, das ich ſchuldig bin¹⁴; den wen mein Melha ſchon das bezatet, ſo wurd doch ein andere¹⁵ komen.

Ror. Bos. q. 21*, 46.

1458. (Schlag. 225; Cfm. 943, 194^b) *Nux myristica*. Michael Stiſſl¹⁶ jehentht ein prior ein mal ein koſtlich muſcaten muß. Stiſſl bis die erſten auß, ſind kein fern drinnen, item¹⁷ 2., 3., non inueniens nucleum abiit. Tandem post aliquot¹⁸ dies venit ad priorem, cui dixit: Was habt ir mir für ein muß geſchicht?¹⁹ Hab ich doch kein fern in kein funden. — Doctor Martinius Lutherus dixit.

1459. (Schlag. 226; Cfm. 943, 194^b) *De bono opere*.²⁰ Schram,

¹) Ror.: — da. Preger verweist wohl richtig auf die Pest von 1527. ²) Ror.: — kein. ³) Ror.: — etc. vud nichts. ⁴) Ror.: juren: Ror. fährt fort: Da muſten wir für eine plage zuo leiden, pestilentiam et famem. ⁵) ſieil. die Pest. ⁶) Ror.: — da handleten ... wir. ⁷) Ror.: muſten wirs. ⁸) Ror.: ehe ich mich verſehe. ⁹) Ror.: — werden. ¹⁰) Ror.: ſorge, wie. ¹¹) Über Luthers Gesundheitszustand vgl. Nr. 1136 und 1163. ¹²) Text: M., also Martinius: Preger: Martinus, aber es wird mit Röer einzusetzen sein. ¹³) Ror.: nicht dafür. ¹⁴) Über Luthers Schadden vgl. E. Kroker, Katharina von Bora 97. ¹⁵) Ror.: + (ſchulde); Preger: anderer, aber es steht unklar: 1) andere im Text, und es ist mit Röer ſchulde zu ergänzen. ¹⁶) Text: Stiſſl. Stiſſl war Augustiner in Eßlingen gewesen. ¹⁷) Preger: iterum. ¹⁸) Preger: aliquos. ¹⁹) Preger: geſchicht. ²⁰) Die Überschrift gehört auch zu Nr. 1460, das in der Handschrift mit Nr. 1159 ein Stück bildet.

Moritz, Barth Vogel haben wunderbar geschaltet mit Christanno Goltzschmidt¹ mit den propheten.

Ror. Bos. q. 24^s, 46 a. R.

1460. (Schlag. 227; C'm. 943, 194^b) Multi² sunt, qui non sunt digni, ut faciant bonum opus. Magnum enim est³ hominem dignum esse, ut faciat bonum opus.

Ror. Bos. q. 24^s, 46.

FB. 2, 206 (14, 5) Ein gut Werk thun. (A. 200^b; St. 205; S. 192^b) „Biel jünde nicht weeth, daß sie ein einig gut Werk sollten thun; und wahrlich, es ist ein Groöß, daß ein Mensch würdig ist, daß er ein gut Werk thue.“

1461. (Schlag. 228; C'm. 943, 194^b) De ducenda uxore. Es wirt noch dahin komen, daß ein man mer den ein weib⁴ wirt nehmen. — Respondit ipsa Doctorissa: Daß glaub der Teuf! — Dixit Doctor: Vrsach, Ketha, ein weib kan ein jar nur ein kindt tragen, sed maritus seit plures generare. — Respondit Ketha: (C'm. 943, 195) Paulus dicit: Quilibet habeat^{1. Kov. 7, 2} uxorem propriam. — Tunc Doctor respondit: Propria, aber nicht ein einige; daß stet nicht in Paulo. — Sie longo tempore iocabatur Doctor, ita quod Doctorissa dicebat: Antequam ego patiar hoc, ego potius rursum ingrediar monasterium et relinquerem vos et pueros omnes.

1462. (Schlag. 229; C'm. 943, 195) Vor⁵ zeitten haben⁶ zu Rom vnd Jerusalem die aller ehrlidhsten vnd groösten leut geridht sontes.⁷

Ror. Bos. q. 24^s, 46 und 46 a. R.

1463. (Schlag. 230; C'm. 943, 195) Mors Lutheri. Mir schmecht kein essen noch⁸ trinden mer. Ich bin schon tode. Wen ich nur begraben were!⁹

Ror. Bos. q. 24^s, 46 a. R.

1464. (Schlag. 231; C'm. 943, 195) De uxore mortua. Historiam hanc receitavit Lucas pictor¹⁰ de quodam, cui erat mortua uxor Torgau.

¹) Über die Wittenbergischen Buchführer Christian Döring (Goldschmidt), Christoph Schramm, Moritz Goltz und Barthel Vogel vgl. N. Müller, Die Wittenbg. Bewegung² 125f. Ann. ²) Ohne Absatz; vgl. S. 104 Ann. 20. ³) Ror.: Multi sunt indigni, ut unum bonum opus faciant. Certe magnum est usu. Aarifaber hat Rövers Text vor sich gehabt. ⁴) Text: daß ein man ein weib; Preger schlägt vor: daß ein man mer weib ⁵) Ohne Absatz an das Vorige angeschlossen. ⁶) Text (Preger): + die: auch Ror. 46: + die, aber gestrichen, und es ist auch im Text störend, wie Pregers Mißverständnis beweist. ⁷) Ror. 46: leute die sontes geridht; Ror. 16 a. R. stößt dasselbe nachmals lateinisch: Hierosolymae et Romae honestissimi ultimo supplicio affecerunt sontes. ⁸) Ror.: vnd. ⁹) Über Luthers Gesundheitszustand in dieser Zeit verweist Preger auf Luthers Briefe vom 2. April und 26. Mai 1532. De Wette 1, 356 und 373. Vgl. auch Nr. 1436 und 1456. ¹⁰) Krausach.

Ad quem vicinus veniens cum consolaturus de obitu uxoris dicens: Lieber herr nachtbar, es ist mir lecht, das euer frau gestorben ist. Time ille: Vnd wen es dir noch so laub ist, so ist sie dennoch gestorben.

Cuidam quoque erat defunctus maritus. Alia mulier dixit consolando alteram: Dominus dabit tibi alium bonum maritum. — Ja wann? Es ist nuhr in der marter woehen; es thau nun vor osteru nichts draus werden.

1465. (Schlag. 232; Clm. 943, 195) Wir¹ sollen unsern Herr Gott nicht weiter (Clm. 943, 195^b) fuchen, den er uns beuolhen hatt. Dedit nobis verbum sumu.² — Haec dixit Doctor Martinus Lutherus de praedestinatione.³

Ror. Bos. q. 24^a, 46.

1466. (Schlag. 233; Clm. 943, 195^b) Civitates. Unser Herr Gott thut mit den stetten¹ wie ich mit einem alten zaun stecthen, wan⁵ ich sprich⁶: Ich will dich außreiffen, vnd⁷ wollen ein neuen⁸ einsetzhen.

Ror. Bos. q. 24^a, 46.

1467. (Schlag. 234; Clm. 943, 195^b) Libri Machabeorum, Hestrae etc. Primus liber Machabeorum est bonus; libri reliqui nihil sunt. Quartus Hestrae⁹ ist auch sein; quadrat plane in nostra tempora.

1468. (Schlag. 235; Clm. 943, 174^b) Speculationes periculosae.¹⁰ Wann¹¹ ich mocht hinder mir lassen, das ich mit hochstem vleiß lerne¹², vnd man soll sich hutten vor speculiren vnd allein Christum quam simplicissime¹³ ergreiffen, multum effeissen.¹⁴

¹Nr. 257 extr. (VD. 117). — Ror. Bos. q. 24^a, 383^b.

1469. (Schlag. 236; Clm. 943, 174^b) Aurea saecula. Iam sunt aurea saecula, quod ad doctrinam¹⁵ attinet. Theologia tam sublimis est¹⁶, das ich

¹ Text: Wir. In der Handschrift bilden Nr. 1464 und 1465 ein Stück. ² Ror.: iuxta illud: Scrutemur voluntatem et essentiam Dei non secundum rationem nostram. ³ Ror.: — Haec dixit . . . praedestinatione. ⁴ Preger verweist auf D. Langii Chron. Numburgensia bei Mencken, Script. 2, 78: 1532, 8. April suburbium in Numburg (Numburg) magnum funditus et totaliter combustum est intra tres horas. Vielleicht bezog sich Luthers Äußerung auf dieses Unglück. ⁵ Ror.: wenn. ⁶ Zur Form: s. vgl. Franke 210, § 210, 1 und 211, § 241, 1. ⁷ Zu ergänzen ist, wie oft bei Luther: wir. ⁸ Ror.: vnd einen neuen. ⁹ Preger: Hestrae. ¹⁰ Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 9. Anm. 8. ¹¹ Ror.: Wenn. ¹² lerne = lere; Ror.: lere. ¹³ Ror.: Christum propriissime. ¹⁴ Text: — multum effeissen; ergänzt nach Ror., dessen Text: multum effeissen sed (?) ridlichet multum effeissen etc. zu lesen ist. ¹⁵ Ror.: quod ad theologiā (theologiā gestr. und uberschr.: doctrinā pietatis). ¹⁶ Ror.: Theologia ist hoch gestiegen (uberschr.: fomen).

nicht than dencken, daß sie mocht hoher konten. Wir sein cum iudicio¹ über die patres, die tausent jar² vnd lenger geschriben haben.

¹Nr. 258 (VD. 117^b). — Ror. Bos. q. 24^s, 383^b.

1470. (Schlag. 237; Clm. 943, 174^b) Ingenium Italicum. Ingenium Italicum, wen es geret, est excellens.³

Laurentius Valla. Laurentius Valla ist ein fromer man gewesen, purus, simplex, dexter, candidus. Plus fructus fecit⁴, quam omnes Itali unquam fecerunt. Ille vir⁵ omnibus modis (Clm. 943, 175) voluit⁶ consulere iuventuti Italicæ⁷ et cogitavit propagare literas. De libero arbitrio bene⁸ disputavit. Is⁹ coniunxit pietatem cum literis.

⁴Nr. 259 (VD. 117^b). — Ror. Bos. q. 24^s, 383^b.

1471. (Schlag. 238; Clm. 943, 175) De Zwickanians. Die von Zwickhan wollen ire sach hindurch furen wie herzog Georg, Crust von Schönberg¹⁰ vnd sein grob badanten. Da kan man recht verstehen lernen das euangelium: De corde exeunt cogitationes¹¹, stultitia et hypocrisis, grobe badanten etiam. — Deinde dixit¹² ad Doctorem Ionam: Domine Iona, ich will euch vnd Dominum¹³ Philippum schicken zu dem Mulpfort, stat schreiber¹⁴ vnd Schwester Gutte¹⁵ vnd bitten, daß¹⁶ es wollen lassen bleiben, do es der babt, keiser vnd papisten lassen bleiben vnd die Teufel; den sie haben mir noch nicht nil abgetwonnen.

1472. (Schlag. 239; Clm. 943, 175) Christus adulter. Christus ist am ersten ein ebrecher worden Joh. 4. bei dem brunnen cum muliere, quia illi^{3ob. 4, 27} dicebant: Nemo¹⁷ significat¹⁸, quid facit cum ea? Item cum Magdalena, item cum adultera Ioan. 8., die er so leicht davon lies. Also mus der from Christus auch am ersten ein ebrecher werden, ehe er starb.

1473. (Schlag. 240; Clm. 943, 175) De luce. Omne sensibile¹⁹ excellens corrumpit sensum; als (Clm. 943, 175^b) daß liecht ist²⁰ gutt, wenn ich aber zwen brennend stro schaub nehme vnd fies²¹ ein vor die nase, so verprant²² ich im die augen.

⁶Nr. 1900 (Rabe 13). — Ror. Bos. q. 24^s, 384.

¹) Ror.: Wir sind Gott lob mit dem iudicio.

²) Ror.: die vor tausend jaren.

³) Text: — est excellens; ergänzt nach Ror.

⁴) Ror.: Plus profuit (ubergeschr.: fructus fecit).

⁵) Ror.: — Ille vir: + Voluit.

⁶) Ror.: — voluit.

⁷) Preger: Italiae.

⁸) Text: unde (abgekürzt); offenbar verlesen aus abgekürzten bene, wie Nr. 259 und Ror. richtig haben.

⁹) Ror.: + solus.

¹⁰) Ernst von Schönburg, vgl. Nr. 11.

¹¹) Preger: + etc.

¹²) Text: duxit.

¹³) Preger: Magistrum

¹⁴) Stephan Roth.

¹⁵) Wer ist die Schwester Gutte? ¹⁶) Zu ergänzen ist: sie. ¹⁷) So ist wohl zu lesen und nicht mit Preger: Nro.

¹⁸) Text unendlich: Stat oder Scat; oder ist seit zu lesen?

¹⁹) Ror.: Omnes sensile.

²⁰) Ror.: — ist.

²¹) Zu ergänzen ist: sie.

²²) Ror.: verbrent.

1174. (Schlag. 241; Chm. 943, 175^b) *επιπικια*. Item de epikia: Aves recta volant, ubi volunt, sed viator natus vixit vixit ubi ein berg umghehu oder zu einer bruchten, quia non potest aliter facere.¹

¹Nr. 1901 (Rabe 14).

1175. (Schlag. 242; Chm. 943, 175^b) *Divitiae*. Summae opes habent summas inopias. Ego sum dives², licet non multum habeam, quia utor mea substantia; nihil curo, quomodo abscondam divitias meas. Cura servandarum pecuniarum est miserima servitus.

²Nr. 1902 (Rabe 15). — Ror. Bos. q. 24^s, 384.

1176. (Schlag. 213; Chm. 943, 175^b) *Landgravius*. Ego laudo landgravium³, quod non consulit nos sicut prius, sed cogitat: Prediq. Luther. so will ich die weill sehen, das man die pferd jalle.

1177. (Schlag. 244; Chm. 943, 175^b) *Securitas mundi*.⁴ Post revelationem Antichristi soll die welt thun, was sie will; tunc debet venire Christus eum iudicio.

Ror. Bos. q. 24^s, 384.

1178. (Schlag. 245; Chm. 943, 175^b) *Papa*. Papa cogitat: Non est consultum credere mi monacho, qui vult⁶ mihi omnia eripere.

Papa non credit in Christum. Ego darem ambas manus, si tantum credere in Christum Iesum, quantum papa credit nihil esse Christum.

Ror. Bos. q. 24^s, 384.

FB. 3, 244 (27, 127) Des Pappis Glaub. (A. 356^b; St. 354^b; S. 325) „Der Papp gebuht: „Sollte ich einem einjeten Mönche weichen, der mir meine Krone und Majestät nehmen will? O, das ist mir nicht zu raten!“ Ah, ich gäbe meine beide Hände drum, der ich doch nicht gern eine verlieren wollte, daß ich so feste und gewiß könnte an Christum glauben, wie er, der Papp, gläubt, daß Christus Nichts ist!“

1179. (Schlag. 246; Chm. 943, 175^b) *Discrimen inter Lutherum et Paulum*. Christus non dixit mihi sicut Paulo, ut irem⁷ et praedicarem, et⁸: Ego ero tecum; nisi quod ego in Paulo legi tanquam exemplo.

(Chm. 943, 176) *Vocatio Moysis*. Mosen hatt Gott müssen sechs mall heißen gehen; vix tandem post multas exensationes ivit, cum dixit: Ego ero

¹ Vgl. E. Kroker im Archiv für Reformationsgeschichte 7 (1910), 89. ² Ror. fährt fort: etsi non multum habeo, et utor liberaliter fortunis meis. Non recondam opes. Cura augendae et asservendae pecuniae est miserima servitus. ³ Philipp von Hessen. ⁴ Ror. abweichend: Post revelatum Antichristum wird die welt thun, was sie will, et degenerabit prorsus in Epicurismum, non credens esse Deum. Tum non longe aberit dies iudicii. ⁵ Ror.: esse. ⁶ Ror. fährt fort: mihi coronam et majestatem auferre. Ich gebe meine beide hende drum, der ich doch eine nicht gern verlieren wult, das ich so fest und gewis kunde an Christum glauben, wie er glaubt, das Christus nichts sey. ⁷ Ror.: surgerem. ⁸ Text: - et; erginzet nach Ror.

tecum. Ich wolt aber die Juristen nehmen vnd wolt unsern Herrn Gott realiter condemniren, quia Mosi non servavit promissa. Sie in euangelio dicit¹⁾: Et invenietis requiem animabus vestris; contrarium²⁾ videmus in Ioanne³⁾ Baptista⁴⁾, in Christo, in martyribus. Cum iuristis wers verlorn, wen sie nach iren canonibus procedirten. — Cuncta post Iubilato⁵⁾ a coena Doctor Martinus ad Philippum.

Ror. Bos. q. 24^a, 384.

FB. 2, 368 (22, 7) Nam Venuſ Moſi. (A. 252^b; St. 272; S. 251^b) „Christus hat zu mir nicht gesagt wie zu Paulo, daß ich aufstünde und predigte, und ich will mit dir sein; denn daß ichs im Paulo gelesen habe, wie ein Exempel. Moſen hat Gott müssen jedesmal heißen gehen, und zu tezt ist er sam nach vielen Entschuldigungen gangen, da Gott zu ihm sagte: Ich will bei dir sein.“

2. Wele 4, 15

Ich wollte aber die Juristen zum Beistand und Rath nehmen und unsern Herrn Gott realiter frei und frads verklagen, denn er hat Moſe nicht gehalten, was er verheissen und zugesagt hat. Also tröstet er im Euangelio, da er spricht: „„Und ihr werdet Ruge finden für eure Seelen.““ Aber das Widerspott sehen wir an Johanne dem Täufer, an seinem liebsten Sohne Christo und allen Heiligen, Märtyrern und rechten Christen. Nach der Juristen Sentenz und Urtheil, die nach ihren Canonischen und Decreten procediren und sprechen, so hätte er weit verloren.“

1480. (Schlag. 247; Chm. 943, 176) Theologia et astrologia. Theologia promittit bona, astrologia infert mala. — Nam Dominus Philippus dicebat, quod in Iunio et Iulio aliqua coniunctio futura esset mala.⁶⁾

1481. (Schlag. 248; Chm. 943, 176) Confessio Augustana. Der reichstag zu Augſpurg ist mit keinem geltt nicht⁷⁾ zu bezalen propter confessionem fidei et verbi Dei factam a nobis⁸⁾; den da haben sie bekennt⁹⁾, daß vnser confession recht sei vnd ware.¹⁰⁾

Ror. Bos. q. 24^a, 384^b.

FB. 4, 353 (55, 3^a) Ein Anders. (A. 521; St. 310^b; S. 285) „Der Reichstag zu Augſpurg ist mit keinem Gelde zu bezahlen, um des Bekentniß des Glaubens und des Wortes Gottes willen, so von den Unseren da gethan ist; denn da haben die Widerfader bekennen müssen, daß unsere Confessio recht und wahr sey.“

1482. (Schlag. 249; Chm. 943, 176) Vaticinium de Luthero. Nun laß die papisten gehen! Post quatuor¹¹⁾ annos wurden sie Lutherum vnd Philippum zehn¹²⁾ ein auß der erden graben; es wirdt aber auß sein.

1) Ror.: consolatur dicens.

2) Ror.: sed contrarium.

3) Ror.: — Ioanne.

4) Ror. fährt fort: Filio unigenito, in omnibus martyribus et piis. Nach der juristen sentenz, nach iren canonibus procediren, hette er weit verloren etc.

5) Iubilato ist der 21. April 1532.

6) Preger verweist auf Melanchthons Brief an Camerarius vom 21. Junn 1532, Corp. Ref. 2, 598. Unsre Wele follt aber in den April 1532.

7) Ror.: — nicht.

8) Ror.: a nostris.

9) Ror.: denn da haben adversarii bekennen müssen.

10) Ror.: war.

11) Text: 4

12) Text: X.

1483. (Schlag. 250; Cfm. 943, 176) Libellus contra Lutherum.¹ Filius Davidis Groti afferbat ein sündlich lester (Cfm. 943, 176^b) buchlein contra Doctorem Martinum; ad quem dixit Doctor: Das buchlein ist mir lieber, den wan man mir ein becher voller gulden² schencket.

Ror. Bos. q. 248, 384^b.

1484. (Schlag. 251; Cfm. 943, 176^b) Lutheri, trotz. Welcher³ sich in illo casu mit mir aufflehnet⁴ vnd wollt⁵ nicht weichen, der soll vnd muß verloru sein, den in dem casu muß ich recht behalten⁶, quia mea causa est causa Dei et eius verbum; ergo die dawider sein, müssen die geng gen.⁷ Darumb dring ich also faste. Es soll mich auch keiner vbertrogen, weil ich leb, ob Gott will. Ich hab mein leben dran gesetzt, vnd ich⁸ will drum⁹ sterben. Darumb der¹⁰ sich wider mich setz, der muß zu drummern¹¹ gen, es sei den kein Gott nicht, wie wir teglich erfahren von den schwestern. Ist ist Bachius¹² auch dahin.

Ror. Bos. q. 248, 384^b.

1485. (Schlag. 252; Cfm. 943, 176^b) Papistarum praetextus.¹³ Nos volumus pati, modo¹⁴ ipsi negent Christum, sed interim praetextum se christianos et volumt tamen Christum persequi¹⁵ nobis; das wollen wir nicht leiden¹⁶, und solts alles zu drummern gehen. Wir wollen in es sagen.

Ror. Bos. q. 248, 384^b.

FB. 4, 11 (39, 13) Heimliche Feinde des Euangelii, falsche Brüder. (A. 421^b; St. 324; S. 297^b) „Wir wollen und sollens nicht leiden, daß uns mit Füßen treten

¹) Ror.: Quidam afferbat ipsi Doctori ein sündlich lesterbüchlein wider in geschrieben; quo obiter perustrato dixit: Dis buchlein ist mir lieber, denn wenn mir einer ein becher voller taler schenket. Ror. sagt ohne Absatz: Nr. 1484 an. Luther spricht wohl von Paul Amnicola (Buchmann), Ein Schmechtuchlin auff Luthers Geiſer, daterit Dresden, 15. Febr. 1532. Vgl. O. Clemen in N. Arch. f. Sächs. Gesch. 26 (1905), 38. ²) Text: fl. ³) Ror. zucht Nr. 1483 und 1484 in ein Stück zusammen. ⁴) Text: auffdinet, wozur Preger auffdringet vorschlugt; wir setzen die Lesart von Ror. in den Text. ⁵) Ror.: wilf. ⁶) Ror. führt fort: Denn mein sach ist Gottes sach. Non ergo contra me pugnant, sed contra Deum seu potius verbum eius, quod manebit in aeternum. Drum die sich dawider setzen, müssen die geng gehen. Darumb trage ich so fast usw. ⁷) Nicht (des Kampfes), wie Preger in den Text einseht, sondern die Gänge gehen = untergehen, sterben: vgl. Nr. 1436. ⁸) Ror.: — ich. ⁹) Ror.: drumber. ¹⁰) Ror.: Drum wer. ¹¹) Ror. unter: zu drummern gestr. sterben. ¹²) Über den Zwinglianer Hartmann Buch vgl. Enders 5, 104, Anm. 3. ¹³) Unse Handschrift kürzt; Ror. hat in Übereinstimmung mit Auriabers Übersetzung folgenden Text: Non volumus pati, ut concealent illi oculenti hostes euangelii et persecutores nostri, qui volunt tamen perhiberi fratres, modo ipsi fateantur se tales esse, quales re vera sunt, hoc est, hostes esse Christi et verbi eius. Sed hoc non faciunt, immo gloriantur se esse amatores pietatis, cum tamen vere oderint Christum et occulte persequantur eum et verbum ipsius. Das wollen wir nicht leiden, solts auch drumber zu drummern geh, vnd wollen inen es durer er auß (Text: auch) sagen vnd kein blaf juns man nemet. ¹⁴) Preger: modi. ¹⁵) Preger: + (in); aber nobis ist der Dater. ¹⁶) Text: wider; mit Preger nach den Parallelen korrigiert.

wollen die heimlichen Feinde des Euangelii und unsere Verfolger, die doch wollen unsere Brüder genannt sein; es sey denn Sache, daß sie bekennen, sie seyn solche Leute, wie sie denn in Wahrheit sind, das ist, Feinde Christi und seines Wortes. Aber das thun sie nicht, ja rühmen, sie seyn Liebhaber Gottes Wortes und lehren rechtschaffen, und gleichwol verfolgen sie ihn und sein Wort heimlich. Das wollen wir nicht leiden, solts auch drüber zu Trümmern geben, und wollens ihnen dürr heraus sagen und sein Watt fürs Maul nehmen.“

1486. (Schlag. 253; Cln. 943, 176^b) Error. Erroris mater aequiuocatio semper.¹

1487. (Schlag. 254; Cln. 943, 177) Hertzog Georg verjurt die bischof. Wirt nicht hertzog Georg die bischonen und die geistlichen hin ein juren in den scham, das sie² niemandt wirt kommen heraus bringen, so wilt ich nicht³ meh⁴ Martinus Luther heißen.

1488. (Schlag. 255; Cln. 943, 177) Reverentia euangelica.⁵ Timore et reverentia Dei omnia fieri et agi, res euangelica, tandem superbiere et perstare constanter in illo Dei honore⁶ und sich nicht dauou lassen beißen.

Ror. Bos. q. 24^a, 384^b.

FB. 2, 422 (22, 116) T. W. 2. Vermahnung an die Prediger. (A. 269^b; St. 273; S. 252^b) „Lasset uns, lieben Herren und Brüder, unsers Amtes in Gottesfurcht und Ghebrechung mit treuem Fleiß warten, das ist die Lehre des Euangelii den Zuhörern in Demuth, Gottesfurcht und in Anrufung fürtragen. Darnach lasset uns hoffärtig sein in Gott, daß diese Sache ist, und in solcher Furcht Gottes und Ghebrechung bleiben und uns nichts davon beißen und reißen lassen.“

1489. (Schlag. 256; Cln. 943, 177) Hertzog Georgen furnemen. Hertzog Georg hebt alleß an, quod non vult contemni, sed metui. Aber wer sein vornehmen zu der chr Gottes⁷, er wurdts nil anders anjehen.

Ror. Bos. q. 24^a, 44 und 385.

1490. (Schlag. 257; Cln. 943, 177) De fide Lutheri. Deinde abiit Doctor Ionas. Tunc volui ei valedicere; volebat me dimittere dicens: Ir seit der negste nachtbar⁸, kompt noch wol heim.

Deinde dixit: Ich⁹ bin mir selbst feind, quod non possum ex corde¹⁰ credere articulum remissionis peccatorum. Sed Daniid et alii¹¹ haben auch

¹) Luther hat dies Wort öfter angewendet; es bildet z. B. den Schluß des langen Stücks Nr. 723. ²) Text: — sie; ergänzt mit Preger. ³) Text: — nicht. ⁴) Siehe Grimm 6, 1864.

⁵) Auch in diesem Stück kurz unsre Handschrift den Text in unerträglicher Weise; Ror. hat in Übereinstimmung mit Anrfaber: in timore et reverentia Dei faciamus officium nostrum, hoc est, tradamus doctrinam euangelii auditoribus in humilitate animi et timore Dei ac invocatione. Postea superbum in Deo, cuius causa est. Et constanter perseveremus in illo Dei timore et honore, und lassen uns nichts davon beißen.

⁶) Preger: in illo (in) Dei honorem, aber es steht honore da, und der Text ist in Ordnung. ⁷) Ror. 385: zu Gottes ehre; Ror. 44 wie im Text. ⁸) Schlaginhanzen wohnte wohl in einem Nebenhaus des Schwarzen Klosters, vgl. S. 30 Anm. 9.

⁹) Ror. setzt erst hier ein. ¹⁰) Ror.: ex corde; = limiter et certo. ¹¹) Ror.: Aber Daniid und andere.

nil herzen leidt gehabt mit der vnd andern tentationibus¹. nemlich mit der
 sonderlich, das er wirtz gedacht haben secundum carnem: Meinstu, seistst
 allein, quem elegerit Deus? Nimirum etiam gentes sapientes sunt filii Dei.
 43. 6, 7 Do David den versij hatt genacht: Lavabo per singulas noctes lectum
 (Chm. 91: 177^b) meum etc. Paulus propter hoc solum scandalum scripsit
 epistolam ad Romanos, quod Deus non tantum Deus esset² Iudaeorum, sed
 et gentium³, et quod omnibus credentibus in Christum⁴ bene velit. Hatt
 dich nur an deu⁵ Christum; extra Christum⁶ non est cognitio⁷ Dei.⁸

Prædestinatio. Ego semel conquirebar⁹ de sublimitate prædesti-
 nationis Stauptio meo. Respondit mihi: In vulneribus Christi intelligitur
 prædestinatio et invenitur, non alibi, quia scriptum est: Hunc audite. Der
 96. 11b. 17, 5 Vater ist zu hoch, sed dixit Pater: Ego dabo¹⁰ viam veniendi ad me, nempe
 Christum. Itē¹¹, credite, hengt euch an den Christum¹², so wirtz sich¹³
 wol finden, quis sim, suo tempore.¹⁴ Das thun wir nicht, ideo Deus est
 nobis incomprehensibilis, incogitabilis; er wirtz nicht begriffen, er will vugefast
 sein extra Christum. Vultis¹⁵ nunc¹⁶ scire, quare multi damnentur? Ideo¹⁷,
 quia non audiunt, quid Christus dicat¹⁸ et doceat de Patre. Vnd¹⁹ bei dem
 Christo solt ir finden, was, wer ich bin, vnd was ich haben will; sonst solt²⁰
 ies im²¹ himel vnd erden nicht finden.

Vado ad Patrem. Turca, papa²², impii schwermerii non volunt per
 Christum ascendere ad Patrem, ideo²³ non possunt comprehendere Patrem.
 Si vero Christum comprehenderit, so will ich Vatter sein, vnd sol gewis
 sein: Alles, was diser Son Christus sagt vnd verspricht, das ist ja vnd
 amen; ich will in nicht lassen an lügen stehen.

Ror. Bos. q. 24 s. 385.

25

FB. I. 389 (7, 120) Außer Christo soll man nicht an Gott gedenken.
 (A. 126; St. 40^b; S. 39^b) Man soll an keinen andern Gott gedenken denn an Christum, von
 96. 11b. 17, 5 welchem der Vater gezeugt hat: „Diesen sollt ihr hören.“ Der Gott, der durch Christus
 Mund nicht redet, der ist nicht Gott.

¹) Ror. fährt fort: sonderlich aber mit der: Er wird gedacht (haben) secundum carnem:
 Meinstu, du seist (Text: seid) es allein, den Gott erwelet? Nonne etiam sapientes ethnici
 41. 6 sunt Deo accepti? Certe magnas tentationes habuit, ut testantur psalmi: Turbata
 sunt ossa mea: sana animam meam, quia peccavi tibi: corrosa est facies etc. Paulus
 propter nunc hoc scandalum usq. ²) Ror.: — Deus esset. ³) Ror. fährt fort:
 Deus sit, hoc est, quod omnibus usq. ⁴) Ror.: + propitius sit ac. ⁵) Ror.:
 — den. ⁶) Ror.: extra eum enim. ⁷) Ror.: agnitio. ⁸) Ror.: + et salus.
⁹) Ror.: Ego, inquit, semel querebar. ¹⁰) Ror. vnder dabo vndergeschr.: monstrabo.
¹¹) Ror. wohl besser: In hanc. ¹²) Ror.: an in. ¹³) Preger. wirtz sich: hier hat Ror.
 abergeschr.: suo tempore. ¹⁴) Ror.: — suo tempore. ¹⁵) Ror.: Vis. ¹⁶) Ror.:
 + causam. ¹⁷) Ror.: — Ideo. ¹⁸) Ror.: loquatur. ¹⁹) Ror.: — Vnd. ²⁰) Ror.:
 weidet. ²¹) Ror.: in. ²²) Ror. fährt fort: omnes impii et fanatici. ²³) Ror. fährt
 fort: ignorant, quae sit eius essentialis voluntas. Si (Text: So) vero credideritis in
 Filium, quem misi, so wil ich Vatter sein, vnd sol gewis war vnd amen sein alles, was dieser
 Son sagt vnd verheisset. Ich will in nicht lassen an lügen stehen.

Im Jüdenhum wollt Gott nirgend denn bei dem Gnadenstuhl erhören, Exod. am 25, 2. ^{2. Mose 25, 22} also will er noch Niemand hören denn durch Christum. Wie aber der mehrer Theil der Jüden nach dem Gnadenstuhl nicht fragten, sondern hin und wieder liefen, hie und da auf den hohen Bergen und Hügelu oder unter den grünen Bäumen räuchereten und Gott an mancherlei Orten suchten eins Theils auch auß großer Andacht ihre Söhne und Töchter Gott — ja, dem Teufel, wie der 106. Psalm jaget — zu Ehren und ihm damit zu dienen, opfereten und schlachteten: ^{Ps. 106, 27} eben so gehet es im Christenthum auch zu; der große Haufe gehet in seinen Gedanken und fleischlicher Andacht erschaffen dahin, einer sucht Gott zu S. Jacob, der ander zu Rom, der dritte im Kloster und so fort an. Das heißet der Prophet Esaias am 53. in der 3ten gehen und ^{3es. 53, 6} auf seine eigene selbserwählte, nicht auf Gottes Wege sehen. Denn wer außser Christo Gott suchet, der wird ihn nimmermehr finden, er nehme ihn für und thue, was er wolle. Wer sich nach diesem Wort Christi, „Niemand kömmet zum Vater denn durch mich“ nicht richt, der ^{3es. 14, 6} ist ewig verloren.“

(A. 126b; St. 239b; S. 223b) Es jagete Doctor Martinus Luther ein ander Mal, daß man außser Christo Gott nicht erkennen köunte, und sprach: „Ich klagte einmal Doctor Staupigon, wie mich die hohe Ansechtung von der Vergebung hart plagete. Da jagte er zu mir: „In den Wunden Christi wird die Vergebung verstanden und gesunden und sonst nirgend nicht; denn es stehet geschrieben: „Den sollt ihr hören.“ Der Vater ist zu hoch, darum jaget er: ^{Matth. 17, 5} Ich will einen Weg geben, darauf man zu wir kommen möge, nehmlich Christum, an den glaubet, hänget an ihm, so wird sich zu seiner Zeit wol finden, wer ich bin. Das aber thun wir nicht, ²⁰ darum ist uns Gott unbegreiflich und unverständlich; wir könnens nicht ausdeuten, was er sei, viel weniger, was er gesimmet ist; er wird nicht begriffen, will auch ungefasst sein außser Christo. Willst du nu die Noth wissen, worin viel Leut verdammel werden? Sie hören nicht, was Christus jaget und lehret vom Vater; bei dem Christo sollt ihr finden, was und wer ich bin ²⁵ und was ich haben will; sonst werdet ihres weder im Himmel noch auf Erden finden.“

1491. (Schlag. 258; Cln. 943. 178) Christiani sub Turca. O lieber Gott, was wird den armen geplagten conscientis sein sub Turca et alibi! Nam Petrus dicit: Scitote eandem tentationem esse.¹ Aber es soll ein zeit ^{1. Petri 5, 9} kommen, nempe in extremo iudicio², da werden wir uns an ein ander kennen vnd³ sehen vnd freuen. Da wird einer den andern ansehen vnd sagen: Sieh⁴, wie kamen wir da⁵ zusammen? Waren wir nicht kezer vnd die aller⁶ geplagtesten Leut auf Erden?

Ror. Bos. q. 24*, 385b.

Fl. 2, 338 (20, 15) In der christlichen Kirche sind viel bekümmerte geplagte Gewissen. (A. 242; St. 218b; S. 203b) „Ach Gott! was werden der armen, geplagten Gewissen hin und wieder in der ganzen Welt sein unterm Türken, Papp, gottlosen Königen, Fürsten und Herrn? Wie Sanct Petrus jagt: „Wisset, daß euer Vnder in der Welt eben ^{1. Petri 5, 9} dasselbige Leiden haben.“ Aber es soll eine Zeit kommen, nemlich am jüngsten Tage, da werden wir uns einander kennen, sehen und freuen, da wird einer den andern ansehen und sagen: Siehe, wie kommen wir hie zusammen, waren wir nicht Kezer und die allerwohlgeplagtesten auf Erden?“

¹) Preger: + etc.; Ror. bis hierher: Ach Gott, was werden die armen geplagten gewissen (Übergeschr.: hin vnd her in aller welt) sein sub Turca, papa, impiis regibus etc.! Ut Petrus inquit: Scitote easdem afflictiones fraternitatis, quae in mundo etc.
²) Ror.: die. ³) Ror.: — vnd. ⁴) Ror.: Siehe. ⁵) Ror. im Text: hie; Übergeschr.: da
⁶) Ror.: + wol.

1492. (Schlag. 259; Cln. 943, 178) Gerson. Gerson primus est, qui rem aggressus est, quod attinet ad theologiam; ille etiam expertus est multas tentationes.

Tentationes Lutheri et aliorum.¹ Deinde dixit ad me: Was denn ist² ir alle jüent? Zeit frölich! Respondi ego: Ah, lieber Herr Doctor,³ vellen quidem libenter, sed non possum; impediatur variis et gravibus (Cln. 943, 178^b) tentationibus. Dixit: Was sein es dann für tentationes? — Respondi ego: Ah, ich kanß leider nicht flagen, wie ich sie jule. — Tum Doctor: Tentationes vestrae et omnium hominum et meae sunt in symbolo. Ant⁴ tentamini in primo articulo: Credo in Deum Patrem. Aut non creditis Patrem esse vestrum creatorem? Secundo⁴ aut non creditis eum esse vestrum Patrem? Tertio⁵ aut non creditis nobis esse propitium? Si est creator, ergo habet creaturas. Si est Pater, ergo habet filios. Si est⁶ omnipotens, ergo⁷ potest mihi esse propitius. Secundus articulus⁸: Credo in Iesum Christum etc. passum⁹; si credo Iesum¹⁰ esse Filium Dei pro me¹¹ datum, passum et resurrexisse, quid mihi deerit? Tertius articulus: Credo in Spiritum Sanctum etc.¹², sanctam ecclesiam catholicam, remissionem peccatorum; da jelet es mir am meisten, vud bin mir auch jeind. In quo articulo ergo est tentatio vestra? Illud est, quo me Satan invadit: Numquid vos eritis tantum filii Dei? Nunc multi sapientes, probi etc.? Das ist mein tentation, inquit Doctor.¹³

¹) Hier setzt Ror. 285^b ein mit den Worten: Dixit ad quemdam (übergeschr.: Turbhirddann) tentatum: Was denn ist ir alle jüent? Zeit frölich in Domino! — Ille: Vellem quidem, sed impediatur multis variis et auxiliis tentationibus. — At Doctor: Was jüde denn für tentationes? — Ille: Ah, ich kan nicht jagen noch flagen usw. ²) ist jüent? ³) Ror. jehet jort: Aut dubitatione tentamini de primo articulo, quod non creditis Deum esse vestrum creatorem, secundo etiam non esse vestrum Patrem, tertio aut vobis non esse propitium usw. ⁴) Tert: 2. ⁵) Hier beginnt in der Handschrift ein neues Stück mit der Überschrift: De tribus articulis fidei. Tertio usw. ⁶) Ror.: + misericors et. ⁷) Ror.: + vult et. ⁸) Ror.: Aut de secundo (Text: 2) articulo. ⁹) Preger: + etc.; Ror.: — Christum etc. passum. ¹⁰) Ror.: + Christum. ¹¹) Ror. jehet jort: natum, mihi datum, pro me passum, crucifixum, mortuum etc., resurrexisse, quid potest mihi deesse? Ant de tertio (Text: 3): Credo in Spiritum Sanctum etc.; da jelet es mir auch am meisten (übergeschr.: au maßen), vud bin mir auch jeind drumm. Satan tales cogitationes suggerit: Num tu solus sapiens credis in Filium Dei etc.? Certe multi alii sapientes et pii sunt, quos Deus diligit etc. Haec de se dixit. ¹²) Preger: — etc. ¹³) Ror. jehet jort: Ad haec ego: Quando cogito de Deo, venit mihi in mentem: Tu es peccator, Deus non curat te, non exaudit etc., sed irascatur tibi. Respondit Doctor: Soll ich nicht ehe beten, ich sey denn one jünde vud fremd, so werde ich nimmermehr druffen beten. Hinc tentationi ita occurrendum: Si suggerit Diabolus: Tu es peccator, Deus ergo te non audit, inverte andacter et dic: Ideo oro, quod peccator sum, et scio, quod orationem meam et omnium afflictorum exaudiat Deus iuxta aliud: Invoca me in die tribulationis, et: Oratio eorum pertingit ad aures eius et effreax est. At nos libenter fruamur pace et tranquillitate animi, non ex dono et gratia Dei, sed ex nobis. Tunc non indigemus ope ipsius. Wie hat uns denn

Et iterum dixi: Quotiescumque cogito de Deo et Christo, (Chm. 943. 179) tunc subit mihi in mentem: Tu es peccator, ergo Deus irascitur, ideo nulla erit tua oratio. — Respondit Doctor: Darf ich den nicht bitten, bis ich frumb werde, wenn will ich denn bitten? Si ergo Sathan suggerit vobis: Tu es peccator, Deus peccatores non audit, tu inverte audacter et dic: Ideo, quia sum peccator, oro, et scio, quod afflictorum orationes efficaces sunt eorum Deo. Sed nos libenter haberemus tranquillitatem animi non ex gratia, sed ex nobis. Warumb wolt vns den Gott gnedig sein, si non sentiremus peccatum et agnosceremus? Wen aber die rechten knotten da sein, spricht Gott, da faun ich helfen.

De tristitia.¹ Darumb libetque gaudere et lactari. — Domine Doctor, respondi ego, non possum credere, quomodo omnis tristitia sit ex Diabolo. Tamen lex facit conscientiam tristem, sed lex Dei est bona; si est ex Deo lex, quae facit tristitiam et timorem, ergo non est tristitia ex² Sathana. Tunc respondit mihi Doctor: Darzu ist mir Paulus recht: Lex propter transgressiones posita est. Die leutt wollen nicht frumb werden; spricht Gott: So muß ich den Teuffel an sie schicken, der sie plagt mit dem gefeße. Gleich Carolus³ hatt das schwert in seiner handt oder (Chm. 943. 179^b) gewald, gibt⁴ aber dem henger in die hand vnd leßt immer die⁵ kopf abhauen, so lang

Gott gnedig sein (Text: — sein) vnd vns helfen, si nullum sentimus incommodum, nullum peccatum etc.? Wenn aber die rechten knoten komen, daß weder menschlich rat noch hulffe da ist, da faun Gott helfen iuxta illud: Virtus in infirmitate perficitur.

¹) Ror. jahrt fort: Ideo potius lactari et gaudere deberemus quam perturbari, credentes, quod Spiritus Domini super nos requiescant, quodque sacrificium sit spiritus contribulatus etc., item: Dum infirmus sum, fortis sum. — Tentatus: Non possum autem credere, quod omnis tristitia sit ex Diabolo, cum sentiam pavores (*iberschr.*: moestitiam) in corde excitari per legem, non sua culpa, cum sit bona, sancta (*iberschr.*: spiritualis), sed nostro vitio; ergo Diabolus solus est autor tristitiae etc. — Respondit Doctor: Hic audi Paulum: Lex propter transgressiones adlita est, quasi dicat: Die leute taffen einen nicht jagen, non terrentur comminationibus Dei propositis in lege; so muß ich den Teuffel über sie schicken, der sie plage vnd das gefeße furhalte. Tu wilt ein chriß sein: liebste auch Gott von herzen etc.? Ja hastu dein lebentag mit crufft dran gedacht? Gott gibt dem teijer das schwert in die hand, er gibts jorder dem richter in seine hand vnd leßt iner hin dieß vnd morder straffen, nimpt ins darnach wider aus der hand, wenn er wit. Sie facit Deus cum lege. Permittit Diabolo, ut per eam perterrefaciat peccatores. Quod autem pii praecipue cruciantur, vexantur et tribulantur, das spiel gillt dem jungsten tag, nicht dem hapt allein, sondern der ganzen welt. Der Teuffel fudei seines reids ende, darumb zappelt er also. Wie fortes simus in Domino, simus muniti gladio Spiritus, oremus et invocemus Deum, ut possimus perseverare in omnibus afflictionibus expectemusque aut liberationem ex malis aut certe mitigationem malorum. Adhaereamus Christo ita, ut nulla vis, iniuria possit nos ab eo separare. So wullen wir balde frolich an jenem tage an einander sehen. Amen. ²) Preger: ergo non est tristitia (Text: lex) (ex); der Text ist undeutlich. ³) Hier setzt Ror. 41 ein: Carolus Imperator usw. ⁴) Ror. 44: in der hand (*iberschr.*: seiner gewalt), gibts usw. ⁵) Ror. 44: inre die die.

es im gefelt die bösen zustrafen, vnd¹ nimbt ins auch wider aus der hand, wenn er will. Sie facit Deus eum lege.² In summa, daß wir also geplagt, merkt vnd trübtirt werden, das spil gilt dem jungsten tag, nicht dem papst allein, sonder der ganzen welt, den der Teufel fulet seins reichs ende, darumb zappelt er also. Ideo, lieber Turbicida, seyt getroßt! Hafft am wort Gottes, laßt uns pekten, Gott aurruffen, das wir verharren in dem vnd bei dem Lieben Jesu Christo, so wollen wir uns fröhlich sehen batde am jungsten tage. Amen.

Ror. Bos. q. 21^r, 385^b und 44.

FB. 2, 91 (12, 2) Das Gesetz schreket am meisten die Gottseligen. (A. 164; St. 158^r; S. 119) „Gott gibt dem Kaiter das Schwert in die Hand; derselbige gibets fñder dem Richter in seine Hand und läßt immer hin Liebe und Mörder strafen, nimmets ihm darnach wieder aus der Hand, wenn er will. Also thut Gott mit dem Gesetz; er läßt dem Teufel nach, daß er die Sünde dadurch erschreket.“

Tafß aber die gottselige vnd fromme Christen am aller meisten damit geplaget, verirt und gemartert werden, das Spiel gilt dem jüngsten Tage; nicht dem Papst allein, sondern der ganzen Welt. Der Teufel fñhlt seins Reichs Ende, darumb zappelt er also. Da laßt uns getroßt, stark und freudig sein im Herrn! Laßt uns gerüst und umgürtet sein mit dem Schwert des Geistes, beten und Gott anrufen in allen Nöthen und Trübsal, und warten, entweder daß wir von allem Ubel erlöset, oder die Strafe uns gelindert werde. Laßt uns bei Christo bleiben und an ihm leben und hangen, also daß wir uns durch kein Gewalt noch Unrecht lassen von ihm absondern; so wollen wir bald fröhlich an jenem Tage einander ansehen!³

1493. (Schlag. 260; Clm. 943, 195^b) *Morbus Lutheri*.³ Quarta feria post Cantate⁴ electus⁵ Licentius Melchior⁶, ubi interfui electioni. Interim Doctor Martinus coepit synecopi laborare. Doctorissa misit puellam ad me notans: statim veni et melius eum habere vidi. Deinde me secuti Doctor Jonas et Philippus. Dixit Doctor Martinus Ionae: Domine Iona, wollen wir miteinander beutten?⁷ Ego accipiam calculum vestrum⁸, et vos debile memi caput. — Dixit Dominus Philippus: Wenn aller menschen frandtheit bei einander weren, so wurde es doch gehen, wie⁹ Herodotus sagt, daß ein heber seine frandtheit wider anehme, vnd wurde keiner seine vertauschen.

1494. (Schlag. 261; Clm. 943, 195^b) *Ludus fugelspil*. Das böß fugl¹⁰ spil ist ludus magistratus; den gleich wie einer meinert, der schiebet, er wol nit feget treffen, also (Clm. 943, 196) meinert¹¹ magistratus sein sach hinauszuñhren. Jener selet aber des gantzen playß. Sie getz magistratui zu zeitten als jets. Sie Erfordie fratres conquesti sunt de priore et procuratore; dixit

¹ Ror. 41: ex. ² Hier schließt Ror. 44. ³ Vgl. S. 104 Anm. 11. ⁴ 1. Mai 1532.
⁵ Zum Rektor der Universität Wittenberg für das Sommersemester 1532. ⁶ Melchior Feind. ⁷ Ansehen, vgl. Diet. 1, 293. ⁸ Jonas wurde oft von seinem Steinleiden geplagt, Luther damals noch nicht. ⁹ Text: — wie; ergänzt mit Preger. ¹⁰ Mhd. bozkugel, Kegelball. Bossel. Vgl. Diet. 1, 331 Bosseltruch. ¹¹ Text: manet; korrigiert mit Preger.

procurator: O wehe, ja, die jungen fratres schießen zuweil tegel, vnd stehn doch nur nein außm plan.

*Nr. 261 (VD. 118).

1495. (Schlag. 262; Clm. 943, 196) De fodinis. Deinde collocaui
5 sumus de fodinis argenteis.¹ Dominus Doctor² dixit: Mich wundert, das
unser Herr Gott des gebens nicht mude wirt; ich wurde des nehmens mude.

1496. (Schlag. 263; Clm. 943, 196) Annibal³ Hebraice vocatur vir
gratiae. Dido amabilis, höltzselig. Amilear⁴, Melchior, rex serenus⁵, lucis,
Gaspar ein schreiber, reudmaister.

10 *Nr. 262 (VD. 118). — Ror. Bos. q. 21^a, 55 a. R.

1497. (Schlag. 264; Clm. 943, 196) De ducenda uxore. Doctor
Martinus Lutherus: Wenn⁶ einer im jün hatt bei einem weib zu schlaffen,
der spars, biß er⁷ ein eigen weib hab; es ist sonst nichts den vnstat vnd
verdammis.

15 Idem. Ich haltt, das unser Herr Gott fro werde vnd lust dran hab,
wen einer ein weib nimbt vnd gedenckt ein kindt zu machen.⁸

Ror. Bos. q. 24^a, 55.

1498. (Schlag. 265; Clm. 943, 196) Ego⁹ malle[m] esse Zwickhauiam
quam Magdeburgi. Ubi non est princeps, ibi sunt tot domini, tot rustici.¹⁰

20 1499. (Schlag. 266; Clm. 943, 196) Venit¹¹ Dominus Philippus ad
Lutherum. (Clm. 943, 196^b) Dixit¹² de Casparo Creutz¹³: Hoc me male
habet, das die menner vnd weiber so scheinlich thum, wen eins stirbt, vnd sich
doch des andern so balde vergeffen vnd bald wider freien.

1500. (Schlag. 267; Clm. 943, 196^b) Genesis de coniugio.¹⁴ Crescite l. 200f. 1, 28

¹) Die Silbergruben in sächsischen Erzgebirge hatten in den dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts ihre zweite Blütezeit. Vgl. E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Gesch. Leipzigs 9, 1ff. ²) Preger: Dr. M. ³) Ohne Absatz und ohne Überschrift. Ror.: Hannibal Ebraice vir gratiae. Boelus nomen triste, flebilis. Dido amabilis, höltzselig. Amilear, Melchior, rex rerum (lies: serenus). lucis: Melchiar nomen Dei Syriaci. Caspar ein schreiber, cantler vel ein reudmeister. ⁴) Preger setzt hier einen Gedankenstrich in den Text, als fehle hier etwas, oder als wäre im Text eine Lücke, aber es ist alles in Ordnung. ⁵) Text: rex rex, was Preger wohl als Dittographie ansieht; es wird mit Nr. 262 rex serenus zu lesen sein. ⁶) Ror. setzt hier ein. ⁷) Ror. fährt fort: ein cheweib hat; sonst ist nichts denn lauter vnstat usw. ⁸) Ror.: zeugen. ⁹) Ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt. ¹⁰) Preger: tot rustici, tot domini. Zur Sache verweist Preger auf Luthers Briefe an Amsdorf vom 2. April und vom 27. Juli 1532, de Wette 4, 355f. und 387; Enders 9, 162 und 210f. ¹¹) Ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt. ¹²) Wer? Melanchthon oder Luther? ¹³) Kaspar von Creutz (Creutzen, Creizen)? ¹⁴) Arijaubers Übersetzung siehe Bd. 1 S. 297 Anm. 1.

et multiplicamini et replete terram.¹ Das hatt Gott² zu keinem muuch, pfaßen, papst, bischoff gesagt; noch konnen sie ire statuta also³ aufsmuhen, das Gottes wort schier nichts ist gegen irem geschrei.

Ror. Bos. q. 24^a, 55.

1501. (Schlag. 268; Cfm. 943, 196^b) Composita verborum.⁴ Composita verborum sein des papst, geweicht saltz, gewaicht wasser, geweicht feur⁵, palm etc.

Ror. Bos. q. 24^a, 55.

1502. (Schlag. 269; Cfm. 943, 196^b) Pulmo⁶ est receptaculum aeris.

1503. (Schlag. 270; Cfm. 943, 196^b) 36⁷ annis est tempus physici⁸ hominis.

1504. (Schlag. 271; Cfm. 943, 196^b) Licentia⁹ criminis deteriores, lege desperamus.

¹Nr. 265 (VD. 118b).

1505. (Schlag. 272; Cfm. 943, 196^b) Ego¹⁰ scio componere divitias et paupertatem, sicut Deus est glorificator et defraudator. In summa, omnia habentes et nihil possidentes.

Ror. Bos. q. 24^a, 55.

1506. (Schlag. 273; Cfm. 943, 196^b) Dux Georgius. Lote, cale; sta, paste, vel i; frigescere, minute.¹¹

Ich¹² bin fro, das man herzog Zergen weder pro arbitro noch pro consule wil haben; man seht in reden pro honore, vnd thun¹³ doch die weis, was sie gefuhtet.

Ror. Bos. q. 24^a, 55 a. R.

¹) Ror.: — et replete terram. ²) Ror.: Da hat ja Gott. ³) Ror.: so hoch.

⁴) *Aurifabers Übersetzung* siehe unter Nr. 4120; Ror.: Composita verborum usitata sunt in papatu, geweicht saltz, geweicht wasser, geweicht feuer, geweicht licht, palm, gewurk etc.

⁵) *Preger fährt fort*: pater noster (Rejunktur) etc.; im Text steht: palm etc., zu berichtigen nach Ror. und *Aurifaber*. ⁶) *Ohne Überschrift*. ⁷) *Ohne Überschrift*. ⁸) Text: phisici. ⁹) *Ohne Überschrift*. ¹⁰) *Ohne Überschrift*. Ror.: Scio abundare et egerre, inquit Paulus. Cum nihil habeo, omnia habeo. Pauper sum multos tamen ditans. Nihil possideo, et tamen omnia possideo.

¹¹) Ror. hat nur diese ersten Worte. *Preger vermutet, es sei ein italienisches Sprichwort, aber durch den Schreiber bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Es ist aber ein lateinisches Herkommen, ein praeceptum scholae Salernitanae: Nach dem Bade halte dich warm; nach dem Essen steh oder geh; nach dem Aderlaß halte dich kühl. Vgl. Hebel 454 und 579, Nr. 594.* ¹²) Das Folgende steht mit dem Vorhergehenden inhaltlich in keiner Verbindung. ¹³) Text: thun; *Preger*: —| sie thun.

1507. (Schlag. 274; Cfm. 943, 196^b) *Weiber sein herrn.* In horto¹ dixit D[oc]tor Io[an]nas, wie die weiber herrn sein². (Cfm. 943, 197) Respondit consul a Torgan [Wer?]: Das ist zunt! — Cui D[oc]tor M[ar]tinus: Wir haben doch sonst kein friede, wir lassen sie den recht haben.

1508. (Schlag. 275; Cfm. 943, 197) *Ingratitudo.* Quidam conquesti sunt super ingratitude² hominum, audientes euangelium. Respondit D[oc]tor M[ar]tinus³: Wen wir die tetter prot⁴ haben gesehen, so werden nach vns komen, die werden semeln essen vnd nicht hohersto wert sein.

1509. (Schlag. 276; Cfm. 943, 197) *Romani.* Romani fuerunt sapientes, qui habuerunt delectum in agricultura⁵; sed nos barbari zelen, wientil wir schessel gersten haben vnd wie viel veser bier.

Colere terram. Colere terram est opus diuinum iuxta illud Gen. I.: 1 ^{900c} 1, 28 Colite terram et subicite eam⁶: obß⁷ schon distel vnd dorn⁸ tregt, fert auch t. ^{900c} 3, 18 nicht dran, es soll eur teyll denest⁹ wachsen.

15 Ror. Bos. q. 24^a, 55.

FB. I, 191 (3, 35) *Ackerbau.* (A. 62^b; St. 446; S. 407^b) „Tein Aker bauen ist ein göttlich Wert, das Gott befohlen hat, wie Genes. I.: „Bauet die Erde und macht sie auch t. ^{900c} 1, 28 unterhan;“ ob es schon Dornen und Tisfeln trägt, so kehrt euch nichts daran, es soll euer Theil dennoch wachsen.“

1510. (Schlag. 277; Cfm. 943, 197) *Fiat voluntas tua.* Meuser¹⁰ Nurenbergensis¹¹ dixit D[oc]tori M[ar]tino¹²: Es will nindert¹³ hinaus¹⁴, wo wir hin wollen. — Respondit D[oc]tor M[ar]tinus¹⁵: Das ist auch eben recht. Quare resignastis voluntatem vestram¹⁶ Deo et orate¹⁷ quotidie: Fiat voluntas¹⁸ tua sicut in coelo etc.¹⁹

25 Ror. Bos. q. 24^a, 55 und 97 a. R.

FB. 2, 245 (15, 27) *Tein Wille geschehe* (A. 212^b; St. 212^b; S. 199) *Einiger Hagte bei T. M. 2.:* „Nieber Herr Doctor, es will nirgend hinaus, noch gehen, wie wir wollen.“ „Ja“, sprach der Doctor, „das ist auch eben recht; worin habi Ihr Euren Willen unserm Herrn Gott übergeben und betel alle Tage: Tein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel?“

¹) Vgl. S. 120 *Ann. 4.* ²) Oder: ingratitude² ³) Text undeutlich: F. (?) D. M. ⁴) Tetterprot, nupagradium, scissorina, super quo carnes in mensa scinduntur. L. Diefenbach, *Glossarium* 385. ⁵) Ror. fährt fort: nos barbari numeramus multitudinem modiorum et quantum vasorum cerevisiae habeamus. ⁶) Ror.: etc. ⁷) Ror.: obs. ⁸) Ror.: dornen. ⁹) Ror.: denn och; über die Form denest vgl. Grimm 2, 952. ¹⁰) Über den Wittenberger Juristen Konrad Meuser aus Nürnberg vgl. Enders 7, 202. ¹¹) Ror. an beiden Stellen: Quidam, doch hat Ror. 55 a. R.; C. Mauser. ¹²) Ror. an beiden Stellen: — D[oc]tori M[ar]tino. ¹³) Ror. an beiden Stellen: nirgend. ¹⁴) Ror. 55 fährt fort: was wir wollen: Ror. 97: wie wir wollen. ¹⁵) Ror. an beiden Stellen: — Martinus. ¹⁶) Ror. 97: tuam. ¹⁷) Ror. 97: oras. ¹⁸) Text: — voluntas. ¹⁹) Ror. 55: Fiat voluntas tua sicut in coelo et in terra: Ror. 97: Fiat voluntas tua.

1511. (Schlag. 278; Cfm. 943, 197) *Kinder boffen.* Magdalene Luther¹ dixit: Des selbiches mutter hatt in stat geschitten!² — Lutherus dixit³: Wie gulte boffen reuffen die kinder!

1512. (Schlag. 279; Cfm. 943, 197^b) *Astrologi.* Deus potentia absoluta operatur in horto meo⁴, praecipue in illa terra arenosa.

De⁵ diluvio anni 24.⁶ multa scripserunt⁷, at⁸ de seditione⁹ ne verbum¹⁰ dixerunt omnes astrologi.¹¹

Ror. Bos. q. 24^s, 55.

1513. (Schlag. 280; Cfm. 943, 197^b) *Jacob¹² Krach* abduxit margrauium scortum suum.¹³

1514. (Schlag. 281; Cfm. 943, 197^b) *De ecclesia.¹⁴ Parturitus ecclesiae* fuit, iam veniet fructus ecclesiae.

Ror. Bos. q. 24^s, 55.

1515. (Schlag. 282; Cfm. 943, 197^b) *Die¹⁵ bofen vnd geistigen fider¹⁶* dienen dazu, ut sciamus, quam¹⁷ nobilis ars sit musica. *Opposita¹⁸ iuxta se* 15
posita magis elucescent

Ror. Bos. q. 24^s, 55.

1516. (Schlag. 283; Cfm. 943, 197^b) *Regnum Christi.* Christi regnum est regnum misericordiae¹⁹, Mahometi est regnum vindictae et irae.

Ror. Bos. q. 24^s, 55.

FB. I, 368 (7, 92) *Intercheidung des Reichs Christi, Papsts und Mahommeds.* (A. 119; St. 65; S. 62^b) „Christus Reich ist ein Reich der Gnade, Barmherzigkeit und alles

¹) *Magdalena Luther war 3 Jahr alt.* ²) *Preger; geschiffen.* ³) *Preger; Lutherus Dr.* ⁴) *Vgl. S. 129 Anm. 1.* ⁵) *Ror. setz: erst hier ein. Im Text sind diese Worte ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt.* ⁶) *Ror.: 1524. Über diese Sintflutpropheten, die natürlich nicht eintrafen, vgl. C. G. Pötsch, Chronologische Geschichte der Wasserfluthen des Elbstroms. Nachtrag und Fortsetzung (1786), 32 f.* ⁷) *Ror.: + multi.* ⁸) *Ror.: sed.* ⁹) *Ror.: + sequentis anni. Luther meint den Bauernkrieg.* ¹⁰) *Ror.: + quidem.* ¹¹) *Ror.: astrologi.* ¹²) *Ohne Absatz an das Vorhergehende angeschlossen.* ¹³) *Luther spricht hier wohl von Katharina Hornung, der Geliebten Joachim I., geb. nach einer handschriftlichen Notiz am 20. November 1502. Über ihr Verhältnis zu Joachim I. und Luthers Eingreifen in diese Angelegenheit siehe Köstlin 2, 107 f. Nach Luthers Worten hat der Kurfürst seine Geliebte nicht freiwillig freigeben; es scheint vielmehr eine Art von Entführung stattgefunden zu haben, wobei Jakob Krach (von Krach?) mitwirkte.* ¹⁴) *Ror.: Parturitus ecclesiae longo tempore durat; veniet aliquando fructus ecclesiae.* ¹⁵) *Ohne Absatz im Text.* ¹⁶) *Ror. bis hierher: Die bofen fider vnd geiger; unser Text ist wohl verderbt und nach Ror. zu verbessern.* ¹⁷) *Ror. fährt fort: optima et nobilissima sit ars musica.* ¹⁸) *Ror.: + enim.* ¹⁹) *Ror. fährt in Übereinstimmung mit Aurfabers Text fort: papae mendacii et perditionis, Mahometi vindictae, irae et vastationis.*

Troßt, wie P^l. 117 geschrieben stehet: „Seine Gnad und Wahrheit wackel über uns in Ewigkeit.“

Des Gudechrifts (des Pappis) Reich ist ein Reich der Lügen und Verderbens, P^l. 10: P^l. 10, 7
 „Sein Mund ist voll Fluchens, Falschs und Trugs, seine Zunge richtet Mähe und Arbeit an.“

Des Mahommeßs Reich ist ein Reich der Rache, des Zorns und Verwüftung. Eged 38.

FB. 3, 238 (27, 117) Vergleichung der Reiche Christi, des Pappis und Türken.
 (A. 354^b) „Christus Reich ist ein Reich der Barmherzigkeit, Gnad und Güte; des Pappis Reich
 ist ein Reich der Lügen und Verdammniß; des Mahommeßs ist ein Reich der Rache, Zorns und
 Verwüftung.“

1517. (Schlag. 284; C^{lm}. 943, 197^b) Iuristae.¹ Gilt hundert tausent
 gulden haben die von Antwerp² Carolo geschenckt, do er ist zu in komen.
 Das mag mir ein gute iry³ sein!⁴

1518. (Schlag. 285; C^{lm}. 943, 197^b) Wen⁵ ich ein urteil sprich⁶ und
 muß mein kopf drein stoßen, und es kompt ein jurist, der⁷ wilß erst meisten,
 so sag ich: Habt euch das regiment in nomine Domini und laßt uns zu Friden.
 Ir⁸ juristen, ir wolt uns vndertrucken, aber es stehet geschriben: Tu es
 sacerdos in aeternum.

Ror. Bos. q. 24^c, 55.

FB. 4, 536 (66, 55) Juristenstand ist jzt ein fährlicher Stand. (A. 570^b;
 St. 515; S. 469) „Juristen, wie sie in den alten Rechtsbüchern der römischen Reiden verfaßt
 und beschriben, ist ein seine gute Facultät; aber jzt gibt man sich nur auf die Practic, ver-
 wirret die Sachen, nachdem mancherley Bräuche der Gerichte sind, schiebet und ziehts auß, haßt
 allerley Hundshaar mit ein. Die alten Rechte liegen unter der Pant, und einem jglichen
 Zungenredler und Procurator wird sein Rnthwillen gestattet, der bringet die armen Leute uns⁹
 Geld, heßt sie in einander, damit er etwas heraus schneide und reich werde; und ist des Rechtens
 kein Maaz noch Ende. Triim ist gar ein fährliche Vocation und Stand; nicht, daß die Rechte
 unrecht wären, sondern des schändlichen Mißbrauchs halben.“

(A. 570^b; St. 516; S. 469^b) „Ihr Juristen wolt uns Prediger gar unterdrucken; aber
 es stehet geschriben: „Du bist ein Priester in Ewigkeit.““ Tabey wird und sollß wol bleiben, P^l. 110, 4
 wenn der Teufel und die Welt noch so sehr tobt und wüthete.“

1519. (Schlag. 286; C^{lm}. 943, 197^b) Papa⁹ est rex sine Deo et
 coningio.¹⁰ Quidquid enim divinum est, hatt er wegk genomen; (C^{lm}. 943, 198)
 scilicet¹¹ quidquid ordinat Deus in mundo, ut coningium.

Ror. Bos. q. 24^c, 55.

¹) Die Überschrift bezieht sich auf Nr. 1518, das ohne Absatz im Text angeführt ist.

²) Antwerpen. ³) iry, urte, irte, Wirtschrechnung. Grimm 4, 2180. ⁴) Luther spricht
 hier wohl von der Bewilligung der 1200000 Kronen, die Karl V. am 6. Februar 1531 von
 Brabant (nicht von Antwerpen allein) forderte. Vgl. H. Baumgarten, Gesch. Karls V. 3.61.

⁵) Ohne Absatz im Text, vgl. Anm. 1. ⁶) Über die Form: ich sprich vgl. Francke 210,
 § 240, 1; 211, § 241, 1. ⁷) Preger: und. ⁸) Hier setzt Ror. ein: Ir juristen wolt uns,

wolt uns (sic) usw. ⁹) Ohne Absatz im Text. ¹⁰) Ror. verweist u. R. auf Dan. 12.

¹¹) Das scilicet des Textes ist schwerlich richtig; Ror. hat dafür dem (mit Bogen darüber),
 vielleicht demum? oder deinde?

1520. (Schlag. 287; Cfm. 943, 198) *Extrema dies*. Christus in extremo die¹ wirt blasen, tum omnes resuscitabuntur. — Hie etiam sicut mentio mu-caram, quae per hiemem mortuae sole verno veniente recipent vitam, Sic aves per hiemem in nidis hibernant exanimis, verno tempore reviviscunt.

Ror. Bos. q. 24: 55.

5

1521. (Schlag. 288; Cfm. 943, 198) *Quidquid*² facimus sive praedicando sive patiendo, Deo in honorem et propter electorum fidem.

Ror. Bos. q. 24: 55.

FB. 2, 113 (22, 101) *Sarum* man predigen soll. (A. 267; St. 275^b; S. 254) „Was wir thun mit Predigen, Leiden, das thun wir alle Gott zu Ehren und zum Heil der Auserwählten, auf daß sie auch gläuben.“

10

1522. (Schlag. 289; Cfm. 943, 179^b) *Lutherus respondit Sathanæ*. Tertia feria post vocem incenditatis³ a prandio⁴: Hatt mich der Teufel geplagt, vnd hab cogitationes gehabt, wie mich werde der donner erschlagen. Tunc ego respondi: Lest mich im arß! Ich soll ich schlaffen vnd nicht disputirn.

15

1523. (Schlag. 290; Cfm. 943, 179^b) *Causae matrimoniales*. Item ad Magistrum Stiff dixit⁵: Causae matrimoniales non pendent ex conscientia, sed pertinent ad iura publica principum et magistratum. Lasset mu politica stehn, (Cfm. 943, 180) nisi mandentur autoritate principum⁶; drum schlag⁷ sich enr⁸ keiner drein.⁹

Ror. Bos. q. 24: 44 und 387.

FB. 4, 69 (43, 52) *Ghesachen* gehören fur weltliche Oberkeit. (A. 440^b; St. 450; S. 411) „Ghesachen gehen die Gewissen nicht an, sondern gehören fur die weltliche Oberkeit; drum schlage sich Euer keiner drein, die Oberkeit beschele es denn“, sprach D. W. Luth. zu den Predigern.

25

1524. (Schlag. 291; Cfm. 943, 180) *Iustitia piorum est in coelo*. Ir mußt perpetuo frumb sein, sonst werdt ir nicht selig werden vnd seit khein

¹) Ror. fährt fort: verbo resuscitabit mortuos. 1. Thes. 4. — Hie facta est mentio avium et muscarum, quae hiberno tempore mortuae sole verno redeunte reviviscunt. Hier schließt Ror.

²) Ohne Absatz im Text. Ror.: Quidquid facimus praedicando, patiendo etc., ad gloriam Dei et electorum salutem facimus, ut et ipsi credant etc.; überschr.: ut electi credant et salus veniat (?). Ror. verweist a. R. auf 1. Tim. 4.

³) 7. Mo. 1532. ⁴) Hier muß nach den einleitenden Worten etwas fehlen; vielleicht ist zu lesen: Sint (heute Nacht; Grimm 1, 1482) hatt mich usc., denn Luther spricht offenbar von einem Nachtgewitter.

⁵) Ror. an beiden Stellen: — Item . . . dixit; Ror. 387: Doctore; Causae matrimoniales non ad ministros ecclesiae, sed ad iura publica principum et magistratum pertinent. Non implicemus nos his negotiis, nisi mandetur nobis autoritate principum. Drum schlage (Text: schaffe) sich ever keiner drein.

⁶) Ror. 44 in Übereinstimmung mit Aursfaber: — Lasset . . . principum. ⁷) Ror. 44: schlage. ⁸) Prager lost falsch, nur: Ror. 44. ever. ⁹) Ror. 44: + nisi mandante principe.

Christ. — Respondit Stiſſl: Unser frumteitt ist im himel, vnd daselbst kan sie¹ vns niemand stelen. — Deinde Doctor Martinus: Wan ich schon fall, so bleibbt doch mein frumteitt in coelo: etiamsi natura² sit mala, tamen Christus manet bonus iustitia aeterna indutus.

5 1525. (Schlag. 292; Cfm. 943, 180) Lutherus sol weiber aufgeben. Ubi Doctor condescenderat cubile suum, venit quidam, quem misit vidua relicta pastoris Pelgern³ orans pro marito. Dixit: Date⁴! Sie ist vber sieben jar! Sie muſz sehen, wen sie nehme; ich kan ir kein geben. — Ubi nuntius abierat, ridens dicebat ad me: Ego rogo propter Deum, Turbicida,
10 scribite hoc! Ist⁵ nicht ein plag? Sol ich erst den weibern auch mannen geben? Ich mein, sie halten mich vor ein huren wirt! Iſu dich, du welt! Lieber, schreibts vnd merckhts!

15 1526. (Schlag. 293; Cfm. 943, 180) De Zwicauianis. De Zwicauianis praedixit Doctor G. feria post ascensionem Domini.⁵ Ubi dixit ad me, quod deberem fieri illorum praedicator aut Magdeburgi pastor⁶, respondi: Lieber Herr Doctor, schickt mich, wo hin ir wollet, allein nicht ad (Cfm. 943, 180^b) Zwicauianos. — Tum dixit: Ich⁷ weiß, daß nichts guts draus wirt werden mit Leonharbo; den haben sie Hausman nicht mogen leiden, so werden⁸ kein mehr leiden.

20 Ror. Bos. q. 24^s, 387.

1527. (Schlag. 294; Cfm. 943, 180^b) Constantia Lutheri.⁸ Ich hab ein weib, 3 kinder vnd⁹ vmb 200 gulden becher, aber das alles vnd mein leben will ich lassen, ehe ich dem wortt Gottes etwas will vergeben.

Ror. Bos. q. 21^s, 41 a. R. und 387.

¹) Text: — sie; ergänzt mit Preger. ²) Preger: mea. Im Text hat zuerst me gestanden; der erste Strich des m in me ist gestrichen. Der Schreiber hat vielleicht die Abkürzung von natura nicht verstanden. ³) Preger: (in) Pelgern. Balthasar Zeiger, der Pfarrer in Belgern, war am 24. Februar 1532 gestorben. C. R. Bertram und G. H. Bertram, Chronik der Stadt Belgern (1860), 37: Sonnabend Fabiani et Sebastiani: Fabian und Sebastian, der 20. Februar, fiel 1532 auf den Dienstag. Zeigers Nachfolger in Belgern war Johann Pfefferinger, später Superintendent in Leipzig. ⁴) Preger: Dixit Doctor — (Text: Date). Aber ein unwilliges „Ja wohl! Geh, geh!“ ist doch ganz verständlich. ⁵) 13. Mai 1532. ⁶) Zur Sache vgl. S. 117 Anm. 10. Schlaginhausen nahm auch die Stelle in Magdeburg nicht an. ⁷) Ror. setzt erst hier ein, sehr abweichend: Ich weiß, wenn Magister Leonhart Weir gen Zwicau kompt — wie er dem die vocation wil annehmen oblatam illi per Reichenbachium —, das nichts guts draus wird. Denn haben sie Hausmann nicht mogen leiden, so werden sie keinen mogen leiden. — May, Philipp Reichenbach, der Stadtschreiber von Wittenberg, war ein geborener Zwickauer; über seine Veranberung für Leonhard Beyer vgl. G. Buchwahl, Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-Geschichte 99. ⁸) Ror. 387: Ich hab weib vnd 3 kinder, die mir lieb sind, vnd etwas vmb 2 hundert gulden becher, aber diß alles, dazu mein leben wil ich lassen, ehe ich Gottes wort wil das geringste vergeben. ⁹) Ror. 14: — vnd.

1528. (Schlag. 295; Clm. 943, 180^b) Iurisperiti.¹ Die Juristen können nichts, und wenn sie nil wissen², so tunnens ein luchen vnd scheinhaus bauen vnd auf richten; schmedt es wol in der luchen, so wirt es defter³ vbler sündtchen im scheinhaus. — Haec dixit de cura ventris iurisperitorum.⁴

Ror. Bos. q. 21^r, H und 387.

5

Fl. 4, 521 (66, 35) Der Juristen Kunst (A. 566^b; St. 516; S. 170) „Was Großes und Kostliches können doch die Juristen, ob sie sich gleich hoch rühmen, und wollen Alles meistern und regieren, auch das nicht in ihre Kunst gehört. Denn wenn sie Viel können, so können sie eine Küche und Schweißhaus aufbauen und aufrichten. Schmedt es wol in der Küche, so schmedt es desto vblere im wehrlichen Orte des Hauses“, sagte T. M., rührte damit der Juristen 10 Bandhorte.

1529. (Schlag. 296; Clm. 943, 180^b) Ioannes Hus. Nach dem Joannes Hus verbrant ist⁵, so ist das bapstumb immer in einem fallen gefallen.

Ror. Bos. q. 24^r, 387.

1530. (Schlag. 297; Clm. 943, 180^b) Episcopus Treuiriensis. Bischoff 15 von Trier⁶ hatt der Teufel leibhafftig hin weck gesurt in die hell⁷, quia sanguis innoxius hatt wider in geschrien, des er nil vergossen hatt.

Ror. Bos. q. 24^r, 387.

1531. (Schlag. 298; Clm. 943, 180^b) Bona ecclesiastica. Hertzog 20 Geyorg vnd marggraff⁸ plus accipiunt ab ecclesiis quam (Clm. 943, 181) elector noster et non sunt Lutherani, sed christiani papistici, quia⁹ persequuntur et ex mente¹⁰ oderunt Lutherum.

1532. (Schlag. 299; Clm. 943, 181) De liberis. In vigilia pentecostes¹¹ a prandio: Die kinder vnder sieben jaren haben noch die rechten gedanken nicht, den sie wollen noch nicht toden, ebrechen, wiewol sich reget begirt zu 25 stelen, naschen etc.

1533. (Schlag. 300; Clm. 943, 181) Visio Pauli. Paul Hineckh¹²

¹) Ror. 387 a. R.: Ter juristen kunst. Eorum professio tantum servit huic vitae; aut sic (?) impii sunt? Venter est Deus eorum: *daneben im Text*: Die juristen können nichts, und wenn sie viel wissen, so tunnens ein luchen vnd scheinhaus bauen und aufrichten; schmedt es wol in der luchen, so wird es defter vbler sündtchen auffm scheinhaus. ²) Ror. 44: tonnen. ³) Ror. 44: defte. ⁴) Ror. 44: — Haec dixit . . . iurisperitorum; + lactans curam ventris iuristarum. ⁵) Ror. *jahrt fort*: hat das bapstumb angefangen zu fallen, der im ein guten stes hat geben. ⁶) Richard von Greifenklau, *vgl. S. 47 Anm. 2*.

⁷) Ror. *jahrt fort*: sanguis innoxius, des er vil vergossen, hat wider in geschrien. ⁸) Joachim I. ⁹) Preger: qm. ¹⁰) Preger *läßt eine Lücke im Text*: von dem Wort mente ist allerdings nur mite deutlich zu lesen. ¹¹) 18. Mai 1532. ¹²) Ignatz Perkoewsky, *siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5*. Im Text hat vielleicht nur Paulus. Hineckh gestanden, woraus der Schreiber das julsche Paul Hineckh hat.

quaesivit, an¹ Paulus vidisset Christum? — Respondit Doctor: In visionibus nocturnis; alias non vidit nec audivit nisi in via.²

[Vgl. 9, 3 ff.]

Ror. Bos. q. 24^s, 41^b.

1534. (Schlag. 301; Cfm. 943, 181) Deus incomprehensibilis.³
 5 Christus ist unzumerschen, quia est Deus. Er ist unangelernt und unbegreiflich, weil wir hie leben.

¹Nr. 272 im. (VD. 120^b). — Ror. Bos. q. 24^s, 41^b.

1535. (Schlag. 302; Cfm. 943, 181) Servire Deo.⁴ Wer unserm Herr
 10 Gott dienen will, der schick sich dahin: Er muß muß leiden; dann also tonet er einem, das einer gedencht: Ich wais nicht, warum ich bin mit Gott, ob ich auch recht daran thu oder nicht. Hoc Christo contigit.

¹Nr. 272 (VD. 120^b).

1536. (Schlag. 303; Cfm. 943, 181) Affectus erga Christum. Es
 15 vermag und kan keiner den affectum aus reden, den einer hatt gegen Christo, wen er von im reden will, was oder wer er sey. Dixit Doctor: (Cfm. 943, 181^b) Ich⁵ khan meine affectus nicht ausreden; wie wolt ich den die hohen von Christo ausreden?

¹Nr. 271 (VD. 120). — Ror. Bos. q. 24^s, 41^b.

1537. (Ror. Bos. q. 24^s, 41^b) Ruens⁶ in peccatum non ideo desperet,
 20 sed respiscat et desinat peccare. Judas prodens Christum erat peccatum quidem, sed non ad mortem; postea cum duceretur poenitentia et fide se non erigebat, gravius et maius fuit peccatum, et secuta est desperatio.

(Schlag. 304; Cfm. 943, 181^b) Peccatum trahit onus. Peccatum
 25 zihet alweg ein laß mit sich; ant desperat ant⁷ praesumit magis peccare et accipit securitatem ultra peccandi. Wer nun heraus will, mus angreifen poenitentiam und aufhören dauon.

Ror. Bos. q. 24^s, 41^b.

FB. 2, 42 (9, 52) Sünder sollten nicht verzagen. (A. 148; St. 159^b; S. 150)
 „Wer in Sünde gefallen ist, der soll drüm nicht verzweifeln, sondern sich bessern, bekehren und
 30 aufhören zu sündigen, thue es nicht mehr. Judas, indem er Christum verrieth, thät eine große

¹) Ror. beginnt: Quaesitus, num. ²) Ror.: + Acto,rum 9; Ror. schließt ohne Absatz unsre Nr. 1534 an. ³) Ror. im Anschluß an Nr. 1533: Christus ist unbegreiflich. Niemand kan in (übergeschr.: in hac vita) anlernen, das er recht verstande, was und wer er were, (übergeschr.: Matth. 11) quia est Deus. Ich kan meine affectus nicht ausreden; wie wolt ich denn die hohen von Christo ausreden? Der Schlußsatz: ist der Schluß von Nr. 1536; Aurifabers Übersetzung siehe unter Bl. 1 S. 114 Anm. 4. ⁴) Die ursprüngliche Parallele ist auf den 18. Mai 1532 datiert, vgl. Nr. 1532. ⁵) Ror. setzt erst hoc ein, siehe Anm. 1. ⁶) Der ganze erste Abschnitt fehlt in der Handschrift Cfm. ⁷) Ror. fährt fort: praesumit se placere: da folgt securitas. Wer der sach recht wil thun, respiscat et confugiatur ad Christum mediatorem, qui est agnus Dei tollens peccata mundi.

Sünde, aber nicht zum Tode; darnach, da es ihn gereute und sich durch den Glauben nicht wieder aufrichtete, wach die Sünde schwerer und größer, und folgte drauf, daß er verzweifelte.“

1538. (Ror. Bos. q. 24^a, 41^b) Anno¹ 1505. intravi monasterium; 1524. deposui² cucullum³, 19 annis usus cucullo.⁴

Ror. Bos. q. 24^a, 41^b und 387.

1539. (Schlag. 305; Clm. 943, 181^b) De contionibus.⁵ Die pentecostes⁶ ab ultima contione dixit apud pastorem Zwiecanianum⁷: Es sind einer doch nicht kindischer reden und einfeltiger denn Christus⁸, und macht doch alle doctores damit zuschanden. Es ist nicht in sublimi genere noch in humili, sed in nullo.

Ror. Bos. q. 24^a, 41^b.

EB. I, 51 (1, 50) Wo man Gottes Wort liebet, da wohnet Gott. (A. 17^b; Joh. 14, 23 St. 3; S. 3) Aber⁶ den Spruch Christi Johannis am vierzehnten Capitel: „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater und ich werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ jaget einmal Doctor Martinus Luther, „daß Himmel und Erden, auch aller Könige und Kaiser Schloßler nicht vermöchten, daß Gott ihme eine Wohnung darans mache, aber im Menschen, der sein Wort hält, da wolle er wohnen; wiewol Gaias nennet den Himmel seinen Thron, und die Erde seinen Fußstempel, aber nicht seine Wohnung. Wenn man zu lange suchet, wo Gott sei, so findet man ihn in denen, so Christi Wort hören, wie denn der Herr Christus hie jaget: „Wer mich liebet, der hält mein Wort, und wir werden Wohnung bei ihm machen.““

Es könnte einer doch nicht kindischer noch einfeltiger reden denn Christus, und macht doch alle Doctores damit zu Schanden. Es ist nicht in sublimi, sed humili genere solche Art zu reden, und wenn ich ein Kind sollt reden lehren, so wollt ichs also lehren: Wer mich lieb hat, der hält mein Wort. Es heißt nicht, sich enthalten von Speise, von Fleisch, von Weibern, von Gelde; daffelbige heißet den Teufel zum Gast bitten mit aller seiner Gesellschaft.“

1540. (Schlag. 306; Clm. 943, 181^b) Contra traditiones.⁹ Wenn ich

¹) Ror. 387 mit der Verweisung: Vide fol. 41^b chart: G. R., d. i. Ror. Bos. q. 24^a.

²) Ror. 387: exui.

³) Ror. 387 schließt hier.

⁴) Ror.: cuculo.

⁵) Ror. zieht in

Übereinstimmung mit Aurifaber unsre Nr. 1547, 1548, 1539 und 1540 in folgender Weise

Joh. 14, 23 zusammen: Qui diligit me. Joh. 14. Himmel und erden vermögen nicht, auch aller sonigen

und feier schlos, das Gott in ein wohnung draus mache, aber im menschen wil er wonen, der

Joh. 66, 1 sein wort heft (abergesch.: in liebet), wiewol Jesaias nennet den himel seinen thron et terram

scabellum pedum suorum, sed non habitationem. Wenn man lang sucht, wo Gott sey, da

findet man in. Qui diligit me. Qui diligit me, sermonem meum servabit. Es funde

einer doch nicht kindischer noch einfeltiger reden denn Christus, und macht doch alle doctores

damit zu schanden. Es ist nicht in sublimi genere, humili etc., sed nullo. Wenn ich ein

kind wollt reden lehren, so wollt ichs also lehren: Diligens me servat sermonem meum.

Es heißt nicht abstinere a cibus, a carnibus, a mulieribus, a pecuniis. Es heißt den

Teufel zu gast bitten mit aller seiner gesellschaft. Die Pentecostes post ultimam contionem.

⁶) 19. Mai 1532. ⁷) Leonhard Keyser. ⁸) Text: — denn Christus: eragunt mit

Preger nach den Parallelen. ⁹) Den Text von Ror. 41^b und Aurifabers Übersetzung

ab. unter Ann. 5: Ror. 387 hat a. R.: Die pentecostes, und im Text: Qui diligit me

Joh. 14. Das heißt nicht abstinere a cibus, a carnibus, a mulieribus. Es heißt den Teuffel

zu gast bitten mit aller seiner gesellschaft.

ein kindt wolt reden leren¹, so wolt ichs also leren¹: Si quis diligit me, sermonem meum servabit etc. Es heißt nicht abstinere a cibis, a carnibus, a mulieribus, a pecuniis. Es² heißt den Teufel zu gast bitten mit aller seiner gasthafft.

5 Ror. Bos. q. 24^r, 41^b und 387.

1541. (Schlag. 307; Cfm. 943, 181^b) De monasteriis. Arces latronum³ fuerunt monasteria.

1542. (Schlag. 308; Cfm. 943, 182) Papst, bischouen sein ir, das sie der mund loß werden, denn sie sein drinnen gewesen wie leuß und sted
10 im pelz.⁴

1543. (Schlag. 309; Cfm. 943, 182) Ubi Deus quaerendus. 2. feria⁵ a coena⁶: Man soll an keinen andern Gott gedenken denn an Christum; der Gott, der durch des Christi⁷ mundt nicht⁸ redet, der ist nicht Gott. Gott wolt bei dem propitiatorio erhören⁹; also will er¹⁰ niemandt hören den durch
15 Christum.¹¹ Wie wolt die Juden ruffen und schreien: Herr, der du wonest etc., suchten an nit ortern Gott, aber nicht in dem propitiatorio, do ers zugesagt hatt zu erhören. Sie nos: Qui non quaerunt Deum seu Dominum in Christo, illi non inveniunt.

Ror. Bos. q. 24^r, 41^b und 387 a. R.

20 1544. (Schlag. 310; Cfm. 943, 182) Moniales sponsae Christi. Das die nonnen vufers Herr Gotz brautt sollen sein, ist ja nichts; denn vuser Herr Gott, der ewig ist, mag kein braut haben, die hent lebt, morgen stirbt.

1545. (Schlag. 311; Cfm. 943, 182) Philippi labores. Philippus¹² fecit, quod nullus fecit in mille annis in dialectica. Dialecticam hab ich
25 gewußt, aber Philippus (Cfm. 943, 182^b) hatt michs lernen¹³ appliciren ad rem. Philippo than sein arbeit niemant bezalen. Er muß in einem armen

¹) Text (Preger) an beiden Stellen similes; hören. ²) Preger: Das. ³) *Wigen des*

Asylrechts. ⁴) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 301. ⁵) 20. Mai 1532. ⁶) Ror. 41^b:

— 2. feria a coena: Ror. 387 *kirchlich*: Lunae in feriis. Man sol an keinen andern Gott denken denn an Christum. Der Gott, der durch Christi mund nicht redet, ist nicht Gott. Deus

alligaverat se ad propitiatorium; ibi volebat exaudire. *Hierzu steht a. R.: Vnde Fol. 41^b chart: G. R., d. i. Ror. Bos. q. 24^r, 41^b. Aurfabers Übersetzung siehe unter Nr. 1490.*

⁷) Ror. 41^b: durch Christus. ⁸) Text: — nicht; ergänzt mit Preger nach den Parallelen.

⁹) Ror. 41^b: + stante politia Moysi. ¹⁰) Ror. 41^b: + nu. ¹¹) Ror. 41^b *fehrt fort*:

Wie aber der mehrer teil Juden hin und wider tieffen vnd hie vnd da reuherien vnd ersperten, Gott da mit zu dienen, suchten an bieten orten Gott neglecto propitiatorio, sie nunc sit:

Quaerunt ubique Deum, sed quia non in Christo, non inveniunt. ¹²) Ror.: Philippus

Melanchthon. ¹³) Ror.: gelernt.

haus wonen.¹ Forsitan valet² ad promovendum euangelium.³ Verecundus⁴ est. Gott helf im! Er soll in himel komen, so ist er wol bezalt; die welt soll im sein muhe vnd arbeit nitt bezalen.

Ror. Bos. q. 21^a, 41^b.

1546. (Schlag. 312; Clm. 943, 182^b) De aetate hominum. Doctor Ditleben⁵: Es sei einer so glect, als er immer wollt, so ist einer vor 30 jaren nicht⁶.

1547. (Schlag. 313; Clm. 943, 182^b) De habitatione Dei.⁶ Himel vnd erden⁷ vermugen nicht, das Gott in ein wohnung mocht draus machen, ^{Sol. 66, 1} aber im menschen will er wonen, wie wol Gaias ment den himel sedem et ¹⁰ terram scabellum pedum, sed non habitationem.⁸ — Haec dixit super ^{3ob. 14, 23} euangelium⁹: Et ad eum veniemus et mansionem apud eum faciemus.

Ror. Bos. q. 21^a, 41^b.

1548. (Schlag. 314; Clm. 943, 182^b) Locus Ioannis 14.¹⁰ Qui diligit me etc. Io. 14. Wenn man lang suchet, wo Gott sei, summa: Wer mich ¹⁵ liebt, (Clm. 943, 183) der sind Gott.

Ror. Bos. q. 21^a, 41^b.

1549. (Schlag. 315; Clm. 943, 183) 2. feria¹¹: Omnes sermones nostri sunt in manu Domini. — Hoc respondit Magistro Vito Dietrich, qui dixit, quomodo Koburgi recitaverit Doctor Bucero fabulam¹² apposite ad propositum.

1550. (Schlag. 316; Clm. 943, 183) De moerore et tristitia Lutheri. Mein gedancken haben mir weher gethan dann al¹³ mein arbeit. — Zu

¹) Das neue Wohnhaus Melanchthons, das jetzt noch steht, wurde erst am 11. April 1536 begonnen und am 16. Juni 1537 vollendet. E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 6, 15f. ²) Ror.: Forte lit et valet. ³) Ror. fährt fort:

Est verecundus: Gott helfe im! Er hat aber ein großen lohn zu gewarten, denn er sol in den himel komen. Die welt ist nicht werd, das sie sein muhe vnd arbeit sol bezalen.

⁴) Text (Preger): — verecundus; ergänzt nach Ror. ⁵) Der Jurist Kaspar von Teutleben, damals noch in Wittenberg, seit 1536 kurfürstlicher Rat in Torgau. Emders 7, 130.

Im vorhergehenden Stück ist von Melanchthon die Rede gewesen, dessen frühe Reife Teutlebens Worte widerlegt. Vielleicht war Teutleben gar nicht an Luthers Tische, sondern Luther erzählt im Anschluß an Nr. 1545, was Teutleben gesagt hat. ⁶) Den Text von Ror. und Aursfabers Übersetzung siehe unter S. 126 Anm. 5. ⁷) Preger: erde. ⁸) Text:

— habitationem, mit Preger nach den Parallelen ergänzt. ⁹) Es ist das Pfingstevangelium; vgl. Nr. 1539 und S. 126 Anm. 9. ¹⁰) Den Text von Ror. und Aursfabers

Übersetzung siehe unter S. 126 Anm. 5. ¹¹) Ohne Überschrift. 20. Mai 1532, vgl. S. 127 Anm. 5. ¹²) Luther beschäftigte sich auf der Koburg mit Asops Fabeln, wie Mathesius

LII, 208 berichtet; welche Edel Luther aber Butzer vortrug, das hat Mathesius (LII, 211) auch von seinem alten Freunde M. Ved Dietrich, wie es scheint, nicht erfahren. ¹³) Text: ob, korrigiert mit Preger.

Stoburgke dixit Doctor Martinus¹ ad Vitum²: Wen ich ykund³ sturbe⁴ vnd man mich auff schneide, so wurd man sehen, das mein herz gauß vnd gar verschmurrst⁵ were prae moerore et tristitia animi mei.⁶

*Nr. 1062 (Ror. Bos. q. 24^a, 53^b). — Ror. Bos. q. 24^a, 42.

5 **1551.** (Schlag. 317; Clm. 943, 183) Liber Iliob. Liber lobbi est res gesta aliquantulo, sed scriptor declaravit, nam fuit copiosus homo, qui scripsit res; ist gleich wol dabeı gewesen.

*Nr. 279 (Vl. 122).

10 **1552.** (Schlag. 318; Clm. 943, 183) Doctor Carlstadt.⁷ Doctor Carlstadt ist doctor theologiae gewesen vnd hatt danneß⁸ kein biblia gehabt. — Deinde dixit amplius Doctor Martinus: Vor 30 jaren nullus doctor theologiae habuit (Clm. 943, 183^b) biblia, et ubi una erat, ibi erat monasterium.⁹ Ror. Bos. q. 24^a, 42.

15 **1553.** (Schlag. 319; Clm. 943, 183^b) Sathan princeps mundi. Tibi¹⁰ solum¹¹ peccavi¹², id est, ich hab mit niemant zu reben, das ich gesündigt hab, den mit dir allein; es ist wider dich allein geschehen. Der¹² Densl mus vns ja feind sein, den wir sein wider in mit Gottes wort.¹³ Nun so ist er ein furst; ist er ein furst, so mus er auch gewald haben; hatt¹⁴ er gewald, so wirt er sich gewißlich wollen rechen an vns, den wen ich ein furst were vnd
20 hett ein solchen feind, ich rechte mich an im. Est princeps mundi Sathan. So haben wir nichts mer von der welt, denn so gros wir sein, was in hosen vnd wammes stecht, das ist mundus vnd caro, spiritus vero est¹⁵ das klein penttelein, do das petten¹⁶ gelt innen ligt, das Bugerische golt.¹⁷

Ror. Bos. q. 24^a, 42.

25 **FB. 3, 10 (24, 4)** Warum der Teufel den rechten Christen Feind ist und ihnen so hart und geschwind zusetzet. (A. 280; St. 97; S. 90^b) „Der Teufel muß uns Feind sein,

¹) Ror.: Doctor Lutherus. ²) Dietrich; Text: Unum, korrigiert mit Preger.

³) Ror.: ist. ⁴) Text: stunde, korrigiert nach Ror.: stürbe. ⁵) Preger: snerfen, einschmupsen, mhd. ⁶) Ror.: — mei. ⁷) Ror.: Doctor: Vor 30 jaren hatte kein doctor theologiae die bibel, et ubi una erat, was ein monstrum. Doctor Carlstadt hat auch keine gehabt. ⁸) danneß = demest, dennoch. Grimm 2, 952. ⁹) monasterium gibt keinen guten Sinn; es ist vielleicht mit Ror. monstrum zu lesen. ¹⁰) Preger: soli. ¹¹) Preger: + etc. ¹²) Ror. in Übereinstimmung mit Auribers Text setzt erst hier ein. ¹³) Ror. fährt fort: Nun ist er aber ein furst vnd Gott der welt, drum hat er freilich ein großer gewalt quam omnes reges mundi; si hoc. so wird er sich gewißlich wollen rechen an vns. Contra haben wir nichts mehr von der welt usw. ¹⁴) Text: hett. ¹⁵) Ror.: ist.

¹⁶) Ror.: batten. ¹⁷) Ror. fährt fort: Aber wie haben ein grossen forteil wider in, wenn er noch so böse, listig vnd mechtig were, das er vns nicht schaden kan, denn wir haben wider in nicht gesündigt, sondern allein wider Gott, wie der psalm 51 jaget: An dir allein, HERR, habe ich gesündigt. Gott ist aber (Text: + ist) miserator, misericors, patiens et multum misericors etc.

denn wir sind wider ihn mit Gottes Wort, zerstören ihm sein Reich zc. Nu ist er aber der Welt Fürst und Gott und hat freilich ein großer Gewalt denn alle Könige, Fürsten und Herrn auf Erden; darnun wird er sich gewislich an uns rächen wollen, wie er denn ohn Unterlaß thut und wirs auch sehen und jüelen.

Zugegen haben wir nicht mehr von der Welt, denn so groß wir sind, was in Hosen und Wammes hatt, nehmlich das Fleisch und Blut ist von der Welt. Der Geist aber ist das kleine Bentelein, da das Pathengel, das ungerich Gold, innen liegt. Das sollt und muß er nu unbestastet und unberückt lassen und desß keinen Tauf haben.

Auch haben wir zudem ein großen Vortheil wider ihn, wenn er noch so böse, listig und mächtig wäre, daß er uns nicht schaden kann: denn wir haben wider ihn nicht gesündigt, sondern allein wider Gott; wie David Ps. 51 spricht: „Nu dir allein hab ich gesündigt“ zc. Gott aber ist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte gegen allen denen, die sich an Christum halten, den er ihnen zum Heiland gegeben hat.“

1554. (Schlag. 320; Cfm. 943, 183^b) *Obstetricies.*¹ Deinde dixit de obstetricibus, quod esset inhumanum proprios pueros non lactare nisi in necessitate. Lact maternum est optimum, quia est lact congenitum. (Cfm. 943, 184.)
 Ach halt, wen die kinder grobe ammen haben, das auch grobe kinder darnach geraten. Es ist wie ein schlaffreiß² an einem baum.

Ror. Bos. q. 24. 14^b.

PB. I, 209 (3, 70) Muttermilch und weibliche Brüste. (A. 68; St. 432; S. 394^b)
 „Muttermilch³ ist der Kinder beste Nahrung, Trant und Speise, denn sie nährt wol. Wie denn auch die jungen Mütter mehr zunehmen von der Milch, die sie saugen, denn von allem andern Futter; also werden auch die Kinderlin starker, die lange gesüet werden.“

Brüste sind eines Weibes Schmutz, wenn sie ihre Proportion haben; große und fleischliche sind nicht am besten, siehen auch nicht sonderlich wol, verheissen viel und geben wenig. Aber Brüste, die voller Adern und Nerven sind, ob sie wol klein, siehen wol auch an kleinen Weibern, haben viel Milch, damit sie viel Kinder stillen könnten.“

Auf eine andere Zeit sagte Doctor Luther: „Der Mutter Milch ist die beste und den Kinderlin am gesündesten, denn sie sind derselben in Mutterleibe gewohnt. Und wenn die Kinder grobe Ammen haben, so geraten auch die Kinder nach ihnen, wie dies die Erfahrung zeigt. Darum ist es unferndlich und unnatürlich, daß ein Mutter nicht ihr Kind stillet, denn darzu hat ihr Gott die Brüste und Milch darin gegeben um des Kinderlin Willen; es sei denn, daß sie nicht kann stillen, da bricht Roth Gien, wie man jaget.“

1555. (Schlag. 321; Cfm. 943, 184) *Sapiens mulier.* Es ist Rhein roth, der einer frauen oder jungfrauen so ubel an stehet, den wens⁴ Flug will sein.

Ror. Bos. q. 24. 14^b.

PB. I, 208 (3, 78) Was den Weibern ubel anstehet. (A. 68; St. 440^b; S. 402^b)
 „Es ist kein Roth noch Kleid, das einer Frauen oder Jungfrauen ubel anstehet, als wenn sie Flug will sein.“

¹) Ror.: Lact maternum est optimum, quia est lact congenitum. Wenn die kinder grobe ammen haben, so geraten auch die kinder darnach. Ideo inhumanum est proprios infantos non lactare nisi in necessitate. ²) Propfreiß, vgl. S. 102 Ann. 15. Rorer hat auch hier die ihm unverständlichen Worte weggelassen. ³) Die beiden ersten Absätze in Aurfabers Text sind Nr. 1105. ⁴) Ror.: als wenn sie.

1556. (Schlag. 322; Cfm. 943, 184) Dux Fridericus¹ sapiens est. Dux² Ioan[nes] Fridericus est dux³ mirabiliter iracundus et tamen ita moderatur iram suam, quod mirum est.⁴ Et⁵ est salus Germaniae⁶, est sapiens et prudens princeps. Er hatt sein junj sijn; Gott erhaltt in uns⁷ lange
5 zeit, amen.

Ror. Bos. q. 24^s, 44^b.

1557. (Schlag. 323; Cfm. 943, 184) Eadem die ante coenam, ubi ego cum uxore Doctores Stephani⁸ aderam ei: Corporales afflictiones non humiliant hominem nisi⁹ Sauliticae et Esauiticae, et nisi veniant spirituales tentationes,
10 non erit melior homo. Den Carlstadt ist also zuyocht¹⁰, es hatt aber alles nitt geholffen, et non potuit humiliari, quia non habuit veras¹¹ tentationes spirituales, tantum habuit profugas sicut Saul.

Tandem dixit D[omi]nus Doctor: Wie seht ir so sauer? — Respondi ego: Ah, lieber Herr Doctor, ich kam in gedanken, die (Cfm. 943, 184^b)
15 werden mir so sauer, vnd kan doch nichts ansrichten. Ich kan legem nicht ab euangelio scheiden. — Respondet Doctor¹²: Ja, lieber Maister Hans, wen ir das kunt, so seht ir Doctor! — Vnd stund auß vnd nam sein barett ab vnd saget: Wenn ir das kunt, so will ich zu euch jagen: Lieber Herr Doctor Johan¹³, ir seit geleert.¹⁴ Paulus vnd ich habens noch nie dahin kommen
20 bringen. Panto wart gesagt, do er seins stachets gern wer loß gewesen: Sufficit tibi mea gratia, id est¹⁵: Du hast mein wort vnd beuelch, daran
haltt dich¹⁶, laß dich daran genügen. Den wenn uns vnser Herr Gott ein
25 starkhen, vntwankelbarn glauben gebe, so¹⁷ wurden wir stolz, verachteten in woll zu leht¹⁸ vnd kufleten¹⁹ uns selbst damit; gibt er den²⁰ cognitionem legis²¹, so verzagen wir vnd werden blöde, wissen in himel vnd erden nit zu bleiben.
Drumb ist das beste, das Gott also mit uns²² spielt vnd wir vnser armut, elendt (Cfm. 943, 185) erkennen vnd an den man, der Christus heist²³, uns

¹) *Lics: Ioannes Fridericus; Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 97 Anm. 1.*

²) *Ror.: Princeps.* ³) *Ror.: — dux.* ⁴) *Ror.: ut mirum sit.* ⁵) *Ror.: ipse.*

⁶) *Ror. fährt fort: Pius et sapiens princeps est.* ⁷) *Ror.: Gott erhalte in.* ⁸) *Dr. Stephan Wild war Physikus in Zwickau; seine Frau war eine geborene Wittenbergin. Das Datum Eadem die fällt wohl noch auf den 20. Mai 1532. vgl. S. 128. Anm. 11.*

⁹) *Preger korrigiert unbegründet: ut.* ¹⁰) *Preger: zu bechten gewesen; aber das steht gar nicht da. Der Text hat deutlich: zuyocht, d. i. zerjagt; wdh. zerjuchen = aneinander jagen, hier wohl: von einer Stelle zur andern jagen.* ¹¹) *Text nicht ganz deutlich.*

¹²) *Ror. setzt wie Aurifaber erst hier ein: Cum quidam quereretur se legem non posse discernere ab euangelio, respondit Lutherus: Ja wenn ir das lundt, so weret ir Doctor. Stunde auß, thett sein barett ab usw.* ¹³) *Ror.: — Johan.* ¹⁴) *Ror.: geleert.*

¹⁵) *Preger: etc.; aber im Text steht id est, auch bei Ror., vgl. Aurifaber.* ¹⁶) *Ror.: + vnd.* ¹⁷) *R.: — so.* ¹⁸) *Ror.: + dazu.* ¹⁹) *Ror.: brusteten.* ²⁰) *Ror.: denn.*

²¹) *Ror. fährt fort: so werden wir blöde vnd verzagen, wissen nirgend zu bleiben.* ²²) *Ror. fährt fort: spiele, das wir vnsern sauer vnd elend erkennen usw.* ²³) *Ror. fährt fort: mit gantem erwegen hangen; der wird wol zu recht bringen, das wir verdeckt haben.*

hengen; der wirts wol recht machen, was wir unrecht gemacht haben. — Tandem ego dixi: Domine Doctor, tunc praestat me manere nebulonem et peccatorem? — 30. 51. 6 Doctor: U' iustificeris in sermonibus tuis et vineas, dum iudicaris.¹

Wie man den Teufel abweifen sol.² Wen der Teufel zu nacht³ an mich kompt⁴ zu plagen, so⁵ gib⁶ ich im diese antwort: Teufel, ich muß⁷ nicht schlaffen, denn das ist Gottes beuelch⁷, des tags erbeitten, des nachts schlaffen.⁸ Deinde quando non cessat me vexare obtrudens mihi peccata mea, respondeo: Vieber Teufel, ich hab⁸ register gehert, aber ich hab noch mehr⁹ sund gethan, die stehen¹⁰ nicht in dein register; schreib¹¹ auch an: Ich hab in die hosen vnd bruch geschiffen: heugs an hals vnd wisch mank¹⁰ dran.¹² Tertio si non cessat inculpans me peccatorem, tunc dico per contemptum: Sancte Sathana, ora pro me! Denn du hast nie vbel gehandelt et¹³ es solus sanctus: gehe hin zu Gott, erwerb dir (Im. 943. 185^b) selber¹⁰ quade¹⁴, et si me vis probum facere, tunc dico tibi: Medice, cura te ipsum! Der Teufel aber ist¹⁵ ein solcher boßwicht¹⁶, quod grandia mala et horribilia¹⁵ non offert mihi ut celebrationem missae, contemptum Dei etc. Auch behnt mich Gott darfur!¹⁷ Wen es mir einfiel cum potentia, illa magnitudo peccati, was es vor ein grenel ist, ich muß sterben.

Alind Pomerani. Pomeranus dixit: Ego dicerem quoque Diabolo: Vieber Teufel, ich hab ein große sunde gethan, den hapsl vnd bischoff haben²⁰ mir die hand gefalbt¹⁸, vnd ich hab beschiffen mit drecth, do ich den arz wuschet; das ist auch eine große sunde. — Doctor dixit: Der Teufel hatt mir nitt noch thunnen die argumenta solviri. Saepius vocavi uxorem meam etc, ut tentationem prohiberem et avocarem me ab illis vanis cogitationibus.

¹Nr. 812 (Ror. Bos. q. 24 f. 20). — Ror. Bos. q. 24 f. 42.

FL. 2, 122 (12, 52) Das Gesey vom Euangelio zu unterscheiden ist schwer. (A. 174^b; St. 151^b; S. 111) Da einer klagte, er könnte das Gesey nicht unterscheiden vom Euangelio, sprach T. M. V.: „Na, wenn Ihr das könntet, so wäret Ihr billig Doctor.“ Und fund auf, that sein Sack ab und sagete: „Wenn Ihr das könntet, so will ich zu Endt sagen: Vieber Herr Doctor, Ihr seid gelehet ic. Paulus und ich habens noch nie dahin konnt bringen.³⁰ Zu E. Paulo ward gesagt, da er seines Stachels gern wäre los gewest: „Sufficit tibi gratia mea. Laß dir an meiner Guade gungen“, das ist, du hast mein Wort und Befehl, daran halt du dich, und laß dir daran gnügen. Denn wenn uns unser Herr Gott einen starken, unvantfel-

¹ Ror.: — Tandem ... iudicaris. ² Ror.: — Wie ... soll ³ Ror.: des nachts.

⁴ Ror.: | mich. ⁵ Ror.: — so. ⁶ Über die Form: ich gib vgl. Francke 210,

§ 210, 1: 211, § 211, 1. ⁷ Ror.: † vnd ordenung. ⁸ Ror. fährt fort: Cum non

desistit me vexare proponens mihi peccata, respondeo usu. ⁹ Ror.: ein. ¹⁰ Ror.: stehen.

¹¹ Ror.: schreibe sie. ¹² Ror. fährt fort: Tertio si urget amplius accusans me peccatorem, dico per usu.

¹³ Ror.: sed. ¹⁴ Ror. fährt fort: vnd so du mich

will frem machen, so sage ich dir usu. ¹⁵ Ror.: — ist. ¹⁶ Ror. fährt fort: das er

mir grandia et horrida peccata nicht furbringt, videlicet celebrationem missarum usu.

¹⁷ Ror. fährt fort: Tem wenn mir einfiel, quanta sit abominatio nundinatio missae et

magnitudo peccatorum hominum contra primam tabulam, so muß ich sterben. Ror.

schloß hier. ¹⁸ Bei der Pasterrede.

baren Glauben gäbe, würden wir stolz, verachteten ihn wol zulezt dazu und brüßeten uns selbst damit. Gibt er denn Erkenntniß des Gehekes, so werden wir blöde und verzagen, wissen nirgend zu bleiben. Darum ist's das Beste, daß Gott also mit uns spielen, daß wir unsern Jammer und Glende erkennen und an den Mann, der Christus heißet, mit gaudem erwägen hangen; der wird wol zu Rechte bringen, was wir verderbet haben!¹⁰

FB. 3, 116 (26, 23) Wie Doctor Martinus Luther dem Teufel geantwortet, wenn er ihn des Nachts angefochten. (A. 313^b; St. 242; S. 226) „Wenn der Teufel des Nachts an mich löumt,“ sprach Doctor Martinus, „mich zu plagen, gebe ich ihm diese Antwort: Teufel, ich muß jht schlafen! Denn das ist Gottes Befehl und Ordnung, des Tages 10 arbeiten und des Nachts schlafen. Zum Andern, wenn er nicht ablassen will und hält mir für meine Sünde, so spreche ich: Lieber Teufel, ich hab's Register gehört, aber ich habe noch eine Sünde gethan, die stehet nicht in deinem Register, schreib sie auch an! Ich habe in die Hüfen geschmissen, hänges an Hals und wische's Rauf dran! Zum Dritten, wenn er zu weiter anhält, dringel hort und slaght mich an als einen Sünder, so verachte ich ihn und spreche: Sante- 15 Satane, ora pro me! Lieber Teufel, bitte für mich, denn du hast mir ubel gehandelt, bist allein heilig! Gehe hin zu Gott und erwirb dir selbst Gnade; und so du mich wollt fromm machen, so sage ich dir: Medice, cura te ipsum! Arzt, hilf dir selbst!

Der Teufel aber ist ein solcher Böswicht, daß er mir große und gräuliche Sünde nicht furbringt und hält, als nehmlich Nechhalten, Gottes Verachtung u. Auch behüt mich Gott 20 dafür! Denn wenn mir einfiel, was für ein großer Gräuel ist das Treudelwerk mit der Messe und die Größe der Sünden wider die erste Tafel der zehen Gebot Gottes, so müßte ich sterben. Ich wollt ja nicht gern mein Händchen sehr schlagen, sonst würde er blöde und mir feind; so wüßte ich kein größer Herzleid! Also thut Gott auch, und spricht: Ich züchtige euch, meine sieben Kinderkin, aber durch einen andern, nehmlich durch den Teufel über die Welt. Wenn ihr 25 aber zu mir Zuflucht habt und zu mir schreiet, so will ich euch erretten und helfen. Denn unser Herr Gott wollte je nicht gerne, daß wir ihm feind würden.“

1558. (Schlag. 324; Cfm. 913, 185^b) De celebratione missarum per Lutherum; Luth[er]us sacrificulus. Christus muß ein frummerer man sein den Philip[us], Pome[r]anus, daß er uns solch ding thann schencken, 30 quod nos eum sic sacrificavimus.

(Cfm. 943, 186) Ubi omnes abierant², stabat mecum in atrio; dixit ad me: Do³ ich mein erste mess sollt halten, do schickt mein vatter 20 gulden⁴ in die kuchen und kam selbst⁵ 20 personen, die er⁶ verzert.⁷ Do hett in einer gesagt: Ir müßt ein gutten freundt haben, daß ir im so starck kompt etc.⁸ 35 Do ich nun über den altar kam und soll consecrirn⁹ über die wort: Aeterno¹⁰ vivo vero Deo, do dacht ich¹¹ von dem altar zu laufen und sagt zu meinem prior: Herr prior¹², ich fürcht, ich muß¹³ von altar laufen! Da schalt er mich: Zmer hinan! fort, fort!¹⁴ Also entsagt ich mich¹⁵ vor diesen worten.¹⁶

¹) Das Folgende in Auirfabers Text ist S. 131 Anm. 4. ²) Auch dieses Stück fällt wohl noch auf den 20. Mai 1532, vgl. Nr. 1512, 1549 und 1557. ³) Ror. setzt erst hier ein. ⁴) Text: fl. ⁵) Ror.: kam selbst sampt. ⁶) Preger. es. ⁷) verzehren = frei

halten, M. Lexer, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch* 3, 317; Ror.: die er auff dem weg frey hielt. ⁸) Ror.: — Do hett im . . . etc. ⁹) Ror.: + entsagt ich so hefftig.

¹⁰) Text: Aeterna, korrigiert nach Ror. Es ist die Rede von dem Offertorium in dem Gebet Suscipe, sancte Pater. ¹¹) Ror.: daß ich dacht. ¹²) Ror.: pater. ¹³) Ror.: ich werde müssen. ¹⁴) Ror.: + fort. ¹⁵) Ror.: Entsaht mich also. ¹⁶) Ror. fährt fort: Und antw. mich bereit zu diesem mal, das es nicht recht were usw.

(Es antet mich wol, es wer nicht recht. Aber Gott hatt das erkentnis dar zu geben zu sehl.

Ror. Bos. q. 24^a, 42^b.

1559. (Schlag. 325; Cln. 943, 186) De correptione liberorum. Man soll die kinder nitt zu hart stuppen, den mein vatter stüpt mich einmal 5 also¹ sehr, das ich im² stoh vnd das im bang was, bis³ er mich wider zu im gevenet. Ich⁴ wolt auch nitt gern mein Haufen⁵ jeber schlagen, sunst wurd er blode vnd mir feind, so wußt ich khein groffer (Cln. 943, 186^b) leyde. Sic Deus facit: Ego corrigam⁶ vos pueros⁷ meos, sed⁸ per alium⁹, per Sathanam aut mundum: sed si clamaveritis et curretis ad me, ego eripiam¹⁰ vos et erigam. Ten unser Herr Gott wolt ja nicht gern, das wir im feind wurden.

Ror. Bos. q. 24^a, 42^b.

FB. 4, 76 (43, 69) Kinder soll man nicht zu hart stäupen. (A. 442^b; St. 144^b; S. 406) „Man soll die Kinder nicht zu hart stäupen; denn mein Vater stäupet mich einmal so 15 sehr, daß ich ihn stoh vnd ward ihm gram, bis er mich wieder zu ihm gewöhnete.“

1560. (Schlag. 326; Cln. 943, 186^b) Zu¹⁰ Sponda¹¹ ist ein probst in einem jungfrou Kloster gewesen hermaphroditus¹² et peperit puerum.

1561. (Schlag. 327; Cln. 943, 186^b) Paupertas. Doctor Martinus: Hab¹³ noch nie gesehen, das der¹⁴ lust hatt gehabt zu einem ding vnd sein vleijffig gewart, das er wer arm drob worden.

Ror. Bos. q. 24^a, 44.

1562. (Schlag. 328; Cln. 943, 200^b) Homicida. Omnis homicida est inimicus Christi; Diabolus et mundus est homicida, ergo etc. Impossibile est evadere homicidam, nisi poeniteat.¹⁵

Ror. Bos. q. 24^a, 106^b a. R.

1563. (Schlag. 329; Cln. 943, 200^b) De cantilena: Ein feste burg.¹⁶ Haec dicit Dominus etc. De ista cantilena dixit ad Doctorem Ionam: $\Xi\theta$

¹) Ror.: so. ²) Text: em; Ror.: in. ³) Ror.: vnd ward im bang, bis usw.

⁴) Lurijubars Übersetzung zu dem Folgenden siehe unter S. 133 Ann. 1. ⁵) Ror.: Knechten; *abergsehr.*: primogenitus filius. ⁶) Ror.: castigo. ⁷) Ror.: filios.

⁸) Preger: seilicet; der Schreiber unsrer Handschrift verwechselt offer die Zeichen für sed und per seilicet; Ror.: sed. ⁹) Ror. fährt fort: Sathanam seilicet aut mundum; sed si confugeritis et clamaveritis ad me, ego eripiam et adinvalo vos usw. ¹⁰) Ohne Absat. an das Vorhergehende angefügt. ¹¹) Spandau. Preger verweist auf Melanchthons Brief an Camerarius vom 26. Juli 1531, Corp. Ref. 3, 515.

¹²) Text: hermafroditus, ¹³) Ror. beyond: Politici et oeconomici. Ich hab usw. ¹⁴) Ror.: + so. ¹⁵) Ror.: nisi poenitentiam egerit etc. ¹⁶) Ror. beginnt in Übereinstimmung mit Auriferer: Cum cantentem quidam textum Hoseae: Haec dicit Dominus, a Iosquino vocibus compositum, dixit ad D. Ionam usw. Zu Iosquin de Prez cgl. S. 11 Ann. 11.

wenig ir gelaubt¹, daß das² (Cm. 943, 201) gesaug et³ musica gutt sei, so wenig gienß ich, daß theologia war sey. Ich hab mein Kette⁴ lieb⁵, vnd ich weiß, daß ich sie lieber hab den sie mich, hoc est, ich wollt lieber sterben, quam ut ipsa mori debeat cum liberis.⁶ Ein wertlein: Es kompt woll, daß mich
5 ein wertlein jeft.

Ror. Bos. q. 24^s, 106^b.

FB. 2, 191 (13, 62) Klage D. Mart. Luthers über sein schwachen Glauben. (A. 195^b; St. 167; S. 156^b) Da man über D. M. L. Tisch sang den Text aus dem Propheten ¹⁰ *101* Hofen: „Das sagt der Herr“ (so Josquimus gemacht hatte), sprach er zu D. Zona: „So wenig Ihr gläubet, daß dieser Gesang gut sei, so wenig gläube ich, daß Theologia wahr sei. Ich habe meine Kette lieb, ja ich hab sie lieber denn mich selber (das ist gewißlich wahr), das ist, ich wollt lieber sterben, denn daß sie und die Kinderlein sollten sterben. Ich habe Christum wol lieb, der mich mit seinem Blut erlost hat von des Teufels Gewalt und Tyrannie, aber mein Glaube sollte billig viel größer und hitziger sein. Ach, mein Herr, gehe nicht ins Gericht mit
15 deinem Knechte!“ u.

1564. (Schlag. 330; Cm. 943, 201) Von H[erzog] Joh[ann]s Fr[iedrich].⁷ Kompt mein gnediger herr⁸ ins⁹ regiment, werden schreiber, canzler, geleerte nichts gelten.¹⁰ Juncker Scharrhans wirds alles sein et tyrannidem exerebit eo aliud diversum cogitante.¹¹ Sed ea affectata ignorantia wird in sturgen.
20 Gott machs gutt! Die leuß sind gern im grind, nicht vmbß grinds willen, sondern vmb irent¹² willen. Wir schreiber verstehen nicht, aber der Heilig Geist versthets.¹³

Ror. Bos. q. 24^s, 106^b.

1565. (Schlag. 331; Cm. 943, 201) Ps[alms] 5.¹⁴ Loquitur contra ²⁵ *101* hypoeritas et nebulones. Er hett gutte antitheses. Es ist kein wort war, si consulas rationem. Summa, propheta videt hypoeritas confidere et superbire in Deo, econtra pios haberi pro damnatis.¹⁵ Contra istam superbiam erigit se propheta¹⁶ et speculatur¹⁷ invisibilia. Qui¹⁸ non novit invisibilia

¹) Ror.: gienbt. ²) Ror.: dieser. ³) Ror.: vnd. ⁴) Text: — Kette; ergänzt nach Ror. ⁵) Ror. fährt fort: ja ich hab sie lieber denn mich selbst, daß ist gewißlich war, daß ist, ich wollt usw. ⁶) Ror. schließt mit den Worten: Amor erga Christum, qui sanguine suo me liberavit a potestate Diaboli, debeat merito longe ardentior esse. Ab. non intres in iudicium etc. ⁷) Aurifabers Text siehe unter S. 97 Anm. 1. ⁸) Ror.: gnediger junger herr; übergeschr.: H[erzog] Joh[ann]s Fr[iedrich]; hierzu u. R.: De captivo principe haec dixit anno 32. ⁹) Ror.: in. ¹⁰) Der Text ist im Folgenden sinnlos verderbt: sed sibi erit: Preger setzt Aurifabers Text ein, wir ergänzen den Text nach Ror. ¹¹) Hierzu steht bei Ror. u. R.: Sie trachten darnach, daß sie den herrn einnemen vnd ireß gefallens regiren. ¹²) Ror.: iren. ¹³) Ror.: + Wer ist nicht verstehen wil, der greiffe an der wand! Offenbar ein Zusatz Rorers oder auch Schlaginhoußens nach 1517. ¹⁴) Ror.: V. Psalmus loquitur contra hypoeritas perditissimos et pestilentissimos inimicidas. Er hat (übergeschr.: psalmus) gutte sturde antitheses usw. ¹⁵) Ror.: + etc. ¹⁶) Ror.: — propheta. ¹⁷) Text: sponditur, offenbar verlesen aus speculatur, wie Ror. hat; Preger: opponit. ¹⁸) Ror. fährt fort: Qui enim in scripturis invisibilia non ermit, ne verbum quidem scripturae intelligit. Ebr. 11. Höre, da setet ir, wo es ihm leit! Indicat, cur clament usw.

1566. 11 cernere in scripturis, nihil novit. Ebr. 11.¹ *Sere, da sehet it², wo es in leit!*³ Et hic indicat, cur clamet: (Cln. 943, 201^b) Rex meus et Deus meus, id est, qui regis politice et spiritualiter⁴, q[uasi] d[ic]at: Sie haben e[uch]r v[er]d[er] gut genug.⁵ Erigere se contra hoc est magnum et dicere: Non placet. Pii trucidantur, ipsi vivificantur.

1566. 5, 6 Holoim. Iactant iustitiam⁶, sapientiam, detestantur nos stultos etc.

1566. 8, 11 omnis haereticus fiat tandem homicida ut Arrius, papa. Io. 18.⁸ Nos miserissimi cum nostro verbo, ipsi florentissimi et sanctissimi cum suo cultu. Omnis eorum cultus est avaritia, ut etiam in textu.

Expelle, scilicet e regno Christi. Ps. 1.⁹ Ne approbes eorum religiones.

Ror. Bos. q. 24^f, 107^b.

1566. (Schlag. 332; Cln. 943, 201^b) Articulus¹⁰ remissionis peccatorum est in omnibus creaturis.

*Nr. 943 (Ror. Bos. q. 24^f, 36); *Nr. 3098 (Cord. 1403).

1567. (Schlag. 333; Cln. 943, 201^b) Personae¹¹ publicae, h[ic]e e[st], qui¹² sunt in magistratu, quotidie sunt in magnis peccatis et erroribus. Sie konnen⁸ nicht alzeit treffen, thun oft manchem v[er]d[er]cht.

*Nr. 941 (Ror. Bos. q. 24^f, 36). — Ror. Bos. q. 24^f, 107 a. R.

1568. (Schlag. 331; Cln. 943, 201^b) Philippus Melancthon. *Es were besser, quod non esset ex perditis ovibus una, sed ex his, quae reperta esset.*

*Nr. 945 (Ror. Bos. q. 24^f, 36).

1569. (Schlag. 335; Cln. 943, 201^b) Math.¹³ 4. Sathan wirt im ein spectrum jurgelegt (Cln. 943, 202) haben cum impulsu quodam, in quo vidit in parvo tempore gloriam mundi. Et tentatio fuit! *Es mocht einer solche e[uch]r wol annehmen et tamen simul¹⁴ esse Dei Filius.*

*Nr. 724 (Ror. Bos. q. 21^f, 6); *Nr. 3075 (Cord. 1378).

¹) *Preger schickt hier ein:* „Sere, leite mich in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen.“ *Im Text steht es nicht, auch bei Ror. nicht.* ²) *Preger:* da sehet. ³) *Text:* wo es im text; *berichtigt nach Ror.* ⁴) *Preger:* politica et spiritualia. ⁵) *Ror. fuhr fort:* et iactant se filios Dei. *Es ist nicht war. Haec impietas non cernitur nisi oculis spiritualibus. Magnum est hoc certo posse affirmare eos Deo non placere, ut sequitur. Interea pii trucidantur, ipsi florent abundantes omnibus commodis praesentis vitae.* ⁶) *Der Text hat im Folgenden erst ein unleserliches Wort, dann:* ordines, econtra nos stultos sicut vera verba invisibilium rerum; *wir setzen den Text von Ror. ein.* ⁷) *Ror.:* Hic habetis. ⁸) *Ror.:* Io. 8; *Ror. fuhr fort:* Nos (Text: Non) contempti et miserissimi sumus cum nostro verbo, ipsi florentes et sancti cum suis impiis cultibus, et tamen interea avaritia pleni. ⁹) *Ror.:* Ps. 11., id est. ¹⁰) *Ohne Absatz aus Vorhergehende angezogen.* ¹¹) *Ohne Absatz.* ¹²) *Ror.:* quae. ¹³) *Ohne Absatz an das Vorhergehende angezogen; Auriabers Text siehe unter Nr. 724.* ¹⁴) *Preger:* — (Text unvollständig; aber es steht deutlich, wenn auch abgekürzt, simul da.

1570. (Schlag. 336; Clm. 943, 202) Psalmus 29.

Afferte Domino, vox euang[eli]i¹, est plane propheticus psalmus.² 38. 29, 1

Ἐχμυτῆς, metaphora ab ornatu Aronico.³ 38. 29, 2

Vox, euang[eli]um⁴: super aquas⁵, i[er]d e[st], populos, regna. 38. 29, 3

5 Deus virtutum intonuit, Rom. 1, revelatur.⁶ 38. 29, 4;
38. 1, 18

Ma[cht], man leget sich dawider, aber er get durch et semper triumphat,
2. Cor. 2. 2. Cor. 2, 11

Cederu, die grossen Hauffen⁷, sacerdotes, pontifices. 38. 29, 5

Leckhen⁸, facit exultare⁹, facit audaces humiles, eontra superbos 38. 29, 6

10 conterit; alibi: Montes exultaverunt sicut¹⁰ etc. 38. 114, 4

Ἐχμυτῆς¹¹ dicebat¹² legendum, i[er]d e[st]¹³ persecutores. 38. 29, 7

Wusten, i[er]d e[st], nicht groß lermen an. Non veni pacem mittere, sed 38. 29, 8
gladium; item: Veni ignem mittere. Psalmus: Irascuntur¹⁴ populi. Matth. 10, 34;
Luc. 12, 49

Welche, Hinde, abrogat vetus testamentum, decutit folia et auflert 38. 99, 1

15 ornatum; aufleretur¹⁵ regnum et dabitur genti.¹⁶ 38. 29, 9;
Matth. 21, 43

Hinden, liberat a servitute legis.¹⁷

Et in templo eius, i[er]d e[st], omnes laudabunt eum¹⁸, (Clm. 943, 202^b)
honorabunt etc., regnum gloriae.

Diluvium ego libenter intelligerem de baptismo, quanquam est ambi- 38. 29, 10
20 gnum¹⁹; facit novum diluvium, scilicet salutem.²⁰ Diluvium enim baptismum
significat.²¹ Plures autem baptizati sunt, quam qui in diluvio perierunt.
Viginti²² saecula transacta²³ sunt, in quibus plures baptisati sunt.²⁴ Vel
si intelligere mavis in malam partem, sic accipito: Manebit Dominus rex
deletis²⁵ et perditis omnibus impiis. 38. 29, 11

25 **K**raft, diversum apparet²⁶, quasi sit infirmissimus. Immo maxime
opus habent suae benedictione. Vehementer opus habent: Maledicitur et
blasphematur.

Ror. Bos. q. 24^a, 107^b.

1) Ror.: — vox euangelii. 2) Ror.: + vox euangelii. 3) Preger: Aronico; Ror.: Aronico. 4) Ror.: + est. 5) Text: ac suas. 6) Ror.: + ora Dei de coelo. 7) Preger: hauffen. 8) Ror.: lecken. 9) Ror. fährt fort: faciles, humiles, deiotos, audaces, eontra usw. 10) Ror.: — sicut. 11) Preger vermutet hinter diesem Worte, das er zehemer liest, ein Hebraisches Wort, vielleicht behemot, aber es steht im Text: Ἐχμυτῆς = zehemot; Ror.: zehemot. Luther spricht von Psalm 29, 7: Die Stimme des Herrn häuet usw., wofür er also zehemot als besser vorschlägt. 12) Ror.: + esse. 13) Ror.: scilicet. 14) Text: irascuntur. 15) Ror.: + a vobis. 16) Preger: gentibus; Ror.: genti etc. 17) Ror.: + et cultus placentes Deo instituit. 1. Petr. 2. 18) Ror. fährt fort: Non nobis, Domine etc., regnum laudis erit etc. 19) Ror.: + id est. 20) Ror.: salutis. 21) Preger: repraesentat; es steht abgekurt: significat da; Ror.: — Diluvium enim baptismum significat. 22) Ror.: Viginti. 23) Text: translata: Berichtigt mit Preger. 24) Ror.: + etc. 25) Ror.: — deletis. 26) Im Folgenden ist der Text wohl nicht in Ordnung; Ror. fährt fort: quasi sit infirmissimus populus. 38. 29, 11 Segnen, certe in speciem maledicitur et blasphematur, immo vehementer opus habet divina potentia et benedictione.

1571. (Schlag. 337; Cfm. 943, 202^b) Spiritus promptus,¹ Spiritus
 Rom. 7, 18 promptus², caro infirma. Hoc de se dixit Christus. Rom. 7 idem dixit³
 Paulus: Vellem quidem, sed video.⁴ Spiritus libenter vellet credere, sed⁵
 2. Cor. 4, 3 die fluge ratio!⁶ Unser Herr Gott muß aber patientiam hie haben. Limum
 Rom. 8, 23 fumigans.⁷ Nos⁸ habemus primitias Spiritus etc.⁹

*Nr. 917 (Ror. Bos. q. 24 f. 34); *Nr. 3068 (Cord. 1369). — Ror. Bos. q. 24 v. 108.

1572. (Schlag. 338; Cfm. 943, 202^b) Augustinus¹⁰ non recte intellexit
 articulum iustificationis.

Ror. Bos. q. 24 v. 108 a. R.

1573. (Schlag. 339; Cfm. 943, 202^b) Fides¹¹ cultus est, qui Deo
 Matth. 15, 22 ff. maxime placet. Ideo etiam Christus sic praedicat fidem Cananae; non
 simplieter dicit eam (Cfm. 943, 203) eamem¹², sed: Non bonum etc. Et
 sequentia ostendunt Christum omnia ista in euangelio non serio dixisse,
 sed etc.

*Nr. 720 (Ror. Bos. q. 24 f. 5). — Ror. Bos. q. 24 v. 108.

1574. (Schlag. 340; Cfm. 943, 203) De Turca.¹³ Turca cum venerit,
 non veniet provocatus ut antea a Ferdinando, sed tanquam provocaturus.
 Wer schwerdt am ersten zuecht, der wirt geschlagen und verliert gern. Tum¹⁴
 apud nostros est summa blasphemia, et horrendissime peccatur contra primam
 tabulam.¹⁵ Consolatur me superbia Turcae, qui fudit suae potentiae¹⁶, et
 Ferdinandi¹⁷ paupertas. Dei natura est deicere¹⁸ potentes de sede. Secundo,
 Luc. 1, 52 quod¹⁹ papa et rex Gallorum laden vns den Turcken ins²⁰ landt, drumb
 helf²¹ vns Gott.

*Nr. 904 (Ror. Bos. q. 24 f. 32^b). — Ror. Bos. q. 24 v. 108.

1575. (Schlag. 341; Cfm. 943, 203) Coniugium Lutheri.²² Wen ich
 bei mir selbst bin, danuckh ich unserm Herrn Gott pro agnitione coniugii,

¹) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 917. ²) Ror.: † est. ³) Ror.: dicit. ⁴) Preger: † etc., was nicht im Text steht; Ror.: † aliam legem. ⁵) Ror.: aber. ⁶) Ror.: † hat das herleid; Preger deutet eine Lucke im Text an, die in der Handschrift nicht vorhanden ist. ⁷) Preger: † etc., was nicht im Text steht; Ror.: † non exstinguit. ⁸) Ror.: — Nos. ⁹) Ror.: — etc.: † non decimas. ¹⁰) Ohne Absat; an das Vorhergehende angefügt. Preger verweist auf Nr. 3131 (Cord. 1444). ¹¹) Ohne Absat; Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 720. ¹²) Ror. fährt fort: cum dicit: Non est bonum, panem filiorum etc. Et sequentia ostendit Christum ista non divisisse serio, sed ut exerceeret fidem feminae. ¹³) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 904; die Turken überschritten die Sau erst am 27. Juni, vgl. S. 4 Anm. 5. ¹⁴) Preger vermutet: Tamen; Ror.: Etsi. ¹⁵) Ror. fährt fort: contra consolatur tamen me usq. ¹⁶) Ror.: sua potentia. ¹⁷) Text: Ferdinandus, verbessert nach Ror. ¹⁸) Text: deu eere. ¹⁹) Preger: quia. ²⁰) Text: in. ²¹) Ror.: hilff. ²²) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 913.

praesertim eum conféro illud¹ eum incesto coelibatu papistarum et abominacionibus² impiis³ et nuptiis Italicis.

⁴Nr. 913 (Ror. Bos. q. 24^f, 33b); ¹Nr. 3066 (Cord. 1367). — Ror. Bos. q. 24^f, 108.

1576. (Ror. Bos. q. 24^f, 108) Psalmus 137.⁴ *Ist leit unser cultus* ^{31. 137. 10f.}
 5 dar nüdder, vnd siud hie in luetu. Insuper insultant nobis aduersarii nostri,
 qui captivos nos tenent: Cantate nobis! Non possumus, quia mandatum est,
 ut in laetitia colamus et celebremus Deum. Sequitur prophetia: *Ich wil* ^{31. 137. 5ff.}
 kein ander freude haben quam de Ierusalem reaedificanda. Est consolatio,
 quod populus debeat ex hac captivitate liberari, id est: *Dem musse Gott* ^{31. 137. 8f.}
 10 *gluck geben*, scilicet Cyro, etiam ad literam.

66. est consolatio, psalmus captivorum. Populus wird in in⁵ captivitate ^{31. 66. 5}
 gemacht haben. Habuerunt et alias consolationes ex prophetis et praecipue
 ex Ieremia.

1577. (Ror. Bos. q. 24^f, 108) Psalmus 110.⁶ Dominus in die irae ^{31. 110. 5}
 15 suae. *Er redt von konigen tod zuzschlahen wie von fliegen schlafen*. Non
 compellat eos: *Ir großmichtigen* (Ror. Bos. q. 24^f, 108^b) *konige*, sed sine
 honoris praefatione dicit: Et nunc, reges, intelligite. Qui tamen sunt in ^{31. 2. 10}
 maiestate mundi, immo scriptura ornat eos appellatione maiestatis.

A dextris tuis. *Er setzt in seer hoch, nicht gen Rom noch Constanti* ^{31. 110. 1}
 20 *napel*, sed: Sede a dextris meis.

2. et 110. psalmi valent ad consolandum magnifice contra hostes
 Christi et ecclesiae. Est et inter praecipuos 22. recensendus.

1578. (Schlag. 342; Clm. 943, 203) Haec⁷ sequentia dixit ad Cor-
 inum⁸, a quo descripsi haec.

25 *Euangelium*.⁹ *Das die welt nicht verstehet, was das heilig euangelium*
*ist, drumb*¹⁰ *ist sie auch so toll vnd thöricht*.¹¹ *Euangelium docet*¹² *remis-*
sionem peccatorum gratitiam per Christum: hoc (Clm. 943, 203^b) *nilus*
*homo*¹³ *sine revelatione intelligit*. Quamvis haec doctrina relinquit legem,
 rationem et omnes alias creaturas in¹⁴ suo gradu¹⁵ esse, quod sunt, et¹⁶ ut

¹ Ror.: hoc vitae genus. ² Ror. *fährt fort*: abominandis impiis Italicis (übergeschr.: Turcieis). ³ impiis gestr. ⁴ Hier *beginnen in der Handschrift Ror. Bos. q. 24^f, die Ergänzungen, die Rorer zu der von Preger veröffentlichten Möncheur Handschrift Clm. 913 hinzubringt. Vgl. die Einleitung.* ⁵ Text: — in. ⁶ Ps. 110 a. R. ⁷ Zunächst ohne Überschrift. ⁸ Corrinus ist nicht der Braunschweigische Reformator Antonius Corrinus, sondern der Hallische Ratsherr Ludwig Rabe, unter dessen Namen uns eine kleine Tischredensammlung erhalten ist. Unser Stück kommt allerdings darin nicht vor. Vgl. die Einleitung zum 4. Abschnitt. ⁹ Ror. *setzt erst hier ein*: *Sie welt verstehet nicht usw.* ¹⁰ Ror.: daher. ¹¹ Ror.: + *dawider*. ¹² Preger: dicit. ¹³ Ror. *fährt fort*: intelligit nisi Spiritu revelante et movente per verbum cor. Quamquam euangelium relinquit usw. ¹⁴ Ror. — in. ¹⁵ Ror.: + *et loco*. ¹⁶ Ror.: + *commendat eas*.

bonas Dei creaturas commendat¹, tamen mundus auteponit has creaturas creatori² et vult denique per eas abolere³ peccata, liberari⁴ a morte et mereri vitam aeternam. Quod⁵ damnat evangelium. Haec est⁶ sancta superbia, quod⁷ glorificat⁸ suum ministerium.

Ror. Bos. q. 24^s, 108^b.

5

1579. (Schlag. 343; Clm. 943, 203^b) Omnia mihi licent. Omnia
1. 800. 6, 12 mihi licent⁹, sed non expediunt omnia. Verum dictum Pauli¹⁰ de facto et
usu doctrinae; et de his loquitur Paulus, qui glorificant ministerium et liber-
tatem christianorum¹¹ propter sua¹² et iactant ea, sub quibus¹³ quaerunt sua
et nullam habent rationem infirmorum neque offensionis.

Ror. Bos. q. 24^s, 108^b.

10

1580. (Schlag. 344; Clm. 943, 203^b) Constantia. Veritas¹⁴ et doctrina
semper palam constanterque est praedicanda, nunquam relinquenda neque¹⁵
celanda; est enim¹⁶ virga rectitudinis.

Ror. Bos. q. 24^s, 108^b.

15

1581. (Schlag. 345; Clm. 943, 203^b) Humana¹⁷ statuta non possunt
servari cum verbo Dei. Ratio est, quia illa¹⁸ ligant conscientias, hoc autem
solvit eas¹⁹, pugnantque sibi mutuo, sunt aqua et ignis.

Ror. Bos. q. 24^s, 108^b.

900. 9, 20

1582. (Schlag. 346; Clm. 943, 203^b) O homo²⁰, tu quis es, qui pugnas
cum Deo? Wenn der topf mit dem topfer²¹ redt, so stets nicht redt.

Iustus et sapiens nemini²² facit iniuriam; Deus est²³ solus iustus et
sapiens, ergo etc.

Ror. Bos. q. 24^s, 108^b.

1583. (Ror. Bos. q. 24^s, 108^b) Unus²⁴ est articulus et una regula theo-
logiae, et qui hunc articulum et hanc regulam non tenet, non est theologus,
scilicet vera fides vel fiducia in Christum. In hunc articulum omnes alii fluunt

¹) Ror.: — commendat. ²) Ror. fährt fort: id est, vult per eas abolere.

³) Text undeutlich. Preger liest abolere (?); es ist wohl mit Ror. abolere zu lesen.

⁴) Text (Preger): liberare, berichtigt nach Ror. ⁵) Ror.: Et hoc. ⁶) Ror.: Estque

haec. ⁷) Ror.: quae. ⁸) Ror. fährt fort: divinum ministerium ecclesiae. ⁹) Text:

licet, aber in der Überschrift richtig: licent. ¹⁰) Ror.: + est. ¹¹) Ror.: christianam.

¹²) Ror.: + commoda. ¹³) Ror.: per quae. ¹⁴) Ror. fugt Nr. 1580 ohne Absatz:

an Nr. 1579 an; die drei Stücke Nr. 1578 - 1580 gehören eng zusammen. ¹⁵) Ror.: auf.

¹⁶) Text (Preger): ut: berichtigt nach Ror. ¹⁷) Ohne Absatz an das Vorhergehende

angefügt. ¹⁸) Ror.: — illa. ¹⁹) Ror. fährt fort: pugnant ergo inter se ut ignis et

aqua. ²⁰) Ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt. ²¹) Ror. fährt fort: expostulat: Cur sie me fecisti? so usw. ²²) Ror.: nulli. ²³) Ror. fährt fort: sapiens et

iustus et iustificans etc., ergo nemini facit iniuriam. ²⁴) Über die Handschrift Ror.

Bos. q. 24^s: siehe .u. S. 139 Anm. 1.

et reflunt, et sine illo alii nihil sunt. Diabolus ab initio conatus est eludere hunc articulum¹ et loco illius suam sapientiam erigere. Perturbatis, afflictis, vexatis et tentatis, den schmeckt der artikel, vnd die sünds, so das euangelium verſtehen.

Fl. 2, 192 (13, 65) Glaube die einige Regel in Theologia. (A. 195^b; St. 160^b; S. 150^b) „G^o ist nur ein Artikel und Regel in Theologia; wer die nicht wol inne hat und weiß, der ist kein Theologus, nemlich rechter Glaube oder Vertranen auf Christum. In den Artikel stieſen und gehen wieder heraus die andern allzumal und ohne diesen sind die andern nichts. Der Teufel hat von Anfang der Welt diesen Artikel angefochten, hält ihn geru verſtiget, und an seine Statt seine Klugheit aufgedrungen den betrubten, elenden, geplagten und angefochtenen Herzen, denen schmeckt dieser Artikel und sie sünds, die den Artikel verſtehen!“

1584. (Ror. Bos. q. 24^s, 108^b) Iustitia est multiplex. Quaedam est politica, quam caesar, philosophi et iureconsulti tractant. Alia est ceremonialis, et haec est duplex, quaedam necessaria, quaedam non necessaria. Eam sine periculo tractant patres-familias et paedagogi tanquam necessariam ad disciplinam morum, quia non tribuunt ei vim ad satisfaciendum (Ror. Bos. q. 24^s, 109) pro peccatis. Traditiones papae, quae tribuunt ei vim ad satisfaciendum pro peccatis, placandam iram Dei et promerendam gratiam — hanc abiciamus! Item est iustitia decalogi aut legalis, quam Moses docet. Haec quoque docenda est post doctrinam seu iustitiam fidei. Praeter has est iustitia christiana seu fidei, quae et aliena et mere passiva iustitia, et haec praedicatur homini satis contrito, qui premitur lege, vexatur peccato, et qui² sit consolatorum. Sicut autem iustitia est duplex, scilicet passiva et activa, ita homo etiam in scriptura dupliciter intelligitur, novus et vetus. Ad novum hominem nulla pertinet lex, nulla iustitia activa; habet enim suos limites usque ad Christum. Ad veterem hominem tota pertinet lex, tota iustitia activa; hunc lex arguit³, coercet⁴, accusat, quousque homo manet et natus est ex carne et sanguine. Itaque utrumque manet, donec hic vivimus. Caro homo est vetus, tandem hic vivit, accusatur, exercetur, contristatur et conteritur iustitia⁵ activa legis. Novus homo in his aerumnis et tribulationibus regnat, laetatur, salvatur passiva et aliena iustitia.

1585. (Ror. Bos. q. 24^s, 109) Die groſten sünde, die wider Gott geschehen, sind wider die erste⁶ tafel, in den drei ersten⁷ geboten begriffen. Aber niemand verſtehet noch ſuſet diese sünde, denn der den Heiligen Geist vnd gnad Gottes hat. Darumb ist jederman ſicher, und so solche gleich Gott ezurnen vnd des Teuffels eigen worden sind, dennoch meinen sie, sie stehen mit Gott wol dran. Ja, wenn sie sein wort vnd gebot verſolgen vnd verdammen, noch denken sie in irem ſinn, sie thuen Gott ein ſonderlichen dienst dran. Exemplum: Paulus meinet nicht anders, er thet wol, das er das geſetz halff vertheidigen; er hielt das geſetz Gottes fur das hochste kleinet auff erden, wie wir

¹) Über articulum *übergeschr.*: et dolere. ²) wie er einer der Getrübten sei?

³) *Übergeschr.*: exercet.

⁴) *Übergeschr.*: disciplinat.

⁵) *Übergeschr.*: quam lex

tradit. ⁶) *Text*: 1. ⁷) *Text*: 3. 1.

auch ist das euangelium halten, und wolt Leib und Leben dran setzen und
 drüber lassen und kurz vmb das Gesetz verteidigen, und mangelt am Verstand,
 Weisheit, Gewalt und gar an nichts, das er dazu bedürft. Aber ehe er sich
 umfahet, und da er meinet, sein Sach stünde am besten, da kriegt er einen andern
 Befehl und ward zu ihm gesagt, das all sein Werk, sein thun, vleis, einer wider ⁵
 Gott were. Und hatte doch das beste ansehen bey den gelarten, verstendigen,
 heiligen, das jederman sagen must, Paulus handlete recht und thet gottliche
 Werk, denn er einert vmb Gottes Ehr und sein Gesetz; er hatte auch die argu-
 menta und den Grund fur sich, welche im mit der Vernunft nicht kundten
 umgestossen noch widerlegt werden. Aber Gott fand ein solutio und schlug ¹⁰
 in an ein Ohr, das er zu Boden fiel und must hören: Eben da mit du meinst,
 du dienest mir, verfolgestu feindlich mich, und das es war sey, so liese die
 lectio. Du thumest dich, du habst mein wort und verstehest das Gesetz und
 wilt es ernstlich verteidigen, und jederman setzt dir zu, und nimpst des
 Zeugnis von (Ror. Bos. q. 24^a. 109^b) den obersten und den schriftgelerten und ¹⁵
 zengst in dem wahn sicher dahin. Ich hab aber in meinem Gesetz befohlen:
 Wer den namen Gottes unnuhlich furet und mißbraucht, der sol tods sterben.
 Paulus mißbraucht und furet den namen Gottes unnuhlich, darnum straffe
 ich in bittlich. Maior probetur: Er verfolget Gottes Son und den rechten
 Messiam oder Christum, welcher der namen Gottes ist und heisset. Das argument ²⁰
 kunde Paulus nicht soluiren, darnum must er zum creutz kriechen, sich schemen
 und sagen: Er hette das gottliche wort und Gesehe nicht recht verstanden, und
 sein grosse Junde, mißhandlung, auch den unglauben und unnerstand, ja blind-
 heit bekennen und vber sich das urteil selbs furen, im were recht geschehen.
²¹ Darnumb spricht er auch: Domine, quid me vis facere? Siehe, da bist du ein
²² meißter des Mose und Gesehs und fragst erst, was du thun sollt etc.

Eb. 2. 12 (9,5) Die größten Sünde, die wider Gott geschehen. (A. 139; St. 132^b;
 S. 124^b) „Die größte Sünde, die wider Gott gethan werden, sind, so wider die erste Tafel, in den
 dreien ersten Geboten begriffen, geschehen; aber Niemand verstehet noch fühlet die Sünde, denn allein ³⁰
 der den heiligen Geist und die Gnade Gottes hat. Tarnum ist jdermann sicher, und da solche Gott
 gleich erzürnen und des Teufels eigen worden sind, dennoch meinen sie, sie stehen mit Gott wol
 dran; wenn sie gleich sein Gebot und Wort verfälschen, verfolgen und verdammen, noch denken sie
 in ihrem Sinn, sie thun Gott einen Wohlgefallen und sonderlichen Dienst daran. Als ein exempel:

Paulus meinete nicht anders, er thäte Gott ein wolgefälligen Dienst dran, daß er das
 Gesehe half vertheidigen; denn er hielt das Gesetz Gottes für das höchste, edelste und größte ³⁵
 Alleinod auf Erden, wie auch wir ist das Euangelium halten. Und wolt Leib und Leben dran
 setzen und drüber lassen und kurzum das Gesetz vertheidigen, und mangelte ihm an Verstande,
 Weisheit und Gewalt gar nichts, so er dazu bedurfte.

Aber ehe er sich umfahet, und da er meinete, seine Sache stünde am besten, da kriegt er
 einen andern Befehl, und ward zu ihm gesagt, daß alle sein Werk, thun, vleis, und Gifer ⁴⁰
 wider Gott wäre. Und hatte doch das beste Ansehen und Schein bei den Gelehrten, Verständigigen
 und Heiligen, daß jermann sagen mußte, Paulus handelte recht und thäte göttliche, gute Werk,
 denn er eiferte um Gottes Ehre und sein Gesetz.

Er hatte auch die Argument und den Grund fur sich, welche ihm mit der Vernunft nicht
 konnten umgestossen noch widerlegt werden. Aber Gott fand ein solutio, und schlug ihn an ⁴⁵

ein Ehr, daß er zu Boden fiel, und mußte hören: „Saule, Saule, quid me persequeris?“ ^{20a} 9, 4
 Als sollt er sagen: Eben damit du meinst, du dienst mir, verfolgest du mich feindlich. Und
 daß es wahr sei, so lies diese Lectio: Tu rühmest dich, du habst mein Wort, und verstehst
 das Geheß und willst es ernstlich vertheidigen, und jernomn das Wert und die That, denn Paulus
 5 von den Obersten und Schriftgelehrten und zeuhest in dem Wahn sicher dahin! Ich hab aber
 in meinem Geheß befohlen: Wer den Namen Gottes unnützlich führet und mißbraucht, der soll
 des Todes sterben; Paulus mißbraucht und führet den Namen Gottes unnützlich; darim straf
 ich ihn billig. Den ersten Theil dieser Schlussrede beweiset das Wert und die That, denn Paulus
 10 verfolgt Gottes Sohn, den rechten Meßiam oder Christum, welcher der Name Gottes ist und heißt.
 Das Argument konnte Paulus nicht solviren und auflösen, darim mußte er zum Creuz
 kriechen, sich schämen und sagen, er hülte das göttliche Wort und Geheß nicht recht verstanden,
 und sein große Sünde, Mißhandlung, auch den Unglauben und Unverstand, ja Blindheit bekennen
 und das Urtheil über sich selber sprechen, ihm wäre Recht geschehen. Tertium spricht er auch:
 15 Herr, was willst du, daß ich thun soll? Siehe da, du bist ein Meister des Geheßs und Mose,
 und fragest erst, was du thun sollst?“

1586. (Schlag. 347; Cln. 943, 204) Praedicamus Christum. Nos
 praedicamus Christum, crucem, patientiam. Veniet, qui praedicabunt institutum
 politicum¹; dicent: *Ye lernt² vnrrecht, vnd du hast nicht recht, das du thust.*
 Vos potestis vos vindicare.³ Da wirds denn gehen, wie Christus sagt: Ego ^{30b} 5, 4:
 20 veni in⁴ nomine Patris mei, et non suscipitis⁵ me⁶ etc.

Judaei dixerunt ad Christum: Nos sumus populus Dei. Christus: Ego
 sum Filius Dei. Judaei⁷: Nos sumus semen Abraham. Christus: Ego⁸
 Filius Dei. Sie dicunt iam⁹ papa: Nos sumus ecclesia.¹⁰ Nos dicimus, quod
 non mentiamur, quod sit ecclesia, sed Sathanae.

25 Ror. Bos. q. 21^a, 109^b.

1587. (Schlag. 348; Cln. 943, 204) Coelibatus. Coelibatus est quod-
 dam genus homicidii clandestini, wie die medici die tentt erbornen.¹¹ Drum
 nur aufgehoben den coelibatum! Aber was Gott thut, das will die welt nicht
 thun noch leiden.

30 Ror. Bos. q. 24^a, 109^b.

1588. (Schlag. 349; Cln. 943, 204) Tutius¹² est esse Epicureum quam
 falsum christianum. Papa peior est Turca.

²Nr. 3183 (Cord. 1515). — Ror. Bos. q. 24^a, 109^b.

35 FB. 4, 21 (39, 2) Falsche Christen. (A. 425^b; St. 202^b; S. 190^b) „6“ ist sicherer,
 ein Epicurer und Sau sein, denn ein falscher Christ. Der Papp ist viel ärger denn der Türt,
 wie auch falsche Brüder.“

¹ Ror. *fehrt fort*. dicentes: *Ye leidet vnrrecht, vnd du hast nicht macht, das du es
 thust (ubergeschr.: quod laedis proximum). Tum potes te vindicare. Ta wirds usv.*

² leeren = lehren ³ Der Text ist im Folgenden sinnlos verdrcht. werden es wird gen.
 Wir haben den Text von Ror. eingesetzt. ⁴ Ror.: in. ⁵ Ror.: accepitis.

⁶ Ror.: + Veniet alius. ⁷ Ror.: — Christus ... Judaei. ⁸ Ror.: + sum.

⁹ Ror.: nunc. ¹⁰ Vor ecclesia steht nochmals ecclesia, aber gestrichen; Ror. *fehrt
 her fort*: Non negamus, sed synagoga Satanae, falsa ecclesia, quae persequitur veram.

¹¹ Text: erbornen. ¹² Ohne Überschrift.

1589. (Schlag. 350; Cfm. 943, 204) Baptismus.¹ Ist es nicht ein plag, das ich mich fürcht vor dem man, der mich aus der tauß hatt gehoben? Zo ich doch gewis weiß, das mich Philippus, Pomeranus vnd keiner so lieb hatt als der man, quia pro me mortuus est.

¹Nr. 3184 (Cord. 1516). -- Ror. Bos. q. 24 s. 109^b.

FB. I, 161 (2, 155) Ein anders. (A. 52^b; St. 61^b; S. 59^b) „Ah! ist's nicht ein jämmerliche Plage, daß ich mich für Christo fürchte, der doch in der tauße alle meine Sünden mit seinem Blute abgewaschen hat? Nu hat mich je kein Mensch auß Erden so lieb als Num. 3, 8 Christus, denn er ist um meiner Sünden Willen gestorben.“

1590. (Schlag. 351; Cfm. 943, 204) De contionibus. Ad Anthonium² 10
Lauterbach dixit³: Wen ir wolt predigen, so redet mit Gott vnd spricht: Lieber Herr Gott, ich will dir zu ehren predigen; ich will von dir reden, dich loben, dein (Cfm. 943, 204^b) nhamen preisen. Ob ichs nicht wol vnd gutt kan machen, mach du es gutt. Vnd⁴ seht weder Philippum, Pomeranum⁵, mich vnd⁶ kein gelehrten an vnd laßt euch duncken, ir seit der gelehrtest, wen ir⁷ 15
redet auß der cannßl.

Item. Ich hab mich nie entschuld, daß ich nicht wol predigen kan, aber darvon hab ich mich oft entschuld vnd gesucht, das ich vor Gottes angeßicht also hab vnd soll müssen reden von der groÿßen majestet vnd von dem⁸ gott- 20
lichen weßen. Drumb seit nur starkß vnd bettet!

Ror. Bos. q. 24 s. 109^b.

FB. 2, 413 (22, 100) Was ein frommer Prediger thun soll. (A. 267; St. 273; S. 252) Text. M. L. sprach zu einem Pfarrherrn: „Wenn Ihr wollt predigen, so redet mit Gott und spricht: „Lieber Herr Gott, ich will dir zu Ehren predigen, ich will von dir reden, dich loben, deinen Namen preisen; ob ichs wol nicht kann so gut machen etc, als ich wol sollte!“ 25
Und sehet weder Philippum, mich, noch keinen Gelehrten an, und laßet Euch düncken, Ihr seid der Gelehrteste, wenn Ihr von Gott redet auß der cannßl. Ich hab mich nie entschuld, daß ich nicht wol predigen kann; darüber aber hab ich mich oft entschuld und gesucht, daß ich für Gottes Angeßicht also habe sollen und müssen reden von der großen Majestet und göttlichem Wesen. Darum seid nur stark und betet!“ 30

1591. (Schlag. 352; Cfm. 943, 204^b) Furtum. Ein kleiner vortheil macht ein groÿßen schadßß.¹¹ — Haec dixit uxori suae, quae dixit: Ich

¹) Ror. in Übereinstimmung mit Aurifer: Ist's nicht ein jemerliche plag, das ich mich für Christo fürcht, qui in suo baptismo mea peccata abluit sanguine suo? Nu hat mich je kein mensch auß erden so lieb als Christus, denn er ist vmb meiner sünden willen gestorben. ²) Text: Athenium. ³) Ror. in Übereinstimmung mit Aurifer ohne Lauterbachs Namen: Ad quemdam dixit. ⁴) Ror.: — Vnd. ⁵) Ror.: — Pomeranum.

⁶) Ror.: noch. ⁷) Ror.: + von Gott. ⁸) Ror.: darüber aber. ⁹) Ror.: — von dem.

¹⁰) Ror.: göttlichem. ¹¹) Ror. fahet fort: Hoc dixit accepta occasione ex verbis coniugis, quae dixit: Ich sehe gern usw.: Katho spricht wohl von dem großen Bollwerk, das der Kürfürst dicht hinter dem Schwarzen Kloster aufführen ließ. Siehe Nr. 2000, Nr. 2166, Nr. 2510 u. o. Ihre Freude darüber hielt nicht lange an.

ſich gern, daß man alda bei uns baut; ſo hölt¹ man mein couent² gern.³

Furtum non est, tamen⁴ dictum apud Deum, quia Deus prohibuit: Non furaberis.

5 Ror. Bos. q. 24^s, 110.

1592. (Ror. Bos. q. 24^s, 110 a. R.) Albrecht von Sachſen⁵ habuit virtutes heroicas et --⁶ heroicum.

1593. (Schlag. 353; Clm. 943, 204^b) Trinitas. Trinitas, veritas, sicut⁷ voces alienae a maiestate.

10 **1594.** (Schlag. 354; Clm. 943, 204^b) Doctor⁸: Ich denckh all dag zu ſterben vnd kan doch nicht ſterben. Quis⁹ me liberabit a corpore mortis!¹⁰ *Nr. 3185 (Cord. 1517). — Ror. Bos. q. 24^s, 110.

1595. (Schlag. 355; Clm. 943, 204^b) Si¹¹ quis mihi dixisset¹² ante viginti annos, daß das Neu Werckh zu Hall im grund ſolt ligen¹³ bei meinem leben sine bello et cum pace, non credidissim seu¹⁴ dixissim: Non est
15 possibile.

*Nr. 3185 (Cord. 1517). — Ror. Bos. q. 24^s, 110.

1596. (Schlag. 356; Clm. 943, 204^b) Der¹⁵ Teufel hatt uns den todt geſchworen; ich hoff aber, er ſoll in ein (Clm. 943, 205) taube muß beißen.
20 wenn er mich schon würgt.

*Nr. 1007 (Ror. Bos. q. 24^f, 44^b). — Ror. Bos. q. 24^s, 110.

FB. 3, 77 (24, 104) Des Teufels Tyranei vergebens an Gottfürchtigen. (A. 302^b; St. 97; S. 90^b) „Der Teufel hat uns den Tod geſchworen; ich hoffe aber, er soll ein taube Raß beißen, wenn er mich schon würgt.“

25 **1597.** (Schlag. 357; Clm. 943, 205) Erasmus. Erasmus ist ein buß in der hantt, ut videre licet¹⁶ in omnibus suis libris, praecipue¹⁷ in colloquiis.

¹) Preger: hett, aber im Text steht wohl: hätt, wie Ror. hat. ²) Text: couent: Koyent ist das selbstgebrante Haansbü. ³) Ror.: + etc.; Ror. schließt hier. ⁴) tamen abgekürzt; Preger: leve (?). ⁵) Albrecht der Beharte, gest. 1500. ⁶) Im Text steht ein unverständliches Wort; es sieht wie astum oder actum aus. ⁷) sicut ist wohl verlesen aus sunt. ⁸) Ror.: Lutherus Doctor. ⁹) Ror.: O, quis. ¹⁰) Ror.: + huius. Deo etc. ¹¹) Ohne Absat; auch Cord. nicht Nr. 1594 und 1595 in ein Stück zusammen. ¹²) Ror. fährt fort: vor 20 jaren, daß das kloster, das Neu Werk, zu Hall solt zu grund abgebrochen werden in pace sine bello, non credidissim; Ror. schließt hiermit. Preger verweist auf Mencke, Script. 2, 79, wo der Abbruch des Klosters ins Jahr 1532 gesetzt wird. Vgl. auch P. Redlich, Caid. Albrecht von Brandenburg und das Neue Styt zu Halle. ¹³) Vor ligen steht im Text ein lang gezogenes, aber wieder gestrichenes Buchstabe; Preger: anß (?). ¹⁴) Preger: sed. ¹⁵) Ohne Absat: aus vorige Stück angefügt; Ror. hat dazu a. R.: A coena Martini Lutherus. Unsre Nr. 1599 wird von Rorer auf den 27. Mai 1532 datiert. ¹⁶) Ror.: hoc videtur; Ror. stimmt gewöhnlich mit Auriaber überein. ¹⁷) Ror.: + tamen

Dicit¹: Ego non loquor, sed² inductio personae loquitur. Wer ich gesund, so wolt ich mich³ mit im zuschelten.

Erasmus ist Pater, Filius et⁴ Spiritus Sanctus ein lecherlich ding.

Scherzen. Gott hatt uns zugeben⁵ zu spielen mit opflu⁶, birn, nussen, vnsern⁷ weibern zu scherzen, aber mit Gott vnd der⁸ majestet⁹ istz nicht zu thun.

Erasmus. Erasmus est dignus odio magno. Ich vermon¹⁰ euch alle, ir wolt in fur ein feindt Gottes halten.

De eodem. Erasmus schlecht¹¹ sein in zunder, den jungen knaben, vnd heit Christum wie ich Claus Narren.¹²

De eodem. Erasmus lernt¹³ nichts den waschen, non rem.

Der Christen trost. Unser¹⁴ trost ist, das wir an Christum geben. Wir sein nun¹⁵ oft druber gestorben; laßt vns den allein behalten. Ich will bei dem man bleiben vnd will mich druber lassen begraben. Ich bin auf in getauft, ich kan vnd weis nichts, den was mich der man hatt gelernt.¹⁶

Lapsus hominis. Mich wundert, das ein mensch so tief kan fallen a cognitione (Cfm. 943. 205^b) Dei, als Erasmus gefallen ist. Den Erasmus ist so gewis, das kein Gott ist¹⁷, kein perpetua vita sei, als gewis ich bin, das ich sehe.

Lucianus non est adeo securus ut Erasmus.¹⁸

*Nr. 3186 (Cord. 1518-1521) — Ror. Bos. q. 24^s, 110.

FB. 3, 422 (37, 133) Erasmus hält von Gott nichts. (A. 414; St. 342; S. 311^b) „Erasmus ist ein Bube in der Haut, das siehet man in allen seinen Büchern, sonderlich in Costantiis, da er pflegt zu sagen: „Ich rede nicht, sondern die Personen, so darinnen stehen, reden.“ Denn Erasmo ist Gott Vater, Sohn und heiliger Geist ein lächerlich Ding. Gott hat uns zugegeben und ist wol zu Frieden, daß wir spielen mit Aepfeln, Birn, Nüssen und mit unsern Weibern scherzen, aber mit Gott und seiner Majestet will sichs gar nicht leiden. Erasmus ist großes Hasses werth. Ich vermahne Euch alle, Ihr woltet ihn fur einen Feind Gottes halten. Erasmus schüttet Feuer auf im Zunder den jungen Knaben und hält Christum wie ich Claus Narren; er lehret nichts dem waschen; was res sind und die Sachen belanget, da lehret er nichts von.“

FB. 2, 169 (13, 24) Der Christen einiger Trost ist der Staub an Christum. (A. 188^b; St. 160; S. 150) „Gott hat uns zugegeben zu spielen mit Aepfeln, Birn, Nüssen.

¹) Ror.: ubi solet dicere. ²) Der Text ist im Folgenden verderbt; Ror. besser: ed inductae personae loquitur. ³) Ror.: ich wolt mich. ⁴) Ror.: — et.
⁵) Prege gegeben (Text: zugeben); aber das zugeben = zugegeben muß im Text schon bleiben. Auch Ror.: zugeben. ⁶) Ror.: opffeln. ⁷) Ror.: mit vnsern. ⁸) Ror.: seiner. ⁹) Ror. fohet fort: wil sichs gar nicht leiden. ¹⁰) Ror.: vermaue. ¹¹) Ror.: schlecht.
¹²) Der Hohn der Ernestinischen Fürsten. Schon 1536 erschien im Druck Claus Narren Historie. Klaus Narr starb 1515. Vgl. E. Kroker in den Schriften des Verens f. d. Gesch. Leipzig 7, 178 f. ¹³) lernt = leret. Ror.: Er leret. ¹⁴) Ror.: einiger. ¹⁵) Ror.: Wir sind nu. ¹⁶) gelernt = geleret, wie Ror. hat. ¹⁷) Ror. fohet fort: kein gutmüthig leben, so gewis ich bin, das ich Gott lob sehe. ¹⁸) Ror.: Lucianus ist nicht so securus als Erasmus.

auch mit unsern Kindern und Weibern und allen Creaturen zu scherzen; aber mit Gott und seiner Majestät sollen wir das nicht thun; wie man sagt: Mit großen Herrn ist nicht gut Kircken essen. Unser einiger Trost ist: Ich glaub an Christum. Wir sind nu oft drüber gestorben. Lasset uns den allein behalten, so wollen wir wol sicher sein und bleiben für allen Feinden. Ich zwar will, mit Gottes Hülf, bei dem Manne bleiben und mich drüber begraben lassen. Ich bin auf ihn getauft, daß ich bei seiner Lehre bleiben und zu Frieden sein soll. Mich wundert¹⁾, daß ein Mensch von Gott so weit abfallen kann wie Erasmus; denn er ist so gewiß, daß gewiß sein ewig Leben sei, so gewiß ich weiß, daß ich zwei Augen hab. Lucianus, der doch ein Spötter aller Religionen war, ist nicht so sicher gewesen!"

FB. I, 408 (7, 156) Christus ist allein der Christen Trost und Hoffnung. (A. 132^b; St. 53; S. 52) „Unser einiger Trost ist“, sprach Doctor Martinus, „daß wir an Christum glauben. Wir sind nu oft darüber gestorben; lasset uns den allein behalten! Ich will bei dem Mann bleiben und will mich lassen darüber begraben. Ich bin auf ihn getauft; ich kann und weiß nichts, denn was mich der Mann hat gelehrt.“

15 1598. (Schlag. 358; Cln. 943, 205^b) Coniugium. Gott hat ein creutz vber den ehelichen standt² gemacht, daß groß ist, vnd helt auch droh, wie wol im der papst vnd Teufel feind ist.³ Gibt nur mil, die sich besser nehren quam in matrimonio.

*Nr. 1008 (Ror. Bos. q. 24^f, 44^b); *Nr. 3187 (Cord. 1522). — Ror. Bos. q. 24^f, 110.

20 FB. 4, 43 (43, 15) Gott erhält den Ehestand. (A. 433; St. 428; S. 391) „Gott hat ein Creuz über den Ehestand gemacht, und hält auch darüber, wie wol ihm der Papst und Teufel feind sind; und gibt nur für, daß ihr viel sind, die sich besser nähren außershalb dem Ehestande denn im Ehestande.“

25 Es⁴ ist aber ein gewiß Zeichen, daß Gott dem Papstthum sehr feind ist, weil er ihn beraubt hat des Segens, des Leibes Früchte. Welches wir müßten entbehren, wenn Gott nicht hätte die Lust und Liebe Mann und Weib zu einander gegeben. Trefselbige macht, daß die Kinder uns auch lieb sind, da sie gleich häßlich sind. Aber es ist Gottes Werk allein.“

1599. (Schlag. 359; Cln. 943, 205^b) Sacrificia.⁵ Deus habet duplicia sacrificia: primum sacrificium laudis, predigen⁶, predig hören; secundum sacrificium Deo spiritus contribulatus⁷, daß hatt er auch gern. In Hebraeo §f. 51, 9

*Nr. 3188 (Cord. 1523). — Ror. Bos. q. 24^s, 110.

35 FB. I, 147 (2, 113) Zweierlei Opfer Gott gefällig. (A. 47^b; St. 207; S. 195) „Die⁸ Schrift zeigt an zwei Opfer, die Gott angenehm und gefällig sind. Das erste nennet sie ein Dank- oder Lobopfer, wenn man Gottes Wort rein lehret, prediget, höret, mit Glauben annimmt, bekennet, und Alles thut, was zu Ausbreitung desselben dienet, und für die unan- sprechlichen Wohlthaten, so uns dadurch fürgetragen und uns in Christo geschenkt werden, Gott

¹⁾ Eine zweite Übersetzung Anrißabers siehe unter Nr. 1605. ²⁾ Ror.: ehestand.

³⁾ Ror. schließt hier: offenbar war das Folgende in Schlagenshausens Heft unendlich. Text: Gib nur mil, die sie bessern usw. Wir folgen Preger in unserem Text; Anrißaber hat sich anders gehalten.

⁴⁾ Das Folgende in Anrißabers Text ist Nr. 1607. ⁵⁾ Ror. hat zu diesem Stück a. R.: Lunae post Trinitatis; d. i. der 27. Mai 1532. vgl. S. 115 Anm. 15.

⁶⁾ Text: — predigen; ergänzt nach Ror. ⁷⁾ Ror.: contritus; Ror. schließt hier mit den Worten: Das ist im auch angenehm. ⁸⁾ Anrißaber ist in der Anemander- keltung schöner Bibelsprache ein rechter Goldschmied!

28. 50, 4 von Herzen danket, ihn preiset und lobet. Davon redet der 50. Psalm: „Opfer Gott Dank:
29. 50, 23 opfer“; item: „Wer Dank opfert, der preiset mich“; und Psalm 118: „Danket dem Herrn,
30. 118, 1 und lobet den Namen des Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ Und Psalm 103: „Lobe den Herrn,
31. 103, 1 und lobet den Namen des Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er mir Guts gethan hat.“

Das ander ist, wenn ein geängstet, betrübet Herz in allerlei Ansehung und Noth Zuflucht
zu Gott hat, in rechtem Glauben ihn anruhet, Hülf bei ihm suchet und mit Geduld erwartet.
32. 118, 5 Psalm 118: „Zu der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr höret mich und tröstet mich.“
33. 118, 19 Psalm 118: „Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die
34. 118, 19 zerbrochenes Gemüthe haben.“ Psalm 51: „Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängstet
35. 51, 15 Geist: ein geängstet und zerbrochenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.“ Psalm 50: „Rufe
mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.“

1600. (Schlag. 360; Chm. 943, 205^b) Diabolus accusat nos. Ist es
nicht ein plag, das uns der beschwicht, der Teufel, will accusiren und judicirn,
und er ist selber erger den alte menschen? Was get es in an, das ich gesündigt
han? 1 Tamen non peccavi contra illum, sed contra Deum, neque ipse dedit
36. 51, 6 mihi legem. Es heißt: Tibi soli³ peccavi.

¹ Nr. 748 (Ror. Bos. q. 21f. 8); ² Nr. 3189 (Cord. 1524). — Ror. Bos. q. 24^a, 110.

FB. 3, 11 (24, 5) Der Teufel plagt uns mit unsern Sünden, da er doch aller
Sünden und Böses ein Ursach ist, als hätten wir dadurch ewige Strafe verdient; 20
darum heißt er bittig ein Lasterer und Verlehrer. (A. 280; St. 96^b; S. 90) „Ist
nicht ein verkehr, verdriehlich Ding, daß der leidige Teufel, der argeste Feind Gottes, die
menschliche Natur zu Fall hat bracht, und der Sünde, des Todes und alles Jammerz und
Unglücks ein Stifter und Ursacher ist, uns arme Menschen auf mancherlei Weise so jämmerlich
plaget, schreiet, anlaget und unser Sünde halben sich unterstehet uns zu verdammen? Was
35 gebets den Besencht an, daß wir gesündigt haben? Haben wir ihm doch kein Leid gethan,
viel weniger wider ihn gesündigt, weil er uns kein Gesez gegeben hat, sondern wider Gott
haben wir leider gesündigt und seine Gebot ubertreten. Darum gestehen wir dem Erztzalt
nichts, sondern es heißt: An dir, Herr, allein haben wir gesündigt etc.“

Wir wissen aber aus Gottes Gnaden, daß wir ein gnädigen Gott und barmherzigen 30
Water im Himmel haben, welches Horn und Linguad wider uns Christus, unser Herr und Heiland,
durch sein theures Blut verjöhnet hat. Weit wir denn nu in und durch Christum Bergebnug
der Sünden und mit Gott Fried haben, so muß uns der leidige Feind wol zu Frieden lassen,
also daß er uns nu sorder auch nicht anrücken kann, daß wir wider Gottes Gesez gesündigt
haben; denn „Christus hat die Handschrift unsers Gewissens, so wider uns war und zeugete, 35
36. 2, 14 ausgetilget, aus dem Mittel gethan und aus Creuz gehehet“. Gott sei Ehre, Lob und Preis
in Christo Jesu ewiglich! Amen.“

(A. 2-0; S. 96^b) D. Luther sagte Anno 1533: „Alle Nacht, wenn ich erwache, so ist der
Teufel da und wilt an mich mit dem Tisputiren; da hab ich erfahren, wenn das Argument nicht
hilt, quod Christianus est sine lege et supra legem, so weise man ihn stugs mit einem
40 Turz ab. Der Bösewicht, er wilt mit einem disputiren de justitia, und ist doch selbst ein Bube,
quia er wolt Gott vom Himmel stoßen, hat seinen Sohn gereuziget. Es soll auch kein Mensch
allein sein contra Satanam. Ideo hat Gott Ecclesiam eingesetzt und Ministerium verbi,
daß man die Hände zusamen thue und helfe ein ander. Hilft nu Eines Beten nicht, so hilft
doch des Andern!“

¹ Ror.: hab. ² Text (Preger): Tum; berichtigt nach Ror. ³ Der Schreiber hat die Abkur ung in seiner Vorlage nicht lesen können und schreibt: Tamen sich.

1601. (Schlag. 361; Cfm. 943, 205^b) Tentationes.¹ Junge gesellen tentantur² cum virginibus, viri tentantur cum auro. 30. anno, die 40. jericen cum honore et gloria, 60. jericen gedencken: Wer ich nun fromb!

³Nr. 3190 (Cord. 1525). — Ror. Bos. q. 24^v. 110^b.

1602. (Schlag. 362; Cfm. 943, 206) Historia bei denn von Hannen.³ Quidam confessus est et accepta a confessore adhortatione, ut serviret Deo, respondit adolescens: Lieber herr, es kan diß jar nitt geschehen, ich hab dem richter dienst zugefagt: wen ich in den nicht hielt, so legt er mich in stock, drumb kan ich Gott diß jar nicht dienst zusen.

⁴Nr. 3191 (Cord. 1526).

1603. (Schlag. 363; Cfm. 943, 206) Oratio stulti. Alia.⁴ Ein narren hatt man schwerlich betten gelernt daß Pater noster, et cum semel confessus est, iniuncta est sibi⁵ poenitentia, ut tria Pater noster oraret: is domum veniens amare flebat, inquit: Ich solt drei Pater noster petten vnd kan nur einß! Vnd hatt sorg, man wurd in wider steuppen wie umb das erst Vatter vnser.

⁶Nr. 3192 (Cord. 1527).

1604. (Schlag. 364; Cfm. 943, 206) Claus Rarr.⁶ Claus Rarr: Gynediger herr, wenn ich nitt solt ein fory lassen, so wer ich ein armer gefell vor genaden.⁷

1605. (Schlag. 365; Cfm. 943, 206) Das⁸ verdreufft mich, das Erasmus will ein theologus sein, vnd weiß noch nitt, quare Christus⁹ venit in terram.

Erasmus. Erasmus¹⁰ nil facit eum¹¹ sua theologia, quam quod¹² Christum inristam¹² facit. Unser Herr Gott lobt sein creatur, denn er spricht: Vinum laetificat cor hominis, et panis cor hominis confirmat.¹³ Unser Herr¹⁴ Gott laß mich nur ain jor noch¹⁴ starck sein. Ego¹⁵ sum plenus cogitationum¹⁶,

¹ *Aarifsabers Übersetzung siehe unter Nr. 3190.* ² *Ror. fährt fort: libidine, viri attingentes 30. annum cura victus, pecuniae, qui accedunt ad 40. annum, honore et gloria, sexagenarii: Wer ich nu from!* ³ *Die von Hahn, Han, Hann waren ein suchsisches Geschlecht.* ⁴ *scil. historia, siehe die Überschrift zu Nr. 1602.* ⁵ *Die Pronomina werden in diesem späten, stückigen Latein oft verwechselt.* ⁶ *Vgl. S. 146 Anm. 12.* ⁷ *Preger liest: vor genod. Vielleicht: vor not: es steht wie im Text da. Oder hat man zu lesen: vor euer guaden?* ⁸ *Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden.* ⁹ *Ror. fährt fort: venerit in mundum.* ¹⁰ *Ror.: — Erasmus.* ¹¹ *Ror.: + tota.* ¹² *Ror. übergeschr.: legislatorem.* ¹³ *Die Worte: Unser Herr Gott . . . confirmat stehen bei Ror. a. R.; der Schreiber unsrer Handschrift hat sie sehr unpassend hier in den Text eingeschoben.* ¹⁴ *Ror.: — noch.* ¹⁵ *Ror.: — Ego.* ¹⁶ *Ror. übergeschr.: et pio zelo.*

das ich mich möcht an Graßmūs (Cfm. 943, 206^b) vnd andern Feinden¹ rechen.²

¹Nr. 3191 (Cord. 1529 + 1530) — Ror. Bos. q. 24^a, 110^b.

FB. 3, 422 (37, 132) Von Graßmi Faßl. (A. 414; St. 342; S. 311^b) „Mich³ wundert“, sprach T. Martinus, „daß ein Mensch so tief kann fallen a cognitione Dei, von Gelles Erkenntniß, als Erasmus gefallen ist. Denn Erasmus ist so gewiß, daß kein Gott ist, kein zukünftig Leben, so gewiß ich bin, daß ich Gott lobe, sehe. Lucianus ist nicht so sicher als Erasmus.“

Das verdreucht mich, daß Erasmus will ein Theologus seyn, und weiß nicht, warum Christus in die Welt kommen ist. Er thut mit seiner ganzen Theologia nichts anders, denn daß er Christum zum Juristen macht. Unser Herr Gott lasse mich nur ein Jahr stark seyn: ich bin voller Gedanken und christliches Eifers, daß ich mich möchte an Erasmo und andern meinen Feinden rächen!“

FB. 1, 106 (I, 37) Der Creaturen Lob. (A. 31; St. 73; S. 69^b) „Unser Herr Gott
Fr. 104, 15 lobet seine Creaturen selber, da er spricht: „Der Wein erfreuet des Menschen Herz, und das Brot stärkt ihn.““

1606. (Schlag. 366; Cfm. 943, 206^b) Regnare. Wenn die Jurß Lecher⁴ wollen regirn, so gehts vbel hinauß, aber sie sollen⁵ keß machen vnd kue melcken vnd loden, das ist ir ampt.

¹Nr. 3195 (Cord. 1531).

1607. (Schlag. 367; Cfm. 943, 206^b) Deus odit papam. Das Gott dem papst⁶ so feindt gewesen, apparet ex hoc, quod privavit eum fructu ventris.

Liberi.⁷ Nam benedictionem non suscepissimus, nisi Dominus immisisset nobis libidinem. Sed ardor in utroque est, der macht auch die kinder. Proles etiamsi contra formam nascatur, tamen amamus eam.⁸

¹Nr. 3197 (Cord. 1533). — Ror. Bos. q. 24^a, 110^b).

FB. 3, 204 (27, 55) Gott ist dem Papsthum feind.“ (A. 342^b; St. 393^b; S. 360) „Daß Gott dem Papsthum feind sei, das erscheinelt aus dem, daß ers veraubet hat des Leibes Frucht. Tiefen Segen des Leibes hätten wir nicht, wenn Gott nicht hätte den Eheleuten die Liebe ins Herz gegeneinander gepflantz; die bringt Kinder, welche die Eltern lieb haben, da sie gleich ungestalt und häßlich sind.“

1608. (Schlag. 368; Cfm. 943, 206^b) Contemptus mundi. Tollatur impius, ne videat gloriam Dei.¹⁰

¹ Ror.: + meinen. ² Der Text fährt fort: Wenn die Jurß, hat aber die Worte wieder gestrichen; siehe Ann. 4. ³ Der erste Absatz von Aurifaber ist S. 147 Ann. 1.

⁴ Luther hat vielleicht gesagt: Jurß Lecher: Jurß Lecher: Cord. mildert das hohse Wort in feichlocher.

⁵ Preger: selten; der Schreiber unsrer Handschrift schreibt e und o fast gleich. ⁶ Ror. fährt fort: feind sey.

⁷ Ror. abweichend: Illa benedictio uteri non contigisset nobis, nisi Deus immisisset nobis mntuum amorem. Ardor in utroque, der macht die kinder.

Proles, quae nascitur etiam contra formam, tamen amatur. Augustinus. Zu den Schlußworten siehe Nr. 1811. ⁸ Preger: + Tollatur impius, ne videat gloriam Dei; siehe Ann. 10.

⁹ Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter S. 147 Ann. 4. ¹⁰ Preger setzt diese Worte als Schluß zu Nr. 1607; sie sind eigentlich ein Stück für sich.

Contemptum mundi vocaverunt monachi contemptum creaturae¹ et² non vanitatis.

¹Nr. 3196 (Cord. 1532). — Ror. Bos. q. 24^s, 110^b.

1609. (Schlag. 369; Clm. 943, 206^b) Psalmus 51. Miserere mei, Deus. ³51. 3
5 Sol niemant exponirn den Paulus, vnd wer Paulum verstehet, sonst niemandt³,
vnd sonderlich den vers: Tibi soli peceavi⁴, sol niemant auslegen. Sine ⁵51. 6
Christo⁵ die heuptspruch interpretari, das ist impossibile. Das Miserere mei,
Deus, wil den totum⁶ Christum haben. Sadoletus tantum pervenit ad iusti-
tiam politicam.

¹⁰ ²Nr. 3198 (Cord. 1534). — Ror. Bos. q. 24^s, 110^b; Clm. 939, 9^b.

1610. (Schlag. 370; Clm. 943, 206^b) Plenitudo gentium. Es ist noch⁷
ein spruch in Paulo, der mich uerirt, der haift: Plenitudo gentium ex Syon etc.⁹ ⁹306c. 11, 25f.
Ich will aber dem (Clm. 943, 207) Spiritui Sancto¹⁰ die ehr geben vnd sagen,
wie¹¹ ichs auch¹² weis, das er geleter ist den ich.¹³

¹⁵ ²Nr. 3199 (Cord. 1535). — Ror. Bos. q. 24^s, 110^b.

1611. (Schlag. 371; Clm. 943, 207) Alexander.¹⁴ Alexander war ein
maran, qui plane nihil credidit. Julius¹⁵ war im darnach also feind, das
er lies alle thier vnd fenster¹⁶ ausprechen, do sein wappen innen war.

Thais¹⁷, pontificis filia, sponsa, nurus.¹⁸ Columnefer, Brünner.¹⁹

²⁰ ³Nr. 3200 (Cord. 1536 + 1537).

FB. 3, 181 (27, 12) Vom Papp Alexander. (A. 335; St. 372; S. 340^b) „Papp
Alexander war ein Maran, das ist, ein getaufter Jude, der gar nicht³ gläubte. Tielern war
Papp Julius, der an seine Statt kam, so feind, daß er alle Thüren und Fenster, darinne seine
Wappen waren, ließ ausprechen und abthun.“

²⁵ FB. 3, 181 (27, 13) Epitaphium seorti Alexandri Papae. (A. 335; St. 560^b;
S. Append. 11^b.)

„Conditur hoc tumulo Lucrezia nomine. sed re
Thais, Pontificis filia, sponsa, nurus.“

¹) Ror.: creaturarum. ²) Ror.: — et. ³) Ror.: — sonst niemandt. ⁴) Ror.
fährt fort: wird niemand verstehen. ⁵) Preger zieht die Worte Sine Christo falsch zu
auslegen. Im Text ist vor Sine ein Zwischenraum; Ror.: Die heuptspruch der schrift sine
Christo darthun, ist vnmöglich usw. ⁶) Ror.: ganzen. ⁷) Ror.: — noch. ⁸) Ror.
übergeschr.: Donec. ⁹) Ror.: — ex Syon etc.; + intraret. ¹⁰) Ror.: dem Heiligen
Geist. ¹¹) Ror.: wo. ¹²) Ror.: nicht. ¹³) Ror.: + bin. ¹⁴) Alexander VI.
¹⁵) Julius II. ¹⁶) Text nochmals: + ließ. ¹⁷) Text: Thai. ¹⁸) Das ist nur der
Pentameter des bekannten Distichons auf Lucrezia Borgia. ¹⁹) Preger: — Columnefer,
Brünner. Die mchtigen römischen Geschlechter der Colonna und Orsini wurden von
Alexander VI. und seinem unehelichen Sohn Cesare Borgia, dem Bruder der Lucrezia,
fast vernichtet. F. Gregorovius, Gesch. der Stadt Rom 7, 454 ff. und 483 ff. Lather wird
von diesen Greueln ausführlicher erzählt haben; Schillinghausen hat nur die Namen notiert.
Vgl. auch Nr. 3717.

Grabschrift Papsts Alexanders Bulichast!

„In dieser Stätt begraben leit
Lucret, Papsts Alexanders Weib,
Auch Tochter, ja seins Sohnes Braut.
Solchs ist der Päpster Frömmkeit Laut!“¹

5

1612. (Schlag. 372; Clm. 943, 207) Cardinalis ducens uxorem.¹ Cardinalis quidam sub Iulio duxit uxorem, quam coactus est postea per annum a se removere; post annum iterum recipit eam. Mortuo cardinale llevit uxor conquerens se probum et honestum maritum, qui una uxore contentus fuisset, amisisse. Clamaverunt cives Romanae admirundae²; 10 Sancta misericordia!³ Sancta anima!

Infernus.⁴ Ist ein hell, so steht Rom drauf.

¹Nr. 3201 (Cord. 1538 - 1540). — Ror. Bos. q. 24^s, 110^b a. R.

1613. (Schlag. 373; Clm. 943, 207) Petrus Romae. Ich halt, Petrus sei zu Rom gewesen, wie wol wir keine schrift davon haben. 15

Contiones Pauli. Paulus hatt das ganz Durchsch laudt beprediget⁵, Asiam, Syriam etc.

¹Nr. 1011 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); ²Nr. 3201 (Cord. 1539). — Ror. Bos. q. 21^s, 110^b.

1614. (Schlag. 374; Clm. 943, 207) Crux⁶ et persecutio ferunt⁷ die gulden kruz. 20

¹Nr. 1012 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); ²Nr. 3202 (Cord. 1541).

1615. (Schlag. 375; Clm. 943, 207) Doctor⁸ kind. Doctor⁸ nam sein kind⁹ zu sich, da¹⁰ schi^ß es auf in, da sagt er: Ah, wie muß vuser Herr (Gott¹¹ so manche gutt (Clm. 943, 207^b) murmuraciones vnd gestand^ß von vns leiden, anderst¹² denn ein mutter von irem kind. 25

¹Nr. 3203 (Cord. 1542). — Ror. Bos. q. 24^s, 110^b.

FB. I, 200 (3, 58) Ein ander⁸. (A. 65; St. 443; S. 405) Er¹³ spielte und phantasirte ein Mal mit seinem Tochterlin Magdaleniden, und fraget sie: „Leniden, was wird dir der heilige Christ beheren?“ Tarnach sagt er: „Die Kinderlin haben so seine Gedanken von Gott,

¹) Aurijubers Übersetzung siehe unter Nr. 3201. ²) Text (Preger): ad (kleine Lücke); ergänzt nach Nr. 3201^b. ³) Preger: Ah sancta anima! Aber Ah steht gar nicht im Text, und statt anima steht mia mit Strich darüber da, d. i. misericordia.

⁴) Ror. hat von diesem Stück nur die Schlussverse: Ist ein hell, so steht Roma drauf.

⁵) Text (Preger): gepredigt, korrigiert nach Ror. ⁶) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angehängt. Aurijubers Übersetzung siehe unter Nr. 1012. ⁷) ferunt = feret. ⁸) Ror.: Dominus Doct^{or} Martⁱⁿus. ⁹) Ror. übergeschr.: Paulum, aber wieder gestrichen, mit Recht, denn Paul Luthar wurde erst am 28. Januar 1533 geboren; der kleine Sünder war also Martin Luthar. ¹⁰) Ror. fährt fort: macht sich vurein vnd traff in etc., da sagt er use. ¹¹) Ror. fährt fort: so manchen vudank vnd gestand use. ¹²) Ror.: viel erger. ¹³) Der Anfang von Aurijubers Übersetzung ist Nr. 2302. (Cord. 339 mit Klammerns Ergänzung)

daß er im Himmel und ihr Gott und lieber Vater sei.⁶ Darauf bracht ihm sein Weib sein
 Zöbblin Martinichen, da sprach er: „Ich wollte, daß ich in des Kindes Alter gestorben wäre,
 da wolt ich alle Ehre un geben, die ich habe und noch befäme in der Welt.“⁷ Und da er das
 Kindlin zu ihm auf die Zehos nahm, verunreinigets ihn; sprach er: „**U**, wie muß unser Herr
 5 Gott so manch Murren und Gestant von uns leiden, anders denn ein Mutter von ihrem Kinde!“

1616. (Schlag. 376; Cfm. 943, 207^b) *Papistarum misericordia.*¹
 Es hatt sich in vil hundert jaren kein papistischer pfaff vnd bischof angenommen
 pro cura pauperum, scholae, baptismi, praedicationis, quia sunt praegravati²
 odio Dei.

¹⁰ *Nr. 3204 (Cord. 1513). — Ror. Bos. q. 24^a, 110^b.

1617. (Schlag. 377; Cfm. 943, 207^b) *Cardinalis minans.* Quidam
 cardinalis³ dixit Augustae: Si vultis vos subducere regno⁴ papae. tunc
 efficiemus⁵, quod Germania natef in sanguine. Das sein gedancken, hoher
 den wir gedancken⁶ kumen, den der pabst vnd Franckhos haben iht gewillich
 15 etwas im hynn. — Hae⁷ dixit Doctor⁸ ultimo Maii 1532.

*Nr. 3153 (Cord. 1480). — Ror. Bos. q. 24^a, 111.

FB. 3, 204 (27, 56) Der Papisten Stundbürgigkeit. (A. 343; St. 404^b; S. 370^b)
 Der Cardinal Campegius hat Anno 30 zu Augsburg gesagt: „Wolt Ihr Deutschen Guch von
 des Pappis Joch entziehen und ihm nicht unterworfen sein? Wolan, so wollen wir machen, daß
 20 Teutschland soll im Blute schwimmen!“ „Das sind mir Gedanken“, sprach Doctor Martinus,
 „höher denn wir erlangen können, denn der Pappst und F. haben iht gewillich etwas im Sinn“

1618. (Schlag. 378; Cfm. 943, 207^b) *Pisces.* Grauius ist mordlich
 feindt den fischen per omnes dialogos.⁹ Es ist auch ein ungefund essen
 vmb sich.

²⁵ *Nr. 3205 (Cord. 1544).

1619. (Schlag. 379; Cfm. 943, 207^b) *Ficulneus.*¹⁰ Die groffen zusen,
 die nicht milch haben, sein der Zeigenbaum, cui Christus maledixit.

²⁶Matth. 21, 19

*Nr. 1013 Ror. Bos. q. 24^a, 45^b; *Nr. 3206 Cord. 1545). — Ror. Bos. q. 24^a, 111.

1620. (Schlag. 380; Cfm. 943, 207^b) *Consul Erfordiensis.* Historiam
 30 dixit de quodam consule Erfordiensis¹¹, dem man ein spen serklin sursetzt, et
 ille contemnendo¹² proiecit hinder die thier; hoc indigne ferens¹³ hospes, alter

¹ Ror.: Es hat in etlichen hundert jaren kein papistischer bischope oder pfaff sich mit
 cruft angenommen, jar die armen zu sorgen, wie die schulen bestellt seien, die tauff, das predig-
 ampt, quia usw. Hierzu hat Ror. überschr.: Gal. 2. ² Text (Prager): pergravati,
 korrigiert nach Ror. ³ Ror. u. R.: Anno 30, Campegius; Nr. 3153 spricht dawegen

von Alexander in Worms 1521. ⁴ Ror.: iugo. ⁵ Ror. fohrt fort: das Germania sol
 im Blut schwimmen. Das sind usw. ⁶ Ror.: erlangen. ⁷ Diese Worte hat Ror. u. R.

⁸ Ror.: — Doctor. ⁹ Wranpelnayer zu Cord. verweist besonders auf den Dialog
ζθνογογία in den Colloquia des Erasmi. ¹⁰ Ror.: Groffe zusen sine lacte sunt
 in euangelio ficus, cui Christus maledixit. ¹¹ Eur. Jugendreinerung Luthers?

¹² So ist ziemlich deutlich zu lesen: Prager best; cuncta prehendens. ¹³ Nachlassige
 Participialkonstruktion.

consul videns dixit: Herr wirt, es ist kein gewohnheit, das er kein schwein fan ansehen! Vnd hatt ex tempore die sach sein gestillt.

1. Oct. II, 10

1621. (Schlag. 381; Cln. 943, 208) Sacramenta. Exusian. Die weiber haben die macht aufm kopff. Humana sacramenta sunt falsa, sed divina sunt certa, vera. Der schlaier ist sacramentum humanum.

*Nr. 3207 (Cord. 1543).

1622. (Schlag. 382; Cln. 943, 208) Valedictio. Uxor Doctoris Stefani¹ volens valedicere Doctori, respondit Doctor Martinus: Doctor Stephan, eurm herrn², will ich das Vatter vnser gern mitteilen. Den glauben mag er bei sich suchen vnd finden. Die 10 gepott wirt er nimmer mehr zu wegen bringen³; ich fan ir auch nicht erwingen.

Nr. 3209 (Cord. 1548). — Ror. Bos. q. 24, 111.

1623. (Schlag. 383; Cln. 943, 208) De eiectione Sathanae.⁴ (Ror. Bos. q. 24*, 111) Doctor⁵ Proles⁶ fuit gratissimus populo et sicut Angelus in ista primitia. Accidit, ut quodam tempore visitaret priorem ut provincialis. Illo conquirente, das er nicht kunde zukomen⁷, Proles inspexit ratiouarium vnd fand 1000 fl. mehr, denn er außgeben hatte. Da sprach er: Tu non es filius fidei, imo impossibile est te feliciter administrare hoc officium. Et eadem hora amouit eum ab hac functione.

(Schlag. 383; Cln. 943, 208) Doctor⁸ Proles ciecerat Sathanam ex fratre, 20 qui semper illudebat⁹ ceteris fratribus cantantibus, et cum accusaretur a fratribus, accepit Proles virgam disciplinae, et Sathan¹⁰ clamavit ex fratre: V, nur die ruten¹¹ nicht! sonst ein ganz fuder ruten! — Confirmatio erroris.¹²

Ror. Bos. q. 24*, 111.

1624. (Ror. Bos. q. 24*, 111) Ein¹³ torichter hund wutet nur 9 tag. 25 Derkog Glerog wutet nu 9 jar. Wirds dem nicht schier ein ende werden? — Paulo ante relegaverat 9 cives zu Dschah¹⁴ propter confessionem euangelii etc.

*Nr. 275 (VD. 121^b); *Nr. 3211 (Cord. 1550).

¹) Wdd in Zwickau, vgl. S. 131 Ann. 8. ²) Ror.: Doctoris Stephani uxori valedicenti dixit Doctor: (Eurm herrn Doctori Stephan usv. ³) Ror. schließt mit den Worten: so wenig als ich. ⁴) Die Überschrift in unsrer Handschrift gehört zu dem 2. Absatz. ⁵) Der ganze erste Absatz fehlt in unsrer Handschrift: wir haben ihn aus Ror. herübergenommen. ⁶) Andreas Proles, der Vikar des Augustinerordens, der Vorgänger von Staupitz. ⁷) zukomen = ankommen, anzureichen. ⁸) Ror. fährt im Anschluß an das Vorhergehende fort: Idem eiecit semel Daemonium ex quodam fratre, qui illudebat ceteris usv. ⁹) Tert: mudabat: Preger vermutet gut: mutiebat (mederte), aber das mudabat ist wohl, wie das d beweist, aus illudebat verlesen. ¹⁰) Ror.: Daemonium. ¹¹) Preger: rutt, aber das zweite t hat das Hölchen für eu. ¹²) Unleserlich; Preger schlägt vor: curae, wir setzen mit Ror. ein: erroris. ¹³) Diese Worte Luthers werden in Nr. 275 auf den 8. Juni 1532 datiert. ¹⁴) Siehe zu Bd. I S. 116 Ann. 14.

1625. (Ror. Bos. q. 24^a. 111) Wenn ich so andechtig were zu beten als Peter Wellers Hund zu morgens zu essen, so woltt ich erbitten, das jungst tage bald keme, denn der hund denkt nirgend an, den auff die schüssel.

*Nr. 3212 (Cord. 1551).

5 FB. 2, 247 (15, 31) Nachlässigkeit zum Gebet. (A. 213; St. 208^b; S. 196^b) „Wenn ich so andächtigt wäre zu beten, als Peter Wellers Hund zu Morgens zum Essen ist, so woltte ich erbitten, daß der jüngste Tag bald käme. Denn die Hunde denken nirgend mehr an dem auf die Schüssel und das Essen.“

1626. (Ror. Bos. q. 24^a. 111) Wenn ich unserm Herrn Gott solt raten,
10 so wolt ich im raten, das er der welt hin fort nichts nher umbsonst¹ gebe, sondern wurde auch ein kremer. Er mußte keinen kein weib, kein kind, kein ange, kein fuß, kein hand, heubt, mant, nase, zee, magen, milch, leber, lungen vnd alle gliedmaß, so der mensch hat, geben, er zetet im denn fur ein jedes stück 100 fl. auff. So wolt ich unserm Herrn Gott auch 100 fl. aufrichten, das
15 mein kethe² nher milch hette, vnd umb meins Wolfs³ inertiam.⁴

(Ror. Bos. q. 24^a. 111^b) Alius ad haec: Domine Doctor, wo wurden die armen bleiben, die nicht so viel gelts hetten zu kuffen? U cogereutor his omnibus carere. — Respondit: Sie mußten alle gelts gung haben ad comparanda praedicta vnd nichts vbrigß an schatz zulegen. Aber ich halt,
20 unser Herr Gott denck: Wenn ich inen schon alles gelt neme, so muß ich ins doch wider geben, umbsonst, denn diß gesundlin muß doch gung von mir haben: misericordia mea muß fur vnd fur toheren.

*Nr. 3213 (Cord. 1552).

1627. (Ror. Bos. q. 24^a. 111^b a. R.) Doctor fand ein raupen⁵ et dixit:
25 Das ist incessus satanicus, et est varii coloris sicut Satan.

*Nr. 1014 (Ror. Bos. q. 24^a. 45^b).

FB. 3, 88 (24, 128) Des Teufels Bilde. (A. 306^b; St. 118; S. 109) Doctor Martin Luther fand eine große Raupe und sprach: „Das ist ein teuflischer Gang oder Kriechen, und ist von mancherleien Farben, wie der Teufel, der siehet, gehet und schleicht auch also.“

1628. (Ror. Bos. q. 24^a. 111^b) In horto⁶ dixit: Das korn wirt hin
30 fort nimer so wolfeil, quia peccata nostra provocant iram Dei et merentur poenam: secundo⁷ so ist der leidige wucher vnd geiz zu groß.

*Nr. 3214 (Cord. 1553).

FB. 1, 270 (4, 108) Geiz verderbet und hindert Gottes Segen. (A. 87; St. 252^b;
35 S. 231^b) Da D. M. S. in seinem Garten war, sprach er: „Das korn wird hinfort nimmer so

¹) umbsonst a. R. ²) Über Kette übergeschr.: uxor. Kethe warde immer noch den kleinen Martin, siehe Nr. 1631. ³) Über Wolfs übergeschr.: famulus. Luther spricht von Wolf Sieberger. ⁴) Nicht ganz deutlich, aber kaum anders zu lesen. Der treue Wolf war nicht gerade der fleißigste. ⁵) Im Garten, siehe Ann. 6. ⁶) Siehe Ann. 5. ⁷) Text kaum lesbar. 2.

wolfeil werden, denn unser Sünde reizen Gottes Zorn und verdienen Strafe. Zum Andern, so ist der leidige Wucher und Geiz zu groß.⁹

1629. (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b) Ich fürcht¹, der cardinal² hab hertzog Georg und marggraf Joachim lassen gen Regensburg³ holen, auff das er durch sie ein vnlust practicir vnd anricht. Geschichtz, so wil ich vnsern Herrn Gott bitten, das der landgraf hertzog Georgen ins land fall vnd straff in waidlich, wie wol es nicht gut were.⁴ Ich sehe doch wol, das hertzog Georg nicht wil friede, sondern vnfriede haben. Er ist doch zwar gar ein vnglückseliger krieger, das sahe man wol im Phriesland.⁵ Er wurdz auch iht nicht hin auß juren, das werd ir erfaren gewißlich.

¹⁰ Nr. 3216 (Cord. 1555).

1630. (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b) Papistae quotidie oraverunt⁶ haec verba: Deus charitas est.⁷ Et nihil est remotius a charitate quam illi ipsi.

Khum. 260^b; Clm. 939, 9^b; Wern. 37^b.

FB. 3, 258 (27, 147) Der Papiſten Gebet. (A. 360^b; St. 402^b; S. 328^b) „Die Papiſten beten täglich dieſe Wort: „Gott iſt die Liebe““ u. Und Niemand iſt weiter von der Liebe denn eben ſie ſelbſ.“

1631. (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b) Filiolo ipsius Martino⁸ sugente ubera matris, dixit Do[ctor]: Dem kind ist feind papst, biſchoue, hertzog Georg, Ferdinandus vnd alle Teuffel, das kindlin fürcht ſich nichts für inen allen, sondern laugt den zihen mit freuden, fragt nichts vmb alle ſeine feinde, ist guter ding vnd leiſt ſie zurnen, ſo lang ſie wollen. Vere dixit Christus: Nisi efficiamini etc.

FB. 2, 165 (13, 16^a) Ein Anders. (A. 187; St. 166; S. 156) Da ſein Edhntin Martinichen der Mutter an der Bruſt lag und ſaugete, ſprach er: „Dem kindlin (und Allen was mir zugehöret) iſt feind der Papſt, H. G. und Alle, die ubern Papſt halten, auch alle Teufel. Das gibt dem lieben kindlin nichts zu ſchaffen, es fürchtet ſich für ihnen Allen nicht, fragt nichts darnach, daß ihr ſo viel, dazu ſo große gewaltige Herren ſind, die es böſe im Sinn haben, ſondern jänget den Zihen mit freuden, ſiehet ſich fröhlich um, lachet und iſt guter Ding, und läßt ſie zönnen, ſo lang ſie wollen.“

1632. (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b) Zu Venedig iſt ein ſolcher hunger geweſen, das Ceſar Pflug⁹ geſehen hat, das viel leute auff dem wege vnd ſtraſſen erhungert hin vnd wider gelegen ſind. Zu lezt haben ſie dem Turcken geſchrieben, der hat inen etliche galen¹⁰ mit getreid geſchickt. Da ſie nu ſchier

¹ Im Text fehlt das Zeitwort: nach dem timeo bei Cord. ist wohl zu ergänzen: fürcht.

² Übergeschrieben: Moguntinus Albertus. ³ Auf den Reichstag, siehe S. 32 Anm. 8

und S. 71 Anm. 3. ⁴ Übergeschrieben: vmb vieler vrsachen willen. ⁵ Über Herzog

Georg als Gouvernator von Phriesland vgl. L. Schwabe im Neuen Archiv für Sächsische Geschichte 12 (1891), 1ff. ⁶ Clm.: orant. ⁷ Khum., Clm., Wern. fahren fort: et nemo ab illa remotius (Clm. korrigiert: remotior) fuit. ⁸ Geb. am 9 November 1531,

vgl. S. 155 Anm. 2; Text: Martino korrigiert aus: Martinus. ⁹ Über Ceſar Pflug

siehe S. 73 Anm. 8. ¹⁰ — Gallenon, Schiffe.

zu Bueedig¹ antomen sollen, haben die Veneti angehaben zu schiessen vnd trumphiern, in solchem triumph sind die schiff mit getreid vnd leuten vntergangen vnd alles erlossen. Also kan Gott nicht leiden, wenn man im nicht in die hende sihet etc.

⁵ *Nr. 3217 (Cord. 1556).

1633. (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b) Ferdinandus nihil boni, nihil veri, nihil entis. Er ist nichts mher, denn das er schilt vnd hetin juret vnd muntz schlecht. Man lefft in wol kunig bleiben, aber mortuo fratre C[arolo] wird er nichts sein werden.

¹⁰ *Nr. 321 (VD. 133); *Nr. 3219 (Cord. 1558).

1634. (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b) Vesperi in horto²: Ghe ein mensch lernet ^{1. 2. 3. 4. 5.} primum³ verbum in Mose, scilicet: Deus creavit coelum et terram. (Ror. Bos. q. 24^a, 112) so ist er tod, vnd wenn er 1000 jar lebte, so wurde ers⁴ doch nicht aufsernen. Aber dieses creators⁵ hat man so gar vergeffen, das Gott ^{6. 7.} auch seinen Son mußt senden in die welt, das er die welt erinnert⁶ des Vaters wolthat vnd gnad⁷ in creatione et missione Filii etc.

*Nr. 3220 (Cord. 1559).

FB. 1, 171 (3, 2) Im Anfang schuf Gott Himmel und Erden. (A. 55^b; St. 81; S. 76^b) „Ghe ein Mensch recht verstehen lernet das erste Wörtlin in Mose: „Im Anfang schuf ²⁰ Gott Himmel und Erden“, so ist er tod; wenn er tauzend Jahre lebte, so würde ers nicht außsernen. Aber die Welt hat ihres Schöpfers und aller seiner menschpfechlichen Gnaden und Wohlthaten so gar vergeffen, das er nicht auch seinen eingebornen Sohn in die Welt sende, das er sie erinnerte derselbigen Gnade und Wohlthat, so er ihr erzeiget hat nicht allein in dem, das er alle Dinge geschaffen, sondern auch das er seinen eingebornen Sohn für sie gegeben hat.“

²⁵ **1635.** (Ror. Bos. q. 24^a, 112) Sinus heiffit proprie ein bosem, da einer etwas mag ein schieben. Aber wenn der mensch nackend ist, so hat er keinen bosem. Wir haben kein recht Dendsch vber das wort sinus, denn sinus heiffit ein arm, wie ein muter ein kind fast mit henden, armen oder knien; wir konnen aber nicht Dendsch geben, reden. Also hat Lazarus geessen in sinu ³⁰ ^{30f. 16, 22} Abrahæ. Sie Christus in coena habuit Iohannem in sinu, hat in an sein ^{30g. 13, 23} brußt gedrückt, den arm vmb in gelegt; magnus affectus in adulto etc.

*Nr. 3221 (Cord. 1560).

1636. (Schlag. 384; Cln. 943, 208) Oratio et gratiarum actio Lutheri.⁸ Doctor respiciens sublatis oculis in coelum dixit orans⁹: Lieber

¹) Übergeschrieben; haben. ²) Am 9. Juni 1532, siehe Nr. 1636. ³) Text. 1.

⁴) ers korrigiert aus: es. ⁵) Übergeschrieben; und feins geschöpffs. ⁶) Übergeschrieben. vnd angezeigt ⁷) Text: gnad vnd wolthat, durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.

⁸) Das Datum, der 9. Jun 1532, steht in den Parallelen unter Cord.; vgl. auch Anm. 2. Preger halt Schlaginhausens für die Vorlage aller Parallelen. Aber mit Schlaginhausens Text geht nur unser Ror. zusammen. Die Münchener Handschrift Cln. 937, die Preger ansieht, geht mit Bar. zusammen, und dessen Text (siehe unter Nr. 3222b) geht wahrscheinlich auf Weller zurück. ⁹) Ror.: Eadem vespera sublatis oculis in coelum orans dixit.

145, 181. Herr¹ Gott, tu dixisti per os David, pueri² tui: Prope est Dominus omnibus invocantibus eum, omnibus invocantibus eum in veritate; voluntatem timentium se faciet Dominus et deprecationem eorum exaudiet et salvos faciet eos.³ Wie, das du denn nicht⁴ willst regen geben, weil wir so lang schreien und betten? Nun, gibstu kein regen, so wirstu gewislich was⁵ bessers geben⁶; tranquillam vitam et pacem.⁷ Nun wol an, wir (Lu. 9:13. 208^b) bitten so sehr und haben nun so oft gepetlet; ihustu es nicht, lieber Vatter, so werden impii jagen, dein Son hab getogen, do er gesagt hat⁸: Amen, amen dico vobis: si quid etc. Patrem in nomine meo, dabit.⁹ Wird werden also dich und¹⁰ dein¹¹ Son zu einem¹² lugner machen. Ich weis, das wir von herzen zu dir schreien und bitten mit seutlichem seuffhen; warum wiltu uns den nicht erhören?

Postea¹³ eadem nocte venit optima saluberrima pluvia.

¹ Nr. 3222 (Cord. 1561). — Ror. Bos. q. 24^a. 112.

FR. 2, 235 (15, 11) Gebet Doctor Martin Luthers um einen gnädigen Regen. 15
LA. 209; St. 213^b; S. 200) Es war ein große Törre, also daß lange nicht hatte geregnet und das Getraide auf dem Felde begunne zu verdorren. Da belete Doctor Martin Luther immerdar, und endlich sprach er mit großem Seuffzen: „Ah Herr, siehe doch unser Gebet an um deiner Verheißung Willen! Wir haben nu gebetet, unser Herz seuffzet; aber der Bann Geiz hinderts und hemmets, nach dem sie durch das Euangelium nu zantlos sind 20 worden, daß sie meinen, sie mögen thun, was sie gelüftet. Fürchten sich, noch erschreden jar keiner Hölle oder Zegneur, sonderu jagen: Ich gläube, darum werde ich selig; werden solze, trotzige Rammonten und verfluchte Weizhälse, die Land und Leute ausjagen. Wie auch die Wücherer unterm Abel allenthalben thun; dieselbigen will vielleicht Gott jzt strafen. Doch hat Gott gleichwol noch Mittel genug, dadurch er die Seinen ernähret, ob ers wol den 25 Gottlosen nicht regenen läßt.“

Und da er solchs gesagt hatte, hub er seine Augen auf gen Himmel, betet und sprach:
14, 18, 19 „Herr Gott, du hast je durch den Mund Davids, deines Dieners, gesagt: „Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen in der Wahrheit. Er thut den Willen derer, die ihn fürchten, und erhoret ihr Gebet und hilft ihnen aus.“ Wie, daß du denn nicht willst Regen geben, weil wir 30 so lange schreien und betten? Nu wolan, gibst du keinen Regen, so wirst du ja etwas Bessers geben, ein gerüglich und stilltes Leben, Fried und Einigkeit. Nu, wir bitten so sehr und haben nu so oft gebeten, ihustu es nicht, lieber Vatter, so werden die Gottlosen jagen, Christus, dein 35 lieber Sohn, lüge, da er spricht: „Wahrlich, wahrlich jage ich euch, was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben“ zc. Also werden sie zugleich dich und deinen Sohn Lügen strafen. Ich weis, daß wir von Herzen zu dir schreien und sehtlich seuffzen, warum erhörst du uns denn nicht?“ Eben dieselbige folgende Nacht darnach kam ein sehr guter fruchtbarer Regen. Das geschah Anno 1532 den 9. Juni.

¹) Ror.: — Herr. ²) Ror.: servi. ³) Ror.: — omnibus invocantibus . . . eos.
⁴) Ror.: Wie toupt denn, das du, lieber Vatter, nicht *usc.* ⁵) Ror.: etwas. ⁶) Ror.:
s. ellicet. ⁷) Ror. jehet jort: Gleichwol wollen wir bitten immer jort, ob wir wol nu so oft und lang gebeten haben. Gehovest du aber nicht, lieber Vatter, so *usc.* ⁸) Ror.: do er spricht. ⁹) Ror.: — si quid . . . dabit. † quidquid pet, feritis. ¹⁰) Teet: und; mit Preger gegenz noch Ror. ¹¹) Ror.: † lieben. ¹²) Ror.: zum. ¹³) Ror. schließt mit den Worten: Sequenti nocte venit pluvia larga et saluberrima.

1637. (Schlag. 385; Cln. 943, 208^b) Aves non credunt.¹ Eadem nocte² veniebant duae aviculae, quae nidificabant in eius horto et semper fugientes, ubi nos praeterebamus.³ Dixit ad me Doctor: Domine Turbicida⁴, es felet den vogelein allein am glauben, das sie nicht glauben, das ichs in⁵ von herzen vergunne, das sie hinne wonen, vnd beger in ja kein leidt zu thun; aber sie glenbens nicht. Sie nos non credimus Deo, quod ex animo nobis bene vult; er will vns ja nicht tott schlagen, der sein Son fur mich gegeben hatt.

¹Nr. 3223 (Cord. 1562). — Kor. Bos. q. 24^s, 112.

1638. (Schlag. 386; Cln. 943, 208^b) Canes. Feria tertia post 2. domi-
nicam.⁶ Infans Lutheri⁷ habebat canem⁸, et dixit Doctor: Hic verificatur
verbum Dei, quod dixit⁹: Dominamini piscibus maris et bestiis terrae; t.
(Cln. 943, 209) der¹⁰ hund leit¹¹ alles von dem kindlein.

²Nr. 3224 (Cord. 1563). — Kor. Bos. q. 24^s, 112.

FB. I, 213 (3, 92) Ein ander^s. (A. 69^b; St. 443^b; S. 405) Doct. Martini^s Söhnlin,
der des Vaters Namen hat, hatte ein Hündlin, mit dem er spielte. Da das der Vater sahe,
sprach er: „Dieser Knabe prediget Gottes Wort mit der That und im Werk, da Gott spricht:
„Gewirchet über die Fisch im Meer und Thier auf Erden“, denn der Hund leidet Alles von
dem Kündlin.“

1639. (Schlag. 387; Cln. 943, 209) Jch¹² halte, wen Moses die zeichen,
die¹³ er in Aegypten that¹⁴, hett zwei oder drei jar gebraucht¹⁵, man hett
ir gewonet, wie man der sonnen¹⁶ gewont hatt; so boß ist die welt, vnd so
gar will sie sich nicht bessern¹⁷ nach der straff.

³Nr. 3225 (Cord. 1564). — Kor. Bos. q. 24^s, 112^b.

FB. I, 237 (4, 53) Die Welt wird Gottes Werk überdrüßig. (A. 76^b; St. 524^b;
S. 478) „Jch halt“, sprach D. Martini^s, „wenn Moses die Zeichen, so er in Aegypten gethan
hat, hätte zwei oder drei Jahre geübet und getrieben, man wäre ihr gewonet, wie man der
Sonnen, des Mond^s und Sternen gewonet ist. So böse ist die Welt und will sich doch so gar
nicht bessern nach der Strafe!“

¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 3223; *Ror.* sehr abweichend: *Sequenti nocte venerant duae aviculae in horto eius nidificantes, et praetereunte eo et aliis semper avolabant. Dixit Doctor: Ach, ir lieben voglin, fliehet nicht! Ich gan es von herzen wol, ut hic faciatis nidulos, hic mansionem habeatis. Jch beger euch ja kein leidt zu thun. Es feilet inen aber allein daran, das sie solchs nicht glauben etc. Sie nos non credimus Deo, quod misericors est et ex animo nobis bene vult. Er wil vns ja nicht tott schlagen, weil er seinen eingeboren Son fur vns in den tod an creutz geben hat.* ²) *Siehe S. 157 Anm. 8.* ³) *Text sinnlos; praeter ream.* ⁴) *Diese Anekdote an Schlaguhovsen steht nur in unsrer Handschrift.* ⁵) *Preger: — in.* ⁶) *Ror.* hat das Datum a. R.: Anno 32 feria 3. post 2. dominicam Trinitatis. *Es ist der 11. Juni 1532.* ⁷) *Ror.* in *Übereinstimmung mit Aurifaber: Infans Doctoris Martini referens patrem nomine. Es ist also der kleine Martin Luther.* ⁸) *Ror.* fährt fort: *Hic videns pater dixit: Hic puellus verificatur usq.* ⁹) *Ror.: + Deus.* ¹⁰) *Ror.: denn der.* ¹¹) *Ror.: leidet.* ¹²) *Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt.* ¹³) *Ror.: so.* ¹⁴) *Ror.: gethan hat.* ¹⁵) *Ror.: geübt und getrieben.* ¹⁶) *Ror.: | desmonds vnd sternem.* ¹⁷) *Ror.: vnd wil sich so gar nicht bessern.*

1640. (Schlag. 388; Cfm. 943, 209) Lazarus¹ ist, adht ich, reicher gewesen den Abraham, quia Abraham² tot efodit fontes, et omnes impleverunt aut auferebant³ adversarii et dixerunt: Si non vis ferre⁴, tunc abi a nobis, nam tu es advena apud nos et peregrinus. Sic Isaac fuit miserimus omnium hominum. Da ist ein solcher glauben gewesen, daß ich mich verwunder, wie sie es haben mügen fassen vnd haben so lang so uil schaltheit müssen leiden. Ich halt, das sich⁵ die selbigen leutt haben nicht an Gott, sonder an Abraham, Isaac vnd Jacob veründiget, daß sie Gott zu irem land hinauß gestoffen vnd verjagt.

¹Nr. 1015 (Ror. Bos. q. 24^a, 45^b); ²Nr. 3226 (Cord. 1565). — Ror. Bos. q. 24^a, 112^b.

FB. 1, 237 (4, 54) Die Welt kann die Gottseligen nicht leiden. (A. 76^b; S. 230) „Abraham⁶ ist unter den Canaanitern, den Händlern, in seinen Ehren gehalten gewest, denn alle Frauen, der er viel gegraben hatte, füllten die Nachbaren zu oder nahmen sie mit Gewalt, und sagten: Wilt du es nicht leiden, so ziehe immer von uns und pade dich, denn du bist ein Fremdling und Ginkommeling bei uns. Hebe dich immer hinweg!

Also ward Isaac auch verachtet. Aber es ist in den lieben Erzpätern ein solcher Glaube gewesen, daß ich mich nicht genug verwundern kann, wie sie es haben mögen fassen und gläuben, daß ihnen Gott gleichwol güntig sei gewest, da sie so ein lange Zeit so viel Schalkheit und Verdriß haben müssen leiden. Ich halt, daß dieselbigen Heiden sich nicht so fast an Gott veründiget haben, als an den lieben Vätern, daß sie Gott darum zum Lande hinaus gestoffen, verjagen und ermorden hat lassen.“

1641. (Schlag. 389; Cfm. 943, 209) Passeres. Man soll lassen ein mandat ausgehen, daß man alle⁷ sperckling vnd⁸ kraen, agelaster⁹ außstilet, den es sein vnußig vogel. — Respondit Doctor Ionas¹⁰: Sed¹¹ textus euangelii resistit, qui dicit: Et Pater noster coelestis etc.¹² — Respondit Doctor Martinus¹³: Deus pascit: sie essen aber mit vns auß¹⁴ vnsern feldern! Deus invitat (Cfm. 943, 209^b) eos ad¹⁵ nostros campos. In summa¹⁶, wo essen sie im winter? Sie essen ja nitt mit vns, sonder sein von vns, vnd¹⁷ Gott mehret sie dennoch gleich woll.

¹Nr. 3227 (Cord. 1566). — Ror. Bos. q. 24^a, 112^b.

¹ Ohne Absat: an das Vorhergehende angefügt; Ror. auch hier sehr abweichend: Abraham non tuit honore affectus inter Cananaeos. Multos fodit fontes, quos omnes repleverunt aut vi auferebant vicini et dixerunt: Si non vis ferre, tunc discede a nobis; es enim advena apud nos et peregrinus. Sic Isaac fuit contemptus. Aber es ist in his patribus ein solcher glaube gewest, daß ich mich nicht gangiam wundern kan, wie sie es haben mügen fassen, quod Deus illis saveat, so sie so lang zeit so viel großer schaltheit vnd verdriß haben müssen leiden. Ich halt, daß dieselben heiden sich nicht so fast an Gott veründiget als an den lieben vätern, daß sie Gott zum land hinaus gestoffen, verjagt vnd ermorden hat lassen.

² Preger: Isaac, aber alle Texte haben hier: Abraham. ³ Preger entfernt aut auferebant als sinnlos aus dem Text, aber alle Parallelen lesen ebenso. ⁴ Text: facere, verlesen aus ferre. wie die Parallelen haben.

⁵ Text: — sich; ergänzt mit Preger. ⁶ Aurifaber hat Ror. vor sich gehabt; eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 3226. ⁷ Ror.: — alle. ⁸ Ror.: vnd. ⁹ Gfster. ¹⁰ Text: Iohannes, offenbar verlesen aus Iohas.

¹¹ Ror.: Sed. ¹² Ror.: Pater vester coelestis alit illa. ¹³ Ror.: — Martinus.

¹⁴ Ror.: auff. ¹⁵ Ror.: eas volucres in. ¹⁶ Anstatt In summa hat Ror. gewiß besser: Na; Luther denkt an die Zagrospt, die im Winter nicht bei uns sind. ¹⁷ Ror.: vnd Gott mehret gleichwol.

1642. (Schlag. 390; Cfm. 943, 209^b) De Helia.¹ Deinde dixit Doctor quarta feria a coena, cum ita incalcesceret et anxie pluviam expectabamus²: **Es** sein wunderliche loca³ de Helia, quod tantus vir⁴ tantam iram habuit vnd rícht ein solch jamer an, daß er bittt, daß in quatuor annis non pluat.^{1. 860. 17. 17}
 5 **Er** muß zornig sein gewesen! Das macht die Zefabel vnd andere; die wurgeten alle pfarrer vnd prediger, drumb er⁵ vrsach⁶ hatt zu zornen, et erat iustissima causa.
 *Nr. 3169 (Cord. 1499). — Ror. Bos. q. 24^a, 112^b.

1643. (Schlag. 391; Cfm. 943, 209^b) Morientes sub papatu.⁷ Quidam capitanius⁸ Venetiis moriens legavit corpus terrae, res et substantiam haere-
 10 dibus et amicis, animam vero Sathanae.⁹
 *Nr. 3164 (Cord. 1494). — Ror. Bos. q. 24^a, 112^b a. R.

1644. (Schlag. 392; Cfm. 943, 209^b) Idem.¹⁰ Ego¹¹ credo multos salvatos esse¹² sub¹³ papatu¹⁴, quibus in agone constitutus oblata est crucifixi Christi imago et¹⁵ dictum est illis: Credis hunc Christum, cuius haec est imago, pro te crucifixum? In illum spera, et servaberis, quia is est, qui sanguinem suum pro te fudit etc. Sed ubi monachi cum cucullis suis venerunt¹⁶, da istß alleß auß gewesen.

*Nr. 3228 (Cord. 1567). — Ror. Bos. q. 24^a, 112^b.

FB. 1, 350 (7, 55) Christi Crucifix. (A. 113; St. 50; S. 49) „Ich gläube, daß ihr
 20 viel im Pessithum sind selig worden, ob sie wol das Euangelium nicht gehört haben, wie es, Gott Lob, ist geprediget und gelehret wird; welchen, da sie mit dem Tode gerungen haben und sterben wollten, daß Crucifix gewesen ist und zu ihnen gesagt worden: Auf den seße deine Hoff-
 nung, der dich erlöset hat. Aber darnach da die Mönche mit ihren Klappen und selbserwählten ubrigen Worten kommen sind, da istß auß gewesen!“

1645. (Schlag. 393; Cfm. 943, 209^b) Sacramenta vera.¹⁷ Quod¹⁸ aliquis

¹) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 3169. ²) Ror. bis hierher: Item feria 4. a coena, cum magnus aestus esset et anxie pluvia expectabatur, dicebat. *Das Datum ist der 12. Juni 1532.* ³) Ror.: + in scriptura. ⁴) Ror. fährt fort: tam vehementem iram habuerit, daß ein solches jamer anticht, daß er bittet, daß in 4 jaren nicht regenet. **Er** muß seer zornig gewest sein! Das macht Zefabel vnd andere, die verjaget alle frome pfarherr vnd prediger ansm land usw. ⁵) Ror.: + groffe. ⁶) Ror.: vrsachen. ⁷) Die Überschrift gehört eigentlich zu Nr. 1644. Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 48 Anm. 1. ⁸) Ror.: Quidam dux belli. ⁹) Ror.: + Horreudum testamentum! ¹⁰) Siehe Anm. 7. ¹¹) Ror.: — Ego. ¹²) Ror.: — esse. ¹³) Ror.: in. ¹⁴) Ror.: + ante haec tempora. ¹⁵) Ror. fährt fort: interrogatum, an crederent in salvatorem, cuius haec imago esset, crucifixum pro peccatoribus? Ei admoniti sunt, ut crederent et sperarent in eum; fudisse ipsum sanguinem in remissionem peccatorum. Sed quo monachi cum suis cucullis venerunt, da istß alleß zunt Teuffel gefaren. ¹⁶) Luther spielt an auf die Sitte, Verstorbene in der Franziskanerkutte zu beerdigen. ¹⁷) Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 31 Anm. 1. ¹⁸) Ror. im Anschluß an Nr. 1644: Credenti verbo et promissioni Dei, qui coena Domini usus est et audit consolantem se, ei tuto possum dicere: Si credis, salvaberis; si non, damnaberis. Ich meiß vnd sol mich auff nichts wissen zu verlassen denn auffß wort, daß ewig bleib; et Deus, cuius est verbum, non mentitur. Servat et donat certo, quae promittit. Exemplum: Si usw.

verum habet sacramentum altaris, item verum baptismum, item quod ego ei verum verbum Dei praedico, (Cm. 943, 210) dauor seß ich mein seel, dauor wilß ich auch sterben. Si credis, saluaberis sine dubio; qui non credit, damnabitur. Ad verß mich auß feins andern glauben, sed semper verbum. Exemplum: Si darem tibi centum bonos¹ aureos et ponerem tibi super² mensam et tu diceres et crederes esse plumbum³ et stannum, quid ad me? Ego dedi aurum. (Es selet au dir, das du es nicht glenbest; es ist dennoch golt, ob du es nicht dauor hellest. Sic Deus non mentitur⁴, wenn⁵ er das ewig leben⁶ zu jagt; dem leugt er nicht.⁷ Man sehe nur zu, das man es glube und in vor war⁸ halte.

¹Nr. 3229 (Cord. 156^b). — Ror. Bos. q. 24^a, 113.

1646. (Schlag. 394; Cm. 943, 210) Excommunicatio.⁹ Ego excommunicavi capitulum¹⁰ meum Hans Metschen¹¹ propter suam scortationem et nolo¹², ut participet nostris¹³ sacramentis. (Er hatt sich auch, findt ich ins hab verpichten lassen¹⁴, darvon enthalten, soll auch nicht darzu komen, nisi poeniteat et respiciat.¹⁵

²Nr. 3230 (Cord. 156^b). — Ror. Bos. q. 24^a, 113 a. R.

1647. (Schlag. 395; Cm. 943, 210) Fornicatio.¹⁶ Deinde quaesivit Humekh¹⁷; Domine Docteur, estne etiam fornicatio peccatum, quando non accipio uxorem alterius, sed liberam, cum ego quoque sim liber? — Respondit¹⁸ Docteur, etiam allegans Paulum: Neque scortator.¹⁹ Hatt kein differentz gemacht inter scortationem et adulterium. Ego non possum legem dare, sed monstro scripturam. Da jets geschriben. Siß es selber; (Cm. 943, 210^b) ich weiß nicht anders zu machen.

³Nr. 3171 (Cord. 1501). — Ror. Bos. q. 24^a, 113.

Fl. 2, 16 (9, 63) Ob schtedyte Hurerei Sünde sei? (A. 149; St. 153^b; S. 414^b) Docteur Hemite, ein Böhem und studiosus Theologiae, D. W. L. Tischgejelle, fragte: „Ob Hurerei auch Sünde ware, wenn ein lediger Geseß mit einer ledigen Tirne zu thun hätte und

¹) Ror. — bonos. ²) Ror. in. ³) Ror. fährt fort: aut stannum, was laud ich dazu, qui dedi purum aurum? (Es selete an dir, qui non credis. Gleichuot istß golt oder gelt, ob du es gleich nicht usw. ⁴) Ror.: + etc. ⁵) Preger: wem; auch Ror.: wenn. ⁶) Ror.: + und seligkeit. ⁷) Ror.: er treugt gewißlich nicht. ⁸) Ror.: für warhafftig. ⁹) Aurfabers Übersetzung siehe unter Bbl. 1 S. 387 Anm. 2. ¹⁰) Preger: capitaneum. ¹¹) Ror. praefectum nostrum Hans Metzchen. Über den Landvogt Hans von Metzsch vgl. Luthers Brief vom 16. Juni 1532. Enders 9, 27 ff. ¹²) Ror.: et non permittam. ¹³) Ror. nostris ¹⁴) Ror.: sind ich ins verboten. ¹⁵) Ror.: nisi poenitentiam agat. ¹⁶) Ror. in Übereinstimmung mit Aurfabers erstem Stück: Hic quaesivit eum Hinnig (ubergeschr., Bohemus): Domine Docteur, estne scortatio (ubergeschr., fornicatio) peccatum, quando non habeo rem cum uxore proximi, sed cum libera liber? Respondit Docteur: Hic respondeat Paulus: Neque scortatores neque adulteri. di-erte discernens scortationem et adulterium. ¹⁷) Über Ignat: Perkowski siehe Bbl. 1 S. 33. Anm. 5. ¹⁸) Preger: -: etc.

nicht mit eines Andern Eheweib?¹⁾ Da sprach D. M. L.: „Darauf antwortet S. Pantus, da er sagt: „Weder Hurer, noch Ehebrecher ic. werden das Reich Gottes ererben.“ Da unter: 1. Cor. 6, 9 scheidet er ausdrücklich die Hurer von den Ehebrechern.“

FB. 1, 113 (43, 126) Frage. (A. 153^b) Doctor Martinus Luther ward gefragt, „ob schlechte Hurerei (simplex fornicatio) auch Sünde und Unrecht wäre? Denn etliche Juristen sagten: Nein, und daß sie unsträflich sey.“ Darauf antwortet Doctor Martinus Luther: „Was soltis nicht Sünde seyn? S. Pantus spricht rund und öffentlich, daß beide, Hurer und Ehebrecher, werden das Himmelreich nicht ererben.“

Sebr. 13, 4

1648. (Schlag. 396; Clm. 943, 210^b) Comitina Augustana. Des glaubens halben ist sonst nicht¹⁾ gehandelt worden, weil der pabst²⁾ gestanden ist, als zu Augsburg³⁾, in keinem concilio.

Nr. 3172 (Cord. 1502). — Ror. Bos. q. 24, 113.

1649. (Schlag. 397; Clm. 943, 210^b) Collatio Luth[eri] et Philippi. Brevitatem und perspicuitatem kan ich nicht also zusamen bringen als Philippus. Ambsdorff kan auch.⁴⁾

Nr. 3173 (Cord. 1503). — Ror. Bos. q. 24, 113.

1650. (Schlag. 398; Clm. 943, 210^b) De contionibus. Ich steis⁵⁾ mich in meinen predigen, daß ich ein spruch für mich neme und dabei bleib⁶⁾, und daß ichs dem volckh also⁷⁾ anzeig, das sie können sagen: Das⁸⁾ ist die predig gewesen.

Idem. Christus mit seinem predigen ist stuch⁹⁾ in parabel hinein gefallen und¹⁰⁾ hatt¹¹⁾ von schaffen, hirten, wolffen, weinbergen, feigenbaumen gesagt¹²⁾, von¹³⁾ samen¹⁴⁾, ackern, pflügen; das haben die armen laien¹⁵⁾ können vernemen.

*Nr. 1005 (Ror. Bos. q. 24^a, 44^b); *Nr. 3173 (Cord. 1504). — Ror. Bos. q. 24*, 113; B. 3, 115.

FB. 2, 377 (22, 25) Weise D. M. L. im Predigen. (A. 255^b; St. 274^b; S. 254) „Ich“, sprach Doctor Mart., „besteiße mich in meinen Predigten, daß ich einen Spruch für mich nehme, dabei bleib ich; und daß ichs dem Volke also anzeig und austreiche, daß sie können sagen: Das ist die Predigt gewest. Das ist, ich bleibe in statu nur auf dem Arschel, Hauptpunkt und Materien allein, davon ich zu reden furgenommen hab. Christus mit seinen Predigten ist stugs in Parabel und Gleichniß hinein gefallen von Schafen, Hirten, Wolffen, Weinbergen, Feigenbäumen, Samen, Ackern, Pflügen. Das haben die arme Laien können vernemen.“

Darnach¹⁶⁾ sagte er zu D. Pommer: „Gebt mir eine Predigt.“ Da lachte D. Pommer sein und sprach: „Wer den Schaden hat, der darf nicht fürs Gespötle sorgen. Denn ich bin ein Lückenbüßer, predige und lese, wenn man sonst Niemand haben kann.“

¹⁾ Ror.: ist in keinem concilio so viel. ²⁾ Ror.: das papstthumb. ³⁾ Ror. fährt fort: auffm reichstag 1530. ⁴⁾ Ror. zukt Nr. 1619 und 1650 in ein Stück zusamen.

⁵⁾ Ror.: weißige. ⁶⁾ B.: und da bleibe ich. ⁷⁾ Ror., B.: — also. ⁸⁾ Ror.: Dis.

⁹⁾ Ror., B.: stugs. ¹⁰⁾ Ror.: — und ¹¹⁾ B.: — und hatt. ¹²⁾ Ror.: + item.

¹³⁾ B.: — gesagt, ven. ¹⁴⁾ Text: samen. ¹⁵⁾ Ror.: das haben einseitige leute.

¹⁶⁾ Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2618.

Juda 12

1651. (Schlag. 399; Cfm. 943, 210^b) Nubes.¹ Nubes quae² praetererunt sine pluvia, sunt sicut³ falsi evangelic⁴, qui se iactant evangelicos, tamen nullum fructum edunt⁵; sic⁶ nubes nullam pluviam.⁷

Idem. Ich glaub gewißlich⁸, daß in der⁹ wolcken 14 Teuffel sitzen, und wen es sich schon schickt zum regen, so bleib er drein und zersteiß¹⁰ den regen und zersteinet in. Nun wolan, wenn sie nichts mehr thunnen, den daß sie den jandt (Cfm. 943, 211) hie verderben und verbrennen - er¹¹ ist vorhin nicht vast fruchtbar gewesen, so wais ich¹², das uns unser Herr Gott etwas beßers darnor wird geben gewißlich.

*Nr. 5171 (Cord 1505 + 1506. — Cor. Bos. q. 24 + 113; Klum. 504^b; Cfm. 939, 42; 10 Wern. 92^b).

FB. I, 15 (39, 15) Falsche Christen. (A. 421^b; St. 202^b; S. 190^b) „Falsche Christen, die sich evangelisch rühmen und bringen doch keine gute Frucht, sind wie Wolken ohne Regen, damit der ganze Himmel überzogen, dunkel und finster gemacht wird, und doch daraus kein Regen fällt, der die Erde fruchtbar machete. Also geben nu viel Christen große Heiligkeit für, aber da ist kein Glaube gegen Gott, noch Liebe gegen den Nächsten.“

1652. (Schlag. 100; Cfm. 943, 211) Fides non est qualitas. Fides non est¹³ qualitas, id est, cogitatio. Nihil valet per se. Sed illud est fides, quae involvit Christum apprehensum. Extra Paulum non est ista theologia.

*Nr. 5175 (Cord. 1507). — Cor. Bos. q. 24 + 113^b.

FB. 2, 190 (13, 60) Was Glaube sei. (A. 195; St. 163^b; S. 153^b) „Glaube ist nicht eine Quantitas, Geschicklichkeit, das ist, ein menschlicher Gedante nach der Vernunft, derselbige tang an ihm selbs nichts; sondern das ist der Glaube, der Christum, im Wort fürgetragen und verwickelt, ergreift durch Wirkung des heiligen Geists, der das Herz, so durchs Gesetz erschreckt ist und Gottes Zorn wider die Sünde recht fürlet, mit dem Evangelio wiederum aufrichtet und troestet. Rehmlich daß Christus, Gottes Sohn, ist Mensch worden, hat für uns bezahlet und gung gethan mit seinem Leiden und Sterben und Auferstehung, Gottes Zorn, Tod, Sünde, Teuffel und Hölle überwunden, gefangen und zum Schauspiel im Triumph geführt uns zu Gut, schenkt uns Alles, als hätten wirs selbs gethan, ja er selbs ist nu unser mit alle seinen Gütern; wetchs das Herz mit dem Glauben faßt u. Diese Theologia ist sonst außer S. Paulo und Joham nirgend mehr also richtig zu finden.“

Cor. 13, 17

1653. (Schlag. 401; Cfm. 943, 211) Oboedite praepositis. Oboedite praepositis vestris¹⁴ et subiacete eis, ipsi enim vigilant pro vobis. Hoc dictum est de veris et christianis praedicatoribus, non de falsis, sicut nos intelligimus

¹⁾ Eine scheinbare Parallele ist Nr. 862. ²⁾ Praep. qui. ³⁾ Cor.: — sicut.

⁴⁾ Cor. jahrt fort: ut enim nubes nullam pluviam, sic illi nullum fructum ferunt.

⁵⁾ Cfm. — edunt. ⁶⁾ Klum., Cfm.: sicut. ⁷⁾ Klum. und seine Parallelen schließen hier. ⁸⁾ Cor. jahrt fort. das 40 Teuffel in der nube sitzen, und wenn sie sich gleich schickt zum regen, so blafen sie drein und zerstoßen und zertrouen den regen. Nu wolan usur.

⁹⁾ Praep.: den. ¹⁰⁾ Praep.: zerleit. ¹¹⁾ Cor.: es. ¹²⁾ Cor.: + doch. ¹³⁾ Cor.

überschr.: heißt nicht. ¹⁴⁾ Cor. jahrt fort: vigilant; reddent rationem pro vobis.

Hoc dictum intelligatur de veris et piis doctoibus, non de impiis mercenariis et lupis, ut papistae intelligunt. Ille textus multis annis retraxit me, ne usur.

de papistic. Ille textus multis annis me absternit, ne scriberem contra papatum.

⁴Nr. 3176 (Cord. 1508). — Ror. Bos. q. 24^a, 113^b.

1654. (Schlag. 402; Cfm. 943, 211) Wie Lutherus in die sache
5 komen ist wider den paps. Gott wais, daß ich nicht gedacht hab¹ so weit
zugreifen, als geschehen; ich gedacht nur den ablas anzugreifen. Wer mir
ge sagt het², da ich zu Wormes war aufm reichstag: Wer 6³ jar wirstu ein
weib haben dud zu haus sitzen⁴, non erelidissen.

⁴Nr. 3177 (Cord. 1509). — Ror. Bos. q. 24^a, 113^b.

10 1655. (Ror. Bos. q. 24^a, 113^b) Waldenses sie argumentantur: Bonum
est mulierem non tangere, ergo malum est ducere uxorem. Est argumentum
Hieronymi contra Iovinianum.

1656. (Schlag. 403 in.; Cfm. 943, 211) De coniugio.⁵ Aliquis con-
stitutus in coniugium, hatt einer daß erste jar⁶ selbame gedauchen. Wenn
15 einer⁷ am tisch sitzt⁸: Sich, denck einer, ein weil warestu allein, h̄j selb
ander. Im fett wenn (Cfm. 943, 211^b) einer⁹ sich umbsicht, sieht ein¹⁰ bar
gepf¹¹, quae prius non vidit.

⁴Nr. 3178 (Cord. 1510). — Ror. Bos. q. 24^a, 113^b.

FB. 4. 41 (43, 11) Wie neue Ehemänner gesinnel sind. (A. 422) „Zm ersten Jahr
20 des Ehestands hat einer seltsame Gedanken. Wenn er aber Tisch sitzt, so gedent er: Vorhin
warst du allein, nu aber bist du selbamer; im Bette, wenn er erwacht, siehet er ein Paar
Zäpfe neben ihm liegen, daß er vorhin nicht sahe. Also saß meine Käthe im ersten Jahr bey
mir, wenn ich schlafete, und da sie nicht wuhte, was sie reden sollte, frug sie an, und fragte
mich: „Herr Doctor, ist der Hofmeister in Preußen des Markgrafen Bruder?“

25 1657. (Schlag. 403 med.; Cfm. 943, 211^b) De nuptiis. Ego consulo,
ut¹² post sponsalia¹³ mox celebret quis nuptias. Id optimum est. Differre
pessimum est, quia Diabolus odit hoc genus¹⁴ coniugii, nam mox fiunt dis-
cordiae et vnuuge menter. Exemplum Philippi¹⁵ et Eislebi uxores.

⁴Nr. 3179 (Cord. 1511). — Ror. Bos. q. 24^a, 113^b.

¹) Ror.: — hab. ²) Ror.: hette. ³) Text ubergeschr.: oder 7. Preger betont
richtig gegen Wrauphneyer, daß die Angabe der 6 oder 7 Jahre nicht gepreßt werden
darf.

⁴) Ror.: + 3 jone mit ir zeugen. Paul Luther war damals noch nicht geboren,
aber Käthe ging schwanger mit ihm; scherzt Luther darüber, daß er einen dritten Jungen
von ihr erwartet?

⁵) Nr. 1656—1659 sind Stücke einer längeren Rede Luthers, zu der
wohl auch schon Nr. 1654 und 1655 gehören. Auch Anstifter laßt diese Stücke auf-
einander folgen; er hat sowohl Schlaginhausen als Cardatus vor sich gehabt. ⁶) Ror.:
Novus maritus hat das erste jar usw. ⁷) Ror.: er. ⁸) Ror. fährt fort: Siehe, denck
er, vorhin warstu allein, ist selber ander. ⁹) Ror. er ¹⁰) Ror.: findet er ja.

¹¹) Ror. fährt fort: die er vor nicht gesehen hat. ¹²) Ror.: quod. ¹³) Ror. fährt fort:

sine mora celebrentur nuptiae. Quod est optimum usw. ¹⁴) Ror. fährt fort: vitae,
id est, coniugium. dem vnuuge menter richten das hersteid an, ut discordiae oriantur.

Exemplum Philippi Melancthonis et Iselebi uxores. ¹⁵) Luther spricht in den

Tischreden ofter hieron.

FB. 4, 41 (43, 12) Nach dem Verlöbniß soll man die Hochzeit und Verlager nicht anziehen. (A. 432^b; St. 437^b; S. 399^b) „Ich rathe, wenns Verlöbniß gechehen ist, daß man außs Allererste das Verlager und öffentlichen Kirchgang halte. Denn die Hochzeit lang anziehen und aufziehen, ist sehr schädlich, weil der Satan gern Hinderuß und viel Gewerres machet durch löse Zungen, Verleumdung und von beider Theilen Freunden. Wie wir gesehach mit Magister Philipp und Gieselens Hochzeit Tarium soll mans nicht verziehen, sondern nur flugs zusammen helfen. Und wenn ich nicht alsbad und in der Stille hätte Hochzeit gehalten mit Verwissen wenig Leute, so hätten sie es Alle verhindert, denn alle meine besten Freunde schrien: „Nicht diese, sondern ein andere!““

1658. (Schlag. 403 mel.; Cln. 943, 211^b) Uxores. In uxore multa bona conspiciuntur: Primo benedictio Domini, proles, communitas¹ rerum, et illa sunt praegrandia² bona, quae possent obruere hominem.

Idem. Fingere³ abesse istam sexum, tunc per se⁴ pereunt domus, civitates, oeconomiae et⁵ politicae.⁶ Non possunt⁷ carere mulieribus; etiamsi esset possibile, quod mariti⁸ gignerent et⁹ parerent filios, tamen non possent carere mulieribus.¹⁰

‘Nr. 1006 (Ror. Bos. q. 21, 41^b); ‘Nr. 3180 (Ord. 1512). — Ror. Bos. q. 24*, 113^b.

FB. 4, 41 (43, 13) Weiber muß man haben. (A. 432^b; St. 428; S. 399^b) „Wolan, wenn man dies Geschlecht, das Weibervolk, nicht hätte, so fielen die Hanshaltung und Alles, was dazu gehört, säge gar darnieder; darnach des weltliche Regiment, Städte und die Polijey, Summa, die Welt tann des Weibervolks nicht entbehren, da gleich die Männer selbs könnten Kinder tragen.“

Item¹¹, wenn wir hinter uns und zurück gedenten an das Vergangene, so ist der Ehestand nicht so böse, als dadurch das künftige und die Welt erhalten wird. Denn unsere Aeltern, in dieser Ordnung Gottes heilig gewesen, haben ihren Glauben auch darinnen geübet, sintemal sie Gottes Befehl gehabt haben, Kinder zu zeugen. So thun wir meine Kinder eben die Ehre, die ich meinen Aeltern gethan und erzeiget habe

Weil ich nu gläube, daß meine Aeltern im heiligen Ehestande gelebt haben, warum sollte ich nicht auch meinen Ehestand leben? An unsern Aeltern können wir ihn billigen, an uns aber wollen wir ihn verachten und verwerfen?

Also auch, wenn wir bereits sehen auf Brüder, Schwester und Freunde, so sehen wir im Ehestande nichts denn göttliche Ding; wenn wir aber unsern Ehestand ansehen, so haben wir einen Stel dafür, dieneil doch mein Vater eben so wol bey meiner Mutter geschlafen hat als ich bey meinem Weibe, und mit ihr gescheyert, und sind fromme Leute gewesen; wie auch alle Patriarchen, Erzväter und Propheten gethan und gewesen sind.“

1659. (Schlag. 403 extr.; Cln. 943, 211^b) Coniugium non est malum. Item¹², wenn man zu recht sieht¹³, tunc coniugium non est tam malum, den¹⁴ als wen man vor sich sieht. Nam videmus matres et patres nostros¹⁵ sanctos

¹) Ror.: communitio. ²) Ror.: magna (übergesehr.: vberaus). ³) Ror. fährt fort: non esse sexum multobrem. ⁴) per se unbedeutlich: ist vielleicht prorsus (Aurifabers: gar) zu lesen? Ror.: tunc per se. ⁵) Ror.: — et. ⁶) Ror.: politica etc. ⁷) Ror.: + viri. ⁸) Ror.: viri. ⁹) Ror.: — gignerent et. ¹⁰) Ror.: + propter multas causas. ¹¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1659. ¹²) Ror.: — Item. Aurifabers Text siehe unter Ann. II. ¹³) Ror. fährt fort: ist der Ehestand nicht so böse. ¹⁴) Ror.: — den. ¹⁵) Ror.: — nostros.

fuisse, et habent¹ praeceptum divinum: Honora parentes tuos.² Wenn ich befehl³ sehe, tum video³ sorores et amicos, et nihil est nisi divinitas in coniugio. Allein wenn ich⁴ matrimonium anseh, so wils fleisch allein sein, dieweil⁵ doch mein vatter⁶ hatt gutt müssen bei meiner mutter schlafen (Cm. 943, 212) und mit ir scherzen, und sein demuß frömmen kintl gewesen. Sic omnes patriarchae et prophetae. Et appetitus ad mulierem est creatio Dei, quando scilicet natura est integra, quando non est corrupta sicut in Italis et Turcis.

*Nr. 3181 und 3182 (Cord, 1513 und 1514). — Ror. Bos. q. 24^a, 113^o.

1660. (Schlag. 404; Cm. 943, 212) Sem et Isaac. Sem vidit⁷ Isaac. ^{1. 2. Note 14, 18 ff.}
 10 Vixit 500⁸ annos. Er wirt⁹ haben müssen vil ubel^s sehen von Sthan¹⁰,
 seinem bruder, und andern bösen buben.

*Nr. 283 (VD. 123). — Ror. Bos. q. 24^a, 114.

1661. (Schlag. 405; Cm. 943, 212) Bella. Quidquid Deus donat, hoc totum bellum destruit, scilicet oeconomiam¹¹, politiam et universa, quae sunt
 15 in mundo.

*Nr. 282 (VD. 123). — Ror. Bos. q. 24^a, 111.

1662. (Ror. Bos. q. 24^a, 114) Psalmus CXLVIII.¹² Est generalis ³⁵ gratiarum actio pro omnibus beneficiis divinis.

Laudate, id est, gratias agite Deo, quod vos creaverit. Quomodo? ³⁵ 148, 1
 20 Cum os et linguam non habeant? Ostendunt eum laudabilem. Rom. 1.: ³⁶ 1. 20
 Invisibilia Dei etc., potentia, sapientia, bonitas. Bonitas Dei cernitur ex usu.

Immensi coeli. Quis unquam gratias egit Deo, quod tantum usum ³⁵ 148, 1 und 4
 coeli et tam longo tempore praebnerit? Deus — .¹³ Diabolus¹⁴ vellet neque
 creatorem neque coelum esse.

25 Angeli. Sie sind sein haufgehind, et illi laudant. Diaboli blasphemant. (Impossibile est credentem habere pacem, scilicet mundi vel secundum

¹) Ror.: et nos habere. ²) Ror.: patrem tuum. ³) Ror. fährt fort: fratres, sorores, cognatos, affines, et nihil in coniugio est nisi divinum (credentibus) in coniugio use.

⁴) Ror.: idē. ⁵) Ror.: weil. ⁶) Ror. schließt mit den Worten: hat auch bey meiner mutter müssen schlaffen (wo were ich sonst!), mit ir scherzen, und sind demuß fröme christen gewesen, Gott lob. Sic omnes patriarchae, prophetae. ⁷) Text: videt; Ror. richtig. ⁸) Ror. 600. ⁹) Ror. fährt fort: viel böses haben müssen sehen von Sthan usw. ¹⁰) Text: Sthan; korrigiert nach Ror. ¹¹) Text: — scilicet oeconomiam; statt dessen steht in Text ein Wort, das Preger oves liest, aber es steht oreo da, offenbar verlesen aus oeconomiam. Wir setzen den Text von Ror. ein. ¹²) a. R.

Daß diese und die folgenden langen Psalmenüberetzungen wirklich Tischreden sind, geht aus den Schlußworten unserer Nr. 1671 klar hervor. Unser zweiter Abschnitt Nr. 905 und Cordatus Nr. 3061 haben nur einzelne Stücke. ¹³) Text abgekürzt: Deus potest psalmus. Das Wort potest ist wie gewöhnlich abgekürzt, nur ist noch ein Strich über pot.

¹⁴) Text: Diabolo, offenbar durch das folgende vellet beeinflusst.

carnem, quia statim mundus, caro, Diabolus¹ persequitur pios, et tamen vera sine fide non possidetur.)

¶ 148, 2 Exercitus. Qui conditi sunt ad tempora pacis et belli.

¶ 148, 3 Sol. Cuius usus est infinitus. Si uno die non lucret etc. Vide alia. (Gott sollen wir ja billich loben, weil er reichlich so viel gibt.

¶ 148, 4 Coeli coelorum. Omnes horizontes. — Hic dicebat de disputatione theologorum, qui posuerunt 10 coelos: Empyreum, chrySTALLinum, aqueum, glaciale, lucidum vel igneum — Horum nihil credo. Sed sicut terra est ornata variis creaturis, aquis², silvis, arboribus, pecoribus, volucris, montibus, vallibus, sic unum coelum ornatum suo vestitu et luminibus maioribus et minoribus, stellis et planetis, quorum aliud alio altius consistit in³ coelo, ut in nemoribus alia arbor est altior alia, tamen illa in monte, alia in valle etc.

¶ 148, 4 Aquae super coelos, id est, aer, qui est aqua. Sed differt a terrestri aqua, est enim subtilior. Aliquando fit nix, glacies, aqua. Ut gladius in aestuarium calidum latus ex frigore incipit sudare, sic quando Angelus bonus vel malus vel Deus leßt ein kalten oder warmen odem oder wind lauffen, darnach wirds kalt oder warm, schneiet etc.

¶ 148, 5. Oben am himel. Quia ipse dixit. Ratio⁴ sequitur.

Sequitur altera pars regni: Terra etiam laudet cum suo exercitu. Ibi est infinita varietas seminum, herbarum, arborum, fruticum etc. Mundus omnibus creaturis abutitur et pro his Deum blasphemat, verbum ipsius persequitur et Filium unigenitum eius crucifigit. Haec est gratiarum mundi.

¶ 148, 8. Cete. Vos imperatores maris.

Abyssii. Plinius scribit maiorem varietatem in mari esse animalium quam in terra, et est verum. (Es regenet laub vnd gras. Es ist ein goldener regen; er ist mit kein gelt zu bezalen.⁵) Pro his omnibus mundus nedum ingratus est, sed blasphemat et Filium eius crucifigit.

¶ 148, 10 Bestiae agri. Vaccae sunt merae nubes, quae dant butyrum, caseos, calceos, vestes⁶ omnis generis. Equi bawen schloffer, stede, et eorum usus valet ad excolendam terram, ad militandum. Sic de ceteris.

¶ 148, 10 Omne, quod reptat in terris. Porcus est nubes, quae pluit farcina, feitten, speck, schinken etc.

¶ 148, 11 Reges. Da komen nu die gesellen, quibus ista omnia dantur; die sagen

¶ 2, 1. ein gratias, wie im 2. psalmo stehet: Quare tumultuantur gentes etc., reges adversus Dominum? Das ist ir laus et cantium pro istis innumerabilibus divinis beneficiis. Turca fere habet tertiam⁷ partem orbis. Da gehort er

¹) Text: Diabolus. ²) Über aquis übergeschr.: piscibus. ³) Übergeschr.: fiehet am. ⁴) Text: Ro mit zwei Strichen darüber. ⁵) Ist der erschte Regen endlich gekommen? Vgl. Nr. 1636 und 1642. ⁶) Über vestes übergeschr.: betten. ⁷) Text: 3.

ein politia, quae conservat pacem, qua conceditur usus istorum omnium, item prolis educatio etc. Haec nemo credit.

¹Nr. 905 (Ror. Bos. q. 24¹, 32^b); ²Nr. 3061 (Cord. 1361 in.).

1663. (Ror. Bos. q. 24¹, 114^b a. R.) Anno 1483. natus est Lutherus.¹

⁵ Hans Schefer² Maguntinus primus chalcographiae³ inventor anno⁴ 1439.

Math. L. (157 a. R.); Farr. 422.

1664. (Ror. Bos. q. 24¹, 114^b) Psalmus CXLIX. Hic psalmus ³⁶149, 17. invitat Israel, Dei populum, ad laudandum Deum. Sicut Deum laudamus, ita laetamur in eo.

¹⁰ Gladii anticipites. Ista gerunt per euangelium.⁵ Potest tamen ³⁶149, 6. corporaliter intellegi de bellis, quae tempore suo gessit, quae tamen scriptura appellat bella Domini, quia nihil tentabat nisi divinitus admonitus.

In templo, tabernaculo, herrligkeit, id est, in victoriis. Nos laudamus ³⁶150, 1. Deum mit frohffideln, tauben schellen vnd fue schellen, mit hülffern glocken vnd klappern, quorum erat usus in papatu die parasceues. Nemo laudat ¹⁵ Deum, nisi habeat gustum aliquem divinae bonitatis.

1665. (Ror. Bos. q. 24¹, 114^b) Psalmus 34. Tractat psalmus primum ³⁶34, 34. praeceptum.

Prohibe linguam. Das sie nicht stuche, wenn dir's vbel gehet. ³⁶34, 14

²⁰ Diuities eguerunt. Wo stehet's geschrieben? Zus Zunders haufe et in ³⁶34, 11. aulis episcoporum etc.²

Multae tribulationes. Da komen die guten tage, numm ex his, auch ³⁶34, 50. nicht ein totichen. Beatus, qui intellegit et credit.

Audiant mansueti. Omnes afflicti erigant et consolentur se meo ³⁶34, 3. exemplo. (Antithesis valet ad amplificandum et illu-strandum. Allegat exemplum in consolationem aliorum. Audiant, Rom. 15., quaecumque praescripta sunt.) ³⁶34, 4

Qui respiciunt. (Ror. Bos. q. 24¹, 115) Respicere Christum in ten- ³⁶34, 11. tatione⁷ promittentem liberationem est⁸ vere aurea ars. Qui primum praeceptum bene potest dividere, der ist ein seer guter dialecticus.

³⁰ Averte faciem ab ira, id est, apprehende consolationem in verbo.⁹

Castra metatur. Angeli piis adsunt et opem ferunt divina potentia, ³⁶34, 8. defendunt et protegunt eos et excubias in circuitu eorum agunt et adsunt bellatores fortes non otiosi. Orditur hunc psalmum a primo¹⁰ praecepto vnd furet in¹¹ da mit hin aus.

¹) Math. L., Farr.: — Anno . . . Lutherus. ²) Gattenberg hat den Vornamen Johannes, Schaffer aber Peter, hat Luther selbst oder der Nachschreiber die Vornamen verwechselt? Math. L. und Farr. haben ebenfalls: Hans. ³) Text: chalcographiae

⁴) Math. L.: — anno. ⁵) Übergeschr.: spiritualiter. ⁶) Text: 1. ⁷) Text: tentationem. ⁸) Text: et. ⁹) Die Worte Averte . . . verbo stehen a. R. ¹⁰) Text: 1.

¹¹) Korrigiert aus: iuret.

Rr 31, 11 Colquibe linguam. Ne murmures contra Deum. 2. falsa doctrina. 3. ne queras vindictam. 4. patere. Qui tumultu vincere et vi perumpere volunt, non pace, vides hic, quid inde commodi accipiant.

L 34, 19 Oculi Domini. Da habt ir das gut leben. Deus est proprie allie-
torum et humilium Deus; hunc titulum tribuit ei scriptura.

Sequitur altera pars primi¹ precepti: Humilia exaltat Deus et alta deicit.

Rr 34, 19 Prope est Dominus. Die leute müßens wol versucht haben; sic
foudten sonst so proprie von den sachen nicht reden.

Rr 34, 19 Qui contrito sunt corde. Pavores et terrores Diaboli et mortis² 10
L 301, 15, 17 sind die rechten contritiones. 1. Cor. 15.: Aculus mortis etc. In mediis istis
terroribus statuere se Deum habere propitium, cum tamen seculi sentiat,
scilicet Deum irasci, ars paucissimis nota. Quando pater virgis caedit filium,
non est hic sensus bonitatis, benignitatis? Sed diversum sentit puer. Et
tamen castigatio haec profici-scitur ex corde paterno. Hoc est vere agnoscere 15
vrb 6, 16 velatum Deum. Ignominia, inopia thut weh, sed nihil ad ignita Diaboli tela,
cum lege, peccato, morte, vnd hat dazu ein großen sörteil: Conscientia est
convicta chirographo etc.

Lex. Est Dei verbum, ergo maxime terret hominem. Ideo Paulus
per prosopopeiam ex ea facit diversam personam a Deo, et recte. Er gibt 20
L 301, 3, 6, 9 legi ein harte schnappen³ vocando eam ministerium mortis, peccati, dam-
nationis, id quod alii apostoli non faciunt.

Matt 10, 20; Rr 34, 21 (Ror. Bos. q. 21, 115^b) Ossa. Etiam capilli capitis vestri numerati sunt.

Rr 34, 22 Rei erunt. Sie werden schuld haben, id est, ira morientur. Ira Dei
manebit super eos. Impie agunt, et tamen sese iustificant, ut hodie papistae, 25
sacramentarii, anabaptistae. Pertinet et hoc ad consolationem, quod scimus
eos esse reos, cum tamen prorsus diversum appareat.

Rr 34, 23 Non rei. Werden kein feyer sein, ut papistae nunc clamant nos esse
haereticos, se iactant orthodoxos esse.

Rr 34, 23 Confidere in Deo. Est fiducia Christi habere remissionem peccato- 30
L 301, 1, 30; rum. 1. Cor. 1.; 2. Cor. 5.
2. Ror. 5, 21

1666. (Ror. Bos. q. 21, 115^b) De Cicronis et aliorum scriptis dicebat
esse mortua et praeterita verba: Econtra scripturae verba sunt Spiritus Sancti
verba viva, praesentia, futura et perpetua.

1667. (Ror. Bos. q. 21, 115^b a. R.) Ein furbis ist edler, reiner, frumer 35
dem sein weib, quia taetu solo perit.

49, 113 1668. (Ror. Bos. q. 24, 115^b) Ps[al]mus CXIII. Est psalmus eucha-
risticus. In summaris fci quinque⁴ genera psalmorum: 1. propheticum,

¹) R. 2^a 1. ²) Ubr mortis idergeschr.: peccati, conscientiae. ³) Korrigiert
aus: schlappen. ⁴) R. 1, 5.

2. didacticum, 3. precatorium, 4. consolatorium, 5. eucharisticum. Docet hic psalmus Deum esse beneficium et humilium, non superbiorum.

Servi. Qui non colunt Deos alienos. Lassen Deum allein gloriam ^{39. 113. 1} haben. Hoc praedicare et praestare difficillimum¹ est. Sapientia, iustitia debet tribui nomini Domini. Impii sunt servi idolorum² et illa colunt, adorant, eis servant, ut graphice in psalmis 115. et 135. depicti sunt. Similes ^{39. 115. 4ff.} ^{40. 135. 15ff.} sunt eis, qui faciunt ea. Laudant idola, et longe aliud simulant, sed psalmus dicit eos surdos, mutos, caecos esse.

Benedictum. Est magna res. Utinam non esset idolum in toto ^{39. 113. 2} ¹⁰ mundo.

A solis. So weit die welt ist, und so lang sie stehet. ^{39. 113. 3}

Excelsus. Das ist ein großer troß. Papa, Turca etc. sagen kein daz, ^{39. 113. 4} aber sie tollens³ im jehier³ juten, ob Gott wil. Sie loquor ego Lutherus de Deo meo, qui stante politica Iudaica habitabat in loco⁴ tenebrioso in Spiritu ¹⁵ Sancto, de quo Paulus dicit Col. 3.: Vita nostra abscondita est cum Christo ^{801. 3. 3} in Deo.⁵

Sein chr. Alle wunder thut Er. Es ist von den⁶ höchsten sachen ^{39. 113. 4} geredt contra portas inferorum, contra Deum saeculi et principem mundi et omnia membra eius. Quid haec omnia cum Deo nostro collata? Er stellt ²⁰ sich⁷ aber selbham zur sacht, ac si⁸ non videret die großen sachen⁹ et nos non curaret etc.

Humilia respicit etc. Nihil habet excelsius se. Neben sich kan er ^{39. 113. 5} auch nichts leiden. Ideo respicit tantum humilia, Ioseph, Danielem. Er stellt sich aber wunderbarlich daz.

Qui facit sterilem. Hic videtis, daß unser Herr Gott kinder zeuge¹⁰, ^{39. 113. 6} nicht wir. Commendatio coniugii. Mulierem gravidam esse divinum est opus, parere etc. Coniugium est fons totius generis humani, et tamen hoc vitae genus sanctum ita obscuratum et contemptum est, ut nomen obtinuerit, daß es ein fleischlichs, weltlichs leben sey. Si omnia folia in Torgensi deserto¹¹ ³⁰ loquerentur linguis, non possent praedicare digne laudem coniugii et eontra coelibatus turpitudinem etc.

1669. (Ror. Bos. q. 24, 116) Psalmus XL.¹² Similiter ex psalmo: ^{39. 140} Saluum me fac.

Schlam. Der kein grund hat; sinckt einer imer tieffer. ^{40. 140. 3}

¹) Text: difficillimum. ²) Über idolorum *überschr.*: Mammonae. ³) im jehier a. R., aber durch ein Zeichen hier in den Text eingeschoben. ⁴) Über loco *überschr.*: angulo. ⁵) Nach Deo steht noch ein v, mir unverständlich. Vgl. S. 172 Anm. 7. ⁶) von den *überschr.* ⁷) Text: — sich ⁸) Text: — si ⁹) *Überschr.*: tam horribiliter saevientes. ¹⁰) Über zeuge *überschr.*: made ¹¹) Über deserto *überschr.*: heide. ¹²) Im Text steht zunächst nur Ps. XL., und dahinter ein B; diesem B entspricht a. R. ein A, unter dem da nächsten Zeilen bis Haec omnia usq. a. R. hinzugeschrieben sind.

39. 40. 5. **Wol dem!** Contrarium apparet et sentitur, ut certe nobis accidit, qui maximo labore et summa diligentia hanc gratiam meremur, das man unjer genu los were. Man zielet uns alle bisßen in hals. Maior pars hominum, qui verbum habent, dicunt gravamen² esse sumere sacramentum et argui ipsorum avaritiam, us-uram etc. Et tamen est veritas ipsi-sima. Haec³ 5 omnia recitat propheta in persona Christi.⁴

39. 40. 8. In libro. Tota scriptura.
Veritas tua. Antithesis.
Ecclesia magna. Wird er vber das mant⁵ druber nicht geschlagen, jo ist's wunder. Gu, das laut sein, das Christus zu einem funder wird! 10

39. 39. 12. **1670.** (Ror. Bos. q. 24, 116) Psalmus 39.⁶ Vaine omnis homo.⁷ Das wort spricht man nicht ehe, man trage denn⁸ weltfunder auffm rucken zum grab.

39. 39. 11; 2. Ror. 5. 11; 39. 1. 23
2. Ror. 1. 12
2. Petri 2. 13
1. Ror. 15. 28
Hebr. 8. 31 ff.

Advena. 2. Cor. 5. Item: Cupio dissolvi et esse cum Christo. Sed gloria⁹ nostra est testimonium conscientiae nostrae. Deinde contenti sumus Deo probari et placere labores. Qui opulente rependet in futuro et novo mundo etc., in⁹ quibus habitat iustitia, id est, soli iusti in omnibus. Tunc Deus erit omnia, in coelum evolabimus.¹⁰ Non sunt pares¹¹ afflictiones praesentis temporis. Rom. 8. Sie mogen inerhin¹² klagen vnd unjer ipotten, wie der gotte, der bishone zu Trier, dixit ridens nos Lutheranos: Es sind Lutherische bishone! quasi dicat: Tales sunt, quales figulus format etc. 20

39. 76. 2. **1671.** (Ror. Bos. q. 24, 116) Psalmus LVI.¹³ Gott, sey mir gnedig. Unjer Herr Gott hat noch nie sein todgeschlagen. Er kan aber die hand wol abziehen et Diabolo permittente, ut nos castiget, sed in bonum nostrum. Est enim Deus, qui mortificat, ut vivificet. 25

39. 56. 51. Ich wil Gottes wort rhümen.¹⁴ Was ich rede, das redet der Teuffel; contra was Haber, Gd, hertzog Georg, der papst, b bishone zu Weing reden vnd thun, das ist recht geredt vnd gethan.

39. 56. 2. Menschentinder, id est, filii Diaboli. David hat seer odiosum easum gehabt. Er hat müssen hören, er wolle Saul aufheben vnd selber konig werden. Ist ein verdriestlicher handel. 30

¹) Übergeschr. mit roter Tinte: der sein hoffnung ²) gravamen korrigiert aus grave. ³) Siehe S. 171 Anm. 12. ⁴) Hierzu steht a. R.: Erasmus Mahmed. ⁵) mant

übergeschr. ⁶) Text: 38, aber die 8 ist in 9 korrigiert, doch steht auch a. R. Ps. 38.

⁷) Nach homo steht im Text noch vi.; mir unverständlich. Soll es vi. delictet heißen? Vgl. S. 171 Vom. 5. ⁸) Über denn Übergeschr.: die. ⁹) Zu in quibus Übergeschr.: et coelis.

¹⁰) Die Worte Tunc . . . evolabimus sind schon hinter soli iusti in den Text hineingeschrieben, sollen aber wohl erst nach in omnibus folgen. ¹¹) Über pares Übergeschr.:

in uno momento. ¹²) Über inerhin Übergeschr.: vber uns. ¹³) Auch aus dieser

langen Rede haben Copulatus und unser zweiter Abschnitt nur einzelne Stücke. Anrifabars Text siehe unter Nr. 912 und 909. ¹⁴) Über den folgenden Worten Übergeschr.: Ich

mein wort an. 14. v. Psalm 56, 6.

(Ror. Bos. q. 24, 116^b) Verjündten. Metaphora: Sie gedencken mir nicht ein stauwe zu geben, sondern wolten gern mit mir 9 ellen vnter die erden, das sie gar nichts von mir wusten.

Unicus. Quae et quanta sit multitudo hostium, indicat: Rex ipse, 5 proceres, totus populus. Cuiem persequi dicit alibi David. Contra Saul: 1 Sam. 14, 15 Dederunt David 10 000 millia¹, mili 1000; quid superest nisi solum regnum? 1. Sam. 18, 7

Zeitlichlich. Summa securitas.

31. 56. 3

So hoffe ich etc. Wer das künde, der künde die gulden kunst. Wer für unsern Herrn Gott fliehet, qui solus est adiutor et protector in tribulationibus, wer sol dem helfen?

Vnd mich nicht fürchten. Quia est Deus meus iuxta illud; Ego sum Deus tuus. Quid? Tu non insectaris me, sed Diabolus et homines, quos contra me excitat; ideo in te spero.

31. 56. 5

Rhunen Gottes wort. Sunt promissiones. Er stehet in lucta vnd 15 wheret sich getroßt mit dem rechten schwert. Dennoch kan er die gulden kunst nicht gar; es gehet noch schwächlich zu mit im.

31. 56. 11

Caro. Tapinosis. Omnis caro foenum, omnis flos etc. ist unserz Herr Gottes heh. Egyptus caro² est, non Deus; equi eius caro, non Spiritus. Omnia ex primo³ praecepto.

31. 56. 5;

31. 40. 6

Alle ire gedanken. Dammant verbum adversarii nostri. Non credunt, das sie in diezen vers gerürt sind. Nec mirum. Nostra doctrina docet 20 fidendum Deo, episcopos debere facere officium, docere verbum; hoc non volunt nec possunt ferre.

31. 56. 6

Hatten zu hauff. Alles gebets, wie sie geschriben stehet; wer nicht 25 gleybt, der jels ja juten.

31. 56. 7

Calcaneo, id est, vitae. Quando 6. feria carnes -- summa, quidquid facimus, das legen sie außs gifftigst auß, ut occasionem habeant omnia nostra calumniandi. Was aber sie thun, das ist recht; si nos idem facimus, so ist 30 vurecht. Impugnant doctrinam, actiones et consilia nostra vituperant et execerantur, nos excommunicant, captant omnes ocsiones contra nos ut in textu. Iam indicat propheta, wie Gott mit den persecutoribus werde vubgehen secundum alteram partem primi³ praecepti.

31. 56. 7

Sacco.⁴ Wie safft ers in seinen sack? Es ist seer trostlich geredt. Qui 31. 56. 9 modo posset credere! Ein euiger gemitus, lacrima⁵ sol nicht vergessen sein coram Deo. Er vergiffet keiner flucht, so oft ich verjagt bin. Hoc praecipue 35 conatur Satan, ist sein höchste kunst vnd disputatio, ut nobis fidem⁶ excutiat private et positive: Quis vos inssit praedicare euangelium? Quis vocavit? Et hoc modo praedicatis, quo nullus (Ror. Bos. q. 24, 117) episcopus aut alius sanctus multis retro saeculis non⁷ praedicavit? Quid, si Deo displiceret

¹) Sic. ²) Über caro ubergeschr., homo. ³) Tert: 1. ⁴) Über Sacco ubergeschr.: in. ⁵) Tert: lacryma; hierzu steht a. R.: Deus numerat lacrymas. ⁶) Über fidem ubergeschr.: pleriphoarian (sic). ⁷) Das non ist mit roter Tinte gestrichen.

et rei essetis omnium animarum? Sic novit egregie calumniator¹ omnia opera nostra etiam optima calumniari. Hinc nomen Diaboli habet. Non solum novit exaggerare mala, sed optima etiam schändlich² verzeren. Das³ mus einer wahrlich keiner sach gewis sein. Carnalis homo non intelligit, cur Paulus se gloriatur toties apostolum Iesu Christi et servum Dei esse, 5
 2 Rom. 1, 11 doctorem gentium. Haec gloriatio ist im so not geweest als articulus fidei. Wenn diese gemüts tönen, die sind⁴ die rechten großen clamanten und daß heftig geschrey, für dem die himel zureißen.⁵ Auch hett er mir, der Satan, viel zuschaffen geben, si non fuisset Doctor. Non est levis res imitare illam totam papae religionem. — Doctor Iohannes: Valde mirum est, quod Satan 10
 vos impugnet, cum tamen conscientia vestra teste agatis negotium Dei! — Nos⁶ libenter papae nos subiceremus et oboediremus, sed hanc nostram oboedientiam noluit recipere. Hoc autem agunt et urgent, ut Christum negemus, Deum mendacem esse dicamus et euangelium haeresin. Darüber wil ich mich verbrennen lassen, Gott helff mir! 15

4, 56 13 Ich hab dir gelöbdt, scilicet in primo⁷ praecepto. Sic nos in baptismo vivimus, daß wir wolten an im halten, fest glauben, et in omnibus tentationibus renovatur baptismus, votum verum et summum; sie hetten mich jenst getödtet.

31, 56 14 Instabilitas loci. Nullibi tutus gressus conversationis. Ich bin nirgend sicher, ut saepe queritur in psalmo 41. et aliis.

31, 41, 6 ff. Luce viventium. Felicitate. Consolatione. Das ist proprie verbum Dei tractirt, eine rechte gute predigt! Gott, so loben und danken etc.⁸

¹Nr. 912 (Ror. Bos. q. 24, 33^b) und ²Nr. 909 (Ror. Bos. q. 24, 33); ³Nr. 3065 (Cord. 1366) und ⁴Nr. 3063 (Cord. 1363 + 1364). 25

1672. (Ror. Bos. q. 24, 117) Tam⁹ nihil boni et laeti videmus in nostris pastoribus et ministris coniugibus. Olim cum legerent missas, horas canonicas, circumirent templum in festis illis summis, item circumgestarent panem, quanta reverentia excepti pagani sacerdotes a nobilibus, minoritae a principibus, item quanta diligentia vulgus hoc unice egit, ut nocte nativitat¹⁰ 30
 tatis Domini audiret missam, multi omnes tres.

⁵Nr. 910 (Ror. Bos. q. 24, 33^b).

¹ Über den letzten Buchstaben von calumniator steht übergeschr. ri, so daß man calumniari lesen soll; aber calumniari steht ja gleich auch im Text. ² schändlich übergeschr. ³ Sie. ⁴ Vor die sind steht nochmals: die sind, aber wieder gestrichen. ⁵ Im Text steht nur noch mit roter Tinte ein A; das Folgende steht u. R. und ist durch ein B mit dem A im Text verbunden. ⁶ Offenbar wieder Luthers Worte. ⁷ Text: 1. ⁸ Mit dieser Lobpreisung schließt Luther seine langen Psalmenerläuterungen. Daß er sie wirklich in dem Kreise der Tischgenossen gegeben hat, geht aus den Worten hervor, da Iohannes erwirft. ⁹ Nach Nr. 910 hat Iohannes diese Worte gesprochen, und Luthers Antwort ist Nr. 911 -- Nr. 167; Daß Iohannes wirklich zugegen war, sieht der Schluß von Nr. 1671. Auryobers Text siehe unter Nr. 910.

1673. (Ror. Bos. q. 24, 117) Man kan abominationem missae mit keiner zungen aufreden, mit keinem herzen ergreifen. Mirum, quod Deus iam¹ dudum mundum propter eam non perdidit, ut procul dubio ignis incendio perdet.

5 Papatus stehet auff der weisse dupliciter: Spiritualiter heit² sie³ cultum, deinde mundi⁴ erhalten papatum corporaliter. Missa est papistarum petra. In spiritu iam corrui, destruet Deus etiam brevi petram carnis.⁵

¹Nr. 911 (Ror. Bos. q. 24, 33b); ²Nr. 2495 (Cord. 619 + 620) und ³Nr. 3064 (Cord. 1365).

1674. (Ror. Bos. q. 24, 117) Zeijt mich vnser Herr Gott am schetmen⁶ sterben, so thut Gott⁷ den papisten ein grosse schuldtheit, das sie⁸ mich, den ergisten irer feinde, sollen nicht vmbbringen noch verbrennen. O, wenn sie foudten, zerrißen mich mit den zeenen etc.

⁶Nr. 2495 (Cord. 620 extr.). — B. I, 122.

1675. (Ror. Bos. q. 24, 117^b) Der scheidlini hat feinde; das müssen⁹ wir erfahren, das wirs fñlen. Aber er wird für inen wol bleiben sitzen, vnd wir in vnd durch in, das weis ich.

⁹Nr. 3084 (Cord. 1387).

20 FB. 1, 322 (7, 21) Sscheidlini. (A. 104; St. 56; S. 55) „Scheidlini, das ist, lege dich zu meiner Rechten. Der Sscheidlini hat viel und große Feinde, das müssen wir, sein armes Händlin, so erfahren, daß wirs fühlen. Aber er wird für ihnen Allen wie bisher wol bleiben sitzen und wir in ihm und durch ihn; das weiß ich fürwahr. Und ob wir gleich viel drüber leiden müssen und erwürgel werden, schadet nicht, wir wagens auf sein Wort: „Ich¹⁰ lebe, und ihr sollt auch leben.“ Item: „Wo ich bin, da sollt ihr auch sein.“¹¹

Joh. 11, 19
Joh. 17, 21

25 1676. (Ror. Bos. q. 24, 117^b) Teuffel kan das argument nicht soluirn¹²: Iustus fide sua¹³ vivet. Aber es leit daran, werß recht¹⁴ ergreifen kan.¹⁵

¹²Nr. 726 (Ror. Bos. q. 24, 6); ¹³Nr. 3085 (Cord. 1388). — B. I, 62.

30 1677. (Ror. Bos. q. 24, 117^b) Ich wil lieber vom Teuffel denn vom keiser oder papst sterben; so sterbe ich durch ein grossen herrn. Aber er sol ein billin au mir gesien haben, das im nicht wol betomen sol. Er sol es wider speien vnd des sein danck haben, et apparente magno Deo die laeti et gloriosi adventus sui wil ich in wider fressen.

¹⁴Nr. 927 (Ror. Bos. q. 24, 34b); ¹⁵Nr. 3086 (Cord. 1389).

¹ iam ubergeschr. ² Ubergeschr.: ex; man soll also erhebt lesen, aber wir gehen hier den Text in seiner ersten Gestalt, vgl. Nr. 911. ³ Ubergeschr.: seimen. ⁴ Ubergeschr.: principes. ⁵ Arrijabers Text siehe unter Nr. 911. ⁶ schetm, schatm, die Pest: B.: eines nachturlichen Todes. ⁷ E.: ex. ⁸ B. jährt fort; den nicht verbrant haben, der die also zu nichte gemacht hat. Vgl. Nr. 2495. ⁹ E.: Diabolus non potest hoc argumentum solvere. ¹⁰ B.: Iustus ex fide. ¹¹ B.: recht. ¹² Arrijabers Text siehe unter Nr. 726.

FB. 3, 31 (24, 29) Vom Teufel untkommen, ist rühmlicher, denn von Menschen. (A. 286; St. 99; S. 92) „Ich will“, sprach Doctor Martinus, „lieber durch den Teufel denn durch den Kaiser sterben, so sterbe ich doch durch einen großen Herrn! Aber er soll auch ein Wissen an mir gesien haben, der ihn nicht wol bekommen soll! Er soll ihn wieder speien und ich will ihn wieder freisen, wenn nu der jüngste Tag kömmt!“

1678. (Ror. Bos. q. 24^a, 117^b) Semen mulieris.¹ Wer Christum zum förtig vnd Gott hat, qui assumpsit nostram naturam, carnem et sanguinem et natus ex virgine, is certo habebit Diabolum infensissimum inimicum. Magna gloria est, quod nos miseri homines habemus Dominum vitae et mortis² vestitum nostra carne et sanguine, sedentem ad dextram Patris et interpellantem pro nobis.

¹ Nr. 928 (Ror. Bos. q. 24^a, 34^b).

1679. (Ror. Bos. q. 24^a, 117^b) Es ist kein buch in der schrift, in quo tam bene describitur sacerdotium Christi ut in epistola ad Ebraeos. Magna 1. peti 2, 26 est consolatio piis, das er pontifex vnd episcopus sey animarum nostrarum, cum tamen conscientia semper dietet eum esse iudicem etc.³

² Nr. 727 (Ror. Bos. q. 24^a, 6).

1680. (Schlag. 406; Chn. 943, 212) Praetextus euangelii.⁴ Omnes volunt suas fallacias praetextu euangelii ornare. Nam Augustae huc scriptum est sacramentalios ibi praedicatores⁵ fulminari contra euangelicos et clamare; Nos sentimus eum Luthero et Philippo, illi nostrae astipulantur doctrinae: vos ignoratis, quod reprehenditis in nostra doctrina. Also weil sie in Gottes namen nicht unsere freunde sein wollen, so sein sie es mit aller Teuffl nhamen, wie Judas Christi feindt⁶ war.

³ Nr. 3231 (Cord. 1570). -- Ror. Bos. q. 24^a, 117^b.

FB. 3, 388 (37, 73) Von Sacramentireren. (A. 402; St. 331; S. 303^b) „Alle Henschler und Schwärmer schänden ihre Betrügeren mit dem Schein und unter dem Tadel des Euangeli. Denn die Prediger zu N. N., wie anher geschrieben ist, die es mit Zwungtio halten, donnern und schreyen feindlich wider die Euangelischen, und sprechen: „Halten wir es doch mit Doctor Martin Luther und den Theologen zu Wittenberg, die billigen unsere Lehre. Ihr wißet nicht, was Ihr an unser Lehre strafet und tadelst.“ „Weil sie denn“, sprach D. Martinus, „in Gottes Namen unsere Freunde nicht seyn wollen, so seyen sie es in aller Teuffel Namen, wie Judas Christi feindt war.“

¹) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 928.* ²) *Übergeschr.:* et omnium creaturarum.
³) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 727.* ⁴) *Ror.:* Omnis hypocrita ornat fallacias suas hodie praetextu euangelii. Ex Augusta huc scriptum est contionatores illic, qui sententiam Englii teneunt, fulminasse contra euangelicos (*übergeschr.:* et clamare): Nos sentimus eum Luthero et theologis Wittemburgensibus, qui approbant nostram doctrinam; vos ignoratis, quid in nostra reprehendatis doctrina. Weil sie denn in Gottes namen unsere freunde nicht sein wollen, so sein sie es in aller Teuffel namen, wie Judas Christi freunde war. *Aurifaber hat Bowers Text cor sich gelobt.* ⁵) *Nach praedicatores steht im Text nochmals: ibi.* ⁶) *Preger korrigiert nach Cord. richtig: freund; aber auch Aurifaber hat: feind.*

1681. (Schlag. 407; Clm. 943, 212) *Vocabula Iustus et Misericordia.*¹ Haec vocabula Iustus et Misericordia² erant mihi fulmen in conscientia. Mox reddebar pavidus auditis: Iustus, ergo puniet.

Iustus ex fide. Iustus ex fide vivit, iustitia Dei revelatur sine lege.^{Gal. 2, 4; Rom. 1, 17}
 5 Mox cogitabam: Si vivere debemus ex fide, et si (Clm. 943, 212^b) iustitia Dei debet esse ad salutem omni credenti, mox erigebatur mihi animus: Ergo iustitia Dei est, quo nos iustificat et salvat. Et facta sunt mihi haec verba inmundiora. Diese Kunst hatt mir der Spiritus Sanctus auf diß Claoea³ eingeben.

10 *Nr. 3232 (Ord. 1571). — Ror. Bos. q. 24^a, 117^b.

Gal. 2, 170 (13, 23) Gerecht und Gottes Gerechtigkeit. (A. 188^b; St. 167^b; S. 157^b). „Tiefe Wort, gerecht und Gottes Gerechtigkeit, waren mir etwan in mein Gewissen wie ein Donnerchlag; wenn ich sie horete, erschraf ich und gedachte: Ist Gott gerecht, so wird er strafen zc. Da ich ihnen aber begunnte fleißiger nachzudenken, fiel mir ein dieser Spruch,
 15 Habac 2: „Der Gerechte lebet seines Glaubens.“ Item die Gerechtigkeit, die fur Gott gilt, wird offenbaret ohn Zutun des Gesezes. Da ward ich anders gemuet und gedachte von Stund an: Sollen wir gerecht leben ausm Glauben und daß die Gerechtigkeit, so fur Gott gilt, soll sich machen Alle, die es gläuben, so werden je solche Sprünge die armen Sünder und erschrockenen Gewissen nicht schrecken, sondern mehr trösten.
 20 Also ward ich getröstet und gestärkt und gewiß, daß Gottes Gerechtigkeit nicht sei, damit er als ein gestrenger Richter strafet, sondern damit er gerecht spricht und setig macht die Sünder, so Ruhe thun. Und mein Herz ward also zu Frieden. Darum ist Gottes Gerechtigkeit die, so uns gerecht und setig macht. Also worden mir diese Worte lieblich und tröstlich, schreckten mich nicht mehr. Diese Kunst hat mir der heilige Geist alleine eingeben.“

25 **1682.** (Schlag. 408; Clm. 943, 212^b) *De Genesi.*⁴ Genesis a tempore

¹) Ror.: Vocabula haec Iustus, Misericordia erant mihi in conscientia olim tristitia, nam his auditis mox inuentiebatur terror: Si Deus est iustus, ergo puniet etc. Cum autem diligentius cogitarem de significatione et casu incederet locus Hab. 2.: Iustus ex fide vivit; item: iustitia Dei revelatur sine lege, coepi mutare sententiam. Si vivere debemus ex fide, et si iustitia Dei est ad salutem omni credenti, non terrent, sed maxime consolantur peccatores hi loci. Ita confirmatus cogitavi certo iustitiam Dei esse, non qua punit peccatores, sed qua iustificat et salvos facit peccatores poenitentiam agentes. Tiefe Kunst hat mir der Geist Gottes auf dieser claoea (abergeschr.: in horto) eingeben. ²) Preyer: iustitia: im Text steht mi mit einem Strich darüber, das soll wohl misericordia sein (vgl. S. 190 Anm. 2). Misericordia gibt hier freilich keinen rechten Sinn, aber auch Ror. hat misericordia anstatt iustitia, das die übrigen Parallelen haben.

³) Preyer: Capitel (?). Aber Ror. (siehe Anm. 1) beweist, daß Cl zu Claoea zu ergänzen ist. Über unsern Text vgl. Nr. 3232 siehe G. Koverau in den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte Nr. 195 (1911), S. 59 ff. ⁴) Ror. übereichend und mit Aurifer über-einstimmend: Liber Genesis ist von der apostel zeit an mit solchem verstand nicht gelesen worden als iht, Gott lob, in unser dencklicher bibel. Wenn ich in iht solt predigen, ich wolt in das treffen, denn wer andere leren sol, sonderlich aus der heiligen schrift, und dis buch recht verstehen, der muß sich in der welt wol umbgesehen haben und sie nur her wol haben lernen erkennen. Solt ich iht das euangelion anschauen zu predigen, ich wolt mich anders drein schicken. Den grossen rohen hauffen wolt ich uters kappis regiment lassen bleiben; sie bessern sich doch des

apostolorum non ita lectus¹ ut nunc. Wenn ich in² ybndt solt predigen, ich wolt in baß treffen, den einer muß die welt erkant haben, qui vult hunc librum intelligere, et quilibet pastor debet bene versatus esse in mundo.

Mundus est mundus.³ Si ego haberem iam⁴ euangelium incipere, ich wolt mich anders drein schickhen. Vulgus velim⁵ sub papatu relinquere⁶ et tantum⁷ desperatis et auxiliis conscientiiis clam succurrere.⁸ Ideo praedicatorum oportet cognovisse mundum, et non talis, qualis ego monachus fui, qui putabam mundum tam probum, ut mox audito euangelio accurere deberet; sed contrarium sit.

¹Nr. 3233 (Cod. 1572). — ²Ror. Bos. q. 24^a, 118; B. 3, 112.

10

FB. 2, 411 (22, 95) Rechte Art zu predigen. (A. 266^b; St. 275; S. 254) „Das erste Buch Moise ist von der Apostel Zeit an mit solchem Verstande nie gelesen worden als jzt, Gott Lob, in unser deutschen Bibel. Wenn ich jzt Genesis solt predigen, wolt ich ihn baß treffen. Denn wer Andere lehren soll, sonderlich aus der heiligen Schrift, und dies Buch recht verstehen, der muß sich in der Welt wol umgesehen haben und sie nur wol haben lernen erkennen. Solt ich jzt das Euangelium anfangen zu predigen, ich wolt mich anders drein schicken. Den großen rehen Haufen wolt ich unters Papsts Regiment lassen bleiben, sie bessern sich doch des Euangelii nichts, sondern mißbrachten nur seiner Freiheit. Aber den geächtigten und gedemüthigten, verzagten und blöden Grewissen wolt ich sonderlich das Euangelium und Trost predigen. Darum soll ein Prediger die Welt nur sehr wol kennen, nehmlich daß sie verzweifelt böse und des Teuffels eigen ist, da sie am Vesseln ist. Solt nicht so ein einfältig Schaf sein wie ich, der ich in der Geste nicht anders wußte, die Welt wäre so fromm, so bald sie das Euangelium hören würde, würden sie zulauffen und mit Freunden es annehmen. Wie schändlich ich aber betrogen bin, erfahre ich jzt mit großem Schmerzen!“

15

20

1683. (Schlag. 409; Clm. 943, 212^b) Exemplum⁹ Davidis plenum 25

euangelium nicht, sed abutuntur eius libertate. Anxiis autem et desperatis conscientiiis voluissent clam consulere. Darumb sol ein prediger die welt nur sehr wol kennen, daß sie verzweunelt böse und des Teuffels ist. Sol nicht so ein einfältig schaff sein wie ich, der ich nicht anders wußt, die welt were so from, so bald sie das euangelium hören würd, würde sie zulauffen und mit freunden es annehmen. Wie schändlich aber ich betrogen bin, erfahre ich mit großen schmerzen. *Hierzu steht bei Ror. u. R.*: Wer die welt nicht wol kenne, wird nimer mher ein guten prediger geben.

¹) B.: + est. ²) *Preger*: (den Text), aber unsere Handschrift hat in der Vorlage wohl ebenfalls wie Ror.: Liber Genesis glubt; vgl. das vorhergehende lectus.

³) B.: — Mundus est Mundus.

⁴) B.: Si ego iam deberem.

⁵) B.: — velim.

⁶) B.: relinquere.

⁷) B. schlecht: tamen.

⁸) B.: succurrerem; B. *fabrt fort*: Ideo

contionatori opus est cognitione mundi, nec talis sit ut ego monachus, qui putabam mundum tam probum, ut statim euangelio sit occursurus; sed contrarium sit. ⁹) *Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden; Ror. in Übereinstimmung mit Avarifabars zweiter Ubersetzung*: Exemplum Davidis plenissimum est scandalis. Ruit vir sanctus (übergeschr.: electus a Deo) in varia horrenda peccata, adulterium, homicidium, blasphemiam, deinde in tantum contemptum venit, ut populus ab eo deficeret, principes desererent eum et filius uteri sui (übergeschr.: contra eum conspirabat) persequeretur etc. et regno exeret, cum antea esset fortunatissimus et summae autoritatis, omnibus vasis regibus timori, quia tunc Deus erat cum illo. Nunc autem in hoc tanto

scandalis. Hic enim sanctus vir cecidit in homicidium, adulterium, blasphemiam, deinde a Deo afflictus ita, ut populus ab eo desisteret; consiliarii et proprius eius filius in eum conspirabant, qui prius fuerat felicissimus et summae autoritatis, quem omnes reges timebant, quia Deus cum illo erat.

- 5 (Ctm. 943, 213) Nunc in illo scandalo tanta haud dubie fuit impiorum gloriatio: Ubi nunc est rex et Deus illius? Quis est illius successus et quae fortuna? Nam plures reges sine dubio potentia superabant David, ut Moab, quem Esaias vocat vaccam aeneam triennem, id est, plenum fortitudine et potentia ^{3cf. 16, 5} et viribus sicut vacca iuvenis. Ita hoc scandalum semper fuit in mundo
10 pios fuisse infelicissimos, impios fortunatos. Haec conqueuntur psalmi quam plures. Ita et hodie videmus episcopos et impios duces in honore et potentia florere, pios autem esse pauperes et ignominia affici.

*Nr. 3234 (Cord. 1573 + 1574). — Ror. Bos. q. 24^a, 118.

- FB. 4, 410 (60, 1) Von David. (A. 536; St. 297; S. 273^b) „Davids Exempel ist
15 voll Mergerniß, denn der heilige Mann fiel in Ehebruch, Todtschlag und Gotteslästerung. Darnach ward er von Gott wol heimgesucht und gestrahet, also, daß das ganze Volt von ihm abfiel: seine Rätße, ja, sein eigener liebster Sohn, conspirirten und verbunden sich mit einander wider ihn, der doch zuvor groß Glück gehabt und in hohem Ansehen war gewesen, den alle Könige fürchten, denn Gott war bey ihm.“

- 20 In solchen Mergerniß werden die Gottlosen gerühmet und gefaget haben: Wo ist nun der König? Wo ist sein Gott? Wo ist sein Glück und Wohlfahrt? Denn viel Könige werden ohne Zweifel mächtiger gewesen seyn, denn David; wie der Moabiter König, den Esaias eine dreyjährige Kufe heißet, das ist, stark, fett und gewaltig, wie ein dreyjährig Kind.

- 25 Also ist dies Mergerniß allzeit in der Welt gewesen, nemlich, daß den Gottseligen ubel, den Gottlosen aber wol gangen hat, darüber denn viel Psalmen klagen; wie wir auch hent zu Tage sehen, daß die Bischöfe und gottlose Fürsten in großen Ehren, Gewalt, Gut, und Ansehen sind, aber Fromme, Gottfürchtige sind in Armuth, werden verachtet und geplaget.“

- FB. 4, 25 (41, 3) Was für Mergerniß David angericht hat. (A. 427; S. 273^b)
30 „Davids Exempel ist voller Mergerniß. Ein solcher heiliger Mann, von Gott erwählet, fiel in viel große, gränliche Sünde und Laster, Ehebruch, Mord, Gotteslästerung. Darnach kam er in so große Verachtung, daß auch sein eigen Volt von ihm abfiel. Die Fürsten und Rätße vertießen ihn, sein leiblicher Sohn machet ein Meuterey wider ihn, verfolgete und verjagte ihn aus dem Königreich; da er doch zuvor sehr glückselig und eins großen Ansehens war, für dem sich alle umliegende Könige fürchten; denn Gott war mit ihm.“

scandalo procul dubio impij eum riserunt et insultaverunt ei: Ubi nunc est rex David ille gloriosus? Ubi est Deus eius? Ubi fortuna et successus ipsius? Plures reges sine dubio potentia et opibus superabant Davidem ut Aegyptius, Moab etc. quem Esaias ^{3cf. 16, 5} vocat triennem vaccam, id est, praestantem (*Teat*: praestante) potentia, viribus, sicut vacca triennis abundat lacte etc. Das nun in der Handschrift folgende Ita fehlt bei Ror., der ebenso wie Aurfaber ein neues Stück beginnt: Hoc scandalum semper vagatur in mundo: Impij semper florent, abundant omnibus; pii premuntur omnis generis malis. De hoc scandalo passim queruntur psalmi. Sic hodie videmus episcopos, sapientes mundi, hypocritas, Epicureos florere et abundare opibus, potentia, pios vicissim premi, egere, ignominia affici. Das erget und thut sehr wehe. Aber es ist allzeit so gangen, das die ergsten haben wollen die frömmsten sein.

Nu aber in solchem großen Mergerniß werden die Gottlosen ohne Zweifel sich gefreuet haben, seiner gespottet und gesagt: „Wo ist nu David der große, herrliche, ruhmredige König? Wo ist nu sein Gott, auf den er so sehr getraut hat? Wie sein glücklich gehet es ihm nu von Statton? Es werden ohne Zweifel viel Könige reicher und mächtiger gewesen seyn denn David, als in Aegypten der Moabiter, welchen Jesajas heißt eine dreijährige Ruhe, das ist, surtrefflich, gewaltig, reich und mächtig, wie ein dreijährige Ruhe reich von Milch ist.“

Fl. 4, 28 (11, 6) Mergerniß, daran sich die Gottfürchtigen stoßen, daß den Gottlosen wol gehet in der Welt. A. 428; >t. 256; S. 237^b) „Dies Mergerniß gehet allzeit in der Welt, daß den Gottlosen wol gehet, blühen und haben Alles überflüssig genug, was ihr Herz begehret; aber die Gottfürchtigen und rechte Christen werden geplaget, den gehet es ubel und müssen viel leiden. Über das Mergerniß klagen hin und wieder die Psalmen. Also sehn wir heut zu Tage, daß die Bischöfe, Weltweise, Heuchler, Episcorur schweben empor, sind reich und gewaltig, werden hoch geehrt. Tagedegen werden fromme Christen gedruckt, leiden Noth, sind arm und veracht. Tas ärgert und thut sehr wehe. Nu, es gehet wol in einem Gasthof also zu, daß fremde Gäste kommen, die sich in gute Betten legen, und des Wirths Kinder müssen auf den harten Bänken oder hinter dem Tsen schlafen, bis die Gäste wieder hinweg kommen; aber es ist allzeit also gausen, daß die Vergessn haben wollen die Fremdsten seyn.“

Die Jüden rühmeten sich, sie wären Abrahams Kinder und Gottes Volk. Das ist ein sehr hoher Ruhm. Was sagt aber Christus darzu? „Der Teufel ist euer Vater.“ Also rief auch der reiche Wauß aus der Hölle: „Vater Abraham!“ aber Abraham sprach zu ihm: „Zehn, gedenke, daß du hie Gutes empfangen hast etc.“ und Christus zu Juda im Garten: „Freund, warum bist du kommen?“ Aber unser Herr Gott laun diese Kinder und Freund sein scheiden. Jenen fremden Kindern gibt er hie ihren Lohn, eine Partike, aber den rechtschaffenen behält ers bis ins zukünftige Leben.

Gleich aber wie die Jüden sagten, Abraham wäre ihr Vater, nicht um Abrahams willen, sondern um ihrer Ehre und Preises willen, also sagen die Papijten auch, sie dienen Christo öffentlich und sonderlich, daß sie dadurch große Leben, Canonical und Episcopat erlangen.“

1684. (Schlag. 410; CIm. 943, 213) Iudaeorum gloria.² Omnes Iudaei gloriabantur se esse filios Abrahae. Das ist jhe ein hoher rthumb gewest. Sicut et dives sepultus in inferno dicit: Pater Abraham, et iterum alter: Fili mi. Aber unser Herr Gott lan diese Kinder sein scheiden: Illis dat hie praemium, aliis servat in futurum. Sed Iudaei gloriati sunt de Abraham non propter Abraham, sed suam gloriam, gleich wie die pfaßen hst Christum rhuemen, das sie große Leben von im empfahen.

*Nr. 733 Ror. Bos. q. 214, 7); *Nr. 8235 (Cord. 1575). — Ror. Bos. q. 218, 118^b.

¹) Das Folgende bei Aurfaber ist Nr. 1684 in Röfers Text. ²) Ror. (siehe Ann. 1): Iudaei gloriabantur se filios Abrahae, populum Dei esse. Das ist ein sehr hoher rthumb. Was sagt aber Christus dazu? Vos ex patre Diabolo estis etc. Sicut et dives sepultus in inferno dicit: Pater Abraham! Respondit Abraham: Fili, recordare etc. Et Christus ad Iuda: Amice etc. Aber unser Herr Gott lan diese Kinder und fremde (oder: fremden? *T. et*: fremden) sein scheiden. Illis (obergeschr.: alienis) dat hie praemium, veris reservat in futurum. Ut autem Iudaei de patre Abraham gloriati sunt non propter Abraham, sed propter suam gloriam, ita nunc papistae multa de Christo dicunt publice et privatim, das sie dadurch große Leben, canonical und episcopat erlangen.

FB 4, 609 (74, 1) Der Juden Ruhm.¹ (A. 588; St. 417^b; S. 381^b) „Die Juden rühmen sich allzumal, daß sie Abrahams Kinder seien, und zwar ist ihnen ein hoher, großer Ruhm gewesen; wie auch der reiche Mann und Wankel, so in der Hölle begraben, sagte: „Vater Abraham“; der spricht wieder zu ihm: „Mein Sohn.“ Aber unser Herr Gott kann diese Kinder sein scheiden, denn diesen gibt er die ihren Lohn, jenen behält er ins künftige Leben. Doch haben sich die Juden Abrahams gerühmet, nicht um seinet, sondern um ihrer Ehre willen; gleichwie die Pfaffen hundert Christum rühmen, daß sie große Lehen von ihm empfahen, um ihres Rauchs und Ehre willen.“

1685. (Schlag. 411; Cln. 943, 213) De forma contionum.² Deinde³ Magister Forstemius⁴, electus praedicator, quaesivit, quid praedicare deberet? Nam psalmi⁵ lectio esset sibi⁶ ignota. — Respondit Doctor: (Cln. 943, 213^b) Vos estis Graecus, Hebraeus, theologus etc.⁷ De uno verbo Hebraico potestis totam contionem facere, modo observetis statum. Ut psalmus 31: In te, Domine⁸, speravi etc., loquitur de vero cultu Dei, de spe et fide, contra doctrinas⁹ operum. Quo¹⁰ in psalmo videtis principale verbum: sperare, fidere¹¹, credere, invocare, orare, lamentari, et¹² ex illis praecipuis verbis status est sumendus. Sunt enim psalmi varii, sed¹³ ex illis verbis observandi.

*Nr. 3236 (Cord. 1576). — Ror. Bos. q. 24^a, 118^b; B. 2. 224.

1686. (Schlag. 412; Cln. 943, 213^b) Papa manet malus. Papa non est contentus, quod est malus, sed¹⁴ vult, ut etiam maneamus. Zu einem papst gehört nicht ein frommer man, sondern ein schalckh und boßwicht, denn ein papst, der sich des regiments will annehmen, der muß der negste boßwicht sein nach dem Teufel.

*Nr. 3244 (Cord. 1585 + 1586). — Ror. Bos. q. 24^a, 118^b.

FB. 3, 182 (27, 16) Wie ein Papst sein muß. (A. 335^b; St. 349; S. 320^b) „Zu einem Papst gehört nicht ein frommer Mann, sondern ein Schalk und Bösewicht; denn wer sich des Regiments will annehmen, der muß der nächste Bösewicht nach dem Teufel sein.“

¹) Eine zweite Übersetzung Aufzählers siehe unter S. 180 Anm. 1. ²) Ror.:

lohannes Forsterus vocatus ad contionatorem in arce quaesivit, quid praedicare deberet? Psalmorum enim lectio esset ei ignota etc. Respondit Doctor: Graecus, Graecus es. De una voce Hebraica potes totam contionem facere, modo teneas summam et scopum materiae tractandae. Ut psalmus 31: In te, Domine, speravi, docet de vero cultu Dei, de fide et spe, contra doctrinas operum hominum. In quo psalmo vides verba haec urgeri: fidere, sperare, credere, invocare, lamentari: ex his praecipuis verbis status est sumendus. Psalmi sunt varii, sed ex salibus verbis consideranda summa.

³) B.: — Deinde: B. hat die Überschrift: Status psalmorum quemodo praedicandus. ⁴) Text (Preger): Forstemius: der Schreiber unserer Handschrift schreibt oft e und o gar gleich. ⁵) B.: psalmorum. ⁶) B.: ei. ⁷) B.: — etc. ⁸) B.: Domino. ⁹) B.: doctrinam. ¹⁰) Text: Verba; Preger setzt dafür mit B.: Ubi ein, wir nehmen aus Ror.: Quo in den Text. ¹¹) B.: et confidere. ¹²) Preger: etc.: B.: — et. ¹³) B.: et ex verbis status est observandus. ¹⁴) Ror. fährt fort: tales etiam vult nos omnes esse, qualis ipse est, immo tales manere et mori. Wer ein papst (ubergeschr.: Zu einem) sol sein, mus nicht ein frommer man, sed ein erß schalck und boßwicht sein, denn sol er sich des regiments annehmen, so muß er usur.

1687. (Schlag. 413; Clm. 943, 213^b) Caesar est probus. Wir haben einen frommen Kayser.¹ Er hatt ein Kayl im herzen, es hab in im drein gesteket², wer da will.³ Er ist frumb vnd still. Ich halt, er rede in einem jar nicht so uil als ich in einem tag.⁴

¹Nr. 3215 (Cord. 1587). — Ror. Bos. q. 24^a, 118^b; B. 2, 322.

5

FB. J. 211 (45, 18) Prophezen von Kayser Carolo. (A. 481; St. 487; S. 444) Aus⁵ einem alten Buch ward gelesen diese Prophezen: „Kayser Karl wird das ganze Europam unter sich bringen, die Kirche reformiren und der Bettelmönch Orden und andere viel Secten werden zu Nichts werden.“ Item aus demselben Buch: „Die Vestia gegen Abend und der Löwe gegen Morgen werden die ganze Welt unter ihr Joch bringen, und wird sehr 15 Jahr. 10 Tarnach wird das Land der Barbarey beschret werden.“ Da sprach D. Martinus Luther: „Es wird etwas werden; sie werden an einander kommen! Denn man sagt, der Kayser sey zu Passau, welches uber 40 Meil Weges von hinne nicht ist. Nicht weit davon soll der Türck liegen.“

Item aus demselben Buch: „Germanos diotos esse, quia sunt fratres et germani Italorum“ (Teutsche sind daher genant zu Latein darün, daß sie unter einander selbst und der Waten Brüder sind). „Denn diese“, sagte D. Martinus Luther, „haben das Priesterthum, jene das Reich, sind also eins. Aber Prophezen sind nicht das Euangelium, sind eisel Räthseln, bis daß es der Gwent und das Werk anzeiget. Wir haben einen frommen Kayser! Er hat einen Keil im Herzen, es hab ihm ihn drein gesteket, wer da wolle. Er ist fromm und 20 stille. Ich halt, er rede in einem Jahr nicht so viel als ich in einem Tage.“

1688. (Schlag. 414; Clm. 943, 213^b) Ferdinandus ist blutigierig. Ferdinandus hatt sein regiment mit⁶ Klugheit vnd blut angefangen, aber er wirt⁷ nicht hinaus furen; er wirt drob⁷ müssen zu scheitern gen.

²Nr. 3216 (Cord. 1588). — Ror. Bos. q. 24^a, 119.

25

1689. (Schlag. 415; Clm. 943, 214)

Triplex iustitia	}	paedagogica	}	ceremoniae	} illa sunt necessaria ⁸ ,	
		civilis		decalogus		} sed non iustificant,
		iustitia Dei		fides		

³Nr. 3247 (Cord. 1589). — Ror. Bos. q. 24^a, 118^b a. R.

30

FB 2, 171 (13, 24) Dreierlei Gerechtigkeit.⁹ (A. 189; St. 168^b; S. 158) „Es ist dreierlei Gerechtigkeit, davon man fleißig predigen und treiben soll in den Kirchen, so nentlich angerichtet sind. Eine ist weltlich oder bürgerlich, die stehet in einem feinen, chybari, züchtigen

¹) Ror.: *übergeschr.*: V. (d. i.: Quintum) Carolum. ²) Text: geschendet; Ror.: gesteket; mit Preger korrigirt nach den Parallelen. ³) Ror.: wolte; B.: wulle. ⁴) Ror. hat hier folgenden Zusatz: Rorers: Longe diversum iudicium de eo scribit in quadam epistola, ubi inter cetera sic inquit: Caesar aversus est totus, et quod hactenus dissimulavit, nunc prodit. die 8. Ianuarii anno 46.: postea 18. obdormivit in Domino. Rorer meint hier Luthers Brief an Amsdorf, de Wette 5, 773. Verwunderlich ist bei Rorer die falsche Angabe des Todestags Luthers. ⁵) Aurifaber hat unser Stück als Schluß; das Vorhergehende ist Nr. 2509. ⁶) Ror.: + spanischer; Karl V. und Ferdinand I. waren von ihrer Mutter her von spanischem Blut. ⁷) Ror.: drüber. ⁸) Ror.: hae quidem utiles esse. ⁹) Aurifaber hat eine ähnliche Vorlage wie Cord. vor sich gehabt, lost aber das Schema nicht richtig auf.

Leben und Wandel. Die ander ist ein Gerechtigkeit der zehen Gebot, so in Ceremonien und Werken stehet. Und diese zwö sind nöthig, machen aber für Gott nicht gerecht noch selig. Die dritte ist Gottes Gerechtigkeit, der Glaube, der machet für Gott gerecht.“

1690. (Schlag. 416; Clm. 943, 214) Dei alieni seu idolom. In 5 biblia¹ legitur de Iacob², quod³ abstulit alienos Deos. Non est cogitandum⁴, 1. *Wolfe* 35, 2 quod tantum unum atque alterum⁵ idolom confregerit, sed quod in univrsam falsum⁶ cultum mutavit.⁷ Da⁸ wirt sein ein wejen gewesen!⁹

Idolom Iacob. Doctor Ionas repetiit, quomodo Iacob deicisset¹⁰ idolorum cultum? — Respondit Doctor¹¹: Es ist ein ganzer Lutheranismus 10 gewesen. Er¹² ist oft gefallen.¹³ Sicut etiam scribitur¹⁴ de Enos, qui coepit¹⁵ invocare nomen Domini¹⁶, Gen. 4. Nam cultus Dei cecidit¹⁷ per 1. *Wolfe* 4, 26 Cain.¹⁸

Cain ein böswicht. Der¹⁹ Cain war ein böswicht, er hetts²⁰ aber 15 mit sein wollen²¹, den do er hatt gehört²²: Quicumque occiderit Cain, 1. *Wolfe* 1, 15 septuplum punietur, illa²³ promissio hatt in nur hert nediger gemacht, vnd²⁴ wirt also ein feiner scheinender wertheilig²⁵ gewesen sein²⁶ vnd ja nicht wollen impius sein.

¹Nr. 3248 (Cord. 1590). — Ror. Pos. q. 24^s, 119; Klum. 261^b; Clm. 939, 10. Wern. 38^b; B. 1, 186.

20 FB. 1, 292 (5, 17) Daß Jacob fremde Götter weggethan, und von Cain. (A. 94; St. 143; S. 134) „In der Bibel liest man, daß Jacob die fremden Götter abgethan habe. Da soll man nicht bedenken, daß er nur einen oder zweien Götzen zubrochen und abgethan 1. *Wolfe* 35, 2 habe, sondern hat allenthalben in gemein allen falschen Gottesdienst geändert und abgeschafft. Da wird ein Wejen sein gewesen!

25 Da sprach D. Jonas: „Solche Aenderung und Abschaffen der Abgöttereie ist ein ganzer Lutheranismus gewesen.“ Sagte D. Martin: „Es ist oft gefallen, wie von Enoch geschrieben stehet, daß „er er am ersten angefangen habe den Namen des Herrn anzurufen.“ Denn der 1. *Wolfe* 4, 26 rechte Gottesdienst war durch Cain gefallen und abgethan, der war ein Böswicht; er hat aber

¹) B.: Genesi; *Klum., Clm., Wern.*: biblia. ²) Ror.: De Iacob in Genesi usw.

³) Preyer falsch: qui. ⁴) *Klum., Clm., Wern.*: intelligendum. ⁵) *Klum., Clm., Wern.*: novum et alienum.

⁶) Ror.: impium. ⁷) B.: mutavit; *Clm.*: immutavit; *Wern.*: imitavit.

⁸) *Clm., Wern.*: Das. ⁹) Ror.: Da wird ein wunderlicher heimlicher umwiken entstanden sein!

¹⁰) Ror.: Quidam dixit: Domine Doctor, quomodo abolevit usw. ¹¹) Ror.: — Doctor. ¹²) *Klum., Clm., Wern.*: Es. *Diese Parallelen*

setzen im 2. Absatz: erst hier ein ¹³) Ror.: vnd ist oft gefallen. ¹⁴) B. *beginnt*

den 2. Absatz: Dixit Doctor Ionas, quod illa abrogatio idolorum sey ein ganzer Lutheranismus gewesen; es sey oft gefallen. ¹⁵) Ror.: incepti;

B., ähnlich *Klum., Clm., Wern.*: quod primum ineeperit. ¹⁶) *Klum., Clm.*: Dei.

¹⁷) Ror.: B.: — cecidit. ¹⁸) Ror.: + et posteros cecidit; B., ähnlich *Klum., Clm., Wern.*: + violatus erat; B. *fährt fort*: der ein böswicht war, vnd wolt^s nicht sein, immo

inflatu incedebat verbis patris, qui dixit: Quicumque usw. ¹⁹) Ror.: — Ter.

²⁰) Ror.: wolt^s. ²¹) Ror.: — wollen. ²²) *Klum., Clm., Wern.*: — den ... gehört;

+ quia efferebatur (verbo) patris sui, qui dixit. ²³) Ror.: haec. ²⁴) Ror.: — vnd.

²⁵) Ror.: wertheilig; *ebenso Cord.*; B.: wertheiliger. ²⁶) B. *schließt*: ut noluerit esse

impius; *Klum., Clm., Wern.*: et noluit esse impius.

nicht sein wollen, denn er verlieh sich auf seines Vaters, des guten Adams, Wort, die machten ihn hoffärtig und halsstarrig; da Adam sagte: „Wer Cain erschläget, der soll sieben Mal gestraft werden.“ Diese Verheißung hat ihn nur hartnäckiger gemacht, und wird also ein feiner ideinender Wertheiliger gewesen sein, hat aber nicht wollen gottlos sein.“

1691. (Ror. Bos. q. 24, 119) Wollen¹ die grossen heubter, feißer, konige,⁵ fürsten, bischoue auf den so vielen² reichstagen zum friede nicht raten, sondern etc., sinamus eos in nomine Dei ipsorum, quo aguntur, in fremitu, meditatione, conventione, projectione, consultatione, conatu ipsorum perire.

• Nr. 3249 (Cord. 1591).

FB 4, 493 (45, 17) Doctor Martini Luthers Urtheil von grossen Fürsten und 10
Herrn. A. 476; St. 195^b; S. 154) Doctor Martinus Luther sagete ein Mal: „Wollen die grossen Häupter, Kaiser, Könige, Fürsten, Bischöfe, auf so vielen Reichstagen nicht raten zu Friede, sondern zu Unfriede und Kriege, ja, wolan, so wollen wir sie im Namen ihres Gottes, der sie treibe in ihrem grimmigen Zorn. Tichten, Tügen, Rathschlagen, Practisen und Anschlägen immer hinfahren und unkommen lassen!“¹⁰

1692. (Ror. Bos. q. 24, 119) Quidam offerens³ Doçetori librum conformitatum⁴; ubi cum inspexit et passim quaedam obiter legit, dixit: Ego non credidissim tam horrendam blasphemiam et tantam audaciam, temeritatem, inverecundiam⁵ esse in toto genere humano, ut sunt in illo libro.

1693. (Ror. Bos. q. 24, 119 a. R.) In horto dixit: Vogel vnd wilbe²⁰ thier in der luft, wasser vnd auff erden essen nher denn die menschen; ein⁹ wolff mus ein⁶ jar etwas viel haben etc., sperling, luchs, fuchs, dachs, marder, iltis, geier, habicht, adler, sperber, falk etc.

• Nr. 3253 (Cord. 1595).

1694. (Schlag. 417; Clm. 943, 214) Papa Clemens. Papa Clemens²⁵ est creator et autor⁷ theologorum et ne verbum quidem scit⁸ Latine; taceo suam theologiam.⁹

Was wir im himel sehen werden. Wenn wir gen himel werden fomen, so werden wir (Clm. 943, 214^b) woll¹⁰ zehen tausend jar zu sehen haben an¹¹ den andern gottlosen dingen. Mich wundert, das Gott solch ding³⁰ nur leiden than.

¹) Nach Cord. hat Luther diese Worte im Anschluß an die Vorbesprechungen gesagt, die im Frühjahr 1532 zu Schwesfurt stattfanden und schließlic zu dem Nürnbergger Religionsfrieden führten. ²) so vielen *obergeschr.* ³) Konstraktion! ⁴) Liber conformitatum S. Lrancisci cum Iesu Christo, von Bartholomaeus von Pisa, vgl. Köstlin 2, 692, Anm. 1 zu S. 602. ⁵) inverecundiam *obergeschr.* ⁶) Text: 1. ⁷) Ror.: — et autor. ⁸) Ror.: novit. ⁹) Ror.: taceo de ipsius theologia. ¹⁰) Ror.: Wenn wir in jenes leben fomen vnd im himel sein, werden wir wol usw. ¹¹) Wie aus den folgenden Worten; den andern herrroget, fehlt hier in unsrer Handschrift etwas; Ror. fährt fort, an des bapstthumbs greueln vnd andern leserlichen tenfflichen practiden des verfluchten stuels zu Rom. Mich wundert, das Gotl solch idyrelliche verfluchte greuel so lang leiden than.

Ego credo papam diebus vitae suae audisse nunquam unam contionem.¹

Item² omnes volunt scire³ scripturam et decalogum. Es feilet⁴ aber weit. Wie sollen wir im thun? Wir habens also funden; wir muessens auch also⁵ lassen bleiben. Ich halt, daß die fabel⁶ also da her komen: Ubi⁷ Iulianus Imperator⁸ prohibuit religionem christianam profiteri, tunc duo episcopi (vide ecclesiasticam historiam⁹, qui fuerunt¹⁰) docuerunt¹¹ in scholis pueros¹² et per illas fabulas ita luserunt.

Nr. 3250—3252 (Cord. 1592—1594). — Ror. Bos. q. 24. 119.

FL. 4, 285—49, 4) Von Rottengeißlern und der Gottlosen Auferstehung.¹²
 10 (A. 503; St. 319^b) Doct. M. L. saget zu seinen Tischgesellschaften, Anno 1510: „Ah, wie müssen wir so viel Reiten und Mergerniß leiden, kommt doch einß flets noch dem andern; wenn einß geschicht wird, so kommt balde ein anders; wenn nun solches verbrauchet hat, so ist balde ein neues wieder da. Und es ist gewiß, daß noch gar viel Seelen nach meinem Tode kommen werden, dem der spiritus mendax et homicida feiret nicht. Wer hätte sich des Briefels¹⁵ Nartheit versehen? Aber Gott wird seine Christenheit erhalten.“ Darauf sprach D. Severus: „Eure Confession, Herr Doctor, gefält mir wol, de coena Domini, und das Wort, so Ihr daju gefehet habt, als wie ich diesen Artikel vom Sacrament erhalten wißt, so getraun ich, mit Gott, alle andere Artikel durch die Schrift auch zu erhalten, hat Viel abgeschreckt, und Viel zurüde gezogen, die sonst allerley Irthum hätten auf die Bahn gebracht; denn es waren Etliche,²⁰ die wollten die Gottheit Christi ansehen.“ Da antwortet D. Luther und sprach: „Ich habß wol gemerkt, darum hab ich diesen Artikel auch also fleißig gehandelt, und sonderlich wol ausgeftrichen, in den dreien Symbolis. Es wird nicht Noth haben.“

(A. 503; St. 53^{a-b}; S. 490) „An dem Artikel, von der Gottlosen Auferstehung, da zweifeln ihr noch Viele“, sprach D. Severus. Da antwortete D. Luther: „Er ist im 15. Cap.
 25 der ersten Epistel an die Corinther fleißig tractiret.“ Da halte M. Johannes Mathesius, D. Luthers Tischgessell, gefragt: „Herr Doctor, in dem Symbola siehet erst remissio peccatorum, und darnach carnis resurrectio, welches also lautet, als sollten alleine die von den Todten auferleben, so da hätten die Vergebung der Sünde?“ Da sprach D. Luther: „Es sind klare, helle Sprüche der Schrift, als, Joh. 5, und Matth. 25, und anderwärts in der Bibel, von³⁰ Joh. 5, 28. 29
Matth. 25, 32
1. Cor. 15, 15
der Auferstehung der Todten. Und ich habß gehandelt in demselbigen Capitel an die Corinther, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht sehen werde.“ Da hat M. Mathesius gesprochen: „Es wäre ein ander Ding, nicht sehen, und nicht aufersehen.“ Da antwortete der Doctor: „Sunt diversa praedicata de uno subiecto.“ Churfürst Hans Friederich hat dieselbige Anlegung über das 15. Cap. jun Corinthern gar gerne gelesen.

35 (A. 503; St. 541; S. 492) „Wenn wir gen Himmel werden kommen“, sprach D. M., „werden wir uns hundert tausend Jahr lang zu wundern haben an des Pappß Gremeln, darnach an den großen Menarchien und Kaiserthumen, und an andern viel gottlosen Wesen;

¹) Ror. deutsch: Ich halt, Clemens habe sein leben lang sein predigt gehört. ²) Ror. beginnt hier ein neues Stück. ³) Ror.: videri nosse. ⁴) Text: feilet; Praer: fetet; Ror.: feilet.

⁵) Ror.: — also. ⁶) Praer verweist wohl richtig auf die beiden Laodiceer Apollinris, die wegen des Verbotes des Kaisers Julian christliche Stoffe in der Weise heidnischer Dichter und Redner behandelten. Socrates, hist. eccl. 3, 16; Sozomenus, hist. eccl. 5, 18. ⁷) Ror.: Apostata. ⁸) Ror.: ut in ecclesiastica historia legitur.

⁹) Siche Ann. 6: Ror.: qui fuerint. ¹⁰) Ror.: + inventum. ¹¹) Ror.: - pueros.

¹²) Die beiden ersten großen Absätze Aurifabers gehören ins Jahr 1510 zu Math. L. 188; Aurifaber hat sich sehr ungeschickt mit unserm Stück verhalten, dessen Inhalt wenig zu thunen paß.

affe, daß uns wird Wunder nehmen, wie Gott solchs hat können dulden und leiden. Und halt nicht, daß der Pappi sein Lebtag ein einige Predigt gehört habe.⁴

1695. (Ror. Bos. q. 24, 119^b a. R.) Nim heiße mich, so vertreibstu das wagenschmer aus den fleider. M. Henr: Barb;¹

1696. (Schlag. 418; Cln. 943, 214^b) Moniales defendunt Diabolum. 5
Eccius dixit Philippo: Vellem, ut nulla esset nunna in monasteriis. Et tamen defendunt et volunt homines occidere propter coniugium. Id ex hoc, inquit Doctor Martinus, faciunt, quod manifeste defendunt Diabolum.

¹Nr. 3254 (Cord. 1596). — Ror. Bos. q. 24*, 119^b.

Fl. 3, 274 (27, 9) Ein Anders von Gf. (A. 365^b; St. 381; S. 351) Doctor Gf 10
hatte zu Ph. M. gesagt: „Er wolle, daß alle Mönche und Nonnen aus den Klöstern liefen“; da doch er und seines Gleichen das Papstthum verteidigen und wollen die Priester, so eheliche Weiber nehmen, um der Ghe Willen umbringen und ermorden. „Tamit bezugen sie öffentlich“, sprach D. Mart., „daß sie öffentlich Teufelslehren verteidigen.“

1697. (Schlag. 419; Cln. 943, 214^b) Zwen gestē in einem haus. 15
Gē ist schwer, zwen gestē nheren, einen im haus, einen³ vor der thur. — Haec dixit², quando³ vidit Martinum suum sugere ubera matris, eo quod Ketha, domina sua, esset impraegnata.

¹Nr. 1016 (Ror. Bos. q. 24*, 45^b); ²Nr. 3255 (Cord. 1597). — Ror. Bos. q. 24*, 119^b.

1698. (Schlag. 420; Cln. 943, 214^b) Dialectica.⁶ Wenn ich dialecticam 20
solt lesen, so wolt ich alle wort in han thun: Syllogismus, euthymema, maior, (Cln. 943, 215) minor. Propositio heist ein handl oder sach, davon man reden will.

Idem. Dialectica est modus dicendi. Dialectica spricht: Gib mir zu essen. Rhetorica spricht: Ich bin heitt den ganzen tag schwerlich gungen, bin 25
muhet⁷, trauck, hungerig etc., hab nichts geessen⁸; lieber, gib mir⁹ doch ein gutt stuch fleisch, ein gutten pratten¹⁰, ein gutt humpen bir¹¹ gib mir trindhen.

¹Nr. 3237 (Cord. 1577—1578). — Ror. Bos. q. 24*, 119^b.

¹ Meister Heinrich Balbier. ² Ror.: Eccius dixit ad Philippum se optare, ut omnes nonnae relinquere¹ monasteria. Et tamen ipse et sui similes defendunt papatum et volunt coniuges sacerdotes etc. occidere propter coniugium. Qua re testantur, ai-bat Doctor Lutherus, quod manifeste defendere² doctrinam Daemoniorum.

³ Ror.: den ändern. ⁴ Ror. fährt fort: videns filiolium sugere ubera matris et gravidam coniugem cum alia prole (abergeschr.: Paulus). ⁵ Preger: quum: in der Handschrift steht qu mit Strich darüber, d. i. quando. ⁶ Aurifabers Text siehe unter Nr. 3257. ⁷ Ror.: müde. ⁸ Ror.: geessen. ⁹ Ror.: mich. ¹⁰ Ror. fährt fort: ein gut han, auch ein gulen trunck etc. ¹¹ Text: fir; wohl verlesen aus bir. Pregers Korrektor für ist vor nicht verständig.

1699. (Schlag. 421; Cln. 943, 215) Motus. Motus est causa sanitatis, et¹ sanitas est causa motus.

Arteria. Ich wolt hundert gulden drum geben², wenn ich sie hett³, das ich den puls⁴ nicht kundt judicirn, den ich mach mich bald krencker, den ich bin, wen ich mir den greiff.⁵

Nr. 3256 (Cord. 1598). — Ror. Bos. q. 24, 119^b a. R. und 119^b.

1700. (Schlag. 422; Cln. 943, 215) Got kan der welt nit recht thun. Was sollt Gott in hac vita machen?⁶ Gutte tag konnen wir nicht tragen⁷, bose konnen wir nitt leiden. Gibt er⁸ reichthumb, so stolzir wir; gibt er⁹ armut, so¹⁰ verzagen wir. Nur mit schauffl¹¹ uns zum tanz geleitt!¹²

Wir sein ein lose farende hab. Wir mugen glauben, das vnser Gott wol gnedig sein; sonst ist³ gar auß mit im.

Ror. Bos. q. 24*, 119^b.

1701. (Schlag. 423; Cln. 943, 215^b) Wie¹³ weidlich wirt der Teuffl an mir zu schanden, quod adversarii¹⁴ ita mentiuntur de me sicut Vicelinus,

FB. 1, 98 (2, 19) Wie es Gott mit uns machet, so tanz nicht. (A. 31^b; St. 78; S. 73^b) „Wie sollt doch Gott mit uns machen? Gute Tage konnen wir nicht tragen, bose konnen wir nicht leiden! Gibt er uns Reichthum, so stolziren wir und werden hoffartig, das hier niemand kann mit uns auskommen, und wollen nur auf den Henden getragen sein und als Götter angebetet werden. Gibt er uns aber Armuth, so verzagen wir, werden ungebüßig und murren wider ihn. Tacum ist nichts besser, denn nur bald mit den Schaufeln uns zum Tanze geleitet. Daher hat jener recht gesagt, der gesprochen hat: Unglück in und von der Welt wollt ihr nicht leiden, und von ihr wollt ihr euch doch nicht scheiden. Wie sollt denn Gott mit euch machen? Was soll er thun, der seinen einigen Sohn für euch dahin gegeben hat? Worum fürchtet ihr euch denn, zu ihm auß der Welt zu ziehen, der euch geliebet hat und für euch gestorben ist? Weinet ihr, der Teufel oder die Welt werde das für euch und um euren Willen thun, was Gott für euch gethan hat? O nein, lange nicht!“

FB. 1, 220 (4, 9) Was Menschen seien. (A. 71^b; St. 123; S. 113^b) „Wir sind ein böse fahrende Hute; wir wollen glauben, das uns Gott gewiß wolle gnädig sein, weil er uns seinen Sohn gegeben hat, sonst ist³ gar auß und umsonst mit uns.“

1701. (Schlag. 423; Cln. 943, 215^b) Wie¹³ weidlich wirt der Teuffl an mir zu schanden, quod adversarii¹⁴ ita mentiuntur de me sicut Vicelinus,

¹) Ror.: — et. ²) Ror.: schuldig sein. ³) Bar Geld war in Schwarzen Kloster ein seltsam Ding! ⁴) Ror.: pulsum. ⁵) Zur Sache vgl. Math. L. 137. ⁶) Ror.: Wie sollt doch Gott mit uns machen. ⁷) Ror.: ertragen. ⁸) Ror.: + uns. ⁹) Ror.: + uns. ¹⁰) Ror.: + murren vnd. ¹¹) Ror.: schauffeln. ¹²) D. h. begraben. Ror. fährt fort: Hinc recte ille dixit: Pati mala mundi non potestis: exire non vultis. Quid faciat vobis Deus, qui tradidit Filium pro vobis? Cur timetis exire ad eum, qui dilexit vos, qui pro vobis mortuus est? An speratis Diabolum vel mundum pro vobis facere velle, quod ille fecit? Wir sind ein lose farende habe. Wir mogen glauben, das uns Gott wolle (ibergeschr.: gewis) gnedig sein, weil er uns sein Sone geben hat; sonst ist³ gar auß vnd verloren mit uns. ¹³) Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ¹⁴) Ror. fährt fort. tam impudenter contra me mentiuntur usw.

Sardanapalus.¹ Ich soll ja² vrsach haben hoffertig zu sein.³ Ego sum homo, cui Deus dedit substantiam; ne-cit uti. — Haec ironice dixit.

Ror. Bos. q. 24^s, 1: 0.

1702. (Schlag. 421; Cfm. 943, 215^b) Templum arcis Vitebergen-sis. Templum arcis Vitebergensis est valde angulosum, et malum est ibi praedicare.

1703. (Schlag. 425; Cfm. 943, 215^b) Mi⁴, mein Germanice, heft⁵ vberaf: Vieber. Est pronomen Germanicum: Viber, bruder.

1704. (Schlag. 426; Cfm. 943, 215^b) Ferdinandi et papae peccatum. Wir Teutſchen haben zumit plutz vergoffen, als Ferdinandus, papa⁶ etc.⁷ Peccaverunt in Spiritum Sanctum, et in conscientia sua coguntur nostram doctrinam approbare: nihilo minus persequuntur.⁸

1⁹ Folc 117

Ich hoff, vnser Herr Gott sol thun, wie er den 4ⁿ tunigen thet, die Abraham schlug. Er soll auch ein jungen Abraham erwecken, den jungen fursten von Sachsen¹⁰, und den Turcken lassen schlagen, auf das man ja sag, es sei Gottes werckh. Ferdinandus ist dahin wie ein verlorne schaf. Tarnach wirt auch heryog Jorg vnd W.¹¹ auch gedemuthigt werden.

Ror. Bos. q. 24^s, 119^b.

1705. (Schlag. 427; Cfm. 943, 215^b) Medicinalia. Flores Saracenicī et conserva florum Saracenicorum¹² (Cfm. 943, 216) sein nekifer¹³ proprie.²⁰

1706. (Schlag. 428; Cfm. 943, 216) Vinum bibere. Doctor Marti-nus¹⁴: Alten leuten soll man wein schencken, junge kinder soll man mit mildt trencken. Vor acht jaren soll man keinem kind wein zu trincken geben.

Ror. Bos. q. 24^s, 120.

¹) Ror.: — Sardanapalus. ²) Ror. *obergeschr.*: billich. ³) Ror. *fahrt fort*: et gloriari ut Paulus 2. Cor. 6.: In patientia, afflictionibus. Es seitet mir aber an dieser sunft. Na, ich laß vnsern Herrn Gott watten. Es gehet wild zu *usr.*, d. i. Nr. 1714.

⁴) *Ohm Absat: aus Vorleschende angefügt.* ⁵) *Preger*: heißt (? *Text*: haß); aber im *Text* steht wohl: heßt = heißt, mit sächsischer Aussprache. ⁶) *Hier liegt wohl eine Textverderbnis vor, denn der Papst ist doch keiner von uns Deutschen*: Ror. beginnt: Wir Teutſche haben dem goten zu Rom zu gefallen zu viel blutz vergoffen als imperator, Ferdinandus. Qui peccaverunt (Text: peccamus) in Spiritum Sanctum. Coguntur enim conscientia eos convincente (Text: conuicente) fateri nostram doctrinam veram esse, et tamen persequuntur eam. ⁷) *Im Text steht hinter etc. eine 2*: *Preger* berücksichtigt sie nicht. Secundo post nicht. In der Vorlage hat vullleicht wie bei Ror.: Qui gestanden.

⁸) Ror. schloß her. ⁹) Die Zahl im Text sieht allerdings mehr wie eine 7 aus.

¹⁰) *Preger* denkt auch an den Herzog Moritz, aber der war damals noch ein unreifer Knabe: Luther meint den jungen Kurfürsten Johann Friedrich. Über den Türken-einfall des Sommers 1532 siehe S. 4 Anm. 5. ¹¹) *Markgraf oder Maguntinus?*

¹²) *Korrigiert aus Saracenicorum.* ¹³) *Gewürzweifen.* ¹⁴) Ror.: Doctor Martinus.

1707. (Schlag. 429; Clm. 943.216) Impiū haben das größte gut. Quentlus hatt am ersten die kirchen in Italiam gepracht.¹

Unfers Herr Gott gutter genießen² die bösen buben am besten.³ Die tyrannen haben⁴ den gewalt, die wucherer das gelt, die banern feß, aier, butter, korn⁵, gersten, oppel, birn⁶; die chriften müssen⁷ im thurn sitzen, das sie weder son noch mond bescheint. Nun woll an⁸, es muß⁹ gewislich ein mal anderjt werden.

Ror. Bos. q. 24^a. 120.

FB. I, 104 (2, 31) Gottes Creaturen brauchen (oder vielmehr mißbrauchen) die Gottlosen am aller meisten. (A. 33^b; St. 78^b; S. 74^b) „Unfers Herrn Gottes Güter genießen am allermeisten die bösen Bublen. Denn die Tyrannen haben die größte Macht, Land und Rent in der Welt; die Wucherer das Geld; die Banern Eier, Butter, Korn, Gersten, Hofer, Apffel, Birn &c. Die Christen aber müssen sich leiden, verfolgt werden, in Thürmen sitzen, da sie weder Sonne, noch Mond bescheinet, ins Glend verlossen, verjagt und geplagt werden. Aber es muß gewislich einmal anders werden, es kann also ewig nicht bestehen. Laßet uns nur Geduld haben, und bei der reinen Lehre beständig bleiben, sejt darüber halten, und darum davon nicht abfallen.“

1708. (Schlag. 430; Clm. 943.216) Pomeranus ad suam uxorem.¹⁰ Dominus Pomeranus ubi duxit suam uxorem, dixit ei: Ecce habes claves omnes, sed gladium mihi servabo.

Ror. Bos. q. 24^a. 130 a. R.

1709. (Schlag. 431; Clm. 943.216) Latomus.¹¹ Latomus optimus omnium, qui contra me scripserunt. Valde dextre tractat scripturas, sed tamen trahit omnia ad opera.

Erasmus. Erasmus non est aequalis Latomo. Hoc deest Latomo, quod naturam peccati et gratiae non scit Latomus.

Ror. Bos. q. 24^a. 130^b a. R.

1710. (Schlag. 432; Clm. 943.216) Iuristae. Iustitia iuristarum¹² est iustitia ethnica¹³; nostra iustitia¹⁴ (Clm. 943.216^b) est in praedicamento relationis.

Ror. Bos. q. 24^a. 120.

¹) Ror.: — Quentlus . . . gepracht. ²) Ror.: + am meisten. ³) Ror.: — am besten. ⁴) Ror. fährt fort: die macht, land und leute; die wucherer usw. ⁵) Ror.: + häffern. ⁶) Ror.: + etc. ⁷) Ror. fährt fort. sich leiden, verfolgt werden etc., in den thürmen sitzen, da sie weder usw. ⁸) Ror.: — Nun woll an. ⁹) Ror.: + aber. ¹⁰) Ror.: Johannes Bugenhagen Pomeranus dixit altero die post nuptias sponsae: Ecce do tibi omnes claves, gladium autem mihi servabo. Bugenhagen heiratete seine Frau Walpurga am 13. Oktober 1522. Enders 4, 9. ¹¹) Über den Louverer Theologen Jakob Latomus vgl. Kostlin 1. 448. Bei Ror. lautet dieses Stück: Latomus inter omnes, qui contra me scripserunt, optimus est. Dextre tractat scripturas, nisi quod eas ad opera applicat. Hoc deest Latomo, quod peccati et gratiae naturam ignorat. Erasmus non potest conferri cum Latomo, quod ad hoc negotium pertinet. ¹²) Ror.: iuriconsultorum. ¹³) Ror. wohl besser: ethnica. ¹⁴) Ror. schließt: est relativa (ubergeschr., in praedicamento relationis). Vgl. S. 190 Anm. 8.

FB. 4, 527 (66, 44) Der Juristen Gerechtigkeit. (A. 568; St. 464^b; S. 424^b)
 „Der Juristen Gerechtigkeit ist eine weltliche, äußerliche Gerechtigkeit; aber unser, der Theologen,
 ist in praedicamento relationis, ein fremde Gerechtigkeit, nemlich des Herrn Christi, die
 ichent uns Gott aus lanter Gnaden, ohn all unser Verdienst und gute Werk, denen, die es
 durchs Wort mit dem Glauben fassen.“

5

1711. (Schlag. 433; Cfm. 943, 216^b) Hypocritarum invidia. Non
 est maior invidia in toto mundo quam hypocritarum. In latrone, meretrice¹
 est maior misericordia² quam in hypo³crita.³

Ror. Bos. q. 24^a, 118 a. R.

1712. (Schlag. 434; Cfm. 943, 216^b) Jsts⁴ nicht ein plag, quod tantopere¹⁰
 et tantum amplificamus peccata nostra, et quare non amplificamus baptis¹¹um,
 sicut amplificamus patrimonium nostrum? Ein furst bleibt ein furst, licet⁵
 scheiß in die wiegen. Ein kindt bleibt haeres paternorum bonorum, ob es
 dem vatter auß die schoß oder in die hosen scheißt vnd saicht. Si sic possemus
 amplificare possessionem, haereditatem nostram coram Deo! Meus Ioannes⁶
 nihil allegat quam⁷ nativitatem, ideo dicit se esse haeridem, quia ego sum
 pater illius. Sic nostra iustitia est relativa⁸; bin ich nicht frumb, so bleibt
 Christus frumb. Ah, die kinder sein die aller glersten⁹; die vertrauen irem
 vatter vnd jagen auch von Gott sein einseitiglich, daß er ir vatter sei. Sie
 jaren auch wol vnd disputira nicht nil.

15

Ror. Bos. q. 24^a, 120.

FB. 2, 274 (17, 17) Von der Taufe Kraft. (A. 222; St. 185; S. 173) „Jhs nicht
 eine Plage, daß wir unser Sünde so hoch außruhen und groß machen, und vergessen inder
 Taufe Christi, „der uns von Gott gegeben ist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und

¹) Ror.: scorto, ²) Preger: virtus (?). In Text steht (etwas undeutlich) mi mit Strich
 darüber, d. i. misericordia, wie Ror. lat. Vgl. S. 177 Anm. 2 ³) Preger: hypocritis: Ror.:
 hypocrita. ⁴) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt, obgleich es inhaltlich zu Nr. 1710

zurückkehrt; Ror. in Übereinstimmung mit Avrifaber: Jhs nicht ein plag, quod tam exagge-
 ramus peccata nostra et obliviscimur interea baptismi, Christi, quod datus est nobis
 a Deo, sapientia, iustitia etc.? Satis magnificamus haereditatem nostram. Ein jurst,
 sonig etc. bleibt ein jurst etc., ein kindt bleibt haeres paternorum bonorum, vnd hindert in
 nichts dran, wenn es sich gleich vurein macht, der muter auß die schoß faßt (übergeschr.:
 hoßjirt), den vater bejeicht. Utinam idem possemus facere in sensu peccati, in pavobus
 veris mortis! Fateor: Peccasti! Sed num ideo Deus est mendax, qui dicit per electum
 suum organum: Gratia exuberat (exuperat?) super peccatum, veritas Domini manet
 in aeternum? Hoc esset amplificare possessionem (übergeschr.: haereditatem) nostram
 coram Deo. Meus Iohannes (übergeschr.: primogenitus filius) nihil allegat quam nati-
 vilitatem; dicit se esse haeridem, quia ego sum pater. Sic nostra iustitia est relativa;
 bin ich nicht from, so bleibt doch Christus from. Ah, die kinder sind am besten dran; die ver-
 trauen iren vatter vnd jagen von sein einseitiglich, daß er ir lieber vater sey, disputira nicht
 viel vnd jaren am besten. ⁵) Text: litz, das soll wohl licet sein. ⁶) Text: Meus omnes;
 das omnes ist verlesen aus Ioannes. Auch bei Ror. spricht Luther hier von seinem Hans.
⁷) Text: mihi; corrigirt nach Ror. Preger setzt für das richtige allegat ein ablegat
 in den Text ein. ⁸) Siehe 189 Anm. 14. ⁹) D. i. gelehrtesten.

Ror. 5, 29
 43, 117, 2

1. Rev. 1, 30

Erlösung“ 1. Cor. 1.¹ Können wir doch joust unser Erbtheit groß machen! Ein geborner 1. Cor. 1.³⁰ König, Fürst ic. bleibt ein Fürst, ein Kind bleibt ein Erb seines Vaters Güter und hindert ihn nichts dran, wenn er sich gleich unrein macht, der Mutter auf die Echos hojret und den Vater beschmeißt. Wolt Gott, daß wir solchs auch könnten thun, wenn wir die Sünde fählen und uns der Tod und Gottes Zorn recht schreckt, und freudig sagen: Ich bekeme, daß ich gesündigt habe und bin ein böser Bube gewest, solte darum Gott ein Vögner sein, der durch seinen anserwähleten Rüstgeng, S. Pantum, sagt, Rom. 5: „Wo die Sünde mächtig worden Röm. 5, 20 ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger“, und David: „Die Wahrheit des Herrn bleibt Ps. 117. 2 ewig?“ Das hieße unser Erbe für Gott groß achten und machen!

10 Mein Johannes wendet nichts mehr für, und zehet nur an die Geburt, sagt, er sei mein Erbe, weil ich sein Vater bin. Also ist unser Gerechtigkeit relativa et aliena, fremde. Bin ich nicht fromm, so bleibt doch Christus fromm. Ah, die Kinder sind am Besten dran, die vertrauen ihren Vätern und reden von ihnen sein einmältiglich, daß er ihr lieber Vater sei, disputiren nicht viel; darum fahren sie auch am Besten!

15 **1713.** (Ror. Bos. q. 24^a, 120 a. R.) Es gehet ist zu mit den canones wie vor der sündflut.¹ Videntes filii Dei filias hominum acceperunt, quascumque 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. voluermut. Sie Vratislaviae factum est, ja passim sit in allen stützen.

1714. (Schlag. 435; Clm. 943, 216^b) Lutherus est truncus.² Es gehet wilt zu in der welt.³ In summa, ich bin der ploßch, der Gott in dem weg ligt.⁴ Wenn ich stirb⁵, (Clm. 943, 217) so wird er drein schlafen.⁶ Nun wolan, nos iam contemnimur⁷, aber man heb die brotchen auf, wenn sie am aller⁸ hochsten veracht sein, das radt ich.⁹

Ror. Bos. q. 24^a, 120.

1715. (Schlag. 436; Clm. 943, 217) De politia. Jhnd ist mein hochste 25 vexatio die politia¹⁰, den der Teufel kan mir nichts abgewinnen¹¹ vnd will mir nun politiam auf mein hals laden vnd mein conscienz¹² damit perturbiren.¹³ Rath ich, so volgt man mir nicht, vnd sprechen, ich woll regirn; rat ich nicht, so muß ich ein conscienz dauon haben. Weiß¹⁴ nicht, wo auß damit!

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b.

30 1716. (Schlag. 437; Clm. 943, 217) Kirchenraub.¹⁵ Dem herzog von Gölch sind 40 geul rajend worden, da er S. Anna heubt auß einer capellen name, also daß ers muß wider hin ein thun.

Ror. Bos. q. 24^a, 130 a. R.

¹) Zum Inhalt vgl. den Anfang von Nr. 1714. ²) Ror. zieht den Anfang von Nr. 1714 als Schluß zu Nr. 1701. ³) Zum Inhalt vgl. den Anfang von Nr. 1713. ⁴) Ror.: der ploßch, den Gott in den weg legt. ⁵) Ror.: sterbe; zur Form s. s. Francke 210, § 240, 1 und 211, § 241, 1. ⁶) Ror.: + etc. Mit den folgenden Worten: Nu wolan usw. beginnt bei Ror. unsere Nr. 1714; zu den Worten: so wird hat Ror. a. R.: man wunder sehen, dar auß ist niemand gedend. ⁷) Ror.: + in mundo. ⁸) Ror.: — aller. ⁹) Ror.: + treulich. ¹⁰) Ror.: Jzt ist mein hochste tentatio de politia. ¹¹) Hier fehlt wohl: in negotio meo, wie Ror. hat. ¹²) Ror.: gewissen. ¹³) Ror.: turbiren. ¹⁴) Ror.: + schier. ¹⁵) Wir geben hier den Text von Ror.; unsre Handschrift hat simulos: Tem S. G., Gölchen, sein 10 geul rajend worden, do er S. Anna heubt

1717. (Schlag. 438; Cfm. 943, 217) Anabaptistae.¹ Sectae anabaptistarum findijch² dicunt omnia euangelia esse personalia. hoc est, tantum ad personas, quibus dicta, dicta esse. Schwertlich³ isti admittunt adhuc magistratum.⁴

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b.

5

1718. (Schlag. 439; Cfm. 943, 217) Stetckenbruder.⁵ Perfectissimi sunt die stetcken bruder, nehmen ein stetcken in die hand et omnia relinquunt.

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b.

1719. (Schlag. 440; Cfm. 943, 217) Aenigma.⁶ Cignus eram, bis pica, ter fune⁷ ligatus.⁸ De monachis.

10

Cfm. 937, 5^b.

1720. (Schlag. 441; Cfm. 943, 217^b) Apostoli⁹ haben jonil gedantcken gehabt de Sathana et contra mundum als de Deo.

1721. (Schlag. 442; Cfm. 943, 217^b) Scotus, Thomas.¹⁰ Sanctus¹¹ Thomas hatt so ein grossen bauch gehabt, das er auff ein mal eine ganze

15

aus einer capellen nam, also das ire wider mußt hinein thun. Vgl. E. Schunkell, *der Kultus der Ill. Anna (1893)*. S. 23 und 55f., Anm. Das Haupt der Ill. Anna wurde in Dieren im Herzogthum Jülich aufbewahrt.

¹) Der Text unserer Handschrift ist auch hier schlecht; wir corrigieren die Fehler nach Ror.: Anabaptistarum secta gibt findijch jur, omnia euangelia esse tantum personalia, hoc est, tantum ad eas personas pertinere, quibus dicta sunt. Schwertlich approbant magistratum. Perfecti sunt die steden bruder, die ein steden in die hand nemen, relinqunt omnia ac deserunt suos. ²) Text: Finderijschen. ³) Text: Schwertlich. ⁴) Preger: evangelium(?); im Text steht abgekürzt, aber deutlich: magistratum. ⁵) Ror. siehe unter Anm. 1. Unsere Nummer 1718 bildet den Schluß von Nr. 1717. ⁶) Text: Enigma. ⁷) Preger: servus(?); im Text steht fune, das soll wohl fune sein. ⁸) Preger deutet den offenbar verlerbten Hexameter auf die Cisterzienser (reißt), die Dominikaner (schwarz und weiß) und die Franziskaner (mit einem Strick). Unsere Handschrift hat nur ein Stück des Ganzen, das bei Cfm. 937 folgende Fassung hat

Epitaphion Apostatae Epicuri.

Cignus erat, bis pica fuit, ter fune ligatus,

Crux quater hume habuit: Mansit, ut ante fuit.

Auf wen Luthers Distichon geht, bleibt auch in dieser Fassung dunkel. Der Schreiber unserer Handschrift hat, wie aus den Schlafworten: De monachis herrorcht, das aenigma ebenso verstanden wie Preger. ⁹) Ohne Überschrift. ¹⁰) Die Überschrift Scotus, Thomas zeigt, daß in der Vorlage unserer Handschrift auch von Scotus die Rede gewesen ist; Ror.: In moralibus ist Ocean und Scotus gleich magistro quatuor (Text: 4) sententiarum (vgl. Nr. 329). Thomas ist nicht einer laus werd. Ist mit (obergeschr.: gleich) feinem schreiben, wie man sagt: Wasich mir den belz vnd mache in nicht naß. Im ganzen Thoma ist nicht ein einzig wort, das einem mocht eine zuericht zu Christo machen. Er sol so ein grossen bauch gehabt haben (obergeschr.: vnd so wol konnen essen), das er auff ein mal ein ganze gaus hat geßen (Text: + hat). Man hat im mißen ein tisch anschnitten, das er den bauch in das loch leget, raum zu haben am tisch zu sitzen. ¹¹) Text: Scotus.

gans hatt konnen¹ essen, vnd man hatt im müssen ein tisch auß schneiden, das er den bauch in das toch liget, raumb zu haben am tisch zu sitzen.

Idem. Thomas ist nicht einer laus werdt; ist gleich mit seinem schreiben: Wasch nur² den belz vnd mach mir den nicht naß.

5 Idem. Im gantzen Thoma ist nicht ein wort, das einem mocht ein zuersicht zu Christo machen.

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b.

1722. (Ror. Bos. q. 24^a, 120^b) Anno Domini 1532. die Iulii 12.³, hoc est, in vigilia Margarethae, corruit murus et trabes magna, quae sustentabat
10 den saal, sommer rembder, in cella⁴ monasterii. Adstabat Doct̄or Martinus, uxor et aliae personae; nisi Deus mirabiliter per Angelum custodisset Doct̄orem et alios, oppressi fuissent etc.

*Nr. 333 (VD. 134^b); *Nr. 3264 (Cord. 1607).

1723. (Ror. Bos. q. 24^a, 120^b) Magna virtus imperatoris Caroli V.,
15 quod non superbit de victoria⁵ parta contra regem Franciae. Im Riederland wolt man im ein tapet schenden, 14 taujent ducaten werdt; cum autem nomina regis et nobilium essent adscripta, noluit accipere. Coacti sunt ergo⁶ delere nomina, tunc accepit etc.

1724. (Schlag. 443; Clm. 943, 217^b) Bellaria. Ein jedes vbst hatt sein
20 zeit; wenns druber stet, so schmechtis⁷ nicht⁸ als wol als vor. Ego credo quamlibet arborem habere suum Diabolum insidiantem.

Ror. Bos. q. 24^a, 130^b a. R.

1725. (Schlag. 444; Clm. 943, 217^b) Ferdinandus est infelix. Wenn⁹ Ferdinandus den krieg wider den Turcken furet¹⁰, so sein wir ver-
25 lorn; wenn aber der¹¹ Carolus darbei ist¹², wirt es, ob Gott will¹³, besser werden.

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b.

¹) Preger: fennen; e und o sehen in unsrer Handschrift oft ganz gleich aus.

²) Preger: mir. Zu der sprichwörtlichen Redensart vgl. Thiele. ³) Das Datum des 12. Juli 1532 steht auch in Nr. 333.

⁴) Über cella ibergeschr.: feller. Wie die Parallelen ausführlicher berichten, wurde der große Keller am Schwarzen Kloster neu gebaut. Remter, *ahd.* reuenter = refectorium. ⁵) 1525, bei Paria. ⁶) Im Folgenden ist im Text korrigiert. Wir geben das, was wohl zuerst dagestanden hat; daraus ist korrigiert: deletis autem nominibus accepit etc.; es hätten also die Worte: Coacti sunt gestrichen werden sollen.

⁷) Text: schmecht. ⁸) Ror. fährt fort: so wol als zuvor. Ich halt, das ein jeder baum seinen eigen Teufel habe, der in plage. ⁹) Ror.: Wo. ¹⁰) Ror. fährt fort: sind wir gewißlich verlor.

¹¹) Ror.: - der. ¹²) Karl V. zog im Sommer 1532 selbst gegen die Türken. vgl. auch S. 1 Anm. 5. ¹³) Ror. fährt fort: wol stehen vmb uns.

1726. (Schlag. 145; Cfm. 943, 217^b) Versus.

Ferre etenim regis dominantis inra nephandi¹

(Cfm. 943, 218) Ante² negas, donec vi supereris ope.

In Pretz haec affixa ianuis Lutherus vidit.³

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b u. R.

5

1727. (Schlag. 446; Cfm. 943, 218) Securitas mundi. Die welt ist nun vht gar⁴ sicher worden, verlest sich auf die bucher vnd maint, wenn sie es lesen⁵, so kunnen⁶ sie es alles. Der Teuffl hett mich auch schier dahn bracht, daß ich wer sanft vnd sicher worden, das ich hett gedacht: Sie hastu die bucher; wenn du sie liest, so wirstu es kennen.⁷ Sie schwermere⁸ et sacramentarii arbitrantur⁹, wenn sie nur ein buchlein lesen, so kunnen sie es alles. Contra ilkam securitatem ego¹⁰ quotidie oro¹¹ catechismum wie mein Hensichen, daß mich Gott erhalte¹² in seinem lieben heiligen wortt, daß ich sein nicht uberdriffig werde.¹³

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b.

15

FB. I, 20 (I, 17) Von Ueberdruß und Verachtung des Wortes Gottes. (A. 6^b; St. 8^b; S. 8^b) Doctor¹⁴ Martinus Luther vermahnete sein Weib, daß sie fleißig Gottes Wort lesen und hören sollte, und sonderlich den Psalter fleißig lesen. Sie aber sprach, „daß sie es gutt hörete und täglich viel lese, und könnte auch viel davon reden; wolt Gott, sie thäte auch darnach.“¹⁵ Da senzte der Doctor, und sprach: „Also heblt sich der Ueberdruß zu Gottes Wort an, daß wir uns viel lassen dünken,¹⁶ und wolkens alles gar wissen, und erfahren doch das Widerspiel: ja, daß wir eben so viel davon verstehen als eine Gans, und wollen gleichwol ungestraft sein. Dies ist der Vortrab des künftigen Uebels und Ueberdrußes des göttlichen Wortes; darauf werden eitel neue Bücher kommen, und die heilige Schrift wird veracht und wieder in einen Winkel oder unter die Baul geworfen werden.“¹⁷

20

25

(A. 6^b; St. 12^b; S. 10) Auf eine andere Zeit redete Doctor Luther vom Ueberdruß des göttlichen Wortes und sprach: „Die Welt ist sehr sicher worden und verläßt sich auf die Bücher, die sie iht hat, und meinet, wenn die Leute es lesen, so können sie alles.“¹⁸ Und jaget drauf: „Der Teuffel hölle mich auch schier dahn gebracht, daß ich wäre sanft und sicher worden, und gedachte: Sie hast du die Bücher, wenn du sie liest, so tanst du es. Also lassen ihnen¹⁹ die Wiederlänfer und Sacramentirer auch träumen, daß, wenn sie nur ein Büchlein lesen, so können sie alles. Wider solche Sicherheit bete ich immerdar, und sage meinen Katechismus nach einander wie mein Hensichen, und bete täglich, daß mich Gott bei seinem heiligen reinen Wort erhalte, daß ich deß nicht uberdriffig werde, oder mich dünken lasse, ich hätte es ansindiret.“²⁰

30

35

¹) Prager: nephande. ²) Text: A me; korrigiert nach Ror. ³) Ror.: Haec carmina vidit Ductor Lutherus affixa ostio in Pretzsch. Pretzsch an der Elbe, halbwegs zwischen Wittenberg und Torgau. Am 28 Juli 1532 kehrt Luther von einem Besuch beim Kurfürsten Hans in Torgau wieder heim. Eulers 9, 211. Mit Luthers Reise hängt es gewiß zusammen, daß Schlaginhanfen in dieser Zeit nur wenig nachgeschrieben hat: Nr. 1722 fällt auf den 12. Juli, Nr. 1736 auf den 12. August. ⁴) Ror.: ist nu feer. ⁵) Ror.: lese. ⁶) Ror.: teune. ⁷) Ror.: so kanstu es. ⁸) Ror.: anabaptistae. ⁹) Ror.: somniant. ¹⁰) Ror.: — ego. ¹¹) Ror.: + et recito. ¹²) Ror. fährt fort: bey seinem heiligen reinen wort. ¹³) Ror.: † oder mich dünken lasse, ich habe es nu aufstudirt. ¹⁴) Der erste Absct. in Aurifabers Übersetzung ist Nr. 3835.

(A. 6^b; St. 12^b; S. 10.) Sonst¹ sagte er einmal, „daß der Adel, Bürger und Bauern und fast übermann hohes und niedrigeres Standes das Evangelium viel besser könnten, denn Er D. Luther, oder denn S. Paulus selbst, wie sie sich dünken ließen. Denn sie wären klug und meinel, daß sie gelehrter sein, denn alle Pfarrhern. Sie verachteten aber nicht die Pfarr-
 5 herren, sondern den Herrn und Obersten aller Pfarrhern, der ihnen das Predigamt befohlen hat: der wird sie wiederum verachten und ihr Feind sein und ihnen auf die Hauben greifen, daß sie es fühlen werden. Er, der da saget: „Wer euch höret, der höret mich, und wer euch
 10 angreift, der greift mir in mein Angapfel.“ Der Adel will regieren, da sie es doch nicht können, noch etwas verstehen. Der Papiß aber weiß es nicht allein, sondern er laun auch regieren mit der That. Der geringste Papiß laun mehr regieren, denn zehen vom Adel zu Guse. Das sollen sie sich nicht verdrießen lassen.“ Lut. 10, 16
Mat. 2, 8

1728. (Schlag. 447; Chm. 943, 218) Belligerare contra Turcam. Unser sig leit allein an Gott.² Sollen wir³ den Turcken schlagen, so lig
 es allein an Gott, und so sich einer⁴ rhemet, er habß gethan⁵, so schend in
 15 der Teufel!

Ror. Bos. q. 24^a, 120^b a. R.

1729. (Ror. Bos. q. 24^a, 120^b a. R.) Lipothumia⁶ defectio amorum, synopsis defectio omnium membrorum.

1730. (Schlag. 448; Chm. 943, 218) Lex. Lex facit homines⁷ civili-
 20 liter bonos, licentia et indulgentia facit⁸ malos.

Ror. Bos. q. 24^a, 120 a. R.

1731. (Schlag. 449; Chm. 943, 218) Remittere peccata. Doctor
 Brueckh dixit: Non vidi hominem⁹, der also von (Chm. 943, 218^b) herken
 font und mocht¹⁰ vergeben, als mein herr, der¹¹ herzog Johans, churfürst
 25 von Sachsen.

Ror. Bos. q. 24^a, 121.

FB. 4, 231 (45, 77) Von Herzog Johans Friedrichen, Kurfürsten zu
 Sachsen. (A. 487; St. 493; S. 149^b) Da¹² Herzogs Johannsen Friedrichen, des Kurfürsten,
 30 gedacht ward, der vom Adel und Sequestratoren fünf Jahre lang wol bezaußet und berupft
 wor worden, hätte müssen Lehrgeld geben, sprach D. M. Luth.: „Sein Herr Vater hätte ihn
 fleißig gewarret, „er woltte sich ja wol fürchten und fleißig hüten, daß er solchen Vogein und
 Schnapphähnlin nicht zu Theile würde, noch in die Hände käme.“ Aud sprach: „Er, Kur-
 fürst Hannß hatte zu mir, Doctor Martinus Luther, zu Zorgan in der Rammer gelaget:
 35 „Mein Sohn komet die Leute noch nicht, er wird sie aber lernen kennen.“ Als woltt er
 sagen: Ich habß auß Erfahrung gelernt: doch weil Fürsten und Herrn ohne des Adels Hilfe
 nicht können allein regieren, müssen sie etwas von ihnen leiden und nicht Alles so Schur

¹) Das Folgende ist Nr. 1909 und Nr. 1906.

²) Ror.: — Unser . . . Gott.

³) Ror. führt fort: sig haben contra Turcam; zur Sache vgl. S. 193 Ann. 12 und S. 4 Ann. 5.

⁴) Ror.: so jemand.

⁵) Ror.: er wolle thun.

⁶) *λεποθυμία*.

⁷) Ror.:

— homines.

⁸) Ror.: — facit.

⁹) Ror.: Doctor Pontanus dixit se non vidisse

hominem usq.

¹⁰) Ror.: und mocht.

¹¹) Ror.: mein herr, der.

¹²) Auri-
 fabers 1. Absatz ist B. 1, 341.

gleich wollen haben, fürnehmlich was wider Gott und das Gewissen nicht ist. Kam doch ein schlechter Hausvater ohne Gefinde sein Haus nicht allein regieren, viel weniger kann ein Fürst oder König sein Fürstenthum oder Königreich allein regieren. Kaiser Karl hat zu Augsburg auf dem Reichstage Anno 1530 acht Kanzler gehabt.

„T. Gregorius Brind sagte mir,“ sprach T. M. Luther, „er hätte keinen Menschen ⁵ gesehen, der also von Herzen könnte vergeben, als Herzog Johanns Kurfürst zu Sachsen.“

1732. (Schlag. 450; Cfm. 943, 218^b) Principes. Fürsten vnd herrn sein arme leut. Drum hat vnser Herr Gott nicht vmb sonst¹ beuolhen *reuereri magistratum et orare pro eo.*

Ror. Bos. q. 24^a, 121.

10

1733. (Schlag. 451; Cfm. 943, 218^b) Banr ist ein sau.² Ein bauer ist ein sau, denn wen man ein sau schlecht, so ist sie todt. Sie denckht ein bauer nicht in jenes leben, den sie wurden nil anderst darzu thun.

Ror. Bos. q. 24^a, 121.

1734. (Schlag. 452; Cfm. 943, 218^b) Matrimonialia. Ich will kein ¹⁵ ehesach an nehmen, es sei den sache, das mir die obrigkeit zusage, sie woll³ *exequirn*, was wir iudicirn.

Ror. Bos. q. 24^a, 121.

1735. (Schlag. 453; Cfm. 943, 218^b) Contemptores sacramentorum.⁴ Lieben herrn, dixit ad nos, laßt vns der kirchen sacrament warten! Wer aber ²⁰ nicht will zum sacrament gen vnd den catechismus lernen, zu dem solt ir nicht gen am sterben, sonder in sterben lassen wie die feu; nembt euch ir nicht an, laßt sie auch nicht auf den kirchhoff begraben.

Ror. Bos. q. 24^a, 121.

FB. I, 78 (1, 93) Wie man sich gegen den Verächtern des göttlichen Wortis ²⁵ und den Sacramenten halten soll. (A. 25^b; St. 279^b; S. 257^b) „Lieben Herren,“ sprach Doctor Martinus zum Pfarrhern und Caplanen und die bei ihnen waren, „laßet vns der kirchen warten mit Predigen, reiner Lehre und Sacrament reichen. Wer nicht zum Sacrament gehen will, noch den catechismus lernen, zu dem solt ihr nicht gehen in seiner krankheit, wenn er sterben solt; sondern laßet ihn liegen wie eine Sau, nehmet euch auch seiner nicht ³⁰ an, laßet ihn auch nicht auf den kirchhoff begraben, den Andern zum Schrecken und Abjehen.“

¹) Ror.: nicht vergebens. ²) Ror.: Contemptores verbi, sie seien nu bawen, burger oder scharhaußen, sunt porci. Wenn die geschlachtet ist, so ist sie todt. So denken solche leute in jenes leben eben so wenig als ein sau, sonst würden sie anders dazu thun. ³) Ror.: es sei denn, die oberkeit sage mir zu, sie woll es *usv.* ⁴) Ror.: Lieben herrn, dixit ad *assidentes*, laßt vns der kirchen warten mit predigen, sacrament reichen etc. Wer zum sacrament nicht gehen wil noch den catechismus lernen, zu dem solt ir nicht gehen, wenn er sterben sol, sondern laßt in liegen als ein sau, neunt euch irer nichts an, laßt sie auch auff den kirchhoffe nicht begraben alius in *terrorum*

1736. (Schlag. 454; Cfm. 943, 218^b) Pabst wilt keiser sein. Der pabst hatt leuger den 400 jar damit umbgangen¹, das kaiser vnd künig wurde. Aber der pabst ist in (Cfm. 943, 219) Engelandt dahin, den der konig alle pistumb zu sich genommen; in Behemen ist er auch dahin, des gleichen in 5 Ungern. Deuschland heugt an der seiten. — Haec dixit², do die potschaft von Engelandt zu Wittenberg bei Doctore Martino wart 12. Augusti 1532.
Ror. Bos. q. 24^s, 121.

1737. (Schlag. 455; Cfm. 943, 219) Eccius ist kein prediger. Eccius ist kein prediger nicht³, den wen einer sol reden, das im nicht erust ist noch 10 zu herzen geht⁴, do einer nitt lust zu hatt, das ist nitt unglich, das es sol slingen. Wen Eccius soll reden⁵ vom trincken, spielen, hurn vnd guten gesellen, das get im wol abe.
Ror. Bos. q. 24^s, 121.

1738. (Schlag. 456; Cfm. 943, 219) In funere ducis Saxoniae 15 Iohannis.⁶ Die glocken klingen, klingen⁷ nil anderst den soust⁸, wen einer ein totten wais, den er lieb hatt. Unsere scharhanen haben lust zu regirn gehabt; sie habens nhum.⁹

Duces Saxoniae. Zu diesem fursten ist summa elementia gewesen, in Friderico summa prudentia; wenn die zwen fursten ein person weren gewesen¹⁰, 20 so wer es monstrum. Herzog Friderich sah, lies im ratten, thet die augen zu (Cfm. 943, 219^b) vnd¹¹ signirt die rede an nach einander, vnd zu letzt sagt er vnd sprach¹²: Also than diser¹³ rat nitt bestehen; das vnd¹⁴ das kompt draus.

25 Ah, wie ein grosser furst stirbt alda¹⁵ so ainsam, das nicht ein son¹⁶, ein vetter, ein freuntt bei im were!¹⁷ Medici diem¹⁸, quod spasms eum occiderit.

†Nr. 1934 (Rabe 49), †Nr. 2607 (Cord. 753¹—754). — Ror. Bos. q. 24^s, 121.

¹) Ror. fährt fort: das er des keisers keiser wurde und herr vber alle herrn auff erden. Aber in Engellandt ist er da hin, denn der konig hat alle usw. ²) Ror. fährt fort: da der bischof aus Engellandt zu Wittenberg war anno 1532. 12. Augusti. *Preger cerueist auf Meneke, Script. 2, 1130*: Paulo ante, quam elector decederet. regis Angliae legatus illum Torgaviae conuenit. ³) Ror.: — nicht. ⁴) Ror. fährt fort: noch lust dazu hat, da ist usw. ⁵) Ror. fährt fort: von huren, schwelgen, tanzen, spielen, guten gesellen, das gieng im wol ab, ex abundantia enim cordis os loquitur. ⁶) Ror.: † Electoris. *Johane der Beständige starb am 16. August 1532 auf dem Jagdschloß zu Schweinitz in der Lochschen Heide und wurde am 18. August in Wittenberg in der Schloßkirche beigesetzt.* ⁷) Ror. hat nur einmal: klingen, doch ist das zweimalige: klingen, klingen vielleicht ursprünglich. ⁸) Ror. fährt fort: wenn ein ein freunde stirbt, den usw. ⁹) Ror.: in etc. ¹⁰) Ror. fährt fort: fuisset grande miraculum. ¹¹) Ror. fährt fort: signirt rethe (übergeschr.: consilia) an, nach ein ander, zulezt usw. ¹²) Ror.: — vnd sprach. ¹³) Ror.: † jener etc. ¹⁴) Ror. fährt fort: jenes wurde draus tomen. ¹⁵) Ror.: da. ¹⁶) Über diesen Worten steht bei Ror.: Dux Fridericus Iohannes erat Coburgi. *Vgl. auch Aurifers Text.* ¹⁷) Ror.: ist gewesen, da er von hinnen geschieden. ¹⁸) Ror. fährt fort: spasms eum occidisse. *Dann hat Ror. noch folgenden Zusatz: Nam fuit eo tempore zu Schweinitz etc.*

FR. 4, 228 (47, 74) Von Herzog Johanns, Kurfürsten zu Sachsen, Tode.
 (A. 486^b; S. 492; S. 418^b) Anno Domini 1732 am 16. Augusti, an einem Freitag, um
 zehen Hore vor Mittag ist aus diesem Zammerthal der Tüchtländtliche, Hochgeborne Kurfürst,
 Herzog Johanns zu Sachsen ꝛc. nach dem Willen Gottes abgeseiden und sein sanft in Christo
 entschlafen, zur Schweinitz. Wetzchen frommen, aufrichtigen Fürsten, der gar keine Galle hatte
 und dem Kaiser und vielen Fürsten lieb und werth war, und um seiner großen Frömmigkeit
 und Beständigkeit willen ein groß Ansehen hatte, aber doch hart gung durch Verfolgung geübet
 und geprüfet, Gott hat aus dieser leiblichen Hütten zu sich genommen und erlöset. Ist zur
 Schweinitz auf dem Schloß gestorben am Schtage, wie man meinet, da er zuvor schier ein halb
 Jahr stets schwach gewesen und nie recht gesund war. Weil man ihm die große Zehle am Fuße
 abgelöset, ist er einen Tag um den andern frisch gewesen. Da er nu kaum zehen Tage zuvor
 von Torgau auf die Jagd gen der Schweinitz gezogen, ward er plötzlich krank, und auf den
 15. Augusti ward D. Mart. Luth. sammt M. Philipp M. eilends zu ihm berufen, die kamen
 auf den Abend um zehen Uhr dahin, und funden ihn liegen in Zügen und mit dem Tode ringen
 einen ganzen natürlichen Tag, von zehen an bis es wieder zehen schlug. Am 18. Tage aber
 desselbigen Monats frühe um 7 Uhr ward er zu Wittenberg in die Schloßkirche begraben.
 Da that Doctor Martinus Luther eine Leichpredigt und M. Philippus eine lateinische Oration.

Man eilete aber mit dem Begräbniß, so viel möglich war, darüm deste seyrer, denn der
 Leib war nicht geweidet, weil man nicht Balsam und Aromata konnte haben; so kam eines
 todtens Menschen Leib, der am ubelsten reucht und stinkt, nicht lange gehalten werden. Dem
 da Bischof Ernst von Magdeburg, Ihro Kurfürstl. G. Bruder, gestorben war, und die todt
 Leib, wiewol er wol ausgeweidet und balsamirt, acht Tage lang unbegraben lag, noch stank der
 Leib, daß Niemand's kleiben könnte, da der Sarg außs Härteste vergossen war, und man hatte
 vier große Pfannen voll Wacholderbeere, damit man räucherle, daß es in der Kirchen gar
 dämpfte, noch ging der Stank herfür.

Tacum eilete man mit des frommen Herrn Begräbniß, daß man damit nicht erwarten
 konnte des jungen Herrn, H. Johann Friedrichs, Ankunft, der sich noch nicht sur sechs Tagen
 zuvor mit ihm gesetzt hatte und nach Coburg gezogen war. Und ist also dem guten theuren
 Fürsten und Herrn bescheret, daß an und bey seinem Tode und Begräbniß Niemand von seinen
 Blutsverwandten gegenwärtig gewesen, weder Vetter, Sohn noch Freund. Doctor Martinus
 Luther sagte: „Es wäre ein starcker Herr von Leibe gewesen, hätte einen harten und schweren
 Tod genommen, also, daß er auch bisweilen geschrien hätte wie ein Löwe. Also hat Gott den
 frommen, beständigen Fürsten, da die Religion und Policie, das Kirchen- und weltlich Regi-
 ment wol bestellet war, aus diesem armetlichen Leben abgefodert, und zu sich in die ewige Ruhe
 und Freud genommen. Der liebe Gott gebe, daß unser gnädiger junger Herr in seines Herrn
 Vaters Fußstapfen trete! Amen. Vor zweyen Jahren zuvor, ehe er gestorben, hat er ein löb-
 lich Testament gemacht, darinnen er sonderlich die Universtät dem jungen Herrn befohlen.
 Der fromme Fürst ist entschlafen, da beide, die Religion und Policie wol funden, und in der
 Wüthe waren; denn Kaiser und andere Fürsten, auch die Tyrannen konnten nichts Anders denn
 Gutes von ihm reden und an seiner Ventfeligkeit, Fremdblichkeit, Gätigkeit und Bescheidenheit
 ein groß Gefallen haben. Man sagt: Kaiser Carol habe sich hören lassen, da er unser Con-
 fession und Apologia gelesen: „Er wollte, daß also durch die ganze Welt geleht und gepredigt
 würde.“ So soll H. Georg zu Sachsen gesagt haben: „Er wisse sehr wol, daß
 viel Mißbrände in der Kirchen seyen, wenn der Papp dieselben abthäte und die Kirche refor-
 mirete, so wollt ers annehmen, aber von dem vertlossenen Mönche möcht ers nicht annehmen.“
 Also soll H. Wolf von Schönburg, der des Bischofs Albrecht zu Halle Statthalter war, auch
 gesagt haben: „Wenn Gott sein Wort durch Fürsten und Herrn und die vom Adel ließe
 predigen, so wollten sie es annehmen“ ꝛc. Ja, wenn Gott sein Wort mit ihnen wollt

¹ Die drei ersten Absätze Aarifabers sind Nr. 2607.

versiegelt! Er darf aber die armen Fischer, Petrum, Andream etc., Amos den Hirten etc. dazu gebrauchen und will ihres Versiegels nicht haben."

Da man Herzog Johanns, den Kurfürsten zu Sachsen, begrub, sagte D. M. V.: „Die Gloden klingen viel anders denn sonst, wenn einem ein Freund stirbet, der ihm lieb ist. Inse-
5 Scharnhausen haben Lust zu regieren gehabt. Sie habens nun, mögen zusehen, daß sie es gut machen! In unserm Fürsten ist ein große Frömmigkeit und Gültigkeit gewesen, in Herzog
Friederichs große Weisheit und Verstand. Wenn die zween Fürsten wären eine Person
gewesen, so wäre es ein groß Wunderwerk. Herzog Friederich saß und ließ ihm ratzen, hüt
die Augen zu, hatte ein Schreibstäflein und verzeichnet nach einander der Rätze eins jeglichen
10 Bedenken; zulezt jagt er seine Meinung, da die Stim an ihn kam, und beschloß: Also kann
dieser, jener etc. Rath nicht bestehen, aus dieser und der Ursachen, denn das und jenes würde
daraus kommen und erfolgen."

FB. 4, 231 (45, 76) Von H. Johannsen Tode. (A. 487; St. 492^b; S. 449^b) „Ach“,
sprach D. M. V., da er sahe sterben Herzog Hannsen, Kurfürsten zu Sachsen etc., wie ein großer
Fürst stirbet da so einsam, daß nicht ein Sohn, Betler oder Freund bey ihm ist gewesen, da er
15 von himen ist geschieden. Die Arzte sagen, der Spasmus (Krampf) hab ihn erwürget. Gleich-
wie¹ die Kinderlein ohne Sorge geboren werden, ohne Sorge leben und ohne Sorge sterben:
also wird unserm lieben Fürsten H. Johannsen am jüngsten Tage zu Sinn seyn, als käme er
aus der Lochjischen Heide von der Jagd, wird nicht wissen, wie ihm wird geschehen seyn, wie
20 Gfaias jagt: „Der Gerechte wird weggerafft, und legt sich in sein Stämmlein und Ruh-
bettlin.““

1739. (Schlag. 457; Clm. 943, 219^b) Titum² Imperatorem habent
Romae³ in cristallino.⁴

Ror. Bos. q. 24^s. 121 a. R.

25 **1740.** (Schlag. 458; Clm. 943, 219^b) Der⁵ Teufel hort sich⁶ selber.
Ubi dixit⁷: Da einer mit ablaß brieffen sur die hell sei komen, vnd do er
zu der hñ hinab kam, do zerschmelzt der brief vnd sigl vnd verbrann.

1741. (Schlag. 459; Clm. 943, 219^b) Liberi.⁸ Sicut pueri nascuntur
sine cura, vivunt sine cura, sic⁹ moriuntur.¹⁰

30 **Herzog Johann.** Also¹¹ wird unser lieber furst herzog Johann am
jüngsten tag werden, gleich als sein er von der Lochjischen heide¹² von der

¹) Das Folgende ist Nr. 1741. ²) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt.

³) So Ror.: unsre Handschrift hat simlos: Titum habent Rhēniae. Auf dem *Arctium* bei S. Alessio wurden den Pilgern zwei warereste (einbalsamirte) Körper als die Leichen der Kaiser Vespasian und Titus gezeigt. Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart 128, 60. Luther hatte das auf seiner Romfahrt wohl selbst gesehen und sprach hiervon bei dem Begräbniß des nicht einbalsamirten Kurfürsten. Vgl. Ayrifubers Text unter S. 198 Anm. 1. ⁴) Text: cristallino. Über die Veranlassung zu diesen Worten vgl. Nr. 2607. ⁵) Ohne Absatz. ⁶) flöht sich. ⁷) scil. Lutherus. Im Folgenden

⁸) Ayrifubers Text siehe unter Anm. 1. ⁹) Ror.: ita. ¹⁰) Ror.: † sine cura.

¹¹) Ror.: Also wird unserm lieben fursten herzog Johannsen am jüngsten tage zu sinn sein, als seme er aus der usw. ¹²) Schweinitz: hegt in der Lochjischen Heide, siehe S. 197 Anm. 6.

36f. 57. 1. 2 jagde; wirt nicht wissen, wie im geschehen ist.¹ Esaias dicit: Iustus vadit in pace.

Ror. Bos. q. 24^a, 121^b.

1742. (Schlag. 460; Cln. 943, 219^b) Deus vber alle creaturen.²

Deus noster³ extra, infra, supra omnem creaturam⁴; man kan sich aber nicht drein schicken, gleich als wenn man sagt: 6s ist 2 = 1, 5 = 1, 3 = 1 und der gleichen. Aus diesem ding kan ich nichts⁵ machen noch schliessen, (Cln. 943, 220) kan mich nicht drein schicken. Sic Deus est extra omne,

36f. 67. 1 quod est, nam quando dicit: Coelum sedes mea est. so wirt er weit vber den himel reichen, et terra seabellum, so muß er auch in der gantzen welt sein. 19

36f. 4. 10 Omnia implere. Super omnia, implere omnia, soll er das thun, wie Paulus sagt, so muß er gegenwertig sein, sed ratio⁶ kan der ding nichts verstehen, sicut Zwinglius somniat de dextra Patris. Sic dixit quidam philosophus⁷: Deus est sphaera, cuius centrum est ubique et circumferentia

36f. 66. 2 nullibi. Deus dixit, sein bester stuel sei ein betandt⁸ herz; item⁹ corda¹⁰ sunt in terra, quia dicit: Super quem respiciam nisi ad trementem¹¹ etc.² 15

Ror. Bos. q. 21^a, 121^b.

1743. (Schlag. 461; Cln. 943, 220) Iudaei sunt blasphematores.

Maior pars Iudaeorum Deum blasphemaverunt, bonos et credentes¹² prophetas occiderunt.¹³ Sic¹⁴ Abraham habuit in domo suo Ismaelem: Esau persequatur patrem et matrem et fratrem.

Ror. Bos. q. 24^a, 121^b.

FB. 4, 62; (74, 27) Jüden sind gemeiniglich stets Gotteslästerer gewesen. (A. 593; St. 415^b; S. 379^b) „Der mehrer Theil der Jüden haben Gott gelästert, die frommen Propheten erwürget. Also haben die lieben Erzbäter und Patriarchen in ihren Häusern Lästler²⁵ gehabt, Abraham hatte Ismael, Isaac den Esau, der Vater und Mutter verfolget, und Jacob, einen Bruder, dem legte er alles Herzleid an, daß er ihn entweichen mußte.“

1744. (Schlag. 462; Cln. 943, 220) Errorem non intelligit papa.

Papa prius non intellexit errorem suum, iam (Cln. 943, 220^b) vero intelligit,

36f. 57. 1 ¹) Ror.: geschehen wird sein etc.; Ror. führt fort: Isaias 56.: iusti tolluntur, 36f. 63. 16 item: Abraham nescit nos (abergeschr.: 64.). ²) Anrifabers Text siehe Bd. 1 S. 101 Ann. 12. ³) Ror.: est. ⁴) Ror. führt fort: darein kan sich sapientia humana und

ratio nicht schicken. Est extra omne, quod est, nam quando usv. ⁵) Text: nicht; korrigiert mit Preger. ⁶) Ror. führt fort: kan sich darein nicht schicken, viel weniger verstehen, et nec potest, sicut Cinglius somniat usv. ⁷) Preger verweist auf Bonaventura, *Itinerarium* cap. V. Vgl. Bd. 1 S. 575 Ann. 13. ⁸) Preger: betrübt. ⁹) Ror.: — item.

¹⁰) Ror.: + autem. ¹¹) Ror.: — nisi ad trementem; + Esa. 66. ¹²) Ror.: — bonos et credentes; + pios. ¹³) Text: eroderunt. ¹⁴) Ror.: Sic pares habuerunt in domibus suis (abergeschr.: hypocritas) Abraham Ismaelem, Isaac Esau, qui persequatur patrem, matrem et iacob fratrem.

et tamen cum magna malitia opponit se.¹ Daß kan Gott nicht leiden. Er verjündigt sich zu hoch²; es wirt nicht lang also stehen werden.

Ror. Bos. q. 24. v. 121^b.

1745. (Schlag. 463; Cln. 943, 220^b) Deinde³ venit Gineckh, quaesivit
 5 de adoratione sacramenti.⁴ Respondit Doctor: Possum adorare et⁵ non;
 est liberum. Ad altare quando communico⁶, flecto propter reverentiam
 genua: in lecto iaceo, et tamen sumo sacramentum.⁷ Si ego oscularer
 biblia, daß ist ja angebetet, quia continent verbum Dei; si non exosculor
 eam iacentem⁸ in mensa, nihil refert. Sic⁹ cum sacramento. Papa non
 10 negat sacramentum¹⁰, sed est in abusu, sicut Iudaei non reiciebant biblia,
 licet prophetas persequerentur et occidebant.¹¹ Papa secundum substantiam¹²
 sinit manere sacramenta et biblia, sed¹³ vult, ut usurpentur, ut ipse vult.
 Sicut nos dicimus: Qui credit et baptisatus fuerit, salvus erit: addit papa:¹⁴ aut. 16, 16
 Sed qui bona opera fecerit, etiam.

15 Papa peccat in Spiritum Sanctum. Papa nihil aliud facit, quam
 quod¹⁴ dicit: Ich will die bruch in der kron brauchen vnd auffsetzen,
 (Cln. 943, 221) die hosen zum wammes. Sic rem non negat, sed usum et
 peccat in Spiritum Sanctum.¹⁵ Ideo omnis mea disputatio¹⁶ est contra
 abusum papae.

20 Lutherus defendit ministerium in papatu. Hic fortiter obstitit.² Ror. 20, 7
 Gineckh, plane volens abicere papatum.¹⁷ Respondit Doctor: Non assumes
 nomen Domini in vanum! Si nomen Domini non esset in mißbrauch¹⁸,
 quid opus esset prohibere, ne in vanum¹⁹ assumeretur nomen Dei? Est,
 quod utitur et abutitur, et bene et male, alioquin nullus posset peccare.

¹) Ror. bis hierher. Papa hactenus non sensit ruinam suam (übergeschr.: intellexit errorem), iam sentit, et tamen totis viribus se opponit, implorat brachium saeculare etc.

²) Ror. fährt fort: Trumb fanß also nicht lang bleiben. ³) Ohne Absat: an das Vorhergehende angefügt. Über Ignatz Perkowski siehe Bd. I S. 129 Anm. 5. ⁴) Ror. ist auch in diesem langen Stück Auriubers Vorlage gewesen. Er beginnt: Quidam interrogans (Konstruktion!), num sacramentum esset adorandum? ⁵) Ror.: vel. ⁶) Ror.: sumo eucharistiam. ⁷) Ror.: in lecto iacens sumo. ⁸) Text verlerbt: exosculor ea in certam; über ea steht wohl der m.-Strich von eam (scil. bibliam), und in certam ist aus iacentem verlesen. Ror.: exosculor iacentem. ⁹) Ror.: Eadem est ratio. ¹⁰) Ror. fährt fort: sed rapuit alt-ram speciem et usum verum sacramenti non tradidit, sicut Iudaei usu. ¹¹) Text: occidebant et persequerentur; umgestellt mit Ror. ¹²) Ror.: Papa quod ad substantiam attinet. ¹³) Ror. fährt fort: cogit, ut illis infamur, ut ipse praescribit. Nos docemus verum usum baptisimi: Qui credit et baptisatus fuerit, salvus erit: papa addit: Qui credit et facit bona opera etc. ¹⁴) Ror. fährt fort: omnia invertit: Ich will die bruch auffsetzen vnd für ein kron brauchen, die hosen fürß wammes usw. ¹⁵) Ror.: — et peccat... Sanctum. ¹⁶) Ror.: + et actio. ¹⁷) Ror.: Hic se opponebat Bohemus ille (übergeschr.: Gineck) prorsus volens abicere papam usw. ¹⁸) Ror.: in abusu. ¹⁹) Ror. fährt fort: sumeretur? Nomen Dei bene utimur et abutimur, alioqui nemo posset peccare. Sequitur ergo usu.

Ergo sequitur, quod is, qui abutitur nomine Dei, verum nomen Dei habet; non peccat¹ abutor in falso aliquo nomine, sed in vero aliquo Dei nomine, id quod Deus conqueritur. Sed² propter abusum non fit nomen falsum, id quod non credunt neque possunt credere Waldenses. Seditiosus³ peccat contra magistratum, quando movet⁴ tumultum; non iniquo nocet fur⁵ 5 magistratum, sed sibi ipsi. Sicut Iudas est nequam, sed tamen vadit, baptizat, et est baptisatus, quem ille baptizat, et dicit ad claudum: Surge et ambula, et ambulabat, et haec facit in nomine Iesu Christi. licet⁷ ipse non credat⁸ in Christum vnd heft nichts davon⁹; sic officium non est Iudae, papae, episcopi, sed ministerium, vnd¹⁰ der befehl ist im geschehen.¹¹ Also giebt Gott wein, (Chm. 943, 221^b) et durch ein stüdent¹² vor.¹³ Sic¹⁴ capitaneus dat ex iussu principis cornu oder spende; licet capitaneus sit nebulo, tamen ego ea accipio ex beneficio principis et eius clementia. Was get mich der an, qui dat? Ego respicio principem, non capitaneum.¹⁵ Quando¹⁶ Sanctus Thomas vocasset¹⁷ opus operatum, so wer er hindurch komen. 15

Tunc¹⁸ Gineck: Domine Doctor, ein zauberer hat etiam verbum Dei: sel man ir deu glauben wie dem pabst? — Respondit Doctor: Non habet ministerium neque officium et iussu¹⁹ Dei, sicut papa et episcopi habent, sed²⁰ sunt tantum personae. Diversa sunt ministeria, sed unus est Dominus, qui operatur omnia in omnibus. 20

Idem. Thomas dixit, quod in baptisate in vasser²¹ soll ein heimliche²² kraft sein: ibi coepta²³ est disputatio, et deinde imprimitur character.²⁴ Sed Scotus²⁵ dixit: Non, sed²⁶ ex pacto divino quando sacerdos baptizat²⁷, tunc adest Deus suo pacto; et recte dixit, vnd²⁸ ist ein seher seiner mensch gemeßen. 25

Idem. Sacramenta novae²⁹ legis iustificat non ex virtute effectiva, sed est aqua verbo divino³⁰ involuta³¹ promittens item gratiam. Sacramenta

¹ *Ror.* fahrt fort: is, qui abutitur falso quodam nomine, sed abutens vero *usr.* *Text:* Si; *Preges:* Sie. *Wir setzen mit Ror.:* Sed ein. ² *Ror.:* Sie seditiosus. ³ *Ror.:* movens. ⁴ *Ror.:* non nocet tamen. ⁵ *Ror.* fahrt fort: Sic Iudas est nequam, et tamen baptizat, contionatur, sanat infirmos dicendo ad claudum: Surge et ambula, et ita accidit. Sed haec facit *usr.* ⁶ *Ror.:* etsi. ⁷ *Ror.:* credit. ⁸ *Ror.:* non im. ⁹ *Ror.:* — vnd. ¹⁰ *Ror.:* geben. ¹¹ *Ror.:* stüdent. ¹² *Ror.:* — et tamen nihil decedit vino etc. ¹³ *Ror.:* Sie Hans Metzsch praefectus dat iussu principis frumentum oder spende; ob er gleich für sich ein schald ist, tamen ea, quae largitur, accipio beneficio (*übergeschr.*: clementia) principis *usr.* ¹⁴ *Ror.:* praefectum. ¹⁵ *Ror.:* Si. ¹⁶ *Ror.:* — ministerium verbi. ¹⁷ *Ror.:* Itä Gineck: D. Do., ein zauberer hat verbum Dei et utitur eo; sel man *usr.* ¹⁸ *Ror.:* aut mandatum. ¹⁹ *Ror.* fahrt fort: sed est tantum privata persona. ²⁰ *Ror.:* quod in aqua baptisui. ²¹ *Text:* heimliche. ²² *Ror.:* orta. ²³ *Text:* et deinde (*kleine Lucke*) creator; *wir setzen den Text von Ror. ein.* ²⁴ *Ror.:* — negavit et. ²⁵ *Ror.:* — Non, sed. ²⁶ *Ror.* fahrt fort. adesse Deum suo pacto. ²⁷ *Ror.:* Fr. ²⁸ *In Text ist eine kleine Lucke, in die Rorrs novae gehört; Preges:* veteris testamenti et est — a lang. ²⁹ *Ror.:* Dei. ³⁰ *Ror.* fahrt fort: promittente gratiam.

non solum significant ut vetera, sed etiam efficiunt. In summa, es hatt allein daran¹ (Chn. 943, 222) geselt², quod biblia non legerunt universitates³, et quando legerunt, tunc dixerunt intelligenda secundum Aristotelem. Es ist blindheitt gewesen. Ich hoff aber, es sein will leutt selig worden, qui adhaeserunt⁴ textui. Denn der tert der heilig bibl heft allein den stich; Augustinus, Ambrosius thuns nicht.⁵ Respondit mihi papa⁶: Ego etiam habeo textum, vnd ich sage es auch; da muß Gott allein richter sein, welcher theit recht hatt⁷, wo⁸ die schrift am clersten am tag ist⁹, als wirs Gott lob haben. Dabei will ich bleiben¹⁰ in nomine Iesu Christi. Amen.

¹Nr. 344 (VD. 136b) | ²Nr. 342 (VD. 136). Ror. Bos. q. 24. 121b—122b.

FB. 2, 305 (19, 18) Ob man dem Sacrament Ehrerbietung thun möge? (A. 232; St. 198; S. 185) Einer fragte, ob man dem Sacrament des Altars möge Ehrerbietung thun? Da sprach Doct. Martinus Luther: „Wem ich beim Altar das Sacrament nehme, so beuge ich meine Knie zur Ehrerbietung; im Bette aber nehme ichs liegend.“

FB. 2, 306 (19, 19) Des Pappstes Gebaren mit dem Sacrament. (A. 232; St. 195; S. 182) „Der Pappst verminet das Sacrament nicht, sondern hat die eine Gestalt oder ein Theil geraubet und gestohlen den Laien und den rechten Brauch des Sacraments nicht gelehret.

Der Pappst verwirft die Bibel nicht, sondern verfolget und tödtet rechtschaffene, fromme, treue Lehrer und Leute; gleich wie die Jüden die Propheten verfolgten und tödteten, so die Schrift recht anlegten. Was die Substanz und das Wesen belanget, so läßt der Pappst die Sacrament und Bibel bleiben, allein will er uns zwingen, daß wir derselben brauchen sollen, wie er will und fürschreibet.

Wir lehren den rechten Brauch der Tausch und des Sacraments des Altars: „Wer gläubt und getauft wird, der wird selig.“¹¹ Aber der Pappst seht dazu: Wer gläubt und thut gute Werke, der wird selig. Der Pappst thut nichts anders, denn daß er Alles umkehret, was Gott geordnet und befohlen hat. Ich, spricht er, will, mit Züchten zu reden, ein Niederleid aufsehen und für eine Kron brauchen; die Hosen fürs Wammes! Also verläugnet er nicht das Werk an ihm selbst, sondern den Brauch; darüm ist all mein Disputiren, Schreiben und Thun wider den Mißbrauch des Pappsts.“

FB. 2, 306 (19, 20) Des Pappsts Stand. (A. 232b; St. 195; S. 182) Hiewieder sehte sich ein Böhem, der wolte den Pappst gar verwerien. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Es siehet geschrieben, „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnüchlich führen.“ Da man nu Gottes Namens nicht mißbrauchte, so wäre es ohn Noth zu verbielen, daß man ihn unnüchlich führele. Des Namens Gottes können wir wol und ubel brauchen, sonst könnte Niemand sündigen noch llurecht thun.

Darüm folget, daß, wer Gottes Namens mißbraucht, der hat den rechten Namen Gottes; der, so eines falschen unredlichen Namens mißbraucht, der sündiget nicht, sondern der da mißbraucht des rechten Namens Gottes, darüber dem Gott klaget. Im des Mißbrauchs Willen wird der Name nicht falsch, wehls die Waldenser in Böhem nicht gläubten, können auch nicht gläubten.

¹ Ror.: — daran. ² Ror.: gemengelt. ³ Ror.: in academiis; Ror. fährt fort: aut legentes cogitaverunt intelligenda esse iuxta mentem Romanae sedis. Es ist lauter sinder spiel gewesen. Ich hoff aber, es sein will. ⁴ Ror.: — simpliciter. ⁵ Ror.: Ambrosius, Augustinus etc. thun nicht. ⁶ Ror.: — Respondit mihi papa: + Rt. papa. d. i. wohl; Respondet papa: Ror. fährt fort: Ich hab auch die bibel vnd den rechten tert vnd sage auch wie du. ⁷ Ror.: habe. ⁸ Ror.: bey welchen teil. ⁹ Ror.: am clersten ist dargethan. ¹⁰ Ror. schließt hier.

Also sündigt ein Aufseher, der sich wider die Oberkeit setzt und erregt ein Värmen; doch thut er darinn der Oberkeit nicht Schaden, sondern ihm selber: denn Oberkeit wird und muß doch bleiben. Also ist Judas ein Schalk und täufet gleichwol, predigt, machet die Kranken gesund. Wenn er zu einem Lahmen spricht, stehe auf und wandle, so geschiehts also; denn daß thut er im Namen Jesu Christi, wiewol er an Christum nicht gläubt, ja er hält nichts von ihm. 5

Tarim ist das Amt nicht Judas des Verräthers, nicht des Papsts noch der Bischöfe, sondern das Predigamt ist ihnen befohlen und vertraut von Christo. Also geußt Gott Wein, Sel durch ein sinkend Rohr oder Gefäße, und gleichwol gehet dem Wein nichts abe an ihm selbs, was seine Substanz und Wehen betanget; wiewol das Accidens etwas geändert wird, daß er nach dem unreinen Gefäße schmeckt und reucht. Item, es gibt ein Antmann und Befehls- 10 habet Getreide oder Spende aus Befehl des Fürsten; ob er gleich ein Schalk ist, doch nehme ich das Geschenk an, das er mir gibel aus Gnade und Mildigkeit des Fürsten. Was gehet mich der an, der es gibt und austheilet? Ich sehe auf den Fürsten!

Wenn Thomas Aquinas, ein Predigerwürth, Gottes Wort hätte geheißen opus operatum, so wäre er hindurch kommen.“ Da sagte Heynck: „Herr Doctor, eine Zauberin hat Gottes 15 Wort und braucht dasselbe, soll man ihr denn gläuben, wie dem Papst?“ Hierauf antwortet Doctor Martinus Luther und sprach: „Sie ist nicht im Predigamt, hat auch keinen Befehl Gottes, wie der Papst und die Bischöfe haben: sondern ist nur eine Privat- und einzle Person. Die Heuter sind mancherlei und unterscheiden, aber Gott ist, der da liht und verdammet und Alles in Allen wirket.“ 20

Es sagt auch Thomas Aquinas, daß im Taufwasser solle eine heimliche Kraft sein. Daher hat sich erhoben die Disputation, daß darnach sollte ein Character, das ist unaußlöschlich Malzeichen, dem Täufling eingedruckt werden, wie man einem ein Mal an die Stirn oder Angesicht brennet. Aber Scotus verneint solchs und sagt: „Es geschehe von wegen des Bundes 25 Gottes: wenn der Priester täufet, so ist Gott da fürhanden mit seinem Bund.“ Und hat recht 25 daran gesagt, er ist ein sehr feiner Mensch gewest.“

FB. 2, 207 (19, 21) Von Sacramenten des A. Testaments. (A. 233; St. 179b; S. 167b) „Die Sacramente des alten Testaments und Gesetzes machten nicht gerecht durch ihre Kraft und eigene Wirkung, sondern waren nur bloße Zeichen, Bedeutungen und Anzeigungen für den Leuten. Aber die Taufe ist ein Wasser in und mit Gottes Wort verwickelt und ver- 30 bunden, darinn Gnade verheißen wird; denn die Sacramente des neuen Testaments sind nicht allein bloße Zeichen, wie die im alten Testament waren, sondern wirken auch Vergebung der Sünde, Gerechtigkeit und Seligkeit in denen, die sie mit rechtem Glauben brauchen. Wie die Wort lautet: „Wer gläubt und getauft wird, der wird selig“ x. „Das ist mein Blut, für euch vergossen zur Vergebung der Sünde.““ 35

Summa, es hat allein gemangelt, daß man die Bibel in hohen Schulen nicht gelesen, und die sie gleich gelesen, haben gedacht, man müßte sie verstehen nach dem Sinn und Meinung des Stuffs zu Rom, wie es der Papst ausgelegt und will verstanden haben. Es ist lauter Kinderpiel gewest. Ich hoffe aber, es sind viel Leute selig worden, die einseitig bei dem schlechten Text blieben sind und sich allein daran gehalten haben: denn der Text der heiligen 40 Bibel hält allein den Stich. Ambrosius, Augustinus und andere Väter thun's nicht.“

1746. (Schlag. 464; C/m. 943, 222) Lutherus papista. Weil ich ein papist war¹, hat² ich mich geschemet³ Christum zu nennen: ich⁴ dacht: Jesus ist ein weibischer nam, sonder⁵ Aristotelem, Bonanenturam.

Ror. Gos. q. 24., 122b.

45

¹ Text: war. ² Ror.: schein. ³ Ror.: geschemet. ⁴ Ror.: vud. ⁵ Ror. fährt fort: Aristoteles, Bonanentura etc waren gros bey mir.

1747. (Schlag. 465; Chm. 943, 222) Doctrina operum. Es ist schwer aus den operibus zu komen, quia Deus vult illa habere et praecipit ea.¹ Er wil aber nicht, das man sich drauff verlassē vnd drauff buche², sed ipse³ dicit: Ich wil dirz wol bezalen⁴; kommer⁵ dich nichts drumb vnd forder kein lohn drumb. — Haec scripsi inter prandendum post pompas funebres⁶ dominica XII. quae erat 18. Augusti⁷, ubi sepeliebamus electorem (Chm. 943, 222^b) Saxoniae Iohannem, cuius anima Deo.⁸ Obiit in Schweinitz 15. Augusti⁹ in spasmo apoplectico.

Ror. Bos. q. 24^s, 122^b.

10 FB. 2, 208 (14, 8) Frommer Herzen Aengstigung. (A. 201; St. 205^b; S. 19^b) „Einem frommen Mann ist schwer, aus den Werken zu kommen und sich recht drein schicken, denn er weiß, daß sie Golt haben will und gebent ernstlich zu thun. Wenn er aber diesen Unterschied machet, daß sie Gott will haben und man soll sie thun, sich aber nicht drauff verlassen, noch drauff bauen (welches aber gar schwer und menschlicher Natur unmöglich ist von wegen der Erbsünde, wo der heilige Geist das Herz nicht rühret, lehret, leitet und regret durch Gottes Wort), sondern Gott wil sie hie auf Erden mit Friede, Ruhe und andern Gaben belehen und wol bezahlen: so soll ich mich darum nicht bekümmern, sondern ihm glauben, denn er wilß also haben.“

1748. (Schlag. 466; Chm. 943, 222^b) Anlici. In horto praesente Doctore Iona¹⁰ dixit¹¹: Wenn die vnnutzeu leutt solten all sterben, mußtten wir doch¹² vnnutz werden, denn der Teuffl muß vnnutz gefindt haben. Drum¹³ laßß nur leben, weilß Gott leben leßt. — Dixit¹⁴ de inutilibus anlicis et aliis hominibus.

Ror. Bos. q. 24^s, 122^b.

25 FB. 1, 219 (4, 4) Unnütze Leute. (A. 71; St. 247; S. 239) Im Garten sagte Doctor Martinus Luther: „Wenn die unnütze Leute müßten alle sterben, so müßten doch wir unnütz werden; denn der Teuffel muß unnütz Gefinde haben. Darum laisset sie immer hin leben, weil ihnen Gott das Leben gönnet.“ Das sagt er von unnützen Heffdyranzen und andern Leuten mehr.

1749. (Schlag. 467; Chm. 943, 222^b) Annus ingratitudeinis.¹⁵ Post euangelium¹⁶ debet rependi gratia, quae Christo data est, nempe crux.

Ror. Bos. q. 24^s, 122^b.

¹) Ror.: quia Deus praecipit ea et vult servari. ²) Ror.: buche. ³) Ror.: — ipse. ⁴) Ror. jahrt jort: drumb summer dich darumb nicht, jedder auch sein lohn dafür. ⁵) Preger: summer. ⁶) Ror.: post pompam funebrem. ⁷) Ror. obergeschr.: Anno 32; Ror. jahrt jort: quo sepultus est elector Iohannes. Obiit usq. ⁸) Im Text folgen zwei unleserliche Worte; Preger: vund cunne; ich lese: vunt cunnen. ⁹) Ebenso Ror.: es muß heißen: 16. Augusti. ¹⁰) Vgl. S. 206 Anm. 2. ¹¹) Ror.: — praesente . . . dixit. ¹²) Ror.: doch wir. ¹³) Ror. jahrt jort: laßt sie inerhin leben, weil inen Gott das leben gönnet. ¹⁴) Ror.: Hoc dixit. ¹⁵) Ror.: Gratia, quae rependitur a mundo pro euangelio, est eadem, quae Christo relata est, nempe crux. ¹⁶) Preger bezieht dies auf den Text des 12. Sonntags p. Tr., vgl. Nr. 1747, die Heilung des Taubstummten, Mark. 7, 31ff. Aber in Nr. 1748 sind die Tischgenossen schon im Garten. Post euangelium in unserm Text entspricht wohl dem pro euangelio bei Ror.

FB. I, 219 (4, 5) Rudaufbarkeit der Welt fürs Evangelium. (A. 71; St. 13^b; S. 11^b) „Der Tauf, so die Welt für die Lehre des heiligen Euangelii thut, ist eben der, so sie Christi gethan hat, nehmlich das Grenze; daß hat man sich zu ihr zu versehen und feins andern!“

1750. (Schlag. 168; Cfm. 943, 222^b) Conquestus¹ erat praepositus² 5
super ingratitude.³ Respondit Doctor Martinus⁴: Hic annus est annus
ingratitudeinis: futurus erit annus vindictae. Es ist doch kein aufhören. Gott
muß straffen.

Ror. Bos. q. 24 v. 122^b.

FB. I, 219 (4, 6) Ein anders. (A. 71^b; St. 13^b; S. 11^b) Da einer klagte über die 10
große Rudaufbarkeit der Leute, sprach D. Martinus Luther: „Dies Jahr ist ein Jahr der
Rudaufbarkeit, das künftige und folgende aber wird ein Jahr der Rache sein. Es ist doch kein
30 1 Aufhören; Gott muß strafen auch wider seinen Willen, Natur und Art, wir übermachten!“

1751. (Schlag. 469; Cfm. 943, 222^b) Lapsus magnorum virorum.
Neh hoff, es soll schier an mir werden⁵, die⁶ weil die fürsten also dahin 15
fallen. - Respondit Domina Ketha⁷: Da behnt euch Gott für! - Tunc⁸
Doctor: Ach, liebe Ketha, es ist bald geschehen vmb ein menschen, wie wir an
vnserm fürsten⁹ gesehen haben.

Ror. Bos. q. 24 v. 123.

1752. (Schlag. 170; Cfm. 943, 222^b) Ioannes¹⁰, rex Vngariae, handelt 20
71 58, 12 nicht recht.¹¹ Aber solche entlaufen Gott nicht. Utique est Deus¹² eos
indicans in terra. Ps.

Ror. Bos. q. 24 v. 123.

1753. (Schlag. 471; Cfm. 943, 222^b) Fides et crux.¹³ Fides, crux¹⁴,
das thut's, quia fides non potest consistere sine cruce, junder¹⁵ wenn einen¹⁶
das wasser über die forbe gehet¹⁷, so sieht man¹⁸, (Cfm. 943, 223) quid possit
25 fides et quid sit.¹⁹ Est enim res, non speculatio.

Ror. Bos. q. 21 v. 123.

¹) Ohne Absatz; an das Vorhergehende angefügt. ²) Der Schloßpropst Jonas, egl. S. 205 Ann. 10. ³) Ror.: Querulante quosdam de ingratitude hominum. ⁴) Ror.: Martinus. ⁵) Ror.: sein. ⁶) Ror.: — die. ⁷) Ror.: Respondit coniunx. ⁸) Ror.: Ad haec. ⁹) Ror.: fürfürsten vnd landsherrn. ¹⁰) Ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt. ¹¹) Johann Zapolya, der Woiwode von Siebenbürgen, in Ungarn gegen Ferdinand I. als Gegenkönig erwählt, suchte Anlehnung bei den Turken, die damals bereits im westlichen Ungarn an der Grenze der Steyermark standen, S. 4 Ann. 5. ¹²) Ror. schließt hier mit: Ps. 58. ¹³) Korrigiert aus: Fides cum cruce. ¹⁴) Ror.: Fides crucis. ¹⁵) Ror.: — junder. ¹⁶) Ror.: † aber. ¹⁷) Vgl. Thiele 256ff., Nr. 273. ¹⁸) Ror. so sieht er. ¹⁹) Ror. sicut patet: nempe non speculatio, sed verissima (z) res.

FB. 2, 173^b (13, 30) Glaub im Grenz bewähret. (A. 189^b; St. 163^b; S. 153^b) „Der Glaub des Grenzs der thuts: denn der Glaub kann ohn Grenz nicht sein noch bestehen. Wenn einem aber das Wasser über die Rörbe gehet, so sieht er, was der Glaube vermag und was er ist. Nicht ein Speculation und erdichter Gedante, sondern gewisse Zuversicht des Herzen zu Gott, die rechtchaffen und des heiligen Geirts eigen Wert ist.“

1754. (Schlag. 472; Ctm. 943, 223) Unser¹ Herr Gott sieht², wie die hund scheissen, seiden und vberal³ unflätig machen, zerprechen schmeißet und teller. Aber wenn er beginnt zu nistiren, so jurut er gränlich.⁴ — Haec de regibus et⁵ principibus⁶ dixit.⁷

10 Ror. Bos. q. 24^a, 123.

1755. (Ror. Bos. q. 24^a, 123) Das kindlin schleißt unser Frauen am arm; wirds ein mal aufswachen, wird es uns fragen, wie wirs gemacht haben.

FB. 1, 137 (2, 97) Gott verzeuhet die Strafe ein Zeittang. (A. 44^b; St. 39; S. 38^b) „Unser⁹ Herr Gott siehet sehr wol, wie die Hunde alle Winkel voll schmeißen, pißsen, speien und unflätig machen. Item wie die Volkhäuser Kammen, Gläser zum Fenster answerfen, Schüssel, Teller, Gläser, Fenster, Esen zerbrechen zc. Wenn er aber beginnt zu nistiren, so jörnet und straft er gränlich ohn Ende und Maß.“

15 Solches jagte er von dem wüsten, unflätigen, häutichen Wesen und Leben, so hin und wieder große Herren, Könige, Fürsten, der unadelige Adel, sonderlich aber Paps, Cardinal, Bischöfe, Tombernen und der ganze beschorne Hauße mit aller Unzucht und andern gränlichen Sünden zu dieser letzten Zeit ohn alle Furcht und Scheu unverschämet treiben.

„Das kindlin Jhesus“, sprach er (weijete mit der Hand auß Gemälde an der Wand), „schläset der Mutter Maria am Arm; wird er der mal eins aufswachen, er wird uns wahrlich fragen, was und wie wirs gemacht und getrieben haben.“

25 1756. (Schlag. 473; Ctm. 943, 223) Doctor¹⁰ Martinius, ubi venit Niemeck, ait Conradus Cordatus¹¹: Wie mancherlei tode¹² haben wir an unserm leib! Zits doch nichts den eitel mors mit uns. Inspice omnia membra, et sic invenies.

*Nr. 1024 (Ror. Bos. q. 24^a, 48); *Nr. 2669 (Cord. 843). — Ror. Bos. q. 24^a, 123.

¹) Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ²) Ror.: sieht. ³) Ror. übergeschr.: alles. ⁴) Ror.: + one mas. ⁵) Ror.: — et. ⁶) Ror.: + pontificibus etc. ⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1755. ⁸) Aurifaber bezält diese

Worte richtig auf ein Gemälde, das in Luthers Stube hing: Maria mit dem Jesuskind. Vgl. FB. 1, 311 (7, 8). ⁹) Der Anfang von Aurifabers Text ist Nr. 1754. ¹⁰) Ohne Absatz mit Nr. 1754 verbunden. Andere Übersetzungen Aurifabers siehe unter Nr. 1024 und Nr. 2669. Am 8. August 1532, an einem Donnerstag, prodigte Luther in Niemeck, Unsre Ansg. Bd. 36, XIX u. 228 ff. Unser Stück fällt gewiß auf diesen Tag, es steht aber in Schlaginhausens Heft an falscher Stelle, vgl. Nr. 1736: 12. August, und Nr. 1738: 18. August; wahrscheinlich hat Schlaginhausen dieses Stück erst später von Cordatus abgeschrieben. ¹¹) Preger best: ☉ und zieht dies zu dem Folgenden: ☉ wie mancherlei usor. Es steht deutlich im Text: CC; ebenso Ror.: Cum iret Nieme-nu ad C. C. Aurifaber verlegt diese Worte Luthers mit Unrecht auf die Fahrt nach Niemeck; Luther hat sie in Niemeck selbst zu Cordatus gesprochen. ¹²) Ror.: tod.

FB. I, 219 (4, 7) Menschlich Gtend. (A. 71^b) Da Doctor Martinus Luther gen Niemack jühre, sprach er: „Wie mancherlei Tode haben wir an unserm Leibe, ist doch nichts dem. 6 denn eitel mors, Tod, mit uns; siehe alle Glieder an, so wirst du es finden.“

FB. I, 198 (3, 52) Ein Anders von menschlichem Gtend. (A. 61^b; St. 122^b; S. 113) „Wie mancherlei Tode haben wir doch an unserm Leibe! Ist doch nichts denn eitel 5 Tod mit uns; man sehe nur alle Gliedmaß an, so wirst du also finden.“

1757. (Schlag. 474; Ctm. 943, 223) Mundus est perversus. O munde, munde, quam tu es perverse! Das¹ ist ein feiner solocismus², es hab in erdacht, wer da wollt.

¹Nr. 2670 (Cord. 844). — Ror. Bos. q. 24^s, 123 a. R.

10

1758. (Ror. Bos. q. 24^s, 123 a. R.) Cum fieret mentio de Turca³, dixit: Wie oft ist der Turck gestorben und wider lebendig worden!

1759. (Schlag. 475; Ctm. 943, 223) Von einem frommen schuler. In coena dixit: Es was⁴ ein mal ein frommer schuler, der hielt sich redlich bei einem so lang, bis er im sein tochter gab. Darnach ober ein halb jar 15 schlung und bleit ers - sie vast. Tunc dixit pater et uxor illius: Wie seit ir heft so boß; tamen prius eratis bonus! Respondit: Gehe hin auf den boden, et invenies eine hulkene feul, die⁶ ist mitten von ein ander gepiffen; den weil ich dich nicht hatt und zornig ward, so gieng ich alweg hinauf und bis ein ipon auß der feulen. 20

¹Nr. 2671 (Cord. 845).

1760. (Schlag. 476; Ctm. 943, 223) Ein baur bleibt ein baur. Die baurn bleiben paurn. Man thu in, wie man wollt, sie sein Moses veldh, non?⁷ Wie man sich vnderstundt (Ctm. 943, 223^b) menschen zuschaffen, da ward das manh da, die nase da, die augen vnrucht, und wie man es machet, 25 so war es nicht recht und heft fell. Also bleiben die baurn alweg Moses veldh.

¹Nr. 2672 (Cord. 846).

1761. (Schlag. 477; Ctm. 943, 223^b) Cutis hominis. Es ist kein zarter haut am leib des menschen den vnter den augen, und leidet doch keine hantk mehr denn vnter den augen; es mochts⁸ auch sonst keine leiden. 30

¹Nr. 2673 (Cord. 847). — Ror. Bos. q. 24^s, 123.

FB. I, 198 (3, 53) Von des Menschen Haut nnterm Angesicht. (A. 61^b; St. 119; S. 109^b) „Es ist keine zarter Haut am Leibe des Menschen denn unter den Augen, und leidet keine mehr denn die untern Augen, es mochts sonst auch keine leiden.“ 35

¹ Ror.: — Das. ² Preger erklärt gut: Verstoß gegen die nächste Wortbedeutung, denn mundus, zōōnos, ist eigentlich das Geordnete. ³ War wieder einmal eine falsche Begegnung gekommen? ⁴ Preger: war. ⁵ Preger: er. ⁶ Text: ein hulkene feul, der: aber was soll ein Stuhl auf dem Boden? Das richtige: feule steht bei Cord. und am Schluß unsers Textes. ⁷ non - nonne? Der Text von Cord. hilft hier nicht weiter. ⁸ Text: mocht; Ror.: mochts.

1762. (Schlag. 478; Cln. 943, 223^b) Uxor regis Daniae. 22. Augusti¹ 1532 post coenam dixit ad me D_{omi}nus² D_octor M_{ar}tinus: Quod³ uxor regis Daniae⁴ mortua est, ipse captus⁵, denique filius mortuus Ratisponae⁶, nemo admiratur, eum⁷ tamen istae res non geruntur humano arbitrio, sed Dei.⁸

¹Nr. 2674 (Cord. 818). — Ror. Bos. q. 24^a, 123.

FB. I, 138 (2, 99) Wie Gott große Herren acht. (A. 44^b; St. 480^b; S. 438.) „Gott“ acht die großen Potentaten, Könige, Fürsten zc. gleich wie die Kinder eines Kartenspiels achten; weil sie spielen, haben sie die Kartenblätter in der Hand, darnach, wenn sie des Spiels müde werden, werfen sie dieselben in ein Winkel unter die Pant oder ins Kehrich.

Also thut Gott auch mit den Potentaten und großen Herrn; weil sie im Regiment sind, hält er sie für gut; sobald sie es übermachen, stößet er sie vom Stuhl, wie Maria Jungel und ent. I. 2 läßt sie da liegen ut Regem Daniae.

Des Königs zu Dänemart Christierns Gemahl, Kaiser Carols und Königs Ferdinandi Schwester, ist gestorben, er gefangen worden¹⁰ und über etlich und zwanzig Jahr gefangen gehalten; und der einige Erbe des Königreichs, sein Sohn (welcher bei Kaiser Carol, seinem Vetter, am Hofe war), ist Anno 1541 unter dem Reichstage zu Regensburg¹¹ gestorben.

1763. (Schlag. 479; Cln. 943, 223^b) Mors principum. Eodem die dixit D_octor M_{ar}tinus electori Ioanni Friderico inter prandendum¹²: Es ist nil ein elender Ding, wenn ein Fürst stirbt, den wen ein Bauer stirbt, der¹³ kein ansehen hatt.¹⁴ Ein Fürst muß verlassen werden von allen freunden, herrn vnd zu¹⁵ lebt erst streitten¹⁶ mit dem Teuf. Da will man nicht andeuden, das man ein wenig fürstlicher¹⁷ lebet.¹⁸ Diabolus est imperator mortis¹⁹; er fan ans einem pletlein von einem baum²⁰ den tott machen. Sathan plura²¹ habet vasa veneni et mortis²² quam omnes apotekarii totius terrae.²⁴ Hilft ein²⁴ gift nicht, so hilft das ander.²⁵

⁸Nr. 2675 (Cord. 849). — Ror. Bos. q. 24^a, 123.

¹ Text: 22. Iulii; ebenso Ror. Aber es muß heißen: 22. Augusti; vgl. Nr. 1763: Eodem die. Am 21. August kam der Kurfürst Johann Friedrich zur Huldigung, die am 24. August erfolgte (siehe Nr. 1765), nach Wittenberg; am 22. August war er bei Luther zu Gast. B. I. 305; FB. 4, 237. ² Preger: — D_{omi}nus. ³ Ror. bis hieher: 22. Iulii post coenam dixit. ⁴ Isabella, Karls V. Schwester, starb 1525. ⁵ 1532, am 3. August, wurde König Christian II. von seinem Vater, König Friedrich, am Schloß zu Sonderburg gefangen gesetzt; er starb in der Gefangenschaft am 24. Januar 1559. ⁶ Johann, Christians II. Sohn, starb am 2. August 1532; die Nachricht von seinem Tod und der gleichzeitigen Gefangenschaft seines Vaters war wohl die Veranlassung zu Luthers Worten. ⁷ Preger: dum. ⁸ Ror.: humano consilio. ⁹ Die beiden ersten Absätze Anrjäbers sind Nr. 1810. ¹⁰ Das Folgende ist ein Zusatz: Anrjäbers. ¹¹ Eine falsche Angabe Anrjäbers! ¹² Ror.: In prandio dixerat eodem die ad electorem Iohannem Fridericum. Der Kurfürst war am 22. August bei Luther zu Gast, siehe Ann. I. ¹³ Ror.: + hatt. ¹⁴ Ror.: — hatt. ¹⁵ Ror.: — zu. ¹⁶ Ror.: temppien ¹⁷ Preger: fürstlich; Preger hat den Haken für er überschen. ¹⁸ Ror.: lebte. ¹⁹ Text (Preger): rudis, offenbar verlesen aus mortis; Ror.: autor mortis. ²⁰ Ror.: aus einem foliolo (überseschr.: arboris). ²¹ Text: plus, korrigiert nach Ror. ²² Text: mortis, korrigiert nach Ror. ²³ Ror.: omnes myropolae in toto mundo. ²⁴ Ror.: cine. ²⁵ Ror. die ander. Ror. nennt also gift Gabe, wehlich.

EB. I, 194 45, 19^o Fürsten Sterben. (A. 476; St. 475^b; S. 434) Den 22. Julii Anno x. 33¹ sagte Doctor Martinus Luther über Tüsch zu Herzog Johans Friederich, dem Kurfürsten zu Sachsen x.: „Es ist viel ein elender Ding, wenn ein Fürst stirbt, denn wenn ein Bauer stirbt, der hat kein Ansehen. Ein Fürst muß verlassen werden von allen seinen Freunden, Herrn, und zuletzt erst mit dem Teufel kämpfen: da will man nicht an denken, daß man ein wenig fürstlicher lebete.“

1764. 1 Schlag. 480; Chn. 943; 224) Remedium sitis. Haustus aquae et 2 cerevisiae est remedium³ sitis, ein stuch prott vertreibt den hunger, Christus est remedium mortis.⁴ Es will aber nicht eingehen⁵, sicut dixit
 Mt. 2, 70 Simeon: Viderunt oculi mei salutare tuum. O, wie gixig ist ein durstiger
 nach drinden, ein hungeriger nach essen, vnd⁶ niemandt will des man⁷ gixig
 sein⁸, vnd soll billich so gixig sein nach diesem Christo als nach einer vortrecken,
 die mich ein stundt oder drei settigt, aber Christus ewiglich.

Nr. 2675 — 1676 (Ord 849 extr. — 850). — Ror. Bos. q. 21^o, 123.

EB. I, 308 (7, 94) Christus ist der einige Arzt wider den Tod, deß doch gar
 wenig begehren. (A. 119; St. 57; S. 55^b) „Ein Trant Wassers, wemns einer nicht kam
 besser haben, ist ein gute Arznei wider den Durst. Ein Stuch Brot stilltet den Hunger, und
 wer ihr bedarf, trachtet mit Fleiß darnach, daß ers bekomme. Also ist Christus die beste,
 gewisse, einige Arznei wider den schrecklichsten Feind menschlichs Geschlechts, nemlich
 den ewigen Tod. Es will aber menschlichen Herzen nicht eingehen. Wenn sie ein Arzt wüßten
 über hundert x. Meil, wotcher den leiblichen, zeitlichen Tod vertreibt oder nur eine Zeitlang
 aufhalten könnte, wie würden sie ihn holen lassen, kein Geld noch Inloß sparen? Daraus man
 siehet, wie gränlich menschlich Natur verderbet und verkleudet ist.“

20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

¹) *Arrigaber loci sehr oft falsch. Dda. siehe S. 209. Ann. 1.* ²) *Ror.: vel.* ³) *Ror. jubet pot. contra sitim, frustum panis edat famem.* ⁴) *Ror.: contra mortem etc.*

⁵) *Ror. jubet pot. Simeon hats wol gewußt; hinc dixit: Quia viderunt usq.* ⁶) *Ror.: aber.* ⁷) *Ror.: mane.* ⁸) *Ror. jubet pot: qui alium cibum et potum dat etc., vnd soll doch jederman billicher darnach gixig sein denn nach ein stuch brods oder trant wassers,*

so doch nur ein stundt oder zwö (Tert.: - zwö) den durst vnd hunger vertreibt, Christus aber iheruel vnd settiget ewiglich. ⁹) *Arrigaber nimmt das Folgende aus Luthers Lied: Mit Fried und Freud.*

1765. (Schlag. 481; Clm. 943, 224) Fridericus¹ elector Sax[on]iae anno Christi 1525. die 5. Maii², vixit annos 62, menses 3, dies 19, horas fere 4. Iohannes frater elector Sax[on]iae dux decessit 16. Augusti infra horam 9. et 10. ante meridiem Anno 1532. Iohannes Fridericus elector hat im halden lassen 24. Augusti Wittenbergae, quo tempore Doctor Martinus Lutherus contionatus est quinquies.³

Ror. Bos. q. 24^a, 123^b.

1766. (Schlag. 482; Clm. 943, 224) Episcopi. Die bischoff⁴ heben an kung zu sein⁵ vnd⁶ sehen palß, was schteußt vnd nicht schteußt.

10 Ror. Bos. q. 21^a, 122^b a. R.

1767. (Schlag. 483; Clm. 943, 224) Caesar Carolus de Eccio. Caesar dixit: Mein bruder Ferdinandus⁷ heßt nil von⁸ Jabro vnd Eccio; ich halt⁹ nichts davon.¹⁰ Sollten sie der¹¹ Christen¹² glauben vertedigen? Der aine ist all tag vol, der ander ist ein narr.¹³

15 *Nr. 2677 (Cord. 851). — Ror. Bos. q. 24^a, 122^b a. R.

1768. (Schlag. 484; Clm. 943, 224) Sodoma paradisi. Sodoma fuit paradisi voluptatis¹⁴; da muß es vbel zugehen. Aber wo man sich mit schwaiz¹⁵ nehret, da braucht manß ein wenig¹⁶ besser.

*Nr. 295 (Vd. 127); *Nr. 2678 (Cord. 856). — Ror. Bos. q. 24^a, 123^b.

20 1769. (Schlag. 485; Clm. 943, 224) Universitas Vitebergensis. Mirum est, quod Vitebergae tanta universitas exorta est in (Clm. 943, 224^b) Uandalis istis. Respondit Doctor: Unser Herr Gott gedacht: Ich¹⁷ muß ein schul aufrichten, den die andern sein alle gefallen, daß ich ein paffen oder zwen¹⁸ mache.¹⁹

25 *Nr. 2679 (Cord. 852). — Ror. Bos. q. 24^a, 122^b a. R.

¹) Wir setzen hier den ausführlicheren Text von Ror. ein; unsere Handschrift hat gekürzt und fehlerhaft war: Iohannes Fridericus elector Saxoniae dux decessit 16. Augusti infra horam IX. et X. ante meridiem anno 1532 in Schweinig. Auch die Überschrift hierzu hat falsch: Mors Iohannis Friderici ²) scil. mortuus est. ³) Nämlich am 18., 22., 23., 24. und 25. August. Unsere Ausg. Bd. 36, 237 ff. ⁴) Ror.: Bischofne (— die). ⁵) Ror.: werden. ⁶) Ror.: — vnd. ⁷) Ror.: Mein bruder Ferdinandus, dixit impregator. ⁸) Ror.: vom. ⁹) Ror.: + aber. ¹⁰) Ror.: von inen ¹¹) Preger: den. ¹²) Ror.: den christlichen. ¹³) Ausrufers Text siehe unter Nr. 2677. ¹⁴) Ror. übergeschr.: Ezech. 16: doch kann Luther auch an 1. Mos. 13, 10 gedacht haben. ¹⁵) Ror.: in schweis der nasen. ¹⁶) Ror.: etwas. ¹⁷) Ror.: Mirum, quod tanta celebritas est huius scholae per totam Europam. Addidit Doctor: Unser Herr Gott hat gedacht: Ich usv. ¹⁸) Ror.: + da. ¹⁹) Ror.: + die mir dienen.

1770. (Schlag. 486; Cfm. 943, 224^b) Rustici¹ Ich halt, daß der Teuffl die pauen nicht² mag. Er veracht sie wie die schotten pfennige³; er denckf, er wols wol frigen, sie sein vorhin sein. Aber die gutten Hungerischen gulden⁴ vnd nobel⁵ halt er gern, id est, magnos, probos, sanctos.

¹Nr. 2680 (Cord. 853). — Ror. Bos. q. 24^s, 122 a. R.

5

1771. (Schlag. 487; Cfm. 943, 224^b) Vnjer⁶ Herr Gott ist ein solcher man, der kein vbel vngestraft leßt. Ferdinandus muß herhalten, Denmark ist gestraft, ist gestraft⁷, ut non supersit heres, Franckreich⁸ ist gestraft, Benedig⁹ ist gestraft.

⁶Nr. 2681 (Cord. 854). — Ror. Bos. q. 24^s, 123^b.

10

1772. (Schlag. 488; Cfm. 943, 224^b) Dux Iohannes¹⁰ est prudens, sed non felix. Elector noster¹¹ habet satis prudentiae; si haberet fortunam!¹²

Ror. Bos. q. 24^s, 123^b.

1773. (Schlag. 489; Cfm. 943, 224^b) Ecclesia¹³ sanguine crevit¹⁴, sanguine aspersa est¹⁵, sanguine privabitur¹⁶ et¹⁷ spoliabitur, id est, man muß sie reformirn.

Ror. Bos. q. 24^s, 123^b.

1774. (Schlag. 490; Cfm. 943, 224^b) Pst¹⁸, nos male facimus!¹⁹ Sacramentum gratiae²⁰ non solum vertimus in opus²¹, sed in mundinas, sicut fratres Nürbergae.²²

Ror. Bos. q. 24^s, 123^b.

¹) Ror.: Ich halt, der Teuffel achte (*gestr. und übergeshr.*: möge) der pauen nicht. Er veracht sie wie die schotten, denn er denckf, er wols sie wol frigen, ja, sie sind vorhin sein. Aber die guten Hungerischen gulden vnd nobel hat er gern, id est, magnos, potentes, sapientes etc. ²) Text: — nicht: ergänzt mit Preger. ³) Im Text steht das Zeichen dafür: S. ⁴) Text: R. ⁵) Nobel, großes Goldstück. ⁶) Ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt. Ror.: Vnjer Herr Gott leßt sein vbel vngestraft. Denmark ist so gestraft, ut non super sit heres, Franckreich ist gestraft, Benedig ist gestraft, Ferdinandus muß auch her halten, marggraff, hertzog Georg. Elector usq. — Nr. 1772. ⁷) Preger: — ist gestraft. *Dittographie? Oder nachdruckliche Wiederholung? Zur Sache siehe Nr. 1762.* ⁸) 1525, Schlacht bei Parna. ⁹) 1529, im Friedenschluß zu Bologna. ¹⁰) Mißverständnis des Schreibers unserer Handschrift. Luther spricht von Johann Friedrich. ¹¹) Ror.: — noster; bei Ror sind Nr. 1771 und 1772 ein Stück. ¹²) Ror.: + successum. ¹³) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1639. ¹⁴) Text: creavit. ¹⁵) Ror.: — est. ¹⁶) Text (Preger): parabitur, aber es ist ein r linienkorrigiert: prurabitur; es ist wohl mit Ror.: privabitur einzusetzen. ¹⁷) Ror.: vel. ¹⁸) Ohne Absat. an das Vorhergehende angefügt. ¹⁹) Ror.: fecimus (*übergeshr.*: tractamus). ²⁰) Ror. Christi. ²¹) Ror. fährt fort: sed fecimus ex eo mercatum (*übergeshr.*: jarwardt), sicut hic. Luther spricht hier also von Wittenberg. ²²) Preger bezieht diese Worte auf die neue Nürnbergsche Kirchenordnung von 1532.

1775. (Schlag. 491; Clm. 943, 224^b) Die¹ kann sein einem großen man feind; er ist in wider feindt.

¹Nr. 1909 (Rabe 22).

1776. (Schlag. 492; Clm. 943, 224^b) Labores Lutheri. Wenn ich⁵ nicht von des mans wegen thett, der vor mich² ist gestorben, so solt mir die welt gelt³ nicht genug⁴ kunnen geben, daß ich ein buch schrib oder trans-ferirt in der⁶ schrift. Ich will meiner⁷ arbeit von der welt nitt verlont⁸ haben; (Clm. 943, 225) sie ist zu wenig darzu.⁹ Ich hab noch nie mein herrn von Sachsen umb 1 pfennig¹⁰ gebeten, weil ich bin hie gewesen.

¹⁰ Ror. Bos. q. 24^a, 123^b.

FB. I, 238 (4, 57) Was in Amtsverrichtung zu betrachten. (A. 77; St. 203^b; S. 191^b) „Wenn ich mirs nicht von Herzen ließe saur werden um des Manns Willen, der für mich gestorben ist, so solt mir die Welt nicht kommen Gelds genug geben, daß ich ein Buch schreiben oder etwas in der Bibel verdolmetischen woltte. Ich will meine Arbeit von der Welt
15 unbefohnt haben, sie ist zu gering und arm dazu; ich habe noch nie meine Herren zu Sachsen um einen Pfennig gebeten, weil ich bin hie gewest.“

1777. (Schlag. 493; Clm. 943, 225) Zu¹¹ herzog Johansen churfurst zu Sachsen ist magna virtus gewesen, daß er hatt konnen alle¹² minus ver-achten seiner adversariorum.

²⁰ ¹Nr. 2682 (Cord. 855 extr.). — Ror. Bos. q. 24^a, 123^b.

1778. (Schlag. 494; Clm. 943, 225) Zigeinner.¹³ Zigeiner sein Thattern.

Ror. Bos. q. 24^a, 123^b a. R.

1779. (Schlag. 495; Clm. 943, 225) Summa¹⁴ medicina est summa
25 infirmitas, summum ius summa iniuria¹⁵, summus theologus est summus peccator. — Haece dixit ad me, quando¹⁶ dixi me vivere secundum regulam Philippi.

¹Nr. 2683 (Cord. 857). — Ror. Bos. q. 24^a, 123^b.

FB. 4, 541 (66, 62) Aequitas habenda, non summum ius. (A. 571^b; St. 513^b;
30 S. 467^b) D. M. L.¹⁷ aliquando dicebat: „Qui litigant, ad aequitatem debent confugere.

¹) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt. Rabe spricht allgemein von Adel und Laien. ²) Ror.: Wenn ich mirs nicht lies von Herzen sauer werden umb des mans willen, der für mich usc. ³) Ror.: — gelt. ⁴) Ror.: + gelt. ⁵) Ror. verdolmeticht etwas. ⁶) Ror.: + heiligen. ⁷) Ror.: mein. ⁸) Ror.: unbefohnt. ⁹) Ror.: sie ist zu gering (übergeschr. wenig) und arm dazu. ¹⁰) Text: „1“. ¹¹) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt. ¹²) Ror. fohert fort: minus adversariorum (übergeschr.: suorum) verachten. ¹³) Ror.: Zigeinner sind Tattern. ¹⁴) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt. ¹⁵) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 630. ¹⁶) Ror.: Hoc ad me, cum usc. Eine der wenigsten Stellen, wo Rorer das me seiner Vorlage in seiner Abschrift ohne Zusatz und unverändert laßt. ¹⁷) Zu Aurqubers erstem Absat: siehe Nr. 2352.

non ad summum ius, quia debet esse remissio peccatorum. Ehe denn man haderete, so fellte man die halbe Gebuhr nehmen. Aequitas enim praecedet.*

Auf ein ander zeit sagte D. M. L.: „Summum ius est summa iniuria, gleichwie auch summa medicina, summa infirmitas, et summus Theologus est summus peccator.“

1780. (Schlag. 496; Cfm. 943, 225) Quidam captivus. Quidam 5
captivus et obstrictus¹ a latronibus, ne cui² diceret, tandem veniens³ domum
dixit: Liber offen, ich darf⁴ niemant sagen; der edelmann, den du kenust⁵,
hatt mich beraubt etc. Hoc stratagemata mihi placet.⁶ Sic ars luditur arte,
dixit Doctor; ego quoque facerem.

Ror. Bos. q. 24*, 122 a. B.

10

1781. (Schlag. 497; Cfm. 943, 225) Intemperantia. Wir essen vns
zu todt, trincken vns zu todt⁷, schaißen vns zu todt, fasten vns zu todt. —
Haec dixit, da die rurr also regiret Vitenbergae. — Wir haben wol causam
superbiendi!

Nr. 2684 (Cord. 858). — Ror. Bos. q. 24, 123^b.

15

FB. I, 197 (3, 51) Ein Anders. (A. 64^b; St. 122^b; S. 113) „Wir essen uns zu Tode,
trincken uns zu Tode, wir essen und trincken uns arm und in die Hölle, wir schmeißen uns zu
Tode.“ Das sagte Doct. Mart., da die rotte Ruhr zu Wittenberg regierte. „Wir haben wol
Hrsach, stolz und hoffärtig zu sein.“

1782. (Schlag. 498; Cfm. 943, 225) De dono lignorum. Doctor 20
Martinus⁸: Mich wundert, wo unser Herr Gott Holz nimbt⁹: prenholz,
panholz, fischerholz, holzschuber, potticher Holz, stulmacher, schaufl, wagner etc.
— Time Dominus Philippus¹⁰: Es ist¹¹ der grossen ding eins in der welt,
das man darf.¹²

Nr. 2685 (Cord. 859). — Ror. Bos. q. 24, 123^b.

25

FB. I, 96 (2, 15) Daß Holz eine große Gabe Gottes sei. (A. 31; St. 81^b; S. 79^b)
„Mich wundert, wo unser Herr Gott Holz nimmet zu so mancherlei Brauch zur alle Menschen
in der ganzen weiten Welt, als Panholz, Brennholz, Fischerholz, Wöttigerholz, Stelmacherholz,
Holz zu Einben, Schultarn, Schaufeln, zu hölzern Mandeln, zu Fassern, Getten zc. Und wer
kann allen Brauch des Holzes erzählen? Zu Summa, Holz ist der größten und nötigsten 30
Tinge eins in der Welt, das man bedarf und nicht entbehren kann.“

¹) Ror.: Quidam captus obstrictus est usw. ²) Text: cuius; Proger: cuiquam;
Ror.: cui. ³) Ror.: rediens. ⁴) Ror.: thars. ⁵) Ror.: den wol kenuest. ⁶) Anders
urteilt Luther über diese Lust Math. L. 564. ⁷) Ror. fährt fort: wir essen und trincken
uns arm und in die helle, wir schmeißen vns zu tod, wir fessen vns zu tod (ubergeschr.: Schut:
zu Torga Bened). Hoc dixit, da die rot rühr zu Wittenberg regiret. Wir usw. Die von
Rorer ubergeschriebenen Worte sind mir nicht verstänlich; fessen, fesslen, mhd. visten =
fetzen. Diet. 1, 631. ⁸) Ror.: — Doctor Martinus. ⁹) Ror. fährt fort: ad usum
hominum in toto orbe: brenn Holz, bau Holz, fischer Holz, potticher, stelmacher Holz, schner
(? = Schuber?), schubfaren, schaufel, wagen etc. ¹⁰) Ror.: Respondit Philippus.
¹¹) Ror. ubergeschr.: Holtz. ¹²) Ror.: bedarf.

1783. (Schlag. 199; Cfm. 943, 225^b) *Schlainhaußen*¹, zrent ir mit Gott? Oder zrent Gott mit euch? Si vos cum Deo irascimini, so ist kein hilf; wo aber Gott mit euch zrent, so² ist noch wol rath da.³ Haec⁴ dixit, ubi vidit me⁵ turbatum.

³ Nr. 1025 (Ror. Bos. q. 24, 18.; Nr. 2686 (Cord. 860). — Ror. Bos. q. 21^s, 123^b).

1784. (Schlag. 500; Cfm. 943, 225^b) *Papistae* volunt esse caesares. *Papistae*⁶ non fuerunt contenti esse domini caesaris et principum, sed voluerunt etiam esse caesares.⁷ *Da* hatt in die kunst gefelt.

¹⁰ *Papatus*⁸ ist gestigen usque ad Constantiense concilium. *Zindher* ist er⁹ gefallen.

¹⁰ Nr. 2687 (Cord. 861). — Ror. Bos. q. 24, 123^b a. B.

1785. (Schlag. 501; Cfm. 943, 225^b) *Osculum*¹⁰ manuum ist ein sein ceremonien¹¹ et¹² deponit suspiciouem veneni.

Ror. Bos. q. 24, 124.

¹⁵ **1786.** (Schlag. 502; Cfm. 943, 225^b) *Testamentum*¹³ *Pactum* fit inter vivos, *testamentum* inter mortuos.

¹⁵ Nr. 2688 (Cord. 862). — Ror. Bos. q. 24, 130^b a. B.

1787. (Schlag. 503; Cfm. 943, 225^b) *Ubi*¹⁴ est veritas euangelii, ibi paupertas iuxta illud: Pauperibus misit me Dominus euangelizare. *Ror*¹⁵ zeitten¹⁵ hatt man founen ganße kloster vol geben: iam¹⁶ non semus obulum dare.¹⁷ *Superstitio* et *hypocrosis* gibt gelt¹⁸ gung, *veritas*¹⁹ geht petteln vmb.²⁰

²⁰ Nr. 2689 (Cord. 863). — Ror. Bos. q. 24, 124; B. I, 37.

FB. 2, 121 (12. 49) *Das* Euangelium bringt Armutß, aber falsche Lehre Reichthum. (A. 174^b) „Wo das rechte Euangelium ist, da ist Armutß; wie geschrieben steht: *Ich* bin gesandt, den Armen das Euangelium zu predigen.“ Vor Zeiten hat man können ganzen kloster volauf geben, jzt will man gar nichts geben! *Superstitio*, falsche Lehre und *Heuchelei* gibt Geldes gung; *Wahrheit* geht petteln!“

¹ Ohne Absatz; an das Vorhergehende angefügt. Text: *Schlainhaußen*. ² Ror.: da. Ror. beginnt: Ad me (obergeschr., Iohannem Turbicidam) dixit. *Aureoliars* Übersetzung siehe unter Nr. 1025, vgl. Nr. 939. ³ Ror.: — da. ⁴ Ror.: hoc. ⁵ Ror. fährt fort: perturbatum paenultima Augusti 1532. ⁶ *Preger* korrigiert: Papae. ⁷ Zum Inhalt vgl. Nr. 1736. ⁸ Die Parallelen setzen erst hier ein. ⁹ Ror.: Zint der zeit her istß. ¹⁰ Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ¹¹ Ror.: ein seine ceremonia. ¹² Zwischen et und deponit stehen im Text zwei einzelne Buchstaben: dq (*Preger*) oder dp? *Der* Schreiber der Handschrift hat sich wohl im Anfang von deponit verschrieben und die beiden Buchstaben zu streichen vergessen. ¹³ Ror.: Pactum est vivorum, testamentum mortuorum. ¹⁴ Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ¹⁵ B.: Olim. ¹⁶ *Preger*: nunc; im Text steht abgekürzt: amen, wohl verlesen aus iam. ¹⁷ Ror.: iam prorsus nihil datur; B.: nunc vero religioni et scholis ne obulus offertur. ¹⁸ Ror.: geltß. ¹⁹ B.: Religio et veritas. ²⁰ Ror.: — vmb; † noch pettellen.

1788. (Schlag. 504; Clm. 943, 225^b) *Astrologia*.¹ *Credere astris est idolatria contra primum praeceptum.*

*Nr. 1926 (Ror. Bos. q. 24, 48); *Nr. 2690 (Cord. 864). — Ror. Bos. q. 24, 124

1789. (Schlag. 505; Clm. 943, 225^b) *Magister*² *Philippus dixit ad Hansmannum: Ich wölt*³ etwas drum geben, daß ich ein fromen man jo gleich sehe als ir.

1790. (Schlag. 506; Clm. 943, 225^b) *Deinde*⁴ *ad Lutherum: Unser feißer sol leben*⁵ bis in das 48. jar. — *Respondit Lutherus: So lang stehet die welt mit, den*⁶ *(G)escheit ist dawider.*

*Nr. 2690 (Cord. 861 extr.) — B. 2, 323.

1791. (Schlag. 507; Clm. 943, 225^b) *Turca*.⁷ *Wenn wir den Turcken hinweg schlahen*⁸, jo ist der (Clm. 943, 226) *Daniel* hinweg, jo ist der jungfte tag vor der thur gewißlich.

*Nr. 2691 (Cord. 865). — B. 2, 323.

1792. (Schlag. 508; Clm. 943, 226) *Fluxus*. *Die fluß komet alle von dem rechten arm.*

1793. (Schlag. 509; Clm. 943, 226) *Zwinglii mors*. *Zwinglius ist gestorben wie ein mörder, quia voluit alios adigere*⁹ *ad suos errores*¹⁰, und ist drüber¹¹ in krieg gezogen vnd erschlagen.¹²

*Nr. 2692 (Cord. 866) — Ror. Bos. q. 24, 124.

1794. (Schlag. 510; Clm. 943, 226) *Concordia in coniugio*. *(G)is ist ein*¹³ *sonderliche gnade, die groß ist*¹⁴, *wen sich*¹⁵ *die leut wol begen in der ehe*¹⁶, und dem¹⁷ ist der Teufel seher feindt.

*Nr. 2693 (Cord. 867). — Ror. Bos. q. 24, 124.

FB. 4, 75-43, 65) Einigkeit zwischen Eheleuten. (A. 142; St. 438; S. 400) „(G)is ist eine sonderliche große Gnade, wenn die Eheleute sich wol begeben, und solcher Einigkeit ist der Teufel feind.“

¹ *Aurifabers Übersetzung* siehe unter Nr. 1026. ² *Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden.* ³ *Text: wöl; Preger: wölt.* ⁴ *Ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt.* *Aurifabers Übersetzung* siehe Bd. 1 S. 323 *Ann. 1; B. beginnt: Philippus Melanthon dixit, Caesarem victurum usque ad 49. annum usq.* ⁵ *Text: lieber.*

⁶ *B.: — den.* *Im Folgenden bezieht Luther Gog und Magog (Ezech 38 und 39) auf den Turken.* *Vgl. Ed. Ausy 41, 220ff.* ⁷ *Aurifabers Text* siehe Bd. 1 S. 323. *Eine scheinbare Parallele aus etwas früherer Zeit ist Nr. 352.* ⁸ *Die Nachricht von dem Abzug der Turken vor Gans war also noch nicht nach Wittenberg gekommen, vgl. S. 4 Ann. 5.*

⁹ *Ror.: cogere.* ¹⁰ *Ror.: + amplectendos.* ¹¹ *Preger: drum; im Text steht wohl: drüber, wie Ror. hat.* ¹² *Ror.: + etc.* ¹³ *Ror.: + große.* ¹⁴ *Ror.: — die groß ist.* ¹⁵ *Text: sie.* ¹⁶ *Ror.: wenn die eheleute sich wol begen.* ¹⁷ *Ror.: und solcher einigkeit.*

1795. (Schlag. 511; Clm. 943, 226) Iudaeus baptizatus.¹ Wenn ich mer ein Juden tauß, so will ich in auß die elbpruckh juren, ain stain au halß heugen vnd² hinab stoffen³ et dicere: Ego te baptiso in nomine Abraham⁴, quia non servant fidem.⁵

⁵ *Nr. 299 (VD. 127); *Nr. 2631 (Cord. 789). — Ror. Bos. q. 24^s. 124.

1796. (Schlag. 512; Clm. 943, 226) Ego⁶ non sum propheta, quia Deus non dedit mihi donum prophetiae, sed sum⁷ praedicator. Timeo⁸, quod nostra ingratitude merebitur⁹ ablationem verbi Dei.

Ror. Bos. q. 24^s. 124.

1797. (Schlag. 513; Clm. 943, 226) Oratio Lutheri contra Turcam.¹⁰ Ego libenter vellem, quod Carolus prostraret Turcam; id ego maximis meis affectibus oro a Deo.¹¹ Aber wen ich bitt, so jelt mir¹² mein bitt wider zu ruckh, den unßer sündt sündt zu groß.

*Nr. 2694 (Cord. 868). — Ror. Bos. q. 24^s. 121.

1798. (Schlag. 514; Clm. 943, 226) Libri regum Juden calender.¹³ Doctor Martinus dixit¹⁴: Libri regum sein nicht anders den ein Juden calender gewesen, den sie haben die könig also nacheinander daßer geschriben: Der hatt also¹⁵ regirt, der (Clm. 943, 226^b) ander also.¹⁵ Vnd¹⁶ haben seine lange¹⁷ calender gehabt.

²⁰ *Nr. 2697 (Cord. 871). — Ror. Bos. q. 24^s. 124.

1799. (Schlag. 515; Clm. 943, 226^b) Ein¹⁸ bauz, der ein christ ist, ist ein helßern schreifen.¹⁹

*Nr. 2699 (Cord. 873). — Ror. Bos. q. 24^s. 124 a. B.

1800. (Schlag. 516; Clm. 943, 226^b) Tentationes piorum. Unßer
²⁵ Herr Gott leret seine schuler sein, juret sie am ersten auß Aegipto in die

¹) Nach B. (siehe zu Cord.) war in Wittenberg ein Jude getauft worden. Über die Vorbereitung zur Taufe spricht Luther in unser Nr. 299; einen ganz ähnlichen Ratsschlag gab er Justus Meinus. Unsre Nr. 1795 ist sicherlich erst einige Zeit nach der Taufe des Juden anzusetzen. Cordatus hat mit Unrecht beides in ein Stück zusammengezogen. ²) Ror.: — vnd. ³) Ror. fährt fort: vnd dazu sagen. ⁴) Ror.: + etc. ⁵) Ror.: — fidem. ⁶) Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ⁷) Text abgekürzt: sed sed, offenbar verlesen aus abgekürztem sed sum, wie Ror. hat. ⁸) Ror.: + tamen. ⁹) Ror. fährt fort: quod verbum auferetur a nobis. ¹⁰) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2695; zur Sache vgl. S. 216 Anm. 8. ¹¹) Ror. bis hierher: Von herßen bitte ich, quod imperator Carolus vineat Turcam etc., et id ardentibus votis peto a Deo usq. ¹²) Ror.: so brallet mir. ¹³) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 475. ¹⁴) Ror.: — Doctor . . . dixit. ¹⁵) Ror.: so etc. ¹⁶) Ror.: — Vnd. ¹⁷) Ror.: — lange. ¹⁸) Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ¹⁹) Ror.: schreifen. Gemeint ist die Stange zum Schüren des Feuers im Ofen. Vgl. Wander 4, 391.

wußten, darnach ptaget er sie weidlich, bis die alten alle absterben, und zohet im junge, die er ins laud furet.

¹Nr. 2700 (Cord. 874).

1801. (Schlag. 517; Cfm. 943; 226^b) Felicitas impiorum. Ich kan das argument selber¹ nicht solnirn², das die schelckh so gute tag haben³ und

Gott in so nil guts thut⁴ und⁵ den frommen so ubel geht.⁶ Sed Deus facit⁷ inquit ad Io. D. Rutickh⁸ - sicut vos: Ir steupt eurn son mehr den den knecht, quia ir⁹ gedencht im hereditatem zu lassen, und je lieber kind, je groffer¹⁰ rutte. Der knecht aber muß auß dem haus, drumb laßt ir in gen¹¹; wenn er gleich zuuil thut, so gedenckt¹², er wirts¹³ nicht lang treiben.

Muß doch Ioannes Baptista so jemerlich sterben¹⁴, der do der groffest heiling wardt¹⁵ auß erden¹⁶, und muß so schendlich sterben, das ein wol jamern mocht.¹⁷ Nun¹⁸, es geht atzeit¹⁹ also auß erden; es wirt aber dort²⁰ peffer werden.

¹Nr. 1028 (Ror. Bos. q. 241, 48); ²Nr. 2701 (Cord. 875). — Ror. Bos. q. 24^a, 124; Cfm. 943, 76; Math. L. (24 und (53)).

FB. I, 128 (2, 85) Worum Gott verhänget, daß den Bösen wol, den Frommen ubel gehet in der Welt. (A. 41^b; St. 220; S. 205) „Ich kann das Argument selber nicht solviren, daß bezweiffelte Schäfte so gute Tage haben, lange Zeit nach ihres Herzens Wunsch im Saule leben, und Gott ihnen Ehre, Gut, Gewalt, Gesundheit des Leibs, schöne Kinder u. gibt; dagegen aber fromme, gottselige Leute, so doch erlescht sind, in Trübsal, Fähr, Angst und Noth ihr Lebentag läßt stücken, ja auch wol ein Theilß jämmerlich sterben, wie Johannes der Täufer, so der grösste Heilige auß Erden war; will uners lieben Herrn Christi, des eingebornen Sohns Gottes, schweigen, der des schmächtlichsten Todes am Grunde zwischen zweien Mörderen starb.“

Aber Gott thut wie ein frommer Vater, der seinen Sohn zu Gottes Erkenntniß, Furcht, rechtem Glauben und aller Ehrbarkeit gern erziehen wollet, daß er Trost und Freude an ihm erleben möcht, und den Schak, so er sammlet, sammt allem das er hat, auß ihn erbe, darum er ihn auch mehr und öfter züchtiget und stänpelt, denn den Knecht. Daher auch das Sprich-

¹Ror.: selbs. ²Math. L. (53): Ipse hoc argumentum solvere nequeo.

³Cfm. ähnlich Math. L. 24 fährt fort und den luben so wol gehet. damit sich (Tert.: sic) die lieben propheten auch gemartert haben. Sed Deus facit ut bonus paterfamilias: der steupt den ion viel (Math. L.: — viel) mehr dann den knecht, ein thesauravit (Math. L.: thesaurizat) hereditatem, und ne lieber kind, ne scherffer ruthen usw. ⁴Math. L. (24): — und Gott . . . thut. ⁵Ror.: —, dagegen. ⁶Ror.: — geht. ⁷Ror. fährt fort: sicut pius pater: der (Tert.: denn) steupt seinen ion mehr usw. ⁸Wer ist Rutickh? Preger liest den Namen: Gutickh und denkt an Synect, aber Perkowski hatte doch weder Kinder noch Hausgenode. Bd. 1 S. 139 Anm. 5. Koverau verweist wohl richtig auß Johann v. Koelstedt, Enders 9, 223. ⁹Ror.: denn er. ¹⁰Ror.: scherffer (übergeschr., aber wieder gestr.: groffer). ¹¹Ror.: drumb laßt er in gen (übergeschr.: vngesteupt); Cfm.: darum laßt er in vngestraft. ¹²Ror., Cfm., Math. L.: + er. ¹³Cfm.: sol es: Math. L. (24): jols. ¹⁴Math. L. (53): + und so schendlich. ¹⁵Ror.: der grösste heilig war: Cfm., Math. L. an beiden Stellen: qui erat sanctissimus usw. ¹⁶Ror. fährt fort: item Filius Dei turpissima morte erweis; Math. L. an beiden Stellen: — auß erden. ¹⁷Ror.: das . . . mocht. ¹⁸Math. L. an beiden Stellen: und muß . . . Nun. ¹⁹Cfm.: — atzeit. ²⁰Math. L. (24): dort wirdß.

wort tömmet: Je lieber Kind, je schärfer Ruthe. Ja, er lässet den ungehorzamen Knecht wol ein zeitlang ungestraffet hingehen, seinen Muthwillen uben, und stellet sich, als merck er nicht, gedentt aber in des: herr, du soltst nicht lange treiben; weñs denn an seiner Zeit ist, stößt er ihn bloß und nacet zum Haus hinaus.

5 Auf diese schlechte, einfältige Weise pflege ich dies Argument zu solviren, worum Gott verhängt, sonderslich über die hohen Heiligen, als Propheten, Aposteln etc., daß sie in der Welt Angst und Trübsal müssen leiden, die Gottlosen aber ein lange Zeit in guter Ruhe und Friede ohn Mangel, Ungemach und Trübsal in allem Überfluß leben.

Die Propheten haben sich auch daran gestoßen, schreiben viel davon, und zeigen daneben
10 an, wie die Frommen solch Aergerniß überwinden und sich dawider trösten sollen. Als Jeremias spricht am 12. Capitel: „Worum gehets doch den Gottlosen so wol, und die Verächter haben Jer. 12, 1 alle die Fülle?“ Aber es nimmet ein böß Ende mit ihnen, wie er weiter spricht: „Du lässest Jer. 12, 3 sie frei gehen wie Schafe, daß sie geschlachtet werden, und iparest sie, daß sie gewürget werden.“ Davon reden auch viel Psalmen.“

Bei. 37. 49. 73

15 **1802.** (Schlag. 518; (Cm. 943, 226^b) Regum industria. Vom anfang der welt nullus rex sua industria potuit¹ (Cm. 943, 227) regere mundum, neque futurus est, qui faciet. Ideo² dixit David: Et gladius meus non³ salvabit me.³

*Nr. 2702 (Cord 876). — Ror. Bos. q. 24^r, 124.

20 **1803.** (Ror. Bos. q. 24^s, 124^b) Imago Diaboli in homine impio.⁴ Hineck dixit: Ich wolt gern den Teuffel kennen. — Respondit Doctor: Sicut Deus est thesis decalogi, ita Sathan antithesis eius est. Si vis veram ideam Satanae videre, inspice ordine totum decalogum. Caput ipsius est non confidere Deo, non timere, non⁵ diligere, contra primum⁶ praeceptum.
25 Contra secundum⁷ contra Deum murmurare, blasphemare, illius nomine abuti ore et lingua. 3. contra tertium⁸ non audire verbum Dei, calumniari illud, contemnere, persequi, negligere ministros eius, ut fame pereant, omnem cultum Dei omittere. Daß sind aures et collum.

Secunda⁹ tabula continet corpus. Contra quartum¹⁰ praeceptum
30 contemnere parentes, non oboedire eis, non invare, sich iter schemen, sie vnehren, esse seditiosum contra magistratum; daß ist pectus Diaboli. Quintum¹¹ praeceptum, proximum occidere, irasci, odisse, male velle, invidere aliis et nocere: daß ist cor. Sextum¹², adulterari, scortari, mollem esse, incontinentem, Sodomitam esse; daß ist venter. Septimum¹³, furari.
35 fraudare proximum, non invare ei et astu alii capere sua, praedari, foenerari, avarum esse, malas merces vendere etc.; daß sind manus vnd große finger. Octavum¹⁴, calumniari vera, obtreectare etc.; daß ist voluntas. Item novum, decimum¹⁵, concupiscere; cor. etc.

1) Ror.: Nullus rex potuit ab initio mundi sua industria usv. 2) Ror.: + non frustra. 3) Bei Ror. steht als Custode: Hineck. 4) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1010. 5) Übergeschr.: corde. 6) Text: 1. 7) Text: 2. 8) Text: 3. 9) Text: 2. 10) Text: 1. 11) Text: 5. 12) Text: 6. 13) Text: 7. 14) Text: 8. 15) Text: 9, 10.

(Ein solch freundlich's biß ist der Teuffel! Propone tibi aliquem desperatisimum hominem pessimae conscientiae et sceleratae vitae, da
 1804. 8, 44 sihestu incarnatum¹ Diabolum. Hunc nebulonem Christus paucis-jimis verbis
 depingens appellavit mendacem in primam² tabulam, nam pios falsa doctrina
 seducere conatur. Je heiliger Leute, je größer, jehrlicher ansechtung sie müssen
 5 aufstehen. Tentat impiis, in speciem tamen sanctissimis cultibus. Cultus
 Moloch erat speciosissimus et tamen tetrum et perniciosum mendacium,
 quo viri in speciem sancti et religiosi exhibituri Deo gratissimum cultum
 maetabant filios et sperabant se iustos esse et Deo acceptos propter illud
 opus operatum. Sic in papatu quilibet eo sanctior habebatur, quo plures
 10 filios³ in monasterium abdiderat. Hinc vulgo iactabatur illud: O beata
 mulier, quae filium sacrificium peperit! Postea falsa doctrina necat animas,
 aperta vi corpora⁴ innumerabilia per totum (Ror. Bos. q. 24^a, 125) mundum.
 In summa, circumit tanquam leo rugiens. Qui-que igitur fortiter ei fide
 1 Petri 5, 8
 Eph. 6, 10 ff. resistat. 1. Pet. 5.; Eph. 6. 15

¹ Nr. 1010 (Ror. Bos. q. 24^a, 44b); ² Nr. 2632 (Cord. 786 + 787).

1804. (Ror. Bos. q. 24^a, 124^b a. R.) Gs̄ were mein rat, daß man ißt
 schlecht ein¹ capitel lese, den stoßen text, darnach betet und leßlich adhortirt
 popululum ad moralia; daß were am besten geordnet pro vulgo.

¹ Nr. 1913 (Rabe 28).

FB. 2, 423 (22, 119) Math D. M. Luther's, wie man ißt predigen sollte. (A. 270;
 St. 275; S. 254) „Das² wäre mein Rath, daß man ißt schlecht den Text lese, ein Capitel an's
 der Biblia, darnach betet und drauf die Leute vernahmet ad moralia. zu guter Zucht und
 christlichem Leben; daß wäre ißt schier am besten geprediget, wie die Welt ist. Tod um der
 armen betrübten Gewissen, die Gottes Zorn wider die Sünde fühlen (der doch sehr wenig sind),
 25 muß man das Evangelium auch predigen und sie damit trösten. Der große Haufe will einen
 Mojen haben mit Hörnern!“

1805. (Ror. Bos. q. 24^a, 124^b a. R.) Wenn der linck zigen verzagt ist,
 so thut der rechte nicht. — Hoc dicebat de bellatoribus.

¹ Nr. 2705 (Cord. 879).

1806. (Ror. Bos. q. 24^a, 124^b a. R.) In vigilia Matthaei⁷ obiit
 soror D[oc]toris Sebaldi⁸ Catharina anno 1532.; eodem die et D[oc]tor
 Stackman.⁹

¹ Übergeschr.: leibhaftigen. ² Text: 1. ³ Übergeschr.: liberos, nomen.

⁴ Übergeschr.: indesimenter. ⁵ Text: 1. ⁶ Anrifer hat Rabes Text vor sich
 gehabt. ⁷ Matthaei ist der 21. September, die vigilia ist also der 20. September 1532.
⁸ Des Juristen Sebald Münsterser. ⁹ Über den Mediziner Heinrich Stackmann
 siehe Enders 4. 21; G. Bachwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-Geschichte
 2; und 139f.; N. Maller, Wittenberger Bewegung² 331ff.

1807. (Schlag. 519; Cfm. 943, 227) Epiphanius. Epiphanius et alii¹ post tempora apostolorum sein seine teut gewesen, qui² poterunt indicare³ libros bibliae.

Ror. Bos. q. 24^s, 125 a. R.

1808. (Schlag. 520; Cfm. 943, 227) Resurrectio mortuorum. Ich sich, dixit Dominus Doctor Martinus⁴, daß unser Herr Gott ein gut bedenkung hat⁵ cum resurrectione mortuorum, den soll der Leib also bleiben⁶ mit tragen, schuppen, scheiffen, saichen, feisten, salben, schmieren, wer lönt sein gewarten vnd zu komen? Dumb ist's am besten, daß er das löpfelein nem vnd erschlag es vnd stoß⁷ in den thon vnd⁸ mach es anders, wie Jeremias sagt. Ser. 18, 4

Ror. Bos. q. 24^s, 125.

FB. 4, 283 (49, 1^a) Ein Anders. (A. 502^b; St. 534) „Ich sehe“, sprach D. Mart. „daß unser Herr Gott ein gut Bedenken hat von dem Artikel, da wir sagen: Ich gläube ein Auferstehung der Todten. Denn, sollte es bleiben wie es ist, mit Aussetzen und Reinigen etc. 15 Wer sönnie sein gewarten und es zukommen? Darum ist es am Besten, daß er das Löpfelein nehme und erschlage es, und stoße es in den Thon und mache es neu, wie Jeremias sagt.“ Ser. 18, 4

1809. (Schlag. 521; Cfm. 943, 227) Ingratitudo. Unser Herr Got hat promissiones geben in lege zu hören verbum eius, sed impii negligunt, ideo iure damnantur, vnd ist billich, daß sie zu bettlern vnd schanden werden.⁹ 20 Was¹⁰ sagt unser Herr Gott im himel droben¹¹, das wir also hie sitzen vnd¹² seine gutter auffreissen vnd danken im nicht?¹³

Ror. Bos. q. 24^s, 125.

FB. 1, 250 (4, 78) Der Welt Impietät und Undankbarkeit. (A. 81; St. 13^b; S. 11^b) „Gott lodet uns mit Verheißungen, beide im Gesetz und Euangelio, auf daß wir sein 25 Wort sollen hören; aber die Welt und Gottlosen achtens nicht allein nicht, sondern verachtens auch und verfolgens. Darum werden sie billig verdammet, und geschieht ihnen recht, daß sie Bettler und auch hie zeitlich zu Schanden werden.“

(A. 81; St. 14; S. 12) D. Mart. Luther hub seine Augen auf gen Himmel, seuzet und sprach: „Vieher Gott, wie groß ist doch die Impietät und Undankbarkeit der Welt, die deine 30 unmaßsprechliche Gnade verachtet und verfolget! Auch wir, die wir uns des Euangelii rühmen und wissen, daß es Gottes Wort, rechtchaffen und rein ist, bekennens auch, wie Gott der Vater

¹) Ror. beginnt: Patres, qui vixerunt. ²) Ror.: — qui. ³) Ror. fährt fort: de libris biblicorum. ⁴) Ror.: Ich sehe, dixit Doctor. ⁵) Ror. fährt fort: de articulo: Credo resurrectionem usw. ⁶) Ror. fährt fort: wie er ist ist, mit setzen (übergeschr.: auß) etc., wer fund sein gewarten vnd es zukomen? ⁷) scil. es, wie Ror. hat.

⁸) Ror. fährt fort: machts neu (Text: wie), wie Jeremias sagt ⁹) Ror. bis hierher: Deus invitat nos promissionibus in lege et euangelio, ut audiamus verbum ipsius etc. Sed impii nedum negligunt, sed contemnunt, persequuntur etc. Ideo merito damnantur, vnd geschieht ihnen recht, das sie bettler vnd auch hie zeitlich zu schanden werden. ¹⁰) Arrifabers Übersetzung zu dem Folgenden siehe Bd. 1 S. 548 Anm. 2. ¹¹) Ror.: + dazu.

¹²) Ror.: — vnd. ¹³) Ror.: + dazur? Hoc dixit edentibus nobis uvas, nucas, poma persica. Vgl. Arrifabers Text.

Matth. 17, 5 vom Himmel selber zeugt, da er spricht: „Dies ist mein lieber Sohn etc., den sollt ihr hören,“ doch achten wir das liebe heilige Euangelium Christi, den großen theuren Schatz, so geringe, als wäre es irgend ein Spruch aus dem Terentio oder Virgilio.“

1810. (Ror. Bos. q. 24^a, 125) Gott acht die Könige, wie ein Kartenspiel die Kinder achten. Weil sie spielen, haben sie sie in ireden Händen, darnach werffens in ein Winkel, vnter die hand oder ins kerich. Also tut Gott auch mit den potentaten. Weil sie im regiment sind, helt er sie fur gut, aber so bald sie es ubermachen, deponit de sede¹ vnd leßt sie da ligen ut regem Daniae etc.

¹ Nr. 1930 (Rabe 45).

EB. 4, 194 (45, 20) Große Potentaten sind unzers Herrn Gottes Kartenspiel.² „Gott achtet Könige, Fürsten und Herren wie die Kinder eines Kartenspiels achten. Weil sie spielen, haben sie es in ihren Händen, darnach werfen sie es in ein Winkel, unter die Hand oder ins Kerich. Also thut Gott auch mit den Potentaten: weil sie noch im Regiment sind, hält er sie für gut; aber so bald sie es übermachen, so setzt er sie vom Stuhl, stürzt sie und läßt sie da liegen, wie den König Christiern von Dänemark etc.“

1811. (Ror. Bos. q. 24^a, 125 a. R.) Augustinus³: Puer etiam si contra votum nascitur, amatur.

1812. (Schlag. 522; Clm. 943, 227) Apostolorum fides.⁴ Dixit Ionas: **Ah**, wie hat Paulus so tapffere wort gepraudt praedicans de morte sua!² **Ah**, wie hat Paulus so tapffere wort gepraudt praedicans de morte sua!² — Respondit Doctor Martinus: Ich halt nicht, das ers so starck hatt kommen glauben, als er dauon (Clm. 943, 227^b) geredt hatt; ich fans ja auch nicht so starck glauben, wider als ich dauon reden vnd schreiben khan.

¹ Übergeschr.: stürzt er sie.

² Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter

S. 209 Anm. 9. ³ Siehe zu S. 150 Anm. 7. ⁴ Bei Ror. lautet der Text: Doctor Ionas dixit: Ah, wie herrlich redet (Text: reden) S. Paulus de sua morte etc.! Ad haec Doctor Luthorus: Ich halt, das Paulus so starck nicht hat lounen glauben, als er dauon geredt. Ich wartlich fans so starck leider nicht glauben, als ich dauon predigen, reden vnd schreiben kan. Es were schier nicht gut, das wir alles theien, was Gott besittet. Quid enim opus esset credere remissionem peccatorum? Esset otiosa fides. Hinc Paulus dicit: Conclusit omnes sub peccato. ut etc. Gemitus et suspiria cordis richten ein geschrei an, das es nicht allein Gott, sondern alle Engel müssen hören im himel. Also jaget Moise auch, da er aus rott meer kam. Er schrey mit ziffen, beben und zagen, et tamen os non aperiebat: O Herr, Herr, was sol ich mi thun? wie kom ich dazu? Wo mi aus? Ich bin ein vrsach, das alles volck hie jemertlich ermerdet werde, denn da ist kein rat, huff noch effugium: vor vns ist das meer, hinder vns die Aegypter, zu seiten hohe gebirg etc. Es ist vmb vns geschichen. Respondit Deus: Quid clamas? Quasi dicit: Wie richstu so ein gros geschrey an etc.?

Vide Exo. 14 Sed ista legimus volut mortuam literam etc. Moises wird große gemitus gelassen haben, das er dadurch Gott die ohren also gefüllt hat, das er spricht: Quid clamas? Es ist wider alle vernunft zugegangen, das sie durchs rott meer sind zogen, denn sinus Arabicus ist wol so breit als von himen gen Koburg ist, 30 meit, oder cuffs wenigst gen Magdeburg. Sie haben auch müssen über nacht drinnen juffern vnd essen, denn sechs mal hundert tausend man, weib, kind vnd gefind aufgenommen, wenn sie gleich zu 50 (Text: gleich 350, vgl. Aurifabers Text), ja 100 sind gleich (übergeschr.: vnd breit) gangen, hats müssen weit haben.

Mandatum Dei. Es were nicht aljuguntt, wenn wir alles theten, was Gott beuolhen; alias quid opus esset remissione peccatorum? Illa plane esse vana. Sed Paulus dicit: Conclusit omnia etc.

Röm. 11, 32

Gemitus piorum. Gemitus et suspiria cordis richten ein geschrai
 5 ahn, das es alle Engel müssen hören im himel. Also sage Mose auch, da er aus rote meer kam, schrei er¹ mit zittern, wiuften vnd bidenen: O Herr, Herr, was sol ich nun thun? wo nun aus? wie kom ich darzu? Ich werde
 alles des voldsch schuldig werden, das hie ist. Et Deus respondit: Quid clamas? Als wolt er jagen: Wie uil geschrei machstu etc. Sed nos legimus, ac si²
 10 esset mortua litera. Unser Herr Gott ist grosser denn die welt; noch sagt er zu Mosen: Quid clamas? Er hatt müssen grosse gemitus haben, das er im die ohren also gefült hatt. Es ist ja wider alle vernunft zu gangen, das sie durchs rotte mehr sein zogen, den es ist sinus Arabicus vnd wol so breit als
 15 gen Koburg, XXX milia, außs wenigest gen Magdeburg³; sie haben auch drinnen müssen juttern vnd essen, (Luu. 9.43. 228) denn sechs mal hundert taujent man an weiß vnd kind, wenn sie⁴ gleich zu 50 braitt sein gangen, noch hats müssen weil haben.

¹Nr. 1021 (Ror. Bos. q. 24^a, 47); ²Nr. 1912 (Rabe 25—27); ³Nr. 2658 (Cord. 824—826). — Ror. Bos. q. 24^a, 125.

20 FB. 2, 178 (13, 30) Schwachheit des Glaubens.⁵ (A. 191^b; St. 166^b; S. 156^b) Da D. Jonas jagte zu T. M. Luther über der Nachtmahzeit, er hätte denselbigen Tag gelesen den Spruch Pauli 2. Timoth. 4: Reposita est mihi corona iustitiae, und sprach: „Ach, 2. Tim. 4, 8 wie herrlich redet S. Paulus von seinem Tode! Ich kanns nicht gläuben.“ darauf sprach D. Mart: „Ich gläube, das S. Paulus selber es nicht hat so stark können gläuben, als er
 25 davon geredt. Ich, wahrlich, kanns auch so stark leider nicht gläuben, als ich davon predigen, reden und schreiben kann und wie andere Leute von mir wol denken, das ich so feste gläube. Und es wäre schier nicht gut, das wir Alles thäten, was Gott befihlet, denn er täme um seine Gottheit und würde drüber zum Vügener und könnte nicht wahrhaftig bleiben. Es würde auch
 30 Sancti Pauli Spruch zum Römern umgeschossen, da er jaget: „Gott hats Alles unter die Sünde geschlossen, auß das er sich Aller erbarme.“ Es wäre denn nicht von Nothen des Vater Unfers, noch der Artikel des Glaubens, sonderlich von Vergebung der Sünde, der Glaube würde gar müßig und vergebens sein.“

Röm. 11, 32

35 FB. 2, 244 (15, 23) Zeugen des Herzen. (A. 212; St. 209^b; S. 197) „Des Herzen Geschrei und Seuzen richtet ein Geschrei an, das es nicht allein Gott, sondern alle Engel müssen hören im Himmel. Also jagete Moses auch, da er aus rotte Meer kam. Er schrei mit Zittern, Wehen und Jagen, und thät doch den Mund nicht auß. O, Here Herr, sprach er, was soll ich nu thun? wie kom ich darzu? wo nu aus? Ich bin ein Kriach, das alles Volk hie jämmerlich ermordet werde. Da ist kein Rath noch Hülfe: für uns ist das Meer, hinter uns
 40 unsere Feinde, die Aegypter; zu beiden Seiten hohes Gebirge zc. Es ist nu uns gescheden! Da antwortet Gott: „Was schreiest du?“ Als wollt er jagen: Wie richtest du so ein groß

¹) Text: schreier. ²) Text: — si. ³) Luther spricht hier wohl von der Breite des Roten Meeres, nicht von der Breite des Durchzugs. Siehe Nr. 2658. ⁴) Text: — sein ⁵) Aariferder steht Ror. am nächsten, hat aber auch die andern Varianten vor sich gehabt und stellenweise benutzt.

Geldrei an zc. Siehe davon im Grod, andern Buch Moysi am 14 Cap. Aber wir teien solche Grempel als ein todten Buchstaben, so doch die Vernunft sie nicht ausforschen kann.

Moses wird groß Zeugen gehabt haben, daß er damit Gott die beide große Ehren also gefüllet hat, daß er spricht: „Was schreiest du?“ Es ist wider alle Vernunft zungen, daß sie durchs rothe Meer sind gezogen. Denn es ist der Weg durchs rothe Meer wol so breit als von Wittenberg gen Coburg, das ist 30 Meile Weges, oder aufs wenigste gen Magdeburg. Sie haben auch aber Nacht drinnen müssen rügen, fültern und essen. Denn sechsmal hundert tausend Mann, ausgenommen Weiber, Kinder und Gefinde, wenn sie gleich drei hundert und fünfzig, ja fünf hundert¹ sind gleich und breit gangen, so hats müssen Weile haben. Ta ist das Geldrei bei Moie gewiß gering gewesen, ader bei Gott groß. Ita fides in infirmitate et miraculis procedit.“

1813. (Ror. Bos. q. 24^a, 125^b) Dens est patiens² et misericors, daß er jo schweigen kan vnd jo lang den ergsten buben zusehen vnd sie bugestrafft hin leiff gehen.

FB. 1, 103 (2, 27) Gott ist geduldig. (A. 33; St. 39; S. 38) „Gott ist geduldig, langmüthig und barherzig, daß er jo schweigen kann und den ärgesten Buben so lange zusehen, und sie ungestraft läffet hingehen. Ich konnts nicht thun.“

1814. (Schlag. 523; Cln. 943, 228) Missio Filii Dei.³ Gott hatt gedacht: Es ist vmb sonst; ratio humana kan mich nicht begreifen, ich bin ir nit zu groß vnd hoch. Ich will mich klein machen, ut me possit apprehendere, et volo dare Filium meum, ut fiat peccatum, caro et mors. Das heißt ja klein werden! Si quis possit credere!

¹Nr. 1022 (Ror. Bos. q. 24^a, 47^b); ²Nr. 2659 (Cord. 827. — Ror. Bos. q. 24^a, 125^b).

FB. 1, 110 (2, 41) Gott ist in seiner Majestet unbegreiflich.⁴ (A. 35; St. 73; S. 69) „Mit der Vernunft kann man nicht fassen noch begreifen, was Gott oder Schöpfer ist. Und das ist auch die Ursach, daß er gedacht: es ist umsonst, menschliche Vernunft kann mich nicht ergreifen, ich bin ihr viel zu groß und zu hoch; ich will mich klein machen, daß sie mich ergreifen und fassen kann, will ihr meinen Sohn geben, und also geben, daß er für sie zum Opfer, zur Sünde und zum Fluch werde, mir, dem Vater, gehorsam sei bis in Tod des Kreuzes. Das heißt jo klein werden und begreiflich; aber wo findet man, die es annehmen gut 15, 17 und gläuben? Novem ubi sunt?“

1815. (Schlag. 524; Cln. 943, 228) Defensio erga latrones.⁵ Hic quæsivit her Simech⁶, an Doctor vellet se defendere, si a latronibus⁷ in

¹ *Aurifabers wunderlicher Text*: drei hundert und fünfzig, ja fünf hundert kommt offenbar aus dem Schreibfehler bei Ror.: 350 = 30 50. ² *Im Text steht*: sapiens; *obergeschr.*: patiens. ³ *Ror.*: Ratione kan man nicht ergreifen, was Gott ist oder creator, haecque est causa, quod cogitavit: Es ist vmb sonst; ratio humana kan mich nicht ergreifen, ich bin ir viel zu groß vnd zu hoch. Ich will mich klein machen, das sie mich ergreifen und fassen kan, volo dare Filium meum et ita dare, ut fiat victima, peccatum, maledictum pro ipis, item obediens mihi Patri usque ad mortem crucis. Das heißt ja klein werden vnd ergreiflich! Sed novem ubi sunt? ⁴ *Aurifaber hat Ror. vor sich gehabt.* ⁵ *Dieses Stück steht in unsrer Handschrift wohl nicht an der rechten Stelle; bei Ror. ist es der Schluff unserer Nr. 1811.* ⁶ *Ror.*: Simeit, egl. Bl. 1 S. 139 Anm. 5. *Perkonowsky war ein Edelmann, daher her Simech.* ⁷ *Ror. fährt fort: impenderet ei periculum?*

der Dibiſchen haid wurd angriffen? Respondit Doctor: Maxime! Da wolt ich¹ furst sein vnd das schwert² furen, weil sonnst niemant vmb mich wer, der mich schutzen kuint, vnd wolt tott schlagen, so wil ich kuint³, vnd darnach das sacrament nehmen, vnd wolt ein gutt werck than⁴ haben. Wenn man
5 mich aber angrif als ein prediger vmbß euangelium⁵, so wolt ich complicitatis manibus sagen⁶: Nun, mein Christe, hie bin ich, hab dich predigt; istß nun zeit, so penelch ich mich in dein hend, vnd also sterben.

¹Nr. 1023 (Ror. Bos. q. 24¹, 47^b); ²Nr. 2666 (Cord. 834 + 835). — Ror. Bos. q. 24^s, 125^b.

FB. 4, 471 (64, 9) Nothwehre. (A. 552; St. 519^b; S. 473) „Nothwehre“, sprach
10 T. M. L., „dringet durchaus.“⁷ Da fragte ihn H.: „Ob er sich auch wehren wollte, wenn er von Mäubern angegriffen würde?“ „Ja,“ sprach der Doctor, „freilich, denn da wolt ich Richter und Fürst sein und des Schwert getrost führen, weil sonst Niemand um mich wäre, der mich schützen könnte, wollte darauf das heilige Sacrament nehmen, und ein gut Werk gethan haben.“

15 Wenn man mich aber angriffe als einen Prediger, uns Euangelii willen, so woltte ich mit gefaktenen Händen meine Augen gen Himmel heben, und sagen: Mein Herr Christe, hie bin ich, ich habe dich betunnet, geprediget &c.; istß nu Zeit, so befehlt ich meinen Geist in deine Hände; und woltt also sterben.“

1816. (Schlag. 525; Cln. 943, 228) Confessio de Christo. Christus
20 will nicht mer, den das man von im rede. Ja, (Cln. 943, 228^b) inquis, thu ich, so schlahet⁸ man mich außß manl. Respondet Christus: Ruff mich an,
30 so will ich dich erhören vnd erretten. Wie kint man⁹ ein leichtern Gottes dienst haben oder anrichten? Es ist kein leichter dienst¹⁰ auf erden denn der rechte Gottes dienst. Er legt vns kein holz hauen ober stein tragen außß, sed
25 tantum¹¹ inimicitias, sed promittit se nobis affuturum. Meinem knecht sag ich kein hilß zu, wen er mir¹² holz haut; Christus aber will mir helfen in¹³ meiner nott. In¹⁴ summa, es selet vns allein am glauben, et¹⁵ quantum quis¹⁶ credit, tantum habet.¹⁷ Wen ich den glauben hett, wie in die schrift von mir fordert, so wolt ich den Turcken allein schlagen.¹⁸

30 ¹Nr. 1018 (Ror. Bos. q. 24¹, 46) und ²Nr. 1020 (Ror. Bos. q. 24¹, 47); ³Nr. 2655 + 2657 (Cord. 817 und 823). — Ror. Bos. q. 24^s, 126.

¹) Ror.: + richter vnd. ²) Ror.: + getrost. ³) Ror. fährt fort: darauff das heilige sacrament nemen. ⁴) Ror.: gethan. ⁵) Ror.: vmbß euangeliu willen. ⁶) Ror. fährt fort: Mein Herr Christe, hie bin ich; ich hab dich geprediget (ubergeschr.: betunnet) etc. Istß nu zeit, so befehlt ich meinen geist in deine hend etc., vnd wolt also sterben etc. ⁷) Die ersten Worte von Aurfabers Text sind der Schluß von Nr. 1841. ⁸) Text: schlahet: korrigiert mit Preger. ⁹) Ror. bis hieher: Christus begert nicht mher, denn das wir von im reden. At dieis: Ja, thu ichs, so werde ich druber außß manl geschlagen. Respondet Christus: Inuoca me in die tribulationis, et ego eripiam te etc. Wie sonden wir use. ¹⁰) Ror.: arbeit. ¹¹) Ror. fährt fort: ut credamus, loquamur: si tertium (Text: 3.) sequitur, ut certo fiet, quod humiliamur, promittit se affuturum nobis. Meinem knecht sag ich kein hilß zu. ¹²) Ror.: + erbeitet. ¹³) Ror. ubergeschr.: all. ¹⁴) Ror.: — In. ¹⁵) Ror.: — et. ¹⁶) Ror.: aliquis. ¹⁷) Ror.: tantum est beatus. ¹⁸) Ror. fährt fort: Hιερωσ Gεωργιωσ ιωργεν, den bischoff von Menz hinwachten. Aber es selet mir weit,

Fl. 1, 372 7, 10^a) Was Christus von uns fodere. (A. 120; St. 60^b; S. 58^b)

„Christus begehrt von uns nichts mehr, denn daß wir von ihm reden. Ja, sagst du, rede und predige ich von ihm, so werde ich auß Maul geschlagen. Tarant lehre dich nicht, höre, was er
 11. 9 sagt: „Bittet, so wird euch gegeben“ x. Und: „Ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn
 38. 91, 15 heraus reissen und zu Ehren machen“ x. Psalm 91. Item: „Auf mich an in der Noth, so
 39. 50, 1 will ich dich ertrecken, so sollt du mich preissen.“ Psalm 50.

Wie könnten wir nu ein leichtern Gottesdienst, dazu ohn alle Mühe und un sonst haben oder anrichten? Es ist kein Arbeit auf Erden, die leichter ankömmt denn der rechte Gottesdienst. Er legt uns kein Holzhaueu oder Steintragen auf, sondern will allein haben, daß wir glauben und reden. Folget nu das Dritte, wie es gewöhnlich nicht außbleibt, daß wir drüber
 10 geflaget und verfolget werden, so verheißt der treue liebe Herr, er wolle in der Noth bei uns stehen und anshelken x.

Meinem Knechte sage ich keine Hüffe zu, wenn er mir arbeitet, Holz häuet, pflüget x., Christus aber will mir helfen in allen meinen Nöthen. Summa, es seilet uns allein am Glauben; so viel einer gläubet, so viel ist er selig. Wenn ich Glauben hätte, wie ihn die Schrift von mir fodert, so woltt ich den Türken allein schlagen, H. G. hürichten, M. H. anreiben; aber
 2. 901. 12. 9 es seilet mir weit, ich muß und soll mich am Wort gnügen lassen, das Christus zu Paulo spricht: „Laß dir an meiner Gnade gnügen, denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.“

Fl. 2, 257 16, 3) Was Christus von uns fodert. (A. 216^b; S. 187^b) „Christus begehrt nicht mehr, denn daß wir ihn bekennen und von ihm reden frei, ungeschent. Aber,
 20 spricht du, ja thue ichs, so werde ich drüber auß Maul geschlagen! Tarant antwortet Christus
 49. 50, 15 selbr und spricht: „Nuse mich an in der Noth, so will ich dich ertrecken, so sollt du mich
 39. 91. 15 preissen.“ Ps 50. Item: „Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen x.“ Psalm 91.

Wie könnten wir einen leichtern Gottesdienst haben oder anrichten? Es ist kein leichter Arbeit auf Erden denn der rechte Gottesdienst, das ist, thun, was Gott in seinem Wort bescholten hat. Er legt uns kein Holzhaueu oder Steintragen auf, sondern nur alleine, daß wir glauben und reden sollen. Tarant folget denn gewiß, daß wir gedemüthiget und geplagt werden; so hat er verheissen, er will bei uns sein und uns helfen. Meinem Knechte sage ich keine Hüffe zu, wenn er mir arbeitet, Holz häuet x., Christus aber will mir helfen in aller meiner Noth.
 30

Summa, es seilet uns allein am Glauben. Wenn ich den Glauben hätte, wie ihn die Schrift von mir fodert, so woltte ich den Türken alleine schlagen, H. G. erwürgen, den B. von M. hürichten. Aber es seilet mir weit, und muß und soll mich daran gnügen lassen, daß zu
 2. 901. 12. 9 S. Paulo gesagt ist: „Sufficit tibi gratia mea“ (Laß dir an meiner Gnade gnügen). Die Zeichen aber der Guad, daß ich dir gütlich bin, hast du, die heiligen Sacrament, daß du gelauff
 35 bist x., welche dich deß versichern.“

1817. (Ror. Bos. q. 24^a, 126) Wir sind der art, wenn wir ein pfennig¹ haben, so wollen wir gern ein gulden²; si ein gulden², hetten wir gern hundert³ etc. Wenn ich ein⁴ fandel bier habe, wolt ich gern das faß mit der⁵ bier gar haben. Sie faciunt rustici, woltten gern burger sein, burger edelente, edelent fursten etc. Das heißt nicht sich gnügen lassen⁶ in leiblichen
 40 sachen, viel weniger in geistlichen, danon gar wenig ein gedanken verlieren etc.

2. 901. 1. 9 und mus und sol mich daran gungen lassen, quod dictum est ad Paulum: Sufficit tibi gratia mea. Las dir an meiner guad gungen (*ubergeschr.*: signa gratiae habes), quod es baptisatus etc

¹) Tert: 1. ²) Tert: 1 fl. ³) Tert: 100. ⁴) Tert: 1. ⁵) Sic. ⁶) Von dem sich gnügen lassen an der gottlichen Guade spricht Luther in den Schlussworten von S. 225. Ann. 18.

FR. 1, 269 (4, 107) Niemand läßt ihm gnügen. (A. 87; St. 251^b; S. 234) „Wir sind der Art.“ sprach D. R. L., „wenn wir einen Fleunig haben, so wollten wir gerne einen Gilden haben, und wenn wir einen Gilden haben, hätten wir gerne hundert zc. Wenn ich ein Kandel Bier habe, wollt ich geru das Faß mit dem Biere gar haben. Also thun die Banern, sie wollten gerne Bürger sein, Bürger Edelente, Edelente Fürsten zc. Das heißt, sich nicht genügen lassen in teiblichen Sachen; das geschieht viel weniger in geistlichen.“

1818. (Ror. Bos. q. 24^a, 126) Wir haben aller tyranniſchen thier art an vnß mit eßen. Der wolff frißt schaff, wir auch; der fuchs hner, gens, wir auch; habicht vnd geier eßen vogel, wir auch; hechte eßen fiſch, wir auch; mit den oßſen, (Ror. Bos. q. 24^a, 126^b) pferden, kuen eßen wir auch graß, mit den ſchweinen eßen wir miß vnd dreck, sed interne, da wirds alles¹ zu dreck.

FR. 1, 220 (4, 8) Menſchen Art mit Eßen. (A. 71^b; St. 119^b; S. 110) „Wir haben aller tyranniſchen Thier Art an vnß mit Eßen. Der Wolf frießt Schafe, wir auch; der Fuchs Hühner, Gänß, wir auch; Habichte und Geier eßen Vögel, wir auch; Hechte freßen Fiſche, wir auch. Mit den Oßſen, Pferden, Kühen eßen wir auch Graß; mit den Schweinen eßen wir Miß und Dreck. Aber inwendig wird Alles zu Dreck.“

1819. (Ror. Bos. q. 24^a, 126 a. R.) Zur Gott kounen wir nimer mher an² ein mittler, qui est Christus, qui est pontifex noster interpellans pro nobis. Rom. 8.; Ebrae. 5. Habentes pontificem etc. 1. Tim. 2.

Röm. 8. 34
Hebr. 5. 1 ff.;
1. Tim. 2. 5f.

1820. (Schlag. 526; Chm. 943, 228^b) De praedestinatione Staupitius. Doctor Staupitius mihi dixit³; Wenn man will de praedestinatione disputirn, so were es besser, man dächte⁴ nicht dran, sondern hebe an⁵ a vulneribus Christi, vnd bilde dir⁶ den Christum wol ein, so ist praedestinatio schon hinweth⁷, quia Deus praevидit Filium suum passurum propter peccatores. Qui credit hoc⁸, der solß sein; qui non credit, der solß nicht sein. Sed⁹ sic cogitare debes: Deus dedit tibi Filium suum, dedit baptismum, sacramentum altaris, dedit tibi uxorem, liberos etc., (Chm. 943, 229) sol lueet tibi. Non mentitur. Quando sic venio in beneficia Christi et immoror¹⁰ in illis, tunc manet praedestinatio; si non immoror¹⁰, so istß dahin.

10 Idem. Weiter dicit Deus ad me: Ego te baptisavi et accepi te in filium meum propter Christum. In summa, in illo Christo sunt omnes Rom. 2, 3

¹) Text: das wirds alle. ²) an = ohne. ³) Ror.: dixit ad me. ⁴) Ror.: gedachte. ⁵) Ror.: sondern man habe an. ⁶) Ror.: vnd bilde. ⁷) Ror.: wold besser: im merck; siehe S. 228 Anm. 3. ⁸) Ror.: fahrt fort: der sol das lieb lind sein; eontra. Sic ergo cogitandum est de hoc articulo: Deus, qui verax est et non mentitur, dedit tibi suum unigenitum Filium, dedit baptismum, sacramentum corporis et sanguinis, dedit tibi uxorem et liberos. sol lueet tibi. Quando hoc modo considero immensa, immo inenarrabilia beneficia Dei, Christi, et immoror in illis, tunc praedestinatio est consolationis plena et manet firma; si non. so istß dahin. Weiter: Loquitur Deus per verbum suum ad me: Ego te baptisavi et pro filio adoptavi propter Christum, in quo sunt omnes thesauri usw. ⁹) Preger falsch; Secundo. ¹⁰) Text an beiden Stellen: monstro; Preger: persevero. Wir setzen mit Ror. das offenbar richtig: immoror in den Text.

thesauri sapientiae et scientiae Dei absconditi; wenn der weckh¹ ist, so ist's alles weckh¹ in himel und erden.

¹Nr. 1017 (Ror. Bos. q. 24, 15^b); ²Nr. 2654 (Cord. 812). — Ror. Bos. q. 24, 126^b.

FR. 3, 160 (26, 75) Daß man von der Verzehung nicht soll disputiren.²
 CA 328; St. 177; S. 166) „Bei Zeibe man disputire nicht von der Verzehung! Also hat mir
 5
 oft Doctor Stampf gerathen und gesagt zu mir: „Willst du von der Verzehung disputiren,
 so laße an an den Wunden Christi, so wird zugleich alles Tisputiren von der Verzehung auf-
 horeu und fallen. Wiederüm, wenn man ihr nachhänget und will viel disputiren, so muß
 Christus, sein Wort und Sacramente weichen. Ich vergeße Alles, was Christus und Gott ist,
 wenn ich in diese Gedanken komme, so halt ich Gott für einen Höfewidit und Stockmeißer.“¹⁰

Tarüm halt du dich nur an das Wort, bei demselben bleibe, in welchem sich Gott offen-
 baret hat. Ta hast du den rechten Weg deines Heils und Seligkeit, wenn du ihm nur gläubest
 10
 Aber in der Verzehung vergeßen wir Gottes, da höret das Laudate auf und das Blasphemate
 15
 100. 2. 4) gehet an. Denn in Christo Jesu alle Schätze verborgen liegen, außer ihm aber sind sie gar
 verschlossen. Terhalten bilde die Christum wol ein, so ist die Præ-destinatio schon im Werk³,
 20
 bist allbereit versehen. Denn Gott hats zuvor ersehen, daß sein Sohn leiden würde um der
 Sünder, nicht um der Gerechten Willen. Wer das gläubet, der soll das liebe Kind sein, und
 wiederüm.

Tarüm soll man in diesem Artikel also gedenken: Gott ist wahrhaftig, und lenget noch
 20
 trenget nicht; das weß ich. Derselbige hat mir seinen eingebornen Sohn geschenkt mit alle
 seinen Gütern, hat mir gegeben die heilige Taufe, das Sacrament des wahren Leibs und Bluts
 seines lieben Sohns, Weib und Kind und allerlei Gaben, zeitliche und ewige &c. Wenn ich
 also bedente die großen, mansprechlichen Wohlthaten, die mir Gott, der himalische Vater, um
 Christus Willen aus lauter Gnad und Barmherzigkeit gegeben hat, ohn alle mein Verdienst,
 gute Werk und Würdigkeit, und bleibe auf solchen Gedanken stehen, so ist die Verzehung voll
 25
 Trostes, und bleibet fest und beständig; wo nicht, so ist's dahin und geschehen!

Weiter, so redet Gott selbst mit mir in seinem Wort durch seine Diener; wie Christus
 30
 100. 10. 16) spricht: „Wer euch höret, der höret mich“ &c., und spricht zu mir: Ich habe dich gekauft
 und zum Kinde angenommen um Christus Willen, meines lieben Sohns, deia es je blutlauer
 ist worden, dich zu erlösen. In dem sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntniß verborgen,
 30
 die schenke ich dir, daß sie sollen dein eigen sein &c. Das troestet allein. Wenn aber Christus
 weg ist, so ist's Alles weg, was im Himmel und auf Erden ist. Tarüm soll man dieß Argu-
 ment von der Verzehung Gottes stracks verneinen und ihm nicht Raum geben.“

1821. (Schlag. 527; Chm. 943, 229) De⁴ gratia nemo scit⁵ disputare
 nisi tentatus. Wenn der Teufel mit mir kompt ad legem, so hab ich verloru,
 35
 sed⁶ oportet me Sathanam vincere et textum per interemptionem negare et
 iustitiam aufbringen: Christus mortuus est pro peccatoribus.

¹Nr. 1018 (Ror. Bos. q. 24, 46); ²Nr. 2655 (Cord. 813 + 814). — Ror. Bos. q. 24, 126^b.

FR. 1, 373 (7, 101) Von Gottes Gnade, in Christo uns erzeigt, disputiren
 können. (A 120^b; S. 61) „Von Gottes Gnade, uns in Christo erzeigt, kann Niemand
 40
 disputiren noch reden, er sei denn durch mancherlei geistliche Aufsechtung wol versucht und in
 Glaubens Saden erfahren.“

¹) Ror. weg. ²) Aursüher hat im Anfang auch die Parallelen vor sich gehabt.

³) Ebenso Ror. im wecd, siehe S. 227 Anm. 7. ⁴) Ohne Absatz an das Vorhergehende
 angefügt. ⁵) Ror. potest. ⁶) Ror. fährt fort: oportet me (abergesch. illi) opponere

(abergesch. Chri-tum) et fugare et textum per instantiam aufbringen: Christus tradidit
 se ipsum pro peccatoribus etc.

Wenn der Teufel mit mir anfähet zu disputiren vom Geisse, so hab ich verloren; soll ich mich aber sein erwehren und ihn von mir treiben, so muß ich mich an Christum halten, diesen Spruch oder dergleichen, „Christus hat uns erlöset von dem Juch des Geisses, da er ward ein Juch für uns“ fassen und seinem Argument entgegen sehen.“

Gal. 3, 13

- 5 FB. 3, 108 (36, 7) Aufsechtungen zu überwinden. (A. 311; St. 233^b; S. 217) „Von Gottes Gnade kann Niemand disputiren, er sei dem wohl versucht und vom Teufel etlich Mal durch die Hengel gezogen und gemartert. Wenn der Teufel mit mir auß Geisse kommt, so hab ich verloren. Aber ich muß ihm Christum fürhalten und ihn damit verjagen, und ein andern Text zur die Nase halten, nemlich, Christus hat sich selbst für die Sünder gegeben. Und wie
10 er selbst sagt: „Ich bin kommen die Sünder zur Buße zu rufen, nicht die Gerechten.““ Und, Matth. 9, 13
„Ich bin kommen selig zu machen, das verloren ist.“ Matth. 18.

Matth. 18, 11

- 15 **1822.** (Schlag. 528; Clm. 943. 229) Ich¹ soll² frolich sein, daß ich vor freuden soll³ ganz gesund sein⁴ und soll⁵ nicht kommen⁵ krank werden vor freuden. Sed Sathan⁶ venit et perturbat me, si non per se, tunc per Ki.⁷ et per alium.

Coelum et terra, mors et vita⁸ sein große ding, sed fides in Christum ist bill grosser.

Ror. Bos. q. 24^a, 126^b und 126^b a. R.

- 20 FB. 1, 373 (7, 102) Freude in Christo hindert der Teufel. (A. 120^b; St. 62; S. 60) „Wir sollten uns billig ohn Interlaß in Christo freuen, wie S. Paul uns vernahmet, also daß wir zur freuden ganz frolich und gesund wären und nicht könnten weder krank noch krank werden. Aber der leidige Satan hindert, wo er kann, solche Freude, gehet ohn Aufhören herum, plagt und ängstet uns entweder ohn Mittel durch seine feurige Pfeile, oder durch böse giftige Mänter, auch wol durch die unsern. Vieles begegnet mir sehr oft.“

- 25 FB. 3, 72 (24, 100) Der Teufel hindert alle Freude. (A. 301^b; St. 99; S. 92) „Ich soll frolich sein.“ sagte D. Martinus, „daß ich zur freuden ganz gesund wäre und nicht könnte krank werden zur freuden. Aber der Teufel gehet ohn Interlaß allzeit umher, macht mich krank und bekümmert, und wo er selbst für sich ohne Mittel nicht thut, doch thut er durch Mittel, als durch den A. oder einen andern, und das geschicht und wiederfähret mir
30 nur oft.“

1823. (Schlag. 529; Clm. 943. 229) Franciscani sunt obsessi. Ego credo Franciscanos non tantum spiritualiter, sed⁹ corporaliter obsessos fuisse.¹⁰ Mendacia Franciscanorum in libro (Clm. 943, 229^b) conformitatum¹¹ superant¹² omnium terrarum mendacia.¹³

- 35 ⁹Nr. 264⁹ (Cord. 804). — Ror. Bos. q. 24^a, 126 a. R.

1) Ohne Absatz; mit dem Vorhergehenden verbunden. 2) Ror.: — ja. 3) Ror.: — soll. 4) Ror.: were. 5) Ror.: und nicht sönde. 6) Ror. fährt fort: semper circumit, me perturbat, si non per se immediate, tamen mediate per K. vel per alium. Idque mihi saepe accidit. 7) An wen denkt Luther? Nach Anrifers Worten wohl nicht an einen Papisten, sondern einen Lutherschen. 8) Ror.: + etc. 9) Ror.: + et. 10) Ror.: + a Satana. 11) Siehe Nr. 2619. 12) Ror. fährt fort: omnia Turcarum et fanaticorum mendacia. 13) B. und Anrifers Text siehe unter Nr. 2649.

1824. (Schlag. 530; Cfm. 943, 229^b) Gregorius fabulosus.¹ Vel Christus est mendax, vel Gregorius est mendax, quia² omnibus fabulis credidit.

Ror. Bos. q. 24^s, 126 a. R.

1825. (Schlag. 531; Cfm. 943, 229^b) Baruffjer³ mundt sein vufers⁴ Herr Gott leis; die hatt der Teuffl au⁴ petz gefest.

Prediger muuch. Prediger mundt sein⁵ flehe, die der Teuffl vnfrem Herr Gott an das hembt hatt gefest.

*Nr. 301 (VD 127^b); *Nr. 2650 (Cord. 805). — Ror. Bos. q. 24^s, 126 a. R.

1826. (Schlag. 532; Cfm. 943, 229^b) Die⁶ jchwaß, hoc est, praedicator,¹⁰ verberct die fue, aber der jperling⁷ frist alles getreidt anj, ehe es reiff wirt.

*Nr. 2650 (Cord. 805 extr.). — Ror. Bos. q. 24^s, 126 a. R.

1827. (Ror. Bos. q. 24^s, 126^b a. R.) Grossus in aqua maior apparet quam extra; cultellus in aqua videtur fractus.

1828. (Ror. Bos. q. 24^s, 126^b a. R.) Papa gibt im sacrament operi zu viel, sacramentarii nemen opus et sacramentum hintweg, nos incedimus regia via.

1829. (Ror. Bos. q. 24^s, 126^b a. R.) Martinus a Marte nomen⁸; Lutherus *λεφεριος*⁹, liber.

1830. (Schlag. 533; Cfm. 943, 229^b) Vita aeterna. Hic coepit docere et disserere de vita aeterna¹⁰: In futuro saeculo, will ich sagen, do werde kirschen, weinper, baum, vogl etc.; jo solt bald da stehen, quia erimus filii Dei.

Wenn Christus oder Gott¹¹ redet, sol¹² man bede ohren segen, quia scriptum est: Hunc audite. Was der sagt, da halt auf!¹³ Da will ich obhalten, oder ich will nicht leben.¹⁴ Aber der Teuffl kompt drein vnd ver-
wirft in, quod lino¹⁵ verbo non creditur.

Resurrectio mortuorum. Was wir hvt gedencken¹⁶, das werden wir¹⁷ darnach thun konnen; was wir nur gedencken werden, das wirt der

¹) Preger: Ohne Zweifel ist Papst Gregor I. gemeint, in dessen Epistolarum libri XIV sich Belege für seine Leichtgläubigkeit in bezug auf Wunder und Reliquien finden.

²) Ror.: qui. ³) Ohne Absatz: an das Vorhergehende angefügt. Aarifaubers Übersetzung sich unter Nr. 301. ⁴) Ror.: in. ⁵) Ror.: sind die. ⁶) Ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden; es ist der Schluß von Nr. 1825. ⁷) Ror.: der jperling aber übergeschr.: baruffjer. ⁸) seil. habet. ⁹) Text: legis *λεφεριος*. Wir folgen einem Vorschlag Kaveranus.

¹⁰) Ror.: — Ubi . . . aeterna. ¹¹) Ror.: — oder Gott.

¹²) Ror.: jo sol. ¹³) Ror.: da halt wol acht auf! ¹⁴) Ror.: Gott sein. ¹⁵) Ror.: ipsius. ¹⁶) Ror.: denken. ¹⁷) Ror.: fahrt fort. dort mit dem seib thun konnen. Da werde ich einen tigel zum demant machen. Ich werde usw.

leib thun mogen. Ich werde wiederum auferstehen und werde¹ mit euch reden können. Der² finger, da (Cm 943, 230) der reiff³ an steckt, muß mir wider werden. In summa, es mus alles wider komen, denn es stehet geschrieben: *Novos coelos et novam terram*⁴, in quibus iustitia habitat. Es⁵ wirt kein leers oder unijigs⁵ regiment werden. Ah⁶, es wird⁷ freud und winne da sein, quia coelum et terra non erit sterilis arena⁸; coelum et terra renovabuntur propter nos. Erimus una frequentia, quiqui⁹ credimus. Si omnes essemus unanimes, tunc esset summa pax. Sed Deus cogitur aliter facere, da sichs dort und da sperr, ut suspiremus futuram patriam und wir des lebens iberdrüssig werden. Soll nun in electis gaudium sein, so mus in damnatis¹⁰ summa desperatio sein.

⁴Nr. 2652 (Cord. 807). — Kor. Bos. q. 24., 126^b.

FB. I, 381 (7, 111) Christum soll man alleine hören. (A. 123^b; St. 61; S. 59) „Wenn Christus redet, so soll man beide Ehren segen und mit höchsten Fleiß darauf Achtung haben, was er redet, denn Gott der Vater selber spricht: „Diesen sollt ihr hören.“ Als sollt¹¹ er sagen: Was euch dieser lehret, da habt wol Acht auf; darüber will ich halten, oder will nicht Gott sein. Aber der Teufel kömmt darcin, gibel andere Gedanken ins Herz, stopfet die Ehren zu, daß der große Haufe des Herrn Christi und seines Worts vergesse und mit vergeblichen unnützen Sachen sich betümmert, auf daß sie ja nicht gläuben, noch selig werden. Tarum muß er Moßen lassen mit uns reden, der uns frage, was hast du gethan? fur dem wir sollten die Ehren zuspöhen und ihn zu Tode schlagen. Es soll allein der Herr Christus unser Doctor und Lehremeister sein.“

FB. 4, 283 (49, 2) Ein Anders von der Todten Auferstehung. (A. 502^b; St. 533; S. 190) „Ich werde wieder auferstehen.“ sprach T. Mart., „und wieder mit euch reden können. Dieser finger, daran dieser Ring steckt, muß mir wieder werden. In Summa, es muß Alles wiederkommen, denn es siehet geschrieben: „Gott wird neue Himmel und neue Erde schaffen, in welcher Gerechtigkeit wohnen wird.“ Es wird kein leer oder unijig Regiment werden. Da wird eitel Freude und Winne sein; denn Himmel und Erde wird nicht ein dürrer unfruchtbarer Sand sein.

Wenn ein Mensch frühlich ist, so erkreut ihn ein klein Bäumlin, ja, ein schönes Blümlin oder Strüchlin; wenn er aber traurig ist, so darff einer schier keinen Baum recht ansehen. Himmel und Erde werden verneuet, und wir Gläubigen werden allzumal ein Haufe sein. Wenn wir hie alle eins wären, so wäre großer Fried unter uns; aber Gott machts anders, daß sichs hie und dort sperrt, auf daß wir uns sehen und seuffen nach dem zukünftigen Vaterland, und dieses mühseligen Lebens iberdrüssig werden.

Soll¹¹ nun in den Auserwählten Freude sein, so muß in den Verdammten die höchste Traurigkeit und Verzweiflung sein u. Ein¹² rauchend Blatt hat keine Hörner. Wenn habi

¹ Kor.: wider. ² Kor.: Dieser. ³ Kor.: annulus. ⁴ Kor.: + etc.

⁵ Kor.: leer oder unijig. ⁶ Kor.: — Ah. ⁷ Kor.: -: da eitel. ⁸ Kor. *fehrt*

fort: Wenn ein mensch frolich ist, so erkreuet in ein klein beumlün, ja ein schenös blümlün oder strüchlin; wenn er aber traurig ist, so darff einer schier kein baum ansehen. Coelum renovabitur et terra. et omnes nos credentes erimus unus coetus. Si omnes essemus concordēs, esset summa pax inter nos. Sed Deus cogitur (Text: — cogitur) aliter facere, daß sichs hie und dort sperrt, ut suspiremus futuram patriam und also dises mühseligen lebens iberdrüssig. Sol nu in electis gaudium sein, so mus in damnatis summa maestitia, desperatio sein etc. ⁹ Preger: quidquid; quiqui = omnes, qui. ¹⁰ Text: desperatis; verbessert nach Kor. ¹¹ und ¹² sind der Schluß von Nr. 1830 und der Text von Nr. 1831.

Sie gehoret, daß ein rauchent Blat einem ein Loch in Kopf geschlagen oder gestoßen hat? Weidwel erschriet ein Weltlöser und Lugläubiger dafür. Ein Christ aber nicht, denn in Christo hat er Fried: dagegen haben die Weltlöser keinen Fried.⁴

3. 20/eie 26, 26

1831. (Schlag. 531; Clm. 943, 230) Rauchent blat.¹ Ein rauchent blat hatt keine² hornen. Wenn habt ir gehort, daß ein rauchent blad einem ein loch in kopf³ geschlagen hett oder ein gestoßen hett? ⁵ Wud⁵ doch erschriet ein incredulus⁶ darvor vnd impius, aber ein feker christ erschriet nicht. Christus schriet also impios vnd erfrenet pios.

¹Nr. 2653 (Cord. 811). — Ror. Bos. q. 24^s, 127

1832. (Schlag. 535; Clm. 943, 230) Collatio Adami et Christi.⁶ ¹⁰ Adam fortior fuit peccando quam Christus satisfaciendo. Ista⁷ quaestio aut omnino negetur aut per instantiam⁸ (Clm. 943, 230^b) solvatur, quia non potest solvi per interemptionem.⁹ Sie solvo: Daß Gott so zornig soll¹⁰ sein, ut non velit plures salvare quam damnare, non est verum, quia misit Filium ¹⁵ 30. 137. 2 summ¹¹ Christum. Ja, dicis, plures sunt impii quam pii! Hic suspendemus¹² 15 organa nostra; weiter laß uns nitt disputirn, sondern Gott beuelhen.

⁶Nr. 298 (VD. 127); ⁷Nr. 1019 (Ror. Bos. q. 24^s, 46^b); ⁸Nr. 2656 (Cord. 818 ff.). — Ror. Bos. q. 24^s, 127.

1833. (Schlag. 536; Clm. 943, 230^b) Creatio mundi.¹³ Gott hett woll die welt mugen ungeschaffen lassen¹⁴, sed creavit, ut ostenderet gloriam et ²⁰ potentiam suam. Man soll unsern Gott nitt fragen: Quare hoc facis?

¹³Nr. 1019 (Ror. Bos. q. 24^s, 46^b); ¹⁴Nr. 2656 (Cord. 819 ff.). — Ror. Bos. q. 24^s, 127.

1834. (Schlag. 537; Clm. 943, 230^b) Fides vera.¹⁵ Dahin müssen wir komen, daß wir glauben¹⁶, daß unser Herr Gott frummer sei den wir, quia dedit nobis Filium¹⁷ suum, coelum, terram, quae nos non fecissemus, in ²⁵

¹ Aurifabers Text siehe unter S. 231 Anm. 12. ² Text (Preger): — keine; erganzet nach Ror. ³ Text: loch vnd kopf. ⁴ Ror: loch in kopf geschlagen oder gestoßen hat?

⁵ Ror. fährt fort: Et tamen impius et incredulus erschriet dafür, ein christ aber nicht, quia in Christo habet pacem (übergeschr.: loh. 16). Contra impiis non est pax. ⁶ Nr. 1832—1834 sind Stücke einer längeren Red. Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1019. ⁷ Text (Preger): Ita; verbessert nach Ror. ⁸ Preger setzt richtig instantiam ein für interemptionem, das in unsrer Handschrift und auch bei Ror. irrtümlich hier steht. ⁹ Text: instantiam, ebenso Ror., von Preger verbessert. Die Verwechslung geht wohl auf Silbenausläufe selbst zurück. Die andern Parallelen haben das richtige. ¹⁰ Ror.: sollt. ¹¹ Ror. fährt fort: ut peccatores salvos faciat. At dicis: Plures sunt impii usq.

¹² Preger: suspendamus, aber auch Ror.: suspendemus. ¹³ Siehe zu Anm. 6 ¹⁴ Ror.: Gott hette die welt wol mögen vngeschaffen (übergeschr.: er: also: vngeschaffen) lassen. ¹⁵ Siehe Anm. 6. ¹⁶ Ror.: — daß wir glauben. ¹⁷ Ror. fährt fort, et cum illo coelum, terram (übergeschr., quae nos non fecissemus, et in summa, omnia Rom. 8. Das er aber einen leßt erstlehen, morden, vertremen, henden, da hat er recht zu vnd thuts usq.

summa, dat nobis omnia bona. Das er aber einen leßf erßtechen, wurgem, breunen, extrenden, das hatt er recht und thutß seinen anseruelken zum pesten und hats¹ sein iug. Solt denn Gott alles² thum, was wir wollen? Wir sollen Gott danken, quod dedit nobis sum³ verbum. Quibus non dedit, non disputent⁴ de illo.⁵ Sie kommen sich⁶ auch nicht⁷ drum. Wir aber sollen uns freuen, aber wir wollen uns ein hell draus machen und fragen darnach (Cm. 943, 231), warum er diß oder das thue.

*Nr. 298 (Vd. 127); †Nr. 1019 (Ror. Bos. q. 24^a, 46^b); ‡Nr. 2656 (Cord. 821 E.). — Ror. Bos. q. 24^a, 127.

10 **1835.** (Ror. Bos. q. 24^a, 127 a. R.)

Amor vincit omnia.

Du lengft, spricht pecunia:

Wo ich, pecunia, nicht bin,

Da kompt amor selten hin.

15 Qui caret nummis,

Was hilffts, daß er from ist?

Qui habet in promptis,

Der macht wol schlecht, daß from ist.

*Nr. 1919 (Rabe 34).

20 **FB. 4, 717** (Anhang, 13.) Was Geld für Gewalt in der Welt hab. (A. 624; St. 557; S. Append. 8^b)

„Qui non habet in nummis.

Tem hilff nicht, daß er from ist.

Qui dat pecuniam summis,

25 Der macht wol schlecht, was from ist.“

1836. (Ror. Bos. q. 24^a, 127 a. R.) Inenarrabile est, quantum donum⁸ sit oculus. Wolt man blindgeborenen davon sagen⁹, es were ein mensch, der¹⁰ hette 2 augen, mit welchen er kunde vber viel meil sehen, so wurdten sie es nicht glauben. Wirden sie aber berecht solchs zu glauben, soltu von inen hören, was fur ein kostlicher schatz es vmb ein auge were. Sed nos contemnimus Dei dona sicut omnia alia etc.

1837. (Schlag. 538; Cm. 943, 231) Nocturnae imaginationes. Ego quaesivi ex Domino Doctore: Lieber Herr Doctor, wie get es zu¹¹, daß ein so boße ding einsetzt, wenn¹² einer zu nachts was höret rumpeln, oder wen

1) Ror.: — hats. 2) Ror.: atzeit. 3) Ror.: Filium. 4) Text (Pregor): disputant; korrigiert nach Ror. 5) Ror.: de hac re. 6) Ror.: sie. 7) Ror.: nichtß. 8) Nicht ganz deutlich, da diese Lage zu straff gebunden ist. 9) Undeutlich; es scheint da zu stehen: sagete. 10) Text: de. 11) Ror.: Quidam interrogavit Doctorem, wie es doch zugieng, daß usw. In größerm Zusammenhange hat Aurifüber dasselbe unter Nr. 1102. 12) Ror. fährt fort: er zu nacht höret etwas fallen, rumpeln oder sonst usw.

einer sonst in noten ist, daß gemeiniglich das aller boßest einem einfällt?¹
 -- Respondit Doctor Martinus²: Das macht der Teufel. Da stilt man,
 da raubet man, da mordet man; drumb kan einer nichts guts gedencken.
 30. 112. 1 Wenn wir aber sein christlich lebten, so³ wurd einem etwas guts einfallen.⁴

¹Nr. 2763 (Cord. 877). — Ror. Bos. q. 24^a, 125^b.

FB 3, 72 (24, 99) Wo es herkomme, daß man sich des Nachts mehr fürchtet
 denn am Tage? (A. 301^b; St. 100; S. 93) Einer fragte D. Martinum: „Wie es doch
 zugehe, daß ein so böse Ding einfällt, wenn er des Nachts höret etwas fallen, rumpeln oder
 sonst in Wäthen ist?“ Da sprach er: „Das macht der Teufel; da stilt man, da raubt man,
 da mordet man. Darum kann einer des Nachts nichts Guts gedencken.“

1838. (Schlag. 539; Ctm. 943, 231) Des⁵ papst bann ist nun dahin
 gefallen, der die leutt im zaum hielt; sol man⁶ gefes vnd gepott aufrichten⁷,
 so wurd es schwer zu gehn werden.

Ror. Bos. q. 24^a, 121^b a B

1839. (Schlag. 540; Ctm. 943, 231) Prophetarum contiones.⁸ Keines⁹
 propheten sermones sein gar beschriben⁹ worden¹⁰, sonder haben zu zeitten
 ein spruch gefast, darnach aber ein, vnd also zusamen getragen¹¹, vnd ist also
 die bibel nerlich¹² erhalten worden.

¹Nr. 2704 (Cord. 878). — Ror. Bos. q. 24^a, 125^b; Khum. 322^b; Ctm. 939, 51^b;
 Wern. 109.

1840. (Schlag. 541; Ctm. 943, 231) Dona Dei non curamus. Wen
 vnser Herr Gott seine gutter verkauft¹³, so wurd er gelt gang drauß marchen¹⁴;
 aber nun er vmb sonst gibt, acht man ir wenig.¹⁵

Ror. Bos. q. 24^a, 124^b a B

FB. I, 135 (2, 94) Weil Gott alle Güter umsonst gibe, achtet man ihr nicht.¹⁵
 (A. 14; St. 77^b; S. 73^b) „Wenn vnser Herr Gott seine Güter verkaufte, so würde er Gelds
 genug daraus markten, weil er sie aber umsonst gibe, achtet man ihr wenig. Als¹⁶ wenn Gott
 nur ein Jahr nicht Regen gäbe, noch Segen zu allerlei Gewächse des Erdrreichs, würde jermann
 klagen, rufen und bitten um einen fruchtbaren Regen, und wenn er um Geld zu käufen wäre,
 würde man sein Geld sparen. An aber der liebe Vater allertei, was zu Erhaltung dieses Lebens¹⁷
 Noth ist, reichlich dargibe, wie viel sind ihr, die es erkennen und ihm dafür danken?“

Zu dem lästet der liebe Gott und Schöpfer die Sonne täglich aufgehen, des Nachts Mond
 und Sterne scheinen und leuchten, gibt zu unserm Brauch ohn Unteraß die Element Feuer,

¹ Ror.: -- das gemeiniglich . . . einfällt. ² Ror.: — Martinus. ³ Ror.: — so.
⁴ Ror.: + etc.; *übergesehr.*: psalms 113, d. i. wohl Ps. 112, 4. ⁵ Ohne Absatz an
 das Vorhergehende angefügt. ⁶ Ror.: + un. ⁷ Ror. fährt fort: wurd's schwerlich zu
 gehn. ⁸ Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 475. ⁹ Khum., Ctm., Wern.:
 geschriben: Ror. fährt fort: qui excerpunt eos, haben zu zeitten usw. ¹⁰ Khum., Ctm.,
 Wern.: — worden ¹¹ Ror. fährt fort: das also die bibel nerlich erhalten ist worden;
 Khum., Ctm., Wern. fahren fort: Also ist die biblia erhalten worden. ¹² nerlich, näher-
 lich -- zur Not, kaum. *Gramm* 7, 308 f. ¹³ Ror. fährt fort: wurde er gelt's gang usw.
¹⁴ Ror. fährt fort: weil ers aber vmb sonst usw. ¹⁵ Ror.: | contemnitur, verbum
 eius spernitur, immo Filius crucifigitur. ¹⁶ Das Folgende in Aurifabers Übersetzung
 ist Nr. 902 | Nr. 905.

Luft, Wasser, Erden und alle Creaturen, dazu Leib, Leben, Brot, Wein, allerlei Viehe, Früchte und Güter auf Erden, daß der Mensch erhalten kann werden, über das auch sich selber, und Ps. 104 heißt nu Gmannel, das ist, Gott mit uns.

Was verdienet aber der liebe Gott durch diese seine große, ja unansprechliche Wohlthaten bei der Welt? Das verdienet er, daß sie seinen Namen läßert, seinen Sohn, den er ihr zum Heiland gesandt, creuziget, seine Kirche sammt ihren Dienern verfolget und verüßlet zc. Wie er nu aus lauter Güte gar umsonst alle Creaturen geschaffen hat, also nöhret und erhält er sie; doch das kleine Ganßlin, die liebe Christenheit, spricht ihm ein Deo gratias dafür."

1841. (Schlag. 542; Cfm. 943, 231^b) *Iusta vocatio*. Wer ein redliche uocation hatt, der thut alles bono¹ animo et conscientia², und im muß gelingen, als dem kaiser³; wer aber sein gutte, redliche uocation hatt, als Ferdinandus in Hungern⁴, der radtschlagt und denckt⁵: Ich wil so vnd also thun; vnd get im doch alles zu ruckh vnd zu drummern. Sicut Munzerus legt sich wider mich, tanquam vellet rebus consulere, vnd ich muß wider in, thet⁶ nicht gern, sonder ward getrungen darzu; da half mir Gott auch. Nott wehre dringt durch aus.

Ror. Bos. q. 24^a, 125^b a. R. und 125^b.

1842. (Schlag. 543; Cfm. 943, 231^b) *Commentarius Philippi ad Rhomanos*.⁶ Es get uns vbel istis temporibus, sed si comparamus diuitias scripturae et lucem istis persecutionibus, so ist⁷ kein comparatio. — Haec dixit Doctor Martinus, quando ei offerebatur commentarius Philippi in Romanos anno 1532.

Nu will die welt falsch propheten, so hab⁸ sie es ins Teuffls namen in tanta luce! Das buch commentarius Philippi in Romanos sollt Augustinus gern hören vnd lesen, si viveret; sed S. Ieronimus scriberet contra hunc librum.

*Nr. 316 (VD. 130). — Ror. Bos. q. 24^a, 127^b.

¹) Ror.: laeto. ²) Ror. *jahrt fort*: vnd muß im gelingen endlich, ob er gleich viel anhoß hat. ³) Ror.: — als dem kaiser. ⁴) Ror.: et nunc Morus; Ror. hat den Namen in seiner Vorlage wohl nicht lesen können. Deutlich sind nur die letzten Buchstaben —orus; davor steht ein Buchstabe, der weder ein M noch sonst etwas ist. Luther war auf Thomas Morus, dessen Kanzlerschaft den Protestanten in England schwere Verfolgungen brachte, schlecht zu sprechen. Daß Morus zu dieser Zeit sein Amt schon niedergelegt hatte, daron scheint Luther noch nichts zu wissen. ⁵) Ror. *jahrt fort*: So vnd so wil ich angreifen; aber es gehet im alles zu ruck. Wie auch Thomas Munzer sich wider mich legt, tanquam (obergeschr.: ac si) vellet rebus consulere. Ich muß mich wider in streiben, thet⁶ nicht gern, sondern ward dazu aus großer not gedrungen; da half mir auch Gott gnediglich. Notwehre dringet durch aus. Hic quaesivit Heinik *osw.*, das ist unsere Nr. 1815, siehe S. 224 Anm. 5. ⁶) Erschien im September 1532. Ror.: Es geht uns vbel hoc novissimo tempore, sed si cum istis malis, quae externe patimur, conferamus cum divitiis Spiritus, quod lucem verbi habemus, cognitionem Christi etc., tunc nulla est comparatio. Haec dixit, cum ei primo offerretur enarratio Philippi Melancthonis in epistolam ad Romanos anno 1532. Wil nu die welt falsch propheten haben, so hab sie eos ins Teuffels namen in tanta luce! Es buch sollt S. Augustinus, si viveret, gern hören vnd lesen; sed Hieronymus scriberet contra Philippum.

1843. (Ror. Bos. q. 24^a, 127^b) Contionator¹ debet esse bellator et pastor. Er muß zee in maul haben. Docere ist die schwerste kunft, Paulus ut Petrus. sana doctrina exhortari et contradicentes arguere.

1844. (Ror. Bos. q. 24^a, 127^b) Monachus quidam in Northausen, docteur theologiae, hostiliter persecutus est euangelium. Tandem in articulo mortis vocavit contionatores euangelicos orans propter Christum veniam et confitebatur se scienter impugnasse veritatem euangelii, dicens: Ich habß gewußt, daß es die rechte warheit ist, vnd doch dawider gestanden. Tandem est erectus verbo et absolutus a fratribus piis, quos vocaverat ad se. Fuit in magna autoritate apud comites.²

1845. (Schlag. 544; Clm. 943, 231^b) Remissio peccatorum in omnibus statibus.³ Dens in omnibus⁴ officiis, statibus commisit⁵ remissionem peccatorum. In oeconomia muß remissio peccatorum seiu, deu wan⁶ (Clm. 943, 232) etwaß geßchicht, oportet patrem⁷ conuivere. Es get nicht alles schlecht zu. Die wasser fließen frumb, die baum wachsen ein theil frumb.⁸ Nec omnia nec nihil muß einer⁹ haben, hören, sehen in oeconomia.¹⁰

¹Nr. 315 (VD. 130). — Ror. Bos. q. 24^a, 127^b.

1846. (Schlag. 545; Clm. 943, 232) Verbum magnum donum. Ich wolt nicht gern, daß mich Gott iudicirt secundum vitam. Sed de doctrina non est dubium, quia est verbum Dei; verba, quae ego loquor, inquit Joh. 14, 10 Christus, non sunt mea, sed Patris.

²Nr. 316 extr. (VD. 130). — Ror. Bos. q. 24^a, 127^b a. R.

1847. (Schlag. 546; Clm. 943, 232) Ich¹¹ hab mich oft verwundert¹², daß unser Gott seiu¹³ wort in die vntreuen Wenden¹⁴ gen Wittenberg¹⁵ geben hatt. Ich halt, er habß darun gen Jerusalem, Wittenberg vnd die¹⁶ gegent gegeben, daß er¹⁷ am jungsten tag hab auf zu rucken ire vndanckbarkeit.

Ror. Bos. q. 24^a, 127^b.

1848. (Ror. Bos. q. 24^a, 127^b) Ubi incidit sermo de fanaticis spiritibus, quod impugnarent sabbatum christianorum¹⁸, respondit Docteur: Es ist lauter haß vnd neid, daß die schwerer sabbatum sonnabend heißen. Turea quinta¹⁹

¹) *Aurifabers Übersetzung siehe Bl. 1 S. 305 Ann. 2.* ²) *Bei den Grafen von Stolberg.* ³) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 315.* ⁴) *Ror. fährt fort: vitae generibus et statibus voluit regnare remissionem peccatorum usw.* ⁵) *Preger: introuisit.*

⁶) *Ror.: denn wenn.* ⁷) *Ror.: patremfamilias.* ⁸) *Ror.: die stern am himel stehen ein teil fern.* ⁹) *Ror. fährt fort: sehen, hören, haben etc.* ¹⁰) *Ror.: — in oeconomia.*

¹¹) *Ohne Absat. an das Vorhergehende angefügt.* ¹²) *Ror.: gewundert.* ¹³) *Ror.:*

die heilige (übergeschr.: teures). ¹⁴) *Preger: werd (?); im Text steht: Werden, offenbar verlesen für: Wenden, wie Ror. hat.* ¹⁵) *Ror.: — gen Wittenberg.* ¹⁶) *Ror.: die.*

¹⁷) *Ror.: die inen.* ¹⁸) *Zur Sache vgl. Köstlin 2, 430 und Ann. 1 zu 432.* ¹⁹) *Text: 5. nicht ganz deutlich.*

feria servat suum sabbatum. Adhuc non est determinatum, an Christus passus sit sexta die vel sabbato, licet Pomjeranus¹ bene scripsit prae ceteris de hac re, sed nondum est conclusum.

Ibi Hincick dixit: Tamen oportet servari decalogum, qui iubet sabbatum sanctificari. — Respondit Doletor: Propter vulgus nolo mutare, alioqui ego (Ror. Bos. q. 24*, 128) aliter ordinarem decalogum, quia non gentibus, sed Iudaeis est datus. Ego quaero, num Moses sit magister gentium an Iudaeorum? Certe Iudaeorum, non gentium, ergo non potest gentibus imperare. Gentes aequè docent honorandos esse parentes ac Moses. Si sabbatharii illi volunt servare sabbatum, tunc cogentur etiam circumcidi. Deus est omnium gentium Deus, sed dedit singulare mandatum Iudaeis ut in sabbato, ut audirent lectionem verbi sui propter Christum futurum. Er hat den sabbat dem volcke jonst nicht auffgelegt. Er wil ministerium verbi gehalten², id est insit sabbatum sanctificari et omitti alias operas, sed non refert, quo die.

¹⁵ *Nr. 356 (VD. 141 b).

1848 a. (Ror. Bos. q. 24*, 127^b a. R.) Dimensionum penetratio, ut pisa³ in stanno, vacuum, infinitum.

1849. (Schlag. 547; Cln. 943, 232) Contemptus verbi. Ich halt, Gott werde ingratitudinem et contemptum⁴ verbi Dei⁵ hart straffen, den⁶ es ist kein nobilis oder⁷ rusticus, er will mit fuszen auf den⁷ pfarthern gen. Aber ministerium verbi Dei muß bleiben.⁸ Muß doch der Turck seine ministros haben; er kunt jonst sein regiment nicht erhalten.¹⁰ Dei fit mentio in omnibus poetis, historiographis et scribentibus, sed verum Deum gutreffen, da ist kunst, vnd kost muhe.

²⁵ Ror. Bos. q. 24*, 128.

1850. (Schlag. 548; Cln. 943, 232) De quaestore.¹¹ 40 florenos¹² attulit quidam Doctorei Martino Luthero de quaestore quodam ducis (Cln. 943, 232^b) Friderici, quos iniuste servasset quaestore bonam habens conscientiam. Respondit elector, cum ei tradita esset pecunia a Luthero: Er mocht sich selber verrecht haben vnd im verrecht thun. Et libenter eum novisset, sed non potuit inquirere sapiens pius princeps.¹³

¹) Historia des teydens vnd der Auffertichung Christi, 1526. ²) Überschr.: erhalten.

³) Über dem i in pisa fehlt der Punkt, doch ist das Wort kaum anders zu lesen.

⁴) Text: — et contemptum; ergänzt nach Ror. ⁵) Ror.: — Dei. ⁶) Ror.: — den.

⁷) Ror.: — oder ⁸) Ror.: dem. ⁹) Ror. überschr.: aut verum aut depravatam.

¹⁰) Der Text der Handschrift schließt hier; das Folgende ist aus Ror. herübergenommen.

¹¹) Preger erweist auf B. I, 417, wo dasselbe von einem Schosser des Kurfürsten Johann Friedrich erzählt wird, doch setzt Rebenstock (vgl. B. I, 417 Anm. 20) wohl richtiger den Kurfürsten Hans dafür ein. Auf ihn passen auch in unserm Text die Worte: sapiens pius princeps. Friedrich der Weise kann es nicht gewesen sein, denn mit ihm hat Luther, wie er selbst bezeugt (vgl. Archiv für Reformationsgeschichte 5, 348 Anm. 1), nie ein Wort gesprochen. ¹²) Text: fl. ¹³) Hier schließen in der Handschrift Cln. 943 die Abschriften aus Schlaginhausen: Rörer hat uns in seiner Abschrift Ror. Bos. q. 24*

1851. (Ror. Bos. q. 21^a, 128 a. R.) Principum¹ munera sunt signa gratiae (sicut baptismus et eucharistia). Darumb verdreuffts die fursten seer hart, wenn man ire munera gering acht.

1852. (Ror. Bos. q. 24^a, 128) Scriptura multa dicit et tribuit medicis, ^{Mat. 5, 26} licet etiam mentionem faciat de muliere emorrhoeisa, quae omnia erogabat ^{Mat. 4, 23} medicis; item: Medice, cura te ipsum.² Tamen est nobilis. Sed theologum facere, non est hominis, caesaris aut papae, sed solius Spiritus Sancti.

1853. (Ror. Bos. q. 24^a, 128 a. R.) Was gut ist, ist von Gott; was bose ist, ist vom Teuffel.³

⁴Nr. 1921 (Rabe 36).

1854. (Ror. Bos. q. 24^a, 128) Facies mundi est quasi paradisis; facies ecclesiae Dei et Christi turpissima coram mundo, sed tamen pretiosa coram Deo. Aaron in ornatu suo ist herrlich einhergangen⁴ und wol gerochen. Non est curandum, quid⁵ mundus de nobis iudicet. Was frage ich darnach, quod usurarii, nobiles, rustici, cives avari⁶ halten mich für ein dreck? Ego tempore ¹⁵ suo⁷ idem faciam. Ideo nihil nos moveat, quid sentiat mundus de nobis, sed virtus est plaeuissae bonis.⁸

FB. 1, 236 (3, 52) Der Welt und der Kirchen Gestalt (A 76b) „Die Welt ist anzusehen wie ein Paradies, dagegen aber ist die Kirche Gottes und des Herrn Christi, so die reine, rechtschaffene Lehre hat und fest darüber hält, für der Welt ungestalt und häßlich anzusehen, aber für Gott ist sie theuer, köstlich und hoch geachtet. Aaron ist in seinem Schmach herrlich im Tempel einher gegangen. Darum müssen wir nicht achten, noch uns aufachten lassen, wie die Welt von uns urtheilt und was sie von uns hält. Denn was frage ich darnach, daß die Edelleute, Bürger und Bauern, die Geizhälse und Scharhanen mich für ein Dreck halten? Ich will ihnen zu keiner Zeit, an jenem Tage, wieder so thun! Darum sollen wir uns nichts irren noch bekümmern lassen, was die Welt von uns hält. Es ist Tugend und genug, daß man den Frommen gefällt.“

FB. 2, 339 (20, 18) Der Welt und Kirch Ansehen. (A 242b; St. 253b; S. 240) „Der Welt Gestalt und Ansehen ist wie ein Paradies, aber der rechten christlichen und Gottes Kirche Ansehen ist sehr häßlich, schändlich und ärgerlich für der Welt; doch ist sie köstlich, hoch ³⁰ und theuer für Gott geachtet. Aaron, der Hohepriester, in seinem Ornat und Schmach ist herrlich einher gehen in Tempel, hat wohl gerochen; Christus aber ging schlecht und verachtet. Darum sollen wir uns nicht irren noch aufachten lassen, was und wie die Welt von der Kirche halt und urtheilt. Was frage ich darnach, daß die Bücherer, Edelleute, Bauern, Bürger, Geizwänste, Scharhanen mich verachten und für einen Dreck halten? Ich will dergleichen zu keiner ³⁵

Schlaginhaufens Nachschriften bis Ende Oktober 1532 vollständig erhalten. Wir geben die in Clm. 943 fehlenden Stücke hier nach Ror. Bos. q. 24^a wieder. Rorer hat zu diesem Abschnitte keine Überschriften.

¹) Siehe zu S. 237 Anm. 13. ²) Sprichwörtlich, schon bei Lukas. ³) Aurifibers Text siehe unter Nr. 1921. ⁴) Übergeschrieben: im tempel. ⁵) Übergeschr.: quomodo. ⁶) Übergeschr.: contumaci Scharhaufen. ⁷) Übergeschr.: in illo die. ⁸) Vielleicht von Luthor selbst versifiziert im Anschluß an Orat. Her. 17, 98 und Horat. Epist. 1, 17, 35.

Zeit am jüngsten Tage auch thun und sie wieder verachten! Derhalben sollen wir uns nicht betrügen lassen, noch bekümmern, was die Welt mit ihren Klüglingen von uns hält. Virtus est, placuisse bonis: Ehr und Tugend ist, Frommen gefallen."

1855. (Ror. Bos. q. 24^a, 128) Unam conscientiam desperabundam erigere
 5 est plus quam multa regna habere. Mundus vocat iam nos eversores doctrinae¹, turbatores pacis. Certe erit sibi ipsi propheta, etsi magno dolore videamus. Sic de Christo Iudaei: Si dimittimus hunc, venient Romani et
 10 tollent etc. Da sie aber Christum tod schlügen, da kamen sie nicht! Ja, ich mein, sie kamen und machten (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) ein garaus mit ihnen.
 15 Sie contemptores et inimici verbi erunt turbatores pacis et eversores Germaniae, quando sublati fuerimus.² Ipsi sic voluit habere etc.

¹Nr. 1922 und 1923 (Rabe 37 + 38).

FB. I, 236 (4, 51) Der Welt Urtheil von den Dienern des Evangelii.³
 (A. 76^b; St. 264^b; S. 245) „Ein verzagt, betrübt Gewissen wieder aufrichten und trösten, ist
 15 viel mehr, denn viel Königreiche haben. Aber die Welt achtet es nicht, ja verachtet es; heißt uns Aufrührer, Verförer des Friedens und Gotteslästerer, so die Lehre vertehen und ändern. Wahrheit, sie wird ihr selbst prophezeien, wiewol wirs mit großem Herzleid sehen! Also sagen die Juden von Christo auch: „Lassen wir ihn also gehen, so werden die Römer kommen und
 20 uns Land und Leute nehmen etc.“ Da sie aber Christum hatten getödtet, da kamen sie nicht!
 25 Ja, ich meine, sie kamen und machten einen Garaus mit ihnen. Also werden die Verächter und Feinde des Wortes den Fried zerstören und Deutschland umkehren, daß es wird aber und aber gehen und in der Asche liegen, wenn wir nu dahin gerafft sind. Also wollen sie es haben.“

1856. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) Hierzog Georg, alii principes und Jund= herr Scharhaus wurden nicht so stolz sein, si non didicissent ex evangelio
 25 magistratus officium esse ordinationem Dei etc. Et tamen persequuntur illud. Nu, werden sie es vertreiben, so sollen sie nicht lang bleiben, daß wil ich inen ein eid schweren.

¹Nr. 1937 (Rabe 52).

FB. 2, 410 (22, 91) Klage über treue Prediger. (A. 266; S. 247) „Ein⁴ Gewissen
 30 aufrichten und trösten, ist mehr denn zehen Königreich. Sie geben uns Schuld, als sollten wir sie vertören und verderben, vertreiben und verjagen wollen; aber sie thun uns Unrecht. Sie mögen zusehen, daß sie ihnen nicht selbst prophezeien, das ich ihnen nicht gerne gönnen wollte. Also sprach der Juden Hohenpriester: „Lassen wir den los, so werden die Römer kommen etc.“
 35 Da sie nu Christum todtschlügen, da kamen sie nicht! Ich meine, ja, sie jühteten es, wie sie nicht kamen! Also werden wir armen Prediger Deutschland verwüsten und verderben, wenn wir nu hinweg sind, denn sie wellens also haben. Zunder Scharhaus wurde nicht so stolz sein, wenn sie von uns nicht gehört und geleuet und in unsern Schriften und Büchern gelesen hätten, daß die Oberkeit Gottes Dienerin ist. Nur solche Wohlthat zur Tautjagung verfolgen sie uns. Nu wolan, werden sie uns vertreiben, so sollen sie auch nicht lange bleiben!“

¹) doctrinae übergeschr. aber: eversores. ²) Übergeschr.: wenn uns unser Herr Gott hinweg genomen hat. ³) Eine zweite Übersetzung Auripabers sehe unter Nr. 1856.

⁴) Der Anfang von Auripabers Übersetzung ist Nr. 1855 in der als Parallele zu Nr. 1922 verzeichneten Fassung.

1857. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) De quodam narratur dixisse eum, si sciret certo se esse baptisatum, tunc vellet perpetuo ridere Satanam. Nos non¹ ita magnificamus divina haec dona, verbum, baptismum. Hinc fit, si rusticus aut nobilis vn̄s fr̄um auf̄het, wollen wir aus der hant², so wir vn̄s ^{Matth. 5, 11} doch freuen sollen iuxta illud: Beati, cum probra iceerint etc. 5

1858. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) Sexus muliebris quando incipit amplecti ^{Act. 20, 11} doctrinam, ferventior est viris in fide, ut videtur in Anastasia; Magdalena war herzenhafftiger denn Petrus.

1859. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) Christus fam erat egens, ut non haberet locum, ubi caput reclinarret moriendi in ferris, sed in aere muß er sterben ^{Matth. 8, 20} pendens in cruce. 10

1860. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) Nihil minus apparet in facie ecclesiae, quam quod dicitur: Sursum erigendi sunt oculi, et non inspicienda iuxta nostrum externum sensum et speciem, quia nos peccata sentimus et terrores Diaboli, sed iuxta euangelii promissiones iudicandum est. 15

FB. 2, 338 (20, 17^a) Ein anders. (A. 242^b; St. 259; S. 240) „An der Kirche Gestalt siehet man nichts weniger, denn das von ihr gesagt wird, daß sie des Herrn Christi sei. Darum muß man die Augen des Herzen aufstehn und empor über sich heben, und sehen nicht nach dem äußerlichen Ansehen und nach unserm Sinn und Verstande (denn wir fühlen die Sünde und des Teufels Schrecken), sondern nach Gottes Wort und Verheißungen soll man ²⁰ urtheilen und richten.“

1861. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) Ego scio Christum viciisse mortem, peccatum. Signum et sigillum habeo baptismum, coenam Domini, absolutionem, verbum. Utinam possemus perfecte amplecti haec verba: Christus est sponsus, so weren wir seine doctores und finden die gulden kunst. Defectus ²⁵ non est in Christo, sed in nobis. Ideo haeremus et fluctuamus et Christum admodum frigide apprehendimus.

*Nr. 1924 (Rabe 39).

FB. 1, 369 (7, 95) Christus hat die Welt überwunden. (A. 119; St. 61^b; S. 59^b) „Wir wissen, Gott lob, daß Christus die Welt jammt ihrem Fürsten, dem Teufel, überwunden ³⁰ hat, daß die Sünde nu über uns nicht herrschen, noch der Tod uns verchtigen kann. Darüber wir billig viel frohlicher sollten sein denn die Welttunder iber zeitlicher Wohlfahrt, Glück, Reichthum, Ehre, Gewalt ic. Denn die Schrift seilet nicht, die solchs zeiget.“

Nu haben wir aber die Schrift des auch gewisse Zeichen und Sigil die heilige Tarie, das Abendmahl des Herrn, die Absolution, so viel schöne, herrliche, göttliche Verheißungen, daß ³⁵ wir ja nicht Ursach haben, daran zu zweifeln; noch wilts nirgend fort!

^{Mat 17, 5} Tarum mögen wir wol mit Ernst bitten: „Herr, stärk uns den Glauben“, denn der Mangel ist an uns (nicht an Christo, der Alles ausgericht, dazu Biesig und Sigil seiner Gnaden gegen uns nach sich verlassen hat), daß wir so wankeln und zappeln und uns so kalt eingehet, daß er unser König, Hohepriester, Bräutigam ic. sei. Wer das wol fassen könnte, der wüßte ⁴⁰ die güldene Kunst, wäre ein seiner Doctor und seliger Mensch!“

¹) Text: Nos nos. ²) Überseschr: javen.

1862. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b) Facies ecclesiae est afflicta, perturbata, sed vere in spiritu triumphat cum Christo. Fecit, inquit Paulus, nos com-
 sidere Christo in coelestibus. Sicut ergo sponsa est domina bonorum mariti
 sui, sic credens est dominus omnium rerum sponsi sui, quia est cum Christo
 resuscitatus in coelestibus. Non est ergo superbia, wenn wir trögen contra
 Satanam de bonis Dei per Christum nobis partis, quae ipse amisit. Eph 2, 6

Deus nihil mali¹ videt in sua ecclesia, quia tantum inspicit Christum, quem tam impense amat, ut prae illo amore in sua sponsa nihil mali videat, quia eam mundavit in verbo. Eph. 5. Eph 5, 26

10 FB. 2, 338 (20, 17) Der Kirche Gestalt. (A. 243^b; St. 259; S. 240) „Die Gestalt und das Ansehen der Kirche ist häßlich, betrübt und bekümmert, aber in der Wahrheit triumphirt und sieget sie mit Christo. Z. Pantus spricht: „Er hat uns sammt Christo gelehrt ins himm-
 lische Weien.“ Gleich wie die Braut ist eine Domina und Frau ihres Mannes Güter, also
 ist ein Gläubiger ein Herr aller Güter seines Bräutigams; denn er ist mit Christo anserweckt
 und gelehrt ins himmlische Weien. Darum ist's seine Hoßart, wenn wir wider den Teufel trögen
 auf Gottes Güter und Geschenk, die uns Christus erworben und er, der Teufel, verloren hat.
 Gott siehet in seiner Kirche und Gemeinde nichts Böses, denn er siehet nur alleine Christum,
 seinen lieben Sohn, an, denselbigen hat er so lieb, daß er für solcher Liebe nichts Böses siehet
 an seiner Braut, denn „er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort“ (Ephes. 5.“ Eph 5, 26

20 1863. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b a. R.) Episcopi non sunt sponsi ecclesiae, ut glorianur papystae, sed amici sponsi. Baptista noluit esse sponsus.

1864. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b a. R.) Sacra scriptura nunc vilescit assiduitate, sed est summus et maximus thesaurus. Rom. 15.

25 1865. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b a. R.) Medicorum non est disputare de conservanda sanitate, quia ipsis negotium cum aegrotis sicut theologis cum peccatoribus.

1866. (Ror. Bos. q. 24^a, 128^b a. R.) Galenus risit baptisma christianorum. Vixit tempore Diocletiani. Lex de conservanda sanitate est lex Adam ante lapsum.

30 1867. (Ror. Bos. q. 24^a, 129) Indaei seiebant Messiam venturum et eum audiendum esse, sed Iesum esse hunc² Christum non poterant persuaderi, immo persecuti sunt et occiderunt eum, et tamen glorianur se populum Dei esse.

35 FB. 1, 625 (74, 26) Die Jüden rühmen sich Gottes Volk, und haben doch ihren Messiam getödtet (A. 593; St. 418; S. 381^b) „Die Jüden wußten, daß der Messias kommen würde, und man sollt ihn hören. Aber daß dieser Jesus der Christus und Messias wäre, daß konnte sie Niemand bereuen. An aber haben sie ihn verfolget und ermordet, und rühmen doch, sie seyen Gottes Volk.“

¹ mali ist im Text abgesehr. ² hunc abgesehr aber esse.

1868. (Ror. Bos. q. 24^a, 129) In mundinis Sancti Galli.¹ Omnes universitates ignorarunt subiectum theologiae ante nostra tempora: **Wodon** sie reden sollet. Paulus nominat subiectum theologiae Rom. 1: Quem promisit Deus in scripturis per prophetas etc. Christus est subiectum theologiae, de quo dicitur: Subiectum adaequatam.

1869. (Ror. Bos. q. 24^a, 129 a. R.) **Was** der Teuffel thut, da² druckt er allweg da³ sigel mit dem ars drauff.³

1870. (Ror. Bos. q. 24^a, 129) Lex iusto non est posita etc.⁴ Adam est iustus. Nego maiorem.⁵ Probatur per Paulum. Hic quaeritur, an Paulus loquatur secundum sententiam istius maioris? Adam non fuit adulter, homicida, ergo est iustus. Paulus loquitur de lege iustorum, quae fertur contra iniustos. Lex iustorum est lex charitatis.

Diabolus dixit ad me ex Marco⁶, Storcken⁷ et Karlstat: **D[oc]tor Martiu**, ir solt zeihen guug jehen! Haec de seditione rusticorum. Sed ego tunc non intelligebam.⁸

Iusto non est lex posita; Adam fuit iustus, ergo non est ei lex posita. Hoc argumentum credo a nullo sophista potuisse solvi. Paulus loquitur de lege peccati.

1871. (Ror. Bos. q. 24^a, 129) Psalmus 45. Quoniam ipse est Deus tuus, et adorabis eum. Magna est differentia inter donatorem et donum.⁹ Pater dedit Filium suum, non tantum legem et iustitias legis, de qua lege multum gloriantur Iudaei et papistae. Hoc vocabulum, adorare, tantum vero Deo attribuitur. Hic psalmus unus est de praecipuis, qui probant Christum Deum verum et hominem verum etc., et munit animos nostros contra Diabolum.

Nos¹⁰ stulti non possumus rationem indicare, quomodo oriatur sermo in ore nostro, quomodo verbum unius audiatur in auribus tot hominum, item quomodo color in oculis nostris fiat, item quomodo panis¹¹ vertatur in sanguinem et stercus in nobis, et volumus extra nos surgere et speculari

¹) Das Datum steht a. R. Galli ist der 16. Oktober. Der Herbstjohrmarkt in Wittenberg beginnt am Montag nach Galli, das war 1532 der 21. Oktober. A. M. Meyer, *Gesch. der Stadt Wittenberg* (1845), 125. Schlaginhaufen, der wohl schon im September Pflaue in Zahna wurde, wird zum Jahrmarkt nach Wittenberg gekommen sein. ²) da korrigiert aus *datouff*. ³) Anrifer hat Nr. 1869 mit dem mittleren Absatz: von Nr. 1870 zusammengezogen, siehe *Bd. 1 S. 109* unter Nr. 839. ⁴) Scheinbare Parallelen sind Nr. 362 und Nr. 2921 (*Ord.* 1185). ⁵) *Übergeschr.*: Adam est iustus. ⁶) Siehe *Bd. 1 S. 153 Anm. 2*. ⁷) Nikolaus Storck, ebenfalls einer der *Zwickauer Schwärmer*. *Kostlin 1, 186*. ⁸) Anrifers Übersetzung zu diesem Stück siehe unter *Bd. 1 S. 109*. ⁹) *Hierzu steht a. R.*: Dona non regnant super nos, sed Christus. ¹⁰) a. R.: Eadem materia usque ad paragraphum: Deus curat: *d. i. Nr. 1872*. ¹¹) *Übergeschr.* eius.

de maiestate etc., cum ea, quae apud et in nobis fiant, ignoremus. Ideo consulendum et audiendum, quid verbum Dei dicat.

Hilarius ait: Nos sumus patientes de corporibus nostris, de Deo sumus impatientes, hoc est, wir müssen leiden ignorantiam nostrorum corporum, wie es mit uns zugehet, und wollen doch die Gottheit aufspeculiren. Ideo nolite disputare, deum jobald ir disputirt, fällt ir dahin.

Iudaei non possunt ferre doctrinam illam, quod Christus rex sit Deus et homo. (Ror. Bos. q. 24^a, 129^b) Ariani fuerunt omnium haereticorum stultissimi.

10 Articuli fidei¹ müssen judicirt² werden per spiritum, non per rationem nostram. Ratio occiditur illis articulis et cogitur scripturam praebere captivam et dicere: Ista sunt mihi quidem³ incredibilia, sed quia Deus hoc dicit, ego credam.

Omnes haeretici loquuntur aut fanatica aut philosophica.⁴ Noli ergo 15 timere, terrori, si Satan vult⁵ tibi inculcare te idolatram esse, quando adoras Christum pro Deo, et contumeliosum esse contra Deum, cum dicat scripturam tantum Deum adorandum esse; cum autem Christus adoretur, non unus verus Deus adoratur, sed alienus Deus. Ibi Spiritus in psalmo dicit: Non seducam te nec faciam te idolatram, sed dico, ut audias, videas, inclines 20 aurem tuam et⁶ obliviscaris domum patris tui, item ut adores hunc regem, s[ci]licet Christum, et si mihi hoc iubenti parueris, non errabis.

Optimum est, ut theologus sit bonus textualis. In divinis rebus non est disputandum, sed tantum audiendum, ut Spiritus hic monet. Audis autem, quod Deus transfert cultum primi⁷ praecepti in Christum, Filium 25 suum, et dicit: Adora eum.

Seer schwer weres, wenn Gott unser einen sine aliquo exemplo wolt furen wie Abraham, Isaac, Jacob etc. Nos etsi habemus multa et magna exempla proposita passim in scripturis, tamen fides admodum est languida.

FR. I, 71 (I, 81) Gottes Wort soll man hören, und nicht nach Gottes 30 Majestät grübeln. (A. 23; St. 20^b; S. 20^b) „Wir Narren können mit unser Vernunft nicht begreifen, wissen, noch verstehen, wie es zugehe und woher es komme, daß wir mit dem Munde reden, und woher die Wort kommen, und daß eines einigen Menschen Wort und Stimme in so viel tausend Ohren erschallet; deßgleichen wie unsere Augen sehen, und wie das Brot, die Speise und Trauf im Magen gedauet und in Blut und Wiß in uns verwandelt werden. Und wir 35 wollen doch außer und über uns steigen und speculiren von der hohen Majestät Gottes, da wir sonst nicht wissen können, was bei und in uns täglich geschieht. Darum soll man in göttlichen und geistlichen Sachen nur gläuben und hören, was Gottes Wort saget.“

1872. (Ror. Bos. q. 24^a, 129^b) Deus curat verbum ecclesiae suae, alioqui quis vellet docere evangelium, Christum praedicare? Item si omnes prin-

¹) Überschr.: ad superiora pertinent. ²) judicirt *überschr. über* müssen.

³) quidem *überschr. über* mihi. ⁴) Text: phica mit Strich darüber. ⁵) Überschr.: conatur.

⁶) Die Worte audias . . . et stehet a. R., sind aber an dieser Stelle in den Text hineinkorrigirt. ⁷) Text: I.

cipes essent hostes verbi. ecclesia uno die non poss-et consistere. Sed Deus habet etiam inter principes, qui eum colunt et hospitium praebent ministris verbi; habet et quosdam in aulis impiorum principum, regum, episcoporum, qui eum adorant et multa consilia impiorum contra ecclesiam impediunt etc.¹

1873. (Ror. Bos. q. 24¹, 129^b) Ich halt, Gregorius sey der aller schedelichst bapst gewesen. Is invexit in ecclesiam missam privatam, purgatorium, votum religionis, cultum sanctorum. Credo tamen eum esse salvatum. Vir fuit vere humilis.

1874. (Ror. Bos. q. 24¹, 129^b) Fures Deus suspendit: 1. Iesst inen ohren und nasen abschneiden, durch die backen brennen, mit ruten aufhauen. 2. hengt er sie an durre galgen, nemlich, das sie durch² vntreue diener geplagt werden. 3. hengt er etliche an hultzer galgen. 4. magnos fures, qui pauperibus non dant (Ror. Bos. q. 24¹, 130) nec eos iuvant. item impediunt ne illis succurratur, hengt er an feurige fetten sicut divitem in Luca cap. 16.

1875. (Ror. Bos. q. 24¹, 130) Invocatio sanctorum fugienda est propter abusum, qui inde venit in ecclesiam, et deletur vera invocatio; deinde non est precepta, sed prohibita; Abraham non novit nos etc.

1876. (Ror. Bos. q. 24¹, 130) Sine me nihil potestis facere. Hoc dicit Dominus contra superbi-um, iustitiam et praesumptionem.

1877. (Ror. Bos. q. 24¹, 130) Anno 33.³ Doct-er dixit: Ich hab nu etlich jar, alle jar zwier die biblia aufgesehen, und wenn die bibel ein grosser mechtiger baum were und alle wort estlin, so hab ich an alle estlin angefloppst und geru wollen wissen, was es were und vermocht.⁴

FR. I, 18 (1, 13) Gott hat uns an das mündliche Wort gebunden. (A. 15^b; St. 18; S. 18) Doct Martinus Luther⁵ seijzete einmal nu der Ketten und Secten Willen, die Gottes Wort verachten, und sprach: „Ach, daß ich ein guter Poet wäre, so wolt ich gern ein löflich Garmen, Lied oder Poema von dem Ruh, Kraft und Frucht des göttlichen Wortes schreiben und machen; denn ohne Gottes Wort ist alles nichts und vergebens, sonderlich was man in Glaubenssachen fürnimmet und thut. Tarnum hat uns Gott an sein mündlich Wort gebunden, da er spricht Lucä am zehenten Capitel: „Wer euch höret, der höret mich.“ Da redet er von dem mündlichen Wort, das aus dem Munde eines Menschen gehet und in anderer Leute Ohren klinget, und redet nicht vom geistlichen Wort, so vom Himmel, sondern das durch Menschen Mund klinget. Das hat der Teufel von Anfang der Welt angefochten, und hat sich dawider gelegt und wollt es gerne ausrotten; darnun lasset uns bei diesem Medio und Mittel bleiben und das Wort in Ohren halten

Ich zwar hab nu etliche Jahr her die Bibel jährlich zweimal aufgesehen: und wenn sie ein großer mächtiger Baum wäre, und alle Wort wären Astlin und Zweige, so hab ich doch

¹) Luther denkt gewiß an Männer wie Hans Hofmann, Wolfgang Capito u. a. ²) durch übergeseh. aber vntreue. ³) Anno 33 übergeseh. aber: Doct-er dixit. Auch am 24. Oktober 1532 war Schlaginhaufen in Wittenberg, siehe Nr. 1868. Unsre Nr. 1877 hat er wohl ebenso wie Nr. 1878—1882 bei einem gelegentlichen Besuch in Wittenberg nachgeschrieben. ⁴) Zum Inhalt vgl. Nr. 674. ⁵) Ausrifabers 1. Absatz ist B. I, 49.

an allen Meßlin und Reißlin angekopft und gerne wissen wollen, woß davon wäre und was sie vermöchten, und allezeit noch ein Paar Aepfel oder Birnlin herunter gekopft.“

1878. (Ror. Bos. q. 24^r, 97) 13. Marcii 1533.¹ Wittebergae fui apud D_octorem M_artinum L_utherum. Inter conandum haec dixit I_ohanni Turb_icidae²: Ego gaudeo, quod Deus privavit rusticos hoc ingenti dono et solatio, quod non audiunt musicam nec curant verbum.

FB. 4, 565 (68, 2) Singen. (A. 578; St. 463^b; S. 423^b) „Singen³ ist die beste Kunst und Rbung. Es hat nichts zu thun mit der Welt: ist nicht fürm Gericht noch in Gaderjachen. Sänger sind auch nicht sorgfältig, sondern sind fröhlich, und schlagen die Zovgen mit Zingen auß und hinweg.“

(A. 578) „Ich freue mich, daß Gott die Baueru einer so großen Gabe und Trosts beraubet hat, daß sie Musicam nicht hören, und achten des Worts nicht.“

1879. (Ror. Bos. q. 24^r, 97) Philippus⁴ Melanchthon dixit: S. Veitß tanß est mera obsessio Diaboli. - Respondit D_octor: Daß gespenst nimpt fer ab. - Philippus Melanchthon: Satan iam mutatur in aliud genus imposturarum.

1880. (Ror. Bos. q. 24^r, 97) Judith⁵ gerit publicam personam, quae confitetur Deum. Nulla gens est sine poemate pro sua lingua. Venß verbum Dei hinc weg ist, sequuntur fabulae. Initio non constat sibi Iudith, in fine istß gut. Iudith tragoedia est, Tobias comoedia. Finis tyrannorum in Iudith est, daß ein weib sie todschlegt.

Baruch ist ein guter einßidler.

Liber Proverbiorum habet regias sententias. Salomo hat müssen reden wie ein konig; da sind klug leute gewesen, qui exceperunt has sententias.

25 Syrach est liber politicus.

⁶Nr. 444 (VD. 168); ⁷Nr. 695—697 (Ror. Bos. q. 24^r, 2); ⁸Nr. 3004 (Ord. 1299 und 1303).

1881. (Ror. Bos. q. 24^r, 97) Iam⁶ est magna lux, inquit, ubi me percontatus fuerat de statu rerum mearum.⁷ Dafür mogen wir Gott danken vnd im diß lieblin singen: Si bona accepimus, mala cur non sustineamus?⁸ Weil wir viel hatten vnd reich waren, non poteramus camere: Si bona etc. Was schadetß, daß wir ist arm sind, cum habeamus ea bona, quae neque caesar, Turea etc. habent?⁹ Melius ergo est esse pauperem quam divitem sine his bonis.

¹) Siehe S. 244 Anm. 3. ²) Iohanni Turb_icidae steht mehr a. R. als im Text. ³) Aurfabers erster Absatz ist Nr. 2362. ⁴) Gehört zu dem kleinen Abschnitt, den Schlaginhausen am 13. März 1533 in Wittenberg nachgeschrieben hat, ebenso Nr. 1880 bis 1882. ⁵) Siehe Anm. 4. Aurfabers Übersetzung siehe unter Nr. 475. ⁶) Siehe Anm. 4. ⁷) Die Pfarre zu Zabou, auf der Schlaginhausen zu dieser Zeit saß, wird nicht oben reich gewesen sein.

1882. (Ror. Bos. q. 24, 97) Nobis¹ mortuis vastabitur Wittenberga.²

1883. (Ror. Bos. q. 24, 130) Sacramentarii³ sunt nunc in ea opinione corpus Christi vere esse cum pane et sanguinem Christi esse vere cum vino, sed corpus et sanguinem Christi neque a piis neque ab impiis manducari et bibi nisi spiritualiter. Hanc de sacramento opinionem esse illorum spirituum fanaticorum nobis omnibus praesentibus verbi ministris Wittenbergensis ecclesiae indicavit Dominus Doctor et pater amantissimus. Et addidit hanc sententiam in hac re in testimonium suae doctrinae, quod neque posset neque vellet istam illorum doctrinam aut admittere aut approbare, propterea quod sit contra aperta verba Christi, quibus nos iubet manducare summi corpus, et quod Iudas etiam aequae atque alii pii discipuli corpus Christi manducavit; deinde quod⁴ doctrina ista non sit certa, proinde certas conscientias reddere non possit.⁵ Istis duabus rationibus nobis assignatis conclusit malle se et etiam satius esse, ut maneat ista discordia inter nos et schwermeros illos sacramentarios, quam concordia aliqua ineat certis propositis conditionibus.

Haec scripsit ad me (Johannem Turbicidam) Johannes Forsterus ex Wittenberga anno 34. 19. Decembris.

FB. 3, 389 (37, 76) Der Sacramentirer Wahn vom Nachtmahl und D. M. Luthers Bedenken. (A. 402^b; St. 331; S. 304) (Aus einem Schreiben J. Forsters an J. Schlaginhausen.) „Die Sacramentirer sind nun in dem Wahn, daß der Leib Christi wahrhaftig sey im Brod und sein Blut sey wahrhaftig im Wein, aber Christus Leib und Blut werde weder von den Gottlosen noch Gottfürchtigen geessen und getrunken denn nur allein geistlich.

Und daß dies der Schwärmergeister Wahn sey vom Sacrament des Altars, zeigte uns Kirchendienern zu Wittenberg allen zumal in unser Gegentwärtigkeit D. M. L., unser lieber Vater, warnet uns fleißig dafür und sagte dies zum Zeugniß seiner Meinung und Lehre in dieser Sachen, nehmlich: „Er könnte, noch wollte diese ihre Lehre nicht zulassen noch billigen oder willigen, denn daß sie ist,“ sprach er, „wider die klaren öffentlichen Wort Christi, in welchen er uns befehlet seinen Leib zu essen; denn auch Judas der Verräther den Leib Christi gleich sowohl geessen hat als die andern gottselige fromme Apostel. Für eins. Zum Andern, daß diese ihre Lehre nicht gewiß ist, denn sie auch nicht kann die Gewissen gewiß machen, noch versichern, daß sie recht sey. Und aus diesen zweyen Ursachen, beschloß er, er wolle viel lieber, wår auch besser, diese Zwispalt unter uns und den Sacramentschwärmern bliebe, denn daß man sich verglicke und einig würde auf gewisse fürgehaltene Condition und Mittel.“ Dies hat mir, Johann Schlaginhausen, Johann Forster von Wittenberg geschrieben 19. Decembris Anno 1534.“

1884. (Ror. Bos. q. 24, 130 a. R.) Terra⁶ sancta (Iudaea) ist 20 meil wegs breit und 30 lang gewesen.

¹) Siehe S. 245 Anm. 4. ²) Im Text folgen noch die Worte: 10. Decembris 50. f. n. s. b. Rorer hat diesen Urinen Abschnitt also am 10. Dezember 1550 aus Schlaginhausens Heft abgeschrieben. Die vier Buchstaben f. n. s. b. vermay ich nicht aufzulösen.

³) Nr. 1883—1889 folgen in Rorers Abschrift auf Nr 1877; sie bildeten wohl den Schluß von Schlaginhausens Heft. ⁴) quod ubergeschr. über deinde. ⁵) Ubergeschr.: quant.

⁶) Siehe Anm. 3.

1885. (Ror. Bos. q. 24^a, 130 a. R.) Man¹ muß die Hunde belten lassen; wer's innen aber werden wil, der muß manch mal ein ganze nacht ungeschlafen ligen.

1886. (Ror. Bos. q. 24^a, 130) Adam² ante opera et sacrificia pro-
 missionem seminis accepit, ut stet veritas fide sine operibus iustitiam et
 remissionem peccatorum obtineri coram Deo ex mera gratia. Hinc recte
 Ebre. 11. fidem Habel in sacrificio eius laudat, immo et in omnibus factis
 et gestis sanctorum fidem ibidem commendat a Deo spectatam ante opera,
 immo per fidem et ex fide opera secuta esse.

Proinde non est admittenda separatio iustitiae fidei et operum, (Ror.
 Bos. q. 24^a, 130^b) quasi sint duae diversae iustitiae, more sophistarum, (alias
 vere separantur) sed est una iustitia simplex fidei et operum, sicut Deus et
 homo una persona et anima et corpus unus homo. Si enim separes, mox
 perit fides, et opera remanent, hypocrisis dupliciter impia. Si enim opera
 sunt, ex fide sunt et fiunt; si fides est, ipsa prodit et operatur. Joh. XV.;
 Palmes in vite manens fructificat.

FB. 2, 179 (13, 41) Der Glaub allein macht gerecht und selig. A. 192 „Adam
 hat die Verheißung von's Weib's Samen empfangen, ehe er einig Werk und Opfer hat gethan,
 auf daß die Wahrheit Gottes feste besteh, daß man ohn alle Werke für Gott gerecht wird und
 Vergebung der Sünden erlanget aus lauter Gnad. Ah, wer wol gläuben könnte, der wäre
 Doctor über alle Doctoren in der ganzen Welt!“

FB. 2, 192 (13, 66) Allein der Glaube macht gerecht für Gott. (A. 196;
 St. 174^b: S. 164) „Adam hat die Verheißung des gebenedeiten Samen empfangen vor den
 Werken und Opfern, ehe er Guts gethan und geopfert hat, auf daß die Wahrheit besteh, daß
 der Glaube ohne Zuthun der Werk erlange für Gott Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden
 aus lauter Gnade. Daher lobet die Epistel zum Ehrern recht und billig den Glauben Habel's
 in seinem Opfer, ja auch lobet er daseibst den Glauben in allen Werken und Thaten der
 Heiligen; daß Gott denselbigen hat angesehen für den Werken, ja durch den Glauben und aus
 dem Glauben sind alle Werk gefolget.“

Darum soll man die Sondernung und Trennung der Gerechtigkeit des Glaubens und der
 Werk nicht gestatten noch zulassen, als wären es zweierlei unterschiedene Gerechtigkeiten, wie die
 Sophisten lehren, sonst werden sie wahrhaftig und recht scheiden und gesondert; sondern es
 ist eine Gerechtigkeit des Glaubens und der Werk in rechtschaffenen Christen, gleich wie Gott
 und Mensch eine Person ist, Leib und Seele ein Mensch ist. Denn als bald man sie von
 einander sündert und scheidet, so ist und gehet der Glaube dahin und die Werk bleiben da, das
 ist denn eine gedapelte Heuchelei. Denn sind gute Werk da, so sind und geschehen sie aus dem
 Glauben, sonst können sie nicht gut sein; ist ein rechter Glaube da, so eränget er sich, läßt sich
 sehen und thut gute Werk, sonst ist er gedichtet, wie Christus sagt Joh. 15: „Der Rebe, so
 am Weinstocke bleibet, bringt Frucht.“

1887. (Ror. Bos. q. 24^a, 130^b) Opera³ sanctorum. Immunda⁴ sanctorum
 opera bona, si in scripturis spectentur separatim, sicut fit, dum in

¹) Siehe S. 246 Anm. 3. Zum Sprichwort vgl. Wander 5, 1455, Nr. 1839. ²) Siehe
 S. 246 Anm. 3. ³) Siehe S. 246 Anm. 3. ⁴) Text: Nuda, wohl verlesen aus Immunda,
 worauf Aurifabers Text hinweist.

illis fidentur; ne ergo in eis fidatur, utile est ea damnari et peccata fieri, sicut oportet, ubi separantur, tanquam via iustitiae seorsum a fide. Cum autem fides natura sit ante opera, recte dicimus sola fide nos iustificari, quia, ut credamus, non fit per opera, cum nondum sint aut fiant, sed per verbum, quod promittit gratiam et credentes declarat esse gratos et salvos remissaque esse peccata. Tum per ipsam fidem fit, ut operemur, et ita fides cen grassescit opere et fit fere palpabilis. Quemadmodum divinitas sola, Christus et Dominus, facit, sed tamen assumpta carne crassatur et fit palpabilis, sicut I. Joh. I. dicitur: Verbum, quod palpamus etc., et: Quod habitavit in nobis. Mox ubi separaveris, nullus est alius usquam Deus, et caro erit bis perniciosa etc. Si enim iustificaremur propter opera ex fide sequentia, iam non iustificaremur ex ipsa fide nec propter Christum, sed propter nos ipsos, qui post fidem operamur. Quod est Christum negare. Non enim Christus apprehenditur operibus, sed fide cordis. Ergo necesse est sola fide nos iustificari, sine, ante, absque operibus, opera vero ipsa propter fidem probari, iusta censi et placere. Et sic iustitia operum etiam fidei est, non operum. Quam falsum igitur est iustos propter opera futuri praedestinari, tam falsum est propter opera fidei futurae iustificari, sed sicut praedestinationis gratia efficit postea opera, ipsa sola sine operibus eligens et vocans iustificandum et operaturum, ita fides efficit opera, ipsa sine operibus iustificans et peccata delens, ante opera, non siquidem fides propter opera, sed opera propter fidem sunt, nec fides expectat opera, ut iustificet per ea, sed opera expectant fidem, ut iustificentur per eam, ut fides sit activa iustitia operum et opera sint passiva iustitia fidei; alioqui (Ror. Bos. q. 24, 131) opera essent causa iustitiae, ut sine qua effectus iustitiae non subsisteret etiam stante fide velut causa sine effectu iustitiae plane non causa.

FB. 2, 205 (14, 4) Gute Wert der Christen. (A. 200; S. 161) „Der heiligen und rechtlichaffenen frommen Christen gute Wert sind unrein und befudelt, wenn man sie allein an ihnen selbst ansiehet, abgeondert vom Glauben; wie denn geschieht, wenn man sich dran verläßt und trauet. Auf daß man aber nu nicht darauf vertraue, so ist es nüt, sie werden verdammet und zu Sünde gemacht; wie es denn sein soll und muß, wenn sie abgeondert werden, als ein Weg zur Gerechtigkeit vom Glauben gefondert und getrennet.“

Weil aber der Glaub von Natur und Ret für den Werken ist und sein muß, so sagen wir recht, daß wir allein durch den Glauben gerecht werden. Denn daß wir glauben, geschieht nicht durch Werk, sondern die Herr auch ist, den man nicht sehen noch begreifen kann; aber nach das Gnade verheißet und sagt klar, daß die Gläubigen Gott gefallen und segig und die Sünde vergeben sind. Darum thut man durch den Glauben gute Werk. Also wird der Glaube großtrotz und sonntlich, ja schier greiflich gemacht durch die Werk. Gleich wie die Gottheit alleine und Christus der Herr auch ist, den man nicht sehen noch begreifen kann; aber nach dem er Reich ist worden, so wird er fühllich und greiflich, wie Johannes sagt I. Johann. I: „Das Wort, das unter Hände betastet haben,“ und „das unter uns gewohnet hat“ etc. Denn als bald mans sondert und trennet, so ist nirgend kein ander Gott mehr und das Fleisch wird zweimal schädlich.

¹⁾ Ist vielleicht futura zu lesen?

Wenn da wir gerecht würden um der Wert Willen, so dem Glauben nachfolgen, so würden wir nicht gerecht durch den Glauben, noch um Christus Willen, sondern durch uns selbst, als die nach dem Glauben Werk thun. Welchs aber heißt Christum verläugnen; denn Christus wird nicht mit Werken, sondern mit Glauben des Herzen gefaßt und ergriffen.

5 Tarum muß von Noth wegen sein und folgen, daß wir allein durch den Glauben gerecht werden, ohne surgehende und nachfolgende Werk. Tie Wert aber werden ums Glaubens Willen gelobt, für gut gehalten und gefallen Gott. Also ist die Gerechtigkeit der Wert auch des Glaubens, aus dem sie fließen und herkommen, nicht der Werk

Als falsch und unrecht es im ist, daß sie sagen, die Gerechten werden durch die fünfzigten

10 Werk, so geschehen, versehen zur Seligkeit: so falsch ist's auch, daß man surgibt, man werde durch die Wert des Glaubens, so vorher geschehen, gerecht und selig. Sondern gleich wie die Gnade der Vergebung bringet darnach gute Wert, als die alleine ohn alle Werk erwähnt und beruht den, der da wird gerecht werden und gute Wert thun, also bringet auch der Glaube gute Wert, der da gerecht machet und die Sünde tilget vor allen Werken. Denn der Glaube

15 wird nicht um der Wert Willen angenommen, sondern die Wert geschehen ums Glaubens Willen: auch wartet der Glaube nicht auf die Wert, daß er durch dieselbigen gerecht mache, sondern die Wert warten auf den Glauben, daß sie durch ihn gerecht und gut werden. Also daß der Glaube sei activa iustitia operum et opera sint passiva iustitia sibi, das ist, der Glaube, als die wirkende Gerechtigkeit, wirkt und bringet gute Wert, aber Wert sind des Glaubens leidende

20 Gerechtigkeit, Effect und Frucht. Sonst und ohne das wären die Wert die wirkliche Ursach der Gerechtigkeit, als ohne welche der Effect und die Frucht der Gerechtigkeit nicht bestünden noch sein könnten, auch wenn gleich der Glaube da wäre als ein Ursach, doch wäre er ohn den Effect und Folge der Gerechtigkeit gar nichtig, erdichtet oder verloru."

1888. (Ror. Bos. q. 24¹, 130^b a. R.) Das¹ edleſt und elteſt geſchlecht unter

25 dem adel ſind die Hacken.²

1889. (Ror. Bos. q. 24¹, 130^b a. R.) Inoculare³, inserere, insitio.

¹) S. 246 Ann. 3. ²) Die Hacken, ein sächsisches Adelsgeschlecht. Luther denkt an den Spottvers: Als Adam lacket und Eva spawt, wo war da wohl ein Edelmann? Wauder 1, 27, Nr. 16. ³) S. 246 Ann. 3.

4. Abschnitt.

Ludwig Klabes' Sammlung.





(Goth. B. 153, 83) Doctoris Martini Lutheri sententiae, die in mensa eius etwann gefallen vnd durch den Nubachtlichen Gauckler Ludowig Raben allso zusammen colligirt.

Ludwig Rab Gauckler.

3 Verbum Domini manet in aeternum.¹

Qui non est hodie, eras minus aptus erit.²

Das kloster Rintsch³ bey Grimme, darin ist Catharina von Bore, Lutheri hantfrato, ein nouue gewesen vnd selb sieben andern⁴ durch ein burge von Torga, Kloppe genant, außgejuret worden.

10 **1890.** (Rabe 1; Goth. B. 153, 84) Christuß mußt⁵ der welt gauckel-
spiel sein.

(Rabe 2) Pilatus hette Christum nicht krenziggen lassen, wenn er in nicht wer vberantwort worden. Die phariseer, Judas vnd Pilatus, das⁶ feind⁷ drey personen zum dot Christi. Die phariseer hießen Christum⁷ tödten auß neid, geiz⁹ oder lugengeiz, Judas auß geldgeiz¹⁰, Pilatus auß ehrgeiz. (Rabe 3) Das¹¹ erste ist am ergsten.

Math. N. 414.

FB. 1, 110 (7, 161) Was die Welt von Christo hält. (A. 133; St. 50; S. 49)
„Christuß mußt der Welt Gauckelspiel sein, Hohn und Spott. Pilatus hätte Christum nicht
20 kreuzigen lassen, wenn er ihm nicht wäre uberantwortet worden. Die Phariseer, Judas und
Pilatus, das sind drei Personen zum Tode Christi. Die Phariseer ließen Jesum todten auß
15 Neid, Geiz oder Lügegeiz; Judas auß Geldgeiz; Pilatus auß Ehrgeiz und Furcht. Das Erste
ist am ärgersten.“

25 **1891.** (Rabe 3; Goth. B. 153, 84) Außerhalb Christus kann sich niemants
trösten.¹²

Math. N. 115 in.

¹) Jes. 40, 8; der Wahlspruch Friedrichs des Weisen, vgl. Nr. 52. ²) Orül, Rem. an. 94. ³) Nimbschen. Kroker, Katharina von Bora, 12 ff. ⁴) Nicht sieben, sondern zwölf Nonnen fluchteten in der Nacht zum Ostersonntag (5. April) 1523 aus Nimbschen; neun davon wurden am Koppe nach Wittenberg zu Luther gebracht. Kroker a. a. O. 12 ff. ⁵) Math. N.: mußt. ⁶) Math. N.: — das. ⁷) Math. N.: + die. ⁸) Math. N.: Jesum. ⁹) Math. N.: auß neidigeiz. ¹⁰) Die Worte: Judas auß geldgeiz fehlen im Text; ergänzt nach den Parallelen. ¹¹) Math. N.: Der. ¹²) In Math. N. sind diese Worte die Überschrift eines hangen Stück, das Nr. 1891—1891 und 1897—1899 zusammenfaßt.

FB. 1, 410 (7, 162) Außer Christo ist kein Trost, und wie er die Gläubigen schilt. (A. 133; St. 53; S. 52) „Außerhalb Christo kann sich Niemand trösten, ihm weder rathen noch helfen; aber in ihm ist eitel Trost und Freude, durch den Glauben im Wort gefaßt.“

Wie¹ könnte uns unser Herr Christus einfültiger schelten, denn daß er uns Schafe heißt? Ein Schaf läßt sich schelten, gibt aber nichts desto weniger Wolle oder Milch und läßt sein Leben mit Geduld.“ 5

1892. (Rabe 4; Goth. B. 153, 84) Ein getaufter mensch muß unserm lieben² Christo³ jeer lieb sein.⁴

Math. N. 415. 1. Absatz. 10

1893. (Rabe 5; Goth. B. 153, 84) Menschen⁵ trost stet in ennsertlicher, ansehnlicher hulff, die man greiffen, sehen und juelen kann. Gottes trost stet allein im wort und der zusage, da weder zu⁶ sehen, hören nach fühlen ist.

Math. N. 415. 2. Absatz.

FB. 1, 162 (2, 158) Worinnen Gottes Trost und Menschen Trost stehe. 15
(A. 52b; St. 225; S. 209b) „Menschen Trost und Gottes Trost ist zweierlei; Menschen Trost stehet in ansehnlicher ansehnlicher Hülfe, die man sehen, greifen und fühlen kann; Gottes Trost aber stehet allein im Wort und Verheißungen, da weder Sehen, Hören noch Fühlen ist.“⁷

1894. (Rabe 6; Goth. B. 153, 84) Gott hatt die sperling geschaffen; darumb soll ane seinen willen keiner auf die erden fallen. Gott hatt nicht 20
allein die menschen geschaffen, sonder auch fur sie seinen lieben Sohn leiden lassen; derhalben wird vnd muß er viel meer fur sie sorgen dann fur di unnutzen sperling.

Math. N. 415. 3. Absatz.

FB. 1, 162 (2, 156) Gott sorgtet für uns. (A. 52b; St. 86; S. 89) „Gott hat die 25
Sperling geschaffen, darum soll ohn seinen Willen keiner auf die Erde fallen. Nu aber hat Gott nicht allein Menschen geschaffen, sondern auch für sie seinen lieben Sohn leiden lassen, darum wird und muß er viel mehr für uns sorgen denn für die unnützen Sperlinge.“

1895. (Rabe 7; Goth. B. 153, 84^b) Der gottfürchtige wirt gezüchtigt, auf das er nit mit der welt verdampt werde; der gottlose aber, auff das er 30
sich erkenne oder verstorcket werde.

FB. 3, 116 (26, 24) Wozu die Veste gezüchtigt werden von Gott. (A. 313b; St. 219b; S. 494) „Der Gottfürchtige wird gezüchtigt, auf daß er nicht mit der Welt verdammt werde; der Gottlose aber, auf daß er sich erkenne oder verstorcket werde. Je⁸ größer 35
Christen, je mehr Ansehung; je mehr Sünde, je mehr Furcht“

¹) Das Folgende in Anriffsbers Übersetzung ist Nr. 1949. ²) Math. N.: Herren.

³) Math. N.: | wolgefallen umdt. ⁴) Siehe zu Anm 7. ⁵) Math. N.: Menschentrost und Gottesrost ist zweierley. Menschlicher usw. ⁶) Math. N.: — zu. ⁷) Hier haben St. und S unsere Nr. 1892: Ein getaufter und gläubiger Mensch muß unserm lieben Herrn Christo jeer lieb sein; A. 132b. - FB. 1, 409 (7, 158) hat Nr. 1893 nochmals. ⁸) Das Folgende in Anriffsbers Übersetzung ist Nr. 1897.

1896. (Rabe 8; Goth. B. 153, 84^b) Wann wir theten, was wir sollten, vnd nicht machten, was wir wollten, so hetten wir auch, was wir haben sollten. (Rabe 9) Nun thuu wir, was wir wollen, vnd nicht, was wir sollen: darumb muessen wir auch halten, was wir auch nicht wollen.

5 1897. (Rabe 10; Goth. B. 153, 84^b) Je grosser christe, je meer ansechtung; je meer sund, je meer jurcht.¹

Math. N. 415, 4. Absatz.

1898. (Rabe 11; Goth. B. 153, 84^b) Wue wir keinen weg, mittel noch weys sehen, dadurch vns aus vngluck konne geholffen werden, da schliessen wir 10 nach der vernunft: Es ist aus mit vns; wann wir aber glauben, so hebt sich vnser heil an.² Dann wj dj medici sagen: Ubi desinit philosophia, ibi incipit medicina. so sagen wir billich: Ubi desinit verbum, ibi incipit fides, vel: Ubi desinit humanum praesidium, ibi incipit fides in verbum.

Math. N. 415, 5. Absatz.

15 FB. 1, 163 (2, 159) Wenn Menschenhülfe aufhöret, da gehet Gottes Hülfe an bei denen, die an ihn gläuben. (A. 52^b; St. 86^b; S. 81) „Wenn wir keinen Weg, Mittel, Rath noch Weise sehen, dadurch uns könnte aus Unglück geholffen werden, da schliessen wir nach der Vernunft: Es ist aus mit uns. Wenn wir aber gläuben, so hebt sich vnser Heil an. Denn wie die Medici sagen: Ubi desinit philosophia, ibi incipit medicina (Wo die 20 Philosophia aufhöret, da fähet die Medicin an, so sagen wir billig auch: Ubi desinit humanum auxilium, ibi divinum incipit, vel fides in verbum (Wo Menschenhülfe aufhöret, da fähet sich Gottes Hülfe an oder der Glaube an Gottes Wort.“)

1899. (Rabe 12; Goth. B. 153, 85) Ansechtung kumpt zur errettung vnd nach der errettung freude. Aedificari est opprimi et tamen crescere. 25 Vnser³ Herr Gott macht sein willen gegen den christen jeer bunt. Gottes reich wonnet in den menschen, die getaufft sind vnd gleuben in⁴ Christum. vnd die christen, die⁵ sind Gottes reich, vnd ab gleich dj christen alhie geplagt vnd getodt werden, so lebett doch Gott ir Herre⁶ im himel, vnd derhalben muessen sy auch leben.

30 Der Teuffel hatt lust dran, vnd es ist sein werck vnd grosse⁷ freude, Gottes reich zuuordrucken vnd zu plagen; jeind nu dj christen Gottes reich, so muessen dj christen⁸ geplagt vnd vertruckt⁹ werden. Ein christ mus böse tage haben vnd viel leiden; so will vnser¹⁰ Adam, vnser fleisch, guete tag haben vnd nichts leiden. Wie reimet sich dann¹¹ das zuhauff?

35 Vnser fleisch ist dem todte und der helle übergeben, darumb das es dem Teufel gewolgt vnd von Gottes gebotten abgetreten ist: soll nun vnser fleisch vom todt vnd der helle erlöset werden vnd dem Teufel widerumb abgestriekt,

¹) Anrifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1895.

²) Math. N. schließt hier.

³) Math. N. setzt erst hier ein.

⁴) Math. N.: + Jesum.

⁵) Math. N.: — die.

⁶) Math. N.: — ir Herre.

⁷) Math. N.: größte.

⁸) Math. N.: so müssen sie.

⁹) Math. N.: gedruckt.

¹⁰) Math. N.: | aller.

¹¹) Math. N.: — dann.

so mues es sich wiederum zu Gottes gebotten halten und zu (Goth. B. 153. 85^b) im treten. Gottes gebott¹ halten und zu im treten ist nichts anders dann in Christum Jesum glauben, das der wahrer Gottes Sohn und unser erlöser² sey. Und sein wort halten, das wort Christi und sein beuehl, ist nichts anders dann das kreuz und dj liebe: Im kreuz haben³ dj hoffnung, das er uns nicht in ewigkeit wirt⁴ lassen geplagt sein und⁵ uns erretten aus diesem in jhenes⁶ leben; in der liebe aber dj gedull, und das einer dem andern seine schwachheit zu gut settet, und⁷ ist auch im⁷ leiden. Darumb wer sich ein hörer und junger des⁹ gottlichen wortts rhuemet oder ein christ sein will und selig werden, der mues keines guten tages alhie gewiß sein, sonder alle¹⁰ sein glaube, alle hoffnung und liebe, das ist, sein ganzzes leben ist eyttel leyden, kreuz und verfolgung und alle wiederwertligkait.

Math. N. 415, 6. bis 8. Absatz.

FB. I, 163 (2, 160) Unser Herr Gott handelt mit den Christen wunderbarer Weise. (A. 53; 81. 217^b; S. 203) „Aufsechtung kömmt vor Errettung, und nach der Errettung Freude. Niederdruckt und beschweret werden, ist gebauet werden und doch wachsen und zunehmen.“

Unser Herr Gott macht seinen Willen gegen den Christen sehr bunt und krauß, daß sich schier Niemand darein schiden kann. Gottes Reich wohnet in den Menschen, die getauft sind und glauben von Herzen an Christum, beweisens auch mit dem Leben; und die rechten Christen²⁰ sind Gottes Reich, nicht aber die Mant- und gefärbten Christen. Und ob gleich die Christen hie geplagt und getödtet werden, so lebet doch ihr Herr im Himmel, und dorthalben müssen sie auch leben.

Der Teufel hat Lust daran und ist sein Wert und größte Freude, Gottes Wert zu verdrunden, zu martern er und zu plagen die, so Gottes Wort lieb haben und fest darüber halten;²⁵ die Andern läßt er wol zufrieden. Tieweil nu die Christen Gottes Reich sind, so müssen sie auch geplaget, zumartert und verdruckt werden.

Ein Christ muß böse Tage haben und viel leiden; so will unser Adam, Fleisch und Blut, gute Tage haben und nichts leiden; wie reimet sich nu das zusammen? Unser Fleisch ist dem Tode und der Hölle übergeben darum, daß es dem Teufel gefolget hat und von Gottes³⁰ Gebot abgetreten ist. Soll nu unser Fleisch vom Tode und der Höll erlöset und dem Teufel wiederum abgestrichet und abgewonnen werden, so muß es sich wieder zu Gottes Gebot halten und zu ihm treten, welches nichts anders ist, denn an Christum Jesum glauben, daß der Gottes Sohn und unser Erlöser sey, und wir an seinem Wort halten. Das Wort Christi aber ist nichts Anders, denn das Kreuz tragen, die Liebe und Hoffnung im Kreuz haben und glauben,³⁵ daß er nicht wird in Ewigkeit lassen geplagt sein und uns erretten aus diesem Leben in jenes ewige Leben; in der Liebe aber Gedult haben, und daß einer dem andern seine Schwachheit zu Gute halte, der auch im Leiden ist und es mit Christo hält.

Darum wer sich einen Zuhörer und Jünger Gottes Wortis rühmet und ein Christ will sein und selig werden, der muß keines guten Tages hie gewarten, sondern all sein Glaube,⁴⁰ Hoffnung und Liebe ist auf Gott und den Nächsten gerichtet. Daß also sein ganzzes Leben nichts anders ist, denn eitel Leiden, Kreuz und Verfolgung, und allerlei Widerwertligkeit und Angst alle Stunden, ja alle Augenblik müssen gewärtig sein.“

¹) Math. N.: † aber. ²) Math. N.: erlöser. ³) Math. N.: † mir (wir).

⁴) Math. N.: werde. ⁵) Math. N.: sondern. ⁶) Text: jhenes. ⁷) Math. N.: und.

⁸) Math. N.: ein, ⁹) Math. N.: — des.

1900. (Rabe 13; Goth. B. 153, 85^b) Omne sensibile excellens corrumpit sensum. So ist es auch in allen sachen, daß man es übermachen kann. Darumb nennen die philosophi *ἐπιτελειαν*¹ meliorem² iustitiam, dann ein leicht soll man auf ein leuchter stecken³ vnd nicht in ein strowisch⁴

⁵ (Goth. B. 153, 86) vnd damit schaden thun.
*Nr. 1473 (Schlag. 240). — Math. N. 416, 1. Absatz.

1901. (Rabe 14; Goth. B. 153, 86) Gleich⁵ zu machtt ein gueten reuter; gleich zu zurstoffs den kopff gern. Ist beides recht suo loco, denn aves recte⁶ volant, ubicumque volant⁷, sed wir müssen oft ein berck umbgehn.⁸ Ita sit in oeconomia⁹ et in republica. Es mus oft einner seinen kopff nach einem andern richten, wo man will einß bleiben.

¹⁰ *Nr. 1474 (Schlag. 241). — Math. N. 416, 2. Absatz.

1902. (Rabe 15; Goth. B. 153, 86) Summae opes habent summas inopias.¹⁰

¹⁵ *Nr. 1475 (Schlag. 242). — Math. N. 417.

1903. (Rabe 16; Goth. B. 153, 86) Die¹¹ weilt wir regirt durch gleyßnerey vnd epicurisch leben.

Math. N. 417, 1. Absatz.

1904. (Rabe 17; Goth. B. 153, 86) Die¹² pfaffen wissen, daß ir Herr Christus¹³ sey ein priester gewesen, vnd¹⁴ wo daß die vom adell nit gleben, so seind sy deß Teuffels.¹⁵

Cain war ein böswicht; er hatt es aber nicht sein wollen, vnd do er di promission erlanget: Quicumque occiderit Cain, septuplum punietur, die hatt in¹⁶ hartneckiger gemacht. Er wird aber ein sumer¹⁷ scheinender werck-
²⁰ heilige gewesen sein vnd wolten ja nicht impius sein; wie vnsrer adell.¹⁸

²⁵ *Nr. 1691 (Schlag. 416); *Nr. 3248 (Cord. 1590). — Math. N. 417, 1. und 2. Absatz.

1905. (Rabe 18; Goth. B. 153, 86) Was¹⁹ sollt Gott mitt vns machen? Guete tage konnen wir nicht tragen; böse konnen wir nicht (Goth. B. 153, 86^b)

¹) Text: *ἐπιτελειαν*. ²) Math. N. toricht: medioerem. ³) Math. N.: + daß es leuchte; Loesche verweist gewiß richtig auf Math. 5, 15. ⁴) Math. N.: + stecken.

⁵) Nr. 1474 mit der Überschrift: *ἐπιτελειαν*, vgl. Anm. 1. ⁶) Math. N.: recto. ⁷) Math. N.: ubi volant. ⁸) Math. N.: sed viator mus oft einen berg umbgehn. ⁹) Math. N.: actu, wofür Loesche ecclesia einsetzt; unser Text hat das Richtige. ¹⁰) Diese Worte sind in Math. N. die Überschrift eines längeren Stückes, das sehr unpassend Nr. 1902—1905 zusammenfaßt. ¹¹) Siehe Anm. 10. ¹²) Siehe Anm. 10. Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1691. ¹³) Math. N.: + auch. ¹⁴) Math. N.: — vnd. ¹⁵) Math. N.: + etc.

¹⁶) Text: Innen. ¹⁷) Math. N.: feiner. ¹⁸) Rabe, der vom Erzbischof Albrecht verfolgte, hat Luthers scharfe Worte gegen den Adel mit besonderem Eifer gesammelt.

¹⁹) Siehe Anm. 10. Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1700.

leiden. Gibt eyr eer¹, reichthumb, so stolzhiren wir; gibt er armuet, so verzagen wir. Nur mit schaukeln zum tauñh geleitet!

Nr. 1700 (Schlag. 422). — Math. N. 417. 3 Absatz.

1906 A. (Rabe 19; Goth. B. 153; 86^b) Doctor² Martinus dixit³: Mitt herzog Fridrich ist die weyhheit vnd⁴ mit herzog Hannsen dj fromtheit⁵ gestorben, et eis mortuis⁶ werden die edeltente wol regiren. Aber die⁶ werden dem lande ein schweis badt zurichten vnd den fursten auff das⁷ pflaster legen, das laund vnd leut ann ime zue kuelen hatt.

Math. N. 418.

1906 B. (Math. L. 663) Doctor⁸ Martinus Lutherus mense¹⁰

¹) Math. N.: — eer. ²) Unter Nr. 1906 A. steht Rabes Text, unter Nr. 1906 B. ein langerer Text, der zahlreiche einzelne Stücke Rabes zusammenfaßt, siehe Anm. 8. Da dieser Text sehr ähnlich auch bei Rorer und in andern guten Handschriften steht, so ist er wohl nicht die Arbeit eines späten Sammlers, sondern die Nachschrift eines Tischgenossen, vielleicht Hieronymus Wellers, auf den die handschriftliche Überlieferung hinweist. ³) Die Worte Doctor Martinus dixit stehen auf der Zeile über dem Text, gehören also auch zu den nächsten Stücken, siehe S. 262 Anm. 1. ⁴) Math. N.: — vnd.

⁵) Math. N.: — et eis mortuis; + Nu. ⁶) Math. N.: sic. ⁷) Math. N.: — das.

⁸) Siehe Anm. 2. Wir geben den Text nach Math. L. und registrieren die Lesarten in den Parallelen. Bei Rabes entsprechen unserem Text folgende Stücke: Nr. 1930, 1906 in., 1933 in., 1906 extr., 1933 extr., 1907, 1908, 1909, 1922, 1923 und 1937. Unser Text steht gewöhnlich Schlagrubarfen höher als Rabe. Luderbach hat in B, 1, 348 und 393 eine Umarbeitung, der unser Text zugrunde liegt: Martinus Lutherus anno 42. (C) dicebat: Mit herzog Fridrichen ist die weyhheit, mit herzog Hannsen die fromtheit gestorben; nu weyhheit vnd fromtheit weg ist, so werden unsere herren von adel regieren wollen. Wollan sie haben meinen gnedigen Zungen herrn inne, vnd der fromme fürst hat muts genug, so predigen sie immer muts. Ich wolt aber, das er seines vettern weyhheit halb hette vnd seines vateren fromtheit auch halb, als dann mocht ich ihm seinen mudt wol gönnen; wirdt er aber seinen mudt nicht lassen, so wirdt er vnd sein Adel dem lande ein schweiss badt zurichten vnd meinen lieben herrn auff's pflaster legen, das land vnd leute an ihm zu lüten haben. (B. 1, 393.) Unser Herrgott tau leuten stetig leiden, er muß das vbel straffen, dan es wer ihm zu nahe, wan es nicht kette. Ferdinandus muß herbaltten, Teunemard wirdt ist gestrafft, der Franckische adel ist redlich gedemütiget worden, sol ich aber den vüern vnd den Weissnijchen adel gestrofft sehen, tanen ju wirdt es vbel zu gehen. Ter adel vnd die pauen kennen das enangeliuun viel besser dan S. Paul, Petrus, Martinus Lutherus, sie findt klug vnd duncken sich viel geleiteter sein dan alle pfarhern, die sie weidlich verachten, aber sie verachten einen grossen herren, der wirdt sie wider demütigen vnd wie ihr feindt sein; was gieltz, er wirdt ihnen wider auff die hantel greiffen, dz sie es jählen werden, vnd sie pflaffen vertedigen wollen. Regnare volunt nobiles. sed non possunt neque intelligunt. Papa bene intelligit et novit regnare. Minimus papistarum regnare melius seit, quam decem nobiles in nostra aula. Unam conscientiam consolari et erigere plus est quam centum habere regna. Accusant nos seditionis. Videant ipsi, ne prophetiae ipsorum sint propria. Sic Iudaei clamabant: Si hunc dimiserimus, venient Romani. Aber do sie den Christum totschlügen, da kamen sie nicht? Ha nos erimus perturbatores et eversores Germaniae. quando ablati fuerimus, sie enim habere volunt nobiles, tunc luent. Lieber Zunder scharhans, wirdt nit so stiel! Si a nobis non didicissent magistratum a Deo esse, non superbirent. Ideo nunc nos persequuntur. wolau, werden sie buns verderben, so werden sie auch nicht lange bleiben.

Augusto¹ 1532, postquam discesserat² elector Iohannes dux Saxoniae. Gott achtet der³ konig vnd fursten wie die kinder das kartenspihl⁴; aber⁵ doch stirbt ein jurst anders dann ein pauer, aber⁶ gleichwol sterben sie alle beide. Mit⁷ herzog Friderich ist die weisheit, mit⁸ herzog Johannes⁹ die frumbkeit gestorben, vnd¹⁰ hinfurt wird der adel regiren, nun¹¹ weisheit vnd frumbkeit hinwegt ist.¹² Sie wissen, daß mein junger herr ein eignen sinn¹³ hat vnd nicht viel vñ die schreibfeder¹⁴ giebet; das gesellet inen wol. Er hat klugheit genug, er hat auch eignes sinnes genug; so wirt im der adel muts genug¹⁵ predigen. Sie sehen aber zu, das sie dem laude nicht ein schweiz bad zu richten vnd legen in auf das pfaster, das¹⁶ land vnd lent an im zu kúlen¹⁷ haben. Wenn er seines vettern¹⁸ weisheit vnd seines vattern frumbkeit halb¹⁹ hett, so mocht ich im auch²⁰ seinen sinn halb²¹ gunnen vnd viel glucks dazu wunnschen. Unser Herrgott kan kein stoltz leiden vnd mus das vbet straffen; denn²² es were im zu nahe, wo ers nicht thut.²³ Sachjen²⁴ mus herhalten, Durigen²⁵ wirt iht gestrafft, Franckreich ist auch²⁶ gestrafft, Venedig auch, der²⁷ Frendtsch adel ist auch²⁸ gestrafft worden; soll ich aber vnser vnd den Weisjischen adel gestrafft sehen, so wirt es²⁹ vbel zugehn, denn sie seint ser klug.³⁰ Der adel vnd die pauern können das ewangelium³¹ besser denn³² S. Paul oder Doctor Martinus Luther. Sie sein klug vnd duncken sich geleter sein denn all ir³³ pfarrer.³⁴ Wollen sie die pfarrer vorachten? Aber sie vorachten einen größern herrn, der wirt sie wieder vorachten und will³⁵ ir seint sein; der wirt in auch vñ die hauben greiffen, das sie es julen werden³⁶, vnd die pfaffen vorteidigen wollen. Nobiles volunt regnare et non possunt neque intelligunt. Papa bene intelligit et etiam seic regoare,

¹) Bar.: + anno. ²) Bar., *Clm.* an beiden Stellen: decesserat. ³) Bar., *Clm.*: die. ⁴) *Clm.* an beiden Stellen: des kartenspihl. ⁵) *Clm.* 937: — aber. ⁶) Bar., *Clm.* an beiden Stellen: vnd. ⁷) Hier setzt *Ror.* ein. ⁸) *Clm.* 943: vnd mit. ⁹) *Ror.*: Johansen; Bar.: Hansen. ¹⁰) *Ror.*: — vnd. ¹¹) *Clm.* an beiden Stellen: dieweil. ¹²) *Ror.*: — ist. ¹³) *Ror.* uber: sinn ubergeschr.: mit. ¹⁴) *Ror.*, Bar., *Clm.*: schreibfeddern. ¹⁵) *Clm.* 943: auch muts; *Clm.* 937: muts (*Text*: nicht) gangsam. ¹⁶) *Clm.* 937: auf das; *Clm.* 943: daran. ¹⁷) *Clm.* 943: hailen; u. R.: kúelen. ¹⁸) *Vetter* bedeutet ursprünglich Vatersbruder. ¹⁹) *Clm.* 937: die helfte. ²⁰) *Ror.*, Bar., *Clm.* 943: — auch. ²¹) *Ror.*, Bar.: auch wol; *Clm.* 943: auch wol hatb ebenjo. ²²) *Ror.*: — denn. ²³) Die nächsten Worte fehlen bei *Ror.* ²⁴) Bar.: Ferdinandus; *Clm.* 937: S. J.; *Clm.* 943: Fridrich. ²⁵) Bar.: Denemard. ²⁶) Bar.: iht. ²⁷) Hier setzt *Ror.* wieder ein. ²⁸) *Ror.*: — auch. ²⁹) *Clm.* 943: + leider. ³⁰) Das Folgende ist in *Ror.* ein news Stück; Auffahers Text zu dem Folgenden siehe unter S. 195 Anm. 1 und Nr. 1009. ³¹) Bar., *Clm.* 943: + sehr viel. ³²) *Ror.* fährt fort: ich, ja S. Paul. ³³) *Ror.*: alle. ³⁴) *Ror.* fährt fort: Sie verachten die pfarrer nicht, sondern iren Heren, qui commisit illis ministerium vorbi, der wird sie *usw.* ³⁵) *Ror.*: — will. ³⁶) *Ror.*: werden; *Ror.* fährt fort: er wird auch seine pfarrer vorteidigen wollen. Nobiles volunt sibi arrogare imperium, sed non possunt nec intelligunt. Papa, der weis es nicht allein, sondern er kan auch regieren mit der that. Ein geringer papst kan mehr regiren denn 10 vom adel an vnsern hofe.

immo minimus papistarum plus seip̄ regnare quam 10 nobiles in nostra aula. Unam conscientiam erigere¹ plus est quam 10 vel² centum regna habere. Sie geben uns schult: Nos³ summus eorum eversores vel perturbatores. Sie thun uns vurecht.⁴ Videant autem, ne ipsi sibi ipsis sint prophetae⁵, licet
 Sob. 11, 48 non libenter videamus. Sicut Iudaei dicebant: Si dimittis⁶ hunc, venient 5
 Romani etc. Aber do sie den Christum todt schlugen, do kamen sie nicht? Ja, ich mein, sie kamen! Nicht? Sie nos erimus perturbatores Germaniae et eversores, quando ablati fuimus: ipsi enim sic voluit habere.⁷ Zunker Schwarzhans wirt⁸ nicht so stolz sein, si non audivissent⁹ magistratum a Deo esse et a nobis didicerint hoc, et tamen nos persequuntur. Nun, werden sie 10
 vus vorderben, so sollen sie auch nicht lang bleiben.¹⁰ Die armen stedt und laubvolck sein vbel dran, komen dadurch in groffe nof biß in den todt.¹¹

Ror. Bos. q. 24 s. 21; Bav. 1, 621 + 1, 573; Clm. 937, 162; Clm. 943, 51; Farr. 222, 62^b und 372^b; Hirz. 11; Cord. B. 107^b; B. 1, 348 und 393.

1907. (Rabe 20; Goth. B. 153, 86^b) Dei¹² sedes est cor contritum et 15
 humiliatum: da will er wonen. Unser Herrgott kann keinen stolz leiden und mues¹³ vbel straffen.

*Nr. 1771 (Schlag. 487); *Nr. 2681 (Cord. 854). — Math. N. 419 und 420 in.

1908. (Rabe 21; Goth. B. 153, 86^b) Ferdinandus¹⁴ mus her hallten, 20
 Denmarck ist gestrafft, der Freunckisch adell ist auch gestrafft, Franckreich
 ist gestrafft, Venedig ist gestrafft. So¹⁵ ich vnsern und den Meissnischen adel
 auch gestrafft sehe¹⁶, so will es vbel zu gehen, denn sie wissen alles¹⁷; es
 kann nicht auffen bleiben.

*Nr. 1771 (Schlag. 487 extr.); Nr. 2681 (Cord. 854 extr.). — Math. N. 420 extr.

FB. 4, 191 (15, 21) Fr̄antischer Adel. (A. 176; St. 508^b; S. 463^b) „Der fr̄antische 25
 Adel ist gestrafft worden; soll ich aber vnsern und den meissnischen Adel gestrafft sehen, so wird
 es vbel zugehen!“

1909. (Rabe 22; Goth. B. 153, 86^b) Elector noster satis habet pruden-
 tiaae. Si haberet etiam fortunam!

¹) Text: erigere: ergänzt nach den Parallelen. ²) Ror., Bar., Clm. an beiden Stellen: 10 vel. ³) Ror.: quod nos. ⁴) Ror.: Sed iniuria nos afficiunt.

⁵) Ror. jahrt jahrt: das ich inen nicht gerne gonne wolt. Sie Iudaeorum summus pontifex dicebat: Si dimiserimus hunc, venient Romani etc. Do sie nu Christum todt schlugen, do kamen sie nicht? Ich meine, ja, sie juleten es, wie sie nicht kamen! Sie nos use.

⁶) Clm. 943: dimittimus. ⁷) Ror.: — habere. ⁸) Ror., Bar., Clm.: wurde. ⁹) Clm. 943: audisset; Ror. jahrt jahrt. ex nobis et legissent in scripturis nostris magistratum esse ordinationem Dei. Pro hoc beneficio nos persequuntur use.

¹⁰) Ror., Clm. 943 schließen hier, ebenso Farr., Hirz.; Bar. schließt mit: etc., Clm. 937 mit: Amen.

¹¹) Der Schluppsatz steht bei Bar. 1, 573 am Schluß eines Stücks aus dem Jahre 1542. ¹²) Siehe zu S. 258 Aam. s. ¹³) Math. N.: + das. ¹⁴) Siehe zu S. 258 Aam. s.

¹⁵) Math. N.: esoll. ¹⁶) Math. N.: sehen. ¹⁷) Math. N.: wissen⁸ alle.

Der¹ adelt und die Leien können das (Goth. B. 153, 87) euangelium, ich aber nicht; sie sind klug und dünken sich klug sein. Dornitt verachten sy dj pfarrer.² Wolan, Gott wirt sy wieder verachten. Sie seinnd einnem groffen manne feind, der ist in wieder feind.

5 *Nr. 1773 (Schlag. 188) f. Nr. 1775 (Schlag. 494) Math. N. 421, I. Absatz.

FB. 2, 410 (22, 90) Ladüntel und Reformirer rechtschaffenen Predigern. (A. 266; St. 267; S. 217) „Der Adel³ und die Bauern“, sagte T. Mart., „kommen das Euangelium besser denn ich, ja denn S. Paulus selbst; sie sind klug, und dünken sich gelehrter sein denn alle Pfarrhern. Aber sie verachten nicht Pfarrherr, sondern den Herrn der Pfarrhern, der ihnen das Predigamt befohlen hat; dervielge wird sie wieder verachten und ihr Feind sein, der wird ihnen auch auf die Hand greifen, daß sie es fühlen. Er wird ihre Pfaffen auch vertheidigen wollen, daß ist gewiß!“

FB. 4, 475 (65, 1) Dünkfetflug ienn. (A. 553; St. 598; S. 162^b) „Der Adel dünkt sich klug ienn, daher verachten sie die Pfarrhern. Wolan, Gott wird sie wieder verachten.
15 Sie sind einnem groffen Manne feind, der ist ihnen wieder feind, und hoch aung geessen.

Ein⁴ Edelmann läffet sich dünken, er verstehe das Euangelium besser, denn S. Paulus.“

1910. (Rabe 23; Goth. B. 153, 87) Summa medicina summa infirmitas, summus theologus est summus peccator.

Ein⁵ edelmann leift sich dünken, er verstehe das euangelium besser denn
20 Sanct Paulus.

*Nr. 1779 (Schlag. 495); *Nr. 2683 (Cord. 857). — Math. N. 121. Schluß des I. Absatzes.

1911. (Rabe 24; Goth. B. 153, 87) Gott hatt es wol gewußt, daß wir es nicht alles thun würden, was er uns beuohlen: darum hatt er uns auch
25 remissionem peccatorum gegeben.

Math. N. 422.

FB. 1, 150 (2, 119) Vergebung der Sünden. (A. 19; St. 162^b; S. 152^b) „Gott hats wol gewußt, daß wir nicht Alles thun würden noch sündten, darum hat er uns remissionem peccatorum gegeben.“

30 1912. (Rabe 25; Goth. B. 153, 87) Von herzen bitten und armer leut flagen richten ein gescheh an, das es⁶ alte Eungel muessen horen im hinell.

(Rabe 26) Winjeln⁷, zittern⁸, leben⁹ in Gottes beuch¹⁰ und in der noth¹⁰ ist ein gewiß zeichen einner krankheit.¹⁰

¹) Siehe S. 258 Anm. 8; Math. N. setz erst hier ein und vereinigt unter der Überschrift. De nobilibus ansre Nr. 1909, 1910, 1923, 1925, 1926, 1927, 1932, 1935, 1936, 1937, 1939, 1940, 1943, 1945 und 1947. ²) Math. N.: pfarrerren. ³) Aurfiber hat den Text von Nr. 1906 B, nach S. 259 Anm. 30 vor sich gehabt. ⁴) Das Folgende in Aurfibers Text ist Nr. 1910. Eine andre Übersetzung Aurfibers siehe S. 195 Anm. 1.

⁵) Math. N. setz erst hier ein, Aurfibers Übersetzung siehe unter Anm. 3. ⁶) Math. N.: — es. ⁷) Math. N.: + andt. ⁸) Math. N.: beben. ⁹) Math. N.: | betten.

¹⁰) Math. N.: zeichen eines Ghriffen.

(Rabe 27) Unser lieber Gott muess große ohren vnd ein scharpffs gehore haben.

*Nr. 1021 (Ror. Bos. q. 24, 47); *Nr. 1812 (Schlag. 522); *Nr. 2658 (Cord. 824—826). — Math. N. 423

FB. 2, 242 (15, 20) Von der Kraft und Vermögen des Gebets. (A. 211^b; S. 209^b; S. 197) „Von Herzen Beten und armer Leute Klagen richten ein solch Geschrei an, daß es alle Engel im Himmel müssen hören. Unser Herr Gott muß große Ehren und ein scharfes, leises Gehör haben.“

1913. (Goth. B. 153, 87) Doctor Martinus sagt¹: (Rabe 28; Goth. B. 153, 87^b) Das wer mein rath, das man ico schlecht den tert lese, ein capittel nach dem andern, darnach betet vnd adhortirt ad moralia; das wer am besten gepredigt.²

Christus³ will nicht meer, denn das man von im rede, wie ehr für die Junde gelitten hab, vnd im lebe; so kann es dj welt nicht leiden⁴, schlecht mich auff das mauß daruber. Respondet Christus⁵: Ich will dich erretten.

Es ist ein leichter Gottes diennst; er kann nicht leichter sein. Des Teuffels diennst ist vil schwerer, wie man an den kriegskenten vnd kufflkenten sehett: die wagen umb eines gulden oder zwanzig⁶ willen Leib vnd leben vnd leiden kummer vnd hunger, frost vnd vogluft.

*Nr. 1018 (Ror. Bos. q. 24, 46); *Nr. 1804 (Ror. Bos. q. 24, 124^b) — *Nr. 1816 (Schlag. 525); *Nr. 2655 (Cord. 813—817). — Math. N. 424

1914. (Rabe 29; Goth. B. 153, 87^b) Adam non fortior fuit peccando quam Christus satisfaciendo.

*Nr. 1832 (Schlag. 535).

1915. (Rabe 30; Goth. B. 153, 87^b) Man soll⁷ unsern Herrgott nicht fragen: Quare hoc facis? Wir sollen thun, was uns beuohlen wirdt, vnd darnach nicht fragen: Quare?

*Nr. 1833 (Schlag. 536). — Math. N. 424 extr.

FB. 1, 220 (4, 10) Warum Gott die Welt geschafften hab? (A. 71^b; St. 85; S. 79^b) „Gott⁸ hätte wol mögen die Welt ungeschafften lassen, aber er hat sie geschafften, auf daß er sein Ehre und Macht beweisele. Man soll unsern Herrn Gott nicht fragen: quare hoc facis? Warum thust du das? Wir sollen thun, was uns befohlen ist, und darnach nicht fragen: Quare (Warum)? Tacht⁹ müssen wir kommen, daß unser Herr Gott frömmere sei denn wir.“

¹ Diese einleitenden Worte gehören auch zu den folgenden Stücken, siehe S. 258 Anm. 3. ² Ausrufers Übersetzung siehe unter Nr. 1804. ³ Hier setzt Math. N. ein. ⁴ Math. N. 424 und ⁵ Math. N.: Sed ipse respondit. ⁶ Math. N.: zwei; aber abgesehen. ⁷ Math. N.: Wir sollen. ⁸ Der Anfang von Ausrufers Text ist Nr. 1916. ⁹ Der Schluß von Ausrufers Text ist Nr. 1918.

1916. (Rabe 31; Goth. B. 153, 87^b) Gott sette dj welt wol mnegen ungeschafften lajen, sed creavit, ut ostenderet gloriam et potentiam suam.¹

*Nr. 1883 (Schlag. 536). — Math. N. 125.

1917. (Rabe 32; Goth. B. 153, 87^b) Nobis mortuis vastabitur Witenberga.²

Nr. 1883 (Ror. Bos. q. 24, 97). — Math. N. 126.

1918. (Rabe 33; Goth. B. 153, 88) Dahju mnejen wir tummen, das wir glauben, das unjer Herr Gott frommer jeh demu wir.³

*Nr. 1884 (Schlag. 537). — Math. N. 127.

1919. (Rabe 34; Goth. B. 153, 88)

Amor vincit omnia.

Das lengstu, jpricht pecunia.

Qui caret nummis,

Was hilffts, das er frum ist?

Qui me habet in promptis,

Macht schlecht, was frumt ist.

Nr. 1835 (Ror. Bos. q. 24, 127).

1920. (Rabe 35; Goth. B. 153, 88) Nec omnia nec nihil mus einer haben, horen und jehen ju oeconomia.

*Nr. 1845 (Schlag. 544 extr.). — Math. N. 128

1921. (Rabe 36; Goth. B. 153, 88) Einnes menschen gut und muth jehnd jeinne grofje jeinde. Was gut ist, das ist von Gott; was boje, das ist vom Teuffel. Der mensch braucht gut und mutth wieder Gott meer dann zu jeinem lobe.

Nr. 1853 (Ror. Bos. q. 24, 128).

FB. I, 220 (4, 11) Wo das Gute und Boje herkomme. (A 71^b; St. 92^b; S 86) „Was gut ist, das ist von Gott; was boje ist, das ist vom Teuffel. Der Mensch braucht Gut und Muth wider Gott mehr denn zu jeinem Lobe, darum eines Menschen Freunde sind jeine grofjten Feinde.“

1922. (Rabe 37; Goth. B. 153, 88) Mundus⁴ cum principibus et nobilibus putat se regnare, sed non regnat.⁵ Doctores theologiae non putant se regnare, sed regnant. Unam conscientiam erigere⁶ plus est quam centum regna habere.

Nr. 1855 (Ror. Bos. q. 24, 128). — Math. N. 129.

¹ Aurfabers Text siehe unter S. 262 Anm. 8. ² Dasselbe steht nochmals (Rabe 55; Goth. B. 90^b); Nobis mortuis vastabitur Witenberga. Supra quoque scriptum est.

³ Aurfabers Text siehe unter S. 262 Anm. 9. ⁴ Siehe zu S. 258 Anm. 8. ⁵ Math. N.; regnant. ⁶ Math. N.; regere.

1923. (Rabe 38; Goth. B. 153, 88) Nobiles¹, die juncdern², glauben nicht, das sie die pffaffen erhalten. Wie die Juden meinten: Wann Christus bliebe, so wurden die Romer kommen. So aber Christus von ihnen kam, da kamen die Romer. So wird es vntern jcharr hannen auch gehen: wann di pffaffen von inen komen, so werden ih vber vnd vber gehen. 5

Nr. 1855 (Ror. Bos. q. 24, 128*. — Math. N. 421, 2. Absatz.

1924. (Rabe 39; Goth. B. 153, 88^b) Der himel ist mir vmb junst gegeben vnd ist mein geschenck, vnd ich hab siegell vnd briefe daruber, das ist, ich bin getaufft vnd gebe zum saerament. Darumb verware den brief, das dir ihu der Teuffel nicht zurreiß, hoc est³, bleibe in timore Domini vnd bete das Vatter vnser. Gott hatt mir dj seligkeit vnd das euangelium nitt hoher vnd⁴ besser können vergewissen dann mit dem Leiden vnd sterben seinnes Sohns, vnd wan ich glaube: Ipse vicit mortem et pro me mortuus est, vnd sehe die promission⁵ Paris an. so habe ich den brief volkommen vnd das sygell baptis-matis vnd sacramenti daran hangen vnd bin wol⁶ verforgett. 15

Nr. 1861 (Ror. Bos. q. 21, 128^b). — Math. N. 430.

1925. (Rabe 40; Goth. B. 153, 88^b) Principes et nobiles werden wieder einen orden an richten, der heist orden⁷ ignorantiae: daru werden dye vrueder jammet vnd sehden kappen tragen. 20

Math. N. 421, 3. Absatz.

1926. (Rabe 41; Goth. B. 153, 88^b) Der adell will die ministros ecclesiae⁸ vnd⁹ stede mit snessen treten vnd dennoch¹⁰ wol am wortt Gottes sein: wie Saul vnd Gain, die wolten auch Gottes dienner vnd die nechsten bei im sein vnd das wortt nach irem sinne deuten vnd gleich wol Tauti vnd Abel zu tode schlagen.¹¹ 25

Math. N. 421, 4. Absatz.

1927. (Rabe 42; Goth. B. 153, 89) Die stete¹² muessen cultum divinum, jchulen vnd zucht erhalten. Der adel kanns nicht thun vnd¹³ thut es auch nicht. Wann der adel jursten weren¹⁴, kaysen vnd konige, so wolkt ich, das die leute eitel jene vnd bern weren: sie muften aber keine hunde haben. Er¹⁵ wirt¹⁶ verderben. Gott¹⁷ mus straffen, denn bei im¹⁸ giltt kein opus dann opus ingrati-tudinis vnd¹⁹ superbiae. 30

Math. N. 421, 5. und 6. Absatz.

¹) Siehe zu S. 258 Anm. 8. ²) Math. N.: — die juncdern. ³) Math. N.: — hoc est: | so. ⁴) Math. N.: nedj. ⁵) Math. N.: promissionem. ⁶) Math. N.: — wot. ⁷) Math. N.: ordo. ⁸) Text: Ecclesiae. ⁹) Math. N.: + die. ¹⁰) Math. N.: demuach. ¹¹) Math. N.: — zu tode jchlagen: + thöden. ¹²) Math. N.: ¶ wehe! Die sithet usw. ¹³) Math. N.: vnd. ¹⁴) Math. N.: | vnd. ¹⁵) scil. der Adel. ¹⁶) Math. N.: wirt: was einen ganz andern Sinn gibt. ¹⁷) Math. N.: das Gott. ¹⁸) scil. dem Adel. ¹⁹) Math. N.: et.

1928. (Rabe 43; Goth. B. 153, 89) Einem¹ frommen manne ist schweb
aus den operibus zu kommen, denn er weiß, quod Deus vult illa habere et
praecipit² ea. Wann er aber den unterschied macht, daß sie Gott will haben,
vnd man soll sy thun, sich aber darauff nicht verlassen noch darauff bauen³,
5 sonder Gott will sy alhie mitt friede, rhuē vnd andern gaben belohnen, auch
wol bezalen, so soll ich mich darumb nicht kümmern vnd⁴ ime glauben; ipse
enim sie vult habere.

*Nr. 1747 (Schlag. 465). — Math. N. 431.

1929. (Rabe 44; Goth. B. 153, 89) Praepositus a Kemberg⁵ con-
10 questus⁶ est super ingratitudine.⁷ Respondit Doctor Martinus: Iam sunt
anni ingratitudinis, in brevi venient anni vindictae; es ist doch kein auff
horen. Gott muß straffen.

*Nr. 1750 (Schlag. 468).

1930. (Rabe 45; Goth. B. 153, 89) Gott⁸ achtet die konige vnd fursten
15 wie die kinder das karten spil. Es ist bald vmb ein menschen gescheen.

Nr. 1810 (Ror. Bos. q. 24, 125).

1931. (Rabe 46; Goth. B. 153, 89^b) Dux⁹ Ioannes Fridericus est dux
mirabiliter iracundus et tamen ita moderatur iram suam, daß mich es ver-
mündert. Ich wollte gern, daß er lennger studirt hette¹⁰ oder vnter einnem
20 scharpffen zuchtmeister gewest were. Ich fürchte seines sinnes meer dann
jenes glücks.

*Nr. 1556 (Schlag. 322). — Math. N. 431, 1. Absatz.

1932. (Rabe 47; Goth. B. 153, 89^b) Der adell verderbt alle fursten vnd
herren; so verderben die fursten vnd herren die stede: So¹¹ muessen die
25 studia fallen.

Math. N. 421, 7. Absatz, Anfang.

1933. (Rabe 48; Goth. B. 153, 89^b) Mein¹² junger herr hatt flugheit
quueg, hatt auch muß gnug; ich wollte, daß er seines vattern fromkeit¹³

¹) Schlaginhaußen datiert dieses Stück auf den 18. August 1532.

²) Math. N.:

praecipit.

³) Math. N.: buchen; egl. Nr. 1747.

⁴) Math. N.: betommen, sondern

⁵) Der Propst zu Kemberg war seit 1518 Bartholomäus Bernardi, Feldkirchen. Enders I, 58 und 318. In Nr. 1750 scheint der Schloßpropst Jonas der Klagende zu sein; die Parallele zu Nr. 1750 spricht mir von einem quidam.

⁶) Text hat über conquestus überseschr.:

commotus.

⁷) Math. N.: ingratitudinem.

⁸) Siehe S. 258 Anm. 8.

⁹) Bei Schlaginhaußen ist dieses Stück wohl richtig in den Mai 1532 gesetzt, vor den Tod des Kurfürsten Hans. Auch das doppelte dux in unserm Texte weist darauf hin, daß Johann Friedrich noch nicht Kurfürst ist.

¹⁰) Ebenso klagt der Kurfürst Johann

Friedrich selbst über seinen Lehrer Alexius Krosner, Cord 1609. Vgl. Paul Vetter im Neuen Archiv f. Sachs. Gesch. 30 (1909), 140 ff.

¹¹) Math. N.: also.

¹²) Siehe zu S. 258 Anm. 8.

¹³) Math. N. schlecht: seines bettern flugheit. Loesche deutet das auf

Mortz. von Sachsen, der damals noch ein Knabe war.

halb¹ hette, so mochte ich im seinnen sinn auch wol halb gommen vnd darnach viel gluck² wunnschen.

Math. N. 131. 2. Absatz.

1934. (Rabe 49; Goth. B. 153. 89^b) Herzog Friederich saß vnd lies im rathe, ihett die augen zu vnd² figurirt dj rethe³, nach einander; zu leetz jagt er: Der rath kann nicht besteen, der kein guete ursach hatt, oder darans kein guet ende volget. Grund vnd ende gehort sich⁴ im rath wol zu bedennken.

¹Nr. 1738 (Seldag. 496 extr.). — Math. N. 135.

1935. (Rabe 50; Goth. B. 153. 90) Wann der adell so wol praedica-
mentum relationis konnte, als jn ostentiren konnen, so weren jn billich zu loben. Nabhan von Zeitz⁵ war naturo dialecticus, wie jezund aula ostentatrix ist.

Jch besorge, unser adell werde eimen grossen schnap⁶ leiden, dann dj papisten seind viel klueger dann sie.

Math. N. 436. 421. Schluß des 7. Abschnitts.

1936. (Rabe 51; Goth. B. 153. 90) Es hatt ein philosphus⁷ gesagt: Deus est sphaera, cuius centrum est ubique et circumferentia nullibi. Jch wolt, das dj schoermer vnd der adell von Gott sonit wunten⁸ als dieser heide.⁹

Math. N. 121. 8. Absatz.

1937. (Rabe 52; Goth. B. 153. 90) Zunder¹⁰ Jharrhans wurde nicht so¹¹ stolzhiren, si non audissent magistratum esse a Deo, et a nobis¹² didicerant, et tamen nos persequuntur. Nun, werden sie vnß verderben, so sollen sie nicht lanng bleiben.

¹Nr. 1856 (Ror. Bos. q. 21, 1^o 8^o). — Math. N. 421. 9. Absatz.

1938. (Rabe 53; Goth. B. 153. 90) Die kocher zu Torgau fragten ein mal Doctorem Martinum: Was habt ir, lieber Herr Doctor, fur ein wejen angericht mit unserm fursten? Ist doch tag vnd nacht nichts dann freffen vnd saußen bey vnß! — Tunc¹³ respondebat Doctor dicens¹⁴: Gissen vnd trincken wer nicht böse, aber freffen vnd saußen wurde¹⁵ wiederum eine fasten arichten. Philippus sefft es im sauer werden, (Goth. B. 153. 90^b) vnd die wellt kann im seinne arbeit nit bezalen, vnd ist klueger dann alle doctores, aber der geringste teller vnd jeger knechte zu hofe freffen vnd saußen besser, dann er isst vnd trinckt.

Math. N. 437.

¹ Math. N.: die heitje. ² Math. N.: — vnd. ³ Math. N.: redte = Räte, Ratschläge; Ror. 20 Nr. 1738 hat consilia abergeschr. ⁴ Math. N.: — sich. ⁵ Über den kurfürstlichen Rat Fabian von Freitzsch, gest. 1520, vgl. Enders 3, 3. ⁶ Math. N.: idyllappen. ⁷ Siche u. Nr. 1712 Ann. 7. ⁸ Math. N.: wunste. ⁹ Math. N.: — als dieser heide. ¹⁰ Siche 20 Nr. 258 Ann. 8. ¹¹ Math. N.: also. ¹² Math. N.: hoc. ¹³ Math. N.: Tunc. ¹⁴ Math. N.: dicens. ¹⁵ Math. N.: wirdt.

1939. (Rabe 54; Goth. B. 153. 90^b) Ich, Doctor Martinus, habe die fürsten vnd adell erkanden; dafür mus ich zudanck salbainen freÿen. Das wilckpret will ich sparen biß ins ewige leben.¹

Math. N. 421, 10. Abschnitt.

5 1940. (Rabe 56²; Goth. B. 153. 90^b) Die Juden seind mit iren priesteren im alten testament wol geplagt gewesen, desglichen im babstumb fürsten vnd herren, adell³, burger vnd bauern von den betel münchen⁴ harzt beschwert worden; wir prediger aber werden iho von unsern herrn beschwert. Die Juden muessen dem stamm Levi den zehenten aller queter geben vnd sonit
10 opffern, das keiner bey seinem weibe muesse⁵ schlaffen, er muesse seinem priester etwas geben, wie ihnd bi Turcken thun. Im babstumb muesse man den paffen, den⁶ terminieren vnd stationieren, so viel geben, als man hette, vnd sie reich vnd sich zu (Goth. B. 153. 91) bettlern machen. Iho aber, da wir das abgeschafft, so nimbt man uns, was wir haben solten. Also⁷ dancken
15 uns unser herrn vnd edelleut. Wolan, es wird sy gereuen. Die kloster vnd kirchen queter gehorn der schreyb federn, den rechten Gottes diennst⁸ damit⁹ zu bestellen; so nimbt sy der spieß vnd bestellt den Teuffels diennst darmit. Es gehet ungleich zu. Gott mus straffen.

Math. N 421, 11. und 12. Abschnitt

20 FB. 2. 422 (22. 117) Prediger sind der Welt heidwertlich. (A. 263¹); St. 267¹; S. 247^b) „Die Juden sind mit ihren Priestern im alten Testament wol geplagt gewesen, des gleichen im Papstumb Fürsten, Herrn, Adel, Bürger und Bauern von den Bettelknechten; wir Prediger aber werden ijt von unsern Herrn beschwert.

Die Juden muÿten dem Stamm Levi den Zehenten aller Güter geben und so viel opfern,
25 das keiner dürfte bei seinem Weibe schlafen, er muÿte seinem Priester etwas geben, wie ijt die Türken thun. Im Papstumb muÿte man den Paffen, den Terminieren und Stationieren so viel geben, als man hette, und sie reich und sich zu Bettlern machen: ijt aber, da wir dies abgeschafft haben, nimmt man uns, was wir haben solten. Also danken uns unsere Herren und Edelleute. Wotan, es wird sie gereuen!

30 Die Klöster- und Kirchengüter gehören der Schreybchern, den rechten Gottesdienst zu bestellen; so nimmt sie der Spieß und bestellet des Teuffels Dienst damit Es gehet ungleich zu; Gott muÿ strafen!“

1941. (Rabe 57; Goth. B. 153. 91) Ich sehe nicht gern, das krieg kompt, dann es ist der kirchen eine groÿe plage, vnd sy kann es nicht erleiden: sicher-
35 heit aber ist¹⁰ so art

Christen überwinden, wann sy leiden, vnd wann sy streycken, so verlieren sy; do grauet mir für.

Man will den babst vnd¹¹ bischofe mitt gewaltt auÿrotten; da wird nichts aus. Wie der babst den kopff zurstößt, wenn er das euangelium will

¹) Im Text folgt nun (als Rabe 55) nochmals unsere Nr. 1917. ²) Über Rabe 55 siehe Ann. 1. ³) Math. N.: -- adell. ⁴) Math. N.: + umndt andren paffen.

⁵) Math. N.: dürfft. ⁶) Text: der. ⁷) Math. N.: Zu. ⁸) Math. N.: der kirchen dienst. ⁹) Math. N.: -- damit. ¹⁰) Math. N.: + ja. ¹¹) Math. N.: + die.

diſgen, alſo werden unſere Junkern die Kopff überm babſt auch zurſtoffen. Gottes wort muß dem babſt abbrechen, Junſt thut im kein wopffen, dann er iſt der Teuffel. Vor zeiten ſagt man: Wann man nach einem Geiſt hanet oder ſchlecht, ſo wirrſt¹ man ſich ſelber. Prudens- et verum proverbium! Werden wir das (Goth. B. 153, 91^b) ſchwert über dem babſt zucken, ſo werden wir uns ſelber treffen.

Math. N. 438. 1. Abſatz.

FB. 4, 36^v (56, 10) Wozu Stifftle könnten gebraucht werden. (A. 524^b; St. 293^b; S. 270^b) „Stifftle² könnten wol reformirt werden und zu vielem Guten kommen, denn ſie ſind der Lande Schwammer: wird man ſie zureißen, ſo wird man ſich beſcheißen. Ich ſehe nicht gerne, daß unſere Fürſten ſolche Luſt zum Biſchoffen haben, denn ich beſorge, ſie werden den Tod dran freſſen, und das Jhre drüber verlieren.“

Man will den Papſt und die Biſchofe mit Gewalt anſrotten: da wird nichts aus. Gleichwie der Papſt den Kopf zuſtößet, wenn er will das Euan gelium anſrotten; alſo werden unſere Junkern den Kopf auch zuſtoßen über dem Papſt. Gottes Wort muß dem Papſte abbrechen, ſonſt thut ihm kein Waffen; denn er iſt der Teufel. Vorzeiten ſagte man: Wenn man nach einem Geiſt hanet oder ſchlägt, ſo verwundet oder ſchlägt man ſich ſelber. Ein ſein klag und wahr Sprüchwort. Wenn wir das Schwert über den Papſt zucken, ſo werden wir uns ſelbſ treffen.“

1942. (Rabe 58; Goth. B. 153, 91^b) Die welt verſteet nicht, was Gottes wort heiße³; noch wollen ſy alle euangelich ſein. Nun heißt es: Multi vocati, ſed⁴ pauci electi.

Ich⁵ ſehe nicht gern, daß unſere fürſten ſolichen Luſt zum biſchoffen⁶ haben, dann ich beſorge, ſie werden den dot dran freſſen und das ire verlieren. Klöſter und⁷ ſtifte könnten wol reformirt und zu vielem gutten⁸ kommen, dann ſy ſeind der land ſchay kamern⁹; wirt man ſy zurreißen, ſo wirt man ſich beſcheißen.

Math. N. 438. 2. Abſatz : Math. N. 439. 1. und 2. Abſatz.

FB. 1, 220 + 4, 12 Welt. (A. 71^b; St. 14^b; S. 12^b) „Die Welt verſtehet nicht, was Gottes Wort heiße, noch wollen ſie alle euangelich ſein. Nu es heißt: „Multi vocati, ſed pauci electi.“ (Viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählt).“

1943. (Rabe 59; Goth. B. 153, 91^b) Unſer¹⁰ ſchneler oder zuhörner¹¹ jeindt deß meieſten theil¹² Epicurei und meſſen unſer predigt¹³ nach irem gut duncen und wollen gute tage haben etc.¹⁴ Phariſeer¹⁵ und Saduceer ſeind Chriſto ſeind gewefen und haben in doch gern gehört, die Phariſeer darumb, das ſy in haben ſehen wollen, die Saduceer, das ſy in haben ſpotten können.

¹) Math. N.: trift. ²) Der erſte Abſat: Aurijabers iſt Nr. 1942, der 2. Abſatz.

³) Math. N.: heiße.

⁴) Math. N.: — ſed.

⁵) Aurijabers Überſetzung ſiehe unter

Aum. 2. ⁶) Math. N.: zu den biſthumen. ⁷) Math. N.: — Kloſter und. ⁸) Math. N.

ſchlecht: zu vielen guttern. ⁹) Math. N.: ſchaykammer ¹⁰) Math. N.: ſet: den Anfang

unſers Textes an den Schluß, ſiehe S. 269 Aum. 2. ¹¹) Math. N.: — oder zuhörner.

¹²) Math. N.: das meiste theil. ¹³) Math. N.: predigen. ¹⁴) Math. N.: — etc.

¹⁵) Hiermit beginnt Math. N., ſiehe Aum. 10.

Pharisæer seind unser münche, Saduceer unser adell, bürger vnd bauern. Unser adel, purge vnd pauern¹ hören uns wol, sie glauben vns auch, doch das sy thun, was sy wollen, hoc est, das sy (Goth. B. 153, 92) Epicurer bleiben.²

Math. N. 121, 13. Absatz.

5 FB. 2, 422 (22, 118) Schüler des Cuangetii Epicurer. (A. 270; St. 267; S. 247b) „Unsere Schüler“, sprach Doctor Martin Luther, „sind der meiste Theil Epicurer und messen unser Predigt nach ihrem Gutdünken, und wollen gute Tage haben. Pharisäer und Sadducäer sind Christo feind gewesen und haben ihn doch gerne gehört. Die Pharisäer darun, daß sie ihn haben sehen wollen; die Sadducäer darun, daß sie ihn haben spotten können. Pharisäer sind 10 unsere Mönche; Sadducäer unser Edelleute, Bürger und Bauern. Unser Adel, Bürgeru und Bauern hören uns wol, sie glauben uns wol; doch daß sie thun, was sie wollen, das ist, daß sie Epicurer bleiben!“

1944. (Rabe 60; Goth. B. 153, 92) Mich wundert oft, was doch dj heiden hat³ betrogen⁴, das sy so schone ding vom todt geschriben haben, weil 15 ehr⁵ so grauam vnd⁶ heßlich ist. Aber wann ich gedencke an dye welt, so wundert es mich gar nichts, dann sy haben unter sich viel buenen stücke von irer obrigkeit sehen mueßen, die ihnen weh gethan vnd sie⁷ nicht anders dann mitt dem todt bedrauen⁸ können.

Math. N. 440 in.

20 FB. 1, 221 (4, 13) Worum die Heiden so schön Ding vom Tode geschrieben. (A. 71b; St. 533; S. 485b) „Mich nimmet oft Wunder“, sprach D. Martinus Luther, „was die Heiden betrogen, daß sie so schdu Ding vom Tode geschrieben haben, weil er so grauam, gräßlich und häßlich ist. Aber wenn ich gedencke an die Welt, so wundert es mich gar nichts, denn sie haben unter sich viel Buenenstück von ihrer Oberkeit sehen müssen, die ihnen wehe gethan, 25 haben sie mit nichts anders denn mit dem Tode bedrauen können.“

Haben⁹ die Heiden den Tod so gering geachtet, ja so ehrlich und hoch gehalten, wie viel mehr sollten wir Christen es thun? Denn die armen Leute haben vom ewigen Leben weniger denn nichts gewußt; wir wissen aber, noch fürchten wir uns und erschrecken so hart, wenn man uns vom Tode saget. Wolan, es sind unsere Sünde, und wir müssen bekennen, daß wir 30 ärger denn die Heiden leben; darun geschicht uns nicht unrecht daran. Denn je größer Sünde, je grauamer der Tod ist. Das siehet man an den Leuten, die wider Gottes Gebot gehandelt haben und sterben sollen, oder daß man ihnen vom jüngsten Tage saget, wie sie sagen und toben, wenn sie gleich frisch und gesund sind. Solche Kränklin sind wir!“

1945. (Rabe 61; Goth. B. 153, 92) Da ich im babstum war¹⁰ vnd erstlich anruebe zu schriben, do hette ich nicht gemeint, das in der welt der Teuffel dj leut allso plagett¹¹; ich hette¹² gedacht, wir hetten den Teuffel allein in klöstern. Vnd ist auch wol muglich gewesen, weil die münche die

¹) Math. N.: — Vnser adel ... pauern: $\frac{1}{2}$ die. ²) Math. N. fährt fort: den unjer schueter use.; sieh S. 268 Anm. 10 und 15. ³) Math. N.: — hat. ⁴) Math. N. schlecht: betrogen. ⁵) Math. N.: + doch. ⁶) Math. N.: — vnd. ⁷) Math. N.: sich. ⁸) Math. N.: trösten. ⁹) Das Folgende in Avrifaubers Text ist Nr. 1946. ¹⁰) Math. N.: do ich in der foppen war. ¹¹) Math. N.: plagete. ¹²) Math. N.: hatte.

welt eingenommen¹, daß² dj Teuffel in den adel vnd bauern gefaren seind, quia multum peccant in republicam.

Math. N. 421, Anfang des 11. Absatzes

FB. I 221. 4. 11) Doctor Martini Luthers Gedanken von der Welt, da er noch in der Kappen war zc. (A. 72; St 246b; S. 229) „Da ich in der Kappen war und erstlich ankub zu schreiben, hätte ich nicht gemeinet, daß in der Welt der Teuffel die Leute so heftig plagte. Ich gedachte, wir hätten den Teuffel allein in den Kloßtern. Und ist auch wol möglich gewesen, weil die Mönche die Welt eingenommen, daß die Teuffel in den Adel und Bauern gefahren sind, quia multum peccant in republicam. Sie verderben Land und Leute. Ihn großen Schaden.“

1946. (Rabe 62; Goth. B. 153.92) Haben³ dj heiden den todt so gering geacht, ja⁴ so ehrlidh vnd hoch gehalten, wiewil meer sollten es⁵ wir christen thun, dann dj armen leute haben vom⁶ ewigen leben weniger dann nichts gewußt; wir wißens aber. Noch fürchten wir uns vnd erschrecken so hartt, wenn man uns vom (Goth. B. 153.92^b) todt jaget. Wolan, es seiind unsere sünde, vnd wir müssen bekennen, das wir erger dann dj heiden leben: darumb geschicht uns nicht vorecht dran, dann je grösser⁷ sünde, je grauammer der doth ist. Das siehet man in⁸ den leuten, die wider Gottes gebot gehandelt haben vnd sterben sollten, oder das⁹ man in vom jüngsten tag jaget¹⁰, wo h) jagen vnd doben, wann h) gleich frisch vnd geimndt seind. Soliche kreutlin seind wir!

Math. N. 419+str.

1947. (Rabe 63; Goth. B. 153.92^b) Vmb die christliche kirche¹¹ wird es iten nicht anderst dann wie ein jheslein, das iho der wolf bey der wolle erwischt hatt vnd freissen will.

Vner adel, burger vnd bauern¹² horen auch nicht; meinen nicht anderst: Wann wir das euangelium predigen vnd die münche mitt iren wercken schelkten, wir predigen gute sage vnd erlauben ihn¹³ zu thun, was h) wollen. Aude, es wirt ubel mit inen zugehen!¹⁴ Sie versündigen sich zu hartt vnd¹⁵ hoch vnd horen nicht, was wir jagen.

Wann wir einen Teuffel aus¹⁶ (Goth. B. 153.92^b) treiben¹⁶, summen ir siben an dj stat. Wann wir dj münche alle vertreiben¹⁷, so werden wir sibenmal erger kriegen, dann dj ihigen seind.

Jch will es nicht wehren, ich will es auch nicht ratten, daß man dj kloßter vnd clausen zerstoret, dann¹⁸ man macht ubel erger. Jch gedachte

¹) Math. N. , hatten. ²) Math. N.: + aber. ³) Ausrufers Text siehe unter N. 269 Anm. 9. ⁴) Math. N. erle-en: in. ⁵) Math. N.: das. ⁶) Math. N.: von dem ⁷) Math. N.: , die. ⁸) Math. N.: an. ⁹) Math. N.: wann. ¹⁰) Math. N.: jung. ¹¹) Text: kirche. ¹²) Math. N. sähet post: die herren auch mit, meinen nicht anders also. ¹³) Math. N. , alles. ¹⁴) Math. N.: hinaus gehen. ¹⁵) Math. N.: horet vnd. ¹⁶) Math. N. , to. ¹⁷) Math. N.: vertrieben. ¹⁸) Math. N.: bann.

aber, es sollte einem laude zuevreglicher sein, das man das verjagen und zerstören nachließte und erlaubt jederman anzuziehen und zu bleiben, wer da wolt. Ich hoffe¹, sie sollten² sich bald selber verwüsten! Aber dj herren und³ adell suchen das ire, darumb wirts innen bekommen wie dem hunde das gras. Jederman will reich an⁴ den bettelstuden der Klöster werden: sie sehen sich aber fur, daß nicht ir reichthumber⁵ zu bettelstuden werden.

Math. N. 411 | Math. N. 121. Schluss des 14. Absatzes | Math. N. 139. 3 und 4. Absatz.

FB. 2, 335 (20, 13) Wie es nun die christliche Kirche stehet (A. 241^b; St. 218^b; 10 S. 204) „An die christliche Kirche wird es stehen nicht anders denn wie am ein Schöpfkin, das der Wolf jst bei der Wolle erwischet hat und freffen will. Unser Adel, Bürger und Bauern hören auch nicht, meinen nicht anders, wenn wir das Evangelium predigen und die Mönche mit ihren Worten schelten, wir predigen gute Tugte und erlauben ihnen zu thun, was sie wollen.

Noch! Es wird mit ihnen abel zugehen, sie verjündigen sich zu hoch und hören nicht, 15 was wir sagen; wenn wir einen Tensel anstreiben, so kommen ihr sieben an die Statt! Wenn wir die Mönche alle vertrieben, so würden wir siebenmal ärgere treiben, denn die jzigen jnd!

Ich gedachte aber, es sollte einem Lande zuträglicher sein, daß man das Verjagen und 20 Zerstören nachließte und erlaubete jedermann anzuziehen und zu bleiben, wer da wollte. Ich hoffe, sie sollen sich selbst bald verwüsten. Aber die Herren und der Adel suchen das Ihre, darin wirts ihnen bekommen, wie dem Hunde das Gras! Jedermann will reich an den Bettelstuden der Klöster werden, sie sehen sich aber fur, daß nicht ihr Reichthum zu Bettelstuden werden!“

1948. (Rabe 64; Goth. B. 153.9E) Gott hatt auch seinne richtschnur und canones, das⁶ heißen decem praecepta und strecken in unserm fleisch und 25 blut.⁷ Was du dir wilt gethan haben, das thue andern widder⁸, dann do heilt Gott ober: Mitt dem maß, da du mitt mißest, mitt dem selben⁹ wirt dir wieder gemessen. (Goth. B. 153.93^b) Mitt der richtschnur und winkelmaß hatt er dj ganzzeh¹⁰ welt mitt¹¹ gezeichnet; welche dar in bleiben, wol dennen! Denn Gott verlohnet es¹² innen, und der besonung kan ein 30 Turcke und heide so wol thaitthaffig werden als ein chrifte, doch mitt dem ewigen leben hatt es ein andere meinung.¹³

Math. N. 442.

FB. 1, 13 (1, 37) Daß man nach dem göttlichen Wort alle unjer Thun und Leben richten soll. (A. 11; St. 137; S. 129) „Gott hat auch seine Richtschnur und Canones, 35 die heißen die zehen Gebote, die stehen in unserm Fleisch und Blut; und ist die Summa davon das, was du wilt dir gethan haben, das thue du einem andern auch. Und darüber hält unser Herr Gott; denn mit dem Maß, damit du mißest, soll dir wieder mit gemessen werden. Mit dieser Richtschnur und Winkelmaß hat Gott die ganze Welt gezeichnet; welche nun darnach leben

¹ Math. N.: hoffte. ² Math. N.: sollten ³ Math. N.: , der. ⁴ Math. N.: in.
⁵ Math. N.: Reichthumb. ⁶ Math. N.: die. ⁷ Math. N.: + undl. ⁸ Math. N.: auch.
⁹ Math. N.: mitt dem selben. ¹⁰ Math. N.: ganzzeh ¹¹ Math. N.: mitt.
¹² Math. N.: behonnet. ¹³ Mt Nr. 1948 schließen in Math. N die Abschriften aus Rabes Sammlung.

und thun, wol denen, denn Gott verlohnet^s ihnen reichlich hie in diesem Leben, und derselbigen Belohnung kann so wol ein Türl und Heide theilhaftig werden als ein Christ.“

1949. (Rabe 65; Goth. B. 153, 93^b) Wie¹ konndt vns vnser Herr Christus einseitliger schelken dann ein schaffe? Ein schaf leyt sich scheren, gibt wollen und milch vnd leyllich sein leben mit gedult. Die jene seind auch thiere, aber viel vngedultiger dann dj schaffe.²

¹ Aursifabers Text sehe anter S. 254 Anm. 1. ² Hier schließen auch in der Handschrift Goth. B. 153 die Abschriften aus Rabes Sammlung.

5. Abschnitt.

Die Sammlung von Konrad Cordatus.





1950 A.¹ (Cord. I; Zell. 1) Quando Deus verbum suum praedicat, addit rem, ut verbum intelligatur. Vclut cum praedicat crucem sequi verbum, ideo statim post auditum verbi crucem experiuntur pii. Ita praedicata fide, et quod fidem boni fructus sequantur, fieri non potest, ut fide quis iustus sit et bona opera non faciat suo tempore. Et nisi hoc fieret, verbum Dei nemo intelligeret, factum enim vere exponit verbum. Hoc vult Christus, quando² dicit: Haec dixi vobis, ut, cum factum fuerit, credatis. 30b. 16. 4

1950 B.¹ (Cord. 1785; Zell. 638) Papa³ cessavit esse Deus, quia, quidquid nunc tentat sub specie religionis, pro stultitia habetur. Vi quidem id cupit recuperare, sed gratis⁴, quia verbum suum praedicat Deus; cui et rem addit, ut intelligatur. Quod vult Christus: Cum factum fuerit, credatis. 30b. 16. 4
Quia eventus papae verbum exponit.

Walch NA. 48, 57; 1808; 1988.

FB. 1, 59 (1, 57) Gottes Wort predigen bringet das Kreuz. (A. 19; St. 25; 15 S. 26) „Wenn Gott sein Wort prediget, so folget bei den Geistlichen und Christen bald das Kreuz darauf, wie solches auch S. Paulus bezeuget, da er spricht: „Alle, die da wollen gott- 2. Tim. 3. 12 selig in Christo Jesu leben, die müssen Verfolgung leiden.“ Und der Herr Christus spricht: „Der Junger wirds nicht besser haben, denn sein Meister; haben sie mich verfolgt, so werden 30b. 15, 20 sie euch auch verfolgen.“ Darum so folget das Kreuz gewiß, und im Kreuz wird denn Gottes Wort recht verstanden. Wie denn solches der Herr Christus bezeuget, da er spricht: „Solchs 30b. 16, 4 hab ich euch zuvorn gesagt, auf daß, wenn es zu geschichet, daß ihrs gläubet.“ Das Wort, so darauf folget, legt das Wort recht aus und erkläret; wie auch der Prophet (Isaias sagt: „Vexatio dat intellectum.“ (Trübsal lehret auf das Wort merken). Und Strach sagt: 30b. 28, 19 „Non tentatus qualia scit?“ (Wer nicht versucht ist, was weiß der!) Die Schrift ver- 25 sicheht man nicht, man erfahret es denn im Kreuz.“

1951 A. (Cord. 2; Zell. 1) Praeceptorem (quod tamen libenter vellem) non fecit Deus, sed vult oratorem.

1951 B. (Cord. 1786; Zell. 639) Praeceptorem (qualem ego libenter vellem) non fert Deus, sed oratorem.

30 Walch NA. 1808; 1988.

¹) Unter den Buchstaben A und B geben wir in diesem Abschnitt die in der Zellerfelder Handschrift stehenden verschiedenen Lesarten eines Textes wieder, siehe die Einleitung; unter den Buchstaben a und b stellen wir den Text von Cordatus und von E. Klann, Math. L. oder andern in diese Familie gehörigen Handschriften untereinander.

²) Wraupelmeyer: quum. ³) Unter B. sind Nr. 1954 und Nr. 1950 in eins zusammengezogen. ⁴) D. h.: aber umsonst (vergeblich)! Vgl. S. 279 Anm. 4.

1952 A. (Cord. 3; Zell. 1) Omnia peccata spiritualia impetunt sanctificationem nominis Dei, ut si putet se colere Deum sanctus, qui in vana religione agit aut operatur bona¹ secundum traditiones hominum, aut qui falsum iuramento per Deum confirmat, aut qui per verba Sathanae falsa docens² iacet et iuret se veritatem Dei colere. Peccata autem corporalia non sic. Latro enim occidens aut luxuriosus adulterans non sic peccat, sed sequitur sensum carnis suae.

1952 B. (Cord. 1787; Zell. 639) Omnia peccata spiritualia peccant contra sanctificationem nominis Dei, velut vanae religiones, ceremoniae, in quas fidunt, traditiones hominum, iuramenta in nomen Dei, Filium, doctrina¹⁰ falsa, quae se iacetat veram, ac si latro diceret se non peccasse, cum in silva occidit homines, immo bene fecisse et ad gloriam Dei.

Walch NA. 1808; 1988.

1953 A. (Cord. 4; Zell. 2) Futuram magnam omnium rerum esse mutationem certum est, quoties exploso aut vitato ad aliquod tempus verbo ipsum¹⁵ verbum rursus praedicatur. Veluti cum liberarentur Iudaei captivitate Babilonica, secuta est monarchiae Babilonicae mutatio et vastatio. Praedicato ex Sion evangelio perit Hierusalem. Romae praedicato verbo Dei Roma cessavit esse Roma. Quid aliud habent expectare³ Germani audientes et contententes verbum Dei?²⁰

1953 B.⁴ (Cord. 1788; Zell. 639) Veram verbi praedicationem ingentes⁵ mutationes sequuntur. Verbum mansit sub papatu legendo, non praedicando.

Walch NA. 1808; 1988.

1954. (Cord. 5; Zell. 2) Papa etiam prudens esse cessavit. Stultitia enim est, quod usque adhuc specie religionis tentat decipere, quam homines²⁵ intelligunt imposturam esse Satanae. Vi tentans⁶ stabilire regnum suum similis est stultitia, quia hoc non poterit.⁷

Walch NA. 1808.

1955. (Cord. 6; Zell. 2) Lectione⁸ mansit verbum in papatu, non praedicatione. In suggestis enim semper⁹ textus evangelii recitatus est, quo etiam nonnullos salvos factos¹⁰ esse certum est. Adest enim Spiritus¹¹ Sanctus verbo Christi vivificans illud, quando vult, et in quo vult.³⁰

Soh. 6, 63;
2. 901. 3, 6

Walch NA. 1808

¹⁾ *Wraupelmeyer*: — bona. ²⁾ *Unter docens gestr.*: confirmat; *vgl. die vorhergehende Zeile.* ³⁾ *Nach expectare gestr.*: Rom.; *a. R. steht von anderer Hand*: Prophetia.

⁴⁾ *Unter B. sind Nr. 1953 und Nr. 1955 in eins zusammengezogen.* ⁵⁾ *Wraupelmeyer*: ingeniorum. ⁶⁾ *Man erwartet*: tentare, doch gerade felderhafte Partizipalkonstruktionen sind in den Tischreden nicht selten. ⁷⁾ *Vgl. S. 275 Anm. 3.*

⁸⁾ *Siehe Anm. 4.* ⁹⁾ *Nach semper gestr.*: se. ¹⁰⁾ *Text undeutlich*: factus oder factos.

¹¹⁾ *Text*: Spiritus.

1956 A. (Cord. 7; Zell. 3) Nunquam magis audax in mundum venit, quam est praedicatio Pauli, qua¹ Mosen tollit, id est, legem Dei abrogat. Act. 10, 1 Quod plane nihil aliud est quam politiam Dei et religionem tollere. Quis autem rationalis homo aequanimiter² hoc ferat? Hinc oriebantur Paulo perpetuae contentiones cum Iudeis; hinc quoque factum est, quod Paulus male audivit a pseudoprophetis, et Gallatae hac causa ab eo direpti sunt et tota Asia, quin et ipso mortuo³ male audivit aliquamdiu, quod saepe in Chrisostomo legitur.

(Cord. 8) Si Moses non ablegasset se ipsum ab officio suo Deute. 18.: 5. 200c 18, 15 Suscitabit Deus prophetam, hunc audies, quis unquam potuisset aut debuisset etiam credere euangelio? Hinc orta est magnifica accusatio Steffani Act. 6., 200g 6, 11 und 13 quae magnum robur habet apud omnes Iudeos. Andivimus (inquiunt) verba contumeliosa contra⁴ Mosen et Deum ipsum, item adversus locum sanctum et legem, adversus instituta. Quot hic numerant articulos fidei, contra quos testificantur peccasse Steffanum! Nec vane quidem; visus est enim loqui adversus Deum et omnem sanctitatem legis, loci, ceremoniarum, personarum etc.

(Cord. 9; Zell. 4) Praedicare necessitate salutis non esse servandam legem, perinde fuit⁵ Iudeis, atque fuerit⁶ christianis, si quis praedict⁷ Christum non esse agnum Dei, qui tollit peccata mundi. 30b. 1, 29

(Cord. 10) Paulus liberam legis observantiam ferre posset aequanimiter, at hoc aequae volebant Iudei, ut nunc papistae, qui modis omnibus volunt ceremonias suas servari oportere ab eo, qui salvus vult esse. Ideo ut Iudei, ita peribunt papistae.

1956 B. (Cord. 1789; Zell. 639) Nulla unquam in mundum venit magis vehemens et audax praedicatio quam Pauli, qua semel⁷ videtur tollere omnem politiam et religionem. Ideo non vane pugnant contra eum Iudei pro suo Mose. Quasi⁸ se ipsum in Deut. 18. non deposuisset ab officio suo, quis unquam potuisset credere Christo? Et Steffanus moritur sub hac lite. 5. 200c 18, 15

(Cord. 1795; Zell. 641) Legem non iustificare, perinde est Iudeis, atque nobis esset, si quis diceret Christum non esse agnum Dei. Et sicut Paulus ferre potuisset liberam legis observationem, ita et nos ceremonias papae; sed sicut illi volebant et peribant, sic nostri adversarii nolunt et peribunt. 35 Zwick. 54 und 64^b; Walch NA. 118. 6; 1808; 1988.

¹) Text: quo. ²) Text: eiusnamiter; mit Wramplmeyer verbessert. ³) Man erwartet: ipse mortuus; doch siehe S. 276 Anm. 6. ⁴) Nach contra gestr.: Adam. ⁵) Text: sunt; Wramplmeyer: sc. illa verba, aber das steht nicht da. ⁶) Text: fueris; Zwick. 64^b hat folgenden Text: Praedicare apud Iudaeos legem non esse servandam ex necessitate salutis, perinde erat abominandum, ac si quis nobis christianis praedicaret usq. ⁷) simul? ⁸) Für Quasi vermutet Wramplmeyer: Qui si.

113, 2, 26 12, 6) Die Lehre vom Gesetz, daß es nicht noth zur Seligkeit sei, ist ärgerlich in der Welt den Werkheiligen. (A. 166; St. 150^b); S. 140) „Kein härter und dummtöner Predigt ist auf die Welt niemals kommen denn Sanct Paulus Predigt, darinnen er Moſen mit ſeinem Geſetz aufhebet: welchs nichts anders iſt, denn zu gleich beide, das weltliche Regiment und die Religion aufgeben. Wer wolt aber ſolchs mit Gedult leiden? 5
 5. 20018, 1: Taber iſt kommen und entſtanden der ewige Zank und Kampf, daß S. Paulus mit den Jüden ſtets iſt in Haren gelegen. Und wenn Moſes ſich ſelber nicht hätte von ſeinem Amt entſetzt, und dasſelbige übergeben, nicht davon abgetreten – (Deuterom. am 18. Capitel da er ſpricht: „Der Herr, dein Gott, wird dir einen andern Propheten erwecken aus deinen Brüdern, den ſollſt du hören“): wer hätte ſonſt jmals können oder auch ſollen dem Euangelio gläuben und 10
 den Moſen fahren laſſen!

Taber iſt auch kommen die groſe, geſchwinde heſtige Anklage, ſo bei den Jüden ein groſ Anſehen gehabt, da ſie eckliche Männer auſſtellen, ſo den lieben S. Stephan anklagten, Actorum 2001, 6, 11 am 6. und 7. und ſprachen: „Wir haben ihn gehört Käſterwort reden wider Moſen und wider Gott“; item: „Tiefer Menſch höret nicht auf zu reden Käſterwort wider die heilige 15
 2001, 6, 13 Stätte und Geſetz“ u.

Wie viel Artikel des Glaubens erzählten ſie ſie, wider welche Sancti Stephan ſollte gelehret haben, dafür ſie es hielten? Denn er ward dafür angeſehen, als redet er wider Gott ſelber, wider die Heiligkeit des Geſetzes, der Stätte, Ceremonien, Gottesdienſte und Perſonen. Denn predigen und lehren, daß das Geſetz halten ſei nicht nöthig zur Seligkeit, war bei den 20
 Jüden gleich ſo viel und ſo ein groſer Gräuel zu hören, als wenn einer bei den Chriſten predigte und ſagte, Chriſtus wäre nicht Gottes Lamm, daß der Welt Sünde trägt. Wieviel Sanct Paulus hätte wol können leiden und wäre zu Frieden geweſt, daß man aus freiem Willen das Geſetz gehalten hätte ohne den Zulaß, als ſollt es nothig ſein zur Seligkeit. Aber 25
 das wollten die Jüden eben ſo wenig leiden, als jzt die Papiſten mit ihren Ceremonien und Narrenwerken, gegen denen wir uns doch erbieten, daß wir wollen zu Frieden ſein, daß man die Ceremonien hielte, allein daß es jdermann frei ſtünde, aus gutem Willen die zu halten oder nicht, nach Gelegenheit der Umſtände, doch ohne Negerneiß, daß die Gewiſſen nicht dran 30
 gebunden noch verſtrickt würden und daß man Gottes Wort frei ließe predigen und lehren. Aber das wollen ſie nicht thun, noch uns zuſaſſen, darinn ſind ſie beide, Jüden und Papiſten, Gottloſe; es ſind, wie man ſaget, zwö Hoven eines Inds.“

1957. (Cord. 11; Zell. 4) Privatus si christianus es, ne irascaris ulli¹ homini. Ira enim gehört ins weltlich regiment, nicht in euangelii oder einẽ einſamen Chriſten leben.

Waleh NA. 1810.

35

1958. (Cord. 12; Zell. 4) Te eſſenſſeſſer² audaces sunt blasphemando, non viriliter audendo.

Waleh NA. 1810.

1959. (Cord. 13; Zell. 4) Christianus duplici oboedientia ligatur: Dei et sui principis. Et illae duae oboedientiae non solvantur, nisi quando 40
 2001, 6, 19 princeps mandat, quod contra Deum est; tum enim³ magis oboediendum est Deo quam homini.

Waleh NA. 1810.

¹ Tecl. ullo. ² Dietz 1, 525. ³ Wromplmeyer liest: tamen eum, und schlägt vor: tum ei, sc. christiano; es wird mit Kurven wie im Tecl. zu lesen sein.

1960. (Cord. 14; Zell. 5) Adeo euangelicos audio factos esse sponso
 nostros et sponsas, ut dedignentur veteri modo offam dare scholaribus.¹
 Ideo profecto id instituam, ut, cum contrahentes venturi sunt² in templum,
 nihil eis cantetur quam: O, du armer Judas!³ Ipsi didicerunt adeo liberi
 5 esse, ut nos solos cogant per omnia servire eis, porro ipsi nec unum obolum
 volunt nobis dare, immo quae absque et sine eis habemus, non favent nobis.
 Das ist auch recht! Den sie müssen die leuthe nicht sein, die uns möchten
 lohnen.

Walch. NA. 1810.

1961. (Cord. 15; Zell. 5) Indignum esse inquit anabaptistae infantem
 puerum baptizari, quod non credat, quasi vere sequeretur dignum esse
 baptismo illum, qui credit et fidem habet. An hoc non esset rapere, quod
 Dei est? Solus enim Deus est, qui baptizat; non ergo gratis⁴ baptizat, sed
 peccatorem baptismi indignum baptizat, immo dignum damnatione baptizat.
 15 Igitur qui non vult errare aut decipi, ne dicat se baptizatum esse, quod
 crediderit, sed de hoc gloriatur, quod ipsius Dei manibus sit baptizatus.
 Sin (Zell. 6) eupiveris rebaptisari, negas te a Deo baptisatum esse, quod
 impune non feret Deus, cuius opus tu, homo, irritum facis. In-sit enim in
 nomine eius baptisari.⁵

20 (Cord. 16) Haec aperta verba: Baptisate omnes gentes, item mandatum
 Christi et ad haec duo accedens exemplum ecclesiae, quae infantes ultra
 mille annos baptizavit, urgent me, ne ullo⁶ modo credam anabaptistis, nec
 sinunt, ut rebaptiser.

(Cord. 17) Baptismum esse oportet, ubicunque sunt christiani, et
 25 christiani sunt, ubi est baptismus. Opus enim suum non patitur Deus
 inane esse et sine omni fructu. Si enim pluvia in coelo sine fructu non
 est, quae corporalis res est et quam Deus passim cadere sinit super omnes
 homines, quomodo sine fructu erunt sacramenta, quae ordinavit et iastituit
 Deus filiis suis, quos sanguine Christi generavit? Sacramenta, bibliam, certas
 30 ceremonias christianorum etiam inter haeticos esse oportet, qui nolunt⁷
 ferre seu vocari⁸ nomine Domini⁹; sine illis quidem nemo ne nomine quidem
 est in populo Dei, nec vere neque secundum speciem. (Zell. 7) Falsa fides
 est opus hominum; igitur est sine bonis fructibus. At fides vera, quae est
 opus Dei immediate, sine bonis operibus esse non potest. Ideo, wo Gott
 35 die tauffe leift stehen et praedicari euangelion, haec non redibunt vacua. 361. 55, 11

¹) Text: Scholaribus. ²) Wrampelmeyer: sint. ³) Ph. Wackernagel, *Gesch. des deutschen Kirchengliedes* 2, 468. ⁴) Siehe S. 275 Anm. 4. ⁵) Text: baptismi; offenbar verlesen aus baptisari. ⁶) Text: illo. ⁷) Text: volunt; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁸) Text: vocare. ⁹) Wrampelmeyer schloß vor zu lesen: qui nolunt ferre seu vocare nomen Domini.

(Cord. 18) Quod Deus mandavit (ut praedicare, baptizare, panem dare dominicum), das ist nicht unser werck, et nos ea non facimus.

Walch NA. 42. 48: 1810.

FB. 1, 51 (1, 48) Gottes Wort ist und bleibt Gottes Wort, wir gläubens oder nicht. (A. 16^b; St. 226^b; S. 300^b) „Die Wiedertäufer sind in ihren Irrthum aus 5
seiner andern Ursach Willen kommen, denn daß sie Gottes Wort und Werk nicht in Ehren und Würden halten, wie sie sollten. Denn sie meinen, die Taufe sei gegründet auf ihren Glauben, setzen Gottes Werk auf die Menschen, meinen, Gottes Werk sei anfänglich und in der Erste nicht darum, daß ichs dafür nicht annehme und halte, und daß Gott müßte weichen und zunichte machen lassen sein Werk um meines Unglaubens Willen. Tas läßt Gott und wirds auch in 10
Ewigkeit wol lassen.“

Bin ich ohne Glauben oder im Unglauben getauft, so soll mein Unglaube verwandelt werden in Glauben; Gottes Wort, das an ihm selbes vollkommen ist, soll darum nicht geändert werden. Welchs ich durch Exempel klar anzeigen kann, als: ich hab vor zehen Jahren hören die zehen Gebot predigen, welchen ich dazumal nicht gegläubet hab; nu aber hebe ich an ihnen 15
zu gläuben als Gottes Gesetze und Wort. Ta muß man wahrlich nicht sagen, daß die zehen Gebot nichts seien oder daß sie in einertei Weise wären geändert worden, sondern mein ungläubig Herz ist geändert. Item, wenn mein Herr vor zehen Jahren mir etwas befohlen hätte, dem ich nicht gehorham gewesen, so soll der Ungehorsam geändert werden und nicht des Herrn Gebot und Befehl. 20

Also soll auch der Kindertaufe geadtet werden, nicht, daß ich halte, als sollten die Kinder ohne Glauben sein, wenn sie getauft werden; denn weil sie Christo aus seinem Befehl zugetragen worden und die Kirch für sie bittet, so wird ihnen der Glaube gegeben, ob wirs wol nicht sehen und verstehen nach unser Vernunft.

Ja, sagen sie, es ist unrecht, daß der getauft werde, der nicht gläubet; darum soll man 25
nur die jenigen täufen, so da gläuben? Antwort: Heißet das nicht irren noch betrogen werden? Also sage bei Leib und Leben nicht, du seiest darum getauft, daß du gläubet hast, sondern daß dich Gott mit seinen Händen getauft hat. Willst du aber noch einmal getauft sein, so verständigst du, daß dich Gott getauft hat, welches Gott nicht wird leiden, der befohlen hat, in seinem Namen zu täufen. 30

Zu diesen Worten und Befehl Christi: „Taufet alle Völker“ kömmet auch das Exempel, daß die Kirche vor tausend Jahren die Kinder getauft hat, welches mich zwinget, daß ich den Wiedertäufern nicht gläube, noch mich soll wiederum täufen lassen. Die Taufe muß sein und bleiben, und wo Christen sind, da ist auch die Taufe; denn Gott läßt sein Werk nicht vergeblich und unnütze sein. Es ist ohne Frucht nicht, sondern thätig und kräftig. Wie sollte das 35
göttliche Werk der Sacrament ohne Frucht sein? Ja, es müssen die Sacrament, Bibel und gewisse Ceremonien sein, auch mitten unter den Regern, die da müssen wider ihren Willen Gottes Namen dütten und leiden, und ohne diese Stücke kann Niemand im Volk Gottes sein, und ein rechter Glaube und Werk, so von Gott eingesetzt und geordnet ist, kann ohn Frucht nicht sein. Ja, wo Gott die Taufe läßt stehen und bleiben, und da das Euangelium geprediget 40
wird, da gehets nicht leer ab, wie im Propheten Esai am 55. Cap. auch gesagt wird, „daß sein Wort nicht wieder leer zu ihm kommen soll, sondern wie ein Plazregen das Land feuchet und fruchtbar macht, also soll sein Wort auch anrichten das, dazu es gesandt ist.“ Menschenwort und Werk und falscher Glaube die sind unkräftig und ohne Frucht, aber Gottes Werk und ein rechter Glaube die können nicht ohne Frucht sein. 45

Taß Gott befohlen hat zu täufen und das Sacrament des wahren Leibs und Blutes des Herrn Christi reichen, das ist nicht unser Werk; wir thuns auch nicht, sondern es ist Gottes Werk.

¹⁾ Die ersten drei Absätze von Aurifabers Text sind Nr. 2178.

Gott gründet sein Wort und Werk nicht auf unser Frommheit und Würdigkeit; ja, auch ein Schall und Rufe, wie jht im Papstthum geschieht, mag predigen oder Predigt hören, täuschen oder getauft werden. Aber ein solcher Rufe muß sich bekehren, will er stetig werden, und seinen Unglauben und sündlich Leben ändern; aber Gottes Werk bleibet, wie es ist, für und für
5 Gottes Werk."

1962. (Cord. 19; Zell. 7) Wir müssen uns halten wie Gott, qui perdidit¹ et profundit omnia. Perdit coelum, terram, aurum, argentum, frumenta et solem summi sinit oriri super bonos et malos, quorum semper maior² numerus fuit quam bonorum.

19 Welch NA. 1810.

1963. (Cord. 20; Zell. 7) Non putassem primos meos commentarios ad Gallatas² adeo infirmos esse. O, sie taugen thuer pro hoc saeculo! Fuerunt tantum prima lucta mea contra fiduciam operum.

Cord. B. 122; Welch NA. 170, 42 extr.: 1810.

15 FB. 2, 180 (13, 42) Der Glaube muß allenthalben sein. (A. 192; St. 160; S. 150^b) „Der Glaube ist noth nicht allein, daß die Gottlosen dadurch müssen für Gott gerecht und selig und die Herzen zu Fried gestellt werden, sondern auch in allen Dingen. Daß wahr ist, wie S. Paulus sag: Rom. 5: „„Nu wir dem sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Fried mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.““ Denn wenn du gleich einen
20 Sohn hast und gläubest nicht, daß er dein eigen und ehelich Kind sei, was nutziger Gedanken wirst du nicht in deinem Herzen fñchten und haben?“ Und sagte batd drauf:

„Ich hätte nicht gemeint, daß meine Auslegung und was ich geschrieben hab über die Epistel S. Pauli an die Galater, so schwach wäre. O sie tügen nicht mehr für diese Welt; denn am ersten ist mein Kampf gewest wider das Vertrauen auf die Werk, darauf doch die
25 Welt so hoch acht und tröht, als sollten gute Werk auch mit nöthig sein zur Seligkeit!“

1964. (Cord. 21; Zell. 7) Sera experientia est⁴ ex longo temporis abusu, et animus nihil pensi habens nunquam pervenit ad experientiam.

Cord. B. 122^b; Welch NA. 1810.

1965. (Cord. 22; Zell. 8) De⁵ sua Anirahtac⁶ dicebat se eam pluris
30 ducere quam totum Franciae regnum et dominationem Venetorum, primo quod dono ei data esset illa bona Dei creatura a Deo, et ipse rursus donatus esset eidem; secundo, quod longe maiora vitia audiret passim de aliis mulieribus, quam in ea invenirentur. Tertio abunde sat causarum in ea esse, ut amaretur, quod fidem non frangeret thori, deinde quod mater esset et talis
35 quidem, quae cito conciperet et pareret cito etc. Qualia si sola maritus

¹) Es ist wohl mit Wranpelmeyer zu lesen: perdidit. ²) Lutlars Auslegung des Galaterbriefs, gehalten 1516 und 1517, veröffentlicht 1519. Köstlin I, 274. Cord. B.: — ad Gallatas, hat über die Überschrift De suo commentario ad Gallatas. ³) Der erste Absat: von Aurifibers Text ist Nr. 2111 A. ⁴) Cord. B.: — est. ⁵) Aurifibers Text siehe unter Nr. 19. Cordatus hat dieses Stück und zahlreiche andere Stücke auf den nächsten Blättern aus Veit Dadricks Heft abgeschrieben, aber dabei den Text stark geändert. Siehe Bd. I S. 17 Anm. 1 und die Einleitung zu Cordatus. ⁶) Von andrer Hand steht hierzu u. R. Versa: Catharina.

saepe contemplaretur, facile superaturum Satanae discidia¹, quae plerumque efficeret inter coniuges.

¹ Nr. 19 (VD. 69). — Walsh NA. 1155, 59; 1810.

1966. (Cord. 23; Zell. 8) Impiis omnis creatura est aperta pariter et abscondita: Esse enim eis² omnem creaturam, ut asino est ros marinus³ ad mandendum obiectus, putat enim se foenum mandere. Est etiam eis aperta, quia vident eam; abscondita vero, quia non contemplantur in creatura creatorem.

Walsh NA. 97, 69. 1810.

Fl. I, 119 (2, 69) Gottes Creaturen, wie sie den Gottlosen sein. A. 38; 19 St. 78^b; S. 74^b) „Alle Creaturen Gottes sind den Gottlosen zugleich offenbar und verborgen, gleich als wenn man ein Gefäß Rosmarin zu essen gäbe, so meinete er, er esse Heu. Offenbar aber sind sie ihnen, denn sie sehen sie für Augen. Verborgen, denn sie sehen und erkennen den Schöpfer in den Creaturen nicht.“

1967. (Cord. 24; Zell. 9) Rusticis omnibus sum inimicissimus, quia, cum sedeant in loco benedictionis Dei et minimas aut nullas habeant occasiones peccandi, in omnibus et maximis peccatis versantur. Magistratum vero quis non diligat etiam peccantem, quando⁴ ei, qui praesunt, coacti et necessario saepe peccant ac tanto maius ac saepius, quanto in maiore sunt magistratu saeculari sive ecclesiastico. Porro tyranni Satanae sunt in terra vicarii.

(Cord. 25) Si⁵ in ministerio Dei et coniugio non essem, abirem, quo homo nesciret me venisse. Facturus autem essem hoc prae ira et impatientia adversus ingratum mundum, mundum fugiturus non propter ulla peccata carnalia, *denn ich nicht ein dreck wollt geben*, sed propter ipsummet malum mundum, quoniam est contemptor Dei, et blasphemia eius et omnium, quae vere Dei sunt.

(Cord. 26) Quisquis privatus, privata curet. Sicut medicus non curat hominem, sed Socratem⁶, et magistratus curat corpus publicum; ideo in maximo discrimine versatur.

(Cord. 27; Zell. 10) Iuristae⁷ inquit definire periculosum esse. At ecclesiasticorum perpetuum esse debet, ipsorum enim est docere certa. Alioqui quid faciet dubia conscientia consolationem rogans, si opinionibus responderis, non firma ac certa doctrina?

¹ Nr. 50 (VD. 69^b). — Vind. 8903, 138^b; Walsh NA. 1810 und 1475, 3.

¹) Text: discidiae. ²) Text: ei; verbessert mit *Wranpelmeyer*. ³) Text: marinic. ⁴) *Wranpelmeyer*: quum; Vind.: cum. ⁵) Dieser ganze zweite Absatz fehlt in *Diétrichs Heft*, das doch *Cordatus* vorgelegen hat; *Cordatus* scheint also diesen Text entweder gleichzeitig mit *Diétrich* nachgeschrieben oder später aus dem Gedächtnis niedergeschrieben zu haben. Vind. hat überhaupt nur den ersten Absatz. ⁶) Siehe zu Bd. I S. 18 *Ann. 1*; man darf nicht mit Walsh N.1 einsetzen: *aegrotum*. ⁷) *Auripabers* Text hierzu siehe Bd. I S. 527 *Ann. 1*.

1968. (Cord. 28; Zell. 10) Hieronymus neque theologus est neque rhetor¹, sed homo similis illi, quem nostro tempore Altensteig² nominant. Augustinus propter contentionem cum Pelagianis magnus effectus est et fidelis assertor gratiae. Gregorius ceremoniarum est et adeo iustificiarum, ut peccatum esse mortale auderet statuere, si vel bombum casu emis-eris. Ambrosius vero simplex fidei contra fiduciam operum assertor; si contradic-
tiores passus fuisset, facile omnes antecelleret.

*Nr. 51 (VD. 69^b). — Walch NA. 1810.

1969. (Cord. 29; Zell. 10) Ecclesiam esse articulus fidei est. Quod fide comprehendatur, non oculis. Ad haec Deus eam abscondit miris modis, nunc peccatis, nunc dissensionibus, erroribus, (Zell. 11) nunc infirmitate, offendiculis, moribus piorum et multitudinem impiorum etc. Adeoque abscondit, ut ei etiam apostolorum in hoc opus fuit dissensione, quemadmodum³ est videre in contentione Pauli adversus Petrum, item in dissensione Marci,^{Gal. 1, 11} Barnabae et Pauli. Et tota Asia, regio multis nominibus clarissima, non¹⁰ ob aliam causam credenda est describere a Paulo, nisi ut abscondita esset ecclesia, quae certe erat in Asia, sed in paucissimis, et qui Deo erant cogniti.

Walch NA. 602, 20; 1813.

20 FB. 2, 340 (20, 20) Zeugniß des Glaubens von der Kirche. (A. 243; St. 258^b; S. 239^b) „Daß eine heilige christliche Kirche sei, das ist ein Artikel uners christlichen Glaubens, so mit dem Glauben muß gefaßt werden, nicht mit den Augen Denn Gott verbirget und ver-
steckt sie wunderbarer Weise jzt mit Sünden, Zweifacht, Verthum, un mit Schwachheit, 25 Argernissen, Töden, damit man die Gottlosen und Heltthäter strafen sollte, als Diebe, Mörder, Ghebrecher etc.

30 Ja, er verbirget sie also, daß auch die Aposteln nicht sind uberig gewesen, die bisweilen auch sind uneins und zweifpältig mit einander worden, wie man siehet, da sich S. Paulus wider S. Peter legte, und strafet ihn öffentlich für der ganzen Gemeine Galat. 1. Item da^{Gal. 1, 14} Paulus und Barnabas so scharf an einander kamen um Marcus Willen, der von ihnen gewichen war in Pamphilia, daß sie auch von einander zogen, Act. 15. Und ganz Asia, das¹⁰ schöne, herrliche, hochberühmte Land, ist um keiner andern Urfache Willen von der Lehre S. Pauli abgefallen, wie zu glauben ist, denn daß die Kirche ist verborgen und voller Zwei-
pfaß, Uneinigkeit und Argerniß gewesen, die doch gewiß in Asia war, wiewol in wenigen.³⁰

1970. (Cord. 30; Zell. 11) Ein Lehrer inverso termino heißt recht ein
35 goßer, von den goßen, den sie anbeten, ein iglicher ein⁴ sondern, und den er ihm erdacht hath. Sol heiling est⁵ apertissimus et aptus terminus, quo nominetur haeticus.

Walch NA. 1813.

¹) Text: Rethor. Der Schreiber der Handschrift Zell, schreibt just stets rethor, rethorica; wir verbessern es in den späteren Stücken, ohne besonders darauf hinzuweisen.

²) Siehe zu Bd. 1 S. 18 Anm. 11. ³) Wrampelmeyer: quomodo. ⁴) Text (Wrampelmeyer): ein. ⁵) Wrampelmeyer: ist.

1971. (Cord. 31; Zell. 11) Erfordi¹ invenit Lutherus² hunc versum inscriptum coopereulo³ antiquissimi libri:

Versus amor mundi caput est et⁴ bestia terrae.

Em. 17, 7;
U. 11, 7; 19, 19

Verte dictionem⁵ amor⁶, et Roma erit. Bestiam autem dicens totam Apocalypsim citat adversus papam.

Cord. B. 161; Walsh NA. 219, 93; 1813.

30, 49, 8

1972. (Cord. 32; Zell. 12) Verbum Domini Manet In Aeternum.⁷ Sic enim vertit⁸ Lutherus, quod ad primas⁹ literas attinet: Univerſa Disciplina Monastica Inanis Est, item: Verbum Diaboli Manet¹⁰ In Episcopis.

⁷Nr. 53 (VD. 70) — Cord. B. 122^b; Walsh NA. 1813.

1. Rom. 11, 43 ff. 6.

1973. (Cord. 33; Zell. 12) Mea¹¹ quidem sententia est multos reges Israel, qui pes-ime regnaverunt, salvatos esse; morientes enim invocaverunt nomen Dei Israel, et peccata facile sunt eis condonata. Videtur autem hoc certum esse de his, de quibus scriptum est: Et dormivit cum patribus suis, id est, eadem fide, qua patres sunt mortui. De iniquo Achab magnum testimonium salutis legitur Deo ad prophetam dicente: An non vidisti humiliatum Achab? Salomon sat testimoniorum salutis habet in scriptura.

1. Rom. 21, 29

Hoc respondebat contra me¹², quia ego contendebam Salomonem damnatum esse.

¹²Nr. 53 (VD. 70). — Walsh NA. 475, 51 extr.; 1813.

30, 61, 1

1974. (Cord. 34; Zell. 12) Duo sunt lex et evangelium. Lege a vitūis vult repressos impios et hypocritas operum areet per eam, (Zell. 13) ut, si aliud nolunt quam operibus consequi salutem, ex lege illa discant, qua¹³ abunde describit opera. Evangelio autem consolatur maestos, infirmos, afflietos et omnes, quos propheta numerat Esa. 6. Illis enim dicitur: Consolamini consolatione¹⁴, quia ego remitto vobis peccata. Quid amplius debuit facere Deus quam lege humiliare superbos et sanare per evangelium?

¹³Nr. 54 (VD. 70). — Walsh NA. 421, 20; 1813.

FB. 2, 103. 12, 20. Gesetz und Evangelium sind die Hauptartikel christlicher Lehre. (A. 168^b; St. 135^b; S. 127) „Gs¹⁵ sind zwei Stück der christlichen Lehre in Gottes

¹ Cord. B. Erphordiae. ² Cord. B.; inveni aliquando. ³ Text (Wrampelmeyer): cooperto; Cord. B.; membranæ. ⁴ Text: et est, durch übergeschriebene Zahlen umgestellt; Cord. B.: — et. ⁵ Text: in; berichtigt nach Cord. B. ⁶ Cord. B. fährt fort: tunc habes Roma. Haec vult esse caput mundi, id est, omnium mundanorum. Cord. B. schließt hier.

⁷ Siehe Bd. 1 S. 18 Anm. 17. ⁸ Cord. B.: Has literas V. D. M. I. E. sic invertit. ⁹ Cord. B.: — illas. ¹⁰ Cord. B.: — Manet.

¹¹ Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 390; sehr ähnlich ist unsre Nr. 3103 (Cord. B. 1408).

¹² Also Cordatus; hierzu steht a. R. von anderer Hand; collegit ergo haec conversatus cum Luthero. ¹³ Oder ist mit Wrampelmeyer zu lesen: quae? ¹⁴ So Wrampelmeyer. Vielleicht hat Luther consolamini nachdrücklich wiederholt.

¹⁵ Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 54.

Kirche, Gesetz und Evangelium. Durchs Gesetz will Gott die gottlosen, wilden, rohen Leute von Sünden und Lastern abhalten und schrecken, desgleichen die heftartigen Heuchler und Werkheiligen lehren, daß sie ganz und ubergig Werk fürgeschrieben haben, die man thun soll, von Gott ernstlich befohlen, da sie anders ja nicht wollen denn mit Werken umgehen. Das Evangelium aber tröstet die Traurigen und Betrübten, das ist die elenden, schwachen, gängigsten Gewissen, die Gottes Zorn wider die Sünde fühlen, lassen ihnen dieselbe leid sein, und alle die jenigen, so der Prophet Jesaias erzählt Cap. 61 und spricht zu thun: Seid getroßt, denn Sei. 61, 1. 2. 3. ich verberge euch eure Sünde. Was soll Gott mehr thun?"

1975. (Cord. 35; Zell. 13) Ridens sapientiam, qua esse volebat sua Catharina: Creator formavit masculinum lato pectore et non latis femoribus, ut capax sedes sapientiae esset in viro; latrinam vero, qua stercorea eiciuntur, ei parvam fecit. Porro haec in femina sunt inversa, ideo multum habent stercoreum mulieres, sapientiae autem parum.

*Nr. 55 (VD. 70). — Walch NA. 1160. 75; 1813.

15 FB. 4, 78 (43, 75) Weiber Klugheit. (A. 413; St. 440; S. 402) Doctor¹ Martinus Luther lachte seiner Klätthen, die wollte klug sein, und sagte: „Gott hat ein Mann geschaffen und gegeben eine breite Brust, nicht breite Hüften, auf daß der Mann an dem Ort kann Weisheit fassen; aber der Ort, da der Luftat heraus geht, kleine sey; wechß an einem Weibe umgekehrt ist. Trüm hats viel Luftats und wenig Weisheit.“

20 Abermal² lachte er seiner Klätthen wegen viel Waschens und Geschwäges; fragte, „ob sie auch zuvor ein Vater Insey gebet hätte, ehe sie so viel Wort wollte predigen?“ — „Aber die Weiber“, sprach er, „beten nicht, ehe sie ansehen zu predigen, sonst würden sie vom Predigen abstehen und es unterlegen lassen; oder, da sie Gott gleich erhörte, so würde er ihnen das Predigen verbieten.“

25 1976. (Cord. 36; Zell. 13) Fridericus³ dixit se animadvertisse, quod, quantoenque⁴ subtili invento rationis aliquod inveniri posset⁵ et obrudi⁶ subtilius, solum autem verbum Dei esset⁷, quod invictum staret, et evangelium esse supra⁸ omnem captum rationis. (Zell. 14) Quod animadvertisset ex responsionibus Christi, velut illa est una de censu, item de Iohanne, an baptismus eius e coelo esset aut non.

*Nr. 1051 (Ror. Bos. q. 24^a, 51^b). — Walch NA. 29, 29; 1813.

30 FB. 1, 33 (1, 29) Vom Nutz und Wirkung des göttlichen Worts. Allein Gottes Wort ist gewiß und unüberwindlich. (A. 11; St. 2; S. 2^b) „Herzog Friderich, der alte löbliche Kurfürst zu Sachsen u., pflegte zu sagen als ein gottesfürchtiger, weiser und verständiger Fürst“, sprach Doctor Martinus Luther, „Er hätte das gemerkt, daß aus menschlichem Verstande oder von der Vernunft nichts konnte zu weißlich, scharf und subtil erdacht und herfür bracht werden, das man nicht könnte wiederum eben aus derselbigen verlegen und umloffen. Allein Gottes Wort stande fest und gewiß wie eine Mauer, die man nicht gewinnen und unterreißten kann.“

40 1977. (Cord. 37; Zell. 14) Quomadmolum⁹ nemo potest exprimere,

¹ Eine zweite Übersetzung Ausrifabers siehe unter Nr. 55. ² Das Folgende in Ausrifabers Text ist Nr. 1978. ³ Friedrich der Weise. ⁴ Nach quantoenque gestr.: in. ⁵ Text: posse. ⁶ Wrampelmeyer: abtrudi = abstrudi. ⁷ Text: esse.

⁸ Wrampelmeyer: super. ⁹ Wrampelmeyer: Quomodo. An der entsprechenden Stelle hat auch Veit Dietrich unter Nr. 56 ein Stück über die Messe, aber ganz abweichend.

quam impia sacerorum profanatio¹ sit missa, ita nemo dicere potest, quantum illa pecuniam perdidit et² perierit per ipsam.

¹Nr. 56 (Vd. 70^b). — Walsh NA. 1007, 15; 1813.

FB. 3, 339 (35, 15) Gräuel der Messe. (A. 386^b) „Niemand kann mit Worten ausreden, wie groß und gräulich nach Gottes Wort und in der Theologie sey die Profanatio der Messe, auch nicht nach der Vermunft zu rechnen, daß sie so viel Geldes gefressen hat und um ihren Willen verloren ist.“

1978. (Cord. 38; Zell. 14) Rursum³ ridens suam Catharinam multiloquium⁴ dicebat: An praedicatura tot verba orando praemittere vellet?⁵ Aut mulieres nunquam praedicaturas, quia non orarent ante praedicationem. Aut Deum longa earum oratione fessum eas a praedicatione prohibitorum.

Walsh NA. 1160, 75; 1813.

1979. (Cord. 39; Zell. 14) Mulieres natura⁶ habent rhetoricam, quam magno studio viros oportet acquirere. At hoc verum est in oeconomicis; in politicis enim⁷ nihil valet haec rhetorica, et viri ad eam creati sunt, non mulieres.

¹Nr. 1054 (Ror. Bos. q. 24¹, 51^b). — Cord. B. 122^b; Walsh NA. 1160, 76; 1813.

FB. 4, 78 (13, 76) Weiber können wot reden (A. 443; St. 440; S. 402) „Die Weiber sind von Natur beredt und können die Rhetoricam, die Redekunst, wol, welche doch die Männer mit großer Fleiß lernen und überkommen müssen. Das aber ist wahr, in häuslichen Sachen, was das Haußregiment belanget, da sind die Weiber geschickter zu und beredter; aber im weltlichen politischen Regiment und Händeln tügen sie nichts, dazu sind die Männer geschaffen und geordnet von Gott, nicht die Weiber.“

1980. (Cord. 40; Zell. 15) Daniel dixit Antichristum non curaturum Deum neque mulierem, id est, papam nec⁸ habiturum Deum nec legitimam coniugem, specturum religionem, politiam pariter⁹ et oeconomiam. Quemadmodum enim mulier praestitit oeconomiae, ita omnis politia est propter mulierem et¹⁰ educandam ex muliere subolem.¹¹ Et hoc vult dicere Antichristum contempturum leges, ordinationes, statuta¹², iura omnia, mores bonos, contempturum reges¹³, principes, regna et plane omnia, quae sunt coeli et mundi, et magnificenturum tantum sua inventa.¹⁴

Cord. B. 122^b (Cl. F. 328; Vind. 8903, 138^b); Walsh NA. 844, 2 med.; 1813.

1981. (Cord. 41; Zell. 15) Valde exili incommodo abscondit Deus sua dona, ut ipsa forteant, hominibus, velut theologiam abscondit adolescentibus

¹) Text: profanatio. ²) scil. quanta pecunia. ³) *Aurifabers Text siehe unter S. 285 Anm. 2.* ⁴) *Wramplmayer vermutet, es sei zu lesen: multiloquam: der Text ist wohl mit Kaccrau zu korrigieren: suae Catharinae multiloquium.*

⁵) *Vgl. Nr. 2017 (Cord. 111^a).* ⁶) Cord. B.: naturam. ⁷) Cord. B.: autem.

⁸) Cord. B.: non. ⁹) Cord. B.: — pariter. ¹⁰) Cord. B.: — et. ¹¹) Text: subolem.

¹²) *Korrigiert aus: instituta.* ¹³) Cord. B.: — leges . . . reges.

¹⁴) Cord. B.: — und wird also mit ihm seinen Iugen und drungen ein zeitlang fortzaren und di welt mit allen nationibus inne haben. *Vind. hat von unsrer Nr. 1980 nur die ersten Zeilen.*

per hoc, quod non habeant pingua stipendia theologi, quemadmodum a coniugio arcentur ipsi, non tam propter magna mala.

*Nr. 57 (VD. 70^b). — Walch NA. 69, 2; 1813.

5 FB. 1, 84 (2, 2) Gott verbirget seine Gaben, daß man ihr nicht recht
gewahr wird. (A. 27; St. 76^b; S. 72) „Die größten, höchsten und besten Gaben Gottes
verbirget, verdeckt und verhüllet Gott damit, daß er ein kleines Flecklin dran hängen, als wären
sie schlecht und geringe, daß man ihr nicht achtet. Als die Theologiam verdeckt er für jungen
Leuten, daß sie darinne nicht studiren, damit, daß die Prediger nicht feiste Pfünden und groß
Einkommen haben, sondern arme Bettler und verachtet bleiben.“

10 1982. (Cord. 42; Zell. 16) Petrus¹ praedicat Christum in hoc natum² esse, ut restitueret omnia, id est, ut nos reduceret ad cognitionem nostri,
et in hoc unum obtruditur nobis universa creatura, ut in ea contemplerur
creatorem, quod tamen fit feliciter, quando³ vel parum fidei apprehendimus
ex primo articulo fidei.

15 *Nr. 58 (VD. 70^b). — Walch NA. 270, 9; 1813.

1983. (Cord. 43; Zell. 16) Germanis nihil deest rerum, omnia enim
habent. At quia Germanis deest scientia rerum et diligentia, ideo nihil
habent, quia rerum usum non habent.

Walch NA. 1618, 13 in.; 1813.

20 FB. 4, 664 (76, 13) Deutschen mangelt an nichts, denn an Verstand und
rechtem Brauch. (A. 603^b; St. 484; S. 141) „Es mangelt den Deutschen an nichts; sie haben
Alles genug. Allein fehlet ihnen an Verstand, Wissenschaft und am Fleiß, ja auch am Brauch
eines Dings. Darum³ muß man sich allein an Gottes Wort halten, und feste dabei bleiben.
25 Also, da ich gleich sähe und hörte alle Engel mit mir reden, die da sagten, ich sollte einen
Spruch der h. Schrift nicht glauben; doch soll ich mich nicht ansehen noch bewegen lassen,
sondern soll Augen und Ehren zuthun, und sie nicht werth achten, daß ich sie ansehen wolle,
denn Gott ist in allen seinen Worten, ja Syllaben, wahrhaftig; wer eins nicht glaubt, der
gläubt keins. Es muß Alles geglaubt seyn, wie Christus sagt Matth. 5.

Matth. 5, 19

(A. 603^b; St. 499; S. 455) „Nürnberg⁴ hat die besten und geschicktesten Leute im Rath
30 gehabt; wenn dieselben nu todt sind, so ist's mit ihr aus und geschehen. Also sagt der Prophet:
Der Herr wird die Propheten von Jerusalem nehmen u. Wenn Gott die Leute wegnimmt,
so sind die Länder, Fürstenthum, Städte, Festungen, Manen und Schätze alles todt.

Nürnberg liegt gar in einem dürren, sandigen und unfruchtbaren Orte, nach dem Spruch:
Deus non uui cuncta dat, Gott gibt einem nicht Alles. Je besser Land, je unartiger, unge-
35 schickter, größer Wolf. Und wiederum, Augsburg ist nichts dagegen, weder des Reichthums noch
der Festung hatben. Nürnberg ist eine reiche und wolgeordnete Stadt, da gute Policey innen
ist. Ja, weil es gute Leute hat.“

1984. (Cord. 44; Zell. 16) Quemadmodum paterfamilias dicit suae
familiae: Gisset⁵, trincket, laßt mich umb euch⁶ jorgen, tantummodo studiosi

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 58. ²) Wrampelmeyer: quum. ³) Das
Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1987. ⁴) Das Folgende ist Nr. 4578. ⁵) Vincl.:
-] und. ⁶) Vincl.: mich darfür.

sitis meae voluntatis, ita¹ Deus non curat, quid edas aut bibas vel quomodo vestiaris², sed hoc requirit, ut voluntati suae te conformes.³

¹Nr. 59 (VD. 70^b). — Vind. 8903, 138^b; Walch NA. 996, 1; 1813.

1985. (Cord. 45; Zell. 16) Papa plane ex omnibus, quae sunt in mundo, pecunias⁴ eudit, solo infantium baptismo excepto, quod illi⁵ nudi et sine pecunia nascantur⁶, alioqui⁷ neque illis parsurus etc.

²Nr. 60 (VD. 71). — Vind. 8903, 138^b; Walch NA. 879, 70; 1813.

1986. (Cord. 46; Zell. 17) Misericors Deus propitius sit mihi⁸ peccatori et det mihi gratiam et sepulturam! Mundus enim me ferre non potest neque ego mundum.

³Nr. 61 (VD. 71). — Cord. B. 122^b; Walch NA. 1813.

1987. (Cord. 47; Zell. 17) Adeo⁹ haerendum¹⁰ est verbo, ut, si viderem omnes Angelos et audirem diversum¹¹ colloquentes¹², non modo non moveri deberem ad non credendum alicui loco scripturae, verum etiam oculos claudere¹³ et aures, neque enim¹⁴ aspectu dignandi essent neque auditu.

Cord. B. 88; Walch NA. 1618, 13 med.; 1813.

1988. (Cord. 48; Zell. 17) Sicut ipse Christus, sic nos sumus in mundo, scilicet invisibiliter, et quod nos, qui Christo credimus, mundus non agnoscat, sicut¹⁵ et Christum non agnoseit, qui certe est in mundo secundum id: *Ecce*¹⁶ ego¹⁷ vobiscum etc.¹⁸

⁴Nr. 62 (VD. 71). — Cord. B. 60^b; Walch NA. 319, 98; 1813.

F. B. 4, 20 (39, 21) Rechtshaffene Christen erkennen die Welt nicht. (A. 425; St. 199; S. 186) „Gleich¹⁹ wie Christus, also sind auch wir, so rechtshaffene Christen sind und allein an ihn hängen, in der Welt unsichtlich; denn sie sieh den Glauben nicht, erkennen uns auch nicht, die wir an ihn glauben, gleich wie sie auch Christum nicht sehen, der je gewißlich unter und in uns ist; wie er selbst sagt: „Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende“, Matthäi am 28. und Johannis am 17. Capitel: „Ich hab ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyen, gleich wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen sind in eines.“

¹ Vind.: + et. ² Vind. fährt fort: modo ut voluntati ipsius sis conformis.

³ Aurifabers Text siehe unter Nr. 59. ⁴ Vind.: pecuniam. ⁵ Vind.: isti.

⁶ Vind.: nascuntur. ⁷ Vind fährt fort: et illos non esset passurus. ⁸ Wrampelmeyer: mihi sit. ⁹ Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1983. ¹⁰ Text (Wrampelmeyer): horrendum; berichtet nach Cord. B. Auch Aurifaber hat haerendum vor sich gehabt. ¹¹ scil. a verbo; Cord. B.: adversum. ¹² Cord. B.: loquentes. ¹³ Text: claudere; Cord. B. richtig. ¹⁴ Cord. B.: in. ¹⁵ Es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen: sic, doch hat auch Cord. B.: sicut. ¹⁶ Cord. B.: — Ecce. ¹⁷ Cord. B.: + sum.

¹⁸ Wrampelmeyer: — etc. ¹⁹ Eine zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 62.

1989. (Cord. 49; Zell. 17) Duo¹ sunt in mundo, quorum sollicitudine tenetur christianus: Verbum et opus Dei.

*Nr. 63 VD. 71. — Walch NA. 1813.

1990. (Cord. 50; Zell. 18) Papa² postquam doctor esse desiit, factus est servus mensarum, quod omnes decretales³ eius testificantur, in quibus nihil penitus agit theologiarum rerum, factus servus mensae. Tria studia amplexus est: Primum, ut omnia agat pro stabilienda sua dominatione. Secundum, ut reges et principes per summa odia colliget⁴, quotiescunque alicui ex summis vult nocere, in hoc aperte malus est. In tertio autem suo studio occultatissimum agit Satanam, cum quasi beneficus solvit odia, quae inter eos paulo ante conflaverat, neque id⁵ ante facit, nisi quando⁶ id obtinuit, quod voluit. Porro quod⁷ veritatem verbi Dei⁸ pervertit, hoc non agit ut papa, sed ut Antichristus et verus Dei adversarius.

*Nr. 64 (VD. 71). — Walch NA. 869, 43; 1813.

1991. (Cord. 51; Zell. 18) Philippus Melanchthon: Erasmus Rotterodamus dixit: Postquam Patrem theologū invenerunt et Filium, addiderunt et Spiritum Sanctum, ut bellum haberent numerum.⁹

Walch NA. 1085, 133 med.; 1813.

1992. (Cord. 52; Zell. 19) Cum quidam¹⁰ dixisset in comitiis Augustanis ad Philippum Melanchthonem: Philippe, was wolt ihr anfaßen? respondit continuo: Vincere.

Walch NA. 1813.

1993. (Cord. 53; Zell. 19) Saltzburgensis episcopus¹¹ contendens eodem tempore¹² cum Stromer, viro consulari a Norimberg¹³, et ut vinceret, allegans¹⁴ magnam illam pecuniam, quam rex Gallorum captus Carolo dedit imperatori pro sua redemptione¹⁵, deinde subintulit: Wie wolt ihr euch nit halten? Respondit: Gott dem Herrn wollen wir die sacht bejstehen! Ad haec Langius: Das fette mir ein ganz wol gefagt! Scilicet sic loquebatur tantus

¹⁾ *Aurifabers Text siehe unter Nr. 63.* ²⁾ *Aurifabers Text siehe unter Nr. 64.*

³⁾ *Text: Decretalis.* ⁴⁾ *Wrampelmeyer setzt colligare hier wohl richtig = aneinander heßen.* ⁵⁾ *Text: in.* ⁶⁾ *Wrampelmeyer: quum.* ⁷⁾ *Nach quod gestr.: verbum.*

⁸⁾ *Nach Dei gestr.: non.* ⁹⁾ *Wrampelmeyer: munerum, wold nur Druckfehler; bellum ist natürlich das Adjektiv = hüßich.* ¹⁰⁾ *Wrampelmeyers Deutung auf Matthäus Lang, den Erzbischof von Salzburg, ist wohl nicht richtig, denn dieser wird in dem nächsten Stück Nr. 1993 ausdrücklich genannt.* ¹¹⁾ *Matthäus Lang, vgl. Ann. 10.* ¹²⁾ *1530, auf dem Reichstag zu Augsburg, vgl. Nr. 1992.* ¹³⁾ *Schon wegen dieses Zusatzes hätte Wrampelmeyer nicht an den Leipziger Mediciner Dr. Heinrich Stromer (Auerbach) denken dürfen; es ist vielmehr die Rede von dem Nürnberger Ratsherrn Wolff Stromer. G. Kaefer, Jonasbriefe 1, 162 u. o.* ¹⁴⁾ *Wrampelmeyer: allegant.* ¹⁵⁾ *Richtiger für die Freilassung seiner Söhne, 1529, im Frieden zu Cambrai, 2 Millionen Goldtaler. Fr. v. Bezold, Gesch. der deutschen Reformation 553.*

episcopus de negotio verbi Dei, de quo tunc controvertebatur iuxta serio magno et magno periculo Germaniae, et cum homines audiant spem suam in Deum ponentes, ita loquuntur episcopi!

Walch NA. 1813.

1994. (Cord. 54; Zell. 19) Mundus non vult Deum habere pro Deo nec Diabolum pro Diabolo, ideo cogitur habere vicarios ipsorum papam et magistratum.¹

Nr. 65 (VD. 71^b). — Cord. B. 60^b; Walch NA. 184. I: 1813.

1995. (Cord. 55; Zell. 20) Ad pastorem in Zwiecow, virum optimum Haussmann², dixit: Mi vir, si postulaveritis ex omni substantia mea, quaecumque vobis commoda sunt aut necessaria, summum beneplacitum mihi facitis; sin minus, summe me offenditis. Cum enim res meae sint pauperum, quomodo vestra non faciam omnia, quae possideo? Quod autem uxor mea hortum emit³, sibi, non mihi et contra me, non pro me. — Ad⁴ quod cum ego⁵ obiecissem: Cur hoc ei permisistis inviti?⁶ respondebat: Ego nec preces eius ferre possum neque lacrimas.

(Cord. 56) Ad⁷ me, cum Witembergae agerem propter verbum⁸, quoties⁹ dixit¹⁰; Cordate¹¹, si vos pecuniam non habetis, ego aliquot adline habeo cyphos¹² argenteos.

Cord. B. 88 (Cl. F. 233); Walch NA. 1813f.

1996. (Cord. 57; Zell. 20) Cum ego praedicatorum Haussmannum¹³, pastorem Zwiecowiae, secutus fuisssem, populum et ingratum et seditiosum ambo deserentem, dicebat nobis ei assistentibus¹⁴: Non tam cari essent mihi sexcenti donati floreni, quam earum mihi est utrumque vestrum abiisse, vos salvos, et utrumque mecum sedere. — Tanta erat in viro charitas proximorum!

Walch NA. 1814.

1997. (Cord. 58; Zell. 21) Quod multae privatae dissensiones et alia multa incommoda sunt in imperio Romano, hoc non siluit Daniel, cum locutus est de regno partim infirmo.

Walch NA. 1814.

¹) Vollig abweichend bei Dietrich Nr. 65, der hiermit Nr. 2008 verhandelt. Aurfabers Text siehe unter Nr. 65. ²) Siehe Bd. I S. XXVI Anm. 2. ³) Klaus Böldenhauers Garten. Der Kaufvertrag vom 19. April 1532 (Wittenberger Stadtarchiv) wird von Kaverau veröffentlicht receden. ⁴) Wraupelmeyer: Al. ⁵) Cordatus. ⁶) Plural wegen des Hinzus. ⁷) Cord. B. setzt hier ein. ⁸) Wraupelmeyer bezieht diese Worte auf die Jahre 1521 und 1525, wo Cordatus zum erstenmal in Wittenberg war. Aber Haussmann und Cordatus hatten doch auch Zwiecow nach ihrer Auffassung propter verbum verlassen müssen; Luthers Worte können also auch in die Jahre 1531 und 1532 fallen. ⁹) Cord. B.: aliquoties. ¹⁰) Cord. B.: † Lutherus. ¹¹) Cord. B.: — Cordate. ¹²) = scyphos. L. Doffenbach, Glossarium 518; Cord. B.: schifos. ¹³) Wraupelmeyer: Haussmann. ¹⁴) Walch NA. schloß vor, assistentibus zu lesen, aber es ist kein Grund, den Text zu ändern.

1998. (Cord. 59; Zell. 21) Sententia illorum, qui putant coelibatum in hoc invenisse papam, ut ditiores redderet sacerdotes sine uxoribus viventes et liberis, falsa est: per speciem enim religionis, quam prae se fert coelibatus, papa se et omnes suos ad summas opes subvexit et tantam auctoritatem, ut reges habeat sub pedibus suis.

Walch NA. 1814.

1999. (Cord. 60; Zell. 21) Cum in hora mortis nostrae exituros nos portam excepturi¹ sint² Angeli Dei, ut in sinum Abrahae nos deferant, quid ergo me³ nocuerit. ob mich⁴ ein geistiger paar pläzt mit thewring, ein scharr-
10 hañz mich mit fuffen tritt oder ein zorniger fürst mir den kopff abrenñet?⁵
Cord. B. 87^b; Walch NA. 1814.

2000. (Cord. 61; Zell. 22) Aggeres⁶ circum Witenbergam factos non profuturos, quod sine invocatione Dei essent incepti, cum neque plantam transferre liceret christiano Deo suo ante non invocato. Quod autem murus
15 adeo magnus, longus et altus destrueretur⁷, qui in uno aut altero anno neque aedificatus esset neque posset reaedificari⁸, hoc signum habere traditionis. — Deinde addebat: In den gefertlichen zeiten⁹ hab ich nichtz für diee lüden¹⁰ zustellen den ehnen¹¹ Pater noster.

Cord. B. 59^b; Walch NA. 1814.

2001. (Cord. 62; Zell. 22) Quidam dicebat Iohannis epistolam simplicibus verbis scriptam esse et facile posse intelligi. Huic respondebat¹²:
Ja, sie ist leicht; aber niemand wil ihr nachdenken.

*Nr. 68 (VD. 71^b). — Cord. B. 16^b; Walch NA. 1814.

2002. (Cord. 63; Zell. 22) Cum pullos recenter excubatos Luthero attulisset uxor, dicebat¹³: Si rustici statum et conditionem suam intelligerent, statim in paradiso essent. Esse¹⁴ autem in paradiso¹⁵ esse Dei cognitionem¹⁶ absque peccatis. Rustici autem agunt in medio creaturarum Dei, ex quibus Deus conspicitur etc.¹⁷

Cord. B. 60^b; Walch NA. 1814.

¹ Text: exituri; im Anschluss an das vorhergehende exituros verschrieben. Walch N.I. schlägt vor: portaturi; Wrampelmeyers Konjektur: excepturi ist wohl richtig. ² Cord. B. bis hierher: Cum in hora mortis exituri sumus, venturi sunt. ³ Wrampelmeyer: Für mich. Nocere kommt bei Cordatus öfters mit dem Acc. vor. Vgl. S. 303 Anm 12. Cord. B.: mihi. ⁴ Cord. B.: + jhon. ⁵ Cord. B.: + etc. ⁶ Cord. B.: Lutherus dixit aggeres. ⁷ In dieser Angelegenheit hat Luther am 16. Juni 1531 an den Kurfürsten Haus geschrieben. Enders 9, 28 f. ⁸ Text: reaedificare; Cord. B. richtig. ⁹ Ebenso in Luthers Briefe Enders 9, 29. ¹⁰ in der Stadtmauer, „über hundert Schritte“. Enders 9, 28. ¹¹ Cord. B.: ein. ¹² Cord. B.: respondebatur. ¹³ Text: dicebant; Cord. B. richtig. ¹⁴ Wrampelmeyer bemerkt sehr tonisch: sc. pullos. ¹⁵ Cord. B.: + est. ¹⁶ Cord. B.: esse in agnitione Dei. ¹⁷ Cord. B.: — etc.: | aber es sein undankbare idelme.

2003. (Cord. 64; Zell. 23) Praetereuntes, ter repetitum, facit hexametrum versum secundum numerum syllabarum pariter et sententiam, quae certe requirit suppositum, appositum et aliquem post se casum. Sic autem editur: Praetereuntes praetereunt es¹ (sicut thesaurum infossum) praetereuntes, id est, ignari, quod istie sit infossum es.² — Dicebat autem talia esse incidentia³, non ingenium. Quod nequit ingenium, casus facit.

Walch NA. 1814f.

2004. (Cord. 65; Zell. 23) Christiani⁴ coguntur ferre tres persecutores⁵, malos, peiores, pessimos. Primi sunt tyranni, qui persequuntur nos⁶ potentia et peccant contra Patrem, cuius est omnis potentia seu potestas.⁷ Secundi sunt sectarii, qui peccant humana sapientia contra divinam sapientiam Filii Dei. Tertii sunt falsi fratres, quorum peccatum est⁸ ex⁹ mera malitia contra bonitatem Spiritus Sancti, ideo peccant peccatum irremissibile et sunt pessimi: Judas¹⁰ simpliciter¹¹ sunt. De quibus¹² Christus in psalmo¹³: Qui edebat etc., et in euangelio ultimo¹⁴ de eis questus est: Supplantant et edunt panem nostrum, id est, audiunt praedicationem nostram vnd trefen uns zu Ihon¹⁵ mit juffen.

Nr. 69 (VD. 72). — Cord. B. 24; Walch NA. 1110, 18; 1816.

2005. (Cord. 66; Zell. 24) Respiciens coelum nocte dicebat: Er¹⁶ müß ein guter meister sein, der on pfeiler ein¹⁷ solch¹⁸ gewelb gepawet hat.¹⁹

Cord. B. 123; Walch NA. 1816.

2006. (Cord. 67; Zell. 24) Habent Mosen et prophetas. Si propter haec verba anabaptistae dicerent recurrendum esse ad Mosen, responderetur eis: Hic christianis non locutum esse Christum; neque haec statuit ut doctrinam, sed recitat historiam.²⁰ Etiam si putem solum Christum interfuisse, quando hoc contigit.

Walch NA. 1816.

¹) Wie das Folgende zeigt, ist hier es = aes: Die vorübergehen, gehen an dem Schatz vorüber, ohne darauf zu achten. ²) es = aes. ³) Wrampelmeyer: Einfälle.

Der Hexameter mit dem dreimaligen praetereuntes sicut auch in Nr. 4856 (Khron. 424b), vgl. Seidemann, Laut. 1538, 29 Anm. ⁴) Eine Wiederholung ist Nr. 3057 (Cord. 1357).

Cord. B.: + debent vel. ⁵) Cord. B.: persecutiones. ⁶) Cord. B.: — nos.

⁷) Cord. B.: — contra ... potestas: + potentia vel potestate. ⁸) Cord. B.: peccata sunt.

⁹) Cord. B.: — ex. ¹⁰) Cord. B.: Iudae. ¹¹) Cord. B.: similiter.

¹²) Cord. B.: quo. ¹³) Wrampelmeyer: in psalmis: auch stehen diese Worte bei Wrampelmeyer an falscher Stelle. ¹⁴) Cord. B.: — ultimo. ¹⁵) Wrampelmeyer: zu Ihon; Cord. B. ebenfalls: Ihon.

¹⁶) Cord. B.: Es. ¹⁷) Cord. B.: — ein. ¹⁸) Cord. B.: solch.

¹⁹) Cord. B.: + etc. Wrampelmeyer verweist auf den schonen Brief, den Luther am 5. August 1530 an den Kanzler Bruck geschrieben hat. De Wette 4, 127 ff., vgl. unsere Nr. 1324. ²⁰) Vom reichen Mann und armen Lazarus.

2007. (Cord. 68; Zell. 24) Si non esset remissio peccatorum apud Deum, *io* wolt ich (secundum omne id, quod sum natura) *Gott* *geru* durchs fenster außwerffen.¹

Walch NA. 184. 1 med.; 1816.

2008. (Cord. 69; Zell. 24) Papatus² est regnum debitum omnibus impiis et contemptoribus Dei, qui digni sunt tali rectore, ut vel invito obediant homini nequam³, qui sponte Deo noluerunt obedire.⁴

²Nr. 65 VD. 71^b. — Cord. B. 123; Walch NA. 988, II extr.; 1816.

2009. (Cord. 70; Zell. 25) Ante⁵ suam glorificationem noluit glorificari Christus, ideo more Induico orationem dominicam praeposuit apostolis tantum Patrem adorans. Nunc autem non audimur nisi per Christum rogantes.

⁵Nr. 66 VD. 71^b. — Walch NA. 529, 35; 1816.

2010. (Cord. 71; Zell. 25) Ich⁶ habe Christum vnd den bapst aneinander gehangen, drumb befommer ich⁷ weiter vmb⁸ nichts⁹, wiewohl ich mit zwischen thur vnd angel kome vnd gebrengt muß werden.

⁸Nr. 67 VD. 71^b). — Cord. B. 123; Walch NA. 338, 131; 1816.

2011. (Cord. 72; Zell. 25) Regnum Dei non est in sermone, ist nicht¹⁰ allein ein¹⁰ waschere¹¹, sed in virtute. Quod addit¹² contra hypocrisim, quae dicit et loquitur multa de bonis operibus et non facit.

¹⁰Cord. B. 123; Walch NA. 1816.

2012. (Cord. 73; Zell. 25) Senem ducere iuvenem uxorem est senem civiliter et naturaliter occidere.¹³

¹³Nr. 70 VD. 72. — Vind. 8903. 139; Walch NA. 1146. 42; 1816.

2013. (Cord. 74; Zell. 26) Duo veniebant ad eum magistri¹⁴ eum istiusmodi¹⁵ quaestione, an lex sine speciali motu Spiritus Sancti revelaret peccatum hominibus? Hoc alter assererat, negabat alter verum esse. Prior imitabatur verbis Pauli ad Romanos legem esse revelationem peccati. Quod alter dicebat esse officium Spiritus Sancti eum lege; alioqui multos audire legem, qui tamen non haberent revelationem peccati. Ad quae Doctor sic respondebat eos in aequivoacatione termini legis laborare; alioqui utrosque

¹) Aurifaber hat diese Worte in das langre Stück unter Nr. 65 aufgenommen.

²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 64. ³) Wrampelmeyer. neque. ⁴) Cord. B. 107

Nr. 2010 an. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 66. ⁶) Aurifabers Text siehe unter

Nr. 67. ⁷) Hier wird zu ergänzen sein: mich; Cord. B.: + mich. Diet: 250, worauf

Wrampelmeyer verweist, hat kein Beispiel für die intransitive Bedeutung von betommen.

⁸) Cord. B.: — vmb. ⁹) Cord. B. schließt hier. ¹⁰) Wrampelmeyer: — ein.

¹¹) Cord. B.: waschen ¹²) scil. Paulus. ¹³) Vind. Senex ducens iuvenulam occidit

se ipsum. ¹⁴) Einer der beiden Magister ist Cordatus selbst, s. 291 Ann. 3.

¹⁵) Wrampelmeyer: eiusmodi.

injustos esse, si univoce loquerentur. Legem igitur dupliciter intelligendam esse: Primo ut tantummodo scriptam, auditam, lectam; sic legem non esse, ¹ quae revelaret vim, id est, stimulum peccati, quem¹ abusus omnes prophetae ² corripserent, dicerent²: Et non audistis me etc. Secundo legem esse verba ³ legis una cum motu Spiritus Sancti, qui vim adderet verbis sive scripturae ⁴ legis. ⁵ daß einer sprach ex corde: Ach, daß gehet mich an; do hab ich unrecht gethan wider Gott.

Deinde cum ego³ urgens dicerem legem aliud esse et⁴ legem Dei, quam necesse esset vim suam habere, qualem verba humana non haberent, addebat tria distinguenda esse: Legem scriptam, vocalem et spirituales. ¹⁰ Scriptam in quantum scriptam esse trunco similem. (Zell. 27) qui nisi motus non movetur⁵; ita lex, nisi legeretur. Vocalem autem revelare peccatum etiam impiis; adulteri enim audiunt sese peti, quando⁶ sextum praeceptum audiunt, sed vel contemnunt aut etiam post contemptum persequuntur illud ¹⁵ eis opponentem.⁷ Lex vero spiritualis non est sine affectione spirituali ipsius Spiritus, movet enim corda non tantum, ut non contemnunt aut post contemptum persequantur, sed magis ad contemendum peccatum et resipiscendum.

(Cord. 75) Cum autem (obieiendi studio) mentionem fecissem verborum ¹ Pauli ad The. 2.: Verbum agere in auditoribus, respondebat hoc de evangelio ² intelligendum esse, neque illud quidem tantum scriptum aut vocale verbum ³ efficere sine Spiritu Sancto.

Porro cum dixissem talia esse vera ac maxime arridere suermeris, qui ¹ verbum Dei subsannarent, dicebat hanc esse aliam quaestionem, scilicet, an ² sine verbo vocali aut scripto eognitio peccati aut gratiae in Christo perveniret ad homines, vel an verbum³ scriptum aut vocale, ut est scriptum ⁵ vel vocale, iustificaret aut revelaret peccatum sive perduceret auditores ad gratiam.

Waleh NA. 422, 23; 1816.

FB 2, 106 12, 23) Vom Gesetz etliche Fragen. (A. 169^b; St. 158; S. 145) Es ¹ kamen zwey Magistri zu T. Martin und fragten ihn, ob Gottes Gesetz auch dem Menschen die ² Sünde offenbaret ohne sonderliche Bewegung des heiligen Geistes? Welchs einer jagte, es wäre ³ recht, der ander aber jagte nein, es wäre nicht wahr. Der erste wolte seine Meinung mit dem ⁴ Spruch S. Pauli beweisen, da er jagt, das Gesetz offenbare die Sünde: „Durch Gesetz kömmet ⁵ Erkenntniß der Sünde,“ zum Römeru am 3. Cap. Der ander aber jagte, solchs wäre des

¹) Text: quem. ²) Wrampelmeyer vorschlagt: quem iam. Es wird einfach quem zu lesen sein. ³) Wrampelmeyer. Vielleicht dicentes. ⁴) Cordatus, siehe S. 293 Ann. 14. ⁵) et ag. atque. ⁶) Wrampelmeyer: moveretur. ⁷) Wrampelmeyer: pnum. ⁸) Auricular versteht Cordatus in seiner unbeholfenen Ausdrucksweise besser als Wrampelmeyer. ⁹) Text: si. ¹⁰) Wrampelmeyer: vel an unum; das vel ist sicher, an ist zweifelhaft, an dratter Stelle steht vru mit dem m-Strich darüber, wohl nur verschrieben für verbum, wie auch Wrampelmeyer zu lesen vorschlagt.

heiligen Geistes Werk und Amt durchs Geseh, denn viel höreren die Predigt vom Geseh und erkennen doch die Sünde nicht.

Hierauf antwortet der Doctor und sprach: „Sie hätten alle beide recht, wenns recht verstanden würde: der Streit wäre nur in Worten. Denn das Geseh mußte man auf zweierlei Weise verstehen. Erstlich als wenns allein geschrieben und gehört würde; und also offenbarte es nicht die Kraft, das ist, den Stachel der Sünde, gieng nur zu ein Chre ein, zum andern wieder aus, wie man jaget, rührete und treffe das Herz gar nichts. Und den Mißbrauch strafeten auch die Papisten, wenn sie sagen: Und ihr habt mich nicht gehört.“

Zum Andern, wenn das Geseh gelehret wird, daß als denn der heilige Geist dazu kömmt, rühret das Herz und gibt den Worten Kraft, daß es die Sünde recht erkenet und bekennet, fühlet Gottes Zorn wider die Sünde und spricht: Ah, das gehet mich an, ich hab wider Gott und Unrecht gelhan und gesündigt; da hat das Geseh sein Amt recht angericht.“

Darnach da einer auf diese Wort drang, es wäre ein ander Ding, schlecht ein Geseh sein und Gottes Geseh, das mußte je seine Kraft und Wirkung haben, welche Menschen Wort nicht hätten. Da sprach der Doctor: „Man mußte das Geseh auf dreierlei Weise unterscheiden, verstehen und theilen. Erstlich ein geschriebenes Geseh, zum Andern ein mündliches, und zum Dritten ein geistlich Geseh. Das geschriebene, so fern es geschrieben auf dem Papier und im Buch siehet, ist wie ein Klotz, was das Bewegen belanget; bleibt da liegen, thut nichts, man lese es denn. Das mündliche offenbaret und zeiget an die Sünde, auch in den Gottlosen; denn dieselbigen, wenn sie Ehebrecher sind und hören das sechste Gebot Gottes: „Du sollst nicht ehebrechen,“ so verstehen sie, daß sie damit gemeint und gestraffet werden, aber sie verachtenz entweder, oder auch nach der Verachtung verfolgen sie die jenigen, so sie gestraffet haben.“

Aber das geistliche Geseh ist und kann nicht sein ohne Bewegung des heiligen Geistes, der das Herz rühret, schreckt und beweget, nicht allein, daß es nicht verachtet oder nicht ver-
folget, sondern mehr, daß es Reu und Leid über die Sünde hat und sich bessert.“

Da aber einer, allein Unterrichts halben, den Spruch S. Pauli zum Theilolonicern 1. Theil. 1. 5 n. anzog, daß das Wort in den Zuhörern wirke, sprach der Doctor: „Solche Wort muß man vom Evangelio verstehen; denn auch dasselbige, es sei im geschriebenen oder werde mündlich gelehrt und geprediget, richtet nichts aus und wirket nicht ohn den heiligen Geist, der muß im Herzen anzuhen, lebendig und kräftig machen.“

Und da der sagte: „Es wäre wol wahr, aber es gefiele den Schwärmern sehr wohl, die sich damit behülffen und ihren Irrthum beschöncken, weil sie das mündlich Wort verachten und verachten.“ da antwortet der Doctor und sprach: „Das wäre ein ander Frage, nemlich ob ein Mensch zum Erkenntniß der Sünden oder der Gnad in Christo kommen konnte ohn das mündliche oder geschriebene Wort? Und ob das geschriebene oder mündlich Wort, wie es geschrieben ist oder geredt wird, die Sünde offenbare, oder zur Gnade brächte und gerecht machte für Gott?“

Der heilige Geist ist allzeit der erste, so den ersten Stein legt, so viel das Lehren belanget; was aber das Hören betrifft, da ist das Wort das erste, der heilige Geist der ander, als durch welches er wie durch ein Instrument wirket.“

2014. (Cord. 76; Zell. 28) Si dicerem me ante decennium intellexisse missarum impietatem, item cultus sanctorum, purgatorium quoque et talia velut indulgentias, mentirer, quanquam ad multa sciens et prudens convivere voluerim¹ quam contradicere. Putabam enim per rationem hoc novum de verbo Dei negotium, quantum quantum liceret, tegendum esse quam revelandum.

¹ Wrampelmeyer: Vielleicht uauuerim; aber gleich im nächsten Satze schreibt Cordatus wieder quam, als ginge ein Komparativ voraus.

At quemadmodum Zwiçcaviā¹ nunc vi malunt agere contra ministros verbi², ita tunc mecum egerunt papistae et effecerunt³, quod nunc sentiunt et dolent.

Walch NA. 1816.

2015. (Cord. 77; Zell. 28) Nudis⁴ verbis Deus non potuisset nobis⁵ adeo commendare misericordiam suam, remissionem peccatorum et alia, quae sunt suae benedictionis, ut crederentur, nisi tam per magna et fortia exempla illa nobis per verbum suum celebraret. Quorum primum est Adae et deinde reliquorum, ut Davidis adulteri, Iob maledicentis pariter et Hieremiae et aliorum multorum.

² Rom. 11;
³ Job 3, 1
⁴ Act. 20, 14

Nr. 71 in (VD. 72). — Cord. B. 31; Walch NA. 380, 61; 1816.

2016. (Cord. 78; Zell. 29) Maledicere⁶ sonat in Germanico durius quam in Hebraeo, significat autem⁷ tantum, ac⁸ si dicas: Das diß ein vnglück beßtñh, vel⁹: Ich wunßh, das⁹ dir nicht wol gehe.

⁶Nr. 71 extr. VD. 72). — Cord. B. 123 und 31; Walch NA. 380, 61; 1816.

2017. (Cord. 79; Zell. 29) Totus¹⁰ ordo papistarum in actione consistit, anabaptistarum autem in passione, vñd ißt einß als gut¹¹ das ander.

¹⁰Nr. 72 (VD. 72^b). — Cord. B. 123; Walch NA. 388, 12; 1816.

2018. (Cord. 80; Zell. 29) Verus et ipsissimus scopus libri¹² Salomonis¹³, quem Ecclesiastem nominant, est: Mitte vadere, sicut vadit, quoniam niam vult vadere, sicut vadit.¹⁴

Cord. B. 123; Walch NA. 1816.

2019. (Cord. 81; Zell. 30) Ego quidem puto plures in rure nobiles et rectores in civitatibus ducis Georgii¹⁵, qui ex animo bene volunt veritati euangelicae¹⁶, esse¹⁷ quam sub nostro electore. Idem sentio de contemptoribus et persecutoribus.

Cord. B. 123^b; Walch NA. 1816.

2020. (Cord. 82; Zell. 30) Doctor¹⁸ Lazarus Spengler¹⁹ Norinbergensis

¹) Vgl. Nr. 1260. ²) *Hutsmann and Cordatus*. ³) *Text*: efficerunt. ⁴) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 71. *Cord. B. 31* geht mit Nr. 71 zusammen. ⁵) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 71. *Cord. B. 31* geht mit Nr. 71 zusammen. ⁶) *Cord. B. 123*: — autem. ⁷) *Cord. B. 123*: ut. ⁸) *Wrampelmeyer*: wol; *Cord. B. 123*: vel. ⁹) *Cord. B. 123*: — eg. ¹⁰) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 72. ¹¹) *Cord. B.*: vñd ißt einß iß groß als. ¹²) *Wrampelmeyer*: inquit; *Cord. B.*: libri. ¹³) *Wrampelmeyer*: Salomo. ¹⁴) Zu den letzten Worten vgl. *Bd. 1 S. 70* *Ann. 12* und Nr. 2077. ¹⁵) *Cord. B.*: — esse. ¹⁶) *Wrampelmeyer*: Euangelii; *Cord. B.*: euangelien. ¹⁷) *Cord. B.*: esse. ¹⁸) *Text*: Docto; *der Schreiber läßt ofter das Schlaf-r weg*, vgl. Nr. 2025. ¹⁹) *Der Ratsschreiber von Nürnberg*.

unus est, qui euangelium invexit¹ in Norinbergam, et haecenus, ut in ea maneret, unus effecit.

Walch NA. 1816.

2021. (Cord. 83; Zell. 30) Etiam si ins non nihil stet a parte tua, tamen
5 malum exemplum omnibus modis vitare debet christianus.

Walch NA. 1816.

2022. (Cord. 84; Zell. 31) In prophetia Lichtenberg² indubie monachus, qui habet in humeris stantem Satanam et manus mittentem³ in caput eius, Lutherus est. Porro cum quidam papista hunc interpretatus esset omnem⁴
10 doctrinam eius et vitam ex Diabolo futuram esse, respondit⁵ Philippus Melanchthon, germanus frater⁶, hoc minime sic⁷ intelligi debere, sed magis intelligendas esse adversitates, quas Lutherus pateretur a papistis agente eos Satana, et hoc significari per pedes incumbentis⁸ Satanae, quibus conculearet Lutherum, et per manus, quibus tunderet caput eius aut pilis⁹ traheret.¹⁰
15 Cord. B. 24^b (Cl. F. 64); Walch NA. 1816.

2023. (Cord. 85; Zell. 31) Bestiae¹¹ sunt astutiores quam homines; hinc est: Quanto homines sunt magis barbari, tanto sunt astutiores. Haec cernuntur in historiis barbarorum regnorum.

Walch NA. 1818.

2024. (Cord. 86; Zell. 31) Inter apertam Dei oboedientiam et Satanae nihil est pulchrius superstitione, et utraque eodem studio exercent homines. Oboedientia¹² Dei est oboedientia fidei et bonorum operum, oboedientia autem Satanae est ex infidelitate ad mala opera et superstitionem.

¹Nr. 73 (VD. 72^b). — Cord. B. 123^b und 31f.; Walch NA. 771, 123; 1818.

²FB. 3, 86 (24, 123) *Untertheid des Gehorjams gegen Gott und dem Satan.* (A. 306; S. 188^b) „Unter dem äußerlichen und offenbarlichen Gehorjam gegen Gott und dem Satan ist nichts schöner dem Superstition oder Aberglanbe, Gottesdienst ohn sein Wort und Befehl; in dem uben sich die Leute am aller fleißigsten. Der Gehorjam gegen Gott ist der Gehorjam des Glaubens und guten Wert, die Gott geboten hat; aber der Gehorjam gegen dem
30 Teufel stehet in bösen Werken und Aberglauben und Götzendienften.“

2025. (Cord. 87; Zell. 31) Nullus est error¹³, qui non appareat esse speciosissimus, si per rationem irrueris in verbum Dei. Sic Manicheo suus error¹³ fuit speciosissimus de duobus Deis sive principiis, altero bono,

¹) Text dittograph.; + invexit. ²) Text (Wronschelmueyer), Cord. B.: Lichtenstein.

Über Johann Lichtenberger cgl. *Unsre Ausg. Bd. 2, 1ff.* ³) Cord. B.: emittentem.

⁴) Cord. B.: deinde. ⁵) Cord. B.: — respondit. ⁶) scil. Lutheri, Cord. B.: — germanus frater; + dixit.

⁷) Cord. B.: + intelligendum est vel. ⁸) Cord. B.: incumbentes.

⁹) Cord. B.: pilos. ¹⁰) Cord. B. *fügt unsre Nr. 2084 an.* ¹¹) Text-

bestiore, beauftragt durch das folgende astutiores. ¹²) Cord. B. 31 setzt hier ein und

geht mit Nr. 73 zusammen. ¹³) Text an beiden Stellen, erro; cgl. S. 296 Anm. 18.

malo altero. Circumspiciens enim universam creaturam vidit in omnibus quiddam boni et quiddam mali¹⁾, velut in arboribus quosdam fructus bonos, quosdam malos, in aliis vermes, putres ramos etc. Porro quod incidit in tam crassum errorem, causa fuit, quod aut primum articulum symboli aut non tractavit aut frigide tractavit, (Zell. 32) alioqui alterum Deum non admisset. Simile fit in omnibus, quos ratio decipit; decipit autem illos, qui toti vel in parte suis cogitationibus inhaerent et non soli verbo Dei.

¹⁾ Nr. 74 in. (VD. 72^b). — Waleh NA. 1086, 140; 1818.

FB. 3, 424 (37, 140) Irrthum ist ichentlich und gleisset. (A. 411^b; St. 325; S. 299) „G^{ts} ist kein Irrthum“, sagt D. M. U., „der nicht ein großen Schein und Ansehen habe, wenn man Gottes Wort mit der Vernunft ansiehet und deutelt. Also war des Manichäi Irrthum sehr schön von zweyen Principiis und Gründen, einem guten, dem andern, so böse ist. Denn da er sich umfasse nach allen Creaturen und tractet denen nach mit Vernunft, iaher er, daß in allen und in einer jglichen etwas Guts und Böses war; als in Bäumen, etliche brächten gute Früchte, etliche aber wären böse, wären Nichts und hätten jaule Aeste zc.“

Daß er aber in so großen Irrthum fiel, war das die Ursach, daß er den ersten Artikel nicht recht verstand noch handelte, oder je falt uberhin tractierte, sonst hätte er einen andern Gott nicht zugelassen, wenn er fleißig im Herzen bedacht und betrachtet hätte den Artikel: „Ich gläube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer“ zc.

2026. (Cord. 88; Zell. 32) Origeni³ hoc summum negotium fecit, an Deus esset autor⁴ mali. Nos autem negamus Deum esse⁵ autorem malorum. Creaturarum enim⁶ autor est, at creaturae Dei utique bonae sunt. Quando autem sic loquimur⁷, considerandus est terminus autor vel causa: Effective enim⁸ Deus non est causa mali, licet det impios⁹ in reprobam sensum, sed secundum id: Et dimisi eos secundum desideria cordis eorum.

¹⁾ Nr. 74 extr. (VD. 72^b). — Cord. B. 123^b; Waleh NA. 131, 148; 1818.

FB. 1, 160 (2, 148) Gott ist nicht ein Ursach des Bösen. (A. 52; St. 133^b; S. 125) „Origenes, der Lehrer, hat mit der Frage viel zu schaffen gehabt: Ob Gott ein Ursach wäre des Bösen? Wir aber sagen stracks: Nein, Gott ist nicht ein Ursach des Bösen, sondern ein Schöpfer aller Creaturen zc. Wenn man aber also redet, soll man bedenken das Ende, den Züfter und die Ursach. Denn wirklich ist Gott nicht ein Ursach des Bösen, schafft und thut nicht, was böse ist, ob er wohl die Gottlosen in verkehrten Sinn gibt, wie im Halter stehet: „Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht: so hab ich sie gelassen in ihres Herzens Täufel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.““

2027. (Cord. 89; Zell. 32) Qui diligenter legeret libros regum, der sol ein gewaltiger prediger werden.

Waleh NA. 1818.

¹⁾ Nach mali gestr.: qui. ²⁾ Aursifaber hat auch Dietrichs Text vor sich gehabt.
³⁾ Cord. B.: Origeni. ⁴⁾ Text: author; ebenso später. ⁵⁾ Cord. B.: — esse.
⁶⁾ Cord. B.: autem. ⁷⁾ Cord. B.: tunc. ⁸⁾ Cord. B.: Effectu autem. ⁹⁾ Wrampelmeier: improbos; Cord. B.: improbos.

2028. (Cord. 90; Zell. 32) Medicina¹ infirmum, mathematica tristem, theologia peccatorem facit.²

Vind. 8903, 139; Walch NA. 1533, 15 med. 1818.

2029. (Cord. 91; Zell. 33) Deus ordinavit, ut omnes homines vivescantur¹ in sudore vultus pane suo, atque id³ ita ordinavit, ut, qui hunc sudorem non vult⁴, sudorem cogatur ferre malae conscientiae.⁵ Et cum Deus hoc ordinavit in poenam, idem ordinat Satan, sed propter avaritiam.

Cord. B. 101, Walch NA. 1818.

2030. (Cord. 92; Zell. 33) Animae inanes articulum iustificationis non possunt magni facere, quia non egent illo.

Walch NA. 1818.

2031. (Cord. 93; Zell. 33) Antiqui distinxerunt triplicem theologiam: In propriam, quam dixerunt historicam, velut⁶ historia passionis Christi et quidem scripta omnium evangelistarum; in symbolicam⁷, ut si Christum dixeris pastorem in tertiam mysticam, quae docet Deum quaerere negative. *Über ich habe mein⁸ predig geht außs⁹ vocale verbum.* Qui vult, me sequatur: qui vero non vult, *der laß!*¹⁰ Est autem illud in immensum supra nos, non infra nos¹¹, ut multi schwärmeri cavillantur. Porro qui altiora rimantur¹¹ sua contemplatione, quam simplex verbum Dei¹² (Zell. 34) praescribit, similes illis sunt, de quibus propheta dicit: *Vidi somnium, vidi somnium.*

¹Nr. 75 - 76 (VD. 73). - Cord. B. 124; Walch NA. 11, 9; 1818.

2032. (Cord. 94; Zell. 34) Animalia creata¹³ sunt, ut discamus ab eis Deum¹⁴ cognoscere et timere. Hinc dicit Christus: *Estote prudentes sicut serpentes etc.* An non aliquid magnum in hoc nobis significavit, quod *cuenhus* parentem suum vorat, *die gräffmucken?*¹⁵ Quod semel per fenestram meam respiciens vidi. Significat autem, quod falsi doctores veros opprimunt.

Walch NA. 97, 72; 1818.

FB. I, 120 - 2, 72. Gott soll man lernen kennen aus den Creaturen. (A. 38^b; St. 88; S. 82^b). *„Alle Thier und Creaturen sind geschaffen, daß wir an ihnen lernen Gott erkennen und fürchten. Daher sagt Christus: „Seid klug wie die Schlangen und einfältig wie*

¹ *Aurifabers Text siehe unter Nr. 2029.* ² *Vind.: -- facit.* ³ *Cord. B.: -- id.* ⁴ *Cord. B.: -- is.* ⁵ *Cord. B. schließt hier.* ⁶ *Cord. B.: -- est.* ⁷ *Text: symbolicam.* ⁸ *Cord. B. führt fort: predigt schlecht auß dem vocale verbum.* ⁹ *Cord. B.: -- eß.* ¹⁰ *Cord. B. -- Est autem ... nos.* ¹¹ *Text, Cord. B.: rimatur.* ¹² *Text ditto-graph.: -- Deus: Cord. B. schließt: hinc accidet iuxta dictum: Qui scrutator est maiestatis divinae etc. Cord. B. pugt Nr. 2057 an.* ¹³ *Text: creati.* ¹⁴ *Text: animalia, sicherlich verschrieben; es ward mit Aurifaber Deum einzusetzen sein. Walch N.A. 97 Anm. 2 verdeutlgt animalia.* ¹⁵ *Siehe Nr. 1892.*

Matth. 6, 26 die Tauben.“ Item „„Sehet an die Vogel““ zc. Und daß der Kuckuk seine Mutter, die
 Ostramüde, trifft, das ist ein Bild, wie die Schwärmer die rechtschaffene reine Lehrer unter-
 drücken.“

2033. (Cord. 95; Zell. 34) Episcopi maluit secundum capita sua sua-
 viter perire in nomine Satanae quam salvi fieri et manere in nomine Domini. 5
 Si enim ad universalem et privatam pacem adeo consulerent ut nos, corpore
 in opibus suis mansuri essent et salvi forent in anima.

Walch NA. 1818.

2034. (Cord. 96; Zell. 34) Wenn ich noch ein¹ frehen mußt², wolt ich
 mir³ ein gehorsam weib auß ein stein haben⁴; sonst hab ich verzweifelt an
 aller frauen gehorsam.⁵ 10

Vind. 8903, 139; Walch NA. 1160, 77; 1818.

FB. 4, 78 (43, 77) Von der Weiber Ungehorsam. (A. 143; St. 141; S. 103) Wenn
 ich noch eine frein sollte, so woltte ich mir ein gehorsam Weib auß einem Stein hauen; sonst
 hab ich verzweifelt an aller Weiber Gehorsam.⁶ 15

2035. (Cord. 97; Zell. 35) Isti ver-us⁶ stant in titulo de foro com-
 petenti et sunt absque dubio contra papistas;

Composito⁷ late foetenti, quaeso, eiba te,

Qui putas⁸ exclusum crimen per temporis usum.

Id est: Qui putat malum praescriptione bonum fieri aut peccatum vetustate
 fieri⁹ virtutem, der sol ein dreck effen. 20

Walch NA. 1818.

2036. (Cord. 98; Zell. 35) Pra naturalia sive terra nascentia convenit
 edere ad conservationem humoris naturalis, velut sunt pisa recentia, poma,
 pira etc. 25

Nr. 77 (Vd. 73). — Walch NA. 1818.

2037. (Cord. 99; Zell. 35) Mir¹⁰ halt Gottes weiff oft ubel gefallen,
 aber¹¹ ih rede ich ihm nicht ein.

Cord. B. 124; Walch NA. 98, 73 in.; 1818.

FB. I, 120 (2, 73) Götze solt man nicht einreden. (A. 38^b; St. 80; S. 75^b) 30
 „Mir hat Gottes Weise“ (sagt Doctor Martinus) „oft ubel gefallen; aber ih rede ich ihm

¹) *scil. Weib!* So hat Ausrifaber den Text verstanden; richtiger: noch ein¹ = noch
 einmal. *Diät.* I, 515. ²) *Wrampelmeyer*: mußt; *Vind.*: solt. ³) *Vind.*: so wolt ich auch.

⁴) *Vind.*: fünden. ⁵) *Text*: ungehorsam. ⁶) *Vgl. Erl. Ausg.* 31, 398. ⁷) *Com-*
positum. Kemposit, Gumpist, fündend kraußt, Zauertraut. *L. Dieffenbach, Glossarium* 138;
Grimum 5, 1686 ff. ⁸) *Erl. Ausg.* richtiger: vis. ⁹) *Nach fieri gestr.*: crimen.
¹⁰) *Cord. B.* sagt das kleine Stück an Nr. 2031 an. ¹¹) *Cord. B.* fährt fort: ich hab im
 nicht können einreden

nicht mehr ein, wie er es mache, es hilfet doch nicht, was ich jage. Denn¹ auch die Gottlosen, ob sie gleich gute Tugde haben, doch geschieht ihnen anders nicht, denn wie den Sänen, die man auf den Koben leget und mäset sie, und je gütlicher man ihnen thut, je näher sie der Schlachtbank sind. Hieher gehöret, daß Esaias sagt: Mäset, mäset zum Schlachtopfer.

Ich² zwar bin den Landtsknechten feind, wolkt lieber unter den Türken oder Tataren und Moskowitern wohnen, denn unter ihrem Schutz. Denn wenn mich gleich jene umbrächten und erwürgeten, so wüßte ich doch, von weme ich ermordet wäre, nehmlich von Türken. Wer sind aber sie?³

2038. (Cord. 100; Zell. 35) Si³ impii etiam laetissimos dies ducant, nihil⁴ invidio; aliud enim nihil illis contingit quam porco, daß man auff den toll⁵ wirfft und bald darnach wird schlachten.⁶ Huc pertinet, quod Esaias⁷ dicit: Sagineate, sagineate victimam⁸ etc.⁹

Zett. 34, 11f.

Cord. B. 101; Walch NA. 98, 73 med.; 1818.

2039. (Cord. 101; Zell. 36) Ego¹⁰ quidem sum den langsknechten inimicissimus et malo omnibus modis agere sub Turca aut Tartaris quam sub ipsorum tutela. Si enim illi me occiderent, scirem, a quo sim¹¹ occisus, nempe¹² a Turcis, Christi inimicis. Illi autem, qui sunt?¹³

Cord. B. 123^b; Walch NA. 98, 73 extr.; 1818.

2040. (Cord. 102; Zell. 36) Mich¹⁴ wundert, daß Gott so gute und hohe¹⁵ erkney in die drecke gesteckt hat. Stercus enim¹⁶ porcinum, maxime si sit a porco¹⁷ calidum¹⁸, sanguinem restringit receptum in manum.¹⁹ Equinum valet²⁰ contra pleuresim.²¹ Humanum sanat omnia vulnera²² etc.²³

*Nr. 78 (VD. 73). — Cord. B. 101; Walch NA. 97, 71; 1818.

2041. (Cord. 103; Zell. 36) Baptismus dicitur spiritus lavaerum propter Spiritum Sanctum, qui datur vi promissionis²⁴, quae est in verbis baptismi: Salvus erit.

Zett. 3, 5
Mart. 16, 16

Cord. B. 88; Walch NA. 1818.

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2038. ²) Das Folgende ist Nr. 2039. ³) Aurifabers Text siehe Anm. 1. ⁴) Cord. B.: non. ⁵) Cord. B.: auff den fauen; Krobe, Kofel, Koben = Etall. Grimm 5, 1539ff. ⁶) Cord. B.: geschlachtet. ⁷) Luther zitiert oft sehr frei. Aurifaber hat keinen Rat gewußt: Wrampelmeyer denkt an Jer. 12, 1ff., aber Luther meint wohl Jes. 34, 1—8. ⁸) Cord. B.: victoriam. ⁹) Cord. B.: — etc. ¹⁰) Aurifabers Text siehe unter Anm. 2. ¹¹) Cord. B.: sum. ¹²) Cord. B.: videlicet. ¹³) Cord. B.: — Illi . . . sunt. ¹⁴) a. R. steht von anderer Hand: Erkney. Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 78. ¹⁵) Vind.: daß unser Herr Gott so große. ¹⁶) Vind.: — enim. ¹⁷) Cord. B.: — a porco. ¹⁸) Vind.: calido. ¹⁹) Cord. B.: sumptum in manu; Vind.: in manu retentum. ²⁰) Vind.: bonum est. ²¹) Hinter pleuresium steht von anderer Hand: und mehr. ²²) Vind.: ubera. ²³) Wrampelmeyer: — etc.; Cord. B.: — etc. ²⁴) Cord. B.: in promissionem.

2042. (Cord. 101; Zell. 36) Dignitas¹ est, dās für das Best gehalten wird. Ubi vulgus imperat, pro dignitate habetur libertas, quae tamen² in ipsa re magis licentia est vulgi. Ubi regnant pauci, ibi pro (Zell. 37) dignitate habentur opes et nobilitas. Ubi vero optima est res publica, ibi virtus reputatur pro dignitate.

Walch NA. 1818.

2043. (Cord. 105; Zell. 37) Si nullam gratiam habemus a vicinis nostris persecutoribus duce Georgio, certe hanc habemus, quod tyrannide sua id efficiunt, ne sectariis impleatur haec regio.

Walch NA. 1820.

Fr. 143, 2

2044. (Cord. 106; Zell. 37) Ne intres in iudicium³ cum servo tuo. Haec remissio peccatorum, quam hic orat, necessaria est, non tantum in ecclesiastica communione⁴, sed et in politica et oeconomia, immo in omnibus statibus et artificijs. Ubi enim haec non est, quid potest constare? Hinc est, quod etiam ethnicus ille⁵ pronuntiat: Summum ius summa malitia est.

Walch NA. 1820.

2045. (Cord. 107; Zell. 37) Tanta portenta rerum et doctrinarum non quamlibet, sed multo maximam mutationem mundo pronuntiant. Causae malae, sed parvae maxime nos movent; sed maximae, ut est Campani⁶ convicium contra Spiritum Sanctum, minime. Sic enim in talibus cogito: *Was* geht, quia hoc supra te est.

¹Nr. 80 VD. 73^b). – Walch NA. 98. 74 in.; 1820.

2046. (Cord. 108; Zell. 38) Ego⁷, si liceret, poenam ab inimicis meis multo atrocissimam et vindictam sumerem ab inimicis Christi silendo. Et ipse Deus non habet maiorem iram, quam cum silet.

Walch NA. 98. 74 extr.; 1820.

2047. (Cord. 109; Zell. 38) *Trog*⁸ Petro, *trog* Paulo⁹, Iohanni et omnibus sanctis, quod munus verbum ex verbo Dei totum intelligant, quia: Sapientiae eius non est numerus. Nostra autem¹⁰, velut ratio, intellectus et omnia, an non sunt certo numero comprehensa?

¹ Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3128 (Cord. 1439). ² Wrampelmeyer: tum; dazu die Ann.: Tamen? ³ Tert: iudicio; beeinflusst durch das folgende cum servo tuo. ⁴ Wrampelmeyer: religione. ⁵ Tert.: Heautontimorumenos 4, 5, 48; Cicero, De off. 1, 10, 33. Vgl. Buchmann 391. ⁶ Johannes Campanus hatte damals wohl schon seine Schrift gegen Luther und wider die ganze Welt nach den Aposteln veröffentlicht, Kosteln 2, 322f.; egl. S. 304 Ann. 3. ⁷ Aurifabers Text siehe unter Nr. 80. Aurifaber hat Detrich und Cordatus unemendiert. ⁸ Aurifabers Text siehe unter Nr. 76. ⁹ Nach Paulo gestr.: et. ¹⁰ Tert: a mit einem Strich darüber; Cord. B.: autem.

(Cord. 110; Zell. 39) Sancti intelligunt verbum Dei, fonnem auch davon reden, aber sie lernens nicht aus. Scholastici de hac¹ re dederunt exemplum sphaeram², quae mensae³ imposita⁴ tota quidem visu comprehenditur, sed tamen mensa⁵ contingit eam⁶ tantum uno puncto.⁷

5 (Cord. 111) Studni et quidem diligenter, nec tamen unum verbum ex tota scriptura totum comprehendendi. Hinc est, quod infantilem doctrinam nondum excesserim; immo quotidie, quae scio, revolve in animo et quaero intellectum decalogi, symboli.⁸ Et quidem piget me nonnihil, quod ego, tantus doctor, velim nolim maneam cum omni doctrina mea cum⁹ doctrina
10 meis Henschichen vnd Magdalenichen; versor in eadem schola, in qua ipsi alumnantur.¹⁰ Quis enim ex omnibus hominibus intelligit hoc verbum Dei secundum omnem modum, quomodo est intelligendum: Pater noster, qui es in coelis? Qui enim haec verba fide intelligit: Ille Deus, qui coelum et terram habet in suis manibus¹¹, is certissima conscientia statim subinfert:
15 Quia ille Deus pater mens est et ego filius eius sum, quis me¹² poterit nocere? Dominus enim sum coeli et terrae et omnium, quae in eis sunt. Gabriel Angelus ist mein fuerdt, Raphael mein furmannt, et alii omnes Angeli in omnibus necessitatibus meis sunt administratorii Spiritus et in hoc mihi mittuntur a Patre meo, qui est in coelis, ne forte offendam ad
20 lapidem pedem meum, et dum¹³ sic credo, feret mein guter Vater zu vnd leßt mich in ein ferdter werffen, (Zell. 40) sinit me paulo post truncari capite aut aquae immergi, ut scilicet sic experiamur, quam vere didicerimus haec verba vel potius primum hoc unum: Pater. Palpitat enim fides cordium nostrorum, et nostra infirmitas suggerit: Ja, wer weisß, obs war ist? Et
25 unum verbum scio, quod omnium difficillimum¹⁴ est in omni scriptura, nempe Tuus, in primo praecepto.

(Cord. 111a) Dum talia loqueretur in mensa ex pleno et accenso corde sub prandio, respondebat uxor: Quid hoc est, quod sine intermissione loquamini et non editis? — At ipse: Ich wolt noch heut des tages gerne,
30 ut, antequam inciperent contionari mulieres, orarent.¹⁵ Ein Pater noster jolt hÿr zuvor sprechen!

(Cord. 111b) Deinde ego studens eum revocare ad priorem mentem interrogabam, quid respondendum esset illi, qui adeo urgeret plerophoriam ut Campanus? Respondebat: Contra plerophoriam neminem unquam docuisse

¹) Nach hac gestr.: de. ²) Text: speram; Cord. B.: sphaera. ³) Text: me se; Cord. B.: mensae. ⁴) Cord. B.: posita est. ⁵) Cord. B.: — mensa. ⁶) eam übergeschl.; Cord. B.: + mensam. ⁷) Cord. B.: + etc.; Cord. B. schließt hier. ⁸) Text: symboli. ⁹) Wrampelmeyer: Vielleicht in. ¹⁰) So ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen; Text, im Anfang sehr unendlich; abuntur: Welch NA. schlägt vor: aluntur. ¹¹) Wrampelmeyer meint, hier fehle etwas, und ergänzt: pater meus est; aber der Text ist gar in Ordnung. ¹²) Vgl. S. 291 Anm. 3. ¹³) Wrampelmeyer: Am. ¹⁴) Text: difficillimum. ¹⁵) Vgl. Nr. 1978.

Witenbergae, sed de hac quaestione controverti¹, si sit aliquis plerophorens.²

Et dicebat certos nos esse oportere doctrinae nostrae seu fidei etc.

¹ Nr. 81 (VD. 73^b). — ² Nr. 82 (VD. 71^b). — Cord. B. 81; Walsh NA. II. 9; 1820.

2048. (Cord. 112; Zell. 41) Campanus scribit adversus omnes (is enim titulus³ est libri sui), als⁴ wider sich selbst nicht, quemadmodum ipse putat; 5
plura enim scribit contra se quam contra omnes.

Walsh NA. 1820.

2049. (Cord. 113; Zell. 41) Martinus Cellarius⁵ omnibus modis mecum
contendebat meam vocationem maiorem esse quam apostolorum. Homines
eiusmodi vani sunt et superbi, qui tamen eis hanc imitam superbiam et
malitiam fortiorem factam in animis, suam praesumptionem⁶ plerophoriam
vocant et Spiritus Sancti certitudinem. 10

Walsh NA. 1820.

2050. (Cord. 114; Zell. 41) Nijde gehören ins⁷ wajfer, ein dieb an⁸
galgeu, der Teuffel in die⁹ helle.¹⁰ Trumb¹¹ helff man yhr feinem; sie gehören 15
doch dohin.

Cord. B. 28; Walsh NA. 1820.

2051. (Cord. 115; Zell. 41) Cum iussu principis venisset in civitatulam
Chal¹², (Zell. 42) ut moneret Carolostadium¹³ et alios expugnatores imaginum,
passim posuerant manus, pedes, caput cuiusdam magnae imaginis crucifixi
circum ambonem, quo ascendendum erat contionato Luthero. De qua
audacia, etiamsi vehementissime per eam fuisset commotus, tamen ne uno
verbo¹⁴ eius mentionem fecit, sed pacificis verbis de toleranda cruce praedi-
cavit et de oboedientia debita principibus.¹⁵ 20

(Cord. 116) Deinde cum ego¹⁶, certus, quod non timore illorum hominum 25
siluisset, interrogassem, quo affectu motus silere voluisset? respondebat super-
biam fuisse contra superbiam, et superbissimo spiritui ipsorum, qui Diabolus¹⁷
erat, ita par pari referendum fuisse.

¹ Nr. 97 (VD. 77). — Walsh NA. 1820.

¹) Wraupelmeyer. converti. ²) Wraupelmeyer: plerophorens, wohl nur Druck-
fehler. ³) Vgl. S. 302 Anm. 6. ⁴) Walsh NA.: aber (als). ⁵) Kostlin 1, 509f.

⁶) Wraupelmeyer. Nachträge II schließt vor zu lesen: sua praesumptione; es ist wohl
nicht nötig, den Text zu ändern. ⁷) Cord. B.: im. ⁸) Cord. B.: an. ⁹) Cord. B.:
in der. ¹⁰) Dem bekannten Sprichwort nachgebildet; vgl. Math. I. 364 Anm. 4.

¹¹) Cord. B.: Tbaum. ¹²) Kahl in Thüringen. Kostlin 1, 680. ¹³) Korrigiert aus

Carolus. ¹⁴) Zu ergänzen ist: quidem. ¹⁵) Mathesius LII, 96 berichtet, er habe
Luther selbst dasselbe erzählen hören. ¹⁶) Cordatus. ¹⁷) Wraupelmeyer: diabolienus.

2052. (Cord. 117; Zell. 42) Das edelst kleinot einer¹ stad ist seire, quod princeps ei faveat; et seire, quod non habeat gratiosum dominum, summum eius malum est.

Cord. B. 28; Walch NA. 1820.

2053. (Cord. 118; Zell. 43) Ins sedentium², de quo nunc novi mei¹ amici scribunt, est, ut ipsi loquantur et ego taceam. Quod autem dicunt me ius illud nunquam pati voluisse, hoc secus sensi a decennio in tanta turba contradicentium; deinde dicat caesar, respondeat papa, si non sum passus ius sedentium.

Walch NA. 1820.

2054. (Cord. 119; Zell. 43) Poena pecuniaria nulla est, quod vel divites sint homines aut acquisitam utemque pecuniam non magni pendant. Poena autem ignominiae, laesi corporis aut capitis propriae sunt poenae.

Walch NA. 1820.

2055. (Cord. 120; Zell. 43) Mulierum praedicationes³ tantummodo tristes faciunt, quia sunt exactrices, et cum veritatem loquuntur. So entsettel sie thn. — Vocabat autem hoc nomine longos logos⁴ uxoris, quibus ipsa perpetuo optima verba eius inturbabat. Et Doctor Jonas eadem erat virtute.⁵

Walch NA. 1820.

2056. (Cord. 121; Zell. 44) Quaecunque de trinitate aut personarum origine in divinis locuti sunt patres, huc diligenter spectaverunt, ut trinitatem affirmarent aeternam esse et in ea nullum tempus aliud esse quam praesens, non praeteritum nec futurum. Hinc est, quod dicunt Patrem semper generare, semper nasci Filium, Spiritum Sanctum semper procedere a⁶ Patre et Filio.

Walch NA. 1820.

2057. (Cord. 122; Zell. 44) Nisi sua magna misericordia nobis servasset bibliam, ipsa sine dubio autore Satana diu interfuisset, tantus est inimicus eius, et hoc non sine causa, quando etiam a papistis audit in templis boare hunc versum: Dixit Dominus Domino meo, quem certo scivit ei olim illaturum⁷ 11.1

damna. Quae nunc sentit.

Walch NA. 1820.

2058. (Cord. 123; Zell. 44) Ego saepe soleo contendere cum Deo meo de Christo et dicere: Tu, Deus meus, virum, quem Christum esse et voluisti

¹) Cord. B.: in der.

²) Vgl. Nr. 2074 (Cord. 139).

³) Vgl. S. 303 Anm. 12.

⁴) Wronschmeyer erklärt gewiß richtig: λόγος.

⁵) Gan: anders als der granliche Cordatus urteilt Hieronymus Weller über Jonas, Kaveran, Jonasbriefe 2, 345.

⁶) Nach a gestr.: Spu.

vocari Iesum, mihi proposuisti credendum; in hunc ergo credam et consistam in illo wie ein armer Jünder usque in finem.

Waleh NA. 1822.

2059. (Cord. 124; Zell. 45) Fere ridiculum est Deum nos, qui sumus caro et sanguis, nutuo bello et pugnae commisisse eum tam forti et magno Spiritu, qualis est Satana, et quod alia arma nobis in manus non tradidit adversus tantam potentiam nisi ibi unum, istie alterum verbum scripturae, quod fide apprehendamus et sua tanta malefacta verbo vincamus. Daß muß gewißlich den großmächtigen Geist von Herzen verdröwen. At in hac pugna imprimis difficile est Diabolum pro Diabolo agnoscere. Nemo enim verbis assequi potest, quam varie se illa maledicta maiestas transmutet. Cognito autem Satana, quod Satanas sit, facili verbo superbiam eius confundimus dicentes: *Let mich im¹ arh, vel: Scheiß in die bruch und hengs an den halß.*²

¹Nr. 83 (VD. 74^b). — Waleh NA. 733, 55; 1822.

15

FB. 3, 41 (24, 55) Des Teufels große Gewalt bricht Gott und kürzt sie durch menschliche Schwachheit. (A. 292; St. 113^b; S. 104^b) „Ges ist schier lächerlich und schimpflich, daß Gott befohlen hat, daß wir, ein so schwach Fleisch und Blut, kämpfen und streiten sollen mit einem so gewaltigen Geiste, wie der Teufel ist; und hat uns kein andere Wehre in die Hand gegeben denn allein sein Wort, welches wir mit dem Glauben fassen und ihn damit schlagen und überwinden; das muß dem großmächtigsten Feinde von Herzen wehe thun und ihn gewißlich sehr verdröwen. Aber in solchem Kampf ist sonderlich sehr schwer, daß man den Teufel für ein Teufel erkenne; denn Niemand kann mit Worten anreden, viel weniger glauben, wie sich die verfluchte Majestät verstellen kann in ein Engel des Lichts, wie Paulus sagt. Wenn man aber nu den Teufel semet, so kann man leichtlich zu ihm sagen, ihn zu beschämen: *Let mit im A—. Oder: Schmeiß ins Hemde, und hängs an Hals*“ etc.

2 Nov. 11, 14

25

2060. (Cord. 125; Zell. 45) Omnes³, quos colloquentes passus sum schwermeros, per summam et praesumentissimam⁴ audaciam adorsi sunt. Adde etiam summam certitudinem, quae tamen tandem facile confusa est. (Zell. 46) Sic adorsus est me omnium primus Marcus⁵; quem⁶ cum ultimo rogarem⁷, ut a suo coepto desisteret, respondebat: *Got selbs sol mir mein lere nicht nemen! A quo cum denique signum postulassen, dicebat me sat⁸ signorum⁹ visurum. Neque hinc suspicabar malum seditionis¹⁰, quia simpliciter et candide loquebar eum eo, et ideo dicebam ad eum: *Mein Gott wirds deinem Gott wol verbieten, das du kein zeichen thust.* Et cum inter*

35

¹ Wramplmeyer: in ² Thule 89, Nr. 69. ³ Scheinbare Parallelen sind Nr. 2837 (Cord. 1059) und Math. L. 629. Wie aus den Schlussworten unseres Stückes hervorgeht, hat Luther auch diese Worte im Anschluß an das neue Buch des Campanus gesprochen, vgl. Nr. 2045 und 2048. ⁴ Wramplmeyer: praesumptissimam. ⁵ Marcus Thoma Stubner, Kosten 1, 509. ⁶ Text: quead; mit einem Strich darüber, d. i. quemadmodum; domi est ut quead das ad gestr. ⁷ Text: - rogarem; ergänzt mit Wramplmeyer. ⁸ Text: sat. ⁹ Text: signorum. ¹⁰ Des Bauernkriegs.

alia portenta verborum dixisset se statim ad primum conspectum ita homines cognoscere, ut eis etiam animorum cogitationes posset revelare, ideo rogabam, ut animi mei cogitationes reseraret; ad quod audacter statim respondebat me nunc id volvere in animo, quod sua vera esset doctrina. Cum autem ego id negassem esse verum, nolui tum ei licet roganti hoc dicere, quod cogitarem, nisi cras rediisset. Redeunti dicebam, quod res erat. Habueram enim tum in animo haec verba Zachariae¹: Inrepet in te Dominus, ^{cap. 3. v} Satan etc.

Paulo post ad me venit ille Nicolaus Storek², illius magister, Zuicavianus. Illi cum haec de Marco dicebam, respondebat Marcum loqui oportere, quemadmodum ipse vellet. Is Storek (Zell. 47) valde ridebat manum aqua plenam salvare posse homines, neque quidquam efficiebam dicens talem aquam satis efficacem esse ad operandam salutem propter adiunctum verbum Dei, quod hoc mandaret et faceret.

Post illos venit amborum discipulus Muntzerus: quam ille fuerit superbus et clarissimae doctrinae, nemo eloqui potest.

Post hunc venit ad me quidam tornator³, proles Marci. Qui dixit: Pater meus misit me ad te. Cui ego: Quis est pater tuus? Deus! respondebat. Et ego: Et meus Pater est, ergo fratres sumus; quod igitur nuntium fers a communi Patre nostro? Deum mundo valde iratum esse. Se enim vidisse dicebat⁴ domum quandam magnam, in qua multi comptotiores sedissent, quibus Deus adstitisset duobus eis digitis comminans; ex quo viso nuntium suum ei fuisse⁵ revelatum. Cui ego: Ante me talia scire. Sin autem haberet ad me novum et privatum, hoc diceret; ex universa scriptura notum esse Deum mundo irasci. Ad haec abiit iratus, quod monitionem contemnerem.

Paulo autem me istiusmodi homines passum⁶ plus minus sexaginta, et vidi omnem superbam doctrinam ipsorum abiectam esse et perisse ut pulverem terrae. Velut et Carolostadii, qui omnibus (Zell. 48) modis semper voluit, ut nos omnes suae doctrinae nos subieceremus. Quod certe facere non potuimus. Reliquam oboedientiam corporis mei et⁷ rerum, si quid habeo⁸, quam pari studio affectabat, ego⁹ certe non negassem; ceterum doctrinae suae oboedire nolui, quia non debui. Et propter doctrinam meam dico cum Christo: Doctrina mea non est mea, sed eius, qui misit me. Non ^{3oh. 7. 16} possum igitur eam prostituere, ut mundus eupit. Ita exercitatus improbitate ministrorum Satanae nihil movear superba blasphemia Campani, quae et ipsa paulo post ruet, et abiit in locum suum. (21pg. 1, 25)

Waleh NA. 1822.

¹) *a. R. von andrer Hand*: Zach. 3. ²) *Storek. Köstlin 1, 510.* ³) *Math. L. 620: der Drechfel.* ⁴) *Tert*: dicebam. ⁵) *Wrampe Meyer*: fuisse. ⁶) *Wrampe Meyer*: possum. ⁷) *Wrampe Meyer*: vel. ⁸) *Wrampe Meyer*: — si quid habeo. ⁹) *Wrampe Meyer*: ergo.

2061. (Cord. 126; Zell. 48) Deus noster Deus est, qui non curat, immo abiicit firma et operatur in infirmis. Ideo quoque facilius (ita ut mihi liceat loqui de Deo) convertit hominem infantili aetate quam nos senes, qui penitus immersi sumus regno Satanae.

Waleh NA. 1824.

5

2062. (Cord. 127; Zell. 49) Deus non novit regere mundum, quia mundus non vult Deum habere nec pati rectorem, sed Satanam, qui et novit mundum regere. At den fortl¹ hat Gott, das er mundum vnd Satanae regnum in mundo zu drumen² vnd puluer stoffet, weis̄s̄ sieß zu grob machen.

Waleh NA. 733. 51; 1824.

10

FB. 3, 41 (24, 54) Der Teufel kann die Welt am besten regiren. (A. 292; St. 92; s. 86) „Gott weiß die Welt nicht zu regiren, als den die Welt nicht haben wilt zum Regenten, jendem der Satan kann sie regiren und weiß, wie er mit ihr soll umgehen. Aber doch hat Gott diesen Vortheil, wenn er des Teufels Regiment ansiehet, das böse ist und nicht taug, daß er es zu Trümmern und zu Pulver zerlöse.“

15

2. 900c14. 11f

2063. (Cord. 128; Zell. 49) Sicut Iudei post triduum obliti erant calamitatum, quas passi erant in Aegypto, et malebant³ secundum affectus et desideria sua in ea esse quam secundum voluntatem Dei agere in deserto, sic nunc faciunt auditores nostri saturi, et qui obliti sunt onera, quibus sub papa pressi sunt. Inveniuntur quoque, qui mallent sub papatu vivere quam in libertate Christi.

Waleh NA. 1821.

20

2064. (Cord. 129; Zell. 49) Munter, Karlstad, Campanus et similis farinae homines mei sunt incarnati Diaboli. Non enim alio vertunt suas cogitationes quam ad nocendum et se vindicandum, et cum istiusmodi homines in tempore et loco pacis plus audent et praesumunt, quam dici possit, ita⁴ magis timidi sunt, quam homo (Zell. 50) credere potest. Hoc non⁵ expertus. Cuius timoris horrendum exemplum vidi in Carlostadio. Qui cum in aedibus meis tempore relegationis suae⁶ plures quam octo septimanas insciis omnibus hominibus habitaret⁷ et veniente ad nos electore nostro per pontem Albis⁸ ipse fenestram adibat et me praesente spectabat versus pontem per fractum triangulum, qui erat intra vitra omnia integra, sed obiter abibat. Cui cum

25

30

¹) Text: forth. ²) Das drum. Plur. die drum = Trummer. *M. Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch* 1, 471f. ³) Text: malebat. ⁴) *Wrampelmeyer ergänzt: in tempore periculi.* ⁵) *Wrampelmeyer schlägt vor, for non zu lesen: enim. Aber Luther will doch wohl sagen: Übermüt in der Ruhe und Angst in der Not, das kenne ich nicht.* ⁶) *Im Sommer 1525. Köstlin* 1, 718f.; *H. Burg, Karlstadt* 2, 366. ⁷) *Cordatus fällt im Folgenden aus der Konstruktion.* ⁸) *Am 11. Juli 1525 war Kurfürst Johann nach empfangener Erbkönigk in Wittenberg.* *C. A. H. Burkhardt, Ernestinisch Landtagsakten. (Thüringische Geschichtsquellen* 8. Bd.) 172f.

dixissent, cur abiret? respondebat pallens et tremens: Ne a quoquam videretur. Scilicet cogitabam folium cadens, de quo Moses loquitur, commovere³ 3 Reg. 26, 30 utrumque timorem, at suumeros plane timere, ubi nulla esset occasio timoris.

¹Nr. 84 (VD. 71^b). — Walch NA. 1821.

5 **2065.** (Cord. 130; Zell. 50) Aegritudo animi, quam tristitiam vocant, et mors sind geschwiſter vnd kinder miteinander. Immo¹ Salomon inquit Eccl. 30, 25 tristitia multos perire, et non esse utilitatem² in ea. Adversus quam in Germanico proverbium habent satis pulchrum: (Süter muth) ist halber leib.³

Walch NA. 1821.

10 **2066.** (Cord. 131; Zell. 51) Augustini⁴ sententia est legem impletam viribus rationis non iustificare, sicut neque moralia opera iustificant gentes; at si accessisset Spiritus Sanctus, tum⁵ opera legis iustificare. Campanus pro hac sententia simia⁶ eius est et hoc addit huic non esse timendam gehennam, quae sequela tantum est mortis, non item poena peccati illius, qui hic legem implevit. At quaestio, quae controversatur⁷, non est, utrum
15 lex iustificet vel opera rationis aut opera, quae vocant moralia, sed de hoc controversatur, an lex facta in Spiritu Sancto iustificet: et responsio est: Non. Dicimus enim hominem, qui virtute Spiritus Sancti totam legem impleret, tamen oportere illum⁸ invocare misericordiam Dei salvantem; qui
20 non constituit salvare per legem, sed per Christum. Et opera nunquam quietum reddunt nec securum animam hominis neque reddunt conscientiam hilarem aut pacatam⁹ coram Deo. Quod maxime licet videre in Christo tristante. Qui profecto nunquam potuisset tristani, nisi lege pressus fuisset, cui sese propter nos subdidit, et plane putasset¹⁰ se Deum habere iratum et
25 adversarium. Alioqui quomodo tristis fieri potuisset?

¹Nr. 85 (VD. 71^b). — Walch NA. 433, 59; 1824.

2067. (Cord. 132; Zell. 52) Ioannes in epistola et evangelio suo tam simplicia verba loquitur, ut nunquam in mundum magis simplicia sint ventura. Et tamen sub hac sua simplicitate omnia loquitur, quae alius summa
30 duritia aut¹¹ austeritate.¹² Exemplo sint¹³ haec duo: Qui Filium non habet, 1. Job. 2, 23

¹ Wohl verlesen aus Ideo; die Handschrift Zell. hat sehr oft immo anstatt ideo, vgl. Nr. 2088, 2188, 2423 u. o. ² Wrampelmeyer: tristitiam. ³ Thich 135, Nr. 123. ⁴ Auvifubers Text siehe unter Nr. 85. ⁵ Text (Wrampelmeyer): tamen: berichtigt nach Nr. 85. ⁶ Text: simia; Wrampelmeyer: Nebenform zu simia. ⁷ Text: controversatur; vgl. S. 312 Anm. 10. ⁸ Wrampelmeyer schlägt vor, zu lesen: illum; aber Cordatus nimmt in seiner schwerfälligen Ausdrucksweise noch einmal das vorhergehende hominem auf. ⁹ Wrampelmeyer: pacatum; verbessert Nachtrage II, S. 507. ¹⁰ Text: putasse. ¹¹ Cord. B.: duritie et. ¹² Wrampelmeyer, se, dicturus fuerit; Cord. B.: expressisset. ¹³ Cord. B.: Exempla sunt

Job. 1, 17 nec¹ Patrem habet; alia duo²; Lex per Moſen³, veritas per Ieſum
Chriſtum etc.⁴

*Nr. 86 (VD. 71b). – Cord. B. 84b; Waleh NA 117, 12; 1824.

2068. (Cord. 133; Zell. 52) Scripſeram in tabulas meas haec verba:
Lutherus⁵ ad Philippum: Tu rhetor es ſcribendo, non dicendo. Placebat
enim mihi candor⁶ tum loquentis cum etiam audientis, qui volebat per-
ſuadere Lutherum, ne ruſus reſponderet libello edito per paſtorem in Coln⁷,
quem Lutherus⁵ vocat Meuchler von Trajen.⁸ Sed quae ſcripſeram,
Philippo non placebant; ideo petitis et repetitis ſaepe a me tabellis⁹, quibus
ſolebam audita inſcribere, tandem dabam ei illas. Quibus ipſe parum lectis
hoc diſtichon¹⁰ inſcribebat:

Omnia non prodeſt, Cordate, inſcribere chartis,

Sed quaedam tacitum diſſimulare decet.

(Cord. 133a; Zell. 53) Ego quidem ſemper intelligebam audax facinus
eſſe, quoties vel ſtabam ante menſam vel ſederem conviva et ſcriberem
omnia, quae audiebam; at pudorem vincebat utilitas. Doctor autem nunquam
ne verbo quidem ſignificavi ei hoc factum meum diſplicere. Immo viam
aliis feci, quod idem auferent, maxime Magiſter Vitus Theodoricus¹¹ et
Ioannes Turbida¹², quorum micas (ut ſpero) illis meis coniunxero.¹³ Omnis
multitudo piorum gratis mihi erit.¹⁴ Haec ideo volui aſcribere, quia valde
confundebar poetica Philippi.¹⁵ Nunc autem nemo nos imitatur. Porro qui

¹) Cord. B.: ne. ²) Cord. B.: - alia duo: + etc.; item. ³) Cord. B.:
+ data est. ⁴) Wrampelmeyer: — etc. ⁵) Text (Wrampelmeyer): Luther. ⁶) Text:
cando: ſiehe S. 296 Anm. 18. ⁷) Meißen und Colln links und rechts von der Elbe ſind
jetzt eine Gemeinde. ⁸) Der Pfarrer Franciſcus Arnoldi von Colln und Herzog Georg
hatten ihren erſten Angriff gegen Luther Oſtern 1531 veröffentlicht. Luther aber hatte
ſchon vorher die Korrekturbogen erhalten und in 5 Tagen ſeine Gegenschrift. Wider den
Meuchler zu Dresden geſchrieben, vgl. Krober im Archiv für Reformationsgeſchichte 5
(1908), 366. Auf Arnoldis Erwiderung wollte Alexius Krosier antworten; am 14. Auguſt
1531 war ſeine Schrift noch nicht gedruckt. Vgl. Koſlin 2, 252; Enders 8, 388f. und 9, 56f.
In dieſe Zeit, in den Auguſt 1531, ſind Luthers Worte an Melancthon und Melancthons
Erteil über den Tiſchredenſaunders Cordatus zu ſetzen; was dann folgt, das hat Cordatus
wohl erſt bei der letzten Unarteilung 1537 hinzugeſchrieben. ⁹) In dem Worte tabellis
ſt Ennigiert, ſo daß es unanſtlich bleibt, ob tabellis oder libellis zu leſen iſt. ¹⁰) Text:
diſtichon. ¹¹) Fort Dietrich. Mit VD. 71^b endet die Lage K Collo bei Dietrich. Die
weſtlichen Lagen L, M und N Collo ſcheint Dietrich nicht an Cordatus abgegeben zu haben;
die Parallelen bei Cordatus ſetzen in Nr. 2068 gleich mit VD. 101^b, Lage O Collo bei
Dietrich, ein, vgl. Bd. 1 S. 77 Anm. 8. ¹²) Schbunhauſen. ¹³) Durch Abſchrift!
¹⁴) Wrampelmeyer Nachträge II S. 507 gibt eine wunderliche Deutung dieſer einfachen
Worte. ¹⁵) Ingegen findet ſich bei Cord. B. 222 (vgl. die Einleitung) folgende Stelle:
Philippus Melancthon de argumento huius libri:

Sunt norma vitae, ſunt ornamenta loquentis

Gnomae, cum multas continet iſte liber.

me invito haec describit, tantum tali animo describat, quali¹ ego simplici ac candido, et laudet mecum verba Lutheri magis quam Apollinis oracula, verba, inquam, non tantum illa seria et theologica, verum etiam in speciem ludiera et levia.

⁶ Waleh NA. 1826.

2069. (Cord. 131; Zell. 53) Gratia² non³ aufert naturam, sed mutat ac utitur ea ad gloriam Dei. Velut clementia mitis et placida a natura hominis, velut est Haussman⁴, utitur in praedicando, ut molles illi et nihil pati potentes homines habeant praedicatorum suaviter omnia proponentem. Kursus quando⁵ legato Deus (Zell. 54) indiget, qui res suas serio proponat et ausit corripere immorigeros⁶, utitur inacidia irati alienius velut Cordati hominis, qui durus est verbis et moribus, ut, qui clementia alterius non sunt conversi, huius duritia convertantur aut pereant sine excusatione. Ita bene utitur natura dolosis, versutis, ratione pollentibus, iactatoribus et similibus,
¹⁵ ut omnia cedant in salutem electis.⁷

¹Nr. 165 (VD. 101^b). - Waleh NA. 350, 171 extr.; 1826.

2070. (Cord. 135; Zell. 54) Peccare in decalogi praecepta ist⁸ leidlich, peccare autem in misericordiam Dei intolerabile est. Sic autem peccant illi, qui christianos hac causa⁸ persequuntur, quod se non defendunt aut vindictam non exigunt.

Waleh NA. 365, 14; 1826.

FB. 2, 19 9, 14 Welche Sünde leidlich oder nicht. A. 111; St. 132; S. 124.
„Die Sünde, so wider den Nächsten gehet, ist noch leidlich; aber die, so wider Gottes Barmherzigkeit geschieht, ist unleidlich. Also aber sündigen die, so die armen Christen verfolgen und befeidigen unter dem Schein, daß sie sich nicht wehren oder rächen dürfen.“
²⁵

2071. (Cord. 136; Zell. 54) Iohannes⁹ dux Saxoniae cum a tribus partibus ditionis suae literas simul accepisset a seditiosis¹⁰, dixit: Si Deus ultra me non vult principem esse, quemadmodum haecenus permisit, fiat voluntas eius; ego alius homo etiam esse possum.¹¹

³⁰ *Nr. 166 (VD. 101^b). - Waleh NA. 1275, 71 extr.; 1826.

Sebastianus Redlich Vermeutus Scribemat Anno M. D. LXXVII. *Aber diese Worte gehören wohl nicht zu dem ersten Teil der Handschrift Cord. B. (Luthers Fischreden), sondern zu dem zweiten Teil, der von Melancthon abhänget ist. Vgl. die Einleitung.*

¹) Lect: quale; corrigiert mit Wrampelmeyer. ²) Aufjäbers Text siehe unter Nr. 165. ³) Nach non gstr.: af. ⁴) Wrampelmeyer: Haussmann. ⁵) Wrampelmeyer: quum. ⁶) Wrampelmeyer in morigeros. ⁷) Bei Dietrich (VD) steht das Stück unter den Reden aus dem Anfang des Jahres 1533; Dietrich hat es wohl erst später von Cordatus übernommen, ebenso die folgenden Parallelen 2071ff. Die Datierung bei Cordatus wird richtig sein. ⁸) Der Schreiber der Handschrift Zell, schreibt stets: caussa. ⁹) Eine schönere Parallele ist Nr. 2505 (Cord 637); Aufjäbers Text siehe unter Nr. 3265. ¹⁰) 1523, im Bauernkrieg, siehe Bl. 1 8, 78 Anm. 7. ¹¹) Zur Datierung siehe Anm. 7.

2072. (Cord. 137; Zell. 55) Politiae aut pauci praesunt aut multi, et tamen Deus nisi illi¹ praesit, nec a paucis bene administratur nec a multis. Waleh NA. 1826.

2073. (Cord. 138; Zell. 55) Tragoedia vitam regiam adumbrat et² comedia civilem sive privatam. Illa incipit cum summa maiestate et desinit in extremis calamitatibus; haec autem initium habet triste et anxium medium, finem vero tranquillum et laetum.³ Nam⁴ alia est vita et mors regum, civium et rusticorum; der reich wil nicht sterben, und der arm mortem in votis habet.

Vind. 8903, 139; Waleh NA. 1826.

1. 901 11, 30

2074. (Cord. 139; Zell. 55) Ius sedentium⁵ non⁶, ut hostiliter invadas doctorem aut praedicatorum⁷, pastorem⁸, ut sileam ius esse eos condemnandi⁹, sed est charitativa et amica collatio de verbo Dei, de quo putas controvertendum¹⁰ esse.¹¹

¹Nr. 167 (VD. 101^b). — Waleh NA. 1826.

2075. (Cord. 140; Zell. 55) Scripturae declaratio seu tractatio similitudinem habet (Zell. 56) cum illo, qui de argento terram primo, deinde et scoria purgat, quod certe non fit propter ipsum argentum, quod natura pulchrum est et candidum, sed propter nos, quibus terra obstat et scoria, ut argentum non cernamus. Sic sentiendum est de verbo Dei.

Waleh NA. 1826.

2076. (Cord. 141; Zell. 56) Qui noluit me vivo nucleum, testam reverentur me mortuo, id est nomen.¹²

Waleh NA. 18, 16; 1828.

FR. I, 19 (1, 16) Prophezei D. M. Luthers von seiner Lehre. (A. 6; St. 8; S. 8) Doctor Martinus Luther jagete einmal, „daß die jeuzigen, so bei seinem Leben von seiner Lehre nicht wollten den Kern haben, die würden froh werden, wenn er nu lobt wäre, daß sie die Schalen mochten davon bekommen, und die Fingere darnach ledere, wenn sie nur dieselbige haben könnten.“ Und sprach drauf: „Ein jeglicher schide sich in die Zeit und gebrauchte sie, und schneide ein, weil noch Grute ist, und wie der Herr Christus Joh. am 12. spricht: „Wandelt im Licht, weil ihes habt, daß euch die Finsterniß nicht iberfallen.““

Feb. 12, 35

¹ Text: ille; korrigiert mit Wrampelmeyer. ² Vind. — et. ³ Vind. schließt her. ⁴ Text (Wrampelmeyer): Non; es muß wohl Nam gelesen werden. ⁵ Vgl. Nr. 2053. ⁶ sed, est. ⁷ Text: praedicatorum, dahinter gestr.: aut. Wrampelmeyer vermutet praedicatorum. ⁸ Im Folgenden ist der Text wohl nicht in Ordnung; Dietrich fährt fort: ut sileam, hoc enim esset ius condemnandi. ⁹ Wrampelmeyer: contemnandi, woher er vorschlägt: contemnendi. ¹⁰ Text: contravertendum, vgl. S. 309 Anm. 7. ¹¹ Zur Datierung siehe S. 311 Anm. 7. ¹² Text: nom mit zwei Strichen darüber. Wrampelmeyer deutet unser Stück auf Luthers Vorwamen: Martinus (de Marte), aber das gibt doch keinen Sinn. Luther will wohl sagen. Die mich jetzt lebend nicht haben wollen, werden schließlich meinen leeren Namen verlieren.

2077. (Cord. 142; Zell. 56) Ethicorum Aristotelis et libri, quem Ecclesiastem vocamus, haec est differentia¹⁾, quod Aristoteles metuit est honestatem vitae a ratione optima dictante, Ecclesiastes autem ab observantia praeceptorum Dei. Porro si quis dixisset Aristoteli: Tu vides omnia, quae scribis
 5 de vitae honestate, non procedere, cum ad opus pervenitur vitae²⁾, quemadmodum nec illa, quae de oeconomia doces et politia; responderet Aristoteles sese hoc videre et ideo³⁾ paene desperare de hominibus, pariter et⁴⁾ doctrina (Zell. 57) et autoritate gubernandi, quod poenas pariter et doctrinam contemnerent homines. At Ecclesiastes responderet: Fac, quod facis, sedulo sive
 10 docendo sive gubernando; quodsi tibi non morem gerunt homines, tamen ne cesses facere, quod tuum est, et mitte⁵⁾ vadere etc.⁶⁾

*Nr. 168 (VD. 102). — Walch NA. 1828.

2078. (Cord. 143; Zell. 57) In omnibus creaturis cernimus quandam
 15 imaginem mortis nostrae et resurrectionis. In hieme enim omnia videntur mortua esse, in aestate autem vivere. Quin etiam in singulis rebus utrumque⁷⁾ conspicitur; omnia enim aliquatenus deficiunt et aliquatenus vivunt. Sic iuventus, ipsa aetas, praesentat⁸⁾ resurrectionem, senium autem delineat mortem etc.⁹⁾

Cord. B. 124; Walch NA. 1828.

2079. (Cord. 144; Zell. 57) Tanta promissiones, quas videmus in
 20 scripturis, efficacissime probant longe maxima esse, quae Satan et mundus ipsi homini fideli faciant, alioqui enim nemine sich dieser höchsten Herr unser so heftig nicht an promissionibus.¹⁰⁾

*Nr. 169 (VD. 102). — Walch NA. 1828.

2080. (Cord. 145; Zell. 58) Deus perpetuo facit ex invisibilibus visibilia volens, ut et nos illa faciamus, sed converso ordine, quod omnia recusat
 25 natura. Egeus enim deo videre abundantiam rerum in fide, at nos vellemus abundantiam habere¹¹⁾ et deinde paupertatem secundum nostram voluntatem vel fingere vel admittere.¹²⁾

30 *Nr. 170 (VD. 102^b) — Walch NA. 132, 149; 1828.

¹⁾ Text (Wrampelmeyer): doctrina, offenbar verlesen aus abgekürzten differentia, wie Dietrich hat. ²⁾ Was Corlatius hier sagen will, ist nicht klar; Dietrich: cum ad opus debent produci. ³⁾ Text: et immo, aber das ist sogar für Corlatius zu viel; wir setzen aus Dietrich et ideo ein. Vgl. auch S. 309 Anm. 1. ⁴⁾ Wrampelmeyer: + de. ⁵⁾ Text: mittere, wohl durch das folgende vadere beeinflusst. Ähnlich faßt Luther den Prediger Salomons zusammen in Nr. 2018. ⁶⁾ Zur Datierung siehe S. 311 Anm. 7. ⁷⁾ Wrampelmeyer: ut-utroque; dazu Anm.: Bielefeldt utrumque. Cord. B. richtig utrumque. ⁸⁾ Wrampelmeyer: praenotat. ⁹⁾ Wrampelmeyer: — etc. Bei Cord. B. lautet der Schlusssatz: Sic iuventus, ipsa aetas, putatur resurrectio, senium autem mors. ¹⁰⁾ Zur Datierung siehe S. 311 Anm. 7. ¹¹⁾ Nach habere gestr.: in fide. ¹²⁾ Zur Datierung siehe S. 311 Anm. 7. Aarifaehers Text siehe unter Nr. 170.

2081. (Cord. 146; Zell. 58) Papa sine omni dubio est optimus rector mundi; novit enim regulam, in qua mundo imponitur, adeo, ut sit dominus agrorum, pratorum, pecuniarum, domuum¹ nostrarum et plane omnium rerum pariter et corporum (quod videre est in sacrificiis² eius, qui unam post aliam praedantur virginem et matronas), et quando omnia sic fecit pro sua libidine, dat in praemium mundo maledictionem aeternam. Das³ wil die welt also haben.

Waleh NA. 879, 68; 1828.

FB. 3, 209 (27, 68) Des Pappsts Regiment ist am Besten für die Welt. (A. 344^b; St. 110; S. 375) „Der Pappst ist ohn Zweifel der beste Regent für die Welt. Denn er kann und weiß die Regel wol, so der Welt aufgelegt wird, also daß er ein Herr ist über unser Aeder, Wießen, Geld, Häuser und Alles, ja auch über unser Leibe, wie man siehet an seinen Paffen, die immer eine Jungfrau und Matron nach der andern nehmen und rauben. Und wenn er's Alles also nach seinem Willkürlichen und Gefallen gemacht hat, so gibt er der Welt zu Lohn den ewigen Fluch und Verdammeung! Das will die Welt also haben, küffet ihm die Füße den dazür! Er recht, also soll man den Narren die Kolbe laufen!“

FB. 3, 321 (32, 13) Der Pappst dienet für die Welt. (A. 300^b) „Der Pappst ist ohn Zweifel der allerbeste Regent für die Welt; denn er kann die Regel, so für die Welt dienet. Also, daß er sei ein Herr über unser Aeder, Wießen, Geld, Gut, Häuser, ja über alles, das wir haben, auch unsere Leibe; wie man siehet an den Messpaffen, die immer eine Jungfrau und Matron nach der andern rauben. Und wenn er solchs Alles gethan hat nach all seinem Willkürlichen, so gibt er der Welt zu Lohn ewigen Fluch und Verdammiß. Das will die Welt also haben; küffet ihm die Füße dazür!“

2082. (Cord. 147; Zell. 58) Principes et rectores mundi huius dicuntur et sunt Dei terrae.⁴ Satani igitur est. Vulgus igitur est Satan: (Zell. 59) per quem et Deus nunquam facit, quae alioqui per Satanam faceret in poenam malorum, ut quando⁵ ablato a cordibus popularium timore ac reverentia potestatis sit vulgus seditiosum. Ita abusus est vulgo Deus pro servando in longiore vita⁶ Christo, sicut saepe dicunt euangelistae: Et timuerunt turbam.⁷

Nr. 171 (VD. 102^b). — Waleh NA. 99, 75; 1828.

FB. I, 121 (2, 75) Gott strafet die Obrigkeit durch die Unterthanen. (A. 39; St. 180^b; S. 438) „Fürsten und Regenten dieser Welt werden genannt und sind gewiß Götter darum, daß sie Gott zu Statthaltern gesetzt und verordnet hat. Der Satan aber ist der Pöbel, durch welchen Gott bisweilen thut und ausrichtet, das er sonst durch den Satan thäte und ausrichtete zur Strafe der Bösen. Als wenn er die Furcht, Ehrerbietung und den Gehorsam der Unterthanen gegen ihrer Oberkeit auß dem Herzen wegnimmt, so werden sie aufrührisch. Also hat Gott des Volks und Pöbels mißbraucht bei den Jüden, damit er Christum desto länger beim Leben erhielt, wie die Euangelisten oft sagen: Und sie (die Pharisäer, Schriftgelehrten und Regenten) fürchten sich für dem Volk.“

¹) Text undeutlich; es scheint dominum da;usthen. ²) sacrificiis? ³) Text undeutlich; Wrampelmeyer: der. ⁴) Im Folgenden ist der Text wohl nicht in Ordnung; ist vielleicht zu lesen: Satanus autem est (scil. terra)? ⁵) Wrampelmeyer: quum.

⁶) Nach vita gestr. sc. ⁷) Zur Datierung siehe S. 311 Anm. 7.

2083 A. (Cord. 148; Zell. 59) Impietas¹ est, quam his versibus sophistae et nonnulli ex patribus pro pietate affirmaverunt:

Litera gesta docet; quid credas, allegoria;

Moralis, quid agas; quo tendas, anagogia.

5 Et cum talia assererent et laudarent, inepti tamen fuerunt, quoties ea voluerunt praestare. Multa enim rectius dici potuissent seu aptius ab homine sola ratione nonnihil pollente, ut sileam, fide. Ut si vellem de medicina sic loqui, ut hoc disticho² tradiderunt, dicerem de primo sensu medicinam esse febrem, curari per Ren barbarum³; de secundo, febrem esse peccatum, rebarbarum Iesum (Zell. 60) Christum; de tertio, febrem esse vitia⁴,
10 rebarbarum virtutes; de quarto sensu, febrem esse damnationem, resurrectionem autem rebarbarum. An haec non magis apposite dicta essent, quam quae ipsi dixerunt?

(Cord. 149) Fides⁵ mutanda est, non verbum aut opus Dei, quod manet
15 in aeternum. Ideo falluntur ei, qui dicunt puerum esse rebaptizandum, quod fidem non habuerit, dum⁶ baptizaretur.⁷ Similiter errant, qui rebaptizandum esse docuerunt baptizatum a malo ministro vel haeretico. Infidelitatem deponere, et opus Dei manebit baptismus tuus, quod semper fuit, quoniam⁸ in nomine trinitatis concessus est. Ut autem deprehendas errorem, quo
20 decepti sunt, exemplum accipe: Est aliquis, qui non credit decalogum a Deo per Moysen datum esse mundo aut euangelium non praedicatum esse a Christo: an ideo decalogus est nullus aut euangelium nullum? Aut putas propter illum oportere dari alium decalogum aut aliud praedicari euangelium, ut haec credas a Deo esse? Profecto non. Sed tibi ab infidelitate tua recedendum
25 est etc.⁹

(Cord. 150; Zell. 61) Duplo peiores fiunt proselytae acciti in novum ordinem a Deo non institutum, quia ante non putabant se iustos esse, sed peccatores, post autem ingressum novae religionis iustos se putant et non tantum non abiciunt ut ante sua opera, verum etiam gloriantur iusta esse
30 et meritoria quoque. Quo fit, ut hoc duplo intelligi oporteat multo dete-²⁰riori-²⁵ riores fieri.

2083 B. (Cord. 1772; Zell. 635) Fidem ad verbum iunge integram, non praecisam aut particularem, et habebis, quod verbum dicit. Neque hoc sophistae fecerunt, quod constat ex his versibus: Litera gesta docet etc.
35 Nec anabaptistae cum pueris. Fidem applica, etiam senex, et remove opinionem tuam. Ergo baptismus erit, sicut fuit, opus Dei, (Zell. 636) sicut

¹) Über die Bedeutung von A und B und von a und b siehe S. 275 Anm. 1.

²) Text: distico. ³) Wrangelmeyer verweist auf Ammianus Marcellinus XXII, 8.

⁴) Wrangelmeyer. — et. ⁵) Vind. setzt erst hier ein. ⁶) Vind.: cum. ⁷) Wrangelmeyer: baptizatur.

⁸) Wrangelmeyer: qui: im Text steht qui mit Strich darüber.

⁹) Vind.: — etc.; Vind. schließt hier.

si decalogum quis non credat et post tempus credat esse Dei mandata, certe etiam ante talia fuerunt etc.

Cord. 1770; Zell. 631) Puer non credidit; ergo baptismus nihil valet?

Item dico: (Zell. 635) Ego euangelio ante 20 annos non credidi; ergo euangelium fuit nullum. Recede ab errore tuo, et, quae Dei sunt, omnia
Philipp. 24, 15 valent et semper, aut alioqui duplo peior eris, ut de proselytis dicit¹ Christus, velut qui in mundo se esse peccatores sentiunt et post ingressum monasterii confidunt se esse sanctos et iustos propter religionem.

2083b. (B. 2, 93) Sensus scripturae.² Magna sophistarum impiorum audacia est, quam etiam aliqui patres approbarunt, videlicet sacram
10 scripturam ita dilacerare, ut hi versus indicant:

Litera gesta docet; quid credas, allegoria;

Moralis, quid agas; quo tendas, anagogia.

Talibus interpretationibus sese accommodantes adeo ineptiverunt, ut nihil turpius (quod tamen a quovis facile intelligi poterat) quam ad fidem
15 aut pietatem docendam, ita ludere in scripturis, non aliter ac si de medicinis eadem ratione disserere vellem, ut illi docent per hoc distichon in sacris literis. Quis non rideret illam accommodationem sensuum, ut in primo: Febris est morbus, reubarbaron est medicina! Secundo febrim esse peccatum, reubarbaron esse Iesum Christum. In tertio febrim esse vitium, reubarbaron
20 virtutem. In quarto febrim esse damnationem, reubarbaron resurrectionem. Non magis conveniunt tales applicationes quam ad hoc exemplum.

Fides itaque in sacris accommodanda est ad verbum et opus Dei integrum nec mutatum. Hoc pacto falluntur quoque, qui dicunt puerum rebaptizandum esse, quia fidem non habuerit. Veluti si tu in eandem opi-
25 nionem incideres, ut sentires te non esse baptizatum vel eam ob causam, quia ab impio ministro baptizatus sis. Amove hanc opinionem, et baptismus erit unus. Ut autem falsitatem deprehendas, qua et ipsi falluntur, exemplum perpende. Est, qui non credit decalogum a Deo datum esse mundo vel ipsum euangelium, an propterea decalogus seu euangelium sit nullum, adeo
30 ut vel alius decalogus aut novum euangelium sit inquirendum, quod ille credere possit? Profecto non admittendum, sed illi potius recedendum erit a sua infidelitate, ut recte accipiat id, quod Deus dicit.

Duplo fiunt deteriores proselyti acciti ad novum aliquem ordinem a Deo non institutum, quia antea non putabant se iustos esse, sed peccatores,
35 post ingressum vero novae religionis iustos se confidunt, et idem etiam gloriantur. Sic intelligatur locus iste.

Vind. 8903, 139; Walsh NA. 1311, 5; 1828; 1988.

¹ Wernepfeneyer dixit: *im Feil steht dt mit 3 Punkten unter dem A* ² Dies ist bei Gerdatius das erste Stück, in dem Lauterbuchs Sammlung B. eine Parallele hat.

FB. 4, 307 (52, 5) Kühnheit der Sophisten mit Allegorien zu dichten und zu spielen. (A. 509; St. 32^b; S. 32^b) „Der Sophisten und Schultheologen Vermeßtheit und Kühnheit ist gar ein gottlos Ding, welche auch etliche Patres gebühret und gelobet haben, nemlich geistliche Teutung in der heiligen Schrift, dadurch sie jämmerlich zurißen ist; und diese ihre Werz anzeigen:

„Littera gesta docet, quid credas Allegoriae.
Moralis, quid agas, quo tendas Anagogia.
Der Buchstab lehrt, was geschehn ist,
Allegorie, was zu gläubn ist.
Moralis lehrt, was man soll thun,
Anagogie, wo es nans soll nun.“

Weil sie sich auf solche Teutung gegeben und damit gespielt haben, die doch nirgends dienen, (wie ein Jeglicher wol verstehen kann,) weder zum Glauben noch Gottseligkeit zu lehren, ist's eitel Lappn- und Münderwerk, ja, Affenspiel, mit der Schrift also ganteln. Es ist nicht anders, denn wenn ich wollte auf dieselbe Weise von der Medicin reden, wie sie mit diesen Werken lehren, und in der heiligen Schrift spielen; als, wenn ich erstlich sagte: Das Fieber ist ein Krantheit, Hebarbara ist die Arznei. 2. Das Fieber bedeut die Sünde, Hebarbarum Jesum Christum. 3. Das Fieber ist ein Gebrechen und Fehl, Hebarbarum ist die Kraft dawider. 4. Das Fieber bedeut das Verdammniß, Hebarbarum die Auferstehung. Wer siehet hie nicht, daß solche Teutung eitel Gantelwerk ist? Welchs sich so wenig reinet, als wenn ichs wollte auf dies Exempel ziehen, mit dem Glauben, den soll man richten außs Wort, und auf Gottes Wert, das vollkommen ist, und nicht kann geärgert werden.

Also und auf die Weise werden betrogen, die da sagen: Man müsse die Kinder wieder läusen, darnun, daß sie den Glauben nicht haben gehabt. Gleich als wenn du in die Gedanken geriethest, daß du meinst, du wärest nicht gekauft, oder wärest von einem gottlosen Diener gekauft; da sollt du solche Gedanken und Opinion fahren lassen, und weghun, so wird die Tausch recht zc.

Tamit du aber die Falschheit verstehen mögest, dadurch sie betrogen werden, so nimm für dich dies Exempel: Einer gläubet, daß die zehen Gebot oder das Euangelium der Welt von Gott nicht gegeben sey; ist darnun das Gesetz, die zehen Gebet, oder Euangelium nichts, also, daß man andere zehen Gebot, oder ein neu Euangelium müsse machen, das dieter gläuben könne? Bey Leibe soll man solches nicht gestatten noch zulassen, sondern ihm sagen, und unterrichten, daß er seinen Unglauben fahren lasse, und recht verstehe, was Gott sagt.

Also würden die Kentlinge, so einen neuen Orden annehmen, der von Gott nicht eingesezt ist, als, die jungen Mönche und Messpaffen, zwiefältig ärger und doppelte Schälte; denn sie meinen, sie könnten durch gewaine Stände, von Gott gewerdent, nicht gerecht noch selig werden, sondern wären verdammte Sünder. Nachdem sie aber in neuen Orden gegangen sind, und eine neue Religion angenommen haben, meinen sie, sie werden dadurch gerecht und selig, wie sie sich denn auch rühmen, trogen und pochen drauf. Also soll man diesen Spruch, Matth. 23, 36. (10. 23. 15) verstehen, da Christus spricht: „Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser nunzichet, daß ihr einen Jüdengeossen machet, und wenn er's worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölten, zwiefältig mehr, denn ihr zc.“

Mit Allegorien¹⁾ spielen in der christlichen Lehre, ist fäherlich. Die Wort sind bisweilen gemeinlichlich fein lieblich, und gehen glatt ein; es ist aber nichts darhinter. Dienen wol für die Prediger, die nicht viel hindert haben, wissen die Historie und den Text nicht recht auszulagen, denen das Leder zu kurz ist, will nicht zureichen: so greifen sie zu den Allegorien, darinnen nichts Gewisses gelehrt wird, darauf man gründen und fußen könnte; darnun sollen wir uns gewöhnen, daß wir bey dem geündten und klaren Text bleiben.“

¹⁾ Das Folgende in Arrifabers Teet ist Nr. 448 vom Jahre 1539.

(A. 509^b; St. 183; S. 440^b). Rh. M.¹ fragte: „Was die Allegoria und verborgene Deutung wäre: daß der Adler, weil er oben Gheru siht und brütet, inder jagt er nicht, behält nur ein Jungen, die andern stößet er auß dem Neste und wirft sie weg; item: die Raben nähren ihre Jungen nicht, sondern verlassen sie, wenn sie noch bloß, und keine Federn haben.“ Da antwortete T. M. V.: „Der Adler bedeut einen Monarchen, der das Regiment allein haben, und Keinen neben sich leiden wil, der ihm gleich ist. Raben aber sind die störrigen, hartköpfigen Säne und Pandschnechte, die Papisten.“

2084. (Cord. 151; Zell. 61) Mendacem² oportet esse memorem³, quia quisque ex verbis suis iustificatur aut condemnatur.

Cord. B. 24^b (Cl. F. 64 extr.); Vind. 8903, 139^b; Walsh NA. 1828.

2085. (Cord. 152; Zell. 61) A sinistris et a dextris nunc patimur inimicos euangelii; Tyrannos et falsos fratres. At is, qui maior est mundo, unam nobis dedit promissionem omnibus inimicis fortiorem, nempe: Ego sum Dominus Deus tuus etc.⁴

Walsh NA. 1828.

2086. (Cord. 153; Zell. 62) Libellum ex omnibus, quos ad me inimici veritatis scripserunt, nullum perlegi quam Erasmi diatriben⁵, et hanc quoque sic legi, ut saepe cogitarem eam scammo subicere. Omnes enim, quotquot adversus me scripserunt, sat argumentorum subministraverunt mihi in uno atque altero lecto folio; reliqua tergendō anim⁶ fuerunt accommodata. Feci quoque hoc, ne supra modum me gravarent mendacia, quae reliqua fuerunt in talibus libellis.

Walsh NA. 1085, 134; 1828.

FB. 3, 422 (37, 134) Von Erasmi Diatribe. (A. 414; St. 345; S. 317) „Unter alten Büchern, so die Feinde der Wahrheit wider mich geschrieben haben, hab ich keins gar außgelesen denn des Erasmi Diatribe; doch hab ich dieselbe auch so gelesen, daß ich oft gedachte, sie unter die Pant zu werfen. Denn Alle, so bisher wider mich geschrieben haben, die haben mir in einem oder zweyen Blättern Argumenta genug geben, die andern hab ich Filato gepfeert und, mit Züchlen zu reden, den Hintern dran gewischt, denn sie waren zu nichts anders nütze, weil nicht mehr drinnen war, denn daß sie mich mit eitel Lügen über die Maße beschwereten.“

2087. (Cord. 154; Zell. 62) Nemo est, qui maiore damno mundum gravare possit quam rustici, Agrum enim ipsi soli possident et inde omnia habent, quae immediate sunt benedictionis Dei etc.⁷

Walsh NA. 1828.

¹) Das Folgende ist Nr. 3819 vom Jahre 1538. ²) In Cord. B. bildet dieses Stück den Schluß unsrer Nr. 2022. ³) Wrampelmeyer verweist auf Quintilian IV, 2, 91.

⁴) Wrampelmeyer: — etc. ⁵) De libero arbitrio. 1524. Köstlin I, 654 ff.: egl. dazu Kraker in der Festschrift: Die Universität Leipzig 1409—1909, S. 51 ff. ⁶) Tert:

tergenda animi; oder ist tergendō animi zu lesen? ⁷) Wrampelmeyer: — etc.

2088 A. (Cord. 155; Zell. 62) *Whe mehr man predigt, whe toller wird die welt, immo¹ vellem, ut aliqua occasione cogerer² desistere a praedicatione, scilicet ut Satan dignam mundo et liberioerem haberet ad praedicandum sua opportunitatem.*

2088 B. (Cord. 1825; Zell. 648) *Quanto plus praedicatur, tanto magis insanit mundus.*

Waleh NA. 1828; 1988.

2089. (Cord. 156; Zell. 63) *Ecclesia est in perpetua ruina, quemadmodum de ea scribitur: Impulsus et eversus, ut caderem.*

3f. 118, 13

10 Waleh NA. 1828.

2090. (Cord. 157; Zell. 63) *Quidam³ in comitiis Augustanis dixit: Mich funert nicht viel umb den glauben, aber jwen herrn weiß ich, die bößen solß geben: Christus et caesar. Hoc civiliter, vafre et theologiee dictum erat.*

Waleh NA. 121, Ann.: 1828.

2091. (Cord. 158; Zell. 63) *Quam⁴ potens sit Spiritus mundi huius, non animadvertitur in lapsibus carnalium vel etiam prudentium hominum neque illorum, qui in puris naturalibus sunt perspicacissimi, sed in his, qui Spiritu Sancto donati sunt, qualis fuit Adam, David, Salomon, Indas, Petrus. Quam enim magna peccata isti⁵ commiserunt! Sed ita fieri oportet, ne glorietur in conspectu Dei omnis caro, ne David de suo regimine, Salomon de sua superbia et opibus etc. In conspectu Dei oportet omnes sanctos non ita sanctos esse, ut nunquam habeant necessitatem dicendi: Miserere mei, ut 18, 13 Deus, etc.*

15 1 Nr. 958 (Ror. Bos. q. 241, 39). — Waleh NA. 753, 91; 1828.

2092. (Cord. 159; Zell. 64) *Dici⁶ non potest, quam impius sit mundus. Quod in primis in hoc animadverti potest⁷, quod Deus non tantum poenas adeo multiplicat, sed et quod tot greges punientium constituit. Ipse enim primus punit, deinde omnes parentes et domestici domini, omnes magistratus, ludimagistri, lietores omnes et alii multi, ut vix numerum certum colligere possis punientium. Sin autem Satanam adiunxeris eum suo exercitu, statim infinitus est numerus punientium. Vis autem paucis colligere, quam non curet mundus poenas Dei etiam gravissimas? Tamen⁸ hoc cogita, quod omnes eius poenas*

¹) Anstatt immo ist wohl zu lesen: ideo; die Abbreutaren hierfür werden in der Handschrift Zell. sehr oft verwechselt. Vgl. Nr. 2065 u. o. ²) Text: cogere; siehe S. 296 Ann. 18. ³) Wrampelmeyer verweist auf Nr. 1992 und 1993 und denkt auch hier an Matthias Lang; als ob nicht auch andre Manner auf dem Reichstag gewesen waren! ⁴) Anrifaßers Text siehe unter Nr. 958. ⁵) Nach isti gestr.: habentur. ⁶) Anrifaßers Text siehe unter Nr. 959. ⁷) Nach potest gestr.: in hoc. ⁸) Wrampelmeyer: Viel-leicht tantum; aber in diesem spätem Latein hat tamen alle Bedeutungen unseres doch.

homines in quotidianas criminationes vertant, quas alter imprecatur alteri non tantum irascentes, sed etiam iocantes, cum dicunt: Das dich der donner erschlahe! Das dich die Frankosen bestehen!¹ etc.

¹Nr. 959 (Ror. Bos. q. 24^f, 39). — Zwick, 53^b; Waleh NA. 90, 46; 1828.

2093. (Cord. 160; Zell. 64) Sophistae hanc regulam habent theologiam 5
ex puris naturalibus hominem posse mereri gratiam. Expresserunt illam
hoc versiculo:

Ultra posse viri non vult Deus ulla requiri.²

At ipsi inversores et vani hic deprehenduntur ut in aliis omnibus. 10
Quod enim de politicis et oeconomicis dictum est et bene quidem, hoc
traxerunt ad spiritualia. Porro quod dicitur: Mitte vadere, sicut vadit etc.³,
ad Ecclesiastem pertinet, et dictum⁴, quod commode dicitur.⁵ Qui cum sit
in officio aut oeconomia studiosus rerum suarum, nec tamen potest efficere,
quod vult, ille dicat: Mitte vadere etc.

Waleh NA. 1830.

15

2094. (Cord. 161; Zell. 65) Cum interrogassem, quid esset concupi-
scentia oculorum, respondebat opus non esse, ut aquam quis portaret in
Albim nisi penitus exiecatam; addebat tamen scriptum esse oculum non
satiari visu.

Waleh NA. 1830.

20

2095. (Cord. 162; Zell. 65) Item interrogabam, unde potuissent papistae
festum Assumptionis⁶ fingere? Respondet⁷: Per catachresin.⁸

Waleh NA. 1830.

2096. (Cord. 163; Zell. 65) Zwinglius non vult potentiam⁹, sed vult
aristocratiam.¹⁰ Verum regere non est situm¹¹ in speculatione, sed practica.
quando¹² etiam optime instituta imperia videmus subverti et cadere etc.

Waleh NA. 1830.

2097. (Cord. 164; Zell. 65) Prima tabula docet, qualiter cum Deo
agamus, si tamen¹³ in ea evangelium quoque comprehendas. Secunda tabula

¹ Zwick, kürzt sehr: bestehen -- ankommen. Diet: 1, 282^f. ² Zu dem Leoninischen Vers vgl. das Wort: Ultra posse nemo obligatur. Büchmann 437. Der Gedanke ist uralt, vgl. Homer, II, 13, 787. ³ Vgl. Nr. 2018. ⁴ Wrampelmeyer: se. est. ⁵ Wrampelmeyer: dicit: im Text steht dt mit dem Bogen für er oder ur. ⁶ Dieses Stück wird auf Maria Himmelfahrt, den 14. August 1531, zu datieren sein; vgl. Nr. 2100. ⁷ Wrampelmeyer: respondebat. ⁸ Text: catachresin. ⁹ Text: patiam, wohl verlesen aus abgekürztem potentiam; Wrampelmeyer: se. singularem. ¹⁰ Text: Aristocratiam. ¹¹ Text: sita. ¹² Wrampelmeyer: quum. ¹³ Cord. B.: tantum.

format communi vitam rationis, quam optime illustraverunt philosophi de officii scribentes, puta, Academici, Peripatetici¹ et Stoici. Qui omnes dixerunt summum bonum esse virtutem; (Zell. 66) licet nonnihil dissenserint in vocabulis, convenerunt tamen in re. Isti diserte loqui poterunt de hac vita, quam secunda tabula docet, quia soli² tenent definitiones virtutum.³

Cord. B. 88; Walch NA. 412, 21; 1830.

FB. 2, 87 (11, 21) Kurzer Inhalt der zehen Gebot Gottes. (A. 162^b; St. 138; S. 129^b) „Die erste Tafel der zehen Gebot Gottes lehret, wie man mit Gott handeln und sich gegen ihm halten soll mit Herzen, Munde und Werken, doch daß man das Euangelium mit zu drein fasse und begreife.

Die ander Tafel lehret, wie man sich gegen dem Nächsten in dieiem Leben nach dem äußerlichen Wandel halten soll; welches die Philosophi, so von guten Werken geschrieben, sehr wol und am Besten gelehret und erkläret haben. Als die Academici, Peripatetici und Stoici, welche allzumal Tugend und ein ehrbar Leben für das höchste Gut gehalten haben, und ob sie wol mit Worten etwas zweispältig, doch sind sie in der Hauptsachen einig gewesen haben einerlei Meinung gehabt; haben von der andern Tafel sein eigentlich und richtig können reden, schreiben und lehren, was dieß zeitliche Leben belanget; denn sie wissen allein die Definitiones, können Tugend recht definiren und beschreiben.“

2098. (Cord. 165; Zell. 66) Decalogus⁴ fons est omnium legum, obli-
cuium est virtutis actio: Wie sich ein iglicher sol halten. Ubi schola et
disputatio, istic et⁵ sectae.

Cord. B. 88; Walch NA. 1830.

2099. (Cord. 166; Zell. 66) Peripatetici⁶ a deambulando dieti sunt, quod Aristoteles deambulando doceret sicut nos sedendo. Stoici a stoa, quae est testudo vel porticus, sub qua doenerunt. Isti fuerunt civiliores et secundum rationem doenerunt omnia; hi autem duriores et crassiores, quemadmodum apud nos sunt Franciscani et Carthusiani, etiamsi utrique summum bonum posuerunt in virtute. Porro illi media quaedam assenerunt bona, velut est vita, bona valetudo, quod Stoici negaverunt. Tertii fuerunt Academici, qui non multum distaverunt⁷ ab ambobus⁸, dieti a praedio iuxta Athenas, in quo doenerunt. (Zell. 67) Epicurei autem voluptatem dixerunt summum bonum esse, daß einem iglichen gefallen vnd wol hatt gethan. Distinxerunt tamen voluptatem esse quandam animi, quandam corporis. Hanc sectam Cirenaiici deriserunt et voluptatem corporis ita amplexi sunt, ut nihil bonum esse dicerent quam sichemmen vnd temmen.“

Walch NA. 1830.

¹) Text: Peripatetici.

²) Cord. B.: solum.

³) Cord. B.: — virtutum.

⁴) Gehört inhaltlich noch zu Nr. 2097 und findet seine Fortsetzung in Nr. 2099; Cord. B. fügt Nr. 2097 an Nr. 2098 an.

⁵) Cord. B.: ibi.

⁶) Gehört inhaltlich noch zu Nr. 2098.

⁷) Wranpelmeyer: Ungewöhnliche Form für distulerunt. Auf der Schulbuch hatte Cordatus für sein disto, distavi die Eselsöhren bekommen.

⁸) Text: arboribus;

von Wranpelmeyer verbessert.

⁹) Zum Ausdruck siehe Unsere Ausg. Bd. 34, 1, 440.

2100. (Cord. 167; Zell. 67) Mors omnium malorum est minimum, et ipsa ratio est, quod dicitur nisi his, qui timent eam, velut lex non est lex nisi his, qui sunt sub lege. Ita cometes, qui nunc lucet anno 1531. mense Augusto¹, est tantum his cometa, qui eam vident.

Waleh NA. 1830.

5

2101. (Cord. 168; Zell. 67) Lupus² figuram habet diabolicam in multis, tamen in hoc ei similis³ est, quod non voret ovem inclusam, nisi ante omnes occiderit; ita quod in Satana est, non vult perdere unum, sed omnes.

*Nr. 955 (Ror. Bos. q. 24^r, 38). — Waleh NA. 753, 90; 1830.

2102. (Cord. 169; Zell. 67) In⁴ stellis non est virtus, sed significatio. Instam igitur (Zell. 68) querimoniam habemus contra omnes astrologos, qui virtutem eis⁵ alligant, quam non indidit eis Deus, et quod illam plerumque in pessimam partem interpretantur. Hoc potius cometis⁶ fuisset ascribendum, qui mala tantum portendunt, excepta stella, quae magis apparuit; haec enim significavit revelationem evangelii iam iam adesse.⁷

Math 2 2

15

Vind. 8903, 1399; Waleh NA. 1516, 2 med.; 1830.

Mat. 18, 13

2103. (Cord. 170; Zell. 68) Ratio calumniatur verba publicani et dicit ea iniusta esse; inquit enim peccatorem sua poena dignum esse, non misericordia. Verba autem pharisaei amplectitur ut sancta, maxime cum ita vixerit, ut loquitur, et fecerit haec opera Deo per legem praecipiente.

Mat. 18, 11.

20

Waleh NA. 1830.

2104. (Cord. 171; Zell. 68) $\Xi\omicron$ ⁸ man mundj vnd nonnen haben außgejdhoren⁹ praedicatione verbi, perturbant omnia filii fratres, videlicet¹⁰ ut etiam in nostris auditoribus verum fiat, quod dicitur: In propria venit, et sui eum non receperunt.

Mat. 1, 11

25

*Nr. 951 (Ror. Bos. q. 24^r, 38). — Waleh NA. 1102, 4; 1830.

2105. (Cord. 172; Zell. 68) Praelegi, scripsi et praedicaui annis viginti¹¹, et nunc longe maioribus sum viribus, quam eram ante annos viginti.

Waleh NA. 1832.

¹) Der Halleysche Komet war damals (1531) vom 18. August bis zum 3. September sichtbar. Enders 9, 61. Unsere Nr. 2095 ist wohl auf den 14. August zu datieren.

²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 955. ³) Es ist wohl zu lesen: simillimus. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 855. ⁵) Text: eius; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁶) Text: poetis; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁷) Vind abweichend. In stellis non est virtus seu significatio. Ergo non est tribuendum quidquam astrologiae, qui multa de eorum virtutibus scribunt. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 951. ⁹) Siehe Bd. 1 S. 480 Anm. 2. ¹⁰) Wrampelmeyer. utique (?); im Text steht abgekürzt: videlicet. vgl. Nr. 951: nimirum ¹¹) Luther denkt wohl an seine Doktorpromotion und rechnet wie üblich das Anfangsjahr 1512 und das Endjahr 1531 roll.

2106. (Cord. 173; Zell. 69) Ira id saepe operari solet in viris, quod aqua in calente ferro, a qua¹ accipit refrigerium.

Walch NA. 1832.

2107. (Cord. 174; Zell. 69) Clementem papam septimum² Itali vocant
 5 sapientiam mundi propter insignem omnium dolorum mundi huius experientiam. Et talem profecto decet papam esse, id est, nequam³ pro⁴ omnibus magis insignem, qui in malitia nemini cedit in mundo. Huius quatuor consilia intellexi, antequam Augustana comitia essent collecta: Primum ut sub praetextu Lutheranorum, quos quidem volebat occisos, Italiam liberaret a caesaris
 10 praesentia et eum utcumque cum comodo suo mitteret in Germaniam. Secundum si caesar non vellet occidere Lutheranos, videbat futuram occasionem, ut novam coniurationem faceret cum rege Gallorum et Venetis, quod et nunc factum est.⁵ Tertium, si ei etiam hoc parum prospere procedet, bellum parabit in caesarem occasione maximi thesauri, quem habet, quo
 15 hactenus noluit uti ut vir prudens, qui intelligit tam arduam rem incipi non debere praepropere.⁶ (Zell. 78) Quartum⁷ si etiam ipsum bellum satis prospere non esset futurum, coniuget se potius Turcis, Tartaricis et omnibus improbissimis nebulonibus quam veritati, cui nunquam acquiescet. Ex Satana enim est papa; uno a mendacio stare oportet illos pontifices. Porro quantum
 20 et quod inprimis vellet et vult, non potuit unquam efficere, nec efficiet unquam, nempe⁸ ut inter nos sectas faceret. Porro Dominus eius Satana hoc tandem potuit; potuit autem propter nimiam nostram securitatem, saturitatem et ingratitude.

Haec⁹ certe ordine evenerunt, (Zell. 79) excepto bello, in quo ipse victus
 25 est, Roma capta.¹⁰ Qui enim eum secutus est, nescio quo nomine¹¹, hunc aiunt¹² evocasse Turcam, qui hoc anno Anstriam rursus populatur. Porro falsos fratres nunquam ante fortiores habemus quam ante.¹³ Causarii¹⁴ enim

¹) Text: quo; verbessert mit Wrampelmeyer.

²) Clemens VII. 1523—1531.

³) Wrampelmeyer: — nequam. ⁴) Ist vielleicht prae zu lesen? ⁵) Die Worte quod et nunc factum est sind erst 1537 hinzugeschrieben; Cordatus meint den Krieg Karls V. mit Franz I. 1536—1538. ⁶) Nach praepropere steht im Text: reliqua vide infra p. 78. Auf Blatt 78 und 79 steht der Schluß des Stückes, vgl. S. 332 Anm. 6. ⁷) Neben dem Schluß des Stückes auf Blatt 78 steht die Randnotiz: connectendum hoc cum superioribus, quae scripta sunt p. 69.

⁸) Text: nemper; sonst liest der Schreiber der Handschrift ein Schluß-r öfter aus, wo es stehen mußte; vgl. S. 296 Anm. 18. ⁹) Der letzte Absatz ist erst 1537 von Cordatus hinzugeschrieben. ¹⁰) Im Sacco di Roma, 1527. ¹¹) Es ist erstaunlich, daß Cordatus den Namen des Papstes (Paul III., 1534—1549) nicht kennt! ¹²) Text undeutlich; aiunt oder audiunt. ¹³) Wrampelmeyer: anno; der Text ist wohl nicht in Ordnung. Wrampelmeyer Nachträge II., S. 507 schlägt vor zu lesen: quam hoc anno. Aber was im Text steht, ist wohl nicht mit anno, sondern mit ante aufzulösen. Man erwartet: nunquam ante fortiores habebamus quam nunc.

¹⁴) Text: Causarii. Causarius, Ritis amator Du Congr. s. r. Zur Sache siehe Köstlin 2, 380 und 145ff.

nunc philosophantur de articulo iustificacionis, quorum dux est Philippus Melancthon. Sed etiam hic Deus erit adiutor noster. Amen. Anno 1537.

Walch NA. 1832.

FB. 3, 209 (27, 69) Pappis Clemens des Siebenten Aufschläge wider die Lutherischen. (A. 344^b; St. 372^b; S. 341) „Ich“, sprach T. Martinus, „hab auch wol vom Reichstage zu Augsburg gesehen und gemerkt, daß Pappst Clemens, ein Mensch der Sünden, mancherte Aufschläge hat. Denn weil wir den Teufel kennen und wissen, was er im Sinn hat, wie sollten wir denn nicht auch sein aller schönstes Glied, so er auf Erden hat, kennen und wissen, was es fürhabe? An aber ist dieses Pappsts jürnehmster Aufschlag gewesen, daß er durch seine Tüde und Fractisen den Kaiser dahin vermocht und getrieben hat, daß er Italien, da es ihm glücklich gang von Statten ging, verließ und in Teutichland zog, und die Lutherischen durch seine Macht überfiel und eusrottete.“

2108 A. (Cord. 175; Zell. 69) Tantum hoc respiciamus praedicatores, parentes sive rectores¹, (Zell. 70) das Gott sein werck fort leß gehen und ihm gar nichts dran ligt, es brauche mer², wie er wil; sicut sol lucet bonis et malis, frumentum crescit pariter omnibus. Meretrix adeo spurium suum enititur ut honesta matrona filium suum. Deus tamen hunc abusum tolerans interea non cessat esse iustus iudex, et tempus hoc, de quo scriptum est:

Math. 25, 46 Alii ibunt in vitam, alii in ignem aeternum, coram eo semper praesens est.

2108 B. (Cord. 1796; Zell. 641) Anabaptistae³ hinc tantum sunt orti, quod non dignantur verbum suo honore. Ideo quoque opus Dei fundant supra⁴ opus hominis; alioqui baptismum nihil esse aut Dei opus repeti debere propter meam incredulitatem. Et Deus est, qui baptizat impios; quod negant cupientes rebaptizari. Et excessio ecclesiae secuta est mandatum Christi; a mille annis baptizati sunt infantes. Gott leß sein werck fortgehen, man brauche, wie man's wolle. Frumentum crescit, immo hordeum etc.

Walch NA. 1832 und 1988.

2109 A. (Cord. 176; Zell. 70) Dicere non possum, quanto gaudio⁵ sim⁶ perlusos, cum in papatu verum usum⁷ invenissem sacramentorum, velut id quoque verbis assequi non possum, quantum laboraverim, ut iustus essem. Nunc autem haec mea cura penitus cessavit, posteaquam intellexi et credidi, das für Gott ein ander für mich wil frumb sein.

2109 B. (Cord. 1797; Zell. 641) Dicere non possum, quanto gaudio sim affectus, quando verum usum inveni sacramentorum, et cum intellexi alium velle pro me iustum esse in conspectu Dei.

Walch NA. 1832; 1988.

¹) Text: rhetores; wir folgen dem Vorschlag von Walch NA.: rectores (Regenten) zu lesen. ²) Walch NA. schlägt vor, zu lesen: einer. ³) Nr. 2108 B. vereinigt einzelne Stücke aus Nr. 2108 A und 1961. ⁴) Nach supra gesl.: aquas. ⁵) Text: — gaudio; ergänzt nach Nr. 2109 B. ⁶) Text: sum; berechtigt nach Nr. 2109 B. ⁷) Text: visum; beugt nach Nr. 2109 B.

2110. (Cord. 177; Zell. 70) Drey stuck hatt hym Gott furbehalten: richten, rechen vnd thumen.¹ Ad primum enim pertinet consummata iustitia, quae sola in Deo est; drumb oberkeit halten ist (Zell. 71) allein sein. Ad secundum necessaria est consummata potentia, krafft zu straffen vnd heissen.
 5 Tertium decet² illum tantum, qui consummate bonus est; bonus autem tantum³ Deus. Sed cum haec tria ordinatione Dei magistratibus⁴ concessa sunt et⁵ parentibus, decet, ut eis cum omni⁶ reverentia oboediamus. Qui hoc⁷ non facit, ordinationem⁸ Dei resistit etc.⁹

Cord. B. 88^b; Walch NA. 1834.

2111 A. (Cord. 178; Zell. 71) Non¹⁰ tantum pro¹¹ iustificandis impiis et quietandis¹² ipsorum animis¹³ necessaria est fides, sed plane in omnibus rebus id verum est, quod Paulus inquit: Iustificati fide pacem habemus.¹⁴ Rom. 5. 1
 Si enim filium habens¹⁵ non credideris tuum proprium et legitimum filium¹⁶ esse, perpetua¹⁷ bella senties in corde tuo.

2111 B. (Cord. 1798; Zell. 642) Fides non tantum est necessaria ad iustificationem, sed etiam ad sedandum conscientiam, et fides in omnibus rebus est necessaria etc.¹⁸

Vind. 8903, 139^b; Walch NA. 470, 42; 1834; 1988.

2112. (Cord. 179; Zell. 71) Nemo mortalium unquam hac arte loquetur et sua verba tam diserte componet quemadmodum apostoli: ideo nequam est Campanus¹⁹, qui putat se clarins posse loqui de euangelio Ioannis quam ipsemet Iohannes.

Walch NA. 1013, 5 extr.: 1834.

2113. (Cord. 180; Zell. 72) Uniuersa ratio praedicandi vel etiam rhetoricandi est bene dividere, definire, colligere sive concludere. Ut si es de fide praedicaturus, distinguendum est tibi de fide, quae inter homines est et quae a Deo est; deinde oportet, ut fidem²⁰ illam iustificantem²¹ definias; tertio necesse est colligere, quod sola fides in Christo²² iustificet.²³

Cord. B. 3; Vind. 8903, 140; Walch NA. 1834.

¹) *Kawerau verweist auf J. Agricola, Annot. in Epist. ad Titum (1530), Bl. 39, wo dieser Worte als eines proverbii Germanici, cuius Lutherus author est, gedacht wird.*

²) Cord. B.: continet ad. ³) Cord. B.: solus. ⁴) Cord. B.: magistratui. ⁵) Nach et gestr.: sa. ⁶) Cord. B.: — cum omni: + summa. ⁷) *Wrampelmeyer*: haec. ⁸) *Es ist wohl zu lesen*: ordinationi: *Wrampelmeyers Vorschlag*, resistere transitur zu verstehen, ist kaum annehmbar. Auch Cord. B. hat: ordinationi. ⁹) Cord. B.: — etc.

¹⁰) *Aurifabers Text siehe S. 281 Anm. 3.* ¹¹) Vind.: — pro. ¹²) Text: quietandis: Vind.: commendandis. ¹³) Vind.: conscientiis. ¹⁴) Vind.: + etc. ¹⁵) Vind.: habueris et.

¹⁶) Vind.: — filium. ¹⁷) Vind.: perpetuo. ¹⁸) *Wrampelmeyer*: — etc. ¹⁹) *Zum Folgenden vgl. Nr. 2759 (Cord. 957).* ²⁰) Cord. B.: — fidem.

²¹) Cord. B.: iustificationem. ²²) Cord. B.: Christum. ²³) Vind. sehr kürzend: Uniuersa ratio praedicandi et rhetoricandi consistit in definitione et conclusionem.

2114 A. (Cord. 181; Zell. 72) Quemadmodum omnes¹, qui bene² praesunt instituendae iuventuti³, remittunt primo⁴ discipulos suos ad diligentissimam lectionem Virgiliti et Ciceronis, deinde ad alios quoque, at non tantum ut legant illos et discant, sed et⁵ iudicent⁶, sic qui⁷ vult feliciter theologitari. Iohannem legat et Paulum: patres autem et omnes, qui post euangelistas et apostolos scripserunt, legant⁸ et iudicent.⁵

2114 B. (Cord. 1790; Zell. 639) Qui iuventutem feliciter instituunt, remittunt eos ad Virgilitium, (Zell. 640) Ciceronem etc., non tantum ut discant, sed etiam ut iudicent; ita⁹ profecturus in theologia primo legat Iohannem et Paulum, deinde patres etc.¹⁰

2114 b. (B. 3, 131) Quemadmodum omnes fideles puerorum informatores primum diligenter Vergilium et Ciceronem proponunt, deinde alios quoque, non tantum ut discant, sed iudicent etiam, sic qui feliciter vult in sacris versari et proficere, Ioannem legat et Paulum, deinde patres et quoscumque alios, qui post euangelistas scripserunt; hos ad iudicium piorum legant.¹⁰

Cord. B. 16^b; Vind. 8903.140; Walch NA. 1834; 1988.

2115 A. (Cord. 182; Zell. 72) Vis scire, quomodo Deus maneat rector et magister hominum? Sic atten lembt er, vnd¹¹ die jungen pient¹² er; also bleibt er meister.

2115 B. (Cord. 1791; Zell. 640) Vis scire, quomodo Deus maneat rector mundi? Sic atten lemet er, die jungen pientet er. Also bleibt er meister.

Cord. B. 88^b; Walch NA. 93.52; 1834; 1988.

FB. I. 111 (2, 52) Wie Gott Meister bleibe. (A. 36^b; St. 74^b; S. 70^b) „Wilt du wissen, wie Gott Regent und Meister der Leute bleibet? Wenn er die Alten lehret und die Jungen blendet. Also bleibet er Meister.“

2116. (Cord. 183; Zell. 73) Post ipsum verum Diabolum papa vere est Diabolus. Quod facile probatur in hoc Clemente, quia est malus, quandoquidem Italus est; peior est, quia Florentinus; pessimus, quia spurius.¹³ Adde, si potes, ultra aliquid mali.

Cord. B. 121^b; Walch NA. 870.44; 1834.

FB. 3, 199 (27, 44) Der Papp ist ein Teufel. (A. 311; St. 372^b; S. 340^b) „Nach dem Teufel ist der Papp ein rechter Teufel, welches leichtlich an diesem Papp Clement beweiſet

¹) Vind.: — omnes. ²) Cord. B.: — bene; Vind.: fideliter. ³) Vind.: in instituenda iuventute. ⁴) Vind.: remittent. ⁵) Vind.: sed etiam ut. ⁶) Cord. B.: sed ut iudicium formetur. ⁷) Vind.: si quis. ⁸) Ebenso Cord. B.: ebenso geht B. an der entsprechenden Stelle aus der Einzahl in die Mehrzahl über; Vind.: legat. ⁹) Text: Ita a. ¹⁰) Vgl. Ann. 8. ¹¹) Cord. B.: — vnd. ¹²) Cord. B.: blendt. ¹³) Text: spurius; Cord. B. richtig. Zur Sache vgl. L. Pastor, Gesch. der Päpste 4, 1, 55f.

wird. Denn er ist böse, weil er ein Sat ist; böser, denn er ist ein Zulentiner; am bösesten, denn er ist ein Laurentind. Ist etwas Böses, so thue es auch dazu!¹

2117. (Cord. 184; Zell. 73) Mundus autem vult decipere aut decipi¹; ideo mundo nullum est eum veritate negotium.

3 Walch NA. 1834.

2118. (Cord. 185; Zell. 73) Ego licet optima docendo nihil tamen video fecisse quam frena laxasse feris bestiis, scilicet haec, haec est gratitudo mundi, propter quam etiam ego dicere possum: Decepisti me, Domine, et deceptus sum.²

10 **2119 A.** (Cord. 186; Zell. 73) Similitudo Pauli ad Romanos 7. non est adeo facilis, ut quidam putant. Sunt autem quatuor termini in ea: Maritus corporalis et uxor, maritus spiritualis et uxor. In primo (ut ita dicam) (Zell. 74) coniugio moritur maritus, et vivens uxor sit³ libera; in secundo vivit maritus et moritur uxor, quae tamen sua morte libera sit⁴ et nubet
15 alteri etc. Voluit autem isti similitudini subiungere dissimilitudinem, quod lex maneat in carne.

2119 B. (Cord. 1792; Zell. 640) In similitudine Pauli Ro. 7. sunt duo coniugia et 4 termini coniugum, scilicet corporalium et spiritualium. In primo moritur maritus et liberatur uxor, quae tamen nubet alteri. Voluit
20 autem huic similitudini subiungere dissimilitudinem etc.⁵

Walch NA. 1834; 1988.

2120. (Cord. 187; Zell. 74) Scientia constat ex differentiis et⁶ speciebus. At astronomia est tantum de generibus; Si puer ille⁷ modo natus in hoc signo factus⁸ fuerit⁹ rusticus, excellet; sin piscator aut alius quispiam factus
25 fuerit, excellet¹⁰ etc.¹¹

Cord. B. 84^b; Walch NA. 1834.

2121 A. (Cord. 188; Zell. 74) Lex est, quod nos facere debemus¹²; euangelium vero est de Deo¹³, quod Deus vult dare.¹⁴ Primum facere non possumus, et¹⁵ secundum accipere possumus¹⁶, nempe fide.¹⁷ At vide, quales
30 sint¹⁸ homines: Primum enim, quod non possunt, volunt facere, et secundum, quod deberent¹⁹ accipere, nolunt credere etc.²⁰

¹) Büchmann 101f. Luther hat das Wort auch in den Tischreden öfter. ²) Wrampelmeyer verweist auf Jes. 49, 14 und 37, 10. ³) Es ist wohl zu lesen: lit. ⁴) Auch hier ist wohl zu lesen: lit. ⁵) Wrampelmeyer: — etc. ⁶) Cord. B.: — et. ⁷) Cord. B.: + illo. ⁸) Cord. B.: — factus. ⁹) Cord. B.: fuerat. ¹⁰) In der Vorlage hat vielleicht gestanden: non excellet oder minus excellet. ¹¹) Wrampelmeyer: — etc.; Cord. B.: — etc. ¹²) Cord. B.: debeamus docet (sic). ¹³) Cord. B.: — de Deo. ¹⁴) Cord. B.: docere. ¹⁵) et hat in diesem Latein oft die Bedeutung von sed. ¹⁶) Cord. B.: — et . . . possumus. ¹⁷) Vind.: | in Christum. ¹⁸) Vind.: sunt. ¹⁹) Cord. B.: possent. ²⁰) Cord. B.: — etc.

2121 B. (Cord. 1793; Zell. 640) Lex est, quam¹ facere debemus; euangelium, quod Deus vult dare. Legem facere non possumus; euangelium fide accipere debemus.

Cord. B. 16^b; Vind. 8903, 140; Walsh NA. 419, 7; 1834; 1988.

FB. 2, 97 (12, 7) Was Gesetz und Euangelium sei. (A. 166^b; St. 152^b; S. 142) 5
Gesetz ist, was wir thun sollen; Euangelium aber, was Gott geben will. Das Erste können wir nicht thun, das Andern empfangen und fassen wir mit dem Glauben, denn Gott wirkt durchs Wort und die Sacrament.⁶

(A. 166^b; St. 139; S. 130^b) „Das² erste Gebot in den zehen Geboten Gottes ist eine lauter Verheißung: wie es denn auch nicht die Jüden ein Gebot heißen. Es möcht aber jmand 10
sagen: Das erste Gebot fordert Glauben, der Glauben aber macht gerecht, darinn macht das Gesetz gerecht! Hierauf ist zu antworten: Das³ Gebot macht nicht gerecht, sondern die Verheißung, so gegläubt wird. Etliche sagen und unterscheiden den Glauben, so im Gesetz gefordert und geboten wird, daß derselbige unser Wert sei; aber der Glauben, den das Euangelium fordert und 15
Job. 6, 29 der Christum fasset, ist Gottes Gabe oder Wert. Johanniß am sechsten.“ 15

2122 A. (Cord. 189; Zell. 74) Primum in decalogo praeceptum est mera promissio, et neque ipsi Iudei praeceptum vocant. (Zell. 75) Dicat autem quis: Primum praeceptum exigit fidem, igitur lex iustificat; fides enim iustificat. Huic respondetur praeceptum non iustificare, sed promissionem creditam. Alii distinguunt fidem in lege praeceptam et dicunt eam nostrum opus esse; 20
illam autem fidem, quae Christum³ amplectitur, donum Dei esse et ipsius quoque opus.

(Cord. 190) Lex impleta iustificaret⁴, at ipsa⁵ non invenit implentem.⁶ Et Spiritus Sanctus quidem implet⁷ legem et per impletam legem aliquem iustificaret, sed nec ipse invenit talem, qui eiusmodi operis sui⁸ et gratiae 25
capax esset.⁹

2. ed. Deum, 5, 15

(Cord. 191) Per donum (id est, Spiritum Sanctum) coepit in christianis impleri lex, at per gratiam est impleta, scilicet remissione peccatorum.

2122 B. (Cord. 1794; Zell. 640) Primum praeceptum est mera promissio, ideo ipsum neque Iudei praeceptum vocant. Ideo non vere argumentantur¹⁰ 30
legem fide praecipii, igitur legem iustificare. Alii dicunt hanc fidem nostrum esse opus, iustificantem autem donum esse Dei. Lex iustificaret, si inveniret¹¹ implentem.

(Cord. 1799; Zell. 642) Per donum coepit lex impleri in christianis, id est, Spiritum Sanctum; per gratiam autem est impleta.¹² 35

Cord. B. 16^b; Zwick. 64^b; Walsh NA. 412, 23 und 433, 56; 1834; 1988.

¹) Wramphueyer vermutet: Bietlich quod. ²) Der zweite Absatz Anvifubers ist Nr. 2122. ³) Cord. B.: Deum. ⁴) Cord. B.: iustificat. ⁵) Cord. B.: + praeter Christum. ⁶) Cord. B.: qui impleat. ⁷) Cord. B.: implet. ⁸) Text, Cord. B.: suae. ⁹) Cord. B.: schlußß hier. ¹⁰) Wramphueyer: veram argumentationem. sc. esse dico. Die Abkurzungen im Text sind nicht mit Sicherheit anzubösen. ¹¹) Text: inveniretur. ¹²) Zwick. steht erst Nr. 2122 B, dann Nr. 2122 A nider.

FB. 2, 87 (11, 23) Das erst Gebot Gottes. (A. 163; S. 130^b) „Das¹ erst Gebot in den zehen Geboten Gottes ist ein lauter Verheißung, das auch die Juden nicht ein Gebot heißen. Da möchte einer sagen: Das erste Gebot jedert Glauben, darinn setzet, daß das Gesetz gerecht machet? Antwort: Das Gebot machet nicht gerecht, sondern die Verheißung, so man sie gläubet. Etliche unterscheiden den Glauben und das Gesetz, und sagen, daß die Gebot seien unjer Werk, der Glaub aber sei des Evangelii Wert, weil er Christum ergreift und fasset, die Gabe aber sei Gottes Werk. Antwort: Das Gesetz zwar machte wol gerecht, wem es erfüllet und gethan würde vollkömmtlich, ich hab aber noch keinen sünden noch gesehen, der es erfüllet hätte.“

FB. 2, 125 (12, 56) Wie das Gesetz erfüllet wird. (A. 175^b; St. 149^b; S. 139^b)
 10 „Durch die Gabe oder Geschenk, das ist den heiligen Geist, fahet das Gesetz an, in den Christen vollbracht und erfüllet zu werden. Durch die Gnade, das ist durch Vergebung der Sünden, ist es erfüllet.“

2123 A. (Cord. 192; Zell. 75) Nemo potest expendere opes, quas Deus profundit pro alendis tantum avibus, et illis vere inutilibus. Puto autem pluris constare Deum² passeris alere per annum, quam rex Galliae de annis suis redditibus accipit. Quid sit de aliis, quae maiores sunt et rapaciores?

2123 B. (Cord. 1800; Zell. 642) Si Deus tantum impendit alendis inutilibus avibus, quis desperet se a Deo sustentandum?

2123 b. (B. 2, 167) Nemo est in terris, qui posset expendere, quantum Deus profundat in alendis avibus, saltem inutilibus. Facile credo solos passeris anno sumptu pluris constare Deo, quam rex Galliae omnibus suis sumptibus et redditibus persolvere posset; quid dicemus de aliis, scilicet corvis, corneibus, graculis? Quis igitur hominum desperare propter alimentorum velit?³

Zwick. 41; Walch NA. 116, 105 in.; 1834; 1988

FB. 1, 114 (2, 53) Gott nähret alle Thier. (A. 36^b) „Niemand kann anrechnen, was es Gott gekostet, das er ausgibet, allein die Vogel und schier die, so nichts nütze sind, zu ernähren. Ich halte aber, es koste mehr, nur die Sperlinge ein Jahr zu erhalten, denn der König in Frankreich ein Jahr Einkommens hat. Was will man nu von den Andern sagen!“

FB. 1, 142 (2, 105) Gott wendet große Kostung auf der Vogel Speise und Nahrung, darum will er auch die Menschen ernähren, speisen und erhalten. (A. 46; St. 86; S. 80^b) Doctor Martinus Luther jagete, „daß kein Mensch auf Erden sei, der da vermöchte zu bezahlen die Kostten, so unserm Herr Gott täglich aufgehet, daß er nur die 35 nützigen Vogel ernähret und speiset. Und ich gläub es gänzlich, daß der König von Frankreich mit alle seinem Reichthum, Zinse und Rente nicht vermöchte zu bezahlen, was allein auf die Sperling gehet; was soll ich denn von der andern Vogel, als Raben, Tohlen, Krähen, Zeißig, Etiglig, Finken und dergleichen Vogel Speise sagen? So denn nu Gott die Vogel so reichlich und überflüssig ernähret, wer woltte denn von Menschen verzweifeln, daß Gott ihne nicht Nahrung, Futter, Decke und alle Nothdurft geben soltte“

¹) Eine zweite Übersetzung Auirubers siehe unter S. 328. Ann. 2.

²) Man erwartet: Deo. ³) Zwick. steht B. am nächsten.

Die Sperling sind die geringsten und lösten Vögel, noch haben sie die aller grösste Herrlichkeit. Sie haben das ganze Jahr über die aller besten Tage und thun auch den grössten Schaden. Im Winter liegen sie in Schuppen und auf den Kornböden; im Lenzen freien sie den Samen auf dem Felde, item Pflanzen und ander Gewächse; zur Erntzeit haben sie aber auf dem Felde genug zu essen; im Herbst sind die Weinberge und Obst ihr Labfal. Ergo digni sunt omni persecutione.¹

2124. (Cord. 193; Zell. 76) *Calor naturalis non consumit escas in hominibus, sed is, qui dixit: Non in solo pane.*

Vind. 8963. 140f.; Walsh NA. 1834.

2125. (Cord. 194; Zell. 76) *Non possumus duriore poena fratres afficere, qui a nobis recedunt, quam quod sinamus eos agere, quod¹ agunt², hoc tamen excepto, ne dicamus eos esse³ ex nostro consortio. Also schicken wir sie mit ihrem eignen Schmutz gen Hölle.⁴*

Cord. B. 24; Walsh NA. 1048, 61; 1836.

FB. 3, 381 (37, 61) Falsche Bruder und Keher soll man nur verachten. (A. 400; St. 225b; S. 297b) „Wir können“, sprach T. Martinus, „falschen Brüdern und Kehern, die von uns weichen und sich absondern, nicht werfcher thun noch kein grösser Pein und Herjeschid anlegen, denn das wir sie lassen machen, was sie machen und zu Frieden seyn. Wollen sie es nicht mit uns halten, so lasse man sie immer fahren! Wir wissen, Gott Lob, gewis, was wir lehren und halten, das es recht und christlich, ja Gottes, der hohen Majestät, Wort und Befehl ist. Wer ein sonderlichs haben will, der sehe zu, was er mache und wie ers antworte. Wir wollen uns nicht drüber zu Tode grämen, allein das ausgenommen, das wir nicht sagen, das sie uns angehören und unsere Brüder und Verwandten seien. Also schicken wir sie mit ihrem eignen Schmutz zur Hölle!“

2126 A. (Cord. 195; Zell. 76) *Fides, quam vocamus iustificantem, formaliter est iustitia christiani, velut albedo informat parietem et caliditas aquam ferventem. Haec fides tantummodo in cruce intelligitur, extra crucem minime. Non autem hic intelligo peccata carnalia, quae et ipsa more suo pium affligunt; sed crucem voco, quam imponunt nobis peccata spiritualia, quae illi intelligunt, qui ea senserunt.*

2126 B. (Cord. 1801; Zell. 642) *Fides iustificans formaliter est iustitia nostra, velut caliditas aquae calidae forma est.*

(Cord. 1802) *Fides tantum in cruce intelligitur, non ex cruce.⁵ Nec tamen ibi intelligo peccata carnalia, quae et ipsa affligunt pium, sed spiritualia. Qui sensit, hic me intelligit.*

Walsh NA. 464, 26; 1836; 1988.

FB. 2, 172 (13, 26) Was Glaube sei, wird allein in Ansechtungen verstanden. (A. 189; St. 163b; S. 153b) „Ausser dem Creuz und ohn Ansechtunge weis Niemand, was Glaube und wie kräftig er sei, allein in Ansechtungen und Widerwärtigkeiten verstehet mans.

¹ Cord. B.: ut. ² Cord. B.: † und reden nicht darin. ³ Cord. B.: — esse.
⁴ Cord. B.: zur Hellen. ⁵ Wohl verlesen aus extra crucem.

Ich meine und rede aber nicht von fleischlichen Sünden, welche die Gottseligen nach ihrer Art auch plagen, sondern von geistlichen Aufstüngen, welche nur die verischen, die sie geföhlet und erfahren haben."

FR. 2, 172 (13, 27) Der Christen Gerechtigkeit. (A. 189; St. 171; S. 160^b.)
 5 „Allein der Glaub an Christum, der da vollständig für Gott gerecht und selig machet, ist ein-
 Christen Gerechtigkeit. Gleich wie die weiße Farbe eine Wand weiß und das Feuer oder die
 Hitze das Wasser heiß macht."

2127 A. (Cord. 196; Zell. 77) Prima purgatio in regno Christi est con-
 scientiarum, secunda civilis et rerum civilium. Conscientiis hactenus consu-
 10 luimus; nunc favente nobis Deo de rebus civilibus, quarum eget ecclesia,
 agendum erit, ut victum habeant pastores, ministri etc. Visitatio¹ hinc
 orta est.

2127 B. (Cord. 1803; Zell. 642) Prima purgatio in regno Christi est
 conscientiarum, secunda civilis et rerum civilium. Primum fecimus predi-
 15 catione, secundum² faciemus visitatione.

Walch NA. 1836; 1988.

2128 A. (Cord. 197; Zell. 77) An non symbolum est adversus orationem
 dominicam? Dicitur enim in illo ecclesiam esse sanctam, in hac autem
 oramus remissionem peccatorum. Sed hunc nodum solvit, quod unus homo
 20 quasi duo sint³ homines: Interior, qui est fide⁴ sanctus, exterior, qui propter
 carnem peccator est. Adde etiam, quod in symbolo confitemur peccata esse
 remissa, quae deprecamur in oratione dominica.

2128 B. (Cord. 1804; Zell. 642) Interior homo est sanctus, exterior
 peccator. Ideo in symbolo confitemur ecclesiam esse sanctam, in dominica
 25 autem oratione oramus remissionem peccatorum.⁵

Walch NA. 1836; 1988.

2129 a. (Cord. 198; Zell. 77) Pro statu matrimonii confirmando hoc
 apud me concluderem, antequam maritus essem: Quodsi mihi insperato
 moriendum esset aliquo tempore me occupante, me vel in⁶ lecto mortis meae
 30 aliquam puellulam mihi desponsari.⁷ Facturus quoque hoc fuisset ad con-
 (Zell. 78)fundendum⁸ papam, qui plus, quam dici potest, hunc statum deiecit
 et dehonestat⁹ impius sodomitarum¹⁰ cum omnibus suis discipulis.¹¹

¹) Über die kursächsischen Visitationen vgl. Köstlin 2, 22ff. und 630, Anm. zu 24.

²) Text: 2^{us}. ³) Wrampelmeyer: sunt. ⁴) Nach fide gestr.: dignus. ⁵) Text:
 — peccatorum, aber remissionem steht unten auf Zell. 642, und Zell. 643 beginnt oben
 mit Remissio peccatorum (Nr. 2130 B). ⁶) Text: velim; Cord. B.: velle in; korrigiert
 nach B. ⁷) Wrampelmeyer: desponsurum. ⁸) Text: confundendam; Cord. B. richtig.
⁹) Cord. B.: dehonestavit. ¹⁰) Cord. B.: Sodomita ¹¹) Text: disciplinis, was ja
 mit Wrampelmeyer trot. dem vorhergehenden cum verteidigt werden kann, doch ist wohl mit
 Cord. B. discipulis zu lesen.

2129 b. (B. 2, 343) Pro statu matrimonii confirmando hoc apud se concluserat Doctor Martinus Lutherus, priusquam coniugium iniret, quod si in sperato sibi moriendum esset, vel etiam in lecto mortis se velle sibi adhiberi atque desponsari puellam aliquam, cui in testimonium duos crateres suos dicare voluisset.

Cord. B. 124^b; Walch NA. 1127, 3 extr.: 1988.

FB. 4, 35 (43, 3) Ein andere Frage. (A. 430^b; St. 395) „Weil¹ ein christlicher Prediger leiden soll Gefängniß und Verfolgung umß Wortß willen, viel mehr soll er auch den Gelibet und eheloh Leben tragen und ohn Ehe bleiben, obs ihm wol beschwerlich ist, und wehe thut.“¹⁰ Hierauf antwortet Doctor Martinus Luther und sprach: „Einer tauu ehe leiden Gefängniß und Bande, denn brennen. Und dem die Gabe der Keuschheit nicht gegeben ist, der richtet mit Fasten, Cassien, Wochen und Andern, so dem Leide wehe thut, nichts aus, daß er leulich bleibe. Mir istß widerfahren, der ich doch nicht sehr damit angefochten ward; doch je mehr ich mich castete und zumacerte, und meinen Leib zähmete, je mehr ich brannte. Aber das, da einer gleich die Gabe hat, daß er ohne ein Eheweib leulich leben kann, doch soll mans dem Papst zuwider thun, der auf das eheloh Leben dringet und verbeut den geistlichen Personen ehelich zu werden.¹⁵

Es sind des Teufels Lüt und Stricke, damit er uns die Freiheit des Wortß nehmen wilß. Es muß aber ein vollkommen Bekunniß seyn, beide mit Wort und mit der That. Man muß nicht allein dawider reden und lehren, sondern auch thun im Wert. Dem Jesaias²⁰ 3d. 40, 9 spricht: „Steig anß Berg, und erhebe deine Stimme!“ Er soll nicht stillschweigen, man möchte ihn sonst zu viel einräumen.

Dem das hatte ich bey mir, ehe ich ein Weib nahm, ganz und gar beschloffen, dem Ehestand zu Ehren: Wenn ich ja unversehenß hätte sollen sterben oder jzt anßm Todtette wäre gelegen, so wollte ich mir haben lassen ein frommes Mägdelein ehelich vertragen, und derselbigen²⁵ wollte ich darauf zween silberne Becher zum Mahlschay und Morgengabe gegeben haben.“

2130 A. (Cord. 199; Zell. 78) Remissio peccatorum a Deo est effective, a fide autem² formaliter: porro³ a sacramentis, quae media⁴ sunt ad remissionem peccatorum, est⁵ instrumentaliter.⁶

2130 B. (Cord. 1805; Zell. 643) Remissio peccatorum a Deo est effective, a fide formaliter, instrumentaliter a sacramentis.³⁰

Cord. B. 124; Walch NA. 1-86: 1988.

2131. (Cord. 200; Zell. 78) Si⁷ infinitos mundos⁸ haberem, omnes darem, ut perfecte scirem, quid doceo.⁹

Cord. B. 124; Walch NA. 1836.

35

2132. (Cord. 201; Zell. 79) Ubi Moses minimus¹⁰ videtur, ibidem est maximus, vclut est, quando de rebus loquitur; ubi autem videtur maximus

¹) Der erste und zweite Absat: Ausrufers ist Nr. 2909 (Cord. 1163 + 1164).

Wrampe Meyer: — autem.

²) Cord. B.: — porro.

⁴) Cord. B.: commendatio.

⁵) Cord. B.: — est. ⁶) Hier folgt in unser Handschrift Zell.: Quantum si etiam use, das ist das Stück, das den Schluß von Nr. 2107 bildet, siehe S. 323 Anm. 6.

⁷) Nr. 2131 ist bei Cord. B. der Schluß von Nr. 2130.

⁸) Text: mundus: Cord. B. richtig.

⁹) Cord. B.: quod docet.

¹⁰) Text, Cord. B.: minime.

esse, ibidem est minimus¹, velut quando² leges conscribit. Fuit autem Moses fons omnis scripturae³, quod quoque ipse bene intellexit. Dicit enim: Concreseat in pluviam doctrina mea, fluat etc.⁴

5. Note 32, 2

(Cord. 202; Zell. 80) Simplicissime Moses loquitur. Interim tamen
 5 Deus mirabili sua sapientia ostendit se non esse Iudeorum Deum tantum, et hoc unico⁵ ostendit⁶ totius legis abrogationem.

Cord. B. 84^b; Walch NA. 1836.

2133. (Cord. 203; Zell. 80) Iraeundia regnatrix est mundi. Qui enim irasci non novit, gubernator is ineptus est, ut rei publicae praeficiatur;
 10 ineptissimus, si sit praefectus. Hinc scriptum est: Suscitavit⁷ Deus spiritum Medorum, et: Terribilis, qui auferit spiritum hominum.

Gen. 54, 11;

Job. 45, 17

Job. 16, 13

Walch. NA. 1836.

2134. (Cord. 204; Zell. 80) Subtiles quaestiones pariter et responsiones incarnandae⁸ sunt carnalibus, quia⁹ crassis crasse loquendum est et respondendum.¹⁰

Walch NA. 1836.

2135. (Cord. 205; Zell. 80) Lex est lex, sive sit ceremonialis sive iudicialis sive (ut vocant¹¹) moralis.¹² Sic et baptismus, cum sit ceremonialis, necessarius tamen est omnibus christianis.

Walch NA. 419, 9; 1836.

20 FB. 2, 97 (12, 9) Gejeß bleibt Gejeß, es habe einen Namen, wie es wolle. (A. 166^b) „Gejeß ist Gejeß, es sei nu von Ceremonien oder Gerichts-händeln, oder, wie man nennet, moralis, so von Natur ins Herz gepflanzt ist, als die sechen Gebot. Also ist auch die Zanje, weil es ein Ceremonien von Gott eingejagt ist, allen Ghyften nöthig.“

25 2136. (Cord. 206; Zell. 81) Quando¹³ nos et suermeri communitur utimur verbo Dei et utraque pars gloriatur de germana interpretatione, dubium videri¹⁴ potest maximum, unde certos esse oporteat.

(Cord. 207) Testimonium Spiritus intra, extra consensus fratrum de doctrina certos nos reddit, quod parti Lutheranae adhaerendum sit, non
 30 Zwinglianae.

Walch NA. 1836.

2137. (Cord. 208; Zell. 81) Argumentum Augustini¹⁵ in illo loco, quo

¹) Text: minus; Cord. B. richtig. ²) Wrampelmeyer: cum. ³) Cord. B.: sapientiae. ⁴) Wrampelmeyer: — etc.; Cord. B.: — etc. ⁵) Cord. B.: — id.

⁶) Cord. B. führt fort: videlicet totius legis abrogatione. ⁷) Text similes: Saurcet.

⁸) Ist vielleicht zu lesen: inculcandae? ⁹) Text: Qui. ¹⁰) Wrampelmeyer verweist

auf das Sprichwort: Auf einen groben Klotz gehort ein grober Kell; vgl. Wander 2.1106, Klotz, Nr. 1: Crassi crassis delectantur. ¹¹) Text: vocat: verwechselt mit Wrampelmeyer.

¹²) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 2151. ¹³) Wrampelmeyer: Quum.

¹⁴) Text: vider. ¹⁵) Contra epistolam Manichaei quam vocant fundamenti, cap. V.

(Opera VIII, 111, B).

dicit: Euangelio non crederem¹, tale est: Catholicae ecclesiae credo, non Arrianis. Verum hoc invalidum esset. Eadem enim ratione dicent papistae se nihil invenire de Luthero in scriptura etc.²

Walch NA. 1836.

2138. (Cord. 209; Zell. 81) Visionem³ habere nolo, non admitto miraculum neque⁴ credam⁵ Angelo diversum me docenti a verbo; cui et operibus Dei ideo credo, quod haec duo sibi et in omnibus suis partibus consentiunt inde a principio mundi. Constat enim verbum a principio, et ego in sensu et mente mea experior, (Zell. 82) daß es alßo geseh⁶, quemadmodum verbum dicit, et in omnibus historiis videmus opera Dei consentire. Sicut enim ante mille annos, sic hodie operatur Deus. Verbum volo, miraculum nolo.⁷ Miracula volebat Erasmus⁸, quia habens verbum⁹ non habebat verbum.¹⁰

Cord. B. 124^b; Walch NA. 32, 31 extr.; 1836.

2139. (Cord. 210; Zell. 82) Nullum¹¹ est potentius argumentum contra Iudeos quam sedes Davidis. Ipsi enim ab annis 1531¹² regimen nullum habuerunt. Neque quidquam aliud est, quod aequè eos premat atque sedes David. Et argumenta Pauli contra Iudeos sind nicht ein scherz. Licet nulla religio adeo stulta sit rationi ut christiana, tamen ego credo in unum¹³ Iudeum, qui vocatur Iesus Christus; aliis non credo, quia abiecti sunt Iudei et traditi in reprobum sensum.

¹Nr. 953 + 952 (Ror. Bos. q. 24^a, 38). — Walch NA. 302, 56 in.; 1836.

FB. I, 350 (7, 56) An Jesum Christum soll man allein gläuben. (A. 113; St. 60; S. 58) „Wiewol keine Religion für der Vernunft so nützlich und ungereimt ist als die Christliche, doch gläub ich an einen einzigen Juden, der da heißt und ist Jesus Christus; der andern keinen gläub ich, denn sie sind verworfen und in einen verkehrten Sinn dahin gegeben. Darum soll man für allem andern auf der Kanzel von dem predigen, der da steht an der heiligen Stätte, das ist von Christo, Gottes Sohne.“

(A. 113) „Iud es ist viel besser, es mangel einem an der Rhetorica denn an der Dialectica; aber die Rhetorica schmückt mit ihrem Wolreden allein die Lehre, so einer fürbringt; Rhetorica ist die Farb, Dialectica zeigt sein Inn und ordentlich an, und reißt ab. Können wir nu nicht Farb haben, so müssen wirs doch entwerfen.“

2140. (Cord. 211; Zell. 82) Omnibus¹⁵ modis oportet illum, qui stat¹⁶ in loco sancto¹⁷, in suggesto¹⁸ publicae praedicationis, docere, et multo satius

¹ Wrampelmeyer: + etc. ² Wrampelmeyer: — etc. ³ Aurifabers Text siehe Bd. I S. 55 Anm. 1. ⁴ Cord. B.: non. ⁵ Cord. B.: credo. ⁶ Cord. B.: heisset (?). ⁷ Text: nollo; Cord. B.: miracula nolo. ⁸ In welcher Schrift? ⁹ Cord. B.: — verbum. ¹⁰ Cord. B.: + etc. ¹¹ Aurifabers Text zu den ersten Sätzen siehe unter Nr. 953. ¹² Die Jahreszahl 1531 ist gewiß richtig; siehe Bd. I S. 181 Anm. 9. ¹³ Text: verbum; berichtigt nach Nr. 952. ¹⁴ Das Folgende ist Nr. 2110, von es an Nr. 2139 anzupassen, hat Aurifaber den Text ganz willkürlich geändert. ¹⁵ Aurifabers Text siehe unter Anm. 14. ¹⁶ Text: stat; Cord. B. richtig. ¹⁷ Cord. B.: sancto. ¹⁸ Neben suggestus, us kommt schon im klassischen Latein suggestum, i cor: Cord. B.: suggesta.

est carere rhetorica quam dialectica. Quae docet; rhetorica autem tantummodo¹ eloquentiae viribus² exornat doctrinam, quam (Zell. 83) quis docet. Die ſarv iſt rhetorica, daſ anſtreichſen dialectica. Mōnnen wir wider³ den bapſt nicht ſarve haben, ſo können wir doch entwerffen.⁴

5 Cord. B. 3^b; Waleh NA. 302, 56 extr.; 1836.

2141. (Cord. 212; Zell. 83) Stultitia est aut ad minus stultum, quod his, quos instituere volunt in dialecticis, proponunt: Quae, qualis, quantitas. Ego tantum tractarem medium scripturus dialectica et ex praedicabilibus apprehenderem individuum; ut si mihi contionandum esset de castitate, primo
10 definirem illam, deinde dicerem de commodis eius, tertio de incommodis etc.⁵
Waleh NA. 1836.

2142. (Cord. 213; Zell. 83) Non⁶ est verisimile Iudeorum maiores adeo insaniisse⁷, ut fabulas, quas finxerunt, serio intellexerunt.⁸ Quod posteri eorum faciunt. Quid enim stultius quam verum putare, quod de suo
15 Scephor⁹ commenti sunt? Bovem esse et adeo magnum, ut singulis noctibus herbas depasceret¹⁰ totius mundi pascuorum, quas Deus nocturno rore faciat recrescere. Puto autem sapientes illos¹¹ viros¹² pueris suis maxime mortem ita delinuisse, qui¹³ utriusque sexus et omnium aetatum homines quotidie (Zell. 84) absunt Deo alios homines substituente in locum illorum.
20 Quemadmodum me assumpto a magno illo bove, sufficitur mihi filius meus et filia¹⁴; quibus assumptis alii eos quoque sequuntur. Quod autem addunt bovem illum in extremo die esse mactandum et quemlibet hominum suam assaturam esurum ex eo, significat mortem nos occidentem occidendum¹⁵ et unicuique nostrum moriturum¹⁵, ut nemini amplius noceat; subicietur enim
25 pedibus nostris. Ita intelligo fabulam de maximo pisce maris, cui nomen Leviathan¹⁶, cum quo singulis diebus ludat Deus tribus horis, esse Satanam, cui permittit Deus perturbare homines, quem tamen frenet Deus, quando¹⁷ vult¹⁸; motum autem caudae eius terrae motum facere, significat aliquam maximam perturbationem, quam efficit in mundo.

30 Waleh NA. 1838.

¹) Cord. B.: — autem tantummodo; ¶ tantum. ²) Cord. B.: verbis.
³) Cord. B.: gegen. ⁴) delineare. Diet: 1, 549. Cord. B. folgt Nr. 2216 an. ⁵) Wrampelmeyer: — etc. ⁶) Zum Inhalt vgl. Nr. 2598 (Cord. 741) und die daselbst verzeichneten Parallelstellen. ⁷) Text: insaniisse. ⁸) Wrampelmeyer: intellexerint. ⁹) Zur Sache vgl. Nr. 232. ¹⁰) Text: depascetur; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹¹) Text dittogr.: + illos. ¹²) Die Worte totius mundi pascuorum . . . viros sind a. R. nachgetragen. ¹³) qui, nicht quae, auf bos, nicht auf mors bezogen, denn Luther bleibt in dem Bilde. ¹⁴) Hans und Magdalena; Martin, geboren am 9. November 1531, ist also noch nicht da. ¹⁵) occidendum, moriturum, nicht occidendam, morituram, weil auf bos bezogen, siehe Ann. 13. ¹⁶) Hiob 40, 20 ff. ¹⁷) Wrampelmeyer: quum. ¹⁸) Hier folgt im Text, nachträglich wieder gestr.: neque facere, quod quidem facere deberemus, faciat in officio suo: der Abschreiber ist aus Verschen wegen des quando vult und quod vult auf Nr. 2143 übergesprungen.

2143. (Cord. 214; Zell. 84) Quando omnibus modis nemo potest efficere, quod vult, neque facere, quod quidem facere deberemus, faciat in officio suo quisque, quod potest, et dicat: Pater noster, qui es in coelis, sanctificetur etc. Quemadmodum cum caesar vult componere controversias Germaniae, (Zell. 85) et nolumt Germani; nos vellemus Carolum credere euangelium, at non vult Carolus. *Da haben wir nicht mehr, den das wir ein seligen vnd lieben Vater vnser beften et mittams vadere, sicut vadit etc.*¹

Walch NA. 1838.

2144. (Cord. 215; Zell. 85) Quemadmodum Deus ex nihilo² creat omnia, ita in nihilum redigit omnia. Quid enim fuit Alexander Magnus? Nihil, antequam esset; quid nunc est? Totus nihil. Idem facit Deus regenerando. Ante enim quam te novum hominem facit, id est, liberat ab impuritate tua, in quam vitio naturae venisti, necesse est, ut ante nihil fias; facit enim te Deus ante³ nihil per poenitentiam et deinde aliquid per fidem.

Walch NA. 1838.

2145. (Cord. 216; Zell. 85) Nemo negat privatorum esse privata. Ideo scholas⁴, victum ministrorum et pastorum ac similia, quae sunt publica, nemo privatus conservabit, sed magistratus. *Ein pfennig⁵ zur beicht, ein fluch brod mag ein paur geben; das er aber mit der ganzen nachtparischafft* (Zell. 86) *den⁶ pfarnen ernehre⁷ vnd sein haus vnt batw⁸ erhalt⁹, das wird*

er lassen. Haec enim opera sunt maiestatis¹⁰, non rusticorum. (Zell. 217) Si universales¹¹ scholae expensis principum non alerentur, statim visuri essent homines, quam¹² non sit privatorum publica studia promovere.

Cord. B. 125; Walch NA. 1838 und 1840.

2146. (Cord. 218; Zell. 86) Qui in theologia studere vult et¹³ proficere¹⁴, stultus esto, et theologus erit. Summa ars futuri theologi est, ut diligentissime¹⁵ discernat inter prudentiam rationis¹⁶ et verbi sive scientiae¹⁷ Dei. Qui enim haec¹⁸ confundunt¹⁹, coelum terrae miscent.²⁰

Vind. 8903, 140^b; Cord. B. 11; Walch NA. 1840.

¹) Vgl. Nr. 2018. ²) Nach *nihilo gestr.*: cap. ³) *Wrampelmeyer*: — ante. ⁴) *Cord. B.* setzt erst hier ein. ⁵) *Cord. B.* verliert das Zeichen S in: der. ⁶) *Cord. B.*: einen. ⁷) *Wrampelmeyer*: ernehret; *Cord. B.*: ernehren. ⁸) *Cord. B.*: im gebw. ⁹) *Cord. B.*: erhalten. ¹⁰) *Cord. B.*: magistratus, wohl richtig; maiestas darf wir auf den Kaiser bezogen werden, nicht auf die deutschen Reichsfürsten, von denen hier die Rede ist. ¹¹) *Wrampelmeyer*: virtutes oder utiles, verbessert im Anhang II, S. 507; *Cord. B.* richtig. ¹²) *Cord. B.*: quod. ¹³) *Vind.*: — studere . . . et. ¹⁴) *Vind.*: ; vult. ¹⁵) *Vind.*: bene. ¹⁶) *Vind.*: rationem. ¹⁷) *Vind.*: gratiae. ¹⁸) *Wrampelmeyer*: haec, mit *Ann.*: Ques haec. ¹⁹) *Vind.*: confundit. ²⁰) *Vind.*: miscet; *Juvenal* 2, 25.

2147. (Cord. 219; Zell. 86) Omnium optimus¹ papa praeterito tempore Julius² fuit. Nostro autem saeculo, qui et omnium saeculorum optimos quoque vincet, optimus papa est Clemens ille septimus³; pessimus enim est inter omnes, qui unquam fuerunt, et longe pessimus. Ad hoc etiam spurius⁴ est. Neque papatus alios viros decet quam omnium pessimos. Papatus enim super se divinum regnum ferre⁵ non potest, quod est verbum Dei, neque politicum quoque neque oeconomieum, sed medium quoddam inter illa, id est, mere satanicum.⁶ (Zell. 87) Ideo in eo non possunt praesidere nisi Sathanae ipsissimi filii, et si bonus forte ei praeficitur, fit tamen natura regni illius malus; cuius rei horrendum exemplum erat Leo X.⁷, ante vir optimus etc. Walch NA. 1840.

2148. (Cord. 220; Zell. 87) Mundus non regitur religione, sed superstitionibus et tyrannide et non aequitate⁸, quia mundus est sub Satana, et cum fidem praedicationis liberos facere, audiens hoc mundus vult omnibus modis liber esse, sed carnaliter. Ita veram religionem vertit in superstitionem vel potius in mendacium Satanae.

Walch NA. 1840.

2149. (Cord. 221; Zell. 87) In spiritualibus reperitur⁹ tantum causa efficiens et finalis, velut verbum Dei habet efficientem causam Deum, finalem autem iustificationem; peccator autem, qui materia est, est causa circa quam. Sin materialem et formalem causam proprie acceptam in spiritualibus posueris, hoc per allegoriam fiet, non autem proprie. Formalis causa in verbo est sapientia, veritas, virtus, quae formae sunt invisibiles¹⁰; in effectibus tantum cognoscuntur.¹¹

Walch NA. 1840.

2150. (Cord. 222; Zell. 88) Epistolae primae ad Timotheum¹² scopus est¹³ methodus christianae doctrinae. Primo enim de lege, deinde loquitur¹⁴ de euangelio¹⁵, quando¹⁶ sui ipsius¹⁷ mentionem facit Paulus¹⁸; tertio¹ autem¹⁹ ad practicum²⁰ pervenit fidei, qualis est oratio pro regibus etc.²¹

Vind. 8903, 140^b; Walch NA. 1840.

¹) Ironisch! ²) Julius II., 1503—1513. ³) Text: tertius: in der Vorlage stand wohl nur die Zahl 7, die leicht in 3 verlesen werden konnte. ⁴) Vgl. Nr. 2116 (Cord. 183). ⁵) Unter ferre gestr.: pati. ⁶) Wrampelmeyer: Satanium. ⁷) 1513—1521. ⁸) Die Worte: et non aequitate sind a. R. nachgetragen. ⁹) Text: reperitur. ¹⁰) Text: invisibiles. ¹¹) Herzog a. R.: Quid hic Philippus? Quid hic Aristoteles diceret? Wrampelmeyer bezieht diese Worte wohl richtig auf den Streit, den Cordatus 1536 gegen der Rechtfertigungslehre mit Melancthon und Cruciger hatte. Köstlin 2, 445 ff. Cordatus hat diese Randbemerkung also erst 1537 bei der Redaktion seiner Sammlung hinzugeschrieben. ¹²) Text: Titum: in der Vorlage hat wohl nur Ti gestanden. ¹³) Vind.: + seu. ¹⁴) Vind.: — loquitur. ¹⁵) Vind.: + legitur. ¹⁶) Wrampelmeyer: quum. ¹⁷) Text: suiplus. ¹⁸) Vind.: — quando . . . Paulus. ¹⁹) Vind.: — autem. ²⁰) Vind.: praedicationem. ²¹) Wrampelmeyer: — etc.

2151. (Cord. 223; Zell. 88) Est¹ lex positiva et magna quidem mundo, sed maior est lex naturae, maxima vero lex divinae et aeternae sapientiae.² At super³ omnia lex est gratiae; magis⁴ opprimat, quam salvet.⁵ Porro ego optarem videre aliquem, qui proprie posset distinguere inter legem naturae et legem divinam. Et ceremoniae sunt quoque de lege naturae; ceremoniae enim vel propter cultum Dei instituantur etc.⁶

(Cord. 224) Tertium praeceptum est de cultu, ceremoniis et lege Dei etc.⁷

(Cord. 225) Lex est lex et lex Dei, sive moralis sit⁸, iudicialis, sive ceremonialis⁹; omnes tamen pariter ligant conscientiam. Qui autem fit, quod¹⁰ tantum ceremoniales sublatam esse dixerint? Quis nos ab aliis liberabit? Implere nos illa¹¹ oportet! inquit illi suaves¹² homines.

Cord. B. 17 (Cl. F. 35); Walch NA. 1840 und 1842.

2152. (Cord. 226; Zell. 89) De natura pavonis. Pavo opibus¹³ plumarum mirum in modum sese ostentat et superbit, sed ubi pedes aspexerit, illico exclamans et territus demittit plumas. Quin etiam valde zelotypus esse dicitur et invidus¹⁴ teste Aristotele. Praeterea raucam habet vocem et insuavem.

Pavo imago haereticorum ac fanaticorum spirituum. Nam et illi more pavonis superbiunt et ostentant sese donis suis, quae nonnunquam habent insignia, sed pedes suos, id est, fundamentum doctrinae suae, si¹⁵ possent intueri, exterriti cristas¹⁶ demitterent et humiliarentur. Quin etiam et ipsi laborant zelotypia, quia nullos sinceros ac veros doctores ferre possunt. Sic wollen alles allein sein und niemand neben sich leiden. Et supra modum invidi sunt ut pavones. Postremo raucam et insuavem vocem habent, hoc est, doctrina eorum est afflictis ac piis mentibus acerba et tristis; magis enim affligit conscientias, quam erigit et confirmat.¹⁷

Walch NA. 1842.

2153. (Cord. 227; Zell. 89) Alia ἀλλυγορία. Sicut pavo pulchritudine penarum praetereuntium oculos in se convertit, ita haereticorum dogmata magnam apud (Zell. 90) vulgus habent speciem atque imperitorum et simplicium

¹) Cord. B. beginnt mit Cord. 225, laßt Cord. 223 folgen und schließt mit Cord. 224.

²) Cord. B.: lex divina, quae est aeterna sapientia. ³) Cord. B.: supra. ⁴) Wrampe-
mayer: Nies quae magis; vgl. aber Cord. B. ⁵) Cord. B.: cetera magis opprimunt,
quam salvant. ⁶) Cord. B.: — etc. ⁷) Wrampekmeyer, Cord. B.: — etc. ⁸) Cord. B.:
— sive. ⁹) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 2135. ¹⁰) Cord. B.: + aliqui.

¹¹) Cord. B.: illas. ¹²) Cord. B.: inquit, sumus illi. ¹³) Überschriften von
anderer Hand: pieturis. ¹⁴) Text: invidiae. ¹⁵) Text: — si. ¹⁶) Text: cristas.
¹⁷) Luther spricht in den Tischreden sehr oft vom Pfaue; hatte Kathe vielleicht auf
darem Hahnenhof einen Pfaue als Geschenk eines vornehmen Herrn? Kroker, Katharino
von Born 167.

corda decipiunt et fallunt, dum aut nova aut consentanea rationi humanae doceant.

Walch NA. 1842.

2154. (Cord. 228; Zell. 90) De natura cornicem. Cornices dicuntur
5 valde¹ ἀσώγγοι² esse, nam pullos suos exclusos illico relinquunt et avolunt;
quos Deus postea mirabiliter nutrit, psal. CXLVI.³ 85. 147, 9

In cornicibus depicti sunt falsi et infideles doctores et pastores ecclesiae,
qui pullos suos, id est, christianos fidei suae commissos aut ventris aut peri-
culi gratia deserunt: quos postea Christus ipse⁴ mirabiliter⁵ nutrit⁶ et servat
10 in medio luporum. Sicut sub papatu factum est, ubi Deus suos mirabiliter⁷
supra omnem captum rationis humanae servavit, ne ab humanis traditionibus
seducti sint.

Vind. 8903, 140^b; Walch NA. 1842.

2155. (Cord. 229; Zell. 90) De natura ardeae sive ἰσσοδιον.⁸ Mira-
15 bilis natura est ardeae; nam cum demiserit se in flumen, pedibus immotus⁹
consistere dicitur; tum pisciculi¹⁰ pedum odore¹¹ aut suavitate illecti accu-
runt ei que adhaerent, (Zell. 91) quos¹² ipse postea captivos¹³ devorat. Et
quemadmodum ardea affert secum testem pietatem, ita peccatum affert secum
malum conscientiam.

20 Natura peccati¹⁴ in hac ave depicta est, quae incredibili suavitate et
securitate homines ad sese allectat et allectos postea perlit.

Vind. 8903, 140^b; Walch NA. 1842.

2156. (Cord. 230; Zell. 91) De natura struthionis. Struthionem
ferunt, cum caput modo fronde aut folio¹⁵ texerit, existimare totum se tectum
25 et occultatum esse¹⁶ ita, ut a nemine possit videri.

Ita hypoeritiae arrepto uno aliquo opere bono putant se omnem senti-
nam peccatorum suorum occultare et tegere et se pulcherrime ornatos et
iustos esse coram Deo.

Vind. 8903, 141; Walch NA. 1107, 12; 1844.

30 FB. 4, 14 (39, 12) Henschler Art und Natur ist wie der Scorpion.¹⁷ (A. 421;
St. 203; S. 191) „Ein Scorpion meint, wenn ers Hüpft nur unter ein Blatt oder Laub ver-
borgen hat und versteckt, so könne ihn niemand sehen; also thun auch die Henschler und falsche

¹) Vind.: — valde. ²) Text: ἀσώγγοι. ³) Vind.: — psal. CXLVI. ⁴) Vind.: — ipse. ⁵) Vind.: fideliter. ⁶) Vind. schließt hier. ⁷) Text gestr.: nutrit et servat in m; der Abschreiber ist bei dem doppelten mirabiliter aus Vershen in die vorhergehende Zeile geraten. ⁸) Text: ἰσσοδιον. ⁹) Vielleicht ist zu lesen: immotus. ¹⁰) Text: pisculi. ¹¹) Text: odire; Vind.: pedem olfaciunt; Vind. fährt fort: ac suavitate odoris adnataunt ei que usw. ¹²) Text: que. ¹³) Text: captivus; Vind. richtig. ¹⁴) Vind.: Nam peccati natura. ¹⁵) Vind.: — aut folio. ¹⁶) Vind.: — et occultatum esse. ¹⁷) Der Skorpion ist durch ein Vershen Aurfabers für den Strauß in den Text gekommen.

Getigen. wahren, wenn sie ein gut Werk oder zwey erwißchen und haben, so seyen alle ihre Sünden damit bedeckt und verborgen."

2157. (Cord. 231; Zell. 91) De aquila. Aium aquilam marem pullos suos involucres ferre in aërem et radiis solis opponere; quos ubi videt aciem oculorum¹ tenere immotam² contra solis radios, agnoscit ut suos, quasi sole 5 teste, quod ipse sit verus illorum pater. Dicitur autem non solum cum minoribus quadrupedibus, sed etiam cum cervis pugnare; multum pulverem volatu collectum insidens cornibus excutit in oculos, pennis ora ver-(Zell. 92) berat.³ Cum dracone etiam init proelium. Ova hic aquilae consecutur aviditate malefica; illa⁴ ob hoc ubicunque visum⁵ oppugnat. Ille⁶ multiplici 10 nexu⁷ alas ligat ita, ut simul aliquando concidere videantur.

Walch NA. 1844.

2158. (Cord. 232; Zell. 92) Qui facit, quod in se est, dixerunt scholastici, vivit bene moraliter, is meretur de congruo gratiam, non tamen medio 15 mathematico, sed physico, id est, divisibili. Si hoc dixissent de iustitia coram mundo, pulchrum fuisset. Porro Deus simpliciter exigit iustitiam secundum medium mathematicum; ipse enim simpliciter et totus est iustus, ideo non ducit aliquem pro iusto, nisi sit totus iustus et qui (ut Deus) peccatum nulla parte ferre potest.⁸

Walch NA. 1844.

2159. (Cord. 233; Zell. 92) Physica tractat de motu rerum, mathematica vero de quidditate et formis earum. Ideo⁹ non est loquendum de Christo mathematice nec physice, sed magis, quis sit usus eius, quid nobis attulerit etc.

Walch NA. 1844.

2160. (Cord. 234; Zell. 93) Quod non serviamus proximis nach unfern vermügen, causa est, quod divites velint opes augere, deinde quod pro sua voluptate multa insumant¹⁰ pro ventre, aedificiis, ludis. Reichthum und heilig- 15 feit¹¹ noch mer¹² machen¹³ die menschen toll und so toricht, ut non serviant proximis, immo ut non intelligant, quis sit proximus. Ubi nunc invenitur episcopus, qui studiosus esset elemosynarum? Presbiteri et monachi quando fecerunt id¹⁴, quod est regulae suae, ex qua se sanctos esse dixerunt? Haec sanctitas non sinit eos videre Lazarum ad fores iacentem.

(Cord. 235) Sanctitas, opes, sapientia¹⁵, potentia hinderu die menschen a dilectione Dei et charitate proximi. Et illi tamen sunt interim omnes magni 35

¹ Pupille. ² Text: immotum. ³ Text: ver- (Zell. 92) verberat. ⁴ scil. aquila. ⁵ Text: visum; der Sinn verlangt; wo er ihn auch sieht (visum). ⁶ scil. draeo. ⁷ Text: nexa. ⁸ Nr. 134 ist wohl eine scheinbare Parallele. ⁹ Text: Immo, siehe S. 319 Anm. 1. ¹⁰ Wrampelmeyer, auch Cord. B.: insumant. ¹¹ Cord. B.: Sündigkeit ¹² Cord. B.: - noch mer. ¹³ Cord. B.: macht. ¹⁴ Wrampelmeyer: - id. ¹⁵ Cord. B.: - id.

euangelici; hoc de eis homines audent dicere, et Deus silet. Gehu müß
manß lassen, quia quanto magis ista corripis, tanto promiores fiunt ad facien-
dum, quod corripis. Unß zu troß lassens nicht¹, daß wir an in straffen.
At si verbum Dei praedico, du troßt nicht mich, und ich wil vugetroßt sein,
5 daß weis ich wol. Müssen doch solchs leiden, et² a multitudine, et respicere
super pusillum gregem oboedientem euangelio. Impios suo tempore inveniet
Dominus.³

Cord. B. 125; Walch NA. 1844.

2161. (Cord. 236; Zell. 94) Christianorum est, ut fidem suam exerceant
10 abstinentia a peccatis, et operatio est⁴ honorum, ut⁵ vocatio nostra (ut Petrus 2. Petu 1, 10
doct) fiat⁶ fortior et certa ex operibus. Ex peccatis autem debilior fit⁷ et
tandem nulla. Ex bene factis acquirimus testimonium fidei, ex male factis
autem certum testimonium⁸, quod contra fidem deliquerimus. Aber der toß
pöbel⁹ fomert sich ißt nicht, quomodo lex abrogetur, nec quomodo impletur.
15 Ideo cum¹⁰ eis moriendum est, cogitabunt de impletione, et cum tempus¹¹
deesse viderint, desperabunt.

Cord. B. 125; Walch NA. 1814.

2162. (Cord. 237; Zell. 94) De legibus, quibuscunque tandem, nemo
potest indicare¹² nisi ille, qui euangelium habet et intelligit.

20 (Cord. 238) Deus est, qui omnes et omnia certis legibus subdidit, ut
se ipsum nulli legi subiecit. Ideo nemo praescribit Deo leges, qui se ipsum
a legibus liberum esse voluit, sed potius iugiter¹³ meminerit se legibus esse
subiectum.

Walch NA. 1846.

25 **2163 A.** (Cord. 239; Zell. 95) Tanta est superbia humana, ut ad eam
humiliandam Deus utatur omnibus, quae in creaturis (adeoque in ipsomet
homine) sunt homini adversa, quorum tantus est numerus, ut tibi ipsi¹⁴
molestus sis ea cogere in certum numerum. Vel numera (si potes) culices
et pulices, mures et venenatos vermes! Et in hanc operam utitur omni
30 malitia Satanae, et ipse quoque quoties se ipsum alium ostendit quam Patrem,
omnia haec facit aut sinit fieri, ut nostram superbiam frangat et faciat
humiles.

¹) Text: — nicht; aber es ist nicht zu cultehren. Cord. B.: lassen sie es nicht.

²) Cord. B.: — et. ³) Cord. B.: Deus etc. ⁴) Cord. B.: — est. ⁵) Cord. B.: et.

⁶) Cord. B.: — fiat. ⁷) Text: sit; Cord. B. richtig. ⁸) Nach testimonium gestr.:

fidei. ⁹) Cord. B.: tolle pöbel. ¹⁰) Text: enim: verbessert mit Wrampelmeyer; Cord. B.

richtig. ¹¹) Cord. B.: id temporis. ¹²) So ist wohl zu lesen, nicht indicare.

¹³) Wrampelmeyer best: mgit; aber das in kann ja auch in sein, und das t hat das
Hakenchen für er. ¹⁴) Text: tibipsi.

2163 B. (Cord. 1771; Zell. 635) Tanta est superbia hominum, ut tot opus habeat Deus pulicibus et culicibus, qui pungant eos, item tot Diabolicus, qui perpetuo vexent; item ipse per se cogitur saepe alium se ostentare.

2163 b. (Math. L. (176)) Superbia humana ubique impugnatur. Tanta est superbia humana, ut Deus ad illam coerendam omnes vel etiam vilissimas¹ creaturas et bestiolas homini molestas et infestas reddat, sicut nunc accidit a muscis, culicibus et pulicibus. Ad hanc item operam utitur malitia universa Sathanac. Et ipse quoque Deus quoties se alium nobis quam Patrem ostendit, id tantum fit², ut superbiam nostram frangat.

Math. N. 396; Watch NA. 99. 76; 1846.

FB. I, 121 (2, 76) Wie Gott menschliche Hoffart bricht und demüthiget. (A. 39; St. 87^b; S. 82) „Menschliche Hoffart ist so groß, daß Gott, soll sie gedemüthiget werden, brauchen muß Alles, was an Creaturen dem Menschen wider ist, daß uns auch die Mücken, Läuse, Fische zc. müssen stechen und beißen, und thun, das uns verdrüßet. Dazu braucht er auch des Teufels Bosheit. Zwar Gott selber, wenn er sich anders gegen uns erzeiget denn ein Vater, so thut ers darinn, auf daß er uns internen Stolz breche.“

2164 A. (Cord. 240; Zell. 95) Cum Deus sciret hominem non mansurum in bonitate sua, in qua eum³ creaverat, cur hominem creavit? Respondet Paulus: Ein großer herr muß auch scheißfachel⁴ in⁵ seinem hauß haben; si in meliores usus ex eis utitur nonnullis⁶, hoc item decorat⁷ potentiam domus illius et bonitatem eius commendat.

2164 B. (Cord. 1773; Zell. 636) Cur creavit Deus, quos sciebat casuros? Ein großer herr muß scheißfachel⁴ auch haben in seinem hauß.

2164 b. (B. I, 245) Cum Deus sciret hominem non permansurum in sua origine, cur creavit eum? Respondit Martinus Lutherus irridens: Ein großer herr muß auch scheißfachel⁴ in seinem hauße haben; alias bene novit, qui sint sui. Abstineamus ab eis interrogationibus et cogitationibus absconditis, et revelatam voluntatem Dei consideremus. Sunt⁸ autem perlique, qui audito et percepto Dei verbo optarent se non scire neque percipisse, propterea quod servus voluntatem Domini sciens et non faciens multis vapulabit, ignari vero paucis. Illis respondet Paulus: Inexcusabilis es, o homo, etiamsi ignoras. Sathan⁹ in omnibus verbis et factis contrarius est Deo. Sic quilibet est impius, quia certissime obsessus est a Sathana, quamvis non corporaliter.

Vind. 8963, 141; Zwick. 41; Watch NA. 159, 32 in.; 1846; 1988.

¹) Math. N.: Ulyseas. ²) Loesche korrigiert unotigerweise: facit. ³) Text.: eum; Vind. richtig. ⁴) Die richtige Form ist Kachel. Grimm 5, 11; 8, 2170. Vind. toricht: hauß faecht. ⁵) Text.: im. ⁶) Im Text folgt gestr.: Hoc facit aut sinit fieri, ut nostram superbiam frangat; der Abschreiber ist in das vorige Stück geraten. Vind.: si . . . nonnullis. ⁷) Vind.: denotat. ⁸) Das Folgende ist Nr. 2165. ⁹) Das Folgende ist Nr. 2166.

FB. I, 122 (2, 77) Worum Gott die Bösen geschaffen hat? (A. 39) „Weil Gott wußte, daß der Mensch nicht würde bleiben in der Würde und Güte, wie er ihn geschaffen hatte, worum hat er denn den Menschen geschaffen?“ Antwort: „Ein großer Herr muß in seinem Hause auch Schmeiß- und Flinstacheln haben; die andern, die sein sind, kennet er wol.“

- 5 FB. I, 189 (3, 32) Frage. (A. 62; St. 119^b; S. 110) Da einer fragte: „Weil Gott wußte, daß der Mensch nicht würde in seiner ursprünglichen Reuehuld bleiben, worum hat er ihn denn geschaffen?“ antwortet T. Mari: „Ein großer Herr muß auch Finkellöphen in seinem Hause haben, sonst kennet er die Seinen wol, wer sie seien. (So¹ sind ihr viel, die da meinen, 2. Tim. 2, 19: 29 wenn sie ein Predigt oder was gehört oder gelesen haben, sie konneus nu Alles, haben den
10 h. Weis mit Jedern gar gefressen; welche sattfame verdriehliche Geister sind. Gerade als könnte man das hohe, große Geheimniß göttlicher Majestät, die himmlische güldene Kunst des Rathes Gottes anlernen, da es doch in gemeinen weltlichen Künften weit feiler und feiner vollkommlich ausstudiren kann. Wie sollt man denn in solcher verderbten, elenden, schwachen Natur und Blindheit der hohen göttlichen Majestät Rath und Herz gar können anersuchen und gründlich begreifen? Aber „der Knecht, so des Herrn Willen weiß und thut ihn nicht, wird viel
15 fehrer geschlagen werden, denn der ihn nicht weiß.““

Gal. 12, 47

Rom. 9, 20

- Solcher antwortet S. Paulus, da er spricht: „Tarrum, o Mensch, kannst du dich nicht
entschuldigen, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Wort zu
seinem Meister: worum machst du mich also?“ Th², der Satan ist in allen Worten und
20 Werthen Gottes Widerfacher, wie auch ein jglicher Gottlofer, denn er ist gewiß vom Teufel belesen, ob wol nicht leiblich, so ist ers doch geistlich im Herzen.“

Gal. 12, 47

Rom. 2, 1

- 2165 A.** (Cord. 241; Zell. 96) Sunt³, qui audito verbo Dei mallent se non tantum didicisse, quantum didicerunt, quod servus sciens voluntatem domini⁴ et non faciens pluribus vapulabit. Isti ignorant id⁵ Pauli: O homo,
25 inexcusabilis es; puta, etiam si ignores.⁶

- 2165 B.** (Cord. 1774; Zell. 636) Sunt, qui vellent se verbum non didicisse, quia servus sciens et non faciens.⁵ Paulus respondet: Inexcusabilis es, o homo etc.

Gal. 12, 47

Rom. 2, 1

Cord. B. 131^b; B. I. 245; Walsh NA. 160, 32 extr.; 1846; 1988.

- 30 **2166.** (Cord. 242; Zell. 96) Sicut⁷ Satan per omnia verba et facta sua contrarius est Deo, sic omnes impii, qui certissime obsessi sunt a Sathana spiritualiter, si non corporaliter, Deo sunt contrarii.

B. I, 245; Walsh NA. 100, 79; 1846.

- 35 FB. I, 122 (2, 79) Gott widerstrebt der Satan mit allen seinen Gliedern, den Göttilosen. (A. 39^b; St. 92^b; S. 86^b) „Gleich wie der Teufel unserm Herrn Gott allzeit zuwider ist in allen Dingen mit Worten und Werthen, also sind auch alle Gottlosen, die gewiß vom Teufel belesen sind, wievool nicht leiblich, doch geistlich, wie man siehet und erfähret an den Papisten und andern Rottengeistern.“

¹) Das Folgende ist Nr. 2165. ²) Das Folgende ist Nr. 2166. ³) B. und FB. sichen Nr. 2164—2166 in ein Stück zusammen, siehe S. 342 Anm. 8 und 9; oben Anm. 1 und 2. ⁴) Text, Cord. B.: Dei; korrigiert mit Wrampelmeyer. ⁵) Cord. B.: dictum. ⁶) Cord. B., Wrampelmeyer: etc. ⁷) B. und FB. sichen Nr. 2164—2166 in ein Stück zusammen, siehe S. 342 Anm. 8 und 9; oben Anm. 1 und 2.

2167 A. (Cord. 243; Zell. 96) Hilarius inter omnes patres luctator¹ fuit maximus adversus haereticos², neque Augustinus potest ei comparari. Cyrillus quoque magnus fuit et egregius disputator. Hieronimus, quia pacem habuit, nihil boni scripsit. Ambrosius autem obrutus practicis impeditus est valde, et cum lueta caruerit cum haereticis, magnis donis suis non admodum usus est. Et fere omnibus patribus id unicum³ nocuit, quod sint usi contemplativa, non practica seu administratione pastoralis officii, qualis est cura pauperum, infirmorum etc.

2167 B. (Cord. 1775; Zell. 636) Hilarius verus luctator⁴ adversus haereticos, neque Augustinus potest ei⁵ comparari. Et Cyrillus egregius fuit disputator. Hieronymus⁶ perit pacem. Ambrosius obrutus practica non admodum contendit. Et contemplativa⁷ omnes decepit; practica sive administratio pastoralis pensanda est, ut cura pauperum etc.

2167 b. (B. 3, 138) Hilarius inter omnes patres luctator fuit strenuissimus adversus haereticos, cui⁸ neque Augustinus⁹ conferri potest. Cyrillus quoque¹⁰ fuit egregius disputator. Hieronymus vero¹¹, quia pacem habuit, nihil boni scripsit. Ambrosius quoque practicis obrutus¹², non ita contendit cum haereticis, et hoc¹³ omnibus patribus fere nocuit, quod non¹⁴ sint usi contemplativa doctrina, quia practica seu administratione pastoralis¹⁵ officii, sicut est cura pauperum¹⁶, multum fuerunt impediti.

Cord. B. 26^b; Vind. S903, 141; Math. L. (29); Farr. 97 und 469; Goth. B. 168, 381; Rind. 216; Bav. 1, 879; Cln. 937, 164; Waleh NA. 1846.

2168 A. (Cord. 244; Zell. 97) Inconsulte videtur egisse Deus, quando¹⁷ iussit mundum regi verbo veritatis, maxime cum vestiverit ipsam veritatem infirmo crucis verbo; et mundus non vult veritatem, sed contrarium eius, mendacia. Et id videtur magis inconsulte factum, quod offert hanc veritatem illis hominibus, qui ultra eam nolint¹⁸ suscipere. Mundus enim sponte non oboedit, sed vix tandem summa potentia coactus, et plane ipsa tyrannide arcetur a criminibus et recte regitur. Crucem autem¹⁹ penitus horret et mavult Satanae voluptates quam Christi crucem habere. Ideoque qui bene

¹) Text: luctarius, was Wrangelmeyer durch die rhetorische Figur der *zeugma* *ou* entschuldigen sucht, aber die andern Parallelen haben luctator; in luctarius (Cord. B., Vind.; luctarius) klingt wohl nur Hilarius nach. ²) Text: haereticus; Vind. kürzt im folgenden schr. ³) Cord. B. unum. ⁴) Wrangelmeyer: luctatur. ⁵) Wrangelmeyer: ei potest. ⁶) Text: Hyreneus. ⁷) Text: contemplacia mit dem Strich für m oder n. ⁸) Math. L., Bar., Cln.: — cui. ⁹) Math. L., Bar., Cln. führen fort: potest ei comparari. ¹⁰) Math. L.: — quoque. ¹¹) Math. L.: — vero. ¹²) Math. L. und Parallelen: practicis ministracionibus ipse deditus (Farr., Goth. B. 168, Bar.: impeditus). ¹³) Math. L., Bar.: — hoc. ¹⁴) B. sagt also gerade das Gegentheil von Gorbatus. ¹⁵) Math. L., pastoralis. ¹⁶) Math. L.: , etc. ¹⁷) Wrangelmeyer. quum. ¹⁸) Text: qui ultra eam velint; korrigiert mit Wrangelmeyer. ¹⁹) Text: aut.

regit mundum. Satan est, et quidem solus pro sua dignitate administrat mundum, adiuncto tamen sibi vicario suo, qui est papa, cuius regno nihil unquam speciosius aut magis mundo dignum est inventum.

2168 B. (Cord. 1776; Zell. 636) Verbo veritatis vult Deus regi mundum, qui mendacia amat et vult, et veritatem texit infirmitate crucis. Neque sponte bonum facit, sed coactus; crucem odit, quia timet se periturum sub ea, et amat voluptates, quia Sathanam amat, et odit Deum. Sathan igitur in vicario suo papa mundi rector esto.

Walch NA. 99, 78; 1846; 1988.

FB. I, 122 (2, 78) Gottes Unvorsichtigkeit. (A. 39; St. 3^b; S. 3^b) „Gott wird dafür angesehen, als hab er unweislich und unbedächtlich gethan, daß er befohlen hat, die Welt mit dem Wort der Wahrheit zu regiren, fürschuldig dieweil er dieselbe belleidet und verhüttet hat mit einem armen, schwachen, unansehulichen Wort des Creuzs. Denn die Welt will nicht Wahrheit, sondern Lügen haben; thut auch nicht mit Willen, was recht und gut ist, sondern mit großer Gewalt dazu gezwungen und gedrungen. Für dem Creuz aber hat sie gar ein Efel und Absehen, will lieber des Teufels Wortlüssen folgen und gute Tugde haben, denn des Herrn Christi Creuz tragen. Der beste aber, der die Welt wol regiret, wie sie es würdig ist, das ist der Satan in seinem Statthalter, dem Pappi, der tann recht mit ihr umgehen und weiß sie herhörend zu machen, denn sein Reich hat ein mächtigen großen Schein und Ansehen. Das hat die Welt gerne, taugt auch recht für sie. Gleich und gleich gehört zusammen.“

2169 A. (Cord. 245; Zell. 97) Deus iam tandem omnes suos titulos perdidit. Videtur enim impotens factus esse adversus impios potentes huius mundi et consilii inops¹ adversus sapientes. Et quotiescumque in miseros casus ruunt christiani, statim adest tentatio, quae vexat, ut credamus Deum oblitum esse suae misericordiae², quasi socius quoque malorum hominum factus esset natura bonus. (Zell. 98) Impiis enim videtur bene facere et³ velle; adeo putamus eum inversum esse. Haec autem omnia inde veniunt, quod omnia, quae Dei sunt in hoc saeculo, valde sint⁴ abscondita, quod de eo dicitur⁵ Math. 6. Potentia enim eius videtur esse⁶ infirmitas, sapientia^{Matth. 6, 4 n. 18} stultitia, bonitas eius putatur esse malitia etc.⁷ 1. Cor. 1, 181.

2169 B. (Cord. 1777; Zell. 637) Deus videtur omnes titulos suos perdidisse. Impotens enim videtur adversus potentiam nobilitum, inops consilii contra mundi sapientes, socius malorum natura bonus. Sed manent⁸ omnia abscondita in hoc mundo, quae vere Dei sunt, et manent, ut dicitur Math. 6. Matth. 6, 4 n. 18

Cord. B. 17; Walch NA. 81, 16 in.; 1846; 1988.

FB. I, 96 (2, 16) Daß Gott schier alle seine Titel und Namen verloren hab. (A. 31; St. 37^b; S. 37) „Gott wird ist endlich dafür angesehen und gehalten, als habe er alle seine Titel und Namen verloren: denn es scheint, als wäre er ohnmächtig, machtlos und

¹) Cord. B.: — inops. ²) Cord. B.: oblitum nos esse ac esse sine misericordia.

³) Cord. B.: + bene. ⁴) Cord. B.: sunt. ⁵) Cord. B.: dicit. ⁶) Cord. B.: — esse.

⁷) Wrampebueyer, Cord. B.: — etc. ⁸) Nach contra gestr.: potentes. ⁹) Text: manet.

hülfslos wider die Gewaltigen dieser Welt, und muß auch sein ein Narr und rathlos wider die Weisen und Klugen; so muß er auch sein gleich als ein Geselle der Bösen, der doch von Natur fromm und gut ist. Aber daran muß man sich nicht kehren, sondern solches Alles aus den Augen und Herzen thun; denn Alles, was Gottes ist, das ist und bleibet dieser Welt verborgen, wie geschrieben stehet 1. Cor. 1. Seine Macht wird angesehen und gehalten für Schwachheit, seine Weisheit für Thorheit, und seine Güte und Frommheit für eitel Bosheit.“

Auf ein andere Zeit redete Doctor Martinus Luther eben davon, wie Gott von der Welt gehalten und angesehen würde, und sprach: „Allein Gott ist ein Sünder, und sonst niemand: alle Menschen sind dagegen gerecht und Alles. Allein der Vater ist ohnmächtig und machtlos; denn die Menschen sind gewaltig und mächtig, als die Thraunen, welchen Gott nicht widerstehen kann. Allein der Sohn ist ein Narr; denn die Menschen sind klug und weis, als die Acker, welchen der Sohn nicht kann antworten. Allein der heilige Geist ist gottlos; denn die Menschen sind gottfürchtig; wie sich denn also die falschen Brüder auch stellen, und ihnen der heilige Geist nicht kann genug thun für ihre Sünde. Also wird Gottes Kraft stark in Schwachheit, die in unser Stärke und Macht schwach wird. Darum so laßet uns gerne in uns selbst schwach sein, auf daß wir in Gott stark werden.“

2170. (Cord. 246; Zell. 98) Erasmus Rotterodanus¹ putat religionem christianam esse comœdiam aut tragoediam, quae res continet nunquam factas, fictas tamen propter² hominum mores formandos.³

Vind. 8903. 141^b; Walch NA. 1082. 126 extr.; 1846.

FR. 3, 419 (37, 126a) (Ein Anderz. (A. 113; St. 341^b; S. 313^b)) „Erasmus Rotterodam hält die christliche Religion und Lehre für eine Comödien oder Tragödien, in welcher die Tug, so darinnen beschreiben werden, niemals also geschehen und ergangen sind wahrhaftig, sondern sind allein darinn erdichtet, daß die Leute nur zu einem feinen äußerlichen Wandel und Leben unterrichtet und angerichtet würden zu guter Discipul und Zucht.“

2171 A. (Cord. 247; Zell. 98) Satan scit nos mori oportere, nihilominus adeo sinit adversus nos, ut omni momento (quantum in eo est) procuret nobis mortem, et hoc statim ab initio vitae nostrae.

2171 B. (Cord. 1778; Zell. 637) Satan novit nos mori oportere, nihilominus nobis curat mortem omni momento.

Walch NA. 723. 27; 1846; 1988.

FR. 3, 31 (24, 27) Des Satans Wiltzen wider das menschliche Geschlecht. (A. 286; St. 97^b; S. 90^b) „Der Satan weiß wol, daß wir sterben müssen; gleichwol wülthet und tobet er so heftig wider uns, daß er alle Augenblick (so viel an ihm ist) mit allem Fleiß, ohn Ablassen damit umgeheth, daß er uns umbringe und merde, auch alsbald wir geboren werden.“

2172 A. (Cord. 248; Zell. 98) Ter man, qui sedet ad dextram Patris, wil furgumb regiren, et⁴ mundus wil ihu furgumb nicht lenzen, sed perpetuo dicit: Nolimus hunc regnare super nos. Noch⁵ unns er regiren propter hunc,

¹) Vind. -- Rot. ²) Vind.: factas, sed fictas ad. ³) Wrampelmeyer: firmandos; auch Walch N.A. schlägt vor: formandos. ⁴) Cord. B.: und. ⁵) Text (Wrampelmeyer): Nicht; Cord. B. richtig.

qui dicit: Sede a dextris meis. Vnd dießer könig¹ stellet sich also², quasi³ 110, 1
subsit et regatur ab omnibus, quasi totus impotens. Noch beßhet, daß³
geschriben steht⁴: (Zell. 99) Omnia, quaecunque voluit, fecit in coelo et in 115, 6
terra. Quis est⁵ sapiens? Ille, qui hoc regimen intelligit.

- 5 **2172 B.** (Cord. 1779; Zell. 637) Der man, qui sedet ad dextram
Patris, wil furß vmb regiren, vnd die welt wil yhn furß vmb nicht leiden.
Quem tamen regere oportet propter illum, qui dixit: Sede a dextris meis. 110, 1
Aber er stelt sich also zu seinem regiment, quod⁶ omnis ducere possit. Die
schuld ist sein, quod contemnitur. Sed tamen manet, quod scriptum est: 115, 6
10 Omnia, quaecunque voluit, fecit. Dicit igitur mundus: Impotens est.

Cord. B. 17b; Walch NA. 1846; 1988.

- 2173 A.** (Cord. 249; Zell. 99) Ich mus patientiam haben mit dem
Teuffel⁷; ich mus patientiam⁸ haben mit den schwermern, ich mus patien-
tiam haben mit den scharhanjen, ich mus patientiam haben cum familia, ich
15 mus gedult haben mit der kata von Born⁹, vnd der gedult ist noch so
viel, daß¹⁰ al mein leben nicht¹¹ anders sein wil den patientia.

2173 B. (Cord. 1780; Zell. 637) Ich muß patientiam haben mit dem
bapst, schwernern, scharhanjen, kete von Born, vnd der¹² patientz ist noch so
vil, daß al mein lebens nichts anders sein wil den patientia cum familia etc.¹³

- 20 **2173 b.** (B. 3, 167) Ich muß patientia haben mit dem bapst, schwernern,
scharhanjen, familia, kethe von Bora, vnd der patientia ist noch so viel, daß
alle mein leben nichtes anders viel sein dann eitel patientia.

Cord. B. 24^b (Cl. F. 65); Walch NA. 503, 27 in.; 1988.

- FB. 2, 217 (14, 27) Geduld ist allenthalben nöthig. (A. 201; St 145^b; S. 136)
25 „Ich muß“, sprach Doct. Mart. Luther, „Geduld haben mit dem Papp, ich muß Patientz haben
mit den Schwärmeren, ich muß Geduld haben mit den Scharhanjen, ich muß Patientz haben
mit dem Gefinde, ich muß Patientz haben mit kätzen von Bora; vnd der Patientz ist noch so
viel, daß mein Leben nichts anders will sein als Patientz. Der¹⁴ Prophet Esaias spricht: „In Jer. 30, 10
30 Schweigen und Hoffen stehet ener Stärk“, daß ist, habt Geduld, leidet, hoffet und verzweiffet
nicht in eurem Gewissen!“

2174. (Cord. 250; Zell. 99) Sub Leone decimo fuerunt duo monachi
in monasterio S. Augustini, qui indignitate rerum papisticarum moti nonnihil

¹) Cord. B.: Rey. ²) Cord. B.: — also. ³) Cord. B.: + allzeit. ⁴) Cord. B.:
— steht.

⁵) Cord. B.: enim. ⁶) Statt quod ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen:
quasi.

⁷) Die Parallelen wohl richtiger: bapst; doch hat auch Cord. B.: Teuffel.
⁸) Cord. B. von hier an: Patientz. ⁹) Wrampelmeyer: Boren; im Text steht: Born mit
Strich darüber; Cord. B.: mit meiner kethen.

¹⁰) Cord. B.: + ich. ¹¹) Wrampelmeyer: nichts. ¹²) Text: de; vgl. S. 296 Aum. 18. ¹³) Wrampelmeyer: — etc.

¹⁴) Das Folgende in Aarjfabers Text ist Nr. 2360 (Cord. 466).

in contionibus suis adversus papam sunt locuti, et ecce quadam nocte ingressi sicarii capite ambos obturaverunt et ipsorum excisas linguas in anos eorum intruserunt. Egidium Romanum¹, virum valde doctum, humanius tractavit Iulius, licet acerrime adversus ipsum locutus sit, quemadmodum
 10611b. 21. 2 semel fecit in contione² ad Romanos cives, quam incipiebat: He in castellum, 5
 quod contra vos est! Vocant enim castrum S. Angeli papae fidem et (Zell. 100) fiduciam, castellum. Hunc quoque Augustinianum monachum Iulius³ cardinalem faciebat. — Hinc praedicationi interfuit Cordatus.⁴

*Nr. 91 (VD. 75^b). — Cord. B. 86; Walsh NA. 921, 140; 1988.

FR. 3, 255 (27, 110) *Der Papisten Mörderci.* (A. 359^b; St. 407^b; S. 373) „Unferm 10
 Papst Leo dem Zehnten waren zween Mönche Augustiner Ordens in ein Kloster. Dieselben verdroß, daß die Papisten so unchristlich und unbillig handelten, beide mit Lehren und Leben, und redeten etwas in ihren Predigten wider den Papst. Siehe, da kamen bei der Nacht zweene Mordschmörder zu ihnen ins Kloster heimlich hinein und ermordeten sie, hieben ihnen die Häupter ab, schnitten ihnen die Zungen aus, und steckten sie ihnen in Hintern. Das sind des Papste 15
 ihums Tugende!“

2175. (Cord. 251; Zell. 100) Naturale est, ut is, qui ab aliis beneficia postulat, ipse quoque sit beneficus aliis.

Walsh NA. 1846.

2. 2. 1601. 2. 8 **2176 A.** (Cord. 252; Zell. 100) Illustratio adventus Domini erit in vir- 20
 tute et spiritu; virtutis speciem habet impetus bombardarum, spiritus vero est ars impressoria, qua impietas regni papistici vastatur.

2176 B. (Cord. 1783; Zell. 638) Illustratio adventus Domini erit in virtute et spiritu; virtutis speciem habent bombardarum impetus, spiritus vero est ars imprimendi, qua impietas papae vastatur. 25

Walsh NA. 1846.

2177 A. (Cord. 253; Zell. 100) Iohannes Hus⁵ sustulit ex vinea Dei vepres, ego autem pugnans contra papam *fam* in ein ewens bladsfeld.⁶ — Cum ego⁷ dixissem ipsum longe plura efficere contra papam quam⁸ Huss, valde negabat⁹ verum esse et dicebat per Iohannem Huss effectum¹⁰, ut in dies 30
 post eum magis lapsus esset papa, qui sub illius tempore fuisset in¹¹ summo honore et potentia. Praeterea post Iohannem semper fuisse quosdam bonos viros, qui papae contradixissent, ante Iohannem autem nullum.¹²

¹ Egidio von Viterbo, der Augustinergeneral. ² Luther meint wohl die Predigt vom 2. Mai 1512. L. Pastor, *Gesch. der Papste* 3², 709f. ³ Egidio von Viterbo wurde erst 1519 durch Leo X. zum Kardinal erhoben. ⁴ Cordatus scheint also im Frühjahr 1512 in Rom gewesen zu sein. ⁵ Wramplmeyer; Huss. ⁶ Cord. B.: in ein weißes blad felt. ⁷ Cordatus; Cord. B. + Cordatus. ⁸ Cord. B.: + Iohannem. ⁹ Cord. B.: Doctor. ¹⁰ Cord. B.: + esse. ¹¹ in ubergeschr. über gestr. sub. ¹² Cord. B.: + etc.

2177 B. (Cord. 1784; Zell. 638) Iohannes Huss sustulit vepres et sentes, sed ego veni inns pflugfeld.¹

Cord. B. II; Walsh NA. 1407, 10 extr., 1846; 1988.

FB. 4, 396 (58, 10*) (Ein Auctors. (A. 532; St. 317^b; S. 292) „In Johanne Gufz ist
 5 der heilige Geist sehr gewaltig gewesen“, jagte Doct. Martinus Luther, „der allein so freudig
 und fest über Gottes Wort gehalten, wider so viel große Leute und Nationen, Italia, Deutsch-
 land, Hispania, Gallia, Engeland, so im Concilio zu Costnig versammelt gewesen; wider welcher
 Gesezrei er allein gestanden ist, und es hat fragen müssen, und drüber verbrannt ist. Also
 werde ich viel sicherer, wills Gott, werden todt, denn lebendig. Er hat etliche Dörner, Heden
 10 und Späen aus dem Weinberge Christi ausgehacht und ausgerottet, und nur des Pappis Miß-
 brände und ärgerlich Leben angegriffen und gestraft; aber ich, Doctor Martinus Luther, bin in
 ein blach, eben, wol gepflügt Feld kommen, und des Pappis Lehre angegriffen, und ihn gestürzt.“

2178. (Cord. 254; Zell. 101) Anabaptistae² in errorem suum tracti sunt non alia causa, quam quod non reverentur debito honore verbum et opus Dei
 15 et putarunt per ignorantiam et impietatem baptismum fundari ipsorum fide, scilicet hoc putant, quod opus Dei firmum esse non possit, nisi ponatur super fundamentum humanum. Item putant Dei opus ideo nihil esse, quod ego illud pro tali non habeo, et Deum cedere oportere et repetere opus
 20 suum propter infidelitatem meam. Das leßt er. Si sine fide aut in infidelitate baptizatus sum, infidelitas mea mutanda est, et me oportet Deo cedere et operi eius credere; Dei enim opus in se perfectum est et non potest mutari. Quod exemplo volo declarare: Ante decennium audivi praedicari decalogum, cui ego non credebam, at hodie ei credo ut³ legi Dei; in hac
 25 mutatione ego mutatus sum, non decalogus, qui idem semper mansit. Item si ante triennium aliquid mandasset princeps, cui ego non oboedivissem,
 inde non sequeretur mandatum eius irritum esse factum propter meam inoboedientiam, neque ipse propter eam mutaturus est mandatum, sed hoc vult, ut meam inoboedientiam mutem. Sic habet se res de baptismo puerorum casu posito, quod baptismus eorum validus (Zell. 102) non fuisset
 30 propter carentiam fidei. Neque interim sentio pueros esse sine fide, cum baptizantur; oblati enim ab ecclesia Christo, et ecclesia pro eis rogante accipiunt fidem.

Walsh NA. 42, 48 in.: 1846.

2179. (Cord. 255; Zell. 102) Multi etiam ministrorum dicunt se corpora
 35 sua et animas suas Deo⁴ credere et⁵ credituros pure⁶, cum⁷ eis ex hoc mundo⁸ est eundum aut moriendum pro verbo, et⁹ de coniugibus suis et

¹) Pflugfeld, Blachfeld, vgl. Grimm 2, 59; 7, 1781. Siehe auch den Text von Bar. unter Nr. 3403. ²) Aufzählers Text siehe unter S. 280 Anm. 1. ³) Wrampelmejer: et.

⁴) Deo übergeschr. über gestr. Christo: Cord. B.: Deo. ⁵) Cord. B.: — credere et.

⁶) Cord. B. wohl besser: puta. ⁷) Wrampelmejer: quum. ⁸) Cord. B.: — per mortem.

⁹) et = sed, siehe S. 327 Anm. 12.

liberis suis¹ auxilii sunt. An hoc non id est² Deo, quod maius est, credere, non autem, quod minus est?³ Aut⁴ certe an hoc⁵ potius est Deo nihil credere?

Cord. B. 84^b; Zwick. 65; Watch NA. 472, 49; 1846.

FB. 2, 182 (13, 49) Gott glänben und vertrauen. (A. 192^b; St. 167; S. 156^b)⁵
 „Biele, auch Kirchenglieder, jagen, sie vertrauen Gott ihre Seibe und Seelen; wenn aber ihr Etündlin kömmt, daß sie aus dieser Welt scheiden sollen, bekümmern sie sich um Weib und Kunderkin. Heißet das Gott vertrauen was groß ist, und können das kleinste Gott nicht heimstellen! Ja, es heißet Gott nicht glänben noch vertrauen!“

2180 A. (Cord. 256; Zell. 102) Die sachen Gotts sind so boße, daß ich¹⁰ ihn nicht mehr kan raten. Nihil enim ex omnibus, quae vel misericordissime nobiscum agit, manet ei incorruptum. Quod aperte licet videre in verbo Dei. Quoties illud rursus largitur mundo, contemnitur, irridetur, persequitur et quantum potest a mundo exterminatur. Si illud non dat, damnatur; si dederit, damnamus, et damnamus illud affirmative et negative:¹⁵ Credentes enim non facimus, increduli negamus. Quodsi haec sors verbo suo contingit (Zell. 103) in hoc mundo, quid rogo fit omnibus suis operibus adeoque ipsi?

2180 B. (Cord. 1806; Zell. 643) Gotts sache ist so boße, daß ich¹⁰ ihn nicht kan raten, quia omnibus, quae mundissime⁶ dat, crudelissime abutuntur.²⁰ Exemplo est verbum. Quod si dat, damnant homines; si non dat, damnantur homines.

Watch NA. 57, 85; 1846; 1988.

FB. I, 73 (I, 85) Verachtung des göttlichen Wortes. (A. 23^b; St. 8^b; S. 11^b)
 Doctor Luther sagte einmal, „daß Gottes Sache in der Welt so böse wäre, daß er ihr nicht²⁵ mehr rathen könnte; denn bei uns, mit welchen Gott aufs aller barmherzigste und mit allen Gnaden handelte, da bliebe doch nichts unverderbet und unverfälschet. Welches wir denn auch iht erfahren, weil uns Gottes Wort offenbaret ist; dasselbige ist uns von ihme zur Seligkeit gegeben, aber es wird von uns verachtet, gemeißelt, verfälschet, verspottet und verfolgt. Tacum⁷ wirds eben also gehen und geschehen, wie vor Zeiten, daß Alle, so iht der Welt³⁰ Gottes Gnade, Heil und Seligkeit predigen, die werden noch müssen in die Wäide und Wüstungen weichen um der Leute großen und grüntlichen Hundantbarkeit Willen, welche allezeit verderbet und umgekehret hat Alles, was gut ist.“

2181 A. (Cord. 257; Zell. 103) Fiet⁸ rursus, quod olim factum est, ut omnes, qui nunc mundo suadent ad salutem. sese proripiant⁹ in deserta³⁵ propter summam illam ingratitudinem, quae perpetuo ex optimis facit pessima.

¹ Cord. B.: — suis. ² Cord. B.: non idem. ³ Cord. B.: — est. ⁴ Cord. B.: hand?
⁵ Wraupelmeier vermutet: An hoc non? ⁶ Wahrscheinlich verlesen aus abpcuratum misericordissime.
⁷ Das Folgende in Aarifabers Text ist Nr. 2181.
⁸ Aarifabers Text siehe unter Ann. 7. ⁹ Cord. B.: praecipitant.

2181 B. (Cord. 1808; Zell. 643) Futurum est, quod olim fuit, ut in deserta se abdant, qui verbo Dei credunt.

Cord. B. 85; Walch NA. 57, 85 extr.; 1846; 1988.

2182 A. (Cord. 258; Zell. 103) Magna vexatio est animarum¹, das Gott
5 þu wandelvertig² ist. Adae enim ipsi³ dedit promissiones et ceremonias, quas mutavit, arcum⁴ et arcam Noae; Abrahae dedit circumcisionem, Mosi miracula, populo legem, quae omnia sustulit per evangelium, quod Christo dedit. Hae mutabilitate⁵ Dei Turcae offensi dicunt suam legem aliquandiu duraturam, mutandam tamen.

19 2182 B. (Cord. 1809; Zell. 643) Dei inconstantia magna est animarum vexatio. Dedit enim Adae promiss[i]ones et ceremonias, quas mutavit, Noah arcam⁶ et irim, Abraham circumcisionem, Mosi miracula et legem, populo suo evangelium, quod videtur tollere priora universa, et hoc Mahomet videtur tollere et omnes impii.⁷

15 Cord. B. 125^b; Walch NA. 132, 150; 1846; 1955.

FB. 1, 160 (2, 150) Gottes Wandelmützigkeit bestürzt die Leute. (A. 52; St. 76; S. 72) „Es betümmert und sichtet die Herzen nicht wenig an, daß Gott gleich als wandelmützig ist. Dem Adam gab er Verheißungen und Ceremonien, welche er darnach änderte mit dem Regenbogen und dem Kasten Noah. Abraham gab er die Beschneidung; Mosi Wunder-
20 zeichen; seinem Volke das Gesetz; Christo aber und durch Christum das Evangelium, welches dafür angesehen wird, als habe es dieses Alles auf. Daher erweisen die Türken diesen Weg Gottes und sagen, ihr Gesetz werde wol ein Weile währen, doch zuletzt geändert werden.“

2183. (Cord. 259; Zell. 103) Tertius⁸ Esdre⁹ nihil est; nomina enim recenset et, quae superioribus libris scripserat, repetit. Quartus vero¹⁰
25 non tam levis est, ut quidam eum putant parum prodesse. Videtur autem scriptus esse post Christum natum et passum¹¹, quemadmodum Apocalipsis.

Huius cum alio tempore¹² recordaretur, rogabat me valde (Zell. 104) serio, ut eum¹³ perlegerem¹⁴, et dicebat me in eo inventurum nostri illius
30 temporis facta et opera.

Cord. B. 85; Walch NA. 1846.

¹) Text: animorum. ²) Wandelbar, veränderlich. M. Lever 3, 676. Cord. B.: wunderlich. ³) Cord. B.: ipse. ⁴) Text: Arca: korrigiert mit Wrampelmeyer; nur weiß man arcum (dedi) lesen; Cord. B. läßt arcum et ans. ⁵) Cord. B.: mutatione. ⁶) Text: Arcum; korrigiert mit Wrampelmeyer. ⁷) Tert (Wrampelmeyer): impios. Zum Inhalt dieser Stücke verweist Wrampelmeyer auf Nr. 365, aus dem Herbst 1532. ⁸) Cord. B.: + liber. ⁹) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 2998 (Cord. 1293). ¹⁰) Wrampelmeyer: — vero. ¹¹) Wrampelmeyer: passim; er erbht dies: Paulus, ohne Ordnung. ¹²) Der zweite Absatz ist also ein Zusatz, aus späterer Zeit. ¹³) sc. quartum librum Esdrae. ¹⁴) Cord. B.: praegerem.

2184 A. (Cord. 260; Zell. 104) Iudei seiverunt et optaverunt praesentiam Messiae, at¹ putabant omnia sua integra² mansura; quod cum Christus nollet, crucifixus est.

2184 B. (Cord. 1810; Zell. 643) Iudei optaverunt quidem praesentiam Messiae, sed qui relinqueret eis omnia sua integra; quod cum Christus nollet, crucifixus est. 5

Cord. B. 85; Waleh NA. 1588, 34; 1648; 1988.

FB. 4, 628 (74, 34) Jüden Hatesstarrigkeit. (A. 594; St. 415; S. 379) „Die Jüden zwar haben wol gewunzt und begehrt des Herrn Christi, ihres Messias, Gegenwartigkeit, daß er fürhanden wäre, nehmlich, sie meineten, all ihr Ding würde bleiben, wie sie es bisher hatten gehabt; weiß aber Christus nicht thun wolte, ward er gecrenziget.“ 10

2185 A. (Cord. 261; Zell. 104) Euangelium Christi et apostolorum tempore doctrinale (ut sic³ dicam) fuit, postea legibile sub toto papatu, nunc autem pugnax⁴ factum est und wil seine feind⁵ nicht lenger leyden⁶, sed e medio tollere. 15

2185 B. (Cord. 1811; Zell. 644) Euangelium sub Christo fuit audibile seu doctrinale, sub papatu tantum legibile, nunc autem pugnax factum est, den es wil sein⁷ feind nicht lenger leyden.

Cord. B. 17^b; Waleh NA. 49, 59; 1846; 1988.

FB. 1, 60 (1, 59) Gottes Wortis Art. (A. 19^b; St. 27^b; S. 28) „Gottes Wort ist zur Zeit des Herrn Christi und der Aposteln ein Lehrevort gewesen, das man allenthalten in der Welt geprediget hat. Darnach unter dem ganzen Papstthum ist es nur ein leterlich Wort gewesen, das man allein getejen und nicht verstanden hat. Aber nu ist es streitbar worden, das da nu sich schlaget und häuet, und wil seine Feinde nicht länger leiden, sondern es räunnet sie aus dem Wege.“ 25

2186. (Cord. 262; Zell. 104) Fide sciunt, quodcumque sciunt homines, puta, quod vivo, edo, os aperio etc.⁸ Quid horum⁹ agnus novit aut hos? Ita se res habet¹⁰ in toto mundo.

Cord. B. 85^b; Waleh NA. 1848.

2187. (Cord. 263; Zell. 104) Constantiam nostram et studium in verbo vocant etiam ipsi nostri auditores libidinem dominandi, quia nihil vident nec audiunt a nobis, nisi quod odium. 30

Cord. B. 85^b; Waleh NA. 1848.

2188 A. (Cord. 264; Zell. 105) Negotium nostrum, quod agimus adversus papam et omnem ordinem papisticum, nihil aliud est quam excommunicare; 35

¹ Cord. B.: et. ² Cord. B.: negotia. ³ Wrampelmeier: ita; Cord. B.: hal ita. ⁴ Cord. B.: pugnant. ⁵ Cord. B.: funde. ⁶ Cord. B.: + etc. ⁷ Wrampelmeier: seine. ⁸ Cord. B.: etc. ⁹ Cord. B.: + omnium. ¹⁰ Cord. B.: habent.

excommunicare autem in re et veritate non est aliud quam verbo Christi convincere et declarare papam¹, confessores suos vel quoscumque alios impios illos esse, qui Christi verbo non oboediunt.² Velut cum praedicamus: Qui crediderit et baptizatus erit, salvus erit; si non exempli causa,³ tamen necessitate praesentis textus coacti dicimus papam et suum ordinem hoc³ non credere, atque ideo⁴ salvos fieri non posse, id est⁵, damnatos esse. (Cord. 265) Quid⁶ autem hoc aliud est quam excommunicare, id est, exequi, quod verbum indicat?⁷ Excommunicatio enim est executio verbi Dei et Christi eius.⁸

2188 B. (Cord. 1812; Zell. 644) Negotium nostrum non est aliud quam excommunicare papatum. Est autem hoc re vera nihil aliud, quam si declares aliquem illum esse, qui non oboediat verbo, quod est: Qui crediderit et baptizatus fuerit etc. Iste autem ordo non credit, et excommunicatio est executio verbi.⁹

2188b. (B. I, 29) Negotium nostrum cum Papa nihil aliud est quam excommunicatio. Est autem excommunicatio vera nihil aliud quam declarare hunc hominem esse, qui non oboediat verbo Christi; Qui crediderit et baptizatus fuerit etc. Nos autem fatemur totum ordinem papisticum non credere, affirmamus itaque papistas non fore salvos, sed damnatos esse. Quid hoc aliud est quam excommunicare? Executio enim verbi est excommunicatio.

Cord. B. 126: Walch NA. 611, 2; 1848; 1988.

FB. 2, 349 (21, 2) Was der Bann sei. (A. 246^b; St. 413; S. 377) „Unser Handel mit dem Papst ist nichts anders denn ein Excommunication und Bann; denn rechter Bann ist anders nicht, denn daß man einen öffentlich erkläret, er sei dem Wort des Herrn Christi nicht gehorham. Denn wer da gläubt und wird getauft, der wird selig zc. Nu sagen wir öffentlich: Der Papst sammt seinem Haufen gläubt nicht; darüm befellen wir, er werde nicht selig, das ist verdammet werden. Was ist das anders denn excommuniciren und in Bann thun? Die Execution des Wortes und Christns Befehl vollstrecken und anrichten ist der Bann.“

2189. (Cord. 266; Zell. 105) Cum christianis maxima omnium pugna sit¹⁰ cum falsis fratribus, illa tamen longe maxima est, quod, cum non sint, velint¹¹ esse et vocari christiani. Quodsi Pilatos se ipsos vellent dicere, Iudas et Herodes, id est, si nomen¹² abdicare vellent¹³ christianum,

¹) Cord. B.: + et. ²) Cord. B.: crediderunt. ³) Cord. B.: — hoc. ⁴) Text (Wrampelmeyer): imo, wohl verlesen aus abgekürztem ideo; vgl. S. 319 Anm. 1; Cord. B.: richtig; ideo. ⁵) Cord. B.: — id est; + sed. ⁶) Cord. B.: Das ist unser bhan, den wir brauchen wider den papst. Quid autem ideo. ⁷) Wrampelmeyer: indicat. Was im Text steht, kann beides sein; wir ziehen indicat vor. Cord. B.: undentlich. ⁸) Wrampelmeyer: eius Christi. ⁹) Wrampelmeyer: Dei. ¹⁰) Cord. B.: est. ¹¹) Cord. B.: + tamen. ¹²) Text: non; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹³) Cord. B.: eine Zeit überspringend — dicere . . . vellent.

passuri essemus ab eis omnia, quae (Zell. 106) inferre¹ incommoda audent, et bellum cessasset, et pax nobis esset reddita. Interim autem cum volumus censeri christiano nomine, bellandum est neque ullo modo patiendum, ut scire loquantur aut faciant, quod non decet christianos. Regnum enim conscientiarum vindicamus nobis per verbum **und wollten**² **uns nicht lassen nemen.** 5

Cord. B. 85^b; Walsh NA. 1101, 3; 1848.

FR. 4, 8 (39, 3) Mit was Leuten die Christen am heftigsten zu streiten haben. (A. 419^b; S. 324; S. 189) „Der größte und heftigste Streit, so die rechten Christen haben, ist mit solchen Brüdern. Wenn dieselbigen wollten bekennen und sagen, sie wären Pilatus, Herodes, Hannas und Kaiphas, das ist, den Namen der Christen ablegen, und nicht Christknechte, sondern Christi öffentliche Feinde seyn: so wollten wir Alles leiden, was sie uns dürften Böses thun. Weil sie aber gleichwol indeß wollen den christlichen Namen führen und gute Christen gerühmet und geheißet seyn, wollen noch sollen wir nicht leiden, daß sie reden und thun, das Christen nicht gebühret. Denn das Regiment über die Gewissen maßen wir Theologen uns eigentlich an und sagen, daß es unser sey durchs Wort, wollten³ uns auch nicht nehmen lassen durch feineren Weise.“ 15

2190. (Cord. 267; Zell. 106) Doctor Bruck haec ultima verba dixit in³ comitiis Augustanis⁴, cum abiturus esset princeps Saxonum⁵ et audivisset omnia dura⁶ minari his, qui Christum erant confessi: **Wolan, kanß** 20 **nicht anders sein**⁷, **ßo wissen wir doch**, **das alle pforten der helle wider diese** **unser lere nichtß vermögen!** Caesar haec non intelligens, quid esset pforten der helle, interrogavit. Scilicet ita sapiunt religionis⁸ iudices et protectores fidei!

Cord. B. 61^b; Walsh NA. 1848.

2191. (Cord. 268; Zell. 106) Meo tempore nullus omnino usus erat 25 dialectices in scholis, sed tantum tradebant et hoc per sordida verba universalialia et praedicamenta, et de his licet horrendum pugnarent, tamen nullum usum intelligebant. At ego contionaturus neque hodie quidquam⁹ cogito de (Zell. 107) praedicamentis. Velut cum mihi dicendum est de fide, non cogito, quid sit eius quantitas, qualitas aut quae eius sit¹⁰ substantia etc., sed cogito primum, unde sit, seu quae sit eius causa efficiens, quae est Spiritus Sanctus, quod sit donum Dei, quod per verbi ministerium (quae est causa instrumentalis) contingit; deinde formalem considero et materialem, quod Christum apprehendat, deinde etiam finalem, quid nobis fides conferat, nempe iustitiam, item quid Deo tribuat, scilicet gloriam etc. Hinc cogito 35 etiam de fructibus fidei, bonis operibus¹¹, gratiarum actione¹² pro tantis

¹) Text ditto-graphi.; quae inferre (Zell. 106) inferre. ²) Cord. B.: wolltenß. ³) in abegeschr. ⁴) Wohl beim Reichstagsabschied am 22. September 1530; am nächsten Tage verließ der Kurfürst Augsburg. ⁵) Cord. B.: Saxoniae. ⁶) Cord. B.: diei. ⁷) Cord. B.: werden. ⁸) Cord. B.: religiones. ⁹) Wrampelmeyer: quicquam. ¹⁰) Wrampelmeyer: quae sit eius. ¹¹) Text (Wrampelmeyer) bona opera. ¹²) Text (Wrampelmeyer) actio.

beneficiis per Christum nobis exhibitis. Deinde satis commode separo hanc fidem ab illa, quam dicunt historicam, et aliis, ne relinquatur ambiguitas. Talis cogitatio aperit mihi totam naturam fidei, id quod nunquam possem per praedicamenta, et facilius hoc modo a pueris et aliis simplicibus¹ intelligitur et dicitur. Potes tamen etiam per praedicamenta fidem declarare et alia, quae sunt praedicanda, si tamen ea ita nota habeas, ut simpliciter ex eis loqui possis, quod vis aut te oportet praedicare. Ipsa tamen cognitio causarum potior est, quia sie gehet sein stracke zu, wen man reden tuif von eim² ding, was es doch sei.³

¹⁰ ¹ Nr. 1057 (Ror. Bos. q. 24^r, 52). — Walch NA. 1848.

2192 A. (Cord. 269; Zell. 107) Per supereffluentem⁴ et immensam misericordiam Domini⁵ facile intelligimus immensam malitiam hominum, quae per summam ingratitude[m] contemnit omnia, quae illa⁶ dat sine cessatione.

¹⁵ **2192 B.** (Cord. 1813; Zell. 644) Per excellentiam misericordiae Dei intelligere debemus immensam malitiam hominum et ingratitude[m] eorum et contemptum, quo contemnunt omnia.

Cord. B. 85; Walch NA. 1848; 1988.

²⁰ **2193.** (Cord. 270; Zell. 108) Falsos fratres nullo modo feremus, dum haec mihi vita manet; sin vero se confiteri volunt impios et sine Christo esse, feremus ab eis omnia, etiamsi nos occidant.⁷

Walch NA. 1848.

²⁵ **2194 A.** (Cord. 271; Zell. 108) Ingressus⁸ ad aegrotantes familiarissime colloquitur et proxime accumbit fere (quantum licet) toto corpore⁹ et¹⁰ primo interrogat¹¹, quo morbo laboraret¹², quam diu aegrotarit, quo medico usus sit vel medicina, deinde, an etiam sit patiens erga Deum? Audiens bonam voluntatem, quod eis placeat haec infirmitas tanquam a Deo immissa, aut quod parati sint mori, si Deus ita velit, valde commendat et magni ducit hanc voluntatem, quae certo¹³ sit a Spiritu Sancto praesente et³⁰ operante hanc voluntatem. Etiam magnum esse, si quis perveniat ad cognitionem verbi et¹⁴ Christi; at si¹⁵ cui etiam datum sit tali voluntate esse ac fide, quam verbum praedicat, haec plane omnia, quae pretiosa esse¹⁶

¹) Text (Wrampelmeyer): simplicibus. ²) Text (Wrampelmeyer): ein. ³) Text was es doch sei: das letzte Wort doch nicht ganz deutlich, es ist wohl vertlesen aus: doch sei, wie Nr. 1057 richtig hat. ⁴) Cord. B.: superfluentiam. ⁵) Cord. B.: Dei. ⁶) Cord. B.: ille. ⁷) Wrampelmeyer: occidunt. Zum Inhalt vgl. Nr. 2189. ⁸) Cord. B.: Lutherus ingressus. ⁹) Cord. B.: tempore. ¹⁰) Cord. B.: etc. ¹¹) Text: interrogat. ¹²) Cord. B.: labore. ¹³) Cord. B.: certa. ¹⁴) Cord. B.: verbi et. ¹⁵) Cord. B. — si. ¹⁶) Nach esse gestr.: exee.

putantur¹, excellere. Talem enim hominem Deum habere praesentem ac² propitium etc. Abiens commendat eis fidem suam, ut in ea perseverent, et promittit orationem.

(Cord. 271a; Zell. 109) Quando autem isti dicunt se rependere³ non posse beneficium suae visitationis, respondet: (Es sey sein ampt vnd p̄licht, ideo⁴ non esse opus, ut gratias agant. Addit etiam hanc consolationem, non esse, ut quidquam timeant, quod certum sit, Deum, qui eis literas et sigillum (id est, verbum et sacramenta⁵) dederit, certo se ipsum etiam daturum.⁶

2194 B. (Cord. 1814; Zell. 644) Cum aegrotantibus familiarissime agendum est et loquendum. Ideo quantum licet totus procumbo⁷ cum eis iacentibus et propter infirmitatem mentis primum interrogo morbum corporis, quam diu aegrotarit, quo usus sit medico, qua medicina etc., deinde, an quoque sit patiens, an credat voluntate Dei contigisse morbum, an ei haec voluntas placeat, utrum etiam ad moriendum placeat? Hanc voluntatem audiens summo opere commendo et extollo, tanquam eam scilicet, quae⁸ certo sit (Zell. 645) a Spiritu Sancto immissa et operata praesente. Postea proximius⁹ accedo et interrogo de¹⁰ verbo et fide: Maximam gratiam Dei esse, si quis ad agnitionem Christi pervenit.¹¹ Pretiosam¹² esse talium hominum mortem; habere enim talem hominem propitium Deum et praesentem. Et talem fidem et confessionem illius aegrotantis et forte morituri¹³ commendo astantibus et pollicor orationem meam pro eo ad Deum. Quando autem aegroti dicunt se mereri non posse hanc sui visitationem, respondeo: (Es sey mein ampt vnd p̄licht; gratis opus non esse. Et exhortatione ad eos consolandum utor quam possum diligentissime, se habere literas et sigillum salutis a Deo sacramenta etc.

2194 b. (B. 2, 306) Doctor Martinus Lutherus¹⁴ ad infirmos ingrediens familiarissime ac proxime accumbit toto fere¹⁵ corpore, et quo morbo laborat, primo interrogat, quam diu aegrotarit, quo sit usus medico quae medicina, deinde an etiam¹⁶ sit patiens erga Deum¹⁷ Ubi voluntatem aegrotantis ad¹⁸ Deum inclinam¹⁹ percepit²⁰, cuius voluntate infirmitas²¹ immissa ferenda sit, aut quod paratus sit etiam hoc nomine mori, si Deus ita velit²².

¹ Cord. B. putant. ² Cord. B.: - praesentem ac. ³ Text (Wrampelmejer): reprehendere; Wrampelmejer deutet das: Nicht wieder gut machen könnten. Aber diese Bedeutung hat reprehendere doch nicht! Cord. B. richtig. rependere. ⁴ Cord. B.: idioque. ⁵ Wrampelmejer: sacramentum. ⁶ Cord. B.: + esse etc. ⁷ Zu der Ich-Form procumbo siehe S. 379 Anm. 12. ⁸ Text: quod; korrigiert mit Wrampelmejer. ⁹ Text (Wrampelmejer): proximus. ¹⁰ Nach de gestr.: fide. ¹¹ Wrampelmejer: pervenit. ¹² Text: praeciosam. ¹³ Text (Wrampelmejer): moritur. ¹⁴ Math. L.: Ferr.: Lutherus. ¹⁵ Math. L.: - fere. ¹⁶ Math. L.: + infirmus. ¹⁷ Math. L.: et. ¹⁸ Math. L.: erga. ¹⁹ Math. L.: - inclinam. ²⁰ Math. L.: percepit. ²¹ Math. L.: haec. ²² Math. L.: + fieri.

tum maxime¹ talem voluntatem commendat², ut quae³ ab ipso Spiritu Sancto sit donata, et quod magnum sit Dei beneficium, si quis ad cognitionem verbi pervenerit ipsius salvatoris⁴ Christi, praecipue⁵ si quis animadvertit⁶ in se talem voluntatem ac fidem, qualem⁷ verbum Dei praedicat, quam censeat superare omnia, quae pretiosa putantur⁸, ideo⁹ quia talis habet Deum propitium ac praesentem.¹⁰ Ac commendat aliis fidem istius¹¹, adhortans, ut in ea perseverent¹² orationem suam. Quando¹³ autem aegroti gratulantur dicentes¹⁴ se non posse promereri hoc¹⁵ visitationis beneficium, respondit¹⁶: *Es sei sein ampt und pflicht, nec¹⁷ opus esse, ut pluribus gratias agant.* Utitur etiam hac consolatione¹⁸, non esse, ut quisquam timeat, quandoquidem Deus, qui¹⁹ ei²⁰ literas et sigilla dederit, verbum²¹ et sacramentum²², se ipsum quoque pro illis redimendis dederit.

Cord. B. 86; Math. L. (30); Farr. 281; Walch NA. 1297, 18; 1848; 1988.

FB. 4, 254 (47, 18) Wie D. M. Luther hat Kranke pflegen zu besuchen und zu trösten. (A. 194; St. 529^b; S. 482) Wenn D. M. Luther jrendes zu einem Kranken kam, den er in seiner Leibs Schwachheit besuchte, so redete er ganz freundlich mit ihm, neigte sich auch hart zu ihm, und fragete erstlich von seiner Krankheit, was ihm fehlete, und wie lang er wäre schwach gewesen, was er für ein Arzt gebraucht hätte, und was man ihm für Arznei gegeben hätte? Darnach fing er an zu reden: Ob er in dieser Leibs Schwachheit auch wäre geduldig gegen Gott gewesen? Wenn er mi erzähret, wie sich der Kranke in seiner Leibs Schwachheit gehalten, und wie er gegen Gott gemüet, daß er seine Krankheit gedüldlich leiden und tragen wollte, dieweil Gott sie ihm aus gnädigen und väterlichem Willen hätte zugeschiedt, und daß er diese Heimsuchung mit keinen Sünden wol verdienet hätte, und er bereit wäre williglich zu sterben, wenn es Gott also gehiete: darauf hat er angefangen hoch zu loben solchen christlichen Fursah und Willen als ein Wert des heiligen Geistes, der doch in ihm wirkete. Und hat gerühmet, daß es eine große Wohlthat Gottes sey, wenn einer in diesem Leben Gottes wahrhaftiges Erkenntniß erlanget und an Jesum Christum, unsern einigen Heiland, gläubet, und seinen Willen in Gottes Willen ergeben könne: hat ihn denn vermahnet, in solchem Glauben durch Hülf des heiligen Geistes beständig zu verharren und hat sich erboten für den Kranken fleißig zu Gott zu bitten. Haben darauf die Kranken mi ihm D. L. gedankt und angezeigt, sie könnten um ihn nicht verdienen, daß er sie besucht hätte: da hat der Doctor pflegen zu antworten: „Es sey dochs sein Amt und Pflicht und sey ohn Noth, daß sie ihn dafür dankten. Und hat sie getröstet, daß sie sich wol gehalten sollten und nichts fürchten, denn Gott wäre ihr gnädiger Gott und Vater, daß hätte er ihnen zu Versicherung gute Siegel und Brief gegeben, als sein Wort und die Sacrament, und auf daß wir arme Sünder von dem Teufel und Höllen erlöset würden, so hat sich der Sohn Gottes selbst für uns williglich in Tod gegeben und uns mit Gott versöhnet.“

¹) Math. L.: tandem summopere ²) Math. L.: + ac extollit. ³) Math. L., Farr. *jacere fort.*: certo a Spiritu Sancto (*Farr.*: praesente et) operante sit immissa, insuper etiam, quod sit magnum *usv.* ⁴) Math. L., Farr.: + nostri. ⁵) Math. L., Farr.: potissimum. ⁶) Math. L.: comperiat. ⁷) Math. L., Farr.: quam. ⁸) Math. L., Farr.: aestimantur. ⁹) Math. L.: — ideo. ¹⁰) Math. L.: faventem etc.; Farr. *wie im Text.* ¹¹) Math. L.: eius. ¹²) Math. L.: et pollicetur. ¹³) Math. L.: Cum. ¹⁴) Math. L.: et dicunt. ¹⁵) Math. L.: talis. ¹⁶) Math. L.: + Doctor. ¹⁷) Math. L.: non. ¹⁸) Math. L.: Consolatur etiam eos hoc modo. ¹⁹) Math. L.: — qui. ²⁰) Math. L.: eis. ²¹) Math. L.: scilicet. ²²) Math. L.: sacramenta.

2195. (Cord. 272; Zell. 109) Si habuerō omnem fidem, tentationes et¹
 multitudo afflictionum cogit me tandem illum textum recte intelligere de
 fide non perseverante. Videmus enim nunc multos falsos fratres (velut
 1 ut. 8, 13) Zwickavianae²⁾, qui forte³ fidem⁴ amplexi olim nunc omnia mala faciunt
 ministris⁵ Dei sub nomine christiano⁶⁾, immo ipsi volunt optimi esse
 20 christiani.⁷ Tales sunt verbum seminantis⁸ cadens super lapidem et arens.⁹
 Expendi autem hanc intelligentiam¹⁰ diligenter, dum¹¹ essem¹² Koburgi, et
 contuli eam cum scriptura.

Cord. B. 27; Walch NA. 1848.

2196 A. (Cord. 273; Zell. 109) Fures et alii, quibus ob malefacta sua
 vita eripitur, sunt haec parte feliciores nobis, quod sua peccata ad mortem
 tracti saltem civiliter agnoscant; nos autem nec civiliter nec spiritualiter.

(Cord. 274; Zell. 110) Satan¹³ est, qui se in varias animalium formas
 transmutat; Deus enim istis larvis non ludit, sed sinit creaturam suam¹⁴
 esse, quod¹⁵ creavit.

2196 B. (Cord. 1816; Zell. 645) Qui ad mortem trahuntur, hoc melius quam
 nos saltem civiliter moriuntur, quod peccata sua agnoscere et confiteri coguntur,
 (Zell. 646) nos autem plerumque neque civiliter neque spiritualiter agnoscimus.
 Creaturam¹⁴ suam sinit, ut creavit Deus; Satan autem larvis suis¹⁶ mutat.

Walch NA. 1850; 1988.

2197. (Cord. 275; Zell. 110) Pulcherrimum est, quod sancta scriptura
 10 Dei aufferit ab ipso Deo mortem et facit Satanam dominum eius, Ebr. 2.
 Deus enim Deus est vitae.

Walch NA. 769, 118 extr.; 1850.

2198. (Cord. 276; Zell. 110) Maledictus¹⁷ est omnis, qui praedicat
 Zwickavianis illis invitis¹⁸, quibus non debet.¹⁹ Ego moriar inimicus huius
 civitatis et mortuus disceptabo cum eis et omnibus inimicis meis, qui propter
 verbum Dei me iniuste persequuntur. Hoc certo scio.

¹⁾ Cord. B.: tentationem, tamen. ²⁾ Wrampelmeyer: Zwickaviani. ³⁾ Cord. B.:
 totum. ⁴⁾ Cord. B.: recte. ⁵⁾ Cord. B.: verbi. ⁶⁾ Cord. B.: christiani.

⁷⁾ Cord. B.: — immo . . . christiani. ⁸⁾ Cord. B.: seminantes, was Wrampelmeyer in
 den Text einsetzt. Aber die falschen Brüder sind ja nicht der Stemann des Gleichnisses,
 sondern sie sind die, bei denen das Wort des Stemanns auf das Steinige fällt. (Kawerwa.)

⁹⁾ Cord. B.: arenas. ¹⁰⁾ Cord. B.: digentiam. ¹¹⁾ Cord. B.: cum. ¹²⁾ Text: esse;
 verbessert mit Wrampelmeyer; Cord. B. richtig. ¹³⁾ Das Folgende gehört inhaltlich wohl
 nicht zu dem Vorhergehenden. ¹⁴⁾ Wrampelmeyer: — suam. ¹⁵⁾ ut? ¹⁶⁾ Wrampel-
 meyer: larvas suas. ¹⁷⁾ Diese Reihe von Reden gegen die Zwickauer fällt wohl noch
 in den August des Jahres 1531; Nr. 2217 und Nr. 2241 fallen in die Erntezeit. Am
 1. August fand in Torgau (vgl. S. 339 Anm. 9) die Verhandlung vor den kurfürstlichen
 Kommissaren statt. Emders 9, 31, 3; 51, 3; 59, 3. Kothle 2, 272. ¹⁸⁾ Cord. B.: vincitus.

¹⁹⁾ Cord. B.: debeat.

(Cord. 277) *Zuicaviam pro mea persona ego excommunicavi et ei maledixi in nomine Domini, et maxime regentibus, quia impoemtus manebit, neque hoc¹ solum, sed etiam id exigunt a nobis, ut approbemus impietatem facti, quod contra verbum faciunt et ministros² eius.*

5 (Cord. 278; Zell. 111) *Die von Geissen³ weren mir einst⁴ schix zu Zwickawern worden, aber ich war bald nach yhn⁵ her, schalte sie, aber sie verleugten⁶ mir. Die von Zwickaw sind große hern vnd haben viel guter gunner zu hoff; darumb lassen sie sich nicht schelten, haben auch nicht wol⁷ zu folgen.*

10 (Cord. 279) *Ich habe mich gewenet, das ich ein gutte zeit nicht gezürnet habe, aber die Zwickawer haben mich aus dieser regel gebracht.*

(Cord. 280) *Chē ich mit den von Zwickaw communicationē fidei woll haben, woll ich mir meinen hats mit einer bilē⁸ abstoßen lassen, vnd nicht allein ein maß, sondern zehen maß.*

15 (Cord. 281) *Torgae⁹ dicebat: Ego nolo communicare cum Zuicavianis, ut sciant me damnatum esse aut se damnatos esse.*

Cord. B. 27; Walch NA. 1850.

2199 A. (Cord. 282; Zell. 112) *Dialectica docet, rhetorica movet. Illa ad intellectum pertinet, haec ad voluntatem.¹⁰ Quas utrasque Paulus complexus est Rom. 12., quando¹¹ dixit¹²: Qui docet in doctrina, qui exhortatur^{3Rom. 12, 71} in exhortando.¹³ Et haec duo faciunt modum praedicandi, de quo olim multa, sed indoctissima. Accedit autem et tertium, illustrans praedicationem, quod et ipsum est rhetorium; fit autem hoc locis scripturae, exemplis, similibus et id genus aliis floribus orationis, quibus trahi possunt auditores ad
25 credendum et oboediendum verbo tuo, quod praedicas. Est autem exhortatio, quando¹⁴ dicit: *Ich, ich wollt gern, daß yhr mir folgt vnd gleubt.* Caput 4. ad Rom. est totum rhetorium uno tantum excepto loco, ubi definit, quid^{3Rom. 4, 11ff.} sit fides et iustificatio.*

2199 B. (Cord. 1817; Zell. 646) *Dialectica docet, rhetorica movet.
30 Haec pertinet ad voluntatem, illa ad intellectum. Utramque Paulus com- 3Rom. 12, 71
plectitur dicens: Qui docet in doctrina etc. Et haec¹⁵ duo sunt modus praedicandi, quemadmodum olim vocaverunt. Tertium accedit illustratio*

¹) Cord. B.: id. ²) *Tact.* ministrorum, verbessert mit *Wrampelmeyer*. Cord. B. richtig.

³) *Wrampelmeyer*: Geissen, vgl. aber: *Nachtrage II. Luther spricht wohl von dem Ort Jessen bei Wittenberg. Allerdings hat Cord. B.: Teisow.* ⁴) Cord. B.: auch.

⁵) Cord. B.: hinder sie. ⁶) verleugenen = in Abrede stellen. M. Lexer 3, 169. Cord. B. sagt gerade das Gegenteil: aber sie folgten mir.

⁷) Cord. B.: sie. ⁸) Tille, Tiele = Bret, auch Tille, Tyle, die mittelalterliche *Gnallatuc*. R. Quanter, *Die Leibes- und Lebensstrafen* 217ff. ⁹) Vgl. S. 358 Anm. 17. ¹⁰) *Vind.*: concinnitatem. ¹¹) *Wrampelmeyer*: quum.

¹²) *Vind.*: — quando dixit. ¹³) *Vind.* schließt hier. ¹⁴) *Wrampelmeyer*: quum. ¹⁵) hi?

per loca scripturae et exemplis, similibus et id genus aliis, sed et hoc
 Rom. 4, 11 b. rhetorum est. 4. capitulum ad Romanos est totum rhetoricum tantum uno loco
 excepto¹ iustificationis et definitionis fidei.

2199 b. (B. 2, 111) Dialectica docet, rhetorica movet. Haec pertinet
 ad voluntatem, illa ad intellectum. Utrunque autem complexus est Paulus
 Rom. 12, 7 f. 5
 Rom. 12, 7 f. Qui docet in doctrina, qui exhortatur in exhortatione. Et hi duo
 sunt modi praedicandi, ut olim vocarunt. Accedit et tertium, scilicet illustratio,
 quod tamen proprie est rhetorum, ut res illustretur scripturae locis similibus,
 exemplis et id genus aliis, id quod maxime eupis credere et amplecti audi-
 Rom. 4, 11 b. 10
 tores tuos. Est autem exhortatio: *Ach, ich wollt gerne, das ihr mir gleubet*
und folget! Caput 1. ad Rom. est totum rhetoricum, uno saltem loco
 excepto, ubi definit, quid sit fides, et quid iustificatio.

Vind. 8903, 141 b; Walch N. A. 1534. 16 in., 1850.

FB. 4, 559 -67, 16) Unterscheid zwischen der Dialectica und Rhetorica.
 (A. 576; St. 462 b; S. 422 b) „Dialectica lehret, Rhetorica moviret und beweget: diese gehört
 Rom. 12, 7, 8 zum Willen, jene zum Verstande. S. Paulus aber hat sie beide zusammen gefaßt, Röm. 12, da
 er spricht: „Lehret Jemand, so warte er der Lehre: ermahnet Jemand, so warte er des
 Ermahnens.“ Dies sind zwei Weisen zu predigen, zwei modi praedicandi, wie mans etwa
 genannt hat. Dazu kommt nu das Dritte, nemlich, das Erklären, daß man ein Sache weiter
 ausstreichet mit Sprüchen aus der h. Schrift, Gleichnissen, Exempeln und dergleichen Farben,
 was du am Liebsten wollest, daß die Zuhörer gläuben und annehmen sollten, welches eigentlich
 der Rhetorica zusiehet. Wie dies ein Ermahnung ist, so du also sagest: Ach, ich wollte je gerne,
 lieben Herrn und Fremde, daß ihr mir gläubet und folget, was Gott durch mich redet u.
 Wie denn das ganze 4. Cap. zum Römern rhetorisch ist, nur einen Artikel ausgenommen, da
 S. Paulus definiert und beschreibet, was Glaube und was Rechtfertigung für Gott sey, wie
 man gerecht und selig werde u.

Die fürnehmste Frucht und Nutz der Dialectica ist, ein Ding sein rund, kurz und eigent-
 lich definiren und beschreiben, was es gewiß ist. Darzu soll man sich gewöhnen zu guten,
 rechtlichoffenen, vernehmblichen Worten, die im gemeinen Sprach sind, und ein Ding eigentlich
 und verständlich anzeigen und geben: welschs eine sonderliche Gnade und Gabe Gottes ist, wer
 selchs kann; denn viel Labülfete und Klinglinge verfinstern oft ein Ding fürzeiglich, mit
 wunderlichen, seltsamen, ungebräuchlichen Worten, erdenken neue Art und Weise zu reden, so
 zweifelhaftig, zweydingig und geschraubel sind, die man kann deuten, wie man will, nach
 Gelegenheit der Umstände, wie die Reder thun.“

2200 A. (Cord. 283; Zell. 112) Praeterita² una tentatione certissime
 adest alia, cui nos opponamus; at illa alia veniente perinde nos gerimus,
 atque prima esset aut nullam ante sensissemus. Ita autem turbamur aut
 nonnumquam etiam succubimus novis supervenientibus, cum deenerit nos
 doctiores esse factos experientia priorum. Quod taxatur per angelicam

¹⁾ *Verst.* — *excepto.*

²⁾ *In der Leipziger Handschrift Math. L. steht die ursprüngliche Parallele hierzu unter Nr. 771 zwischen dem 28. März und dem 18. Juni 1537; wahrscheinlich hat Gerdatus dieses Stück erst bei der Redaktion seiner Sammlung im Jahre 1537 eingeschoben. Vgl. auch Nr. 5206 (Cord. 1737).*

dicentem¹: Et non intelligebant de panibus. Et Paulus cohortans (Zell. 113) *Matth. 16, 5 ff.* dicit: Et ne defatigemini, scilicet dum una tentatio succedit alteri. Omnes *epb. 3, 13* enim simul carnem nostram exercent in bonum nostrum.

2200 B. (Cord. 1818; Zell. 646) Una tentatio trudit aliam, et una
 5 cessante incipit alia, in qua ita² nos geramus, quasi nulla processisset.³
 Was hin ist, ist hin; were dich deß gegenwertigen feundes. Istam enim
 experientiam ex prioribus discere debemus, alioqui dicitur nobis, quod *Matth. 16, 5 ff.*
 apostolis: Et non intelligebant de panibus. Et Paulus dicit: Ne defatigemini, *epb. 3, 13*
 scilicet cum altera succedit alteri, ut exerceamur, non ut succumbamus. In⁴
 10 desperatione perpetua agit ecclesia. Quod experti sumus ante comitia
 Augustana. Nunc alia imminet. (Zell. 647) Hoc praedixit scriptura et
 notum facit experientia; quod quotidie discimus per novos sectarios. Sed
 quod dicit, muß helfen: Nisi quod lex tua meditatio mea est, paulo in *39, 119, 92*
 inferno, id est, desperatione etc.

15 *Nr. 3592 (Math. L. 771 in.). — Waleh NA. 793, 12; 1850.

FB. 3, 111 (26, 12) Aufsechtung lehret zwar, aber wir vergeßens bald.
 (A. 312; St. 224; S. 208^b) „Wenn ein Aufsechtung überhin ist, so tömmt bald ein ander drauf,
 wider die wir uns setzen müssen. Und wenn ein andere tömmt, so stellen wir uns, gleich wie
 20 in der Erste, als wäre zuvor nie keine mehr da gewesen, werden traurig, betrübt und tiegen auch
 wol unten, werden nichts getehrter, ob wirs wol zuvor versucht haben, vergeßens balde. Welche
 der Engelst strafft, da er sagt: Und sie verstant nicht, daß er nicht von Broten redete u.
 Sanct Paulus aber vernahmet uns und spricht: „Werdel nicht laß noch müde“, uehmlich *epb. 3, 13*
 wenn eine Aufsechtung auf die ander folget, und wie eine Welle die ander treibt, dadurch unser
 Fleisch geübet wird zu unserm Besten.“

2201 A.⁵ (Cord. 284; Zell. 113) Nos⁶ ex scriptura pariter et experientia
 nunc videmus ecclesiam in perpetua desperatione agere. Quid⁷ enim ante
 Augustana comitia vidimus quam rem ecclesiae desperatam? In comitiis
 desperata erant omnia. Porro cum nos ab hoc malo simus liberati misericor-
 30 dia Dei, irruit nunc maior desperatio propter sectarios, maxime anabap-
 tistas etc. Agit igitur in desperatione ecclesia. Semper enim in ea haec
 vera est oratio: Nisi quod lex tua meditatio mea est, paulo minus habitasset *39, 119, 92*
 in inferno (id est, desperatione) anima mea.

*Nr. 3592 (Math. L. 771 extr.). — Waleh NA. 806, 36; 1850.

FB. 3, 122 (26, 36) Die rechtschaffene Kirche ist stets in Jahr und Anjeh-
 35 tung. (A. 315^b; St. 217; S. 202^b) „Wir sehen und lernen, beide aus der heiligen Schrift
 und aus Erfahrung zugleich, daß die Kirche für und für in Noth und Gefahr stehet, also, daß
 sie möchte wol drüber verweifeln. Denn was haben wir anders vor, in und nach dem Reichs-
 tage zu Augsburg Anno 1530 gesehen und gefühlt, denn daß es mit der Kirchen und Religions-
 —————

¹) Text (Wrampelmeyer): dicens. ²) Wrampelmeyer: — ita. ³) Wrampelmeyer: processisset. ⁴) Das Folgende ist Nr. 2201 B. ⁵) Über Nr. 2201 B siehe Ann. 4. ⁶) Dieses Stück gehört wohl ins Jahr 1537, siehe S. 360 Ann. 2. ⁷) Text (Wrampelmeyer): Quod: corrigiert nach den Parallelen.

fache aus ist? Weil wir aber in aus dieser Furcht durch Gottes Gnad erkölet sind, so erhebt sich ein großer Gejohr und Anfechtung von den Kottengeiftern, sondertich von den Wieder-tänzen und Sacramentirenen. Darum muß die Kirche stets in Jagen und Jazh stehen, wie geschrieben ist: Wenn ich nicht an dein Geheß gedächte, so hätte meine Seele in der Hölle gewohnt, das ist, ich hätte müssen verzagen und verzeifeln.“

2202a. (Cord. 285; Zell. 113) Optimus praedicator¹ est, de quo audito dicere possis: Das hat er gesagt; contra² pessimus ille est, de quo vere³ dicitur: Ich weiß nicht⁴, was er gesagt hatt.⁵

2202b. (B. 3, 116) Optimus praedicator fuerit, quo audito possis dicere: Das hat er gesagt, etiamsi⁶ scriptura non adeo citata sit, si tamen sit veri-
360b. 12, 3 similis. Omnia enim fiunt secundum analogiam fidei, si autem mendax,
360b. 17, 17 certe summum mendacium sit oportet. At sermo tuus est veritas.

Cord. B. 11b; Walch NA. 644, 30; 1850.

EB. 2, 380 (22, 30) Die besten Prediger. (A. 256; St. 275; S. 251) „Der beste Prediger“, sagt Doctor Martinus, „ist der, von dem man kann sagen, wenn man ihn gehört
15 hat: das hat er gesagt; wenn⁷ er gleich nicht viel Sprüche aus der Schrift führet und anjehet, wenns nur recht ist, das er prediget und dem Glauben ähnlich und gemäß. Prediget er aber unrecht und teufel, so muß es wahrlich die größte Lügen sein: denn dein Wort ist die Wahr-
360b. 17, 17 heit, spricht Christus. Joh. 17.“

2203a.⁸ (Cord. 286; Zell. 113) Si⁹ scriptura non est vera, est tamen
20 maxime verisimilis. Omnia enim fiunt secundum ea, quae dicit. Si autem
360b. 17, 17 mendax est, summum mendacium oportet esse scripturam. Sed sermo tuus est veritas.

Cord. B. 85b; Walch NA. 644, 30 extr.; 1850.

2204 A. (Cord. 287; Zell. 113) Erunt duo in carne una.¹⁰ Haec cor-
25 poraliter intelliguntur et civiliter. Dicit enim uxor de viro et omnibus, quae sunt viri, (Zell. 114) sua esse. Et mulier est ex viro et contra.¹¹ Porro unum non sunt in liberis nisi per catachesin.¹²

2204 B. (Cord. 1819; Zell. 647) Erunt duo in carne una. Hoc intelli-
30 gitur corporaliter et civiliter. Uxor enim dicit de omnibus, quae sunt viri: Haec mea sunt. In filiis non sunt unum nisi per catachesin.¹³

¹) Cord. B.: + ille. ²) Cord. B.: — contra. ³) Cord. B.: iure. ⁴) Text: — nicht; in der Vorlage stand wohl das leicht zu überschende Zeichen dafür. Cord. B. richtig. ⁵) Cord. B.: — etc. ⁶) Das Folgende ist Nr. 2203. ⁷) Das Folgende in Ausrifabers Text ist Nr. 2203. ⁸) Über Nr. 2203b siehe Anm. 6. ⁹) Ausrifabers Text, der B. folgt und vom Cord. völlig abweicht, siehe unter Anm. 7. ¹⁰) Text: nra mit Strich darüber, also nostra, wie Wrampebeyer in den Text setzt; es ist aus una mit dem u-Strich verlesen. ¹¹) scil. vir est ex muliere; der Sinn ist so klar, daß Wrampebeyers Deutung sehr wunderbar erscheint. ¹²) Text: Cathecresin. ¹³) Text: Cathecresin.

2204 b. (B. 2, 337) Erunt duo in carne una. Intelligentur corporaliter¹ et civiliter, ut uxor dicat¹ virum et omnia illius sua esse, et mulier est ex viro et contra. Porro in filiis seu liberis non sunt unum nisi per catachresin.

Math. N. 453; Farr. 31; Walsh NA. 1135, 21; 1850; 1988.

5 FB. 1, 47 (43, 21) Had es werden zwey ein fleisch jeun. A. 131; Sl. 432; S. 391 „Tiefer Spruch soll leiblich und bürgerlich oder weltlich verstanden werden, nehmlich, daß das Weib sage: „Tiefer Mann, und Alles, was er hat und sein ist, das ist mein;“ dergleichen auch der Mann; denn sie sitzen in ungeliebten Gütern und sind ein Leib. Aber mit den Kindern ist's nicht also, die sind nicht ein Ding.“

10 **2205 A.** (Cord. 288; Zell. 114) Wie man der welt thut, so kan mans doch nicht regiren. Si enim praeficiuntur crassi et indocti, ut dignus esset mundus, res publica male habet et quotidie redditur peior. Sin praeficiuntur ingeniosissimi, illi plura destruunt, quam aedificant. Utrouque exemplum habes in Coeleo et Erasmo.

15 (Cord. 289) Argumentum Erasmi est non esse Deum; ideo secure ludit in maximis seriis. Et ubi quam maxime conveniret affirmare, amphibolis ridet et ludit. Quod quia² suae farinae valde placet, ideo nemo audeat contra eum dicere.

20 **2205 B.** (Cord. 1820; Zell. 647) Si praeficiuntur stulti, perdunt omnia; si sapientes, illi non faciunt multo meliora; si doctissimi, isti impugnant religionem plerumque ut Erasmus, quia non credunt esse Deum.

Walsh NA. 1850; 1988.

25 **2206 A.** (Cord. 290; Zell. 114) Coniugium esse coniugium, manus esse manus, opes³ esse opes omnes homines apprehendunt et credunt. At credere coniugium esse Dei ordinationem⁴, manus creatione Dei esse manus, cibum, quo fruor, a Deo mihi donatum esse et alia omnia in meum usum esse creata, hoc credere non opus est hominum, sed opus Dei in hominibus.

30 **2206 B.** (Cord. 1821; Zell. 647) Omnes facile credunt coniugium esse coniugium, manus esse manus, pauci autem coniugium ordinationem Dei esse et manum creaturam eius; sic de aliis.

35 **2206 b.** (B. 2, 343) Omnes quidem homines hoc capiunt et facile credunt, coniugium esse coniugium, manus esse manus, opes esse opes. Verum credere coniugium esse Dei et divina ordinatione constitui, manus esse manus creatione Dei, cibum, quo fruor, esse a Deo mihi datum, et sic de omnibus aliis bene sentire, hoc est opus Dei.⁵

Walsh NA. 191, 22; 1950; 1988.

¹ *Math. N. führt fort:* de viro et omnibus, quae viri sunt, sua esse. Secundo una caro sunt, quia mulier est ex viro, das sie also einer natur und fleisch sindt. Porro in filiis et liberis *usc.* ² *Wronschmeyer.* – quia. ³ *Text:* opus. ⁴ *Text:* ordinationes. ⁵ *B. führt fort:* ut ita credas: Gott hat einen tranß über dem ehstande gemacht *usc.*, das ist Nr. 3187 (Cord. 1522).

FB. 1, 221^b 3, 22^b Welt gläubet nicht, daß Alles, was gut ist, von Gott komme und sein Geschöpf und Ordnung sei. (A. 72^b; St. 248^b; S. 231^b) „Taß die Ghe ein Ghe sei, die Hand ein Hand, Reichthum und Güter Güter seien, das verstehen alle Menschen wol, gläubens auch; aber gläuben, daß der Ghestand Gottes Geschöpf und Ordnung sei, die Hände und andere Gliedmaße Gottes Creaturen, die Speiße, Kleidung und andere Güter, so wir haben und gebrauchen, uns von Gott geschenkt und gegeben sind, und also von allem andern, das ist allein Gottes Werk, daß mans gläube.“

FB. 1, 36^b 43, 4^b Taß der Ghestand Gottes Schöpfung, Ordnung und Einsetzung sey, gläuben wenig. (A. 430^b) „Alle Menschen verstehen und gläuben wol, daß die Ghe eine Ghe sey, eine Hand eine Hand, Reichthum und Güter Güter seyen zc., aber daß die Ghe Gottes Ordnung und Stiftung, daß die Hände zc. Gottes Geschöpf, die Speiße, so wir genießen, uns von Gott gegeben sey, und also fort von allen andern Dingen, was auf Erden Gutes ist, das mußt du gläuben.“

FB. 4, 125^b 43, 150^b Glauben, daß die Ghe Gottes Ordnung und Geschöpf sey, ist ein seltsam Ding. (A. 436^b; S. 393) „Alle Menschen“, sprach T. M. C., „gläuben und verstehen wol daß die Ghe eine Ghe sey, daß die Hände Hände seyen, Güter Güter seyen; aber gläuben, daß der Ghestand Gottes sey und von Gott geordnet und eingesetzt; daß die Hände Hände seyen von Gott geschaffen; daß das Häupt, das ich habe und brauche, mir von Gott gegeben sey, und so fortan von allen Gliedern hatten, daß die allzumal geschaffen sind von Gott und ihr als Gottes Werk wol brauchen zu seinem Lobe, das gläuben ist schwer.“

2207 A. (Cord. 291; Zell. 115) Moses ist aller hender meister. Nemo enim esse¹ potest, qui eum vincat, immo qui ei similis esse potest in horrore², terrore, tyrannide, minis³ et id genus aliis. Conscientiam ipse invadit⁴, terret et eruciat, et hoc autoritate et vice Dei.

2207 B. (Cord. 1822; Zell. 647) Moses ist aller hender meister, et eum vincat tyrannos torturis et minis⁵ suis, plagt er erst die conscientias hominum, et utrumque⁶ voluntate Dei.

Cord. B. 18; Walch NA. 419, 8: 1950; 1988.

FB. 2, 97^b 112, 8^b Moses mit seinem Geseß ist ein Hendermeister. (A. 166^b; St. 157^b; S. 148) „Moses ist aller Hender Meister, und Niemand ist über ihn, noch ihm gleich mit Schrecken, Heugüßen, Tyrannisehen, Tränen und dergleichen Strafpredigten und Donner schlägen. Dem er greift das Gewissen mit der Schärff hart an, schreckt¹, martert², stodt³ und plodt⁴ zc., und thut solches aus Gottes Befehl als sein Statthalter.“

2208 A. (Cord. 292; Zell. 115) Triplices sunt actiones Sathanae, naturae et Dei.

(Cord. 293) Deus solus est, qui ridetur ab omnibus et ridet omnes.

Huius rei exemplum habemus Loth per Acham⁷ volentem mundum servare et Proverbiorum I: Vos me ridetis, et ego ridebo vos in interitu vestro.

¹) Cord. B.: - esse. ²) Cord. B.: + et. ³) Text (Wrampelmeyer) simulos: minus; Cord. B.: minis. ⁴) Cord. B. simulos: terror et erucior hac autoritate et voce etc. ⁵) Im Text steht ein Strich mit zwei Punkten darüber. ⁶) Text: utrum: erbessert mit Wrampelmeyer. ⁷) Hier und in den folgenden Worten hegt eine Text-erlebens vor Wrampelmeyer schlägt vor, zu lesen: Abram volentem mundum servare servatum. Einen Sinn gibt das freilich auch nicht. Kaiseran schlägt im Anschluß an Matth. 24, 38f. vor. Noah⁷ per Acham.

2208 B. (Cord. 1823; Zell. 648) Triplices sunt actiones Dei, Satanae, naturae. Deus ridetur ab omnibus et ridet omnes, ut est in Proverbiis; *Satan diligitur ab omnibus, et creatura omnes abutuntur.*¹

Walch NA. 85, 29; 1852; 1988.

² FB. 1, 103 (2, 29) Zweierlei Regiment auf Erden. (A. 33^b; St. 74; S. 70) „Es sind zweierlei Wirkung und Regimente auf Erden; eins ist unser Herr Gottes, das andere des Teufels. Gott wird von Allen verspottet und verachtet, wie das Exempel Noths anzeigt, und in Sprüchen Salomons spricht die Weisheit: „Ihr lachet und spottet mein, so will ich über euch lachen in euerm Unfall, und euch spotten, wenn da kömmet, das ihr fürchtet.““

¹⁰ **2209 A.** (Cord. 294; Zell. 115) Iohannes² cum omni diligentia studisset ita suum euangelium scribere, ut verissime et propriissime³ naturam euangelii exprimeret, hoc est, Iesum esse Christum, coactus est tandem adhuc vivens quasi linguam suam invertere et pro salute, quae in Christo est, pro⁴ operibus in epistola sua scribere. Adeo furit Satan contra euangelium, ut ¹⁵ homines spiritualissima audientes illis⁵ carnalissime abutuntur.⁶

2209 B. (Cord. 1824; Zell. 648) Et Iohannes didicit ab abusoribus fidei, cuius naturam vere in euangelio scripserat, tandem pro operibus scribere.

Cord. B. 18; Walch NA. 1435, 5; 1852; 1988.

²⁰ FB. 4, 431 (61, 5) Von S. Johannis Episteln und Canonien. (A. 541^b; St. 31; S. 31^b) „Da S. Johannis, der Euangelist und Apostel, sein Euangelium von der redtlichaffenen Natur und Art des Glaubens, geschrieben, nehmlich, daß unser Seligkeit allein in Christo, Gottes und Marien Sohn, siehet, der uns solches mit seinem bitteren Leiden und Tode gar theuer erworben hat, und im Wort, durch den Glauben ins Herz getrieb, aus lauter Gnaden ²⁵ schenkt, ohn all Verdienst und Würdigkeit, ist er endlich gezwungen worden, in seinen Episteln auch von Werken zu schreiben, um der Bosheit willen dere, die so unverschämte des Euangelii fleischlicher Weise mißbrauchten.“

³⁰ **2210 a.** (Cord. 295; Zell. 116) Omnia opera Dei sunt ineffabilia. (Es mag⁵ keiner außsinnen. Credi possunt, expendi non possunt; quod tum partim intelliges, si semel diligenter expendis, *istwo das istwo gut ist.*

2210 b. (B. 1, 2) Ideo⁷ opera Dei⁸ sunt ineffabilia. (Es mag es keiner außsinnen. Credi solummodo possunt, rationibus⁹ expendi certe¹⁰ non possunt, quod aliquando intelliges, si solummodo¹¹ expendis, *wortzu das istwo gut ist.*

³⁵ Cord. B. 17; Bav. 1 876; Walch NA. 68, 1 in.; 1852.

¹) Text: abutuntur. ²) Cord. B.: + Evangelista. ³) Text: propriissime.

⁴) Cord. B. *simdos: et pro de.* ⁵) Wranzelmeyer: illas; er verbessert es in illis, aber

im Text steht wohl richtig illis, ebenso in Cord. B. ⁶) Cord. B.: + etc. ⁷) B. fügt

dieses Stück mit Ideo an Nr. 2659 (Cord. 827) an. ⁸) Bav. beginnt: Noli seruari alta.

Opera Dei omnia. ⁹) Bar.: ratione. ¹⁰) Bar.: — certe. ¹¹) Bar.: solum.

FB. 1, 83 (2, 1) Daß die Vernunft Gottes Werke nicht versteht, noch begreifen kann. (A. 26^b; St. 71^b; S. 68) Doctor Luther jagete: „Alle Werk Gottes sind unansprechlich und unansprechlich, keine Vernunft kann sie ausmessen, allein der Glaube faisset sie ohne alle menschliche Kräfte und Zuthun; welches man als denn versteht und erfähret, wenn man allein bedenkt, wozu das Stroh gut und nütze ist.“

(A. 26^b; St. 72^b; S. 69) Auf¹ ein ander Zeit sprach Doctor Martinus Luther: „Glauben, daß Gott ein Schöpfer sei, ist menschlicher Vernunft unmöglich; denn wenn wirs gläubten, so wußten wir, daß er so gewaltig ist, daß er nur mit einem Wort und in einem Augenblick die ganze Welt könnte in einen Haufen reihen, gleich wie ein Löpfer einen Topf zubrechen und zuchmeltern kann. Aber wir gläubens nicht, und wir jehen wider Gott unsere Weisheit und Macht, darnu glauben wir nicht, daß er ein Schöpfer sei. Summa, Niemand kann Gott in seiner Majestät begreifen oder erkennen, darum hat er sich herunter gelassen in der aller geringsten Gestalt, und ist Mensch worden, ja zur Sünde, zum Tode und Schwachheit selbst worden. Er ist klein gang worden, da er knechts Gestalt an sich genommen hat, wie Sanct Phil. 2, 7 Pantus zu Philippenn jaget. Aber wer kanns gläuben? Wir meinen, der türckische Kaiser sei viel mächtiger, Erasmus viel gelehrter, ein Mönch viel frömmter, denn Gott ist.“

(A. 26^b; St. 71^b; S. 68) Sonst jagete Doctor Luther auf eine andere Zeit: „Alle Werk Gottes sind öffentlich am Tage und doch unbegreiflich und unansprechlich. Denn wer kann jagen, wie Gott das aller kleinste Ding und die geringste Creatur geschaffen habe, als wie er hatte einem Floch oder Laus die Augen und Beine gegeben; oder wie im Menschen ein Auge sehe; oder wie es zugehe, daß ein Weib Milch in Brüsten habe und ein Kind im Leibe trägt, wie und von wem es gewartet wird? Am jüngsten Tage werden wirs jehen, und alle so hübsch sein, als Adam und Eva vor dem Fall waren, ja jehennat schöner; wie denn solches jst für Gott ist, als wäre es allbereit geschehen.“

In Summa, in allen, auch den aller kleinsten Creaturen, ja auch in ihren Gliedern jcheinet und jehet man öffentlich Gottes Allmacht und große Wunderhaten. Denn welcher Mensch, wie gewaltig, weise und heilig er auch ist, kann aus einer Feige einen Feigenbaum oder eine andere Feige machen? oder aus einem Kirchsfern einen andern, oder aber einen Strichbaum schaffen? oder auch wissen, wie Gott Alles schafft, wachsen läisset und erhalt?

Nad zwar in allen guten Künften und Creaturen jendet und jehet man gedruckt sein die heilige göttliche Dreifaltigkeit, als Gottes des Vaters Allmacht, Gottes des Sohns Weisheit und Gottes des heiligen Geistes Güte. Weil wir aber nicht können recht begreifen oder verstehen, wie es zugehet, daß der Augapfel jehet; item, wie unterscheidene und deutliche vernünftliche Wort gehört und geredet werden, wenn die Zunge im Munde bewegt und gereget wird, welches doch natürliche Dinge sind, die wir täglich jehen und damit wir umgehen, wie sollten wir denn den heimlichen Rath der göttlichen Majestät können begreifen und erforschen mit unser Vernunft?

FB. 1, 141 (2, 104) Gottes Werk sind wunderbar.“ (A. 46; St. 73^b; S. 69^b) Doctor Martinus jagete, „daß es ein wunderbarlich Ding wäre, daß aus den Bäumen solche Früchte wachsen, die zu Fleisch und Blut gemacht würden. Denn was sind Bäume anders denn Holz? En keußt oder bräust sie, so ist Holz; noch sollen so süße und liebliche Früchte drauß wachsen, daraus Fleisch und Blut ernähret werde. Also hab ich gesehen, daß in Italia auf harten Steinfelsen die allerschönsten Selbäumlin wachsen: da lernet ich die Worte verstehen, so in Psalm geschrieben sind: Et de Petra saturavit eos melle, und wir müssen² althier zu Wittenberg auch bekennen, da unser Land gar jandig ist und anders nichts, denn ettel Steine; denn es nicht ein fett, süßlich Erdreich.“

¹) Das Folgende in Auffsatzers Text ist Nr. 2659.

²) Das Folgende ist Nr. 2578.

Tarüm hat," sprach D. Mart. Luther, „einer einmal von Wittenberg gesagt

„Zendiden, Zendiden,
 Du bist ein Zendiden!
 Wenn it dich arbeite.
 So bist du nicht;
 Wenn it dich ege,
 Bist du schlücht;
 Wenn it dich meie,
 So finde it nicht.“

Tennochs gibt uns Gott aus diesen Steinen guten Wein und kostlich Korn. Aber weist dieß Wunderwerk täglich geschicht, so verachten wirs.“

(A. 46) Und jaget Doctor Martinus Luther: „Gottes Weef samu nicht an-jinnen, noch gung davon reden, sie müssen allein gegläubet werden. Das befindet man also, wenn man allein betrachtet, woju das Stroh gut ist.“

2211 A. (Cord. 296; Zell. 116) Venter significat generationem, ut Ioh. 7.: 300. 7. 35
 De ventre eius fluunt etc.

2211 B. (Cord. 1807; Zell. 643) Venter significat generationem; Ioh. 7. 300. 7. 35
 de ventre.

Waleh NA. 1852; 1988.

2212. (Cord. 297; Zell. 116) Quaecumque est potentia, tamen illa non regnabit, sed sapientia.

Waleh NA. 1852.

2213 a. (Cord. 298; Zell. 116) Cum semel in conspectu Leonis Decimi duo adolescentes recitassent comoediam (aut quiddam simile) de immortalitate animae, altero contendente mortalem esse, respondit sanctus pater illum quidem recte dixisse, at verba huius laetum vultum facere. Haec illius terreni Dei¹ sententia fuit veritatem veri Dei neminem laetum et omnes tristes facere.²

2213 b. (B. 2. 4) Disputantibus duobus ante mensam papae in utraque partem de immortalitate animae, tandem sententiam retulisse papam, alterum quidem recte argumentari, sed se assentiri alterius sententiae de mortalitate animae, quia faceret bonum vultum. Solche bößwichter und Spicnerer sollen die christliche kirchen zu regiren haben! Ita sub Leone Decimo decretum est in concilio Lateranensi³, das die pßaffen lange roete bis auff die knochen⁴ tragen sollten, hoße ichu, breite platten und fein rodt steit et non disputare, utrum anima esset mortalis vel immortalis etc.

Waleh NA. 908, 119; 1852.

¹) Text (Wrampschmeyer): terrae in Dei, verlesen aus terreni Dei, vgl. Erl Ausg. 31, 135 und 157. ²) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1327. ³) Über das 5. Lateranische Konzil unter Julius II und Leo X, vgl. v. Hefele-Hergenrother, Konzilengeschichte 8, 454ff]. Doch ist hier nichts deraut erwähnt. Aursiferer laßt Luther vom Basler Konzil sprechen. ⁴) knochen = Knochel.

FB. 3, 239 (27, 119) Was der Papp mit den Seinen zu Rom von der Seelen Unsterblichkeit gehalten. (A. 354^b: St. 355; S. 325) „Da zweue Narren fur des Papis Eische ein Mal mit einander disputireten: Ob des Menschen Seel unsterblich wäre, und einer ja, der ander nein sagte, sprach der Papp: „„Zener, der da hielt, die Seele wäre unsterblich, redete wol recht und hätte gute Argument und Beweisungen: aber er hielt mit dem Andern, der da sagte, die Seele wär sterblich, denn es machte ein fröhlich Angesicht und einen guter Tunge.“

Solche Boiwidhter und Epicurer soll die christliche Kirche zu Regenten haben! Also ward zu Basel aufm Concilio beschloffen, daß die Pfaffen sollten lange Röde bis auf die Knöchel tragen, hohe Schuh, breite Platten, und sein roth noch grün Kleid; und man sollte nicht disputiren, ob die Seele sterblich oder unsterblich wäre.

Der Papp ist ein König ohn Gott und Ghe. Denn was göttlich ist, daß hat er weg genommen: darnach hat er geändert, was Gott in der Welt geordnet und eingekehrt hat, als die Ghe.“

2214. (Cord. 299; Zell. 116) Si rustico divitiarum affluant, ornatur magis illis, quam ornatur.

Waleh NA. 1852.

1 2Cor. 4, 6.

2215. (Cord. 300; Zell. 116) Verba Dei ad Cain verba sunt patris, qui sine dubio habuit Spiritum Sanctum, qui per parentes docet filios bona et corripit propter vitia. Passus est autem Adam statim post principium in filiis tam tristem casum, ut¹ sui peccatrix caro; hac enim causa omnia adversa obveniunt hominibus.

Cord. B. 86; Waleh NA. 1852.

2216. (Cord. 301; Zell. 117) Praedicator² oportet esse dialecticum et rhetorem, id est, docere eum oportet et exhortari. Docturus autem³ de aliquo themate distinguat illud primo, deinde definiat, tertio asserat de hoc locos scripturae, quarto⁴ illustret⁵ illud exemplis scripturae vel aliunde, quinto coarctet illa sua verba similibus, sexto corripiat malos et inmorigeros⁶, pigros etc.⁷

Cord. B. 3^b; Vind. 890c, 141^b; Waleh NA. 852, 121; 1852.

FB. 2, 123 (22, 121) Wie ein Prediger geschickt sein soll zu predigen. (A. 270; St. 273^b; S. 253^b) „Ein Prediger soll ein Dialecticus und Rhetor sein, das ist, er muß können lehren und vermahnen. Wenn er nu von einem Dinge oder Artikel lehren wil, soll ers erstlich unterscheiden, was es eigentlich heißet; zum Andern definiren, beschreiben und anzeigen, was es ist; zum Dritten soll er die Sprüche aus der Schrift dazu führen und damit beweisen und stärken; zum Vierten mit Exempeln austreichen und erklären; zum Fünften mit Gleichnissen schmücken; zu sechst die Heulen ermahnen und munter machen, die Ungehorsamen, falsche Lehre und ihre Stifter mit Ernst strafen, also doch, daß man sehe, daß es aus keinem Widerwillen, Haß oder Neid geschehe, sondern allein Gottes Ehre und der Leute Nutz und Heil suche.“

2217. (Cord. 302; Zell. 117) Maxima Dei miracula etiam in minimis rebus ceruntur velut in piro maturo; quod ante medium annum maturitatis

¹) scil. erat.

²) Vind.: Contentionorem.

³) Wrampelweyer. autem.

⁴) Cord. B.: -] et.

⁵) Vind.: illustra.

⁶) Cord. B., Vind.: -] exhortetur.

⁷) Cord. B., Vind.: — etc.; Cord. B. verbindet Nr. 2216 mit Nr. 2210.

suae in extremis apicibus sedit radicem, qui a ramis, in quibus¹, quantum distant!²

Walch NA. 73. 6; 1852.

5 FB. 1, 87 (2, 6) Gottes Wunderwerk siehet man in den kleinsten und geringsten Creaturen. (A. 28; v. 73; S. 69^b) Doctor Martinus sagte: „Die größten Wunderwerk Gottes werden in den aller kleinsten und machtlosesten Creaturen und Dingen gesehen. Als an einer reifen Birn oder Apfel, welche, ehe sie reif ward, sur einem halben Jahre zuvor ohngefähr zu rechnen, da war sie tiefer, denn sie lang und groß ist, unter der Erden und saß im äußersten Wipfel der Wurzel.“

10 **2218.** (Cord. 303; Zell. 117) Quod fortitudinem suam pilis suis³ inesse dicit. 16, 17 dixit Samson, voluit per hoc⁴ importunitatem mulieris eludere⁵; allusit tamen⁶ per hoc quoque ad religionem Nazareorum significans se hanc fortitudinem a Deo habere, et quod contra hunc peccaturus incisione pilorum amissurus esset robur suum⁷ propter peccatum. Quod et factum est. Porro dicit. 15, 4 ff. 15 id⁸ de vulpibus videtur fabulae simillimum, sicut et historia Ionae in ventre ceti. At quod verbum Dei dicit, fabula esse non potest, sed talia credenda sunt esse miracula Dei.

Cord. B. 86^b; Walch NA. 1852.

20 **2219.** (Cord. 304; Zell. 118) Promissiones Iudeorum pervaserunt per totum mundum. Ideo non unus tantum Iob fidelis fuit ex gentibus neque unus Naaman, sed alii quoque multi, et Abraham mortuus reliquit post se² gent. 5 omnes religiones plenas scientia Dei.

Walch NA. 1852.

25 **2220.** (Cord. 309; Zell. 118) Auditores⁹ verbi Dei magis obligantur ad nutriendum ministros¹⁰ verbi, quam ne scortentur, furentur etc., quia ministerium verbi¹¹ non tantum est de prima tabula, sed et maxime primi praecepti.

*Nr. 954 (Ror. Bos. q. 24¹, 38). — Cord. B. 28; Walch NA. 41, 45 in.; 1852.

30 **2221.** (Cord. 305; Zell. 118) Iudicium saeculare mihi non arrego, iudicium autem spirituale adeo arrego mihi, quod¹² ex duobus aut tribus verbis certe possim iudicare, qua quisque sit fide, aut¹³ an in doctrina sit sanus necne.

Vind. 8903, 141^b; Walch NA. 1852.

¹) scil. est. ²) Dies Stück fällt wohl in den Hochsommer 1531, vgl. S. 371 Anm. 3. ³) Cord. B.: — suis. ⁴) Cord. B.: — per hoc. ⁵) Cord. B.: alludere. ⁶) Cord. B.: tantum. ⁷) Cord. B.: — suum. ⁸) Cord. B.: idem. ⁹) Bei Wramplmeyer steht dieses Stück an falscher Stelle. Aarjfabers Text siehe unter Nr. 954. ¹⁰) Nach ministros gestr.: Dei. ¹¹) Cord. B. fährt fort: pertinet ad primum tabulam et maxime ad primum praeceptum. ¹²) Vind.: ut. ¹³) Vind.: — aut.

2222. (Cord. 306; Zell. 118) Licet nihil magni sit intelligere sapientiam mundi illos, qui sapientiam habent Dei, tamen hoc impossibile putant esse, quod theologus hanc sciat.

Walch NA. 1852.

2223. (Cord. 307; Zell. 118) Deus novit omnia artificia et illa quidem artificiosissime. (Zell. 119) Sartoria enim arte¹ sua tunicam facit cervo, qua² utilissime utitur ad noningentos annos³; et calcearius⁴, dat enim ei ungulas ipso etiam diuturniores. Sic coquus est optimus, qui calore solis omnia concoquit.

Walch NA. 93, 54; 1852.

FB. I, 115 (2, 54) Gott kann alle Handwerk. (A. 36^b; St. 86; S. 81) „Gott kann alle Handwerk aufs aller Beste und Fertigte, denn mit seiner Schneiderei macht er einem Hirsch einen Rod, damit er sich bedeckt, und trägt ihn in neun hundert Jahren, daß er nicht zureißt von ihm selbs. Als ein Schuster gibt er ihm Schuhe an die Beine; die Stauen, die währen viel länger denn er selbs. Also ist er ein Koch zum Feiner, welches ist die Sonne, die alles todt und gar macht.“

Gott⁵ gibt die Welt mit alle seinen Werken den Leuten, die er zuvor weiß, daß sie werden sündigen, böse Schäfte und Tugben werden, die ihn erzürnen, schänden und lästern. Was meinst du, was er für Güter wird denen geben, die durch den Glauben gerecht sind worden, und weiß, daß sie also gerecht ewiglich bleiben werden!“

2224. (Cord. 308; Zell. 119) Deus⁶ hunc mundum dedit hominibus cum omnibus eius opibus, quos tamen sciebat peccaturos esse; quid putas optum daturus est fide iustificatis, quos scit in aeternum iustos permansuros?⁷

Cord. B. 100; Walch NA. 93, 54 extr.; 1852.

2225. (Cord. 310; Zell. 119) Cum minima stella, quae visitur⁸, maior solis, 14, 2 sit toto orbe, non est⁹, ut dubitemus de mansionibus in caelo.¹⁰ Tantis enim populus, quantus nunc Turcae oboedit, unam stellam poterit inhabitare.

Cord. B. 87; Walch NA. 1852.

2226. (Cord. 311; Zell. 119) Deus suum habet decalogum et Satan item suum, sed Deo per omnia contrarium.¹¹

Cord. B. 28; Walch NA. 86, Anm. 1; 1852.

¹) Text: -- arte. Wramplmeyer verweist auf das mittellateinische sarsorium und nennt Sartoria als Plural Akkusativ, aber das geht doch nicht an. Man muß zu dem Subjekt Sartoria ein Substantiv arte, officina, disciplina erganzen. Vgl auch Aurifabers Text. ²) Wramplmeyer: quae. ³) Über das hohe Alter, das die Hirsche erreichen sollen, ist viel gefabelt worden. ⁴) scil. est. ⁵) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2224. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Anm. 5. ⁷) Cord. 309 ist Nr. 2220; Cord. B. fährt fort: esse? Ja, das wird ein ander gutß sein, scilicet vita aeterna. ⁸) Cord. B. videtur in caelo. ⁹) Cord. B. | locus dubitandi. ¹⁰) in caelo überschr. ¹¹) Cord. B.: | etc.

2227. (Cord. 312; Zell. 119) Homo est mendax active et passive, id est¹, facit et patitur mendacium. Qui enim confidit in filiis hominum, 3cc. 17, 5 decipitur.

Cord. B. 28; Walch NA. 1852.

2228. (Cord. 313; Zell. 120) Si Sathanam agnoscimus², quomodo ignoraremus³ consilia papae, qui membrorum⁴ eius speciosissimum est in mundo?

Cord. B. 87; Walch NA. 1852.

2229. (Cord. 314; Zell. 120) Puto sanctis patriarchis hoc contigisse, 10 quod nunc nobis. Cum enim familias haberent, quae egerunt⁵ tutores, tutorem autem⁶ nullum habuerunt, et⁷ magistratus, cuius est, ut omnes defendat, ipsis fuit offensus. Quod tamen scriptura paucissimis verbis indicat per iurgium, quod de fontibus oriebatur. Caremus autem et nos 1. 20c. 26, 15 defensoribus etc.⁸

15 Cord. B. 86^b; Walch NA. 1854.

2230. (Cord. 315; Zell. 120) Quod rustici adeo insolescunt, mirum non est; nemo enim est, qui eos serio regat aut disciplinam praescribat. Et sola miseria conditionis ipsorum est, ne omnino insaniant aut supra modum ferociant adeo⁹ neglecti a magistratu.

20 Walch NA. 1854.

2231. (Cord. 316; Zell. 120) Creatio non tantum est, quod Deus omnia fecit ex nihilo, sed etiam, daß er alle ding alleit erhalt¹⁰; alioqui Satan uno momento perderet omnia igne, ventis etc.

Cord. B. 18; Vind. 8903, 142; Walch NA. 1854.

2232. (Cord. 317; Zell. 120) Charitas relata ad diuturnitatem et latitudinem, id est, quod (Zell. 121) ipsa non cessabit unquam et pro hoc tempore pluribus servit quam fides, maior est.¹¹

Walch NA. 1854.

2233. (Cord. 318; Zell. 121) Cives et rustici tantum vident pecuniam 30 et stipendia ministrorum in¹² ratione accepti, sed non dati¹³: wie viel sie haben einzunehmen; aber¹⁴ sehen nicht auf ihr¹⁵ aufgeben.

Cord. B. 18; Walch NA. 1854.

¹) Cord. B.: — id est: + et. ²) Cord. B.: cognoscimus. ³) Cord. B.: ignorarem. ⁴) Cord. B.: membrum. ⁵) Text, Cord. B.: egent; Wrampelmeyer ver-
muet: Velleidit egebant. ⁶) Cord. B.: tamen. ⁷) et = etiam. ⁸) Cord. B.,
Wrampelmeyer: — etc. ⁹) Text: ado. ¹⁰) Cord. B., Vind.: erhalt. ¹¹) Wrampel-
meyer verweist auf 1. Kor. 13, 12. ¹²) Nach in steht im Text gestr. ein unleserliches
Wort. ¹³) Cord. B.: + Sic sehen wol. ¹⁴) Cord. B.: + sie. ¹⁵) Cord. B.: ire.

2234. (Cord. 319; Zell. 121) Impossibile est, ut doctrina fidei, ubi vere est, securitatem pariat aut contemptum sui, sed parit esuriam et admirationem in fidelibus.

Walcch NA 1854.

2235. (Cord. 320; Zell. 121) Sophistae, qui periti sunt philosophiae suae¹, quoties inveniebant verbum, quod² imperat bona opera³, aut verbum subiectivi modi, interpretabantur eodem modo imperativum, subiectivum et indicativum et addebant opus bonum tale esse oportere, quod veniret ex recta ratione et⁴ voluntate bona; alioqui enim opus moraliter bonum esse non posse.⁵ Haec docent et volunt omnibus modis, ut eis credamus.⁶ Porro quando⁷ nos non ex Aristotelica⁸, sed Christi philosophia docemus rationem et voluntatem nec bonas (Zell. 122) esse nec rectas nisi fide per Spiritum Sanctum et ipsas sic fide purificatas facere bona opera⁹, ipsi nobis non credunt. Porro opera non esse bona nisi fide, habes in primo praec¹⁰cepto, Hieremiae: Tu respicis fidem, et 7.: Non praec¹¹epi eis etc., et
 Act. 5, 34; Act. 7, 22; Ps. 50, 8 psalm. 49: Non in sacrificiis tuis.¹²

(Cord. 321) Vani sophistae dixerunt tres esse theologicas virtutes, quas tamen minime intellexerunt. Si enim theologiae sunt, mere¹¹ sunt divinae et per¹² diametrum rationi contrariae. Fides enim credit Deum, quem non videt, sperat in eum, qui suos videtur deserere, et diligit illum¹³, qui videtur tot mala facere¹⁴ vel ad minus commivere, ut fiant credentibus, in carceribus, ablatione rerum etc.

Vind. 8903, 142; Walch NA. 500, 21; 1851.

FB. 2, 214 (14, 21) Der Sophisten Schwarm und Lehre von guten Werken.

A. 203; St. 206^b; S. 195) „Sophisten, die geteuret und erfahren sind in ihrer Philosophia, so oft sie in Gottes Wort finden ein Wort, das da gebet gute Wert zu thun, oder ein Verbum subiectivi modi, damit man wünschet, so deuten sie es also, daß dasselbige gute Wert müsse also sein, das da komme aus rechter Vernunft und einem guten Willen; denn ohne diese könne kein Wert moraliter gut sein. Und wenn sie solchs sagen, so wollen sie, wir sollen ihnen glauben.“

Wir aber, wenn wir lehren nicht aus der Aristotelischen Philosophia, sondern aus des Herrn Christi Philosophia und Wort, daß die Vernunft und der Wille nicht gerecht wird denn allein durch den Glauben, den der heilige Geist im Wort wirkt, daß also gute Wert aus dem Glauben geschehen und quellen sollen: so glauben sie uns nicht. Daß aber die Wert nicht gut sind denn allein aus dem Willen, das haben wir im ersten Gebot. Item Jer. 5, da er sagt: „Herr, du siehest den Glauben an.“ Und am 3. Cap: „Ich hab ich ihnen nicht besohlen am Tage, da ich sie ausführte.“ re. Und Psalm 50: „Deines Opfers halben strafe ich dich nicht“ re.

¹) Vind.: — qui . . . suae. ²) Text: quo; verbessert mit Vind. und Wrampelmeier. Oder stand in der Vorlage: quo imperantur? ³) Vind.: fährt fort: dicunt illa bona opera talia esse debere, quae venirent usq. ⁴) Vind.: pro ⁵) Vind.: potest.
⁶) Vind.: Haec . . . credamus. ⁷) Vind.: quod. ⁸) Vind. Aristotelis. ⁹) Vind.: opera. ¹⁰) Vind.: et 7 . . . tuis. ¹¹) Text (Wrampelmeier): merae; dicens Vind. ¹²) Vind.: per. ¹³) Vind.: enim. ¹⁴) Vind. schließt hier.

Die selben unthügen Sophisten sagen von dreien theologischen Tugenden, die sich erbidtelt und nie nicht verstanden haben, als Glaube, Liebe und Hoffnung: sind sie nu theologisch, so müssen sie auch recht göttlich sein und der Vernunft stracks entgegen und gar zuwider. Denn der Glaube gläubet an Gott, den er doch nicht siehet; hofft auf den, der die Seinen oftmal verläßt, wie man meinet. Die Liebe aber hat den lieb, der (dafür es angefallen wird) die Seinen so läßt plagen, martern, in die Irthume werfen, verjagen, ihre Güter nehmen, ermorden u. Doch es gehöret mehr zum Zanj, wie man spricht, denn ein roth Paar Schuhe. Die Narren wissen nicht, was sie waschen!

2236. (Cord. 322; Zell. 122) Mirum et fore dolendum omnia, quae ante diluuium facta sunt, tam breuiter esse descripta.

Walch NA. 1851.

2237. (Cord. 323; Zell. 122) Qui Fortunam Deum fecerunt, fuerunt sapientes viri; viderunt enim haec, quae fiunt in mundo, humana ratione non gubernari neque consistere humanis viribus, sed divinis etc.

15 Walch NA. 1851.

2238. (Cord. 324; Zell. 123) In paradiso coeperunt homines ambire divinitatem, quam et dedit¹ usque hodie his, qui sunt in magistratu, ut regant, disponant et provideant omnibus suis subditis. Verum cum plerumque, immo nunquam fiat, quod vult commodus magistratus, eo impellit homines Deus, ut sponte ambitam divinitatem sponte reiciant homines et, qui in magistratu commodissimi sunt, desperantes propter improbitatem reiciant Deo ultra pedes suos regnum summi dicentes: Tu rege, cuius est regnum²; ego ultra³ nec scio nec possum regnare.

Walch NA. 1854.

2239. (Cord. 325; Zell. 123) Non est tantum fastidium meum in hoc mundo, quantum est fastidium meum huius mundi.

Walch NA. 1851.

2240. (Cord. 326; Zell. 123) Distinctio haec facta est per Christum, ut pii habeant unam partem corporaliū rerum¹ huius mundi et plenam totamque² benedictionem omnium spiritualium rerum Dei in altero saeculo, impii autem ut habeant omnem copiam rerum mundi huius, sed in vita aeterna nihil. Et sic fit, quod dicitur:

Divisum imperium cum Iove caesar habet.

Et Isaac benedicit³ Iacob, Esau autem⁴ accipit huius mundi possessionem.⁵

Cord. B. 18^b; Walch NA. 1854.

¹) scil. Deus. ²) Wrampebueger: regimien; der Text ist nicht deutlich, doch sieht wohl regnum da. ³) Text: ultro; auch Wrampebueger schlägt vor, ultra zu lesen.

⁴) Die Worte: corporaliū rerum sind a. B. nachgetragen; Cord. B. richtig. ⁵) Cord. B.: totam. ⁶) Tr. Claudius Donatus, Vita Virgilia 17, 69f. ⁷) Cord. B.: benedixit.

⁸) Cord. B.: — autem. ⁹) Text: possessiones

2241. (Cord. 327; Zell. 124) Stopitz¹ dixit summam scientiam esse, quam oporteat omnes discere: **Das in dießer welt nicht recht zugehet.**

(Cord. 328) Nos neque vitia ferre possumus neque remedia, fortunam neque infortunium, sanitatem neque morbos, divitias neque paupertatem, vitam neque mortem, immo neque Deum neque Diabolum. — Unum exemplum addebat² ex experientia: Hoc anno 1531. humum nimis lacte provenire; neminem enim iusto lucro uti posse in tanta abundantia.³ Praeteritis autem annis omnes querebantur⁴ de tanta penuria humuli.⁵

Walch NA. 1854 und 1856.

2242. (Cord. 329; Zell. 124) Marcolplus⁶ vere delincaet in unaquaque aula esse oportere⁷ unum insigniter rebellem et stultum, qui principi non obediat, sed sua quacrentem, velut in nostra curia est⁸ Ritesel.⁹ Etiam significat sapientiam mundi non esse tantam, quae ludi vel rideri non possit vel hallucinari. Est autem poema eius vere Tentonium, quia Germani poetantes perpetuo habent stercorea in ore et animo.

Walch NA. 1856.

2243. (Cord. 330; Zell. 124) Lex naturae inascitur nobis ut calor igni et inest nobis ut ignis silici, usus autem eius talis est, qualis speculo; non potest autem separari a lege divina.

Walch NA. 1856.

2244. (Cord. 331; Zell. 125) Sophistae dixerunt non esse necessarium, ut omnes intelligant fidem explicite, sed implicite, id est, non opus est intelligentia¹⁰ scripturae cuilibet, qua pugnatur adversus haereticos, sed sufficere, ut teneant rationem salutis ex uno et altero loco scripturae.

Walch NA. 1856.

2245. (Cord. 332; Zell. 125) **Es ist vmb sonst,** quod Deus sinit mundo euangelium praedicare¹¹; homines enim illo abutuntur. Et tamen oportet, ut praedicetur; alioquin enim non potest insinuari mundo **als mit dießer**

¹) Hat Luther das 'ou' in Stopitz: *sachsisch ausgesprochen?* Vgl. S. 379 Anm. 4. ²) scil. Doctor Lutherus. ³) *Wir sind hier wohl in der Erntezeit des Jahres 1531. In Nr. 2217 spricht Luther von einer reifen Birne.* ⁴) Text: querebant. ⁵) Wrampelmeyer deutet an homulli (Menschen) oder frumenti etc., aber humulus ist das Deumtut von humus, vgl. Nr. 2230 in Aurifabers Text: *Leudichen, Leudichen.* ⁶) Wrampelmeyer: Marcolphius. *Über Salomo und Markolf vgl. Goedeke 1, 347.* ⁷) Wrampelmeyer: oportet. ⁸) *Nach est gostr.: ritelstein.* ⁹) *Johannes von Riedesel, der Kammerer des Kurfürsten Johann, war der Pate des kleinen Martin Luther. Enders 9, 223 und 213; Walch NA. vermutet, der Name an unserer Stelle sei verlesen.* ¹⁰) Vielleicht ist hier mit Wrampelmeyer totius zu ergänzen. ¹¹) *Man braucht wohl nicht mit Wrampelmeyer praedicari zu lesen.*

ſchafteit, quod ſinit praedicari mundo legem, et praedicata lege ſchlecht er heimlich in etlich menſchen per euangelium poſt legis praedicationem.

Waleh NA. 1856.

2246. (Cord. 333; Zell. 125) Spiritum Sanctum oportet regere ecclesiam; alioqui omni carni est impossibile, ut regat ecclesiam.¹ Verum cum hoc regnum² ſibi papistae arrogaverunt, in quem abusum pervenit? Huc pervenit³ ſcilicet, quod conſpirationem, quae facta est — paucos episcopos in concilio magis perversa cogitantes aliquis vir ferre poſſit⁴ —, vocaverunt Spiritus Sancti inſpirationem, ex qua tandem regimen ecclesiae deſluxit.

10 Cord. B. 87; Waleh NA. 1856.

2247. (Cord. 334; Zell. 125) Hans Metsch⁵ est inimicus meus, et ego inimicus eius, (Zell. 126) non quod mala mihi faciat aut fecerit, sed quod male⁶ contra me et alios⁷ agens christianus vult eſſe et vocari; valedicit huic nomini⁸, et non tantum ſupponens manus noſtras gressibus ſuis, verum etiam totum corpus trademus illi⁹ culeandum, maxime cum ſit in magistratu publico.

Cord. B. 114; Waleh NA. 1856.

2248. (Cord. 335; Zell. 126) Sicut Turca regit in virga ferrea, ita papae regnum conſtat mendacio, et ſicut utrumque eſt dignum mundo regnum, ita utrumque a Diabolo eſt certiffime.

Waleh NA. 1856.

2249. (Cord. 336; Zell. 126) Per poenitentiam Chriſtus¹⁰ ita reicit¹¹ omne genus vitae, quantumcumque ſplendidum¹² mundo et ſanctum, ut¹³ tamen¹⁴ fidei praedicatione commonſtret, quid velit omnes homines facere, nempe credere. Quae duo individui ſunt comites in pio homine, alioqui ſeparantur¹⁵ ab¹⁶ invicem. Iudas enim¹⁷ poenitens erat, non tamen fidelis; et omnes abuſores euangeliū nunc certiffime ſtatuant ſe¹⁸ eſſe fideles, cum tamen non ſint¹⁹ poenitentes.

¹) Cord. B.: ut regatur ecclesia. ²) Text undeutlich; vielleicht ist zu lesen: regimen, wie weiter unten im Text steht. ³) Cord. B.: pertinet. ⁴) Text: paucos episcopos in concilio magis perversa cogitantibus aliquis vir ferre poſſit; bei Cord. B. lautet die bedenkliche Stelle: quae facta est per paucos episcopos in concilio perversa cogitantes, vocaverunt Spiritus Sancti conſpirationem, qua tandem uſe. Luther ſpricht wohl von dem Conſiliabulum Pisanum von 1511. Heſele 8, 480. ⁵) Hans von Metsch, der Landvogt; Cord. B.: — praefectus noſter Viſtebergensis. ⁶) Cord. B.: mala. ⁷) Text: aliis; verbessert mit Cord. B. und Wrampelmeyer. ⁸) ſcil. christiani; Wrampelmeyer: nemini; Cord. B. richtig; auch Waleh N.A. verbessert richtig. ⁹) Cord. B.: ei. ¹⁰) Text: X^u. ¹¹) Wrampelmeyer: recipit. ¹²) Cord. B.: — in. ¹³) Cord. B.: ut. ¹⁴) Wrampelmeyer lost: in mit Strich darüber; er lost dies in mundo auf. Im Text steht aber tu mit Strich darüber, d. i. tamen. ¹⁵) Cord. B.: ſuperantur. ¹⁶) Cord. B.: — ab. ¹⁷) Cord. B.: — enim. ¹⁸) Cord. B.: sese. ¹⁹) Wrampelmeyer: — ſint

(Cord. 337) Sicut¹ poenitentia in nomine Christi praedicata² omnem vitam ut³ malam⁴ detestatur⁵, ita fides liberrimo corde amplectitur optimam⁶, quae est ex verbo.

Cord. B. 114; Waleh NA. 1856 und 1858.

2250. (Cord. 338; Zell. 127) Anno 1483.⁷ natus sum ego, Martinus⁸ Lutherus, patre Iohanne⁸ Luther, matre Hanna⁹; patria fuit Mausfeld.¹⁰ Parens mortuus est¹¹ tricesimo¹², parens mea anno tricesimo primo¹³ nomine Hanna.¹⁴

Anno 1516. contra papam coepi scribere. Anno 18. absolvit me Doctor¹⁵ Stapitz ab ordinis oboedientia et reliquit me solum Augustae¹⁰ vocatum ad caesarem Maximilianum et legatum papae¹⁶, qui tunc istic erat. Anno 19. excommunicavit me papa Leo ab ecclesia, et sic secundo sum absolutus. Anno 21. excommunicavit me Carolus imperator extra imperium

3b. 27. 10 suum, et sic tertio sum absolutus. Dominus autem suscepit me.¹⁷

Nr. 884 Ror. Bos. q. 24¹, 31¹. — Cord. B. 23 Cl. F. 61 und 133; Vind. 8963, 112^b; 15 Waleh NA. 1858.

2251a. (Cord. 339; Zell. 127) Sex¹⁸ numerantur peccata in Spiritum Sanctum, quae etsi in re fere sint idem, tamen officiis seu potius¹⁹ maleficiis suis²⁰ differunt. Primum est²¹ praesumptio, 2. impugnatio veritatis agnitae, 3. obstinatio, 4. desperatio, 5. invidentia fraternali gratiae et sextum²² 20 finalis impoenitentia. Et illa²³ sic se consequuntur²⁴ seu exercentur officiis. Tempore enim²⁵ seemitatis et pacis regnat²⁶ praesumptio, impugnatio et²⁷

¹⁾ Auch Cord. B. zieht die beiden Stücke zusammen. ²⁾ Wrampelmeyer: — praedicata. ³⁾ Cord. B.: — ut. ⁴⁾ Cord. B.: † esse. ⁵⁾ Cord. B.: testatur.

⁶⁾ Cord. B.: optima. ⁷⁾ Text: 1414, übergeschr.: 83. ⁸⁾ Text: — Iohanne; im Text ist hier eine Lücke; Cord. B. hat Ioanne. ⁹⁾ Luthers Mutter hieß Margarete; Cord. B.: Anna.

¹⁰⁾ Text: — Mansfeld; im Text ist auch hier eine Lücke; Cord. B. an beiden Stellen: Mansteld; Vind.: Islebia. ¹¹⁾ Nach est gestr.: Anno 1516. ¹²⁾ Cord. B.: Anno 1530. ¹³⁾ Wrampelmeyer: primo; Cord. B.: 1531. ¹⁴⁾ Cord. B.: — nomine Hanna.

¹⁵⁾ Cord. B.: — Doctor. ¹⁶⁾ Cajetan. ¹⁷⁾ Cord. B. 23: † etc. Hierzu hat

Cord. B. 133 folgende deutsche Übersetzung: Eadem verba Lutheri de se ipso Germanica. Im 1518. jar hat mich mein oberleit mein erdenß, nemlich Doctor Staupiß, geurlaubet und von seinen orden außgeschloffen. Im 19. hat mich der papst Leo 10. außgeschloffen von seiner kirchen und mir den himel verbotten, und bin also durch bepflichgen bann zum andern ufhat der münderei tedig worden. Im 21. hat mich seyner Karl V. in di acht gethan, und ist mir also daß seyferthum verbotten worden. Deus autem me suscepit. Aber der Herr hat mich angenehmen. Finis colloquiorum familiarium Doctoris Lutheri. ¹⁸⁾ Von anderer Hand steht a. R.: Vide commentarium in Matth. haem.

¹⁹⁾ Cord. B.: — seu potius.

²⁰⁾ Cord. B.: potius. ²¹⁾ Cord. B.: — Primum est; auch weiter ohne die

Zahlen. ²²⁾ Cord. B.: — et sextum. ²³⁾ Cord. B.: — Et illa; † Quae.

²⁴⁾ Cord. B.: sequuntur. ²⁵⁾ Cord. B.: — enim. ²⁶⁾ Cord. B.: — regnat.

²⁷⁾ Cord. B.: — et.

obstinatio; tempore autem¹ (Zell. 128) angustiae et tribulationis² tria, quae restant³, desperatio, invidentia et impoenitentia.

In tempore enim securitatis impius confidit⁴, praesumit et certus sibi⁵ videtur⁶ sua opera Deo placere et vult simpliciter iustus esse, quemadmodum pharisaei perpetuo volunt⁷; quae est praesumptio.⁸ Quodsi arguntur ab aliquo, fiunt superbi et resistunt veritati, quae eis obicitur, et cum sciant veritatem esse, tamen nolunt cedere praesumptioni; ideo consequitur praesumptionem illam impugnatio veritatis agnitae. Quam si non deponant, fiunt adeo in⁹ praesumptione obstinati et in impugnatione, ut indurati, 10 ingravati et incorrigibiles¹⁰ facti in peccatis suis moriantur, velut Emser¹¹ et sui similes, qui scriptis meis usi scripta mea, donec morerentur, impugnaverunt.

Contra se res habet cum aliis tribus et tempore, quo incepit quis sentire iram Dei, sicut Cain, Iudas. Illi primum desperant neque confidunt sibi remitti peccata sua; putant ea maiora esse quam misericordiam Dei remittentem. Deinde cum vident se reprobari, invident omnibus hominibus salutem vellentque nullum salvari et omnes secum peccare¹²; perseverant¹³ obstinati¹⁴ in illa¹⁵ invidentia et desperatione nec admittunt poenitentiam.¹⁶ Et sicut¹⁷ obstinatio est impoenitentia quaedam finalis tempore securitatis, id est, in praesumptione et impugnatione, sic¹⁸ impoenitentia¹⁹ finalis est 20 obstinatio quaedam tempore angustiae, id est, in desperatione et invidentia.²⁰

2251b. (B. 2. 88) Peccata in Spiritum Sanctum: Praesumptio. Desperatio. Veritatis agnitae impugnatio. die erkante warheit verdammen. Invidentia fraternae gratiae, keinem bruder Gottes gnade vergonnen.²¹ Obstinatio, verstockung. Finalis impoenitentia, unbuffertigkeit.

25 Cord. B. 41^b; Vind. 8903, 142^b; Walch NA. 359, 3; 1858.

FB. 2, 10 (9, 3) Sünde in heiligen Geist. (A. 138^b; St. 133; S. 125 „Sünde in heiligen Geiste sind: 1. Vermeffenheit; 2. Verweiffelung; 3. die erkante und bekante Wahrheit

¹) Text ditlograph.: autem (Zell. 128) autem. ²) Cord. B. *relesca*: turbae.

³) Cord. B.: — tria, quae restant. ⁴) Cord. B.: Impius cum tempore securitati-confidit. *Hierzu a. R.*: 1. ⁵) Cord. B.: — sibi. ⁶) Cord. B.: — sese et.

⁷) Cord. B.: ut pharisaei. ⁸) Cord. B.: — quae est praesumptio. *Cord. B. fährt fort*: Si arguitur, tum fit superbus et resistit veritati sibi gratiae sumptioni (sic) et ita impugnat agnitam veritatem. (*Hierzu a. R.*: 2.) Perseverat obstinatus in ista praesumptione et impugnatione et moritur ita in peccatis suis induratus, ingravatus, incorrigibilis, ut Emser et sui similes. (*Hierzu a. R.*: 3.) Econtra etc. Impius cum coeperit sentire iram Dei, sicut Cain et Iudas, primo desperant nec confidunt remitti peccata sua, sed maiorem iniquitatem quam Dei gratiam cogitant. (*Hierzu a. R.*: 1) Cum viderint se reprobari (*Hierzu a. R.*: 2.) *asw.* ⁹) in *übergeschr.* ¹⁰) Text: incorrigibiles.

¹¹) Luther denkt an Emsers Neues Testament, 1527; vgl. S. 380 Anm. 11.

¹²) Cord. B.: sed omnes cum eis perire. ¹³) Cord. B. *hierzu a. R.*: 3. ¹⁴) Cord. B.: — obstinati. ¹⁵) Cord. B.: ista. ¹⁶) Cord. B. nec sinunt sese convertere.

¹⁷) Cord. B.: sic. ¹⁸) Cord. B.: sed. ¹⁹) Text: poenitentia, *übergeschr.*: im.

²⁰) Cord. B.: Abraham, id est, pater multitudinis gentium; patriarcha, pater fidei.

²¹) vergönnen = mitgönnen.

aufsehen und bedauern; 4. seinem Bruder Gottes Gnade vergessen; 5. Bestrafung; 6. Inbusfertigkeit.“

2252 a. (Cord. 340; Zell. 129) Differentia¹ legis et euangelii. Lex est dorsum Dei, ira, peccatum, infirmitas; euangelium facies eius, gratia Domini, perfectio. Hinc est, quod ad Mosen dicit: Posteriora mea videbis, non faciem.

2252 b. (Klum. 257) Differentia legis et euangelii.²

4. 2. Teil 35, 23 Lex $\left\{ \begin{array}{l} \text{dorsum} \\ \text{ira} \\ \text{peccatum} \\ \text{infirmitas} \end{array} \right\}$ posteriora mea videbis, faciem meam³ non videbis. 10

Euangelium $\left\{ \begin{array}{l} \text{facies} \\ \text{gratia} \\ \text{donum} \\ \text{perfectio.} \end{array} \right.$ 15

Cord. B. 8; Math. L. (10); Farr. 15; Bav. I. 915; B. I. 35; Clm. 939, 7^b; Wern. 35; Walch NA. 131, 51; 1858.

2253 a. (Cord. 341; Zell. 129) Turca⁴ cum in Germaniam venerit, wird er uns ein gute⁵ geben, aber Deutschland wird er nimmermehr besitzen, den das volck ist zu boße. 20

2253 b. (Klum. 298^b) Prophetica.⁶ Der Turck, wenn er in Deudsch landt khumpt, so wirt⁷ er uns ein gute harkosche geben⁸, aber Deudsch landt wirdt er nimmermehr besitzen, denn das volck ist zu boße.“

Cord. B. 64^b; Clm. 939, 37^b; Wern. 85^b; Vind. 8903. 143; Walch NA. 1858.

2254. (Cord. 342; Zell. 129) Anno 29.¹⁰ ex comitiis Spirensibus¹¹ dux 25 Saxoniae¹² dabat literas ad me, in quibus etiam hoc continebatur cautum esse publice, ne quis principum audiret praedicatores, qui se gloriarentur angelicos esse; deinde habitam esse missam de Spiritu Sancto. Ad quae

¹⁾ *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1053. Eine Wiederholung unseres Stücks ist Nr. 3056 (Cord. 1356). ²⁾ Clm. verweist a. R. auf Gen. 16., Ex. 33. ³⁾ Bav. — meam.

⁴⁾ *Aurifabers Text* siehe Bl. I S. 454 Anm. 2. ⁵⁾ Hier fehlt im Text ein Wort; aus den Parallelen ist zu ergänzen: *harkosche* (d. i. schnelles Raufen der Haare). Vgl. Dietl. I, 695; Grimm 4, 2, 29f. und 1974. ⁶⁾ Clm., Wern.: Prophetia; dagegen hat Cord. B. die Überschrift: De Turca. ⁷⁾ Clm.: werdt. ⁸⁾ Vind. beginnt: Turca quando venit in Germaniam, wird er uns eine gute tappe geben. ⁹⁾ Clm., Vind.: boß; Wern. ist undeutlich; Cord. B.: böß drein. ¹⁰⁾ Text: 29; übergeschr.: 19. ¹¹⁾ Hat Cordatus vielleicht den Reichstag von Speyer 1529 mit dem von Augsburg 1530 verwechselt? Das Verbot des Predigens fällt in den Reichstag zu Augsburg. Köstlin 2, 213.

¹²⁾ *Kurfürst Johann? oder der Kurprin. Johann Friedrich* (dux Saxoniae)? *Der Brief des Ersten und Luthers Antwort sind verloren gegangen.*

respondebam ego¹ Lutherus: Das sind seine gesellen, die ihr hand² auf-
heben vnd schlahen Christum ins man, das es schnapt³, vnd bitten ihn
darnach umb den Heiligen Geist. O we, ja, er wird bald kommen, ich mein,
der Teuffel! Ihr werdet sehen, das sie mit der weis auff dem reichstag nichts
5 werden außrichten.

Walch NA. 1858.

2255 a. (Cord. 343; Zell. 130) Stopitz⁴, prior meus, sub piro, quae
etiam hodie stat in medio curiae meae, cogitabundus aliquando sedens
tandem dixit ad me: Domine Magister, vos suscipietis gradum doctoratus,
10 so kriegt ihr etwas zu schaffen. — Quod secundo anno post⁵ doctoratum
meum factum est, quo invulgavi quaestiones de poenitentia et indulgentiis.

(Cord. 344) Cum me rursus sub piro eadem de re convenisset et ego
reniterer, multas causas allegans, maxime quod etiam mihi consumptis essent
viribus, adeo ut vita mihi longa non posset superesse; ad quae Stopicius:
15 Wißt ihr nicht, das vnser Hergott viel grosser sachen hatt außzurichten? Da
bedarff er viel kluger vnd weyßer leute zu, die ihm helfen raten. Wen ihr
den hiner sterbet, so mußt ihr sein radgeber⁶ sein. — Verum ego tum⁷ non
intellexi hanc prophetiam in hoc modo implendam esse; post quatuor enim
annos⁸ coepi belligerari adversus papam atque omnia sua.

2255 b. (Khum. 298^b) Cum Doctor⁹ Staupitius aliquando cogitabundus
sub piro in horto deambularet¹⁰ et Martinum videret, sic inquit: Domine
Magister, werdet doctor theologiae. so kriegt ihr etwas zu schaffen. —
Secundo anno⁵ haec propheta impleta est; movit enim Doctor Martinus
quaestionem de poenitentia, indulgentiis et ceteris traditionibus papae.

25 *Nr. 885 (Ror. Bos. q. 24^a, 31). — Clm. 939, 37^b; Wern. 85^b; Walch NA. 634, 9
extr.; 1860.

2256 a. (Cord. 345; Zell. 130) Faber ille Constantiensis Spirae in
comitiis praedicans dixit (Zell. 131) se Turcae fidem ante assumpturum quam
Lutheri; ad quae¹¹ respondi¹²: Vereor, ne cum Caipha prophetaveris.

30b. 11, 161.

¹) Wrampelmeier hat ego an falscher Stelle im Text. ²) Wrampelmeier: Haend.
der Text ist nicht ganz deutlich. ³) schnapen, schnappen, cum Schnapp machen bezeichnet
sowohl die Bewegung wie das damit verbundene Gerusch. ⁴) Vgl. S. 374 Anm. 1.

⁵) Ähnlich Nr. 885. Aber secundo anno ist wohl verlesen aus 5. anno der Vorlage; vgl.
Anm. 8. ⁶) Wrampelmeier: radgeben. ⁷) Text (Wrampelmeier). tamen. ⁸) Diese
Zeitangabe ist richtiger als die unter Anm. 5. ⁹) Wern.: Dominus. ¹⁰) Clm.: — sub
piro.

¹¹) Wrampelmeier: At; im Text steht: Ad, und es ist zu ergänzen: quae.
¹²) Wie die Parallelen zeigen, hat Luther die folgenden Worte nicht schon damals, 1529,
sondern erst 1531 gesprochen. Cordatus hat die able Gewohnheit, Luther auch da in der
ersten Person von sich selbst sprechen zu lassen, wo in der dritten Person über ihn zu
berichten ware.

2256 b. (Klum. 290) Verba Fabri episcopi Wiennensis¹ in publica
contione Spirae ab eo habita in comitiis²: Ehe ich den Lutherschē glauben
wolt³, so wolt ich ehe den Türckischen Gott annehmen vnd ehren⁴, denn die
Türcken hatten ja⁵ noch ceremonien mit fasten, betten vnd andern (Klum. 290^b)
guten werden. — Ad quod Doctor Lutherus⁶ ita respondit⁷: Vereor, ne
cum Caipha prophetaveris⁸, ut⁹ velis nolis cogaris fidem Turcae¹⁰ suscipere,
antequam ad agnitionem veritatis pervenias.

Cfm. 939, 32^b; Wern. 76^b; B. 1, 157; Walsh NA. 940, 12; 1860.

FB. 3, 275 (27 B, 12) Vom Haber. (A. 365^b; St. 381^b; S. 351) Doctor Schmidl,
Bischof zu Wien, hat zu Speyer auf dem Reichstage öffentlich gepredigt mit diesen Worten: 10
„Ehe ich den lutherschē Glauben annehmen, so wollt ich ehe den türckischen Meeran
annehmen; denn die Türcken haben je noch Ceremonien mit Fasten, Beten und andern guten
Werten.“ Darauf sprach T. Marx.: „Ich hab leider Sorge und fürchte, er hab wie Caiphās
geweißaget, daß er wird den türckischen Glauben müssen annehmen, er wolle oder nicht, ehe er
zum Erkenntniß der Wahrheit kömmt.“ 15

2257 a. (Cord. 346; Zell. 131) Tam malum virum fuisse Emserum¹¹
nunquam putassent, quomodo iam video in novo eius testamento. Er
hattē besser gewußt, den er¹² geschriben hatt: utitur enim nostra translatione,
aber das er seine gnaden¹³ in gunst behilt, hat er zu zeiten ein wort¹⁴ wider
sein gewiffen geändert vnd sein vnuß geschweyß dazu geschlahen.¹⁵ Aber dem er 20
gedienet hat, der wird ihm auch ihnen.

2257 b. (Klum. 290^b) Emser. Ich het¹⁶ nimer mehr gemaint, das¹⁷
Emser so giftig vnd böß gewesen were, als ich iht erfahre.¹⁸ Er hats besser
gewußt, denn er¹⁹ geschriben hat, als ich sehe in seinem neuen testament, da
er von not wegen mein translation muß gebrauchen vnd auch²⁰ gebraucht 25
hat; aber das er herzog Georgen gunst behalt²¹, hat er bei weilen²² ein wort
wider sein gewiffen geändert vnd sein vnuß geschweyß dabei²³ geschlagen.
Aber wem er gedienet hat, der wirt im auch ihnder lonen.

Cord. B. 18^b (Cl. F. 42; Cfm. 939, 33; Wern. 77; B. 1, 14; Walsh NA. 937, 3; 1860).

FB. 3, 272 (27 B, 3) Von Emser. (A. 361^b; St. 385^b; S. 332) „Ich hätte nimmer- 30
mehr gemeinet, daß Emser so giftig und böse wäre, als ich iht sehe. Er hats besser gewußt,

¹) Cfm., Wern.: — episcopi Wiennensis; + Constantiensis. ²) B. fügt die Einigungsacte unpassend an das bei ihm Vorhergehende an; sicut fuit Faber Constantiensis, qui Spirae in comitiis publica contione haec verba effudit use. ³) Cfm., Wern.: B.: + annehmen. ⁴) B.: — vnd ehren. ⁵) B.: — ja. ⁶) Cfm., Wern.:

Lutherus. ⁷) B.: Respondit Martinus Lutherus. ⁸) B.: prophetaverit. ⁹) Cfm.: et. ¹⁰) B.: Turcarum. ¹¹) Vgl. S. 377 Anm. 11. ¹²) Cord. B.: ers.

¹³) Text: aber T e e G; Wrampelmeyer hist es auf; aber das er seinen Georg! In der Vorlage hat vielleicht gestanden; aber T e h G, d. i: aber das er herzog Georgen; Cord. B.: aber das er seines fürsten gnad. ¹⁴) Cord. B.: — ein wort: — etwas. ¹⁵) Text (Wrampelmeyer): geschlahen. ¹⁶) B.: halte. ¹⁷) B.: + der. ¹⁸) B.: sehe. ¹⁹) Cfm.: denn das er es. ²⁰) B.: auch. ²¹) Cfm., Wern.: B.: behielle. ²²) Cfm., Wern.: B.: bisweilen. ²³) B.: | in margine.

denn es geschrieben hat, wie ich in seinem Neuen Testament sehe, da er von Noth wegen meine Verdorretzung muß gebrauchen und gebraucht hat. Aber daß er P. G., der ein Wortrede dafür gestalt, Gnuß behietle, hat er bisweilen ein Wort wider sein Gewissen geändert und sein unnütz Gleichwäz daran gehänget. Aber wem er gedienet hat, der wird ihm auch lohnen!"

25 2258 a. (Cord. 347; Zell. 131) Ich wil Coeleo¹ auff kein buch wider mich antworten, vnd wird damit viel zorniger werden, vnd wilß allein dorumb thun, das er die ehr nicht erlange², die er in seinem schreiben suchet.

(Cord. 348) Ad librum de septem capitibus, quem scripsit contra me, dixi³: Es gefallen mir alle ding wol mit den sieben kopffen, aber das ist
10 ihre funde vnd schande, das sieben kopffe nicht einen hals konnen zu wegen bringen (Zell. 132) oder nicht ein hals werd sein. Pilium autem marchionis⁴ frant dixisse: Oho, nunc invictus manebit Lutherus 7 capita habens, cuius ne unum antea poterunt vincere.

20 2258 b. (B. 1, 147) Ich⁵ wil dem Cochleao auff sein⁶ buch wider mich geschrieben nicht⁷ andtworten, dan er⁸ viel zorniger werden wird⁹, dan so ich ihm andtworten würde; wilß¹⁰ alleine darumb thun, das er nicht die ehre erlange, welche er durch mein schreiben suchet.¹¹ Vnd gefelt mir sonderlich wol, das er mir sieben köpff malet, aber das ist schande, das sieben köpffe nicht einen hals konnen zu wege bringen oder eines halbes wert sein!¹²
30 Aiant iuniorum marchionem viso hoc libro dixisse: Oho, si Lutherus nunc septem capita habet, invictus erit, quem haecenus uno capite non poterunt vincere etc.

Bav. I. 555; Walch NA. 689, 142 med.; 936, 2; 1860.

FB. 2, 433 (22, 142) Von stolzen, ehrsüchtigen Predigern. (A. 273^b; St. 381^b;
25 S. 351) Nach¹³ dem ekkliche T. Martino Luthero sagten, daß Cochläus, Herzog Georgens zu Sachsen Theologus, viel Bücher schriebe und dadurch wollte hoch gesehen sein, da sagte Doctor Martin Luther in contemptum Cochlaei eine feine Fabel, so da gehöret auf hoffärtige, ehrsüchtige Prediger und nachweise Vadünkel und sprach: „Es sag eine Fliege auf einem Fuder Heu, und da man einführte und ablude, stemb es sehr; da sprach die Fliege: Ei der Teufel, wie
30 einen Stamb kann eine Fliege anrichten!" Und saget ferner von solchen hoffärtigen, nachweisen Leuten, „daß sie sich dünken stehen, als thäten sie mit ihrem Schreiben ihme (dem Luther) und Andern großen Schaden und Leid: aber sie thäten gleich wie jener Floch, der sprach, als er von einem Stameel fiel: Ei, ich meine, du haßt gefühlet, was dich zur eine Last gedruckt hat! Ja," jaget er, „ich¹⁴ wilß dem Cochläo auff kein Buch wider mich geschrieben antworten; darüber er

¹) Cochleus hatte seinen Scepteeps Lutherus 1529 veröffentlicht. M. Spahn, Johannes Cochleus 147f. In dem Titelholzschnitt der Schrift sitzen die sieben Köpfe fast ohne Hals auf der Brust auf. ²) Text ditto-graph.: + das er die ehre nicht erlang. ³) Zu den Worten: contra me, dixi vgl. S. 379 Anm. 12 ⁴) Joachim II. von Brandenburg. ⁵) Bar. mit der Überschrift: De Cochleao Doctore Martinus Lutherus. ⁶) Bar.: kein. ⁷) Bar. — nicht. ⁸) Bar. — dan er: + vnd er wird. ⁹) Bar.: — wird. ¹⁰) Bar.: vnd wilß. ¹¹) Bar. jahrt fort: Idem de septem capitibus adversus Lutherum scriptis. Mir gefelt alle ding wol mit den sieben köpffen, das ist aber ja funde vnd schande usw. ¹²) Bar. schließt hier. ¹³) Der Anfang von Anrifubers Text ist Nr. 2618 (Cord. 801). ¹⁴) Eine zweite Übersetzung Anrifubers siehe unter Nr. 3767 (Cord. 1738).

wird viel jünger werden, denn wenn ich ihm antwortete. Ich will's aber alleine darinn thun, daß er nicht die Ehre erlange oder finde, die er durch sein Schreiben wider mich suchet."

Und sagte viel von den ehrgeizigen und nahelweisen Ladvnkeln, hatte auch einen Brief, den ihm ein solcher Klügling geschrieben, den las er, und sprach: „Die Kunst kann nicht verborgen bleiben; wenn der Rauch bersten will, so ist's Zeit, daß man sie durch Predigen und Schreiben los mache.“ Das redet er höhnisch und sprach dazu: „Hoffart und Vermeßtheit ist der Schlangen Häupt!“

FR. 3, 271 (27 B., 2) Von den sieben Köpfen Cochläi wider Lutherum. (A. 364^b; St. 385; S. 351^b) Cochläus hat in einem Buch T. Lutheri genemelt ein Thier, daß sieben Köpf hätte. Darauf sprach T. M. U.: „Mir gefallen alle Ding wol mit den sieben Köpfen, aber das ist Sünde und Schande, daß sieben Köpfe nicht können einen Hals zu Wege bringen oder eines Halses werth sein. Man will sagen, des Markgrafen Sohn soll gesagt haben: „Hat T. Luther sieben Köpfe, so wird er unüberwindlich sein, weil sie ihn bisher, da er nur einen gehabt, nicht haben können überwinden!““

2259 a. (Cord. 349; Zchl. 132) Ferdinando feliciter cessura¹ sua consilia et conatus non possum comprehendere. Nimis enim se gravavit sanguine² innocentum, qui clamat³ ad Deum. Et haec vox, quam edidit⁴ Spirae, causa erit interitus eius: Als bald der zug wider den Türken entricht werde⁵, wolt er die Lutherischen bald vmbbringen.

(Cord. 350) Ferdinandus infinitam pecuniam a suis exegit⁶, at Deus dedit ei⁷ benedictionem similem illi, qui manum⁸ plumis habet⁹ plenam.¹⁰ Also steubet sein gelt von einander.¹¹ Item: Ipse est primus rex Bohemiae et ultimus Romanorum.

2259 b. (Klum. 290^b) Ferdinandus. Omnis spes de Ferdinando mili excidit de animo; non possum comprehendere, quomodo illi feliciter succederent consilia et conatus. Aggravavit¹² enim se (Klum. 291) nimium sanguine innocenti, qui ad Deum clamat. Et hanc vocem Spirae edidit¹³; Als bald der zug wider den Türken entricht were¹⁴, wolte¹⁵ er die Lutherischen¹⁶ vmbbringen.

Ferdinandus¹⁷ ex omnibus vecturis¹⁸ multos nummos exigit¹⁹, sed²⁰ Deus²¹ dedit ei benedictionem ita: Und er blieb in ein offene handt²², so sind sie geflogen vnd von einander gewichen²³ wie federn.

Ferdinandus primus rex Bohemiae²⁴, ultimus Romanorum.

Cord. B. 118^b; Clm. 939, 33; Wern. 77; Bav. I, 555; B. 2, 330; Walch NA. 1860.

¹) Korrigiert aus: cessurum durch ubergeser. a.; dahinter steht im Text gestr. a suis. ²) Cord. B.: gregavit sanguinem. ³) Cord. B.: clamant. ⁴) Text: edit; korrigiert nach den Parallelen. ⁵) Cord. B.: wird. ⁶) Cord. B.: exigit. ⁷) Wrumplmeyer: ei dedit; Cord. B.: illi. ⁸) Cord. B.: manus. ⁹) Text: habent. ¹⁰) Cord. B.: plenas. ¹¹) Cord. B.: + etc. ¹²) Text: Aggravavit. ¹³) Bar.: Atque haec vox (Text: vox) Spirae edita eius erit pernicies et intentus: (er wolt. ¹⁴) Clm., Wern., B., wirdt. ¹⁵) Bar.: — wolte. ¹⁶) Bar.: + alle. ¹⁷) Bar.: | inquit. ¹⁸) Bar.: mensuris. ¹⁹) Bar.: exogit. ²⁰) B.: + Dominus. ²¹) Text ditto-graph.: | Deus. ²²) Bar. setzt die Worte: Und er blieb ... handt in Klammern. ²³) Bar.: gemehet. ²⁴) Bar.: | et.

2260 a. (Cord. 351; Zell. 132) In transferendis libris meis nemo inquam fuit diligentior¹ et qui² proprie meam sententiam transtulit et animum Martino Butzero³; sed opiniones suas, quas immiscuit, non probō.

2260 b. (Khum. 291) De Butzero. In transferendis libris meis nemo est vel melior vel diligentior Martino Butzero. Adeo enim⁴ proprie redditi meam sententiam et animum, ubi non admiscet suas de sacramento opiniones, ut, si ipse vellem animum⁵ verbis⁶ exprimere et sententiam declarare, proprius non possem.⁷

Cord. B. 87; Clm. 939, 33^b; Wern. 77^b; Walsh NA. 1569, 17; 1860.

FE. 4, 606 (73, 17) Von Butzero. (A. 587^b; St. 470; S. 429^b) „Meine Bücher zu verdolmetzichen und lateinisch zu machen ist Keiner besser, fleißiger und geschickter, denn W. Butzer. So eigentlich gibt er meine Meinung und Verstand, da er nicht mit untermischt seine Schwärmereyen vom Sacrament. Wenn ich selbst mein Herz und Sinn mit Worten sollte anzeigen, und meine Meinung erklären, so könnte ichs doch näher und besser nicht thun.“

2261 a. (Cord. 352; Zell. 133) Nemo est inter omnes nostri temporis theologos, qui ita tractet et declaret scripturam, atque est Brentius. Simpliciter enim et adeo clare⁸ tractat eam, ut saepissime⁹ admirans eum de viribus meis desperaverim. Et quod ipse praestitit in euangelio super Iohannem, nemo¹⁰ praestiturus est ex nostris. Quando autem interdum indulget suis cogitationibus¹¹, hoc¹² ei indulgendum¹³ est, ubi a simplicitate verbi non excidit.

2261 b. (Khum. 291) De Brentio. Nemo¹⁴ est inter omnes nostri temporis theologos, qui ita sacram scripturam decla- (Khum. 291^b) ret et tractet¹⁵ simpliciter et clare¹⁶ ut Brentius, adeo, ut saepissime¹⁷ spiritum¹⁸ illius¹⁹ admirans de viribus meis desperaverim. Et credo²⁰ neminem ex nostris hoc²¹ praestitutum, quod ipse in²² euangelio Iohannis²³ praestitit. Licet²⁴ autem²⁵ interdum suis cogitationibus indulgeat²⁶, tamen, quia manet in ipsa sententia neque simplicitatem verbi Dei excedit, hoc ei condonandum²⁷ est.

Clm. 939, 33^b; Wern. 78; Bav. 1, 865; Cord. B. 13; Walsh NA. 1860.

¹) Nach diligentior *gestr.*: Bu. ²) *Cord. B.*: + magis ³) *Butzer hat mehrere Schriften ins Lateinische übersetzt; zu unserer Nr. 2260 siehe Unsere Ausg. Bd. 19, 462 ff.* ⁴) *Clm.*: — enim. ⁵) *Wern.*: eam. ⁶) *Wern.*: — verbis. ⁷) *Clm.*: possum. ⁸) *Cord. B.*: clarum. ⁹) *Cord. B.*: saepe. ¹⁰) *Cord. B.*: — nemo.

¹¹) *Cord. B.*: — Quando . . . cogitationibus. ¹²) *Cord. B.*: haec. ¹³) *In der Vorlage stand wohl: condonandum oder concedendum; indulget geht unmittelbar vorher.*

¹⁴) *B.*: Brentius homo doctus et sincerus, nemo enim usq. ¹⁵) *Bar.*: tradat ac declaret; *B.*: declarat et tractat. ¹⁶) *B.*: — simpliciter et clare; *vgl. Ausrubers Text.* ¹⁷) *Bar.*: saepius. ¹⁸) *Text:* ipsum, *aber unterstrichen und u. R.*: spiritum;

Clm., Wern., Bar. wie im Text. ¹⁹) *B.*: de ipsius spiritu. ²⁰) *B.*: arbitrōr.

²¹) *B.*: id. ²²) *B., Clm., Wern., Bar.*: + euarrando. ²³) *Dieser Kommentar erschien zuerst in Haguenau 1527. siehe Bimbsel zu FE. 4, 606 Aom. 3.* ²⁴) *B.*: Esto. ²⁵) *Bar.*: — autem. ²⁶) *B. fährt fort:* attamen in statu et sententia perseverat ipsa neque simplicitatem verbi Dei excedit, hoc ei condonandum est. ²⁷) *Clm., Wern.*: concedendum.

FB. 4, 605 73, 16) Von Brentio. (A. 587; St. 470; S. 493^b) „*Es¹ ist^a, sprach T. M. L., „Keiner unter den Theologen zu unser Zeit, der die heilige Schrift also erklärt und handelt, als Brentius, auch also, daß ich sehr oft mich verwundere über seinem Geiste, und an meinem Vernehmen verzweifelte. Und ich gläube, daß Keiner unter uns vermöchte zu thun, was er in der Auslegung über das Euangelium Johannis gethan hat. Wievol er aber bisweilen seinen Gedanken etwas nachhängel, doch bleibt er aufm rechten Sinn und Meinung, und schreiet nicht über die Einfältigkeit Gottes Wortis, drüm ihm das Ander wol zu gute zu halten und zugelassen ist.“*

2262. (Cord. 353; Zell. 133) Omnes schuermcri quando² assumunt ad ecclesias ministros, non assumunt eos, qui plebem possint³ docere, sed tales, qui iuvare velint suos pastores in *ihre⁴ schuermerey.*

Cord. B. 119; Walch NA. 1860.

2263 a. (Cord. 354; Zell. 133) De Erasmo Philippus quidam⁵ ait ipsum dixisse, ex wolt, daß Johannis euangelium nie geschriben were. Ad quod cum ego⁶: *Oh, daß ist nicht war! Philippus iurabat verum esse.*

2263 b. (Bav. 1, 557) Philippus ad Doctorem: *Erasmus hat gesagt, er wolt, daß S. Joannis euangelium nicht geschriben were. — Ad quod respondens: Non est verum! inquit, Philippus vero affirmans dixit: Immo est verissimum!*

Walch NA. 1860.

2264. (Cord. 355; Zell. 133) *Wolan⁷, nemo credit tantam esse vim et efficaciam orationis nostrae nisi expertus. Porro valde magnum est orationem posse apprehendere⁸, quando⁹ tristes easus veniunt. So offit mir meinß gebets rechter ernst geweest ist, bin ich reichlich (Zell. 134) erhört worden, plus¹⁰ quam rogavi. Gott verzucht wol bey weylen vnd erhoret doch.*

Nr. 886 (Ror. Bos. q. 24^r, 31). — Walch NA. 510. I in.: 1860.

2265. (Cord. 356; Zell. 134) Non est cogitandum de praedestinatione, sed de Christo, quod nobis sit praepositus; quod unicum¹¹ fidem efficit ad salutem, illud autem desperationem in damnationem.

Walch NA. 1860.

2266 a. (Cord. 357; Zell. 134) Gravissimae tentationes sunt, cum in tentationes nostras immitit Sathan, ut causas bonorum et malorum inquiramus: Cur mihi bene aut tibi male succedat, cur hoc aut aliud fiat.

¹) *Aurijaber* geht auch hier mit *Lanternbachs Sammlung B. zusammen.* ²) *Wrampelmeyer.* quum.

³) *Text:* possit; *korrigiert mit Wrampelmeyer;* Cord. B.: possunt.

⁴) *Cord. B.:* — *ihre.*

⁵) *Wrampelmeyer* liest: *quedam und schlägt vor zu lesen: quondam: es ward vielleicht quidem zu lesen sein. Daß Melancthon gemeint ist, wird durch Nr. 2263^b bewiesen.*

⁶) *sed. dicere;* vgl. S. 379 *Ann. 12.* ⁷) *Aurijabers Text* sieht unter Nr. 886.

⁸) *Wrampelmeyer:* comprehendere. ⁹) *Wrampelmeyer:* quum.

¹⁰) *Text* — plus. ¹¹) *quod unicum?*

Gravissimae tales sunt tentationes et proclives ad lapsum. Haec in paradiso coepit cum Heva et decepit Adam et omnem posteritatem eius.

(Cord. 358) Es ist kein stolzer Ding auff erden als ein höffertiger heiling tempore prosperitatis, neque quisquam fuit inter sanctos, qui non vexatus sit mit dem quare, quare.

2266 b. (Khum. 286^b) Gravissimae tentationes sunt, cum ita Diabolus nos adoritur, ut causam bonorum aut¹ malorum in nostra conscientia quaerat, hoc est, cur² bene aut male contingat. Neque ullae tentationes procliviores sunt (Khum. 287) ad lapsum quam investigare, cur hoc aut³ illud fiat.⁴ Haec ab Adam et Eva duravit in omnem posteritatem, neque quisquam tam sanctus exiit, qui isto quare⁵ non sit vexatus.

Clm. 939. 29^b; Math. L. (157); Goth. B. 168. 354; Farr. 257^b; Waleh NA. 818. 57; 1860.

FB. 3, 142 (26, 57) Die schweresten Gedanken des Teufels. (A. 322; St. 236^b; S. 220^b) „Die allerchweresten und fährlichsten Anfechtungen sind, wenn uns der Teufel also angehet und ansicht, daß er die Ursach alles Unglücks und Guts suchet in unserm Gewissen, das ist, warum es uns wol oder ubel gehe? Und diese Gedanken sind zum Fall nicht ungenueger denn erforschen und grübeln, warum dies oder das geschicht. Dies kömmt von Adam und Eva her, wähet und bleibet bei allen ihren Nachkommen; und ist keiner so heilig jemals gewesi, der nicht mit diesem quare, quare, warum, warum geschichts, wäre geplaget worden!

Gerjon schreibt, daß man des Teufels Anfechtungen und Gedanken, so er einem eingiebet, durch nichts besser meiden und vertreiben kann, denn daß man ihn nur redlich verachte. Gleich als wenn einer einen Hund, der feindlich billet, verachtet und fürüber gehet; so heisset er nicht allein nicht, sondern höret auch auf zu bellen. Aber wenn man ihn reizt mit Schlägen und Werfen, so ist zu besorgen, daß er dich anfalle und beiße und zureiße. Also höret der Teufel nimmer mehr auf mit seinen Anfechtungen, wenn er siehet, daß man sich für ihn fürchtet, und nicht verachtet, sondern man förderet und hilfft ihm je mehr und mehr.“

2267 a. (Cord. 359; Zell. 134) De⁶ phreneticis et fanaticis sic sentio omnes, qui indecore moventur ac privantur ratione, a Sathana vexari, alios

¹) Clm., Math. L., Goth. B., Farr.: et. ²) Math. L., Farr.: + nobis.
³) Clm., Math. L., Goth. B., Farr.: vel. ⁴) Farr. schließt hier. ⁵) Clm.: qui illa quaestione.

⁶) Dieser Abschnitt ist ein Stück aus Luthers Brief an Wenzeslaus Link vom 14. Juli 1528. Enders 6, 299f. Cordatus gibt nur einen Auszug mit starken Abweichungen: eine Abschrift des Briefes scheint bei Tische vorgelesen worden zu sein. Dav., Clm., Farr. und B. scheinen die Abschrift vor sich gehabt zu haben. Math. L. und Rhed. kürzen sehr: De phreneticis et morionibus sic sentio omnes illos, qui usu rationis privati sunt, a Daemonibus vexari et occupari. sed non propterea damnati sunt. Christus non dubitat curvam illam animum in enangelio a Diabolo victam esse, et Act. 10. Petrus oppressos a Diabolo fuisse asserit, quos Christus sanavit. Pestes, febres et alios graves morbos Daemonum esse non dubium est, cum ipsi sint, qui tempestates, incendia, frugum dispendia operantur. (Rhed. schließt hier.) In summa, cum mali Angeli sint, quid mirum, si omnia mala operantur in genus humanum et pericula omnia intentant et periciunt, si permittit Deus? Etsi autem plurima talia herbis et remediis naturalibus freneticis mitigari aut curari possunt, scilicet Deo volente et nostri miserente, tamen sunt opera Diaboli, qui freneticos temporaliter tentat. Vide,

gravius, levius alios, alios brevius, longius alios.¹ (Zell. 135) Neque nego aliquando talia mitigari a naturalibus remediis medicorum aut etiam tolli; qui autem naturalibus causis talia tribuunt, isti nesciunt Sathanae potentiam et Deum Daemonibus potentio² rem esse, quando tales liberantur per medicinam. Haec probantur ab anti in euangelio vinceta a Daemonio et per
ut. 13, 11 ff.
Mat. 10, 28 verba Petri Act. 10.³, quibus et brevissime multa dicit Petrus, omnes scilicet morbos et tempestates operasse Daemonium. Et quid mirum, si Angeli mali quaeque mala operantur, puta quantum permittit⁴ Deus? Quod clare videtur in lob tentationibus.

(Cord. 360) Satan non obsidet corporaliter illos, quorum ante corda possidet caede, fornicatione⁵, ebrietate, rapina et aliis malis voluptatibus, sed innocentes et bonos homines, qui, si quibusdam naturalibus remediis curantur, Deo ipsos miserante curantur. Sanctissimis semper propior⁶ est, quam creditur. Ita Paulum⁷ colaphizat et Christum vehit, quo vult.

2. Cor. 12, 7
26 Gal. 4, 1 ff.

2267 b. (Bav. I, 943) Phrenetici seu a Sathana obsessi quomodo tractandi? Doletor Martinus Lutherus. De⁸ phreneticis sic sentio omnes moriones et quemque usu rationis privantur, a Daemonibus vexari et occupari⁹, non quod dam-(Bav. I, 944) nati sunt¹⁰, sed quod variis modis Sathan homines tentat, alios gravius, alios levius, alios brevius, alios longius. Nam¹¹ quod medici multa eiusmodi¹² tribuunt naturalibus causis et remediis aliquando mitigant, fit, quod ignorant, quanta sit potentia et vis Daemonum.¹³
Mat. 13, 11 ff.
Mat. 10, 28 Christus non dubitat curvam illam animum in euangelio a Sathana vincetam dicere, et Petrus Actorum 10. oppressos omnes¹⁴ a Diabolo fuisse,¹⁵ asserit, quos Christus sanavit¹⁶, et¹⁷ etiam mutos¹⁸, surdos, claudos. Sathanae cogor intelligere malitia talem esse.¹⁹ Denique pestes, febres atque alios graves morbos esse Daemonum opera non licet dubitare, cum ipsi sunt²⁰, qui et tempestates, incendia, frugum et fructuum dispendia²¹ operantur. Summa, mali Angeli sunt; quid mirum, si omnia faciunt mala et²² humano generi omnia²³ noxia et pericula intendent, quatenus permittit Deus? Etiam si plurima talia herbis et aliis remediis naturalibus curari possunt²⁴ sic²⁵

quid patiatur lob a Sathana, qui omnia naturaliter fieri dicit. Dominus quid non faceret freneticis, qui corda replent fornicatione, caede, ira, rapina et omnibus malis voluptatibus?

¹) Cord. B. schließt hier. ²) Korrigiert aus praestantio²rem. ³) Nach Act. 10 gestr.: liberatum. ⁴) Text: promittit. ⁵) Wrampelmeyer: fornicatione. ⁶) Text: proximor. ⁷) Text: Paulus. ⁸) Farr. mit der Überschrift: Ad Weenceslaum tincum. ⁹) B.: — et occupari. ¹⁰) Cfm., B.: sint ideo. ¹¹) B.: — Nam. ¹²) Cfm.: — eiusmodi. ¹³) Cfm.: Sathanae. ¹⁴) Cfm., B.: — omnes. ¹⁵) B.: — fuisse. ¹⁶) B.: sanavit; Cfm.: sanaverat, korrigiert aus sanxerat. ¹⁷) B.: ut. ¹⁸) B.: multos! ¹⁹) a. R. steht: Alii sic legunt: Sathanae cogat malitia tales esse; Cfm.: Sathanae (übergeschr.: qui) cogantur malitia tales esse; B.: malitia Sathanae tales esse, Deo tamen permittente. ²⁰) Cfm.: sint; B.: — cum . . . sint. ²¹) B.: frugum calamitates. ²²) B.: et. ²³) B.: — omnia. ²⁴) B.: possint. ²⁵) B.: sic.

volente Deo et nostri miserante. Vide, quid Iob patitur a Sathana¹; quae omnia naturaliter fieri et curari² diceret³ medicus. Itaque tuos phreneticos a Sathana tentari credo temporaliter.⁴ Sed⁵ Sathan non faceret phreneticos, qui corda⁶ replet fornicatione, caede, rapina et omnibus malis voluptatibus.⁷ Summa⁸, (Bay. I. 945) propior⁹ est Sathan, quam ullus hominum credat¹⁰, cum sanctissimis sit¹¹ propinquissimus atque¹² adeo, ut ipsum Paulum colaphiset et Christum vehat¹³, quorsum libet. Matth. 4.¹⁴

² Rom. 1, 7.
³ Matth. 4, 17.

Cord. B. 119; Cfm. 939, 28^b; Farr. 238; Math. L. (538); Rhed. 231; B. L. 239; Walch N.A. 1860.

10 FB. 3, 63 (24, 86) Von wahnwitzigen Leuten, vom Teufel besessen. (A. 298^b; St. 110^b; S. 101^b) „Von wahnwitzigen tollen Leuten“, sprach D. Martin, „halte ich also, daß alle Thoren und die der Vernunft beraubt sind, vom Teufel also geplaget werden, nicht, daß sie darum verdammnt seien, sondern daß der Satan die Leute auf mancherlei Weise ansicht und martert; etliche heftiger und schwerer, etliche leichter, kürzer oder länger. Denn daß die Aerzte viel der Art

15 Krankheiten den natürlichen Ursachen zuschreiben und zuschreiben, auch bisweilen dieselbe mit Arznei hindern, dasselbe geschicht daher, daß sie nicht wissen, wie mächtig und gewaltig der Teufel ist.

Christus sagt wahrlich rund von dem trunnen Weiblin im Evangelio Luc. 18, daß sie vom Teufel also gebunden sei. Und S. Petrus in den Geschichten der Apostel spricht, daß die, 20 so Christus geknecht gemacht hatte, vom Teufel besessen seien gewest. Also muß ich auch sagen, daß viel Taube, Lahme, Blinde u. aus Bosheit des Teufels also seien. Dergleichen soll man gar nicht zweifeln, daß Pestilenz, Fieber und andere große schwere Seuchen und Plagen des Teufels Werk seien, weil er auch der ist, der große Wetter, Brand, theure Zeit, daß das Getraide und die Früchte im Felde verderben, zurichtel und machet.

Summa, weils gewiß ist, daß sie böse Engel und Geister sind, so ist kein Wunder, daß 25 sie alles Böse anrichten, dem menschlichen Geschlecht Alles, was schädlich ist, zufügen und sie in mancherlei Gefahr bringen, so hern es ihnen Gott zuläßt und verhängt; ob wol vielen Krankheiten durch Kräuter und natürliche Arznei kann geholfen werden, wenn es Gott also wohlgefället und er sich über uns erbarmet.

Siehe nur, was Iob vom Teufel muß leiden, wetchs alles ein Medicus und Arzt spräche, 30 daß es natürlicher Weise geschehe und ihm gehouret und geholfen könnte werden. Darum soll man wissen, daß wahnwitzige und unsinnige Leute vom Teufel versucht und geplagt werden, aber nur zeitlich und leitlich. Denn wie sollte der Satan nicht können die Leute toll und unsinnig machen und sie der Vernunft und des Verstandes berauben? Kann er doch die Herzen mit Morden, Inzerei, Rauben und allen bösen Lüsten und Wollüsten erfüllen und einnehmen, 35 wie wir täglich sehen und erfahren.

Summa, der Teufel ist uns näher, denn ein Mensch gedenten und gläuben kann, sintemal er auch den Heiligsten am nächsten ist; also daß er auch S. Paul mit Häuflin geschlagen und Christum geführt hat, wo er hin gewollt. Matth. 4.¹⁵

2268 a. (Cord. 361; Zell. 135) Tentatus¹⁵ fugiat solitudinem et societate

¹ B.: Exemplum Iob indicat. quid passus sit a Sathana. ² Cfm.: pati.

³ B.: assereret. ⁴ B.: Scias itaque. phreneticos a Sathana tentari, modo temporaliter. ⁵ Cfm.: Quid. ⁶ Text.: corde. ⁷ B.: et omnibus pravis affectibus.

⁸ Cfm.: cum. ⁹ B.: + nobis. ¹⁰ B.: quam ullus credere possit? ¹¹ Text.: sit.

¹² B.: — atque. ¹³ a. R.: ferat. ¹⁴ B.: Cfm.: Matth. 4; Cfm.: + Sapient (2).

Deus mortem non fecit nec delectatur perditione viventium. ¹⁵ Unser Text ist die Fortsetzung zu Nr. 2267 aus Ludwigs Brief an Woccolaus Lank vom 11. Juli 1528, Enders 6, 300ff. Vgl. S. 385 Anm. 6.

hominibus, qui de (Zell. 136) verbo libenter loquuntur. Post verbum auditum praesentissimum est remedium¹ scire tales cogitationes desperationis et impietatis non tuas esse, sed Diaboli. Hoc autem persuadere difficillimum est. Porro de eis cogitare aut pugnare contra eas est eas irritare; ideo alio flectendus est animus. *Fallen sie dir ein, so lasse sie wider ausfallen.* Hoc autem difficillimum est² factu. Neque statim fit, eum illud vis fieri, sed³ luctando aliquamdiu adversus eas. Cum enim Satanae cogitationibus agatur de Deo et salute aeterna, vehementer recusant tentati eas⁴ relinquere aut contemnerere, puta, si sis de salvandis, an tibi Deus sit propitius.⁵

(Cfm. 362) Super vires⁶ tentatus⁷ accedat⁸ ad aliquem virum bonum, quem audiat⁹ ut hominem Dei, quaeumque tandem ei dicit. Os *ps. 119, 50* enim iusti meditatur sapientiam. Et id verum est, quod David ait: Eloquentium *1. Zam. 1, 17* tuum vivificavit me. Sic Hanna concepit post verba Heli: *Vade in pace, et 1. Mose 25, 20 f.* Deus etc. *1. Regum 1, capite, et 10 Genesis 25, Rebecca* consulens Dominum *Matth, 4, 10* auditur. Et Christus verbo Dei vincit Sathanam in deserto. Qui verbo Dei non¹¹ medetur tentationibus suis, vere tentat Deum omnibus suis tentationibus.¹² (Zell. 137) Quin et orandum est¹³ talibus¹⁴ et credere oportet omnes pios in ecclesia. Tantum sciat is¹⁵, qui videtur non exaudit esse, et Deum acere, et pios, quos primo impetu vincere non potest Satan, assidue¹⁶ et prolixitate velle vincere, de quo dicitur: *Saepe 16 expugnaverunt 17 20* me in iuventute mea. Qui diu tentatus tandem vincit, Deo et Angelis eius efficit iucundum spectaculum.

2268 b. (Bav. I, 945) Tentatos in fide et spe¹⁸ hoc modo solarer¹⁹: Primum²⁰, ut solitudinem caveant et semper conversentur cum aliis de psalmis et scripturis²¹ confabulando. Deinde²² quanquam difficillimum est²³ facere²³, tamen praesentissimum est²⁴ remedium, si sibi persuadere possent²⁵, certe²⁶ esse cogitationes has non suas, sed Sathanae: ideo²⁷ attendendum²⁸ summo conatu²⁹, ut ad alia cor vertatur³⁰, et tales cogitationes illi relinquunt.³¹ Nam eis immorari vel eum eis³² pugnare ac³³ velle superare

¹) *Wranpelmeyer*: remedium est. ²) *Cord. B.*: — est. ³) *Cord. B.*: + fit.
⁴) *Text*: edes; *Cord. B.* richtig. ⁵) *Text*: propitius; *Cord. B.* richtig. ⁶) *Cord. B.*: tuas.
⁷) *Text*: temptatus; *dahinter gestr.*: aliquid. ⁸) *Cord. B.*: accedas.
⁹) *Cord. B.*: audias ¹⁰) *Cord. B.*: item. ¹¹) *Cord. B.*: — vincit . . . non. ¹²) *Nach* tentationibus *gestr.*: Quid et ora; *Cord. B.*: — suis vere . . . tentationibus. ¹³) *Nach* est *gestr.*: his. ¹⁴) *Cord. B. schließt hier sinnlos mit den Worten*: eius efficit iucundum spectaculum. ¹⁵) *Text*: sciat. ¹⁶) *Text ditto-graph.*: Saepe sepe. ¹⁷) *Text*: expugna. ¹⁸) *Cfm.*: — et spe. ¹⁹) *Cfm.*: solare; *B.*: tentati in fide sic consolandi.
²⁰) *Cfm., B.*: Primo. ²¹) *Cfm.*: scriptura. ²²) *Cfm., B.*: Secundo. ²³) *B.*: est difficile factu. ²⁴) *Cfm.*: — est. ²⁵) *Cfm.*: possint; *B.*: tibi persuadere. ²⁶) *Cfm.*: certo; *B.*: — certe. ²⁷) *B.*: Certissime ideo. ²⁸) *a. R.*: alii: amittendum; *Cfm.*: amittendum; *B.*: comandum. ²⁹) *B.*: — summo conatu. ³⁰) *B.*: tlectatur; *Cfm.*: convertantur. ³¹) *B.*: illi relinquunt; + excutiantur. ³²) *B.*: illis. ³³) *Cfm.*: aut; *B.*: — ac.

eas¹ aut² finem earum³ expectare, est eas⁴ irritare⁵ et roborare⁶ usque
 ad perditionem⁷ absque ullo remedio. Das beste ist⁸: Jallen sie ein, so
 laß sie wider auffallen, vnd⁹ nicht lange nachdenken oder disputiren! Wer
 das nicht thut, dem ist nicht zu¹⁰ rathen. Senties autem, quam difficile sit
 5 hoc factu¹¹: nam cum istis¹² cogitationibus agatur¹³ cum¹⁴ Deo et salute
 aeterna¹⁵, vehementer recusat natura eas relinquere aut contemnere, nisi
 prius certi fiant, ignorantes¹⁶, quod haec certitudo et victoria est impossi-
 bilis, scilicet immorando et cum eis disputando, quia quaeritur certitudo et
 vic-(Bav. I, 946)toria per nostras cogitationes et consilium.¹⁷ Quod Sathan
 10 bene novit. Ideo sic Sathan¹⁸ eas inculcat et necessarias facit, ut nemo velit
 eas relinquere et sese¹⁹ avertere, sed finem spectare et palpare, hoc est,
 succumbere²⁰ et Sathanam regnare.²¹ Ut autem facilius assuescant averti²²,
 persuadeantur audire unum aliquid dietum viri boni tanquam vocem Dei²³
 de coelo. Sic ego una hac voce Pomerani saepius²⁴ recreatus sum, quam²⁵
 15 semel ad me dixit: Non debes nostram²⁶ consolationem contemnere, quia
 persuasi mihi esse de coelo vocem Dei. Tunc intelligitur²⁷, quid sit:
 Eloquium tuum vivificavit me. Hanc tentationem passus est Christus, ubi ^{Ps. 119, 50}
 ad Sathanam dixit: Non tentabis Dominum Deum tuum; quo²⁸ verbo et²⁹ ^{Matth. 4, 10}
 vicit et vincendum nobis reliquit Diabolum.³⁰ Nam vere aliud nihil sunt
 20 cogitationes eiusmodi quam tentationes Dei³¹, licet hoc non putamus³², dum
 adsunt, sed certissimas et summe necessarias³³; pro salute arbitramur³⁴,
 qui Deum opponunt³⁵, quem non licet contemnere, et cor non audeat³⁶ ei
 dicere: Tu non es Deus, et³⁷: Nolo te Deum. Et tamen necesse³⁸ est
 ita³⁹ dicere, ut avertaris et aliter de Deo⁴⁰ quam isto modo cogites. Quod
 25 fit, si verbo solantis et reducentis credas⁴¹ et te totum tradas.⁴² Haec
 verbosius⁴³, licet non satis, quia novi⁴⁴, quid (Bav. I, 947) Sathan possit

¹) *Clm.*, *B.*: — eas. ²) *B.*: et. ³) *Text.*: rerum; *B.*: — earum. ⁴) *B.*
 magis. ⁵) *a. R.*: alii: excitare. ⁶) *B.*: augere. ⁷) *B.*: interitum. ⁸) *Clm.*,
B.: — ist. ⁹) *B.*: oder. ¹⁰) *B.*: — helfen oder gn. ¹¹) *B.*: factum. ¹²) *Clm.*:
 eiusmodi; *B.*: in illis. ¹³) *Clm.*: agitur. ¹⁴) *Clm.*, *B.*: de. ¹⁵) *B.*: fahrt fort;
 aegre admodum relinqui aut contemni possunt, nisi dubitantes prius certi fiant, hanc
 certitudinem esse impossibilem, scilicet eis immorari et cum illis disputare. Certitudo
 enim quaeritur nostris cogitationibus et consiliis, quod Sathan *usr.* ¹⁶) *Clm.*: certa
 fiat, ignorans. ¹⁷) *Über consilium übergeschr.*: nostra consilia. ¹⁸) *Clm.*, *B.*:
 — Sathan. ¹⁹) *Clm.*: — sese. ²⁰) *a. R.*: alii: incumbere. ²¹) *Text.*: erigere;
übergeschr.: regnare alii: *Clm.*, *B.*: regere. ²²) *B.*: exeunte. ²³) *Clm.*: — Dei.
²⁴) *Clm.*: saepe. ²⁵) *Clm.*: quod; *B.*: quia. ²⁶) *Clm.*: meam. ²⁷) *Clm.*: intellexi.
²⁸) *B.*: Qui. ²⁹) *Clm.*, *B.*: — et ³⁰) *a. R.*: alii: et in incendium reiecit Diabolum.
³¹) *B.*: Diaboli. ³²) *B.*: putamus. ³³) *a. R.*: alias: sed coelestissimam et summe
 necessariam; *Clm.*: sed certiss., *übergeschr.*: coelestiss. ³⁴) *Clm.*: putamus. ³⁵) *Über*
opponunt übergeschr.: alii: exponunt. ³⁶) *Clm.*: audeat ³⁷) *Clm. über et über-*
geschr.: aut. ³⁸) *Clm.*: necessarium. ³⁹) *Clm.*, *B.*: sic. ⁴⁰) *Clm.*: aliter Deum;
B.: aliter deinde. ⁴¹) *Clm.*: credes. ⁴²) *Clm.*: tradas. ⁴³) *Clm.*: verbosae.
⁴⁴) *Clm.*: scio.

hoc genere tentationis.¹ Ultimo² orationibus petant et credant se invari; sic³ revera iuvantur, si credant.⁴ Nec soli pugnant aut patiuntur; assistimus⁵ enim⁶ omnes nostris cogitationibus et onus nostrum⁷ mutuo portamus.⁸ Adde⁹, ubi non cessaverit Sathan¹⁰, ferant longanimites scientes, quod Sathan, quos¹¹ subita¹² vi et astu non capere potest, assiduitate et
 10. 126. 1 prolixitate¹³ fatigare studet¹⁴, sicut ille cantat: Saepe expugnantes prolongaverunt¹⁵ iniquitatem suam. Spectaculum iucundum est¹⁶ Deo et Angelis, et finis erit salutaris et beatus.

Cord. B. 116; Clm. 930, 29^b; B. 3, 220; Walsh NA. 1860.

FB. 8, 157 (26, 71) Wie die zu trösten, so im Glauben angefochten werden. 10
 T. M. V. (A. 327; St. 210; s. 224) „Geistlich sollen sie sich hüten, daß sie nicht alleine, sondern
 allzeit bei Renten seien, mit denen sie von Psalmen und der heiligen Schrift reden und Gespräch halten.

Zum Andern: Wievol es sehr schwer zu thun ist, doch ist das die beste Arznei, daß du
 es gewiß dafür haltest, solche Gedanken seien nicht dein, sondern gewißlich des Satans. Darum
 soll man sich aufs höchste bestrengen, daß man das Herz auf ander Ding wende und solche
 Gedanken ausschlage. Denn darauf bestehen, sich damit schleppen und mit ihnen kämpfen und
 sie überwinden wollen und des Ends erwarten, damit werden sie mehr gereizt und gemehret, bis
 du drüber zu Boden gehst, denn daß ihnen dadurch gesteuert und gewehret werde. Das Beste
 ist fallen sie ein, so laß sie wieder auf-sallen und nicht lange nachdenken und disputiren. Wer
 das nicht thut, dem ist nicht zu raten. Aber du wirst fühlen und erfahren, wie schwer dich
 das wird antommen, und wie hart dir werden wird! Denn wenn man mit solchen Gedanken
 umgehert und disputiret von Gott und ewiger Zeitigkeit, so tann mans schwerlich lassen fahren
 und verachten, es sei denn, daß die, so zweifeln, zuvor gewiß werden, daß solche Gewißheit
 unmöglich sei, wenn man drauf besteht, sich mit ihnen schleppen und disputiret. Denn der
 Satan weiß sehr wohl, daß wir mit solchen unsern Gedanken und Redten Gewißheit suchen, drum
 eleviret er sie so tief ein, und macht sie nöthig, daß sie Niemand will fahren lassen und sich
 davon abwenden, sondern will ihr ein Ende sehen und greifen, das ist, unterliegen und den Teufel
 regiren lassen.

Tamit sie aber gewöhnen, solche Gedanken desto ehe auszuschlagen, soll man sie dahin
 weisen und bereden, daß sie eines frommen, gottfürchtigen Menschen Wort als eine Stimme vom
 30 Himmel klingende hören und annehmen. Also bin ich mit diesem Wort Doctor Pommers
 oftmals erquidt und getröset worden; denn er jagt ein Mal zu mir: „Vieher Herr Doctor,
 was ich Euch sage, soll Ihr nicht als mein, sondern als Gottes Wort aufnehmen, der es durch
 mich Euch anzeigt.“ Solches nahm ich an, und gläubte, daß es Gottes Stimme vom Himmel
 40 119, 50. 92 wäre. Da versteht man, was das sei, dein Wort hat mich wieder lebendig gemacht re.

Diese Ansechtung hat Christus gehabt und gelitten, da er zum Teufel sagte: „Du sollst
 den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ Mit dem Wort überwand und schlug er den Teufel,
 und hat uns damit gelehret, daß wir ihn auch also überwinden sollen und können. Denn solche
 Gedanken sind in Wahrheit nichts anders, denn des Satans Ansechtungen und Eingeben, wie
 wol wirs nicht meinen, wenn sie da fürhanden sind, sondern halten sie für gewiß und hoch von
 50 Nöthen zur Zeitigkeit, weil sie uns Gott fürhalten wie wir gedanken), welchen man je nicht
 verachten soll, und dem das Herz nicht darf sagen: Du bist nicht Gott und ich will dich nicht

¹) B.: tentationum. ²) Clm., B.: Tertio. ³) Clm., B.: sicut. ⁴) B.: credunt. ⁵) B.: resistimus. ⁶) Clm., B.: — enim. ⁷) Clm.: et curas nostras. ⁸) B.: et . . . portamus. ⁹) Clm., B.: Quarto adde. ¹⁰) B.: Sathanam. ¹¹) B.: quando. ¹²) Trist.: subito. ¹³) a. R.: alii: perpetuitate. ¹⁴) B.: assiduitate fatigat. ¹⁵) Clm.: prolongaverunt. ¹⁶) Clm.: — est.

zum Gott haben. Und gleich wol muß man es sagen, daß du solcher schweren Gedanken los werdest, und anders gedentest denn auf solche Weise. Welch als denn geschicht, wenn du gläubest dem Wort best, der dich tröstet und wieder zu Rechte will bringen, und dich ganz und gar drauf ergebest. Dies sage ich mit vielen Worten, vielwol nicht zur Gnüge, denn ich kenne den Teufel zum Theil ein wenig und weiß, was er mit solchen Anschlügen vermag und kann.

Zum Dritten soll man auch fleißig beten und gläuben, Gott wolle und werde uns helfen, wie er denn gewißlich hilft, da man gläubt und nicht allein kämpft oder leidet. Denn wir allzumal stehen ihm bei und helfen mit unserm Gebet.

Zum Vierten, wenn der Satan nicht will aufhören und nachlassen, daß man den Verzug und das lange Währen mit Geduld trage, nicht lasse Hände und Füße gehen, noch verzage, als werde es kein Ende mehr nehmen. Nein, nicht also! Sondern man stehe unserm Herrn Gott an und bete, und wisse, was der Teufel nicht kann durch Stürmen, plötzliche Gewalt und listige Fracten einnehmen und gewinnen, das gedentet er mit Anhalten müde und matt zu machen. Wie im Platter steht: „Sie haben mich oft gedrängt, aber nichts übermocht etc.“ An solchem Spiel hat Gott mit allen seinen lieben Engeln Lust und Freude, und es wird ein gut selig Ende nehmen, das wird man gewiß sehen!“

2269. (Cord. 363; Zell. 137) Sicut ad fidem et euangelium nemo cogendus est, ita sub eodem magistratu permittendum non est, ut clam verbum Dei blasphement, sed vocati audiant et audiantur, ne alantur seditiois seminaria. Sibili serpentum fugiunt lucem.¹ Immo trahendi sunt in publicum, ut vincant, vincantur aut ut² taceant.³

(Cord. 364; Zell. 137) Cum decalogus etiam politica doceat et oeconomica⁴, ideo ad catechismi praedicationem, quae creberrima esse debet, cogendi sunt homines per magistratum. Credant aut non credant euangelio, tamen omnibus necessaria est oboedientia, quam debent in politia et oeconomia. Et qui in aliqua plebe volunt vivere, huius vitam et mores discant, (Zell. 138) immo et catechismum⁵, si non propter se, tamen propter liberos suos⁶ et familiam suam.⁷

Cord. B. 119; Walch NA. 1860.

2270 a. (Cord. 365; Zell. 138) Sacramentarii⁸ primo convincendi sunt (ait Philippus) se certos non esse opinionis suae, etiamsi probabiles habeant quasdam⁹ rationes. Ideo familiariter sunt interrogandi, quid opponant nobis. Deinde obicienda est eis fides antiquorum patrum Augustini, Cypriani, Hilarii, quorum aperta sunt sententiae de eucharistia¹⁰, et Augustini de

¹) Cord. B.: — Sibili . . . lucem. ²) So sind wohl die Buchstaben zu lesen, die im Text hinter aut stehen; Wrampelmeyer im Anhang II, Seite 507 liest: vi. ³) Cord. B.: aut taceant. ⁴) Text: Oeconomica: Cord. B. richtig. ⁵) Text: Catechismum.

⁶) Cord. B.: — suos. ⁷) Cord. B.: + etc. ⁸) Dieses Stück ist ein Auszug aus dem Gutachten Melancthons an Johannes Mautel, als dieser im August 1526 nach Mühlhausen ging. Enders 5, 372. In B. steht es irrig als ein Gutachten Luthers, deshalb hat Enders es in Luthers Briefwechsel aufgenommen. Wir geben nur die wichtigsten Abweichungen von Bar. und Rhed. und verzichten darauf, die abweichenden Lesarten in B., Enders und Corp. Ref. zu verzeichnen, denn wir haben hier wohl sicher einen Text Melancthons, nicht Luthers vor uns. ⁹) Nach quasdam gestr.: opiniones. ¹⁰) Text: Euka.

baptismo parvulorum. Si incertos se esse confitentur, mouendi sunt serio, ne doceant incerta, sed apud se suam opinionem contineant. Peccatum esse, quidquid non est ex fide etc.

2270 b. (Math. L. (158)) Quomodo cum sacramentariis conversandum sit, instructio Philippi Melancthonis ad Iohannem Mantellum, dum proficisceretur in Mulhausen.¹ De sacramentis tam baptis-⁵mi quam eucharistiae (nam de utroque nobis sunt cum eis controversiae) nil primum publice dicendum videtur, sed privatim his, qui Karolstadianam sententiam pertinaciter defendunt, atque etiam subdubitoribus potes haec respondere:¹⁰

Primum doce eos et convince, quod sint de his rebus incerti. Nam multi putant se certos esse, cum tamen incertissimi sint, neque habent rationes probabiles: tantum sic credere videri volunt, quia placuit novitas, et quia sic audierint. Potest autem sic evinci, ut fateantur se non vere certos esse, si familiariter interrogentur, quos habeant locos, et opponantur firmiores, quos non possunt scite solvere, et autoritas veterum scriptorum Augustini, Cypriani et similium obiciatur; nam sunt in Cypriano, Hilario etc. clarae de eucharistia sententiae, sicut in Augustino de parvulorum baptismo.¹⁵

Secundo si fateantur se esse incertos, commonefiant, ne doceant, sed ut apud se suam opinionem contineant et diligenter omni ex parte conferant, donec Deus eor in alterutra opinione confirmet. Nam de rebus spiritualibus non statim pronuntiandum est. Petrus etiam cum accepisset Spiritum Sanctum, tamen² dubitavit de cibis prohibitis Act. 10., et visione confirmatus est, tamen postea haesitavit. Cur nos temere pronuntiemus? Et Salomon scripsit ³ Ecclesiaste: Ne sis velox ad indicandum de sermonibus Dei: ne desperes, inquit, loqui coram Deo. Item cum Paulus dicit peccatum esse, quidquid non est ex fide; si habeant corda incerta et doceant, non docent ex fide, sed peccato. Has admonitiones iam homines non contemnant! Qui³ contemnuunt⁴ et vociferantur multum de sacramentis et spargunt sua somnia in miserum vulgus, hi non agitantur bono Spiritu, sed novitate ducuntur. Sunt enim homines incerti clamatores. Ego adhuc neminem comperi, ne Carolstadium quidem, qui diceret (Math. L. (159)) se esse certum de sua opinione, neque dubito, quin, si qui inter illos sunt saniores, veniat eis saepe in mentem fieri posse, ut sit diversa sententia vera.²⁰

De consecratione si opponunt rem tantam non esse in potestate sacrificiorum, qui saepe mali sunt, sic respondeo: Sicut ordinatione divina sol quotidie oritur, quia sic divinitus ordinatum sit, ut sit in ecclesia corpus Domini, fit hoc iuxta divinam ordinationem, quia Christus dixit: Hoc facite²⁵

¹) *Bar. mit der Überschrift: Philippus Melancthon Ioanni Mantel.* ²) *Text, Rhed.: cum. verbessert nach Bar.* ³) *Quia: verbessert nach Bar.* ⁴) *Rhed.: contemderunt; Bar. wie im Text.*

in mei memoriam. Ergo corpus Christi est in ecclesia, dum manducatur, nec est spectandus sacrificulus, sed verbum Christi, quod hoc ecclesiae promissum sit, sicut et Spiritus Sanctus in ecclesia est, hoc est, in sanctis. In summa, adhortare illos callidos disputatores, ne nimium fidant suis rationibus: Deum solere sapientes infatuare sicut Achitophel. Et est abominatio coram Deo, quidquid sublime est in¹ mundo. Sic etiam illa sapientia carnalis valde potest falli et Deo displicere. Quid autem aliud habent illi disputatores quam humanas rationes, quae certe conscientis non possunt satisfacere nec satis confirmare conscientias? Item moneas eos, ut potius graviora legis curent, fidem, iudicium² et misericordiam, sicut Christus praecipit, quam has disputationes. Quid aliud agant isti, quam omissa³ doctrina iustificationis et charitatis de sacramentis rixantur? Quam quod colant culicem et elefantos devorent? Hoc monendi sunt, vel qui dubitant de sacramentis, vel qui pertinaciter nova dogmata defendunt.

Nec mihi videtur utile cum eis ipsa de re acute disputare, nam vix quisquam per disputationem uno aut altero congressu satis doceri possit. Longi temporis res est illas opiniones ex animis evellere, et familiaribus colloquiis et sedatis animis (Math. L. (160)) ad eam rem opus est. Id mihi primum faciendum videtur, ut simpliciter doceatur publice decalogus, symbolum et oratio dominica; nam hoc certum est nondum intelligere eos, etiam qui sibi valde videntur eruditi in euangelio.⁴

Bav. 1. 756; Rhed. 156; Corp. Ref. 2, 14; Enders 5, 373; B. 2, 40; Walch NA. 1862.

2271 a. (Cord. 366; Zell. 138) Primum⁵ praeceptum docet fidem in 2. *Recht* 20, 2^{ff} promissiones et timorem propter minas, et cum Deus ex factis suis cognoscatur, addit⁶ educationem ex Aegypto, velut si alio⁷ dicas Deum ex mortuis resuscitasse Christum. Per talia verum Deum apprehendimus. Huc spectat, quod dicit: Qui videt me⁸ (beneficia et opera mea), videt⁹ et Patrem meum. *30b. 11, 9*

¹) Rhed.: coram. ²) Rhed.: iustitiam. ³) Rhed.: amissu. ⁴) Bei B. folgt nun noch weiter: Primum praeceptum exigit timorem Dei, continens promissiones et minas. Ego sum Dominus Deus tuus etc. Primum quia Deus non cognoscitur nisi ex factis suis. Ideo certum quoddam factum nominat, per quod cognoscamus, quem Deum colere debeamus, videlicet eum, qui eduxit populum ex Aegypto, hoc est, eum etiam, qui hoc verbum dedit, qui misit Christum, qui resuscitavit eum a mortuis. Nam haec omnia sunt, per quae Deus comprehenditur, quis Deus sit colendus. Non enim possumus Deum comprehendere nostra industria, sed beneficia eius videmus et alia facta, per quae Deus est comprehendendus. Sic Christus ait ad Philippum rogantem, ut ostenderet Patrem: Si Christum et beneficia illius intuearis, ibi comprehendes Patrem. Aber das ist eine Umarbeitung von Nr. 2271 und gehört wohl nicht mehr zu Melancthon's Instruktion an Mandel. ⁵) Auch in diesem Stück gibt Corlatus nur einen Auszug aus einer langen, wie es scheint, auf Melancthon zurückgehenden Erörterung des ersten Gebots. ⁶) Cord. B.: addidit. ⁷) scil. modo; Cord. B.: — alio. ⁸) Cord. B.: — id est. ⁹) Wraupelmeier: vidit.

2. 2^o Velle 20, 2 Deus tuus, id est, qui te iuvat, cui es curae. Non sic Dei gentium, (Zell. 139) qui oculos habent et non vident etc.¹ Promissiones habent beneficia, minae poenas, velut est subversio Aegyptiorum² etc.³
2. 2^o Velle 20, 5 Fortis⁴, ad iuvandum et puniendum.
- 3^o Velle 36 u. 37 Zelotypus⁵, irascens desertoribus. Exemplum Senaherib, qui suis viribus volebat expugnare Ierusalem. Secundo zelotypus⁵ est erga suos, quos amat, iuvat, consolatur, custodit. Haec fides amplectitur, timor autem, ne offendamus. Visitans, horribilis est⁶ comminatio, merito inculcanda⁷ animis nostris. Et pugnat vehementer contra eam ratio. Verum cum in parentibus lex 3^o Velle 18, 20 est abrogata, Ezechielis 18., non pereunt posteri etc. Et promissio, quae sequitur, omnem captum excellit hominum.
2. 2^o Velle 20, 1 Non facies, hoc est, nolo⁸ tuo more coli. Ita Philippus noster exponit etc.⁹ Putat idem esse¹⁰, et bene quidem.

2271 b. (Math. L. (160)) Quomodo¹¹ decalogus sit tractandus ad terrorem impiis. Primum praeceptum exigit fidem et timorem; continet enim promissiones et minas. Ego sum Dominus Deus tuus, qui eduxi te de terra Aegypti. Primum quia Deus non agnoscitur nisi ex suis factis, ideo certum quoddam factum nominat, per quod cognoscimus, quem Deum colere debeamus, videlicet eum, qui eduxit populum ex Aegypto, hoc est, eum, qui hoc verbum dedit, qui misit Christum, qui resuscitavit eum a mortuis; nam haec omnia sunt, per quae comprehenditur Deus, et quis Deus sit colendus. Nos non possumus Deum comprehendere natura vel nostra industria, sed beneficia eius videmus et alia facta, per quae comprehendendus est Deus, sicut ait Christus ad Philippum rogantem, ut ostenderet Patrem: 3^o Velle 14, 9 Philippe, qui videt me, videt et Patrem.

Si Christum ac beneficia eius, remissionem peccatorum intuearis, ibi comprehendes, Patrem quomodo coles seu comprehendes: fide, timore¹²; quia dicit: Ego sum Dominus Deus tuus. Si noster est, ergo sumus ei curae: exaudit¹³ nos, iuvat¹⁴ nos etc.¹⁵ Dei gentium oculos habent et non vident, aures¹⁶ et non audiunt, et gentes non credunt se Deo curae esse; ergo nullum habent Deum audientem¹⁷, sed¹⁸ surdum Deum. At nos curae sumus Deo. Exaudit, iuvat nos, punit impios; ergo credamus ei et ab eo opem (Math. L. (161)) expectemus ac speremus, timeamus etiam, ne offendamus. Et testatur¹⁹ nos

¹) Wrampelmeyer: — etc.; Cord. B.: — etc. ²) Text: Aegyptiorum; Cord. B. richtig. ³) Wrampelmeyer: et; Cord. B.: — etc. ⁴) Cord. B.: + scilicet. ⁵) Text: Zelotypus. ⁶) Wrampelmeyer: est horribilis. ⁷) Wrampelmeyer: + est. ⁸) Cord. B.: Non facies tibi sculptile, id est, nolim. ⁹) Wrampelmeyer: — etc. ¹⁰) Cord. B.: — etc. . . . esse. ¹¹) Auriabers Text zu dem Anfang dieses Stücks siehe unter Bd. I S. 260 Anm. 4; über B. 2, 42 siehe S. 393 Anm. 4. ¹²) B. 2, 244 beginnt: Quomodo colendus et apprehendendus Deus? Fide et amore. ¹³) B.: punit. ¹⁴) B.: iuvabit. ¹⁵) B.: — etc. ¹⁶) B.: + habent. ¹⁷) B.: — audientem. ¹⁸) B.: seu. ¹⁹) B.: Testatur autem.

sibi curae esse, quia defendit educens ex Aegypto. Sero id fecit, et cum ante graviter afflicti erant¹ Israelitae, sed Deus solet ita tentare et eripere ex tentatione et probare fidem nostram. Item² horrendum exemplum est³, quod semel delevit omnes Aegyptios, quod⁴ cor⁵ humanum tam⁶ ferreum sit⁷, ut Deum tam⁸ severe punientem tamen non metuat. Recenseri hic debent et alia facta. Aluit in deserto et defendit adversus⁹ ostenes et serpentes, item severissime animadvertit in⁹ cultores vituli, in eos, qui diffidebant se terram occupare posse respondentibus exploratoribus.¹⁰ Tot nobis exempla praesentiae¹¹ Dei proposita sunt, quod curae Deo sint homines. Ea nos surde praeterimus. Tanta est impietas humani cordis! Et tamen audent quidam liberi arbitrii vires¹² mirabiliter praedicare.

2. 29. c. 20, 5

Fortis. Et hoc¹³ eodem pertinet, quod sumus ei¹⁴ curae, quod iuvat, quod¹⁵ punit. Non enim loquitur de fortitudine sena¹⁶ potentia Dei, qua condidit res, sed qua nunc gubernat, iuvat suos, exercet vindictam in impiis, sicut David¹⁷ psalmo 71. vocat Deum fortem adiutorem.

38. 71, 3

Zelotes, aemulator est, porro dupliciter¹⁸ aemulatur Deus: Primum irascitur his¹⁹ tanquam zelotypus²⁰, qui a se desciscunt et praeferrunt Deo creaturas, fidunt amicis, opibus, sua prudentia, aut praeferrunt suos Deos, aut cultui, quem docuit Deus, praeferrunt²¹ suos cultus, sicut hi, qui amissa iustitia fidei operibus se iustificanc; his²² omnibus graviter succenset, sicut²³ apparet in rege²⁴ Sennacherib, qui confidebat suis viribus se eversurum Hierusalem, sicut in Saule²⁵, qui confidebat²⁶ suis viribus regnum administratum et traditurum liberis²⁷ suis oppresso Dauide. Secundo aemulatur Deus et agit zelotypum²⁸, id est, quos diligit, sic amat, ut defendat et adversarios repellat; sicut pupillam oculi, sic ipse fideles custodit. Ergo in hoc verbo zelotes comprehenditur odium et amor, vindicta et defensio; (Math. L. (162)) iugiter tunc²⁹ exigitur fides et timor: timor, ne offendamus; fides, ut in adversis rebus credamus nobis Deum³⁰ opitulaturum³¹ esse, quod alit, quod defendit

38. 36. n. 37

¹) B.: essent. ²) B.: Est et. ³) B.: — est. ⁴) B.: — quod. ⁵) B.: Cor autem. ⁶) B.: + est. ⁷) B.: — sit. ⁸) B.: adeo. ⁹) B.: — animadvertit in: + punit. ¹⁰) B.: — in eos . . . exploratoribus; + item diffidentes de possessione terrae. ¹¹) B.: praesentia ostendunt homines curae esse Deo, sed nos praeterimus. ¹²) B.: liberum arbitrium eiusque vires. ¹³) B.: haec. ¹⁴) B.: Deo. ¹⁵) B.: et. ¹⁶) B.: et. ¹⁷) B.: + in. ¹⁸) B.: dupliciter autem. ¹⁹) B.: — his. ²⁰) B. *fährt fort*: deficientibus a se et praeferrunt creaturas, fidentibus amicis *usc.* ²¹) B.: — cultui . . . praeferrunt. ²²) B.: illis. ²³) B.: ut. ²⁴) *Test*: regem; B.: — rege. ²⁵) B.: Item Sauli. ²⁶) B.: se. ²⁷) B.: filiis. ²⁸) B.: et est zelotypus; B. *führt fort*: in diligentes se, quos amat, defendit, et adversarios repellit custodiens ut pupillam oculi. Ergo in vocabulo Zelotes *usc.* ²⁹) B.: — iugiter tunc; + itaque. ³⁰) B.: eum. ³¹) B. *führt fort*: alere, defendere in hac vita, quemadmodum petimus quotidie panem nostrum quotidianum etc. Et quod remittat peccata propter Christum, donet vitam aeternam. Nam in omnibus negotiis corporalibus et spiritualibus dominari fidei debet et cor credere. Deinde respicere nos et opem laturum, iuxta psalmum: Invoca me in die etc. Item: Omnis, qui invocaverit nomen Domini, salvus erit etc.

in hac vita corporali, sicut petimus quotidie panem nostrum quotidianum, et ut ignoscat peccato, det remissionem peccatorum. Propter Christum dabit tibi vitam aeternam. Nam in omnibus et corporalibus et spiritualibus vitae negotiis, periculis dominari debet fides et cor credere, quod Deus respiciat
 Ph. 50, 15 nos et sit opem laturus, sicut psalmus docet: Invoca me in die tribulationis etc.,
 Pl. 145, 18 item: Prope est Dominus invocantibus omnibus eum, item: Omnis, qui invo-
 cad 3, 5 cavit nomen Domini, salvus erit.

Visitans iniquitatem patrum in filios in tertiam et quartam generationem.¹ Haec est horribilis comminatio, quae merito inculcat² metum animis nostris. Deim plane³ adversatur indicio nostrae rationis, 10 quia nos⁴ indicamus impium⁵ esse, ut posteri hant peccata superiorum. Sed Deus ita constituit. Ergo⁶ iustum esse fateamur et⁷ timeamus. Sed tam⁸ atrox comminatio, quia pugnat cum ratione, non movet carnem; tum enim⁹ et iustum esse credimus, et timorem nobis inculcit¹⁰, cum Spiritus Sanctus exsuscitat corda nostra. Hic palam videmus liberi arbitrii vires nos 15 probare nec intelligere neque¹¹ metuere; nam mox¹² examinarenur, si hac comminatione commoveremur. Et extant¹³ exempla: Deus dicit se propter
 2. Gen. 21, 11 ff. peccatum¹⁴ Manasse populum in exilium mittere. Quae rat¹⁵ aliquis: Ergo non est spes veniae posteris, si parentes peccaverint? Respondeo¹⁶: In
 Eccl. 18, 20 poenitentibus¹⁷ est lex abrogata, Ezech. 18., filius non portabit iniquitatem 20 patris.

2. 2The 20, 6 Et faciens misericordiam in millia his, qui diligunt me.¹⁸ Haec est amplissima promissio, quae omnem captum rationis longe superat.¹⁹ Nam propter unum bonum beneficii multis aliis nullo modo aut iustum esse dicit ratio aut probabile. At extant exempla: Propter Abraham 25
 2. 2The 2, 4 servati sunt multi, filii Esau servati sunt propter Isaac²⁰, propter Noamam
 2. Gen. 6, 22? Si-(Math. L. (163)) riae salus data est.²¹ Porro diligere est sentire, quod Deus amet²² nos et det nobis bona. Ratio cogitat nos Deo curae non esse, item²³ genus humanum iam multis calamitatibus oneratum esse a Deo, itaque odit Deum. Ergo dilectio ex fide est, et hic²⁴ exigitur fides, quia bona promittuntur. 30

2. 2The 20, 31. Non habebis Deos alienos, non facies sculptile. Haec simpliciter sunt exponenda hunc esse Deum, qui mundo hoc verbum tradidit, et

¹) B.: — in filiis ... generationem. ²) B.: merito inculcens. ³) B.: — Deinde plane; + Omnino. ⁴) B.: Nos enim. ⁵) Text: imperium; B. *fahrt fort*: posteros hunc poenam superiorum propter peccata, sed quia *usc.* ⁶) B.: — Ergo. ⁷) B.: fatemur, ut. ⁸) B.: Hoc tamen. ⁹) B.: vero. ¹⁰) B.: et terremur ea. ¹¹) B.: nos. ¹²) B.: mox enim. ¹³) B.: Extant etiam. ¹⁴) B.: peccata. ¹⁵) B.: Dicat. ¹⁶) B.: Respondes. ¹⁷) Text: parentibus; B. *richtig.* ¹⁸) B.: — his ... me; + etc. ¹⁹) B. *fahrt fort*: Ratio enim nec iustum nec probabile esse dicit, multis beneficii propter unum bonum, sed extant *usc.* ²⁰) B.: — filii ... Isaac; + et propter Isaac. *Vgl. Aurfahers Text.* ²¹) B.: — est. ²²) B.: invel. ²³) B.: Et. ²⁴) B.: — hic.

sic esse colendum, sicut ipse praecipit.¹ Nam idola facere est novos Dei cultus erigere², sicut hi novos cultus erigunt, qui neglecta fide, neglecto timore satisfactiones humanas excogitant. Est igitur summa³ praecepti⁴ in Deuteronomio scripta⁵: Dominum Deum tuum timebis et illi soli servies, ut⁶ in psalmo: Qui te expectant, non confundentur.⁷

B. 2, 42 und 244. Cor. B. 119^b; Walsh NA. 398, 12 in.; 1862.

FB. 2, 73 (11, 12) Wie soll man Gott recht ehren und ergreifen? (A. 158; St. 140; S. 131) „Mit dem Glauben in seiner Furcht! Denn er jaget: „Ich bin der Herr, dein Gott.“ Ist er uner, so forget er ja für uns, wird uns ernähren, schützen, helfen und retten. Die Götter aber der Heiden haben Augen und sehen nicht, Ehren und hören nicht; darum glauben die Heiden und Maultaschen nicht, daß Gott für sie Sorge, ja, sie haben keinen rechten Gott, sondern einen tauben, blinden Gott und Götzen. Wir aber haben einen Gott, der für uns forget, uns erhört und hilft, und die Gottlosen strajet, darum sollen wir ihm glauben und vertrauen und von ihm Hilfe erwarten und hoffen, auch ihn fürchten, daß wir ihn nicht erzürnen noch beleidigen.

Er bezeuget aber, daß er für uns Sorge, damit, denn er führet sein Volk aus Aegypten, schützt und beschirmt sie, wiewol ers langsam thut und sie zuvor wol hatte plagen lassen. Aber Gott pflegt also zu thun, das ist keine Weise, daß er uns also versuche, unsern Glauben prüfe und endlich aus der Aufsechtung und Noth reihe und errette.

Auch ist ein gränlich Exempel Gottes Zorns, daß er auf ein Mal alle Aegypter vertilget und umbracht hat. Doch ist das menschlich Herz so hart und eiser, daß es Gott nicht fürchtet, ob er wol so mit großem Ernste und gränlich strajet.

Und hie soll man anzeigen und erzählen auch andere Thaten Gottes, daß er sein Volk in der Wüftung ernähret und für den Feinden und feurigen Schlangen geschützt hat; item die Kälberdiener gar hart gestraft, dergleichen die da zweifelten, das gelobte Land einzunehmen. Diese und andere viel unzählige Exempel mehr, auch bei unsern Zeiten, wenn wirs nur wollten bedenken, zeigen uns an, daß Gott für die Menschen forget. Aber wir gehen sein für über, fragen nichts darnach, denken ihm auch nicht nach. So groß ist des menschlichen Herzens Bosheit, daß es Gottes, seines Herrn und Schöpfers, nicht achtet, ja ihn verachtet. Und doch sind etliche noch so grob und unverschämte, daß sie dürfen die Kräfte des freien Willens hoch loben, rühmen und preisen, als vermöchte er auch etwas in Gottes Sachen zu thun und mit zu wirken!

„Start.“ „Das Wort zeuget auch, daß Gott für uns Sorge, daß er helfe und straje, denn es ist nicht zu verstehen von Gottes Stärke, Kraft und Macht, damit er alle Ding geschaffen hat, sondern dadurch er ist regiert, hilft den Seinen, schützt und schirmt, ubel Mache wider die Gottlosen; wie David im 71. Psalm Gott einen starken mächtigen Helfer heißt.“

Fi. 71. :

„Ein Eiferer.“ „Gott eifert auf zweierlei Weise. Zum Ersten zörnet Gott als ein Eiferer mit denen, die von ihm abfallen, treulos und meineidig werden und die Creaturen ihm jurziehen, vertrauen auf großer Herrn Günst, verlassen sich auf gute Freunde, ihre Gewalt, Wert, Reichthum, Kunst, Weisheit u., oder die ihm ihre Götzen und Gottesdienste jurziehen, als die da die Gerechtigkeit des Glaubens fahren lassen, dieselbe verachten, wollen durch gute Wert auch gerecht und selig werden. Item, er ist heftig zornig auf Alle, die auf ihre

¹) B.: — colendum . . . praecipit; + praecipit. ²) B.: excogitare; B. führt fort: ut illi faciunt, qui neglectis timore et fide satisfactiones usq.

³) B.: Summa igitur.

⁴) B.: — est. ⁵) B.: — scripta ⁶) B.: et. ⁷) B.: ; Secundum praecipitum exigit invocationem nominis divini in rebus adversis et gratiarum actionem, ut profitemur, nos omnia bona a Deo accipere etc. Vgl. Amqubers Text.

Gewalt trohen und pochen, wie man am König von Assyrien Sancherib siehet, der da meinete und pochete, er wolle mit seiner großen Macht Jerusalem ganz und gar umkehren. Dergleichen am Könige Saut, der meinete auch, er wolle durch seine Gewalt und Kraft das Königreich erhalten und auf seine Kinder bringen, wenn er David hält untergedrückt und ausgerottet.

Zum Andern eifert Gott und ist ein Eiferer gegen denen, die ihn lieb haben und sein Wort theuer und werth halten. Dieselben hat Gott wieder lieb, schützt und bewahret sie als seinen Augapfel, und wehret den Widersachern und treibet sie zurück, daß sie nicht vermögen noch können thun, was sie wol im Sinn haben. Darum wird im Wortlin „Eiferer“ begriffen beide, Haß und Liebe, Rache und Schutz, dertalben jederts Furcht und Glauben. Furcht, daß wir ihn nicht erzornen noch beleidigen; Glauben, daß wir in Noth und Trübsal gläuben, er werde uns helfen, ernähren, beschirmen in diesem Leben, wie wir täglich bitten: Unser täglich Brot gib uns heute &c., und daß er uns unsere Sünde verzeihe und vergebe um Christus Willen und das ewige Leben schenke. Denn in allen Dingen und Händeln, beide geistlichen und leiblichen, soll der Glaub herrschen und regiren, und das Herz gläuben und gewiß dafür halten, Gott sehe

auf uns, hab uns lieb und wolle uns helfen und nicht lassen; wie der Psalm saget: „Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen“ &c. Item:

Ps. 145, 18
Sod. 3, 5

„Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen“ &c. Und: „Wer den Namen des Herrn anruft, der wird selig“ oder dem wird geholfen.“

„Der heimsucht die Mißthat der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied“ &c.

„Dies ist ein gränlich Tränwort, welds unsere Herzen billig schreden und ein Furcht machen sollte. Es ist aber gar wider unsere Vernunft; denn wir meinen, es sei Unrecht, daß die Kinder und Nachkommen sollen gestraft werden um ihrer Väter und Vorfahren Willen und derselben entgelten. Mer weil es Gott also beschloffen hat und gefällt, so müssen wir bekennen, er sei ein gerechter Gott, der Niemand Unrecht thut, auf daß wir ihn fürchten.“

Tiefe grauname Traunung, weil sie wider die Vernunft ist, bewegt Fleisch und Blut nicht, achtet ihr nicht, fraget nichts darnach, schlägt in Wind und hält's dafür, als wenn sie eine Gans anpuffe. Aber als denn erst glauben wir, daß wahr, recht und billig sei, und erschrecken dadurch, wenn der heilige Geist unser Herz rühret und aufwedt. Und hie sehen wir, was der freie Wille vermag, daß ers nicht verstehet noch sich fürchtet, denn wenn wir recht fühleten und erkennen, wie ein ernst Traunwort das ist, so würden wir von Stund an niederfallen und sterben. Wie man daß auch Exempel hat, da Gott sagt, er wolle um Manasses Sünde Willen das Volk ins Glend und Gefängniß stoßen.

Möcht aber einer jagen: So sehe ich wol, die Nachkommen haben keine Hoffnung einiger Gnade, wenn die Aelttern sündigen? Antwort: Tenen, so da Ruhe thun, ist das Gesetz abgethan und aufgehoben, daß ihnen der Aelttern Sünde nicht schadet, wie der Prophet Gzedekiel sagt 18:

0. 1. 20

„Der Sohn soll nicht fragen des Vaters Mißthat.“ Tod läßt Gott die äußerliche und leibliche Strafe gehen auch über die bußfertigen Kinder bisweilen des Exempels halben, damit Andere sich an Sünden stoßen mögen und fromm sein.“

„Thut aber wol und ist darinherzig in tausend“ &c. „Das ist ein grohe, herrliche, tröstliche Verheißung, welche weit ubertreift allen Verstand der Vernunft; dieselbe hält es weder für recht noch für billig, daß um eines Frommen Willen vielen Unverdienten Gutes gesehen soll. Aber man findet viel Exempel, daß eines frommen Mannes viel Leute genossen haben. Im Abraham's Willen sind viel Leute erhalten und gesegnet worden, wie auch um Jaacs Willen, und Gott thut wol, und segnete das ganze Königreich Syrien um Naamans Willen.“

Aber Gott lieben heißt, wenn mans gewißlich dafür hält und gläubet, daß uns Gott gunstig sei, uns helfe, beisteh und Gutes thue. Die Vernunft denkt, Gott frage nichts nach uns, sorge nicht für uns. Item daß Gott das menschliche Geschlecht mit allzu vielen Plagen und Unglück beschwere und belade, ist dertalben Gott feind. Darum kommet die Liebe aus'm Glauben, und der Glaube wird von uns gefordert darum, daß Gott alles Gutes verheißet.“

„Du sollst nicht andere Götter haben neben mir, noch dir einig Bildniß machen.“ „Dies soll man einmächtig verstehen. daß eben das der rechte Gott ist, so der Welt dies Wort gegeben

hat, und ihn ehren soll, wie er befohlen hat. Denn andere Götter haben und Götzen machen heißt und ist, neue Gottesdienste erdenken und anrichten; wie die Ithun, so Gottes Tyrcht und den Glauben fahren lassen und menschliche Gungthung erdichten. So ist nu die Summa dieses Gebots, wie im Mose siehet Deuter. am 6.: „Du sollt den Herrn, deinen Gott, fürchten 5. Note 6, 13 und ihm allein dienen.“ Und im Psalm: „Die auf dich harren, werden nicht zu Schanden.“ Ps. 34, 6 Das ander Gebot jedert das Anrufen göttliches Namens in allen Nöthen und Tauchgang; das ist, daß man erkenne und betenne, daß wir alles Gutes von Gott empfangen.“

2272 a. (Cord. 367; Zell. 139) Ratio¹ est feliciter studendi² in theologia, ut orationis loco³ mane et vesperi legas aliqua⁴ capita in bibliis.⁵ Deinde methodus christianae fidei descendit⁶ est ex Pauli ad⁷ Romanos et epistola ad Galatas, et si epistolam ad Colossenses tibi familiarem feceris, alias omnes⁸ facile intelliges, quemadmodum subinde docet Paulus. Deinde⁹ legendum evangelium (Zell. 140) Mathei et Lucae et expendendi loci, quos tractet¹⁰ Christus de poenitentia¹¹ sive fide etc.¹² Tertio¹³ loco legendos esse¹⁴ sermones Christi in evangelio Iohannis. Tum redeundum esse ad vetus testamentum et maxime ad Genesin, Deuteronomium et Psalterium, quorum doctrina iungenda est doctrinae Christi: quae omnia tunc rectius intelliguntur, cum aliquis vitae usus accesserit et tentatio, quae orare doceat. Postea legendos¹⁵ prophetas et verba eorum referenda esse¹⁶ ad locos communes christianae fidei, ad fidem, charitatem, crucem etc. In legalibus historiis diligenter discernenda est¹⁷ lex¹⁸ et evangelium et fides ab operibus. Fides David¹⁹ etc. Doctores aut²⁰ eam iudicio legendos esse²¹, ut probentur²², in quo valeant et ubi proficiant etc.²³

2272 b. (Math. L. (31)) Ratio studendi feliciter in theologia. 25 Philippi Melancthonis. Illud initio praestandum est, ut textus bibliae fiat familiaris; igitur consulo: Mane priusquam surrexeris ac vesperi cum cubitum eas, tanquam orandi causa legas unum atque alterum caput. Ita ordine tota biblia legenda, et si quis occurrit obscurus locus, quaerendus interpres est. Et simul obiter sunt excerptendae sententiae, quae sunt in 30 locos communes redigendae, qui continent summam doctrinae christianae. Nomenclatura talium locorum alicubi sumi potest ex meis locis communibus. Praeterea opera danda est, ut formes tibi methodum quandam, in qua sit summa doctrinae christianae, et ad hanc accommodanda est epistola ad

¹ Auch aus dieser langen Studienanweisung Melancthons gibt Cordatus nur einen Auszug, während die Leipziger Handschrift Math. L. Melancthons Text vollständiger wiedergibt. ² Cord. B.: studere. ³ Cord. B.: + I. ⁴ Cord. B.: aliquot.

⁵ Cord. B.: + 2. ⁶ Cord. B.: discenda. ⁷ Text: - ad. ⁸ Cord. B.: alia omnia. ⁹ Cord. B.: 3. Postea. ¹⁰ Wrampelmeyer: tractat. ¹¹ Cord. B.: misericordia. ¹² Cord. B., Wrampelmeyer: - etc. ¹³ Cord. B.: 4. Tertio. ¹⁴ Cord. B.: + censeo. ¹⁵ Cord. B.: 5. Postea legas. ¹⁶ Cord. B.: referas. ¹⁷ Cord. B.: sunt. ¹⁸ Text: legere; Cord. B. richtig: lex. ¹⁹ Wrampelmeyer: Davidis. ²⁰ Wrampelmeyer richtig: se Philippus; Cord. B.: - ait. ²¹ Cord. B.: + censeo. ²² Cord. B.: probetur. ²³ Wrampelmeyer: - etc.; Cord. B.: et ubi deficient.

Romanos; haec enim propemodum methodus est totius scripturae. Et Christus methodum scripsit, cum iubet praedicari poenitentiam et remissionem peccatorum. Sume igitur tibi aliquam horam, si libet, ad legendum epistolam ad Romanos. Hic diligenter reponendae sententiae et considerandum, quid in utranque partem dici possit, et quaerenda certa sententia Pauli, observanda series argumentorum et propositionum. Haec relecta prius ea ad manus recipienda epistola ad Galatas cum commentario Lutheri, qui et ipse velut methodus est. Post hanc ad Colossenses cum meo commentario. Inberem et meos locos communes legere, sed multa sunt in his adhuc rudiora, quae decrevi mutare; facile tamen intelligi potest, quid ibi mihi displiceat, ex meis Colossensibus, ubi aliquot locos mitigavi. His diligenter perlectis habebis quasi summam christianae doctrinae. Facile iam intelligi ceterae epistolae Pauli poterunt, quia subinde idem docent.

Deinde legendum euangelium Matthaei. 2. Lucae. Hic videndum, quomodo accommodanda omnia et inducenda sint in illos locos communes, ubi loquatur de poenitentia seu de timore, ubi de fide, ubi de oratione, ubi de charitate, (Math. L. (32)) ubi de rebus externis seu civilibus, de magistratibus, de traditionibus humanis, de sacramentis, de doctrina legis et euangelii, ubi discernant euangelium a politica prudentia, ubi de cruce, ubi commendent ministerium verbi, ubi ecclesiam describant. Postea legendum euangelium Iohannis, quod magna ex parte continet contiones Christi de fide et iustificatione; formandus est libellus de articulis fidei, de trinitate, de Christi duabus naturis, de peccato originali, de libero arbitrio, de iustitia fidei, de ecclesia, clavibus. Hic libellus paene similis erit locis communibus.

Postquam sic praeparatus est in novo testamento, cognoscendum est et vetus, et accipiendus in manus unus aliquis liber, qui diligenter legatur. Velim initio legi Genesim cum Lutheri enarratione, deinde Psalterium, postea Deuteronomium cum Lutheri enarratione. Et hic diligenter videndum est, quomodo et hic quadrent ad illos locos communes, qui summam christianae doctrinae continent.

Cord. B. 12^b; Waleh NA. 1862.

2273. (Cord. 368; Zell. 140) In¹ tota doctrina ecclesiastica diligenter observandum est, quae pars ad vitam spirituales proprie pertineat, quae ad civilem, et quae ad politicam. Quae duo procul ab euangelio segreganda sunt, quod est virtus Dei ad salutem; illa autem bonae tantum Dei sunt creature.

Waleh NA. 1862.

¹) Dieses Stück legt die Vermutung nahe, Melanchthons Studienanweisung unter Nr. 2272^b sei bei Tisch vorgelesen worden, und Luther habe den Inhalt des dritten Absatzes mehrmals kurz zusammengefaßt.

2274. (Cord. 369; Zell. 140) Utemque indicare posse ex ipsis fontibus bibliae verba multis (Zell. 141) milibus aureorum praefendum est. **Ich bin jum letzten ω komen, aber es wird wider ein a draus werden.¹**

Walch NA. 1862.

2275. (Cord. 370; Zell. 141) Si² conscientia certa est constitutionem Christi esse de utraque specie³, non est in hominum arbitrio uti altera aut ambabus. Et si utraque non permittitur, tutius est et melius in totum abstinere; fit enim hoc sine peccato, cum non stet per nos, sed altera species nobis rapiatur, et interim sufficiat manducatio spiritualis, de qua⁴ Augustinus; Crede, et manducasti. Porro secreto capere non licet, quod Christus publice instituit sumendum; est enim hoc sacramentum publica Christi confessio ipso dicente: Facite⁵ in mei commemorationem.⁶ Sin vero in alia quam tua (ut. 22, 19) parochia vis accipere et de hoc accusatus fueris, vide, ne Christum neges⁷ coram iudice, quae in sacramento confessus es et praedicasti, ut Paulus 1. Cor. 11, 22 exponit.

*Nr. 1058 (Ror. Bos. q. 24f. 52b). — Vind. 8903. 143b; Walch NA. 1862.

2276. (Cord. 371; Zell. 141) Dux Georgius est miserimus, qui misere vivit et miserius morietur. Er fan jeineß jhonen lauds⁸ nicht ein stund redt brachen. In tanta est miseria, in⁹ (Zell. 142) quantam ich ihm nicht fluchen wolte, licet magnus mens sit inimicus. Totus eradicabitur cum filiis suis, et Henricus, frater eius¹⁰, dux est Saxoniae; illi enim Saxonia contigit secundum scripturam.¹¹ Multa promisit magnis principibus, quae adversus nos praestare non potest; das krencht ihm.¹²

Haec propheta verificata est anno 1537, quando¹³ mortuus est filius eius, regni spes.¹⁴

Walch NA. 1864.

¹) *a und ω im Anschluß an Offb. J. 1, 8.* ²) *Dieses Stück ist ein Auszug aus Luthers Brief an Oswald Lusan in Leipzig, siehe Bd. 1 S. 533 Anm. 11. Enders setzt diesen Brief in den Jan 1531; bei Cordatus steht er unter den Stücken aus dem Herbst 1531.* ³) *Text: specie; Vind. fährt fort: non debet homo uti altera, si utraque usq.* ⁴) *Vind.: ut inquit.* ⁵) *Vind.: Hoc facite.* ⁶) *Vind. fährt fort: Et de hoc accusatus, vide ne usq.* ⁷) *Nach neges gestr.: pr.* ⁸) *Text (Wraupelmeyer) laud.* ⁹) *Text ditto-graph.: in (Zell. 142) in.* ¹⁰) *Text. est. verbessert mit Wraupelmeyer; Walch NA. schlägt vor zu lesen: frater eius, dux erit Saxoniae. Aber Herzog Heinrich war ja schon Herzog.* ¹¹) *Die Worte illi . . . scripturam sind wohl ebenso wie die Schlußworte erst 1537 von Cordatus hinzugeschrieben; waren es Luthers Worte, so mußte man anstatt contigit eher continget erwarten, denn 1531 lebte doch noch regni spes.* ¹²) *Text: ihm.* ¹³) *Wraupelmeyer: quum.* ¹⁴) *Herzog Georgs des Bärtigen Sohn Johann starb am 11. Januar 1537; der jüngere Sohn Friedrich, der geistesarbisch war, starb am 26. Februar 1539. Köstlin 2, 413f.*

2277. (Cord. 372; Zell. 142) Digni¹ et indigni manducant ex altari. sed tantum digne manducantes vivunt.

¹ Nr. 1283 (Schlag. 51 in.). — Waleh. NA. 1864.

FB. 2, 309 (19, 24) Weide, Würdige und Unwürdige, bekommen das rechte Sacrament. (A. 233^b; St. 193^b; S. 180^b) Aus vorgehender Tractation redete der Herr T. Martinus weiter und zeigte an, „daß beide, Böse und Fromme, bekömen den wahren Leib und das wahre Blut des Herrn Christi; aber allein die es würdiglich essen, denen ist es nüt, die empfangen es auch zum Leben, die Andern aber zum Tode. Denn² wenn Gott ein Wort redet, so soll man demselben glauben, jünkmal ein Wort Gottes mehr gilt denn tausend Welt.

Weder Gott Vater selber noch der heilige Geist ist etwas nüt; denn mit und in dem Wort. Denn was hilfe es den Teufel, daß Gott sein Herr ist, so er doch nicht glaubet, daß er sein gnädiger Gott sei?“ Das sagte T. M. V. über der Schwärmer Wort: „„Fleisch ist sein nüt.““

2278. (Cord. 373; Zell. 142) Deus³ per se ipsam nec Spiritus Sanctus⁴ quidquam⁵ prodest nisi per verbum.⁶ Ten was⁷ hilffts⁸ dem Teuffel, daß Got sein Herr ist, so er nicht glaubt noch wil glauben⁹, daß er sein gnädiger Got wol¹⁰ sein?¹¹ Hoc dixi¹² motus contradictione schwermorum¹³, quia¹⁴ carnis: Caro non prodest quidquam. Wen Gott ein wort redet, so sol man¹⁵ glauben.

¹ Nr. 1121 (Ror. Pos. q. 24, 60^b); ² Nr. 1283 (Schlag. 51 extr.). — Cord. B. 131; Klum. 288^b; Chn. 939, 31^b; Wern. 75; Waleh. NA. 578, 24; 1864.

2279. (Cord. 374; Zell. 142) Ich wil umb sonst schreiben vnd predigen in respectum¹⁴ huius mundi, daß die welt sehen muß, das einer etwas guts thut kan on hoffart; potest autem hoc facere christianus.

¹ Nr. 1284 (Schlag. 52). — Waleh. NA. 1864.

2280. (Cord. 375; Zell. 143) Credere¹⁵ omnibus modis maxima res est, quod abunde Psalterium indicat. Ich weis, daß mein glaube steht wie ein pelz vff seinen ermel¹⁶; est tamen fides et ecclesia mecum, in qua omnes

¹ Hier beginnt bei Cordatus die erste Parallelenreihe zu Schlaginhausen; Nr. 2277 (Cord. 372) bis Nr. 2283 (Cord. 379) = Nr. 1283 (Schlag. 51) bis Nr. 1288 (Schlag. 56).

² Zu dem Folgenden in Aurifabers Text siehe Nr. 2278. ³ Aurifabers Texte siehe unter Nr. 2277 und Nr. 1121.

⁴ Cord. B.: neque per Spiritum Sanctum. ⁵ Nach quidquam gestr.: valet; Cord. B.: nil. ⁶ Klum., Chn., Wern.: in verbo. ⁷ Text undeutlich: was? wes? Wir setzen mit Cord. B. und Nr. 1283: was. ⁸ Klum.: helffe; Chn., Wern.: hilfft es. ⁹ Klum., Chn., Wern.: — noch wil glauben.

¹⁰ Wramplmeyer: mit; Cord. B.: wil. ¹¹ Klum., Chn., Wern.: Got sey; diese Parallelen schließen hier, haben aber vorher: Efficacia verbi. Got der Herre, so er ein wort redet, so sol man dem (Wern.: ihm) glauben. De verbis Schwermorum: Caro non potest (Wern.: prodest) quidquam. ¹² Siehe S. 379 Ann. 12; Schlaginhausen richtig: Das hatt er (Luther) gesagt; ebenso Cord. B.: Hanc dixit. ¹³ Im Text scheint zu stehen Schwermorum; Cord. B.: Schwermorum. ¹⁴ Text (Wramplmeyer) similes: desertum; korrigiert nach Nr. 1284.

¹⁵ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1285. ¹⁶ Zum Ausdruck vgl. S. 24 Ann. 8.

pri pro me orant et christianis omnibus. Mein Vetter und Menschen beten auch¹ für mich.

*Nr. 1285 (Schlag. 53). — Walch NA. 465, 29; 1864.

2281. (Cord. 376; Zell. 143) Tentato² dicendum, ex mußte nicht allein sein, den er sich dem Teuffel, der stercker ist als 1000 welt, gar zu schwach. Et tamen soli esse volunt. Neque Christus libenter solus fuit, quod hinc scimus, quod maestus dicit: Et me solum relinquetis, Ioan. 16., neque sic tamen vult solus esse, quia dicit Patrem secum esse, quo se ipsum consolatur solum.

¹⁰ *Nr. 1122 in. (Ror. Bos. q. 24^a, 60^b): *Nr. 1286 (Schlag. 54). — Cord. R. 64^b; Walch NA. 835, 81; 1864.

2282. (Cord. 377; Zell. 143) Quaerenti cuidam parocho respondit Philippus noster: Paupertatem, oboedientiam et castitatem vovistis in monasterio; nunc autem illa servatis. — Ego³ autem uxori meae nunc cogor oboedire, immo quibuscumque pessimis nebulonibus.

*Nr. 1123 (Ror. Bos. q. 24^a, 61): *Nr. 1287 (Schlag. 55). — Walch NA. 1864

2283. (Cord. 378; Zell. 143) Alii⁴ tentato⁵ dixi⁶: Bono esto animo. Melius enim succe-(Zell. 144)det⁷; tentatio tua cedit in gloriam tuam et multorum utilitatem. Hoc credere deberent mihi, den ich bin auch in diejem spital frand gewesen et neminem habebam consolantem, neque Stopicium quidem, qui semel mihi respondebat querenti: Magister Martine, ich verstehe nicht. Ideo non est⁸, ut vel Philippum vel Cordatum aecedamus, ut multa nobis dicant tentatis: Zu Christo verseyhet euch guts, vnd guts sol euch widerfaren, quia nullius melior est quam ego aut Philippus aut Cordatus. Christum halt dem Teuffel für, vnd er solle gewißlich anlauffen.

(Cord. 379) Rursus illi⁹ questo tentationes suas esse a dextris et sinistris¹⁰ respondi⁶: Daß kan der Teuffel meysterlich, quia si hoc nesciret, Diabolus non esset. Sed hoc cogitandum etiam ipsos apostolos fuisse groß scheld, quod de se Paulus testatur: et Petrus negando nonne commisit ein bößelichit. Illos tamen Christus in exemplum nobis posuit remissionis¹¹ peccatorum, ut in eis misericordiam (Zell. 145) Dei contemplerur. Credo etiam prophetas saepe tales fuisse homines, et patres dixerunt in prima intentione manendum esse; prima autem intentio christianorum est remissionem peccatorum habere a Deo. Die andern gedanken sollen wir hiner lassen hinrauffen.

¹⁵ *Nr. 1122 extr. (Ror. Bos. q. 24^a, 61): *Nr. 1288 (Schlag. 56). — Walch NA. 800, 39; 1861.

¹) auch übergeschr. ²) Anrißabers Text siehe unter Nr. 1286. Nach Schlaginhausen ist Schlaginhausen selbst der Angefochtene. ³) Das sind Luthers Werke. ⁴) Anrißabers Text siehe unter Nr. 1288. ⁵) Nach Nr. 1288 ist es Schlaginhausen selbst. ⁶) Siehe S. 379 Anm. 12. ⁷) Text ditto-graph. succe-(Zell. 144)succedel. ⁸) Dagegen rat Luther in Nr. 1288, zu ihm, Melanchthon oder Cordatus zu gehen. ⁹) Text: ille. ¹⁰) Vgl. die 7. Strophe in Luthers Lied: Vater unser im Himmelreich. ¹¹) Wrampelmeier: remissione.

2284. (Cord. 380; Zell. 145) Scriptis¹ contra tentationem praedestinationis parum prodest consilere et consolari ita tentatos. Dicam tamen artem, qua me exolvi ex hoc malo et hodie quoque me ab eo praeservo: Primum ^{wp. 6, 16} hoc certissime statuo in animo meo has cogitationes ignita tela esse Sathanae, ^{9, 25, 27, 31, 32} quibus me vult opprimere scrutatorem maiestatis et me altiora quaerentem; ^{30, 31, 32} quae sine cessatione cogitanda sunt, haec sunt praecepta Dei, ut ibidem ait ^{30, 31, 32} 12. cap.² Ecclesiastici. Id queritur David psalmo 130.: *Er sey vbel ange-
tauffen*, quoties altiora se sit scrutatus. Et haec immittit Sathan, ut tandem Deum odiamus ac desperemus. Secundo inquiri diligenter, in quo praecepto Dei istae meae cogitationes contineantur, et cum nullum invenio, dico: *Hebe dich, du leidiger Teuffel!* Tu wilt mich leren, daß ich fur dich selbß forge, ^{1. Item 5, 7} cum aliud Deus (Zell. 146) statuatur in primo praecepto, et alibi: *Iacta cogitatum tuum in Dominum.* Tertio, *So der Teuffel nicht bald ablest, nuß ich auch nicht ablassen* cor meum continuo alio fleetere et ad Sathanam dicere: *Sorstu nicht, daß ich die gedauken fur den gedauken achte, vnd daß sie Gott hat verboten?* Vis autem disputare de his: Coelum³ ascende, et Deus satis multa respondebit tibi. Quarto cum illis ignitis serpentibus mordeor, non in serpentes⁴ nec ignem ipsorum video, sed aeneum serpentem specto, qui est Christus; is fide apprehensus solus medetur hanc tentationem. Quae si redit rursus, rursus eam reice ita, ut rediens reicitur ex⁵ ore saliva. Ita adiutus sum. ²⁰
Waleh NA. 1864.

2285 a. (Cord. 381; Zell. 146) Principes Germanicos esse publicas personas dicunt⁶, ideo ipsos adversus caesarem defendere posse suos, si post concilium executio fuisset caesari a papa mandata. Ego autem dico: Nequam. Principes enim⁷ erga caesarem dico⁸ esse privatas personas. Sed ²⁵ iuristis afferamus⁹ illa disentienda.¹⁰

(Cord. 382; Zell. 147) Triplex est regnum: Despoticum, civile et tyrannorum. Despoticum habeat plenum dominium, velut habet paterfamilias super gallinas suas, vaccas etc., quas occidit, quando vult. Ceteram familia iure civili subiecta est dominis; ita ipsi quoque caesari certis legibus sumus ³⁰ subiecti, et contra ipse quoque certis legibus nobis est obstrictus. Quas si transgrederetur, tyrannus¹¹ fieret, nos contra ius et fas opprimens. Praeterea caesari non tantum ius habet in Germaniam, quantum alius rex in regno suo; neque enim monetam habet nec mineralia nec vectigalia etc.¹² Et si nos

¹) Hat Luther diese Worte im Anschluß an Schlagenhauens Aufsechtung (Nr. 2283) gesprochen? ²) Text: cad; das folgende Ecclesiastici ist wohl verschrieben für Ecclesiastis. Aber auch in den vorhergehenden Worten: ibidem ait liegt vielleicht eine Textverwechslung. ³) Nach coelum gestr.: ad. ⁴) Text: serpentem. ⁵) Nach ore gestr.: illa. ⁶) Cord. B.: docuit. ⁷) Cord. B.: — enim ⁸) Cord. B.: dico. ⁹) alleramus korrigiert aus deferamus; Cord. B. hat: deferamus. ¹⁰) Cord. B. schließt hier. ¹¹) Die Worte ipse quoque . . . tyrannus sind u. B. nachgetragen. ¹²) Wangelmayer = etc.

theologi aliud diceremus, puta non resistendum esse malo, jo würde man sprechen, wie der landgraß jagte: Er¹ Doctor, ihr radlet wol sein; wie aber, wenn wir euch nicht folgeten?

2285 b. (Khum. 272) Interrogatus Anglus²: Si concilium papae processerit, tunc nos certissime damnabunt³, caesarique⁴ executio mandabitur⁵; utrum liceat nobis illi⁶ resistere? respondit⁷: Quia principes Germaniae sunt publicae personae, ideo⁹ pro defendendis suis liceret illis. — Contra Lutherus: Nequaquam¹⁰, inquit¹¹, quia princeps erga imperatorem est privata persona. Sed nos haec relinquimus iuristis disentienda.¹² Est enim¹⁴ triplex regnum: Despoticum, id est, herile¹⁴, civile¹⁵, tyrannicum. Despoticum ins est, sicut ego habeo super¹⁶ gallinas, anseres, vaccae meas¹⁷ occidendi, quia sum dominus illorum.¹⁸ Sum quoque dominus meae uxoris, liberorum et familiae¹⁹; sed si occidere²⁰ vellem, non liceret, quia non sunt mihi subiecti despotice²¹, sed (Khum. 272^b) civili iure. Ita nos quoque caesari²² subiecti certis legibus, sicut ipse contra²³ nobis certis legibus est constrictus²⁴; si illas transcen-

¹) Wrampehneyer (Sfr. ²) Math. L., Farr., Rhed.: Doctor Martinus Lutherus interrogavit Anglum: B. Anglus quidam theologus, Doctor Barns. Lutheri commendalis, interrogabat Martinum Lutherum, an liceret nobis resistere, si papae concilium procederet et nos in illo damnaremur et caesari mandaretur executio? Cum principes Germaniae usw. Nach B. wäre also unter dem Anglus der Doktor Robert Barnes zu verstehen, der allerdings 1531 unter dem Namen Antonius Anglus in Wittenberg war, aber er verließ Wittenberg schon im September 1531 (Enders 9, 90), während unser Stück in den Winter von 1531 auf 32 fällt. Ferner nennt FB, in seiner zweiten Übersetzung den Engländer nicht Antonius, sondern Edwardus. Ein D. Edwardus Morus Anglus ist im Winter von 1538 auf 39 in Wittenberg immatrikuliert (Album 1, 174^b). Er kann ja schon Jahre lang vorher in Wittenberg gewesen sein, ohne immatrikuliert zu werden, auch Barnes ließ sich erst 1533 immatrikulieren. Aber schließlich kann es auch ein anderer Anglus gewesen sein. Aufjähers Datum (31. August 1526) wird sich kaum halten lassen. Das Konzil ist offenbar noch nicht einberufen, steht erst in Sicht: Am 28. November 1531 war es einstimmig beschlossen worden. v. Hejtele-Hergenhöher, Konzilsgeschichte 9, 774 Dieser Beschluß hat vielleicht die Veranlassung zu Luthers Frage gegeben. Über Widerstand gegen den Kaiser vgl. Kostlin 2, 248ff.

³) Cbm., Wern.: damnabit; Math. L., Farr., Rhed.: damnabuntur. ⁴) Text: caesarea; korrigiert nach den Parallelen ⁵) Cbm., Wern.: demandabitur. ⁶) Math. L., Farr., Rhed.: ei. ⁷) Cbm.: Ratio.

Math. L., Farr., Rhed.: + Anglus. ⁸) Cbm., Wern.: — sunt. ⁹) B. fährt fort: et illis suos defendere licere. Respondit Martinus Lutherus: Princeps use. ¹⁰) Cbm., Wern.: + licet. ¹¹) Math. L., Farr., Rhed.: — inquit. ¹²) Math. L., Farr., Rhed.: discernenda; B.: distinguenda. ¹³) B.: autem. ¹⁴) Math. L., Farr., Rhed.: B. — id est, herile.

¹⁵) Wern., Math. L., Farr., Rhed.: — et. ¹⁶) Cbm.: supra. ¹⁷) Cbm., Wern., Math. L., Farr., Rhed.: B.: + illas. ¹⁸) Math. L.: illarum; B. fährt fort: sed tale dominium in uxorem, liberos et familiam non habeo; non liceret mihi illos necare, non enim sunt mihi usw. ¹⁹) Wern., Math. L., Farr., Rhed.: famulorum.

²⁰) Math. L., Farr., Rhed.: illos enecare. ²¹) Cbm., Wern.: despotico; Math. L., Farr., Rhed.: despotico iure. ²²) Cbm., Wern., Math. L., Farr., Rhed.: B.: + sumus. ²³) Math. L., Farr., Rhed.: B.: contra. ²⁴) Cbm., Wern.: B.: obstrictus.

derit¹, inre² resistere possumus.³ Est enim tyrannus. Praeterea caesar non tantum dominiū habet in Germania, quantum quilibet rex in suo regno, quia⁴ neque monetam neque vestigal neque mineralia⁵ habet⁶ ut alii reges, et⁷ principes et civitates haec omnia habent.⁸ Ideo non adeo illi subiecti sumus. Et si nos theologi doceamus⁹ patiendum esse, so wurde man sprechen¹⁰: Herr Doctor, ihr ratet wol fein¹¹: wie, wenn wir euch nit folgeten?

Cord. B. 119^b; Chm. 939. 19; Wern. 53; Math. L. (164); Farr. 388; Rhed. 157^b; B. 1. 362; Math. N. 387; Waleh. N.A. 1155. 1 med.; 1866.

FB. 4. 157 (61. 1.^a) Ein Anders. (A. 548; St. 520; S. 473^b) „So¹² mich Jemand“, sprach T. M. V., „in meinem Hause ubereifete, und mir und den Meinen Gewalt thun und sie beschädigen wollte, bin ich, als ein Wirth und Hausvater schuldig, mich zu wehren und sie zu vertheiligen: viel mehr anm Wege und Landstraße. Ich bin oft von unserm Gnädigsten Herrn erfodert worden, da ich wol auf der Strafe wäre zu greifen gewest. Wenn mich Strafkrauber oder Mörder hätten wollen beschädigen, und mir unrechte Gewalt thun, so wollte ich mich von wegen des Fürstenamts, als sein Unterthan und Diener, ihrer gewehret und Widerhand gethan haben: denn sie griffen mich nicht an um des Gungelti willen, als einen Prediger und Glied Christi, sondern als des Fürsten und der Oberkeit Glied, da soll ich dem Fürsten helfen sein Land reine halten; tann ich ihn erwürgen, soll ich das Messer anj ihn legen, und frei das Sacrament empfangen; soll ich doch in Köthen einen guten Gesellen retten, viel mehr einem Fürsten sein Land. Würde ich aber angegriffen um Gottes Wortis willen, und als ein Prediger, da soll ich leiden, und die Rache und Strafe Gott befehlen. Denn ein Prediger soll sich nicht wehren; darim nehme ich sein Messer mit auf die Kanzel, sondern allein anj dem Wege, wenn ich wandere und uber Feld ziehe. Die Wiederläufer sind verzwweifelte böse Faken, tragen keine Wehre, und rühmen sich großer Gedult.“

T. M. V. fragte den Engeländer, der bey ihm im Hause und sein Tischgänger war: „Ob wir uns auch mochten wehren, wenn des Papsts Concilium fortgänge, und wir darinnen verdammt, und dem Kaiser die Execution befohlen würde?“ Antwortet er: „Ja, denn die deutischen Fürsten wären Amtspersonen, hätten das Schwert, darim gebührete ihnen, ihre Unterthane zu schützen fur unrechter Gewalt.“ Dabwider jagte T. M. V.: „Rein, denn ein Fürst ist gegen dem Kaiser eine Privat- und einzete Person; aber das zu unterscheiden, wollen wir den Juristen befehlen.“ Doch sprach er weiter: „Regimente sind dreierley Art: Eins des-poticum, herrlich; das ander, civile, bürgerlich; das dritte, tyrannisch. Das herrliche ist ein Jus, Gerechtigkeit; wie ich habe über meine Kühner, Gänse, Rühn, Schweine und Viehe, sie zu schlachten, denn ich bin ihr Herr, wie ich auch meine Weibes, Kinder und Gefindes Herr bin; aber wenn ich sie wollt umbringen und tödten, das gebührete mir nicht, thäte unrecht, denn sie sind mir nicht unterworfen noch unterthan nach dem herrlichen, sondern nachm bürgerlichen Rechte.“

¹) B: Transgrederetur. ²) B: + ei; Math. L., Farr., Rhed.: + illi.

³) B: resisteremus; B. folirt fort: quia esset tyrannus. ⁴) B: enim. ⁵) Text: mineralia; Math. L., Farr., Rhed.: neque mineralia. ⁶) B: habent. ⁷) Math. L., Farr., Rhed., B: sed: vgl. S. 327. Ann. 15. ⁸) B: illis nstantur. ⁹) Chm., Wern.: docemus; Math. L., Farr., Rhed.: doceremus; B: suaderemus. ¹⁰) Hierzu u. R.: Sicut landgravius; Math. L., Farr., Rhed., B. setzen die Randnotiz: in den Text: wie der landgraff sagt. Math. N. hat dieses lunge Stück in der ganz eigentümlichen Fassung: Martinus Lutherus consultus. an imperatori resistere liceat. et de aliis rebus. ibi.

quando tulit sententiam. dixit landgravius: Herr Doctor, ihr ratet wol fein; wie, wenn wir euch nit folgten? Zu diesem vorrichtigen Text ist uns eine Parallele nicht bekannt. ¹¹) B: Ich laij euch (Text: mich) ratten, Er Doctor. ¹²) Auriabers erster Absatz ist Nr. 2666 (Cord. 831).

Also sind wir dem Kaiser unterworfen, und seine Unterthane, mit einem gewissen Recht, noch Verordnung der Rechte, wie er uns dagegen auch nach derselbigen Verordnung verpflichtet und verbunden ist. Da er nu dieselben Rechte überschritte, und dawider thäte, so widerstünden wir ihm mit Recht, als einem Tyrannen, der Gewalt unction, und wider seine Pflicht thäte.

5 Darum hat der Kaiser in Deutschland und Reich nicht ein solche Gewalt und Recht, so ein jastlicher König in seinem Reich hat; denn er hat fur sich selbst weder Münz noch Zoll, und Steite oder Bergwerke, wie andere Könige und Herren in ihrem Reich; sondern die Fürsten und Städte des Reiches haben solchs Alles. Darum sind wir dem Kaiser nicht so gar strecks und ohn alle Maße unterworfen. Und obwol wir Theologi wollten lehren, man soll leiden; so würde

10 man sprechen, wie der Landgraf zu mir sagte: „Herr Doctor, Ihr thätet wol sein, wie wenn wir Euch nicht folgten?“ Das geschach den letzten Augusti Anno 36.

FB. 4, 339 (54, 26) Päpstlich Concilium. (A. 517^b; St. 305; S. 281^b) Einer fragte D. M. L.: „Obs Concilium würde ein Fortgang haben?“ Sprach er: „Ja freilich, des Papsts Concilium ist allbereit beschlossen zuvor, und wir schon verurtheilt. Er hat sich bereit mit ein

15 Eide dazu verpflichtet. Also sollen alle Könige, Fürsten und Herrn ihm schwören. Und die fürnehmste Proposition ist, flühen und ordnen Lügen und Mord, dieselbigen mit Blutvergießen und Krieg vertheidigen.

Als, es ist nicht zu hoffen, daß ein Concilium werde, denn der Papst vertheidiget seine Lügen, und will nicht gesehen sein, daß er geirret habe. Er entschuldiget sich altwege damit,

20 daß der Kaiser und König zu Frankreich meins seyn. Unterdeß hindert er, wie er kann, daß sie nicht ein und vertragen werden, auf daß sein Concilium nicht werde. Drum reißt Gott hindurch, und erwecket die Deutschen, Engländer und Tänen, die da die Lehre des Evangelii frei bekennen, ohne Decret und Erkenntniß des Concilii.“

(A. 517^b; St. 306; S. 282) Doctor Martinus Luther jagte zum Engländer (Edward),

25 der bei ihm im Hause war, und zu Tisch gieng: „Wenn nun des Papsts Concilium einen Fortgang wird haben, so ist es gewiß, daß sie uns werden verdammen, und dem Kaiser die Execution befehlen.“

2286. (Cord. 383; Zell. 147) Ich bin nicht gern ein munnch worden; nu

30 sihet mich aber die welt also an, daß ich sehr gern ein munnch widerumb wolt werden. Das ist nu recht¹ in die tuften lauffen und der sündlichen welt auß den augen komen.

Walch NA. 1866.

2287. (Cord. 384; Zell. 147) Qui tantum unum verbum habet ex² verbo Dei et non³ potest ex eo unam integram praedicationem facere¹, iste

35 dignus (Zell. 148) non est, ut unquam praediceat.

Ego⁵ saepe apud me constitui decalogum diligenter meditari, et⁶ cum inciperem in istis verbis: Ego sum Dominus Deus tuus, plerumque constitui⁷ in dictione Ego, und fans noch nicht genug verstehen. Quando igitur meditandis pereurram totum decalogum?

40 Cord. B. 25^b; Walch NA. 11,1 med.; 1866.

¹) Oder: murecht? Was im Text steht, kann beides seyn.

²) Cord. B.: in.

³) Cord. B.: — et non.

⁴) Cord. B.: + qui hoc nescit.

⁵) Aarjfabers Text zu dem

Folgenden siehe unter Nr. 88.

⁶) Vgl. S. 327 Ann. 15.

⁷) Text: constituit; verbessert

mit Wrampelmeyer; Cord. B. richtig.

FL. 2, 432 (22, 139) Ein einiges Wort Gottes gibt eine Predigt. (A. 273; St. 264; S. 241^b) Doctor Martin Luther sagte ein Mal: „So einer ein Wort Gottes hat und kann nicht eine Predigt daraus machen, der soll nimmermehr ein Prediger sein.“

2288 a. (Cord. 385; Zell. 148) A praeceptore meo didici Erfordiae: Pauca et bona loquendum est¹ cum mulieribus, si quando cum eis loquendum est; alioquin facilem lapsum esse aut tibi aut illi.

2288 b. (Khm. 326^b) A praeceptore meo Erphordiae audiui, quando² cum mulieribus loquendum³ sit, ut pauca et brevia loquatur.

Cord. B. 131; Ctm. 939, 54; Wern. 113; Walch NA. 1866.

2289 a. (Cord. 386; Zell. 148) Dicitur de nova secta⁴, quae New Hierusalem vocatur, sed ex ea omnes occisos⁵, quod interrogatus⁶ alter nunquam consensisset⁷ cum altero. Sicut Nepotiani.

2289 b. (Khm. 307) De sectariis et fanaticis schwerneris, qui hoc tempore de restitutione Israelis et novae⁸ Hierusalem et de-(Khm. 307^b) lendis omnibus impiis etc. somniant, Nepotianos⁹ esse dicebat Doctor Martinus Lutherus.¹⁰

Ctm. 939, 43; Wern. 94^b; Walch NA. 1866.

2290. (Cord. 387; Zell. 148) So geschieht sind¹¹, die sich wider Gotts wort legen mit reden und schreiben, daß sie sich nicht ehe ergreifen lassen, bis daß¹² sie das maul auffthun.

Cord. B. 131; Walch NA. 1866.

2291 a. (Cord. 388; Zell. 148) In via iustitiae, id est, in regno coelorum christianus nihil videt (Zell. 149) nisi fidem et gratiam; in mundo autem omnino sollicitus est bonorum operum¹³, daß er sich fleiß¹⁴ erberlich und redlich zuleben. Vnd also geschieht¹⁵, daß der glaube gen himel vnd gute werck auff die¹⁵ erden gehören; der glaube hinauff, gute werck herunter.

2291 b. (Khm. 257) In via iustitiae, id est¹⁶, in regno coelorum christianus nihil videt¹⁷ nisi fidem et gratiam. in mundo autem omnino sollicitus est bonorum operum, daß er sich fleiß¹⁸ erbarlich zuleben. Denn also gehort fides hinauff, opera herab.

Cord. B. 130^b; Ctm. 939, 7^b; Wern. 35; Walch NA. 1866.

¹) Cord. B.: loquenda esse. ²) Ctm., Wern.: — quando. ³) Ctm., Wern. fahren fort: aut pauca aut nihil. ⁴) Luther spricht wohl von den Anhängern des Anabaptisten Melchior Hoffmann, der im Anschluß an Offb. Joh. 3, 12 und 21, 2 ff. das neue Jerusalem verkündete. RE. 8, 224 f.

⁵) In diesen Worten liegt wohl eine schiere Extervordenis vor; die Parallele enthält wohl das richtige. ⁶) Text: interrogatur. ⁷) Text: consensisset ⁸) Wern.: novo. ⁹) Ctm.: Nepotianos: über die Nepotianer vgl. RE. 13, 710 f. ¹⁰) Ctm., Wern.: — D. M. L. ¹¹) Nach sind gestr.: sie; Cord. B.: ; dj. ¹²) Cord. B.: — daß. ¹³) Cord. B.: de bonis operibus. ¹⁴) Cord. B.: befließige. ¹⁵) Cord. B.: — die. ¹⁶) Text ditto-graph. ¹⁷) est. ¹⁸) Ctm.: det, über-gesch., habet.

2292. (Cord. 389; Zell. 149) Terra sancta non fuit natura adeo fertilis, ut scribitur, sed benedictione Dei; alioqui in plerisque locis petrosa, sabulosa, salsugo.¹

Walch NA. 1866.

2293. (Cord. 390; Zell. 149) Cum in Torgaw abiret Cordatus² ad consiliarios³ principis, qui iudicaturi erant de causa Zuicaviana, dixit Philippus⁴: Domine Cordate, ego opto vobis patientiam non solitam.

Cord. B. 126; Walch NA. 1866.

2294. (Cord. 391; Zell. 149) Zuicaviani⁵ in Torgaw iudicati⁶ prohibiti sunt pastorem assumere nisi autoritate principis, et cum uno fore integro anno tredecim elegerunt⁷ et nullus⁸ ex eis consensisset obire⁹ hanc provinciam, naeti sunt tandem (Zell. 150) Leonardum Magistrum¹⁰, olim monachum, und die frojße vberkonen ein¹¹ stord.¹² Porro isti, qui adversus pastorem et Cordatum pugnauerunt¹³, omnes in triennio confusi aut¹⁴ misere sunt mortui, Mulphort, caput huius rei¹⁵, primus¹⁶ cum toto suo genere, Rott¹⁷, incensor totius illius flammae, durat usque hodie fugens poenitentiam, quam nondum praestitit.

Cord. B. 27^b.

2295 a. (Cord. 392; Zell. 150) Vellem me tantum triduo posse¹⁸ esse eit Engellein¹⁹, et furaturus rusticis omnes thesauros, die ich wolt in die Gf²⁰ werffen. Oh²¹, da wurden alle streck zu wenig werden, also wurden sie sich heugen, dortt einer, hie einer.²²

¹) Text salsugo. ²) Wrampehmer bezieht dies irrig auf die Verhandlungen im August 1531, vgl. Nr. 2198. Die Streitigkeiten über Forderungen, die Hansmann und Cordatus erhoben hatten, dauerten bis in den Mai des nächsten Jahres weiter. Im Februar 1532 war deshalb der Zwickauer Bürgermeister Mulphort wieder in Torgau. De Wette 4, 343. Schon vorher wird Cordatus in Torgau gewesen sein, Ende des Jahres 1532. In Nr. 2302 ist von dem nahen Weihnachtsfest die Rede; Nr. 2320 fällt wahrscheinlich auf den 26. Dezember 1531, Nr. 2354 auf den Neujahrstag. ³) Text: Consiliariors; Wrampehmer: Consiliatores. ⁴) Cord. B.: S. M. ⁵) Dieses Stück ist, wie aus dem Inhalt hervorgeht, von Cordatus erst 1537 hier eingeschoben. ⁶) Hier meint Cordatus die Verhandlungen vom August 1532, vgl. Ann. 2. ⁷) Cord. B.: elegerant. ⁸) Nach nullus gestr.: exis. ⁹) Cord. B.: adive. ¹⁰) Leonhard Beyer, s. S. 90 Ann. 26.

¹¹) Cord. B.: befaunen einen. ¹²) Cord. B. stord. Cordatus denkt an die bekannte Fabel bei Phaedrus 1, 2. ¹³) Cord. B.: pugnauerant. ¹⁴) Wrampehmer: et. ¹⁵) Nach rei gestr.: vp. ¹⁶) Hermann Mulphort starb am 25. August 1531. ¹⁷) Stephan Rott. ¹⁸) Cord. B.: — posse. ¹⁹) Cord. B. geht im Folgenden mit Kham. zusammen. ²⁰) Text sinnlos und kaum lesertlich; in die fer (?) die; verbessert nach den Parallelen. ²¹) Text: ob; korrigiert nach den Parallelen. ²²) Nach diesem Stück ist in Cord. B. eine größere Lucke, aber darin steht: Hic nihil deest.

2295 b. (Klum. 315^b) Apotegmata.¹ In causa Cygneorum cum Lutherus, Philippus et Ionas in aedes Rüdtesels² ad coenam convenerant cum principibus electore et Francisco duce³ Luneburgensi⁴ astaretque Philippus cum ceteris tenentibus mappam, dicebat ad Ionam: Bittet unsern Herrn Gott, das wir den⁵ fursten die hand tucher lang reichen mögen, auff⁵ das mit bestien oder bauern zu⁶ fursten werden.

Lutherus. Ich⁷ wolt mir⁸ wunschē, das ich nur drei lag ein Engelchen were⁹, da wolt ich allen bauern ihre sache stelen vnd in die Stb¹⁰ werffen. Tho¹¹, da wurden alle stricke zu wenig werden¹², also¹³ wurden sie sich hengen¹⁴, hie einer, dort einer.¹⁰

Cord. B. 131; Clm. 939, 47^b; Wern. 102; Ror. Bos. q. 21. 37; Bav. 1. 903; Farr. 371^b; Rhed. 179^b; Math. N. 464; B. 1. 126; Walch N.A. 1866.

2296 a. (Cord. 393; Zell. 150) Daniel¹⁵ et Esaias excellentissimi fuerunt prophetae. Ego sum Esaias, Philippus Hieremias. Der selb propheet hat umer dar seer¹⁶ gefurchtet vnd sorg gehabt, er schelt zu viel; sic facit¹⁵ Philippus.

2296 b. (Klum. 326^b) Daniel¹⁷ et Esaias excellentissimi duo¹⁸ prophetae fuerunt prae aliis. Ego sum Esaias, Philippus¹⁹ Hieremias. Der selb²⁰ propheet hat umer sorge gehabt, er schelde zuvil²¹; sic etiam²² facit Philippus Melanchth[on].²⁰

*Nr. 887 (Ror. Bos. q. 24, 31^b). — Clm. 939, 54; Wern. 113; B. 2. 220; Walch N.A. 1413, 6 med.; 1866.

2297. (Cord. 394; Zell. 150) Ein lecherlich ding wirds Erasmo sein, das (Gott von (Zell. 151) einem armen weibs kinde geboren sol sein. Lucianus risit omnes; maior tamen nebulo Erasmus. Sed in extremo die aliter affectus²⁵ Horum vitam aestimabam insaniam esse.

Walch N.A. 1081, 126; 1866.

FB. 3, 419 (37, 126) Ein Anders. (A. 413; St. 341^b; S. 313^b) „Ein lächerlich Ding“, sprach S. Maximus, „wirds Erasmo sein, daß Gott von einem armen Weibskinde soll geboren sein. Ich weiß, daß er uns in seinem Herzen veracht. Und wiewol Lucianus aller Götter³⁰

¹ Clm., Wern.: Apophthegmata; die andern Parallelen: — Apotegmata. ² Über Rüdtesel siehe S. 374 Anm. 9. Über dieses Mahl in Rüdtesels Haus in Torgau schreibt Luther seiner Kothe am 27. Februar 1552. De Wette 1. 343; vgl. S. 109 Anm. 2. ³ Clm., Wern.: de. ⁴ Clm., Wern.: Luneburgk. ⁵ Clm.: dießen. ⁶ Clm.: — zu ⁷ Sämtliche Parallelen außer Clm. und Wern. setzen erst hier ein. ⁸ Clm.: — mir; B.: Ich mochte nur. ⁹ Bar.: Engel mocht sein. ¹⁰ Ror.: helle. ¹¹ Ror.: Ah; Bar.: — Ehe. ¹² B. schließt: würden sich alle wollen erhenen. ¹³ Ror.: so heuffig. ¹⁴ Math. L. und andre Parallelen schließen: einer hie, der andert dort. ¹⁵ Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 209 Anm. 1. ¹⁶ Nicht deutlich. ¹⁷ Wern.: Dauid. ¹⁸ Wern.: duo. ¹⁹ B.: — est. ²⁰ Clm.: Der selbige; B.: Terielbige. ²¹ Clm., Wern. schließen hier. ²² B.: — etiam.

gepöppet und sie verachtet hat, doch ist Erasmus ein großer Sub und Spötter. Aber am jüngsten Tage wird er sagen zu uns: „Siehe, wie sind diese unter den Heiligen Gottes, der Leben wir doch hielten für Ehrbarkeit und Klugheit und ihr Ende ohne Ehre!“ Er solle Weisheit erfunden gewißlich!

5 **2298 a.** (Cord. 395; Zell. 151) Hoc mihi placet, quod iura semper magis propitia sunt reo quam actori. Nam si reus non habet¹ advocatum, potest differri indicta dies, quod non permittitur actori. Sic melius est² tyrannum in timore esse quam eos, qui per eum affliguntur.

10 **2298 b.** (Khum. 316) Hoc mihi placet, quod iura semper sunt propitiora reo quam actori. Nam si reus non habet advocatum, potest extrahi dies indictae³; quod non licet actori.⁴

Cord. B. 120; Clm. 939, 48; Wern. 102b; Walch NA. 1508, 33 in.; 1868.

15 FB. I, 521 (66, 33) Was in Rechten löblich ist. (A. 566b; St. 310b; S. 465) „Es gefällt mir wol“, sprach D. Mart., „daß die Rechte sind dem Beklagten gnädiger und gütziger denn dem Kläger. Denn wenn der Beklagte keinen Beistand und Advocaten hat, so wird der angeklagte Termin gemeinlich erstreckt. Dasselbe widersähet dem Kläger nicht. Also ist besser, daß ein Tyrann sich fürchte, denn daß die Unterthane gemartert und geplagt werden. Also muß auch unser Herr Gott dem Beklagten gnädiger seyn, denn dem Kläger.“

20 **2299.** (Cord. 396; Zell. 151) Quintilian⁵ lectio adeo iucunda est et ita trahit lectorem, ut continuo cogatur pergere⁶ legendo, den er dringt einem ins Herz hinein.

Cord. B. 89; Walch NA. 1868.

2300. (Cord. 397; Zell. 151) Philippus superat omnes Graecos et Latinos in tradenda dialectica.

25 Walch NA. 1868.

2301. (Cord. 398; Zell. 151) Fabianus⁷, principis electoris consiliarius, naturalia habuit principia iuris sine arte: ita et Petrus Lupinus.⁸

Walch NA. 1868.

30 **2302 a.** (Cord. 399; Zell. 152) Die kindlein¹⁰ haben so sein¹¹ gebaunden de Deo, quod sit in coelo, quod sit ipsorum Deus.

¹) Nach habet *gestr.*: aduocati. ²) Cord. B.: — est. ³) Clm., Wern.: indicta.

⁴) Auch Clm. und Wern. schließen hier. ⁵) Wrampelmeyer verweist auf Quintilian XII, 1, 85 und schlägt vor zu lesen: Quintilianus ait. Ciceronis lectio usw. Aber das ist Willkür. Wir werden es bei dem hohen Lob, das Luther Quantilian spendet, bewenden lassen. Cord. B. hat auch die Überschrift: De Quintiliano. ⁶) Cord. B.: + in.

⁷) Fabian von Politzsch, der Rat Friedrichs des Weisen. ⁸) Über Lupinus vgl. Köstlin 1, 133f.; Enders 1, 196 Anm. 6., 2, 136. ⁹) Cord. B.: tunc. ¹⁰) Cord. B.: seine

Et cum Martinum infantem puerulum¹ inter brachia teneret, addidit: Ich welt, das ich in dieses kindlin² aller gestorben were, vnd ich welt drumb geben alle ehre vnd gut, das ich habe vnd in der welt mag vberkomen.

2302b. (Klum., 315^b) Ludens³ cum filia sua Magdalena inter- (Klum., 316) rogavit eam: Venidhen, was wirt dir der Heilige (Schrift beschern)?⁴ — Et 5 addit: Die kindlen haben so feine gedanken de Deo, quod sit in coelo, et quod sit illorum Deus et Pater. Non enim habent cogitationes de Deo.⁵ Cord. B. 130^b; Clm. 939, 48; Wern. 102^b; Walch NA. 168, 58; 1868

2303. (Cord. 400; Zell. 152) Quod apostoli habuerunt tentationes ut nos, apparet in ipsorum epistolis, et haec causa tam frequenter hortantur nos 10 et invitant ad orationem, ad vigilandum, ad progrediendum et crescendo in fide, ut certam faciamus vocationem. 2 1400 1, 10

⁶Nr. 714 (Ror. Bos. q. 24^f, 4^b); Walch NA. 1868.

2304. (Cord. 401; Zell. 152) Gott⁶ hatts trefflich⁷ vugern, das man 3 25, 30, 44, 8 ihu nicht für Gott wil halten.⁹ Ingitur enim dicit in prophetis: Bin ich 15 den nicht Gott? Ist den ein ander rechter Gott den ich? Habe ich¹⁰ kein gewalt, das ich helfen kan?

⁶Nr. 715 (Ror. Bos. q. 24^f, 4^b). — Klum., 275^b; Clm. 939, 21; Wern. 57^b; Walch NA. 93, 55; 1868.

2305. (Cord. 402; Zell. 153) Qui¹¹ contendit fidelis minister esse in 20 religione vel¹² oeconomia vel politica, habet Sathanam infensissimum.¹³ Et a Sathana certissime sunt omnes cogitationes malae.

⁷Nr. 889 (Ror. Bos. q. 24^f, 31^b). — Cord. B. 120; Walch NA. 1868.

2306. (Cord. 403; Zell. 153) Ad infantem puerum¹⁴, quem ex sinu matris recipiebat, dicebat¹⁵: Bistu des bapfīs feind¹⁶, so bistu ja werlich¹⁷ 25 30, 30, 7 einis großen vnd gewaltigen¹⁸ herren feind. Verumtamen nos oramus: Deus auxiliator noster est in aeternum.

Cord. B. 114^b; Walch NA. 1868.

¹) Cord. B.: — puerulum. ²) Cord. B.: kindleins. ³) Text: Ludas, Arrisfabers Text, der Nr. 2302^a und 2302^b vereinigt, siehe unter S. 152 Anm. 13. ⁴) Also fällt dieses Stück nicht lange vor Weihachten 1531; Nr. 2354 fällt auf den 1. Januar 1532. Vgl. auch S. 118 Anm. 2; 26. Dezember 1531. Die Parallelen bei Schlogenshausen fallen in dieselbe Zeit. ⁵) Clm., Wern.: — Non . . . Deo. ⁶) Arrisfabers Text siehe unter Nr. 888; Klum., Clm., Wern. beginnen: De tentationibus. Omnis cogitatio mala est ex Diabolo. Gott usw. ⁷) Text: teuffelich; Klum., Clm., Wern. richtig. ⁸) Klum., Clm., Wern.: einen ⁹) Klum., Clm., Wern. führen fort: denn in den propheten ipricht er itels usw. ¹⁰) Klum., Clm., Wern.: — denn sein himel (Clm., Wern.: handt), ann. gewalt vnd macht, das usw. ¹¹) Arrisfabers Text siehe unter Nr. 1344. ¹²) Cord. B.: vel. ¹³) Cord. B.: infensum. ¹⁴) Martin. ¹⁵) Cord. B.: diceus. ¹⁶) Text: bapf sein. Cord. B. richtig. ¹⁷) Cord. B.: — werlich. ¹⁸) Cord. B.: — vnd gewaltigen.

2307 a. (Cord. 404; Zell. 153) Monachus¹ super latrinam non debet orare primam.² Deo, quod supra³; tibi, quod cadit infra.

Ita quidam respondit Diabolo.⁴ Item alius, cum⁵ voluit imponere in⁶ specie suis, dixit: Siehe, du schöner Gugel, bistu zu einer⁷ jaw worden?

2307 b. (Math. L. (502)) Monachus⁸ quidam⁹ sedens super latrinam legebat horas canonicas¹⁰; ad¹¹ hunc accessit Diabolus dicens: Monachus non debet legere¹² primam super latrinam! Respondit monachus¹³: Purgo meum ventrem et colo Deum omnipotentem. Tibi, quod¹⁴ infra; Deo omnipotenti, quod supra.

¹⁰ Nr. 890 (Ror. Bos. q. 24, 31^b) – Cord. B. 130^b; Rhod. 201; B. I. 434; Walsh NA. 515, 8; 722, 23; 1868.

FB. 2, 234–15, 8. Von eines Mönchen Gebet. (A. 208^b; St. 214^b; S. 201) Lutherus jagete, „daß ein Mönch auf ein Zeit gelesen war auf einer Latrina und die horas canonicas gelesen hatte, da sei der Teufel zu ihm getreten und hatte gesagt: „Monachus super latrinam non debes legere primam!“ Darauf hat der Mönch geantwortet:

„Purgo meum ventrem
Et colo Deum omnipotentem;
Tibi quae infra.
Deo omnipotenti quod supra!“

2308. (Cord. 405; Zell. 153) Si Erasmus credit¹⁵ esse Deum, ꝑo wolt ich mich meinẽ Christi verzeihen, den ich doch nicht vmb zehen hundert tausent gulden wolt geben.

Walsh NA. 1868

2309 a. (Cord. 406; Zell. 154) Baldenses mirabiles opiniones habent de sacramento, quas non possum intelligere. Dicit enim, quod in pane et vino sit corpus Christi vere, realiter, naturaliter¹⁶, sed sacramentaliter, facta mentlich, scilicet aliquibus in hostia¹⁷ apparnisse ut puerum, aliquibus¹⁸ ut digitum hominis, vnd das nennen¹⁹ ꝑe sacramentlich.

2309 b. (Klum. 307^b) Waldenses mirabiles opiniones habent²⁰ de sacramento altaris, quas non possum intelligere. Dicit enim, quod²¹ in pane et vino sit²² corpus et sanguis²³ Christi vere, realiter et naturaliter²⁴, sed

¹) Cord. B.: Diabolus dixit ad monachum se exonerantem super latrinam: Monachus usq.; *Wendunmuth* 5, 75. ²) Cord. B.: + Ad quem monachus. ³) Cord. B.: + do. ⁴) Cord. B.: – Ita ... Diabolo. ⁵) Cord. B.: eni. ⁶) Cord. B.: in. ⁷) Cord. B.: ꝑux ⁸) Rhod. *wortlich wie Math. L.* ⁹) B.: – quidam. ¹⁰) B.: orabat horas primam. ¹¹) B.: – ad. ¹²) B.: orare. ¹³) B.: *stellt an Folgenden die Satze um.* ¹⁴) B.: quod cadit. ¹⁵) *Nach credit steht im Text: so, aber schon von alter Hand eingeklammert; es muß wohl getilgt werden.* ¹⁶) *Wurmpelweger: natna.* ¹⁷) *Text sonitus: Nassia; berichtet nach den Parallelen.* ¹⁸) *Text: aliquis.* ¹⁹) *Text: nenen.* ²⁰) *Chu.: habuerunt.* ²¹) *Math. L., Farr.: – quod.* ²²) *Math. L., Farr.: esse.* ²³) *Math. L., Farr.: sanguinem; Chu.: – et sanguis.* ²⁴) *Chu.: Vera: aeternaliter.*

sacramentaliter, sacramentlich, scilicet quibusdam¹ in hostia apparuisse puerum, aliquibus digitum hominis², vnd³ das nennen sie sacramentlich.

(Cln. 939, 43; Wern. 94^b; Math. L. (56); Farr. 163; Walsh NA. 1050, 67 in.: 1868.

Fb. 3, 383; 37, 67; Was sie vom Sacrament des Altars halten. (A. 400^b; St. 346; S. 347^b) „Die Waldenses haben seltsame Opiniones vom Sacrament des Altars, die sie selbst nicht können verstehen. Denn sie sagen, im Brot und Wein sey der Leib und das Blut des Herrn Christi wahrhaftig, wesentlich, natürlich, aber nur sacramentlich, nehmlich daß etlichen in der Hostien erschienen sey ein Kindlein, etlichen ein Finger eines Menschen zc. Das nennen sie sacramentlich.“

Iud⁴ saget weiter: „Die Waldenses wären ernste, gestrenge Leute, sähen saner, marterten sich nur mit dem Geßch und Werken, handelten aber die Verheißung des Evangelii nicht rein, hätten kein fröhlich Gewissen; ob sie wol die papistischen Werke verachteten, doch wären es Werkheiligen und hätten kein ruhig noch friedsam Gewissen. Trüm gefället mir das Symbolum, die Ordnung des Glaubens, der ich mich nicht genugam verwundern kann; denn es ist der armen betrüben Gewissen höchster Trost; mit dem gehen die Waldenses nicht um, drüm können sie kein fröhlich Gewissen haben.“ Da sprach einer N.: „Ich bin oft so bekümmert gewest, daß ich Gott getäufert hab, daß er mich nicht hat lassen ein unvernünftig Thier geboren werden.“

2310. (Cord. 407; Zell. 154) Maximilianus⁵ ad regem Anglorum: Me, qui quidem⁶ saepe victus sum, vocant invictissimum, regem Gallorum impium christianissimum, te ditissimum: hoc verum est, quia terram habes bonam et bonum aurum.

Walsh NA. 1868.

2311 a. (Cord. 408; Zell. 154) Ich schreib nicht gern brieff; wenn ich aber ein briiff schreibe, der mag mich wol für einen guten freunt haben. Hoc regina Maria⁷ quoque dixit meas literas ei afferente quodam adolescente: Ich sehe, daß mich Doctor Martin Luthher lieb hatt.

2311 b. (Klum. 326^b) Ich schreib nit gern brieff, wenn ich aber einen⁸ brieff schreibe, der mag mich wol für einen guten freunt halten. Ita regina Maria dixit⁹ ad adolescentem afferentem literas meas: Ego video, quod te¹⁰ diligit Doctor.

(Cln. 939, 54; Wern. 113; Walsh NA. 1868.

2312 a. (Cln. 409; Zell. 154) Nou est maior plaga in terra quam uxor morosa. Ideo Salomon (Zell. 155) dicit¹¹: Sub tribus movetur terra, et quartum

¹) Math. L., Farr.: aliquibus. ²) Cln.: hominum; Math. L., Farr.: + etc.

³) Math. L., Farr.: — vnd. ⁴) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2630 (Cord. 783).

⁵) Luther spricht in den Tischreden mehrmals von dieser wichtigen Äußerung des Kaisers: Maximilian I. war im August 1513 mit Heinrich VIII. von England bei Gunzigte zusammen. II. Cluano, Maximilian I. 2, 467ff. ⁶) Text: Me quidem, daan est das Me gestrichen und Ego darcor geschrieben, aber es wird zu lesen sein: Me, qui quidem.

⁷) Maria von Ungarn, de Wette 3, 132; Enders 5, 402. ⁸) Cln., ähnlich Wern.: Aber wenn ich einem ein ⁹) Cln., Wern.: dixerat. ¹⁰) Eboaso Cln., Wern.

¹¹) Cord. B., ail.

non potest ferri: Servus, cum regnabit¹, stultus saturatus pane, odiosa, cum fuerit nupta², wen die lauß im grind fñht, da kan niemand³ mit ankömen. Servus regnans sunt nobiles, stultus⁴ rustici.⁵

2312 b. (Bay. 1,920) Per tria movetur terra, quantum sustinere non potest: 1. wan der baur herre wñrdt; 2. wan der narre voll wñrdt; 3. wan die magdt frawe wñrdt; 4. wan die frawe her wñrdt.

¹Nr. 891 (Ror. Bos. q. 24^c, 31^b). — Cord. B. 114^b; Cfm. 937, 160^b; Walch NA 1092, 118 med.; 1868.

FB. 4, 48 (43, 21) Ein böß Weib ist der größten Plagen eine. (A. 434^b; St. 441; S. 403) „Auf Erden ist kein großer Plage denn ein böß, eigeninnig, wñnderlich Weib. Trium spricht Salomo: „Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen: Eze 30 21 22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu fallt ist; eine Feindliche, wenn sie geachtel wird, und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.““

2313. (Cord. 410; Zell. 155) Biblia ist ein buch, mit welchem Gott die welt irre macht. At⁶ mirum est Deum⁷ hunc librum custodivisse⁸; sic⁹ etiam ecclesiam suam.¹⁰ Sed sicut Sathan multos sanctos occidit, quos ignoramus, sic procul dubio¹¹ multos bonos libros ex biblia perdidit Deus¹², quos¹³ ignoramus.¹⁴

⁶Nr. 892 (Ror. Bos. q. 24^c, 31^b). — Cord. B. 19; Zwick. 45; Klum. 200; Cfm. 939, 39; Wern. 88; Walch NA. 912; 1868.

2314. (Cord. 411; Zell. 155) Omnibus humanis pariter ac divinis donis mundus abitur.

⁸Nr. 893 (Ror. Bos. q. 24^c, 31^b). — Walch NA. 1868.

2315 a. (Cord. 412; Zell. 155) Respondente¹⁵ quodam tentato¹⁶: Ich weiß nicht, wie es mir gehet! respondi ego¹⁷: Seid ihr auch getauft? D. magnum donum baptizatum esse, quod nemini contingit Turcarum neque aliorum infidelium. Insuper amor verbi Dei magnum donum est gratiae Dei.

¹) Wrampelmeyer: regnavit; Cord. B. richtig. ²) Wrampelmeyer: Hinter nupta scheint das 'vierte Ding' ausgefallen zu sein; ancilla, cum fuerit haeres dominae suae (Vulgata). Aber es kommt Luther hauptsächlich auf die beiden ersten an, um die nobiles mit dem servus regnans und die rustici mit dem stultus zu vergleichen. Cord. B. geht mit Cord. zusammen. ³) Cord. B.: nemo. ⁴) Cord. B.: + sunt. ⁵) Anrifabers Text siehe unter Nr. 891. Zum Inhalt vgl. Thiele 193, Nr. 189 und 408, Nr. 476; Wendemann 4, 190. ⁶) Klum., Cfm., Wern., beginnen: Iudicium de libris bibliae et scriptoribus sacris. Doctor insitit sibi afferri biblia et dicebat: Mit dem buch macht Gott die welt ihr. Sed usw. ⁷) Klum., Cfm., Wern.: quod Deus. ⁸) Klum., Cfm., Wern.: custodivit. ⁹) Klum.: sicut. ¹⁰) Cord. B.: — suam. ¹¹) procul dubio übergeschr.; Cord. B. hat es im Text; ebenso Klum., Cfm., Wern., aber erst nach perdidit. ¹²) Man erwartet: Sathan; in der Tat fehlt Deus in den Parallelen. ¹³) Cord. B.: + nunc. ¹⁴) Cord. B.: + etc.; Klum., Cfm., Wern.: — quos ignoramus. ¹⁵) Anrifabers Text siehe unter Nr. 891. ¹⁶) Nach B. und FB, war es Hieronymus Weller. ¹⁷) Siehe S. 379 Anm. 12. Cord. B.: — ego.

^{2. 801, 1, 22;}
^{5, 5} Ita Paulus gratias agit (Zell. 156) de arrabone¹; deinde, ut idem inquit ad
^{Zeit 3, 3ff.} Titium, nos non persequi ut adulteri etc., sed consperemus in Deo vivente.
Certe hoc deberet nos² consolari.

2315 b. (Khum. 275^b) Interrogavit Hieronimum Weller, quomodo valeret.
Qui cum anxie responderet³: Ich weiß nit, wie es gehet! respondit Doctor⁴:
Zeit ihr denn nit (Khum. 276) getaußt? O, quam magnum donum est
baptismus, quod non habet Turca nec ceteri infideles. Insuper amor verbi
Dei magnum donum est gratiae⁵ Dei. Ideo agenda sunt Deo gratiae⁶,
quod habemus verbum Dei.⁷ Deus⁸ est, qui nos confirmat, qui dedit
^{2. 801, 5, 5} arrabonem Spiritum⁹ Sanctum.¹⁰

¹Nr. 894 in (Ror. Bos. q. 214, 31^b). — Cord. B. 118; Chm. 939, 21^b; Wern. 57^b;
B. 2, 184; Walsh NA. 542, 2; 1868.

2316 a. (Cord. 113; Zell. 156) Loquuntur¹¹ de futura persecutione.
^{49, 2, 1} Scimus autem ex psalmo 2.: Christum, den müssen¹² lassen leben¹³, vnd ob
wir eben sterben, so sein wir doch ungestorben; stirbt aber Christus, so sterb
ich auch mit.¹⁴ Ich trost mich aber einß, daß Verbum Dei Manet In
^{Job. 14, 19} Eternum. Sie dicit: Ego vivo, et vos vivetis. Auß den bin ich getaußt,
drumb weiß ich keinen den den Christum.¹⁵

2316 b. (B. 2, 305) Fecit mentionem persecutionis ex psalmo 2.: Quare
^{49, 2, 1} fremmerunt adversus Christum eius? Sie sollen lassen den Christen bleiben,
vnd wan wir sterben, so sint wir doch ungestorben; stirbt aber der Christus,
so sterbe ich auch mit. Ich troste mich aber einß: Quod V. D. M. I. E.
^{Job. 14, 19} Respondit: Deus dixit: Ego vivo et vos vivetis. Aue bin ich auß den
getaußt, drumb weiß ich keinen dan Christum.

Cord. B. 130; Walsh NA. 303, 62; 1868.

FR. 1, 353 (7, 62) Christus muß ewig bleiben und Alle, die an ihn glauben.
(A. 114; St. 56^b; S. 55) Da von der künftigen Verfolgung geredt ward, sprach T. W.: „Die
^{49, 2, 1 ff.} Heiden loben wider den Herrn und seinen Gesalbten. Psalm 2. Wolan, sie sollen den Christum
bleiben lassen, wenn gleich alten Teufeln in der Hölle leid ist, und wenn wir sterben, so sind
wir doch ungestorben; stirbt aber Christus, so sterb ich auch mit. Ich troste mich aber einß,
^{Job. 14, 19} nehmlich daß Gottes Wort bleibt ewig. Also sagt Gott: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“
Aue, ich bin auf den Gott getauft, der solchß geredt und zugesagt hat, der wird mir nicht lügen,

¹ Cord. B. *fahrt fort.* ; certe hoc deberet nos consolari, vnd nit den Teuffel jo
viel rage geben, den er kan vnd muß vnß nicht schaden, weil Christus lebt. Cord. B. *zucht*
Nr. 2315 und Nr. 2317 *in ein Stück zusammen* ² Nach nos *gestr.*: implere.

³ B. *beginnt.* Doctor Hieronymus Wellerus interrogatus a Luthero, quomodo valeret,
anxie respondit ⁴ B.: — Martians. ⁵ B.: et signum gratiae. ⁶ Text: agen-
dum est Deo gratia; Chm., Wern., B. *richtig.* ⁷ B.: — Dei. ⁸ Wern.: Pluris.
⁹ B.: Spiritus. ¹⁰ Chm., Wern., B.: Sanctum. ¹¹ Text: Loquuntur. ¹² Cord. B.:
müssen sie. ¹³ Cord. B.: bleiben ¹⁴ Cord. B.: — mit ¹⁵ Cord. B.: — der mein
jet mit dem, das er hat.

deß bin ich gewiß; darum weiß ich von keinem Gott mehr denn von Jesu Christo, in welchem wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, sagt S. Paulus Colosjer 2.

Gal. 2, 9

2317 a. (Cord. 414; Zell. 156) Inspiciens¹ quendam tentatum² illi³ dixit: Esto⁴ bono animo! Tu non solus tentaris. **Ich bin auch einer et**
 5 habeo maiora peccata quam tu et patres⁵ tui; nullem me fuisse lenonem⁶
 et praedonem, quam quod Christum 13⁷ annis sic in missa immolavi.

2317 b. (Khma. 276) Inspiciens Doctorem Wellerum⁸ dixit: Esto bono animo! Tu non solus tentaris. Ego etiam unns sum et habeo maiora peccata quam tu et patres tui. Ego nullem fuisse lenonem me aut praedonem,
 10 quam quod 15 annis⁹ ita¹⁰ Christum in missa¹¹ immolavi.¹²

Nr. 894 extr. (Ror. Bos. q. 24¹, 31^b). Cord. B. 118; Cln. 939, 21^b; Wern. 57^b; B. 2, 292; Walch NA. 801, 32; 1868.

2318 a. (Cord. 415; Zell. 156) Semel territ¹³, cum Staupicius ferret pro more sacramentum; (Zell. 157) hoc ei confitens¹⁴ illi respondit: Non
 15 est Christus, quod¹⁵ te terruit, quia Christus non terret, sed consolatur.¹⁶

2318 b. (B. 2, 292) Ego semel territ¹³, quando Staupitius sacramentum deferebat. Dixi Staupitio in confessione, qui dixit: Non est Christus, quia Christus non terret, sed consolatur.

Cord. B. 89; Walch NA. 458, 15 med.; 1868.

20 FB. I, 409 (7, 159) Christus istrecht nicht. A. 132^b; St. 53; S. 52) „Ich“, sprach Doctor Martinus Luther, „vor einmal erichren, da Doctor Staupitz zu Gisleben im Pappthum das Sacrament umtrug. Das Haget ich ihm in der Weicht; der jagte zu mir: „Was ist nicht Christus, denn Christus istrecht nicht, sondern tröstet mir.““

2319. (Cord. 416; Zell. 157) Maxima¹⁷ dona ac bona Dei cor humanum
 25 non potest capere. Ideo turbantur pastores Lucae 2. Ita et nos saepe
 30 terremur, wen sich Gott vñs jruntlichst gegen vns stelt.

Nr. 895 (Ror. Bos. q. 24¹, 32) - Cord. B. 130; Walch NA. 201, 50; 1868.

2320 a. (Cord. 417; Zell. 157) Mea praedicationis inanis est et similitantanti in silva: canit enim arboribus, resonat tantum¹⁸ echo. Ita nos praedicaamus ad gloriam Dei, etiamsi non sequatur fructus. Et cum multi blasphemant¹⁹, tamen bonum est propter paucos Christum praedicare.

¹) *Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 894; Cord. B. zieht Nr. 2317 zu Nr. 2315.*

²) *Weller, siehe Bd. I S. 46 Anm. 22.* ³) *Cord. B. ille.* ⁴) *Nach Esto gestr.: med.*

⁵) *Cord. B.: patris.* ⁶) *Cord. B.: latronem.* ⁷) *Cord. B. richtiger: 15.* ⁸) *B.: Hieronymum.*

⁹) *Cln.: annos.* ¹⁰) *Wern.: — ita.* ¹¹) *B.: — in missa; | missis.*

¹²) *Cln. idergeschr.: nussando nactavi.* ¹³) *Cord. B.: ego Lutherus.* ¹⁴) *Nachlässige Partizipialkonstruktion, wie oft in den Tischreden.*

¹⁵) *Cord. B. qui.* ¹⁶) *Zur Sache vgl. Nr. 137.* ¹⁷) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 895.* ¹⁸) *So Cord. B.; auch*

Wrampelmeier: tantum; im Text steht An mit Strich darüber, d. i. Amen. ¹⁹) *Cord. B.: blasphemant.*

2320 b. (Klum. 306) Doctor Martinus: Mea praedicatio est inanis, quasi aliquis in silva caueret arboribus et gauderet echo. Ideo nos praedicemus ad gloriam Dei, etsi non sequatur fructus. Bonum est, si aliqui pauci Christum praedicent¹, cum multi eum blasphement.

Cord. B. 26; Clm. 939. 40^b; Wern. 90; Zwick. 84; Walch NA. 303, 63; 1868.

Fl. I. 353 (7, 63) Christum will Niemand zum Herrn haben. (A. 114; St. 65; S. 63) An C. Stephans Tage² aufn Abend uber Tisch sagt D. Mart.: „Mein Predigt ist nicht anders, denn als ging ich durch einen großen Wald und schrie, daß es herwieder schallt, daß ich den Echo und Wiederhschall hörete: denn ich sehe und merck, daß Niemand den Christum will fur einen Herrn haben.“

2321. (Cord. 418; Zell. 157) Cum³ primo legissem haec verba: Ego sum Dominus Deus tuus, videbantur mihi olim⁴ ridicula verba esse et plane inania et cogitabam: **Gy, wer wil bis⁵ nicht!**⁶ At nunc video, quid haec verba velint. Et hoc mirum est omnes homines haec⁷ praedicare, Carlstad, Zwingl⁸, papa⁹, et in corde hoc non sentire. **Die rotten¹⁰ beweijsen das.**¹¹ Si nomine Dei non abuteremur, omnia (Zell. 158) in terris prospere nobis succederent. Abusoribus enim cedunt omnia male.¹²

¹Nr. 896 (Ror. Bos. q. 24^f. 32). — Cord. B. 25^b; Walch NA. 93, 56 in.; 1868.

2322. (Cord. 419; Zell. 158) Nos¹³ simpliciter idolatrae esse volumus, quod item contigit tempore Ezechielis, propter quod Deus cogebatur dicere: **Wilstu ja abgotter anbeten, so bete sie in aller Tenijel nam an. Aber es steht nach dem Ego sum Dominus Deus tuus dabey geschrieben: Qui nomen Dei in vanum sumpserit, punietur.**

Walch NA. 94, 56 med.; 1868.

2323. (Cord. 420; Zell. 158) Nos¹⁴ sumus maximi peccatores, quia in summa non credimus. **Das müssen wir Gott klagen.** Et ipse quidem novit nos, figmentum¹⁵ eius, quales sumus. Quod autem sumus peccatores et illi quidem maximi, hinc scimus, quod cum mendacem facimus saepe per infidelitatem ei non fidentes, qui tamen verissime dicit: Ego sum Dominus Deus tuus.

⁴Nr. 897 (Ror. Bos. q. 24^f. 32). — Klum.¹¹ 258^b; Walch NA. 94, 56 extr.; 1868.

2324 a. (Cord. 421; Zell. 158) Sollen die papiſten mit gewalt hÿr sach müssen hinausjuren, so sehen sie auff¹⁶, den sie haben eben so wol har auff den kopff als wir.

¹ Clm.: praedicant. ² 26. Dezember 1531. Das Datum ist wohl richtig, vgl. S. 412 Anm. 4 und S. 423 Anm. 16. ³ Aurifabers Text siehe unter Nr. 896. ⁴ Cord. B.: - olim. ⁵ Cord. B.: das. ⁶ Cord. B.: - glauben. ⁷ Cord. B.: hoc non. ⁸ Wrampelmeyer: Zwingel. ⁹ Cord. B.: papam. ¹⁰ Cord. B.: thaten. ¹¹ Cord. B.: es. ¹² Cord. B.: in malum. ¹³ Aurifabers Text siehe unter Nr. 896. ¹⁴ Klum. geht mit Nr. 897 zusammen. ¹⁵ Wrampelmeyer: sigmentum. ¹⁶ Auf sehen antipassen. Dietz I, 144.

2324 b. (Klum. 272^b) Sollten die papisten die sach mit gewalt angreifen, so sehn sie¹ in gefahr, denn sie haben gleich so² wol har auffm thopff als wir.

Clm. 939, 19^b; Wern. 54; Walch NA. 1868.

5 2325 a. (Cord. 422; Zell, 159) Tria noluerunt Augustae³ admittere: Coniugium liberum, missam liberam et sacramentum sub utraque specie; nunc autem permittent, si nos vellemus. Es mus noch dohin komen, das man⁴ einen iglichen glauben laß, wie ers⁵ in seiner gewissen⁵ weis zu verantworten coram Deo.⁶ Quodsi hoc nobis permittunt, muessen wir sie auch auff ihre
10 gewissen lassen.⁷ Si noluerunt nos sequi, wie haben die christen muessen thun tempore Arrianorum?⁸ Quomodo Paulus in persecutione sua a Iudeis? Et Helvetii hodie non convenissent⁹, hetten sie sich nicht¹⁰ drob miteinander geraufft. Ich habe¹¹ sorge, es wurde den papisten auch also gehen; sin vero passim occiderint praedicatores, so werden⁸ sie sein doch mude werden.

15 2325 b. (Klum. 292^b) Tria debent manere.¹² Sacramentum utriusque speciei, coniugium sacerdotum debet esse liberum, quamvis plures canonici manebunt¹³ scortatores; missa etiam debet esse libera. Haec tria noluerunt nobis Augustae permittere; nunc permittent, si nos vellemus recipere.¹⁴ Nun, es mus eintweder an ein reuffen gehen, oder muessen¹⁵ vns
20 das⁸ zugeben; wenn es dahin kumpt, das sie vns das¹⁶ zu geben, so muessen wir⁸ das¹⁷ thun. Denn wie haben die christen gethan mit den Arrianern? Wie hat Paulus mit den Juden muessen thun? Also muessen wir sie auch auff ihrem¹⁸ gewissen lassen, ex quo nolunt¹⁹ nos sequi; denn sol Christus seine prediget²⁰ lassen? Das thut er nit. Man thopffe, trende, wurtz dort vnd
25 da! Ich laß mich²¹ auch thopffen vnd waarte der verfolgung, biß²² sie ihr²³ mude werden, vnd muß²⁴ doch zu lezt dahin kumen, (Klum. 293) das man ainen²⁵ lasse glauben, wie ers⁸ in seinem gewissen weiß zuerantworten fur Gott. Trumb were die vereinigung²⁶ am besten, wie gesagt. Helvetii²⁵

¹ Clm. toricht; wir. ² Wern.: -- so. ³ Auf dem Reichstag zu Augsburg, 1530. ⁴ Text: mag. ⁵ gewissen mhd. fem. gen., vgl. aber den Text von Klum. Auch Cord. B.: in seinem gewissen. ⁶ coram Deo ubergeschr.; Vind. schließt hier. ⁷ Cord. B. schließt hier. ⁸ Text: Arrianorum. ⁹ Nach der Schlacht bei Kappel (11. Oktober 1531) schlossen im November die Katholiken Frieden mit den Reformierten. ¹⁰ Nach nicht gestr. ein nicht mehr lesbares Wort. ¹¹ Text undeutlich: haite? ¹² J.: esse libera. ¹³ B.: permancbunt. ¹⁴ B.: -- Haec tria . . . recipere. ¹⁵ Zu ergänzen ist: sie muessen. ¹⁶ Clm.: das sie es vns. ¹⁷ Clm., Wern.: wir das. ¹⁸ B.: ihre. ¹⁹ Clm.: volunt. ²⁰ Clm.: prediger; Wern.: predigen. B.: predigt. ²¹ B.: end. ²² Clm.: -- da. ²³ Text: ihre; Clm., Wern.: B. richtig. ²⁴ Clm., Wern.: muessen. ²⁵ Clm., Wern.: -- jeden. ²⁶ Clm.: meinung; Luther spricht von den einleitenden Verhandlungen zum Nürnberger Religionsfrieden, Kostln 2, 257 ff. ²⁷ Clm., Wern.: Hi luctus.

nondum convenissent inter se, wenn sie sich nit von¹ ersten² drüber geruñt hatten. Ich fürcht, es wirt³ den papisten auch also⁴ gehen.⁵

Nr. 898 (Ror. Bos. q. 244, 32). — Cord. B. 130: Cfm. 939, 34^b: Wern. 79. Vind. 896, 143^b: B. 3. 260: Walsh N.A. 892, 96: 1868.

Fl. 3, 224 (27, 96) Werüber man mit den Papisten jantl, was und wie viel man ihnen nachgeben kann. (A. 319; St. 411; S. 376^b „Das Sacrament unter beiderlei Gestalt, wie mans nennet“, sagt T. Mart., „zu reichen, soll bleiben. Dergleichen die Priesterehe soll auch frei sein; wiewol viel Pfaffen werden huter bleiben. Zum Dritten, wollen und sollen wir uns den Artikel von der Rechtfertigung, daß man allein durch den Glauben an Jesum Christum für Gott fromt, gerecht und selig wird, ohn all unser Werk und Verdienst, um jont und aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, nicht nehmen noch wehren lassen, es gehe uns drüber, wie der liebe Gott will. Denn denselben müssen wir für allen andern rein und unverfälscht behalten, wollen wir anders selig werden. Die Winkel- und Privatopfermesse können wir bei Andern nicht wehren, sondern müssen sie lassen gehen und geschehen bei denen, derer wir zu Recht nicht mächtig sind, noch einige Volmächtigkeit über sie haben, ob wir wol öffentlich dawider schreiben und predigen, sie sei eine große Gotteslästerung und Abgöttere.“

Nu wolan, es muß entweder an ein Känen gehen, oder sie müssen uns das zugeben und nachlassen in unsern Vanden. Wenn es nu dahin kömme, daß sie es nachlassen, so müssen wir zu Frieden sein; denn wie haben die Christen gethan mit den Arianern und wie hat S. Paulus mit den Jüden müssen thun? also müssen wir sie, die Papisten, auch auf ihren Gewissen lassen. Und weil sie uns nicht folgen wollen, so können, sollen noch wollen wir sie nicht zwingen, müssen sie nimmer fahren lassen und Gottes Gericht besehlen, und über unser Lehre stetig und treulich halten; es jorne, wers nicht lassen kann oder will!

Denn Christus soll keine Predigt lassen; das thut er nicht, man löpfe, henke, exträute, senge, verbrenne, würge dort und da Ich lasse mich, ob Gott will, auch köpfen und warte der Verfolgung, bis sie ihr müde werden; und es muß doch zu leht dahin kommen, daß man einen jülichen lasse gläuben, wie es in seinem Gewissen weiß zu verantworten für Gott. Trüm wäre diese Vereinigung am Besten, wie gesagt. Die Schweizer wären noch nicht einß worden, wenn sie sich nicht drüber geraußt hätten. Ich fürchte, es werde den Papisten auch also gehen!

2326 a. (Cord. 423; Zell. 159) Deinde dixit ad Schlachthausen⁶: Habt ihr gedanken zuverkauffen? Respondit ille: Ich ist mir wol; ich habe mich doch guter tage verwegen auß erden. — (Zell. 160) Ad quod Doctor: Da thut ir auch recht dran. Es sol und muß also unser leben an Gott hengen. Kompt ein guts stundlin, so nemen wirs also mit an: komen boße, so nemen wirs auch an.

2326 b. (Khm. 277) Cum cogitandum et tentatum hominem interrogaret: Habt ihr gedanken zuverkauffen? atque is responderet: Ich ist mir wol; ich hab mich doch erwegen der guten tag auß erden, respondit Dominus Doctor: Da thut ir auch recht. Es sol und muß uns⁷ unser leben also an

¹) Cfm.; in der. ²) B.; — von ersten. ³) Wern., B.; werde. ⁴) Cfm., Wern.; so. ⁵) Khm., Cfm. und Wern. gehen ohn Absat: zu Nr. 2329 aber. ⁶) In Schlachthausens Anzeichnungen sehen diese Prostante Luthers; sie gehören wohl zu Nr. 1270. ⁷) Cfm., Wern.; uns.

Got hangen. Ichumpt ein guts stunden, so nemen wirs zu gut; Ichumpt¹ boje², so müssen wir³ auch tragen und an Got hangen.

Chm. 939, 22; Wern. 59; Walch NA. 1868.

2327. (Cord. 424; Zell. 160) Cardinalis⁴ Augustae dixit de me: Iste frater habet profundos oculos: ideo et mirabiles phantasias in capite habet. Walch. NA. 1870.

2328 a. (Cord. 425; Zell. 160) Totus mundus reißt sich pro iustitia propria et non vult salvari per alienam. Das ist der Teuffel! Deus enim aliud ordinavit. Unsern Adam kuffelt allein propria iustitia.

2328 b. (Klum. 257) Die ganze welt reißt sich pro iustitia propria et non vult salvari per alienam. Das ist der Teuffel! Es kuffelt unsern⁵ Adam alltag⁶ mehr propria iustitia quam aliena.

Chm. 939, 7^b; Wern. 35; Walch NA. 1870.

2329 a. (Cord. 426; Zell. 160) Hoc debet nobis esse solatio, quod adversarii nostri loquuntur, scribunt et clamant adversus manifestam veritatem. Ita saepe consolatus est me Doctor Eck, quem vere ob hoc⁷ deberem honorare magno munere.

2329 b. (Klum. 293) Das⁸ sol uns trösten, quod adversarii loquuntur⁹, scribunt, clamant contra¹⁰ apertam veritatem. Ita saepius me consolatus Doctor Eck, quem vere deberem aliquo dono honorare.

⁷ Nr. 899 (Ror. Bos. q. 244, 32). — Cord. B. 120; Chm. 939, 34^b; Wern. 79^b; Walch NA. 1870

2330. (Cord. 427; Zell. 160) Papistae nolunt respicere und scheuen sich nicht; drumb macht sie auch¹¹ Got gar¹² mit gewalt zu schanden.

Klum. 293; Chm. 939, 293; Wern. 80; Walch NA. 1870.

2331. (Cord. 428; Zell. 161) Ich wil jorthin allein unsern¹³ Herrn Gott predigen, cum videam totum mundum nihil aliud velle quam perire.

Walch NA. 1870.

¹) Chm.: tomen. ²) Wern.: + zeit. ³) Chm.: + es; Wern.: sie. ⁴) Cajetan, Kostlin 1, 210. Nach Mykonnos hat Cajetan als Italiener von dieser „Bestie“ gesprochen. Es ist Willkür, diese Worte anzuzureifen, weil sie gelegentlich einmal ähnlich zu finden sind. ⁵) Chm., Wern.: alden. ⁶) Chm., Wern.: allwege. ⁷) Cord. B.: Eceius, quem ob id. ⁸) Klum., Chm. und Wern. haben Nr. 2329 als Schluß von Nr. 2325. ⁹) Text: loquuntur; verbessert nach Chm. ¹⁰) Chm.: — contra ¹¹) Klum., Chm., Wern.: auch. ¹²) Klum., Chm., Wern.: — gar ¹³) unsern — unsern?

2332 a. (Cord. 429; Zell. 161) Deus perinde agit cum papatu, quem-
admodum solet in arida¹ aestate, in qua sunt fontes exarescere²; also
verfeihen³ alle gelehrten im papstumb.

2332 b. (Klamm. 293) Got gehet mit dem babstumb⁴ umb, gleich wie
er thut mit einem durren summer. Da lest er die brun⁵ verfeihen: also
verfeihen⁶ alle gelehrte im papstumb.

¹Nr. 900 (Ror. Bos. q. 24, 32^b). — Cfm. 939, 31; Wern. 80; Walsh N.A. 905, 111
mod.; 1870.

FB. 3, 236 (27, 114) Gewalt ist der Papiſten Wehre. (A. 353^b; St. 393^b;
S. 360) „Die⁷ Papiſten haben die Sache verlor, ſtreiten nur mit Gewalt, damit meinen ſie, 10
die zu erhalten und zu gewinnen. Bei ihnen iſt Gewalt neben Thorheit, bei uns aber iſt
Weiſheit mit Schwachheit. Es wird aber ihr Ding von ihm ſelbs fallen. Fein wo wolten ſie
die Länge Paffen und Mönche nehmen? Es ſind hie viel Studenten, aber ich glänbe nicht,
daß einer drunter ſei, der ſich wollt ſchmieren laſſen und das Maul aufhalten und ihm den
Papiſt ſeinen Trefc hinein laſſen ſchmeißen: es wolltens denn Mattheüs und M. Plato thun.“ 15
Welche beide damals⁸ Lutheri Diſchgeſellen waren.

Nach ſagete er damals⁹ vom Papiſtthum, daß Gott mit dem Papiſtthum umgehe, gleich
wie er thut mit einem durren Summer, da die Bäume verborren für großer Hitze, die Wärr
und Wäche vertrackenen und verfeihen. Also verfeihen jzt auch alle Gelehrten im Papiſtthum,
daß man nicht weiß, wo ſie hinkommen. Sie verſchwinden alle mit einander!“ 20

„Rom“¹⁰, ſprach T. Martinus, „hal gelehrte Leute, aber in der heiligen Schrift findet
Bist. 16, 17 man da große Fiel. Wie einer dieſen Spruch Marci am leſten also anſetzte: Signa eos, qui
crediderint etc., das iſt: Zeichne mir die an, ſo da glänben zc. Nimm ein nomen für ein
verbum, zeichne für Zeichen.“ Da ſprach T. Jonoß drauf: „Die Nachkommen haben die beſte
Zeit zu hoffen!“ „Ja“, ſagte T. Martinus, „ich hab Sorge, daß Beſſe iſt nu geſchehen. Es 25
werden nu Secten und Kotten folgen.“

2333. (Cord. 430; Cfm. 161) Conſilium episcoporum¹¹ ſiut: Wen wir
des mouchs nur loß weren, wolten¹² wir die pfaſſen wol bezwingen; ſie muſten
wol nach unſer pfeiffen tancken.¹³

Vind. 8903, 1E3^b; Walsh N.A. 1870.

2334 a. (Cord. 431; Zell. 161) Den¹⁴ ſervabit suam linguam in terris
in der ſchreibfedern.

(Cord. 432) Theologi ſiut der fiel an den jedern, iuristae der ſtrumpff;
wen ſie aber den fiel an der jeddern nicht¹⁵ wolten behalten, perdunt theologos
et se ipsos.

¹ Nach arida gestr.; terra. ² In exarescere ist ex abwegesehr, aber: areocere.
³ T et (Wranpgebier): verfeihen: es ist die sachliche Aussprache von verfeihen. ⁴ Cfm.:
mit den papiſten. ⁵ Cfm.: brüne. ⁶ Wern.: — also verfeihen. ⁷ Aurijabers
erster Absat: ist Nr. 5090 vom Jahre 1540. ⁸ Wern.: 1540! ⁹ Falsche Datierung Aurij-
abers. ¹⁰ Aurijabers dritter Absat: ist Nr. 3856. ¹¹ Vind.: episcopii. ¹² Vind.:
wo wolten. ¹³ Zum Ausdruck vgl. Thiele 121, Nr. 108. ¹⁴ Aurijabers Text siehe
unter Nr. 901. ¹⁵ Text: — nicht.

2334 b. (Klum. 316) Deus servabit suam linguam in terris in den schreibfedern. Theologi sunt die¹ thiel an der feder², iuristae die³ strumpp⁴; wenn sie nun nit wollen die⁵ thiel an den federn behalten, scilicet theologos, amittunt⁶ et⁷ iuristas.⁸

⁵ ¹Nr. 901 (Ror. Bos. q. 241, 32^b). — Clm. 939, 48; Wern. 102^b; B. 3, 131; Walch NA. 1508, 33 extr.; 1870.

2335. (Cord. 433; Zell. 161) Antequam⁹ duo¹⁰ anni fuerint elapsi¹¹, experiemur defectum virorum doctorum, das man sie auß brethern gern¹² wurde¹³ (Zell. 162) schneiden vnd auß der erden graben, si tantummodo possent.¹⁴

¹⁰ Man veründigt sich ih¹⁵ zu seer an Gott.

¹Nr. 1271 (Schlag. 39). — B. 1, 266 und 3, 132; Walch NA. 1562, 1; 1870.

2336. (Cord. 434; Zell. 162) Si¹⁶ Deus uno¹⁷ anno non daret¹⁸ terrae benedictionem¹⁹, quanta fieret inter homines querela! Nunc autem, cum omnia dat affluenter, sunt ingratiissimi.²⁰

¹⁵ ¹Nr. 902 (Ror. Bos. q. 241, 32^b); ⁸Nr. 1273 (Schlag. 41). — Cord. B. 120; B. 1, 171; Walch NA. 205, 65; 1870.

2337. (Cord. 435; Zell. 162) Christus²¹ gratis praedicavit vnd hat dhm²² seh. S. 2 ff. doch die frummen weiber geben lassen, vnd hatt doch einmahl gemunckt, Mat. 17. 29a11b. 17, 27 für not oder auß armuth).

²⁰ ¹Nr. 716 und 717 (Ror. Bos. q. 241, 4^b); ¹Nr. 1275 (Schlag. 43). — Cord. B. 120^b; Walch NA. 309, 80; 1870.

2338. (Cord. 436; Zell. 162) Quoties²² Christus post resurrectionem sedit, edlit, conversatus est cum apostolis, ita ut animadvertere potuerint

¹) B.: der. ²) B.: den federn. ³) B.: der. ⁴) Clm., Wern., B.: strumppf. ⁵) B.: den. ⁶) B.: amittunt. ⁷) B.: — et. ⁸) B. schließt Nr. 2335 an. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1271; er steht B. 1, 266 am nächsten. Mit diesem Stück beginnt bei Cordatus eine neue Parallelsreihe zu Schlaginhausen: Nr. 2335 (Cord. 433) bis Nr. 2345 (Cord. 443) = Nr. 1271 (Schlag. 39) bis Nr. 1282 (Schlag. 50) und Nr. 2353 (Cord. 453) bis Nr. 1373 (Cord. 479) = Nr. 1289 (Schlag. 57) bis Nr. 1311 (Schlag. 79). Die entsprechenden Stücke fallen bei Schlaginhausen in dieselbe Zeit. ¹⁰) B. 1, 266; pauci. ¹¹) B. 3, 132 an Anschluß an Nr. 2331^b: Antequam autem praeterirent usw.; B. 1, 266 fährt fort: summo detrimento defectum doctorum virorum experimur, das man sie auß der erden tragen oder auß brethern schneiden wurde, wan man sie nur heben fünfte; es wirdt aber nichts helfen, man veründigt sich ihndt zu viel an Gott ¹²) B. 3, 132: — gern. ¹³) Text: werde. ¹⁴) B. 3, 132: wan man sie nur haben lunde. Es wirdt aber nicht helfen usw. ¹⁵) B. 3, 132: — ip. ¹⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 883 Schlaginhausen Nr. 1273 datiert dieses Stück auf den 28. December 1531; vgl. S. 418 Anm. 2. ¹⁷) B.: + tantum. ¹⁸) B.: — non daret; + subtraheret. ¹⁹) B. fährt fort: quanta querela esset futura! iam cum omnibus bonis nos obruat, nullas agimus Deo gratias, ingrati nullis inservimus, similes ei, der einen eßel vermittelt usw. nach Nr. 3645. ²⁰) Cord. B.: + etc. ²¹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 716 und 717. ²²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1276; auch Klum. und Clm. gehen hier mit Schlaginhausen zusammen.

80. 2. 9. divinam maiestatem secum sedere et in eo habitare corporaliter, fieri non potest¹⁾, quin saepe cogitavit: Wie haben wir uns gehalten an dem Christo
 21. 17 wie die scheffel vnd bofelwicht! Quod de Petro dicitur fuisse contristatum.
 16. 22 Oportet igitur id fieri, quod dicit: Iterum videbo vos etc. Si hoc non fecisset,
 er hette die apostel numerwehre zu sich gebracht.

¹⁾ Nr. 1105 (Ior. Bos. q. 21, 59) : Nr. 1276 (Schlag. 44). — Waleh NA. 305, 68; 1870.

2339. (Cord. 137; Zell. 162) Praefecti ducis²⁾ et alii, qui sunt in officiis
 eius³⁾, hoc ius (Zell. 163) habent, quod non sint privatae personae: alioqui⁴⁾
 wunt man offt wol, wie man sich sol gegen ihn halten.

Cord. B. 129^{b)} (Cl. F. 349). Waleh NA. 1870.

2340. (Cord. 438; Zell. 163) Si⁵⁾ non essemus⁶⁾ baptizati, non crederemus
 in Christum, so lieb uns der Teuffel wol zufrieden. Wir wollen uns⁷⁾
 aber vber⁸⁾ den Christum halten, vnd sollt der Teuffel noch so seer auß vus
 jrenen. Ubi Christus manebit, ibi et nos manebimus: fert er in die hette,
 so wollen wir mit ihm jaren.⁹⁾

¹⁾ Nr. 1103 (Ior. Bos. q. 21, 59) : Nr. 1277 (Schlag. 45). — Cord. B. 130; Waleh NA. 305, 69; 1870.

3er. 12. 1. 2341 a. (Cord. 439; Zell. 163) Hieronimas¹⁰⁾ dixit: Ist das recht, das
 der frum also geplagt wird, vnd der gottloß im jausse lebet? Est hoc esse
 36. 30. 18 Deum iudicium?

2341 b. (Klum. 277^{b)} Hieronimus Weller¹¹⁾ dixit: Herr, (Klum. 278)
 ist das recht, das die frumben also¹²⁾ geplagt werden von der welt, junden,
 Teuffel, vnd die Gottloßen leben im jausß?

¹⁾ Nr. 1278 (Schlag. 46). — Cord. B. 89; Clm. 939, 22^{b)}; Wern. 59^{b)}; Waleh NA. 94, 59; 1870.

169. 14. 19. 2342 a. (Cord. 140; Zell. 163) Plures¹³⁾ habemus occasiones¹⁴⁾ gaudii
 quam moeroris. Credimus enim in Deum viventem, et Christus¹⁵⁾ vivit, et

¹⁾ Wrampelmeyer: potuit: im Text steht pt mit Strich darüber, d. i. potest.
²⁾ Text (Wrampelmeyer) duces. Da Luther offenbar nicht von den Ersten, sondern von ihren Beamten spricht, setzen wir ducis ein. Cord. B. Perfecti duces. ³⁾ Wrampelmeyer: Nies eorum. Der Fehler liegt nicht in eius, sondern in duces. Ann. 2. Cord. B.: eius. ⁴⁾ Cord. B.: Anders. ⁵⁾ Aarjagers Text siehe unter Nr. 1277; Klum. geht mit Nr. 1103 zusammen. ⁶⁾ Text. essem. ⁷⁾ Cord. B.: — vus. ⁸⁾ Ebenso Cord. B.; die andern Parallelen: an. ⁹⁾ Cord. B. fährt fort: jeret ex gen himel, so wollen wir auch mit ihm. ¹⁰⁾ Aarjagers Text siehe unter Nr. 1278. ¹¹⁾ Clm., Wern.: — Weller. Die Vorlage von Klum. stammt aus dem Keise Lauterbachs und Wellers, und es war möglich, daß Klum. hier das ursprüngliche hat; während die Parallelen dafür Jeronias eingesetzt haben. Als Luthers Antwort auf Wellers Frage gegen Klum., Clm. und Wern. Nr. 2342 an. ¹²⁾ Clm., Wern.: — also. ¹³⁾ Aarjagers Übersetzung siehe unter Nr. 1279. ¹⁴⁾ Wrampelmeyer: occasiones habemus. ¹⁵⁾ Nach Christus gestr.: constituit.

nos vivemus. Verum innata est nobis tristitia, et Satana est Spiritus tristitiae. Deus autem Spiritus gaudii, qui¹ nos servat.

2342b. (Klhum. 278) Nos² maiorem occasionem habemus gaudii quam moeroris, quia speramus in Deum, qui dicit³: Vivo ego, et vos vivetis.^{3eb. 14. 19}
 Sed tristitia⁴ nobis innata est, accedit deinde Spiritus tristitiae, ipse Satana; Deus autem Dominus noster conservat⁵ nos.

¹Nr. 1104 (Ror. Bos. q. 214, 59); ²Nr. 1270 (Schlag. 47). — Cord. B. 116^b; Clm. 939, 22^b; Wern. 59^b; Walch NA. 305, 70; 1870.

2343a. (Cord. 441; Zell. 163) Ego dum vivo, sum columna papae et defensor eius. Post meam autem mortem wird er ein stoß leiden, des wird (Zell. 164) er sich nicht erwehren. Tunc dicent: Setten wir ih den Luther, der rathen fonde! Ich ist das stundlin, darinnen zu radten were, und sie wollen nicht; wen das stundlin aus ist, so wird Gott nicht wollen.

2343b. (Klhum. 326^b) Ego sum defensor papae et columna. Post mortem meam muß der papst ein stoß leiden, des⁶ khan er sich nit erwehren. Deinde⁷ dicent: Setten wir ihndt den Luther, (Klhum. 327) der rathen fonde! Ich wer zu rathen, so wollen sie nicht; wenn das stundlen auß wirt sein⁸, so wirt Got nit wollen.⁹

⁴Nr. 1106 (Ror. Bos. q. 241, 59); ⁵Nr. 1280 (Schlag. 48). — Clm. 939, 54^b; Wern. 113^b; B. 3, 157; Walch NA. 891, 93 extr.; 1870.

2344a. (Cord. 412; Zell. 164) Pestis Germaniae fuit is, der das erst bir gebrawen hatt. Equi¹⁰ avenam absumunt et rustici hordeum¹¹; so muß der rocke wol theur sein.

2344b. (Klhum. 316) Bierbrawen.¹² Der erstlich bir gebrawen hat, iste¹³ fuit pestis Germaniae. Es muß¹⁴ wol theur sein in unsern landen.¹⁵ Die piert essen das große teil des¹⁶ getreidts¹⁷, scilicet avenam, quae ubique scriitur; dar nach saußen die bawr und burger (Klhum. 316^b) das ander teil im bir auß. In Turingia, terra fecundis-sima, haben¹⁸ sie die schalkait¹⁹ geleert: Ubi prius crevit²⁰ frumentum, da muß nun waidt wachsen, welcher²¹ die erde also verbrent und die erden²² gar außseuet.²³

¹ Cord. B. 61. ² Vgl. S. 421 Anm. 11. ³ Wern.: dixit. ⁴ Text: iustitia; ebenso Clm. und Wern. ⁵ Clm.: conservet. ⁶ Text: das. ⁷ B.: Tunc. ⁸ B.: aus ist. ⁹ Antiquarius Übersetzung siehe unter Nr. 811. ¹⁰ Text: sanctos; Em.

¹¹ Text: ordeum. ¹² Math. X. und andere Parallelen mit der Überschrift: Praxare exitium Germaniae. ¹³ B.: ille. ¹⁴ Farr.: altes. ¹⁵ Math. L., Farr., Rhod., Math. X.: — in unsern landen; — in Germania. ¹⁶ Clm., Wern.: viers. ¹⁷ Zurich., Math. L., Farr., Rhod., Math. X.: Equi enim consumunt maiorem frumenti partem. ¹⁸ Clm., Wern.: da haben. ¹⁹ B.: erdacht und. ²⁰ Zurich.: creverit. ²¹ Clm., Wern., Zurich., Math. L., Farr., Rhod., Math. X.: die erden. ²² Zurich., Math. L. und die oben folgenden Parallelen (vgl. Nr. 277 an. (Cord. 351.)

Nr. 1281 (Schlag. 19) — Clm. 939, 48; Wern. 102b; Zwick. 59; Math. L. (40);
Ett. 329; Rhod. 236; Math. N. 369; B. 3, 325; Walch NA. 1870.

2345. (Cord. 443; Zell. 164) (G⁵¹ wird noch so boße werden auff
erden, das man² in allen winkeln wird schreyen: O Her, kom mit den
junghen tage!

Nr. 1107 (Ror. Bos. q. 211, 59); Nr. 1282 (Schlag. 50). — Walch NA. 1333, 2
extr.; 1870.

2346 a. (Cord. 444; Zell. 164) Me vivo fratres et consanguinei mei
iniquè agunt³ mecum in dividenda haereditate mea: quid facient liberis meis
me mortuo? Ich wolt, das sie die 300⁴ floren yn aller Teuffel nam behalten
betten. Deus dat mihi quotannis tantum, quod⁵ insumo. Me sum ministrum⁶
Deus⁷ nutriet: das hat er bisßer an mir bewhjen. Liberos meos alii⁸ Patri
commendo, (Zell. 165) Deo: das sol yhr großer⁹ schach sein. Filius meus
dives erit, cum consanguinei mei mendicabant. Ego ingratorum filios eorum¹⁰
nutrio¹¹, ut parentes mortuos in eis honorem. Wer fromt wil sein, perdet¹²
beneficia, et Deus omnem ingratitude[m] et iniuriam puniet secundum id:
Et retributionem peccatorum videbis.¹²

2346 b. (Klum. 327) De suis consanguineis. Cum¹³ mentionem
faceret¹⁴ ingratitude[m] suorum fratrum et consanguineorum, qui¹⁵ de¹⁶
dividenda haereditate iniquus¹⁷ egerant eum eo, aiebat: Hoc me vivo faciunt;
quid facerent¹⁸ liberis meis me mortuo? Ich wolt, das sie die 300 fl.,
scilicet haereditatem meam, in aller Teuffel¹⁹ namen behalten betten. Deus
mihi plus dat quam hoc; ego²⁰ annuatim plus consumo, quam haereditas
mea est. Deus, qui²¹ me ministrum suum aestimat²², bene me nutriet;
das hat er bisß anher an²³ mir beweißt. Illi²⁴ Deo meo²⁵ liberos²⁶ com-
mendo²⁷, ut sit ipse Pater. Das sol yhr größter²⁸ schach sein, et meus filius
erit dives meis consanguineis mendicantibus. Ich wil in guts thun und
wil²⁹ meine feinde³⁰ neehren et volo honorare parentes meos mortuos et
illorum voluntatem exsequi et liberos ingratorum alere. Denn wer da wil

¹) *Aurijubers Text und Klum. nebst dessen Parallelen siehe unter Nr. 1282.*
²) das man ubergeschr. ³) Cord. B.: nunquam agent. ⁴) Nach 300 gestr.: Centum;
Cord. B.: 100. ⁵) Cord. B.: quantum. ⁶) Text: ministerium; Cord. B. richtig.
⁷) Cord. B.: — Deus. ⁸) Cord. B.: alio. ⁹) Cord. B.: ihre grofste. ¹⁰) Cord. B.:
eorum. ¹¹) Zur Sache vgl. Nr. 1108. ¹²) Cord. B.: videbit. ¹³) B.: D. M. Lutherus;
Clm hat n. R. das falsche Datum: 1539 in octava Petri et Pauli. ¹⁴) B.: fecit.
¹⁵) B. jährt fort: qui inique haereditatem dividerant, et dixit. ¹⁶) Clm., Wern.: in.
¹⁷) Wern.: inique. ¹⁸) B.: facient. ¹⁹) Wern.: in Teuffels; Clm.: ins Teuffels.
²⁰) Clm. korrigiert: plus dedit quam 300 fl., immo: vgl. Nr. 1108. ²¹) B.: — qui.
²²) Clm., Wern. fecit B.: — me. ²³) Clm., Wern.: — au. ²⁴) B.: fluic. ²⁵) B.:
meos; Clm.: meo. ²⁶) Clm., Wern.: — meos. ²⁷) B.: committo. ²⁸) Clm.,
Wern.: großer. ²⁹) Clm., B.: — wil. ³⁰) B.: jrenude.

fructū seint, perdet beneficia¹; quidquid gratitudinis (Klum. 327^b) illi acciderit, lucrum aestimet.² Omnia sunt ingrata. Nil fecisse benigne est.³

*Nr. 1108 (Ror. Bos. q. 24f. 59). — Cord. B. 129^b (Cl. F. 348); Clm. 939, 541^b; Wern. 113^b; B. 3. 157f.; Walsh NA. 1870.

5 **2347.** (Cord. 445; Zell. 165) Praesens pecunia praesentem Deum facit contemnere.

Cord. B. 89; Walsh NA. 1872.

2348. (Cord. 446; Zell. 165) Homo⁴ dormiens simillimus est mortuo. Ideo eleganter fixerunt somnum esse fratrem mortis. Et in⁵ ipsa die ac nocte⁶ picta est imago vitae et mortis.

*Nr. 1109 (Ror. Bos. q. 24f. 59^b). — Walsh NA. 1308, 15 in: 1872.

2349 a. (Cord. 447; Zell. 165) Cum audissem⁷ hodie in quodam monasterio moniales exutis cucullis et abicetis horis etc.⁸ libere uti rebus et privilegiis suis, dixi⁹ hoc mihi dicenti¹⁰: Utinam omnes¹¹ moniales essent
15 tales, et scholae fierent ipsarum monasteria ipsis liberis. Nam durum est nobilibus et principibus filias suas iungere imparibus maritis, ideoque eas intruserunt in monasteria.¹²

(Cord. 448; Zell. 166) Mosis autem ordinatio optima fuit, qui solis primogenitis regiam functionem concessit reliquis subditis; quod hodie ser-
20 vatur in oriente optima ordinatione.

2349 b. (Klum. 293: Von Nonnen. Iomas cum monialium quarundam mentionem faceret, quae cucullis abicetis, amissis¹³ horis canonicis tamen uterentur omnibus privilegiis coenobii, respondit Luthers: Die nonnen lob¹⁴ ich. Ich möchte sie wol in einem brief (Klum. 293^b) trosten. Ach, utinam
25 omnes moniales tales essent, tunc illarum¹⁵ monasteria essent scholae¹⁶, et haberent libertatem nubendi. Nam durum est nobilibus et regibus suas filias collocare in matrimonium imparibus maritis, ideo intruserunt in monasteria. Mosis autem ordinatio optima erat, ubi primogeniti tantum habebant regiam¹⁷ functionem, ceteri autem subditi erant. Also gehts noch
30 heute¹⁸ tages in oriente, et nobiscum¹⁹ esset saluberrima ordinatio.

Cord. B. 120; Clm. 939, 34; Wern. 80; Walsh NA. 1872.

¹) Hier: a hat Clm. a. R.: Deus omnem iniuriam et ingratitude[m] puniet secundum hoc: Et retributionem peccatorum videbis. Vgl. Nr. 2346 a. ²) Hierzu hat Clm. a. R.: Sed Mathesius non vult perdere beneficium. Geht diese Bemerkung auf Johannes Mathesius? Der Schreiber von Clm. gehört in den Kreis Wellers, dem Mathesius nahe steht. ³) Die Worte Omnia sunt . . . benigne est bilden in Clm. die Überschrift von unserer in Clm. jetzt folgenden Nr. 2351. ⁴) Aufzählers Text siehe unter Nr. 1109. ⁵) in übergeschr. ⁶) Nach nocte gestr.: pet. ⁷) Vgl. S. 379 Anm. 12. ⁸) Cord. B.: — etc. ⁹) Cord. B.: dixit Luthers. ¹⁰) Text: dicente; Cord. B.: hoc mihi dicentes. ¹¹) Text omnes. ¹²) Cord. B. schließt hier. ¹³) Clm., Wern.: omissis. ¹⁴) Wern.: lieb. ¹⁵) Wern.: illorum. ¹⁶) Text: scolae. ¹⁷) Wern.: regni. ¹⁸) Clm., Wern.: heutiges. ¹⁹) Clm., Wern.: nobis.

2350a. (Cord. 449; Zell. 166) Qui uxori se iungit, absque dubio bonus vir est, sed Hans Metzsch¹ hoc divino dono non est dignus. Coniuges oportet esse bonas personas, et pacem habere in coniugio donum est proximum evangelio. Qui astorgi² sunt nec liberos curantes neque coniuges, isti homines non sunt, sed³ ad minus feris simillimi.

(Cord. 450) Summa⁴ gratia est habere coniugem, cui res tuas possis fidere⁵, quae mater est filiorum etc.⁶ Kete, du hast einen frumen man, qui te diligit. Laffe ein ander keufferin sein, at tu age gratias Deo.

2350b. (B. 2. 354) Tex ein weib niempt, der muß gewiß ein frommer man sein, sed Hans Metzsch non est dignus hoc divino dono, dan hi einem guten weibe gehöret ein fromme person. Ideo coniugem oportet esse probam personam, quae habet gratiam et pacem in coniugio, quod donum proximum est cognitioni evangelii. Inveniuntur plures *astorgoi* coniuges, qui se mutuo et liberos⁷ nihil curant; isti non sunt homines.⁷

¹Nr. 1110 (Hör. Bos. q. 244, 59b). — ²Cord. B. 120^b und 89. Waleh NA. 1128, 6; 1159, 72, 1872.

FB. 1. 37 (43, 6) Ein ehelich Gemahl muß eine fromme und gottfürchtige Person sein (A. 431; St. 438; S. 400). „Der ein Weib nimmt, muß gewiß ein frommer Mann sein; aber H. M. ist solcher Gottes Gaben nicht werth. Denn zu einem guten Weib gehöret eine fromme Person. Darum muß ein Ehegatte eine fromme Person sein, die Gnad und Friede hat im Ehestande, welche Gabe die nächste ist nach dem Erkenntniß des Evangelii. Denn man findet viel lörrige, wunderliche Eheleute, die einander feind sind ränfen und schlagen, zanken und beißen sich, und fragen nichts nach Weib und Kindern. Das sind nicht Menschen.“

FB. 4. 77 (43, 72) Gute Ehe. (A. 442^b) „Die größte Gnade ist, ein fromm, gottfürchtig, hänslich Weib haben, dem einer sein Gut, ja Leib und Leben vertrauen darf, mit welcher du mögest Kinderlein zugen. Gott aber wußt ihr viel in Ehestand ohne ihren Rath und sonderlich Bedenken. Rätthe. Tu hast einen frommen Mann, der dich lieb hat, danke Gott!“

30. 51. 6

2351a. (Cord. 451; Zell. 166) Ut vincas, cum iudicaris. Ich wolt gern mit unserm Her Gott rechten⁸, quando mihi videor probior esse, quam ipse Zell. 167) est, expendens meam probitatem et passionem. Et ob ers⁹ bey diesem register lis bleiben, ego vincerem; so er aber sein register herfur¹⁰ bringt von seinen leiden und meinen sunden¹¹, vincor.

2351b. (Klamm. 327^b) Ich wolt gern mit unserm Her Got rechten. Videor probior esse, quam ipse sit, cum inspecio probitatem meam et

¹) Cord. B. 120^b: homo malus. Über Hans v. Metzsch vgl. Nr. 1616. ²) *astorgoi*, vgl. B. und Nr. 1119. ³) Cord. B. 120^b vel. ⁴) Hier setzt Cord. B. 89 ein. Sehr ähnlich ist Nr. 2506 (Cord. 638), doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Luther denselben Gedanken zweimal fast mit denselben Worten ausgesprochen hat. ⁵) Cord. B.: confidere. ⁶) Cord. B.: Ave. ⁷) B. pagt Nr. 2506 an. ⁸) Cord. B. rechnen. ⁹) Cord. B.: 2nd men ev. ¹⁰) Nach herfur *gestr.*: iuret. ¹¹) Cord. B. + ego.

passiones. Wenn¹ ers bei dem registler leß bleiben, tunc vincor; wird Got² aber sein registler her für bringen³ von seinem leiden vnd meinen junden, tunc vincor.

¹Nr. 1111 (Ror. Bos. q. 211, 596). — Cord. B. 129. Cln. 339, 51^b; Wern. 111; 5. Walsh NA. 1872.

2352. (Cord. 452; Zell. 167) Qui⁴ acquitatem diligunt, non⁵ debent fugere ad⁶ summum ius, den es muß remissio peccatorum sein. Ehe man haddert, sol man summo iuri den hals halb⁷ abfleden, et tunc⁸ posset locum habere acquitas.

¹⁰ Cord. B. 129; Walsh NA. 1521.62 in.: 1872.

2353. (Cord. 453; Zell. 167) Die novi anni⁹ cum subita syncope¹⁰ vexarer¹¹, dixi¹²: Incepit te Dominus, Sathan! Tu tantum Angelus deberes esse vitae et veritatis; factus es Spiritus mendacii et mortis. — Et melius habui.¹³

¹⁵ (Cord. 454) Nec timere nec odire¹⁴ debemus tentationes, sed diligere, quod David fecit, postquam utilitatem tentationum suarum expertus est. Laß sich impios fürchten, Coelem, Fabrum, marchionem. Hoc est tentatio spiritus; ad nos non pertinet, ministri enim Dei sumus.¹⁵

²⁰ (Cord. 455; Zell. 168) Turbicida dixit: O mea peccata! — Cui ego¹⁶: Propono vobis quatuor Satanae et peccatis obicienda: Baptizatum et absolutum esse, communicasse et quotidie catechisari verbo. Wil vns aber tentatio ein wenig wehe thun, nihil nocet. Et tentato, qui Deum vult invocare, wirds jawr; qui autem Annam invocat¹⁷, dem wirds der Teuffel bald jüß machen. Es mangelt vns allein am glauben, quae una victrix est ²⁵ omnium peccatorum; et cum Sathana non est disputandum de lege, sed de¹⁸ gratia, alioqui kan der bojetwichts¹⁹ einem²⁰ aus einer lauß ein camel machen.

(Cord. 456) Satan pius vexat frigidissimi argumentis, non de contemptu et blasphemia nominis Dei, non de fide et charitate, sed infirma

¹ Wern.: vnd wenn.

² Cln., Wern.: wenn chr.

³ Cln., Wern.: bringl.

⁴ Anrifaber bietet unter unserer Nr. 1779 eine ursprüngliche Parallele mit sehr abweichendem Text. ⁵ Cord. B.: — non. ⁶ Cord. B.: — ad. ⁷ Cord. B.: — halb. ⁸ Cord. B.: tamen. ⁹ Anrifabers Übersetzung, sava Kham, und B. siehe unter Nr. 1289. Das Datum, das Cordatus hat: Die novi anni ist wohl falsch, obgleich auch Cord. B. beginnt: Die circumcissionis Christi, d. i. der 1. Januar. Schlaginhauen gibt als Datum den 31. Dezember 1531. ¹⁰ Text, Cord. B.: syncope. ¹¹ Vgl. S. 379 Ann. 12. Das vexarer ist der Benedis duper, daß Cordatus von Schlaginhauen abgeschrieben hat. Der über seine Anrechnung in Ohnmacht fallende ist ja Schlaginhauen, nicht Luther.

¹² Vgl. S. 379 Ann. 12. Ebenso Cord. B. ¹³ Vgl. Nr. 1289 die entsprechende Stelle. Cord. B.: — Et melius habui; — daß kan er nicht außstehen odder außfügen; Vnd, schließt hier.

¹⁴ Cord. B.: odisse. ¹⁵ Cord. B.: — Laß sich ... sumus. ¹⁶ Vgl. S. 379 Ann. 12; Cord. B.: — respondi. ¹⁷ Cord. B.: — wirds jawr ... invocat.

¹⁸ Cord. B.: — de. ¹⁹ Cord. B.: beßnicht. ²⁰ Cord. B.: — einem.

nobis facit fortissima. Mit schneepallen wirfft er uns, et tamen illa sua parva, pauca et ficta adeo magnificat, si¹ fide non² cavemus, ut putemus, ex werffe ganze heußer auff uns. Summa, et³ ipse est et manet calumniator. Quodsi⁴ Deus ei permitteret⁵, gravissimis peccatis contra primam tabulam nos tentaret, quae nos ferre non possemus.⁶ Wöllin⁷ erleubt un Göt; 5 maioribus vexare, hunc honorem ei demit.⁸

(Cord. 457; Zell. 169) Si putat vexatus minimum Satanam fortiorem esse toto mundo,⁹ is etiam hoc expendat minimum ex Angeli-, qui nos⁹ custodiunt, fortiorem esse omnibus Diabolis.¹⁰

Cord. 458 Satan est nobis infensissimus et papa. Si autem aut 10 Satanam aut papam adoraremus¹¹, essemus filii eius dilectissimi et fieremus cardinales. Hoc nobis solatio esse debet, vos non solos tentari. Et Petrus et Paulus¹² tentati sunt, tota ecclesia patitur secundum diversitatem membrorum. Infirmi enim infirma, fortes fortia patiuntur. Tantum¹³ juchzt wir 15 deu boßewicht nicht! Ich habe sein schon gewonnen.¹⁴

(Cord. 459) Tentatus¹⁵ non iungat se summa speculantibus, sed ecclesiae, quae fidem meditatatur et gratiam, et¹⁶ quando orantes duo ex ea¹⁷ conveniunt¹⁸, audiuntur. Hoc credant, et salvi erunt. Porro cetera, quae ministri aut alii pii tentatis loquuntur in nomine Dei, haec ut¹⁹ credenda sunt eis, quia mandatum habent a Deo²⁰ consolandi et docendi. Hinc venit, 20 das²¹ ein sein ding ist umb die beicht und umb die²² absolutio.²³

Nr. 1112 1115 (Ror. Bos. q. 241, 60); Nr. 1289 (Schlag. 57). — Cord. B. 117 (Cl. F. 314): Vind. 8903, 114. Walsh NA 767, 115; 766, 111; 1872; 46, 54 in.

Et. 115, 1 2354. (Cord. 460; Zell. 170) Laudate²⁴ Deum in caelis, blasphemate Diabolum in terris. At Deus non laudatur, nisi ametur. Non amatur, nisi 25 benefacit.²⁵ Non benefacit, nisi sit propitiu.²⁶ Non est nec potest esse propitiu, nisi remittat peccata. Nec remittit nisi propter Christum.

Nr. 1116 (Ror. Bos. q. 241, 60); Nr. 1290 (Schlag. 58). — Cord. B. 129; Walsh NA. 1872.

2355. (Cord. 461; Zell. 170) Gs²⁷ ist ein groz ding credere Deo. Haec 30 tamen est consolatio, quod dixit: Ne timeas, pusille grex, quia etc.²⁸ Aßts

¹) Cord. B.: nisi. ²) Cord. B.: — non. ³) Nicht ganz deutlich: Cord. B.: — et
⁴) Text: Quod sit. ⁵) Cord. B.: promitteret ⁶) Cord. B.: possumus. ⁷) Wampel-
weger: Wöljes; Cord. B.: Wölweifen. ⁸) Cord. B.: demittit. ⁹) Text: non.
¹⁰) Cord. B.: + und dasj auch nit raijden für deu geringsten Engel. ¹¹) Cord. B.: ado-
remus. ¹²) Cord. B.: + et Christus ipsi. ¹³) Cord. B.: Tamen. ¹⁴) Cord. B.:
genug. ¹⁵) Text: Temptatus. ¹⁶) Cord. B.: et. ¹⁷) Cord. B.: — ex ea.
¹⁸) Cord. B. jehet fort: audiunt hoc impii, audiunt hoc pii, tentatis loquuntur usq.
¹⁹) Cord. B.: — ut. ²⁰) Cord. B.: — a Deo. ²¹) Cord. B.: dasj eh. ²²) Cord. B.:
umb die. ²³) Cord. B.: absolutio etc. ²⁴) Unser Stück fällt wohl auf den
1. Januar 1532, vgl. S. 31 Anm. 2 ²⁵) Cord. B.: benediciat. ²⁶) Text ditto-graph.:
propitiu propitiu, dann das erste propitiu gestr. ²⁷) Aurifabers Text siehe unter
Nr. 1117. ²⁸) Cord. B.: — quia etc.

nicht der Teuffel, daß wir uns für ihu fürchten, cum ipse dicat, ne¹ timeamus?

¹Nr. 1117 (Ror. Bos. q. 24f. 60^b); Nr. 1292 (Schlag. 60. — Cord. B. 129; Walch NA. 1872.

5 **2356.** (Cord. 462; Zell. 170) Omnes² gentes serviunt Deo suis, inquit Hieremias³, et diligunt eos; tantum populus Dei veri non servit neque⁴ diligit Deum suum⁴ et verum Deum.

*Nr. 1294 (Schlag. 62). — Vind. 8903. 144; Walch NA. 1121. 7 extr.; 1872.

10 **2357.** (Cord. 463; Zell. 170) Comitia Augustana nobis⁵ successerunt prospere; oremus ad Deum, et similia, quae sequuntur⁶, similiter procedent.⁷

*Nr. 1295 (Schlag. 63 in.). — Cord. B. 120^b; Walch NA. 1872.

15 **2358a.** (Cord. 464; Zell. 170) Herzog Georg hatt ein groß decretal geschriben vnd (Zell. 171) wilß mit sich auff den reichstag⁸ nemen. Ego vellem, ut caesar cum eligeret papam. Ich meine, er würde den bischoffen vnd thumpffaffen zusprechen; Maguntinus cogeretur relinquere duos episcopatus.⁹ Er würde ihu baß zusprechen den Lutherus, quia facilius me¹⁰ laturi essent reformatorem papistae quam illum, et decretales longe plus arguunt episcopos quam Lutherus.

20 **2358b.** (B. I. 318) Er hat ein groß büche decretal geschriben, wilß ignndt mit auff den reichstag nemen. Optarem ipsum ab imperatore eligi in papam. Ich meine, er sollte den bischoffen vnd thumpffaffen mit ihren viel bischoffhütten zusprechen. Moguntinus duos episcopatus relinquere cogeretur; er würde ihuen baß zusprechen dan Lutherus. Et omnes papistae Lutherum reformatorem facilius ferrent quam ducem Georgium. Ich wollt,
25 daß er schon were der papst; wolltte gerne mitte reformationem leyden neben den bischoffen. Nam decretalia multo magis episcopos arguunt quam ipse Lutherus.

*Nr. 1295 (Schlag. 63 extr.). — Walch NA. 1241, 14 in.; 1872.

30 **FB. 4, 185 (45, 14)** Von¹¹ Herzog Georgen zu Sachsen. (A. 474; St. 495; S. 451) Doctor M. V. sagte, „daß H. G. zu Sachsen für dem Reichstage zu Augsburg Anno 1530 ein groß büche Decretal geschriben, wie die Geistlichen könnten reformiret werden. Das hätte er mit sich auf denselbigen Reichstag genommen.“ Und sprach L. Luther drauf: „Ich wollt, daß der Kaiser ihn zum Papst machte; ich meine, er sollt den Bischoffen mit ihren Bischümen zusprechen mehr und härter denn der Luther. Die Papisten allzumal würden den Luther lieber

¹) Text: nec; Cord. B. richtig. ²) Auctors Text siehe unter Nr. 1291.

³) Vind.: dicit Hieron. ⁴) Vind. schließt hier. ⁵) Text: non; ebenso Cord. B. verlesen uns: nobis, wie schon Wrampelmeyer für non zu lesen vorschlägt. ⁶) Cord. B.: sequuntur. ⁷) Cord. B.: procedant. ⁸) Wrampelmeyer bezieht das mit Auctors auf den Reichstag von Augsburg 1530, vgl. dagegen S. 32 Anm. 8.

⁹) Mainz und Magdeburg. ¹⁰) Nach me gestr.: passuri. ¹¹) Auctors Text ist ein wahres Mosak. Der Anfang ist unser Stück.

leiden zu einem Reformatorn denn H. Georgen. Ich wollte, daß ers schon wäre, ich wollte gerne mit eine Reformation leiden neben den Bischöfen. Denn die Decret strafen die Bischöfe viel mehr denn der Luther. H. G. wollte gern den Papien reformiren als ein Reformator der Kirchen, also daß der Bischof von Mainz nur ein Bisthum habe und mit 14 Pferden reite und fahre; item der Bischof von Merseburg nur 3 Pferde hätte, und daß der Papien von der Simonia ablasse, und nicht den geistlichen Wucher treibe. Nu, alle Papien bekennens selbst, daß es hoch von Nöthen sey, daß man die Bischöfe reformire, aber die Pfaffen dürrens nicht waagen, daß sie in die Reformation willigten. Und die stolzen, hoffärtigen Itali extennen ist ihre Sünde und Bosheit, allein thut ihnen das wehe, daß sie von uns Teutischen als einer barbarischen Nation sollen gestraft werden. Wenn doch einer in Italia austräte, der ein Ansehen in 10 der Essenbarung des Euangeli ist H. G. ein großer Feind der papiistischen Religion gewesen, also daß er die Bischöfe, Aebte, Domherren und Mönche überaus wol plagte, und sich H. Friederich Kurfürst zuletzt dem schlagen mußte, also daß ein Sprichwort von ihm war, weil er böhmisch Gebliß vom Könige Girsid war denn seine Mutter dieses Königs Tochter gewesen, daß man 15 sagte: „Er hats nicht getrauten, sondern gezogen, er ist von Natur und Art ein Feind der Steliken und Geistlichen.“ Aber da das Euangelium wieder rein an den Tag gebracht ward und der Kaiser, Papien, der König von England und Frankreich mit allen Fürsten und Bischöfen sich an ihn hingen: da ist er durch ihr Heucheln und Schreiben also aufgeblasen worden, daß er sich nu wieder untersetet der Geistlichen Reformation. Denn er ist dem Papien feind, gleich 20 wol kam er den Bischöfen sein das Maul schmerzen und setet sie aufs Eis, verheißt ihnen viel, das er doch nicht halten kann.“ Darum: pflegte I. Luther von ihme zu sagen: „Die Pfaffen und Mönche haben H. G. voll gemacht, er wird ihnen dargegen in Polen speien.“ Und sagte I. M. V. über seine Blindheit und Västerng wider Christum, und daß er der erkannte Wahrheit widerstretet und wider das Gewissen gehündiget hätte, und sprach: 25 Ich im Kloster noch war, da hätte ich nimmermehr geglaubt, daß eine solche Bosheit sollte in Leuten seyn. Ich meinete, die Welt würde die erkannte Wahrheit bald annehmen: aber ich lerne an Bischof von Mainz und H. G., was die Welt für ein Kränkin ist. Denn weiß nicht von ihnen herkommt, so ist nichts. Nu, ich kann mich für denen nicht fürchten, so in ihrem Gewissen also verurtt sind, daß, wenn sie gleich der Kirchen Namen für dem gemeinen Mame 30 rühmen, so halten und gläuben sie doch viel anders in ihrem Herzen. Sie machen wahr diese Prophezen derer, die da sagen: „Weiche von uns! Wir wollen deinen Weg nicht, und mit aufgerichteten Halbe sind wir stolz.“ Solche Leute sehen wir für Augen. Und wer also redet und thut wider Gottes Wort und sein Gewissen, der muß wiederum mit seinen Västernngen zu Schanden werden, denn er sündiget wider den heiligen Geist, ist vermessien, verstockt, und sicht 35 an die erkannte Wahrheit.

Item: Es hatte H. G. Ausichuß geschriben an H. Heimlichen, S. A. G. Bruder, daß er seinen Sohn, H. Moriken, so bey Herzog Johanss Friederich, Kurfürsten zu Sachsen, am Hofe war, auß Geste zu sich anheim erwiderte, so wollten sie kommen, und ihren A. G. anzeigen H. G. Willen. Denn H. G. beide Sohne gestorben waren, daß er keine Erben hatte. Darauß 40 sagte I. M. V.: „Es ist ein gemein Sprichwort: Wer einen großen Stein nicht erheben kann, der laß ihn liegen.“ So sieht H. G. wohl, daß er den Stein nicht heben kann. Denn der Mensch seht ihn wol für, aber Gott schatts viel anders. Homo proponit, et Deus disponit. eas it. contrarium ponit, er thut das Widerspiel. So hat H. G. wollen Andere austrindien, daß sie verdoxeten, und seinen Stamm grünend und blühend machen: darum gab er seinem 45 ältesten Sohne H. Hansen das landgräflich Fränklein, gar ein ichones Fränklein, zum Gemahl.

¹⁾ Das Folgende ist Nr. 3722 c. 1. r.

²⁾ Das Folgende ist Nr. 3922 c. 1. r.

³⁾ Das

Folgende ist Nr. 2608 (Cord. 755).

⁴⁾ Das Folgende ist der Schluß von Nr. 3781.

⁵⁾ Das Folgende ist Nr. 4467.

Und H. Friederichen freiete er ein Mannsfeldliches Fräulein, Graf Hanns Georgens Schwester. Aber beide junge Herrn zeugeten bey gesundem Leibe und schönen Weibern keine Kinder.“ Darum sagte Doctor Martinus Luther: „Tieweil er siehet, daß seine beide Söhne mit Tode abgangen sind, so wird er sich willig drein geben und seinem Bruder das Land zustellen, und einen guten Willen davon behalten, denn er kann sein Land nicht mit sich nehmen, wenn er stirbet!“

2359. (Cord. 465; Zell. 171) Monch vnd nonnen verschmelzen vnd verscheyen quemadmodum nix ante solem.

*Nr. 1296 (Schlag. 64). — Waleh NA. 1874.

2360. (Cord. 466; Zell. 171) In¹ silentio et spe erit fortitudo vestra. Sei² 30,15
habet gedult, leidet vnd hoffet vnd verzweiflet nicht in der gewissen.²

*Nr. 1298 (Schlag. 66). — Waleh NA. 503. 27 extr.; 1874.

2361 a. (Cord. 467; Zell. 171) Hodie³ mane incipiebat Satan mecum
disputare de Zuinglio⁴, et experiebat caput repletum non⁵ aptum esse ad
15 disputandum cum Satana, sed ieiunium.⁶ Exemplum: Sororem habebat
episcopus, quae tentabatur fratrem suum, qui adhuc (Zell. 172) erat in vivis,
damnatum esse. Frater eam non potens a cogitationibus⁷ suis auellere,
tribus diebus lautissime eam refecit et deinde interrogavit, quomodo illi
succederet? Respondit: Bene. Ubi priores cogitationes eius⁸ essent? Inqui-
20 rentis respondit: Ich habe vhr vergessen. Ita vos tentati, tutly euch guttlich!
Secrutores autem debent ieiunare.⁹

2361 b. (Math. L. (71)) Hodie mane — ait Dominus Doctor¹⁰ — Sathan
disputabat mecum de Zuinglio, vnd ich erfür¹¹, quod non semper prodest
esse ieiunium, id est, quod caput repletum mer¹² geschickt ist mit dem Teuffel
25 zu disputiren ac ieiunium. Exemplum episcopi, ad quem soror eius venerat,
die solche große gedanken hatt von irem bruder, als solt ehr gewislich¹³ vor-
dampft sein. Et quando eam a suis cogitationibus desuadere¹⁴ non posset

¹) Ausrifabers Text siehe unter Nr. 2173. ²) Vgl. S. 419 Ann. 5. Dieser Spruch ist ein Lieblingspruch Luthers. Er steht auch an dem Sandsteinportal des Schwarzen Klosters in Wittenberg. Kroker, Katharum von Boru 84. ³) Ausrifabers Text siehe unter Nr. 122. ⁴) Cord. B.: Euangelio. ⁵) Ebenso Cord. B. Die verschiedenen

Parallelten weichen voneinander ab. Die einen lassen Luther sagen: Wenn man satt ist, disputiert man besser mit dem Teufel; die andern: Wenn man satt ist, disputiert man überhaupt nicht mit dem Teufel. Die angehangte Anekdote zeigt, was Luther wirklich gesagt hat. ⁶) Text (Wampelmeyer): ieiunium; Cord. B. richtig. ⁷) Cord. B.: tentationibus. ⁸) Cord. B.: — eius. ⁹) Cord. B. fügt Nr. 2363 an. ¹⁰) B.: — ait . . . Doctor.

¹¹) B. (ahnduch Farr.) führt fort: Caput repletum minus idoneum esse disputatione cum Sathana quam ieiunium. Episcopus quidam sororem habuerat, quae ad eum venerat, et habuerat graves cogitationes de fratre damnato. Cum eam auellere non posset, dedit cibum et potum per tres dies, postea interrogavit, quomodo valeret? Illa respondit: Bene. Ubi usw. ¹²) Math. N.: mit; Rhed.: nicht. ¹³) Math. N.: gewislich. ¹⁴) Math. N.: abducere.

episcopus, gab er ir gut essen vnd trincken drey tag, dein interrogabat, quomodo ei succederet? Respondit ipsa: Feliciter. — Ubi sunt priores tuae¹ cogitationes? — Ich hab ir vorgeffen. — Ergo edite, bibite, thut endy guttlich! Sie tentatis² corporibus, soll man gut essen geben vnd trincken.³ Scortatores autem debent ieiunare.

*Nr. 1299 (Schlag. 67). — Cord. B. 117; Math. N. 372; Farr. 244; Zwick. 65b; Rhod. 189; B. 2, 305; Walsh NA. 813, 51; 1874.

2362. (Cord. 468; Zell. 172) Canere⁴ optima ars est et exercitium. Canens hatt⁵ nichts zu thun in der welt; non enim⁶ in foro contentioso⁷ neque curiosi sunt neque tristes cantores, sed omnes sollicitudines exeuntur⁸ animis.

*Nr. 1300 (Schlag. 68). — Cord. B. 121; Walsh NA. 1539, 2; 1874.

2363 a. (Cord. 469; Zell. 172) Filius⁸ hominis venit, ut salvos faceret peccatores, et peccatores maluit sequi Satanam promittentem et vix dantem unum obulum⁹ et fugiunt Christum certo promittentem et dantem zehennat¹⁰ hundert¹⁰ tausent floren.

2363 b. (Klum. 279^b) Filius hominis venit, ut salvet, et¹¹ nos fugians eum ut Satanam. Nos aspernamur ingentia dona¹² Dei, qui nobis porrigit 100 000 fl.¹³, et Satanae partem porrectam sequimur et ambimus.¹⁴

*Nr. 1118 (Ror. Bos. q. 24 f. 60^b); *Nr. 1301 (Schlag. 69). — Cord. B. 121; Clm. 939, 23^b; Wern. 61^b; Walsh NA. 305, 71; 1874.

2364. (Cord. 470; Zell. 172) Corporalia¹⁵ vitia et externa peccata Deus facile (Zell. 173) remittit; sed resistere Spiritui et Deum mendacem facere, da wird sich Gott sperren.

Nr. 1302 (Schlag. 70). — Cord. B. 121.

2365. (Cord. 471; Zell. 173) Ich¹⁶ fan mich nichts¹⁷ requiren vnd woll die welt requiren¹⁸; ich habe auch wol Gotte artikel surgeschriben vnd requiren wollen, aber der frum Gott hatt mich in sein arß lassen saren, vnd mein¹⁹ menschen ist nichts worden.

Nr. 1303 (Schlag. 71). — Cord. B. 117; Walsh NA. 95, 60; 1874.

¹) *R.*: — tuae. ²) *Zwick.*, setz erst hier ein. ³) *Zwick.*, — vnd trincken.
⁴) *Aurifabers Text* siehe unter S. 245 *Ann.* 3. ⁵) *Wrampelmeyer*: hatt; *Cord. B.*: hat.
⁶) *Cord. B.*: — enim. ⁷) *Wrampelmeyer* schlägt vor zu lesen: contentiosi; siehe aber Nr. 1300. ⁸) *Aurifabers Texte* siehe unter Nr. 1118 und Nr. 1301. ⁹) obulum korrigiert aus Diabolum: *Cord. B.* richtig. ¹⁰) *Cord. B.*: zehennat hundert.
¹¹) *Clm.*; etc. ¹²) *Clm.*: homi. ¹³) *Clm.*, *Wern.*: aureorum. ¹⁴) *Wern.*: — et ambimus. ¹⁵) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1302. ¹⁶) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1303. *Cord. B.* lautet Nr. 2365 an Nr. 2361 an. ¹⁷) *Cord. B.*: nicht. ¹⁸) *Cord. B.*: vnd woll . . . requiren. ¹⁹) *Cord. B.*: vnd auß meinem.

2366. (Cord. 472; Zell. 173) Si miraris¹ Deum omnipotentem non efficere, ut omnes homines boni essent, respondetur² tibi, *des du huanijß³ farejt et ipsum⁴ interroges. Attamen etiam⁵ in terra videmus in omnibus, quae Deus facit⁶, Deum esse sapientem, omnipotentem et bonum.*⁷

⁵ *Nr. 1304 (Schlag. 72). — Cord. B. 121; Waleh NA. 1874.

2367. (Cord. 473; Zell. 173) Hoc⁸ mihi mirum esse videtur, cum homo (ut Michel Stifel) laborat mihi dicere unum verbum ex euangelio, quod auto⁹ Deus mihi dixit in coelo.¹⁰ Ideo bene dixerunt antiqui non esse respiciendum praedicantem neque baptizantem.

¹⁰ *Nr. 1305 (Schlag. 73). — Waleh NA. 33, 34 med.; 1874.

2368 a. (Cord. 474; Zell. 174) Practicam¹¹ theologiae miß man erfaren, vel in extrema hora. Sed beati, qui in vita experiantur¹², ut Turbicida¹³, Weller¹⁴, ego.

2368 b. (Khum. 279^b) Practicam theologiae miß man erfaren, es ðeþe,
¹⁵ wie¹⁵ lang es wolle mit einem¹⁶; doch außß weniqtß in agone mortis miß manß erfaren. Beatus, qui in¹⁷ vita experitur und des¹⁸ gehonet.

*Nr. 1119 (Ror. Bos. q. 24^f, 60^b); *Nr. 1306 (Schlag. 74). — Cord. B. 25; Clm. 939, 23^b; Wern. 61^b; Waleh NA. 318, 96 extr.; 1874.

2369 a. (Cord. 475; Zell. 174) Sicut¹⁹ fortia oportet esse ossa, quae
²⁰ debent sustentare magnam molem corporis, ita magnas tentationes Deus non²⁰ imponit infirmis nec multas, quia wen eitel ðleißð da wer, wu²¹ ossa et nervi, ðleiß außß ein haußen. Ita est in ecclesia. Ideo quoque oramus invicem. Et cum sit impossibile²² cor humanum habere et servare posse timorem Dei optimum thesanrum sine cruce, optima res est tentatio, et qui
²⁵ tentationes habet, certissime Deum habet propitium. Quid igitur gemimus?

2369 b. (Khum. 279^b) Tentationes²³ non omnes ferunt neque possunt²⁴, sed oportet aliquos²⁵ esse ossa, die ðtard ðein, qui²⁶ possunt ferre et sustentare²⁷ carnem; nam sicut in humano corpore, wenn eitel ðleißð da were, so ðleiß in einen haußen, ossa vero et nervi carnem sustentant, ita in

¹) Nach Nr. 1304 ist Peter Weller der Angesprochene. ²) Cord. B.: respondebitur.

³) Cord. B.: huanijß. ⁴) Cord. B.: — ipsum. ⁵) Cord. B.: — etiam. ⁶) Cord. B.: fecit.

⁷) Cord. B.: — etc. ⁸) Aarifubers Text siehe unter Nr. 505. ⁹) Nach

ante gestr.: mihi. ¹⁰) Wraupelmeyer: in coelo mihi dixit. ¹¹) Aarifubers Text siehe

unter Nr. 1118. ¹²) Cord. B. schließt hier. ¹³) Text: Turcida. ¹⁴) Hieronymus

Weller. ¹⁵) Clm., Wern.: jo. ¹⁶) Clm., Wern.: inen. ¹⁷) Wern.: — in. ¹⁸) Clm.:

— des. ¹⁹) Aarifubers Text siehe unter Nr. 1307. ²⁰) Nach non gestr.: ponit.

²¹) wu = wo; Wraupelmeyer non. ²²) Wraupelmeyer: impossibile sit. ²³) Über

B. 2, 301 siehe unter Nr. 1307. ²⁴) Clm., nachträglich: — ferre. ²⁵) Wern.: aliqua,

²⁶) Wern.: quae. ²⁷) Wern.: — et sustentare.

ecclesia debent aliqui esse, qui magnas tentationes ferre possunt. Ideo (Khuu. 280) oramus in ecclesia pro invicem et pro omnibus. Haec oratio est efficax. Die schwachen sollen die parteecken Teufflichen¹ haben.²

Impossible³ est humanum cor⁴ habere et servare⁵ memoriam Dei sine cruce.

5

¹Nr. 1120 (Ror. Bos. q. 245, 60^b); ²Nr. 1307 (Schlag. 75). — Clm. 939, 23^b; Wern. 61^b; B. 2, 301f. und 292; Walch NA. 796, 20; 1874.

2370. (Cord. 476; Zell. 174) Parens meus rogatus a Mansfeld⁶ a quodam vicino in⁷ agone mortis certante⁸, ut ad se veniret, veniens, quid vellet, interrogavit. Tum ille vertens se in lecto animi ei ostendit et dixit⁹: 10
Sehet, lieber Luther, wie haben sie mich gehalten! Ad quae adeo obstupuit pater et istis cogitationibus vexatus est, ut paene etiam ipse moreretur.

¹Nr. 1308 (Schlag. 76). — Cord. B. 128^b; Walch NA. 1874.

2371. (Cord. 477; Zell. 175) Nota, si tentaris, fornicatorem¹⁰, qui respondit Satanae: Non feci, et si feci, tamen Christus tulit peccata mea; 15
et melius sentiebat tentatus.

¹Nr. 1309 (Schlag. 77). — Walch NA. 1874.

2372. (Cord. 478; Zell. 175) Saepe¹¹ ad me dixit Satan: Quid, si dogma tuum contra papam, missam, monachos etc.¹² falsum esset? Vnd¹³ hat mich 20
offt atþo vberhehlt, das mir der schweis hatt¹⁴ ausgedrungen. Cui tandem
¹⁰Matth. 17, 5 respondi: Vade et loquere cum Deo, qui iussit hunc audire Christum.¹⁵
Der Christus muß alles thun. Ideo, qui vult christianus esse, der muß
Christum alles lassen verantworten.

¹Nr. 1310 (Schlag. 78). — Cord. B. 25; Walch NA. 306, 72; 1874.

2373. (Cord. 479; Zell. 175) Cui¹⁶ Satan immittit Christum ei non 25
esse propitium, is mendacem facit Deum, qui nos omnes ad Christum remittit pro remissione peccatorum. Et hoc respondeamus ei: Etiam si sum peccator, tamen Christus est iustus.¹⁷

¹Nr. 1311 (Schlag. 79). — Cord. B. 116 (Cl. F. 313); Walch NA. 377, 50; 1874.

¹ Clm.: des Teuffels; Wern.: der Teuffels. ² B. 2, 301: — Die schwachen . . . haben. ³ B. 2, 292 hat nur diesen einen Satz. ⁴ B. 2, 292: + posse. ⁵ B. 2, 292: retinere. ⁶ Cord. B.: — a Mansfeld. ⁷ Nach in gestr.: arg. ⁸ Cord. B.: hortante. ⁹ Cord. B.: — et dixit. ¹⁰ Korrigiert; erst stand wohl du; fornicator (est n. enim). ¹¹ Cord. B.: Saepissime. Aarifaßers Text siehe unter Nr. 1310; ebenda die Lesarten von Khuu. und B. ¹² Cord. B.: — etc. ¹³ Cord. B.: Vnd. ¹⁴ Cord. B.: ist. ¹⁵ Cord. B.: qui audire hunc scit. ¹⁶ Aarifaßers Text siehe unter Nr. 1311; ebenda die Lesarten von Khuu. ¹⁷ Cord. B.: + vnd laß mich irrieden. Gienget die an Christo nil, jo fleh auß gen himel. Got wird wol antworten

2374. (Cord. 180; Zell. 175) Waldenses sunt methodici. Ideo dicunt gratiam nobis contingere¹ a Deo Patre autoritative², a³ Filio mediativae, a Spiritu Sancto effective, a ministris ministerialiter⁴, a sacramentis sacramentaliter⁵, ex operibus meritorie.

⁵ Khum. 307b; Clm. 939, 43b; Wern. 95; Waleh NA. 1871.

2375. (Cord. 181; Zell. 176) Iob⁶ maximas tentationes habuit ab amicis suis, die haben uns hart gelegt.⁷ Ideo dicitur in textu, quod statim patet in I. capite.⁸ Effugerunt autem⁹ tum maxime in eum¹⁰, quando dixit se scire, quod non esset adulter, homicida etc.¹¹ Sed tandem quando dixit: *עדל mich im arjē*¹², vicit eos tacendo.¹³

¹ Nr. 737 (Ror. Bos. q. 24, 7). — Cord. B. 89b; Waleh NA. 1122, 6 in.; 1871.

2376a. (Cord. 482; Zell. 176) Arrogantissima superbia hypocritarum est, quando se humiliant. In pharisaeo hoc videmus, et tamen merda oblitit¹⁴ *ant. 18, 10f.* omnem suam humilitatem, cum dicit: Non sum sicut etc.¹⁵

¹⁵ **2376b.** (B. 1, 192) Humiliatio hypocritarum arrogantissima est superbia; sicut pharisaeus sese humiliabat Deo gratias agens, sed mox iterum con- *ant. 18, 10f.* spureavit, cum diceret: Non sum sicut ceteri.

¹ Nr. 738 (Ror. Bos. q. 24, 7). — Cord. B. 121; Waleh NA. 676, 107; 1871.

²⁰ FB. 2, 116 (22, 107) Der Henschler Hoffart. (A. 268; St. 145; S. 136) „Der Henschler Demuth ist die allerhöchste größte Hoffart, wie des Pharisäers, der sich selbst demüthigte, danke Gott; aber bald beschmeißt er wieder, da er sprach: „Ich bin nicht wie die Andern etc., noch auch wie dieser Jöllner.“ Es sind Leute, die sich dünken lassen, sie sind sehr klug und alleine *ant. 18, 11* weise, die es Alles verstehen und wissen, verachten und verlachen die Andern allzumal als Gänse; fächelt Alles an, lassen Niemand nichts gut und recht sein, denn das ihnen gefällt.“

²⁵ FB. 4, 21 (39, 25) Was der Henschler Demuth sey (A. 425^b) „Der Henschler und stolzen Heiligen Demuth ist die größte vermeissenste Hoffart; wie der stolze Pharisäer sich demüthigte im Tempel, danke Gott; aber so bald beschmeißete er es mit dem andern Wort: „Ich bin nicht wie Andern etc.“ *ant. 18, 11b.*

³⁰ **2377.** (Cord. 483; Zell. 176) Summa mendacia summam fidem habere in papatu experti sumus, in quo Deus¹⁶ adeo nos fascinavit, ut palpabilibus mendaciis crederemus etc.¹⁷

¹ Nr. 964 (Ror. Bos. q. 24, 39^b). — Cord. B. 121^b; Waleh NA. 1871.

¹) Khum., Clm., Wern. bis hierher: Waldenses methodice loquuntur de reb., disputant enim de gratia, quae contingit (Clm.: contigit) nobis usu. ²) Text: authoritative; Wern., auctoritate. ³) Khum., et. ⁴) Khum.: ministrative; Clm., Wern.: ministerialiter. ⁵) Wern.: — a sacramentis sacramentaliter. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 375 Anm. 6. ⁷) Cord. B.: uns sehr glädht. ⁸) Cord. B.: — Ideo . . . capite. ⁹) Cord. B.: Irruerunt enim. ¹⁰) Cord. B. führt fort: eum dicit usu. ¹¹) Cord. B.: — etc. ¹²) Text: im marjē. ¹³) Cord. B.: Sed tandem eos vicit tacendo, quasi diceret: *עדל mich im arjē*. ¹⁴) Cord. B.: et tamen unico dicto oblitit. ¹⁵) Cord. B.: ceteri. ¹⁶) Waleh N.1. schlagt vor, Diabolus zu lesen.

¹⁷) Cord. B. und Werncompneyer — etc.

2378 a. (Cord. 484; Zell. 176) Occasio¹ facit praedicatorum. Ego meas praedicationes ex mei ipsius² postillis non possem colligere. Ich fan mich nicht mit worten lassen binden. Sententiam tamen eandem praedico. Occasio alienius personae aut privatae causae offerunt mihi sententiam praediciandi, et funuli mei olim chari habebantur tantum, ut interrogati, 5 qualis fuerim, respondeant et scient³ respondere interrogati.

2378 b. (Math. L. 38 r.) Conceptus praedicationum Lutheri. Occasio facit praedicatorum.⁴ Ego meas contiones⁵ non possum ex postillis meis colligere, scilicet ut eadem verba praedicarem. Ich fan mich nicht mit worten lassen binden, quamvis eandem sententiam praedicem. — Dixit Doctor 10 Ionas⁶: Ego non possum ullis modis⁷ vestram contionem⁸ imitari.⁹ Respondit Lutherus: Neque ego me ipsum possum assequi, immo occasio alicuius personae aut privatae causae dat alieni¹⁰ contionem. — Et dixit¹¹ se nimis copiosum in postillis¹²: si iunior esset, ehr wölte ir¹³ viel abbrechen, quia nemo iam¹⁴ iam posset assequi¹⁵, neque omnia¹⁶ ad rem faciunt huius 15 saeculi.¹⁷

Dein Doctor Ionas recitavit¹⁸ parochum Domitzschensem¹⁹ euangelia recitare²⁰ cum enarratione, quae nihil convenirent legere.

¹ Nr. 965 (Ror. Bos. q. 244, 39^b). — Farr. 203; Rhed. 231; Khum. 302; Cfm. 939, 10^b, Wern. 90^b; B. 3, 168; Walsh NA. 396, 9; 1874. 20

2379 a. (Cord. 485; Zell. 177) Iuniores non ita excipiunt euangelium ut senes, qui in papatu sunt vexati. Dulcia enim non meminit, qui non gustavit amara.²¹

2379 b. (Khum. 293^b) Iuniores non ita credunt et²² excipiunt euangelium, quia²³ non senserunt abominations papisticas. 25

Dulcia non meminit, qui non gustavit amara.²⁴

Papistae tanta habent abominations et profanations²⁴, noch schemen sie sich nicht; wir schemen uns von ihrent wegen. Et olim nullus tam insanus

¹ *Auriferus Text* sicut inter Nr. 965. ² *Wrampelmeier*: mei ipsius; *Text*: meipisus. ³ sciunt? ⁴ *Klum.*: praedicatorum; *B.*: contionatorem. ⁵ *Cfm.*: meam contionem. ⁶ *Klum.*: Ionas dicebat. ⁷ *Khum.*, *B.*: Ego nullis modis possem (*Klum.*: possum). ⁸ *Khum.*: vestras orationes. ⁹ *Cfm.*, *Wern.*: Dixit . . . imitari. ¹⁰ *B.*: illi; *Khum.*, *Cfm.*, *Wern.*: suppeditat. ¹¹ *Klum.*, *Cfm.*, *Wern.*: Dicebatque. ¹² *Khum.*, *Cfm.*, *Wern.*: + fuisse. ¹³ *B.*: ihnen. ¹⁴ *Cfm.*, *Wern.*, *B.*: eam. ¹⁵ *Khum.*: quia nemo posset eum assequi. ¹⁶ *B.*: jahrt fort; conveniunt ad hoc saeculum. ¹⁷ *Farr.*, *Khum.*, *Cfm.*, *Wern.*: schließen hier. ¹⁸ *B.*: dixit. ¹⁹ *B.*: Dommaturschensem; *das Städtchen Domnitzsch liegt halbwegs zwischen Wittenberg und Torgau. Der erste evangelische Pfarrer, Michael Kramer, war 1527 nach Lucka gegangen; sein Nachfolger war Johannes Heinsius. Entlers 5, 228; C. F. Röder, Historische Nachrichten von Domnitzsch (1750) 220, 226 und 235.* ²⁰ *B.*: + ex postillis. ²¹ *Theile 73, Nr. 18.* ²² *Wern.*: nec. ²³ *Text*: quare; *Cfm.*, *Wern.*: richtig. ²⁴ *Wern.*: . . . et profanationes.

papista, qui illos errores non sensisset. Fuit quidam praedicator Magister Capel¹⁾, qui diu ante vixit et palam perstrinxit. Die Antonier²⁾ hies er prigenßtoter³⁾, oblas brieff Helderberent⁴⁾ etc.⁵⁾ Omnis plantatio, quam non⁶⁾ plantavit Pater, eradicabitur.

5 Cord. B. 121^b; Clm. 939, 34; Wern. 80^b; Walsh NA. 1874.

2380. (Cord. 486; Zell. 177) Tu es sacerdos in aeternum. Er wil pfañ⁷⁾ bleiben, ob die papisten schon nicht wollen. Er hat bereit zuo schlast gethan contra Muntzerum et Zuinglium, quos ambos vocant martyres, et⁸⁾ noster catechismus⁹⁾ dominabitur.

10 Nr. 966 (Ror. Bos. q. 241, 39^b). -- Cord. B. 128^b; Walsh NA. 392, 1; 1874

2381. (Cord. 487; Zell. 177) Tractatio prophetarum¹⁾ erit praestantissima post Haebream, und ist uns auch werlich sauer²⁾ worden; komen wir einst³⁾ davon, woltens wol bleiben lassen.

Cord. B. 19^b; Walsh NA. 1426, 16; 1874.

15 FB. 4, 421-59, 16) Die Propheten zu verdolmetzchen ist schwer. A. 538^b; St. 33^b; S. 33^b) „Die Propheten wol zu verdolmetzchen und zu verdentzchen ist ein sehr teufflich, groß und herrlich Wert. nach der ebräiſchen Sprache, Niemand hat ſie erlangt. Er ist uns auch wahrlich sauer worden; komme ich ein Mal davon, ich wil ſie wol laſſen bleiben.“

2382. (Cord. 488; Zell. 177) In vertendo semper hanc regulam servo, ne pugnemus contra grammaticam; et qui hoc recte novit, agnoscat literam dare, non spiritum.

Cord. B. 122; Walsh NA. 1545, 3 extr.; 1874.

2383. (Cord. 489; Zell. 177) Non est idem opus¹⁾ leges informare et sacras literas; theologi pugnant contra totam substantiam papae, iuristae tantum (Zell. 178) contra abisum. Christus est punctus mathematicus sacrae²⁾ scripturae, caesar punctus physicus legum. Nos non pugnamus cum autoribus, sed volumus mutare papatum.

Nr. 967 (Ror. Bos. q. 241, 40). -- Cord. B. 122; Walsh NA. 1874.

2384. (Cord. 490; Zell. 178) A sagitta volante in die. Summa³⁾ huius versus est: Es sey nacht oder tag, es gehe dir schwarz oder weiß, es sol kein not mit dir haben. Trumb es gehe ein christen wol oder ubel, sol es hym alles einß sein, quia nihil ei nocbit. es jchein die sonne licht oder dunckel. Universalis haec est consolatio in hoc unico versu. Ne timeas ab

¹⁾ Clm.: M. Capel. (gestr.) Capell; ²⁾ Clm., Wern.: Authoriter. ³⁾ Grimm 7, 2136; Preußenschlager.

⁴⁾ Wern.: Helderbündl. ⁵⁾ Clm., Wern.: Quia. ⁶⁾ et = sed, egl. S. 327 Anm. 15. ⁷⁾ Cord. B.: + damnabitur vel. ⁸⁾ Im Februar 1532 arbeitete Luther nach an der Vorrede zu der Übersetzung der Propheten. Kostl. 2, 246. ⁹⁾ Cord. B.: ichwer; davor gestr. viel gstaunden.

¹⁰⁾ Cord. B.: einß = einmnd. ¹¹⁾ Cord. P.: — opus. ¹²⁾ Cord. B.: — sacrae.

occulte consultantibus neque contra te erumpentibus. Securos nos facit contra fallacias hominum et vim tyrannorum.

*Nr. 739 (Ror. Bos. q. 21^c, 7^b). — Waleh NA, 1876.

40 91, 5

2385. (Cord. 491; Zell. 178) Psalmi¹ et loci scripturae non sunt trahendi ad privatam vitam, velut Bernardus sagittam volantem forsit ad vanam gloriam morali et monachali interpretatione. Pertinet enim ad ecclesiam et remissionem peccatorum. Da ligt Gott macht au.

*Nr. 740 (Ror. Bos. q. 21^c, 7^b). — Waleh NA, 1876.

2386a. (Cord. 492; Zell. 179) Cum obiectum fuisset Clementi papae, er² were ein hurenkind, respondit, was dran lege, cum Christus etiam esset -purius? Hoc cum dixisset Italus quidam iuniori marchioni, bat er mir sein quad zuentpotten et rogavit, ut constans manerem.

2386b. (Klum. 327^b) De marchione iuniore. Iunior marchio ita factus est amicus Lutheri.³ Quando mathematicus Venetus Ioannes⁴ Gauricus⁵ a⁶ patre eius Ioachimo⁷ Berlinum evocaretur ab Italia et veniens retulit quaedam de papa, obiciebatur Gaurico, das er habbt ein Florentisch huren kindt were; respondisse fertur: Was ist denn? Ist doch Christus auch ein huren kindt! Haec verba ita offendebant⁹ iunioem marchionem, ut exo-sus factus¹⁰ papae deridenti¹¹ Christum¹² hat dem Luther sein quadt darauß¹³ zuentbotten et eum exhortatus¹⁴, (Klum. 328) ut constans permaneret. — Sed¹⁵ is non facit in gratiam alienius hominis neque confidit in suo principe, taceo in alio¹⁶, sed in solo Deo, wie er im¹⁷ Confitemini schreibt.

Clm. 329, 55; Wern. 114^b; B. I, 306; Waleh NA, 1232, 1 — 1876.

¹) Nr. 2385 ist die Fortsetzung zu Nr. 2381. ²) Text undeutlich. ex oder es.

B.: Luthero; B. *fehlt fort*. Nam quidam nomine Gauricus Docteur ex Italia veniens iuniori marchioni verba papae Clementis retulit; cui eum obiectum esset. das er ein Florentisch huren kindt were, dicitur respondisse *usw.* ⁴) Text: Ioannis; Gauricus hatte aber den Vornamen Lucas. ⁵) Auf der Heimreise von der Astrolog und Naturhistoriker Lucas Gauricus vor Tage in Wittenberg. Ende April 1532. Corp. Ref. 2, 585 und 587. Über die Dauer seines Aufenthalts an dem Hofe Joachims I. ist nichts bekannt. Da unser Stück in den Januar 1532 fällt, scheint er den ganzen Winter über in Berlin gewesen zu sein. Mit Gauricus zusammen war damals (April 1532) auch Curion in Wittenberg, de Wette 1, 363f.; Enders 9, 181f. ⁶) Text diltograph: a a. ⁷) Clm., Wern.: Ioachimo. ⁸) Clm., Wern.: + es; B.: + ihm. ⁹) Clm., Wern., B.: offendermt. ¹⁰) B.: + sit. ¹¹) Text: deridentem; Clm., Wern. and B. richtig. ¹²) B.: + vnd. ¹³) Clm.: — darauß. ¹⁴) Clm., Wern., B.: + est. ¹⁵) B. schließt: Sed Lutherus nihil fecit in gratiam hominum neque suo principi confisus est. multo minus alio, sed soli Deo, ut testatur commentarius Psalmi: Confitemini etc. ¹⁶) Clm., Wern.: — taceo in alio. ¹⁷) Clm., Wern.: in seinem ichonen. *Gemeint ist Luthers Schrift: Das Ichon Confitemini. Kothli 2, 200f.*

Fl. 4, 176 (45, 1) Vom Markgrafen Joachim dem Andern. (A. 171^b; St. 498; S. 453^b) Der junge Markgraf ist T. M. Luthers gnädiger Herr Anno 1532 also worden. Denn ein Mathematicus, mit Namen Gaucicus, kam aus Italia, und erzählet dem Markgrafen des Pappis Clementis Wort, die er gesagt hätte, da ihm fürgeworfen war worden, daß er ein florentinisch Hirtind wäre, nehmlich: „Was ist ihm denn mehr? Ist doch Christus auch ein Hirtind!“ Welchs den jungen Herrn also verdrossen und geirgert hatte, daß er dem Pappst, der Christum also verpöppet und gelästert, gar feind worden und T. Luthern seine Gnade dancuj zu entboten und ihn vernahnen lassen, er wolle beständig bleiben. Aber T. Martinus that nichts Menschen zu Gefallen, vertranete auch seinem eigenen Fürsten zu Sachen nicht, viel weniger Andern, sondern alleine Gott, wie das schöne Confitemini zeuget.

2387 a. (Cord. 493; Zell. 179) Optimum¹ et divinum donum est musica, qua multae tentationes pelluntur; ideo eam summe odit Satan vud erhart
bhr nicht.

(Cord. 494) Papistae medioeres Diabolo habent, nos autem doctores:
15 illi inristas, nos theologos habemus. Vud hatt guten fortel wider vus, quia
propria² caro nostra ei assentitur. Sed quid, cum dicat: Virtus mea in 2.901. 12.9
infirmirate? Et nisi ita Deus nos humiliaret, superbissimi nebulones fieremus;
ich were leugit ein Mumpst³ oder Zwingl geworden.

(Cord. 495) Contriti cordis et spiritus sunt contribulati, psalm. 50. In 39. 54. 49
20 talibus cordibus maxima facit sapientia in infirmis et stultis. I. Cor. I., sed 1.900. 1.25 ff.
non sine tentatione. Immo⁴ Ieremias offensus in Dei infirmirate queritur
Deum longius abesse⁵ a nobis, quasi hospes esset in terris. Ser. 23, 231.

(Cord. 496; Zell. 180) Quando⁶ adeo frigeo in corde, ut orare non
possim, oppono contra me⁷ impietatem et ingratitudinem adversariorum.
25 papae, Ferdinandi, ut iusto odio inflammem cor meum, ut dicere possim:
Sanctificetur nomen tuum, adveniat etc.⁸, et calescit oratio⁹ mea.

2387 b. (Math. L. (82)) Musica optima donum est et divinum, Sathanae
odiosissimum¹⁰, damit man vil tentationes et cogitationes vortreibt; der
Teuffel erhart ir nit.¹¹

30 Et¹² ait Dominus Doctor: Habt ir gedanken zu vorkenuffen? Exentite
illas. Nolite luctari cum Sathana neque de lege cum illo disputare, nam ille
est mille artifex, qui homines vexat.

Tunc Magister¹³ Leonhardus¹⁴, praedicator Gubensis¹⁵, dixit: Ita me
in captivitate vexavit Sathan, das, wenn ich ein messer in die haud nam, so

¹) Einen zweiten Text Anrifabers siehe unter Nr. 191; von dem ersten kleinen Absat; hat Anrifaber eine zweite Übersetzung unter Nr. 968. ²) Text: propria; verbessert mit Wrampelmejer. ³) Text: Mumpst. ⁴) Ideo? ⁵) Text undeutlich: Wrampelmejer liest: adesso, verbessert es aber in: abesse. ⁶) Cord. B. set: erst hier ein. ⁷) Cord. B. — me. ⁸) Cord. B.: — adveniat etc. ⁹) Text: ratio. ¹⁰) B.: odiosissima. ¹¹) B. 2, 145 und Goth. B. 168 schließen hier und fügen Nr. 2545 an. ¹²) Hier set: B. 2, 203 an: Doctor Martinus Lutherus respiciens ad Hieronymum Wellerum cogitandum dixit: Habet ihr gebanden usw. ¹³) Hier set: Math. X. ein. ¹⁴) Leonhard Beier. ¹⁵) B.: Vbensis.

tachet¹ in sein² herb³ dixique³ ad me: (Gn)⁴, erstlich dich! ut⁵ sie saepius
coactus fuerim⁶ cultum a me recere.⁷ Et quando⁷ filium videram⁸, so hab
ich in auf, das ich zusam jamlet¹⁰ zum¹¹ strick, das ich mich hänge. Ego
quoque non¹² potui orare orationem¹³ dominicam neque psalmos mihi
notissimos legere. — Respondit Doctor¹⁴: Hoc mihi etiam contigit. Accepto
cultro tales imagines¹⁵ inciderunt, nec ego¹⁶ orare potui, das mich der Teuffel
darüber aus der kamer gejagt hat. Tenu¹⁷ wir habu die groß¹⁸ Teuffel,
die sind¹⁹ theologiae doctores: Turcae vero²⁰ et papistae habent medioeres²¹
Diabolos, non theologos, sed iuristas. Sathan non potest nos non tentare,
und ehr hat ein groß²² vortheil und gut²³ hastes, scilicet²⁴ nostram carnem,
quae ei assen- Math. L. 183. tilur. Wenn das thete²⁵, so wolden wir in²⁶
2. 860. 1. 2. wol²⁷ entfügen. Sed quid nocet²⁸ Virtus mea, inquit Christus²⁹, in infirmi-
30. 50. 12. tate perficitur. Ipse est Deus illorum, qui³⁰ contriti cordis sunt et spiritus
contribulationis.³¹

Practerea dixit³² se aliquando adeo³³ frigere, ut non³⁴ possit³⁵ orare: 13
ibi obdurat³⁶ aures et dicit³⁷: Ego scio Deum longe esse a me: ideo clamandus,
invocandus.³⁸ Et oppono mihi ingratitude[m] mundi³⁹, impietatem
adversariorum, papae, Ferdinandi, Ducis Georgii, Zuinglii⁴⁰, ita ut adeo⁴¹
inkammer et⁴² deinde dicam: Pater noster⁴³, sanctificetur nomen tuum, fiat
voluntas tua.⁴⁴ Tunc incalescit oratio mea.⁴⁵ 20

¹ N. 968 (Ror. Bos. q. 241, 40) ² Nr. 741 (Ror. Bos. q. 241, 7^b). ³ Cord. B. 89.
Farr. 417^b; Goth. B. 168, 355^b; B. 2, 145; — 2, 293; Math. N. 334; Waleh NA, 1536, I in:
801, 34; J876.

FR. 3, 120 (26, 34) ⁴ *Ter Tenefte llurage*. (A. 315; St. 221^b; S. 204^b) „Ter Salan
faune nicht lassen, er muß uns ansehen. Und er hat einen guten Vortheil und gute Haste,
denn unser eigen Fleisch und Blut fällt ihm zu und hält mit ihm: wenn das thäte²⁵, so

¹ *Math. N.*: tachet. ² *B.* falsch. ³ *B.*: et dixit. ⁴ *B.*
Math. N.: (Gn). ⁵ *B.*: — ut. ⁶ *B.*: sum; *Math. N.*: — coactus fuerim.

Math. N.: proicere[m]. ⁷ *B.*: ubi. ⁸ *B.*: vidissem; *Math. N.*: videbam.

⁹ *Math. N.*: — das ich . . . jamlet. ¹⁰ *Math. N.*: zu einem. ¹¹ *B.*: — Ego quoque
non: Nec. ¹² *B.*: prece[m]. ¹³ *B.*: Lutherus. ¹⁴ *B.*: imaginationes
mihi. ¹⁵ *B.*: — ego. ¹⁶ *Math. N.*: — tenu. ¹⁷ *B.*: größten. ¹⁸ *Math. N.*:

— sind. ¹⁹ *B.* vero. ²⁰ *B.*: — Angelos. ²¹ *Math. N.*: größerem; *B.*: gut.
²² *Math. N.*: — gut. ²³ *Math. N. valesan secundum*: *B.* quia propria nostra caro
illi assentitur. ²⁴ *B.*: thete. — entaete, nicht da ware. *Zeitschrift für deutsche Philo-*

logie 25 (1891), 11 und 296. ²⁵ *B.*: sein. ²⁶ *Math. N.*: — ein zorn. ²⁷ *B.*: tum.

²⁸ *B.* dicit. ²⁹ *B.*: qui sunt spiritu[m] tribulato et corde contrito. *Psalmo* 50, Qui
magna factus est sapientissima non in sapientibus, sed in infirmis et stultis. I. Corinth. I,
Iheronimas conqueritur, Deum longe abesse a nobis, tanquam hospes esset in terris,
offensus infirmitate. *Practerea usq.* ³⁰ *Math. N.*, contribulati; *Farr.* schließt hier.

³¹ *B.*: — M. Lutherus. ³² *B.*: ita. ³³ *Text*, *Math. N.*: a Deo fugere, ut possit;
korrigiert nach B., dessen Text durch Cord. gestützt wird. ³⁴ *B.*: possit. ³⁵ *Text*,
Math. N.: obdurat; *B.*: obduro. ³⁶ *B.*: dico. ³⁷ *B.*: clamandum et invocandum.

³⁸ *B.*: — mundi; + et. ³⁹ *Math. N.*: — Zuinglii; + etc. ⁴⁰ *B.*: inuoc. *wahl*
besser, vgl. Cord. ⁴¹ *Math. N.*: nt. ⁴² *B.*: O Domine. ⁴³ *Math. N.*: — fiat . . .
tua; + etc.; *B.*: — Advenat regnum tuum. ⁴⁴ *Math. N., B.*: — mea; *B.*: + etc.

wollten wir ihm wol entzihen! Aud zwar ist es je wahr, wenn wir nicht also mit Schwachheit und Verjudung angefochten würden, so würden wir die hoffärtigsten Tughen. Darum demüthiget uns Gott. Ich wäre sonst lange ein Münzer und Zwingel worden!

Aber was ist's denn mehr? „Meine Kraft,“ spricht Christus, „wird in Schwachheit 2. Cor. 12, 9 stark.“ Er ist ein Gott derer, die eins betribnen Geistes sind und ein zumalnet Herz haben. Ps 51, 19 Psalm 51. Der Grofshes thut, und seine Macht und Weisheit beweiset in Schwachen und 1. Cor. 1, 25 17 Narren, 1. Cor. 1. Jeremias sagt, Gott sei weit von uns und wie ein Gast und Fremdling auf Erden, als der sich an der Schwachheit ärgerte.“

Weiter sagt T. M. V.: „Ich bin bisweisen so talt und untauglich, daß ich nicht kann beten. Da stoff ich meine Chren zu, und spreche: Ich weif, Gott ist nicht weit von mir, darum muß ich schreien und ihn anrufen. Setze mir dagegen die Undaubtbarkeit und das gottlo- Wesen der Widersacher, des Pappis mit seinem Geschwürm und Gewonem zc, also daß ich erwarme und zur Zorn und Haß brenne, und darnach sage: O Herr, geheiliget werde dein Name, zutomme dein Reich, dein Wille geschehe zc. Also erwarmet mein Gebet und wird bißig.“

2388a. (Cord. 497; Zell. 180) Caesar conclusit se praecepturum, ut in omnibus terris¹ non oretur, legatur, missetur nisi Latine. Er wil dem lieben Christo reden verbieten, et cum omnes linguas calleat, sol er doch nur Lateinisch reden. Et in psalmis dicitur: Non sunt loquelae etc. Caesar dicit: Tu² non sunt loqueri: Christus²: Laß mich reden, wie ich wil. Ita sunt contrarii: uter superabit?

2388b. (Khum. 316^b) Omnis³ spiritus laudet⁴ Dominum, ergo omni³ lingua et sermone laudandus. Caesar conclusit in omnibus terris non legi. orari et⁵ missari nisi⁶ Latina lingua. Er wil dem lieben Christo verbieten zu reden; er sol nur Lateinisch reden, qui tamen omnes linguas calleat. psalm. 19.: Non sunt loquelae neque sermones⁷, quorum non audiantur⁸ voces eorum. Caesar dicit: Tu non debes loqui; Christus dicit: O, lieber, laß⁸ mich doch reden. Also zihen sie zwsamen: videlicet, quis victoriam habebit.

Nr. 969 (Rat. Bos. q. 24, 10). — Cord. B. 122; Ctm 939, 48^b; Walch NA. 999, 6; 1876.

EB. 3, 332 34, 6) Psal. 150 Omnis spiritus laudat Dominum, ergo omni lingua et sermone est laudandus. (A. 622; St. 460^b; S. 420^b) „Das wil R. R. nicht leiden, sondern man soll singen, leien, beten und Messie halten in aller Welt, allein in der latinischen Sprache. Er wil dem lieben Christo zu reden verbieten, er soll nur latinisch reden, qui tamen omnes linguas calleat, wie im 19. Psalm geschrieben stehet: „Non sunt loquelae nec sermones, quorum non audiantur voces eorum.“ Aber R. R. spricht: „Tu non debes loqui.“ Tarant spricht dem Christus: „Lieber, laß mich reden. Sed videlicet, quis tandem victoriam sit habiturus!““

2389. (Cord. 498; Zell. 180) Lex facilius capitur a ratione quam gratia; da wil der Adam nicht an. Ideo expellendae sunt disputationes de lege, quas piis poenitentibus⁹ movet Satan.

Walch NA. 421, 17 extr.; 1876.

¹ Cord. B.: Ecclesiis. ² Cord. B.: + sagt ³ Der erste Sat. ist unsre Nr. 2388. ⁴ Wern.: laudat. ⁵ Ctm., Wern. - et. ⁶ Wern.: in. ⁷ Ctm., Wern.: + eorum. ⁸ Ctm.: laß. Wern.: laßß. ⁹ Ti. d., poenitentus.

FB. 2. 192¹ (12, 17a Vin Anders. (A. 168^b; St. 151^b; S. 141^b) „Die Gedanken und Trübsation vom Sefeh soll man austreiben, wenns Gewissen erwidert wird und Gottes Zorn wider die Sünde tadelst; man soll dafür singen, essen, trinken, schlafen und frohlich sein, dem Teufel nur zu Trost. Aber das Geseh laßt und verachtet die Verdammt ehe und leidlicher denn die Gnad; da will der alte Adam nicht hinan.“

5

2390. (Cord. 199; Zell. 180) *Oecolampadius*¹ nunc etiam mortuus est. Er lebet² jre³ sein hin wege. Terrore istis exemplis, quae mihi deberent esse solatio, sed doleo propter blasphemiam papistarum. (Zell. 181) *Wotan*, ich wil von des Christns willen herhalten, quando vult.

Waleh NA. 1876.

10

2391 a. (Cord. 500; Zell. 181) Interrogatus, utrum manus domini esset pugnare eum adversariis aut erigere pusillanimes, respondeo⁴ utrumque optimum esse et necessarium. Consolari enim pusillanimes certum est manus quiddam esse, etiamsi ipsi quoque aedificentur ex pugna cum adversariis, et utrumque esse domum Dei, ut Paulus dicit: Qui docet in doctrina etc.

Rom. 12, 7

15

2391 b. (B. 3, 112) Interrogatus Lutherus, utrum manus esset pugnare contra adversarios aut exhortari, docere et erigere infirmos, respondit: Utrumque optimum et necessarium, quamvis consolari pusillanimos manus quiddam est et ipsi infirmi etiam ex pugna aedificentur. Utrumque est domum Dei, qui docet in docendo, qui exhortatur in exhortando.

Rom. 12, 7

20

Nr. 970 (Vor Bos. q. 24, 40). — Waleh NA. 638, 14; 1876.

FB. 2, 373 (22, 14) Frage. A. 251; St. 264; S. 244^b) Er ward auch gefragt: „Eus größer wäre, wider die Widerlöcher streiten, oder vermehren und die Schwachen aufrichten?“ Antwortet er und sprach: „Beides ist sehr gut und nötig, wiewol die Kleinmüthigen trosten etwas größeres ist, und die Schwachen werden von dem Streit auch erbanet und geheilet. Es ist beides Gottes Gabe. „Wer da lehret, der warte der Lehre. Ermahnet jmand, so warte er des Ermahnens.“

Rom. 12, 7

25

2392 a. (Cord. 501; Zell. 181) *Aristoteles* docet ex puris particularibus nihil sequi; *Christus* autem sic argumentatur ex particularibus: Deus est Deus vivorum et est Deus Abrahæ mortui, ergo Abraham vivit. Verum Deus hic non est particulare nec indefinitum, sed universale. Vivus est enim tantum Deus, et idem esset, ac si diceret: Omnis Phenix, omnis Deus.

23040, 29, 32

30

2392 b. (Klum. 258^b) Deus Abraham. Ex puris particularibus nihil sequitur; *Christus* autem argumentatur ex particularibus sic⁵: Deus est Deus vivorum; Deus est Deus Abraham, ergo Abraham vivit. Respondeo: Deus hic non est particulare aut indefinitum, sed universale, quia unus est

23040, 29, 32

35

¹ Gest. am 21. November 1531.

² Nach lejet gestr. jich

³ Ocolampad.

Zucophilus. ⁴ Siehe S. 379 Ann. 12.

⁵ Clm. | puris.

⁶ Clm., Wern. — sic.

tantum Deus. Idem est¹, ac si dicam: Omnis Deus, omnis Phoenix, et tamen unus tantum est Deus et Phoenix, qui pro universali² sumuntur.

Clm. 939, 8^b; Wern. 36^b; Walch NA. 1876

2393a. (Cord. 502; Zell. 181) Satan³ conscientiam legem proponit et
 5 Christum ut iudicem et sic dicit: Deus odit peccatores, quia est iustus, et tu es peccator, ergo etc. Ita prosternit conscientiam. *Über da wol* (Zell. 182) dividit fund und sprechen: Non omnes, sed impios peccatores odit, poenitentes autem et infirmos peccatores salvat: nam duplex est peccatum, sic et iustitia.

2393b. (Klum. 280^b) Sathan maxime vexat conscientias lege et pro-
 10 ponit⁴ Christum iudicem sic dicens: Deus odit peccatores, quia est iustus; tu es peccator, ergo Deus te odit. Hic iacet vieta et pro-trata conscientia. *Über da divisionem wol fundt* et⁵ posset⁶ dicere⁷: Non omnes peccatores Deus odit, sed impios peccatores et persecutores; infirmos peccatores venit salvare. Duplex enim est⁸ peccatum, sicut et⁹ duplex¹⁰ iustitia.¹¹

15 Nr. 971 (Ror. Bos. q. 24, 40). — Clm. 939, 24; Wern. 62^b; B. 3, 221; Walch NA. 830, 72; 1876.

2394. (Cord. 503; Zell. 182) Carion¹², olim adversarius meus, semel ausus est in sua practica diem et annum praedicere, in quo Lutherus esset eremaudus. Sed¹³ diem, in quo tantum se potu obruit, ut moreretur,
 20 nunquam praedixit.

Walch NA. 1566, 11; 1876.

2395. (Cord. 504; Zell. 182) Aristoteles et omnes physici tradunt res tantum generali quadam cognitione, ut si Magister Vitus¹⁴ in Prataw¹⁵ a me videretur, aiunt me videre ens; si autem et moveretur, dicunt me
 25 animal videre; sin pontem accederet, hominem me videre; ad portam autem cum venisset, viderem hominem illum virum esse, non mulierem; sed cum ad me veniret, viderem Magistrum Vitum esse. Ita physici omnes res multis ambagibus¹⁶ satis inanibus describunt.

Walch NA. 1876.

¹) Clm.: — est. ²) Text.: universale; verbessert nach Clm. und Wern. ³) Arrifabers Text siehe unter Nr. 1089. ⁴) Clm., Wern.: — et proponit; † ponit enim (Wern.: — enim). ⁵) Wern.: wil kommen, ut. ⁶) B.: posse. ⁷) Text.: docere; B., Wern., Clm. richtig. ⁸) Wern.: — est. ⁹) B.: — et. ¹⁰) B.: † est. ¹¹) Klum., Clm. und Wern. fügen Nr. 2397 an. ¹²) Über Johannes Carion vgl. S. 440 Ann. 5 und ADB. 3, 781. Arrifabers Text siehe unter Nr. 2741 (Cord. 932). ¹³) Der Schlusssatz, der bei Arrifaber fehlt, ist von Cordatus erst 1537 hinzugeschrieben; Carion starb, dem Trunke ergeben, am 2. Februar 1537. Enders 9, 181f.; vgl. G. Th. Strobel, Miscellaneen Literarischen Inhalts 6 (1782), 146f. ¹⁴) Veit Dietrich. ¹⁵) Das Dorf Prataw liegt Wittenberg gegenüber am linken Elbufer, durch die Brücke (vgl. Nr. 2061) mit der Stadt verbunden. ¹⁶) Text.: ambabibus; verbessert mit Wramplmeyer.

2396 a. (Cord. 505; Zell. 182) Christus¹ vult manere sacerdos, etiam si
 a. n. e. c. n. u. l. l. o. e. p. i. s. c. o. p. o. s. i. t. o. r. d. i. n. a. t. u. s. Ordinarit enim cum Deus dicens: Tu es
 sacerdos in aeternum. (Zell. 183) Das T und V ist lenger den² der stein
 m. a. r. t. i. n. Apocalipsi, qui³ 300 miliaria et plura habet⁴ in longitudine.

2396 b. (Khm. 257^b) Christus sacerdos,⁵ Christus will pfaß
 bleiben in aeternum, ob in gleich schain bischoff geweiht hat. Schat nit!
 b. n. o. e. D. e. u. s. i. p. s. e. e. u. m. o. r. d. i. n. a. v. i. t. q. u. i. d. i. x. i. t. Tu es sacerdos in aeternum. Da⁶ ist
 t. u. m. d. a. s. T. u. m. u. n. d. V. g. r. o. e. s. s. e. r. d. e. u. m. d. i. e⁷ stein in Apocalipsi, qui longior est 300⁸
 miliaribus.

¹ Nr. 742 (Ror. Bos. q. 24, 7^b). — Cord. B. 89^b; Chm. 939, 7^b; Wern. 35; Walsh NA. 10
 278, 16 in.: 1876.

2397 a. (Cord. 506; Zell. 183) Pßu dich matz an umb⁹ den Teuffel
 und vnser fleisch, quod sincere non possumus Deo fidere tanta promittenti
 et danti. Ego Martinus Lutherus uxori¹⁰ meae et vobis singulis plus
 confido quam Christo, cum tamen certo sciam neminem vestrum admissurum, 15
 ut pro me crucifigeretur¹¹ etc.¹²

2397 b. (Khm. 280^b) Pßui¹³ dich matz an umb den Teuffel und vnser
 fleisch, quod¹⁴ non possumus Deo tantum fidere¹⁵ quantum homini, qui tanta
 beneficia nobis exhibuit. Ego uxori meae et vobis singulis plus confido
 quam Christo, cum tamen¹⁶ nullus vestrum haec¹⁷ pro¹⁸ me¹⁹ faceret, ut
 crucifigeretur et moretur²⁰ pro me.

Cord. B. 127^b; Chm. 939, 24; Wern. 62^b; B. 3. 157; Walsh NA. 94, 58 in.: 1876.

FB. I, 116 (2, 58) Gott tann man weniger vertrauen, denn Menschen. (A. 37;
 St. 89; S. 83^b) „Pßui dich mat an un den Teuffel und vnser Fleisch, daß wir Gott nicht so
 viel können gläuben und vertrauen, der uns doch so viel und große Wohlthaten erzeiget hat
 und noch immerdar allerlei Guts thut. Ich tann meinem Weibe und euch allen sämmlich
 und sonderlich mehr vertrauen, denn Christo, da doch keiner unter euch das für mich thäte und
 litte, daß er sich ließe für mich creuzigen und tödten!“

Er fragte etliche: „Gläubt ihr auch, daß Gott vnser König, Herr und Vater sei? Es
 lautet eben lügerlich. In es wahr, so werden die Tyrannen nbel bestehen. Item, ist die heilige
 20 Zeycht Gottes Wort, so werden die Jnnfern recht ankommen.“

¹ Aargauers Text siehe unter Bl. 1 S. 352, 17 ff. ² Cord. B.: — ist lenger
 den.

³ qui pßit an Text, auch in Cord. B., ist aber nicht zu cathedren. ⁴ Text,
 auch Cord. B.: habent. ⁵ Chm.: ; Psal. 109. ⁶ Wern.: Das. ⁷ Chm., Wern.:

der. Es ist aber vielleicht zu lesen, die stad in Apocalipsi, quae usq. Offb. 21, 16;

12000 Stadien = 300 Meilen. (Koverant). ⁸ Wern.: 30. ⁹ Cord. B.: Pßu dich ver-

mußst an vud. Über Pßui dich mat an! vgl. Unse Ausg. Bd. 34³, 342. ¹⁰ Cord. B.:

uxori; kleine Lucke. ¹¹ Cord. B.: crucifigatur. ¹² Cord. B.: — etc. ¹³ Khm.,

post Nr. 2397^b an Nr. 2393^b an. ¹⁴ B. führt fort: non fidimus Deo, a quo tot et

tanta beneficia accipimus, quoniam homini ego, Lutherus, uxori meae, vobis singulis

plus confido usq. ¹⁵ Wern.: confidere. ¹⁶ Wern.: tantum. ¹⁷ Chm., Wern.,

B.: hoc. ¹⁸ Text: per; Chm. richtig. ¹⁹ B.: — pro me. ²⁰ Chm.: promeretur;

Wern.: promeretur.

2398. (Cord. 507; Zell. 183) Omnis¹ spiritus laudet Dominum, ergo²⁾ 150, 6
omni lingua et sermone Deus praedicandus est et laudandus.

Waleh NA. 999. 6 in. 1876.

FB. I. 116 (2, 57) Gott will in allen Sprachen gelobet sein. A. 37; S. 120 b
5 „Niles, was Edem hat, lobt den Herren, jagt der Psalm. Darauß folget, daß man Gott in 35. 150, 6
alten Sprachen prädigen und loben soll; warum hat denn der Kaiser verboten denich zu beten
und singen?“

2399 a. (Cord. 508; Zell. 183) Interroganti, quomodo S. Iacobus venerit
in² Compostellam, huic³ respondit⁴, qui factum sit, quod 18 apostoli⁵ in
10 Germania sint sepulti, cum Christus tantum haberet 12⁶. Nam Goslariae
tres⁶ sepulti sunt; Mathias unus est, qui et⁷ Treveris sepultus iacet, item
Romae. Et⁸ quod gloriantur de lacte virginis Mariae? De foeno praesepis
Christi? Quod⁹ cum¹⁰ quidam parochus furatus esset¹¹ ex cistula cuidam
stationario et ei carbones posuisset¹² in locum, ostensurus¹³ in ambone pro
15 foeno¹⁴ (Zell. 184) carbones invenit, sed festivo mendacio elusit stationarius¹⁵
se rectam cistulam non apprehendisse; hac enim contineri¹⁶ carbones, quibus
assus¹⁷ esset Laurentius. Tanta mendacia non credidimus tantum, sed et
omni substantia nostra honorata sunt. Nunc iuxta¹⁸ verbum et ministros
eius adeo contemunt, ut fame pereant miseri. Et hic nullam admittunt
20 adhortationem.¹⁹ Nihil efficiunt visitatores, quia Deum expectant visitatorem²⁰
tantae magnitudinis.

2399 b. (Zwick. 46) Interrogatus, quomodo factum, quod Sanctus Iacobus
Compostellam venisset, et quomodo factum est, quod 18 apostoli reperiuntur?
Nam Colossi sex²¹ apostoli habentur; S. Mathias ibi est, est et Treueris et
25 Romae. Ita multi gloriantur de lacte Mariae, de foeno Christi. Sicut quidam
stationarius in cistula se foenum Christi habere dixit, at parochus, ut ei
clam sustulit, carbones imponens, ille cum in ambone foenum monstrare
vellet, carbones invenit, mox festivo mendacio invento dixit: Ego non rectam
cistulam²² foeni apprehendi, sed hic sunt carbones, super quibus Sanctus

¹⁾ Kühn., Chn., Wera, und FB. 3. 332 haben diesen Spruch als Entzierung zu
unserer Nr. 2388 b. ²⁾ Cord. B.: venit. — in. ³⁾ Cord. B.: — huic. ⁴⁾ Cord. B.:
† Lutherus. ⁵⁾ Cord. B.: Aprilis! ⁶⁾ Text: Nam Tolose et; ähnlich FB. Beides
muß falsch sein, denn Luther spricht ja von 18 Aposteln allein in Deutschland. Kavevan
hat mit seiner Konjektur: Nam Goslariae tres den ursprünglichen Text wohl wieder-
hergestellt; in dem Dome zu Goslar sollten Matthias, Simon und Juda liegen. Cord. B.
hilft hier nicht weiter, da der Text gekürzt ist: Nam unus Matthias Treueris sepultus
est et Romae. ⁷⁾ et ubi gestr. est. ⁸⁾ Cord. B.: Item. ⁹⁾ Da folgende Anekdote
findet sich schon bei Boccaccio, Vgl. Wendtmuth 1, 2, 77. ¹⁰⁾ Cord. B.: — Quod
cum. ¹¹⁾ Cord. B.: est. ¹²⁾ Cord. B.: reposuit. ¹³⁾ Cord. B.: Stationarius
ostensurus. ¹⁴⁾ Cord. B.: — pro foeno. ¹⁵⁾ Text: Stationarius. ¹⁶⁾ Text: continere;
Cord. B.: hanc enim continere. ¹⁷⁾ Cord. B. besser: assatus. ¹⁸⁾ Cord. B. iuxta,
¹⁹⁾ Cord. B. exhortationem. ²⁰⁾ Cord. B.: quia ... visitatorem. ²¹⁾ Text: hebentis,
vgl. Ann. 6. ²²⁾ Text: fistulam.

Laurentius exustus est! Ita omnibus superstitio-
is mendacijs credidimus, jonderlich von den Feldsteinen, welcher kirchen man nicht wehen darf, quia
tunc Sathan suas virtutes edere non potuit. His credidimus nostrosque
saeculo honoravimus. Ineffabilem evangelii thesaurum summa ingratitude
persequuntur, contemnunt verbum et ministros, quos magno honore afficiunt. 5

Cord. B. 124b: Walsh N.A. 922. 143; 1876.

FB. 3, 256-27, 143 Des Paphthums Betrügerei und Schinderei. A. 360;
St. 361; S. 330 Einer fragte: „Wie E. Jacob gen Compostell wäre kommen?“ Antwort
Doctor Martinus und fragte wieder: „Wie ist es kommen, daß achtzehn Apostel funden worden,
da ihr doch Christus nur zwölf hat gehabt? Denn zu Toledo sind ihr sechs, E. Matthias ist 10
da, desgleichen zu Trier und zu Rom. Also rühmen viel von der Jungfrauen Marien Milch,
vom Hen, auf welchem Christus in der Krippe gelegen ist. Und ein Stationirer rühmete sich
und sagte, er hätte desselben Hens in einer Schachtel, aber der Pfarrherr nahm es ihm heim-
lich heraus, und legte Kohlen drein; da er der Stationirer auf der Ganzel das Hen dem Volk 15
wollt weisen, fand er Kohlen drinnen. Da erdachte er ein seine Lügen, und sprach: „Lieben
Freunde, ich habe nicht die rechte Schachtel ergriffen, sondern hie sind die Kohlen, darauf
E. Lorenz gebraten ist!“

Also haben wir allen grätlichen Lügen gegläubt, jonderlich von den Feldsteinen, welcher
Kirchen man nicht weihen durfte, denn der Satana konnte alsdenn kein Zeichen thun. Solcher 20
Betrügerei haben wir gegläubt, und mit unser Hab und Gut gehret, unser Schweiß und Blut
dran gewandt! Taggen aber verfolgten und verachten ist die Leute mit höchster Undankbarkeit
den größten thierren Schatz des Euangetii und derselben Diener. Da man zuvor unzählige
viel Verführer und Säue gemahet und in den höchsten Ehren gehalten hat, ist tann man kaum,
mit aller Noth, einen rechtschaffenen, treuen, frommen Pfarrherrn und Prediger, der Gottes
Wort rein lehrte, erhalten, ja viel werden verachtet von ihren Zuhörern und Pfarrkindern, 25
nber gehalten und schändlich zugerichtet, daß sie schier verfhmachten und Hungers sterben müssen;
dafür will kein Grempel noch Vermahnung nicht helfen, man wollt ihr gerne los sein. Aber
Gott, der rechte Visitator und Richter, wird kommen und die undankbare Welt heimsuchen und
strafen und die Frommen wegtraffen. Tarnach sehnen sich alte fromme Christen mit großer
Begierde, daß Christus ja bald wollt kommen mit dem jüngsten Tage, ungeachtet Weib und 30
Kinder, wie lieb die auch sind, und der teufelichen Undankbarkeit und Wesen steuren und des
Spiels ein Mal ein Ende machen! Amen.“

2400a. (Cord. 509; Zell. 184) Miserrima¹ est vita, quando aliquis

2. 2000. 15;
3. 106 2, 9

vexatur ab amicissimis², ut David ab Absolone. Iob a sua uxore etc.
Ita³ amatores illi miserrimi sunt martyres, die der Teuffel an⁴ narrenschel 35
juxet. Summa, vita humana est insania. Interim enim cum pueri sumus,
puerilibus vitijs vexamur; juvenes insanimus amoribus, et deinde semper
alia et alia vitia irruunt, donec viri facti fiamus mammouistae, servi num-
morum.⁵

2400b. (B. 1, 247) Magna est vitae humanae miseria: es wer nicht 40
bessers dan ein gut stundtlein und nur da von und die welt das herzeleidt

¹ Cord. B.: Vexari ab amicis miserrima. ² Cord. B.: inimicissimis.

³ Cord. B.: etc. Ita. ⁴ Wramplmeyer: an; Cord. B.: an daß. Zu der Redens-
art an Narrenschel pfleren siehe Thiele 248, Nr. 262 und 351, Nr. 391. ⁵ Cord. B.:
nummorum.

lassen haben. Nam miserissima est vita, quae ab amicis-simis etiam impug-
natur, sicut David ab Absolone expulsus est. Ita amatores invidiosissimi
miserimi sunt martyres, diu nocturne se ipsos vexantes. Sonderlich wan
sie die fette¹ an narren jeite jüret, gehen sie wie die ochsen. — Dixit quidam
5 Magister se in inventute per integrum annum in dies destinata hora in
gratiam amicae expatiatum esse in vineam et singulis diebus in templo
missam vidisse, quo convenirent; do meint ich, es merckte es niemands. —
Summa², vita humana est insania. Pueri existentes vexantur puerilibus
vitiis, iuvenes amore deperimus, senes peiores effieimur, videlicet mammo-
10 nistae, adorantes mammona.

Cord. B. 112; Waleh NA. 166, 50; 1876.

FB. I, 197 (3, 50) Menschlich Leben ein arm Leben. (A. 64^b; St. 122^b; S. 113)
„Es ist nichts bessers denn ein gut Stündlin, und mit davon, und lassen die Welt das Herleid
haben! Teum dies Leben ist ein solch arm elend Leben, daß es auch von den aller besten Freunden
15 geplaget wird, wie David von seinem teiblichen Sohne Absolon auß dem Lande verjagt und
vertrieben ward. Also sind die lustigsten Puhler die aller elendesten Märtyrer, plagen sich jets
Tag und Nacht, sonderlich wenn sie die Kläthe am Karrenfeil führet, da gehen sie wie die
Ochsen. Summa, menschlich Leben ist ein lauter Glend und Unsumigkeit. Die Kinder haben
ihre kindische Gebrechen, damit sie geplaget werden; junge Gesellen buhlen: wir Alten werden
20 immer je länger je ärger, das ist Mamonisten und Geizhäfle, die den Mamon anbeten.“

2401. (Cord. 510; Zell. 184) Odio³ multiloquos; plerunque enim, cum
maxima sibi dicere videntur, mendacia loquuntur.⁴ Veritas autem, sicut
pancerum est, ita non multa verba facit.

Cord. B. 114; Waleh NA. 1878.

25 2402a. (Cord. 511; Zell. 185) Cum⁵ semel in Mattheum meditarer⁶
praedicationem de merito, hic non esse meritum, sed in alio⁷ saeculo, divi-
debam et definebam illud et inter orandum totum conceptum meum per-
debam, ut me doceret Deus, quod solus vellet esse praedicator. nicht wir;
et neque ego neque auditores digni erant.

30 (Cord. 512) Vocabulum meriti est arduum et periculosum. Nam cum
legitur: Si vis perfectus esse, mox concludit ratio: Ergo est meritum. Ideo⁸Matth 19, 21
hoc vocabulum est exterminandum⁸, sonst ist's verlorrt. Deus est causa
efficiens meriti.

35 2402b. (Khum. 274) Quarta feria post Epiphania⁹ in Mathaeum
praedicans conceptum¹⁰ habuit de merito, volens definire et dividere et

¹) fette = Koth, leichtfertiges Mädchen. Thiele 375 f., Nr. 120. ²) Das sind
wieder Luthers Worte. ³) Cord. B.; Olli. ⁴) Cord. B.; loquuntur. ⁵) Über das
Datum siehe Ann. 9. ⁶) Vgl. S. 379 Ann. 12. ⁷) Wramplmeyer: altero. ⁸) Es
ist wohl mit den Parallelen zu lesen: extenuandum. ⁹) Epiphania (6. Januar) fiel 1532
auf den Sonnabend; die 4. feria (Mittwoch) ist also der 10. Januar 1532. Vgl. Nr. 2438
22. Januar. Unter Luthers Predigten von 1532 steht der 10. Januar nicht. Siehe aber
Unsre Ausg. Bd. 32, 569 zu S. LXXVII f. (Koffmann). ¹⁰) Cum aber conceptum ober-
geschr.: contextum.

causam efficientem reddere de merito, quare hic non esset meritum, illic esset meritum, et inter orandum omisit¹ contextum; ubi Deus iudicavit. Das er allein wolt prediger sein: Et non fui dignus, inquit, nec auditores, qui explicarem. Vocabulum² meriti est arduum et³ periculosum, nam cum legitur: Fac⁴ hoc, si vis perfectus esse etc., tunc⁵ mox ratio concludit: Ergo est meritum. Ideo illud vocabulum est semper⁶ extemandum; jussit istis verloreu.

95a. 19, 21

5

Summa illius contionis⁷: In gratia sumus pares, in donis et meritis⁸ differentes.⁹

Clm. 939, 20; Wern. 55^b; Bav. 1, 921; Zwick. 57^b; Walch NA. 509, 45; 1878.

10

FB. 2, 225 (14, 15) Vom Wörtlin Verdienst (A. 206^b; St. 205^b; S. 194) „Das Wörtlin Verdienst ist ein hoch, groß und fährlich Wort; dem wenn man diese Sprüche höret oder liest, da Christus saget: „Willst du ins Leben eingehen, so halte die Gebot Gottes;“ item: „Thue das, so wirst du leben;“ und: „Willst du vollkommen sein, so verkaufe Alles, was du hast, und gib den Armen.“ so schneit die Vernunft alsbald, ergo, darum ist ein Verdienst. Darum soll man dies Wort allzeit erkennen, verkleinern, geringe und zu Nichts machen. Summa dieser Predigt vom Verdienst ist diese: In der Gnade sind wir gleich, aber in Gaben und Verdiensten oder Werken sind wir ungleich und unterschieden.“

96a. 19, 17
97a. 10, 28
98a. 10, 21

15

Da Doctor Martin Luther ein Mal wollte vom Verdienste eine Predigt thun und anzeigen, was es wäre, definiren und dividiren oder abtheilen, wie mancherlei, unterschiedlich, und welches die wirkliche Noth wäre, wocum hic sein Verdienst, dort aber war es Verdienst etc., unterm Gebet entfielen ihm die Gedanken und das Concept, wie ers gefasset hatte im Sinn. Damit zeigte ihm Gott an, daß er allein wollte Prediger sein, nicht wir. „Zsch,“ sprach er, „bist nicht werth gewesen, noch Ihr Zuhörer auch nicht, daß ich diesen Artikel sollte austreichen und davon reden!“

25

2403 a. (Cord. 513; Zell. 185) Dicentibus de persecutione potentium tyrannorum respondeo¹⁰: Laßt diß Christum angehn, der nicht mit bessern krigen wil, sed cum regibus etc. Reges Assyriorum, Babiloniae etc., die gingen dorthin; den solche müssen nicht enden, quantumcumque magni. Dixerunt omnes prophetae contra eos, et illi contra clamaverunt, ut Rapsacis¹¹ verba probant. Sic Turca nobis facit, Ferdinandus etc. Gottes teuschen¹² ist, ein jurst mit dem andern schlafen und mit mir den bapft.

2. 96b. 18, 19 ff.
3. 10, 36, 4 ff.

30

FB. 2, 2

2403 b. (Khm. 257^b) Locus psalmi 2: Cum regibus et principibus luctabitur¹³ Christus. Cum de tyrannorum persecutione dicerent, respondit Luthers: Laßt das Christum angehn¹⁴, denn der Christus wil nit

35

¹) Clm., Wern. amisit. ²) Bar. beginnt erst hier: Summa contionis de merito. Vocabulum. ³) Clm.; ac. ⁴) Bar.: — Fac. ⁵) Bar.: — tunc. ⁶) Wern.: semper ⁷) Bar.: — Summa illius contionis; vgl. S. 449 Ann. 9. ⁸) Clm., Wern., Bar.: — sumus; Clm. später hinzugeschrieben: impares et; Bar. hat diese Worte im Text. ⁹) Khm. fährt mit Nr. 2409 fort; Zwick. kürzt sehr. ¹⁰) Vgl. S. 379 Ann. 12. ¹¹) Wramplweyer: Raphaelis. ¹²) Wramplweyer: Mittelh. tinsche; aber es ist das Democritum von Laus. In dem Schlußsatz; hat Cordatus das hässliche Wort Luthers in Nr. 977 zusammengepreßt. ¹³) Clm., Wern.: luctatur. ¹⁴) Clm., Wern.: machden.

mit betlern kriegen¹, sed cum regibus et principibus. Reges, principes, populi² convenerunt³ etc. Totus mundus wil den Christum auffressen; so wil sie Christus wider freffen. Videte, quomodo prophetae cum regibus dimicauerunt: Rex Babiloniorum⁴, Assiriorum etc.⁵, die giengen dahin. Ita⁶
 5 David⁷, summus prophetarum⁸, der hat sich mit den Königen⁹ geblawen dicens: Quid est caesar, Ferdinandus, Turca? Vos non estis illi; (Khum. 258) ihr sollet⁸ nicht enden. Econtra¹⁰ ipsi prophetis¹¹ reclamant.

¹Nr. 972 (Ror. Bos. q. 244, 40). — Clm. 939, 7^b; Wern. 35^b; Walch NA. 304, 67; 1878.

FB. I, 354 (7, 67) Christus krieget mit großen Herrn. (A. 114^b; St. 65; S. 63)
 10 Da von Verfolgung geredt ward, sprach Doct. Martin: „Laß den Christum nur auß zu Felde ziehen; denn er will nicht mit Bettlern kriegen, sondern mit großen, gewaltigen Herrn, Königen und Fürsten, wie geschrieben stehet: „Könige und Fürsten im Lande rathschlagen mit einander“¹¹, 2, 2 und lehnen sich auß wider den Herrn und seinen Gesalbten.“ Wolan, die ganze Welt will den Christum auffressen; so wil sie Christus wieder freffen. Man sehe nur, wie die Propheten
 15 mit den Königen in Haren gelegen sind; der König zu Babel, Assyrien x. die sind dahin und liegen in der Hölde. Also hat Daniel, der höchsten Propheten einer, sich mit den Königen gebawet; wiederum haben sie sich wider die Propheten gesaht und ihnen widerprochen.“

2404. (Cord. 514; Zell. 186) Ingratitudinem hanc sequetur fames verbi Dei; post hanc eurent rursus ab oriente ad occidentem, a Roma ad Com-
 20 postellam quaerentes verbum, et non inuenient.¹²

Cord. B. 23; Walch NA. 1878.

2405. (Cord. 515; Zell. 186) Cogitationes sind zollfrey¹³, non puniuntur sicut neque affectus, puta civiliter; ceterum Deus ipsorum¹⁴ index est.¹⁵

*Nr. 973 (Ror. Bos. q. 244, 40^b). — Cord. B. 114; Walch NA. 1878.

2406 a. (Cord. 516; Zell. 186) Omnia¹⁶ opera Dei mundo sunt abscondita. Quis enim expendet digne matrimonium, ex quo omnis posteritas venit mundo? Hinc etiam oeconomia, politia etc. Mundus autem¹⁷, licet utilissima sint, tamen¹⁸ nullam eius utilitatem videt, sed tantum incommoda. Sed valeant papistae, qui adeo matrimonium contemnunt et usque ad insaniam
 25 scorta depereunt.¹⁹ Ego autem moriar amator coniugii.

2406 b. (Khum. 316^b) Matrimonii donum. Omne opus Dei est absconditum mundo. Deus mirabilis, qui infinita sua bona in secreto²⁰

¹) Wern.: zu Ihnu haben. ²) Clm., Wern.: populus. ³) Clm., Wern.: + in unum. ⁴) Clm., Wern.: + et. ⁵) Clm., Wern.: — etc. ⁶) Wern.: Item.

⁷) Clm., Wern.: Daniel; vgl. *Aurifabers Text*. ⁸) Wern.: propheta. ⁹) Clm.: tonig.

¹⁰) Wern.: — Econtra. ¹¹) Wern.: prophetae. ¹²) Cord. B.: + etc. ¹³) *Wampelmeyer* verweist auf Cicero pro Milone 29, 79: Liberae sunt nostrae cogitationes; vgl.

Büchmann 438; Dietz 2, 31. ¹⁴) *Wampelmeyer*: ipsarum; Cord. B. richtig. ¹⁵) Cord. B.: — est.

¹⁶) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 974. ¹⁷) *Text*, auch Cord. B.: tamen; *verbessert* mit *Wampelmeyer*.

¹⁸) Cord. B.: — tamen. ¹⁹) Cord. B.: depereant.

²⁰) B.: secretis; *Math. L., Rhed.*: secreta.

abscondit. Quis potest satis mirari¹ matrimonii donum et ordina- (Klum. 317)
tionem a Deo esse?² Ex quo omnis posteritas³ crescit, omnis oeconomia
et politia⁴ procedit. Wo weren wir, jo⁵ matrimonium nit were? Sed impium
mundum neque divina ordinatio neque dulcis proles movet; ille tantum⁶
vitia coniugii videt, non thesaurum. Und sind doch eben durch das loch⁷
vulvae⁸ her auß gethrochen⁸ omnes reges⁹, principes¹⁰, et ipse Christus non
fastidivit. Valeant igitur contemptores coniugii, scilicet die gartten bruder,
qui communibus coitis¹¹ utuntur. Valeant papistae, qui coniugium blasphemant
et tamen¹² scortis utuntur. Wenn sie es doch¹³ ins¹⁴ Teufels namen
wollen verachten, tunc vere deberent facere¹⁵ et non ita ambire scorta. Ego
autem morior¹⁶ amator coniugii.¹⁷

¹Nr. 974 (Ror. Bos. q. 24^a, 40^b). — Cord. B. 112^b; Chm. 939, 48^b; Wern. 103; Math. L. (39); Farr. 3^b; Rhed. 136; B. 2, 312; Walch NA. 1128, 8; 1878.

2407 a. (Cord. 517; Zell. 186) Deus noster non vult esse dives. Er
finnds wol bejfer haben, si vellet, scilicet, si veniret ad Ferdinandum, dñcem
Georgium, papam, diceret primo: Tu dabis 10000 floren¹⁸ aut morieris hae
hora etc.¹⁹ Omnes dicturi essent: Ja, lieber Herr, gern²⁰, tantum²¹ vivam!
Nunc quia talem non agit, neque grati ei sunt pro beneficiis. Quodsi
parens²² nobis (Zell. 187) daret dona sua, magis grati²³ essemus, velut si
homines privaret suis membris, illum uno pede, alterum altera manu etc.²⁴,
et illi post aliquot annos²⁵ redderet, alii non, tum absque dubio dicturi
essent gratias Deo²⁶ et cum oraturi, quibus negaret reddere. Sed insanus
est²⁷ Deus omnia simul profundens²⁸, velut iam facit, quando verbum
suum ut quoddam pelagus nobis inundat, artes liberales donat, linguas.
Optimi libri²⁹ vilissimo pretio emuntur. Sed vac ignaviae nostrae! Deus
enim rursus manum suam claudet et efficiet, ut rursus mendaciorum praedicatorum
adorabimus, qui nunc negligimus suos veros ministros.

2407 b. (B. 1, 5) Sed³⁰ Deus non vult esse dives, tan jeine güttler
nicht jchagen, er fönde es wol bejfer haben, si vellet. Si veniret ad Ferdi-
nandum, ducem Georgium, papam, Doctorem Ionam et diceret: Tu Ferdi-
30

¹ B.: + coniugii et. ² Text: est. ³ Math. L., Rhed., B.: + mundi.
⁴ Math. L., Rhed., B.: + etc. ⁵ Math. L., Rhed., B.: wenn. ⁶ Chm., Wern.:
Illa tamen. ⁷ Math. L., Rhed.: die vulvam. ⁸ Wern.: herauß gethrochen; Math. L.,
Rhed., B.: + scilicet. ⁹ Math. L., Rhed.: + et. ¹⁰ Math. L., Rhed.: + etc.
¹¹ Auch Chm., coitis, B.: communi coitu; Math. L., Rhed., Wern.: coitibus. ¹² Text:
lament. ¹³ B.: — doch. ¹⁴ Text: des. ¹⁵ Math. L., Rhed.: spernere. ¹⁶ Chm.
taucht; maior; Wern., Math. L., Rhed., B.: moriar. ¹⁷ B.: + etc. ¹⁸ Wranpelt-
meyer: florenos. ¹⁹ Cord. B.: — etc. ²⁰ Cord. B.: — gern. ²¹ Cord. B.: + ut.
²² Cord. B. schlecht: potius. ²³ Cord. B.: — magis grati; + ingrati. ²⁴ Cord. B.:
etc. ²⁵ Cord. B.: + iterum. ²⁶ Cord. B.: ei. ²⁷ Cord. B.: — insanus est.
²⁸ Cord. B. profundit. ²⁹ Text: libro, verbessert mit Wranpeltmeyer; Cord. B. richtig.
³⁰ Ad Sed. schließt B. unsern Text an Nr. 3166 an.

nande, Georgi, papa, Iona, hac hora morieris, nisi mihi dederis centum mille florenos, decem mille, quadringentos florenos, tunc quilibet diceret: O, libenter, modo vivam! Sed nunc ingrati pro beneficiis illius infinitis nunquam gratias agunt. Si Deus parcior esset in donis suis conferendis (er madjets hi gemein), gratiores essemus. Si quilibet hominem uno pede nasci sineret et septimo anno alterum daret, decimo quarto anno manum unam, vigesimo alteram, tunc agnoscere possemus Dei beneficia ex privatione. At Deus omnia semel effudit, giebt's gar auff einmal, drumb acht mans nicht: quotidiana vilescunt. Iam totum pelagus verbi sui nobis donavit, omnes linguae et liberales artes gratis dantur, emuntur libri vilissimo pretio. Opera omnia Ovidii septem grossis, Vergilii quinque grossis, Terentius, Linius, Plinius, Homerus litera Frobeniana¹ dimidio venduntur pretio. Vae nostrae ignaviae! Deus suam misericordiam iterum claudet ac satis parce nobis conferet, deinde mendacia et irrisores Dei adorabimus iterum, qui iam verbum et ministros illius negligimus.

Cord. B. 128 (Cl. F. 345); Walch NA. 82, 17: 1878.

FB. I, 97 (2, 17) **T**aß Gott wol könnte reich werden. (A. 31; St. 76^b; S. 72^b) „Gott könnte wol reich werden, wenn ers ihm wollte; er will aber nicht. Denn wenn er zum Papsi, Kaiser, Königen, Fürsten, Bischöfen, zu Doctorn, reichen Kaufmännern, Bürgern und Bauern käme, und jagte: „Tu sollt diese Stunde sterben, da du mir nicht hundert tausend Sünden würdest geben,“ da würde ein jglicher sagen: Ja, von Herzen gern, wenn ich nur mag leben. Aber nu sind wir solche undantbare Aufsätzer, daß wir ihme für so viel und große Wohlthaten, die wir lögliche reichlich und aus lauter Gütle und Barmherzigkeit empfangen, nicht ein Deo gratias singen. Ist das nicht eine Schande? Noch lässet sich der güttige Vater dadurch nicht abschrecken, sondern thut uns immer wol und alles Gutes. Wenn er aber in seinen Gaben anzukneifen und zu geben länger wäre, so würden wir ihm dankbarer sein. Als, wenn er einen jglichen Menschen nur mit einem Beine oder Fuße sich geboren werden, und gäbe ihm hernach im siebenten Jahr das ander Bein; im vierzehnten Jahr gäbe er ihme erst eine Hand, und im zwanzigsten Jahre die ander Hand: so würden wir Gottes Wohlthaten und Gaben besser erkennen, auch viel lieber und werther halten, und Gott dankbarer sein, wenn wir der selbigen ein Zeitlang mußten beraubt sein und entbehren. Nu aber überschütt uns Gott, und gibet uns seine Gaben schier alle auf einen Haufen. Ist hat er uns ein ganz Meer voll seines Wort's geschickt; er gibt uns auch allerlei Sprachen und gute freie Künste um sonst; allerlei gute Bücher laust man iht wolfeile und um ein gering Geld; dazu gibt er gelahrte Leute, die da sein ordentlich und richtig lehren können, also daß ein junger Knab, der anders nicht gar ein Tölpel ist, in einem Jahr mehr studiren und lernen kann, denn zuvor in etlichen viel Jahren. So wol feil ist iht die Kunst, daß sie schier muß nach Brot gehen. Wehe uns, daß wir so faul, machtlos, nachlässig und undantbar sind! Aber Gott wird seine milde Hand und Barmherzigkeit wieder zuschießen und uns kärglich und spärlich genug geben, daß wir darnach werden Kotten, Soten, Lügenprediger und Spötter Gottes wiederum anbelen müssen und sie auf den Händen tragen, weit wir iht sein Wort und Diener also verachten.“

2408a. (Cord. 518; Zell. 187) Illis, qui mihi praefertur faciendi² praedicatores, libenter hunc honorem tribuo neque invidio. Sed haec est

¹) Der berühmte Johann Froben in Basel starb 1527, sein ältester Sohn Hieronymus 1563. ²) Cord. B.: qui praefertur faciendos.

causa laudis ipsorum, quod vulgus miratur illos audiens historias et exempla, quae recensent et verbis ludentes atque¹ allegorici. Dornum ich auch meister bin. Sed in articulo iustificationis nemo iudicatur facundus esse², neque populus libenter³ audit. ideo⁴ etiam non laudat. Cuius rei certum exemplum habete, quod vulgus⁵ dormit, quando articulum iustificationis praedicamus, und hesttet⁶; ad historias autem arrigent⁷ aures. (Zell. 188) Illarum rhetores apud nos plures esse puto, qui me facundia sua vnter die band⁸ predigten⁹ und widerumb heraus.

2408b. (Klum. 302^b) Facta¹⁰ est mentio de quibusdam facundis conditionatoribus¹¹, qui Luthero quorundam iudicio sunt praelati.¹² Respondit¹³: Ego libenter illis¹⁴ tribuo hunc honorem nec invideo. Sed haec est causa iudicii vulgi: Quando illos audimus praedicantes¹⁵ historias¹⁶, exempla, tunc mirantur illos. Qualis fuit Dominicus Nicolaus¹⁷, qui Iosua et Regum¹⁸ praedicevit, ubi verbis et¹⁹ allegorici lusit placens populo. Ta wil ich auch meister sein. Sed in articulo iustificationis praedicando nemo videtur facundus¹⁵ iudicio populi; populus cum²⁰ non²¹ libenter audit. Et habeto²² certum signum: Vnter man articulum iustificationis predigt, so schließt das volck und hesttet; si autem inceperis historiam aut²³ exemplum²⁴, tum arrectis auribus cum²⁵ summo silentio attendunt. Ego credo (Klum. 303) plures nobiscum tales²⁶ esse rhetores, die mich vnter die band und wider herfür²⁷ predigten.²⁸

Cord. B. 25; Clm. 939. 41; Wern. 90^b; Zwick. 58; Math. L. (39); Farr. 216; Rhed. 235^b; Goth. B. 168. 372; B. 3. 113; Walch NA. 610. 19; 1878.

FB. 2, 375 (22, 19) Welche Prediger dem Hauſen wolgefallen. (A. 254^b; St. 280^b; S. 258^b) Tajumal ward auch gedacht etlicher Prediger, welche von etlichen auch T. Luth. worden iurgetogen; da sprach der Doctör: „Ich gebe ihnen gern die Ehre und verghünes ihnen nicht, aber das ist die Urfach, daß der Pöbel also urtheilt, wenn sie hören erzählen Historien und Grempel, so verwundern sie sich über sie. Wie T. Nicolaus war, der die Bücher Josua und der Könige predigte; da spielet er mit vielen Allegorien und geistlichen Teutungen, das gefällt dem Volk und Hauſen wol; da will ich auch Meister sein. Aber wenn man vom

¹) Cord. B.: et. ²) Cord. B.: esse. ³) Cord. B.: librum. ⁴) Text, auch Cord. B.: Imo; aber immo etiam non ist doch unmöglich. Vgl. S. 319 Anm. 1. ⁵) Cord. B.: — semper.

⁶) hesttet wohl nur verschrieben für: hesttet, wie Cord. B. richtig hat. ⁷) Cord. B.: arrigunt. ⁸) Cord. B.: Tales. ⁹) Cord. B.: predigen. ¹⁰) Goth. B. 368 korst sehr.

¹¹) Wern., Zwick., Math. L., Farr., Rhed.: praedicatoribus; B.: Mentio fiebat quorundam praedicatorum. ¹²) B.: praechari. ¹³) Wern., Zwick., Math. L., Farr., Rhed.: + Luthernus; B.: Dixit autem. ¹⁴) Clm., Wern.: eis. ¹⁵) B.: docere.

¹⁶) B.: + et. ¹⁷) Wohl nicht Hansmann, auch nicht Amsdorf oder Medler, sondern, wie Forstmann zu FB. bemerkt, der Wittenbergische Vizepleban Nikolaus Fabri von Grünberg. Vgl. N. Müller, Wittenberger Bewegung² 282f. und 316. ¹⁸) Math. L., Rhed.: — et Regum.

¹⁹) B.: ubi multis ²⁰) Clm., Wern.: enim; B.: illum. ²¹) Zwick., Math. L., Farr., Rhed.: nec populus illum. ²²) B., Zwick., Farr.: habete; Wern.: habere; Clm., Math. L.: habet.

²³) Zwick., B.: et. ²⁴) Math. L., Zwick., Farr., Rhed.: exempla. ²⁵) B.: — cum. ²⁶) Zwick., Math. L., Farr., Rhed., B.: tantos; Clm., Wern.: — tales. ²⁷) Clm.: herauff. ²⁸) Zwick., Math. L.: predigen.

Artikel der Rechtfertigung predigt, daß; man allein für Gott durch den Glauben an Christum gerecht und selig wird, da halt der gemeine Mann keinen für berebt, ja ne hören ihn nicht gerne. Ind habts für ein gewiß Zeichen: wenn man vom Artikel der Rechtfertigung prediget, so schäft das Volk und huffet; wenn man aber anfähet Historien und Grempel zu sagen, da recks beide Ehren auf, ist still und horet fleißig zu. Ich gläube, daß viel solche Redener bei uns sind, die mich unter die Haut und wieder herfür predigeten.⁵

2409a. (Cord. 519; Zell. 188) Meritum opus est, propter quod Christus dedit praemium, et¹ Christus dat nobis ex promisso. Sicut si princeps diceret²: Veni ad me in arcem; ego dabo tibi 100 aureos. Hic opus facio³ cundo in arcem, propter quod certe floreni isti mihi non dantur, non propter meritum, sed propter promissionem.

2409b. (Khum. 274) Meritum³ est opus, propter quod Christus debet⁴ praemium.⁵ Sed Christus dat ex promisso. Ut si princeps ad me diceret: Veni ad⁶ me in arcem; ego⁷ dabo tibi 100 (Khum. 274^b) aureos. Hic facio⁸ opus cundo in arcem, sed tamen praemium illud non datur mihi propter meum opus, sed propter promissionem principis.

Clm. 939, 20^b; Wern. 55^b; Zwiek. 46; Walch NA. 345; 152; 1878.

Fl. 1. 407 (7. 152) Wie Christus sein Verdienst anstheilet. (A. 132^b; St. 62; S. 60) „Christus Verdienst ist ein Werk, um wetchs Willen Christus ein Belohnung und Geschent geschen wird. An aber gibet Christus sein Verdienst, Gaben und Gerechtigket aus Verheißung, die wird allein mit dem Glauben gefasset. Als wenn ein Fürst zu mir sagte: Kommu zu mir auß Schloß, so will ich dir hundert Gilden geben. Da thue ich wol ein Werk mit dem Gesen, aber die hundert Gilden, als ein Geschent, werden mir nicht um meines Gesens als eines Werks Willen gegeben, sondern darum, daß sie mir der Fürst hat zugesaget und verheßen.“⁹

Fl. 2. 208 (14. 9) Verdienst. (A. 291; St. 205^b; S. 193^b) „Verdienst ist ein Werk“, sprach Doct. Mart. Luther, „um wetchs Willen Christus Belohnung gibt. Es ist aber nirgend ein solch Wert zu finden, denn Christus gibts aus Verheißung. Gleich wenn ein Fürst oder Herr zu mir spräche: Kommu zu mir auß Schloß, ich will dir hundert Gilden geben &c. Da thue ich ein Werk, in dem ich auß Schloß gehe; aber doch das Geschent wird mir nicht gegeben um meines Werks und Gesens Willen, sondern darum, daß mirs der Fürst oder Herr verheßen und versprochen hat.“

2410a. (Cord. 520; Zell. 188) Nunquam mihi melius procedit orare, praedicare, scribere⁸, quam cum iraseor. Ira enim exfrigidat mir mein gantz geblut, acuit ingenium, propellit⁹ tentationes.

2410b. (Khum. 274^b) Martinus Lutherns¹⁰: Ego nullum melius remedium habeo¹¹ quam iram. Si bene scribere, orare¹², praedicare volo, tunc¹³

¹) Vgl. S. 327 *Ann. 12.* ²) *Wrangelmeyer* dicit. ³) *Khum.* jügt Nr. 2409^b an S. 450 *Ann. 9. an.* ⁴) *Zwick., Clm., Wern.:* dat. ⁵) *Zwick.:* praemia; *Zwick. jabet fort:* sed nullum est tale, quia Christus dat *usw.* ⁶) *Zwick.:* — Veni ad; + *Accede.* ⁷) *Zwick.:* — ego. ⁸) *Cord. B.:* + etc. ⁹) *Cord. B.:* pellit. ¹⁰) *scil. dixit: Math. L., und die folgenden Parallelen: — Martinus Luthernus.* ¹¹) *Rhet. 106^b:* + contra tentationes. ¹²) *Math. L.:* vel; *Wern., B.:* et ¹³) *B.:* — tunc.

oportet me esse inatum¹; da erfrücht sich mein ganz gebürt², et acuitur ingenium, et tentationes omnes cedunt.³

Cord. B. 25 (Cl. F. 67 med.); Math. L. (39); Math. N. 307; Farr. 103; Bav. I. 921; Clm. 939, 20^b; Wern. 56^b; Rhed. I 6^b und 235^b; B. I, 191; Walsh NA. 500, 22; 1878.

FB. 2, 215 (14, 22) *Wozu Zorn und Eifer dienen und gut sind.* (A. 203; 5 St. 116; S. 136^b) „Ich habe.“ sprach T. M. U., „sein besser Wert denn den Zorn und Eifer; denn wenn ich wol dichten, schreiben, beten und predigen will, so muß ich zornig sein; da erfrücht sich mein ganz Geblüte, mein Verstand wird geschärft, und alle unlustige Gedanken und Anfechtungen weichen.“

2411 a. (Cord. 521; Zell. 188) Satan⁴ facilius non vincitur quam contemnendo. Quod⁵ egregie fecit quaedam matrona Magdeburgi a Manibus⁶ nocte saepe vexata; die lies ein grossen irch vnd sagt: Ziehe, Teuffel, du hab dir ein stab vnd gehe gen Rom zu deinem abgott! Et cessavit vexator.

2411 b. (Khm. 280^b) Satan nullo medio⁷ melius pellitur, quam si contemnatur. Ita Magdeburgae matrona, quae⁸ nocturnis Manibus saepe 15 vexata, audiens illum contemptu abigi ließ sie einen grossen⁹ forch zum bett hinauß et dixit: Gehe¹⁰ hin! Hab¹¹ dir einen stab¹² vnd gehe gegen Rom zu deinem abgot! Intellexit pontificem maximum.

*Nr. 975 (Ror. Bos. q. 241, 40^b). — Clm. 939, 24; Wern. 62^b; Walsh NA. 729. Ann. 4; 1878. 20

2412 a. (Cord. 522; Zell. 189) Mirari¹³ non possum, cur nunc laudent adeo Aristotelis philosophiam et non magis Ciceronis, viri, qui in negotiis maxime conversatus est, quod Officia eius testantur, quae longe praestant libris Ethicorum Aristotelis, hominis otiosi et abundantis pecuniae.¹⁴ Cicero res, Aristoteles dialecticam tractat. Ille proxime accessit ad cognitionem multarum rerum christianarum, quod testantur disputata eius de anima, de natura Deorum etc. Quae Aristoteles nescivit ideoque neque attigit ut ille, et in libro Physicorum disputat¹⁵ de primo motore usque ad implicationem sui.

2412 b. (B. 2. 176) Cicero multum praestat Aristoteli in physica et docendo. Officia Ciceronis multum praestant Ethicis Aristotelis, et Cicero, homo plenus curarum et onerum civilium, tamen longe excellit otiosum animi Aristotelem, qui abundabat pecunia et otio. Cicero enim attigit optimas quaestiones physicae: An sit Deus? Qualis sit Deus? An res

¹) Farr. schließt hier. ²) Bac. schließt hier. ³) Cord. B. fügt Nr. 2416 an. ⁴) Luther hat das Geschichtchen oft erzählt, vgl. Nr. 2884 (Cord. 1124). ⁵) Text: facilius non contemnendo vincitur, quam quod ⁶) Wrampelmeyer korrigiert: Daemonibus, aber Manes, Geister, bedeutet auch Geipeniter. L. Diefenbach, Glossarium 346. ⁷) Wern.: modo. ⁸) Clm. streicht quae. ⁹) Wern.: groben. ¹⁰) Wern.: Ziehe. ¹¹) Clm.: vnd hab. ¹²) Wern.: — Hab ... stab. ¹³) Es ist wohl zu lesen: Satis mirari. ¹⁴) Es ist wohl zu lesen: pecunia. ¹⁵) Wrampelmeyer: disputavit.

humanae cure? Et oportere aliquem aeternum animum esse etc. Aristoteles quidem fuit optimus et astutus dialecticus, methodum servans, sed rem non tradidit sicut Cicero. Si quis veram philosophiam vult, Ciceronem legat.

Walch NA. 1562, 4 in.; 1878.

- 5 FB. 4, 597 (73, 4) Von Cicero und Aristotele. (A. 585^b; St. 471; S. 130)
 „Cicero übertrifft Aristoteles weit in Philosophie und mit Lehren. Officia Ciceronis sind viel besser, denn Ethica Aristotelis. Und nachdem Cicero in großen Sorgen, im Regiment gefesselt ist, und große Bürde, Mühe und Arbeit auf ihm gehabt hat, doch ist er weit überlegen
 10 Aristoteles, dem müßigen Geiz, der Geld und Gut, und gute jaute Tage genug hatte. Denn Cicero hat die feinsten und besten Questiones in der Philosophie gehandelt: Ob ein Gott sey? Was Gott sey? Ob er sich auch menschlicher Händel annehme, oder nicht? und es müsse ein ewig Gemüthe sey. Aristoteles ist zwar ein guter und listiger Dialecticus gewesen, der den Methodum und richtigen ordentlichen Weg im Lehren gehalten hat; aber die Sachen und den rechten Kern hat er nicht gelehrt, wie Cicero. Wer die rechtschaffene Philosophie lernen will,
 15 der lese Ciceronem.

Cicero¹ ist ein sehr weiser Mann gewesen, hat mehr geschrieben, denn alle Philosophi, und alle Bücher der Griechen durchlesen. Mich wundert, daß der Mensch, in so viel großen Geschäften und Händeln, so viel hat können lesen und schreiben. Die Episteln Ciceronis versteht Niemand recht, er sey denn 20 Jahr in einem fürtrefflichen Regiment gewesen.

- 20 Cicero², ein weiser und fleißiger Mann, hat viel gelitten und gethan. Ich hoffe, unser Herr Gott werde ihm und seines Gleichen gnädig seyn. Wievot uns nicht gebühret, das gewiß zu sagen, noch zu definiren und schreien, sondern sollen bey dem Wort, daß uns offenbart ist, bleiben: „Wer gläubet und getauft wird, der wird selig,“ daß aber Gott nicht könnte dis-³senten-¹⁶ pensiren, und einen Unterscheid halten unter andern Heiden und Völkern; da gebühret uns nicht
 25 zu wissen Zeit und Rauche. Denn es wird ein neuer Himmel und ein neue Erde werden, viel weiter und breiter, denn sie ist. Er kann wol einem Egliden geben nach seinem Gefallen.“

2413a. (Cord. 523; Zell. 189) Ego³ laudo astronomiam et mathematicam, quae versantur in demonstrationibus; astrologiae nihil tribuo.

- 30 **2413b.** (Math. L. (40)) Ego laudo astronomiam et mathematicam, quae versantur in demonstrationibus, et credo unam stellam esse maiorem terra, solem longe maximam; astrologiae nihil tribuo.

Farr. 418; Rhed. 235^b; Cord. B. 87; Walch NA. 1546, 1 extr.; 1878.

- 2414.** (Cord. 524; Zell. 189) Summi iuris est multa fieri non debere,
 35 quae tamen facta tenent.

Walch NA. 1878.

2415. (Cord. 525; Zell. 189) Qui⁴ rem tenent, facile loquentes sunt; rerum enim cognitionem sequitur artificium loquendi. Ideo falluntur, qui

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2808 (Cord. 1028). ²) Das Folgende ist Nr. 3925. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2730 (Cord. 909). ⁴) Hier beginnt in Cordatus eine neue Paralleltreite zu Schlagintausen: Nr. 2415 (Cord. 525) bis Nr. 2467 (Cord. 584) -- Nr. 1312 (Schlag. 80) bis Nr. 1378 (Schlag. 126). Die entsprechenden Stücke fallen bei Schlagintausen in dieselbe Zeit.

incognitis rebus student artificio excellere. Ego nullam cautionem possum facere ex artificio.

Nr. 1312 (Schlag. 80). — Waleh NA. 1878.

2416. (Cord. 526; Zell. 190) *Mich*¹ bezagt (Gott wol, quod monachatum dissipavi. Nonnae enim pariter et monachi ad me currunt, ut eos nutriam. *Nr. 1313 (Schlag. 81). — Cord. B. 25 (Cl. F. 67 extr.); Waleh NA. 1878.

2417. (Cord. 527; Zell. 190) Arduum et periculosum officium est magistratus, quod occidere cogitur² homines, qui vitam³ dare non possunt.⁴ Ideo opus⁵ habent verbo⁶ Dei ex legibus. Hoc etiam bene est pro eis, quod multas habent demonstrationes. Ten man aut meisten zuseht, et⁷ der dem ziel am negsten zusehest, ille⁸ habet demonstrationes. Et principia favent magistratui, ut: Omnis fur est suspendendus. *Ich wil fur kein⁹ mehr bitten.* 1. Sapientia: Maior est, demonstratio, locus communis.¹⁰ 2. Intellectus: Minor¹¹, subsumptio¹², probatio hunc esse furem, quod saepe et multum furatus sit, et non casu neque necessitate, sed malitia. 3.¹³ Scientia¹⁴: Conclusio, applicatio maioris, scilicet illum esse puniendum. 4.¹⁵ Prudentia quaerit dignam poenam ex¹⁶ *επιπικία* et moderatione. 5. Tandem sequitur ars, ipsum exercitium¹⁷ et modus poenae.¹⁸ Das kan meister Hans außrichten.¹⁹

*Nr. 976 (Ror. Bos. q 247, 40b); *Nr. 1314 (Schlag. 82). — Cord. B. 45; Waleh NA. 1878. 29

2418. (Cord. 528; Zell. 190) Ego²⁰ olim adeo facundus fui, daß ich die ganz welt zu (Zell. 191) tod wol²¹ haben gewaßten, quod nunc nullo modo possum²² . . . den ich von einer ganzen weisen.²³ Non²⁴ amo verborositatem.²⁵

*Nr. 1317 (Schlag. 85 extr.). — Cord. B. 25 (Cl. F. 67); Zwick, 58; Waleh NA. 25

2419. (Cord. 529; Zell. 191) Quidam sunt impii dicentes: *Ich müß* Et. 51, 6 *hündigen*²⁶; si enim non peccarem, *su* wird²⁷ Gott zum lugener, ut iustificeris. *Wu* dich der schendlichen freiheit, quae Deum adeo dehonorat!

*Nr. 1318 (Schlag. 86). — Cord. B. 129; Waleh NA. 1878.

¹) Cord. B. hat das kleine Stück als Fortsetzung zu Nr. 2410. ²) *Wrampebueyer*: coguntur: Cord. B.: cogetur. ³) vitam über gestr.: fidem. ⁴) Cord. B.: potest. ⁵) Text: Ideopus: Cord. B.: Ideo ius. ⁶) Cord. B.: verbum. ⁷) Cord. B.: — et. ⁸) Text: illo. ⁹) Cord. B.: niemands. ¹⁰) Cord. B.: — locus communis. ¹¹) Text: Minori: Cord. B.: minoris. ¹²) Cord. B.: subscriptio. ¹³) Text: — 3. ¹⁴) *Nach* scientia gestr.: poena ex epikia (sic) et moderatione. ¹⁵) Cord. B.: — Scientia . . . 1. ¹⁶) Cord. B.: — ex. ¹⁷) *Nach* exercitium gestr.: quod saepe et multum furatus sit. ¹⁸) Cord. B.: — 5. Tandem . . . poenae. ¹⁹) *Klamm*, siehe unter Nr. 1314. *Meister Hans, d. i. der Hecker*. ²⁰) *Klamm*, siehe unter Nr. 1317; auch Zwick, geht mit Nr. 1317. ²¹) *Schlag*, besser: welt; Cord. B.: wolte. ²²) Die Worte quod nunc nullo modo possum sind nachgetragen; Cordatus hat offenbar von Schlaginlaufen abgeschrieben und dabei auch noch die folgenden Worte übersprungen, siehe Nr. 1317. ²³) Cord. B.: Ten ich . . . weisen. ²⁴) Cord. B.: Nam non. ²⁵) Cord. B. fügt Nr. 2410 an. ²⁶) Text: hunden, Cord. B. richtig. ²⁷) Cord. B.: wurde.

2420. (Cord. 530; Zell. 191) Erasmus¹ et vultu et stilo suo prae se fert calliditatem. Irridet enim Deum et² religionem, et cum maxima verba facit de Christo, scriptura etc., sunt tamen frigidissima. In mordendo spiritum habet, ut testatur sua Moria et Iulius suus. Sind gewächsene und nicht gemachte wort³; ein gemacht predigt friget. Sicut quando Christum⁴ reverenter nominat propter praebendas. Wil Christus nicht ein konig sein, so seh er ein better. Irritavit et confutavit papatum; nu zentht er^s heupt auß der schlingen.

*Nr. 1319 (Schlag. 87). — Zwick. 58^b: Waleh NA. 1073, 106: 1878.

2421. (Cord. 531; Zell. 191) Nos habemus maximos confutatores nostrae apologiae.⁵ Faber scribit contra articulum iustificationis, Eeke⁶ de potestate papae⁷ (Zell. 192) et humanis traditionibus, Coelens contra coniugium sacerdotum et pro invocatione⁸ sanctorum. Vocant nunc missam sacrificium mysteriale. Laßt sie hergehn!⁹ Ich wil in die stekken bestreichen.¹⁰ Isti nebulones omnia revocant. Missam enim vocaverunt¹¹ iustificatorium, satisfactorium et placatorium¹² sacrificium et supra modum vendibile, et si est mysteriale, id est. significativum¹³, non est verum sacrificium, et vulgus retrahet manum.¹⁴

*Nr. 1320 (Schlag. 88). — Cord. B. 45^b: Zwick. 58^b: Waleh NA. 920, 139: 1878.

2422. (Cord. 532; Zell. 192) Henricus¹⁵, dux Saxoniae, duci Georgio fratri ironice dixit: Er bruder, es wird wunderlich in der welt, doch wil ich bei der Latinißchen messe bleiben, da man eine vmb ein grosschen mag leiffen, den die Deußsche gefeget vff X dorffer.¹⁶

Waleh NA. 1247, 16 extr.: 1878.

2423. (Cord. 533; Zell. 192) Mundus¹⁷ sub papatu omnes praedicores ferre potuit, nos autem ferre non potest. Ideo¹⁸ necesse est rueri mundum et praedicores. Nos¹⁹ paupertate, papistae calamitate peribunt. Stare non potest mundus nisi adiutus fidelibus²⁰ praedicatoribus.

*Nr. 1321 (Schlag. 89). — Cord. B. 112: Waleh NA. 639, 16 in.: 1880.

¹) Aaribfers Text siehe unter Nr. 1319, ebenda Khom.; auch Zwick. geht mit Nr. 1319. Vgl. ebenda über die Moria (1509) und den Julius (1513), der auch in den Opp. Hutteni ed. Böcking 4, 421 ff. steht. ²) Nach et gestr.: calliditatem. ³) Luther hat gerade das Gegenteil gesagt, siehe Nr. 1319. ⁴) Text: Christus. ⁵) Cord. B.: Theologiae. ⁶) Cord. B.: Eckius. ⁷) Cord. B. fährt fort, und wil den Teuffels topff groß machen et scribit de humanis asr. ⁸) Cord. B.: et defendit invocationem. ⁹) Cord. B.: herzu. ¹⁰) So richtig Cord. B.: Text falsch: bestreiten. Wrampelmeyer deutet bestreiten = bestrifen, bestreiten, belämpfen; aber Streit wird im Sächsischen niemals zu Streit, mhd. i ist Sächsisch stets ei. ¹¹) Cord. B.: vocant. ¹²) Wrampelmeyer: placatorium. ¹³) Wrampelmeyer: signatum, „versiegelt“! Cord. B.: precatorium. ¹⁴) Cord. B.: manus; Zwick. kürzt und steht Nr. 1320 näher. ¹⁵) Aaribfers Text siehe unter Nr. 1623. ¹⁶) Text: dorfferen; dahinter von anderer Hand: dorffer. Geflehen auf (Kosten) ist mit dem Akkusativ zu verbinden. ¹⁷) Aaribfers Übersetzungen siehe unter Nr. 1321. ¹⁸) Text, Cord. B.: Amo; vgl. S. 319 Anm. 1. ¹⁹) Cord. B.: Nostri. ²⁰) Text: His mit Strich darüber; das ist: falsi; Cord. B. richtig: fidelibus.

2424. (Cord. 534; Zell. 193) Convenientia¹ sunt praedicanda pro locis et personis. Sicut quidam, qui praedicavit impium esse, si mater filio suo conveniat nutricem, vñd hette eitel radtspinnerein in parochia sua, quibus aures tota hora implebat hoc unico loco. Talis fuit, qui praeconium² matrimonii praedicavit in hospitali senibus vñd alteru³ weibern.

¹ Nr. 1322 (Schlag. 90). — Waleh NA. 685, 130; 1880.

2425. (Cord. 535; Zell. 193) Ad⁴ propagandum evangelium summi voluit Deus comitia Augustana congregari, den sie haben sich auß diesen reichstag verffiget. Probaverunt publice doctrinam nostram: non ausi fuerunt nos⁵ appellare haereticos, sed schismaticos, cum nos⁶ eos nominemus Antichristos et abominationem Dei. Das vrtel⁷ haben wir betomen. Sed mundum nihil curamus, propter quem haec non incepimus neque deseremus, sed propter Christum habe ich das gewagt, den auch er vñb meint willen hat etwas gewagt am guten⁸ freitag.

¹ Nr. 1323 (Schlag. 91). — Cord. B. 128^b; Zwick. 84^b; Waleh NA. 1375, 3 med.; 1880. 15

2426. (Cord. 536; Zell. 193) Doctor⁹ Zoeh cum legisset libros meos contra sacramentarios, dixit: Nunc credo Lutherum Spiritu Sancto illuminatum esse, quia hoc nullus (Zell. 194) papistarum praestare potuisset. Idem et ego sentio omnes papistas vincere non potuisse illos omnibus canonibus, scripturis suis neque autoritate sua. Et tamen ingrati sunt. Davon ich mit ihu¹⁰ reden wil wenn ich gestorben bin. Ich habe mich gung gegen ihu erbotten in der vermanung¹¹; es wil aber nichts helfen.

Ad quod Doctor Iohas eos dixisse Augustae: Was solt wir radichlahen? Ist doch alles bereit beschloffen! Sed post octiduum eos illius libri penitus¹² 20 21 oblitus esse, donec veniret psalmus 2.: Quare.¹² ¶, wie lang war uns die weile! Sed rursus levabamur lueti nostro vestris literis¹³, maxime allegoria de sole lucente¹⁴ et nube.

¹ Nr. 1324 (Schlag. 92). — Zwick. 76; Waleh NA. 1021, 20; 1880.

2427. (Cord. 537; Zell. 194) Instabant¹⁵ papistae in comitiis¹⁶, ut assentiremur missam esse laudis¹⁷ sacrificium, auß das sie sich ja¹⁸ behelffen 30 maechten mit dem wort sacrificio, vñd sind vbel drob¹⁹ zuschanden worden.

¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1322. ²) *Die Parallelen*: encomium.

³) *Wramplmeier*: atten. ⁴) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1323, *chewla Khoun.*; auch *Zwick.* steht Nr. 1323 *waher.* ⁵) *Cord. B.*: — nos. ⁶) *Cord. B.*: — nos. ⁷) *Schlag.* und *Parallelen*: Ten fortet; *Cord. B.*: Das vertheit. ⁸) *Cord. B.*: stillen. ⁹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1324; *Zwick.*, am Schluß kürz. end, geht ebenfalls mit Nr. 1324 zusammen. Über Zoeh vgl. Nr. 1321. ¹⁰) *Text*: ihu.

¹¹) Zur Sache vgl. Nr. 1321. ¹²) *Es ist der Anfang des 2. Psalms*, vgl. Nr. 1321. ¹³) An den Kanzler Brück, vgl. Nr. 1324. ¹⁴) *lucente* *übergeshr.* ¹⁵) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 56; *B.* siehe unter Nr. 1327. ¹⁶) Zu Augsburg. ¹⁷) *Text* nicht ganz deutlich. *Wramplmeier* liest: laudans. *Cord. B.* richtig: laudis. ¹⁸) *Cord. B.*: Jhe. ¹⁹) *Cord. B.*: darauf.

Verum ego libenter hoc concessero, si et¹ ipsi velint permittere², ut quilibet communicans sacrificet.

¹Nr. 1325 (Schlag. 93). — Cord. B. 113^b; Walsh NA. 1004, 12 in.: 1880.

2428. (Cord. 538; Zell. 194) Nemo³ miracula Dei, quae nunc fiunt, expendit, quorum multa fiunt⁴ contra papistas. Episcopus enim Treverensis⁵ post coronationem (Zell. 195) Ferdinandi ex uno haustu mortuus est. Graf⁶ Ulrich von Mansfeld⁶ clamavit maxime zelans⁷ imperatorem esse salvatorem; mortuus est sine lux et⁸ crux⁹, sine confessione et sacramento. Graf¹⁰ von Werdenberg subitanea morte obiit Augustae; der Jchrie, er wolt ihnu frig wider den¹⁰ Luther sterben. Doctor Matthias, qui Erfordiae primitias suas celebravit, ante illa comitia¹¹, nam Erfordenses tria eius scorta et ipsum in lupanar¹² trahentes ipso vidente concupaverunt, et moerore contabescens eodem anno mortuus est etc.¹³

¹Nr. 1326 (Schlag. 94). — Cord. B. 127 (Cl. F. 341); Walsh NA. 946, 1; 1880.

2429. (Cord. 539; Zell. 195) Impii¹⁴ rident nos, quod omnia scripturae credimus. Papa Clemens dicit Christum manserem¹⁵ esse, quia virgo pariens est meretrix. Das ist der Whafen glauben von der Jchriiff! Et dicunt: Zollen wir Gott allein vertrauen, weren wir die crumten lente und finden nymmermehr Jtadich werden. Et hoc dicunt conscientiam esse malam bestiam, quod faciat hominem stare adversus se ipsum.

¹Nr. 1327 (Schlag. 95). — Cord. P. 113^b; Walsh NA. 1628, 26 med.: 1880.

2430. (Cord. 540; Zell. 195) Itali, Hispani et¹⁶ Galli nihil fecerunt in comitiis Augusta-(Zell. 196)nis, quam das Jie auff¹⁷ yren ejetu in der¹⁸ gassen umbritten, ut per occasionem salutarent caesarem, et horribiliter¹⁹ iuvehebant. At²⁰ landgravius summo honore habitus est, et vulgus eum sequens ostendit aliquid fatale²¹ esse in illo principe.²²

¹Nr. 1328 (Schlag. 96). — Cord. B. 112^b; Zwick. 78^b; Walsh NA. 1880.

2431. (Cord. 541; Zell. 196) Papistae²³ et anabaptistae docent solitariam vitam, et si quis vult salvus fieri, so Jhen er geru allein; dicunt:

¹) Cord. B.: — et. ²) Cord. B.: concedere. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1326, ebenda Khau. ⁴) Cord. B.: sunt. ⁵) Zur Sache siehe unter Nr. 1326, ebenda über die folgenden Personalitäten. ⁶) Cord. B.: Comes Ernestus Mansfeldensis. ⁷) Cord. B.: — zelans. ⁸) Cord. B.: sine. ⁹) Cord. B.: + sine Deus (sic).
¹⁰) Cord. B.: — den. ¹¹) scil. obiit. ¹²) Text: Lacunar. ¹³) Wrampelmeyer: — etc.; Cord. B. auch: — etc.; + daß Jhen ja wundergeihen! Aber ee hilff nit; Gut Jhne, was er wolle, noch bleiben papisten papisten, Turken Turken, well well. ¹⁴) Schlag. und Parallelen richtiger: Itali. Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327, ebenda Khau.
¹⁵) Vgl. Nr. 2386; Cord. B.: mansurum esse. ¹⁶) Cord. B.: — et. ¹⁷) Cord. B.: mith. ¹⁸) Cord. B.: den. ¹⁹) Cord. B.: + in nos. ²⁰) Zu dieser Äußerung über Philipp von Hessen hat Schlag. keinen Parallelect. ²¹) Cord. B.: + in eo. ²²) Cord. B.: — in illo principe; Zwick. geht mit Nr. 1328 zusammen. ²³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1329, ebenda Khau.; Cord. B. geht mit Khau. zusammen, nicht mit Cord.

Werd ein Hiltasbruder! Quod plane pugnavit¹ contra primam et 2. tabulam. Deus enim in 1. praecepto exigens fidem et timorem vult in 2., ut et haec publice praedicentur et laudentur coram hominibus, certe non in angulis. Ita secunda tabula docet omnibus proximis benefaciendum esse, quod docere certe est associatam docere, non segregationem. Item pugnat etiam contra coniugium, oeconomiam, politiam, quae societatem requirunt, non latebras. Et Christi vita omnino socialis fuit et nunquam solitaria, nisi cum oraret, etiamsi simillima esset seditioni, continuo enim currebat vulgus vnd wolt vnd yhu sein. Valeant ergo dicentes: Bleib geru alleiu, *ho*² bleibst dein herz rein!

¹Nr. 1329 (Schlag. 97). — Cord. B. 32 (Cl. F. 87); Watch NA. 835, 80; 1880.

2432. (Cord. 542; Zell. 197) Verba³ Christi sunt efficacissima, haben hend vnd fuffe et excedunt omnia consilia, astutiam et prudentiam sapientum. Et confundit illa verbis et sententiis simplicissimis, ut⁴ nihil nos praestare possemus seu evadere. Velut: Reddite, quae sunt caesaris, non prohibens neque praecipiens quidquam, concludit tamen eos ipsorum verbis, cum⁵ dicit: Habt yhr den keiser *ho* einreiffen lassen, das yhr sein muoz haben muozt, *ho* gebt yhm, quod eius est.

¹Nr. 1330 (Schlag. 98). — Zwick. 41; Watch NA. 352, 178; 1880.

2433. (Cord. 543; Zell. 197) Mundus⁶ non credit neque agnoscit thesaurum Dei absconditum nec potest persuaderi ancillam oboedientem, servum fideliter laborantem et mulierem parientem praestare⁷ monachum orantem, qui tantum in larvas suas spectat, illi autem in praeceptum et ordinationem Dei.

¹Nr. 1332 (Schlag. 100). — Cord. B. 112^b; Watch NA. 1880.

2434. (Cord. 544; Zell. 197) Ich wolt, der Teuffel furt den oben zum hauffe hinaus, der allein herr vnd wirt im hauff ist, wen er ein weib hat! — Et repetivit hoc⁸ in corona multorum coniugatorum; deinde⁹: Ich sitze aber noch keinen, der dis creutz von sich schluo.¹⁰

¹Nr. 1331 (Schlag. 99). — Zwick. 71^b; Watch NA. 1880.

2. Edm. 18, 3:

2435. (Cord. 545; Zell. 198) Absolon¹¹, fili mi. Huius cantici compositio per omnia repraesentat affectus lugentis et singultus ostendit et

¹) pugnavit *korigiert aus*: pugnat; Wrampelmeyer: pugnat. ²) Nach *ho* *gestr.*: wirt. ³) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1330, ebenda B.; auch Zwick. geht mit Nr. 1330 zusammen. ⁴) Was im Text steht: v. ist wohl mit Wrampelmeyer als ut zu lesen. ⁵) Text: q.; Wrampelmeyer: quum. ⁶) *Kham.* geht mit Nr. 1332 zusammen. ⁷) Cord. B.: superare. ⁸) Wrampelmeyer: Et repetunt (?) hunc. ⁹) *sed.* addidit, vgl. Nr. 1331. ¹⁰) Zwick. steht Nr. 1331 am nächsten. ¹¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1332, ebenda *Kham.*; auch Zwick. geht mit Nr. 1332 zusammen.

maximas tribulationes, quas habuit ille sanctissimus rex, quae omnes eius promissiones obscurabant. Et tantum duas tribus habebat per octo annos factus rex in¹ Israel. Fit conspiratio contra² eum, Absolon occidit Ammon³ 2. Sam 13 28f. fratrem, filia opprimitur a fratre, scandala mere⁴ tragica, quae eum cogere
5 potuerunt ad penitendum⁵ vitae, immo et malum esse. *Ich hette⁶ unserm Herr Gott nicht ein solches puß aufgestanden.* Ita se vita habet⁷ omnium patriarcharum, quorum exempla gratiam et promissionem obscurant, quam promovent.⁸ *Es gilt hie festhalten!*

¹Nr. 1333 (Schlag. 101). — Cord. B. 87^b; Zwick. 64; Walch NA. 799, 26; 1880.

10 **2436.** (Cord. 546; Zell. 198) Loquentibus⁹ de discrimine¹⁰ praedicatorum, isti illum, alii alium placere, dicendum est differentiam¹¹ esse in praedicatoribus¹² et auditoribus, ideo¹³ diversa sequi iudicia. At Eisleben dicit¹⁴: *Der¹⁵ Teuffel fur den weg, ders besser macht, den er fan etc.*¹⁶

¹Nr. 1331 (Schlag. 102). — Cord. B. 23; Walch NA. 639, 17; 1880.

15 **2437.** (Cord. 547; Zell. 198) Ego cum¹⁷ evigilans¹⁸ et amplius dormire non potens per fimum aurium mearum saepe¹⁹ videor audire campanas zu Hat, (Zell. 199) Leijpziß, Orffjord, Wittenberg, et cogito: *Da mußtu ein paroxisum²⁰ leiden!* Et hoc saepe mutat Deus parvo sequente somno.

Cord. B. 113; Walch NA. 1880.

20 **2438.** (Cord. 548; Zell. 199) In die Vincentii²¹ hora 9. vidi igneum globum volitari de coelo. Deus det eventum bonni!²²

Cord. B. 113; Walch NA. 1880.

2439. (Cord. 549; Zell. 199) Multorum sententia²³ est mundum statutum 6 taußent annos, et restarent²⁴ anno 1532. 400 anni. Sed Deus hebt an
25 zu rumoren, ideo²⁵ sperandum est eum abbreviatum tempus, sicut lex Mosi ante elapsum tempus data erat. Hoc enim decennium videtur quasi

¹) Cord. B.: — in. ²) Wranpelmeyer: in. ³) Text: Ammon. ⁴) Cord. B.: mera. ⁵) Wranpelmeyer erklärt: penitudo = paenitentia, *Du Cunge III, 369; Cord. B.: penitudinem.* ⁶) Cord. B.: habe. ⁷) Cord. B. *suavos*: Ita re. ⁸) Cord. B.: plus quam promoveant. ⁹) *Antifabers Text siehe unter Nr. 1334, ebenda B.: Cord. B.: loquentes.* ¹⁰) Text: discrimini. ¹¹) Cord. B.: doctrinam. ¹²) Wranpelmeyer: praedicatoribus; Cord. B.: praedicante. ¹³) Text: imo, vgl. S. 319 Ann. 1. Cord. B. *hat hier einmal richtig*: Ideo. ¹⁴) Cord. B.: dixit. ¹⁵) Wranpelmeyer: *Den*; Cord. B. *richtig.* ¹⁶) Wranpelmeyer: — etc. ¹⁷) Cord. B.: — eum. ¹⁸) Konstruktion! Vgl. S. 417 Ann. 13. ¹⁹) Cord. B.: semper. ²⁰) Text: papaxisumum; Cord. B. *richtig*: paroxisumum. ²¹) Text (Wranpelmeyer): Vincentis: *über einen Vincentis gibt es nicht.* Cord. B. *richtig*: Vincentii, *das ist der 22. Januar 1532, vgl. S. 419 Ann. 9; 10, Januar 1532.* ²²) Cord. B.: + etc. ²³) Text: *seniua*; *verbessert mit Wranpelmeyer, Zur Sache vgl. Küstlin 2, 690 zu 589.* ²⁴) Cord. B.: + ab. ²⁵) Text: imo; vgl. S. 319 Ann. 1. Cord. B. *richtig*: Ideo.

novum saeculum. Ingentes enim fiunt mutationes, papa ruit quotannis, et omnia mutantur. *Es̄ tan nicht lang bestehen, nisi fiat novus papatus. Ideo spiritualiter vigilandum est fide et corporaliter bona conversatione, ut inveniamur¹ parati. Postea non erit opus vigilia.²*

¹Nr. 1335 (Schlag. 103). — Cord. B. 113; Walch NA. 1880.

5

2440. (Cord. 550; Zell. 199) Denn³ vix decimam partem hominum salvare significatum est in (Zell. 200) decimis⁴ Mosi. Mundus enim pessimus est, et quis credidisset inter nostros⁵ tantam ingratitude⁶ fore euangelii?⁷

¹Nr. 1336 (Schlag. 104). — Cord. B. 113; Zwick. 46^b; Walch NA. 96, 68; 1880.

10

2441. (Cord. 551; Zell. 200) Philippi⁸ Melancthonis computatio de extremo iudicio haec est octo⁹ inbilaios fuisse usque¹⁰ ad adventum Christi: qui faciunt 4000. Ab eius nativitate nunc sunt 1532; ita mundum durasse 5610 annos, restare adhuc 400 et aliquot annos.¹¹

¹Nr. 1335 (Schlag. 103). — Cord. B. 35 und 113; Walch NA. 1880.

15

2442. (Cord. 552; Zell. 200) Papistae¹² non tantum non serio servant sua, sed etiam per risum et contemptum, quemadmodum quidam sacerdos¹³ mane pro horis suis semper dixit alphabetum dicens: Domine Deus, ex his elementis omnia verba componuntur; tu igitur ex eis elige orationem¹⁴, quae tibi placet.

¹Nr. 1337 (Schlag. 105). — Cord. B. 16; Walch NA. 1880.

20

2443. (Cord. 553; Zell. 200) Sacramentarii¹⁵ detrahentes auctoritatem ministrorum dicunt: Esto, per illa verba fiat sacramentum Deo ipsa¹⁶ dicente; quomodo autem fiet homine illa dicente?

¹Nr. 1339 (Schlag. 107). — Cord. B. 113^b; Walch NA. 630, 1; 1882.

25

2444. (Cord. 554; Zell. 201) Theologi¹⁷ speculative iudicantes de causis divinis *judēs*¹⁸ *Teuffelē*. Theologia est practica, non speculativa. *Þwingliūs*

¹) Text: inveniamur. ²) Wie Schlag, so verbindet auch Cord. B. unsre Nr. 2441 mit Nr. 2439. Über B. siehe unter Nr. 1335. ³) Aarifabers Text siehe unter Nr. 1336. ⁴) Text: De- (Zell. 200) Decimis. ⁵) Cord. B.: nos. ⁶) Text: magnitudinem; Cord. B. richtig. ⁷) Zwick. hat folgende Fassung: Minima pars salvatur. Huius rei typus est in lege de decimis. Mundus est impiissimus. Nam quis credidisset ingratitude nostratium erga euangelium? ⁸) Cord. B. 113 verbindet ebenfalls Nr. 2441 mit Nr. 2439. Aarifabers Text siehe unter Nr. 1335. ⁹) In der Vorlage stand wohl so, wie Cord. B. hat, nicht 8, denn 1 Jubiläum = 50 Jahre, vgl. Nr. 1335. ¹⁰) usque übergeschr.: Cord. B.: — usque. ¹¹) Text: anni. ¹²) B. siehe unter Nr. 1337. ¹³) Dasselbe erzählt Luther Nr. 2973 (Cord. 1267). ¹⁴) Nach orationem gestr.: quam tu vis. ¹⁵) Aarifabers Text siehe unter Nr. 1339, ebenda B. ¹⁶) Cord. B.: ipso. ¹⁷) Aarifabers Text und B. siehe unter Nr. 1340. ¹⁸) Cord. B.: *judēs*.

hatt sein¹ lewentag nicht anders geglaubt, den Christūs sey in coena spiri-
tualiter, id est, speculative. Omnis ars, oeconomia et politia² speculativa
est perdita.³ Der sein rechnung in der hand macht, ist⁴ speculativus.
Sicut fuit Christū⁵ Goltzschmit⁶ mit seiner druckerey; a qua si eum non
5 possum avertere, non serviam ei ultra.

¹Nr. 1340 (Schlag, 108). — Cord. B. 23^b; Waleh NA. 631, 3; 1882.

2445. (Cord. 555; Zell. 201) Quod⁷ Itali, Turcae, Tartari, Hispani,
Galli noverunt, hoc item optime sciunt Jucker vnd die Brandjardische mess⁸,
nempe Germanos, Bohemos⁹ et Polonos omnia consumere mit freffen vnd
10 mit jansfen.

¹Nr. 1341 (Schlag, 109). — Zwick. 59^b; Waleh NA. 1613, 3; 1882.

2446. (Cord. 556; Zell. 201) Oportet me ire cubitum et servare dietam,
quam mihi praescripserunt die heiligen veter¹⁰, die medici, qui et me acu-
sant eis immorigerum esse.

15 ¹Nr. 1342 (Schlag, 110). — Waleh. NA. 1882.

2447. (Cord. 557; Zell. 202) Cum fasciis circumvolverent infantem
suum¹¹, dixit: Schrey fluchß vnd were dich! Ipse papa etiam me ligaverat,
sed solutus sum rursus a vinculis eius.

Cord. B. 63; Waleh NA. 1882.

20 2448. (Cord. 558; Zell. 202) Qui¹² sunt theologi, perseverent et non
desperent propter ingratitude, quia futurum est in triennio, daß sie ein
theologum 9 elen¹³ auß der erden wurden¹⁴ graben.

¹Nr. 1344 (Schlag, 112). — Cord. B. 13; Waleh NA. 673, 94 extr.; 1882.

25 2449. (Cord. 559; Zell. 202) Coniugium¹⁵ a canonibus prohibitum est
sacerdotibus, et civili lege addita¹⁶ poena, ut ab officio suspendantur et fiant
laici. Valeant igitur tyranni separantes tales et¹⁷ occidentes, suspendentes
vel ad minus exturbantes¹⁸ regionibus!

¹Nr. 1346 (Schlag, 114 m.). — Cord. B. 23^b; Waleh NA. 1205, 169 m.; 1882.

¹ Cord. B.: all sein. ² Cord. B.: oeconomica et politica. ³ Cord. B.:
praedita. ⁴ Cord. B.: est. ⁵ Cord. B.: Christostomus! ⁶ Über Doring (Gold-
schmidt) vgl. S. 57 Anm. 1. ⁷ Aarjfabers Text siehe unter Nr. 1341; auch Zwick. geht
mit Nr. 1341 zusammen. ⁸ Text: Meßl. ⁹ Über Bohemos obersgeschr. und gestr.:
Hispanos. ¹⁰ Spältisch, vgl. Nr. 2336. ¹¹ Martin, geb. am 9. November 1531.
¹² Aarjfabers Texte siehe unter Nr. 1344. ¹³ Cord. B.: 9 elen ¹⁴ Cord. B.:
werden. ¹⁵ Aarjfabers Text und B. siehe unter Nr. 1346. Unser Nr. 2449, 2450 und
2451 gehören zusammen, stehen aber bei Schlag., FB. und B. in anderer Reihenfolge.
¹⁶ Cord. B.: [est. ¹⁷ Cord. B.: separantes tales et. ¹⁸ Cord. B.: [tales.

2450. (Cord. 560; Zell. 202) Summa¹, coniugium sacerdotum² permittitur iure civili, sed addita poena suspensionis, post quam sunt liberi³ eius haeredes, quia est extra officium. **Aber wir müssen behalten,** quia lex dicit: Quicumque tentaverit monialen, sit reus capitis. Porro⁴ Pomeranus iure civili suspendendus (Zell. 203) esset ab officio, sed quia ius illud non est executum⁵, liberi eius iure sunt haeredes, sed non facto. Papatus non potest stare stante coniugio sacerdotum.

¹Nr. 1346 (Schlag. 114 extr.). — Cord. B. 23^b; Walch NA. 674, 3 med.; 1882.

2451. (Cord. 561; Zell. 203) Papa⁶ optime cavet sibi, quando leges caesaris subiecit suis canonibus, ne quid scilicet⁷ statuatur adversus eum. **Hoc tamen cavere non potest,** ne canones sui ipsum prae omnibus in terra magis impugnent. Rigorem enim canonum nemo minus ferre potest quam papa. Hoc autem callidissime fecit, quando persuasit mundo se esse supra scripturam, scilicet, ut ne Deus⁸ quidem aliquid auderet contra eum; **und da hatt er gewonnen.** Cum autem nos sentiamus eum sub scriptura esse, **do liget er danden.**⁹ Gerson tribus libris scribit eum scripturae subiectum. **Er hatt's so groß gemacht,** ut etiam iudicio rationis possit iudicari.

⁶Nr. 1346 (Schlag. 114 med.). — Cord. B. 118^b; Walch NA. 674, 3 extr.; 1882.

2452. (Cord. 562; Zell. 203) Christus ex antithesi argumentatur, quando dicit: Qui ex Deo est, verbum audit; vos non ex etc.

⁹Nr. 1345 (Schlag. 113). — Walch NA. 1882.

2453. (Cord. 563; Zell. 204) Melior¹⁰ est tristitia spiritus quam securitas mundi. Et duplex est tentatio conscientiam vexans. Satan enim primo vexat nos mendacio, quando nos iustificatos fide accusat peccati; corpus autem tentat homicidio. Tristitia corpus occidit, securitate conscientiam, puta, quod in se est. Porro nemo aliquam tentationem sibi eligat; si autem venerit, patiatur illam et faciat¹¹ sibi plurimum profutura.¹²

(Cord. 564) Ex omnibus tentationibus oportet nos experientia discere Satanam mendacio et homicidio occidere. Spiritu tristitiae invidet nobis gaudium conscientiae ex fide; mendacium eius obstat veritati Christi. **Noch wird er Christum vom himel nicht herunter reißen.** Quod si fecerit, wil ich mich an den negsten baum hängen.

(Cord. 565) Dicenti: **Er wolt lieber die groffen krankheit leiden quam hanc suam tentationem conscientiae,** respondit: **Darnach die krankheit sein.**

¹ Siehe S. 465 Anm. 15.

² Wrampelmeier: sacerdoti; Cord. B.: sacerdotum.

³ Text: liberi. ⁴ Cord. B.: + D. ⁵ Cord. B.: extractum. ⁶ Siehe S. 465 Anm. 15.

⁷ Cord. B.: — scilicet.

⁸ Cord. B.: Dominus.

⁹ Wrampelmeier:

danden; danden = da unten; Cord. B.: danider. ¹⁰ Aurifabers Texte siehe unter Nr. 977 und Nr. 1317.

¹¹ Schlag.: sciat; ebenso Cord. B.; doch laßt sich faciat in diesem Latein, wie Cordatus es schreibt, verteidigen.

¹² Cord. B. schließt hier.

Nam ad quemcumque morbum accedit¹ (Zell. 205) impatientia. Da hebt sich des Teuffels freude. Quod Iob contigit primum patientissimo²; cum autem diceret in corde suo: Deus irascitur, da ward es ihm fahr, et blasphemans dicebat: Got ist myner barmherzig. Quod est dicere: Deus naturam suam
5 mutavit. Si autem non mutat naturam, nec misericors esse cessat.

(Cord. 566) Deum finem facere omnis tentationis ego testis sum, cuius corpus tristitia adeo vexatum est ante decennium, ut vix spiritum traherem. Ratio huius³ est, quia⁴ Deus vocat ea, quae non sunt. Ita me solum
10 luctando et scribendo liberavit, solum dico, quia, quaecumque⁵ accessissem consolationem relaturus, omnes respondebant: Ich weiß kein nicht. Solus non est, qui tentatur, quod Psalterium indicat: Dixi in excessu etc. Da findet
15 utan tentationes, puta, in psalmo. Ego singulis noctibus expertus sum hunc verum: Larvabo per singulas noctes. Nec tamen praevalet Satan, quia er
hatt sich an Christo verbrent.

(Cord. 567) Tristitia spiritus est ipsa conscientia, quam ipsam patiens parturit extremum (Zell. 206) diem; cum autem parturiamus illum propter Christum, non peribimus, den Satjan hat Christum noch nicht verdampt. Et talis tentatus non sentit tentationes corporis, puta, scortationis etc.⁶
20 Solche kleine Teuffels parteken haben do nicht zu schaffen. Sed affectus impediunt bona opera. Scortator enim non studet.⁷

¹Nr. 977 (Ror. Bos. q. 24^f, 40^b): ²Nr. 1347 (Schlag. 115). — Cord. B. 115^b; Zwick. 59^b; Walch NA. 790, 5; 1882.

2454. (Cord. 568; Zell. 206) Ludens⁸ cum infante⁹ dixit: Ich, optima Dei benedictio, qua¹⁰ rustici non sunt digni! Sie sollen few haben.

³Nr. 978 (Ror. Bos. q. 24^f, 41); ⁴Nr. 1348 (Schlag. 116). — Cord. B. 63; Walch NA. 179, 87; 1882.

2455 a. (Cord. 569; Zell. 206) Anno 17. in die omnium sanctorum incepti primum scribere contra papam et indulgentias. Anno 18. excommunicabar. Anno 19. disputabam Lipsiae contra Eecium.

2455 b. (Khum. 274^b) Anno 1517, in festo omnium sanctorum primo incepti¹¹ contra papatum scribere contra indulgentias. 1518. anno¹² excommunicabar, 19. disputabam Lipsiae.¹³

B. 3, 261; Walch NA. 1882.

¹) Nach accedit *gestr.*: tentatio. ²) *Text*: patientissimum; *korrigiert mit Wrampebmeyer*. ³) *Text undeutlich*. ⁴) *Wrampebmeyer*: quod. ⁵) *Wrampebmeyer*: quoscumque? ⁶) *Wrampebmeyer*: — etc. ⁷) *Zwick*. hat nur Folgendes: Studium fugat tentationes. Ego scio, qui libenter studet, hic est liber a tentatione scortationis, et eontra scortator non potest studere. Ita affectus externa peccata impediunt. *Das ist ein Stück aus dem Schluß von Nr. 1347*. ⁸) *Avrijabers Text siehe unter Nr. 978* ⁹) *Vgl. S. 465 Anm. 11*. ¹⁰) *Cord. B.*: quia. ¹¹) *B.*: primum coepi. ¹²) *B.*: — anno. ¹³) *B.*: — Lipsiae; *B. fährt fort*: Deinde multa dixit de Italiae inconvenienti aura et

2456. (Cord. 570; Zell. 206) Ubi¹ est caput melancholicum, ibi Diabolus² habet suum balneum. Tali non convenit ieiunus stomachus aut vita solitaria.³ Huc pertinet exemplum de sorore episcopi supra.⁴

¹Nr. 1349 (Schlag. 117). — Cord. B. 45^b; Walsh NA. 813, 51 extr.; 1882.

2457 a. (Cord. 571; Zell. 206) Gerson⁵ optime vidit, das wir sein wie 5
verlorne schaffe, (Zell. 207) cum soli sumus; ideo dixit Christum suam coenam
instituisse in communionem. Is Gerson solus scripsit de tentatione spiritus.
Alii omnes tantum de⁶ corporalibus scripserunt. Nemo ex omnibus aliis
neque Augustinus⁷, Bernhardus, Scotus, Thomas etc.⁸ scripsit de pusillani-
mitate spiritus nisi ille.⁹ Wilhelmus Parisien¹⁰ etiam aliquid scribit¹¹; 10
scholastici autem doctores neque ad catechismi cognitionem pervenerunt.¹²

(Cord. 572) Gerson solus sub papa¹³ consolatus est conscientias dicens:
Ach, es mus nicht alle¹⁴ ein todjunde sein, quod fit contra papam, den
tjdjeplir¹⁵ nicht an haben¹⁶, horas nicht beten etc.¹⁷ Et aliquot liberavit
a desperatione. Fuit vir optimus. Nec tamen eo pervenit, ut consolaretur 15
christianos per Christum et promissiones. Non tulit legem, sed extenuavit
dicens: Ach, es mus nicht alle¹⁸ so hart juud sein!

(Cord. 573) Si confero Mosem et Christum, so stoß Christi¹⁹ den was
jeinen¹⁸ boden aus et dicit¹⁹: Ne sit tua fiducia in Mose, sed in Christo;
bistu nicht from, so bin ich from. (Zell. 208) Et haec est ars christianorum 20
a meo peccato transilire ad²⁰ Christi iustitiam, quae adeo certe mea est
atque hoc corpus meum. Lebe ich, so lebe ich in ihm; sterb ich, so fare ich
auff ihn²¹ dohin. In hunc sum baptizatus, hunc sumo in sacramento, in
ipsum catechisor. Er nimyt sich unser an, modo²² illi confidamus. Miror
autem me hanc scientiam non discere, omnes autem discipulos meos eam²³ 25
ad unguem tenere.

2457 b. (Math. L. (40)) Vera consolatio conscientiarum Christus.
Der²⁴ stoßet den fas den boden aus dicens non esse fidendum in legem, sed

optimo vino. Anno 8, primum venit Doctor Martinus Lutherus Wittenbergam.
Anno 9, profectus est Romam. 12. electus est in Doctorem.

¹ *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 122, B. unter Nr. 1349. ² *Text*: Diabolus.
³ *Cord. B.* schließt hier. ⁴ *Die Verweisung* mit supra gilt unsrer Nr. 2361. ⁵ *Text*:
Gersun. *Aurifabers Texte* siehe unter Nr. 977 und Nr. 1351; B. siehe unter Nr. 1351.
⁶ *Cord. B.*: — tantum de. ⁷ *Cord. B.*: + neque. ⁸ *Cord. B.*: — etc. ⁹ *Cord. B.*:
quod. ¹⁰ *Wramplmeyer*: Parisi-nsis. ¹¹ *Cord. B.*, *Wramplmeyer*: scripsit.
¹² *Cord. B.*: + etc. ¹³ *Cord. B.*: papatu. ¹⁴ *Cord. B.*: mus mus alteine.
¹⁵ *Wramplmeyer*: Ten ein tjdjeplir; aber es ist wohl wie im Text zu lesen. ¹⁶ *Cord. B.*:
den tjdjeplir . . . haben. ¹⁷ *Cord. B.*: — etc. ¹⁸ *Cord. B.*: den. ¹⁹ *Cord. B.*:
— et dicit. ²⁰ *Nach ad gestr.*: Christum. ²¹ *Cord. B.*: — auff ihn. ²² *Text*:
non, carlesse aus abgekürztem modo; oder hat *Cord. B.* die richtige Lesart: An non illi
confidamus. ²³ *Cord. B.*: eam. ²⁴ *Farr.*, *Bled.* setzen erst hier ein.

in Christum, qui dicit: Bistu nit frum, so bin ich frum. Hoc¹ est trans-
siliare artis, scilicet a meo peccato ad iustitiam Christi, das ich so gewiß
weis, das Christi frumkeit mein sei, so gewiß ich weiß, das mein Leib mein
sei. Ich lebe, sterbe vnd fare vß in dahin, nam ipse est mortuus pro nobis,
pro me; pro me, dicit clarius textus. Ego non sum probus, Christus autem
est probus. In huius nomine sum baptizatus, sacramentum accipio, catechisor.
Der (Math. L. (41)) nimpt sich vnser² an, modo illi confidamus. Ego miror,
quod hanc doctrinam non possum discere, et omnes mei discipuli putant se
ad unguem tenere.

¹⁰ *Nr. 979 (Ror. Bos. q. 24f. 41); *Nr. 1351 (Schlag. 119). — Cord. B. 114^bf.; Farr. 97;
Rhed 236; Walch NA. 1406, 9: 1882.

FB. 2, 195 (13, 70) Der Glaube an Christum ist der Christen heuester Trost.
(A. 196^b; St 173; S. 162^b) Anno 1541³ jagete T. Martinus Luther: „Der höchste Trost der
Gewissen ist allein der Herr Christus, der stöhet dem Faß den Boden aus. Denn man soll
sich nicht auf das Geseh, sondern alleine auf Christum verlassen, der also spricht: Bist du nicht
fromm, so bin ich doch fromm. Lud er lehret uns die Kunst, daß wir uns aus der Sünde
auf die Gerechtigkeit Christi schwingen, und er machet, daß ich gewiß weiß, daß seine Frömm-
keit mein sei, so gewiß ich weiß, daß mein Leib mein sei, ich lebe oder sterbe. So fahre ich
denn auf Christum dahin; denn Christus ist für mich gestorben! Dies jaget der Text klar:
Für mich. Bin ich nu nicht fromm, so ist Christus fromm, auf des Namen bin ich getauft
und hab das Sacrament des Altars empfangen, und hab den Katechismus gelernt, und weiß
für gewiß, daß sich Christus unser annimmt, wenn wir allein auf ihn trauen. Aber ich kann
diese tröstliche Lehre nicht fassen, lernen, noch behalten. wievel ich viel Schützer habe, die
meinen, daß sie diese Lehre auf einen Nägelin answendig wissen, aber es seilet ihnen noch weit!“

²⁵ 2458. (Cord. 574; Zell. 208) Impudentissimum⁴ vitium est et fallacia
Sathanae maxima nos magis fidere hominibus quam Deo. Ich versehe mich
mehr guts zu meiner Ketha vnd ench allen den zu Christo, cum tamen sciam
neminem talia pro me fecisse qualia ille. Et cum tanta mihi fecerit, magis
eum timeo, quam amo! Statim dum dico: Ja, ich bin ein armer sunder,
³⁰ mox respondet Christus: Ideo⁵ pro te mortuus sum, ideo te baptisavi, ideo
te quotidie doceo. Quam patienter tulerit crassos mores apostolorum et
clementissime vixerit cum eis, nobis pervidendum est. Christus comparatus
ad omnes natura clementissimus⁶, (Zell. 209) solus tamen agnus est, illi
leones. Quod summa arte sua Daemon invertit severum indicem ex elemen-
³⁵ tissimo Christo faciens. Tu autem hoc scito Christum non esse, qui terret,
sed Satan est. Hoc mihi crede ut loquenti Deo: Spiritus enim Sanctus
homini loquitur per hominem sine revelatione. Pomeranus improvisis verbis
me saepe consolatus est. quae et hodie mihi sunt solatio. Ita Spiritus
Sanctus nobis improvisae loquentibus homines docet et consolatur.

¹ Rhed.: Hic. ² Text: nimpt vnser; Rhed.: nimpt vns. ³ Ein falsches Datum
Aarifsabers, siehe Kroker Math. L., S. 43 und 61. ⁴ Aarifsabers Texte siehe unter Nr. 980
und Nr. 1352; B, siehe unter Nr. 1352; auch Zwick, geht mit Nr. 1352 zusammen. ⁵ Text:
Imo, vgl. S. 319 Anm. 1. ⁶ Text nicht ganz deutlich; vielleicht clementissimos.

1. Nr. 980 (Ror. Bos. q. 24 f. 41 b); 2. Nr. 1352 (Schlag. 120). — Zwick. 67; Walch NA. 329, 113; 1882.

2459 a. (Cord. 575; Zell. 209) Summa¹ lectio theologiae est Christum posse agnoscere. **Da jst der praeceptor vom discipulo vnd discipulus² vom praeceptor nicht schein³ zu lernen.** Et si ego possum indulgens et suavis esse amico meo⁴, quanto magis Christus mihi!⁵

(Cord. 576) Quando Sathan me ducit ad legem, sum damnatus; quando autem Christus retrahit me a lege ad euangelium et promissiones Dei, liber sum et iustus. Ideo Petrus dicit magno verbo: Crescite in agnitione Christi; non in agnitione dialecticae aut alterius alienius artis quasi iustificantis, sed in agnitione Christi. Contra summa ars Satanae est, ut nobis hanc cognitionem obscuret, quo fit tandem, ut amico plus fidamus quam Christo.

2459 b. (Math. L. (41)) Theologiae status et summa. Summa theologiae lectio est Christum posse agnoscere. **Da jst der praeceptor vom discipulo vnd⁶ discipulus vom praeceptore zu lernen sich mit schein.⁷** Christus suavior est nobis. Si ergo ego probus esse possum erga amicum, quanto magis Christus pius et probus erit! Ideo Petrus⁸ dicit: Crescite in agnitione Christi, scilicet cum esse iustissimum, misericordissimum, in quo solo haereamus. Sed hanc summam cognitionem Sathan egregie obfuscet in nobis faciens, ut plus homini amico quam Christo fidamus.

1. Nr. 981 (Ror. Bos. q. 24 f. 41 b); 2. Nr. 1353 (Schlag. 121). — Cord. B. 64; Rhod. 236 b; Zwick. 59 b; Walch NA. 5, 5; 1882.

2460. (Cord. 577; Zell. 210) Tanta⁹ est magnitudo¹⁰ gratiae in Christo, ut sine tentationibus et angustiis hoc¹¹ non experiamur neque intelligamus neque percipiamus. Ego si non tentarer a tyrannis et falsis fratribus, fierem superbissimus in donis meis. **Ich jure mit meiner groÿen¹² kunÿt zum Teuffel.** Meis viribus ascriberem, non Deo, non gratiae; non orarem etc.¹³ Ideo

1. Nr. 982 (Ror. Bos. q. 24 f. 41 b); 2. Nr. 1351 (Schlag. 122). — Cord. B. 115; Walch NA. 6, 5 extr.; 1882.

2461. (Cord. 578; Zell. 210) Scriptura¹⁵ Davidem appellat vermem ligni (2. Reg. 23) tenerrimum. **Das holz wormlin ist ein klein weich dinglin¹⁶, hat vorn ein hart ruffelin¹⁷ vnd heist durch alles hartes holz.** Ita Christus

¹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1353. ²) Cord. B.: der discipel. ³) Wrampelmeyer erklärt: 'Schemen' im Mittelh. auch ohne 'sich'. Vgl. Percival 33, 19; Cord. B. vielleicht richtiger: scheuen. ⁴) Cord. B.: — meo. ⁵) Cord. B. schließt hier. ⁶) Zwick: † der. ⁷) Zwick, schließt hier. ⁸) Rhod.: Paulus. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 980, B. unter Nr. 1354. ¹⁰) Cord. B.: magna. ¹¹) Cord. B.: haec. ¹²) Cord. B.: — groÿen. ¹³) Cord. B.: — etc. ¹⁴) Wrampelmeyer: — etc. ¹⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1355. ¹⁶) Cord. B.: ist ein kleines wurmein. ¹⁷) Cord. B. hat im Text ein unleserliches Wort, idergesch: ichnefeln.

hat ein hartē schneblischen¹, quando corripit² impios; reliquum est corpus tenerinum et suavissimum.

*Nr. 1355 (Schlag. 123). — Cord. B. 87^b; Walch NA. 462, 22; 1882.

2462. (Cord. 579; Zell. 210) Psalmus 110.³ est vertex et⁴ caput totius^{38. 10} scripturae. Regnum et sacerdotium Christi excellentissime describit dicens Christum esse, qui omnes regat et interpellet pro omnibus⁵ vnd habē⁶ gar in seiner hand. Egregia et spiritualis explanatio⁷ est. Dignus est ille psalmus⁸, si corpore valerem, ich mach̄t mich an ihn.⁹

*Nr. 1356 (Schlag. 124). — Cord. B. 12^b; Walch NA. 1882.

2463. (Cord. 580; Zell. 211) Esto bono animo, qui tentaris.¹⁰ Si te Deus haecenus maceravit, ultra¹¹ consolabitur. Nam Deus exhausto olim corpore meo et omnibus viribus meis adeo me iuvit, daß ich ganz ander blut vnd fleisch habe. Addidit et laetias, dedit mihi uxorem et liberos, deß ich mich zu derselbigen zeit nicht hett dorffen¹² untersehen.

¹³ *Nr. 983 (Ror. Bos. q. 21^f, 42); *Nr. 1357 (Schlag. 125). — Cord. B. 115^b; Walch NA. 1882.

2464 a. (Cord. 581; Zell. 211) Cum mentionem facio¹³ der dialecten¹⁴ Germaniae, praefero Hassicam linguam omnibus, quod accentibus et canendo verba omnia pronuntiant. Austriales nullas servant diphthongos. Etiam²⁰ Francones loquuntur unisona voce.

2464 b. (Klum. 295^b) Hessorum lingua. Hessorum linguam commendavit Dominus Doctor super omnes dialectos Germanas¹⁵, quod accentibus et canendo pronuntiaret verba. Austriacos nullas¹⁶ diphthongos servare. Francos loqui unisona et crassa voce.¹⁷

²² Clm. 939.35^b; Wern. 82^b; B. I. 378; Walch NA. 1625, 23 med.; 1882.

2465 a. (Cord. 582; Zell. 211) Sapientum et divitum hominum consilium fuit filias nobiles praesente pecunia dotare¹⁸, filios vero agris, pratis, domo, et nisi hoc fieret, distraheretur filiis haereditas. Ideo sol man die guter den jenen¹⁹ lassen.

¹) Cord. B.: schneblin. ²) Cord. B.: corrigit. ³) Text: 100. ⁴) Text: est.
⁵) Cord. B.: nolis. ⁶) Cord. B.: hat es. ⁷) Cord. B.: explicatio. ⁸) Hier sieht vielleicht: ut; Cord. B. stammt mit Cord. überein. ⁹) Text: ihm; auch Cord. B.: ihm. Luther fuhrte 1538 seine Absicht aus. Kastlin 2, 427. ¹⁰) Nach Schlag. ist es Hieronymus Weller. ¹¹) Cord. B.: ultro. ¹²) Cord. B.: + veriehen oder. ¹³) Vgl. S. 379 Anm. 12. ¹⁴) In dem Worte ist korrigiert: erst stand wohl da: dialectorum. ¹⁵) Text: Germanos; Clm. richtig. ¹⁶) Text: nullos; Clm. richtig. ¹⁷) Aufjubers Text siehe unter Nr. 2187; B. hat Folgendes: Austri et Banati (!) nullas servant diphthongos, dicunt enim e, ur, ie, ur, Bro, ebl, pro jener, Guer, brodt. Ita Francones unisona et crassa voce loquuntur. ¹⁸) Cord. B.: elocare. ¹⁹) Cord. B.: jenen.

2165b. (B. 2. 354c) *Hominum divitum et sapientum consilium fuit, filias praesente pecunia dotare, filios autem haereditate, domo, agris providere. Ac fuit optimum consilium. Si enim filiae non dotentur pecunia, necesse erit haereditatem filiis lucrari. Tacuim⁵ sol man den töchteru gelt, den sönen die gutter lassen.*

Cord. B. 115^b; Waleh NA. 1136. 23; 1882.

FB. 4, 48 (43, 23) Töchter soll man mit Gelde ausstatten, die Söhne aber sollten in Lehengütern und im Erbe bleiben. (A. 434^b; St. 136; S. 398^b) „Reicher, fluger Leute Bedenken und Rath ist gewesen, daß man den Töchtern eine gewisse Summa Geldes gebe für ihre Erbttheil zur Mitgift; die Söhne aber in Erbgütern bleiben lasse, daß sie denselben fürstehen und also beim Geschlecht bleiben und nicht in fremde Hände kommen zc. Das ist zwar ein gut Bedenken und Rath gewesen; denn da die Töchter nicht mit Gelde abgetheilet werden, so muß das Erbe und die Güter den Söhnen zurißten werden. Tacuim soll man den Töchtern Geld geben, den Söhnen die Güter lassen.“

2466. (Cord. 583; Zell. 211) *Wen ich ein haus haben wolt, so wolt ichs werlich¹ in diesen sewstal nicht haben, den der waltz (Zell. 212) ist nichts werd, den das er viel gelt gestecht. Wen der rasen wegit², so fleust der sand dohin; so lauffen die ieru und hunde heruber.³ Aggeres quidem congerere a veteribus desumptum⁴ est, sed illis, qui pro aggeribus habebant aptam terram. Princeps noster optimus⁵ decipitur a suis nobilibus, a quibus persuasum⁶ est murum huius civitatis demoliri lapideum et sufficere alium, qui ex arena est.*

Cord. B. 59; Waleh NA. 1882.

2467a. (Cord. 584; Zell. 212) *Fridericus dux⁷ sapientissimus fuit. Is solus habuit administrationem regni sui, hats nicht alle⁸ den scharhanfen beifloten. Et saepe dixit: Weil ich lebe, will ich selb⁸ jurst im lande sein. Et summa diligentia constituit tantum praefectos bonos et prudentes. Et princeps noster⁸ post danma incipit nunc exemplo suo fieri prudentior.*

(Cord. 585) *Huius homo nullus homo, nisi sit ut Fridericus. Ille fuit divinus vere hominum. Qui propter negotium verbi in omnibus aulis⁹ principum habuit suos exploratores, ut investigaret (Zell. 213) omnia consilia, quae tandem sua prudentia convelleret. Modernus autem princeps noster⁸ suos ipsius praediceatores nutrit in aula sua.*

¹) Cord. B.: wolt ich ²) wegit¹ wolt nicht == wächst, sondern == weg ist, wie Cord. B. hat; die Erbwalle wurden mit Rasen belegt, um ihnen größere Festigkeit zu geben. Zur Sache vgl. Nr. 2000. ³) Cord. B.: drüber. ⁴) Cord. B.: praesumptum. ⁵) Johann der Beständige: wir sind ja noch in den ersten Monaten des Jahres 1332, vgl. auch S. 69 Anm. 7; Wrampelmeyers Auffassung, es sei hier schon von Johann Friedrich dem Großmüthigen die Rede, ist willkürlich und wird auch durch das modernus weiter unten nicht gestützt. ⁶) Cord. B.: persuasus. ⁷) Cord. B.: † Saxoniae: Cord. B. geht weiter nicht mit Cord., sondern mit Math. L., Farr. und Rhed. ⁸) Kurfürst Johann, siehe Anm. 5. ⁹) Nach aulis gestr.: habuit.

2467b. (Math. L. (35)) Ille idem dux¹ sapientissimus fuit. Spem², curam et administrationem solus habuit, hactenus nit als³ vñ die schöffner gestellt oder gelassen, dicens: Weil ich lebe, wil ich selber iuxta in laude sein.⁴ Interim optimos praefectos constituit, iamque princeps noster illius exemplo
5 fit prudentior.

Unus homo nullus homo, nisi plane sit divinus homo, qualis fuit Fridericus. Ille maximis expensis in omnium oculis habuit suos exploratores und fundtschaffter explorans consilia eorum; deinde sapientia sua impedivit.

¹Nr. 1358 (Seldag. 126). — Cord. B. 33; Farr. 365; Rhed. 231^b; Bav. I. 883;
10 Waleh NA. 1882f.

2468a. (Cord. 586; Zell. 213) Si rustici scirent summa negotia et arduos casus, in quibus versantur principes, gratias acturi essent Deo de statu suo bono et tranquillo. Ipsi vero ut oves et boves tantum pompam et palatia eorum vident, curas non vident; ideo securi et stertentes in pace
15 Deum dehonorant et nocent hominibus magistratum continentibus.

(Cord. 587) Dux Fridericus praeceptorum Lichtenbergensi⁵ gradatim et ordine recensuit rusticorum vitam in civilibus conditionibus omnium esse felicissimam: Cives cum magna cura emere et iactura vendere, nobiles suas habere molestias, principes autem versari in summis curis; rusticis autem ut
20 omnia sponte crescerent, ita omnia quam⁶ possunt carissime vendunt. Et solis illis suam palmam dedit fortunarum. Quod decimas dant et annuos census, propter terram dant et fundos, qui sunt principum. Ita de eis verum esse, quod dicitur: Nhe besser land, nhe erger leuthe etc.⁷

(Cord. 588; Zell. 211) Rustici querentes de improbitate⁸ laborum mentuntur. Omnes enim labores eorum sunt laetissimi, vel hae una causa, quod pleni sint omnes optima spe, plantare, agricolari, ligna secare⁹ et reliqua. Leiden nicht sber in der narungen ut cives. Ideo¹⁰ verus commentator vitae ipsorum est Virgilius in Bucolicis¹¹: Felices nimum agricolae etc.

(Cord. 589) Sortem suam rustici non agnoscunt, ideo percutit Deus
30 eos hoc malo, quod servi et ancillae eorum melius habent quam ipsi domini, quia curas domesticas non curant nec sentiunt, sed tantum labores ipsorum.

¹ Math. L. fügt unsre Nr. 2467 an Nr. 3287 (Cord. 1639) an; Bar. beginnt: Encomium ducis Friderici Saxoniae. Fridericus. ² Cord. B., Bar.: — Spem.

³ Cord. B.: allein. ⁴ Cord. B., Bar. fahren fort: Nam suos ministros et praefectos ad exactam rationem urgebat. Wen er gleich in enem (Bar.: ein) schloß tam, so ah, tranß und futtert er wie ein ander golt, bezalt alles rein abe, ne inde praepositi se excusarent principem tot et tot consumpsisse. Ideoque noster exemplo (Text, Bar.: — exemplo) illius fit prudentior. (Bar. schließt über.) Idem dixit ad Staupitium: Minus minusque scio, quomodo administrem ducatum meum, adeo nemo est, cui tuto aliquid committere possim. ⁵ Wolfgang Reiffenbusch. ⁶ Wrampelmeyer: quaecumque. ⁷ Wrampelmeyer: — etc. Vgl. Wander 2, 1768 Nr. 120. ⁸ Wrampelmeyer: Wohl im Sinne von molestia. Vgl. De Cange II, 35. ⁹ Text: secura. ¹⁰ Text: Amo, vgl. S. 319 Ann. 1.

¹¹ Virgil Georgica 2, 185: O fortunatos nimum, sua si bona norint, Agricolas.

Mein Wolff¹ hatt's besser den ich vnd mein Kete. Coniugium enim secum afferens molestias illas in primis viro imponit. Summa. vñe hoßer standt, vñe großer feliçkeit. Optat ephippia bos, vult arare caballus.² Nemo sua sorte contentus est.

2468b. (Math. L. (35)) Principum labores summi, rusticorum⁵ conditio felicissima.³ Principes ardua habent negotia et summa, rustici interim stertunt securi. Wen ein bauer die feliçkeit vnd muße ein's fursten wußte, ehr würd's⁴ Gott danken, daß er ein's bauer were, in felicissimo statu. Sed rustici non vident suam felicitatem: tantum (Math. L. (36)) inspicunt⁶ externam⁷ pompam principum sicut vestes, palatia, potestatem⁸, non autem¹⁰ vident eos in igne et aqua vivere. Sic abr Igen hinder deu⁹ offen mit frieden. Ideo Fridericus dux recensuit praeceptorum Lichtenbergensi rusticorum vitam in civilibus conditionibus esse¹⁶ felicissimam. Sic enim gradatim perpendit omnium conditionum fortunas: Caesarem esse in summis periculis, calamitatibus et curis: principes variis aerumnis esse expositos; 15 nobiles suas quoque habere molestias: cives, etsi melius his haberent, tamen victum et amicum illorum¹¹ durum esse: Cum cura emunt¹², laborant, cum iactura vendunt: sie müssen vil gjar¹³ haben in der narung deß leib's.¹⁴ Sed rusticis solis omnia sponte cresunt. Omnia vendunt. Sunt quoque¹⁵ sine cura. Tantum census et decimas dant, dann daß laud ist deß¹⁶ fursten.²⁰ Labores autem rusticorum sunt laetissimi¹⁷, pleni spe: Arare¹⁸, plantare, seminare, metere, triturare, secare ligna, haec omnia summam¹⁹ habent spem. Sic est commentarius Bucolicorum²⁰, ubi²¹ Virgilius dicit²²:

Felices nimium agricolae²³, bona si sua norunt.²⁴

Sed ipsi non possunt agnoscere suam sortem. Nam nemo sua sorte contentus.²⁵ Servi ancillaeque semper melius habent quam sui domini et²⁶ dominae, quia non habent curas domesticas ut paterfamilias²⁷; tantum suos labores expediunt. Mein Wolff¹, Gretße²⁸, Leque²⁹, servus et famulae

¹) Text undeutlich; riellicht: Belff. Gemeint ist Luthers Diener Wolfgang Sieberger. Vgl. E. Kroker, *Katharina von Bora* 186f. ²) Horaz: *Epist.* I, 14, 43. Zu dem vorhergehenden Sprichwort vgl. *Wander* 3, 773 Nr. 34ff.

³) *Card. B.* geht mit *Math. L.* zusammen, nicht mit *Card.* ⁴) *Card. B., Bar.:* würdte. ⁵) *Card. B.:* — ein. ⁶) *Farr., Bar., Card. B.:* respiciunt. ⁷) *Card. B., Bar.:* externum cultum et. ⁸) *Card. B., Bar.:* — potestatem. ⁹) Text und *Card. B.:* den. ¹⁰) *Card. B., Bar.:* — omnium.

¹¹) *Card. B., Bar.:* eorum. ¹²) *Card. B., Bar.:* — et. ¹³) *Card. B., Bar.:* — des leibes. ¹⁴) *Card. B., Bar.:* — deß leib's. ¹⁵) *Card. B., Bar.:* — quoque. ¹⁶) *Card. B., Bar.:* der. ¹⁷) *Card. B., Bar.:* — et. ¹⁸) *Card. B., Bar.:* Nam arare. ¹⁹) Text: summa; die Parallelen richtig. ²⁰) *Card. B., Bar.:* rusticorum. ²¹) *Card. B.:* sicut.

²²) *Card. B.:* inquit: *Bar.:* ait. ²³) *Card. B.:* — agricolae. ²⁴) *Card. B.:* — agricolae etc. ²⁵) *Card. B., Bar.:* — Nam ... contentus; *Card. B.:* — nec sunt digni nosse. ²⁶) *Card. B., Bar.:* aut. ²⁷) *Card. B.:* — ut paterfamilias; *Bar.:* — domesticas ut paterfamilias.

²⁸) *Aarjüber hat dafür:* Greße, *Bar.:* Brelhel's. *D. i. Dorothea; nach F.B. ist es Kathes Köchin.* ²⁹) *Die alte Muhme Lene (Magdalena von Bora) lebte noch 1537.* E. Kroker, *Katharina von Bora* 135. Doch kann auch Lene Kaufmann gemeint sein.

habens vil besser den ich vnd mein Kette.¹ Coniugium enim secum² affert molestias.³

Et conversus⁴ dixit Magistro Vito⁵: Wen ir⁶ bleibt, wie ir ißt seit, estis beatus. — Respondit autem⁷: Ego⁸ nolo, sed iaciam aleam, ob ichs⁹ besser oder erger beküme.

Summa, ihe höher stand, ihe großer far! Sed nemo sua sorte contentus. Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.

Cord. B. 34 (Cl. F. 92; Farr. 354^b; Rhed. 232; Bav. I, 884; Walch NA. 1252, 28 und 20; 1884.

FB. 4, 198 (44, 28) Fürsten Arbeit die größten und gefährlichsten. (A. 477^b; St. 474^b; S. 433^b) „Große Herrn und Fürsten haben große wichtige Sachen und Händel zu verrichten, müssen verhalten beste mehr Sorge und Gefahr haben; aber Bauern haben dagegen gute Tage, sind sicher und sorgen nicht viel, noch bekümmern sich um Rechts Händel und wie es zugehe. Wenn ein Bauer die Fährlichkeit und Mühe eines Fürsten wüßte, er würde Gott danken, daß er ein Bauer wäre und in dem seligsten und sichersten Stande. Aber sie sehen noch erkennen ihr Glück und Wolsfahrt nicht, sehen nur auf den äußerlichen Schmutz und Gepräge der Fürsten, als, daß sie hübsch gekleidet und mit gülden Ketten behänget sind, haben große Schlösser und Häuser, leben herrlich, sind reich und gewaltig u. Sehen aber nicht die große Sorge und Gefahr, darinne Fürsten leben, wie in ein Feuer und Sündfluth, da ein Bauer hinterm Ofen liegt, brätet Bier und ist sicher!

Trüm sagte Herzog Friederich, Kurfürst zu Sachsen, zum Präceptor zu Lichtenberg, Doctor Reichenbusch, „daß der Bauern Leben in niedrigen gemeinen Ständen das allerseeligste Leben wäre. Denn also hätte er nach einander gradatim einen Stand nach dem andern immer einzeln vom untersten bis zum höchsten bedacht. Der Kaiser wäre in der höchsten Gefahr, Angst, Noth und Sorge; andere Fürsten hätten auch mancherley Anßiß, Mühe und Arbeit; desgleichen die vom Adel auch ihre Beschwernung und Unlust; Bürger, ob sie ein besser Lebet hätten denn diese, doch würde ihnen ihre Nahrung sauer, käuften mit Sorgen und Arbeit, und veräußers oft wieder mit Verlust und Schaden; ja, die da wollten anders aufrichtig und ehrlich handeln, müßten viel Gefahr des Lebens haben in der Nahrung; aber den Bauern alleine wünschte Alles durch Gottes Segen sein, ohne große sonderliche Arbeit und Sorge. Was ihnen wächst, veräußern sie mit Rath, und leben ohn alle Sorge, allein gehen sie ihre Zinse und Tecem; denn daß Laud ist der Fürsten.“

FB. 4, 199 (44, 29) Bauern Arbeit. (A. 477^b; St. 446^b; S. 408^b) „Der Bauern Arbeit ist am fröhlichsten, und voller Hoffnung, denn ernten, pflügen, säen, pflanzen, propfen, abmahen, einschneiden, dreschen, Holz hauen, das hat alles große Hoffnung. Und das ist, wie Virgilius schreibt, „felices nimium Agricolaë, bona si sua norint!“ (C. wie selig wären die Bauern, wenn sie ihr Gut erkennen!) Aber sie erkennen nicht, wie gut sie es haben! Knechte und Mägde im Hauße habens besser denn ihre Herren und Frauen selbst, denn sie haben keine Hanssorge, verrichten und thun nur ihre Arbeit. Wenn dieselbe geschehen ist, so haben sie verthan, essen und trinken, und singen ein Liedlin dazu. Mein Wolf und Vette⁹, mein Jamulus und Ködlin, die habens vil besser denn ich und meine Kätze, denn der Ehestand bringet mit sich keine Beschwernung und daß heilige Cruz.“ Und wandte sich zu M. Weit Dieterich und sprach: „Wenn Ihr also bleibt, wie Ihr ihundt seyd, so seyd ihr ein seliger

¹) Cord. B.: — Mein Wolf . . . Kette. ²) Cord. B.: suas. ³) Cord. B.: + etc.

⁴) Cord. B.: + Dux, wohl verlesen aus Doctor. ⁵) Vit Dietrich giny auf Freiers Füßßen. E. Kroker a. a. O. 154f. ⁶) Cord. B.: + so; Bar.: also. ⁷) Cord. B., Bar.: qui respondit. ⁸) Cord. B., Bar.: + autem. ⁹) Siehe S. 474 Anm. 28.

Mann!" Er aber antwortet: „Ich will aber nicht so bleiben, sondern will es wagen, ob ichs beßer oder ärger bekomme.“ Summa, je höher Leute, je größer Gelehr! Aber Niemand laßt sich an seinem Stande genügen. Es ist einer nicht zufrieden mit dem, das ihm Gott gibt, will immer hoch hinaus und nirgend an. Nemo sua sorte contentus, optat ephippia bos piger, optat arare caballus! Wenn dem Spiel zu wet ist, so gehet er aufs Eis gumpfen und bricht ein Bein.“

2469. (Cord. 590; Zell. 214) Etsi omnes¹ homines sint athei², in se tamen habent conscientiam mali et praemia boni³; ideo cavent sibi.⁴

Cord. B. 64; Waleh NA. 1884.

2470a. (Cord. 591; Zell. 215) Papi-stae impudentissime omnia affirmant⁵ sine scriptura. Petrus est summus apostolorum; ergo papa ius habet condendi leges et statuendi traditiones. Ecce duo gladii; ergo caesar debet feudum accipere a papa. Ita insaniant maxime ad perniciem saecularis magistratus, qui tamen⁶ salvatur legibus. Si enim leges non fuissent ante canones, der Teufel wäre langst⁷ untergangen. Ergo gentiles per legem⁸ suam⁹ caesarem⁹ defendunt contra papam christianorum¹⁰, Scyola¹¹, Ulpianus¹² etc., qui ante codicem¹³ fuerunt etc.¹⁴ Papa, si auctoritatem non haberet, leges non conderet, sicut nunc parochi leges condere non possunt, quia sunt sine auctoritate.

(Cord. 592) Papa cum suis canonibus ist eittel bettelueret ex legibus²⁰ caesaris.

(Cord. 593) Autor decretorum asinus fuit, qui non definiuit, quid sit ius, quid lex, quid consuetudo, de quibus tamen statim loquitur. Per decretales mundum regunt. Continent enim forensia et politica; nihil de ecclesia continent.

25

2470b. (B. 3, 283) Decreta¹⁵ nihil valent, et autor illorum est asinus. Tres enim habent partes: Distinctiones, causas et consecrationes. Neque autor definiuit, quid esset ius, quid lex, quid consuetudo. Exordium decretorum describit vitam episcopi ad Titum¹⁶; Episcopum debere esse irreprehensibilem¹⁷, quomodo debeat esse moratus sine contentione, luxu, sol¹⁸ nicht über 6 hunde haben; unum et alterum scortum permittit. Deinde loquitur de digamia, scilicet si quis ducens¹⁸ virginem et eam non invenit¹⁹

¹) Cord. B.: — omnes. ²) Wrampelmeyer lest: Athei und schreibt eine Anmerkung von 11 Zeilen, um das richtige vorzuschlagen: athei, das wohl auch im Text steht! Cord. B. deutlich: sunt athei. ³) Cord. B.: bona. ⁴) Cord. B.: — sibi. ⁵) Text: affirmat.

⁶) Cord. B.: tantum. ⁷) Cord. B.: verlangst. ⁸) Cord. B.: — suam. ⁹) Cord. B.: summ.

¹⁰) Cord. B. schließt hier mit etc. ¹¹) Der Jurist Q. Mucius Scaevola Pontifex. ¹²) Der berühmte Jurist Domitius Ulpianus. ¹³) Wrampelmeyer denkt an den Codex Justinianus, aber Luther meint wohl den Codex decretorum. ¹⁴) Wrampelmeyer — etc.

¹⁵) Zweck.: papae. ¹⁶) Zweck.: — ad Titum. ¹⁷) Zweck. fährt fort: bene moratum, sine contentione, luxu, ist nicht über hunde haben (sic) usw.

¹⁸) Nachlassige Participlekonstruktion, vgl. S. 117 Anm. 11. ¹⁹) Zweck.: invenerit.

virginem, non habet spem futuri sacerdotii; ideo erat periculosum ducere uxorem spe futuri sacerdotii.¹ Deinde est quaestio de templo, weihen, sichten.² Decretalia autem regunt mundum, continent enim forensia.³ Papa in decretalibus nihil docet de ecclesia, sed de rebus politicis. Papa cum suo iure ist eittel bettelwertg, emendicavit ex iure civili etc.

Cord. B. 65^b; Zwick. 81^b; Walch NA. 1884 + 982, 1.

FB. 3, 315 (32, 1) Was des Pappis Decret in sich hätt. (A. 378^b; St. 263^b; S. 332) „Des Pappis Decret tang gar nichts, und der es gemacht und geschmiedet hat, ist ein Viel gewesen. Denn es hat drei Theil: Distinctiones, Causas et Consecrationes. Es ist ein zusammen gerafft Ding, wie ein Bettlersmantel gestickt von vielen Habertumpen. Im Eingang schreibt er, wie ein Bischof geschickt sein und leben soll aus der Epistel St. Pauli zu Tito, nehmlich das; ein Bischof soll aufrichtig sein, ein gut Leben und Wandel führen, nicht leißig, nicht eigenfünig, nicht zornig noch prächtig sein, soll nicht über sechs Stunde haben, ein oder zwei Hürlin halten. Darnach redt er von der Eignia, von zwei Weiber nach einander haben; als, wenn einer ein Jungfrau nimmt, und sündet sie nicht Jungfrau, derselbige soll keine Hoffnung haben, Priester zu werden. Darum war es färslich ein Weib nehmen und hoffen, ein Pfaff zu werden, wenn sie stirbe. Weiter ist die Frage von Kirchen, Lichten, Faden, Kasten zc., wie man die weihen soll zc. Die Decretales aber regieren die Welt. Denn es stehen drinnen begriffen und verfaßt Gerichtshändel, wie man rechten und haben soll. Von der Kirchen wird nichts darinnen gesehet, sondern allein von weltlichen und politischen Sachen, die zum Regiment mögen dienen. Es ist der Papp mit seinem Recht und Decret eitel bettelwert und aus dem weltlichen oder kaiserlichen Recht geraubt und gestohlen.“

2471. (Cord. 594; Zell. 216) Rustici hodie plane sunt sues, et nobiles, qui olim casti fuerunt, imitantur eos.

25 Cord. B. 65; Walch NA. 1884.

2472 a. (Cord. 595; Zell. 216) Pro⁵ inсто pretio seu lucro censi posset, si viginti nummi unum lucrarentur, quod faceret quinque florenos de⁶ centum. Nunc autem simpliciter voluit, ut unus nummus pariat unum aut eis alterum⁷ et centum floreni ducentos. Et tales non ditescant stabilibus opibus saltem.

30 2472 b. (B. 1, 410f.) Iustum pretium est, ut de 20 nummis unum habeamus, de 100 florenis quinque. Sed avaritiae iniquitas ultra modum excedit. Iam exigunt pro uno nummo duos; ein pfennig muß 2 erwerben, 10 fl. 20 gewinnen. Ideo Deus illis non benedicit, sicut nostris chalcographis⁸ accidit, qui omnia ad summum quaestum redigunt non ditescentes; nemen manufaktur für gut papier für den exemplaren.

Cord. B. 65^b; Walch NA. 230, III; 1884.

2473 a. (Cord. 596; Zell. 216) Verus theologus scire debet totum corpus bibliae, scilicet quis status sit et ordo Mosis⁹, Davidis, Esaiae, Hieremiae,

¹) Zwick.: — spe . . . sacerdotii. ²) Zwick.: de templis benedicendis. ³) Zwick. schließt hier. ⁴) Text. (Wranpelmeyer). capri: Cord. B. hat wohl das richtige: casti.

⁵) Aurigabers Text siehe unter Nr. 1343. ⁶) Cord. B.: ab. ⁷) Cord. B.: unum nummum et alterum. ⁸) Vgl. Nr. 1343. ⁹) Text: Moses.

euangelistarum, Pauli etc. Neque enim satis est unum aut alterum prophetam intelligere, euangelistam unum aut unam epistolam Pauli intelligere.¹ Verum nunc quilibet baccalaureus² in theologia vult esse magister. Iuristae autem cordatiores sunt theologis; die bleiben bey ihre legibus et urgent illas. Ideo nos non bene facimus, quod scripturam tam lucide transferimus, quia multos desides facimus, (Zell. 217) multos audaces, sicut clarum lit ex epistolis Pauli, de quibus paulo ante omnes confessi sunt se nescire, quid Paulus doceat; nunc autem sciunt plus quam omnia. Sicut Buzerus³ vir est, qui tamen ad hanc bibliae cognitionem nunquam pervenit. Dicit enim in quodam libro suo universas gentes, quae suam religionem servaverunt, 10 salvas per illam factas esse. Das heißt ja genart! Schwermeri sunt. Neque nunquam nobiscum senserunt, nisi quando nostris abuti voluerunt.⁴

2473 b. (B. 3, 117) Verus theologus totum corpus bibliae scire debet, scilicet quis ordo sit et status Mosi, Esauiae, Hieremiae, Davidis, euangelistarum, Pauli, et non unum et alterum prophetam tantum intelligere. Sed 15 non omnes volunt esse theologi. Quilibet bachans in theologia vult esse magister. Iuristae autem cordatiores sunt theologis; die bleiben bei ihren legibus und regieren die. Ideo nos non bene facimus, quod scripturam tam lucide transferimus, alios tantum socordes facimus. Ita Paulus factus est lucidissimus, qui olim plane obscurus fuit. Bucerus sibi multum eruditionis 20 tribuit, qui nunquam eo pervenit. Dicit enim in quodam libro universas gentes eandem religionem servasse et per illam salvatas; daß heiße ja genaret. Ipsi schwermerii nunquam nobiscum senserunt, sed tantum fuit praetextus.

¹Nr. 744 (Ror. Bos q. 24 f, 8). — Cord. B. 11^b; Walch NA. 645, 32; 1884. 25

FB. 2, 381 (22, 32) Was ein rechter Theologus wissen soll. (A. 256^b; St. 24; S. 25) „Ein redtlichaffener Theologus“, sagte D. Mart., „soll die ganze Bibel können und wissen, nemlich welches der Haupthandel und Ordnung sei in Mose, in Propheten, Jesaja etc., in Psalmen, Euangelisten, Paulo etc., wovon sie unterschiedlich reden, und nicht allein einen oder zweien Propheten nur verstehen. Aber jzt wollen sie alle Theologi sein; ein jglicher Bachant will Magister in Theologia sein! Irrißten sind klüger denn die Theologi, die bleiben doch bei ihren Legibus, Gesetzen und Rechten, die regieren sie und sprechen daraus das Recht. Darum thun wir nicht wol, daß wir die heilige Schrift so klar und deutlich verbotmetischen, machen die Andern nur jaht damit. Also sind Sanel Pauli Episteln sehr klar und vernehmlich gemacht, die zuvor gar dunkel waren, daß man sie nicht wol sounte recht und gewiß verstehen. W. Bucerus 35 dunkte sich vor Zeiten sehr gelehrt, ist aber nie dahin kommen; denn er schreibet in einem Buche, daß alle Völter einerlei Religion gehalten und dadurch selig sind worden etc. Das heißt ja

¹ Nach intelligere gestr.: Veli. ² Wrampelmeyer: Bachans. Im Texte steht: Bachans, d. i. baccalaureus. Auch B. und FB. haben gelesen: Bachans. ³ Wrampelmeyer: Bulzerus. ⁴ Cord. B. sehr kürzend: Verus theologus totum corpus doctrinae (sic!) scire debet, qui scilicet sit status, quae intentio et series in Mose, prophetis et euangelicis ac apostolicis scriptis. Nunc omnes esse volunt theologi, cum tamen ne semel bibliam perlegerant.

2477 a. (Cord. 600; Zell. 218) Tentationes capitis et cordis summae sunt praec¹ omnibus aliis² doloribus³, sicut quidam dixit: Nie hore auff, oder ich gebe sein⁴ dohin! Curae vnd hertzleid sunt magna mala. Ego pestem malo et morbum Gallieum etc.⁵ Tinnitui aurium et similibus malis adest Satan vnd hilfft frey⁶ dazu etc.

2477 b. (B. I, 90) Tentationes et morbi capitis et cordis omnium molestiarum et dolorum praecipui sunt, sicut quidam dixit: Nie hore auff, aber⁷ ich gebe sein dohin! Verba impatientiae. Hertz leidt, han wehe sunt gravissima, quibus pestis et morbus Gallieus praefereendus. Coburgae tinnitui aurium ita vexabar, es gieng mir gleich ein windt aus dem kopffe vnd blis¹⁰ vnd sanfte sicut fluxus capitis. Do hielff der Teuffel wol zu.

Cord. B. 65; Walsh N. Y. 1290, 1; 1881.

FB. 4. 24 (47, 1) Welchs die schwersten Anfechtungen und Krankheiten seyen. (A. 491; St. 525^b; S. 480) „Hauptwehe und Hertzleid“, sprach T. Martini Luther, „sind die größten Anfechtungen und Krankheiten für allen andern Schmerzen. Wie jener sagte: 15 Qui, hore auf, oder ich gebe dahin! Wieviel Zähne- und Ehrenwehe auch schwer ist; ich will lieber die Pestilenz und Krauzosen haben! Da ich zu Coburg 1539 war, plagte mich das Zausen und Aningen in Ehren also, daß mir gleichjam ein Wind aus dem Kopffe gieng, blies und sanftel wie ein Hauptfluß. Da hilff der Teuffel frei zu!“

2478 a. (Cord. 601; Zell. 219) Magdeburgi fuit quidam civis, qui eleemosynam non dedit pauperibus. Ideo inter se convenientes chorales unum 20 ex eis in domum eius miserunt, ut ei furaretur⁸ ein seiten speck. Dominus audiens iussit, ut ancilla lumen accenderet; quo accenso ille oris flatu extinxit. Quae tandem clamavit ad dominum: Quoties lumen accendo, toties⁹ flando Satan illud mihi extinguunt! Dominus apprehenso chorali, qui larvatus erat, 25 tenuit eum; et apprehensus tergum suillum fortiter tenens dixit: Der Teuffel¹⁰ schickt dir die seiten speck bey mir, ut eleemosynam libentius des pauperibus! Cui dominus: Gehe hit zum Teuffel mit deinem speck! Nolo enim lardum suum habere.¹¹ — Nunc quaeritur, an hoc furtum sit vel donatio? Et Petrus Weller¹² respondet (qui ad terram sanctam profectus ibidem obiit) 30 in omni contractu abesse oportere dolum et fraudem.

2478 b. (Math. L. (82)) De fure simulante se esse Diabolum. Fur¹³ quidam avaro cuidam medium succidiae furatur. Ad cuius strepitum hospes¹⁴ ancillam excitat, ut ignem succendat.¹⁵ Haec cum ex altero latere

¹) Wrampelmeyer: pro. ²) Cord. B.: — aliis. ³) Cord. L.: doctoribus!
⁴) Cord. B.: — jem. ⁵) Cord. B.: — etc. ⁶) Vgl. H. Walsing in der Zeitschrift für deutsche Wortforschung 9 (1907), 130ff. Er hilft uns frei aus aller Not. ⁷) aber dialektisch (sachsisch) = oder. ⁸) Wrampelmeyer: furarentur. ⁹) Tert: totius.
¹⁰) Wrampelmeyer: Teuffel ¹¹) Auch Melanchthon hat in seinem Kollig diese Anekdote 1553 erzählt. Corp. Ref. 20, 594, Nr. CCLXII. Er lokalisiert sie in Zwickau. ¹²) E. Kroker, Katharina von Bona 1837. ¹³) Farr. und Rhed. stimmen wörtlich mit Math. L. überein.
¹⁴) Math. X. herus. ¹⁵) Math. X.: ut accendat caudalam.

in carbones flaret, fur ad focum¹ contra facie denigrata semper reflat, ita ut lumen iterum atque iterum extinguatur. Hospes² indignans³ accessit et scrutatur, quisnam tam ater ignem semper extingueret? Respondit fur⁴ se Diabolum esse et, quoniam pauperibus nunquam⁵ quidquam largiretur, ipse id auferret.⁶ Hospes eius⁷ conspectu exterritus⁸, ne et eum quoque auferret⁹, donavit ei lardum¹⁰ ne libere eum abire permisit. — Quaestio igitur est, donatumne¹¹ an furtum¹² sit? Respondit: Non! Quia in omni contractu non debet adesse¹³ fraus et dolus.

Farr. 358; Rhed. 192^b; Math. N. 335; Walch NA. 1884.

2479. (Cord. 602; Zell. 219) Summum¹⁴ ius iuristarum illudunt casus fortuiti, et bene, quia summum ius practicari non debet, sed aequitas. Exemplum: Asinus tractus in nave[m] et ligatus ad eam movet aliqui vacuam nave[m] iam diu¹⁵ absente nauta, ut navis soluta et asinus perdat. Quaeritur nunc, uter (Zell. 220) cogi possit ad solutionem? Ita debent praedicare theologi summam¹⁶ servantes aequitatem, das die Leute nicht allzu heilig oder zu hoch werden.

*Nr. 985 (Ror. Bos. q. 24 f. 42). — Walch NA. 1521, 61; 1881.

2480. (Cord. 603; Zell. 220)

Ein junger $\left\{ \begin{array}{l} \text{jurist}^{17} \\ \text{theologus} \\ \text{magistratus} \end{array} \right\}$ vult habere summum $\left\{ \begin{array}{l} \text{ius} \\ \text{sanctitatem} \\ \text{oboedientiam}^{18} \end{array} \right\}$

Quam haec prosint, exitus docet.

Nr. 986 (Ror. Bos. q. 24 f. 42). — Cord. B. 65^b; Khum. 318; Chm. 939, 49. Wern. 105^b, B. I, 287; Walch NA. 1518, 53 extr.; 1881.

2481. (Cord. 604; Zell. 220) Wer lust hatt zum predigen vnd zu regiren, dem besche sein Gott genug! Ego pro una contione non vellem¹⁹ accipere mille florenos, quam sponte facturus essem et non coactus vocatione. Propter Deum enim praedicandum est et soli illi serviendum praedicatione, nicht von der welt wissen.

Walch NA. 684, 127; 1884.

¹⁾ Math. N.: — ad focum. ²⁾ Math. N.: herus. ³⁾ Math. N.: indignabundus.

⁴⁾ Math. N.: quisnam esset? Tunc fur respondet. ⁵⁾ Math. N.: ne. ⁶⁾ Math. N.: se ideo auferre. ⁷⁾ Math. N.: ipsius. ⁸⁾ Math. N.: perterritus. ⁹⁾ Math. N.: ne et ipse abduceretur. ¹⁰⁾ Math. N.: eum lardo. ¹¹⁾ Math. N.: + est. ¹²⁾ Math. N.: furatum. ¹³⁾ Math. N.: contractu abesse debet. ¹⁴⁾ Anrifabers Text, Khum. und B. 3, 1 siehe unter Nr. 985; B. I, 124 ist wohl eine scheinbare Parallele. ¹⁵⁾ Text: tandiu. ¹⁶⁾ Text: summum: dahinter gestr.: ius. ¹⁷⁾ Nr. 986 und die dazugehörigen Parallelen: jurist. Anrifabers Text siehe unter Nr. 276; Anrifaber hat ebenfalls: Jurist.

¹⁸⁾ Chm., B. schließen hier; Khum., Wern. fahren fort: Es seill in aber weit. ¹⁹⁾ Text: vellem.

2482. (Cord. 605; Zell. 220) Euangelium quantumcumque est clarum¹ et facile, non est² tamen pro vulgo, cui nihil utilius praedicatur quam catechismus; ex illo enim fiunt nimis securi, ex hoc autem servantur in nonnullo timore.

Cord. B. 65^b; Walsh NA. 684, 128; 1884.

5

2483. (Cord. 606; Zell. 221) Itali omnes pompa, celeritate seu agilitate et subtilitate superant Germanos et ludis ac gestu flectere possunt homines, suos spectatores, quocumque volunt.

Cord. B. 66; Walsh NA. 872, 50 extr.; 1884.

2484. (Cord. 607; Zell. 221) Vidi in Italia totum habitum papae in¹⁰ quodam monasterio, sed infula³ tantum erat episcopalis. Ideo dicebam ad quendam monachum, an haec esset corona papae? At ille: O⁴ non! Et dicebat suam coronam esse⁵ triplicem, quam⁶ vocabat regnam mundi (quod fatale nomen⁷ est), et totam Germaniam eam vix solvere posse. Er sollt⁸ den Keyser zu Bononia⁹ mit steinen vnd schmuck¹⁰ weit haben vberstochen.¹¹ 15

Cord. B. 66; Walsh NA. 872, 50 in.; 1884.

FB. 3, 202 (27, 50) Des Pappsts Kron. (A. 342; St. 350^b; S. 321^b) Des Pappsts Krone heißt Regnum mundi, der Welt Reich. Doctor Martinus sagt: „Er hab es zu Rom von einem Monche gehört, daß ein solch Kron soll sein, die ganz Teutschland sammt allen Fürsten nicht tönte bezahen.“ 20

(A. 342; St. 371; S. 339) „Gott hat das Pappsthum nicht ohn Ursach in Statien gesetzt; denn die Waleu können viel Tinges machen vnd richten, als sei es wahr, vnd ist doch nicht: haben listige vnd verschmitzte Köpfe!“

2485. (Cord. 608; Zell. 221) Clemens¹² papa omnium ditissimus et tamen infelicissimus, ein böser hube, qui dixit, ehe¹³ er wolt aufhören vnß²⁵ zuverfolgen, er wolt ehe¹⁴ den Turcken vber vnß schicken. An das¹⁵ gedenckt, wen ich todt bin.¹⁶ Orate!

(Cord. 609) Papa struit impiissimos dolos, sed non procedent ei neque succedent, sicut neque regi Ungariae Ferd[inando. Nebulo¹⁷ post Satanam non est peior papa. Et habet divitias, potentias, autoritatem. Ein Vater²⁰ vnser dienet wider vhn. Er hatt erlebt, daß Rom ersenfft, geplündert vnd

¹) Cord. B.: clarum. ²) Cord. B.: — est. ³) Hierzu hat Cord. B. a. R.: Handt zier der obersten pffaffen. ⁴) Cord. B.: — O. ⁵) Cord. B.: — esse. ⁶) Text: qu mit Strich darüber, d. i. quando ⁷) Nach nomen gstr.: erat. ⁸) Cord. B.: sol. ⁹) Im Februar 1530 bei der Kaiserkrönung: Cord. B.: Bononien. ¹⁰) Cord. B.: — mit steinen vnd schmuck. ¹¹) Cord. B.: vberlegen. ¹²) Aufzählers Text und B. siehe unter Nr. 1359. Hier beginnt bei Gerdatus eine neue Paralleltreue zu Schlaginhausen: Nr. 2485 (Cord. 608) bis Nr. 2496 (Cord. 622) = Nr. 1359 (Schlag. 127) bis Nr. 1362 (Schlag. 130). Die entsprechenden Stücke fallen bei Schlaginhausen in dieselbe Zeit. ¹³) Cord. B.: — ehe. ¹⁴) Cord. B.: — ehe. ¹⁵) Wrampelmeier: Vnd des; Cord. B.: An des. ¹⁶) Cord. B. schließt hier. ¹⁷) Text: Nebula.

ausgestorben ist¹, et tamen ille bonus Clemens illis exemplis nihil² motus est. Das muß mir ein gefell sein, qui nullis terroribus terretur et sine cessatione molitur mala. Et si a caesare prostratus sit rex Gallorum, cum quo inierat, wird er uns im den³ Turken zu gast laden. Es wird ihm seylen. Er ist Florentinus, spurius et inimicus Dei etc.

*Nr. 1359 (Schlag. 127). — Cord. B. 66; Walch NA. 852, 15; 1886.

2486. (Cord. 610; Zell. 222) Tentationes in vita, quas magni sancti patiuntur ut Paulus, longe superant agonem, quem sentiunt morientes.

*Nr. 1360 (Schlag. 128). — Walch NA. 1886.

2487 a. (Cord. 611; Zell. 222) Helvetiorum argumentum est: Quienque habet iustam causam, iure potest movere bellum; nos habemus iustam causam, ergo movebimus bellum. Utraque est falsa, maior et (Zell. 223) minor, et dubia. Nam maior non concedit⁴ bella, sed defensionem tantum; minor autem est dubia, utrum⁵ scilicet iustam causam habeas necne. Ideo⁶ dubia quoque sequitur conclusio. Summa, dicentes⁷: Wir wollen⁸ rechten⁸, confidunt humanis⁹ viribus; pii autem Deo confidentes: Ubi duo vel tres etc.;¹⁰ ita bene succedunt¹⁰ omnia. Ideo omnia retrocedunt papisticis, quia non fidunt in Deo vero, sed in caesare. Laßt uns nur betten; sonst können wir den Teuffel nicht bezigen, nisi hac unica ratione orandi. Unser Herr Gott ist ein frommer man, ideo⁶ semper est habenda memoria eius.¹¹

2487 b. (B. 1, 381) Doct̄or Jonas querelam Helvetiorum Tigurinorum legit contra papisticos tumultus¹², ubi in fine concludunt, sic wollen das nicht leyden, sondern rechten, darzu ihn Gott gutwilliglich helffen sol. Respondit Martinus Lutherus: Hoc est illorum argumentum: Quienque habent iustam causam, bellum movere possunt; nos iustam habemus causam etc., ergo etc. Respondeo: Utraque et maior et minor est falsa et dubia, nam maior non concedit bella, sed defensionem tantum, minor est dubia, utrum ipsi causam iustam habeant, sequitur igitur conclusio dubia. Summa, ipsi in humanis viribus confidunt, pii autem in Deo, qui dicit: Ubi duo aut tres etc. Illis bene succedit. Papistae vero in suo caesare gloriantur et valde decipiuntur. Laßt uns nur beten! Nulla est promptior

¹) 1527, in sacco di Roma. ²) Wrampelmeyer: nil. ³) Nach den gestr.: a caesare. ⁴) Nach concedit gestr.: mala. ⁵) Text: v; Wrampelmeyer lost es auf; vox; die Parallelen haben richtig; utrum. ⁶) Tert: lmo; vgl. S. 319 Ann. 1. ⁷) Cord. B. setzt erst hier ein mit den Worten: Multi dicunt. ⁸) Cord. B.: rechten. ⁹) Cord. B.: suis. ¹⁰) Cord. B.: succedent. ¹¹) Cord. B.: + etc. ¹²) Es ist wohl die Rede von dem sogenannten Kappeler Brief der Züricher vom 3. Februar 1532. J. Dierauer, Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft 3, 207. Luthers Äußerung wird also einige Wochen später fallen.

ratio vexandi Sathanam quam fidelis oratio. Unser Herrgott ist ein fromer Gott, daß sollen wir nicht vergessen.

Cord. B. 66: Waleh NA. 1624 med.: 1886.

FB. 4, 672 (76, 23) Vom Schweizerlande. (A. 605^b; St. 499; S. 454^b) „Schweiz¹ ist ein dürr und bergig Land, darinn sind sie endelich und hurtig, müssen ihre Nahrung anderswo suchen; darüber sich auch der Paol gehalten hat, daß man ihnen nicht hat Proviant zuführen lassen. Ich höre, sie werden wieder zusammen wachsen. Da ist nicht viel Glaubens, denn alte Menschen sind Lügner, wie der 116. Psalm jaget, und der Prophet: „Ich bin Gott, nicht ein Mensch,“ das ist, ich ändere mich nicht, werde nicht anders Sinns, sondern jahre fort, und gerene mich nicht. Den Keim will Gott führen mit Freuden. Gott ist unwandelbar, Menschen¹¹ aber sind unbeständig, werden bald anders geminet.“

15. 116. 11
9et. 11. 9

D. Jonas las der Schweizer Klage zu Zürich wider der andern Papisten gewaltsam Fürnehmen, darin sie am Ende beschließen, sie wollten das nicht leiden, sondern rächen, dazu ihnen Gott helfen sollte. Da jagte D. M. Luther: „Das ist ihr Argument und Grund, darauf sie trocken und sich verlassen: Sie eine gute Sache haben, mögen Krieg anfangen; wir haben¹⁵ eine gute Sache, darinn mögen wir Krieg erregen. Beide vorgehende Sprüche, Maior et Minor, sind falsch und zweifelhaftig; denn der erste läßt nicht Idermann zu, Krieg anzufangen, sondern nur allein die Roth- oder Gegenwehr; die andere Proposition, Minor, ist ungewiß und zweifelhaftig, nehmlich, ob sie eine gute Sache haben oder nicht, darnum folget auch eine zweifelhaftige und ungewisse Schlußrede drans.“²⁰

Summa, sie trauen auf menschliche Macht und Kraft, die Gottsuchtigen allein auf Gott, der da spricht: „Wo zween oder drey versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen;“ denselbigen wirds auch wol gehen und gerathen, was sie aus Gottes Befehl und nach seinem Worte fürnehmen. Die Papisten rühmen und verlassen sich auf ihren Kaiser, und sehlet ihnen doch Alles, gehet nicht von Statten. Laßt uns nur beten! Nichts ist, das dem²⁵ Satan weher thut und ihn plaget, denn nach Gottes Wort das Gebet. Unser Herr Gott ist ein frommer Mann, darinn soll man ihn im Herzen haben, und an ihn gedenken. Er verläßt die Seinen nicht, die ihn anrufen.“

(A. 605^b; St. 484; S. 411) Er², D. M. V. gedachte auch der deutschen Sprache, daß sie mancherley Unterschied hätte, zog aber die heftigste Sprache den andern allzumal für, als die die Worte pronunzirte und redete mit einem Accentu, gleich als sungen sie dieselbigen. Oesterreicher und Bayern hielten keine Diphthongos, jagen: Nur, Fuhr, Bront, für, Guer, Feur, Brod. Also redten auch die Francken grob mit ungehöflicher Zunge, so, jo etc.“³⁰

2488 a. (Cord. 612; Zell. 223) Annus iubilaeus in veteri testamento usitatissimus erat cultus³, scilicet 50. anni. Hunc secutus est papa mit der³⁵ gulden pforten⁴, quae merito sic dicitur, quia innumerable aurum peperit papae. Qui maximus quaestus cum semper crevisset, papae semper magis arripit. Ideo et iubilaeos a 100 annis transtulit ad 50. deinde ad 25 et 15 quoque, immo etiam ad septimum annum, das er ymer (Zell. 224) freisch gelt überkome. Drumb yhm auch die gar⁵ zu lang waren. Haec ille fecit, et⁴⁰ omnes kundaverunt etc.

¹) Der erste Absatz: in Aurifabers Text ist Nr. 2871. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2464. ³) Nach cultus gestr.: Dei, vgl. Aurifaber Gottessdienst.

⁴) Über das Jubeljahr und die heilige Pforte (Porta Sancta) in der Peterskirche siehe RE 9, 545ff. ⁵) Wrammpelmeyer schlägt vor, statt gar zu lesen: jar gar; aber Luther meint wohl: dennb yhm auch die (scd. die 100 Jahre des Jubilaeus) gar zu lang waren.

2488b. (B. 2, 109) Annus iubilens in veteri testamento¹ usitatissimus erat cultus quinquagesimo quoquo² anno. Hunc secutus est papa mit der gülden pforte, et³ merito dicitur aurea porta⁴, quia multum auri papae attulit; quem quaestum eum vidisset⁵ papa, quinquagesimum annum in 25. annum, deinde in 15 et 7 annos mutavit⁶, daß er immer frisch gelt bekam⁷; es wer ihm sonst zu lang⁸ worden.⁹

Klum. 269^b; Clm. 939, 17^b; Wern. 50^b; Walsh NA. 924; 1886

FB. 3, 258 (27, 148) Vom Jubeljahr. (A. 360; St. 361; S. 330^b). „Das Jubeljahr ist im alten Testament der gebräuchlichste und gemeinste Gottesdienst gewesen alle fünfzig Jahr, dem hat der Papst nachgehmet und gefolget mit der güldenen Pforte; die ist dazumal offen gestanden. Wird biffig ein güldene Pforte geheissen, denn sie hat viel Geldes bracht; welchen Gensich, da ihn der Papst sahe, verwandelt er daß fünfzigste Jahr in das fünf und zwanzigste, darnach legte ers in funfzehnte und siebente Jahr, daß er immer frisch Geld bekam. Es wäre ihm sonst zu lang worden!“

D. M. Luther¹⁰ jagete nachmals vom Jubeljahr, daß eben Papst Sixtus VIII. hat daß Jubeljahr zu Rom verändert. „Denn es also verordnet gewesen, daß alle hundert Jahre solch Jubeljahr begangen würde; aber da er sahe, daß so ein groß Volk auf dieselbige Zeit gen Rom lief und so groß Geld und Gut dahin brachte, da wollten hundert Jahr zu lang werden, denn viel Leute würden das Jubeljahr veräumen, so nicht hundert Jahr lebeten. Darnach befahl er, daß man alle fünfzig Jahr solte das Jubeljahr hegehen. Darnach kam ein anderer Papst, der war auch geldgierig und verkürzte die Zeit des Jubeljahrs abermals, und bracht es auf das 25. Jahr, daß alle 25 Jahre das güldene Jahr war. Darnach fruge es Geld mit großen Haufen! Ach, Herr Gott, wer kann diese Lügen und Schalkheit des Papsts gung anreden? Attamen Papistae nunc volunt esse iustissimi!“

2489a. (Cord. 613; Zell. 224) Homines agrestes non valent ad publica negotia et spectacula, quod probatum est in ludo passionis Christi. Cum quidam sutor rhythmos suos dicturus incepisset: Ich bin, Ich bin¹¹, nec progredi posset loquendo, et eum dixisset ad eum praefectus ludi: Wer¹² bistu den? respondit¹³: Ich bin ein schuster. Cui ille: Was thustu den hie?¹⁴
Gehe zu hause vnd mache schue!¹⁴

2489b. (Klum. 318) Homines agrestes non sunt idonei ad publica officia et spectacula, sicut sutorem, qui rhythmum summi in spectaculo passionis non posset recitare, identidem repetens prima verba¹⁵: Ich bin, Ich bin, qui ludo praeerat, iubet redire domum atque calceos suos consuere.

Cord. B. 66 (Cl. F. 160); Clm. 939, 49; Wern. 105^b; Walsh NA. 1886.

¹) Klum., Clm., Wern.: — in veteri testamento; Clm. corrigiert sputer lincin; apud Italos 7. anno et apud maiores nostros 50. anno. ²) Klum., Clm., Wern.: — quoquo. ³) Klum.: ut; Clm.: quae; Wern. wie im Text. ⁴) Wern.: — porta.

⁵) Clm., Wern.: utilissimum; dazu a. R.: cognosceret. ⁶) Clm., Wern.: immutavit. ⁷) Klum., Clm., Wern.: beheme. ⁸) Wern.: + etc. ⁹) Klum., Clm.: — worden.

¹⁰) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 339^b. ¹¹) Cord. B.: + Ich bin etc. ¹²) Cord. B.: + (oder was tustet zuffet). ¹³) Cord. B.: respondet. ¹⁴) Cord. B.: + etc. ¹⁵) Clm., Wern.: — prima verba; + vud.

2490 a. (Cord. 614; Zell. 224) Mulier quaedam meretrix aqua benedicta solam vulvam conspersit in templo dicens¹: **Da**² **thut's not**, quia ibi indigee remissione peccatorum. Qua impudentia Satan imprudens³ etiam ipse irrisit idolatriam illius maledictae aquae.

2490 b. (Khum. 318) Mulier quaedam impudica cum sola in aedicula⁵ aqua lustrali⁴ conspergeret vulvam, dicebat: **Hie thut's not**, quia ibi indigee remissione peccatorum.⁵

¹Nr. 1376 (Schlag. 144). — Cord. B. 66; Clm. 939, 49^b; Wern. 105^b.

2491. (Cord. 615; Zell. 224) Quendam⁶ magistrum⁷, cui una hebdomada mater⁸, uxor et liberi (Zell. 225) erant mortui, ita consolabar⁹, ut potui, ¹⁰ dicens: Misericordiam Dei in nostris calamitatibus longe maiorem esse quam nostras omnes calamitates. Tu quidem¹⁰ causas habes tristitiae, sed nihil est. **Es ist ein guter zucker in diesem effige**. Deinem weibichen etc. ist feer wol gejscheyt, iam enim vivit cum Christo. **Haben**¹¹ einen sprung gethan auß diesem elend in vitam aeternam. O, utinam hunc saltum ego pertransiliissem! ¹⁵ **Ich wolt mich nicht feer erwidern sehnen**.

(Cord. 615^a) Noli tantum in acetum respicere; Ias den zucker auch etwas gelten. Vide¹² in alias calamitates plenas aceto, ubi nullum est zuckarn¹³, ut in ruina Zwinglii, Muntzeri etc. Tuae passiones sunt tantum corporales, scilicet *σρογογαι φραζαι*.¹⁴ Tua uxor bene mortua est. Nihil ²⁰ tibi hic reliquit quam suavissimam conversationis et oboedientiae memoriam. Ista te consolare. Isto affectu ostende te maritum humanum et pium, et illius non obliviscere.

(Cord. 615^b) Tu es optimus dialecticus; hanc artem profiteris; hanc iam (Zell. 226) exerce et bene defini¹⁵, divide, collige, discce spiritualia a ²⁵ corporalibus discernere. **Ias den zucker auch was sein**. Confer ceteras calamitates tuae calamitati; tunc videbis mortem uxoris tuae vere non miserabilem esse, sed tantum in affectu, ubi sunt *σρογογαι φραζαι*.¹⁶ Ideo memorabilis est sententia Maximiliani consolantis regem Philippum, filium suum: **Du mußt gewonen; du wirst hñr noch viel mehr verlieren, die dir lieb** ³⁰ **sein**. Ita debent generosi et christiani animi facere. **Es wird nicht anders drauß**, nam Satan non cessat, qui est autor mortis et erroris; **der vbet sein**

¹ Cord. B.: — dicens. ² Cord. B.: + **Da**, da. ³ Wegen des folgenden etiam ipse ist vielleicht mit Cord. B. impudens zu lesen. Bei Schlaginhausen, der das Geschichtchen anstandshalber auf einen Bauern überträgt, fehlt der Schlußsatz. ⁴ Wern.: + se.

⁵ In Walch NA. fehlt das Stück als nicht geeignet zur Mitteilung. ⁶ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1361. Unser Text steht Schlag am nächsten. ⁷ Ambrosius Berndt.

⁸ mater = uxor, siehe Nr. 1361. ⁹ Vgl. S. 379 Anm. 12. ¹⁰ Text: quidam. ¹¹ Haben = Sie haben, scil. uxor et liberi. ¹² Text: vnde. ¹³ Wohl verlesen aus zueccarum.

¹⁴ Text: *σρογογαι φραζαι*. ¹⁵ Text: difini. ¹⁶ Text: *σρογογαι φραζαι*.

tuch an Christen. Es gehöret ihm aber nicht. Drum ist Christus unter seinen
 henden gewesen, scilicet ut destrueret eius dominium et autorem superaret
 mortis. Nam Satan est autor mortis. Deus ipse non occidit; si enim
 Christus occideret, wer wolt zu ihm umb hulff lauffen? Non enim hoc
 officium Dei est, sed der sunder.¹ Wen er die hand wegnimpt, so frist uns
 der Teuffel vff. Infert mortem, cuius Deus autor non est. Mors nostra
 quidem est voluntas Dei: er hatt aber kein lust dran. Summa, contrarii
 sunt Deus et Sathan. Omnia, quae Deus facit, facit, ut sint; Satan autem
 facit, ut non sint. Ideo Satan est autor mortis, mendax et homicida: daß
 10 ist sein handwerck.

*Nr. 79 (VD. 73); *Nr. 387 (Ror. Bos. q. 21f. 42^b); *Nr. 1361 (Schlag. 123) —
 Walch NA. 822. 6^o; 1886.

2492 a. (Cord. 616; Zell. 227) Wir können die welt nicht from machen.
 Meister Hans² muß sie zihen. Ideo recte facit Carolus caesar, qui homicidas
 15 etiam ipsos occidit, nullis parcens.

2492 b. (B. 3, 210) Princeps³ noster hoc morbo maxima passus est,
 qualia nullus Hercules et abietus servus passus fuisset. Sed oratio eum
 adiuvit. Ideo orate, ut duret politia. Nam totus mundus iam plenus est
 impietate et ingratitudine, denn meister Hans muß ziehen; wir können ihn⁴
 20 nicht from machen. Ideo Carolus imperator summo et capitali iure suos
 homicidas punit. Flugß den grundt⁵ wider weg gehauen! Sicut contigit
 generoso nobili Hispano caesariensi, qui cum filiam hospitis transfixisset,
 statim capite truncatus est. Ideo opus est summo et stricto iure in mundo.
 Ita iam dux Georgius nobili suo Haugwitz⁶ in Taucha prope Leipzig restitit.
 25 der ihn mit den bield extroßen wolßt.

Walch NA. 823, 60 extr.; 1886.

2493. (Cord. 617; Zell. 227) Zuinglius corripit me quasi ineptum alle-
 goristam, quod praesepe et fascias scripturam et coelos dico in psalmo 81, 8, 4; 13, 2
 apostolos.⁷ Verum haec allegoria non est mea, et ego eam ante didici, quam
 30 ipse ad spiritum eius veniret.

Walch NA. 1886.

2494 a. (Cord. 618; Zell. 227) Gut macht muth.⁸ Hoc probavit Erffor-
 dia. Quae cum dives esset et contemneret episcopum Maguntinum et ducem

¹) Die an dieser Stelle sinnlosen Worte: sed der sunder sind wohl aus dem Worte
 jonder bei Schlag. verlesen. ²) Der Henker. ³) P. hat dieses Stück als Schluß von
 Luthers Trostrede an Ambrosius Berndt., ebenso Aurißuber unter Nr. 1361. ⁴) scil.
 mundum. ⁵) grundt = grund, topf. ⁶) Über Wilhelm von Haugwitz und seine Fehde
 gegen Herzog Georg und die Stadt Leipzig siehe G. Wasmann, Geschichte der Stadt
 Leipzig 1, 508f. ⁷) Vgl. Edl. Ausg. 38, 189; Unsre Ausg. Bd. 3, 82; 3, 127 u. ö.
⁸) Thiele 134, Nr. 123; Wander 2, 111, Nr. 144.

Saxoniae, adeo humiliata est, ut cernitur. Es hat yhr an weisheit gefeylt, nicht an gelt. Et proverbii loco dicitur¹: Stoltzer mut, heimlicher neid vnd kindischer rad haben Rom vnd Troia zurstort. Hac causa bonum et prudentem virum Heinrich Kelner² suspenderunt, et ideo omni benedictione carent. Et qui dicitur olim annuatim habuisse 80 000 florenos, nunc alienum aes³ debent annuatim 600 000 florenos. Est autem civitas (Zell. 228) munitissima et populosissima habens 18 000 feurstedte. Sie ist nicht zu gewinnen, nisi Turca eam⁴ obsideat.⁵

2494 b. (Math. L. (37)) Gut macht mit. Hoc expertum⁶ est in Erphordia. Quae cum dives esset, episcopum Moguntinensem et ducem Saxoniae contempsit et provocavit. Aiumt eam annuatim⁶ habere 80 000 fl. Es hatt ir am gelbe nit gefelt, sondern an weisheit.⁷ Nam proverbium⁸ est:

Stoltzer mut, heimlicher neid, kindischer rad,
Die drei Rom vnd Troia zurstöret hatt.⁹

Ita contigit Erphordiae. Cum innocentem consulem Heinrich¹⁰ Kelner¹¹ suspendissent, omni benedictione corporali sunt maledicti¹², ita ut aere alieno obstricta sit¹² bei 600 000 fl., vnd sind all, an seinem blut schuldig¹³, schendlich vmbkommen. Est autem civitas eminentissima¹⁴ et populosissima habens quasi¹⁵ 16 000¹⁶ feur stedte. Alle buchsen sind jur der¹⁷ stadt thor.¹⁸ Sie ist nit zugetwiner, nisi a Turca obsideretur.¹⁹ Illius tribunicia potestas est pestilentissima, et accidit secundum proverbium²⁰: Einem zu enge, zweien gerecht, dreien zu weite, id est: Man soll ein bauru nicht ins regiment lassen.

Farr. 397 und 405; Rhed. 233^b, vgl. 205; Hirz. 142^b; Math. N. 306; B. 3, 100; Walsh NA. 1886.

2495. (Cord. 619; Zell. 228) Abominationem²¹ missae nulla lingua²² exprimere, nullum cor potest digne concipere, et mirum non fuisset, si Deus propter eam totum mundum perdidisset, sicut certe magnam eius partem perdidit per nundinationem missae; sed cum venerit per ignem illum, reddet ei dignum praemium.

(Cord. 620) Papatus²² dupliewer fundatur: Per cultum Dei, quem ipsi vocant et praedicant; secundo²³ per missam, quae corradit²⁴ omnes opes

¹) Babel 277, Nr. 159; Wander 3 987, Nr. 10. ²) Über den Erforter Bürgermeister Heinrich Kelner und das tolle Jahr in Erfurt siehe C. A. H. Burkhardt im Archiv für Sachsische Geschichte 12 (1874), 327 ff.; E. W. Kampschulte, Die Universität Erfurt 1, 120 ff. ³) Nach eam gestr.: se ⁴) Text: obsidiat. ⁵) B.: compertum. ⁶) B.: quotannis. ⁷) Math. N.: am effhen. ⁸) Farr.: + triviale. ⁹) Math. N. B.: haben. ¹⁰) Farr.: Hennigfen. ¹¹) B.: privati. ¹²) B.: sint obstricti. ¹³) B.: vnd alle schuldige an seinem blute sein usur. ¹⁴) B.: munitissima; Rhed., Math. N.: immensissima. ¹⁵) B.: — habens quasi. ¹⁶) B.: 1800. ¹⁷) Math. N.: dem. ¹⁸) B.: toricht tadt. ¹⁹) B.: nisi Turca eam obsideret. B. schließt hier. ²⁰) Wander 1, 819, Nr. 6; Thiele 54, Nr. 38. Die Lösung des Rätselspruchs ist: Geheimnis. ²¹) Acrijfabers Text und B. siehe unter Nr. 911. ²²) Sehr ähnlich, aber doch wohl eine scheinbare Parallele ist Nr. 3064 (Cord. 1365). ²³) Text: 2^o. ²⁴) Text (Wrampelmeyer): corradet.

mundi et dat papae. Missa est papistarum petra in spiritu et carne. In spiritu iam cecidit; destruet eam Deus etiam in carne et petram carnis destruet.

Lesß¹ mich vnser Herrgott am schalmen² sterben, so thut er den papisten ein grosse schalckheit, daß sie den³ nicht verbrandt haben, der⁴ sie also zu nicht gemacht hat.⁵

¹Nr. 911 (Ror. Bos. q. 24f, 33^b); ²Nr. 1673 (Ror. Bos. q. 24^a, 117) + ³Nr. 1674 (Ror. Bos. q. 24^a, 117). — Khum. 328; Chm. 939, 55; Wern. 115; Walch NA. 1002. 2; 1000. 1; 1886.

2496 a. (Cord. 621; Zell. 229) Advenientes duos doctores iuris sic excepit⁶: O, vos iuristae, ego facile ferrem vos, si legibus inmitteremini et non canonibus. Sed vos cum utriusque iuris sitis doctores, magis papam defenditis et suos canones quam leges et caesarem. Vnd ich wolt mein hand drumß geben, daß alle canonistae et papistae sollen hñre canones müssen haben; ich wolt hñn kein ergern Teuffel wuntschēn. Episcopus Maguntinus tres episcopatus, quos vos defenditis, non posset habere. Ihr juristen, trettet vns nur nicht mit fussen! Wir muöhten euch sonst in die beten beißen.

(Cord. 622) Doctor iuris est Chimæra, id est, plane nihil, puta, iuris canonici, quia coguntur dicere et sentire, quod papa dicit et sentit. Sed omnes professores artis suae artis debent professores esse, vos autem vestrae artis non estis professores, ergo.⁷ Ceterum leges et ius civile sunt optima inventa rationis. Si autem vultis esse iuris civilis doctores, so seid hñr halb lahm. Der tropff⁸ hat mich (Zell. 230) (dicitis) auff ein seiten geschlahen. Papa post ambitionem et avaritiam tantum est doctor ceremoniarum. Ubi enim iudicialia tradit et civilia, hic mere legista est et caesar, etiamsi sibi caesarem subiecit. Ideo recte definitur papa a Daniele, quod sit homo secundum nullas leges faciens. Sie volo, sie⁹ est sua lex etc.¹⁰ Caesarem autem esse conservatorem iuris esse. DOH 11, 26

2496 b. (Khum. 295^b) Von Juristen. Cum duo doctores iuris Lutherum accederent, ita eos excepit¹¹: O, vos canonistae, ego¹² facile ferrem vos, si cum civilibus legibus et non cum canonibus ageretis.¹³ Sed vos utriusque iuris doctores defenditis papam et suos¹⁴ canones¹⁵, vnd ich wolt meine handt drumß geben, daß alle papisten vnd canouisten solten die canones

¹) Text, auch Wern.: Was: verbessert nach Nr. 1674. Khum., Chm. und Wern. setzen hier ein. ²) Text: Ahelm: verbessert nach Nr. 1674. Khum., Chm., Wern.: schelm.

³) Wern.: also. ⁴) Wern.: die. ⁵) Khum., Chm., Wern.: — hat. ⁶) Vgl. S. 379 Anm. 12.

⁷) Wrampelmejer: + etc.

⁸) Wohl ein Wortspiel Luthers: Tropf, alberner Mensch.

⁹) Wrampelmejer: + etc. ¹⁰) Wrampelmejer — etc. Der Hexameter ist aus Irenaeus 6, 223. ¹¹) B.: Venerunt ad Martinum Lutherum duo doctores iuris, quos ita excepit.

¹²) B.: — ego.

¹³) B.: si civiles leges et non canones tractaretis. ¹⁴) Chm., Wern.: eius. ¹⁵) B.:

— Sed vos . . . canones.

halten¹; ich wollt² ihnen thainen ergern Teufel wundschien. Epi-(Klum, 296) scopus Moguntinus non posset³ bona conscientia tres episcopatus gloriarı. Vosque⁴ defenditis illa. Quod sic probo: Omnes professores suam artem profiteri debent; vos estis professores⁵ utriusque iuris, ergo etc.⁶

Doctor iuris canonici tantum est⁷ plane Chimæra, id est, nihil. Si⁸ autem⁹ vultis⁹ civilis iuris doctores esse, so seit¹⁰ halb lam; der troppf hat euch auff ainer seiten geschlagen. Ius autem¹¹ canonicum¹² est ambitio avaritiæ; est enim papa ceremoniarum doctor. Si quid iudicialis et civilis iuris habet, est plane caesar, quanquam caesarem¹³ sibi subiecit papa.¹⁴

Dan. 11, 36 Ideo bene definit¹⁵ Daniel¹⁶ papam esse, id¹⁷ est¹⁸, facere secundum nullas leges: Sic volo, sic inbeo etc. Caesarem esse est conservatorem iuris esse.

Ius civile est, quidquid humana ratio persuadet¹⁹; ius canonicum est, quidquid papa protulit.²⁰

*Nr. 1362 (Schlag 130). — Clm. 939, 35^b; Wern. 83; B. I, 287; Math. L. (533); Rhed. 209^b; Walsh NA. 1475, 4; 1886.

FB. 4, 481 (66, 4) Grunße Disputation D. M. E. mit den Juristen. (A 555; St. 364^b; S. 333) Es kamen zween Doctores im Rechten zu T. Mart., die empfang er also: „O ihr Canonisten, ich künnte euch wol leiden, wenn ihr nur mit den kaiserlichen, und nicht mit den päpstlichen Rechten umginget und zu thun hättet; aber ihr beider Rechten Doctores verteidiget den Pappf und keine Canonischen. Und ich wollt meine Hand drüm geben, daß alle Pappisten und Canonisten müßten des Pappfıs Recht und Decret halten, wollt ihnen keinen ärgern Teufel wünschē.“

Der Bischof von M. kann nicht rühnen, daß er mit gutem Gewissen drey Bisthum inne hat. Ihr aber verteidigt. Welches ich also beweise: Ein Kaiser soll die Kunst und das Handwerk treiben und üben, so er gelernt hat; nu aber seid ihr Doctores auch im päpstlichen Rechte; wesch nichts ist; darum ist ein Doctor des päpstlichen Rechtes nichts, und gar eine Chimæra, ungeheur Thier, daß ist, ein Fabel und nichts. Wollt ihr aber Doctores in kaiserlichen Rechten sein, so seid ihr halb lahm, der Troppf hat euch auf der einen Seiten gerührt und geschlagen. Des Pappfıs Recht und Decret stinkt nach eitel Ehrgeiz, Hoffart, Eigennuß, Geiz, Superstition, Mordtöten, Tyrannen, und dergleichen Lastern, und ist ein Grundsuppe, darcin der Pappf, der Ansdichst, sein Anstath geschwiffen hat. Denn der Pappf ist nur ein Doctor Ceremoniarum, er schret allein von Ceremonien, die Welt nicht besoltē, ja, verbotē hat, Menschen-Land. Was er aber Guts hat in seinen Rechtsbüchern, daß zu Gerichtshändeln und Policen gehört, und weltlichen kaiserlichen Rechtes ist, da ist er gar ein Kaiser: wiewol er ihm den Kaiser zum Unterthan gemacht, und unter seine Füße und Gewalt geworfen und bracht hat, also, daß ihm Daniel recht beschreibet und abmalet, daß Pappf sein, sein und h-ijē nichts

¹) B.: ut omnes papistæ et canonistæ cogerentur servare canones. ²) Text: wol: verbessert nach den Parallelen. ³) Math. L., Rhed., B.: potest. ⁴) B.: Vos.

⁵) B.: doctores. ⁶) Clm., Wern., B.: — etc.: B. zieht die nächsten Sätze als conclusio hinzu. vgl. Avarifabers Text. ⁷) B.: + nihil est. ⁸) B.: vero. ⁹) B.: volueritis.

¹⁰) scil. ihr. wie B. einsetzt. ¹¹) B.: enim. ¹²) B. führt fort: nihil est quam ambitio et avaritia. Papa enim tantum est ceremoniarum doctor usq.

¹³) Wern.: + plane. ¹⁴) Wern.: — papa. ¹⁵) Clm., Wern.: + eum. ¹⁶) B.: quem Daniel optime definit et depingit. ¹⁷) B.: — id. ¹⁸) Text: — id est; + in: verbessert nach Clm. und Wern. ¹⁹) Clm., Wern.: praescribit. ²⁰) Math. L.: praescribit.

Math. L. und Rhed. kürzen sehr.

Anders, denn vogelfrei seyn, und thun nur, was einen gefüßet: keine Rechte hatten, sondern sie verachten und mit Füßen treten, wie ein grausamer Tyrann und Wüthrich: Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Wir haben Macht, zu gebieten, was wir wollen, uns soll man gehorsam seyn u. Aber Kaiser seyn, ist ein Schutzherr des Rechts seyn, über welchem er halten soll.“

(A. 555^b; St. 515; S. 469) Ein Jurist sagte zu Ph.: „Ihr Theologi schreibt und macht, was ihr wollt; darnach constituiren, sehn und machen wir Juristen, was wir wollen, dem müßt ihr ins Teufels Namen glauben.“ Darauf antwortet D. Mart., und sprach: „Das hat darnach auch Bestand, so lang es kann. Denn Gottes Wort, wenn es kömmt, so kehret¹⁰ die Welt um. Und wenn unser Herr Gott die Königreiche und Regimente hinweg wirft, so wirft er die Rechte auch weg, mit allen Ordnungen, Gesetzen und Politiken.“

2497 a. (Cord. 623; Zell. 230) Cum Mulphort¹, exemplum Zuicaviani fastus, ad me² dixisset: Er Doctor, ihr bringt uns nimmer untern habßt; wir sein vil zu geleert worden! respondi: Ist nicht ein plag, daß ich ander leut¹⁵ so geleert habe gemacht, vnd ich weiß selbst nichts? Daß heißt alios docere, se ipsum non docere.

(Cord. 624) Der Bischof, ein schalk, der sich von unsern fursten wie ein bosewicht aus dem lande hatt gelogen, were ein rechter pfarher gen Zwicaw.

(Cord. 625; Zell. 231) Ego moriar inimicus Cygneorum. Me mortuo²⁰ sollen sie ein schnappen kriegen, die ein schnappen heißt. Dicit quis: Quid, si respiscant? Respondeo: Wen daß geschicht, wil ich einem die hand geben, daß er mirz abhaw.³ Non respiscant, nisi uacati fuerint alium magistratum et alium populum. Wir haben ihn geholffen vom Storch vnd Münzer vnd ihn frome leut zugeschißt, aber sie wollens nicht haben.

2497 b. (B. 3, 100) Verba Mulphordii Zuickaniensis ad Lutherum: Herr Doctor, ihr bringt uns niemer unttter den habßt; wir findt viel zu geleert darzu. Ist es nicht eine plage, daß ich ander leutte so geleert habe gemacht, vnd ich weiß selbst nichts, daß heißt, alios docere, se ipsum non docere. In Torgau decretum erat, ut princeps eligeret pastorem. Hoc contemnit²⁵ Cygnei et ipsi eligere volunt.

Der alte pfarherr von Niemeq, Georg Bischof, ist ein schalk, bößwicht, hat sich aus dem landt gelogen für unsern fursten; der were recht gegen⁴ Tzwickaw. Ego moriar inimicus Cygneorum; me mortuo sollen sie eine schlappen kriegen, die eine schlappen heißt. — Dixit quidam: Quid, si respiscerent? — Respondit Lutherus: Wenn daß geschicht, so wil ich einem die handt geben, vnd sol mirz abhawen. Non contingit. Es sey dan, daß sie ein ander magistrat vnd volck überkomen. Wir haben ihm geholffen von Storch vnd Münzern und fromme leute zugeschißt, aber sie wollens nicht haben.

Walch NA. 1886.

¹) Luther war Ende des Monats Februar 1532 mit dem Zwicauer Bürgermeister Mulphort in Torgau zusammen, siehe Nr. 2294. ²) Vgl. S. 379 Anm. 12. ³) Text (Wrampehneyer): daß er muß abhawen. ⁴) tegen = gegen, dialctisch (sachsisch).

Dan. 11. 45

2498 a. (Cord. 626; Zell. 231) Daniel dicit de Turca: Ponet arcem suam infra duo maria in monte sancto, daß ist, er wird auff Rom komen. Daß wolt ich gern¹, ut vindicaret sanguinem multorum martyrum, qui Romae interfecti et sepulti sunt. In quam² irruiet papa, ut sederet in loco sancto, scilicet illa abominatio.³ Verum cum Romam venerit, prope adest dies extremus. Turca non multo plus⁴ regnavit 200 annos, Sarraceni autem plus minus 800 annos regnaverunt.⁵

(Cord. 627; Zell. 232) Christus ante redemit animas nostras; iam redimet corpora nostra. Wir harren nur auff den man. Ceteri timeant adventum eius, quem nos desideramus.⁶

(Cord. 628) Ich denck oft an den jamer deutscher land, qui ei futurus est. vnd laß oft ein schweiß druber. Ich hab werlich forge, der Turcke werde durch vnd durch zihen. Den Turcken schlecht niemand, vnd Deutschen lassen ihu⁷ nicht raten. Hilff der man nicht, der Christus heist, so wird caesar neque principes etwas außrichten. Vnd daß Vater unser muß etwas thun.⁸

Dan. 11. 45

2498 b. (Math. L. (41)) Turca ist nicht vil über 200 jar geweest⁸, Sarraceni autem fere 800 annos regnarunt.⁹ Propter¹⁰ prophetiam¹¹ Danielis wirt ehr¹² uff Rom komen, vnd ich sehe es gern¹³; dann also sthet im¹⁴ Daniele: Ponet arcem suam infra¹⁵ duo maria in monte sancto. Rom ist heilig von vil¹⁶ heiligen, die da geliden¹⁷ haben. So ist auch recht¹⁸, dann die abominatio hatt sich auch müssen setzen in loco sancto. Geschichtz, daß der Turck möcht¹⁹ gen Rom komen²⁰, so ist der jungste tag gwißlich da.²¹ Christus prius animas nostras redemit: redimet iam²² corpora.²³ Dann der Turck²⁴ muß Deutsch-(Math. L. (42)) land ein schlappen geben. Ich fürchte warlich, ehr werde durch vnd durch zihen.²⁵ Ich gedenc oft an den jamer Deutschlands vnd²⁶ laß oft ein schweiß druber. Aber²⁷ es will im²⁸ nit helfen lassen.²⁹ Dann den Turcken schlecht niemandz denn der man, der

¹) Nach gern gestr.: vnd. ²) scil. abominationem, wie aus dem Folgenden hervorgeht.

³) Cord. B. 66^b: — In quam . . . abominatio. ⁴) Cord. B. post ⁵) Cord. B. 66^b schließt hier. ⁶) Cord. B. 67 schließt hier. ⁷) Text: Wrampelmeyer) ihu ⁸) Luther rechnet die Geschichte der Türken von Osman an, der 1258—1326 lebte. ⁹) Die Herrschaft der Saracenen begann 719 mit Abul Abbas und endete 1517 mit der Eroberung von Kairo durch die Türken. ¹⁰) B. setzt hier ein. ¹¹) Text: propheticam. ¹²) B.: der Turck. ¹³) B.: — vnd . . . gern. ¹⁴) B.: in. ¹⁵) B.: inter. ¹⁶) B.: — vil. ¹⁷) B.: die albo gelitten. ¹⁸) B fährt fort: daß sich die abominatio hat müssen setzen usw. ¹⁹) B.: — möcht. ²⁰) B.: tompf. ²¹) B. albo. Hier schließt B. die ersten Sätze ein: Turca ist nicht vil . . . regnarunt ²²) B.: + et. ²³) B.: + nostra; B. fährt fort: Ideo solum Christum expectamus. Der Turck usw. ²⁴) Hier setzen Khum., Cln. und Wern. ein. ²⁵) B. fährt fort: ob er gleich diese landt niemer mehr besige, dan daß völk ist zu böse; wie oft gebeude ich an usw. ²⁶) B.: — vnd. ²⁷) B.: denn; Khum., Cln. und Wern.: — Aber. ²⁸) Cln.: + iße. ²⁹) B. fährt fort: quia Turcam nemo proffigabit, nisi solus Hiesus Christus. Fides et oratio ecclesiae, caesar usw.

Christus heißt, und das Vater unser und der glaube. Es sei caesar, Ferdinandus, principes etc.¹, sie² werden nichts anrichten.

Cord. B. 66^b und 67; Farr. 128, Rhed. 161^b und 237; B. 1, 395; Khum. 208^b; Ctm. 939, 38; Wern. 86; Walch NA. 1590, 1 in.; 1886.

3 FB. 4, 632 (75, 1) Von dem Türken und seinen Kriegen und Siegen. (A. 595; St. 420; S. 383^b) „Der Türke ist nicht viel über 200 Jahr gewesen. Die Saracener haben schier 800 Jahr regiert. nach der Prophezei Daniels. Wird nu der Türk auf Rom ziehen, so sehe ichs nicht ungern. Denn also steht im Propheten Daniel: „Er wird seinen Bogen ziehen, Dan 11, 40 und sein Lager schlagen zwischen zweien Meeren auf dem heiligen Berge.“ Rom ist heilig von vielen Heiligen, die da begraben liegen. So ist's auch recht, denn die Abomination, der Gräuel (der Papsst), hat sich auch müssen sehen an die heilige Stadt: tömmt nun der Türk gen Rom, so ist der jüngste Tag nicht ferne.

10 Christus hat zuvor unsere Seelen erlöset, so wird er auch unsere Leibe erlösen; denn der Türk muß Teuschlande eine Schlappe geben. Ich fürchte wahrlich, er wird durchziehen. Ich gedenke oft an den Jammer, und laß oft einen Schweiß drüber; aber Teuschland will ihn nicht helfen lassen. Den Türken schlägt Niemand, denn der Mann, der Christus heißt, das Vater Unser, und der Glaube. Ter Kaiser, Ferdinandus und die Fürsten werden nichts anrichten.“

20 **2499a.** (Cord. 629; Zell. 232) Quidam dixit ad papam, cur non corrumpere illum monachum pecunia? Respondit: Illa³ bestia non vult accipere pecuniam! — Ein post⁴ ward nider geworffen, apud quem⁵ literae papales inventae sunt ad Fucker⁶, quae continebant, ut Luthero daret 300 florenos, ut sileret.

25 **2499b.** (Khum. 328) Quidam Antuerpiae⁷ dixit ad Aleandrum: Cur non⁸ corrumpitis illum monachum pecunia? Respondit⁹: Illa bestia non vult accipere pecuniam!¹⁰ — Ein¹¹ post ist nidergeworffen¹², da hat man papsst brieffe gefunden, der Fucker sol 300 fl. dem muuch geben und sol in heissen schweigen.

Cord. B. 67; Ctm. 939, 55; Wern. 115; Zwick. 59^b; B. 3, 155; Walch NA. 1886.

30 **2500a.** (Cord. 630; Zell. 232) Friderico imperatori nato filio¹³ Veneti cunas aureas donaverunt, at ille¹⁴ imperator prudens canem in illas posuit, qui et statim erepmüt.¹⁵

2500b. (Khum. 296^b) Die Venediger haben¹⁶ eine goldene wiegen dem vater Maximiliani geschandt¹⁷ nato filio, aber er legt einen hundt drein; als paldt zerbarst er von einander.

35 Cord. B. 67^b; Ctm. 939, 36; Wern. 83^b; Walch NA. 1888.

¹) B., Khum., Ctm., Wern.: — etc. ²) B.: die. ³) Text: Ille. ⁴) post = Postreiter, eques tabellarius. Schiller-Libben 3, 364. ⁵) Nach quem gestr.: hec; Cord. B.: apud ipsum. ⁶) Cord. B.: Fuckerum. ⁷) Zwick.: in Antiorpia. ⁸) Text ditto-graph.: non non. ⁹) B.: Dixit. ¹⁰) Zwick.: corruppi pecunia. ¹¹) B.: Güte. ¹²) Zwick., B.: + werden. ¹³) Nach Nr. 2500^b: Maximilian I. ¹⁴) Cord. B.: — at ille; + et. ¹⁵) Wampflinger übersetzt das: der auch sogliche eine Blatung von sich ließ! Das hatte dem kleinen Max aber nicht viel geschadet. ¹⁶) Ctm.: gaben. ¹⁷) Ctm.: — geschandt.

2501 a. (Cord. 631; Zell. 233) Anno 19. venit quidam ad me¹, cui statim manum dedi, et cum eum ad habitationem meam² ducerem, dixit ille: Mein lieber Her Doctor, mich wundert³, das ihr idem⁴ die hand so paff reichet; wie, wenn euch einer mit einer buchsen erschosse? Ego iam sum solus vobiscum. — Respondit⁵ Doctor: So müßtet ihr auch sterben! — Tum ille: Wenn das geschehe, so macht⁶ mich der papst zum⁷ heiligen und euch zu einem⁸ ketzher. — His auditis accersivi Wolffgangum⁹ meum, et ille mox abiit ex civitate.

(Cord. 632) Item¹⁰ literae veniebant mihi ex Vratislavia quendam futurum, qui me veneno esset interfectorum; cui Poloni quatuor milia promisissent aureorum. Et ita illum¹¹ mihi describebant, ut optime noscerem eum. Erat autem doctor Polonus, peritus multarum linguarum, optimus astronomus, quem Philippus admirabatur. A quo etiam ipso¹² me Deus custodivit. Is mecum libenter lisiset im schacht, sed ego nolui. Tandem animadvertens se esse suspectum, clam abiit et venit ad immiorem marchionem¹³. hatt sich¹⁵ bey ihm lassen ansagen, sed respondit: Ey¹⁴, laßt ihn ymer (Zell. 234) hinwegge: er ist¹⁵, der Doctor¹⁶ Martiu¹⁷ hatt sollen vergehen. Et pudelactus etiam hic¹⁸ abiit. Ita et Lypsiæ factum est. — Deinde¹⁹: Ich gienß²⁰, das mein predigstul oft vergiffet wird²¹; noch hatt mich Gott erhalten.

2501 b. (Khum. 328) Anno 1519. venit quidam²² porrigens Luthero²³ manus²⁴, quem excepit Doctor ducens eum ad habita- (Khum. 328^b) tionem suam. Et dixit²⁵: Mein lieber Her Doctor, mich wundert, das ihr einem jglichen²⁶ die hand so baldt reichet; wie, wenn euch einer mit einer kugel²⁷ erschosse? Ego iam sum solus vobiscum. — Dixit²⁸ Doctor: So müßtet ihr²⁹ auch sterben! — Respondit ille: Wenn das geschehe, so mocht mich der papst³⁰ zum³¹ heiligen und euch zum³¹ ketzher. — His auditis accerserat Lutherus³² Wolffgangum, famulum³³ suum, et sic³⁴ ille abiit mox e civitate.

Sic venerunt³⁵ literae ex Vratislavia venturum quendam ex Polonia conductum³⁶ 4000 fl., si Lutherus³⁷ veneno interficeret³⁸; et ita eam

¹) Vgl. S. 379 Anm. 12. ²) Cord. B.: mecum. ³) Cord. B.: + fehler.
⁴) Wraupelmeyer: indem. Der Text ist nicht ganz deutlich. ⁵) Hier hat Cordatus einmal vergessen, das Respondit seiner Vorlage zu ändern! Cord. B.: Huic respondi. ⁶) Cord. B.: machte. ⁷) Cord. B.: zu einem. ⁸) Cord. B.: zum.
⁹) Wraupelmeyer: Wolffgangum. Es ist von Wolfgang Sieberger die Rede. ¹⁰) Cord. B.: — Item. ¹¹) Cord. B.: eum. ¹²) Es ist wohl zu lesen: ipse, wie Cord. B. hat.
¹³) Cord. B.: + etc. ¹⁴) Cord. B.: — Ey. ¹⁵) Cord. B.: + derselbige. ¹⁶) Cord. B.: — Doctor. ¹⁷) Cord. B.: Martinum. ¹⁸) Cord. B.: illic. ¹⁹) scil. dixit, oder wie Cordatus zu setzen pflegt: dixi; Cord. B.: — Deinde. ²⁰) Cord. B.: halte.
²¹) Cord. B.: ist. ²²) B.: + ad Lutherum. ²³) B.: ei. ²⁴) B.: manum. ²⁵) B.: + ille. ²⁶) Cln.: jedem; Wern.: jeden. ²⁷) B.: buchsen. ²⁸) B.: Respondit.
²⁹) B.: so müßte er. ³⁰) B.: zu einem. ³¹) B.: zu einem. ³²) B.: ego accersivi.
³³) B.: — famulum. ³⁴) B.: — sic. ³⁵) B.: + mihi; Zwick, erst hier einsetzend: + Luthero. ³⁶) Text, Cln.: conductus; Wern. richtig; Zwick, B.: cui promissi essent.
³⁷) B.: me. ³⁸) B.: necaret.

personam depinxerunt¹, ut eum statim nosceret.² Et fuit³ ille doctor Polonus⁴ callens plures⁵ linguas, etiam Turcicam, optimus astrologus, quem Philippus⁶ admirabatur. Sed Deus Doctorem⁷ custodivit. Nam⁸ is libenter cum Doctore⁹ iussisset in seacco¹⁰, sed nolebat.¹¹ Tandem¹² animadvertens se (Klum. 329) esse suspectum de sua¹³ malitia, abiit¹⁴ et veniens ad marchionem iuniorem hat sich lassen bei im anfragen. Respondit princeps: Gy, laßt in immer hin weg; es ist¹⁵, der Doctore Martino¹⁶ hat sollen ver- geben. Et pudefactus¹⁷ abiit. Ita et Lypsiæ factum est. — Et deinde dixit¹⁸: Ich glaub, daß mein predigtal vud die Iene¹⁹ oft vergiffet sei²⁰; noch²¹ hat mich Got²² erhalten.

Cord. B. 67; Clm. 930, 55; Wern. 115; Zwick. 59^b; Hirz. 34^b; B. 3. 155; Walch NA. 1888.

2502 a. (Cord. 633; Zell. 234) Quæta est uxor mea²³ adhuc tantum²⁴ tria vasa cerevisiæ superesse; cui respondi interim hoc nihil nocere, dum paterfamilias Deus est, qui ex tribus facile quatuor potest facere.

2502 b. (B. 3, 199) Uxor conquesta est se adhuc tantum tria vasa cerevisiæ habere. Respondit: Unser Herrgott kann wol 4 darauß machen.

Cord. B. 67^b; Walch NA 1888.

2503. (Klum. 296^b) Maximi²⁵ sumptus Torgensis aulae: In dies 5 daß Torgisch Bier, 500 scheffel haben wochlich, 25 centner zucker jerdlich.

B. 2. 339.

Fb. 4, 2. 3 (45, 80) Hoflager zu Weimar am bequemsten. (A. 488; St. 489; S. 446) „Weimar,“²⁶ sprach Doctor Martinus Luther, „ist das fürnehmste Amt, da der Kurfürst am bequemsten und leichtlichsten kann Haus halten, welches er auch für andern lobete. Denn da kann er sein Hoflager mit drey hundert Pferden Jahr und Tag mit täglichem Futter fommen halten, welches Torgau nicht vermag.“

¹ Zwick., B.: et ita mihi (Zwick.: — mihi) eum descriperunt. ² B.: eum optime noverit; Zwick.: quod illum optime novit. ³ Zwick.: erat; B.: Eratque.

⁴ B.: Polonicus. ⁵ B.: multas. ⁶ B., Clm., Wern.: + etiam. ⁷ Zwick.: eum; B.: me. ⁸ Zwick., B.: — Nam. ⁹ B.: mecum. ¹⁰ Zwick., B.: in schacht.

¹¹ B.: ego nolui. ¹² Clm.: Sed tandem. ¹³ Clm., Wern.: — sua. ¹⁴ Clm., Wern., Zwick., B.: + clam. ¹⁵ Clm., Wern.: + der. ¹⁶ Zwick.: immer weg! geben; es ist, der do Martino; B.: es ist der Töbt, der D. Martino. ¹⁷ B.: Et sic confusus.

¹⁸ Zwick.: Ita et Lipsiæ sibi factum esse dixit lutherus addens; B.: Postea dixit. ¹⁹ Clm., B.: Iehen. ²⁰ Clm.: sein gewejen. ²¹ B.: doch. ²² Zwick.: vnser Herr Gott.

²³ Vgl. S. 379 Ann. 12. ²⁴ Cord. B.: — tantum. ²⁵ Bei Cordatus fehlt dieses kleine Stück; es steht in Klum. an der Stelle, wo Nr. 2502 stehen mußte. Vielleicht ist es ein Stück aus dieser Red. Luthers. Im Anschluß an Laut. 1528, 41), steht bei B.: Deinde laudabat principalem sedem Wimariæ, ubi elector ita provisos est, daß er sein hofflager mit 300 pferden jah und tag mit teglichem einfomen erhalten kan, welches Torga nicht vermag. Maximi sunt sumptus aulae Torgensis, ubi in dies quinque vasa cereris, 500 scheffel hafer wochentlich, 25 hunders auffgeben. Der junge herr Hans Friedrich leitbet joches zu ehren seinen vater, do ihm soult sein herz brechen mochte. Zum Inhalt vgl. Nr. 151.

²⁶ Aurijubers Text gehört zu unsrer Ann. 25.

2504. (Cord. 631; Zell. 234) Quarentibus de malis successibus nunc respondeo¹ semper necesse esse, ut mundus pereat. Ultra enim stare non posse; nihil ergo referre, quibus pereat fortunis.

Walch NA. 1888

2505 a. (Cord. 635; Zell. 234) Doctor Ionas dixit: Ich mein, Doctor, 5
 10. 2. 1 ihr injultirt Got im psalm²; Quare fremuerunt³, den ich gen Ausspurt
 schickte⁴; eni respondi: Welcher prophet halt Gott⁵ nicht gescholten? Iob a
 principio patientissimus tandem fiebat impatientissimus.

(Cord. 636; Zell. 235) Jhe elender es gestanden ist in veteri testamento,
 jhe gewaltiger propheten sind gewest, sicut temporibus Hieremiae etc. Qui 10
 mira cum Deo loenti sunt.

(Cord. 637) Ich⁶ halt, mein⁷ herr von Sachsen were in veteri testa-
 mento ein Gzechias⁸ gewesen, wen es dazu komen were. Nam illo me con-
 sultente, an in 12 articulos⁹ rusticorum¹⁰ deberet assentiri, et me respondente,
 ne in unum quidem consentiret, libenter annuit, hoc tamen¹¹ adiciens: Got 15
 hat mich zum fursten gemacht und hatt mir viel pferd geben; wil er mich
 nicht also lassen bleiben, so wil ich gern¹² mit achl¹³ oder¹⁴ vier pferden
 auch¹⁵ rethen. Hoc ad me dicebat.¹⁶

2505 b. (Khum. 296^b) Doctor Ionas dixit: Domine Doctor, ich meine,
 10. 2. 1 ihr injultiret unserm Herrn Got in dem psalm: Quare fremuerunt gentes¹⁷, 20
 gegen Ausspurg.¹⁸ Respondit Lutherus: Welcher prophet hat Got nit gescholten?
 Iob war am ersten der aller gedultigste¹⁹, außß letzte der aller ungedultigste.²⁰
 Jhe²¹ elender²² es ist gestanden in veteri testamento²³, jhe gewaltiger findt
 die propheten gewest, sicut temporibus Hieremiae. Ich halt, mein herr von
 Sagen²⁴ wer²⁵ ein Gzechias gewest, wenn es²⁶ dazu khnnen were. Nam 25
 ille²⁷ me consulit in tumultu rusticorum²⁸, (Khum. 297) an deberet con-
 sentire in duodecim articulos²⁹; ego omnibus modis³⁰ dissuasi, ne in unum³¹

¹) Vgl. S. 379 Anm. 12.

²) Psalm 2, 1. Vgl. Nr. 2426.

³) Wrampebmeyer:

gentes; aber das steht nicht im Text, sondern gestr.: Ant.

⁴) de Wette 4, 75 ff.;

Wrampebmeyer bezieht das ich auf Ionas, aber es ist natürlich Luther selbst. Vgl. S. 379

Anm. 12. ⁵) Wrampebmeyer: — Gott.

⁶) Hier setzt Cord. B. ein. ⁷) Cord. B.:

† gnediger. ⁸) D. i. Hiskias. ⁹) Cord. B.: an ob er nju di 12 artidel. ¹⁰) Vgl. die

scheinbare Parallele Nr. 2071. ¹¹) Wrampebmeyer: tantum; im Text steht tu mit Strich

darüber, das ist tamen. ¹²) Cord. B.: — gern. ¹³) Cord. B.: einem. ¹⁴) Cord. B.:

† mit. ¹⁵) Cord. B.: gerne. ¹⁶) Wrampebmeyer versteht die Schlussworte so, als wollte

Cordatus sagen: Das hat Luther zu mir gesprochen. Aber es sind vielmehr Luthers

Worte: Das hat er (der Kürfürst) zu mir (Luther) gesagt. ¹⁷) Clm.: — gentes.

¹⁸) Wern.: — gegen. Hier zu a. R. toricht: a. i. no Domini 1553. ¹⁹) Clm.: Wern.:

ungebuldigte. ²⁰) Clm.: Wern.: gebuldigte. ²¹) Hier setzt B. ein. ²²) Wern.: tenger.

²³) Clm.: Wern.: im alten testament. ²⁴) B. aus Mißverständnis: † Fridericus. ²⁵) B.:

ioerde. ²⁶) B.: er. ²⁷) B.: — ille. ²⁸) B.: † anno 25. ²⁹) B.: † rusticorum.

³⁰) B.: ego prorsus. ³¹) Text undeutlich: vim? Clm., Wern. und B. richtig.

quidem¹ consentiret. Tandem dixit² ad me: Got hat mich³ ainen fürsten gemacht und mir vil pferde gegeben; wil er mich nicht also⁴ lassen bleiben, so wil ich geru mit 8 oder 4 pferften reiten. Haec erat sancta⁵ et christiana responsio.⁶

¹ Nr. 166 (Vd. 101 b). — Cord. B. 68; Cln. 9:39, 36; Wern. 83b; B. 1. 344; Walsh NA. 1274, 70; 1888.

FB. 4, 225 (45, 70) Von Herzog Johannes, Kurfürsten zu Sachsen. (A. 45^b; St. 491; S. 447^b) Doct. M. L. sagte: „Je etenders im Alten Testament gestanden ist, je gewaltiger sind die Propheten gewesen; wie zur Zeit Jeremia. Ich halte, daß mein gnädiger Herr Herzog Johannes, Kurfürst zu Sachsen, wäre ein Ghechtas gewesen, wenn es dazu kommen wäre. Denn im Bauern-Aufstuh Anno 1525, fragt er mich um Rath, ob er in ihre zwölf Artikel willigen sollte, so sie ihm für Meiningen hätten fürgeschlagen. Ich aber widerrieths ganz und gar, er sollte auch nicht in einen willigen. Endlich sagte er zu mir: „Gott hat mich zu einem Fürsten gemacht und mir viel Pferde gegeben, wil er mich nicht also lassen bleiben, so wil ich gerne mit acht oder vier Pferden reiten.“ u. Das war eine christliche, gottselige Antwort und eine große Demuth.“

2506. (Cord. 638; Zell. 235) Summa⁷ est gratia habere coniugem sodalem, cui omnia⁸ committas et confidas⁹ res tuas¹⁰, eum qua liberos gignas etc.¹¹ Deus autem multos in coniugium intrudit sine consilio ipsorum.¹² Kette, du hast ein fromen man¹³, du bist ein Keyserin; age¹⁴ gratias Deo. Sed ad hanc conditionem¹⁵ requiruntur bonae et piae personae.

B. 2. 354; Walsh NA. 1128, 7; 1888.

FB. 4, 38 (13, 7) Die lieblichste Gesellschaft ist unter frommen Eheleuten. (A. 431; St. 438; S. 400) „Die höchste Gnade und Gabe Gottes ist, ein fromm, freundlich, gottfürchtig und häuslich Gemahl haben, mit der du friedlich lebest, der du darst all dein Gut und was du hast, ja dein Leib und Leben vertrauen, mit der du Kinderlein zeugest. Gott aber stößt ihr viel in Ehestand ohne ihren Rath, ehe sie es recht bedenken, und thut wol dran. Rätke, du hast einen frommen Mann, der dich lieb hat, du bist eine Kaiserin! Ich danke Gott. Aber zu einem solchen Stand gehöret eine fromme und gottfürchtige Person.“

2507 a. (Cord. 639; Zell. 236) Iohannes Luther, filius meus¹⁶, puer ad mensam sedens serio semel dicebat summum gaudium in coelis esse edendo, saltando etc. Illic flumen esse, quod lacte manaret, et ibi similagines sponte crescere. Hoc genus vitae¹⁷ omnium est beatis[simum]. Non enim habet curas politicae neque videt ecclesiastica monstra neque patitur terrores mortis aut futurarum infirmitatum¹⁸; tantum bona speculantur pueri.

2507 b. (B. 1, 251) Iohannes Luther puer in mensa sedebat, serio de conversatione coelestium dicens: Summum in coelis esse gaudium edendo,

¹ Cln., Wern., B.: — quidem. ² B.: scripsit. ³ Cln., Wern., B.: + tu. ⁴ B.: — also. ⁵ B.: pia. ⁶ B.: + Ioannis electoris etc. ⁷ Zum Inhalt vgl. Nr. 2350. ⁸ B.: — omnia. ⁹ B.: — et confidas. ¹⁰ B.: + et. ¹¹ B.: — etc. ¹² B.: trahit et tradit absque illorum consilio. ¹³ B.: + qui te diligit. ¹⁴ B.: et ago, vgl. FB. ¹⁵ B. *fehlt fort*: pertinet bona et pia persona. ¹⁶ Vgl. S. 379 Anm. 12. ¹⁷ Das Kindesalter. ¹⁸ *Test*: infirmitate; in der Vorlage war die Endung wohl nur ein Schwoikel.

saltando et inemulissimam amoenitatem, flumen lacte manans, et similagineis arboribus crescere. Respondit Martinus Lutherus: Hoc genus vitae est omnium beatissimum, non enim habet curas politicas neque videt ecclesiastica monstra neque terrorem mortis et inferni patitur, tantum pura speculatur.

Waleh NA. 168, 57: 1888.

FR. 1, 199 (3, 57) Ein anders von Rindertlin. (A. 65; St. 143; S. 405) Sein, des Doctors, Söhnlein ein; sah am Tisch und lasset vom Leben im Himmel, sagte, wie ein so große Freude im Himmel wäre mit Eisen, Lanz. Da wäre die größte Lust, die Wasser fließen mit eitel Milch und die Semmetin wüchsen auf den Bäumen. Da sprach D. Mart.: „Das Leben der Rindertlin ist am aller seligsten und besten, denn sie haben keine zeitliche Sorge, sehen die grüntliche ungeheure Schwärmer und Kottengeister in der Kirchen nicht, leiden noch fühlen kein Schrecken des Todes noch der Hölle, haben nur reine Gedanken und fröhliche Speculation.“

2508. (Cord. 640; Zell. 236) Dux Georgius, donec moritur, non cessabit a desiderio essendi elector. Hac causa nunc festinat ad comitia Ratisponensia¹ sicut ante ad Isbruck², cum tamen a caesare nunquam sit susceptus, quia nulli voluit aures suas dare, ut integrum se servaret.

Waleh NA. 1377, Ann. 2: 1888.

2509 a. (Cord. 641; Zell. 236) In antiquo codice lectum est Carolum imperatorem totam Europam sibi subiecturum, reformaturum ecclesiam, et sub eo casuros ordines mendicantium, et bestiam occidentalem et leonem orientalem totum orbem terrarum sibi subiecturos. Quod intelligo³ de Turca et Carolo. (Zell. 237) Deinde post haec regiones barbarorum convertendas. Item puto Germanos dictos esse, quod sint germani Itolorum, qui haberent sacerdotium, Germani autem regnum. Si cui hoc placet, placeat.

2509 b. (Cm. 939, 38) Philippus⁴ ex antiquo codice de Carolo⁵: Carolus imperator subiget totam⁶ Europam, reformabit ecclesiam, et annihilabitur ordo mendicantium et pleraeque aliae sectae. Item⁷ in eodem⁸: Bestia orientalis et leo occidentalis subingabunt totum orbem terrarum, et erit annis 15.⁹ Deinde terra barbarorum convertetur.¹⁰ — Respondit Lutherus: Es wirdt etwas werden; sie werden an einander kommen.¹¹ Ainnt caesarem esse in Passau, quod non est ultra 60 miliaria, ubi exercitus Turcae est.¹²

¹ *Wronpelmeyer*: Ratispona. *Herzog Georg ritt am 18. März 1532 in Regensburg ein*, vgl. Nr. 1567 und Nr. 2519; *unsr Stück wird also in den Anfang des Monats März zu datieren sein.* ² *Vor dem Reichstag zu Augsburg 1530.* ³ *Vgl. S. 379 Anm. 12. Aufzählers Text siehe unter Nr. 1687.* ⁴ *B.: Prophetia. In der Vorlage stand wohl nur: P.; Zwick.: + Melanchthon.* ⁵ *Zwick.: — de Carolo.* ⁶ *Zwick.: — totam.* ⁷ *Zwick.: — Item.* ⁸ *B.: + codice; Zwick.: Ex eodem libro.* ⁹ *Zwick.: annis quindecimus.* ¹⁰ *Text similes: comitetur; verbessert nach Zwick. und B.* ¹¹ *Zwick. schließt hier.* ¹² *Text: — Respondit . . . est; die fehlenden Worte sind aus B. eingesetzt. FR. hat sie ebenfalls vor sich gehabt.*

In¹ eodem²: Germanos dictos esse, quod sint³ fratres et germani Italo-
rum. Illi⁴ enim habuerunt sacerdotium, isti⁵ regnum, et ita unum⁶ sunt.

Zwick. 46^b: B. 2, 322; Walsh NA. 1262, 18; 1888.

2510. (Cord. 642; Zell. 237) Ego hic in mensa sine cibo in pistrina⁷
5 sedeo. (Es wird mir mein essen viel schwerer den oft einem sein fasten.

Cord. B. 68; Walsh NA. 1888.

2511. (Cord. 643; Zell. 237) Papatus ist eitel gestofen⁸ gut vnd⁹ nms
widerumb¹⁰ gestofen werden; neque enim¹¹ prodest ad aliquem ecclesiae
vel¹² politicae usum.¹³ Quod experti sunt illi sub Ferdinando.

10 Cord. B. 68; U. 1. 135; Walsh NA. 866, 36; 1888.

FR. 3, 196 (27, 36) Das Papstthum ist gestofen Gut. (A. 340; St. 370^b; S. 339)
„Das Papstthum ist eitel gestofen und getaubet Gut, muß wieder gestofen werden! Ist Huren-
sohn; muß wieder also hingehen, wie es erworben ist! Es ist zu nichts nütze weder im Kircken-
noch Weltregiment!“

2512a. (Cord. 644; Zell. 237) Karolostadius dixit infelices esse adver-
sarios Lutheri, quod ante eos omnes decem annis bibliam legerit, et Lutherum
viginti annos legisse, quando illi tantum decem compleverint. Haec cum
ille dixisset, dennoch ward er kluger in ein halben jar den ich.

2512b. (Math. I. 42) Lutheri adversarii infelices. Carolstadius
20 dixit infelices esse adversarios Lutheri neque illos¹⁴ victuros, denn der Luth-
her hab 10 jar vorhin die bibel gelesen; wen sie nun gleich auch antehen vnd
10 jar lesen¹⁵, so hatt sie der Luth-her 20¹⁶ gelesen. — Respondit Luthernus:
Noch dennoch ward er in ein halben¹⁷ jar kluger dann ich.¹⁸

⁴Nr. 1375 (Schlag. 147). — Zwick. 60; Farr. 159^b; Math. N. 310; Walsh NA. 1888.

2513. (Cord. 645; Zell. 238) Wie mans in der welt macht, so tangts³
nicht. (Es geht mir wie dem alten¹⁹ vnd seinem son mit dem esel.²⁰ Wie
ichs mache, so tangts nichts.²¹ Unus enim²² medicorum consulit mihi, ut
pedes lavarem. antequam cubitum eo²³, alter ante coenam, tertius mane,
quartus meridie. Wie ichs mache, so²⁴ tangts beim andern²⁵ nicht. Ita qui²⁶

¹) B.: Item in. ²) scil. codice. ³) B.: quia sunt. ⁴) B.: Hi. ⁵) B.: illi.

⁶) Text: pmi mit dem Bogen für r über p, also: primi. In der Vorlage wird gestanden
haben: l. Wir setzen aus B. in den Text: unum. ⁷) Also gabs nur Semmeln? ⁸) B.:
+ ding vnd. ⁹) B.: — vnd. ¹⁰) B.: wieder. ¹¹) B.: — enim. ¹²) B.: aut.

¹³) B. schließt hier. ¹⁴) Farr.: illum. ¹⁵) Math. N.: — vnd 10 jar lesen.

¹⁶) Math. N.: + Jhar. ¹⁷) Im Text steht das Zahlzeichen für 1/2; Zwick., Farr.: 10.

¹⁸) Bei Schlaginhausen steht das entsprechende Stück erst nach unserer Nr. 2526.

¹⁹) Cord. B.: + Mann. ²⁰) Über die Verbreitung der bekannten Anekdote vgl. außer
den von Wrampelmeier unter Cord. 645 und in den Nachträgen angezeigten Stellen auch
Wendemann 2, 124 und H. Osterley, Schimpf und Ernst von J. Pauli 539. Nr. 577.

²¹) Cord. B.: — Wie ... nichts. ²²) Cord. B.: — enim. ²³) Cord. B.: irem.

²⁴) Cord. B.: — so ²⁵) Cord. B.: + gar. ²⁶) Wrampelmeier: Itaque.

mihī fit in aliis.¹ Sive loquor sive mutus sum, seditiosus dicor, oder ich
 frische zum crechte. Es kumbt hmer meistet flugling, derz pferd beim arz
 jehumpt.²

Cord. B. 68^b; Walch NA. 1888.

2514. (Cord. 646; Zell. 238) Caesar Fridericus III.³

Roma diu titubans longis⁴ erroribus aucta⁵

Cornet et mundi⁶ desinet esse caput.

Papa:

Niteris in vanum Petri subvolvare⁷ navem:

Fluctuat haec, sed non desinet esse caput.⁸

Klum. 297; Clm. 939, 36^b; Wern. 84; Vind. 8903, 114; B. 3, 331; Walch NA. 1890.

2515. (Cord. 647; Zell. 238) Dux Georgius in hoc felix est, quod
 desiderat elector esse Saxoniae⁹; dulciter enim hoc vento pas-citur apud se
 ipsum. At in hoc nimis infelix est, quod nullum haeredem habet ad illum.¹⁰

Cord. B. 68; Walch NA. 1890.

2516 a. (Cord. 648; Zell. 239) Totus mundus ist nichtz den handler¹¹,
 edlente, graffen, juristen etc.¹² Qui habet 50 florenos, der legtz in¹³ handel.
 Wie kan die welt lang stehen?

2516 b. (Klum. 297) Hender. Totus mundus ist nichtz denn¹⁴ hender;
 juristen, grauen, ritter, edel¹⁵, burger sein eitel hender. Wenn ist ainer
 50 fl. zu wegen bringt, jo legt erz in handel. Wie than¹⁶ die welt lang
 bestehen?

⁹Nr. 1363 (Schlag. 131). — Cord. B. 68; Clm. 939, 36^b; Wern. 84^b; Walch NA. 1890.

2517 a. (Cord. 649; Zell. 239) Es wird den juristen gehen wie den
 theologen, den darumb ist man vnz feind, das wir der welt die warheit
 sagen; werden die juristen dem adel auch die warheit sagen, so werdet hys¹⁷

¹ Cord. B.: Ita mihi quoque fit in aliis. ² Cord. B.: zeumet. Zur Rezensart
 siehe Thiele 377. Nr. 423. ³ Text und Clm., Vind., Wern.: — Fridericus III.; wir
 setzen es aus Klum. in den Text. B. hat die Überschrift: Iudicium Friderici Imperatoris
 de violento imperio papae. ⁴ B.: variis. ⁵ Vind., B.: acta. ⁶ B.: inde.
⁷ Klum.: subducere; Clm., Wern. wie im Text. ⁸ Siehe hierzu Nr. 4319; in B. fehlt
 dieses zweite Distichon und das davor stehende Papa; dafür hat B. folgendes miß-
 glückte Distichon:

Roma diu sedens caput extulit nubes ad us-que;

Nunc depressa gemens, omnibus ludibrio est.

⁹ Zur Sache vgl. Nr. 2508. ¹⁰ Cord. B.: + electoratum. ¹¹ Cord. B.: — handfex.
¹² Cord. B.: — etc. ¹³ Cord. B.: im. ¹⁴ Clm., Wern.: + eytel. ¹⁵ Wern.:
 edlen. ¹⁶ Clm., Wern.: + dan. Mit unsrer Nr. 2516 beginnt bei Cordatus eine neue
 Paralleltreihe zu Schlagendaufer: Nr. 2516 (Cord. 648) bis Nr. 2526 (Cord. 657) = Nr. 1363
 (Schlag. 131) bis Nr. 1371 (Schlag. 112). Auch bei Schlagendaufer fallen diese Stücke in
 den Mar. 1532. ¹⁷ Cord. B.: so werden sie es.

ſo gut haben als¹ wir. Nos utroque contemunt, ſo ſie doch die warheit von uns müſſen wiſſen. In ſumma, ſie ſagen: Wir theologi konnen nichts; vnd die juridiſten konnen auch nichts.² Cesar Pflug³ ſemel dixit: Eß müſſen loß leute ſein, die mit der ſchrift umgehen vnd ſonſt nichts zuſchaffen haben!⁴
 5 Tandem mortuus est⁵ sine lux et⁶ erux. Daß war ſein geſchefft!⁷

2517 b. (Klum. 297) Eß wirt den juridiſten gehen wie den theologiſ. Darumb iſt man uns feind, daß wir die warheit ſagen; werdet⁸ ihr juridiſten dem adel auch die warheit (Klum. 297^b) ſagen vnd ihre tugent⁹, wirtß euch gehen wie uns. Vos oditis nos et contemnit, ſo ſie eß doch von uns haben
 10 müſſen wiſſen.

*Nr. 1361 (Schlag. 132) + *Nr. 1365 (Schlag. 133). — Cord. B. 14; Bav. I. 921; Clm. 939, 37; Wern. 84^b; Walch NA. 1514, 48; 1890.

2518. (Cord. 650; Zell. 239) Theologia geht nicht gern ein, den man hencß, trencß etc. Vnd wir ſelbß wollen nicht gern hin an mit der ver-
 15 nunfft, welche mit ſampt dem ſeißeß vñ allezeit hindert.

*Nr. 1366 (Schlag. 134). — Cord. B. 14; Walch NA. 1890.

2519. (Cord. 651; Zell. 240) Dix¹⁰ Georgius ſemper tempeſtive ad comitia venit putans ſe omnia poſſe inturbare. O, quam dolebit, ſi illae causae frißlich geſtelt worden, wie ſie¹¹ ſich frißlich anlaſſen. Ego ſi ei
 20 male vellem, ſatiatus eſſem ſola infirmitate animi ſui. Nam ſupra modum vexatur. Et hoc torquet virum, quod ſe vindicare non poſteſt. Ideo¹² uritur libidine noecndi, quam ſemel concepit, vnd kanß nicht hinaus furen; er muß drob ſterben, ſi nocere non poterit.

*Nr. 1367 (Schlag. 135). — Walch NA. 1890.

2520. (Cord. 652; Zell. 240) Senex quidam. Erfurdi¹³ eum ſtuduſ eſſem, ad me dixit: Eiber Bacclarie, eß kompt ein endrung¹⁴, vnd die iß groß; eß kan alßo nicht beſtehen. Ich mein, ſie ſey¹⁵ komen!

*Nr. 223 (VD. 110); *Nr. 1368 (Schlag. 136). — Cord. B. 14^b; Walch NA. 1890.

2521. (Cord. 652^a; Zell. 240) Ihr konney vnd wußt nu alleß ſo wol
 30 als ich. Ich habß alleß außgegeben vnd euch nichts verhalten. In longitudinem et latitudinem habß ihrß alleß, ſed in profunditatem non habetis, neque ego quidem ſic omnia habeo.

*Nr. 1369 (Schlag. 137); *Nr. 989 (Ror. Bos. q. 24 f, 43). — Walch NA. 1890.

¹) Cord. B.: wie. ²) Cord. B.: — vnd . . . nichts. ³) Siche S. 73 Ann. 8.
⁴) Cord. B., Bar.: di ſonſt nichts zuſchaffen (Bar.: hu thun) haben, den daß ſie miß der ſchrißft umgehen. ⁵) Cord. B.: — est. ⁶) Cord. B., Bar.: sine. ⁷) Cord. B.: + etc.; Bar.: — Daß . . . geſchefft; + et sine Deus. ⁸) Clm.: wirdet. ⁹) Clm., Wern.: — vnd ihre tugent: + ſo. ¹⁰) Zur Sache ſiehe unter Nr. 1367, ebenda den Text von B.; vgl. auch Nr. 2508. ¹¹) ſie übergeſchr. ¹²) Text: Imo; egl. S. 319 Ann. 1 und den Text von B. ¹³) Cord. B.: Erſurdiaae. ¹⁴) Cord. B.: verenderung. ¹⁵) Cord. B.: iß.

2522. (Cord. 653; Zell. 241) Laßt¹ Davidem ein groß exempel sein misericordiae divinae. Der hat ein latwen zurißten vnd erwurget ein Teuffel am Goliath²; uber das hette³ er Gotts zeugnis, vnd setz darnach uber zwen zopfen. Pßu dich molan⁴! Vnd⁵ wird dazu ein morder⁶ vnd hoffertig. Ich mein, er habe sich wol gelost. Er ist schir der grost gewesen inter omnes sanctos⁷ Baptista excepto; post eum est⁸ Helias. Ich meine⁹, Moses, Aaron vnd sein Schwester haben sich auch geloset. Sed si¹⁰ dicente Deo: Quia me non sanctificasti ad aquam contradictionis, non¹¹ apprehendisset remissionem peccatorum, statim mortuus esset et damnatus etc.¹²

¹Nr. 1370 (Schlag. 138). — Zwick. 57; Cord. B. 68^b; Walch NA. 375. 47; 1890. 10

2523. (Cord. 654; Zell. 241) Si¹³ quis est in tentatione vel apud tentatos, so schla¹⁴ er nur Moßen todt vnd werff alle stein auff ihn. Wenn einer aber wider gesund wird, tunc lex illi praedicetur; afflicto autem non est praedicanda afflictio.

¹³Nr. 990 (Ror. Bos. q. 24 f. 13). ¹⁴Nr. 1371 (Schlag. 139). — Walch NA. 768. 117 15
extr.; 1890.

2524. (Cord. 655; Zell. 241) Ego darem hunc annulum et una¹⁵ etiam digitum, ut tantum seirem, (Zell. 242) quantum Cigni praesumunt¹⁶ se seire in theologia. Aber tuen ein mal ein vnglück wurd komen uber sie, wie es dan vorhanden ist, so werden sie in die hosen scheiffen und ein¹⁷ solchen 20
gestand anrichten, daß niemand vmb sie wird bleiben konnen.¹⁸

¹⁵Nr. 1372 (Schlag. 140). — Cord. B. 14^b; Walch NA. 1890.

2525. (Cord. 656; Zell. 242) Das wortlin gerue neque Latine neque Graece neque Hebraice reddi potest. Syntaxis¹⁹ mutat significationem eius.

¹⁹Nr. 1373 (Schlag. 141). — Walch NA. 1890. 25

2526. (Cord. 657; Zell. 242) Diaboli²⁰ malitiam propriissime²¹ definit

¹ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1370. ² Wrampelmeyer: Goliath; Zwick.: do ehr den Goliath schyn, vnd hatt groß zeugnis von Gott, noch sellet er usc. ³ Wrampelmeyer: halte; Cord. B.: hat. ⁴ Cord. B.: ein mhat an; Zwick.: — Pßu dich molan. ⁵ Cord. B.: — Vnd. ⁶ Nach morder gestr.: inter omnes sanctos; vgl. die nächste Zeile. Zwick. fährt fort: hoffertiger. Ich mein, er hatt sich wol gelöset vnd ein gut loch in die die gepott geüben. Er ist schir der größte heilig gewesen praeter Ioannem Baptistam et Moysen. Moyses, Aaron et Maria haben sich auch wol gelöset etc. Zwick. schließt hier. ⁷ Cord. B.: unter allen heiligen. ⁸ Cord. B.: suit. ⁹ Text: meine mein; ebenso Cord. B. Sollte es doch vielleicht eine nachdrückliche Wiederholung sein? ¹⁰ Cord. B.: — Sed si; † Sic. ¹¹ Cord. B.: etsi non. ¹² Cord. B., Wrampelmeyer: — etc. ¹³ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1371. ¹⁴ Wrampelmeyer: schlage. ¹⁵ Cord. B.: unum. ¹⁶ Wrampelmeyer: praesumant. ¹⁷ Cord. B.: ein. ¹⁸ Cord. B. fährt fort: Sie haben wollen einen feinen, saugen, schouen, gerten, wolberetten pastoren haben; Maximus Luther leisset tuen einen mhalen vnd schidet allen solchen zu etc. ¹⁹ Text: Syntaxis. ²⁰ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1374. ²¹ Text: propriis:

Christus Ioh. 8. dicens¹: Vos ex patre Diabolo² estis.³ Ex quo sequitur^{3ob. 8. 44} omnes dolos suos ordini a mendacio⁴, sicut primos parentes mendacio seduxit et mortem eis intulit, sicut postea statim fiet⁵ inter duos fratres etc.⁶ Also gehet sein regiment. Wo er hinfompt, da secht er mit lügen an, verjuret die leute, postea non quiescit, er richt auch mord an und auffruhr durch ungehorsam; tertio quando huc cogit homines, treibt er etlich, daß sie verzweifelen, et ut sibi consciscant mortem. Sicut decepit Iudam, quem primo⁷ decepit mendacio; deinde fecit, ut traditor fieret et occisor sui ipsius domini, post haec trahit eum (Zell. 213) in desperationem, vud daß er sich selber erhing.⁸
 10 Ita tandem lonet er seiner⁹ dieuer. Contrario modo se habet Christus salvator, summus doctor veritatis. Hoc enim testimonium habet a Patre. Math. 17.

2611b. 47. 5

¹Nr. 991 (Ror. Bos. q. 24, f3; † Nr. 1374 (Sehlag. 142). — Cord. B. 132 (Cl. F. 355); Waleh NA. 736, 60; 1890.

15 **2527.** (Cord. 658; Zell. 243) Mundus non regitur nisi per tyrannos neque regi quidem debet per alios, et qui tales sunt, magni dicuntur in¹⁰ mundo. Daß ist auch recht, daß ein spißbube zu der¹¹ stampen gehalten den heudeer seinen vater nenne.

Cord. B. 132^b; Waleh NA. 1890.

20 **2528 a.** (Cord. 659; Zell. 243) Christus¹² et Satan¹³ divisi sunt opere et officio. Ille enim est autor vitae, conservator iustitiae, creator coeli et terrae; iste contra dominus est mortis, autor peccati et plane omnium destructor, quae aedificat Christus. Summa, omnia mala et morbi sunt opera Sathanae. Cum autem Deus in scripturis sibi mala ascribit, hoc
 25 propter Manicheos fecit, qui duos Deos fecerint, bonum unum, alterum malum.

2528 b. (Khum. 303^b) Wechjeselbalck.¹⁴ Christus¹⁵ et Satan diversi¹⁶ sunt operis et officii. Ille enim autor¹⁷ vitae¹⁸, conservator iustitiae, creator coeli et terrae; ille¹⁹ est mortis et peccati autor et²⁰ perditor²¹ coeli et
 30 terrae et²² omnia opera Christi destrunere conatur.²³ Summa, omne malum²⁴,

¹) Text: hic: corrigiert mit Wrampelmeyer. Cord. B.: — dicens. ²) Text: Diaboli; Cord. B. richtig. ³) Wrampelmeyer: + etc. ⁴) Text fährt fort: et eos conceptis mendacio mortem usq.; wir setzen den richtigen Text von Cord. B. ein.

⁵) Cord. B.: factum est. ⁶) Cord. B.: — etc. ⁷) Cord. B.: primum. ⁸) Cord. B.: erhengt. ⁹) Cord. B.: So lonet er zu secht seine. ¹⁰) Cord. B.: a. ¹¹) Cord. B.: zur.

¹²) Aaribubers Text siehe unter Nr. 992. ¹³) Text: Satan et Christus, durch übergeschriebene Zahlen angesetzt. ¹⁴) Eine scheinbare Parallele ist FB. 3. 70. Zu der Überschrift vgl. S. 594 Ann. 5.

¹⁵) B. 1, 11: + enim, angeschlossen von Nr. 3286 (Cord. 1638). ¹⁶) B.: diversissimi. ¹⁷) B.: + est. ¹⁸) Clm., Wern., B.: + et.

¹⁹) Clm., Wern., B.: hic; B.: + vero. ²⁰) B.: — et. ²¹) B.: + et vastator. ²²) Clm.: — et. ²³) B.: et omnium operum Christi. ²⁴) B.: omnia mala.

omnes morbi¹, afflictiones² sunt opera Satanae.³ Deus autem in scripturis sibi malum ascribit propter Manichaeos, qui duos Deos fixerunt⁴, alterum boni, alterum mali. Habet enim⁵ potestatem Satan⁶, die kñinder außzwechjeln, sicut contingit⁷ nostro saeculo cuidam⁸, dem der Teufel ein⁹ Teufel fur sein kñind in die wigge gelegt; das wolt nicht¹⁰ gedeien, fraß vñd jüge¹¹ lehre. Da ers wolt gehn Hochstätt¹² tragen zu der Jungfraw Maria¹³ vñd lassen wiegen, trag ers in einem khorbe vber ein wasser, do schrei der Teufel: Wilktrop!¹⁴ Respondit ille in sportula¹⁵: O ho!¹⁶ - Wo wilß dw¹⁷ hin? - Ich wil gehn Hochstätt¹⁸ vñd¹⁹ wil²⁰ mich lassen wigeln, wegeln²¹, das ich mag gedeien. His auditis²² proiecit Satanam in aquas²³ eum sporta²⁴, cum²⁵ simul ludentes in aquis²⁶ illuserunt.²⁷

*Nr. 992 (Ror. Bos. q. 24^a, 43). — Ctm. 939, 11^b; Wern. 91^b; Farr. 238^b; B. 1, 11 und 1, 231; Walch NA. 349, 168; 1892.

2529 a. (Cord. 660; Zell. 243) Verum²⁸ est Satanam suos pro veris pueris supponere, sicut (Zell. 244) contingit nostro saeculo cuidam, qui voracissimum²⁹ suppositivum³⁰ non valens implere cibo, tulit eum zu vnser Frawen zu Hochstätt³¹, das mans daselbst weigte. Pertransiens³² flumen clamavit in eo Diabolus: Wilktropp! Ille iacebat in eum³³ forb et respondebat: O ho. — Wo wiltu hin? — Ich wil gen Hochstätt vñd wil mich lassen wiegen. Hoc audiens vir proiecit eum in flumen, in quo eum irridentes colluserunt simul.

2529 b. (Math. L. (489)) Teuffel helt zu mitt den wettermecherin, ex explicatione epistolae, quae legitur Dom. 14. post Trin.³⁴ Das

¹) Ctm., Wern.: — morbi. ²) Ctm.: + etc. ³) B. 1, 11 schließt hier. ⁴) Ctm., Wern.: sibi facerent. ⁵) Nach Kuhn. und Ctm. wäre also Nr. 2529 die Fortsetzung von Nr. 2528, worauf ja auch die Überschrift: Wechselbald deutet. Ein Zeischengedanke scheint allerdings zu fehlen. ⁶) Hier setzt B. 1, 231 ein: Diabolus habet potestatem: auch Zweck. setzt hier ein: Sathan habet potestatem permissive, ut omnes morbos, afflictiones ac omne malum nobis inferat, etiam ut fascinet, das er die tñder usu. ⁷) B.: accidit. ⁸) B.: — cuidam; B. (ähnlich Zweck.) fährt fort: da er einem der sein tñt einen Teuffel in die wiggen legte, das wolte use. ⁹) Wern.: + andern. ¹⁰) Ctm.: nix; B.: nicht. ¹¹) Ctm.: jüge; B.: jög. ¹²) Ebenso Ctm., Wern.; B.: Hochstätt. Nach P.B. 3, 70: Hakenstätt im Kreise Neubaldenleben, wo ein berühmtes, wunderthätiges Marienbild war. ¹³) Ctm., Wern.: Margen. ¹⁴) B.: titrop. ¹⁵) Respondit puer. ¹⁶) Ctm., Wern.: Hochstätt; B.: Hoptstätt; Zweck.: Hactstätt. ¹⁷) B. fährt plattdeutsch fort: vñd wil med laten wiegen, dat ist mag gedeigen. ¹⁸) Ctm.: — wil. ¹⁹) Ctm.: — wegeln; Wern. wie im Text. ²⁰) B.: + pater territus. ²¹) B.: aquam. ²²) B. fährt fort: tunc simul colludentes in aquis riserunt. ²³) Wern.: tum. ²⁴) Ctm.: — in aquis. ²⁵) Wern.: | eum; Zweck. schließt unsere Nr. 1338 an. ²⁶) Über Kuhn. und B. siehe unter Nr. 2528; Rhed. geht mit Math. L. zusammen. Das Stück ist wohl keine echte Tschrede, siehe Ann. 34. ²⁷) voracissimum übergeschr. ²⁸) Text: suppositivum. ²⁹) Siehe Ann. 12. ³⁰) Nachlässige Partizipialkonstruktion, vgl. S. 417 Ann. 13. ³¹) Text: ein. ³²) In Unserer Ausg. Bd. 34, 2, 196ff. steht die Geschichte, nicht.

mag wol sein, daß der Teuffell mit den alten hurn, mit den wettermecherin, jubelt, das er inen nur die Luft buffet; aber das er etwa mit inen ein kind sollt zeugen, das ist nicht, quia solus Deus est creator et nitur hominibus ad creationem tanquam mediis et per eos solos operatur et per Diabolum nihil. Aber daß ist war, den sechswocherin vorwechfeln sie oft die kinder und legen sich an ire stadt hin und machen sich garstiger denn sonst 10 kinder mit scheiffen und freffen, schreien etc. Auff welchs ich wol ein exempel weis, welchs zu Halberstadt sich begeben hat. Da hat sich der Teuffel auch in¹ eines Kindes stadt hingelegt, ist auch dem andern kinde, welchs zuorn da gelegen, gar entlich gewesen, hat sich so vnstetig gemacht und also geschrien, daß die eltern deß nachtes kein ruh vor im gehabt, hat auch die mutter aufgefogen, daß sie nicht mer stillen gekont hat; darnach als im die mutter nichts mer hat konnen geben, hat im der vatter ein ander jugau geschickt, welche es auch bald aufgefogen hat, vnd so fort an bis vff die fünffte. Haben die eltern nun nichts gewunnt, was sie solten mit dem kind anfahen, ist inen derhalben auch geradten worden, sie solten es gen Hoppelstad² tragen, da ein zusart gewest ist, denn es ist noch vnter dem pabstumb gewesen. Der vatter³ nimbt das kind in einenkorb und geht damit dauon. Da er nun auff dem weg war, geht er vber ein wasser, da schreiet etwas aus dem wasser: Hilero!⁴ Antwort das kind im korb: Hoho!⁵ Fragt das im wasser widr: Wo wiltu hin? Antwort das kind wider im korb: Ich soll mich lassen zu Hoppelstad wegen, auff das ich besser gedeien kunne! Da war der man erschrocken vnd hat das kind zugleich mit dem korb ins wasser geworffen. Da haben die zwen Teuffell ein solch gepfeckscher vnd gelechter in dem wasser angefangen vnd deß mannes dazu gespot etc.⁶

Klum. 303^b: B. 1, 231; Rhed. 210^b; Waleh NA. 757, 96 in.; 1892.

2530. (Cord. 661; Zell. 244) Unser⁷ Herrgott kinde wol⁸ reich werden, wen er sich nur drein konnete schicken. Fieret enim dives, si tantum creaturas nobis⁹ negaret, iam solem, iam aerem¹⁰, iam¹¹ aquam¹²; so wurden wir alle gelt¹³ erauß geben. Verum cum haec dona putamus vulgaria esse, nihil dicunt ea¹⁴ vnd wollens von Gott fur¹⁵ recht halten.¹⁶ Troß ihu, das er vns die sonne nicht alle tag gebe! Ita magnitudo¹⁷ Dei beneficiorum obscuratur.

*Nr. 993 (Ror. Bos. q. 241, 43^b). — Cord. B. 132^b (Cl. F. 356); Waleh NA. 80, 13; 1892.

¹) Rhed.: an. ²) Ebenso Rhed. ³) Ilhed.: Nun, der vater. ⁴) Rhed.: Hilero, titetropf, id est, vieltraß auf alt fetschich (Text: fetschich). Hilero ist wohl ein alter Lockruf; mit hile hile werden jetzt noch in Sachsen die Gänse gelockt. ⁵) Rhed.: Holio; übergeschr.: Hilaro. ⁶) Rhed.: — etc.; + vnd begiret. ⁷) Ausrufers Text siehe unter Nr. 993. ⁸) Cord. B.: + bald. ⁹) Nach. nobis gestr.: donaret. ¹⁰) Cord. B.: lunam. ¹¹) Cord. B.: — iam. ¹²) Cord. B.: + etc. ¹³) Cord. B.: alles geld. ¹⁴) Text: eas; Cord. B.: Verum nunc haec (lies: haec) vulgaria existimantes nihil ducimus ea ¹⁵) Cord. B.: + ein. ¹⁶) Cord. B.: bhatten. ¹⁷) Text: magnitudo.

2531. (Cord. 662; Zell. 244) Interrogans¹ filium², waz er mir³ ein jar zu leit⁴ gebet? respondit puer: En, vater, essen vnd trincken sanfft (Zell. 245) vhr nicht⁵, allein epffel vnd birnen gestehen viel gelt. — Ita quotidiana Dei continent homines: quae autem vere pusilla sunt, magni ducunt etc.

Waleh NA. 150. Ann. 1. 1892.

2532. (Cord. 663; Zell. 245) Quidam obesus monachus accessit pastorem ovium et rogavit eum⁶, ut ei pinguedinem suam außweide (sic enim vocant, cum furantur auß den hemeln⁷ das seyft). Hoc cum audivisset nobilis, dixit: Her, ich wil euch daß seyße wol außweiden! Respondit ille: Zunder, wen ihz daß ihun kouthet, Ewer soltze allzeit in meynem gbet gedacht werden.¹⁰ Nobilis⁸ intrusit monachum carceri pauc eum nutriens et aqua vnd zepfet ihm das seyß⁹ rein abe.

Cord. B. 88b; Waleh NA. 1892.

2533 a. (Cord. 664; Zell. 245) Grammatica est, quid nominis. Quid rei, muß man erstlich lernen. Praedicaturus antea sciat¹⁰ rem et deinde significationem, scilicet quid res sit, de qua est loenturus. Grammatica tantum verba tradit, quae sunt signa rerum, ut: Iustus ex fide sua vivit; ibi grammatica dicit, quid sit fides, quid iustus, sed illa verba defendere adversus cavillatores, hoc est perfectae artis et non tantum pertinet ad grammaticam, quantum ad theologiam.¹¹

Sab. 2, 4;
Mont. 1, 17

2533 b. (B. 2. 143) Grammatica est, quid nominis: quid rei, muß man erstlich lernen. Praedicaturus prius sciat rem et significationem rei, de qua dieturus est. Grammatica autem tradit verba tantum, quae sunt signa rerum, ut: Iustus sua fide vivet. Ibi grammatica significat, quid sit iustus et quid vivere, quid fides, quid sua, sed illa verba defendere contra cavillatores est perfectae artis, non pertinet ad grammaticam, sed ad theologiam.

Sab. 2, 4;
Mont. 1, 17

Waleh NA. 1535, 17; 1892.

FB. 4, 560 (67, 17) Was Grammatica lehre. (A 576b; St. 460b; S. 120b. „Die Kunst Grammatica lehret und zeigt an, was die Wörter heißen und bedeuten; aber man muß erstlich lernen und wissen, was ein Ding oder Sache sey. Tarum muß einer, der da predigen und lehren wil, zuvor wissen beide, was ein Ding sey, und was es heiße, ehe er davon redet. Die Grammatica aber lehret nur allein, was die Wort heißen, die zeigen an, was ein Ding

¹) Nachlässige Participialkonstruktion, vgl. S. 417 Anm. 13. ²) Hans Luther.
³) Vgl. S. 379 Anm. 12. ⁴) Kostgelt, wie es die kleinen Tischgenossen von Kothes Bursch bezahlen mußten. ⁵) Beim Einkauf von Getreide und Fleisch war der kleine Hans wohl nicht dabei, aber wenn das Obst kam, sicherlich. ⁶) Cord. B. fährt fort: das er im sein seyß außweidete. ⁷) Text (Wrampelmeyer): hemet; Cord. B.: hammeln. ⁸) Text: — dixit . . . Nobilis; wir ergänzen den Text aus Cord. B. ⁹) Wrampelmeyer: seyß.
¹⁰) Text: scia. ¹¹) Text: et non tantum pertinet ad Theologum tantum grammaticam: verbessert mit Wrampelmeyer.

jen, até, der Gerechte lebet seines Glaubens. Sie zeigt die Grammatica an, was eigentlich heiÙe gerecht seyn, Leben, Glaube. Aber diese Wort wijÛen zu verteidigen, wider die Rollen-geißler und Widerfacher: da gehört mehr zu, will einen haben, der in der heiligen Schrift wol erfahren und geübet ist, das muß man nehmen nicht aus der Grammatica, sondern aus der Theologia.⁶

2534. (Cord. 665; Zell. 245) In illo, qui neminem audit docentem, da muß eigene Klagheit¹ sein, et in talibus nulla spes est², vohut in (Zell. 246) M. K.³ Deus noster agit opus suum per cooperatores et media sua, id est, contiones et lectiones non⁴ negligendas.

Cord. B. 18; Waleh. NA. 1892.

2535 a. (Cord. 666; Zell. 246) Wer⁵ das messer am ersten zucht, muß er⁶ auch am ersten einstecken.⁷ Ita Turca hactenus provocatus a Ferdinando vincitur⁸ et succumbet⁹, et papistae moturi bellum adversus nos superabuntur. Summa, wer zum letzten¹⁰ zucht, steckt zum letzten¹⁰ ein.¹¹

2535 b. (B. 2, 193) Wer das messer erstlich zucht, muß e⁸ auch zum ersten einstecken. Ita Turca hactenus provocatus a Ferdinando vicit, sed nemine provocante succumbet, et papistae moturi bellum superabuntur. Summa, wer zuletzt zucht, steckt zuletzt ein etc.

Cord. B. 88; Waleh. NA. 1608, 2 med.; 1892.

2536. (Cord. 667; Zell. 246) Tot sunt doli et insidiae, inoboedientia et clandestina¹² odia inter nobiles et magnates, ut nemo eos possit componere quam der heilige vater¹³, der Turck. Und wir müssen fried machen, papistae enim nullam conditionem¹⁴ pacis hactenus unquam¹⁵ acceptaverunt¹⁶; ideo sinamus eos spargere discordias. Nos tantum¹⁷ ad orationem confugiamus, unicum praesidium nostrum.¹⁸

Cord. B. 133 (Cl. F. 357); Waleh. NA. 1892.

¹) Text: flüheit. ²) Nach est yestr.: vel ßi. ³) Wrampelmeyer deutet die Initialen auf Magister Kary, aber Georg Kary wurde überhaupt erst 1531/32 in Wittenberg immatrikuliert; Magister wurde er erst 1536. Enders 11, 265. Luther spricht wohl gar nicht von einem Theologen, sondern von einem Laien, der die Predigt nicht besuchte.

⁴) Text: non non. das erste non unendlich mit Korrektur. Eine nachdrückliche Wiederholung von non ist wohl nirgends bei Luther nachzuweisen; es wird Dittographie sein.

⁵) Auzijubers Text siehe unter Nr. 3687 (Lud. 3). ⁶) Cord. B.: e⁸. ⁷) Wander 3, 643 Nr. 69. ⁸) Hier laut eine Textverderbnis vor, obgleich Cord. B. obenso list; in der Vorlage wird gestanden haben: vicit, sed nemine provocante vincetur. ⁹) Cord. B.: succumbit.

¹⁰) Text an beiden Stellen: lesen. Wrampelmeyer bringt es mit mhd. die letzte zusammen, aber das ist nach dem Sinn und nach der Grammatik nicht möglich; Cord. B. richtig: letzten ¹¹) Wander 5, 612 Nr. 6. ¹²) Cord. B.: intestina.

¹³) Wrampelmeyer verweist auf S. 465 Anm. 10. ¹⁴) Cord. B.: ordinationem.

¹⁵) Cord. B.: — unquam. ¹⁶) Die Verhandlungen zum Nürnberger Religionsfrieden (23. Juli 1532) hatten damals also noch wenig Aussicht auf Erfolg. ¹⁷) Cord. B.: tamen.

¹⁸) Cord. B.: — Ihesum Christum.

2537 a. (Cord. 668; Zell. 216) Turca¹ inter suos summam pacem iusto timore conservat², adeo ut qui sein gleit hatt literis aureis scriptum, VIET³, se (Zell. 217) eura possit⁴ omnes regiones suas⁵ pertransire. Ad hunc legatus missus vir⁶ egregius⁷ nomine Schmaltz⁸, Hagenensis⁹ civis, hunc interrogavit, quot¹⁰ annorum esset Lutherus; respondit 49 annorum. Ad quod Turca: 5
 Uinam iunior esset; er sol einen gnedigen herrn an mir wissen. — Hoc audiens levata manu et signo crucis facto dixi¹¹: Behut mich Gott für diesem gnedigen herrn!

2537 b. (B. I. 397) Narrabant Turcarum regem celebrasse circummissionem quatuor suorum filiorum ac invitasse magnum Cham Persam et Venetos, et 10
 animi cum summa reverentia inter suos coli. Nam quicumque Turcae habet signum vel gleitßbriefß, quod ipsi appellant VIET¹², aureis literis scriptum, der tau durch alle seine laudt sicher komen. Ita servat pacem cum timore. Dicitur eum Christum prophetam fateri, sed tamen Mahomet illo superiorem, 15
 dan Christiß habe sich mit dem wortß gegen Gott verjündiget: Ego sum via, veritas et vita.

Egregius¹³ quidam vir nomine Schmaltz Hagenensis¹⁴ civis, qui fuit¹⁵ in legatione ad Turcam¹⁶, Luthero retulit¹⁷ Turcarum regem ipsum¹⁸ interrogasse de Martino¹⁹ Luthero, et quot annorum esset; qui cum eum²⁰ annorum 48. aetatis²¹ esse dixisset, respondisse fertur: Ich wolt, daß er 20
 noch junger were, dan²² er solt einen gnedigen²³ herrn an mir wissen.²⁴ Respondit Martinus²⁵ Lutherus facto crucis signo: Behut mich Gott vor diesem gnedigen²⁶ herrn!

Cord. B. 132; Khum. 329; Chm. 339, 55^b; Wern. 116; Zwick. 60; Math. L. (42; Farr. 128^b; Rhed. 237^b; Hirz. 35^b; Math. N. 311; Walch NA. 1593, 1 med.; 1892. 25

2538. (Cord. 669; Zell. 247) Princeps Fridericus dixit: Zu grossen heuffern sind grosse sorge, in kleinen kleine sorge; ideo illos ignorare hoc, qui habitare cuperent²⁷ in magnis domibus, magna eis mala parere.²⁸

Cord. B. 131^b; Walch NA. 1892.

¹) *Aurifabers Text siehe Bd. I S. 119 Anm. 2.* ²) *Cord. B.; servat.* ³) *Cord. B.; velut.* ⁴) *Cord. B.; possit.* ⁵) *Cord. B.; suas* ⁶) *Cord. B.; — vir.* ⁷) *Cord. B.; Georgius.* ⁸) *Cord. B. — nomine Schmaltz.* ⁹) *Cord. B.; Hagenensis.* ¹⁰) *Text; quot.* ¹¹) *Vgl. S. 379 Anm. 12.* ¹²) *Bindseil; hae literae Firman seu Ferman turcice appellantur.* ¹³) *Khum., und die folgenden Parallelen setzen erst hier ein.* ¹⁴) *Khum., richtig; Hagenoensis; die Parallelen haben meistens; Hagenensis.* ¹⁵) *est.* ¹⁶) *Khum., Chm., Wern.; dixit Doctori; Math. L., Math. N., Zwick.; dixit Luthero.* ¹⁷) *Khum., und Parallelen; se.* ¹⁸) *Khum., und Parallelen; — Martino.* ¹⁹) *Wern.; — eum.* ²⁰) *Khum., und Parallelen; — aetatis.* ²¹) *Khum., Chm., Wern., Math. N.; — dan.* ²²) *Khum., Chm., Wern.; guten.* ²³) *Khum., Chm., Wern., Farr.; haben.* ²⁴) *Khum., und Parallelen; — Martinus.* ²⁵) *Khum.; — gnedigen; Chm., Wern., wie im Text.* ²⁶) *Text; cuperent; korrigiert mit Wrampelmejer.* *Cord. B., richtig.* ²⁷) *Deckt Luther an sein eigenes grosses Haus? Cord. B.; parere.*

2539 a. (Cord. 670; Zell. 247) Papistae¹ passionem Christi tripliciter praedicaerunt: Primo haben sich² die prediger selber gemartert, secundo auditores, tertio Christum, quia cum infinita dicerent, usum passionis Christi nunquam attigerunt, et affectus movere ipsorum labor fuit et auditorum passio.

2539 b. (B. 3, 266) Papistae passionem tripliciter praedicaerunt. Erstlich haben sich die prediger selber gemartert, deinde auditores, tertio Christum, multa deblaterando septem horis, usum passionis nunquam attigerunt, tantum lamentationes Mariae.

Cord. B 266b; Walsh NA. 1892.

2540 a. (Cord. 671; Zell. 247) Lebe ich noch ein jar, so mus mein armes stublin hinweg, (Zell. 248) darauß ich doch das bapstumb gesturmet habe, propter quam dignum esset perpetua memoria.³ Aber die groÿen heupstuck⁴, hoptwol⁵, hoptfurst⁶ werden mirß⁷ weg freÿen. Ita persuadebant principem. Ex animo nobis male volunt, adeo ut odio nostri moliti sint⁸ avertere iniorem principem⁹ a studio artium dicentes¹⁰: Gnediger herr, was darff er groÿer klugheit?¹¹ Wolt vhr ein schreiber auß vhm zihen? Er mus ein regirender furst werden, timentes scilicet, si doctus fieret, cum ex lectione historiarum videre posse ipsorum fallacias. Istis sesquipedalibus verbis Fridericus dux moveri non potuisset. Sie sind mit allen sieben todtsunden zwifach¹² beÿßen.¹³ Malitiam super omnem malitiam in se habent.¹⁴ Sicut Er ist de S.¹⁵; omnino mercaturam exeret. Ist das auch adelich? Ita isti exercent omnem malitiam; ist das aber christlich?

2540 b. (B. 2, 331) Si annum adhuc vivo, so muß mein arm stublein hinweg, darauß ich doch das bapstumb so gestürmet habe, ut propter illam causam dignum esset perpetua memoria. Aber die groÿen heupstucke, heupstucke wurden mirß weg freÿen. Ita persuadebant principem. Nam die scharhanen nobis ex animo male volunt. Tanta est malitia illorum, ut etiam

¹) Eine scheinbare Parallele ist B. 1, 434. ²) Cord. B.: je. ³) Luthers Studierstüblein ist nicht erhalten. Köstlin 2, 491; Kroker, Katharina von Bora 85. ⁴) Text: heupstuck (Wrampelmeyer: heupstuck); Cord. B.: heupstuck. Aber Hauptstahl = Kapitel (Grimm 4, 2, 634) gibt keinen Sinn. Die Parallelen haben gewiß richtig: heupstucke. Hauptstücke sind schwere Geschütze (Grimm 4, 2, 633), aber in unserm Zusammenhang können es auch die wichtigsten Teile des Befestigungswerks sein, die große Bastion am Schwarzen Kloster. ⁵) Wrampelmeyer: heupstuck; Cord. B.: heupstuck. ⁶) Wrampelmeyer: heupstucke. Wrampelmeyer erklärt das: Die Adeligen am Hofe! Furst, fürst = firs, der oberste Teil eines Bauwerks. Grimm 4, 1, 850. Luther sagt also: Die große Bastion, der in Bau begriffene Wall und die bevorstehende Bekrönung des Bollwerks werden mein Stüblein zerstören. Cord. B.: hoptstucke, wohl verlesen aus: hoptstucke, denn Pfosten haben bei einem Erdwerk keine Stelle. ⁷) Cord. B.: mich. ⁸) Cord. B.: sunt. ⁹) Johann Friedrich. ¹⁰) Cord. B.: und jagen. ¹¹) Cord. B.: — was . . . klugheit. ¹²) Cord. B.: — zwifach. ¹³) Cord. B.: + ja zwifach. ¹⁴) Cord. B. schließt hat. ¹⁵) In der Vorlage stand wohl: Sicut Genij de S. Siehe S. 510 Anm. 1 und 2.

impedirent iunioris principis studia in bonis artibus, dicentes: Gnedigster
 heyr, was darff er großer Klingheit? Wolt ihr einen Schreiber aus ihm ziehen?
 Er muß ein regierender Fürst werden; laßt ihn sachte gehen, ut exercitio discat.
 Et ita sesquipedalibus verbis persuasurunt principi, ut neglectus sit princeps.
 Timuerunt enim, ne, si excoleretur literis, legeret ipse historias et fallacias
 illorum animadverteret. Talis fuit Fridericus dux. Sie sint mit allen sieben
 todtsünden zwiefach befaßen. Est in eis malitia maxima. Ernst a. S.¹⁾ omnem
 maceraturam exeret cum aliorum detrimento. Ist das auch adelich, Herr
 Grist von Schlieben?²⁾ Mundus non potest carere tyrannis, quibus regi debet.
 Grist von Schlieben²⁾ mit seiner tyranney ist gleich ein lecherbifflein für die
 welt. Nobiles contemptores artium sunt contemptissimi. Doctor Metzsch
 post doctoratum didicit grammaticam. Nobilis quidam legit glam pro gloriam.
 Ideo veteres cecinerunt: Glim glam gloriam, die saw, die hat ein panzer an.

Cord. B. 60; Walch NA. 1168. 1; 1892.

FB. 4, 474 (65, 1) Von der Vermeßtheit der Edelente. (A. 553; St. 507; 15
 S. 162) Als man zu Wittenberg am Wall bauete, an T. M. L. Hauße; da sprach T. M. L.:
 „Lebe ich noch ein Jahr, so muß mein arm Stüblin weg, daraus ich doch den Papst gestürmet
 habe, daß es um der Hefach willen werth wäre, daß es ewig bliebe stehen. Aber die großen
 Häuptstüd, Häuptwall, Häuptfürsten werden mirs wegfressen. So werden sie den Herrn
 persuadiren und mit prahlenden Worten überreden. Denn die Scharthausen sind uns von
 Herzen feind, ihre Hoffart und Vermeßtheit ist so groß, daß sie auch werden verhindern³⁾, daß
 der junge Herr nicht studire noch gute Künste lerne. Denn sie sagen zu seinem Herrn Vater:
 „Gn. Herr, was darff er großer Klingheit? Wollen G. Gn. einen Schreiber aus ihm ziehen?
 Er muß ein regierender Fürst werden. Laßt ihn in die Kallstube gehen, die Händel anhören,
 daß ers also aus Übung und Erfahrung lerne. Das thut. Was ertß Büchern liegen, und
 die Blätter umwerfen?““

Haben also den guten frommen Fürsten mit glatten, gleichenden Worten beredet, daß der
 junge Herr verjämlet ist und nichts studirt hat. Denn sie fürchten, wenn er studirte, so möchte
 er Historien lesen, und ihre Fallacias, Vetrügerey und Practiken merken. Ein solcher ver-
 ständiger, Muger Fürst war H. Friedrich. Ah, sie sind mit allen sieben Todtsünden zwiefach
 befaßen. Es ist eine große Vöshheit und Stolz in ihnen.

G. von E.²⁾ treibet alle Händel und Krämerey mit ander Leute Schaden. Ist das auch
 adelich? Wolan, Gott befaßen, es will doch nicht anders seyn. Die Welt kann solcher Leute
 nicht entbehren noch entralhen, sie muß Tyrannen haben, die sie regieren und Mores lehren.
 Im selbigen ist G. v. E. mit seiner Tyranney gleich ein lecherbifflein für die Welt.“

¹⁾ Ernst von Schönbürg, siehe Ann. 2. ²⁾ Luther hat hier gewiß nicht von Ernst
 (oder Eustachius) von Schlieben gesprochen, denn die von Schloben sind ein märkisches
 Geschlecht. Auf das Richtige führen Math. L. 639, wo Luther von einem Schönbürg spricht,
 der dem Kurfürsten seine Reue bekannt und dann doch auf dem Sterbebette 100 000 fl.
 nach Leipzig in den Handel gelegt habe, und B. 1, 414, wo von dem tyrannischen Ernst
 von Schönbürg die Rede ist. Der Vorname Ernst kommt aber unter denen von Schönbürg
 nicht vor, und sie waren auch keine „Herren“, aber auch in Urkunden werden die von
 Schönbürg oft mit den Herren von Schönbürg gleich geschrieben. Luther spricht wohl von
 Ernst von Schönbürg, Herrn von Glanhan, dessen tyrannisches Wesen uns auch sonst
 bezeugt wird. Vgl. Nr. 41. ³⁾ Also denkt Auriaber nicht an Johann Friedrich, sondern
 an dessen ältesten Sohn!

Fl. 4, 475 (65, 2) Edelsteine, Verächter guter Künste. (A. 553; S. 462^b) „Die Edelsteine werden ihm zu schändlichen läppiſchen Verächtern guter Künste. Doct. Mart. fernte erst seine Grammatica, nachdem er war Doctor worden.“

Fl. 4, 475 (65, 3) Glim, Glam, Gloriam. (A. 553; St. 388; S. 355) „Einer vom Adel, ein Domherr, laß in einer Lectioe, Glam für Gloriam; daher haben die Alten gesungen: Glim, Glam, Gloriam, die Sau die hat einen Chorrod an.“

2541 a. (Cord. 672; Zell. 248) Interrogatus¹, cum semper amphibolice² responsa dederint Diaboli, quomodo Sauli certa responderit³ per opinatum Samuelem: Cras mecum eris? respondeo⁴ in dictione cras esse amphibolon⁵; ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ^{1297</}

Matth. 22, 1-7. **Jo** muß man eine schrauben drehen. Ita Christus respondet Matth. 22. de
 1. Mole 20, 2 censu caesaris interrogatus. Ita Abraham tradit uxorem suam regi. Ita
 1. Sam. 29, 8 David pugnavit contra Amalech cum impio rege Achis, cum dixit: Ego
 pugnabo cum Domino meo contra hostes, cum tamen textus dicit cum
 simlasse vultum suum. Das heißt auß höfisch schrauben gedrehet, Germanice
 ausdrehen, wie sich die buben mit den schoppen¹ ausdrehen etc.

Cord. B. 131; Zwick. 70; Farr. 224; Watch NA. 1557, 2; 1892.

FB. 4, 589 (71, 2) Des Satans Weißagung sind geschraubet und zweyhüngig.
 A. 583^b; St. 108^b; S. 100) W. Weit fragte von des Satans Weißagung: „Er hätte seine,
 des Doctors, Borrede und Urtheil im Lichtenberger gelesen, von den Prophezeien der Gottlosen,
 die altzeit gemein, ungewiß und zweyhüngig wären, daß mans beugen, drehen und verstellen
 könnte, wie man wollte, sind nimmer nicht gewiß, noch gehen ad speciem, treffen nimmer recht
 zu.“ Und brachte dagegen vor der Wahrsagerin Crempel, die Samuel vom Tode auferweckte,
 1. Sam. 28, 7 ff. der da weißagte, und sprach: Morgen wirst du sterben z., welches auch also gewiß geschah.

Da antwortete D. M. L. und sprach: „In dem Wörtlein, Cras, morgen, ist eine Amphibi-
 15 bolia, eine ungewisse, zweifelhaftige Rede; es habe gefehlt oder zugetroffen, diesen oder den
 andern Tag. Der Satan weiß nicht gewiß, wie es ergehen wird, darnum gibt er Antwort mit
 zweyhüngigen, zweifelhaften Worten. Es heißt auß Schrauben gedrehet; denn wenn man einen
 auß Antwort dringet, und er tann weder Ja noch Nein sagen, und doch nicht schweigen, so muß
 man eine Schraube drehen. Also antwortet Christus den Gesandten von den Pharisäen und
 20 Herodes, Matthäi 22, da er gefragt ward: Ob man dem Kaiser sollte Zins geben? Wie auch
 1. Mole 20, 2
 1. Sam. 30 Abraham Abimelech, dem Könige, sein Weib zuschickte, und David stritt wider Amalek mit dem
 gottlosen Könige Achis, da er sagte: Ich will mit meinem Herrn, dem Könige, wider die Feinde;
 da doch der Text sagt: Er hab sein Angesicht versteckt. Das heißt auß höfisch Schrauben gedrehet;
 auß Deutsch, ausdrehen, wie sich die Buben mit dem Schopfe ausdrehen.“
 25

2542a. (Cord. 674; Zell. 249) Doleo sortem optimi viri M. A.², qui
 uxorem habet impudicissimam et tamen non vult ab ea segregari. Si con-
 quereretur, nos separaturi essemus eum; etiamsi³ non sit publica adultera,
 tamen, cum sit impudica⁴, immorigera, nihil ad voluntatem eius faciens,
 deambulans, quocumque vult, signa de se dat adulterii. Miserrima res est
 30 socium⁵ habere infidum⁶ et publice⁷ rivalem ferre. Das thut wehe. Nam
 ferunt pavonem non posse sui similem ferre et rivalem videre; ideo erfenßt
 er sich, cum tantum in aqua videt suam imaginem.⁸

(Cord. 675) Praeclarissima sunt⁹ verba Spiritus Sancti: Confidit in ea
 cor viri. (Zell. 250) Quibus declarat amicam¹⁰ conversationem inter coniuges
 35 et societatem, quae inter alios non invenitur. Malum igitur signum est,
 quando coniunx gaudet de¹¹ alterius coniugis discessu et terretur eius adventu.

¹) Zwick: schoppen. ²) Cord. B.: M. Ambrosii; *benso* Cord. B. in der Überschrift: De Magistro Ambrosio. Dagegen hat B.: Aurogalli. Aber von dem Hebraisten Matthäus Aurogallus spricht Luther wohl nicht. Auch Magister Ambrosius Berndt kann hier nicht gemeint sein. ³) Cord. B.: etsi. ⁴) Goth. B.: + et. ⁵) Cord. B.: sociam. ⁶) Cord. B.: infidam. ⁷) Wrampehmer: publicum; Cord. B. auch: publice. ⁸) Cord. B. schließt hier mit etc. ⁹) Hier setzt Cord. B. 63 ein: Bona uxor, de qua sunt praeclearissima usq. ¹⁰) Text: amissam; Wrampehmer. Cord. B.: amicissimam. ¹¹) Cord. B.: ab.

Ideo nobilis¹ quaedam matrona filiam suam ita instruxit: Liebe tochter, halt dich also gegen deinen man, daß er fro werde, wen er den spitz² sieht an dem haufe, so³ er widerumb zu haus⁴ kompt. Magna est impostura Satanae solventis hanc tantam coniunctionem et ordinationem Dei. Naturali et
 5 divino iure sociantur coniuges, et Satan tollit utrumque odis et rixis. Gy, schlae tod!

(Cord. 676) Memm consilium est zu alten, die frehen wollen, daß sie nicht scherzen ducturi uxores. Et ne quaeratis illis⁵ imgi secundum affectus carnis und nach der prunft, sed orate, orate. Nam data uxore non licet
 10 retrocedere, si res male cesserit, et datae uxores⁶ dotes sunt datae. Settet nur, es ist von noten. Sin autem uxor subacerba fuerit, ferenda tamen est, den sie gehört ins haus.

2542 b. (Math. L. (42) Conqueritur M. A. de mala uxore.⁷ Doleo sortem optimi viri M. A.⁸, qui habet uxorem impudicissimam⁹, sed tamen
 15 non vult ab ea segregari.¹⁰ Si conquereretur, nos eam ab illo¹¹ segregaremus¹², etsi non sit publica adultera, tamen, quia est impudica¹³, immorigera, nihil ad voluntatem viri faciens, decambulans, quemque¹⁴ libuerit, quae signa sunt adulterii. Ipsa¹⁵ habet malum morbum, nempe¹⁶ renum. Miserrima¹⁷ res est socium¹⁸ habere vitae infidum.¹⁹ Ignoranter uer²⁰ wol zu leiden;
 20 sed scienter et publice rivalem ferre²¹, daß thut weh.

Pavo. Nam²² ferunt pavonem non posse²³ sui similem ferre et rivalem; si tantum in aqua viderit²⁴ suam imaginem²⁵, so²⁶ exseufft er sich drüber. Praeclara igitur sunt verba Spiritus Sancti: Confidit in ea cor
 25 signum est²⁸, si coniux coniugis discessum²⁹ gaudet et adventum³⁰ tristatur.³¹ Ideo nobilis quaedam matrona filiam suam instruxit: Liebe tochter, halte dich

1) Text: nobis; verbessert mit Wrampelmeyer. 2) Cord. B.: die spitzgen. 3) Cord. B.: wen. 4) Cord. B.: — zu haus; + heim. 5) Cord. B.: illi. 6) Text unklarlich; Wrampelmeyer liest vielleicht richtig: datae uxores. Nach den Parallelen erwartet man: data uxore; Cord. B.: — non licet . . . uxores. 7) Khum., Clm., Wern. haben die Überschrift: De impudica uxore. 8) Khum.: Mathiae Aurogalli; B.: — M. A.; + Aurogalli. Siehe S. 512 Anm. 2. 9) Khum., Wern.: impudentissimam. 10) B.: separari. 11) Clm., Wern.: eam ab illa. 12) B.: nos separaremus; auch Khum., Clm., Wern.: separaremus. 13) Clm.: + et. 14) B., Khum., Clm., Wern.: quocunque. 15) Im Text ist eine kleine Lücke; Farr., Khum., Clm., Wern., B.: Ipsa. Aurogaller spricht dagegen vom Manne; hat er wirklich auch in seiner Vorlage eine Lücke gehabt? 16) Khum., Clm., Wern., B.: patitur morbum. 17) Goth. B. bis setzt erst hier ein. 18) Farr.: sociam. 19) Farr.: infidum. 20) B., Khum., Clm., Wern.: + es. 21) Wern. überspringt eine Zeile. 22) Clm., B.: — Nam. 23) B. fährt fort: rivalem ferre. 24) Khum.: videret; B.: videt. 25) B.: suum rivalem. 26) Text: ex; verbessert nach den Parallelen. 27) B.: + sui. 28) B.: — est. 29) Khum., Clm., Wern., B.: in (Klum., Clm., Wern.: — in) coniugis discessu. 30) Farr., Khum., Clm., Wern., B.: adventu. 31) Khum., Clm., Wern., B.: arretur.

also gegen deinen man, das er fro wird¹; wen er die spitze² deß³ hauses
sibet, scilicet revertendo.⁴

Consilium Lutheri precis. Ideo⁵ hoc sit meum consilium zu
allen, die do frehen wölten: Scherz⁶ nit. Nolite obsequi affectibus oder⁷
der brunst. Orate, orate. Nam data uxore dotes sunt datae. Beth⁸ nur,⁹
denn es ist von nöten.¹⁰ Esto tamen¹⁰, quod mulier aliquantum sit acerba,
ferenda est, dann¹¹ sie gehört ins¹² haus.

¹Nr. 994 (Ror. Bos. q. 24^a, 43^b). — Cord. B. 63^b und 63; Zwick. 60^b; Farr. 307^b
und 311^b; Rhed. 136^b und 225^b; Goth. B. 168, 421^b; Khum. 297^b; Ctm. 939, 37^b;
Wern. 84^b; B. 2, 344; Walch NA. 1129, 9; 1892.

EB. 4, 39 (43, 9) Ein unzüchtig Weib ist des Mannes größtes Herzleid.
(A. 431^b; St. 441; S. 403) „Ich hab ein großes Mitleiden mit dem frommen Manne N. N.,
daß er so ein unzüchtig Weib hat; will sich gleichwol nicht von ihr scheiden lassen. Wenn er's
flagte, so wollten wir sie scheiden. Ob sie gleich nicht eine öffentliche Ehebrecherin ist, doch ist
sie unzüchtig, dem Manne ungebörjam, thut ihm nichts zu Gefallen, gehet und streicht hin und
her, wohin es sie gelüftet, und machts nur, wie sie selbst will, wechß sind Zeichen des Ehe-
bruchs. Er hat eine böse Krankheit, dazu die Nierenstuch.

Es ist ein sehr arm und elend Ding, einen ungetreuen Gesellen haben, mit dem einer
sein Lebenlang muß umgehen, der ihm keinen Glauben hält. Wenns einer nicht wüßte, so wäre
es noch zu leiden; aber wissenlich und öffentlich einen Ehebrecher leiden, der mit seinem Weibe
zuhält, das thut wehe. Man sagt, daß ein Pfau keinen neben ihm könne leiden, der mit seinem
Gegatten auch zuhilet; und wenn er desselbigen, auch seinen eigenen Schatten nur im Wasser
siehet, so ersänfel er sich drüber. Darum sind das ihre, treffliche, herrliche Wort des heiligen
Geists: „Des Mannes Herz verläßt sich auf sie.“

Itz nicht eine große Bosheit und Betrug des Satans, daß er diese Gottes Ordnung,
so durch göttlich und natürlich Recht, mit Leib und Gut, Kinder zeugen und gebären, zusammen
verbunden ist, so schändlich betreiben, verwüsten und ein solch Gewerbe darein machen soll? Ey,
schlag todt! Darum sey das mein Rath, so ich gebe Allen, die da freien wollen: Scherzt nicht,
solget und hänget nicht nach eurer Lüsten, nach der Brunst. Betet, betet! Teu wer ein fromm
Weib bekommt, der trieget eine gute Mitgift. Betet nur, es ist von Nöthen! Und da gleich
ein Weib etwas bitter ist, doch soll man mit ihr Geduld haben. Teu sie gehört ins Haus,
und das Gefinde darß bisweilen auch sehr wol, daß man ihuen hart sey, und weidlich
zuspredhe.“

¹) Khum., Ctm., Wern.: werde. ²) Khum., Ctm., Wern., B.: spitzen. ³) Khum.,
Ctm., Wern.: feines. ⁴) Hier haben Khum., Ctm., Wern. und B. die in unserm Text

und den andern Parallelen fehlenden Worte: Nonne magna est Sathanae impostura, qui
hanc divinam ordinationem sexu, generatione, prole, divino et naturali iure coniunctam
ita debet confundere und ein solch geuerre (Khum.: quere; Ctm., Wern.: quert) drein
machen? Ey, schlag todt! Khum., Ctm., Wern. schließen hier. Die Parallelen haben viel-
leicht das Wort geuerre (Grimm 5, 613: terren) nicht verstanden. ⁵) Zwick. setzt erst
hier ein. ⁶) B.: Scherzet. ⁷) Zwick., B.: noch. ⁸) B.: Betet. ⁹) B. fährt fort:

nicht als jene magd, quae dixit: Eta, michre, sta; wilstu mich nicht berathen, so ersichtage mich
nicht Betet S. Martini pierdt an! Eta ist der Imperator von nd. stau, stehen; berathen
= zur Verberatung ausstellen. Ditz 1, 255. Der III. Martin mit seinem Schimmel
scheint also im Volksglauben eine ähnliche Rolle gespielt zu haben wie der III. Nikolaus.

¹⁰) B.: — tamen. ¹¹) B.: — dann. ¹²) B.: in das.

2543. (Cord. 677; Zell. 251) Nemo nunc ieiunat quam die armen Lutherischen pfaſſen, quia ablatuſ eſt ab eis ſponſuſ. Et nobiſ ieiunandum ^{Macth. 9, 15} eſſet, non monaſtico ieiunio, quod eſt erapula trium dierum.

*Nr. 995 (Ror. Boſ. q. 24f, 43b). — Waſch NA. 1892.

2544 a. (Cord. 678; Zell. 251) Auguſtinuſ¹ in libro de civitate Dei quaſi commentariuſ² ſuper Horatium, Tibullum, Propertium; tot enim vitia recenſet Romanorum et gentium, item tot idola.

(Cord. 679) Auguſtinuſ³ exponens illum locum: Quia meruiſti portare ſalvatoreſ, exponit Mariam⁴ meruiſſe, id eſt, idoneam et⁵ aptam fuiſſe, ſicut arbor apta eſt⁶ ad ferendos fructuſ. Optimuſ fuit interpreſ ſcripturae praec aliis omnibuſ, et ego mirari non poſſum alioſ doctoreſ, daſ ſie über die ſchönſten text alſo hiu übergelauffen ſind, daſ ſie ſich mit den fuſſen ſtoſſen und darüber fallen hetten⁷ ſollten.⁸

Theophilactuſ etiam bonuſ interpreſ fuit, maxime ſuper Paulum. Deinde Cyrilluſ; Chriſtoſtomuſ und Origeneſ haben groſſ geſchrieben⁹ iudicio hominuſ, verum tamen uno¹⁰ libro ſuo Lyra utruſque¹¹ ſuperat. (Zell. 252) Porro eum garruluſ ſit Chriſtoſtomuſ, placet Eraſmo. Origeneſ negligit fidem et¹² tantum moralia tractat, velut in epistoſa ad Hebraeoſ, ubi de ſacerdotio loquitur. Ipſe laudat preſbyteroſ et de ipſorum dignitate multa congerit. Et ließ nicht in¹³ drei ſtehen, eum ei fidens hanc epistoſam incepiſſem interpretari,¹⁴ Quemadmodum etiam Hieronimiſ mihi impoſuit. Hypognoſticon¹⁵ et contentio eum Pelagianiſ optimi ſunt libri in Auguſtino. Prior ille 12 libroſ ſcripſit in Geneſin, eum medium caput eiuſ libri non ſit interpretatuſ.¹⁶ Porro Auguſtinuſ damnatuſ eſt Parrhiſii, quod exceſſive locutuſ ſit¹⁷ in odium haereticorum, hoc eſt, eum traxiſſe ſententiam ſuaſ in diverſum et aliter, quam voluit. Velut eum dixit liberuſ arbitriuſ pe ſe nihil valere quam ad peccanduſ. Idem ſentit Magiſter Sententiarum, qui vir fuit optimuſ et voluit methodo ſuo¹⁸ prohibere tantam multitudinem librorum et ſcriptorum, et peperit maiorem.¹⁹

(Cord. 680) Magiſter²⁰ Sententiarum iſt ein groſſer man geweſen. Perlegit enim omneſ ſcribenteſ, deinde ſcivit omnia concilia et decreta.

¹) Einzelne Stücke aus dieſem langen iudicio kommen in zahlreichen Handſchriften vor; wir regiſtrieren nur die, die den Text vollſtändig haben. Unſre Nr. 188 ff. fallen ebenfalls in den März deſ Jahreſ 1532. ²) Wrampelmeyer meint, eſ fehle: ſcripſit. Wahrſcheinlicher iſt, daß Cordatuſ commentariuſ als Neutrum geſetzt hat; eſ iſt alſo nur, wie ſo oft, zu ergänzen: eſt.

³) Hier ſetzt Cord. B. 26 ein. ⁴) Cord. B.: — Mariam. ⁵) Cord. B.: — et. ⁶) Cord. B.: fuit. ⁷) hetten übergeſchr. ⁸) Nach ſollten geſtr.: müſſen. ⁹) Cord. B.: + in. ¹⁰) Cord. B.: — uno. ¹¹) Wrampelmeyer: utruſque. ¹²) Cord. B.: — et. ¹³) Cord. B.: in. ¹⁴) Cord. B.: enarrare. Vgl. Köſtlin 1, 107. ¹⁵) Pſeudauguſtinuſch, gewöhnlich Hypognoſticon genannt, alſ Hypognoſticon auch Conf. Auguſtina art. 18 zitiert (Kawerau). ¹⁶) Cord. B.: — Prior ille . . . interpretatuſ. ¹⁷) Cord. B.: eſt. ¹⁸) Wrampelmeyer: ſua. ¹⁹) Cord. B. 26 ſchließt hier unſre Nr. 2167 an. ²⁰) Hier ſetzt Cord. B. 89^b ein.

Wen er mit diesem¹ vleis in die bibel were geraten, so wers gegangen. Gs hatt nicht sollen sein. (Zell. 253) De eius origine ferunt eum fuisse spurium ex moniali, et tres fuisse fratres, Petrus Longowardus theologus, Gratianus iuriconsultus, Commestor² historicus, qui scripsit scholasticam historiam, quisque summus in facultate sua.

(Cord. 681) Occam³, magister meus, summus⁴ fuit dialecticus, sed gratiam non habuit loquendi. Hunc Parrhsii ita damnauerunt, ut in centum annis nemo audiret illum⁵ vel nominare; nunc autem⁶ totus regnat ibidem.

(Cord. 682) Duplices sunt theologi, scilicet viri conscientiae, Wilhelmus Parrhsiensis et Gerson; speculativi sunt Thomas, Scotus, Occam,¹⁰ Alexander etc. Illi disputando et mordendo se exercuerunt, ut scilicet dialectica est ars speculativa secundum Scotum, practica autem secundum Occam.

2544 b. (Khum. 300) De Augustino et aliis.⁷ In⁸ libro de civitate Dei est quasi com-(Khum. 300^b)mentarius super⁹ Horatium, Tibullum, Propertium, Marcum Varronem; recenset enim vana¹⁰ gentium et Romanorum idola. Super¹¹ locum: Quia meruisti portare salvatorem mundi, exponit Mariam meruisse, id est, idoneam et aptam fuisse, sicut arbor apta¹² est ad ferendos¹³ fructus. Ille¹⁴ doctor Augustinus optimus¹⁵ fuit scripturae interpretis prae omnibus aliis. Et ego non possum satis mirari, daß die andern²⁰ doctores¹⁶ über die aller¹⁷ jchonesten text über hin¹⁸ sein geloffen¹⁹, da sie²⁰ mit den füssen drüber solten sein²¹ gefallen.

Theophilactus optimus²² etiam fuit interpretis et praecipue²³ supra²⁴ Paulum. Deinde Cirillus; Chrisostomus et²⁵ Origenes haben groß geschrey in iudicio hominum, attamen Lyra uno libro suo utrumque²⁶ superat. Chrisostomus plane videtur seditiosus et garrulus, ideo placet Erasmo. Ille²⁷ negligit fidem et tantum moralia tradit, ita eum²⁸ ad illius²⁹ interpretationem³⁰ epistolam³¹ ad Hebreos enarrandam³² suscipere, ubi³³ maximos locos de summo sacerdote pontifice fabulatur, de dignitate sacer-

¹) Cord. B.: jetchem. ²) Wrampelmeyer: Comestor. ³) Hier setzt Cord. B. 90 ein. ⁴) Cord. B.: — summus. ⁵) Cord. B.: eum. ⁶) Cord. B. fährt fort: in toto mundo regnat. ⁷) Ctm.: + patribus; B.: Iudicium de doctoribus ecclesiae. ⁸) B.: Augustinus in. ⁹) B.: supra. ¹⁰) Ebenso Ctm.; Wern., B.: varia. ¹¹) B.: Augustinus supra. ¹²) B.: idonea. ¹³) B.: faciendos. ¹⁴) B.: Ille. ¹⁵) B.: optimus. ¹⁶) Ctm., Wern.: + aff. ¹⁷) Ctm., Wern.: — aller. ¹⁸) Ctm., Wern.: — über hin; Ctm.: + fo. ¹⁹) Ctm.: hin getaiffen. ²⁰) Ctm.: + sein. ²¹) Ctm.: — solten sein; + hin. ²²) B.: bonus. ²³) B.: — et praecipue; + maxime. ²⁴) Ctm., Wern.: super. ²⁵) Ctm.: — et; Wern.: — et Origenes. ²⁶) B.: utrumque. Dieser Druckfehler in B. hat wohl Wrampelmeyer zu seiner falschen Lesart gebracht. ²⁷) B.: qui. ²⁸) B.: + eum. ²⁹) B.: — illius. ³⁰) Ctm., Wern.: enarrationem. ³¹) B.: Epistolae. ³²) Ctm., Wern.: interpretandam; B.: — enarrandam. ³³) Ctm.: ibi; B.: in qua praestantissimus est locus de summo sacerdote, ibi fabulatur de dignitate usu.

dotum¹, ließ mich also im direct² stecken. Ita mihi imposuit Hieronymus; haerentem (Klum. 301) non explicuit. Ipse etiam 12 libros³ super Genesim scripsit et tamen vix dimidium capituli primi pertractat, ita praefatus⁴ est de vespere et mane. Ita etiam est super⁵ epistolam ad Romanos et Galatas. Hypognosticon⁶ et contentio cum Pelagianis est optimus liber. De libero arbitrio egregie praec omnibus aliis⁷ scripsit.⁸ Ideo Augustinus Parisiis damnatus est. Qui⁹ dixerunt¹⁰ eum excessive locutum esse¹¹ in odium omnium haeticorum; retraxit suam sententiam in diversum aliter, quam voluit. Das heißen sic excessive loqui! Nam de libero arbitrio¹² per se nihil nisi ad peccandum valere. Idem sentit etiam Magister Sententiarum, qui¹³ fuit egregius vir; qui¹⁴ eum videret infinitos libros scribi¹⁵, ipse omnium sententiarum¹⁶ methodum tradidit. Er hatte das¹⁷ beste gethan suo¹⁸ methodo. Ist ein großer mann gewesen. Perlegit enim omnes seribentes, Hilarium, Augustinum, Ambrosium, Gregorium, Hieronimum etc.¹⁹, deinde²⁰ omnia consilia et decreta; wenn er mit diesem vleiß were in die biblia geraten, so wets gegangen. Es hat nit sollen sein. De eius origine ita²¹ fertur (Klum. 301^b) eum esse²² spurium ex moniali.

Tres spurii a $\left\{ \begin{array}{l} \text{Petrus Longo-} \\ \text{wardus} \\ \text{Gratiannus} \\ \text{Commestor}^{24} \end{array} \right\}^{23} \left\{ \begin{array}{l} \text{theologus} \\ \text{iuriconsultus} \\ \text{historicus, scripsit scholasticam historiam.}^{26} \end{array} \right.$

Oecam magister meus summus fuit²⁷, sed non potuit eloqui; non habuit rem, et tamen Parisiis est damnatus, ita ut centum annis nemo illum²⁸ nominare ausus sit.²⁹ Nunc autem ibidem regnat.³⁰

Duplices theologi: Viri conscientiae, scilicet³¹ Thomas Parisiensis, Gerson, legentes, orantes; speculativi, Thomas, Scotus, Oecam, Alexander de Ales³², Bonifacius. Illi disputando³³ et mordendo se exeruerunt.

Dialectica est ars $\left\{ \begin{array}{l} \text{speculativa} \\ \text{practica} \end{array} \right\}$ secundum $\left\{ \begin{array}{l} \text{Scotum} \\ \text{Oecam.} \end{array} \right.$

¹Nr. 188—193 (VI, 105 und 105^b); ²Nr. 996 (Ror. Bos. q. 24 f. 43^b). — Cord. B. 26 + 89^b + 90; Klum. 300; Clm. 939, 39; Wern. 88^b; B. 3, 135; Walch NA. 1892: 1108, 11; 1894.

¹ Clm., Wern.: — de dignitate sacerdotum. ² Clm., Wern.: fath. ³ Tert.: libro. ⁴ Cord. B. *übergesch.*: philosophatus; B. hat philosophatus in Tert. ⁵ B.: supra. ⁶ Tert.: Illi pognosticon; die Parallelen richtig. ⁷ B.: — aliis. ⁸ Clm.: — De libero ... scripsit. ⁹ B.: — Qui. ¹⁰ R.: + enim. ¹¹ B.: — esse. ¹² B.: Dicit liberum arbitrium. ¹³ B.: + etiam. ¹⁴ Clm. *übergesch.*: is. ¹⁵ B.: conscribi. ¹⁶ B.: serilentium. ¹⁷ B.: Er hat's. ¹⁸ B.: sua. ¹⁹ B.: — etc. ²⁰ B.: praeterea. ²¹ B.: — De ... ita. ²² B.: fuisse. ²³ Tert.: moniale; B.: monialibus. ²⁴ Clm., *ähnlich* B.: + qui scripsit scholasticam historiam. ²⁵ Clm., Wern., B.: + summus. ²⁶ Clm., B.: — scripsit ... historiam. ²⁷ B.: Oecam fuit summus dialecticus. ²⁸ B.: eum. ²⁹ B.: fuerit. ³⁰ Clm., Wern., B.: + totus. ³¹ B.: sunt. ³² B.: — de Ales. ³³ Clm., Wern.: disputant.

2545 a. (Cord. 683; Zell. 253) Musica¹ est optima ars, qua notae vivere
 1. 200. 16, 23 faciunt verba. Fugit omnem spiritum tristitiae, sicut scriptum est de Saule.
 Nobiles putant. (Zell. 254) sie haben meinem gnedigsten herrn jertlich²
 3000 floren gepart an der musica, et interim vane abstunt ei 30000 floren.
 Fürsten vnd konig müssen musicam erhalten et alias quoque artes.

5

2545 b. (Math. L. (43)) Musica est optima scientia.³ Die⁴ nothen machen
 den tert lebendig. Fugit omnis spiritus tristitiae⁵, sicut videmus in Saule.
 Nobiles putant, sie haben vnserrn gnedigen herrn⁶ 3000⁷ fl.⁸ erspart an⁹
 der musica¹⁰, et interim dilapidant 30000 fl. Konig vnd fürsten müssen musi-
 cam erhalten. Monarcharum¹¹ opera sunt¹², artes conservare et leges; privati,
 utemque illas amant, tamen conservare illas non possunt.¹³ Dux Geor-
 gius, Comes Hassiae et Fridericus noster elector habuerunt musicam, iam habent
 caesar, Ferdinandus, Bauari.¹⁴ Ideo legitur¹⁵ de Dauide: Fecit cantores et
 cantrices.

Fied. Lat. 2, 8

*Nr. 194 (VD. 106). — Cord. B. 38^b und 100^b; Goth. B. 168, 373; Rhed. 237^b; 15
 Farr. 217^b; Bav. I. 921; B. 2, 145; Walch NA. 1537, 1 raed.; 1894.

2546 a. (Cord. 684; Zell. 254) Actum est in Germania de bona politia.
 Iam duces non noverunt nisi schon hengst vnd sporn reuffen, et interim, dum
 haec curant, nobiles imperant vnd juren die fürsten in alle note, exitia et
 mortem. Sicut contigit nostro duci¹⁶ vor Meiningen, do sie ihn vor die
 büchsen stelten cum toto exercitu et deinde inebant cum fugere. Mathiasco¹⁷
 fuit optimus imperator; der bruch nach mit koppe abhawen.

29

2546 b. (Khm. 298) Boß regiment in Germania. Actum est¹⁸ cum
 bono magistratu et politia in Germania. Venit¹⁹ ipse, qui natus est ad
 regendum in caelo et in terris.²⁰ Iam duces neque noverunt literas neque

25

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 968. Beide Stellen von Cord. B. stehen Math. L. und dessen Parallelen näher als Cord. ²) Nach jertlich gestr.: gepart. ³) B.: ars. Vor diesem Satz hat Bar. als Überschrift: Cantorum et musicae encomium.

⁴) Cord. B. 100^b: — Die. ⁵) Cord. B. 38^b und 100^b, Bar.: Fugit musica (Bar.: — musica) omnes spiritus tristitiae ⁶) Cord. B. 38^b, Bar.: + etliche. ⁷) Cord. B. 100^b:

2000. ⁸) Goth. B. 168, Farr., Rhed., B.: + jertlich. ⁹) Cord. B. an beiden Stellen, Bar.: in.

¹⁰) Bis hürher hat Cord. B. an beiden Stellen denselben Text. Nun fährt Cord. B. 38^b fort: et interim dilapidant 30000 fl. Konige vnd fürsten müssen musicam

erhalten. Dux Georgius, comes Hessiae et Fridericus noster elector habuerunt musicam, iam vero caesar, Ferdinandus et Bauarus. Bar. hat denselben Text; dagegen fährt Cord. B. 100^b fort: Monarcharum opera sunt conservare artes et leges. Privati quan-

tunvis illas amant, tamen illas conservare non possunt. De David legitur, quod ordina-

vit cantores. ¹¹) Rhed.: Monachorum. ¹²) B.: — opera sunt: + est. ¹³) Farr., Bar.: — Monarcharum . . . possunt. ¹⁴) Farr., Bar. schließen hier. ¹⁵) B.: loquitur.

¹⁶) Johann der Beständige. ¹⁷) Matthias Corvinus. ¹⁸) Cbm. hat über dem Folgenden

übergeshr.: cum imperio Germanico. ¹⁹) Ebenso Cbm. und Wern.; B.: veniat.

²⁰) Cbm., Wern., B.: terra.

imperare; iam sufficit illis hængst thawffen¹ vnd sporen. Interim nobiles imperant, furen die fursten in alle not, scilicet exitii² et mortis. Sicut contigit nostro duci fur Meinungen³, da sie in fur die buchsen stalten cum toto exercitu et deinde⁴ fingere inebant. Mathias-ko, rex Ungariae⁵, fuit⁶ imperator; der druck⁷ mit thopff abhawen.

Cfm. 939, 37^b; Wern. 85^b; B 2, 137; Walsh NA. 1470, 7 in.; 1894.

FR. 4, 476 (65, 7) Großer Herren Studium. (A. 553^b; St. 478^b; S. 436. „Ab,“ sprach er, „es ist mit dem deutschen Reich geschehen; jhi sind Fürsten und Herren angelehrt, denn sie haben nicht studirt, wollen⁸ auch nicht thun, meinen, es sey ihnen eine Schande; darnum können noch wissen sie nicht zu regieren. Ihr größter Fleiß und furnehmst Studium und Übung ist, große Hengst reiten, banketiren, spielen, jagen, und die Untertanen mit unnötigen Schatzungen beschweren, schänden und schaden. Zudem regieren die vom Adel, führen die Herrn in alle Noth; wie sie unsem frommen Fürsten, Churfürst Hannsen, fur Meinungen in der Sauru Anfecht thäten, da sie ihn fur die Büchsen stelten mit dem ganzen Kriegsvolk, und hießen ihn darnach die Flucht geben.“

(A. 553^b; St. 507^b; S. 462^b) I. Jonas lobte Eustachium von Schlieben, „daß er ein Verfländiger und Gottfürchtiger vom Adel wäre, und hätte viel böser Stüde vom römischen Hofe geredt, denn er wäre fünf Jahr selbs in Italia gewest, und zu Rom sieben Wochen blieben; da hätte er viel Unbesenflücke gesehen, viel ungewöhnliche Meinende, daß man alle Tage falsche Eide thäte um Geldes willen: und daß man ihn 20 Ducaten hätte angeboten, daß er sollte fur einen Andern schwören und einen falschen Eid thun; da ers nu nicht wolte thun, hätte man seiner gespottet, und gesagt: Die Vestia will nicht schwören um 20 Ducaten willen.“

Da sprach D. M. L.: „Wer etlicher Masse das Wesen des römischen Hofes gesehen hat, der findet, daß es des Satans Reich ist, der gewaltiglich regiert. Darum ist der Bischof von M. das vösligste und furnehmste Stüd und Glied dieses Leibes, als der da verchineret hat, und nu unbußfertig ist, ist Mordens und Raubens gewohnt, darf Alles thun und fürnehmen ohn alle Schen.“

2547. (Cord. 685; Zell. 254) Interrogatus, an cras⁸ essem praedicaturus, respondeo⁹: Ego sum incertus. Ich bin ein betrüß. Edo, bibo, dormio, sed (Zell. 255) nihil possum legere, scribere, praedicare. Ich lebe nur der welt zuerdrüß.

*Nr. 997 (Ror. Bos. q. 24ⁱ, 43^o); *Nr. 1404 (Schlag. 171). — Walsh NA. 1894.

2548a. (Cord. 686; Zell. 255) Multa¹⁰ loquuntur de Turca et Germanis principibus, qui cum habent consilium, putant se etiam successum habere. At Deus dicit: Utrumque meum est. Hoc experietur mundus in Ferdinando

¹) B.: gefaufft. ²) Cfm. vielleicht besser: exitii; dadurch wird die Tautologie gehoben. ³) Text und B.: Memningen, aber Cfm. hat nur a. R.: Memningen, im Text dagegen gestr.: Meinungen, überschr.: München, und Wern. hat: Memningen. Richtig ist wohl Meinungen. ⁴) B., Cfm., Wern.: † eum. ⁵) Cfm., Wern., B.: — rex Ungariae. ⁶) Cfm., Wern., B.: † optimus. ⁷) Text undeutlich; vielleicht: druckt; Cfm., Wern.: drudet nach; B.: drudet hernach. ⁸) Nach Nr. 1404 Ann. 1 fällt diese Rede auf den Grundonnerstag, den 28. Marz 1532. ⁹) Vgl. S. 379 Ann. 12. ¹⁰) Aufzählers Text siehe unter Nr. 904. Das Stück wird von Nr. 1405 auf den 24. Marz 1532 datiert; die beiden Stücke Nr. 2547 und Nr. 2548 stehen also auch bei Cordatus in der falschen Folge.

et duce Georgio. Ita Turca proficiscitur adversus nos praesumptuosissimus et secerrimus contemptis omnibus conditionibus pacis¹ tantum fidens multitudinem exercitus sui. (Er wil kunnen, das gewonnen heist.² Mit solchen gesellen zu kriegen, hatt Got lust, das er jur Wien beweijet hatt, a qua cum ignominia discessit Turca et in Danubio ac peste multa milia hominum perdidit. Er wird hñu mit heillichen jeyw verderben. Wen vn̄ der Turck uber-
raufft hat, wird er anssjliegen.³

(Cord. 687) Humano more Turcam vincere est vinci. Pirrlus, nobilissimus imperator, dixit post adeptam victoriam: Vici, et victus sum⁴, (Zell. 256) quasi diceret: Sollt⁵ ich sie noch ein mal gewinnen, so behilt ich kein Inecht. Et vincentes multos desiderant.

2548 b. (Klum. 299) Multa locutus est⁶ de Turca et principibus Germaniae, qui consultantur putant se successum habere. Deus dicit: Utrunque meum est, quasi dicitur: Mei principes, sinit⁸, ut⁹ ego proliar, quia consilium et successus meus est.¹⁰ Et¹¹ experientia videmus in Ferdinando et duce Georgio. Ita Turca iam insolita multitudine¹² praesumptuosissime et secerrime venit contra nos contempta conditione pacis. (Er wil können, das gewonnen heist. Da hat Got lust zu, mit solchen gesellen zu kriegen. Er beweijet¹³ im¹³ fur Wienn, ubi cum ignominia discessit et in Danubio plus 80000¹⁴ hominum peste perdidit.¹⁵ (Er khans im wol ijt¹⁶ mit heillichen jeyw verderben. Wenn vn̄ der Turcke geraufft hat, wirt er anssjliegen. Nam Deus cum illo pugnabit. Mit solchen hohen gesellen wil er streiten.¹⁷ Hoc fecit cum (Klum. 299^b) rege Aethiopiae¹⁸, qui contra Iudam venit¹⁹ decies centenis milibus, et rex Iuda ei occurrit 60000²⁰, et tamen Aethiopes tantum cantilenis²¹ profligati. 2. Para. 14.²² Mich wunder²³, wo man da so viel leut. bey sechszeihen hundertmal tausent, behjumen hat. Ita etiam regem Assiriae prostravit Angelo²⁴ 82000, et ipse deinde a propriis filiis in templo

¹) Ferdinand I. hatte vergebens durch Gesandte den Frieden zu erhalten gesucht. Fr. v. Bezold, *Gesch. der deutschen Reformation* 648.

²) Wrampelmayr vermutet eine sprichwörtliche Redensart, aber bei dem oft schlechten Text unserer Handschrift liegt wohl eine Textverderbnis vor, denn Klum. und Schlag stimmen überein.

³) Textverderbnis: es ist mit den Parallelen zu lesen: anfliegen.

⁴) Wrampelmayr verweist auf Phitarich, *Pyrhus* 21.

⁵) Nach jelt gestr.: sich.

⁶) *Clm.*, *Wern.*: — est.

⁷) *Clm.*: — q. d.; *Zwick.* setzt erst im Folgenden ein.

⁸) *Clm.*: — sinit.

⁹) *Clm.*, *Wern.*: et.

¹⁰) *Clm.*: sunt.

¹¹) *Zwick.*: — hoc.

¹²) *Zwick.* fährt fort: praesumptuosissimus et superbiissimus, das gelomen heist *usc.*

¹³) *Zwick.*: beweijt es den Turcken.

¹⁴) *Clm.*, *Wern.*: 80000.

¹⁵) *Zwick.*: 80000 Turcarum peste occidit.

¹⁶) *Zwick.*: tan sie noch wol.

¹⁷) *Zwick.*: den mit solchen stolzen gesellen wil Got streiten.

¹⁸) *sic.*; *Clm.*: Aethiopia; *Wern.*: Aethiopo; *Zwick.*: Aethiopiae.

¹⁹) *Zwick.* fährt fort: maximo exercitu 1000000.

²⁰) *Zwick.*: 600000.

²¹) *Clm.*, *Wern.*: — sunt.

²²) *Clm.*: 21; *aberschr.*: 27.

²³) *Zwick.* schließt: wo sie so viel leut haben soumen pñamen bringen. Ita regem Assiriorum prostravit. Esa. 38. Also pñlegt Gott iru homat zu dempnen.

²⁴) *Clm.*: Angelus.

occisus¹, sicut ei praedixit propheta Esaias 38. Humano more Turcam ^{3cl. 38, 6} vincere est vinci. Ideo Pyrrhus, nobilissimus imperator, dixit adepta victoria: Vici, et victus sum, quasi diceret: Sollt ich sie noch ein mal gewinnen, so behielt ich keinen Ehrent.²

5 *Nr. 1405 (Schlag. 172). — Cfm. 939, 38; Wern. 86^b; Zwick. 70^b; Walch NA. 1606, 1 med.; 1894.

2549. (Cord. 688; Zell. 256) Oftern³ vritend⁴, pfingsten a 50., a Greco, wigenachten⁵, gebater mit vater, nam ge propositum⁶ semper significat collectionem: gewitter.

10 Walch NA. 1894.

2550. (Cord. 689; Zell. 256) Ad⁷ infantem: Tu bist vnfers Herqotts nectiu, sub gratia et remissione peccatorum, nihil times sub lege. Wie dñs machts⁸, so istis vnderderbt: es tamen in gratia et remissionem peccatorum habes, gehe es, wie es wolle.

15 *Nr. 1406 (Schlag. 173). — Walch NA. 179, 85 extr.; 1894.

2551. (Cord. 690; Zell. 256) Erasmus⁹, Oecolampadius, Zwinglius, Karlostadius omnia metiri volunt sua sapientia et ita confunduntur. Ego autem ago gratias, quod sciam et credam Deum plura scire quam me. Er tan was¹⁰ hoheres machen, den ich begreifen¹⁰; potest enim ex invisibilibus visibilia facere, nam omnia, quae nunc facit virtute euangelii, facit¹¹ visibilia ex invisibilibus.¹² (Zell. 257) Quis ante decennium hunc eventum sperasset? Sed caro est impiissima.

(Cord. 691) Deus¹³ gratis nobis remittit peccata, addit quoque ultionem et minas: Nisi credideritis, peribitis. Ehe wir das glauben¹⁴ vnd vmb soust ^{3cl. 7, 9} annemen¹⁵, mercken wir was ehe zu tode, gehen lieber in ein gantzen furnuß¹⁶ zu S. Jacob. Summa, ad mundum non pertinet veritas et vita, sed mendacium et homicidium, quorum alterum est papae, alterum ipsius¹⁷ Turcae.

20 *Nr. 999 (Flor. Bos. q. 24 f. 43^b); *Nr. 1400 (Schlag. 167). — Cord. B. 127; Walch NA. 191, 13; 1894.

¹) Cfm., Wern.: + est. ²) Cfm.: + mehr. ³) Oftern fiel 1532 auf den 31. März. ⁴) Mhd. urstende, Auferstehung. Lexer 2, 2013. ⁵) Mhd. wigen = weichen, heiligen. Scholler-Lubben 5, 708. ⁶) Text: propro mit zwei Strichen darüber; Wrampelmeyer. proposito. ⁷) Aurfabers Text siehe unter Nr. 18. ⁸) It und It werden in den Handschriften ofter verschrieben. ⁹) Aurfabers Texte siehe unter Nr. 1400. ¹⁰) Wrampelmeyer: + tan. ¹¹) Nach facit gestr.: visibilia. ¹²) Text: invisibus. ¹³) Hier setzt Cord. B. ein. ¹⁴) Cord. B.: Er wirt deß glaubens. ¹⁵) Cord. B. fährt fort: wir mercken was aber lieber zu tode usic. ¹⁶) Cord. B.: furnuß. ¹⁷) Cord. B.: — ipsius.

2552. (Cord. 692; Zell. 257) Torichte rede bringu¹ torichte werck.² Quod contigit barbitonsori³ ducis Hassiae, qui dicebat⁴: Ich ist e⁵ur gnaden⁶ in meiner hand! Et non bonum inde retulit praemium.

¹Nr. 1000 (Ror. Bos. q. 24f, 41). — Cord. B. 127; Walch NA. 1894.

2553. (Cord. 693; Zell. 257) Nihil⁶ intolerabilius⁷ mundo quam res 5
secundae. Sie kan gute tage nicht brauchen, hatt zu schwache bein; efertur
prosperis et desperat in adversis. Solus (Zell. 258) Christus ferre potuit
utrumque. Quidquid feceris, ut medearis mundo, inane est. Es ist tauß
10 vnd besem⁸ verloren. Ita dicit Deus Osee 6. se eos dolasse. Sie stellen
15 sich ikundt wie vor 2000 jaren. In similia enim tempora nunc cadit verbum
20 Dei. Idem argumentum habemus hodie cum 7. capite Iouannis, ubi dixe-
runt: Nunquid ex principibus etc.? Ita hodie g⁹lauben episcopi et principes
25 doctrinae Lutheranae? Esajiae⁹ 2. concordat consiliis nostri temporis.

⁴Nr. 1001 (Ror. Bos. q. 24f, 44). ⁷Nr. 1401 (Schlag. 168). — Walch NA. 186, 3 in.; 1894.

2554 a. (Cord. 694; Zell. 258) Catechismus perfectiss[ima] doctrina¹⁰ 15
perpetuo praedicanda est.¹¹ Ego vellem eum¹² in dies praedicare¹³ et
legere¹⁴ ex libro, aber nostri praedicatores et auditores adeo¹⁵ ad unguem
eum sciunt, ut pigeat illos illum praedicare et alios audire.¹⁶ S¹⁷hemen sich
dieser geringen lere et¹⁷ student videri¹⁸, et cum audiunt rusticos et nobiles
dicere: Parochus noster in eadem semper oberrat chorda¹⁹, quaerunt meliora 20
et altiora.

2554 b. (Math. L. (6)) Catechismus. Haec est perfectissima doctrina,
ideo perpetuo praedicanda. Et ego cupio²⁰, ut in dies praedicetur et sim-
pliciter legatur ex libro. das ich²¹ selber thun will, so ich predigen soll. Sed
nostri²² praedicatores et auditores illum ad unguem sciunt, s¹⁷hemen sich dijer 25
geringen lehr. Nam nobiles et rustici dicunt: O, vnser pfarrer kan nicht
mer predigen den²³ 10 gebot, glauben, vater vnser²⁴; semper eadem oberrat
chorda. Et ita secundum indicium auditorum ad altiora se applicant praedi-
catores postpositis et neglectis fundamentis.

¹ Wrampelmeyer: bringt; Cord. B.: bringen. ² Vgl. Thiele 389, Nr. 413.
³ Cord. B.: barbae tonsori. ⁴ So Cord. B.: Wrampelmeyer: dixit. ⁵ Wrampelmeyer: ein gnediger; Cord. B.: mein gnediger herr. ⁶ Ausrufers Text und B. siehe unter Nr. 1402. ⁷ Wrampelmeyer: + est. ⁸ Wrampelmeyer verweist auf lehr. besem, Salbe, nicht aber doch die Lesart der Parallelen vor: frejem. ⁹ Statt Esajiae ist wohl zu lesen: psalmus; vgl. B. unter S. 87 Ann. 10. ¹⁰ B.: + ideo. ¹¹ B.: — est. ¹² B.: illum. ¹³ B.: praedicari. ¹⁴ B.: legi. ¹⁵ B.: — adeo. ¹⁶ B.: — ut pigeat . . . audire. ¹⁷ B.: — et. ¹⁸ B. führt fort: Nobiles et rustici dicunt: Noster parochus semper eadem oberrat chorda; hoc antea bene novi. Ita indicium auditorum ad altiore doctrinam se vertunt. ¹⁹ Wrampelmeyer verweist auf Horaz.: Ars poet. 356. ²⁰ Hier setzt Farr, ein. ²¹ Zwick., Goth. B. 168: + dann; Farr.: + denn; Ihed. wie im Text. ²² Zwick.: multi. ²³ Goth. B. 168, Zwick., Farr., Ihd.: + die. ²⁴ Zwick.: + etc.

*Nr. 1002 (Ror. Bos. q. 21, 41). — Goth. B. 168; Zwick. 19; Farr. 205; Rhed. 175; B. 2, 237; Walch NA. 393, 4; 1894.

FB. 2, 67 (11, 4) Ein Anders. (A. 156^b; St. 34^b; S. 34^b) „Der Katechismus ist die vollkommenste und beste Lehre, darum soll man sie für und für predigen und gar nicht unterlassen, wie denn alle andere gemeine öffentliche Predigten darauf sollen gerichtel und gezogen werden. Ich wolt, daß man ihn täglich predigete und außm Buch einjährig läse. Aber unser Prediger und Zuhörer können ihn auf einem Nägelin, sie haben ihn allbereit gar außgeleret, schämen sich dieser schlechten geringen Lehre, dafür sie denn sie halten; wollen aber gesehen sein und von hohen Dingen reden. Der Adel und die Bauern sagen: „Was? unser Pfarrer geiget nur immerdar ein Viehlin, prediget allein den Katechismus, als die zehen Gebot, den Glauben, das Vater Unser, item von der Taufe und vom Abendmahl. Das alles kann ich vorhin wol.“ Also begeben sich denn die Prediger auf hohe Ding und richten sich nach dem Euteren der Zuhörer, und predigen, was sie gerne hören, lassen denn die Fundament und Grundfeste stehen, darauf man sonst bauen sollte.“

25 2555. (Cord. 695; Zell. 258) Vellem Denm aurum et argentum in sua custodia¹ servare, donec alius veniret, qui bona fide ei illa vellet conservare.

Walch NA. 1894.

20 2556. (Cord. 696; Zell. 259) Adversariorum² verbi Dei natura non³ est humana, sed plane diabolica. Homo facit, quantum potest facere homo; sed homo a Diabolo obsessus agitur inimicitis vere diabolicis, et sunt tales, quales factae sunt inter serpentem et mulierem Gen. 3. Summa, t. 3, 15 prima tabula habet contra se Diabolos, secunda autem habet contra se homines.

25 *Nr. 1402 (Schlag. 169). — Walch NA. 186, 3 extr.

FB. 3, 259 (27, 149) Der Papisen Hatzstarrigkeit, Grimm und Verfolgung. (A. 361^b; St. 400; S. 365^b) „Der Brand zu N. ist ein Zeichen eines großen Zorns Gottes. Denn die Bürger sagten daseibst, daß in zweien Stunden wäre es Alles gestanden und zergangen, daß wenn gleich in ein jglichen Hause drei Landsknechte wären gewesen und hätten in allen Häusern angesteckt, doch sollt nicht ein solch groß Feuer sein worden, das in so kurzer Zeit Alles hätte verbrannt und verzehret. Aber die Gottlosen leyren sich nichts dran, geht ihnen nichts zu Herzen, noch bewegt sie; ja, die Papisen wüthen daseibst je länger je schreyer, und bauen eine neue Kirche daseibst mit großer Lust, dem Evangelio zu Verdriß und Verachtung, als würde ihr Götzendienst ewig bleiben, das Evangelium aber untergehen!

25 Also thun sie auch zu G. Da vernemen sie wiederum zweene Thüren, das soll ein ewig Gebäu sein; gleich als würde ihr Götzendienst ewig bestehen. Aber sie werden innen werden und erfahren, daß ihre Hatzstarrigkeit und Hoffart wird dem Evangelio müssen weichen. Der Widersacher Natur und Art ist nicht menschlich, sondern teuflisch. Denn ein Mensch thut, so viel ein Mensch kann, wenn ihn aber der Teufel besitz, so entsethet Feindschaft zwischen ihm und des Weibes Same. Genes. 3. Summa Summarum, die erste Tafel der zehen Gebot Gottes 1. 30, 15 hat wider sich eitel Teufel, die ander aber nur Menschen.“

¹) Text: custodia. ²) Eine zweite Übersetzung Arrivabers siehe S. 87 Anm. 14; B. siehe unter Nr. 1402. ³) non überschr.

2557. (Cord. 697; Zell. 259) Optimi¹ hymni sunt: Rex Christe², factor omnium, et: Inventor rutili.³

Nr. 1403 (Schlag. 170). — Walsh NA. 1894.

2558. (Cord. 698; Zell. 259) Philippus Melancthon ad Hausmannum⁴, qui mirabatur, an magnus dolor esset iste, quem sentirent pueri, dum eis primi dentes oruntur, ut plerosque mori oporteat, dicebat puniendum esse hominem cauum⁵, qui esset sine liberis et talia hac causa ignoraret omnium notissima.

Walsh NA. 1896.

2559. (Cord. 699; Zell. 259) Crucigero baptizatus est infans, et inditum sibi nomen Theodoro. Ego autem dico usitata nomina esse optima. (Zell. 260) Omnes homines expectabant insolitum nomen, cum Iohannes, filius meus primogenitus, mihi natus fuisset⁶, et dicebant me novum nomen ei inditurum, qui multa nova dogmata innoxissen mundo.

Walsh NA. 1896.

2560 a. (Cord. 700; Zell. 260) Cum dicerem⁷ rusticos non esse dignos tanta essentia rerum et fructu orbis terrarum: ich dancke unserm Hergott mehr vmb einen baum vnd strauch den sie vmb alle hÿre ecker vnd welder⁸, dixit Philippus: Domine Doctor, excipite aliquos agricolas, Adam, Noah, Abraham, Isaac. — Respondeo⁹ illos non tantum rusticos fuisse et agricolas, sed et theologos, nam scriptura dicit exivisse Isac in agrum, ut meditaretur, videlicet¹⁰ dona Dei et creaturas, quae in agro visuntur.

2560 b. (Cord. B. 35; Cl. F. 96) Rustici¹¹ non sunt digni tanta essentia et fructu¹² terrarum. Ich dancke unserm¹³ Herrn Gott mer vmb einen baum¹⁴ den alle pauren for alle ire¹⁵ ecker.¹⁶ — Cum hoc diceret¹⁷ Doctor Melancthus¹⁸ Lutherus, respondit Philippus Melancthon¹⁸: Domine Doctor, excipite aliquos¹⁹ agricolas, Adam, Noha, Abraham, Isaac etc.²⁰ — Respondit Lutherus:

¹) Das kleine Stück fällt auf den 28. Mär; 1532, siehe S. 88 Anm. 4. ²) Christe abrygschr. ³) Text: Rutili. Über die beiden Hymnen siehe unter Nr. 1403. ⁴) Nikolaus Hausmann war nicht verheiratet. ⁵) Hausmann war etwa 1479 geboren. ⁶) Hans Luther, geb. am 7. Juni 1526, wurde noch am selben Tage auf den Namen seines Großvaters getauft. ⁷) Text: — dicerem; ergänzt mit Wrampelmeyer. Vgl. S. 379 Anm. 12. ⁸) Text: weelde. ⁹) Vgl. S. 379 Anm. 12. ¹⁰) Wrampelmeyer: — videlicet. ¹¹) Bar., Ror. mit der Überschrift: Fructus terrae, quomodo inspicendi; Cln.: Rusticorum ingratitude. ¹²) Math. N. und andere Parallelen: + orbis; unser Text hat wohl das ursprüngliche; Ror.: digni tot et tantis fructibus. ¹³) Bar.: + lieben. ¹⁴) Math. N.: + oder strauch; Farr., Bar., Cln., Ror.: + oder staude. ¹⁵) Math. N.: — ire. ¹⁶) Math. N.: | unndt weelde. ¹⁷) Math. N.: Haec dixit; Bar., Cln.: Hoc dixit. ¹⁸) Bar., Cln., Ror.: Respondit Dominus Philippus. ¹⁹) Ror.: aliquot. ²⁰) Bar., Cln., Ror.: — etc.

Isti non fuerunt tantum agricolae, sed quoque¹ theologi etc.² Nam textus ait³ de Isaac Gen. 49.⁴: Exiit in agrum meditaturus, videlicet⁵ dona Dei L. 90f24, ca in creaturis.

Farr. 370^b; Bav. I. 905; Cln. 937, 164^b; Ror. Pos. q. 24^a, 37; Math. N. 466; Walch NA. 5 190, 20; 1896.

FB. I, 221 (4, 20) *Der Bauern Undautbarkeit.* (A. 72^b; St. 254^b; S. 236^b) „Die Bauern sind nicht werth so vieler Wohlthaten und Früchte, die die Erde bringet und trägt. Ich danke unserm Gott mehr um einen Baum oder Stauden denn alle Bauern für alle ihre Acker.“ *Da sprach Philipp. Melancthon:* „„Gü, Domine Doctor, nehmet etliche Bauern und Ackerleute aus, als Adam, Noah, Abraham, Isaac, der auf seinen Acker hinaus ging, daß er bedenken wollte Gottes Gaben in den Creaturen. Genes. 24.““ 1. 20f24, 63

2561. (Cord. 701; Zell. 260) Nobiles nostri, Misnenses⁶ etc.⁷ non sunt milites neque castra neque vexilla viderunt; sind heckenreiter. Quod bene experti sumus superioribus annis in seditione.⁸

15 Cord. B. 127; Walch NA. 1896.

2562 a. (Cord. 702; Zell. 261) Cum⁹ quidam iurisperitus dixisset ad Philippum: Ihr theologi schreibt, was ihr wollt, et nos iuristae postea constitimus, was uns gefelt; dem mußt ihr uns Teuffels namen glauben, ad hoc ego¹⁰: Das hatt darnach ein bestand, so lange es kan! Sed verbum Dei 36f 40, 8
20 manet, die weil die Welt steht. Wen das kompt vnd unser Herrgott die regna weg wirfft, so wirfft er die iura auch hinweg, item constitutiones, politias etc.

2562 b. (B. I. 291) Nam¹¹ quidam iurisperitus dixit ad Philippum: Ihr theologi schreibt vnd machet, was ihr wollet, dennoch¹² constituiren wir Juristen, was wir wollen; denen müßt ihr ins Teuffels namen glauben. Respondit 25 Martinus Lutherus: Das hat darnach einen bestandt, so lang es mag. Nam verbum Dei totum mundum transmutat. Cum Deus, rex regum, venerit, omnia regna confundit, reiecto iure et omnibus constitutionibus politicis.

Walch NA. 1476, 4 extr.; 1896.

2563 a. (Cord. 703; Zell. 261) Uxor mea¹³ dixit: Es warend so wol in 30 der kirch¹⁴, das es gleich stant! Respondi: Es ist auch mancher guter hauffen

¹) Math. N.: etiam. ²) Math. N., Bar., Cln., Ror.: — etc. ³) Math. N., Bar., Cln., Ror.: dicit. ⁴) Math. N.: — Gen. 49; Bar., Cln.: Gen. 25. ⁵) Anstatt der Akerzung für videlicet hat der Text die Akerzung für verbum: Math. N., Bar., Cln. richtig; Ror.: scilicet. ⁶) Wrampelmeyer: Misnei; Cord. B. richtig. ⁷) Neben den Karsachsen und den Maßnern hat Luther also noch von den Edelleuten und vier Landschaften gesprochen. ⁸) 1525, im Bauernkrieg. ⁹) Ausrufers Text siehe unter Nr. 2496. ¹⁰) Vgl. S. 379 Anm. 12. ¹¹) Mit Nam schließt B. unsre Rede an eine bei ihm vorhergehende Rede vom Jahre 1539 an. ¹²) Ausrufers wohl besser: darnach. ¹³) Vgl. S. 379 Anm. 12. ¹⁴) Unsre Rede ward auf den Ostersonntag, den 31. Marz. 1532, fallen. Vgl. Nr. 2557: 28. Marz. 1532.

dreec drinnen gewesen, wie wol verborgen, vnd ist das beste, das sie ihn widerumb aus haben getragen.

2563b. (Cord. B. 28) Cum uxor¹ sua diceret²: **Û**, herr, es war so wol in der kirchen, das es stand, respondit Lutherus: **Û**s ist auch mancher guther hauffen dreec drinnen gewesen, wie wol verborgen, vnd ist das beste 5 daran, das sie ihn wider außgetragen haben etc.

Walch NA. 1896.

2564. (Cord. 704; Zell. 261) Partus mulieris est difficillimus, quia foetus³ cogitur exire intra ossa⁴, den die schoßbein⁵ müssen sich mit gewalt von einander dringen⁶, durch welche (Zell. 262), quemadmodum videtur, 10 alioqui⁷ vix ponum egressi posset. Quod magnum est et immensum⁸ miraculum⁹ Dei.¹⁰

Cord. B. 90; B. 374; Walch NA. 155, 22; 1896.

FR. I, 186 (3, 22) Von der Kinder Geburt. (A. 60^b; St. 441^b; S. 403^b) „Kinder gebören ist das aller schwerste Wert und gehet mit einem schwangeren Weibe in der Geburt hart 15 Job 16, 21 und jährlich zu; denn das kindlin muß heraus gehen durch die Schloßbeine, welche sich alsdenn müssen mit Gewalt von einander dringen; denn wie sie sonst stehen, so könnte kaum ein Apfel dadurch kommen. **Û**s ist ein groß, unbegreiflich Wunderwert Gottes.“

2565. (Cord. 705; Zell. 262) Wollen die papisten ihr papstumb mit nicht fleisch essen¹¹ erhalten, so werden sie es mit ein schwachen ding erhalten. 20

Walch NA. 1896.

2566 a. (Cord. 706; Zell. 262) Graff Ernst von Mansfeld¹² quando primo audivit istam cantionem: Ein feste burg, dixit: Die burck wil ich helfen zuschiffen, oder ich wil nicht leben! Et post triduum mortuus est.

2566 b. (Cord. B. 33) Tyrannus mortuus Graff Ernst de Mansfeld. Is¹³ cum audiret¹⁴ canere: Ein feste burg ist vnser Gott¹⁵ etc., dixit: 25

¹) Text: uxore. ²) Text: — diceret. ³) Bar., B.: partus. ⁴) Bar.: per ossa matricis. ⁵) Ebenso Cord. B. und B.: schoßbeine; Bar.: schoßbein. ⁶) Cord. B.: dringen; B. und Bar. fahren fort: dan wie sie sonst stehen (Bar.: steht), soude kaum ein apfel erdurch (Bar.: dardurch) fomen. Est (Bar.: + certe) magnum et usw. ⁷) Cord. B.: — alioqui. ⁸) Bar.: + Dei beneficium et. ⁹) Nach miraculum gestr.: mundi. ¹⁰) Cord. B., Bar.: — Dei. ¹¹) Nach essen gestr.: wollen. ¹²) Vgl. über ihn Nr. 1326; B. hat unser Stück in Nr. 1326 eingeschoben: Ernestus, comes Mansfeldensis, qui summo zelo caesare adveniente acclamavit: Salvator venit, importune dicens, cum audiret canere psalmum: Ein feste burck ist vnser Gott etc.; Ich wil die burck helfen verschiffen vnd wil wider den Luther in dem friege ersterben! Hic in triduo mortuus repertus est. In diesem Texte ist in triduo vielleicht zu verstehen: In drei Tagen war er gesund und tot; dagegen besagen die zwei oben abgedruckten Texte übereinstimmend: Drei Tage nach seiner Aufzerrung ist er gestorben. Sollte er aber wirklich erst 1531 das Kampflied der Lutherischen zum erstenmal gehört haben? Cord. B. hat das primo weg! ¹³) Bar., Ror.: Comes de Mansfeld (Ror.: Mansfeldensis) Ernestus. ¹⁴) Ror.: audisset. ¹⁵) Ror.: — ist vnser Gott.

Ich wil die burgk helfen zuschiffen oder wil nicht leben! Et post triduum mortuus est.¹

2566c. (Khm. 269) Graff Ernst von Mansfeldt, als er das liedt singen horte: Ein feste burg u., hat er² gesagt, er wolt die³ burg helfen zerbrechen oder er wolt nit leben. Et triduo post mortuus est.⁴

Clm. 939, 17; Wern. 50; Bav. 1, 881; Ror. Bos. q. 24^a, 38^b a. R.; B. 1, 158; Walch NA. 1896.

2567. (Cord. 707; Zell. 262) Annus 32. est mihi climactericus⁵ ex numero septenario. — Eodem anno intravit annus quinquagesimus.⁶

10 Walch NA. 1896.

2568. (Cord. 708; Zell. 262) Der Teuffel ist so groß als die welt, so weit als die welt; reicht vom himel bis in die helle.

Cord. B. 126; Walch NA. 1896.

2569. (Cord. 709; Zell. 263) Wen⁷ Christus ein wort redt, so thut er ein maul auff, das ist wol⁸ so weit als⁹ himel vnd erden, wen er auch nur von einem freutlichen redet. — Hoc dixit occasione illorum verborum: Crescite et multiplicamini¹⁰ et replete terram.

5. 210r 1, 28

Cord. B. 126; Walch NA. 337, 132 in.; 1896.

2570. (Cord 710; Zell. 263) Ein yder mensch mus¹¹ ein jar dem andern zu hilff¹² 31¹³ fl.¹⁴ haben; vnser Hergott verthut¹⁵ ein tag mehr, den der¹⁶ fehjer vermag.

B. 3, 57; Bav. 1, 882; Walch NA. 128, 134 in.; 1896.

FR. 1, 155 (2, 134) Gottes Anfoß und Zehrung, so auß die Welt gehet. (A.50^b; St. 85^b; S. 80^b) „Unser Herr Gott verthut einen Tag mehr, denn der Kaiser vermag; ja¹⁷, kein menschlich Herz kann rechnen, was er nur einen Tag muß haben, daß er die ganze Welt speiset. Ich weiß, daß die Welt unserm Herrn Gott alle Tag mehr denn ein Königreich verzehret. Wie

¹) Ror.: + sine confessione et sacramento. ²) Wern.: — et. ³) Clm.: diese.

⁴) Hierzu hat Clm. a. R.: Hac pertinet illud Doctoris Turcken, qui et ipse huius blasphemae vocis poenas dedit: Wo sind nu, die gesungen haben: Wo die welt vol Teuffel waren (sic). Der Kanzler Dr. Christoph Türck von Kraschwitz starb erst 1547. ⁵) Text: Climactericus. Ueber die anni climacterici (Stufen- oder Wechseljahre) spricht Luther ausführlich in Nr. 3161 (Cord. 1490).

⁶) Hier wird also 1483 als Luthers Geburtsjahr angenommen. ⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 684. ⁸) Cord. B.: — wol. ⁹) Cord. B.: wie. ¹⁰) Cord. B. schließt hier mit etc. ¹¹) Bar. beginnt: Sumptus hominis. Ich weiß, daß ein mensch. ¹²) Bar.: + muß. ¹³) Bar., B.: 30. ¹⁴) Wrampelmeyer: floren. ¹⁵) Text: verzeil. Wrampelmeyer sucht es vergebens zu verteidigen; er schlägt selber vor zu lesen: verzeret. In der Vorlage wird gestanden haben wie bei Bar. und B.: verthut; das th in einer schlechten Schrift ist leicht in ß zu verlesen, und über dem u wird der u-Haken gefühlt haben. ¹⁶) B.: ein. ¹⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2575.

viel sind nu Tage von der Welt? Wo sind dagegen so viel Königreiche? Tsiu dich! und wir wollen ihm nicht vertrauen, der¹ uns doch Alles reichlich gibt und schenkt, Laub, Gras, Gold, Silber, Bergweck, Stein, Laub, Leute und Güter, dazu seinen Sohn zu eigen gibt; allein behält er in demselben² für³ Leben und Tod. Aber die Welt erkennet diese tägliche Wohlthaten nicht, Gott überhüttet sie zu häufig damit. Wenn er uns Alles sellhams ums Geld gäbe, so würde er reich, und wir mißbrauchdens nicht also.“

2571. (Cord. 711; Zell. 263) Deus⁴ omnia mundo⁵ donavit, laub, gras, gelt, golt, stein, berg, laub, leute, alle guter et nihil sibi servavit quam mortem et vitam.

¹Nr. 214 (VD. 108^b). — Khum. 318^b; Clm. 939, 49^b; Wern. 105^b; Walch NA. 128, 134 med.; 1896.

2572. (Cord. 712; Zell. 263) Ich⁶ wollt nicht 100 000 fl.⁷ nemen, das der Forster⁸ sol ein augenblick Gott sein.

¹Nr. 216 (VD. 108^b). — Walch NA. 130, 146; 1896.

2573. (Cord. 713; Zell. 263) Hieronimus⁹ de¹⁰ Lasclika, qui fuit mecum¹¹ in Torgaw¹², vocavit¹³ caesarem¹⁴ respectu Turcae caudam imperii. (Zell. 264) Quod fuit¹⁵ mihi¹⁶ valde odiosum. Ich¹⁷ höre es seer geru¹⁷, wen man¹⁸ schendlich von uns redet; signum est¹⁹ venturi ad nos Turcae propter superbiam nostram.

¹Nr. 215 (VD. 108^b). — Khum. 299^b; Clm. 939, 38^b; Wern. 87^b; B. I. 397; Walch NA. 1594, I med.; 1896.

2574. (Cord. 714; Zell. 264) Sol²⁰ ich nu frantz sein, so wil ich vnserm Sergot zuliebe vnd dem Teuffel zu trotz frantz sein.

Cord. B. 126^b; Walch NA. 1896.

¹) Das Folgende ist Nr. 2571. ²) scil. Christo. ³) für gehört zu behalt; für behalten = vorbehalten. ⁴) Aurifabers Text siehe oben unter Anm. 1. Auch bei Dietrich fallen Nr. 214 und die nächsten Stücke in die ersten Tage des April 1532. ⁵) Khum., Clm., Wern.: nobis. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 216. ⁷) Wrampelmeier: floren. ⁸) Anton Fugger. Bd. I S. 92 Anm. 10. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ¹⁰) Khum., Clm., B.: a. ¹¹) Vgl. S. 379 Anm. 12. Khum., Clm., Wern., B.: cum (B.: + Martino) Luthero. ¹²) Clm., Wern.: — in Torgaw; Laski war am 14. März 1532 in Torgau, siehe Bd. I S. 92 Anm. 6; damals muß also auch Luther schon wieder in Torgau gewesen sein. ¹³) B.: appellavit. ¹⁴) B.: + nostrum; Wern.: — caesarem. ¹⁵) Khum., Clm., Wern., B.: erat. ¹⁶) Khum., Clm., Wern.: mihi; B.: Martino Luthero. ¹⁷) B. falsch: vngern. ¹⁸) Khum., Wern.: also; Clm.: so; B. fährt fort: also schmelich vom Romischen reich vnd chriftenheit redet. Est (Text: Et) signum Turcam propter hanc superbiam interiturum. ¹⁹) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Turcam interiturum (Clm.: interire) propter superbiam suam. Die Parallelen sagen also das Gegenteil von dem, was Corbatus hat, und wahrscheinlich richtig. ²⁰) Cord. B. hängt Nr. 2574 an Nr. 2579 an.

2575. (Cord. 715; Zell. 264) Nemo¹ aestimare potest. quantum² indigeat³ Deus, quod singulis diebus cibum det mundo. Ich weiß, daß ihm⁴ die welt⁵ zu neuen alltag ein konigreich stehet; wie vil sint nu tag gewesen sint⁶ der welt anfang? Und wir wollen ihm nicht vertrauen!

5 B. 3, 57; Walch NA. 128, 134 extr.; 1896.

2576a. (Cord. 716; Zell. 264) Si expenderemus magnitudinem rei et gloriam futurae vitae, quam expectamus resurrecturi ex mortuis, non essemus tam difficiles ad tolerandas vexationes mundi huius nequam.⁷ Verum eum venturus est⁸ Christus iudicaturus vivos et mortuos et illa fuerimus experti, müssen wir uns sñemen in vnsern herzen, und ein yder selber sagen: Psu dich molan!⁹

(Cord. 717; Zell. 265) Si ego credidi verbo¹⁰, wurde¹¹ ich in extremo die lata sententia nicht allein¹² geru gelitten haben schlechte tentation¹³, iniuriam, carcerem, sondern wurde¹⁴ auch sagen: O, daß ich mich nicht habe vnter die füsse aller Turcken et impiorum geworffen propter hanc gloriam, quam nunc
15 revelatam video, quae mihi contigit¹⁵ ex merito Christi. Ideo bene dicit Paulus: Non sunt condignae etc.¹⁶

Röm. 8, 18

2576b. (B. 2, 289) Si nos expenderemus magnitudinem rei et gloriam futurae vitae, quam expectamus resurrecturi a¹⁷ mortuis, non essemus tam difficiles ad tolerandas tentationes, vexationes et iniurias nobis illatas ab hoc
20 saeculo.¹⁸ Quando quidem experiemur, quando filius hominis¹⁹ venerit dicturus²⁰ sententiam de piis et impiis²¹, do werden wir uns müssen sñemen in vnser herz und ein yder²² sagen: Psu dich wol an!⁹ Quodsi ego credidisset scripturae et verbo Dei, so würde ich nicht alleine²³ gelitten haben eine schlechte tentation et²⁴ iniuriam carceris²⁵, sondern würde auch sagen²⁶:
25 O, daß ich mich nicht habe vnter die füsse aller Turcken et impiorum geworffen propter futuram gloriam, quam iam revelatam video, contingentem ex veritate promissionum²⁷ verbi Dei! Ideo bene dicit Paulus: Non sunt condignae
passiones²⁸ etc.

Cord. B. 127; Zwick. 61; Walch NA. 799, 28; 1896.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2570; B.: Nullus homo. ²) B. fährt fort: Deus singulis diebus indigeat, daß er die ganze welt speiset usw. ³) Nach indigeat gestr.: vnser. ⁴) B.: — ihm. ⁵) B. fährt fort: vnsern Herrngott alle tage mer denn ein konigreich verheret; wie viel sein nu tage a condito mundo? Wie sein so viel konigreiche, psu, und wir wollen ihm nicht vertrauen! ⁶) Wrampelmeyer: seit. ⁷) Zum Inhalt unsres Stückes ist Nr. 3090 (Cord. 1393) zu vergleichen. ⁸) Cord. B.: + iudex. ⁹) Cord. B.: ein mhal ahn; zum Ausdruck vgl. Unsr Ausg. Bd. 34, 1, 46 und 342. ¹⁰) Cord. B.: — verbo. ¹¹) Cord. B.: wurde. ¹²) Cord. B.: + nicht. ¹³) Cord. B.: tentationes. ¹⁴) Cord. B.: wurde. ¹⁵) Cord. B.: contingit. ¹⁶) Cord. B.: passiones. ¹⁷) Zwick.: resurgentes a. ¹⁸) Zwick.: + nequam. ¹⁹) Zwick.: Dei. ²⁰) Zwick.: laturus. ²¹) Zwick.: super pios et impios. ²²) Zwick.: + selbst. ²³) Zwick.: + gerne. ²⁴) Zwick.: — et. ²⁵) Zwick.: od carcerem. ²⁶) Zwick.: sed et dixero. ²⁷) Zwick.: promissionis. ²⁸) Zwick.: — passiones.

FB. 3, 118 (26, 28) Vermahnung zur Geduld in Anfechtungen. (A. 314; S. 209)
 „Wenn wirs recht bedächten,“ sprach S. Martinus, „wie groß die Herrlichkeit des künftigen
 Lebens sein wird, welchs wir warten, wenn wir nu wieder von den Todten werden auferstehen:
 so würden wir nicht so schwer und unwillig sein, allerlei Anfechtungen, Magen und Unrecht
 gerne zu leiden, so uns von der argen Welt geschicht. Wenn nu des Menschen Sohn, unser
 lieber Herr Christus, am jüngsten Tage kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten
 und das Urtheil fällen beide über Gottfürchtige und Gottlose, da werden wirs erfahren und uns
 schämen müssen in unser Herz, und ein jätlicher selbst sagen: Psui dich Mal an! Hätte ich der
 heiligen Schrift und Gottes Wort geglaubt, so würde ich nicht allein gerne gelitten haben eine
 schlechte Anfechtung und unrecht Gefängniß im Thurm, sondern würde auch sagen: O, daß ich
 mich nicht habe unter die Füße aller Türken und Gottlosen geworfen und gelegt um der künf-
 tigen Herrlichkeit Willen, die ich jzt offenbaret sehe, so auß der Wahrheit der Verheißung Gottes
 Wortes kömmt und widerfähret denen, die es angenommen und geglaubt haben.“ Tarum sagt
 S. Paulus wol: „Ich halt's dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sei der Herrlichkeit, die
 Rom. 8, 18 an uns soll offenbaret werden.“ Rom. 8.

2577. (Cord. 718; Zell. 265) Multitudinem febricitantium¹, dixit², puto
 esse parturitionem novi mundi. Die welt leßt ein scheiß; sie wil davon.

Walch NA. 1896.

2578. (Cord. 719; Zell. 265) Accipiens³ infantem suum Martinum⁴
 dixit: Ach, daß Gott so seine schwarze engel⁵ kan in ein stück fleisch setzen
 auß einem stinkenden sack!⁶ Es gemanet mich eben, als neme⁷ einer ein plinzen⁸,
 jekt sein engel⁹ drein. Vnd¹⁰ uafen¹¹, maul, heuden¹² vnd fusse¹³ auß ein
 stücklin fleisch machen in¹⁴ mutter leibe, ist auch ein kunst.

Zwick. 78; Walch NA. 200, 49 extr.; 1896.

FB. 1, 235 (4, 49) Des Menschen Leib. (A. 76) „Des Menschen Leib ist ein schänd-
 licher Augensack, dadurch fleußt und geht Schweiß, Pintel, Miß, Speichel, Noß und allerlei
 böse Feuchtigkeit. Ich durchstrakte neulich mein Bein, da machet ich, daß vier Wasser
 heraus flossen.“

Vnd sprach zu meinem Rindlin: Ach, daß Gott so seine schwarze Menglin in ein Stück
 Fleisch kann setzen auß einem stinkenden Sack, der Mutter Leibe. Es gemanet mich eben, als
 nähme einer Lunzen und behle seine Menglin drein, Nase und Maul, Händ und Füße, also wird
 auß einem Stücke Fleischs ein Mensch in Mutter Leibe.“

2579. (Cord. 720; Zell. 266) Ego¹⁵ sum ditior¹⁶ omnibus papisticis
 theologis in toto mundo, den ich lasse mich¹⁷ gnugen. Vber das habe ich¹⁸
 drei¹⁹ ehliche Kinder²⁰, die kein papisticus²¹ theologus hatt. Item²² ditior

¹) Text: febricitantium. ²) Oder wie Cordatus zu schreiben pflegt: dixi, siehe S. 379 Anm. 12. ³) Zwick.: Lutherus ad. ⁴) Zwick.: — Martinum. ⁵) Text: Engel; Zwick.: englein. ⁶) Zwick.: + id est, matris corpore. ⁷) Text: nemen. ⁸) Plinze, Plinze, ein flucher Eierkuchen. Grünm 2, 128 und 7, 1934; Zwick.: lünzen. ⁹) Text: sein engel; Zwick.: seine englin. ¹⁰) Zwick.: — Vnd. ¹¹) Zwick.: + vnd. ¹²) Zwick.: hend. ¹³) Zwick. schreibt: Sic sit ex massa carnis homo in utero matris. ¹⁴) Wramplmeyer: in. ¹⁵) Cord. B. verbindet Nr. 2579 mit Nr. 2574. ¹⁶) Cord. B.: Ich bin reicher. ¹⁷) B.: mir. ¹⁸) B.: Habeo praeterea. ¹⁹) Text: iij, d. i. 2 1/2, aber in diesem schlechten Texte wird auch sonst 1 wie 1/2 geschrieben; vgl. S. 539 Anm. 6. ²⁰) Hous. Magdalena, Martin. ²¹) B.: papisten. ²²) B.: Et sum.

sum omnibus nobilibus in terra, wie wol ich meinen gnedigen herten berathe, das ich¹ andern dienen moge.²

Cord. B. 126; B. 3, 158; Watch NA. 1896.

2580. (Cord. 721; Zell. 266) *Conditiones boni praedicatoris.*³

- 5 Primo⁴ debet⁵ esse didacticos.⁶ 2. sol ein sein top⁷ haben, 3.⁸ wol bered sein. 4. sol ein⁹ stimme haben, 5. bonam memoriam.¹⁰ 6. sol wissen auffzuhoren. 7. sol seins dings¹¹ fleißig¹¹ sein. 8. sol leib vnd leben dran setzen.¹² 9. sol sich von hdem man lassen gehen.¹³ Ultimo, quod¹⁴ patienter ferat.¹⁵ In¹⁶ praedicatoribus nihil facilius aut citius videri¹⁷ quam eorum vitia etc.¹⁸
- 10 ((ord. 722) Praedicator¹⁹ 100²⁰ virtutes habens uno vitio obscurat omnes; adeo malus est nunc mundus. Doctor Ionas (Zell. 267) habet omnes virtutes boni praedicatoris, allein²¹ das er sich so oft rüspert²², kan man dem guten man nicht zu gut halten.

- Cord. B. 5^b + 12; Math. L. (21); Farr. 202^b; Goth. B. 168, 366^b; Rhed. 160^b; 15 Khum. 304; Clm. 939, 42; Wern. 92^b; Bav. 1. 916; Math. N. 318; B. 3, 114; Walch NA. 640, 21; 641, 22; 1896.

- FB. 2, 376 (22, 22) Verfehrt Urtheil der Welt von Gebreden der Prediger. (A. 255; St. 266; S. 262^b) „Die Gebreden an Predigern siehet man bald; wenn gleich ein frommer Prediger zehen Tugende hätte und nur einen Mangel, der selbige verfinsterte alle Tugende und Gaben. So böse ist die Welt ihund! Doct. Ionas hat alle gute Tugende, die einer haben mag, allein das er sich so oft rüspert, das kann man dem guten Manne nicht zu Gute halten!“

2581. (Cord. 723; Zell. 267) *Quidam*²³ praedicator cum audisset²⁴ a

¹) B.: nur. ²) B.: magt. Luther denkt an seine häufigen Fürbitten beim Kurfürsten für andre Leute; für sich selbst hat er nie um etwas gebeten. ³) Cord. B.: contionatoris; Clm., Wern.: + sunt. Eine schwinbare Parallele ist Nr. 5388 vom Jahre 1542; Aurifaber FB. hat unsre Nr. 2580 nur in ihrer zweiten Hälfte. ⁴) Text: Prima; Cord. B.: 1., d. i. Primo. ⁵) Text: debe. ⁶) Cord. B.: didacticus, id est, qui est peritus docendi, a διδάσκω; die meisten andern Parallelen haben trotz ihrer Abmägung gegen das Griechische: διδακτικός; Goth. B. schreibt: dietarius et dialecticus! ⁷) Die Parallelen haben: topf. ⁸) Cord. B. und andre Parallelen: + sol. ⁹) Cord. B., Khum. und andre Parallelen: + guthe. ¹⁰) Cord. B.: + debet habere. ¹¹) Cord. B.: + vnd gewiß. ¹²) Khum., Clm., Wern. schließen hier, nur Clm. hat später hinzugeschrieben: 9. Sol sich von ireman lassen teuschen; Bar.: Sol wissen leib vnd leben dran zu setzen; Cord. B. fährt fort: vnd im ein ernst lassen sein. ¹³) Grimm 4, 1, 2340. Wegen der bösen Bedeutung des Wortes setzen Cord. B. und andre Parallelen ein: teuschen. B., Math. L. und andre Parallelen schließen hier. ¹⁴) Cord. B.: — Ultimo quod. ¹⁵) Cord. B. 5^b schließt hier, ebenso Math. L., Farr., Goth. B., Rhed., Bar. und Math. N. ¹⁶) Hier setzt Cord. B. 12 ein; B. beginnt: Vitia in praedicatoribus facile videntur; si iam praedicator haberet decem virtutes et tantum unicum vitium, illud omnes virtutes obscuraret. So böse ist die welt ihundt. Doctor Ionas hat alle gute virtutes, alleine usr. ¹⁷) Cord. B.: videtur. ¹⁸) Cord. B.: — etc. ¹⁹) Dieser Satz ist die Fortsetzung zu den Schlußworten des vorigen Stückes. ²⁰) Cord. B. besser: 10. ²¹) Cord. B. fährt fort: das kann man dem gutzen manne nicht zu guthe halten, das er sich so offte rüspert vnd vmsiget etc. ²²) rüspertu, rünspert. ²³) Wendanmuth 5, 60. ²⁴) B.: audiens.

duobus Lypsensibus¹ studentibus² se ingressuros ad contionem, dixit³: Kompt ir⁴, ihr werdt⁵ sehen, was ich thun werde. Illis ingredientibus templum dixit: Ad⁶, liebe freunde, die⁷ sind inß bapst ban⁸; ich darff nicht weiter predigen. Et⁹ descendit de ambone.

B. 3, 114; Walch NA. 641, 23; 1896.

Fl. 2, 376 (22, 23) Gines Predigers Pojffe. (A. 255; St. 262^b) „Ein Prediger horete von zweien Studenten, daß sie wollten in seine Predigt gehen; da sprach er zu ihnen: „Wolan, kommet Ihr, so werdet Ihr wol sehen, was ich thun werde.“ Und da sie in die Kirche kamen, sprach er: „C, lieben Freunde, diese sind in des Pappst Bann, ich darf nicht weiter predigen.“ Und ging vom Predigtstuhl.“

2582a. (Cord. 724; Zell. 267) Parochi sine dubio cum euangelio perseverassent, si illi scabiosi monachi non fuissent, quia habuerunt sacramenta ecclesiae, sepulturam, bonas cantilenas, velut una est: Veni, Sancte Spiritus¹⁰, pulchra prosa¹¹ et multa alia. Sed monachi omnia abiecerunt¹², quae non attulerunt pecunias, velut baptismum et sacramentum altaris; confessionem¹³ et sepulturam divitum tandem magno pretio emerunt a papa.

2582b. (Zwick. 42) Monachi. Parochi weren beim euangelio blieben, wenn die monch gethan hetten¹³, quia habuerunt sacramenta ecclesiae, sepulturas, bonas cantilenas, quarum una est prosa de Spiritu Sancto: Veni, Sancte etc., et multas alias. Sed monachi abiecerunt¹⁴ omnia, quae non parteriebant pecunias, ut baptismum, sacramentum altaris, sepulturam, praeter confessionem, quia sese ad illas audiendas iure pontificis¹⁵ intruserunt.

Walch NA. 1896.

2583a. (Cord. 725; Zell. 268) Ex¹⁶ vite nihil penitus fieri potest, ut Ezechiel dicit; tantum vinum profert. Sic Iudei, cum quasi¹⁷ nihil valentes¹⁸ abiecti sunt in ignem ut vites, dederunt nobis tamen apostolos et magnos prophetas, immo et ipsum Christum, aber ißt ißt der stam nichts mehr werd.

2583b. (Math. L. (37)) Vitis lignum est inutile, ex eo enim nil potest fieri; in ignem utilis est¹⁸, wiewol es keine frucht tregt. Sic ex Iudaeis venerunt magni apostoli, prophetae et Christus ipse, aber ißt ißt der stam nichts mer werd.

¹) Text: Lypsensibus; B.: Lipsensibus. ²) B. fährt fort: quod vellent intrare contionem suam. ³) B.: respondit. ⁴) B.: — ir. ⁵) B.: + wol. ⁶) B.: C.

⁷) B.: diese. ⁸) Leipzig stand 1152 unter dem Kirchenbau. Codex Diplom. Sax. Regiae. 2. Hauptteil, 8. Bd., S. 231. ⁹) B.: + sic. ¹⁰) Phil. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 1, 177. ¹¹) Walch NA. schlägt vor, pretiosa für prosa zu lesen.

¹²) Text: abiecerunt. ¹³) gethan hetten = nicht dagewesen waren; vgl. Nr. 2387.

¹⁴) Text: abiecerunt, vgl. Anm. 12. ¹⁵) Text: pontifici. ¹⁶) Aurfubers Text siehe unter Nr. 746.

¹⁷) Text: q. mit u. darüber, d. i. eigentlich: quia, es ist aber wohl mit Wramschueyer zu lesen: quasi. ¹⁸) Goth. B., ähnlich Farr.: + et valet, ut Ezechiel: Blud, wie im Text.

* Nr. 746 (Ror. Bos. q. 24^f, 8). -- Farr. 101^b; Goth. B. 168, 363; Rhed. 233^b; Walch NA. 1587, 31; 1898.

2584. (Cord. 726; Zell. 268) Wer wol denckt¹, den ist wol, ut² Magdalena mea³, quae interrogata, an et⁴ ipsa velit in coelum venire? 5 respondit⁵: Ja, den da wird⁶ ich gung eppel haben, pirum⁷, zucker, zwetschen etc.⁸

Cord. B. 90; Walch NA. 1898.

2585. (Cord. 727; Zell. 268) Intuens⁹ flores violarum¹⁰ dixit: Was 10 gibt man unserm Hergott umb die plumbin?¹¹ Schelten, lesteru, schenden! Und das erst sommerblumlin¹² ist himelblaw. Der¹³ Turck noch der keiser mochten¹⁴ nicht alle in der ganzen welt bezalen.

Cord. B. 126; Walch NA. 1898.

2586. (Cord. 728; Zell. 268) Warum tragen die meurer krenz¹⁵ auff 15 vnd nicht die Weiber? Credo, inquit, die frau sol wissen¹⁶, das den mannen nicht schadet, wie sie es machen.

Walch NA. 1898.

2587. (Cord. 729; Zell. 269) Cignei konnen nicht auffhoren mit ver- 20 unglimpffen, so lang das sie¹⁷ gar bescheiffen. — Et dixit ad Magistrum Leonardum¹⁸, qui nunc est pastor eorum: Wen nichs mein gnediger Herr hiesse, ut ipsorum praedicator essem, velim dicere: Ich bin nicht ewig prediger, sondern des kurfursten! Die elenden leut hengen mir den kurfursten an¹⁹ vnd meinen, ich sey gegriffen vnd wisse nicht, wo hin, vnd kome nicht weiter. Aber es muoz zu rede erst kommen.

Walch NA. 1898.

2588. (Cord. 730; Zell. 269) Turck est proprie Haebraicum nomen 25 serpentis. Credo Iudeos hoc vocabulum invenisse.

Walch NA. 1898.

¹) Cord. B.: Wem wol duncket. ²) Cord. B.: + filia mea. ³) Cord. B.: — mea. Magdalena Luther war am 4. Mai 1529 geboren. ⁴) Cord. B.: etiam. ⁵) Cord. B.: respondet. ⁶) Franke 210^f, § 240^f; Cord. B.: werde. ⁷) Cord. B.: birnen. ⁸) Wrampelmeyer: — etc.; Cord. B. führt fort: Item meine tochter wil nicht gen himel usw., siehe Nr 2646. ⁹) Cord. B.: + Lutherus. ¹⁰) Wir sind im April des Jahres 1532, vgl. Nr. 2597. ¹¹) Cord. B.: vmb dieß blumlein. ¹²) Cord. B.: blumlein. ¹³) Cord. B.: Noch der. ¹⁴) Cord. B. führt fort: mitß aller itex macht bezalen. ¹⁵) Der Braut schmuck des Mannes war der Kranz, der Frau die Haube. ¹⁶) Wrampelmeyer verweist auf mhd. wizen = wissen. ¹⁷) Entweder ist sie = sich, vgl. S. 18 Anm. 10, oder es muß ergänzt werden: + sich. ¹⁸) Beyer. ¹⁹) Indem sie dem Kurfürsten ihre Streitsache vortrugen. Vgl. S. 358 Anm. 17.

2589. (Cord. 731; Zell. 269) *Mume*¹ *Vena*², wolt ihr wider in's Kloster vnd noune werden? — Respondit: Non! Non! — Dixit die *Helwig*³, quare nollet redire? Ad haec Doctor: Et ego quaero, quare mulieres non optent fieri virgines? — Et tacerunt omnes, et omnes siluerunt ridentes.

Walch NA. 1898.

5

2590 a. (Cord. 732; Zell. 269) *Ferdinandus* est rex *Vngariae* privative⁴, *Romanus* ima-(Zell. 270)ginative et *Bohemiae* partieipative. Ego habeo quatuor⁵ pueros chariores⁶ et meliore titulo quam *Ferdinandus* regna.

2590 b. (B. 2, 324) *Ferdinandus* primus rex⁷ *Boemiae*, ultimus *Romanorum*, *Vngariae* privative, rex *Romanus* imaginative, *Boemiae* participative.¹⁰
(Klum. 329^b) Anno Domini⁸ 1532. Doctor *Martinus* suam uxorem habuit septem annis⁹; in solstitio cancri eam duxit. Et¹⁰ dixit: Ich habe drei lebendige Kinder; 4. mortuus.¹¹ Es sein drei K̄nigreich¹², die ich erklicher fur Got habe denn *Ferdinandus* *Vngern*, *Behem* vnd das *Romisch* reich.

⁸Nr. 998 (Ror. Bos. 1, 24 f, 43 b). — Klum. 332^b; Clm. 939, 58 + 56; Wern. 120^b + 116^b; B. 3, 190 f.; Walch NA. 1898.

2591. (Cord. 733; Zell. 270) *Paulus*¹³ ist post *Christum* der flugeßt man 20. 5. 10 gewefen. Qui dicit: Haereticum post unam et alteram monitionem vita.

⁸Nr. 1407 (Schlag. 174). — Walch NA. 1086, 136 med.; 1898.

2592 a. (Cord. 734; Zell. 270) *Magistratus*¹⁴ perinde est velut¹⁵ hamus,²⁰ *Deus* autem ist der stork¹⁶, der die fisch im hamen jecht.¹⁷ Wen ein dieß reiff ist, so jecht¹⁸ er ihn hin ein; er muß gefangen werden.¹⁹ Ideo scriptum 20. 5. 12 est: *Deus* est index in terra. Ideo necesse est²⁰, ut impii²¹ aut redeant aut poenitentiam vel ad poenam. Fur insignis, qui annos natus sexaginta *Wittenbergae* comprehensus²² a consule interrogatus²³ in carcere²⁴, respon- 25 dit²⁵: Wie wir's treiben, so geht's auch.

¹) Text: *Mume*. ²) *Magdalena von Bora*. *Käthes Tante*. *Kroker, Katharina von Bora* 10, 13, 20, 135 f. ³) *Wohl Felicitas von Selbitz (Schmenitz)*, die öfter an *Luthers Tische* gewesen ist und in den *Tischreden* genannt wird. Vgl. *Enders* 6, 234 f. *Nach Kreisig, Beiträge zur Historie derer sächsischen Lande* 2, 107 wohnte sie in *Wittenberg am Markt*. ⁴) Zur Sache siehe Nr. 998. ⁵) quatuor ist sicherlich falsch, denn wir sind im *Frühjahr 1532*: *Klum.* erwähnt richtig, daß das vierte Kind *Luthers (Elisabeth)* tot ist. ⁶) Text undeutlich: clariiores? ⁷) Unter den *Habsburgern*. ⁸) *Clm., Wern., B.* — *Domini*. ⁹) *B.*: annos. ¹⁰) *B.*: — *Et*. ¹¹) *Clm.*: + est; *B.*: — 4. mortuus. ¹²) *Wern.*: — 4. mortuus . . . K̄nigreich. ¹³) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1409. ¹⁴) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 219, *B.* unter Nr. 1409; die ursprünglichen *Parallelen* fallen ebenfalls in die ersten Tage des April 1532. ¹⁵) *Cord. B.*: — velut. ¹⁶) *Cord. B.*: stork, korrigiert aus: stof. ¹⁷) Text: reicht; *Cord. B.*: fisch mit hamen jecht. Gewiß falsch! Aber auch das reicht im Text ist falsch; es wird mit den *Parallelen* zu lesen sein: jecht = jagt. ¹⁸) Text: reicht; vgl. *Ann. 17*. ¹⁹) *Cord. B.*: — Wen . . . werden. ²⁰) *Cord. B.*: — est. ²¹) *Cord. B.* fährt fort: aut videant praemium aut poenam. ²²) *Cord. B.*: deprehensus. ²³) Zu ergänzen ist: est.

²⁴) Hier fehlt die Frage: Wie gehts? ²⁵) *Cord. B.*: dixit.

2592b. (Math. L. (43)) Magistratus hamo confertur. Magistratus ist eben wie ein hamen, Deus autem dicitur der stürle¹, damit man die fisch in hamen jagt. Wen ein dieb reiff ist, so jagt er in in hamen, id est, facit illum deprehendere a magistratu, quia scriptum est: Dominus ^{31. 58, 12} index in terra. Ideo nil perpetres, nec punieris.

*Nr. 219 (VD. 109); *Nr. 1408 (Schlag. 175). — Cord. B. 129^b; Farr. 354; Rhed. 202 und 237^b; Walch NA. 1216, 3 in.; 1898.

2593. (Cord. 735; Zell. 270) Ich² bin fein³ wol zu friede⁴: Wer mich teuschet, der teusche mich! Es ist das spiel in eines nauten an= (Zell. 271) ¹⁰ gefangen, der heist Christus. Ich wag⁵ nu dran⁶, frag nicht daruach, wo strump⁶ oder schwanz bleiben etc.

*Nr. 1409 (Schlag. 176). — Cord. B. 126; Walch NA. 1086, 136 extr.; 1898.

2594. (Cord. 736; Zell. 271) De sacramentariis dixit⁷: Non cessabunt me persequi, donec me extinguant.⁸ Also thun⁹ die von Zwickau auch; ¹⁵ dicunt se reconciliatos esse, et non est verum. Sileam licet ego, videbunt tamen¹⁰, was Gott dazu thun wird¹¹; sie werden¹² gewar werden. Magister Rot¹³ scribebat Magistro Leonardo¹⁴: Cura, ut Doctor nobis reconcilietur. Et ei respondit: Tu cura, ut humilietur.¹⁵

*Nr. 1410 (Schlag. 177); Cord. B. 27 (Cl. F. 74). — li. 3, 100; Walch NA. 1898.

2595. (Cord. 737; Zell. 271) Suermeri¹⁶, da sie mit den todten steinen und holzen bilden umgingen, da gewonnen sie; aber da die lebendigen über sie komen, nemlich die Schwiger¹⁷, wurden sie alle erschlahen. Sie et Muntzero contigit.

*Nr. 220 (VD. 109); *Nr. 1411 (Schlag. 178). — Walch NA. 1055, 75 in.; 1900.

2596. (Cord. 738; Zell. 271) Wen¹⁸ man die sacrament anderz brauch, denz Got hat eingefecht, so gehts nicht wol¹⁹ hinaus. Sient Gideon, da er ^{31. 101, 8, 27} den Ephot²⁰ auffrichte²¹; es ging ihm auch nicht wol drüber.

*Nr. 221 (VD 109); *Nr. 1412 (Schlag. 179). — Zwick. 69; Walch NA. 1055, 75 med.; 1900.

¹) Farr.: die stürle; Rhed.: der stuel, der stürle. ²) Aurijabers Text siehe unter Nr. 1409. ³) Cord. B.: fein. ⁴) Wrampelmeyer: frieden. ⁵) Cord. B.: Ich wage ihn daran. ⁶) Cord. B.: strumpff. ⁷) Cord. B.: — De ... dixit, aber mit der Überschrift: De sacramentariis et Zuicacuiensibus. ⁸) Wrampelmeyer: extinguunt. ⁹) Cord. B.: donnern. ¹⁰) Cord. B.: + tandem. ¹¹) Cord. B.: dazu donnert. ¹²) Cord. B.: + woll. ¹³) Stephan Roth. ¹⁴) Leonhard Beyer. ¹⁵) Text: hlietur mit zwei Strichen darüber; Cord. B.: humilietur; B.: humilietur, siehe unter Nr. 1110. ¹⁶) Wrampelmeyer: Schwermeri. Aurijabers Text siehe unter Nr. 220. ¹⁷) Wrampelmeyer: Schwig; es steht deutlich da: Schwiger. ¹⁸) Aurijabers Texte siehe unter Nr. 220 und Nr. 221. ¹⁹) Zwick.: — nicht wol; + vbel. ²⁰) Text undeutlich; Wrampelmeyer: Ephat. ²¹) Zwick. schließt: ging^s im nit wot.

2597. (Cord. 739; Zell. 272) Qui¹ se ipsos suspendunt vel occidunt, vim patiuntur a Satana, ut is, qui a latrone occiditur. Non sunt sui iuris. Igitur eos damnare non possum, etiamsi hoc vulgo dicendum non sit. Und der Teuffel mus zuzeiten so hartt sein, et talia exempla proponi hominibus², alioqui nemo Deum timeret. O, man mus hart mit solchen gedanken (puta, se ipsum occidendi) vmbgehen, das man sie vberfome, wieuol man auch hart vmbgehen mus mit solchen todten, sie verbrennen etc., ut mundus terreatur.³

¹Nr. 222 (VD. 109^b); ²Nr. 1413 (Schlag. 180). — Walch NA. 1308, 13; 1900.

2598a. (Cord. 740; Zell. 272) Sennacherib ist ein strauch dieb gewesen, ein heffenreiter.

(Cord. 741) Cerberus⁴ Graece, Ebraice schirbor, heist der hellisch hund, trifax; peccatum, lex, mors. Behemot⁵ ist der groß ochß et mortem significat, quae continuo nascentibus pueris seniores depascitur, ut ille bos omnia gramina mundi una nocte, quae cadente rore iterum nascuntur. (Zell. 273) Ita Leviathan est magnus ille draco, quem firmavit Deus ad illudendum ei, quem per suos pios irritat, et ipse nerret sich mit hym singulis diebus tribus horis.

2598b. (Khum. 270) Sanherib significat ein strauch dieb, ist ein hagen reuter.

Cerberus Graece, Hebraice scherber⁶, heist der hellisch hundt, trifax; tria ora, scilicet⁷ peccatum, lex, mors.

Behemoth ist der groß ochß, ut fabulantur Hebraei, der auff eine nacht alles graß auff allen bergen auffriist; mane sub rore creseunt omnia iterum. Significat mortem, qui⁸ omnes homines devorat et succrescentes liberos iterum devorat.

Ita Leviathan est magnus ille draco, (Khum. 270^b) quem seminavit Deus ad illudendum ei. Hunc Satanam in suis piis semper irritat, narret sich mit im⁹ singulis diebus tres horas.

¹Nr. 232 (VD. 111^b); ²Nr. 1003 (Ror. Bos. q. 24^f, 44); ³Nr. 1415 (Schlag. 181). — Khum. 270; Chm. 939, 17^b; Wern. 51; Walch NA. 773, 129; 1900.

2599. (Cord. 742; Zell. 273) Og¹⁰ regem fabulati sunt Iudaei accepisse magnum¹¹ montem, quem iaceret super magnam multitudinem inimicorum suorum. Aber so er den bergt auff den kopff bracht, lies hym Gott an¹² den halß fallen vnd darnach große jacken auß dem maul fur jene wachsen.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 222; B. und die andern Parallelen siehe unter Nr. 1413. ²) scil. necesse est. ³) Dieses Stück wird durch Nr. 1413 auf den 7. April 1532 datiert. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1003. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 2142. ⁵) Zur Sache siehe unter Nr. 232. ⁶) Chm., Wern.: schirber. ⁷) Chm.: significant. ⁸) Auch Chm.: qui; Wern.: quae. ⁹) Chm., Wern.: inen. ¹⁰) Aurifabers Text und zur Sache siehe unter Nr. 1116. ¹¹) Text: magnum. ¹²) am übergeschr.

ne molem unquam posset¹ deponere. Sie haben viel feiner, weiße leut gehabt.

*Nr. 1416 (Schlag. 182). — Waleh NA. 1586; 1900.

2600. (Cord. 743; Zell. 273) Apostoli² post resurrectionem timuerunt,
 5 cum tamen Iudei tum nihil mali in eos molirentur, verum cum vidissent,
 wie es hÿren Herrn gangen war, timebant, es mocht hÿn auch also sehen.
 Et timuerunt ipso ingrediente per clausas ianuas, quia vix credebant eum³ 2ut. 21, 37
 a mortuis resurrexisse; sicut illi dicebant: Sperabamus eum redempturum 2ut. 24, 21
 Israel, gleich als were es nu gar auß.
 10 (Cord. 744; Zell. 274) Donec induamini virtute ex alto, quasi dicat: 2ut. 21, 19
 Gilt nicht zum predigen; ich wil euch ehe ein hartnisch anlegen, der sol alle
 schusse halten.

*Nr. 1417 (Schlag. 183). — Waleh NA. 1432, 1; 1900.

2601. (Cord. 745; Zell. 274) Dux noster Hans Fridreich natus est
 15 anno 2.⁴ landgravius deinde anno 4.

Michael steht zwir in der schrift, in Daniele et Apocalypsi.

Dan. 10, 13;
 2. H. 12, 7

*Nr. 1418 + *Nr. 1419 (Schlag. 184 + 185). — Waleh NA. 1900.

2602. (Cord. 746; Zell. 274) Asini testamentum: Caput do papalibus⁵,
 aures cardinalibus, vocem cantoribus, merdam⁶ stercorantibus, ossa lusoribus,
 20 cutem scharhansibus⁷, daß sie ein paucken drauß machen.

Math. L. (3): Rhed. 174; Farr. 434; B. 1, 424; Math. N. 300; Waleh NA.
 989, 16; 1900.

FB. 3, 323 (32, 16) Des Esels Testament. (A. 381; St. 387^b; S. 354^b) „Der Esel
 bescheidete im Testament den Papisten sein Haupt, den Cardinälen die Ohren, den Sängern die
 25 Stimm, den Riß den Tündern, die Beine den Spielern, die Haut den Scharhanssen und
 Striegesgurgeln zur Pause und Trommel!“

2603 a. (Cord. 747; Zell. 274) Daß ein mensch nicht wil lassen straffen,
 daß wil Gott nicht vugestraft lassen. Quod accidit euidam nobili de
 Greffendarffis.⁸ Cum honestam matronam spe promissi coniugii violasset et
 30 tandem milia aureorum⁹ extorsisset ab ea, abiit multis oncomotatus, ut
 sponsalia faceret cum nobili quadam virgine, et eum magna hospitum multi-

¹) Text: posse. ²) Aurifubers Text und B. siehe unter Nr. 1417. ³) Nach
 eum gestr.: mor. ⁴) Auch Schlaginhausen hat die falsche Jahreszahl 1502, siehe S. 93
 Ann. 29. ⁵) Ebenso B.; Math. L. und die andern Parallelen: papistis. ⁶) Math. L.:
 pila; Farr., Rhed., Math. N., B.: pilos. Aber was sollen die paar Eselhaare als Dünger
 auf dem Felde? Auch das merdam bei Cord. ist vielleicht nicht richtig, denn ein toter
 Esel hat doch keine Exkremente mehr. Da der Esel über seinen ganzen Körper verfügt,
 so erwartet man: exta. ⁷) Die Parallelen schließen: zu einer (zur) paucken; Math. L.:
 † etc. ⁸) Wramplmeyer: Greffendorffis; Cord. B.: Greiffendorff. Wohl nicht der
 in Nr. 552 erwähnte Hans von Gräfendorf. Enders 2, 504 Ann. 1. In Kursachsen lebten
 mehrere des Geschlechts. ⁹) Cord. B.: mille aureos.

tudo in aedibus convenisset, vocato (Zell. 275) uno ex servis suis in campum¹ eques venit. Et² cum servo saepe diceret se multos videre equites contra se venientes, missoque a se servo³, ist er in ein gemoß⁴ hin ein gerennt⁵, et cum vermem conscientiae semel coepisset sentire, auctum est malum eius tantisper, dum se confoderet. Deinde ad verba haec dicentis servi, cum ad alios rediisset⁶, quaesiverunt illum⁷ et a semimortuo receperunt detractum annulum, quem remittebat⁸ violatae matronae. Sic periit ille nostrae praedicationis⁹ magnus contemptor.

2603 b. (B. 2. 79) Was die welt nicht straffen viel, das viel Gott bugestrafft nicht lassen. Hoc accidit nobili cuidam de Greuendorff, qui viduam quandam nobilem matronam decepit, matrimonium ei promittens, et ita concubuit; postquam ab ea 4000 florenos venatus esset, abiit eam ut scortum relinquens, diffamans et votum denegans. Orabat ipsamque persuadebat, das sie die sache wolt lassen gut sein vnd sprechen vor gericht, das er ihr nichtes gelobet hette; er wolte sie gleich wol nicht lassen. Et ita simplicem matronam decepit. Praeterea satis scandalose euangelium blasphemavit, eumque postea alii puellae matrimonium promitteret, venit vermis conscientiae, ut nullas admitteret consolationes. Relictis domi hospitibus, noctu eum servo abiit, eumque in campum venisset, dixit se multos equites contra se videre, sed cum servus ab eo in vepres missus esset, ipse de equo decidens se ipsum transfixit. So strafft unser Herr Gott.

Cord. B. 109^b; Waleh NA. 1900.

2604 a. (Cord. 748; Zell. 275.) Invitatus ad Pomeranum audiivi¹⁰ a Philippo varias historias, praecipue de marchionibus Brandenburgensibus, semper eos fuisse summi ingenii et eloquentiae principes; eos habere ditioribus suis civitates plures quam ambo nostri principes. Pomeraniam brevi ei accessuram etc., scilicet wen der bischoff von Hall ein christ wird etc.

2604 b. (B. 1, 307) Anno 38. in die Pentecostes¹⁷ Philippus Melanthon

¹) Text: campus. ²) Cord. B.: — Et. ³) Cord. B.: misitque a se servum.

⁴) Sumpfland. Grimm 4, 1, 3284. ⁵) Cord. B.: — ist er . . . gerennt. ⁶) Cord. B.: — ad verba . . . rediisset.

⁷) Cord. B.: eum. ⁸) Cord. B.: committebat.

⁹) Cord. B.: ille misericordiae. ¹⁰) Cordatus? Oder Luther? Vgl. S. 379 Ann. 12.

¹¹) Wrampmeyer: duabus; Text: duabus mit dem n-Strich über a, offenbar verlesen aus ditionibus, worauf B. hindrödet. ¹²) Text: civitatibus. ¹³) Kurfürst Johann und sein Sohn und Mitregent Johann Friedrich. ¹⁴) Joachim I. hatte mit Pommern einen Erbvertrag abgeschlossen. ¹⁵) Wrampmeyer: accessurum. ¹⁶) Wie das etc. beweist, fehlt hier manches im Zusammenhang; worauf sich die nun folgenden Schlussorte beziehen, geht auch aus B. nicht hervor; wahrscheinlich sind sie ironisch. ¹⁷) Die Jahreszahl 1538 ist sicherlich falsch; ob wenigstens das andre richtig ist? Pfingsten fiel 1532 auf den 19. Mai.

in convivio apud Doctorem Pomeranum varias historias recitavit de marchionibus Brandenburgensibus, qui excellentissimi essent ingenii et facultiae, principes magnae originis et facultatis, das der marggraffe in seinem laude mehr stette hette denn beide fürsten von Sachsen, et quod Pomerania brevi
 5 tempore ad ipsum perventum esset. Quamvis uterque princeps, Albertus episcopus et Ioachimus, natura essent eloquentes et solertes, tamen Ioachimum facundiorum exercitio, Albertum callidiorum ex practeis esse, qui saepe exercitatus esset in pactis. Nam in Schweinfordensi pacto¹ ad
 10 Doctorem Georgium Pontanum dixisse fertur: Herr Docter, wir müssen in gesel weise mit einander reden, ob wir einz ein ander verstehen mochten.

Walch NA. 1900.

2605. (Cord. 749; Zell. 275) In Lubec ingentem esse multitudinem scortorum inde collegerunt², das in der fastnacht auff ein abend (Zell. 276) mehr wein verkauft³ ist in die selbige sachen⁴ denn⁵ umb 600 marck, post
 15 autem acceptum evangelium tantum umb 4⁶ floren.

Walch NA. 1900.

2606a. (Cord. 750; Zell. 276) Magistro⁷ Iohanne Forster⁸ querente, al sein gedencen wurden ihm zu eng⁹ propter vocationem suam, se malle in professione sua manere, respondit: Ach, das der liebe Paulus et Petrus
 20 da were! Ihr solt sie wol schelten, den ihr bereit gen zu geschick sein wolt wie sie. Vultis habere decimas et non ante primitias. Est aliquid prodire tenus, si non potest¹⁰ ultra.¹¹ Thut das etur etc. Etsi non potestis totam horam, mediam praedicate vel quartale. Et nolite vos omnino aliorum mori (ut vocant modo) applicare. Ihr kund meine oder einz andern predigt nicht
 25 erlangen per¹² singula verba. Sed statum simplicissime concipite und beselchtz Gott. Huius Dei gloriam simpliciter quaerite et non applausum hominum. Et orate, ut det sapientiam in os vestrum et auditoribus sincerum auditum. Tantum hoc mihi credite humanum opus non esse praedicationem, et ne audax sitis, sed Deum timens praedicator. Ego enim antiquus et
 30 exercitatus praedicator usque hodie timeo praedicatorus.

(Cord. 751; Zell. 277) Qui certissimum statum concipit, is non timeat, das er nicht zu waschen werd haben. Et fidens Deo praedicator etiamsi a

¹) Die Konferenz in Schweinfurt hatte im April 1532 begonnen. ²) Bugenhagen und seine Gäste, vgl. Nr. 2604. ³) Text: verkauft. ⁴) Text undeutlich, aber kaum anders zu lesen. ⁵) Text: dem. ⁶) Text: iiii. d. i. 3¹/₂; vgl. S. 530 Anm. 19.

⁷) Vgl. Nr. 3271^a (Cord. 1620). Mit diesem Stück, das wohl noch in den Mai 1532 fällt, schließt der 1. Abschnitt bei Cordatus. Siehe die Einleitung. Der 2. Abschnitt, der die Monate Juni bis August enthält, beginnt bei Nr. 3136. Siehe auch S. 542 Anm. 1.

⁸) Johann Forster, Lehrer der hebräischen Sprache in Wittenberg, hatte seit 1532 auch das Amt eines Predigers. ⁹) Text sindos: ens; korrigiert nach den Parallelen. ¹⁰) Die Parallelen haben anstatt potest, das nicht in den Vers paßt, das richtige: datur.

¹¹) Horaz, Epist. 1, 1, 32. ¹²) Nach per gestr.: verba.

conceptu suo decidit, certus sit eum locuturum, quae populo placebunt, etiamsi displiceant sibi, quod plerumque contingit. Tertio contingit conceptum praedicatori placere et auditoribus. Haec tria notanda sunt, sed Deus semper orandus.

(Cord. 752) Ich weiß nicht wie es kumpt, daß wir nicht ehe predigen wollen, 5
den es gefall vns am ersten selbs; vnd so man vns nicht mit der vocatio
zwinunge, so theten wirs nicht. Philippus nunquam scripsisset apologiam,
nisi fuisset coetus; er hetts hmer besser wollen machen.

2606 b. (Cord. B. 4) Responsio data a Diocetore Martino Luthero
D. domino Forstero conquerenti de sui ministerii difficultate. 10
Magister Forsterus conquestus est de sui ministerii difficultate, wie ihm all
sein predigen vnd gedauken zu enge wurden; er wurde gar (Cord. B. 4^b) irre
vnd wolthe am aller liebsten in seiner profession bleiben.¹ Respondit²
Lutherus: Ach, daß der liebe Paulus vnd Petrus da³ weren!⁴ Ihr solt sie
gar wol schelten, der ihr gerne so allzeit so geschickt weret⁵ als sie. Vultis⁶
habere decimas et⁶ non primitias. Est aliquid⁷ prodire tennis⁸, si non
datur ultra. Thut das ewer. Etsi non potestis totam horam, mediam praedicate
vel quartale⁹; kunt ihr nicht eine stunde predigen, so predigt¹⁰ ein halb¹¹
oder ein¹² viertel stunde. Et nolite vos¹³ aliorum praestantium¹⁴ imitationi¹⁵
omnino applicare¹⁶; ihr werdet¹⁷ mehne noch eines andern predigt ad singula²⁰
verba nicht erlangen. Sed concipite simpliciss[ime] statum vnd befehlt es Gott.
Quaerite¹⁸ simpliciter gloriam Dei et non hominum applausum, sed orate,
ut det Deus sapientiam in os vestrum¹⁹ et auditoribus[us] sincerum auditum,
vnd laffet es Gott walten. Nam²⁰ credite mihi, praedicare non est opus
humanum. Nam ego antiquus²¹ et exercitatus praedicator²² praedicare timeo. 25
Et certiss[ime] experiemini haec tria: Primo²³, si optime²⁴ statum et
conceptum conceperitis²⁵, so sol es²⁶ wol²⁷ zu wasser werden. Econtra
secundo²⁸, si omnino de conceptu desperaveritis, Deus dabit, ut optime²⁹
praedicetis, quae vulgo placeant; vobis autem nequaquam satis facietis.³⁰

¹) *Math. L., Furr., Rhed., Goth. B.* 168 *beginnen*: Magister Forstemius conqueratur sui ministerii difficultatem, wie im alle seine predigten zu enge wurden, er werde gar irr, et mallet, quod (*Text*: quam; *die Parallelen richtig*) deberet in sua professione permanere. ²) *B.*: + *D.* ³) *Math. L. und Parallelen*: atba. ⁴) *Math. L.*: were. ⁵) *Math. L. und Parallelen*: denn ir bereit gern so geschickt wolt sein *use*. ⁶) *B.*: — *et*. ⁷) *Math. L., Rhed.*: aliquo. ⁸) *B.*: tenuiter. ⁹) *Math. L. und Parallelen*: — Etsi . . . quartale. ¹⁰) *B.*: so sey es. ¹¹) *Im Text steht das Zeichen für 1/2.* ¹²) *Math. L. und Parallelen*: — ein. ¹³) *B.*: + *ad*. ¹⁴) *B.*: — praestantium. ¹⁵) *B.*: imitationem. ¹⁶) *B.*: accommodare. ¹⁷) *B.*: founet. ¹⁸) *Math. L. und Parallelen*: + tantum *et*. ¹⁹) *B.*: ori vestro. ²⁰) *B.*: + *hoc*. ²¹) *B.*: Ego eum iam vetus. ²²) *B.*: contionator tamen. ²³) *Text*: 1. ²⁴) *B.*: optimum. ²⁵) *Math. L.*: concipietis; *B.*: habueritis. ²⁶) *Nach es gestr.*: gewiß; *Math. L. und Parallelen*: *ex*. ²⁷) *Math. L. und Parallelen*: endj. ²⁸) *Text*: 2.; *Math. L. und Parallelen*: — secundo. ²⁹) *B.*: optima. ³⁰) *Math. L. und Parallelen*: vobis autem non placebunt.

Tertio sine conceptu tam vobis quam auditoribus satis fiet.¹ Ideo Deum orate und laffet es ihm² bescholen sein; laffet uns nur studiren und fortfaren.

(Cord. B. 5) In triennio videbitis³ defectum verbi ministrorum⁴, den Zwickaw, Altenburgk, Torgaw, Wittenbergk stehen alle⁵ auff zweien augen; 5 illis mortuis non facile illis⁶ similes habebimus. Man wirt warlich in unserm fürstenthumb der⁷ bedürffen. Ich weiß nicht, wie es kompt, daß wir nichts⁸ predigen noch⁹ schreiben wollen, es gefalle uns dann selbst; und so man uns nicht mit der vocation¹⁰ zwinne, so theten wir nicht.¹¹ Philippus nunquam scripsisset suam apologiam, nisi ita fuisset coactus. Er hats immer 10 wollen besser machen.

Math. L. (76): Farr. 230^b; Rhed. 190^b; Goth. B. 168, 371; B. 3, 110; Walch NA. 636, 11; 1900.

FB. 2, 371 (22, 11) Man predige nur recht, wie man kann, ohne nicht nach. (A. 253^b; St. 263; S. 244) Magister Forsternius klagte D. M. Luthero, daß sein Predigant 15 ihm saur und schwer ankäme und alle seine Predigten ihm zu enge würden, auch würde er oft irre drinne, und wollte, daß er noch bei seiner alten Profession geblieben wäre. „Ah,“ sagt D. Mart., „daß der liebe Paulus und Petrus da wäre! Ihr solltet sie wol scheuten; denn Ihr bereit gerne so geschickt woltet sein als sie; Ihr woltet haben den Zehnten und nicht die Erst- 20 lingen. Est aliquid prodire tenus, si non datur ultra; Kriechen und Schleichn ist auch etwas, da man nicht weiter kann. Thut Ihr das Eure! Könnet Ihr nicht eine Stunde predigen, so sei es eine halbe oder Viertelstunde. Und richtet Euch nicht allerding nach Andern, ihnen nachzuahmen und so folgen; Ihr könnet meine, noch eines Andern Predigt von Wort zu Wort nicht erlangen; sondern laffet außs Einfältigste und Kürzste zuvor, worauf die ganze Sache und Predigt stehet, und befehlets darnach unserm Herrn Gott. Suchet in aller Einfalt allein Gottes 25 Ehre, nicht Ruhm und Zufallen von Menschen und betet, daß Euch Gott Verstand und Mund und den Zuhörern ein recht rein Gehöre verleihe, und laffets Gott walten. Denn das woltet mir glauben, daß Predigen nicht Menschenwerk ist; denn ich, wiewol ich nu ein alter und geübter Prediger bin, doch fürcht ich mich, wenn ich predigen soll. Und Ihr werdet gewislich diese drei Stücke erfahren. Zum ersten, da Ihr gleich die Predigt außs aller Beste gefasset und 30 begriffen habt, worauf sie stehen soll, so soll es Euch wol zurinnen und zu Wasser werden. Zum Andern, dagegen wenn Ihr am Concept und Begriff gar verzaget, so gibt Gott Gnade, daß Ihr am Besten prediget, das dem Hauften wolgefället, Euch aber nicht gefället. Zum Dritten, wenn Ihrs nicht gefast habt, daß es beide Euch und den Zuhörern wird gefallen. Darum bittet Gott und laffets dem bescholten sein.

35 Laffet uns nur studiren und fortfahren, in dreien Jahren werden wir sehen, daß an rechtschaffenen Predigern mangeln wird; denn Zwickaw, Altenburg, Torgaw, Wittenberg stehen auß zweien Augen; sterben die, so werden wir ihrs Gleichen nicht leichtlich bekommen; man wird wahrlich in unserm Fürstenthumb Leute bedürffen. Ich weiß nicht, wie es kömmt, daß wir nicht ehe predigen noch schreiben wollen, es gefalle uns denn zuvor selbst; und da man uns nicht mit 40 dem Vernahmen zwinne, so thäten wirs nicht. M. Ph. hätte die Apologiam Confessionis zu Augsbürg nimmermehr geschrieben, wenn er nicht so getrieben und gezwungen wäre worden; er hätte es immer wollen besser machen.“

¹) Math. L. und Parallelen: auditoribus placebunt. ²) B.: dem. ³) Math. L. und Parallelen: videbimus. ⁴) Math. L.: praedicatorum. ⁵) Math. L. und Parallelen: — alle. ⁶) B.: — illis. ⁷) B.: lutho: Math. L. und Parallelen: — der. ⁸) Math. L. und Parallelen: nit ehe. ⁹) B.: vnd. ¹⁰) B.: mit dem vermannen: vgl. Ausrifers Text. ¹¹) Math. L. und Parallelen: nichts.

2607 a. (Cord. 753; Zell. 277) Iohannes elector¹ homo fuit omni felle² carens et constans³ multis tentationibus.⁴ Obiit in summa⁵ pace anno 1532. 16. Augusti in arce Schweinitz, ut puto, tactus apoplexia. Hoc autem videtur prodigium fuisse neminem filiorum suorum aut⁶ aliorum consanguineorum affuisse in hora mortis.⁷ (Zell. 278) Versatus est in agone totum diem a decima scilicet⁸ diei rursus⁹ ad decimam etc. Testamentum suum ante biennium fecerat, in quo maxime universitatem Wittenbergensem filio suo commendavit.

(Cord. 754) Aiunt audita confessione¹⁰ nostra caesarem Augustae¹¹ dixisse, er mocht¹² leiden, daß man in der gaußen welt also predigt¹³; 10
 dñem autem¹⁴ Georgium¹⁵ se scire multos abusus esse¹⁶ in ecclesia, quos si papa emendaret, se libenter latorum, quidquid stauisset; aber von dem verlauffen¹⁷ mouch wolft er nichts¹⁸ annemen. Ideo dicunt Bolff¹⁹ von Hohenwerck²⁰ dixisse, wen Gtott sein wort durch jurften, graffen vnd den²¹ adel tieffe predigen²², wolten sie es all annemen. Er²³ wird aber das lassen¹⁵ vnd sein wort²⁴ durch sie es²⁵ nicht lassen versiegelen; siicher nimpt er dazu, Petrum vnd Andream, vnd wol hirten, wie Amos war, der prophet.²⁶

Amos 1, 1

2607 b. (B. I, 345) Anno 1532. 16. Augusti, an eitem freittage, hora 12. ante meridiem, princeps elector Ioannes Dei voluntate ex hac decessit vita, quem candidissimum et omni felle carentem, caesari et multis principibus dilectissimum et et autoritate constantissimum, satis tamen duriter multis persecutionibus fatigatum Deus a tabernaculo huius corporis liberavit. Obiit in arce Schweinitz morbo (ut putatur) apoplexiae, cum per dimidium fere annum incertae valetudinis fuerit; weil man ihme die grosse heße abloset²⁷, ist er einen tagf umb den andern frisch gewest, cumque vix ante biduum a²⁵ Torga abiisset venatum in Schweinitz, in subitaneum incidit morbum, et 15. Augusti, hora quinta vesperi, Martinus Lutherus cum Philippo Melantheone celeriter ad eum vocabantur. Martinus Lutherus vesperi circa horam

¹) Mit diesem Stücke vom 18. August 1532 beginnt der 3. Abschnitt bei Cordatus, der bis in den April 1533 reicht, siehe die Einleitung und S. 539 Anm. 7. Aurifabers Text, der mit B. zusammen geht, siehe unter Nr. 1738. ²) Cord. B.: velle. ³) Cord. B.: in. ⁴) Text: temptationibus. ⁵) Wrampelmeyer: — summa. ⁶) Text: autem; Cord. B. richtig. ⁷) Zur Sache vgl. Nr. 1738. ⁸) Cord. B.: — scilicet. ⁹) Cord. B.: usque. ¹⁰) Cord. B.: contione. ¹¹) Cord. B.: — Augustae. ¹²) Cord. B.: mocht. ¹³) Cord. B.: texthe. ¹⁴) Wrampelmeyer: aut. ¹⁵) scil. dixisse; Cord. B.: Dux autem Georgius dixit. ¹⁶) Cord. B.: — esse. ¹⁷) verlaufen, aus dem Kloster gelaufen. ¹⁸) Cord. B.: erß nicht. ¹⁹) Wrampelmeyer: Wolff. ²⁰) Ebenso Cord. B., aber Wolff von Hohenwerck ist wohl ebenso falsch, wie in B.: Wolff a Schönfeldt. Das richtige hat Aurifaber unter Nr. 1738: Wolff von Schönburg. Vgl. G. G. Stöckhardt, *Historisch-Genalogische Nachrichten derer von Schönburg* (1769) I, 35f. ²¹) Cord. B.: — den. ²²) Cord. B.: + so. ²³) Cord. B.: Gtott. ²⁴) Cord. B.: verbum. ²⁵) Cord. B.: — es. ²⁶) Cord. B.: + vnd David, auch einen verlaufenen mouch als ich vnd meines gleichen. ²⁷) Köstlin 2, 262.

deciman invenit agonizantem, qui totum diem naturalem expiravit.¹ 18. autem die eiusdem mensis hora 7. mane Wittebergae in templo omnium sanctorum² celeberrimo funere sepultus est, Philippo Melanthane habente orationem et Martino Luthero contionem ad populum. Festinabant autem ad sepulturam, quantum poterant, dan der leib war nicht geweidet³; non enim aderant aromata, et humanum cadaver omnium foetidissimum diu retineri non potest. Nam cum episcopus Moguntinus mortuus esset⁴, et cadaver illius quantumvis aromatibus conditum per dies octo servaretur, noch stand die Leiche, daß niemandt bleiben kunde, die doch außß hertteste vergoffen war⁵, vnd hatten vier breupfannen wacholderbeeren, daß es in der kirchen gar dampfet, noch ging der stangt erfür. Ideo ad sepulturam propterandum erat, ut principis iunioris adventus non expectaretur, der sich vor 6 tagen mit dem vater geleckt hatte⁶ vnd auff Koburg gezogen.⁷ Et fatale fuit, hunc pretiosissimum principem mori nullo consanguineorum suorum praesente; da war weder son, vetter noch freunt. Dixit Martinus Lutherus electorem robustissimi corporis durum expertum agonem, ita ut interdum rugiret sicut leo. Deus hunc principem constantissimum in religione et politica bene constituta perseverantem avocavit. Optimus Deus nostro iuniori principi det, ut vestigiis illius insequatur. Amen.

Testamentum suum ante biennium laudatissimum constituit, darinne er sonderlich diese vniuersitet dem jungen herren bevolen hat, et ita salva religione et politica in Christo obdormiuit. Caesar enim et alii principes etiam adversarii non potuerunt non bene de illo loqui et de eius humanitate et modestia optime sentire, et aiunt caesarem dixisse confessione et apologia perfecta, er wolte, daß durch alle welt also geprediget würde, dieente duce Georgio se bene scire multos esse ecclesiae abusos, sed si a papa reformatio fieret, se assessurum, aber von dem verlauffenen munde mocht es nicht annehmen. Ita Wolff a Schönfeld⁸ dixisse fertur: Wan Gott sein wort durch fürsten vnd herren vnd adel liße predigen, so wolkten sie es annehmen. Dixit Martinus Lutherus: Ja, wan Gott sein wort mit ihnen wolte versigeln! Er darff aber wol sicher vnd hirtten, Petrum, Andream, Moysen vnd Amos darzu brauchen. Er wil ihres besiegelns nicht haben. 1. Corinth. 1.

1. Rot. 1, 261.

¹Nr. 1738 (Schlag. 456). — Cord. B. 90 + 110; Walsh NA. 1276, 74; 1900.

2608a. (Cord. 755; Zell. 278) Die⁹ pfaffen vnd monche habe¹⁰ Herzog Georg sol gemacht, vnd sie werden ihm zu Ihon in den pufen speien.

¹) Eine scheinbare Parallele ist Ser. 102^b. ²) Schloßkirche zu Wittenberg. Über das richtige Datum und über Luthers Predigt siehe *Unsre Ausg. Bd. 36, XX und 237 ff.*
³) Bei dieser Unterhaltung über das Einbalsamieren von Leichen hat Luther wohl Nr. 1739 gesprochen. ⁴) Erzbischof Albrecht starb am 24. September 1545; diese Stelle ist also von Lauterbach später überarbeitet. ⁵) Der Metallsarg war vergossen. ⁶) sich letzten, sich verabschieden. Grimm 6, 805. ⁷) Vgl. Nr. 1738. ⁸) Siehe S. 542 Anm. 20. ⁹) Aurifabers Text siehe unter S. 432 Anm. 3. ¹⁰) Cordatus sagt gerade das Gegenteil von B. und Aurifaber. Trotz Wrampelmeyers Eintreten für Cordatus halte ich dessen

2608b. (B. 1. 317) De duce Georgio. Multis annis 31. 32. 8. post¹ huius ducis Martinus Lutherus ereberrimam habuit mentionem commiserando, cum singultu illius caecitatem deplorans, summis votis obtestans, quo lucrifici possit a laequis traditionum humanarum, den die p̄affen vnd munde haben ihn vol getrenck², er wirdt ihnen dargegen außspeien in bofen, et³ 5 adulationibus regum Galliae et Angliae et episcoporum inflatus superbit, non audet nostram doctrinam vocare eiu feherer, sonder ein neuzeit.

Waleh NA. 1242, 14 med.; 1300.

2609 a. (Cord. 756; Zell. 279) Quando princeps et caput nostrum⁴ ruet, sine dubio multos consiliarios secum rapiet. Maxima enim mutatio 10 erit huius regiminis huius⁵ provinciae. Et qui sunt nunc sublimiores, erunt inferiores et contra. Et maior invidia erit in aula et maior perfidia, etiamsi nunc omnes nobiles sua quaerant in aulis, non quae sunt principum.⁶

2609 b. (B. 2. 155) Postquam princeps noster et caput nostrum ruit, sine dubio multos consiliarios secum rapiet. Nam maxima erit permutatio 15 huius imperii, quod illi, qui sublimiores fuerunt, erunt inferiores et eontra. Ibi in aula maxima invidia erit. Nam omnes nobiles fere non principis, sed sua quaerunt commoda. Et ei, qui multum stipendii habent, plus occasionis habent, ut inuideantur.⁷

Cord. B. 90^b; Waleh NA. 1900.

2610 a. (Cord. 757; Zell. 279) Ego in aula semper gratiam habui, qui mendicus sum. Ich habe nichts davon den das brodt; ideo nemo potuit mihi invidere. Et sic vere de me est, quod Seneca dixit: Miserrimus est, cui nemo invidet.⁸ Talis esse non potest noster Hans Metzsch, qui dicitur quotannis habere 800 florentos vnd siht dazu on alle berechnung⁹, quia est 25 dux Wittenbergensis. Quemadmodum omnes nobiles¹⁰ in aula sunt princeps et princeps servus; sie haben den nutz, schlemmen¹¹ vnd gebieten, princeps¹² labores. Hoc nolens Fridericus habuit pro magnis capitaneis schoffer: Alioqui,

Text für falsch, denn man kann unmöglich von Herzog Georg sagen, er habe die Pfaffen und Mönche gehegt.

¹) Das soll wohl heißen: 1531, 1532, 1538 und später. Auch diese Stelle ist später überarbeitet. ²) scil. gemacht; oder ist zu lesen: getrenket? ³) Das Folgende ist Nr. 2745 (Cord. 937). ⁴) Nicht Kurfürst Johann, wie Wrampelmeyer meint, sondern Johann Friedrich, denn alle diese Stücke fallen nach dem Tod des alten Kurfürsten; wahrscheinlich ist statt Quando . . . ruet zu lesen: Quia . . . ruit; vgl. den Text von B. ⁵) Cord. B.: et. ⁶) Cord. B.: + etc. ⁷) B. fährt fort mit Nr. 2610^b. ⁸) Seneca, *Troades* 1023? Est miser nemo, nisi comparatus. ⁹) Hans von Metzsch war Amt- und Hauptmann (capitaneus) von Wittenberg; ob er aber wirklich keine Rechenschaft abzulegen hatte? Berechnung = Abrechnung. Grimm 1, 1492. ¹⁰) Text similes: principes. ¹¹) Zum Anstruck vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34, 1. 440. ¹²) scil. habet.

dicebat, hetten ander den nutz, ich den namen; ein hauptman gesthet mich
zwen tausent, einen schoffer halt ich auß mit zwein hundertten.

2610b. (B. 2, 155) Mili¹ Martino Luthero semper fuit gratia in aula,
quia ego sum mendicans. Ich habe nichts danon dan das brodt. Ideo non
5 potuerunt mihi invidere. Seneca dicit miserimum esse, cui nemo invidet.
Ideo in aulis in infinitum regit invidia; quilibet vellet alterius sum esse,
quia omnes fere sua quaerunt. Noster Hjans Metzsch dicitur quotannis ^{300t. 2. 21}
habere 800. florenjos und siht darzu ohn alle berechnung. Ipse est dux
Wittenbergensis. Nam verissimum est, quod nobiles sunt principes, et prin-
10 ceps est servus; sie haben den nutz und schlenmen, temmen und gebitten.
Ideo dux Fridericus sapientissime rexit; der wolde nit viel heuptkente oder
von adel haben, sondern schoffer und schreiber, den do kunde er einen mit
200 fl. auszhalten, do er dorthe 2000 muhte haben, und machte alle furtwiger² zu
panerz guttern, nam ein gewisses gelt. Het er es ampt lentten bevolen, die hetten
15 viel auff ader lentte und geschir, so hette er den namen, die andern den nutz.
Walch NA. 1900.

2611a. (Cord. 758; Zell. 280) Ritesel³ fidelissimus et proximus⁴ cum
seniore principe; nunc eo defuncto experitur omnium odia, et quid sit con-
fidere in principibus, et quid Deo soli confidere.

Rf 118, 9

2611b. (B. 2, 156) Ryttesel, qui fuit fidelissimus et sincerissimus,
nunc experitur, quid sit gratia hominum, nam omnes illi invident, nemo
non qui prius ei flavit, scilicet causa principis, nunc obliviscitur. Ipse tamen
experitur, quid sit confidere et gloriari in Deo, et quid sit gloriari et con-
fidere in hominibus.

25 Walch NA. 1902.

2612a. (Cord. 759; Zell. 280) Nihil me magis servat a vertigine quam
mane parva ossula von 6 loffeln. Ein⁵ puter ist ein gesund ding, und ich
halt, das die Sackfen stark lente sind von putter, quo plerumque vescuntur.⁶
Lauendel wasser ist ein seer gut ding, et nigrum cuminum⁷, duabus
30 noctibus maceratum in vino, bonum est remedium contra vertiginem.

2612b. (Math. L. (47)) Laus butyri, quod valet⁸ contra verti-
ginem. Lutherus dixit: Nihil⁹ me adeo conservat a vertigine ac mane

¹) *Schw. S. 541 Anm. 7.*

²) *furtwiger = Vorwerke?*

³) *Johann von Riedesel, vgl. Luthers Briefe aus dieser Zeit bei de Wette 4, 397 und 418; Enders 9, 223 und 243.*

⁴) *scil. fuit.*

⁵) *Cord. B.: Ein; Vinl. bis hierher, sehr abweichend: Saepe soleo laborare vertigine, sed optimum remedium contra hanc habeo. Mane sumo ossulam, quae omnes malos ventriculi vapores restringit. Ein usw.*

⁶) *Cord. B.: + etc.*

⁷) *Text: cuminum; Cord. B.: + schwarz summel.*

⁸) *Math. N.: valet.*

⁹) *B. setzt hier ein: Nihil me plus inuat contra vertiginem quam parvula ossa mane von 6 loffeln; B. laßt also die Hauptsache aus: daß von Butter geredet wird.*

offula parva von 6 Loßeln. Ein¹ butter ist ein gesund ding, vnd ich halte, daß die Sachen darumb so stark leut sind, quia frequenter vescuntur butyro. Sed nos illa communia remedia, als do ist butter, lauendel wasser², spermimus; sehen wir nach muscaten öl etc.³ — Dixit Ionas; Schwarzer kümel, 2 nacht im wein temperirt, maxime valere contra vertiginem. 5

Cord. B. 110f.; Farr. 129; Rhed. 239; Math. N. 312; Vind. 8903, 144; B. 1, 95; Waleh NA. 1902.

2613. (Cord. 760; Zell. 280) Iusta mortuorum a gentibus mutuauerunt christiani, sed longe superauerunt gentes multitudine et pompa ceremoniarum apud mortuos suos.⁴ 10

Waleh NA. 1902.

2614. (Cord. 761; Zell. 280) Optimi in mundo non fayent euangelio. Quod patet in Flandria et illis regionibus inferioris Germaniae, ubi sunt munitissimae⁵ civitates: illic tantum⁶ idolis (Zell. 281) servitur a mercatoribus, et avaritia ac Venus illic regnat. 15

Cord. B. 110b; Waleh NA. 1902.

2615 a. (Cord. 762; Zell. 281) Homo⁷ perditissimus est Campanus, neque illi cito est resistendum. Nam si contra eum scriptum fuerit, audacior erit. Tantum contemptu reprimendus est, et opiniones suae non procedent ultra.⁸ 20

2615 b. (B. 2, 26) Hunc perditissimum Campanum spernendum censeo et silentio reprimendum. Nam si contra illum scriberetur, audacior fieret; melius est, ut contentum reprimatur et non provocetur. Non enim proficiet suis opinionibus et autoritate. Ideo⁹ Philippus summ dedit iudicium, eum de arbore suspendendum, quod et domino suo assersipit. Dis sint aber 25
jeine artikel, darin viel grosser irthumb vnd sonst daneben viel vnnottigē
gehēdēs vnd ligen erfunden werden.¹⁰

Cord. B. 110b; Waleh NA. 1013, 5 in.; 1902.

¹) Math. N.: — Ein; B.: dan. ²) B.: Nos vero tam vulgaria remedia butyri, quendelwasser. ³) B. führt fort: Respondit D₁octor Ionas: Cuminum atrum maceratum per duas noctes vino plurimum valet contra vertiginem. Ita cornu cervinum mixtum calido vino plures dolores capitis sedat. Respondit D₁octor Caspar Lindermann: Cornu cervinum fere est aequandum unicorni, nam dubitatur, utrum sit adhuc in natura, estque efficacissimum contra venenum. Hier hat uns B. wohl aus Lauterbachs Nachschriften das Ursprüngliche erhalten. In allen Parallelen fehlen die Schlussworte. Über den Mediciner Caspar Lindermann vgl. Kroker, Beitr. 19f. ⁴) Luther knüpft wohl an das prunkvolle Begräbnis des Kurfürsten an. ⁵) Cord. B.: invictissimae. ⁶) Cord. B. wohl besser: tamen. ⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1400. ⁸) Cord. B.: -| etc. ⁹) Das Folgende, das sich auch bei Aurifaber (unter Nr. 1400) an dieser Stelle findet, gehört vielleicht zu dem Vorhergehenden. ¹⁰) In B. folgt nun unsere Nr. 3682.

2616 a. (Cord. 763; Zell. 281) Qui¹ nunc² non favent ministris verbi panem suum, werden uns³ so lang treiben, das⁴ wir uns⁴ beschmeißen, darnach werden sie unsern dreß anbeten. Sie weren unser geru loß, so wolten⁵ wir gern von ihñ. Wir sind wol zu scheiden, wie ein reiffer dreß und ein weit arßloch.

2616 b. (B. 1, 305f.) Anno 32. 21. August⁶, patre Ioanne mortuo, Ioannes Fridericus Witebergam venit, Martinum Lutherum salutans et orans, ut mane hora nona in arce praedicare vellet, postea mensam eius accedere, et ita Antonium⁷ Lauterbach eo die a contione liberavit. Ibi Doctor Ionas Martinum Lutherum oravit, quo principem hortaretur ad novam visitationem, ministros enim verbi iam extrema pati. Respondit Martinus Lutherus: Wolan⁸, es wirdt anders werden eum posteris.⁹ Nos patimur paroxisimum; sie werden uns³ so lange drücken, bis wir uns beschmeißen. Deinde adorabunt nostra stercora. Sie wolkten¹⁰ unser gerne loß sein, so weren wir gerne von ihnen; wir sint wol zu scheiden wie ein reiffer dreß und weit arßloch.¹¹

Cord. B. 22; Vind 8903, 144; Zwick. 77^b; Waleh NA. 1283, 88 med.; 1902.

Fl. 4, 237 (45, 88) Ein Anders von Herzog Johann Friederichen, Kurfürsten zu Sachsen. (A. 489; St. 493^b; S. 450) Am 21. August 1532 kam gen Wittenberg Herzog Johanns Friederich, Kurfürst zu Sachsen, ließ Doctor Martinus Luther seinen gnädigen Gruß jagen und bitten, er woltte morgen frühe um 9. im Schloß predigen. Da um der Doctor nach der Predigt¹² wieder heim ging und aß zu Nacht mit etlichen Gelehrten, bat ihn D. Jonas nach dem Essen, er woltte den Kurfürsten vermahnen und bitten, daß eine neue Visitation gehalten würde, denn die Kirchendiener, Pfarherr und Prediger litten jzt die äußerste Noth. Darauf jagte Doctor Martinus Luther: „Wolan! Es wird anders werden mit den Nachkommenen. Wir liegen jzt im Paroxismo und das Fieber schütt uns. Sie werden uns so lang drücken, bis wir uns beschmeißen, darnach werden sie unsern Mist anbeten und fur Bism halten! Sie wollen unser gerne loß sein, so wären wir gern von ihnen! Wir sind wol zu scheiden, wie ein reifer Unflath und ein weit Kunstloch¹³, dadurch er gehet.“ Und jagte weiter¹⁴: „Es ist noch zu frühe, mit ihm von diesen Dingen zu reden, denn er hat jzt viel Rätke bey ihm, denen wird er erstlich Gehgegeld müssen geben, die werden sich mit allem Fleiß unterstehen und bemühen, ihn zu bereben, was und wozu sie wollen. Denn es werden da viel Hundt belken und die Chren

¹ Aus Cordatus geht nicht hervor, daß Nr. 2616 und Nr. 2617 Stücke derselben Rede sind. Auch hier sind Lauterbach und Aurfuber vollständiger und ursprünglicher. Cord. B. geht ganz mit Cord. zusammen. ² Vind.: nunc. ³ Vind. bis das. ⁴ Vind.: + gar. ⁵ Vind.: wehren. ⁶ Das Datum ist gewiß richtig. Vgl. Unsr. Ausg. Bd. 26, XXIV und 255 ff. ⁷ Text: Antonius; es ist wohl zu lesen: Antonium. Lauterbach hatte also eigentlich die Fröhpredigt in der Schloßkirche zu halten gehabt. ⁸ Zwick. setzt erst hier ein im Anschluß an Nr. 2617^b: Nobiles nobis inlens! suat Wolan usw. ⁹ Zwick.: | nostris. ¹⁰ Zwick. wollen. ¹¹ B. schließt ohne Absat: unsre Nr. 2617^b an, vgl. Ann. 1. ¹² Wo Aurfuber selbständig vorgeht, lappt er gewöhnlich daneben. Nach der Fröhpredigt aß Luther doch beim Kurfürsten! Nach Lauterbachs Text B. fallen diese Worte Luthers wohl nicht auf den 22. August 1532, den Tag von Luthers Predigt, sondern noch auf den 21. August, an dem der Kurfürst Luther einlad. zu predigen. ¹³ Kunstloch = Arschloch; Arß = ars, Kunst. Grimm 5, 2716. ¹⁴ Das Folgende ist Nr. 2617

io voll bliuen, daß er wol möchte taub werden, also daß er Andere nicht wird können hören. Denn er hat siebenzig Rätbe, da keiner nicht will ein Narr sein, und mit großen, prächtigen, schwülzigen Worten ihre Stugheit furgeben können. Also, wenn unser einer auch gleich vermahnen wollte, so würden sie dawider schreien, wehren und sagen: Was sollt der Schreiber wissen zu ratben? Wir aber wollen Gott bitten, daß er sein Herz leute, regiere und beh
ihm stehe!⁵

2617 a. (Cord. 764; Zell. 281) Elector¹ noster Iohannes Fridreich 70² consiliarios habet iam statim a principio regni sui, quorum nemo vult stultus esse, vnd können alle ihre sache³ mit grossen Worten (Zell. 282) furgeben. Illi reclamant, etiamsi nos aliquid possemus suadendo. Sed Denn 10 nos orabimus, ut cor eius fingat etc.⁴

2617 b. (B. I. 306) Deinde⁵ dixit⁶: (Es ist noch zu fröh mit dem churfürsten von diesen dingen⁷ zu reden, quia ipse multos secum habebit⁸ consiliarios; den⁹ wirdt er erstlich müssen lehrgelt geben, qui illum¹⁰ omnibus modis persuadere conabuntur, quidquid voluerint¹¹, den es werden viel hunde also belten, das er wol lob¹² möchte werden, vnd darmit¹³ andere nicht wirdt hören können. Nam ipse 10¹⁴ habet consiliarios, do keiner kein nar viel sein, vnd mit grossen Wortten furgeben können; also wan unser gleich auch einer¹⁵ vermanen wollt, reclamant: Was sollt der schreiber wissen zu raten? Ideo¹⁶ nos Denn orabimus, ut¹⁷ cor illius formet et ei adsit.²⁰

(Cord. B. 110^b; Zwick. 77^b; Farr. 364^b; Walch NA. 1283, 88 extr.; 1902.)

2618a. (Cord. 765; Zell. 282) Dicens¹⁸ ad Pomeranum¹⁹: Gebt mir ein predig²⁰, respondit²¹: Dannum qui tulerat²², non desitione carebit.²³ Ego enim sum predicator et lector supernumerarius etc.²⁴

¹) Nr. 2617 ist die Fortsetzung zu dem vorhergehenden Stück, siehe S. 547 Anm. 1 und 12. Auri-fabers Text siehe S. 547 Anm. 11. ²) Obgleich auch Cord. B., Zwick. und Auri-faber 70 haben, so ist die Zahl 70 hier doch ganz sinnlos; B. hat gewiß das richtige: 10. ³) Cord. B.: sachen. ⁴) Cord. B.: — etc.; † Turea habet tres aut quatuor ad summum consiliarios. Ebenso steht in Cord. a. R.: Turea habet tres vel maximum quatuor. ⁵) Es ist die Fortsetzung von Nr. 2616^b, siehe Anm. 1. ⁶) Zwick. beginnt: Cum iunior dux elector veniret Vitebergam, dixit Lutherus. ⁷) Zwick.: mit im von der visitation und andern dingen. ⁸) Zwick.: habet. ⁹) Text: dan; Zwick. richtig. ¹⁰) Zwick.: enn. ¹¹) Zwick.: quo velint. ¹²) lob = taub, in sächsischer Aussprache; Zwick.: taub. ¹³) Zwick.: — vnd darmit: † daß er also. ¹⁴) Zwick.: 70. ¹⁵) Zwick.: wenn auch gleich unser einer. ¹⁶) Zwick.: Sed. ¹⁷) Zwick. fährt fort: illius principis cor fingat illicque assistat; Zwick. schließt unsre Nr. 2616^b an. ¹⁸) Auri-fabers Text siehe unter Nr. 1650. ¹⁹) Wohl noch am 21. August 1532, vgl. S. 547 Anm. 12. Luther bittet Bugenhagen im Scherz: um ein Thema, das er morgen in seiner Predigt in der Schloßkirche behandeln will. ²⁰) Hier fehlt, daß Bugenhagen über Luthers Scherz lacht. ²¹) scil. Lutherus. ²²) Wrampelmeyer: tulerit. ²³) Zum Ausdruck vgl. Bebel 65f. und 333f., Nr. 231f.; Thiele 236f., Nr. 245; Wander 4, 48f., Nr. 153ff. ²⁴) Wrampelmeyer. — etc.

2618b. (B. 3, 115) Deinde¹ dixit ad Pomeranum: Gebt mir eine predigt. — Tunc derisit eum Pomeranus; respondit tamen²: Dammum qui tulerit, non irrisione carebit. Ego enim sum praedicator et lector supernumerarius.³

5 Walch NA. 642, 25 extr.; 1902.

2619a. (Cord. 766; Zell. 282) Mira varietas fuit inter praedicatorum papisticos, maxime in gestibus et thematibus. Fleck⁴ incipiebat mit jauchzen vnd schreyen, Muntzer mit singen: Es fur ein pauer gen holze⁵, Magister Ditrich⁶: Gestern waren wir truncken vnd vol. Es hatt sich alles gereimet.⁷
10 Wolsau, tempus fuit iocandi, nunc tempus est seriandi.⁸

2619b. (B. 3, 115) Postea⁹ multum dixerunt de papisticorum praedicatorum gestibus et thematibus. Fleck incepit sua themata mit lachzen, jauchzen vnd schreyen; Muntzer: Es fuhr ein pauer ins holz, mit singen; Magister Diterich: Gestern waren wir alle voll. Et dixerunt de quodam
15 parcho, qui coactus praedicare proposuit thema: Inter natos¹⁰ mulierum,^{10a} quod dicitur, non est verum; meine vorgelegten wortt in Latein lantten auff
Deutsch also: Vater, in deine hende bevel ich meinen geist. — Deinde dixit
runt de dormiente custode templi sub contione sui parochi, qui cum forte
20 audivisset eantum galli gallinaeci, e somno illico excitatus respondit: Et
cum spiritu tuo. Dixitque Doctor Martinus Lutherus: Es hat sich alles
gereimet. Tempus fuit iocandi, nunc est tempus seria agendi.^{10b}

Walch NA. 543, 27; 1902.

FB. 2, 378 (22, 27) Wie man im Pappsthum geprediget. (A. 255^b; St. 351; S. 324^b) Weiter ward auch geredt, wie man im Pappsthum etwan hat geprediget, was sie fur
25 Geberde gefuht und Themata jurgelegt hatten. D. Hed fing seine Predigt an mit Jauchzen, Schreyen ꝛ., Muntzer mit Singen: „Es fuhr ein Pauer ins Holz,“ M. Dieterich: „Gestern waren wir alle voll“ ꝛ. Hud sagten von einem Pfarrherr, der hatte muessen predigen und das Thema nehmen: „Inter natos mulierum, quod ipsae dicunt, non est verum.“ Meine
30 jurgelegten Wort in Latin lantten auff Deutsch also: „Vater, in deine Hende bevel ich meinen Geist“ ꝛ. Darnach sagten sie, wie ein Kirchner in der Kirche muler seines Pfarrherr's Predigt geschlafen hatte, und da er vom Hahngelchrei erwacht, warte er aufgefahren und darauf gefangen: „Et cum spiritu tuo.“ hatte nicht anders gemeinet, der Pfarrherr singe: „Dominus vobiscum.“

¹) B. hat dies Stück im Anschluß an Nr. 3173 (Cord. 1001). ²) scil. Lutherus.

³) B. fährt mit Nr. 2619^b fort. ⁴) Johann Fleck, Franziskaner in Leipzig, später Prior des Klosters in Stein-Loosigk bei Butterfeld. Kostlin 4, 163f. ⁵) Über das bekannte Volkslied vgl. Franz M. Bohme, Altdeutsches Liederbuch 587 ff., Nr. 472.

⁶) Wrampelmeyer: Mag. Dietericus, praedicator Uhuensis? ⁷) Text ganz undeutlich, da die Tinte ganz verbläßt ist. Sicher lesbar ist nur: gere; ergänzt nach B. ⁸) Text: seriandi. Ein Verlaum seriare oder seriari gibt es allerdings nicht; es ist entweder eine Neubildung Luthers oder verlesen aus abgekürztem seria agendi, wie B. hat. ⁹) Es ist die Fortsetzung von Nr. 2618^b, vgl. Anm. 3. ¹⁰) Wrampelmeyer empfiehlt zu lesen: natos. Bei der kurzen Notiz, die der Nachschreiber gibt, verstehen wir zwar nicht recht, worin der Witz besteht, aber zwischen den natos mulierum liegt er gewiß nicht.

In sprach Doctor Martinus: „Es hat sich Alles gereimet. Tazumal war ein Zeit zu
 2620a. 13 übergen, nu aber ist Zeit, erstl zu sein; wie Christus sagt: „Ihr seid das Salz der Erden.“
 Salz heist und schmerzt, es reiniget aber und behält das Fleisch frisch, das nicht faulet; doch
 die Welt fann und wilts nicht mehr leiden. Wie sollen wir aber thun? Gott wilts alio
 haben!“

5

2620a. (Cord. 767; Zell. 282) Magna est efficacia verbi Dei, ideo¹
 2620a. 12 merito vocat ipsam epistola ad Hebreos gladium ancipitem, quia habet
 utramque vim consolandi et terrendi. Qui autem hunc fontem negligunt,
 rursus ex lacrimis vanorum scriptorum sunt potaturi, qui maximo labore
 eruntur et leguntur², (Zell. 283) sed parvo fructu. Chrysostomus fere
 nihil³ sinceri scribit quam de baptismo puerorum. Hieronimus tractat suas
 devotiones. Neuter eorum meminit magistratus neque politiam laudant, sed
 (ut vocant) devotarii fuerunt, ut nostri monachi. Es hatt alles mündich³
 herein müssen gehen. Verum illos, qui docere debent et regere in ecclesia,
 oportet cognitum habere mundum; den kloster gedanken⁴ taugen nicht zum
 1. regiren.

2620b. (Khum. 304^b) Magna est verbi Dei efficacia, ideo non imme-
 2620b. 4. 12 rito epistola ad Hebreos appellat⁵ gladium ancipitem, quia habet utramque⁶
 vim⁷ consolandi et terrendi. Sed quia hoc verbum sincerissimum negligi-
 mus, ideo a fonte ad lacunas defecimus⁸ legentes veteres⁹ scriptores maximo
 labore et parvo¹⁰ fructu. Chrysostomus nihil fere sinceri scribit.

(Khum. 322) Chrysostomus nihil fere sinceri¹¹ scribit¹² quam de bap-
 tismo infantum.¹³ Ita¹⁴ Hieronymus nihil nisi¹⁵ suas devotiones tractat,
 ac¹⁶ neuter illorum¹⁷ magistratum et¹⁸ politiam laudat¹⁹, sed tantum ut
 monachi²⁰ in suis devotionibus steterunt. Chrysostomus quidem fuit in aula,²⁵
 tamen²¹ aulicos mores non potuerat²² ferre. Es hat alles sollen mündich
 einher gehen. Summa, qui volunt in ecclesia regere²³, oportet illos expertes
 esse in mundo. Denn es thut sich²⁴ nit, das ein mündich im²⁵ kloster etwas
 regiren sol.²⁶

Cord. B. 110b; Chm. 939, 42 + 51b; Wern. 93 + 108b; B. I, 35; Waleh NA. 30
 45, 53; 1902,

¹) Text (Wrampelmeyer): imo; vgl. S. 319 Anm. 1. Cord. B. richtig: ideo. Anri-
 fabers Text siehe unter Nr. 1330. ²) Hier schließt Cord. B. ³) Wrampelmeyer:

mündich; die Parallelen haben richtig: mündich. ⁴) Wrampelmeyer: gedanken. ⁵) B.:
 vocat. ⁶) B.: duplicem. ⁷) Chm., Wern.: + et. ⁸) B.: defecimus. ⁹) B.:

meritos. ¹⁰) B.: exiguo. ¹¹) Chm., Wern.: + et. ¹²) B.: — Chrysostomus
 . . . scribit; FB. zucht die beiden bei Khum., Wern. und Chm. getrennten Stücke ebenfalls

in eins zusammen. ¹³) Text, B.: infantum. ¹⁴) B.: — Ita. ¹⁵) B.: praeter.

¹⁶) Chm., et: B.: — ac. ¹⁷) B.: horum. ¹⁸) B.: aut. ¹⁹) B. führt fort: sed
 versati sunt in suis devotionibus quemadmodum monachi. ²⁰) Chm., Wern.: + hodie.

²¹) B.: sed. ²²) B., Wern.: potuit. ²³) B.: docere. ²⁴) B.: es thuts. ²⁵) Chm.,
 Wern.: in ein. ²⁶) B.: das ein mündich mit kloster gedanken etwas regiren sol. Tanta

est verbi Dei efficacia.

2621 a. (Cord. 768; Zell. 283) Dicente Iona se a multis doctoribus
 audivisse, quod cuperent reformationem ecclesiae, neminem tamen ex eis
 ausum fuisse contra papam aliquid sentire, ad hoc¹ Lutherus: Et ego sevi
 de eo dictum esse, quod dicitur²: Noli me tangere.³ Et Staupitius ad me
 5 dixit: Si aliquid contra papam scripseritis, totum mundum habebitis⁴ adversus
 vos, licet ecclesia sit sanguine fundata, rigata et propagata sanguine. Et
 qui timida est conscientia aliquid moliri adversus papam, legat canones suos,
 meditetur abominationem missae et similia, et fortior erit.

2621 b. (B. 2. 1) Abominaciones papisticas. Wolfgangus Calixti⁵
 10 retulit Luthero historiam de disputatione Romana, cui plus triginta magistris
 interfuissent disputantes contra autoritatem papae, quem iactarunt dextra manu
 imperare Angelis in coelis, sinistra animas extrahere purgatorio; illiusque per-
 sonam divinitate mixtam; eontra ipsum disputasse Papae tantum autoritatem
 15 datam in terris ligandi et solvendi. Matth. 16. Postquam fortiter oppugnasset,
 conclusisse se talia disputative, non assertative pronuntiasse. Ita longo tem-
 pore multisque annis nullum papisticorum episcoporum aut sacerdotum sin-
 ceriter praedicasse, sacramenta participasse, scholas promovisse, infirmos
 visitasse, pauperes cibasse. Ideo extrema caecitate iusto Dei odio prae-
 gravati sunt.

20 Doctor Iustus Ionas asserbat se a multis sinceris doctoribus audivisse
 ecclesiae reformationem diu desideratam, sed nullum talia tentare ausum,
 quia Romanus pontifex sibi tribuebat: Noli me tangere; ideo omnes tacuisse.
 Respondit Doctor Martinus Lutherus: Das habe ich auch wol gewüns! Nam
 Doctor Staupitius ad me haec verba dixit: Si hoc tentaveris, totum mundum
 25 contra nos irritabis, addens haec verba: Ecclesia sanguine fundata est, irri-
 gata et propagata, wirdt mit diesem blut begossen, getunget vnd geschneittelt.⁶
 Ideo optarem omnes, qui euangelium serio vellent docere, ut considerarent
 abominaciones papisticas, decretales, sententiarum libros et praecipue missa-
 rum abominaciones et profanationes perpenderent, ob quas solas merito Deus
 30 mundum demergere potuisset, contra scandala, in sui nominis gloriam.

Cord. B. III; Walch N. A. 906, 115 extr.; 1902.

FB. 3, 237 (27, 115) Der Papisten Gräuel. (A. 353b; St. 350; S. 324) Dr. W. Calixti
 erzählte Doctor Martin Luther ein Historie von einer Disputation, die zu Rom wäre gehalten
 worden, in welcher er neben dreißig Magistern oder mehr gewesen wäre. Da hätten sie wider des
 35 Papsts Gewalt disputiret, der sich rühmete, daß er mit der rechten Hand den Engeln im Himmel
 gebiete, mit der linken Hand aber ziehe er die Seelen aus dem Reigener, und daß seine Person
 vermischet wäre mit der Gottheit. Er aber, Calixtus, hätte dawider disputiret, nehmlich daß

¹) Cord. B.: haec. ²) Text (Wramschueyer) qui dicere; corrigiert nach Cord. B.

³) Über Noli me tangere vgl. Buchmann 72. ⁴) Cord. B.: habebis infensum. ⁵) Das erste Stück, das nur in Arrivabars Übersetzung eine Parallele hat, gehört vielleicht nicht zu dem Folgenden. Über Wolfgang Calixti (Chalecker) vgl. Enders 6, 307; 14, 58 Anm. 2: Er war im August 1541 bei Luther. ⁶) schnitteln, beschneitteln. Dietz 1, 271; Grimm 1, 1588.

Matth. 16, 19 dem Papst allein Gewalt gegeben, auf Erden zu binden und zu lösen. Matth. 16. Und da sie, die Andern, heftig das angefochten hatten, hatt er beschloffen, er hätte es disputirlicher Weise, nicht daß ers gewiß dafür hielte, geredet. Darauß sagte Doctor Martinus Luther, „daß in viel hundert Jahren kein papistischer Bischof oder Paff gewesen, der sich der armen Schulen, Laute und Predigt hätte mit Ernst angenommen; denn sie waren damit zu gar sehr beschweret, daß sie Gott feind sind.“

T. Jonas sagte: „Ihr hätte es von vielen gelehrten Leuten gehöret, daß die Kirchen ein lange Zeit daher ein Reformation bedurft hätten, aber Niemand hätte das Papstthum dürfen angreifen. Denn da der Papst hätte diesen Namen gehabt: Noli me tangere (Laste mich nicht an), drum hat man geschwiegen.“ Da sprach Doctor Martinus: „Das hab ich auch wol gewußt, denn Doctor Staupitz sagte zu mir: „Werdet Ihr das thun, so werdet Ihr die ganze Welt wider Euch haben.““ Und sagte weiter: „Doch ist die Kirch außs Blut gegründet, wird auch mit Blut begossen, beschneitelt, fortgepflanzet und beraubet. Drum wollte ich,“ sprach Doctor Martinus, „daß Alle, die das Euangelium wollen predigen, die papistischen Gräuel, Decret und der Papisten Bücher täjen, und allermeist wol bedächten den Gräuel und Teufelmarkt mit den Opfernessen, um welcher Willen auch allein Gott hätte billig die ganze Welt mögen ersäufen, auf daß ihr Gewissen gerüstet und confirmet würde wider die Widerlader und ihige Kergerisse!“

2622 a. (Cord. 769; Zell. 284) Quaestio facta est in ducatu des pfalzgraven¹ rusticos negare pastoribus suis² decimas; quibus vocatis³ dixit: 20
Ihr thut recht dran⁴; wir wollen die pfarrer weren⁵ und von euch zwir 80
viel nemen. Also mus man die gesellen lernen.⁶

2622 b. (B. I, 175) Doctor⁷ Jonas conquerebatur de ingratitude rusti-
corum, quibus ex animo irascereur. Er war bropft über Ihsch.⁸ Respondit
Martinus Lutherus: Noli illis irasci; habent Deum contra se, hostem satis
robustum, qui eos punit. Als ut schande in tota parochia Wittenbergensi
tantum unum habere rusticum, qui ex tot pagis sincere suam familiam ad
verbum Dei et catechismum hortetur? Die andern gehen alle zum Teuffel.
Diaconi conqueruntur tantum de senioribus rusticis, welche der babst gar
verterbet hat, so man mit der jugent noch wol kont verkommen. — Doctor
Iustus Jonas recitavit historiam de rustico insigni contemptore in pago
Itzsch, qui longo tempore non communicaverat, ebrius et bene potus pastorem
in Brata convitiis laecesserat. hic in campo iuxta oves suas mortuus postero
die exanimis inventus, gar schwarz und brann, also hat ihn der Teuffel das
len gegeben. Deinde recitavit⁹ casum von pfalzgrauen, cuius rustici parochio
decimas denegarunt; cum autem a duce essent vocati et dux illorum expur- 35

¹) Cord. B.: Palatini Comitis. Es ist die Rede von Otto Heinrich, zu Neuburg, 1502-1539. ²) Cord. B.: — suis. ³) Cord. B.: | Palatinus. ⁴) Text (Wrampel-meyer): denn, offenbar verlesen aus: dran, wie Cord. B. hat. ⁵) Cord. B.: die pfarrern ertheeren. ⁶) Cord. B.: weren. ⁷) Der Anfang von B. zu dem FB. keine Übersetzung hat, hängt wohl mit dem Schluß ebenso zusammen, wie in Nr. 2621^b der Anfang zum Schluß gehört. ⁸) Entsch bei Wittenberg. Das Dorf gehörte der Propstei; auch hatte der Schloßpropst Jonas selbst in Entsch ein Gut. Kuxerau, Jonasbriefe 2, 121f, u. ö. ⁹) Jonas? Oder Luther?

gationem audiisset, respondit ad illos: Es ist recht, lieben freunde, ihr sollt dem pfarrhern den zehenden nicht geben, ihr sollt frei sein; ich wil ihn den pfarrern selbst geben, ihr aber solltet ihn mir zwiefach in meine kammer geben. Also muß man die gesellen lehren! Nam ingratitude huius saeculi

5 erga euangelium est ineffabilis et satanica.

Cord. B. 22b; Walsh NA. 684. 126; 1902.

FB. 2, 428 (22, 126) Wie Bauern sind gestraft worden, die ihrem Pfarrherrn nicht wollten den Zehenten geben. (A. 271b; St. 266; S. 263b) Man sagt von einem Fürsten, weldes Bauern ihrem Pfarrherrn nicht hatten wollen den Zehenten geben, als sie zu dem Fürsten fur den Fürsten verklagt waren, und die Bauern lisch anzeigen sollten, warum sie dem Pfarrherrn nicht hätten seinen Zehenten gegeben, und sie geringe tose Ursachen anzeigen, da sprach der Fürst: „Es ist recht, lieben Bauern, Ihr sollt dem Pfarrherrn den Zehem nicht geben: ich wil denselbigen ihme reichen, und Ihr sollt hinförder frei von ihme sein, aber mir sollt Ihr zwiefach so viel geben.“ Und sprach T. Luther darauf: „Also muß man die groben Gesellen Morez lehren.“

2623 a. (Cord. 770; Zell. 285) Mira fuit liberalitas senioris principis Ioannis¹, quod vel² hinc possit animadverti: Cum mihi designasset annuatim³ 200 fl.⁴, dixit se illos libere donare nullius laboris occasione aut respectu. Deinde quod ego facio legendo, scribendo, praedicando⁵, gratis facio, den ich bin niemand⁶ verbunden den dem fürsten.⁷ Verum chalcographi⁸ me omnibus⁹ modis redigunt in servitutem ipsorum¹⁰, homines ingrattissimi! Ich habe mit dem¹¹ vertiren solche muhe gehabt, dazu mich¹² keiner mit gunst noch gelt sollt vermugen ein buch¹³ zu vertiren, si non pro gloria Christi Domini mei fecissim. Attamen ingratae illae bestiae ne unum exemplar dedissent¹⁴ adiutoribus meis. Istu dich, sollt es vns nicht verdriffen? Ideo nolo, ut Dominus Creutziger¹⁵ aliquid faciat sine mercede.

2623 b. (B. 3. 159) Doctor Martinus Lutherus dixit de liberalitate principis, von dem er sein leben lang keinen heller gebeten hette, tamen sponte annuatim 200 fl. promississet ex gratia pro nullo labore, et quod ipse faceret, sponte faceret scribendo, legendo, praedicando. Er wer niemandes denn dem fürsten verbunden, dan er gar nichts dürffte thun. Sed typographi vellent eum habere pro servo, wolten ihn auff die pressen verbinden, gleich als wan er ihn verbunden were; das wolde er nicht thun, quia essent plane ingrati. Ich habe mit dem vertiren solche muhe gehabt! Es sollte mich niemandt mit gunst und golde vermachet haben, ein buch zu transferiren, wan ichs nicht vns

¹) Cord. B.: + Electoris. ²) Cord. B. verlesen: nihil. ³) Text: annatim; Cord. B.: annuum. ⁴) Cord. B.: florenorum. ⁵) Cord. B.: - praedicando. ⁶) Text: niemad. ⁷) Cord. B.: - den ich bin ... fürsten. ⁸) Text: Calcographi. ⁹) Nach omnibus gestr.: me. ¹⁰) Cord. B.: - ipsorum. ¹¹) Text: den; auch Cord. B.: den. ¹²) Cord. B.: mir. ¹³) Cord. B.: - ein buch. ¹⁴) Cord. B. fährt fort: meis auditoribus. Aber Luther spricht gewiß von seinen Mitarbeitern Melancthon, Förster, Rörer u. a. ¹⁵) Cord. B.: Cruciger.

meines Herrn Christi willen gethan hette, attamen ingratae bestiae ne minus exemplar conditoribus meis dedissent. Pfu dich, sol es vus nicht verdrießen? Ego nolo, ut Gaspar Crucigerus quidquam faciat sine mercede etc.

Cord. B. 22^b; Walch NA. 1902.

2624 a. (Cord. 771; Zell. 285) Hassia ideo optima regio est, quod 5
prae inopia et fame expugnari non possit; hostis enim fame moreretur in ea.

2624 b. (B. I, 382) Hassia regio est famelica, deserta et montosa. Wer
hincin kompt, der muß erhungern; nam exercitus ibi ali et traduci non
possit. Ideo landgravius satis tutus est, etsi militaris se contra Turcam
obtulerit. — Respondit¹ Martinus Lutherus: Papistae metuumt periculum. 10
Si Hassia cresceret, so würde es über die bischöffe gehen. Fames autem
est optimus murus in Hassia; non enim potest expugnari, dan die feinde
müßten da hungerß sterben.

Walch NA. 1902.

2625. (Cord. 772; Zell. 285) Dux Georgius non est sanguinis Saxonici², 15
sed spurius³, maiestate carens principum Saxonum, homo ambitiosissimus,
qui fertur dixisse: Was ist ein furst⁴ von Sachsen besser den ein basthard,
si non est elector etc.?

Walch NA. 1902.

2626. (Cord. 773; Zell. 285) Magna⁵ est electorum principum autoritas; 20
creant enim⁶ imperatores. Ideo⁷ omnes⁸ scribunt⁹ regibus: Gueu lib, nicht:
Gwren gnaden, quia pares sunt regibus etc.¹⁰

Khum. 333^b; Clm. 939, 58^b; Wern. 127^b; Walch NA. 1280, 81; 1902.

FB. 4, 234 (45, 81) Kurfürsten Königen gleich. (A. 488; St. 489; S. 446) „Die
Kurfürsten schreiben Königen „Gueu Liebe“, und nicht „Gueu Gnaden“; denn sie sind Königen
gleich gemacht.“

Heim 4, 15

2627. (Cord. 774; Zell. 285) Lex iram operatur. Hoc intelligitur¹¹
occasionaliter, id est¹², ostendit, quod vivamus¹³ contra Deum, quod¹⁴
sequitur ira Dei.

Cord. B. 110; Khum. 261^b; Walch NA. 1901.

30

¹) Wer das Vorhergehende gesprochen hat, wird nicht gesagt. Aurfürber hat keine
Übersetzung von diesem Stück. ²) Text: Saxonici. ³) Zur Sache vgl. Nr. 1556.

⁴) Im Text steht mehr ein Schwaikel als ein Buchstabe; es sieht wie ein f aus, doch ist
die Lesung Wrampelmeyers nicht sicher. ⁵) Nr. 2626 gehört noch zu Nr. 2625.

⁶) Khum., Clm., Wern.: quia ipsi creant. ⁷) Text (Wrampelmeyer): Imo: vgl. S. 353
Anm. 2. ⁸) Clm., Khum., Wern.: + electores. ⁹) Clm., Wern.: tribunt.

¹⁰) Wrampelmeyer: — etc.; in Khum., Clm., Wern. fehlt es. ¹¹) Khum.: intelligendum.

¹²) Cord. B.: et. ¹³) Khum.: vivemus. ¹⁴) Khum.: unde.

2628 a. (Cord. 775; Zell. 285) Sicut translata biblia¹ summum mihi laborem praestitit, ita summae utilitatis erit iste labor proficere volentibus. Vetus enim translatio² tenebrae fuerunt. Sed mundus (Zell. 286) omnes et omnia et³ ingratus est. Doch mein heupt⁴ ist des dancks⁵ ungetouet, et
5 si unus est, qui gratias agit, daß ist ein groß, wunderlich ding.

2628 b. (Math. N. 449) Bibliorum translatio. Utilitas Germanicae translationis sacrae scripturae tanta est, ut nemo illam consideret. Nemo videt, quanta cognitio iam mundo offeratur per illam. Quae olim multa diligentia et assidua lectione quaesivimus et non invenimus, haec ita iam
10 ipse textus lucidissimus offert sponte, quem ex tenebris veteris translationis nunquam cognovissemus. Aber wer bessert sich nun des? Mundus contra ingrattissimus omnia spernit. Nemo Deo gratias agit pro hoc thesauro. Si unus aliquis homo pro eo gratias agit⁶, ist's Gott ein wunderlich ding, der des dancks von uns ungetouet ist.

15 Cord. B. 111; Farr. 401 b; Walch NA. 1904.

2629 a. (Cord. 776; Zell. 286) Dialectica ist, tuen man ein ding unter-
schidlich vnd deutlich sagt mit furhen worten, rhetorica autem versatur in
suadendo et dissuadendo; quae habet suos locos, bonum, honestum, utile,
facile. Quae Paulus brevissime complexus est dicens: Qui docet in doctrina,⁷
20 qui exhortatur in exhortando. Ut si rusticum docere vellem, definirem dialectice vitam eius, labores, domum, fructus et quidquid est de substantia vitae suae; deinde per rhetoricam hebt ich sein leben also an zu loben, quod sit quietissima, opulentissima, securissima vita, et adhortarer ad eam suadendo et dissuadendo dehortarer eum a reliquis vitae generibus; si vituperare volo, damno vitia eorum et ruditatem exaggero.

(Cord. 777; Zell. 287) Veteres dialectici tribuerunt eam intellectui, rhetoricam autem voluntati, et habuerunt dialecticam complexam optimis
praeceptis, sed rem et materiam non habuerunt. Ego olim putabam eam tantum versari in libris et disputationibus et non pertingere ad omnes facultates et negotia. Et ego hodie quoque vigesies citius et facilius fecissem,
30

¹) Wrampelmeyer folgert hieraus, diese Rede könne erst nach dem Abschluß der Bibelübersetzung 1534 gesprochen sein. Das ist ein Trugschluß. Luther kann das ebenso gut angesichts der nahen Vollendung des Werks gesprochen haben. ²) Loesehe Math. N. 449, 1 bezieht das auf die Vulgata. Luther spricht aber doch offenbar von deutschen Bibelübersetzungen. Die älteren gedruckten Übersetzungen kann Luther auch nicht meinen; die hatte er schwerlich als vetus translatio bezeichnet, denn er hat sie ja fast mit erlebt. Meint er aber vielleicht den Hebraeum? Der Codex Flavianus des Hebraeum war in Luthers Bibliothek, und er hat oft darin. Siehe Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 10. Bd. (1911), S. 117 ff. ³) Cord. B.: — omnes . . . et. ⁴) Wrampelmeyer: haupt. ⁵) Wrampelmeyer: dancks. ⁶) Farr.: — pro hoc thesauro . . . agit.

quam unam contionem redigerem in dialectica praecepta. Etiam si Philippus¹ testetur me dialectice definire et dividere, sed haec est naturalis mea dialectica, quae se sponte offert sine arte; arte tamen maxime iuvatur natura.

(Cord. 778) Me conflicturo cum sacramentario oportet me servare dialecticam. Primum definiens cum illo, quid² sit sacramentum, deinde divido; ut quando ille dicit baptismum esse aquam, ego dico aquam esse verbo coniunctam. Ibi incipit disputatio ex divisione. Deinde a causa, (Zell. 288) Deum esse causam sacramenti, qui id sic ordinavit. Proprium esse lavare non corpus, sed animam. Effectum dico esse remissionem peccatorum. Accidentia sunt credere, non credere.

(Cord. 779) Dialectica non dat facultatem loquendi de quacunque re, sed est instrumentum dicendi de re, quam nos scimus. Daß ich solt dialectice vom beqvverck reden, daß tanu ich nicht, den ich weis nicht, wie man finden sol oder schurffen, oder wie die genge streichen, wie die hever wissen; wen ich aber daß versucht hette, wolt ich besser davon reden den yrgend ein steiger. Non tradit materiam, sed ordinem loquendi.

(Cord. 780) Naturalis dialectica est ex his, quae vidimus et experti sumus; artificialis autem discitur ex praeceptis, et ratione melius regitur quam legibus artis. Ratio enim anima est legis et domina omnium legum. Ubi autem sunt, qui talem rationem habent? In uno saeculo vix unus fuit.

(Cord. 781; Zell. 289) Noster princeps Fridericus omnia regebat ratione et consilio, et cum talia Iohanni fratri praescriberentur, tamen non potuit assequi suam sapientiam. Fabian Heilitzstein³ dicitur ex sola ratione certiora respondisse quam nullum iurisperitum. Philippus Melancthon tradit illas illustres artes, sed artes cum non erudierunt. Aud ich bring mein kunst in die bucher vnd nemß nicht auß den buchern. A doctis et prudentibus mus man lernen. At eos assequi, daß wird⁴ man lassen, vnd yhr sind nicht vil. Si noster princeps⁵ vellet esse tali prudentia, qua fuit Fridericus, daß wird er lassen.

(Cord. 782) Leges pertinent ad vulgus, ratio ad singulares. Ideo illi reguntur et ei regunt legibus, et quia desunt vere sapientes per rationem, ideo oportet uti legibus, quas statuerunt ratione sapientes.

2629 b. (Klum. 318^b) Dialectica et rhetorica.⁶ Dialectica ist, wenn⁷

¹) Wranqelmeyer: † noster. ²) Text: quod. ³) Nach den Parallelen spricht Luther von Fabian von Feilitzsch, dem Räte Friedrichs des Weisen. ⁴) Text: wir.

⁵) Ganz anders Klum. ⁶) Nach der Überschrift haben Klum., Chn. und Wern. zunächst unsere Nr. 3237 (Cord. 1578). ⁷) Zweck. und B. bis hierher: Ultimo Augusti

vespere a D. Domino Henningo interrogatus (Zwick, beginnt: Interrogatus a D. onino Henningo) de dialectica, quid esset, quis eius esset usus, et an dialecticus de omnibus rebus posset apte (Zwick.: possit aperte) loqui et unde discreterur, respondit Doctor Martinus (Zwick.: — D. Martinus) Lutherus dialecticam esse, non usv. Über Ignatz Perknowsky, der zwar Dominus, aber nicht Doctor war, siehe Bd. 1 S. 139. Das Datum des 31. August 1532 ist wohl richtig, vgl. Aurifabers Text und Nr. 2616: 21. August 1532.

man einem¹ ein ding unterschiedlich vnd² deutlich jaget mit kurtzen, helfen wortten, rhetorica vero versatur³ in suadendo⁴ et dissuadendo; quae habet⁵ locos, bonum, honestum, utile, facile etc.⁶ Haec duo Paulus breviter docet; Qui docet in doctrina, exhortatur⁷ (Klum. 319) in exhortando, Rom. 12, 71.
 Ideo si rusticum docere vellem de sua agricultura, tantum⁸ definitio dialectice⁹ illius¹⁰ vitam, labores, domum, fructum¹¹ et quidquid est de substantia suae vitae.¹² Deinde cum¹³ rhetorice illum¹⁴ exhortari¹⁵ debeo, ibi aut suadeo aut dissuadeo; da heb ich an, sein leben also zu loben, quod sit quietissima¹⁶, securissima et amoenissima. Si volo vituperare, tunc damna¹⁷, calamitates, vitia, ruditatem illius¹⁸ exaggero. Ideo veteres dialecticæ tribuerunt intellectum, rhetoricae voluntatem.¹⁹

Veteres quidem dialecticam²⁰ habuerunt optimis praeceptis²¹ complexam²², sed rem et materiam²³ non habuerunt. Ego olim putabam dialecticam tantum versari²⁴ in libris et in²⁵ disputationibus, non ad omnes facultates et negotia adhibendam.²⁶ Et antequam ego²⁷ contionem aliquam²⁸ in dialectica praecepta redigerem²⁹, vigesies illam perfecissem³⁰, et tamen, ut³¹ Philippus testatur³² me servare dialecticam in definiendo et dividendo. Quae ist naturalis mea dialectica, quae (Klum. 319^b) se sponte offert³³ sine arte. Sed tamen arte maxime iuvatur; ut conflicturus³⁴ ego cum³⁵ sacramentario, oportet me³⁶ servare dialecticam. Primo³⁷ definitio cum illo³⁸, quid sit sacramentum. Deinde divido. Ille dicit baptismum esse³⁹ aquam; ego dico⁴⁰ esse aquam⁴¹ cum verbo coniunctam. Ibi incipitur⁴² disputatio de⁴³ divisione. Deinde a causa⁴⁴, a proprio, scilicet causam sacramenti esse ordinationem Dei et modum⁴⁵ institutionis proprium esse lavare non corpus,

¹) *Clm.*, *Zwick.*, *B.*: — einem. ²) *Clm.*: — vnd. ³) *Zwick.*, *B.*: rhetoricam vero versari. ⁴) *Text.*: schwadendo. ⁵) *Zwick.*, *B.*: haberet. ⁶) *B.*: — etc. ⁷) *Clm.*, *Wern.*: exhortetur; *B.*: qui exhortatur; *Zwick.*: et exhortatur. ⁸) *Zwick.* und *B.* vielleicht besser; tunc. ⁹) *Clm.*: definitio dialecticæ. ¹⁰) *Zwick.*: eius. ¹¹) *B.*: fructus. ¹²) *Zwick.*: — et ... vitae; + etc. ¹³) *B.*: Cum vero. ¹⁴) *Zwick.*, *B.*: eum. ¹⁵) *Zwick.* folgt fort: volo, debeo suadere aut dissuadere. ¹⁶) *Clm.*, *Wern.*: + et; *Zwick.*, *B.*: + opulentissima et. ¹⁷) *B.*: damno. ¹⁸) *Text.*: illa; korrigiert nach *Clm.* und *Wern.*; *Zwick.*, *B.*: illorum. ¹⁹) *Zwick.*: — Ideo ... voluntatem. ²⁰) *B.*: de dialectica. ²¹) *B.*: optima praecepta. ²²) *B.*: — complexam. ²³) *B.*: + usum. ²⁴) *B.*: consistere. ²⁵) *Clm.*, *Wern.*, *B.*: — in. ²⁶) *B.*: non in omnibus negotiis et facultatibus versari; *Zwick.*: facultates pertinere. ²⁷) *B.*: Et priusquam. ²⁸) *Clm.*, *Wern.*: — aliquam. ²⁹) *Text.*: redigeret; verbessert nach den *Parallelen.* ³⁰) *B.*: absolvissem. ³¹) *Zwick.*, *B.*: — ut; im *Text* und bei *Clm.* und *Wern.* ist vielleicht statt ut zu lesen: et = etiam. ³²) *B.*: affirmat. ³³) *Clm.*: adfert. ³⁴) *Text.*, *Clm.*: conflictemus; *Wern.* richtig; *B.*: certaturus. ³⁵) *Text ditto-graph.*: + eum. ³⁶) *B.*: cogor. ³⁷) *Zwick.*, *B.*: Primum. ³⁸) *B.*: — eum illo. ³⁹) *Zwick.*: tantum. ⁴⁰) *B.*: — dico; *Zwick.*: autem dico; *Clm.*: + baptismum. ⁴¹) *Wern.*: — ego ... aquam. ⁴²) *Zwick.*: incipit; *B.*: oritur. ⁴³) *Zwick.*, *B.*: ex. ⁴⁴) *Zwick.* führt fort: quae est ordinatio Dei et verbum institutionis, lavare usw. ⁴⁵) *B.*: verbum.

sed animam¹; effectus² esse remissionem³ peccatorum. Accidentia sunt credere, non credere.⁴ Naturam autem maxime iuvat doctrina.

Deinde interrogavit⁵ Hymnenek⁶, an dialecticus de omnibus possit disserere⁷ doctus ex libro et non potius experientia doctus? Respondit⁸ dialecticam non tradere facultatem dicendi⁹ de omni re, sed esse¹⁰ tantum instrumentum, ut apte dicamus¹¹ de illa¹² re, quam nos scimus. Das ich sol¹³ dialectice reden vom berätweret¹⁴, schoffer ampt etc.¹⁵, (Khum. 320) das khan ich nicht¹⁶, weis nit, wie man finden¹⁷ sol oder schriffen, oder wie die geng streichen, als¹⁸ die hewer wissen; wenn ich aber das selbige¹⁹ versucht hette²⁰, so wolt ich baß wissen davon zu reden denn²¹ irgent ein steiger. Dialectica¹⁰ non tradit materiam, sed ordinem loquendi.

Deinde²² Hymnenek²³: Ich mußte lang in den²⁴ buchern studiren, das ich von allen dingen reden sollte²⁵, wenn ichs nit vor²⁶ mußte, wonon ich reden sol.²⁷ Respondit Doctor²⁸: Haec est naturalis dialectica.²⁹

Dominus Doctor³⁰ proposuit quaestionem, utrum melius regeretur¹⁵ ratione an legibus certis.³¹ Et probavit melius regi ratione, quia ratio est³² anima et domina legum, a qua omnes leges ortae essent; ideo melius posse ratione et sapientissimi hominis³³ consilio regi quam legibus. Aber³⁴ wo findt solche lent, (Khum. 320^b) qui talem rationem habent? In uno saeculo vix unus fuit. Noster princeps Fridericus omnia ratione et³⁵ consilio²⁰ regebat.

Fabian³⁶ Feilitz laicus³⁷ dicitur exactissime respondisse ad apices et medullam irris ex ipsa ratione, sicut nullus iuristarum potuit. Philippus Melanthon ita tradit artes illustres³⁸, et artes illum non erudit. Ich bring meine künste in³⁹ buchere vnd neme sie nit⁴⁰ auß den buchern. Si autem⁴¹ stultus princeps et⁴² consiliaris et⁴³ magister et theologus vellet consilio et

¹) *Chm.*: corpus, non animam. ²) *Auch Chm.*: effectus. ³) *Zwick., B.*: Effectus est remissio.

⁴) *Chm.*: — non credere. ⁵) *Chm.*: interrogat; *B.*: interrogabat.

⁶) *Sicht S. 556 Anm. 7.* ⁷) *Chm.*: posset dicere; *Wern.*: possit dicere. ⁸) *Wern.*:

| Doctor. ⁹) *B.*: docendi. ¹⁰) *Chm., Wern.*: est. ¹¹) *B.*: doceamus. ¹²) *Chm.,*

Wern., B.: ea. ¹³) *Zwick., B.*: sollt. ¹⁴) *B.*: | von. ¹⁵) *Chm., Wern., B.*: — etc.

¹⁶) *Chm.*: | ich; *Zwick., B.*: | dan ich. ¹⁷) *Chm.*: ichdichten; *Wern.*: schinden; *B.*:

suchen; *Zwick.*: jenden. ¹⁸) *Chm.*: wie. ¹⁹) *Wern.*: — selbige. ²⁰) *Chm.*: das

selbige wußte. ²¹) *Wern.*: als. ²²) *Chm.*: — Deinde. ²³) *B.*: | dixit; *Zwick.*:

Deinde Hymnenek. ²⁴) *Zwick., B.*: — den. ²⁵) *Zwick.*: tundi; *B.*: sollt. ²⁶) *Chm.,*

Wern., Zwick.: verhin. ²⁷) *B.*: jollte. ²⁸) *Chm., Wern.*: — Doctor. ²⁹) *Chm.,*

Wern., Zwick., B.: + illa artificialis; *Zwick.* schließt hier. ³⁰) *B.*: Et D. Doctor.

Unser Text und die Parallelen beweisen, daß das Folgende eigentlich ein neues Stück ist

und mit dem Vorhergehenden nicht zusammenhangt. ³¹) *B.*: — certis. ³²) *B.*: esset.

³³) *Chm., Wern., B.*: sapientissimorum hominum. ³⁴) *Chm., Wern.*: — Aber. ³⁵) *Text*

ditto-graph.: | et; *B.*: — ratione et. ³⁶) *Chm.* übergeschr.: von. ³⁷) *Feilitzsch war*

Retter, kein Jurist.; *B.*: Fabian Feilitzsch, consiliaris, homo laicus. ³⁸) *B.*: illu-

stratus. ³⁹) *Chm., B.*: + die. ⁴⁰) *Chm., Wern.*: + mehr. ⁴¹) *B.*: nunc. ⁴²) *B.*:

et. ⁴³) *Chm.*: — et; *B.*: magister et.

sapientia¹ Friderici, Fabiani Feilitzsch, Philippi et mei² assequi, daß muß er wol lassen. Er muß von ihnen lernen, denn solcher leut sindt nit vil.³ Ideo leges pertinent ad vulgus, ratio⁴ ad singulares. Illi reguntur, hi⁵ regunt legibus. Bonum est⁶ tamen (Klamm. 321) ratione gubernare, sed⁷ ubi smt⁸ sapientes homines? Ideo oportet nos illorum legibus uti.

¹ Ctm. 939, 49^b; Wern. 104; Zwick. 50^b; B. 2, 138; Walsh NA. 1532, 14; 1255, 36; 1904.

FP. 4, 555 (67, 14) Frage von der Dialectica. (A. 575; St. 462; S. 421^b) Ten
 letzten Augusti anu Abend fragte D. Henning: „Was Dialectica, und wozu sie nütze wäre.
 und ob ein Dialecticus könnte von allen Dingen wol und geschicklich reden, und woher man sie
 10 lernte?“ Da sprach D. M. U.: „Dialectica ist, wenn man einem ein Ding unterschiedlich und
 deutlich sagt, mit kurzen hellen Worten. Aber Rhetorica stehel im Rathen und Widersvalthen,
 Abreden oder davon Bereden; die hat ihre Locos und Hauptquelle, daher mans nimmt, als,
 daß; es gut, ehrlich, nützlich, leicht, nöthig zc. ist. Diese zorn hat S. Paulus kurz gefaßt und
 gelehrt, da er spricht: „Auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und
 15 zu strafen die Widersacher.“ Darum, wenn ich einen Bauru wollte lehren von seinem Aker:^{31 1. 9}
 bau; so definire und beschreibe ich dialectice sein kurz und einfältig sein Leben, Arbeit, Haus-
 halten, Früchte, Ruhung, und was zur Substanz seines Lebens gehört. Wenn ich ihn aber
 nach der Rhetorica sollte vermahnen, da muß ich rathen oder widerrathen, und hebe an sein
 20 Leben also zu loben, nehmlich, daß es am geruchlichsten, reichsten, sichersten und lustigsten sey.
 Will ichs aber schelten und lobeln, so muß ich anzeigen und hoch aufmunzen das Unglück, Ubel,
 Gebrechen, Fehle, Grobheit, Unverstand, und dergleichen Mängel, so im Baurnstande und
 Leben ist.“

FP. 4, 556 (67, 15) Eine andere Frage. (A. 575^b; St. 462; S. 422) Weiter fragte
 D. H.: „Ob ein Dialecticus, der es anm Buch gelernt hat, könne von allen Händeln richtig
 25 und ordentlich lehren, oder, ob er's nicht mühte aus der Erfahrung gelernt haben?“ Antwort:
 „Dialectica lehret noch gibt das Vermögen nicht, der sie schon gelernt hat und wol kann, von
 allen Sachen zu lehren; sondern ist nur ein Instrument und Werkzeug, dadurch wir sein richtig
 und ordentlich lehren, was wir wissen und verstehen. Denn, daß ich sollte reden von Bergwert,
 vom Schöfferrant zc., das kann ich nicht, denn ich weiß nicht, wie man senken oder schürfen soll,
 30 oder wie die Gänge streichen, als die Häner wissen; wenn ich aber dasselbige versucht und gelernt
 hätte, so wollte ich das wissen davon zu reden, denn irgend ein Steiger. Dialectica gibt nicht
 die Materie, davon man reden und lehren will; sondern lehret nur, wie man sein ordentlich,
 eigentlich und richtig, kurz und einfältig davon lehren und reden soll.“

Da sagte Henning: „Ich mühte lange in Büchern studiren, daß ich von allen Dingen
 35 reden könnte.“ Darauf sprach D. M. U.: „Dies ist die natürliche Dialectica, so uns angeboren
 ist: jene aber ist künstlich, die man ausn Büchern in der Schule lernet.“

M. Ph. Melanchthon hat gute Künste illustriret und ertöret, und lehret sie also, daß sie,
 die guten Künste, nicht ihn gelehret haben. Ich bringe meine Kunst in die Bücher, und nehme
 sie nicht aus den Büchern.

40 Wenn nu ein närrischer Fürst, Rath, Vector und Theologus wollte Churfürst Friederichs
 zu Sachsen, Er Fabians von Feilitzsch, M. Philippen und meinen Rath, Verstande und
 Weisheit nachahmen, und meinete, er wolttes so gut machen und wol treffen, als die hohen
 Wunder-Leute; das wird er wol lassen müssen; er muß von ihnen lernen; denn solcher Leute
 sind nicht viel. Darum gehören die Gesetze und Rechte für den Pöbel und gemeinen Mann,

¹) B.: consilium et sapientiam. ²) Ctm.: me; B.: meam. ³) Ctm., Wern.:

† mehr. ⁴) B.: † pertinet.

⁵) Text: illi; verbessert nach B.

⁶) B.: esset.

⁷) B.: scilicet. ⁸) Ctm., Wern.: † tales.

und großen Haufen in der Welt. Vernunft aber, Verstand und Weisheit für sonderliche, einzelne Leute. Jene werden regiert; diese regieren mit Gesehen und nach beschriebenen Rechten. Gut wäre es wol, daß man nur nach der Vernunft allein regierte; aber wo sind solche verständige Leute? Darum müssen wir beschriebener Rechte brauchen, und darnach regieren, Alles nach Gelegenheit der Umstände.¹ Denn summum ius, summa iniuria; das schärfste Recht ist das größte Unrecht, sagt man, und ist wahr; wie junge unerfahrene Regenten, Räte, Juristen und Theologi pflegen zu thun.

Dialectica² ist eine nützliche und nöthige Kunst, die man bittig studiren und lernen soll, wie die Arithmetica und Rechenkunst. Und wiewol etliche scharfsinnige Köpfe von Natur etwas in Sachen schließen und rechnen können, ansu Sinn; doch ist ungewiß und jährlich, wo die Kunst nicht auch dazu kommt und hilft. Denn die Dialectica weist fein den Weg, wie man ordentlich und richtig von Sachen reden soll, woher mans nehmen, und was recht oder unrecht, eigentlich und gewiß erkennen, und richten oder urtheilen soll. Als, wenn man die Proposition vertheidigen wollte: Allein der Gland macht gerecht, fromm und selig. Sie muß ich dialectice procediren, wie dieselbe Kunst lehret und weist, nemlich, daß Niemand durchs Gesez oder gute Wert für Gott gerecht wird; denn Niemand hält es, noch thut sie vollkämlich; darum macht der Glaube gerecht, so an der Verheißung Gottes hängt und die ergreift, und Gott aus lauter Gnad, umsonst, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit anbeut und schenkt, um Christus, seines lieben Sohns, willen. Solcher Glaube, den der heilige Geist durchs Wort und Sacramenta im Herzen allein wirkt, machet gerecht, und ein fröhlich Gewissen. Diese Justification und Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht wird, ist rechtschaffen und gewiß.

Matth. 5, 20

Also, wenn man diesen Spruch handeln, und davon reden wollte: „es sey denn euer Gerechtigkeit besser, denn der Pharisäer und Schriftgelehrten, so könnt ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ da muß das Wort „besser seyn“ recht und dialectice wohl verstanden werden, denn es heißt nicht, viel Geseze und Wert thun, wie die Pharisäer; sondern die Gerechtigkeit des Glaubens ist von Höhen zu unserm Gehorjam.

Medicina, Aegyne machet Kranken, denn die Kerze erdenken Krankheiten; Mathematica machet krautig; Theologia machet Sünder. Dialectica ist nöthig, daß man sie braucht, nicht allein in Schulen, sondern auch in Consistorien, Gerichtsstühlen und Kirchen, da ist sie am Allen nöthigsten; denn oft macht ein schlecht Argument einem ein Geplär und Nebel für den Augen; wenn mans aber recht ansieht, ein jglich Stüt in Sonderheit, so kann man sich zum Irthum und Verzug leichtlich hüten. Als, in dem Argument, daß Demosithenes, der beredteste Grieche, wider König Philippin in Macedonien, des großen Alexanders Vater, jurgab; wiewol es einen großen Schein und angestrichen Färblin hatte; doch war es denen von Athen und dem ganzen Griechenlande schädlich; nemlich dies: Wer eine böse Sache hat, der hat kein Glück dabei; 35 Philippus, der Macedonier König, hat eine böse Sache, darnum wird er kein Glück haben.

Dies Argument machte die von Athen sicher und vermessen, denn sie wußten nicht, daß die gottlosen bösen Vahen gemeinlich am Allerglücklichsten sind, und gehet ihnen am Besten, nach dem gemeinen Sprüchwort: Je größer Scholl, je besser Glück. Darum kann man die Dialecticam nicht entbehren; und die Disputaciones, da es fein vernünftig und sitfam zugehet, und die rechte Wahrheit gesucht wird, mit Verst ohne Gezänk, bringen jungen Leuten großen Ruh, daß sie darinnen wol geübet werden.³

2630 a. (Cord. 783; Zell. 289) Waldenses³ homines tristes sunt et austeri; tantum lege se (Zell. 290) macerant⁴ et promissiones⁵ non tractant

¹) Von hier an schubt Auriaber fremde Stücke zusammen. Zum Folgenden vgl. Nr. 2632. ²) Das Folgende in Auriabers Text ist B. 2. 141 + B. 2. 142. ³) Auriabers Übersetzung siehe unter Nr. 2309. ⁴) Text. — macerant; ergänzt nach den Parallelen. ⁵) Text: permissioes.

sincere. Nullam habent in conscientia laetitia. Opera habent papistica, ex quibus impetrant intranquillas conscientias. Quas mirum in modum consolatur symbolum, cuius compositionem vehementer miror; ad summam enim consolationem conscientiarum editum est afflictarum. Mit dem die
 5 Waldenses nicht umgeben, ideo¹ manent in perpetua tristitia. Respondit Hymick, qui erat Waldensis²: Ich habe oft so ein betrubt̄s hertz gehabt, das ich Got gestudt habe, das er mich zu ein menschen vnd nicht zu ein thier hatt beschaffen.

2630 b. (Math. I. 4. 55) Waldenses promissiones negligunt.³ Dominus Doctor ait⁴ Waldenses esse⁵ tristes et austeros⁶; Tantum lege se macerant⁷, non sinceriter⁸ tractant⁹ promissiones. Nullam habent¹⁰ conscientiam laetam. Etsi papistica opera contemnant¹¹, tamen eos¹² esse iustitiarum intranquilla¹³ conscientia. Ideo quam¹⁴ optime mihi placet constitutio symboli, quam non¹⁵ possum satis mirari, est enim summa consolatio conscientiarum afflictarum. Mit dem gehu die Waldenses¹⁶ nit vmb, ideo non possunt laetam habere conscientiam.¹⁷ — Et Hymick dixit¹⁸: Ego saepius¹⁹ ita angustatus sum²⁰, das ich Gott gestudt hab²¹, das er mich nit hat lassen ein unuornuiff̄tig thir²² lassen geborn²³ werden.

Farr. 163; Khum. 310; Chm. 323, 45; Wern. 97^b; B. I. 418; Walsh NA. 1050, 67
 20 extr. 1904.

2631 a. (Cord. 781; Zell. 290) Tentatio de praedestinatione similis est summo igni et vento inflanti in eum. Quo enim quis magis de ea disputat, tanto magis desperat. Deus adeo odit hanc disputationem, quod adversus eam instituit verbum et sacramenta, ut illud audiremus et ad haec respiceremus; Baptizatus sum et credo in Iesum Christum. Was ligt mir dran, ob ich verfehen²⁴ bin oder nicht? Er hatt (Zell. 291) vns ein grund gelegt, daranff wir sollen fußen, Iesum Christum, vnd zur leiter gemacht, an der wir gen himel steigen.

¹) *Text* (Wrampehwyer) Amo; siehe S. 353 Anm. 2. ²) *Siehe Bd. I S. 439 Anm. 5.* ³) *Die Überschrift nur in Math. I.* ⁴) *Khumm., Chm., Wern.:* - Dominus Doctor ait; *B.:* Martinus Lutherus dixit. ⁵) *B.:* - homines; *Khumm., Chm., Wern.,* smit homines. ⁶) *Khumm.:* austeri; *Chm., Wern.:* miseri. ⁷) *Khumm., Chm., Wern.:* tantum lege macerati; *B.:* tantum lege macerari. ⁸) *Chm.:* sinceritate; *B.:* nec sinceriter. ⁹) *B.:* tractare. ¹⁰) *B.:* eos habere. ¹¹) *Text:* contemnant; *Khumm., Chm., Wern.:* contemnuunt. ¹²) *B.:* eos. ¹³) *B.:* irrequieta. ¹⁴) *B.:* - quam. ¹⁵) *B.:* nunquam. ¹⁶) *B.:* Waldenser. ¹⁷) *Khumm., Chm., Wern.:* afflictarum. Mit dem . . . conscientiam. ¹⁸) *B.:* Respondit Hymicus nobilis Bohemus (qui olim etiam Waldensis fuerat et quadriennio Wittenbergae euangelio addictus, tandem cum Petro Wellero ad terram sanctam profectus, Hierosolymis uterque sepulti sunt). *Khumm., Chm., Wern.:* Her Hymick dixit. ¹⁹) *B.:* saepe. ²⁰) *B.:* afflictus fui. ²¹) *B.:* ut Deo maledixerim. ²²) *Khumm., Chm., Wern.:* thue. ²³) *Chm., Wern., B.:* geborn.
²⁴) verfehen, praedestinatius.

(Cord. 785) Unica via et porta ad Patrem voluntate Dei est Christus. So wolt wir ins Teuffels namen obern tuch anheben zubawen contempto fundamento; ideo¹ et ruere nos oportet. Si tantummodo promissionibus credere possimus², quod Deus illas sit locutus, atque ipsum respiceremus! Sed cum mundus fere minus ducit illas quam verba hominis, sind sie vns gleich, wie ein thw geplegt³ hette.

2631 b. (Klum. 287) De tentatione praedestinationis dixit⁴, wie ein vnausfleschlich jeter es were, ubi inciperet homo disputare, et quo plus disputaret, eo plus⁵ desperaret. Unser Herr Got ist der disputation so feindt, das er da wider gesetzt hat baptismum, verbum⁶, sacramenta, signa⁷; darauß jotten⁸ wir bestehen: Ich bin getaufft, credo⁹ in Iesum Christum; was ligt mir daran, ob ich versehen sey¹⁰ oder nit? Er hat vns ein grundt geleg¹¹, darauß wir fusen sollen, Iesum Christum, vnd durch in gehu himel steigen. Ille¹² est unica via et porta ad Patrem, so wir des Teuffels namen¹³ erstlich¹⁴ oben am tuch anheben zubawen contempto fundamento, darumb¹⁵ wir auch fallen. Wenn wir nur¹⁶ den promissionibus glauben thunkten, das sie Got gered hatte¹⁷, et loquentum ipsum respiceremus, tunc verbum illud magnificeremus. Sed cum videmus illud in ore hominis, so ist vns¹⁸ gleich, als ein thne gebtecht³ hette.

*Nr. 1009 (Ror. Bos. q. 24^a, 44^b) - Clm. 939. 30^b; Wern. 72^b; B. 3. 218; Walch NA. 20 829, 69; 1904.

FB. 3, 155 (26, 69) Wie man die Ansechtung der Versehung überwinden sollt. (A. 326^b; St. 239^b; S. 223^b) Doctor Martinus Luther sagte von der Ansechtung der göttlichen Versehung und sprach: „Wie ein unanstößlich Feuer ist es, lieben Herrn, wenn ein Mensch anfähet zu disputiren von der Versehung! Denn je mehr er disputiret, je tiefer er hinein kömmt, und das er endlich verzweifeln muß. Unser Herr Gott ist der Disputation so feind, das er da wider gesetzt hat die Taufe, sein Wort, das Sacrament des Altars, seines lieben Sohns wahren natürlichen Leib und Blut, als gewisse Zeichen und Pfande; auf denselbigen sollten wir seil stehen, trocken und pochen, und sagen: Ich bin gekauft, ich gläube an Iesum Christum, ich hab das Sacrament empfangen &c. Was liegt mir daran, ob ich versehen bin oder nicht?“

1. 507. 3 Er hat vns einen Grundt geleget, darauß wir fusen sollen, Iesum Christum, und durch ihu in Himmel steigen. Der ist allein der Weg und die Thür, zum Vater zu kommen. So woltten wir ins Teuffels Namen oben am Tuche erstlich anheben zu bauen, und verachten den Grund! Tatum müssen wir auch fallen. Wenn wir nur könten den Verheißungen gläuben, das sie Gott geredt hätte, und sehen auf ihu alleine, der da selber redet, so würden wir das Wort groß achten; ater weil wies sehen im Munde eines armen Menschen, so ist vns gleich, als wenn eine Krube gebtödt hätte.“

¹) Text: Amo; vgl. S. 353 Anm. 2. ²) Nach possimus gestr.: et. ³) geplegt, gebtecht s. d. FB. ⁴) B.: Doctor Martinus dixit. ⁵) B.: magis. ⁶) Clm., Wern.: vnd. ⁷) Clm., Wern.: — signa. ⁸) Clm., Wern., B.: sollen. ⁹) Clm., Wern.: worden. ¹⁰) Clm., Wern.: bin worden; B.: bin. ¹¹) Clm.: ein grad aufgelegt; auch Wern. hat: grad. ¹²) Clm., Wern.: Ille. ¹³) Elvanso Clm.; Wern., B.: ins Teuffels namen. ¹⁴) Clm.: — erstlich. ¹⁵) B.: | müssen. ¹⁶) B.: nun. ¹⁷) Clm., B.: geredt hette. ¹⁸) Clm., Wern.: — vns. ¹⁹) Wern.: | wenn es.

2632 a. (Cord. 786; Zell. 291) Sicut¹ Deus est thesis decalogi, sic Diabolus est antithesis eius. Qui ergo vult videre Sathanam, ille videat decalogum inversum. Caput eius contra primam tabulam, ne fidamus, ne diligamus, ne timeamus Deum, quod a nobis exigit in primo praecepto. (Zell. 292)
 5 In secundo allicit ad blasphemiam, murmura contra Deum et abusum nominis eius ore et lingua. Contra tertium sollicitat, ne audiamus² verbum Dei, sed cavillemur³ et contemnamus illud et ministros eius, male utamur verbo; das⁴ sind aures et collum Sathanae. Secunda tabula continet corpus. In quarto praecepto docet contemnere parentes, illis non oboedire, iuvare, sich⁵ vñter
 10 sñhem vñd vñhren, esse seditiosum contra magistratum; quod est peccus Diaboli. Quintum praeceptum occidere, irasci, odire, male velle, omni invidere et nocere; das⁶ ist cor. Sextum esse⁷ scortatorem, adulterum, incestum, mollem, impudentem ore et gestu; das⁸ ist venter. Septimum neminem iuvare, omnes vi aut astu praedari, furari, foenus exigere, falsas
 15 merces vendere vel carius, quam valent; das⁹ sind manus, sein¹⁰ groffer finger. Octavum est contendere, cavillari et bonam hominum vitam conspurcare; das¹¹ ist voluntas eius. Ein solch freuntlich bilde ist der Teuffel.

(Cord. 787) Deinde qui vult agnoscere Sathanam, is proponat sibi aliquem desperatissimum hominem pessimae vitae et conscientiae; do¹² sihestu
 20 den leibhafftigen Teuffel. Qualem (Zell. 293) nebulonem Christus paucissimis¹³ verbis pingit¹⁴ dicens mendacem esse et homicidam, mendacem contra primam
 25 tabulam, quoniam sine cessatione sollicitat homines ad falsas doctrinas et opiniones. Jhe heiliger leute, vhe groffer ansechtung. Et cultus Moloch, qui omnium erat speciosissimus, sed summum mendacium adversus necem propriorum et dilectissimorum filiorum, quorum sanguinem fundebat homicida
 30 ille, quos tamen pronuntiabat sanctissimos, perinde ac isti sanctiores fuerunt reputatione¹⁵ hominum, qui plures liberos¹⁶ sub papatu intraserunt¹⁷ monasteriis. Deinde quid tentet in mundo, per haec¹⁸ duo saepe experimur. Quilibet¹⁹, quantum potest, vitet illum etc.¹¹

2632 b. (B. I, 232) Doctor Martinus Lutherus¹² interrogatus ab Hemingio Bohemo, quomodo Diabolus tantum odium contra homines concipere posset, respondit: Non mireris. Cogitate, quanto odio mei flagret dux

¹) Auctifabers Texte siehe unter Nr. 1010. Die vier Texte Nr. 1010, 1803, 2632^a und 2632^b sind wohl unabhängig voneinander, dagegen gehen Math. L. und die übrigen hier verzeichneten Parallelen, wenn auch mit zahlreichen Abweichungen im einzelnen auf B. (Nr. 2632^b) zurück; nur Cord. B. geht mit Nr. 1010 zusammen. ²) Text: audiamus. ³) Text: cavillemus. ⁴) Text: est, wohl verlesen aus abgekehrtem esse.

⁵) Text: depingit, aber de gestr. ⁶) Text: reputationione. ⁷) Text: libros. ⁸) Nach intruserunt gestr.: exeromoniis. ⁹) Nach haec gestr.: tria. ¹⁰) Text: Quod libet, gestr. und abgesehr.: Quilibet. ¹¹) Wampelmeyer: — etc. ¹²) Der erste Absatz, der uns nur bei B. erhalten ist, gehört wohl zu dem Folgenden und gibt uns die Veranlassung zu Perkoowskys weiterer Frage.

Georgius, qui non potest quiescere dies noctesque cogitans, ut mihi noceat, summaque illius voluptas esset, si me mille suppliciorum modis comprehensum afficeret. Si hominis tantum est odium, quanto maius erit Diaboli!

Respondit Hemingius¹: Ich wollte gerne den Teuffel kennen. — Dixit² 5
Martinus Lutherus: Sicut³ Deus est *Deus*, summa et status⁴ decalogi, ita
Sathan est *antithesis*, contrarium pugnans⁵ decalogi. Si vis veram Sathanae
formam conspiciere, intueri⁶ decalogum inversum.⁷ Caput Diaboli⁸ est
contra primam tabulam: Non⁹ fidere Deo neque diligere, timere eum.¹⁰
Deinde in secundo praecepto Deum blasphemare, murmurare, illius¹¹ nomine 10
abuti, das ist os et lingua Diaboli. Tertium¹², verbum Dei negligere, con-
temnere et ministros verbi persequi, ut fame pereant, omnem cultum Dei¹³
floeificare, das sein aures et collum Diaboli. Secunda tabula corpus con-
tinet Diaboli. Quartum praeceptum¹⁴, parentes contemnere, illis non oboedire,
eos non iuvare, sich ihrer scheinem vnd brechen, seditiosum esse contra magi- 15
stratum, hoc est¹⁵ pectus Diaboli. Quintum praeceptum, occidere, irasci,
odisse, male velle, omnibus¹⁶ nocere, hoc est¹⁷ cor Sathanae.¹⁸ Sextum prae-
ceptum, adulterum esse, fornicatorem, incestum¹⁹, mollem, Sodomitam²⁰,
incontinentem²¹ ore et gestu, hic²² est²³ venter. Septimum praeceptum,
neminem iuvare, omnibus²⁴ vi et astu sua²⁵ rapere, furari, praedari, foene- 20
rari, iniusta pacta et pravas merces reddere, hi sunt²⁶ manus et magni digiti
Diaboli.²⁷ Octavum praeceptum²⁸ detrectare, cavillari, homines conspurcare,
haec est²⁹ voluntas Diaboli etc.³⁰ Ein solch freuntlich biß ist der Teuffel.

¹ *Kham., Clm., Wern.*: — Respondit Hemingius; | Himneck (*Clm.*: + jaget).
Iheru hat Clm. a R.: Erh tenet Episcopi Moguntini vocatus fuit Kuneck; an is sit,
nescio. ² *Kham., Clm., Wern.*: Respondit Doctor. ³ *Hier setzen Math. L. and*
du da u. gehörigen Parallelen ein. ⁴ *Die Parallelen.* — summa et status. ⁵ *Die*
Parallelen — contrarium pugnans; *Clm., Math. L. and andre Parallelen*: + est.
⁶ *Math. L. and Parallelen*: respice; *Kham., Clm., Wern.*: tunc respice. ⁷ *Math. L.*
schlecht: univsum. ⁸ *Kham., Clm., Wern., Math. L.*: eius. ⁹ *Math. L.*: scilicet
non. ¹⁰ *Kham., Clm., Wern., Math. L., Rhed.*: non timere Deum. ¹¹ *Math. L.*:
eius; *Kham., Clm., Wern.*: ipsius. ¹² *Math. L.*: + praeceptum; *Kham., Clm.,*
Wern.: Tertio praecepto: *dann fahren Math. L. and Kham. and ihre Parallelen fort*:
non audire verbum Dei, cavillari. (*Kham.*: + et) illud contemnere, persequi et negligere
ministros illius *usc.* ¹³ *Math., Kham. and ihre Parallelen*: — Dei. ¹⁴ *Math. L.*:
+ est; *Kham., Clm., Wern.*: In quarto praecepto. ¹⁵ *Math. L., Kham. and ihre*
Parallelen: das ist. ¹⁶ *Math. L., Kham.*: + hominibus invadere. ¹⁷ *Math. L.,*
Kham., Clm., Wern.: das ist. ¹⁸ *Math. L., Kham., Clm., Wern.*: — Sathanae.
¹⁹ *Math. L.*: adulterari, fornicari, esse. ²⁰ *Kham., Clm., Wern.*: + effrenem.
²¹ *Math. L.*: | effrenatum. ²² *Math. L.*: — hic. ²³ *Kham., Clm., Wern.*:
das ist. ²⁴ *Math. L.*: aliis. ²⁵ *Math. L.*: — sua. ²⁶ *Math. L., Kham., Wern.*:
das sind. ²⁷ *Math. L.*: — et . . . Diaboli; *Kham., Clm., Wern.*: manus, (*Clm.*: | vnd)
greife finger. ²⁸ *Math. L., Kham., Clm., Wern.*: = Octavum praeceptum; | Deinde.
²⁹ *Math. L., Kham., Clm., Wern.*: das ist. ³⁰ *Math. L., Kham.* — Diaboli etc.

Ideo¹ propono tibi in conspectum² hominem aliquem desperatissimum pessimae conscientiae et vitae, do ihesutu den teibhafftigen Zuffet. Hunc nebulonem³ Christus paucissimis verbis depingens mendacem et homicidam appellat, mendacem in prima tabula, qui⁴ pius diu nocturne falsa doctrina et cultibus⁵ sollicitat. Ihe heitiger leutte, ihe großer anfechtung et speciosiores⁶ cultus. Cultus Moloch omnium speciosissimus erat summum⁷ mendacium, quo⁸ homines ad immolationem⁹ propriorum¹⁰ filiorum Diabolus¹¹ trahabat¹² eosque propter hoc opus¹³ sanctissimos pronuntiabat, sicut in papatu is¹⁴ erat¹⁵ sanctior, qui¹⁶ plures liberos in monasterio haberet.¹⁷ Quid autem¹⁸ homicidiis¹⁹ Diabolus²⁰ tentet²¹, in dies experimur²²; caveat, qui potest.²³

¹ Nr. 1010 (Ror. Bos. q. 21, 11^b); ² Nr. 1803 (Ror. Bos. q. 21, 124^b) -- Cord. B. 57^b; Math. I. (7. Farr. 13^b); Rhed. 175^b; Khum. 271; Cln. 939, 18; Wern. 52; Walch NA. 704, 2; 1904.

2633. (Cord. 788; Zell. 293) Papa quantumcumque magnus et superbus paulo ante erat, adeo nunc defectus est, ut humi serpat²⁴, ut ab ipsis minimis quoque auxilia petat et protectionem. Nam ipse iam invocat regem Scotiae²⁵ illique coronam misit, det ihm vor zeiten zu ring²⁶ were gewesen; hatt ihm oft brieffe zu geschickt, quoniam videt caesarem et Anglum non satis fidos esse suos patronos. (Zell. 294) Et iustus est ille successus contra superbiam eius, ex qua cardinali²⁷ olim Augustae dicebat: Quid putas papam curare Germaniam? Maunder mus ex mich armen monch mit einer²⁸ nonnen leiden in matrimonio sub nullius fere praesidio agentem et viventem. Den was ist elector noster adversus totum imperium? Hatt mich muessen horen und sehen; es ist viel!

Cord. B. III; Walch NA. 1904.

¹ Math. L., Khum., Wern.; Ideo, Cln. — Ideo . . . Zuffet. ² Math. L., Khum., Wern. — in conspectum. ³ Math. L., nequam. ⁴ Math. L., Khum., Cln., Wern.: nam. ⁵ Math. L., Khum., Cln., Wern.: cultu. ⁶ Cln., Wern.: speciosior. ⁷ Khum., Cln., Wern.: summumque. ⁸ Khum., Cln., Wern.: qui. ⁹ Math. L., Khum., Cln., Wern.: necem. ¹⁰ Khum., Cln., Wern.: † et dilectissimi normi; Math. L., Rhed., populorum et dilectissimorum. ¹¹ Math. L., Khum., Cln., Wern.: Diabolus. ¹² Math. L., Khum., Cln., Wern.: persuadebat. ¹³ Math. L., Khum., Cln., Wern.: ex hoc opere. ¹⁴ Math. L., Khum., Cln., Wern.: quilibet. ¹⁵ Math. L., Khum., Cln., Wern.: † eo. ¹⁶ Math. L., Khum.: quo; Cln., Wern.: eo. ¹⁷ Math. L.: in monasteria trudebat; Khum., Cln., Wern.: in monasteria compulerat (Cln.: compulebat). ¹⁸ Khum., Cln., Wern.: deinde; Math. L.: vero deinde. ¹⁹ Math. L., Khum., Cln., Wern.: homicidio. ²⁰ Khum., Cln., Wern.: — Diabolus. ²¹ Khum., Cln., Wern.: tentat. ²² Math. L., Khum., Cln., Wern.: experientia videmus. ²³ Math. L., Khum., Cln., Wern.: Caveat (Math. L.: † ergo; Cln.: † sibi) quilibet, quantum potest (Khum., Cln., Wern.: possit). ²⁴ Text (Wraampf-meyer) erpat; berichtigt nach Cord. B. ²⁵ Jakob V. von Schottland, gest. 1512. ²⁶ Mhd. ringe. Cord. B., geringe. ²⁷ Capetan, 1518. Luther erzählt es öfter. Vgl. . . B. Nr. 2668 und 3557. ²⁸ Cord. B.: † armen.

2634a. (Cord. 789; Zell. 294) Wen¹ ich mehr ein fromen Juden wird jüden zu tauffen, wil ich ihn zu hand auff die bruct juren, ein stein au den hals henden vnd in die Gibe werffen. Nam isti nebulones omnes nos subsannant² et religionem.

Iustus³ Menius consulens⁴ Doctorem, quomodo talem catechisaret⁵, 5
respondit, ne sineret se decipi fucatis suis verbis; ritum autem haecenus
fuisse, ut in dolio⁶ aquae repleto baptizentur⁷ et deinde alba veste induan-
tur, a quo ritu dominica post Paschae in albis vocaretur. Et mortui albis
induantur; baptismus autem mortem significat. Et credo etiam Christum in
Iordano sic baptizatum esse. 10

2634b. (B. I. 460) Martinus⁸ Lutherus dicebat: Wan ich⁹ einen
fromen Juden mehr überomme zu tauffen, so viel ich ihnen¹⁰ also¹¹ halt
nach der tauffe¹² auff die Gibruckten¹³ juren vnd¹⁴ einen stein au hals
henden vnd ins wasser sturzen.¹⁵ Nam nebulones illi omnes nos subsannant
in¹⁶ nostra religione, sicut¹⁷ fecit ille, qui hic Wittenbergae¹⁸ baptizabatur. 15

Iustus¹⁹ Menius²⁰ Martinum Lutherum consulat de Iudaeo bapti-
zando, qui bene esset catechisatus, quibus ritibus eum baptizare deberet?
Respondit Martinus Lutherus ipsum admonens, ne fucatis Iudaei verbis deci-
peretur. Ritus autem²¹ baptizandi Iudaeos esset²², ut in dolio aqua²³ repleto
Iudaeus²⁴ exutus²⁵ et alba veste indutus colloctetur et immergatur²⁶, ideo 20
quia veteres post baptismum in albis incedebant. Ideo dominica prima post
Pascha in albis dicebatur. Item²⁷, quia mortui in albis sepeliebantur, cuius
mortis significatio est baptismus. Et credo Christum ita a Ioanne in Iordane
baptizatum esse.

¹Nr. 299 (Vf. 127); ²Nr. 1795 (Schlag. 511). - Math. L. (79); Farr. 67^b; Rhed. 191^b; 25
Goth. B. 168, 397^b; Walsh NA. 555, 29; 1904.

¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 299. Die ursprünglichen Parallelen fallen in
dieselbe Zeit. ²) *Text*: subsannant. ³) *Zur Sache* siehe S. 217 *Ann. I.* ⁴) *Nach-*
lassige Partizipalkonstruktion, vgl. S. 117 *Ann. 13*; es ist nicht nötig, mit Wrampelmeyer
zu korrigieren. ⁵) *Text*: catechisaret. ⁶) *Text*: doleo. ⁷) *Text*: baptizantur.

⁸) *Math. L. und seine Parallelen setzen die einzelnen Sätze um, gehen aber sonst mit B.*
zusammen; *Goth. B.* 168 *kurz schr.* ⁹) *Math. L.*: + aber = abermals. ¹⁰) *Math. L.*
und Parallelen: in.

¹¹) *Math. L. und Parallelen*: — also. ¹²) *Math. L. und*
Parallelen: — nach der tauffe; *gewiß richtig*, denn das Elbwasser soll ja das Taufwasser sein.

¹³) *Math. L. und Parallelen*: vñ die brud. ¹⁴) *Farr.*: + in. ¹⁵) *Math. L. und*
Parallelen: vnd in die Gibe werffen. ¹⁶) *Math. L. und Parallelen*: eum. ¹⁷) *Math. L.*
und Parallelen: Sic et.

¹⁸) *Math. L. und Parallelen*: — Wittenbergae. ¹⁹) *Math. L.*
und Parallelen: Et Iustus. ²⁰) *Math. L. und Parallelen fahren fort*: consulat eum

de ritu baptizandi Iudaeos: cui respondit et praescriptum ritum dixit (*Farr.*: dedi)
et admonit, ne fucatis verbis Iudaeorum sese permitteret decipere. ²¹) *Math. L.*
und Parallelen, die mit diesem Satz anfangen (vgl. *Ann. 8*): — autem. ²²) *Math. L.*:

— esset. ²³) *Math. L.*: aquae. ²⁴) *Math. L.*: — Iudaeus. ²⁵) *Math. L.*: exuti.

²⁶) *Math. L.*: induti colloctetur et submergantur. ²⁷) *Math. L.*: et etiam ideo.

2635 a. (Cord. 790; Zell. 295) Cum meae primae propositiones papae fuissent oblatae, ferri dixisse: Ebrius haec Germanus scripsit, qui aliter sentiret de indulgentiis, cum sobrius factus fuerit. Ita alii omnes me a principio alto supercilio contemnebant.

5 2635 b. (B. 2. 320) Doctor¹ Martinus Lutherus dixit uno die 30 cardinales a papa esse creatos², quibus multis milibus equitum occurrissent ultra Tiberim, illosque honorificentissime excepissent. Bombardarum sonitui maximo Deus quoque suo fulmine accedebat, ut omnes terrentur, ita ut in templo quodam de imagine beatae virginis infans deciderit (ut pasquillus³ scribit) ascendens in coelum, ne quoque in cardinalem eligeretur. Eodem quoque die sacerdos sacrificans missa auisit hostiam consecratam et maerore calicem quoque effudit, papaque exclamavit ex his cardinalibus aliquem 10 scribiti postem⁴ Romanae sedis fore. Hoc factum paucis diebus ante revelationem evangelii. Sed cum primae positiones in manus pontificis venissent, dixisse fertur: Ebrius et violentus haec scripsit Germanus; aliter sentient, cum 15 sobrius factus fuerit. Ita ironice et secure contemnebat omnes.

Walch NA. 867, 39 extr.; 1904.

FB. 3, 196 (27, 39) Des Papsts Gepräg mit seinen neugemachten Cardinälen, und wie Gott solchs gesegnet habe. (A. 340; St. 374; S. 342) Doctor M. L. 20 sagte: „Daß der Papst hätte auf einen Tag 30 Cardinal gemacht, welchen viel tausend Keiler wären jenseit der Tiber entgegen gezogen mit großem Gepränge, sie hätten mit vielen Büchsen geschossen, außs herrlichste empfangen. Da kam unser Herr Gott auch mit Donner und Blitz, daß sie alle erschrafen, also daß in einer Kirchen der Mutter Gottes ihr Kindlin aus den Armen gefallen, wie Pasquillus schreibt, und gen Himmel gefahren war, daß nicht auch zum 25 Cardinal gemacht würde.“

Am selben Tage hatte ein Pfaff ubern Altar, da er Meße hielt, die gesegnete Hostie verlieren und iur Schreden und Kümmeruß den Reich verchütt, und der Papst hatte aber laut geschrien, daß einer von denselben Cardinälen würde ein Pestenz und Gift des romischen Stuchts werden. Welchs auch also geschehen ist kurz zuvor, ehe das Evangelium wieder offenbaret und 30 aus Nicht vracht ist.

Da aber meine ersten Positiones vom Ablass für den Papst kommen waren, soll er gesagt haben: „Ein voller, fruntener Teutscher hätte sie geschrieben; wem er nu wieder nachleten würde, so würde er anders gemisset werden.“ Also hochmüth und sicher verachtet er jedermann!“

2636 a. (Cord. 791; Zell. 295) Cum⁵ nobilis quidam dixisset cuidam 30 stationario gratiae⁶, si suos maiores posset redimere, cum 2 fl. ei daturum, dixit ille: Quis tuus fuit parens? Qui respondit: Vin frumex, erbar man. Cui stationarius: Igitur non est in inferno; sed nunc facit miracula cum suo

¹ Zu dem ersten Stück von B. hat nur Aurfiber eine Parallele in seiner Übersetzung. ² Leo X. ernannte am 26. Juni 1517 39 Cardinale auf einmal. Vgl. F. Gregorovius., Geschichte der Stadt Rom 8, 214f. Der Pasquillus exul spricht von 31 Cardinälen. ³ Pasquillus exul, in den Pasquillarum Tomo duo (Eleutheropoli 1544) 183f. ⁴ Text: postem; verbessert nach FB. ⁵ Wendemannh 5, 34. ⁶ Text: stationario Graeciae.

sepulchro? Ille respondit: Non. Cui ille: Igitur non est in coelis, sed in purgatorio. Et miles redemit eum mit ein paßen. Deinde simili forma interrogans et interrogatus redemit 11 animas per 11 paßen.¹ Tandem quaesivit: Herr, bin ich sein aber gewiß, das sie selig sind? Ille hoc iurando² affirmavit. At nobilis dixit: Herr, ihr habt gern golt: gebt mir die paßen 5 wider, so wil ich euch ein gulden geben. Illos cum numerasset stationarius, retraxit ad se grossos et dixit: Die seel sind nu ym (Zell. 296) himel, fomen nicht mehr heraus; ich bedarffs gelt baß den ihr etc.³

2636b. (B. 3, 247) Stationarius quidam gratiae animas redimens ex purgatorio venit. Hunc miles accessit inquis: Domine, si certo scirem 10 redimi posse animas meorum, habeo duos florenos, illos tibi darem. Ille autem respondit: Was ist dein vater vor ein man geweest? Es ist ein erbar, fromer man geweest. Ille: Quare non est in inferno; sed facitne miracula in sepulchro? Respondit: Non. Ideo non est in coelis; ergo est in purgatorio. Miles cum redemit mit einem paßen. Deinde quaerebat de matre, an quoque 15 eam posset redimere? Ille iterum quaerebat, qualis fuisset matrona, ac simili ratione ut de patre conclusit eam esse in purgatorio. Et ille ita 14 personas redemit mit 14 paßen, dicens: Herr, bin ich nu gewiß, daß sie selig sein? Alter affirmabat iurando esse salvatos. Dixit ille: Ihr habet gerne goldt; gebt mir die 11 paßen wider, so wiet ich euch einen goldt gulden 20 geben. Stationarius eum numeraret, ille ad se retraxit dicens: Die seelen sind nu in himmel, sie konnen une nicht wider aus; ich bedarff das gelt baß dann ihr, et abiit.

Waleh NA. 880, 72 in.; 1904.

FB. 3, 210 (27, 72) Der Stationirer Betrug. (A. 34.; St. 360b; S. 329b) „Ein 25 Stationirer, der furgab, er könnle die Seelen ausm Fegefeuer mit seinem Heiligthum und Abloß, den der heiligste Vater, der Papsi, dazu gegeben hätte, erretten, kam an einen Ort. Da ging ein Landsknecht zu ihm, und sprach: „Herr, wenn ich gewiß wüßte, daß die Seelen meiner Aeltern und Fremde erlöset würden, so hab ich noch zwene Gülten, die wollt ich euch zwarten geben.“ Er aber, der Stationirer, sprach: „Was ist dein Vater für ein Mann geweest?“ 30 Der Landsknecht sprach: „Es ist ein frommer Mann geweest.“ Trauf sagte der Stationirer: „So ist er nicht in der Hölle.“ Und fragte weiter: „Ihnt er denn auch Wunderzeichen?“ „Rein.“ sprach der Landsknecht. Da sagte der Pfaff: „So ist er im Fegefeuer.“ Und der Krieger gab ihm ein Paßen, und erlösete damit seinen Vater. Darnach fragte er seiner Mutter halben, ob die auch könnle erlöset werden? Da forschete der Stationirer, wie zuvor vom Vater, 35 was sie für ein Frau geweest wäre, und schloffe, daß sie im Fegefeuer wäre. Da gab ihm der Krieger abermal ein Paßen. Und absohet für die andern seine Fremde, daß er vierzeihen Seelen ausm Fegefeuer erlösete mit vierzehen Paßen. Da sprach er: „Herr, bin ich gewiß, daß sie nu erlöset und selig seien?“ „Ja.“ sprach der Pfaff, „ich schwore dir einen Eid, daß sie selig sind.“ „Wotan.“ sagt der Landsknecht, „Herr, Ihr habt gerne Gold. gebt mir die 19

¹) Mit dem Vater also 15 Seelen für 15 Batzen; 1 Gulden = 60 Kreuzer, 1 Batzen = 4 Kreuzer. ²) Nach iurando gestr.: iuravit. ³) Wimpelmeier. etc.

vierzehen Bagen wieder, so will ich euch ein Goldgütchen dafür geben.“ Da ihm nu der Stationier dieselben gab, nahm sie der Landsknecht wieder zu sich, und sprach: „Die Seelen sind nu im Himmel, können nicht wieder herans; ich bedarf das Geld daß dem Jhr, lieber Herr!“ und ging also davon.

Als⁵ er thät Tetzl auch. Als er zum Stolpen, da der Bischof von Meißen hant-halt, gepredigt hatte, daß eine Seele erlöset würde, wenn man ein Groschen einlegte, fragte ihn einer, des Pfarrherrs Vater² dajelbst, was er für Münz wollt haben? Da er sich nu lang bedacht halte, sprach er: „Morgen kommt wieder, so will ichs Euch sagen.“

2637 a. (Cord. 792; Zell. 296) Ipsum³ Tetzlen interrogavit pater meus⁴ in Stolpen⁵ exigentem unum grossum pro redemptione unius animae, qualem grossum exigeret: 7 Merckerlein⁶ vel argenteum? Respondit ille post longam cogitationem: Stompt morgen herwider, et dicam vobis.

2637 b. (B. 3. 248) Ita⁷ Tetzl eum in Stolpen praedicasset, animam redigendam grosso, pater Magistri Anthonii Lauterbach interrogavit, qualem vellet, 7 möckerlein⁸ an argenteum? Ille diu secum deliberans respondit: Stompt morgen wider, so wil ichs euch sagen.

Waleh NA. 880, 72 extr.; 1904.

2638 a. (Cord. 793; Zell. 296) Antonianus⁹ semel errans in silva et cum amisisset dominum, qui secum habebat sacras reliquias, persuasit¹⁰ rusticis, die zwen gödcklein¹⁰ haberent tantam sanctimoniam, quantum reliquiae, quod semper cum reliquiis iacissent. Solchs hatt man alles können glauben!

2638 b. (B. 3. 248) Melchior Kittel¹¹ Anthonianus stationarius hat einmal irre gewilten, und ist sein herr mit dem heiligthumb nit da gewest, persuasit igitur rusticis, daß die gödcklein eben so viel weren, dann sie hetten stetes bei dem heiligthume gelegen. Ita famulus absente sacerdote consecravit aquam campanulis. Tas hat man alles können glauben!

Waleh NA. 881, 73; 1904.

¹⁾ Das Folgende in Auzifabers Text ist Nr. 2637; auch B. schließt Nr. 2637 an Nr. 2636 an. ²⁾ Ein Mißverständnis Auzifabers, siehe Nr. 2637. ³⁾ Auzifabers Text siehe unter Ann. 1. ⁴⁾ Das bei Cordatus simiose pater meus in Stolpen beweist, daß Cordatus dieses Stück aus Anton Lauterbach: Nachschriften abgeschriben hat; Lauterbach ist in Stolpen geboren.

⁵⁾ Das Schloß in Stolpen gehorte dem Bischof von Meißen.

⁶⁾ Wrampflauer: Merckerlein. Das Merckerlein im Text (vgl. Nr. 2637^b): möckerlein gibt allerdings keinen Sinn; es wird zu lesen sein: Merckerlein, woran Ribensacks Text hinweist: septennae nummos ex Marchia an 12 nummos Misensium. Die Merckerlein sind aber nicht Markische Groschen (Wrampflauer), sondern Markische Pfennige, Ein argenteum. Sie waren offenbar minderwertig, und Lauterbachs Vater hatte sie gern an den Mann gebracht. ⁷⁾ Mit Rücksicht B. unter Nr. 2637 an Nr. 2636 an; vgl. Ann. 1.

⁸⁾ Über die Antonier (Antonius-Herren) vgl. RE. I, 606f. ⁹⁾ Text: persuasit.

¹⁰⁾ Durch die Glockchen mehlten die Antonier auf ihren Bettelgäulen ihre Aukunft an.

¹¹⁾ Da Luther sogar den Namen kennt, so wird es ein Antonier aus Lichtenberg gewesen sein, und Wolfgang Ribensack, der Praepator von Lichtenberg, wird Luther diese Geschichtchen erzählt haben.

113: 3, 211 (27, 73) Von einem Antoninus-Herrn. (A. 345; St. 361^b; S. 330^b) „Gemein der S. Antoninus-Botschaft führte, ein Zalonivier, hatte ein Mal irren gesehen, und da sein Herr mit dem Heilthum nicht vorhanden war, überredet er die Frauen, daß die Glödtin eben so viel Krafft hätten als das Heilthum, denn sie wären hietz dabei gelegen. Also segenede der Capellan und Diener, Abweicens seines Herrn, das Wasser mit dem Glödtin. Das hat man 5 Alles können gläuben.“

2639a. (Cord. 794; Zell. 296) *Dono Dei datus est nobis¹ ille caesar, ideo² quisque debet fideliter orare pro eo. Licet enim haecenus summa (Zell. 297) prosperitate regnaverit³, tamen summus inimicus habet papam, Venetos, regem Franciae, Angliae etc. Et⁴ in causa religionis multo aliter 10 indicavit, quam persuasus fuit a papistis; et apologiam et confessionem nostram misit in omnes universitates, licet consiliariorum suorum haec sententia fuerit, sein Keiserlich majestät soll all sein macht dawider setzen, ob diese confession wider christlichen⁵ glauben were; were es aber wider die miß- 15 breuch, so⁶ soll ers gelecten leuten befehlen. Quod certe prudens⁷ consilium fuit. Et Eccius dixit se non posse confutare nostra per scripturam. Ideo⁸ Maguntinus dixit: O, wie sein vertheidigen uns die unsern⁹ gelecten! Scio autem hunc sinceriter sentire, sed¹⁰ er hoßirt dem papst, und herzog Jurge ist zu tieff ins Klein¹¹ komen und kan nicht jurndt. Ex illis, qui se nobis opponunt¹², Eccius, Coelens¹³, nullum curamus, sed tantum¹⁴ caesarem, cui 20 nostra causa est oblata; is si contra nos scripserit, dux noster respondebit. Caesar et papa resistunt assertioni nostrae; der wollen wir gewarden, alios non curamus.¹⁵*

2639b. (B. 2, 110) *Caesar modestissime indicavit in causa religionis et in confessione nostrorum; multo aliter rescivit, quam a papistis persuasus 25 fuit, nos scilicet esse impiissimos homines, foedissime viventes et docentes contra primam et secundam tabulam. Ideo apologiam et confessionem nostram in omnes universitates misit, sed consilarii etiam consuluerunt, wo es wider den heiligen christlichen glauben were, so sollte seine keyserliche 30 majestät alles hinan setzen, so es aber wider den mißbrauch were, so sollte ers gelecten leuten befehlen. Prudens fuit consilium. Eta Eccius dixit se non posse scriptura confutare. Ideo episcopus Moguntinus dixit: Unser*

¹) Cord. B.: — nobis. ²) Text (Wraupelmeyer): Imo; auch Cord. B.: imo. Aber das ist unmöglich. Es muß gelesen werden; ideo, vgl. S. 319 Anm. 1. ³) Cord. B.: gubernaverit. ⁴) Cord. B.: — etc. Et. ⁵) Cord. B.: den. ⁶) Cord. B.: — so. ⁷) Cord. B.: providens. ⁸) Text (Wraupelmeyer): Imo, vgl. S. 319 Anm. 1. ⁹) Cord. B.: uns vniere. ¹⁰) Wraupelmeyer: scilicet. ¹¹) Eleano F.B.: ins Klein; dagegen haben B. und Cord. B. hinein. ¹²) Cord. B.: | ut. ¹³) Cord. B.: + etc. ¹⁴) Cord. B.: tamen. ¹⁵) Aus dem Inhalt dieser Rede schließt Wraupelmeyer, sie sei ins Jahr 1530 oder 1531 zu datieren. Aber der Inhalt der Rede gibt uns nur den terminus, post quem Unser Stück fällt wohl in den September 1532, vgl. S. 556 Anm. 7; 31. August 1532, und S. 573. 10. September 1532.

gelehrten vertetigen uns! Ego scio, quod episcopus Moguntinus sinceriter sentiat. Er hojieret nur dem papst, er het uns joust tanqes ein studteiu lassen sehen. Herzog Georg ist zu tiefz hienein kommen, das er nicht zurucke tan. Et tamen omnes cessant firere, et animadvertite, an caesar et sui contra nos scribant, nisi quod Faber, Eck, Coelaeus contra nos ganniumt; hos nihil curamus, nisi caesar suo mandato contra nos scripserit, ad quem causa delata est, tunc princeps noster illi respondebit. Nam nostra causa est iam oblata caesari et papae, die legen sich darwieder, das wollen wir gewariten; alios nihil curabimus.

10 Cord. B. 111^b; Walch NA. 1376, 4; 1904.

FB. 4, 353 (55, 4) Von der Confessio und Apologia, so dem kaiser uberant wortet worden zu Angsburg. (A. 521^b; St. 311; S. 285^b) „Der kaiser hat veruümtig und bescheidentlich judicirt, und sich fürstlich gehalten in der Religionsache, und unser Confession, hats viel anders befunden, denn er von Papiisten berichtet und uberredt gewest, nehmlich als solten wir die gottlosesten Leute seyn, ein schändlich Leben führen, und lehren wider die erste und ander Tafel der zehn Gebot Gottes. Trium hat er unsere Confession und Apologiam allen Universitäten zugeschickt. Es haben auch die Rätthe gegigt für ihr Bedenten: „Wo es wider den heiligen christlichen Glauben wäre, so solt keine kais. Maj. Alles dran sehen; da es wider nur wider den Mißbrauch wäre, so solt es gelehrten Leuten befehlen zc.“ Ein guter weiser Rath.

Also hat T. Gt. gesagt: „Er könnte sie aus der Schrift nicht constiren und widerlegen.“ Trium hatte der Bischof von Mainz gesagt: „Unsere Gelehrten vertheidigen uns jein zc.“ Aber ich weis, daß der Bischof von Mainz unsere Lehre für recht hält; er hojiet nur dem Papst, er hätte uns joust längst ein Stücklin lassen sehen.

5 S. Georg ist zu tief ins Kein kommen, daß er nicht zurücke tan; und gleichwol hören sie alle nicht auf so zu wüthen. Und habt Acht darauf, ob der kaiser und die Seinen wider uns schreiben werden. Allein daß Faber Schmidt, Gt, Gockläus wider uns pelbern, die achten wir nicht, fragen nichts nach ihnen. Wird der kaiser, oder Jemand aus seinem Befehl, wider uns schreiben, an welchen diese Sache gelanget ist, so wird unser Fürst ihm drauf antworten; denn der Handel ist nun dem kaiser und dem Papst offeriret, und an sie bracht, die mögen sich dar wider legen, daß wollen wir gewariten; noch den Andern fragen wir nicht.“

2610a. (Cord. 795; Zell. 297) Regis Angliae uxor, soror matris caesaris nostri, in gradu (Zell. 298) prohibito ei inmeta est.¹ Sed papa callido consilio a se removit ad universitates divortium, et septem² conchuserunt ex patribus³ divortium esse celebrandum; nos autem et Lovaneum diversum statuimus. Ceteri callide quaerunt caesaris infamiam per repudium unitae suae, ut gratificentur regi Franciae, cuius sororem volum Anglo copulare. Et nos suasimus⁴ Anglo tolerabiliorem⁵ ei esse conchbinatum, quam has et laud und leut zusammen heße. Sed tandem eam repudiavit.

¹) Katharina, Karls V. Tante, war in erster Ehe mit Heinrichs VIII. verstorbenen Bruder vermählt; das war eigentlich gradus prohibitus per Heinrich VIII., doch hatte Papst Julius II. seiner Ehe mit Katharina den Despens erteilt. Kostlin 2, 236. ²) Tert. 7.

³) Wranpelmayer; — ex patribus; zur Sache vgl. Enders 9, 91. Ann. 9. ⁴) Luthers Gutachten vom 3. September 1531 an Robert Barnes siehe Enders 9, 80ff. ⁵) Tert: tolerabiliorum.

2640b. (B. I. 351) Uxor regis Angliae soror est matris caesaris con-
 iungina suo marito, ita ut in prohibito gradu coniugum illis sit interdium,
 et papa callido consilio deliberavit: Ne ipse sua autoritate divortium statueret,
 negotium ad universitates retulit. Et septem universitates concluderunt
 faciendum esse divortium. Louanienses vero et nos Wittenbergenses diver-
 tium statuimus. Ita callide hoc agunt, ut caesari suam unitam cum infamia
 repudient regique Angliae regis Galliae sororem coniugem associant. Also
 gehets alles auff den frommen Carolum, er hat viel widerfacher: drum muß er
 glück haben. Et nos suavisimus regi Angliae concubinatum, daß er nicht laudt
 und leutte zujamen hehet.

Walch NA. 1259. 41 in.; 1904.

FR. 4. 207 (45. 44) Von Königs Heirathen Scheidung. (A. 489; St. 500^b;
 S. 56^b) „Des Königs von Engeland Gemahl ist Kaiser Karls des Fünften Muhme, Mutter
 Schwester und ihrem Herrn, dem Könige, Freundschafft halben verwardt, nehmlich seines ver-
 storbenen Bruders Weib oder Bräutle, also daß solche Ehe nicht zugelassen und als in ver-
 botenen Grad nicht könnte gestattet werden. Aber der Papst, da er drum gefragt, habe diese
 Sache herabgeschlaget, und damit er mit keiner Autorität das Scheiden nicht zuerkennt und
 billigt, hat ers von sich auß Gemeinlich der Unvermuthen gehoben. Terfelichen sind sieben
 drum befragt; die haben erkant, daß man solche Ehe scheiden sollte. Wir aber altlich zu
 Wittenberg und die zu Löden haben das Widerpiel gesprochen nach Gelegenheit der Umstände, 20
 sonderlich weil sie beide nunmets so lange ehelich bey einander gewohnt und eheliche Pflicht,
 unversehends daß es zu Recht verboten, geteilt haben. Solch ehelich Bewohnen haben wir nicht
 trennen zu können und zu scheiden fürnehmlich unter hohen Personen, von wegen des großen
 Argewis und andern Rathsch, so daraus erfolgen würde, und daß sie auch mit einander eine
 Tochter gezeugt hatten. Und jene sind mit Practiken listiglich umgangen dem Kaiser zu Ver- 25
 such, daß ihm seine Muhme, als seiner Mutter Schwester, mit Muehren und ein Schandfleck
 wurde wieder heimgewischt durch solche Scheidung, und dem Könige von Engeland des Königs
 von Frankreich Schwester gegeben wurde. Also gehets Alles auf den frommen Kaiser: er hat
 viel Widerfacher, drum muß er Glück haben!“

2644. (Cord. 796; Zell. 298) Quaestio metricalis Heidelbergae proposita¹:
 Quaevo, utrum asinus cum suis longis auribus, indutus pelle caprina, sedens
 in arbore Porphyriana², rodens folia hypothetica³, possit absolvi a simplici
 sacerdote?

Walch NA. 1906.

2642a. (Cord. 797; Zell. 298) Mus phinipij lau erist werden. Quod 35
 contigit Pomerano, qui astitit quibusdam matronis, quae accusantes⁴ mili⁵

¹ Zu diesem Stück gibt Luther selbst die Deutung mit dem Hinweis auf die Parva
 Logica (Wider des Papstthum in Rom, vom Teufel gestiftet, 1515, Erl. Ausg. 26, 151f.);
 Meyer hatte auch die Logica und parva Logica, als: nullus et nemo mordent se in
 arbor ad e t. Papa est caput et dominus ecclesiae. Item, propositio hypothetica vid
 e t Papa) induta cappa categorica, (id est, in urbe Roma) sedet in arbore Porphyriana,
 (id est, caput ecclesiae universalis) et devorat genera et species (id est, habet potestatem
 condendi leges). ² Text. porphyriana. ³ Über Arbor Porphyriana siehe St. Chaurin,
 Lexicon Rationalis (1692). ⁴ Text. hypothetica. ⁵ Cord. B.; matronis accusantibus.

⁶ Siehe S. 379 Anm. 12.

Magistrum Fröschelium¹ de immodesta praedicatione contra eas et (Zell, 299) virgines; quem cum ioco excusassem, coepit Pomeranus una² cum matronis valde irasci. Simile contigebat, cum praesente D^octore Iona et Spalatino D^octor Pontanus³ ioco dixisset se aliquid habere, quod eis diceret, si tamen⁴ antea promitterent⁵ sese iratos non fore; quod cum promisissent, dixit principem ab eis postulare, ut uxores⁶ suas apud externos⁶ concubinas suas esse vellent ferre⁷, alioqui electorem hanc causam defendere non posse. Tunc statim Spalatinus: *Wu, wu, tod, tod! Tot ich mein liebes weib also verzeihen!* Das arm kindlin! Statim similia dixit Ionas, et Philippus acens iocum⁸ eos hoc promittere⁹ posse, quod alioqui liberati¹⁰ essent a multis oneribus papae: *Was schadet das, lieben herrn, ob ihr meinem gnedigen herrn auch etwas nachlaßet?* Similia dixit Ionas saepe facta esse¹¹; iocantes enim¹² tandem infuri etc.¹³

2642b. (B. 2. 165) *Am 3. Septembri* wird erußt. Decima die Septembris
15 anni 38.¹⁴ D^octor Lutherus, D^octor Ionas, Pomeranus, Domina Selhizin¹⁵, uxor Ioniae¹⁶ mentionem fecerunt Magistri Fröschelii, qui temerariam fecisset contentione inuictos in omnes virgines, matronas, parochum et magistratum. Illae mulieres satis iratae illum accusabant. D^octor Martini Lutherus studiose finxit se illum defendere, qui non temere, sed modo loquendi haec
20 dixisset, sicut enim mulier dicere potest: *Alle magde sein vntrew*, id est, multae, sed non omnes, et ita defendit eum contra has mulieres. D^octor Pomeranus irritatus una cum matronis se Luthero opposuit, quem tamen vidit prius ioco, non serio facere, ne mulieribus daret calumniandi occasio-
nem. Ideo dixit: *Am 3. Septembri* kan erußt werden. Et D^octor Ionas dixit
25 se et Spalatinum sub ioco a Pontano et Philippo saepe irritatos esse. Quodam die Pontanum consuluisse *vnd sich vorbedinget, daß sie nicht kornig wolten werden*, et ipsos promisisse se aequo animo suscepturos, tunc propo-
nissae causam: *Lieben herrn, es ist vnserm gnedigsten herrn für das beste fürgeschlagen, zu erhaften heilichen friede, das die paffen, die do weiber
30 genommen haben, daß sie dieselbigen nicht behalten mugen, vnd der durtzruß*

¹ Auch *Cord. B.*: M. Fröschelium. ² *Cord. B.*: una. ³ *Cord. B.*: Pomeranus. Aber auch *B.* hat: Pontanum, und der Inhalt der Rede paßt auch besser auf den Kanzler Bruck.

⁴ *Cord. B.*: tamen. ⁵ *Wrampelmeyer*: permittirent. ⁶ *Text* nicht ganz deutlich. *Wrampelmeyer*: exteras. *Cord. B.* richtig: exteros, *val. u. B.*: in aliorum regionibus. ⁷ *Cord. B.*: favere. ⁸ *Cord. B.*: | dixit. ⁹ *Text* (*Wrampelmeyer*): promittere: *Cord. B.* richtig.

¹⁰ *Text*: onerati, offenbar durch das folgende oneribus beeinflusst: *Cord. B.* richtig: liberati. ¹¹ *Cord. B.*: Similia ... esse.

¹² *Cord. B.*: autem. ¹³ *Wrampelmeyer*: etc., *Cord. B.*: inflammati ad iracundiam.

¹⁴ Die Jahreszahl 38, ist natürlich falsch; es muß 1532 heißen, aber das Datum des 10. September 1532 ist gewiß richtig, vgl. S. 536 Anm. 7: 31. August 1532 und Nr. 2713: 28. September 1532. ¹⁵ Frau Felicitas von Selbitz. ¹⁶ Über Katharina Jonas vgl. Kröker, Katharina von Bora 206f.

ihr laudt und leutte nicht in vnkufft bringe, daß also die pfoffen ihre weiber bey sich behalten als ihre ejetweiber: Coram mundo fateantur concubinas. Vix illis dietis Spalatinus suae promissionis immemor, iratus tum vultu tum gestu dixit: Pſu, pſu, daß wer mir ein feines! So het ich mein liebes weiblein wol angefuret! O du armes Kettelein¹, wie wirstu verſorget! Gy, was wolle deine löbliche fremudſchafft² darzu ſagen, aue nein, aue nein, lieber ſterben und todt ſein! Deinde Magister Philippus pergebat: Lieben herrn, ihr ſeit ſonſt zu großer freiheit komen, ab omnibus oneribus papisticis liberati et liberi facti; was ſchadets, daß ihr meinem quediqſten herrn auch was nach liſſet? Ipse promittit, quod vestrae coniuges in sua regione debent honorifice tractari, tantum in aliorum regionibus fateantur eas contubernia vestra. Tum ego, D[oc]tor Ionas, offensus etiam in iram prorupi, cum tamen causa facta ageretur, noch wurden wir h[er]nig. Hoc saepius accidisse dicebat D[oc]tor Ionas. Nam animi concitati utramque rem loco incipiant, inflammantur tandem. Ita hic contigit D[oc]tori Pomerano. *Tan aus ſchimpf* 15 *wirdt eruff.*

Card. B. 22^b; Walsh NA. 1906.

2643 a. (Card. 798; Zell. 299) Invidiosa mihi res est longa praedicatio, nam spiritus desiderii ad audiendum extinguitur in auditoribus, et ipsi praedicatores sibi iniuriam faciunt. Ideo D[oc]tor Pomer bene castigatur, et licet sponte et³ libenter diu praedict, tamen ex errore hoc est. 20

2643 b. (B. 3, 111) D[oc]tor⁴ Martians Lutherus prohibuit longis con-
fionibus auditores torquere. Desiderium enim audiendi deficit in auditoribus; ipsi quoque praedicatores sibi vim afferunt. Ideo D[oc]torem Pomeranum castigavit, qui tamen non studio, sed errore facit. 25

Klum. 304^b; Clm. 939, 42^b; Wern. 93; Vind. 8903, 144^b; Walsh 637, 12; 1906.

Fr. 2, 372 (22, 12) Nicht lange Predigten soll man thun. (A. 253^b; St. 277; S. 256) Doctor M. V. verbot den Predigern, sie sollten die Zuhörer je nicht martern und aufhalten mit langen Predigten: „denn die Lust zu zuhören,“ sprach er, „vergehet ihnen; so thun ihnen die Prediger selbst Wehe und Gewalt mit langem Predigen.“ *Tanum ſtrafete er D. Pomeranum um feines langen Predigens Willen, daß er doch nicht p[ri]v[ile]giert thät, sondern aus Zerknuthum und Gewohnheit.* 30

2644. (Card. 799; Zell. 300) Dicitur papam⁵ misisse legatos suos ad caesarem hortans⁶, ne properaret ad concilium, aut si celebrandum esset⁷, ut tantum de articulis fidei fieret tractatio et non de primatu papae etc.⁸ 35

Card. B. 109^b; Walsh NA. 1906.

¹ Auch Spalatius Frau ließ Katharina. ² Spalatius Frau war eine geborene Holzerbach, Enders 5, 272 Anm. 1. ³ Nach et gestr.: ex errore. ⁴ Klum., Clm. und Wern. haben das Stück gekürzt: longae contiones extingunt ardorem et spiritum audiendi in auditoribus, et ipsi praedicatores sibi iniuriam faciunt. ⁵ Ebenso Card. B. ⁶ Ebenso Card. B. Fehlerhafte Konstruktion! ⁷ Text: esse; Card. B. rectius. ⁸ Wranzelmeier: etc. In Card. B. p[er]t es.

2645 a. (Cord. 800; Zell. 300) Nisi¹ immota constantia fuisset dux Ioannes² in comitiis Augustae, omnes consiliarii eius hetten³ lassen gehen; omnes enim cogitabant de medijs, quibus caesaris gratia possit⁴ retineri, vnd temperirtens durch einander, gratiam Dei et gratiam hominum. Et fertur dixisse: Ich wolt, das vns vnser geleerten nicht ansehen, sondern redeten vnd schrieben, was recht ist, vnd machten⁵ nicht schirmischege.⁶ Ad promulgatam sententiam caesaris et minas multorum dixit: Es sind zwen wege, Gott ver-
 5 leuten⁷ vel mandum; dend ein yeder, weldhs⁸ am besten sey. Et haec erat magna probatio constantiae eius, quod prohibita praedicatione a caesare maluit recedere quam prohibitionem hanc sustinere.⁹ Summa, vnser princeps stetit aduersus¹⁰ omnes. Describi non possunt omnia; sic sind zu hoch vnd weittenijig¹¹ etc.¹²

2645 b. (Math. L. (47)) Constantia ducis Saxoniae Augustae.¹³ Illustrissimus ille princeps mirae fertur fuisse constantiae, quia pro sua persona
 15 certus et firmus euangelio haerebat.¹⁴ Wen er gewanct hett, so hetten alle seine consiliarii lassen gehn. Nam illi omnes¹⁵ cogitabant, ut¹⁶ per media aliqua¹⁷ caesaris gratiam obtineant, vnd temperirtens durch ein ander, scilicet¹⁸ gratiam Dei et hominis.¹⁹ Ideo fertur principem²⁰ dixisse: Ich wolt, das vns²¹ vnserere geleerten nit²² ansehen, sondern redten²³ vnd schreiben, das do²⁴ recht
 20 were, vnd machten nicht²⁵ schirm schlege; dann gleich zu macht ein guten renner.²⁶ Et cum ei²⁷ caesaris sententia²⁸ ultimo esset promulgata, dixit ad illorum minas²⁹: Es sind zwen³⁰ wege, Gott vorleugnen vnd welt vor-
 25 leugnen; dend³¹ ein idr, weldhs³² am besten sei. Et ipse³³ moleste ferebat, quod ei a caesare³⁴ praedicatio³⁵ Augustae prohiberetur, et voluit iterum discedere.³⁶ Tam firmiter stetit in verbo.³⁷ Magnum est miraculum, unum electorem³⁸ contra omnes alios firmiter stetisse et contra tantum imperatorem!

¹⁾ Auctors Übersetzung von der ersten Hälfte dieses Stücks siehe unter Nr. 301; egl. Wendemann 5, 52. ²⁾ Cord. B.: Ioannis ducis. ³⁾ Cord. B.: hatten. ⁴⁾ Cord. B.: caesaris favor possel. ⁵⁾ Cord. B.: machtl. ⁶⁾ Zhirnischlege Fechtwebe, Luftstrieche, Grimm 9, 222. ⁷⁾ Cord. B.: verleugnen. ⁸⁾ Cord. B.: was. ⁹⁾ Vgl. Luthers Brief an den Kurfürsten vom 15. Mai 1530, de Wette 1, 17f.; Enders 7, 325. ¹⁰⁾ Cord. B.: contra. ¹¹⁾ Wraupelweyer: weittenijig. ¹²⁾ Cord. B.: vnd weittenijig etc. ¹³⁾ Rhed. geht ganz mit Math. L. zusammen. ¹⁴⁾ B. bis hierher: Ioannes elector insigni fuit constantia, pro sua persona firmus et certus stetit. ¹⁵⁾ B.: Qui semper. ¹⁶⁾ B.: ut. ¹⁷⁾ B. führt fort, gratificari caesari, ut gratiam eius retinerent, temperant also usw. ¹⁸⁾ B.: scilicet. ¹⁹⁾ B.: vnd hominum. ²⁰⁾ B.: — principem. ²¹⁾ B.: vns. ²²⁾ B.: nichts. ²³⁾ B.: rietten. ²⁴⁾ B.: — do. ²⁵⁾ B.: — vnd machten nit; † an alle. ²⁶⁾ B.: renner. ²⁷⁾ B.: illi. ²⁸⁾ B.: † in comitiis. ²⁹⁾ B.: dixisse fertur. ³⁰⁾ Text: — zwen; ergant aus den Parallelen. ³¹⁾ B.: mit dend. ³²⁾ B.: was. ³³⁾ B.: — Et ipse. ³⁴⁾ B.: — a caesare. ³⁵⁾ B.: contio. ³⁶⁾ B.: interdiceretur propterea discedere volens. ³⁷⁾ B.: — Tam . . . verbo. ³⁸⁾ B. führt fort: contra tantum imperatorem et tot principes et status tam firmiter stetit. Ideo illa acta Augustam usw.

Sed illa acta comitiarum Augustanensium non possunt describi; sie sind zu hoch vnd zu weitläufftig.

(Nr. 304 VD, 127^b) Cord. B. 90^b; Rhod. 238^b; B. I. 342; Walsh NA. 1275, 72; 1906.

FB. 4, 227-15, 72) Von Herzog Johanne, Kurfürsten, Beständigkeit. (A. 486; st. 491^b; S. 418) „Des Kurfürsten zu Sachsen Johanssen wundergroße Beständigkeit wird billig hoch gerühmet und gepreiset, als der zu Augsburg aufm Reichstage 1530 für seine Person beständig, keif und fest gehalten hat uber der reinen Lehre des Evangelii. Und da man ihm des Kaisers endliche Meinung und Willen angezeigt, soll er zu Augsburg gesagt haben: „Es sind zwene Wege, entweder Gott verleugnen, oder die Welt; deute nu ein Jeglicher, welches am Besten sey.“ Und verdroß ihn ubel und thal ihm wehe, daß ihm das Predigen verboten war zu Augsburg vom Kaiser, wollt aufbrechen und davon ziehen, so fest und beständig war er. Es ist ein groß Wunderwerk und Gnade Gottes, daß ein einziger Kurfürst wider die andern allzumal, ja wider den Kaiser so fest gestanden ist; drum tanu man die Augsburgischen Reichstages-Acta und Handlung nicht wol beschreiben, denn sie sind zu hoch und zu weitläufftig.“

264G. (Cord. 801; Zell. 301) Morio¹ Torgensis² wil nicht gen himmel, drum das kalt oben³ ist, schneit vnd regent herunter; in die helle will er⁴ faren, da heis warm, bratt⁵ gut epffel vnd birn in den tacheln.“

Cord. B. 90; Zwick. 82; Farr. 435^b; Walsh NA. 1906.

264H. (Cord. 802; Zell. 301) Semel incipiebant commensales sui mentiri modo maximo, quo quisque posset.⁷ Respondit Doctor⁸ Lutherus: Das handwerck gehet an! Ich wil euch warnen, wie der knecht seinen junkern: Juncker, vhr mußt nicht zu Irren dreen, das ichs auch sonne fiddern. - Sed cum ridebant multum mentientes, dicebat: Augen mus man mit ernst sagen, aber¹⁰ man gleubt vhr nicht.¹¹

Cord. B. 106; Walsh NA. 1906.

264I. (Cord. 803; Zell. 301) In sciolos.¹² Optimum mendacium est¹³ in arrogantes sciolos: Museum sedisse¹⁴ auff ein fudder hey⁵, vnd so man

¹ Bei Zwick, lautet das klein Stück: Stultus Torgensis. Ich mag nith in himmel, dann es ist kalt oben; es schneit vnd regnet. Ich wil in die hell; do is sein warm, do breyt man epffel vnd birn in tacheln. ² Cord. B.: Meine todte; vgl. S. 533 Anm. 8. In der Vorlage stand vielleicht nur: M. I. Wrampelmeier meint, Luther spreche hier von Klaus Narren. Aber Klaus Narr war schon 1545 gestorben. Kroker Math. L. 116, 1. Es wird von dem noch lebenden Aerecht Narren die Rede sein. Kroker Math. L. 67, 1. ³ Cord. B.: draben. ⁴ Cord. B.: sie aber. ⁵ Cord. B.: do bratt man. ⁶ Cord. B.: in der tachel. Kachel = Ofenrohr. Grimm 5, 12. ⁷ Vgl. die Geschichten vom Lügenclaud, dem Vorbaner Münchhausens, im Windenmuth 1, 251ff. ⁸ Cord. B.: -- Doctor. ⁹ Cord. B.: Das handwerck . . . dicebat. ¹⁰ aber, dialektisch - oder, vgl. S. 480 Anm. 7; Cord. B.: oder. ¹¹ Cord. B.: | quia ridebant. ¹² B.: -- In sciolos. Cuidatus hat sonst keine Überschriften; Cord. B. hat reichhaltig welche, Zwick, hat die Uberschrift, Cuius contemptus per musam et pulicem. Aarefaber erweudet dieses Stück in der Ubersetzung zu unserer Nr. 2258. ¹³ Zwick.: est. ¹⁴ Zwick., ähnlich B. Es ist ein fleg. ¹⁵ Zwick., ähnlich B. fahet fort do mans einfarle, hauble es sehr dixit musca etc.

einfiel, stobe es leer; ideo¹ dixit: **Es**, der Teuffel, wilt² ein stand kan ein fliehe anrichten! Et culex³ decidens de caelo dixit: Ich mein, du habst⁴ gefutet, was dich für ein last gedruckt hatt!⁵ Talis est Coelus adversus Lutherum; sua certe sententia talis⁶ est.

5 Zwick 82; Farr. 199; B. I, 427; Walsh NA. 688, 142 in.; 1906.

2649 a. (Cord. 804; Zell. 302) Liber Iohannis Cappellae⁷ de conformitate⁸ Christi et Francisci ist so vol mit lügen, ut autor eius videatur obsessus a Satana, non tantum spiritualiter, sed etiam corporaliter. Inter alia enim dicit Christum resignasse Francisco iudicium, ut ipse fratres suos
10 indiciet secundum suam regulam. **Es** sind lügen, die mehr glauben bedürffen den articuli fidei.

2649 b. (B. 2, 2) Libri Iohannis Cappellae, videlicet conformitatum, die vergleichnuß Christi und Franckisci, sind so vol großer lügen, ut autor a Diabolo obsessus indicetur, non solum spiritualiter, sed etiam corporaliter.
15 Horrenda enim effudit mendacia, Christum appellat typum Francisci et ait Christum resignasse iudicium Francisco super omnes fratres suos salvandi et damnandi. Horrenda profecto mendacia, die mer glaubens bedürffen quam articuli fidei.

*Nr. 1823 (Schlag. 529). Walsh NA. 906, 116; 1906.

20 FR. 3, 237 (27, 116) Ein andr. es. (A. 354; S. 382; S. 349) „Die Bücher Iohannis Capella, so man Conformitatum nennt, in welchen die Vergleichnuß Christi und Franckisci ist, sind so voll großer Lügen, daß es sehennet, der Meister desselben sei vom Teuffel besessen, nicht alleine geistlich, sondern auch leiblich; denn er speiet grünlliche Lügen aus, nennt Christum ein Jigur und Verdolde Franckisci, und sagt unverschämt: „Christus hab Franckisco das Gericht
25 aufgetragen und übergeben, daß er möge die Brüder selig machen oder verdammen.“

In Lüneburg in einem Kloster stehet noch auf diesen Tag ein geschuhter großer Altar, darinnen die Geburt, alle Wert und Wiratel Christi, auch sein Ginzug zu Jerusalem, Gesäng
niß, Leiden, Sterben, Höllefahrt, Auferstehung und Himmelfahrt geschicht war, und darneben
auch Franckisci Geburt, Wunderwerk, sein Leiden, Sterben und Himmelfahrt gezelet und genacht;
30 daß man also E. Franckisci Wert des Herrn Christi Wunderwerken und Leiden gleich gerechnet und geschet hat; welchs ein große Gotteslästerung ist gewesen.“

2650 a. (Cord. 805; Zell. 302) Franciscani⁹ sind vnser Herrgotts teuffe,

¹) Text (Wrampelmeier): Imo, vgl. S. 319 Anm. 1. ²) Zu der Form siehe Franks 210, § 240, 1 und 211, § 241, 1; Zwick: was; B.: wie. ³) Zwick, B.: pulex.

⁴) Zwick: hatt; B.: haßs. ⁵) Zwick schließt hier; B. fährt fort: Ita Cochlaeus summus se maxime tragœdus exitasse et Lutherum defatigasse. ⁶) Talis überschr., darunter gestr.: Sic.

⁷) Johannes a Capella gehörte zu den ersten zwölf Genossen des Hl. Fran. von Assisi. H. Holzappel, Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens 6, Anm. 2. ⁸) Text: conformitate. Als Verfasser des über conformitatis gilt Bartholomæus von Pisa. Gegen das Buch wendet sich Erasmus Alberus, Ter Vorläufer Rindke Gulein-
spiegel und Alcegan. Mit einer Vorrede D. Martini Luth. 1542. Köstlin 2, 691 Anm. 4 zu 602.
⁹) Aarifaßers Übersetzung, die Nr. 301 und Nr. 2649b vereinigt, siehe unter Nr. 301. Die
ursprünglichen Parallelen fallen in dieselbe Zeit.

die der Teuffel Adam in seinen pelz geseht hatt; Prediger münch sind die flöhe, die sich ewig mit einander beissen wie die sperlich¹ und die² schwalben.

2650b. (B. 2, 3) Franciscani sint unsers Herrgotts kense, die der Teuffel in Adams pelz geseht hat. Prediger münche sint die flöhe, die haben sich ewig mit einander gebissen.

*Nr. 301 (Vd. 127^b); *Nr. 1825 und 1826 (Schlag. 531 und 532). — Cord. B. 106; Walsh NA. 956. 11 med.; 1906.

2651 a. (Cord. 806; Zell. 302) Deus primo virum creavit, qui admodum prudens fuit et magno consilio, sed uxorem creans³, do hebt sichs unglück. Ideo⁴ monachi primo Dei consilio acquiescentes sine uxore vivunt, quia prudentiores sunt Deo. Si caesar ordinem hunc totum extirparet et libros ipsorum in perpetuam memoriam servandos daret, dignum caesari⁵ opus faceret. Benedictini et Augustiniani nihil fuerunt zu diesen teuten gleicht.⁶

2651 b. (B. 1, 124) Deus primo hominem solum condidit; das war ein weiser radt. Deinde etiam uxorem creavit; das war der schade. Ideo⁷ monachi primo Dei consilio acquiescentes solitarii vixerunt, borgen nur, darumb hettes Gott wol ungen dabei bleiben lassen, ut homo solitarie viveret. Si caesar hominum et se dignum opus facere vellet, tunc Franciscanum ordinem funditus extirparet et libros eorum ad perpetuam abominationis memoriam retineret, quia pestilentissima erat secta. Augustiniani et Benedictini sindt nichts kegen diese teuthe getwesen etc.

Walsh NA. 950, 2; 1906.

Fl. 3, 285 (29, 2) Möncherei strebt stracks wider Gottes Schöpfung. (A. 369; St. 383^b; S. 350) „Gott hat im Anfang nur einen Menschen geschaffen. Das war ein weiser Rath! Darnach schuf er auch ein Weib; da kam der Schade! Darum haben die Mönche dem ersten Rath Gottes gefolget und leben allein, ohne Ehe; derhalben hätt es Gott wol mögen lassen bleiben, daß ein Mensch allein lebete! Wenn der Kaiser wollt ein gut und löblich Werk thun, so sollt er der Parfühermönchen Treden gar ausrotten, und ihre Bücher zum ewigen Gedächtniß solches Gräuels bleiben lassen und wol bewahren, daß sie nicht umkämen. Denn es ist die allergrößte und giftigste Secte; die Augustiner- und Bernhardinermönche ic. sind nichts gegen diesen schändlichen Käufen getwesen.“

2652 a. (Cord. 807; Zell. 303) Was⁸ wir iht gern sein wolten, das werden wir in alio saeculo sein, et ubi cogitationes, illic erunt et corpora⁹

¹) Cord. B.: sperlinge. ²) Cord. B.: — die. ³) Nachlässige Partizipialkonstruktion. ⁴) Text (Wrampelmeyer): Imo; vgl. S. 319 Anm. 1. ⁵) Man darf caesari wohl nicht in caesare korrigieren. ⁶) Wrampelmeyer: gleich; gleichen -- vergleichen. ⁷) Mt Nr. 2652 beginnt wieder eine längere Parallele zu Schlaginhäufen: Nr. 2652 (Cord. 807) bis Nr. 2666 (Cord. 834) -- Nr. 1830 (Schlag. 533) bis Nr. 1815 (Schlag. 524). Die einzelnen Stücke bei Schlaginhäufen fallen in dieselbe Zeit, haben aber eine ganz andre Reihenfolge. Vielleicht hat schon hier Cordatus eine Lage aus Schlaginhäufens Heft entlehnt; sicher ist es bei Nr. 2669ff. der Fall. ⁸) Text: opera; Cord. B. richtig.

nostra, quin et in hoc saeculo corpus obaedat voluntati; quidquid enim
deceat¹ voluntas, da mus der leib folgen, sive ad bonum sive ad malum.
Multo magis haec erunt in futuro saeculo, quando corpus levius et agilius²
erit den ein pflamafedder. Et omnia, quae nunc formosa iudicantur³, wird
5 dort⁴ hin gerechnet⁵ nichts sein. Pro hac sententia loquuntur de novo coelo
et terra⁶ Esaias et Petrus, in quibus iustitia habitat; iustitia, pax illic erit,
et quidquid nunc in votis est nobis, gaudium, securitas etc. — De talibus
loquebantur post mendacia.⁷

(Cord. 808) Cor gaudio plenum omnia videt laeta, tristo autem omnia
10 tristia. Nam immutatio cordis est per omnia magna immutatio. Hinc est,
quod gaudentes omnia, quantumcumque exilia germina laeti videmus et formas
eorum⁸ miramur, quas tristes abicimus et contemnimus. Omnia igitur
etiam sordida animalia velut cinices voluptati erunt beatis.

(Cord. 809; Zell. 304) Coelum non debemus tantum intelligere aera,
15 terram sive illa tantum, quae supra nos sunt, sed illa quoque omnia, quae
ad illa pertinent, omnes boves et⁹ pecora etc.¹⁰

(Cord. 810) Si mundus ille plenus esset concordia, pace, iustitia, das
der pauer dem fursten alleuthalben gehorsam were, das gesind dem herru, das
weibe dem manne, so wurde sich niemand ins funfftig leben sehnen. Ideo
20 Deus hunc mundum¹¹ plenum facit turbarum, ut aliam vitam suscipereamus etc.¹²

2652 b. (Klum. 333^b) De vita aeterna. De futura vita, novo coelo
et terra, quomodo Adam et Eva exciderit¹³ e paradiso, id est, e gratia et
favore Dei. Sed in Christo¹⁴ habemus omnes¹⁵ futuram vitam, ibi erit
novum coelum et terra¹⁶, ubi¹⁷ gramen et flores tam pulchre¹⁸ erunt ut
25 smaragdus et¹⁹ omnes creaturae erunt pulcherrimae. Wenn wir nur Gottes
gnadt haben, tunc omnes creaturae nobis arident.²⁰ Si dixero ad laterem,
ut fiat²¹ smaragdus, tunc²² fiet.²³ Et²⁴ in²⁵ illo novo coelo erit luxus et
maxima suavitas.²⁶ Was wir iht gern sein wolten, das werden wir sein vud

¹) Cord. B.: diceret. ²) Text: levior et agilior; Cord. B. richtig. ³) Cord. B.:
videntur. ⁴) Cord. B.: da. ⁵) nach gerechnet gestr.: sein. ⁶) Cord. B.: et terra.
⁷) Vgl. Nr. 2617 und die folgenden Stücke. Cord. B.: — De . . . mendacia. In Cord. B.
fehlt auch der ganze zweite Absatz. ⁸) Text: eorum. ⁹) Cord. B.: — et.
¹⁰) Cord. B.: — etc. ¹¹) Cord. B.: — mundum. ¹²) Wramplweyer: — etc.; ebenso
Cord. B. ¹³) Auch Clm., Wern.: exciderit. ¹⁴) Nach Christo *ditto-graph.*: | omnes;
Math. L., Rhed. bis hierher: Adam et Eva in hac vita gratia Dei exciderunt et e para-
diso, sed in Christo usq. ¹⁵) B. bis hierher: Cum iocati essent Martinus Lutherus
et alii praecipuos Ionas, Philippus, Pomeranus, venerunt ad seria, videlicet de futura
vita, de novo coelo et terra, quomodo Adam et Eva exciderunt paradiso, id est, gratia
et favore Dei. Sed in Christo habemus omnem usq. ¹⁶) B.: | nova. ¹⁷) Rhed.: ibi.
¹⁸) Math. L., Rhed.: pulchri; B.: amoeni. ¹⁹) Clm.: — et. ²⁰) Clm., Wern.: arri-
debnnt. ²¹) Clm., Wern.: — ut fiat; | fiat. ²²) Clm., Wern.: et. ²³) Math. L.,
Rhed.: ut fiat . . . fiet; | tunc erit smaragdus. ²⁴) Math. L., Rhed.: Et.
²⁵) Hier setzt Ferr. eu. ²⁶) Math. L., Ferr., Rhed.: erit summum gaudium.

werden.¹ Wo die gedanken sein werden², da wirt der Leib auch sein. Iam³ enim⁴ in hac vita corpus voluntati oboedit; quidquid enim voluntas decernit⁵ et⁶ (Klum. 334) statuit⁷, da muß der Leib folgen sive ad bonum sive ad malum, multo magis in futuro saeculo, da der Leib wie ein pflaum feder leicht⁸, quod¹⁰ voluntati facile oboedit.¹¹ Hi¹² oculi et palpebrae cornescunt¹³ sicut argentum.¹⁴ Haec membra, hi¹⁵ digiti, quos iam habemus, aderunt, sed alia figura, et omnia, quae iam sunt formosa, das wirt dort hin¹⁶ gerechnet¹⁷ nicht sein. Saltem contenti¹⁸ gratia Dei tunc erimus, quidquid nobis placuerit.¹⁹ Ideo et²⁰ Petrus et Esaias de novo coelo et²¹ nova terra loquuntur, in quibus iustitia habitabit.²² Do wirt²³ alles sein, das wir iht gern haben wotten, scilicet iustitia, pax, gaudium, salus, alieni²⁴ ab omni malo et morbis.²⁵ Nam cor plenum gaudio omnia videt laeta, triste autem cor omnia tristitia videt. Immutatio cordis est magna mutatio.²⁶ Da werden forniciae, cinices²⁷ et omnia animalia sordida deliciae sein et optimi odoris.²⁸

Et enim Hynenek²⁹ interrogaret, an etiam aliae pecudes³⁰ ibi erunt³¹, respondit: Non (Klum. 334^b) debetis³² coelum et terram tantum aera et arenam intelligere, sed omnia, quae ad illa pertinent, oves, boves, pecora, pisces, sine quibus terra esse non potest et coelum. Si mundus iste³³ esset plenus concordia³⁴, pace et iustitia, das der baur dem fursten allenthalb³⁵ 20 gehorsam were, das³⁶ gesunde dem³⁷ herren, das weib dem manne, so wurde sich niemandt ins künftige leben sehnen. Ideo Deus illum mundum perturbat, ut suspiremus futuram vitam. Tunc enim ille sol erit tenebrosus³⁸; coelum iam est³⁹ aquosum, erit autem postea⁴⁰ wie der schoneste⁴¹ schnee.

¹ Nr. 1830 (Schlag. 533). — Cord. B. 106; Clm. 369, 58^b; Wern. 121^b; Matth. L. (19); 25 Farr 132; Rhed. 239^b; B. 1, 111; Walch NA. 1323, 5 med. und extr.; 1906.

¹) Math. L., Farr., Rhed., B.: das werden wir dort sein. ²) Clm.: — Wo . . . werden. ³) Clm.: Ita. ⁴) Math. L., Farr., Rhed.: Nam iam; B.: — iam enim. ⁵) Clm.: discernit. ⁶) Clm.: ac. ⁷) Text: statuat; die Parallelen: statuit. ⁸) B.: † wirdt. ⁹) Math. L., Farr., Rhed.: † wird sein. ¹⁰) B.: — quod. ¹¹) B.: oboedit. ¹²) B.: ubi. ¹³) Text: cornescunt. ¹⁴) B.: aurum. ¹⁵) B.: et. ¹⁶) Clm.: — hin. ¹⁷) B.: zu rechnen gar. ¹⁸) Clm.: potenti; Rhed.: certi. ¹⁹) Math. L., Farr., Rhed.: quidquid voverimus. ²⁰) Die Parallelen: — et. ²¹) Clm.: de. ²²) Ebenso Clm.: die andern Parallelen: habitat. ²³) Clm., Wern.: † es. ²⁴) B.: Erimus alieni. ²⁵) Math. L., Farr., Rhed.: — Do wirt . . . morbis. ²⁶) Math. L., Farr., Rhed.: immutatio; B. schließt hier. ²⁷) Clm.: cornices; Math. L., Farr., Rhed.: etc. ²⁸) Math. L., Farr., Rhed. schließen hier. ²⁹) Über Hyncek Ptoknowsky siehe Bd. I, S. 138 Anm. 23. ³⁰) Text: pecules; Clm. richtig. ³¹) Clm., Wern.: ibi erunt; † sint futuri. ³²) Clm., Wern.: † tantum. ³³) Clm.: recte. ³⁴) Clm., Wern.: † et. ³⁵) Clm.: allzeit; Wern., allenthalb. ³⁶) Clm., Wern.: das. ³⁷) Clm., Wern.: — dem. ³⁸) Text, Wern.: tenebrosum; Clm. richtig. ³⁹) Text: esset; Clm., Wern. richtig. ⁴⁰) Clm., Wern.: erit autem postea; † tunc autem erit wis. ⁴¹) Clm., Wern.: — schoneste.

FB. 4, 286 (49, 5) Im¹ ewigen Leben werden alle Creaturen lieblich, und die Leiber verkläret seyn. (A. 503^b; St. 539^b; S. 490) Da T. Mart. und Andere lange mit einander gezecht hatten, kamen sie auf erstte Ding, nehmlich von ewigen Leben zu reden, „wie Himmel und Erde würden neu werden, wie Adam und Eva ausm Paradies gefallen wären, das ist, aus Gottes Guad und Gnust. Aber in Christo haben wir alle ein ander künstig und ewigs Leben. Da wird ein neuer Himmel und ein neue Erde werden: da werden die Blumen, Laub und Gras so schön, lustig und lieblich seyn, wie ein Smaragd, und alle Creaturen außs Allerhöchste. Wenn wir nur Gottes Guade haben, so lachen uns alle Creaturen Gottes an. Wenn ich werde zum Ziegelstein sagen, daß er ein Smaragd werde; so wirds von Stund an geschehen. Und in dem neuen Himmel wird ein großes, ewiges Licht und Lieblichkeit seyn. Was wir jetzt gerne seyn wollten, das werden wir dort seyn. Wo die Gedanken werden seyn, da wird der Leib auch seyn.

In diesem Leben ist der Leib dem Willen gehorsam, was der Wille erkennet und erwählet, da muß der Leib folgen, es sey gut oder böse; viel mehr wird es im künstigen Leben geschehen, da der Leib wie ein Flammfeder leicht wird seyn, daß er dem Willen leichtlich folgen kann. Da werden die Augen und Wimpern glänzen, wie sein Silber. Die Gliedmaße und Finger, so wir jetzt haben, werden wir wieder haben, aber in einer andern Gestalt, außs Allerhöchste. Und Alles, was jetzt hie schön ist, das wird dort zu rechnen nichts seyn, werden uns an Gottes Guade genügen lassen, und alsdenn seyn, wie es uns nur gefällt. Darum reden Gaias und S. Petrus von einem neuen Himmel und neuer Erde, in welcher Gerechtigkeit wohnet; da wird Alles seyn, das wir jzt gerne haben wollten, nehmlich, Gerechtigkeit, Fried, Freude, Seligkeit und werden frei und überig seyn aller Krankheit, Seuchen und Lugt. Denn ein Herz, das voll Freudens ist, was es siehet, ist ihm Alles fröhlich; aber ein traurig Herz, dem ist Alles traurig, was es siehet. Aenderung des Herzens ist ein große Aenderung. Da werden Ameisen, Wanzen, und alle unflätige, stinckende Thier eitel Lust seyn, und außs Hesse riechen.“

Tarnach fragte T. H.: „Ob auch ander Viehe dort würde seyn?“ Da sprach T. Martinus: „Ihr sollts nicht also verstehen, daß Himmel und Erde wird allein Lust und Sand seyn, sondern Alles, was dazu gehöret, Schafe, Ochsen, Viehe, Fische, ohne welche die Erde und Himmel, oder Lust nicht seyn kann. Wenn die Welt wäre voll Gnuigkeit, Fried und Gerechtigkeit, daß der Bauer dem Hirschen allenthalben gehorsam wäre, das Gesinde dem Herrn und Frauen, das Weib dem Manne; so würde sich Niemand ins künstige Leben sehnen. Darum laßt Gott in der Welt so sehrsam und verwirret, und ubel durch einander zugehen, daß wir uns nach dem künstigen Leben sehnen.“

2653 a. (Cord. 811; Zell. 304) Ignis et stridorem dentium externam aliquam poenam possumus intelligere, quae malam conscientiam ost secentura² et desperatio, das man von Gott gescheiden ist; est nimis³ horrenda poena. Talis enim est⁴ conscientia; timet omnes creaturas. Quod etiam nunc videmus. Polium enim cadens neminem occidit, timetur tamen et terret pavidum cor. Mens heri verjagt⁵ ist, so erschreckts von einer⁶ iber creatur, auch für den gutten,

2653 b. (Khuu. 331^b) Stridor dentium. Deinde⁷ querebat Mqagister Vitus de igne et stridore dentium. Respondit⁸ esse extremam⁹ poenam¹⁰,

¹) Eine zweite Uebersetzung Auzifabers siehe unter Nr. 1380. ²) Text: secentura.

³) Text: nimis; berichtigt nach Cord. B.

⁴) Text: — est; ergänzt nach Cord. B.

⁵) Cord. B.: erschrecken.

⁶) Cord. B.: ein.

⁷) Zurück: — Deinde.

⁸) Zurück: —

+ Lutherns. ⁹) Zurück: externam aliquam.

¹⁰) Text: Respondit extremam atque poenam; Chm. und Vern. mit extremam anstatt des externam der andern Parallelen den richtigen Text.

quae¹ secutura esset² malam conscientiam, id est, desperationem, scilicet³ seire⁴, das man von Got geschaiden⁵ sey. Talis conscientia⁶ omnes creaturas timet.⁷ Folium⁸ neminem unquam occidit, attamen fugat⁹ pavidum cor. Wens herz verzagt¹⁰ (Klamm. 335) ist, so erschrecks¹¹ von¹² einer iden creatur, auch die gut ist.

¹ Nr. 1831 (Schlag. 534). - ² Cord. B. 106^b; ³ *Clm.* 939, 59^b; ⁴ *Wern.* 123; ⁵ *Zwick.* 82; ⁶ *B. I.* 115; ⁷ *Walch* N. A. 1328. 1; 1906.

⁸ *Fl.* 1, 293 (50, 1) Was Zähneklapperu sey? (A. 505; St. 542; S. 492^b) Magister Zeit fragte: „Was doch das Zähneklapperu jenu würde?“ Sprach *T. M.* Luther: „Es wäre die äußerste Pein etwa, die einem bösen Gewissen wird folgen, das ist, Verzeißelung; nehmlich, 10 wissen, daß man von Gott muß ewig geschaiden jenu. Denn ein böse Gewissen fürcht sich für allen Creaturen. Ein Blatt am Baum hat Niemand jemals erschlagen, gleichwol fürcht sich und flucht ein erschrocken und zitternd Herz für ihm. Wens herz verzagt ist, so erschrecks für einer jeglichen Creatur, auch die gut ist.“

2654 a. (*Cord.* 812; *Zoll.* 305) Disputatio¹³ de praedestinatione omnino 15 fugienda est. Et Staupitius dicebat: Si vis disputare de praedestinatione, incipe a vulneribus Christi, et cessabit; sin pergis disceptare pro illa, perdes Christum, verbum, sacramenta et omnia etc. Ich vergiß alles, das Christus vnd Gott ist, wen ich in diese gedanken come, vnd kom wol dohin, das Gott ein boswichtl sei. In verbo manendum est nobis, in quo Deus nobis re- 20 velatur et offertur salus, si illi credimus. In cogitatione autem praedestinationis obliviscimur Dei, vnd das laudate hort auff, vnd das blasphemate gehet an.¹⁴
In Christo autem omnes thesauri sunt absconditi; extra ipsum omnes clausi. 25 Ideo hoc argumentum praedestinationis simpliciter negandum est.

2654 b. (*B. I.* 80) Disputationem de praedestinatione omnino fugendam, 25 et Doctor Staupitius dixit: Si vis disputare de praedestinatione, incipe a vulneribus Christi: tunc disputatio illa cessabit. Econtra Christus, verbum et sacramenta huic disputationi cedunt. Ich vergeße alles, was Christus vnd Gott sei; wan ich in diese gedanken come, bin ich in denen nachzulegen, das Gott ein boswichtl sei. Ideo continete in revelato verbo, quo Deus se mani- 30 festavit; ibi viam salutis tuae habes, modo illi credas. Sed in praedestinatione Dei obliviscimur; do horet das laudate auff vnd gehet an das blasphemate. Nam in Christo omnes thesauri sunt absconditi, et extra Christum 35

¹ *B. bis hierher*: Veteres quinque receptacula animarum post mortem describunt: I. Damnationem et infernum, ubi damnati igne inextinguibili et verme non cessante condemnati sunt. Magister Vitus interrogabat de stridore dentium. Respondit Martinus Lutherus esse aliquam externam poenam, quae *asw.* ² *Zwick.*: est: *B.*: sit. ³ *B.*: vnd-tieet. ⁴ *Zwick.*: sentire. ⁵ *Clm.*: gebliden; *Wern.*: gebliden; *Zwick.*: gejdiden. ⁶ *B.*: Tales conscientiae. ⁷ *T. M.*, *B.*: timet; *Clm.*: etiam timet; *Wern.*: richtig. ⁸ *Clm.*, *Wern.*: + etc. ⁹ *Clm.*: fugiet; *Wern.*: fugit. ¹⁰ *B.*: schlecht: verzagel. ¹¹ *Zur Form* siehe Franke 210f., & 210f.; *Wern.*: erschrecks; *Zwick.*: erschrecks; *Clm.*: erschrecks ebr. ¹² *Clm.*, *Wern.*, *B.*: von. ¹³ *Aurifabers Übersetzungen* siehe unter Nr. 1017 und Nr. 1820. ¹⁴ *Tert.*: — gehet an; ergänzt nach *B.*

sunt omnes clausi. Ideo hoc argumentum de praedestinatione negandum est per infitiationem.¹

¹ Nr. 1017 (Cor. Bos. q. 21, 45^b); ² Nr. 1820 (Schlag. 526). - Walch NA. 832, 75; 1906.

5 **2655 a.** (Cord. 813; Zell. 305) Nemo² quidquam proprie de gratia scribere potest aut dicere, nisi qui spiritualibus tentationibus exercitatus. Monachi et iuristae nihil proprie de illa possunt dicere.

(Cord. 814; Zell. 306) Si cum Sathana disputo de lege, *ſo hatt er gewonnen.* Drumb wil ich Mosen helfen ſteinigen, aut maneat cum contumacibus et praefraetis hominibus, non cum pavidis et fidelibus conscientiis.

(Cord. 815) Impii³ peiores fiunt ex praedicatione euangelii; carnis enim licentiam tantum⁴ discunt ex ea. Ideo vulgus ad legem pertinet, non ad euangelium. Fit enim eis sicut male moratis et prave⁵ agentibus pueris, qui honorati et non flagellati peccantes peiores fiunt. *Ein ruther⁶ gehort auff boſe kinder⁷, nicht zuſcher.⁸*

(Cord. 816) Wen Chriſtus kompt vud redet mit dir (cum te peccati tui poenitet⁹) wie Moſes: Was haſtu gethan? *ſo ſchlahe ihu zu tod.* Wen er aber wie Gott et ſalvator tuus mit dir redet, *ſo reſte beide ohren.*

(Cord. 817) Deus¹⁰ a credentibus nihil aliud exigit quam: Hoc facite ^{Mat. 22, 19} in (Zell. 307) meam commemorationem. Si autem dicis: *Ja, Herr, ich werde druter auffſ man geſchlahen*, respondet tibi: *Invoca me in die tribulationis*, ^{ſſ. 50, 15} et liberabo te. *Vud das iſt ein leichter Gotts dienſt.* De simili facilitate cultus sui dicit primum regnum coelorum esse quaerendum, *vud darnach guter* ^{Matth. 6, 33} *ding ſein*, quia omnia adicientur vobis. *Er hatt vus hulff auch in creutz zugeſagt; quid igitur potest nobis abesse?*

2655 b. (B. 2, 300) Nemo quidquam de gratia proprie scribere potest aut dicere, nisi spiritualibus tentationibus bene exercitatus sit ut ego, et extra has non potuissem eam tractare. Monachi et iurisperiti nihil concinne

¹ *In Text stand erst. iustificationem.*

² *Aurifabers Übersetzungen ſuche unter Nr. 1018, 1816, 1821 und 1830.*

³ *Hier setzt Cord. B. 106^b ein.*

⁴ *Cord. B.:*

— tantum.

⁵ *Cord. B., male.*

⁶ *Cord. B.: (Sine ruther.*

⁷ *Cord. B., auff einem*

boſem kind

⁸ *Cord. B. 106^b schlecht hier.*

⁹ *Wraumpelmejer poeniteat.*

¹⁰ *Hier*

setzen Cord. B. 31 und Math. N. ein, ſehr abweichend: Deus non plus exigit a credentibus

quam fidem et confessionem dicens: Hoc facite in mei commemorationem (Math. N.: Mat. 22, 19

| et fidem mei). Sed vniſer alter Adam jagt (Math. N.: Sed Adam dicit): Ja, Herr, ich

werde druter auffſ man geſchlagen. Christus respondet: Invoca me, et liberabo te. Daſſ ^{ſſ. 50, 15}

iſt ein geringer dienſt. Deinde omnia haec reliqua (Math. N.: reliqua) adicientur

vobis (Math. N.: nobis). Sed hanc de gratia (Math. N.: gratiae) doctrinam nemo

intelligit, niſi ſit ſpiritualibus tentationibus exercitatus; alioqui omnem (Math. N.:

omnes) legem carnaliter intelligunt et offiuntur iustitiam, vobunt cum Sathana dis-

putare de lege. ſo hat er bald gewonnen. Si autem euangelium illis (Math. N.: illi)

praedicatur et gratia, tunc licentia ſit deterior.

et proprie de ea loqui possunt. Si cum Sathana de lege dis-puto, so hat er gewonnen. Darumb wil ich Moses helfen steinigen, qui proprie pertinet ad contumaces et praefractus homines, non ad pavidam conscientiam. Inpii ex evangelio tantum carnis licentiam sumunt vnd werden erger dauon.¹ Ideo ad legem pertinent, non ad evangelium, gleich als man ich meinen Enders² nicht hette gestrichen³ von seiner vntugend über tisch⁴ gesagt vnd ihm huter vnd⁵ mandel kernen⁶ gegeben hette, tunc eum peiorem fecissem.⁷ Ideo evangelium proprie pertinet ad perturbatas conscientias, lex vero ad impios.⁸

Matth. 17, 5 Vater coelestis nos propter hunc Christum amat. Ille dicit: Hunc audite. Wenn Gott redet, so hegel beide ohren. Wan Christus kompt vnd redet mit dir wie Moses: Was hastu gethan? so schlage lodt. Deus non plus exigit a

Matth. 22, 19 eredentibus quam hoc: Hoc facite in mei commemorationem. Ja, Herr, ich

Matth. 23, 18 werde drüber auff's maul geschlagen. Respondit: Invoca me, liberabo te; das ist ein geringer dienst. Deinde cetera adicientur vobis, seit frolich vnd gutter dinge. Wie kunten wir einen leichtern Gottes dienst haben?

¹Nr. 1048 (Ror. Bos. ij. 24f. 46); ²Nr. 4821 (Schlag. 527); ³Nr. 1816 (Schlag. 525); ⁴Nr. 1830 (Schlag. 533); ⁵Nr. 1913 (Rabe 28). — Cord. B. 106^b und 34; Math. N. 457; Zwick. 82; Walch NA. 795, 16 in.; 328, 111; 320, 100; 1906.

FR 2, 126 (12, 62) Gottlose⁹ gehet das Evangelium nicht an. (A. 176; St. 149; S. 139) „Die Gottlosen saugen nur ausm Evangelio eine fleischliche Freiheit und werden erger draus, darum gehöret das Evangelium nicht für sie, sondern das Gesetz. Gleich als wenn ich meinen jungen Sohn nicht hätte gestrichen, sondern hätte über Tisch von seiner Untugend nur gesagt, und ihm Zuder und Mandelkern dazu gegeben; so hätte ich ihn erger gemacht, verossen und verderbet. Darum gehöret das Evangelium eigentlich für die erschrockene, betrübe und geängstigte Gewissen; das Gesetz aber für die gottlosen, sichern, rohen Leute und Henschler, denen sell man predigen.“

2656a. (Cord. 818; Zell. 307) Si¹⁰ quaeris, cur omnes homines non salventur in Christo, cum omnes per Adam damnentur? respondeo per instantiam Deum non esse iratum, ut illud argumentum affirmat, sed summe amantem esse omnia hominum, pro quibus tradidit Filium suum in mortem, de quo

Matth. 17, dixit: Hunc audite. Das vnser Hergott mehr gewendt habe auff die liebe den auff den haß, videnus in morte Filii. Satan decepit Adam et Evam, Deus autem misit in mundum Filium suum. Quo respondendum est his, qui quaerunt, cur Deus permisit cadere primos parentes.

(Cord. 819) Non respiciamus, quod peccata fecerimus, sed bonitatem Dei, (Zell. 308) ex qua Filium suum misit in mundum, nec videamus magnam

¹ Hier setzt Zwick, ein: Evangelium non ad impios pertinet, sed a legem (sic), gleich als wenn usw. ² Zwick.: jungen Sohn; Enders ist Luthers Nefse Andreas Kaufmann. Er wurde zwar erst 1533 immatrikuliert, war aber sicher schon vorher in Luthers Hause, vgl. Nr. 2346. Kraker, Katharina von Bora 153f. ³ Zwick.: + sondern. ⁴ Zwick.: | hett. ⁵ Zwick.: — vnd. ⁶ Zwick.: . ternen. ⁷ Zwick.: reddidit em. ⁸ Zwick, schließt hier. ⁹ Aurifaber hat hier eine ähnliche Vorlage wie Zwick, gehabt. ¹⁰ Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 1019.

multitudinem, quae damnatur. Et si Deus omnibus dicat: Sic volo, sic inbeco¹, quid ad te? Sed der Teuffel lumbt her mit seinem Quare et vult perscrutare omnia arcana Dei, quod nullus hominum sustineret ab ullo homine, et Deus ferret? So wil er auch alleiu Herr sein.

5 (Cord. 820) Memu² non est indicare Turcas et³ Tartaros⁴ et impios, sed communi⁵ sententiae credo scripturae, quae dicit: Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit⁶; quae certe scriptura damnat eos.⁷ Wil aber vuser Herrgott etwas anders draus machen, das komert mich nicht. Ego eum non iudico. Wir sollen glauben das regiment, das gefasset ist, et Deum (si vult) habere exceptionem.

10 (Cord. 821) Ob sich Gott auch wunderbarlich stelt, sollen wir doch glauben, das er ein fromer man ist, quia bonitate sua longe plura beneficia impertit hominibus, quam cogitare possunt homines.⁸ Aud was er thut, das thut er nicht one (Zell. 309) vrsach. Aud wen er einem iglichen antwort geben mußt

15 auff sein⁹ frag, were er der ernste Gott.¹⁰
(Cord. 822) Verbum eius debemus scire, non voluntatem, quae saepe abscondita est, investigare, quod est ventum et ignem mensurare libra. In quo labore sudant scrutatores maiestatis eius.

20 2656b. (B. I, 78) Cur¹¹ in Adam plures damnentur, quam in Christo salventur? Cum omnes homines per lapsum Adae damnati sint¹², cur etiam non omnes per Christum salventur et plerique maneant¹³ impii? Respondit Martinus Lutherus quaestionem hanc¹⁴ esse inexplicabilem: Quae¹⁵ per instantiam solvi debet¹⁶, scilicet, das vuser Herrgott so hornig sollte sein, sicut hoc argumentum sonat, solvo per instantiam, videlicet¹⁷, quod Deus non sit iratus, qui¹⁸ Filium suum¹⁹ proprium pro nobis dederit. Si²⁰ quaeritur: Warum Gott hat lassen den menschen fallen? tu²¹ interroga²², warum Gott seinen Son hat lassen sterben, darinne wir sehen, das Gott mer gewendet hat auff die liebe denn auff den haß. Sathan quidem decepit

30 Adam, ut Deus misit Filium suum in mundum, hat²³ mer hieher gethan dan dort hie, videlicet²⁴, impiissimum mundum Filio suo redemit; auff solches²⁵

¹) *Jurend* 6, 223. ²) *Hier setzt Cord. B. ein.* ³) *Cord. B.:* — et; ⁴) *Wrampelweyer*: Tartarus. ⁵) *Text*: communia; *Cord. B. richtig.* ⁶) *Cord. B.* + etc. ⁷) *Cord. B.*: quae certe dicit eos esse damnatos. ⁸) *Cord. B.* homines. ⁹) *Nach sein gestr.*: antwort. ¹⁰) *Cord. B. schließt hier.* ¹¹) *Hier setzen Goth. B. 168 und Zwick. ein; Rhed., just ganz lateinisch, geht mit Nr. 1019 zusammen.* ¹²) *Zwick.*: sunt. ¹³) *Zwick.*: salvantur, ut plures maneant. ¹⁴) *Zwick.*: hanc. ¹⁵) *Zwick.*: quod. ¹⁶) *Zwick.*: debeat. ¹⁷) *Zwick.*: — das . . . videlicet. ¹⁸) *Zwick.*: sed. ¹⁹) *Zwick.*: suum. ²⁰) *Hier setzen Math. L. und Farr. ein.* ²¹) *Math. L., Goth. B. 168. (nm.)* ²²) *Goth. B. 168; interrogo* ²³) *Zwick.*: — Sathan . . . mundum; *Zwick., Math. L. und andre Parallelen*: Gott hat. ²⁴) *Math. L. und andre Parallelen.* scilicet, quod. ²⁵) *Math. L. und Parallelen.* das.

müssen wir mercken¹, quantum² bonitatis divinae³ sit mittere proprium⁴ Filium, et non videre⁵, quantum⁶ peccati habeamus, und wie viel ihr zur helle jaren. Gott hette es alles können vorkomen⁷, das er⁸ auch die welt nicht hat dorffen schaffen: Sic volo, sic inbeo, sit pro ratione voluntas.⁹ Aber¹⁰ der Saten kompt mit seinem Quare dorein et vult omnia secreta¹¹ Dei per-
 scrutari. Talem¹² investigationem nullus hominum ab alio ferret, multo minus Deus a nobis videlicet¹³ ferret. Er wil allein Herre sein.¹⁴ Non est meum indicare Turcas, Tartaros, impios; tantum¹⁵ communi sententia scripturae¹⁶:
 Quis¹⁷ crediderit et baptizatus etc.¹⁸, illos damnare possum. Wie! aber vnser Herrgott etwas anders daraus machen, non est meum indicare; wir sollen¹⁹ gleuben das regiment¹⁹, das gefuret²⁰ ist. Deus autem habet exceptionem. Nam²¹ credendum est, das vnser Herrgott viel ein fromer man sei, dann wir sint, ipse solus facit et dat, quae nullus hominum²² faceret, ob er sich auch wunderlich²³ stellet, ut²⁴ illum damnet, hunc iustificet, das sollen wir nicht wissen. Er thut's nicht ohn vrsache. Es²⁵ were der elendeste²⁶ Gott, so er einem iglichen andtwortten²⁷ soltte auff seine fragen.²⁸ Sufficiat²⁹ nobis scire verbum illius revelatum.³⁰ Hoc autem relinquimus et volumus³¹ voluntatem absconditam investigare, messien also den windt mit schesseln vnd wegen das seuer mit wagen.³² Tales sunt omnes scrutatores divinae maiestatis.

¹Nr. 298 VD. 127; ²Nr. 1019 (Ror. Bos. q. 21f, 46^b); ³Nr. 1832 (Schlag. 535) + ⁴Nr. 1833 (Schlag. 536) + ⁵Nr. 1831 (Schlag. 537). Cord. B. 106^b; Math. L. 16); Goth. B. 168, 374^b; Zwick. 61; Parr. 231^b; Rhed. 219; Walch NA. 74, 8; 1906.

2657 a. (Cord. 823; Zell. 309) Si tantam fidem haberem, quantum deberem, so wolt ich den Turcken langst erschlagen haben vnd die tyrannen kurre haben gemacht. Ich hab mich wol so mit ihnen zuflagt. Sed fides deest²⁵ mihi. Et Deus interim dicit ad me: Quod virtus mea perficitur in infirmitate tua, sufficiat tibi.

¹ Zwick.: sehen. ² Math. L. und Parallelen: + ibi. ³ Math. L. und Parallelen: — divinae. ⁴ Math. L. und Parallelen: suum; Zwick.: — proprium. ⁵ Zwick.: und nicht sehen. ⁶ Goth. B. 168: + miseriarum, calamitatum et. ⁷ Zwick., Goth. B. 168: über timent; Rhed.: praecavere. ⁸ Goth. B.: + vns ober. ⁹ Siehe S. 585 Anm. 1; Zwick. ohne das Zitot. ¹⁰ Math. L., sed. ¹¹ Zwick., Math. L.: secreta; Goth. B.: arcana. ¹² Math. L. und Parallelen. Quam tamen. ¹³ Math. L. und Parallelen: — videlicet. ¹⁴ Zwick.: — Talem . . . sein. ¹⁵ Math. L. und Parallelen: nisi. ¹⁶ Math. L. und Parallelen: + scilicet. ¹⁷ Math. L. und Parallelen: + non. ¹⁸ Math. L. und Parallelen: — etc.; Goth. B. 168: + non saluus erit. ¹⁹ Goth. B. 168: argument. ²⁰ Math. L. und Parallelen: geoffet. ²¹ Math. L. und Parallelen: Hoc. ²² Math. L. und Parallelen: nostrum. ²³ Math. L.: wunderbartich. ²⁴ Math. L. und Parallelen: — ut. ²⁵ Zwick.: Er. ²⁶ Math. L.: glaideste. ²⁷ Math. L.: antwort. ²⁸ Math. L.: + geben. ²⁹ Math. L.: Sufficit. ³⁰ Math. L. und Parallelen: — revelatum; Goth. B. 168: + quo nobis voluit suam bonitatem et voluntatem innotescere. ³¹ Zwick.: — et volumus; + volenti. ³² Dualktisch — wagen; Zwick., Math. L.: wagen.

2657 b. (Math. L. (10)) Fidei potentia sub infirmitate. Si ego tantum fidei haberem, quantum deberem, sufficeret mihi, und ich wolt laugst den Türcken erschlagen haben und die Tyrannen turr gemacht. Ich hab mich wol mit inen zubalget. Sed deficit mihi fides, et Deus dicit: Sufficit tibi, 2. Rot. 12, 9
 5 quod virtus mea sub infirmitate perfitetur.¹

¹ Nr. 1020 (Ror. Bos. q. 24 f. 17); ² Nr. 1816 (Schlag. 525 extr.). — Goth. B. 168, 418 b; Rhod. 176 b; Waleh NA. 320, 100 extr.; 1906.

FB. 2, 173 (13, 31) Des Glaubens Kraft. (A. 189 b; St. 160; S. 150 b) Wenn ich so viel Glaubens hätte, wie ich wol haben sollte, wolt ich laugst den Türken erschlagen und die Tyrannen turre gemacht haben. Ich hab mich wol also mit inen zubalget, aber es feilet mir am Glauben. Doch ist ein schwacher Glaub auch ein Glaub; denn Gott spricht: „Laß dir gnügen an meiner Gnad; denn in Schwachheit bin ich stark.“²
 10
 2. Rot. 12, 9

2658 a. (Cord. 824; Zell. 309) Dicente² Doctore Iona se hunc locum Pauli³ non posse credere: Reposita est mihi corona iustitiae, respondit 2. Rom. 4, 5
 15 neque Paulum fortiter credidisse, den es were zuhoch: Neque ego ita credere possum, ut praedicō, etiamsi omnes credant me illa (Zell. 210) firmiter credere. Es were auch nicht gut, daß wir alles so theten, wie uns Gott gepent, den er kome umb sein gottheit, und daß Vater vnser, der glauben, articuli remissionis peccatorum etc. wurden zu drumern gehen; er wurde zum Iugener.
 20 Et solus non esset verax, et omnis homo non esset mendax. Et si quis dicit: Si haec ita sunt, werde Gott ein kleinen, geringen dinst haben auff erden, daß ist er wol gewont. Er mus und wil Got sein multae misericordiae.
 25
 4f. 86, 5

(Cord. 825) Et in maxime sanctis saepe infirma fides fuit, quod videre licet in Mose. Cum haberet populum adversum se murmurantem et ipse
 25 viam nesciret liberationis, tremebat in omnibus membris⁴ suis fere desperans et tamen audit dicentem ad se Deum: Quid clamas? O, wie ein schreien sol er heben⁵, so er sein zung nicht kundt erheben! Noch erschuldet er Gott sein grossen ohren. O, wie hart sol der ins meer geschlagen haben, qui hoc non credit! Et tamen obediuit verbo Dei, quod facturus non erat, si alium
 30 modum evadendi habuisset; non credidisset sicis pedibus populum pertransituum alycum maris.

(Cord. 826; Zell. 311) Nos⁶ plerumque maxima miracula et⁷ quae omnino inscrutabilia sunt rationi, frigidis verbis exprimimus⁸, velut das ein weg im roten meer ist gewesen solang⁹ als von hinnen gen Kloburg¹⁰, da durch
 35 Moses on die kinder¹¹ sechsmaal hundert tausent man geiret hatt, dazu er wol 11 tag hatt muessen haben, und so lang huer haus hatt muessen halten.¹²

¹) Math. L., Goth. B. 168 und Rhed. Jahren mit Nr. 26.8^b fort. ²) Anriffsabers Übersetzungen siehe unter Nr. 1812. ³) Pauli überschr. ⁴) Text: verbis; berichtigt nach den Parallelen. ⁵) Wrampelmeyer: haben ⁶) Hier setzt Cord. B. an. ⁷) Wrampelmeyer: — et. ⁸) Cord. B. exponimus. ⁹) Luther spricht von der Länge, nicht von der Breite des Durchzugs. ¹⁰) Cord. B.: Kemrich, das ist die diabolische Form für Kenberg bei Wittenberg. ¹¹) Cord. B.: — on die kinder. ¹²) Cord. B.: — und so lang ... hatten.

Interim interposuit se Angelus, donec pertransirent¹ et Pharaeo ingressu-
cum suis periret.² Moses glaube interim war gering bey hm, aber bey Gott
war er groß. Et sic fides est efficax in infirmitate.

2658 b. (Math. L. (10)) Deinde³ Doctor Iustus dixit⁴ se eo die in
2. Tim. 4. 6 lectione⁵ tractasse Iocum Pauli 2. Tim. 4.: Reposita est mihi corona iustitiae,
sed dixit⁶ se hoc non posse credere.⁷ Respondit Doctor Martinus⁸
neque Paulum hoc⁹ firmiter credidisse¹⁰, deum es¹¹ were zu hoch. Denn¹² ich
kan nit so stark¹³ glauben, als ich predige vnd andere tent denken von mir,
das ichs so¹⁴ feste glaube. (Es were auch nit gut, das wir alles so thelen¹⁵,
wie vns Gott gebeut, denn er queue¹⁶ vmb seine gotttheit¹⁷, das Vater vnser
vnd den glauben et articulum¹⁸ remissionis peccatorum: et wurde zum Inguer,
ita¹⁹ ut ipse²⁰ non esset solus verax et omnis homo mendax.

Respondit²¹ Iustus das nit²² geglaubt hat²³, multo
minus murmuratores in templis, nam et²⁴ sanctissimi plerumque²⁵ contra
Deum murmurarunt; so wird Gott wahrlich einen geringen Gotts²⁶ dinst¹⁵
(Math. L. (11)) vff erden haben. Respondit Doctor Martinus: Das ist
er²⁷ wol gewont. Considerate, quaeso, qualem²⁸ fidem Moses habuerit, cum
haberet²⁹ populum murmurantem contra se³⁰ et³¹ nesciret³² viam liberationis,
et³³ tremebat in omnibus membris suis desperando³⁴ fore³⁵; tunc Deus dixit
2. Tim. 14. 1. ad eum: Quid clamas ad me?³⁶ O ho³⁷, wie ein geschrei³⁸ sollte³⁹ Moses
gehalten⁴⁰ haben, der die zunge nit hat kunnen erheben! Attamen illa infirma
fide Deo gloriam suam dedit.⁴¹ O ho⁴², wie hart solt ehr⁴³ ins mehr geschlagen

¹ Cord. B.: pertransierunt. ² Cord. B.: perire. ³ Math. L., Goth. B. 168
und Rhed. haben Nr. 2658^b als Fortsetzung zu Nr. 2657^b. ⁴ B.: Doctor Iustus Iustus
in coena dixit ad Martinum Lutherum: Kluum., Cbm., Wern. beginnen: Infirma fides
est etiam in sanctis. Doctor Iustus dixit usw. ⁵ Kluum., Cbm., Wern., B.: — in
lectione. ⁶ B.: dixitque; Kluum.: et dixit. ⁷ Kluum., Cbm., Wern.: + videlicet
et sibi esse repositam coronam (Cbm., Wern.: | institiac). ⁸ B.: + Lutherus.
⁹ Goth. B. 168: + adeo; Kluum., Wern., B.: — hoc. ¹⁰ Goth. B. 168: + wie er
dauon redet: Rhed., wie im Text, aber von hier ab lateinisch. ¹¹ B.: ex. ¹² B.:
Tenn. ¹³ Kluum., Cbm., Wern., B.: — stark. ¹⁴ B.: das ich also. ¹⁵ B.:
alles also glauben vnd theten. ¹⁶ Die Parallelen. teme. ¹⁷ Kluum., Cbm., Wern., B.:
| vnd. ¹⁸ B.: articulus; Kluum., Cbm., Wern.: vnd den Artikel. ¹⁹ B.: — ita.
²⁰ B.: ipse. ²¹ B.: | Iustus. ²² Goth. B.: + gethan hat oder. ²³ Goth. B.:
hat. ²⁴ B.: — nam et; + cum. ²⁵ B.: etiam saepius. ²⁶ Kluum., Cbm.,
Wern., B.: Gotts. ²⁷ Kluum., Cbm., Wern., B.: Gott. ²⁸ B.: Cogitate quantam.
²⁹ B.: haberet. ³⁰ B.: populus contra eum murmuraret. ³¹ B.: | ipse.
³² Text. nesciunt; verbessert nach den Parallelen: Kluum., Cbm., Wern.: nesciuit.
³³ Kluum., Cbm., Wern., B.: — et. ³⁴ B.: desperans; Kluum., Cbm., Wern.: et fere
desperans. ³⁵ Kluum., Cbm., Wern., B.: Et tamen. ³⁶ B.: — ad me. ³⁷ B.:
ho. ³⁸ B.: flöhnen; Kluum., Cbm., Wern.: schreien. ³⁹ Kluum., Cbm., Wern.,
B.: | do. ⁴⁰ B.: Kluum.: gehabt. ⁴¹ B.: ähnlich Kluum., Cbm., Wern.: — Attamen
... dedit. ⁴² noch hat er Gott seine große ohren erfüllt. ⁴³ B.: — ho. ⁴³ B.,
Kluum., Cbm., Wern. Wie solt er so hart

haben, qui hic¹ non credidit! Et tamen verbo Dei oboedivit. Si Deus transitum maris rubri² illi indicasset³, non credidisset, quod cum tanta copia tam magnum mare pertransire deberet.⁴ Nos autem talia tam frigidissime inspicimus.⁵ Es ist dennoch ein weg durch das rote⁶ mer geweest⁷ bei den
 5 30 meilen, vnd hat 600 000 man herdurch gefurt one weiber, kinder vnd vñe, das er wol 14 tag zu solchem durchzuge hat muÿen haben; hat also darin getreugt⁸ vnd gefurtet. Et⁹ Angelus interposuit se, ne Pharao illos insequeretur. Ita fides in infirmitate et miraculis procedit etc.

*Nr. 1021 (Ror. Bos. q. 24 f. 47); *Nr. 1812 (Schlag. 522); *Nr. 1912 (Rabe 25 - 27).
 10 -- Cord. B. 108; Goth. B. 168, 418^b; Rhed. 206^b; Kluu. 362; Clu. 939, 10^b; Wern. 39; B. 1, 59; Walch NA. 469, 39; 524, 23; 1906.

2659 a. (Cord. 827; Zell. 311) Credere¹⁰ Deum creatorem est impossibile, quia si eum falem fuisse crederemus, sciremus eum tam potentem esse, ut uno verbo mundum posset destruere, sicut facile est figulo confringere
 15 massam. Sin autem creatorem crederemus, non opponeremus ei nostram sapientiam, potentiam etc. Summa, in maiestate nemo potest Deum agnoscere. Ideo adeo¹¹ demisit se, ut homo fieret et ipsum peccatum, ipsa mors, ipsa infirmitas, vnd hat sich klein gung gemacht. Aber wer kan auch das glauben? Credimus (Zell. 312) caesarem¹² Deo potentiorum esse, Erasmus eo sapientiorum, monachum instiorum.

2659 b. (B. 1, 2) Nam¹³ credere Deum creatorem est impossibile. Deum
 20 wen man ihn creatorem glaubte, sciremus eum tam potentem, ut uno verbo totum mundum confringere posset sicut figulus ollam vnd noch viel leichter. At nos Deo opponimus nostram sapientiam, potentiam. Ideo non credimus eum creatorem. Summa, in maiestate Deum nemo cognoscere potest. Ideo demisit se in vilissimam formam, factus est homo, peccatum ipsum, ipsa

1) Kluu., Clu., Wern., B.: haec. 2) Goth. B. 168: rubri. 3) Kluu., Clu., Wern., B.: — Si Deus . . . indicasset; † Si prius modum evadendi scivisset. 4) Kluu., Clu., Wern., B.: — quod . . . deberet; Kluu., Clu., Wern.: † scilicet sicis pedibus tantum mare tanta copia pertransiri, hoc profecto non credidisset. 5) Kluu., Clu., Wern., B.: Nos vero talia exempla tam frigide observamus (Kluu.: loquimur), quae sunt inscrutabilia rationi. 6) B.: durchs tolle. 7) B. führt fort: als von hime feu Coburg, dadurch hat er 600 000 man one weib vnd kinder vnd vñe gefurt, da hat er wol 14 tage muÿen darzu haben, hat also gefurtet vnd getreugt. Sed Angelus interposuit se, ne Pharao eos persequeretur, bis sie hindurch kamen, da erheißt sie Gott. Et tamen in illa propemodum desperatione Moyses dicitur clamasse, daß er Gott beide ohren erfüllt habe. Es ist bei Moïse gewis gering gewesen, aber bei Gott groß. Ita fides in infirmitate et miraculis procedit. Ähnlich Kluu., Clu., Wern., die am Schluß kurzen. 8) Goth. B. 168: geruget. 9) Et = Sed; vgl. S. 327 Anm. 12. Goth. B. 168 geht mit B. zusammen. 10) Ausrufers Text siehe unter S. 566 Anm. 1. 11) Wrampelmeyer: recte. 12) Text: Caes. (Zell. 312) Caesarem. 13) Mit Nam schließt B. unser Stück an das bei ihm vorhergehende, aber nicht dazu gehörige an.

mors, ipsa infirmitas. (Er ist klein genug, aber wer tauſt glauben? Nos putamus caesarem potentiorum eo esse, Erasmus doctiorem, monachum aliquem illo inſtorem.

*Nr. 1622 (Ror. Bos. q. 24^f, 47^b): *Nr. 1814 (Schlag. 523). — Walch NA. 68, 1 med.; 1908.

5

2660 a. (Cord. 828; Zell. 312) Praesens¹ decennium tot prodigia habuit, quot² aliqua saecula habuerunt, et tot mutationes, quot³ nemo sperasset, velut est evacuatio monasteriorum, abrogatio privatarum missarum, multitudo tyrannorum et fanaticorum spirituum, Roma bis vastata⁴, Muntzer, qui tam statim crevit et in ipso cursu periit, periit Zwinglius, et paulo post clementius¹⁰ mortuus est Oecolampadius etc.

2660 b. (Zwick. 82^b) Mutatio saeculi per hoc decennium. Hoc decennium tanta prodigia habet, qualia ne saecula aliquot habuerunt. Tanta enim habuit mutationes, quas nullus unquam sperasset, scilicet monasteria ita evanescere, missam ita abrogari contra tantos fanaticos et tyrannos. Nam¹⁵ Muntzerus fatali peste sese opposuit; quem damnatum credo, quia non resipuit. Praeterea Roma bis devastata.

Walch NA. 1121. 7 in.; 1908.

2661 a. (Cord. 829; Zell. 312) Rudolf⁵ de Bunaw⁶, homo equestris ordinis, electus est in Torga⁶, ut procurator ac promotor esset⁷ verbi ac²⁰ praedicationis apud electorem. O ho, ein andechtig⁸ herz, qui verbum neque audire potuit! Es wird ihm⁹ etwa ein guter geſel zu getruncken haben, ut coactus contra se ipsum loqueretur. Da hatt der wolff fur das ſchaff⁹ gebeten!

2661 b. (B. 2, 330) Rudolphus de Buna electus est, ut orationem haberet coram electore pro verbo Dei, cum esset magnus verbi adversarius. Lupus²⁵ pro ovibus. Ich glaube, es ſey ihm von einem zugetruncken worden.

Walch NA. 1908.

2662. (Cord. 830; Zell. 313) Ich⁸, es ist ein armes wort, das menschen furbit und ſchm⁹ bedarff, und ist doch salus⁹ ex inimicis nostris. Et Deus hoc ridet suo mysterismo¹⁰, id est, subsannatione.

30

Walch NA. 1908.

¹) *Aurifabers Text* siehe unter S. 32 Anm. 6. ²) *Hier fehlt wohl non oder ne, siehe Nr. 2660^b.* ³) *Text (Wraupelmeyer): quod.* ⁴) 1526 durch die Colonna, 1527 im Saeco di Roma. P. Gregorovius, *Geschichte der Stadt Rom* S. 469 und 532 ff. ⁵) *Rudolf von Bunaw, der Hofmeister Herzog Heinrichs des Frommen in Freiberg, war in den zwanziger Jahren zu Herzog Georg übergetreten. Kroker Math. L. 87, l.* ⁶) *Bei der Huldigung des neuen Kurfürsten Johann Friedrich.* ⁷) *Text: esse.* ⁸) *Im eignen Anschluß an Nr. 2661: Fürbitte beim Kurfürsten für das Evangelium.* ⁹) *Text: salutem; Wraupelmeyer schlägt in den Nachträgen, S. 501 vor zu lesen: salvatum, und übersetzt: salvatum ex inimici nostris: gehöhrt uer (!) unjeren Feinden.* ¹⁰) *Text: mysterismo.*

2663. (Cord. 831; Zell. 313) *Wen Got sachet, þo macht er ein solchen rumpel¹, das sunff sonigreich untergehen. Iratus autem incendit totum mundum, quia finnis exit ex² naribus eius.³*

Bf. 18, 9

Cord. B. 107; Waleh NA. 1908.

2664 a. (Cord. 832; Zell. 313) *Omnes artes nunc sunt⁴ illustrissimae et omnes linguae, quae olim tanta barbarie erant⁵ sepultae, ut maximus doctor ne unam quidem orationem Latinam potuisset edere, sed barbari barbare locuti barbara verba fuxerunt.*

2664 b. (B. 2, 137) *Incidit colloquium de artibus nostri saeculi illustrissimis, cum olim maxima fuisset barbaries et praestantissimi doctores ne unam orationem Latinam potuissent efferre, sed ficticia vocabula rishalia, schitalia pro reiffholz, scheitholz excoGITassent. Fuisse quondam aiebant doctorem, qui ab alio sibi orationem conscribi petiit, quam deinde in publico legens non intellexit, pro *qalavtia* legens et pronuntians *qlavtia*.*

Cord. B. 108; Waleh NA. 1531, 11; 1908.

FB. 4, 554 (67, 11) *ÿt ist gut studiren, weder vor Zeiten. (A. 575; St. 468^b; S. 128) Es fiel fur, daß man redete, wie jened gar gut studiren wäre, denn vor Zeiten gewesen, da die furtrefflichsten Doctores auch nicht eine lateinische Oration hätten können recht recitiren, ichweige dem selbst machen und stellen; sondern es waren dazumal eitel unbedeutige, wendische Worte im Latein erdacht. Tem es war einer gewesen, ein Doctor, der ihm einen Rudern hatte lassen ein Oration schmieden und machen; da er sie nu öffentlich sollte lesen, verstand er sie nicht, las pro philantia philantia. Inhsere Zeiten sind gützlich, und von Gott reichlich begnadet; aber die Gaben werden verachtet.*

2665 a. (Cord. 833; Zell. 313) *Mirum est duos fratres tam contrariae sortis esse, velut est Ferdinandus et caesar. Omnes clamant: *Hyndweg von Ferdinando!* et: *Dem seyher zu!* Illius omnia consilia in ventum abeunt, huius autem prospere omnia cedunt; insons enim est, et⁶ ille⁷ multum se sanguine polluit. Ille vivit et facit secundum electionem Aristotelicam, iste autem consilio Dei regitur; ille intrusus sua sapientia nititur. (Zell. 314) Qui elegerunt, quem ego nolui, et ego illudam electioni ipsorum. Ideo fertur sua voluntate, non impulsu divino.*

2665 b. (Math. L. (79)) *Caroli et Ferdinandi diversus eventus. Rumor erat Antonium de Leua et Andream de Doria⁸, praestantissimos*

¹) Cord. B. wohl besser: rumpel. ²) Cord. B.: de. ³) Cord. B. u. R.: psalm. 18.

⁴) Cord. B.: — sunt. ⁵) Text: erat. ⁶) et — sed: vgl. S. 327 Anm. 12. ⁷) Text:

— ille; *Wramplmeyer ergänzt: non und bezieht das Folgende noch auf Karl V.*

⁸) *Antonio de Leyva war zu Lande und Andrea Doria zur See Karls V. tüchtigster Heerführer. Als im August 1532 die Türken in Ungarn eingezogen waren, schlug Doria die türkische Flotte; auf die Vorbereitungen zu diesem Zuge bezieht sich an er Stück.*

caesaris praefectos et rei militaris exercitatus¹ caesari consulis, ut ipse sua² persona et exercitu contra Turcam procederet³ Ferdinando post⁴ se relicto, quia esset homo nullius fortunae coram Deo et hominibus. Respondit Lutherus: Mirum⁵ est duos fratres esse tam⁶ contrariae⁷ sortis. Alles schreiet vom Ferdinando und alle schreiet⁸ zu⁹ Carolo. Illius consilia et eventus¹⁰ evanescent, huius vero procedunt¹¹, quia est homo innocentissimus ab omni sanguine. Ferdinandus est dux sapientissimus omniaque una conduntur¹² secundum electionem artis¹³ et non ex consilio Dei. Carolo omnia simplicissima succedunt; ratio¹⁴, quia Ferdinandus non vocatus est, sed¹⁵ se ipsum intravit et omnia sua sapientia, consilio et electione vult facere¹⁶. Deus autem¹⁷ dicit: Ipsi elegerunt, quae voluerunt¹⁸, et ego¹⁹ illudam (Math. L. (80)) electiones illorum.²⁰ Ita Ferdinandus electione, non impetu divino rex fertur, sicut Muntzerus electione tantum processit.

Farr. 364; Rhed. 192; Zwick. 82b; Math. N. 332; B. 2, 322; Walsh NA. 1262, 49 m.; 1908.

Fl. 4, 212 (45, 49) Ungleich Glück zweyer Brüder großer Potentaten. (A. 481; St. 488; S. 445^b) Es kamen Zeitung, wie Antoni de Yeva und Andreas de Toria, des Kaisers fürnehmste Hauptleute und Kriegsräthe, hätten dem Kaiser gerathen, er sollte in eigener Person mit einem gewaltigen Kriegsvolk wider den Türken ziehen und seinen Bruder F. dabey lassen; denn er hätte nicht Glück. Da sprach D. Martinus Luther: „Es ist ein Wunderding, daß zweyne Brüder so ungleich und mancherley Glück haben. Alles schreiet von F. und zum Carolo. Zenes Anschläge verschwinden, und werden zu Nicht; dieses Glück gehet fort und von Statzen, denn er ist unschuldig von allem Blute, ist damit nicht befadelt. Ferd. ist ein kluger Fürst, und Alles geht fort nach der Kir und Wahl, so Aristoteles lehret, nicht aus und nach Gottes Rath; Carolo aber gehets Alles außs Allereinfältigste und Seylichste ab und von Statzen. Ursach²⁵ ist, daß einer Alles durch seine Weisheit, Rath und Wahl ansichten wilt, da spricht dem Gott: Sie haben erwählet, was sie gewollt haben; ich aber wilt ihrer Wahl spotten und sie zu Schanden machen. Also gehet F. einher nach eigener Wahl und Tünten, nicht nach göttlichem Treiben und Beruf. Wie Thomas Münzer nur nach seinem Tüntel und Kopfe handelte.²¹ Ich wünsch und bitte, daß Carolus wider den Türken objüge. Doch wenn ich bete, so schreien unser Sünde und Unbanbarkeit wider mein Gebet, daß es zurüd prallet.“

Carolus ist vom Pappi in Teutschland berufen, uns zu überziehen und zu vertilgen; und siehe, er ist kommen, hat uns visited und erhalten von Gottes Gnad. Er hat eine rechte kaiserliche Bescheidenheit und Gürtigkeit, darüm hat er auch von Gott Glück und Woljahrt. Er pocht nicht auf seine Macht, hat den Franjozen und den Pappi überwunden; ich hoffe, er soll den³⁵

¹) B.: peritissimos. ²) B.: propria. ³) B.: proficisceretur. ⁴) Im Text abgekürzt, aber auch Rhed., Zwick., Math. N., B.: post. ⁵) Hier setzt Farr. ein.

⁶) Text, auch Rhed.: — tam; ergänzt nach den Parallelen. ⁷) B.: diversae. ⁸) B.: alles schreiet. ⁹) Zwick.: zum leijer. ¹⁰) B.: — et eventus. ¹¹) B.: huius fortuna procedit. ¹²) Zwick.: incipit; B.: omniaque ei procedunt. ¹³) Ebenso Math. N., Rhed.; B.: Aristotelicam, vgl. Cord. Trotz Loesches Vertedignung von artis ist wohl Aristoteles zu lesen, denn aus abgekürztem Aristoteles ist leicht artis zu lesen; das umgekehrte ist unwahrscheinlich. Luther denkt an die verschiedenen Reperationsformen, die Aristoteles unterscheidet. ¹⁴) B.: causa est. ¹⁵) B.: est. sed.

¹⁶) B.: ellicere. ¹⁷) B.: autem. ¹⁸) Math. N.: voluerunt. ¹⁹) B.: ego autem.

²⁰) Zwick. eorum. ²¹) Das Folgende ist Nr. 1797 | 2695 | 2736 | 2774.

Türken auch schlafen. Wer regieren will, der muß bistweilen durch die Fingern sehen, nicht Alles schmerzgleich und nach seinem Kopf machen wollen; wer das nicht kann, der laugt zum Regiment nicht. „Gott gibts seinen Geliebten schlafend“, spricht der Pfalter. Also gehets Carolo Alles 31. 127. 2 glücklich von Statfen. Ferd. aber, wenn er gleich wacht, so verschwindets doch Alles. Er richtet mit alle seiner Weisheit nichts ans, denn daß er für dem Hamen fischet. Carolum konnt Alles schlafend an; er muß einen guten Engel haben. Gott thut jzt Wunder in den allgrößten und mächtigsten zweien Brüdern, Carolo und Ferdinando; denn sie haben gar widerwärtig Effect und Glüd. Einer hat Lust zu Krieg, der ander zu Fried; einer ist glücklich, der ander unglücklich; einen hat Jedermann lieb, den andern läßt man fahren. Spanier sind wunderliche
 10 Kriegsteute, leben und nähren sich vom Rauben und Mordern. Das hat Mailand wol erfahren, wie es verwüestet ist von Spaniern, ihren Schutzherrn, die sie wider die Veneziger, Papst und Franzen vertheidigen sollten. Denn ein Bürger dafelbs mußte zwanzig Kriegesknechte in seinem Hause auf sein eigene Kosten nähren und erhalten. Und hat die Stadt eine solche Verwüstung müssen leiden schier gleich wie Jerusalem. Spanier und Türken spielen mit gleichen Würfeln.
 15 Sie suchen das Geld in Böhern, Gloaken. Wo die Erde neu ist, da graben sie ein. Item wo die Wände geweiß sind, da suchen sie. Auch ziehen sie Wasser auf, wo dasselbige unter sich zwischen den Steinen einfiunt, da graben sie ein. Brauchen auch wol Wünschetrüthen, damit man Silber jndt, wie auf den Bergwerten.“

2666 a. (Cord. 834; Zell. 314) So¹ mich einer in meinem haufe ober
 20 etlet², bin ich als ein wirtt schuldig mich³ zutweren, viel mehr auff dem wege, quia nec fures domestici neque latrones vias obsidentes propter euangelium nobis vim inferunt⁴ vel ut praedicatorem invadunt⁵, sed ut membra principis, nicht als ein glüd Christi. Drum wil ich das land rein halten belffen, quantum possum. Sol ich doch in noten ein gutten gesellen⁶ retten, viel mehr
 25 ein fürsten sein land.

(Cord. 835) Si autem invador propter verbum Dei⁷ wird als ein prediger, hoc⁸ patiendum est, et iudicium relinpendum Deo. (Ein prediger sol sich nicht rechen. Drum wil ich kein meffer mit mir auff der canfel, sondern allein auff dem wege; contra latrones insurgere⁹ etc.¹⁰

30 (Cord. 836) Anabaptistae pessimi sunt nebulones, semper gloriantes de magna patientia et semper sanguinem fundentes. (Zell. 315) Ideo clamant impios esse principes et extirpandos esse. Gs sind lebendig Teuffel, nicht menschen. Karlostadius¹¹ sectae ipsorum suit, et illum absque baptismo permisit mori.¹²

35 2666 b. (Math. L. (74)) Christianis an liceat se defendere? So mich imands in meinem haus ubereilt, bin ich auch¹³ als ein wird schuldig,

¹) Cord. B.: Wem. Auffsatzers Übersetzung, die mit B. 1, 361 zusammengeht, siehe unter Nr. 2285. ²) Cord. B.: ubereilt. ³) Cord. B.: ihu. ⁴) Wramplmeyer: afferunt; Text: inferunt. ⁵) Cord. B.: invadant. ⁶) Cord. B.: † belffen.

⁷) Cord. B.: Domini. ⁸) Cord. B.: hic. ⁹) Cord. B.: insurgentes. ¹⁰) Cord. B. schließt hier. ¹¹) Zu dem Schluß von Nr. 2666^a siehe den Anfang von Nr. 2666^b. In den andern Parallelen fehlen diese Worte; die Parallelen lassen überhaupt oft Luthers scharfe Ansätze gegen Karlstadt weg. ¹²) Zur Sache siehe Endlers 5, 324 Anm. 2. ¹³) Wern., Cbm., B.: — auch.

miß zu wehren, vil mehr vff dem wege. Ego¹ saepius a duce nostro vocatus², do ich wol vff der straß zu greiffen were gewest; si a latrone aliquo inuasus fuissen, ego illi restituissen³ ex officio principis, cuius minister sum, dan er greiffet miß nit propter euangelium et⁴ tanquam praedicatorem⁵, als ein gtid Christi⁶, sondern als der furstn⁷ gtid. Do soll ich dem fursten sein land⁸ helfen rein halten. Man ich in erzwungen, so soll ich das messer vff in legen vnd frei das sacrament⁹ entpfahen. Soll ich¹⁰ doch in nötten einen gutten gstellu reden¹¹, vil mer ein fursten (Math. L. (75)) sein land.¹² Si autem propter verbum Dei vnd als ein prediger¹³ inuador, ibi patiendum. Hoc Dei erit¹⁴ iudicium; illi relinquo.¹⁵ Ein prediger soll sich nit weren. 10 Drumb neme ich kein messer mit¹⁶ vff die kanzel, sonder allein vff den weg.¹⁷

Anabaptistae¹⁸ autem pessimi sunt nebulones.¹⁹ Summam patientiam gloriantur nolentes²⁰ arma ferre²¹, et tamen sitiunt semper sanguinem exclamantes impios duces esse profligandos.

Et Doctor²² recitavit et legit²³ literas abbatis Fuldensis²⁴, quomodo 15 illi²⁵ anabaptistae in domo quadam occupati omni genere armorum sese defendissent, hetten mit brot vnd keß zulezt herauß geworffen.²⁶ Et mira legit de spiritu illorum²⁷, quomodo in carceribus quilibet suo spiritu ductus²⁸ clamaret et fuerit²⁹ ululatus lupinus, ita ut carceres intonerint³⁰, putantes se liberandos, clamantes autem³¹ non sua sponte, sed raptu spiritus cuius- 20 que.³² Es sind nit menschen, sonder lewendig Teuffel.

¹Nr. 1023 (Ror. Bos. q. 24 f. 47 b); ²Nr. 1815 (Schlag. 524). — Cord. B. 108 b; Farr. 384 | 162; Rhod. 190 b; Klum. 335; Chm. 939, 59 b; Wern. 123; B. 1, 361 und 2, 96; Walsh NA. 1454. 1 med.; 1067, 93 in.; 1908.

FB 3, 401 (37, 93) Von Wiedertäufern. (A 406 b; SL 326; S. 300) „Die Wiedertäufer,“ sprach D. Martinus, „sind böse Suben, rühmen sich großer Gedult, wollen nicht Wehre und Waffen tragen, und es dürftel sie doch immerdar nach Stul; sagen: „Man soll die gottlosen Fürsten verjagen, zu Tode schlagen und ihre Häuser verbrennen, wie Thomas Münzer zu Alstadt zum Beschluß sang, wenn er die Spisset in der Kirche las.“ Aud zeigte uns einen

¹) B.: - Ego. ²) B.: + sum. ³) B.: Si latrones me inuasissent aliqui, restituissen. ⁴) B.: et. ⁵) Klum.: | an. ⁶) B.: | an. ⁷) B.: des fürsten unterthanen vnd; Klum., Chm., Wern.: als ein fursten. ⁸) Chm., Wern.: seine straffen. ⁹) Chm.: | dauauff. ¹⁰) B. Muß man. ¹¹) Die Parallelen richtig: reiten. ¹²) Klum., Chm.: | vnd leut. ¹³) Klum., Chm.: et tanquam praedicator; B.: ut contionator. ¹⁴) Chm., Wern.: est. ¹⁵) B.: et Dei iudicio relinquendum. ¹⁶) Chm.: mit ¹⁷) Rhod. hat nur die beiden letzten Satze; B. 1, 362 zieht das Folgende in die Worte zusammen: Valeant anabaptistae, qui privatam et publicam vindictam et defensionem confundunt. ¹⁸) Hier setzen Zwick. und B. 2, 96 ein. ¹⁹) Klum., Chm., Zwick., Wern., B.: Anabaptistae pessimi nebulones usq. ²⁰) Klum., Chm., Wern., B.: nolunt. ²¹) Klum., Chm., Wern., B.: gerere. ²²) Klum., Chm., Wern., B. Doctor. ²³) Klum., Chm., Wern., B.: - et legit. ²⁴) Chm., Wern., B. de Fulda; Klum. de Fulla. ²⁵) B.: illi. ²⁶) Klum., Chm., Wern. schließen her. ²⁷) B.: eorum. ²⁸) B.: | et incitatus. ²⁹) Farr., B.: fueret. ³⁰) B.: intonerent ³¹) Text: aut; Farr. richtig. B.: - autem. ³²) B.: - cuiusdam.

Brief vom Abte von N., in welchem angezeigt war, wie die Wiedertäufer, in einem Hause verschlossen, sich mit allerlei Waffen gewehret hätten, zuletzt mit Käse und Brot heraus geworfen. Und stand Wunderling drinnen von ihrem Geiſt, wie im Gefängniß ein jüdiſcher, nach dem ihn sein Geiſt führte, überlaut ſchrie, und machten ein ſolch Gunde- und Wolfsgewulte, daß im Gefängniß allenthalben erſchaltete, als wenn es donnerte; meineten, ſie würden mit ſolchem Schreyen los werden, nicht willig von ihnen ſelbs, ſondern wie ſie der Geiſt riſſe. Es ſind nicht Menſchen, ſondern lebendige Teufel; wäſnen¹, die Lauf ſey nur ein äußerlich Zeichen zc. Es wäre beſſer, ſie ließen die Lauf zu Frieden und enthielten ſich derſelben.“

2667 a. (Cord. 837; Zell. 315) Baptismus est lavaerum vitae et non tantum aqua, et melius est manere sine eo, qui ipsum tantum signum esse credit.

2667 b. (B. 2, 96) Carolostadius² fuit anabaptista, qui filium sine baptismo mori sinebat³, et eius gestus id indicabat, cum filius ei baptizaretur in Sygrena⁴, ubi uxor mea erat genatler.⁵ Baptismus est lavaerum vitae, non tantum aquae; qui putant baptismum tantum esse signum externum, melius est abstinere a baptismo. Oportuit Carolostadium deflectere, quia Sathan arrogantia eum movit, nam sub papatu erat homo semper sui dissimilis.

Walch NA. 1067, 93 extr.; 1908.

2668 a. (Cord. 838; Zell. 315) Tanta infirmitate scribere coepi, ut, si Gabriel Angelus mihi dixisset tantam mutationem secuturam scripta mea, non credidissem. Et corpore adeo infirmabar, ut quartale anni me vivere posse non sperarem.

(Cord. 839) Huss⁶ tantum abusus et malos mores papae perstrinxit; ego doctrinam et totam substantiam eius impugnavi. Ich erbot mich gung gegen ihm, cum promitterem silentium, si ipse et sui vellet silere⁷, sed ipsi contra tantum fulminarunt⁸ et volebant, ut revocarem. Da hub sich⁹ das Spiel¹⁰ an.

(Cord. 840; Zell. 316) Fridericus dux cum salvo conductu¹¹ misit me ad¹² Caietannum cardinalem, qui tunc Augustae erat. Et haec urbs atque universitas¹³ pro me scripserunt. Porro is erat in itinere affectus meus: Nu mußt sterben! Et proponebam rogum paratum mihi et saepe dicebam: Ach, wilst¹⁴ ein schand werde id meinen eltern sein! Ita me angustabat¹⁵ caro.¹⁶

¹) Das Folgende bei Aurifaber ist Nr. 2667. ²) Siehe S. 593; Ann. 12. Aurifabers Übersetzung siehe unter Ann. 1. ³) Zur Sache siehe Enders 5, 324 Ann. 3.

⁴) Segrehoa. Köstlin 1, 719. ⁵) Im Februar 1526. de Wette 3, 94f.; Enders 5, 323

⁶) Hier set: Cord. B. 19 ein, war diesen Absat: enthaltend: Ioannes Hus est combustus, quod malos mores assw. ⁷) Wrampelmeyer: si ipse . . . silere: Cord. B.: tacere.

⁸) Text: fulminare. ⁹) Cord. B.: + der zand vnd. ¹⁰) Cord. B.: | ging. ¹¹) Text:

conducto. ¹²) Text: ad me. ¹³) Wittenberg. ¹⁴) Text: wil; Cord. B.: wetch.

Zur Form wilst vgl. Franke 210f., § 240f., 1. ¹⁵) Wrampelmeyer: angustabat.

¹⁶) Cord. B. 108b, war diesen Absat: enthaltend, schließt hier.

(Cord. 841) Peditem me dux Fridericus misit Augustam comitatum uno fratre¹ datis 20 in auro florenis. Via mihi erat incognita. Sine salvo conductu proficiscerbar; talis stultus eram, et cum multi in itinere dissuaderent, tamen neminem audiebam. Fridericus quidem suadebat, ne cardinalem accederem nisi cum caesaris salvo conductu, quod triduo impetrare non poteram. Interim saepe ad me mittebat cardinalis, ut venirem.

(Cord. 842) Cum ad Caietanum venissem, superbe me irridebat argens ad revocationem. Aber die 6 buchstaben REVOCA wollten mir nicht eingehen. Saepe tamen prostratus supplex eum rogabam, sed continuo clamabat: REVOCA, ego contra: NOLO. Et cum² dicebat: Ubi manebis (Zell. 317) contrarius papae? respondi: Sub coelo. Ille: Putas ducem Saxoniae propter te bellum suscepiurum contra papam? Ego: Non debet. Ille: Quid papa curat Germaniam?³ Tandem omnibus portis custodibus obsessis cives occulto meatu me emiserunt. — Porro ille Sylvester Caietanus postremo factus est Lutheranus.

2668 b. (Math. L. (50)) Iter prius Domino Doctore Lutheri Augustam ad Caietanum cardinalem. Tantam mutationem hoc brevi saeculo primo non credidissim⁴, etiamsi Gabriel mihi praedixisset, quia summa infirmitate incepi. Erstlich hab ich mich ergeben⁵, kein viertel jar zu leben.

Joannes Huß tantum mores et abusus papae perstrinxit; ego doctrinam et ipsam substantiam impugnavi.⁶ Ich erbot mich gros⁷ gutz gegen den babst, scilicet, ich wolte schweigen; sie solten auch schweigen.⁸ Sed cum ipsi tantum vellent clamare et fulminare et ego deberem⁹ revocare, da hub ich das spil an.¹⁰ Et Fridericus dux promisit cardinali¹¹ me eo missurum, salvo tamen conductu. Haec urbs et¹² universitas pro me scripsit. Affectus autem meus erat in itinere: Nun mus ich sterben! Et proposui mihi ob oculos rogam paratum et saepe dicebam: Ach, wie ein schande werde ich meinen liben¹³ eltern sein! Ita me angustavit caro. Et dux Fridericus¹⁴ me Augustam misit peditem cum fratre, gab mir 20 rote fl. in die tasch. Multi in itinere mihi¹⁵ dissuaserunt, dant ich fendte die Walsu nit, et tamen tam stultus fui, das ich ou gleit hinaus zog, et tamen¹⁶ cum consilio principis ita, ne accederem cardinalem, nisi haberem caesarum conductum.¹⁷ Et ita per

¹) Leonhard Beyer. Köstlin 1, 201. ²) Wranpelmeyer: tum. ³) Zur Sache siehe S. 565 Anm. 27. ⁴) *Clm.*: praedixissem. ⁵) *Clm.*, *Farr.*, *Rhed.*: michs erwegen; (*Rhed.*: erwoegen).

⁶) *Zweck.*: — Joannes Huß . . . impugnavi. ⁷) *Clm.*: gutts. ⁸) *Text und Khum.*: — sie solten auch schweigen; *ergänzt nach den Parallelen*; *B.*: Videlicet (ix solte schweigen, ich wolde auch schweigen. ⁹) *Clm.*: debebam. ¹⁰) *Clm.*: — an.

¹¹) *B.*: + se. ¹²) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: atque. ¹³) *Khum.*, *Clm.*: — liben.

¹⁴) *Khum.*: | elector. ¹⁵) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *B.*: — mihi. ¹⁶) *Farr.*: et tamen: | sed. ¹⁷) *Hier hat B. an falscher Stelle*: antequam illud impetravi.

triduum Augustae fui, antequam illud impetravi.¹ Interim saepius ad me misit cardinalis, cur non venirem? Tunc² cardinalis satis superbe me irrisit et voluit me urgere, ut revocarem. Aber die 6 buchstaben (Math. Lz (51)) REVOCO³ wollten mir nit eingehn.⁴ Ego autem⁵ saepius prostratus
 5 supplex eum orabam; ille econtra clamavit: Revoca! — Non.⁶ — Ubi manebis? — Sub⁷ coelo. — Putas duces Saxoniae suscepturum bellum contra papistas propter⁹ te? — Non debet. — Quid papa curat Germaniam? — Ego me maxime prostravi et¹⁰ omnia facere potui¹¹, tantum revocare nolui. Tandem non fuit mihi tutus exitus ex urbe omnibus portis
 10 prohibitus¹², sed cives me occulto meatu liberarunt. — Et ille cardinalis¹³ Sylvester Caietanus factus est postremo Lutheranus.

¹ Cord. B. 19 (Cl. F. 44) und 108^b; Farr. 113; Rhed. 143^b; Zwick. 63; Khum. 329^b; Clm. 339. 56; Wern. 116^b; B. 2, 175; Walch NA. 1908.

2669a. (Cord. 843; Zell. 317) Quam¹⁴ varias mortes habemus in nostro
 15 corpore! Ist doch nichts den eitel mors mit vns. Tot enim mortes, quot¹⁵ membra. — Hoc dixit ad Conradum Cordatum.¹⁶

2669b. (Math. Lz (18)) Mors. Ist doch nicht mer den nur ein mors mit
 vns; wie mancherlei todt haben wir dan an vns? Es ist kein glied, es fan mit
 franckheit deß todtß eingenommen werden. Quot membra, tot mortes. Er sucht
 20 vns zu allen gliedern heraus, et nos in media vita morti sumus subiecti, quia Sathan, autor mortis, nobis summus inimicus insidiatur. Ideo vigilandum, das wir deß stundlein wol moogen erharren. Der Teuffel¹⁷ hat vns den tod
 geschworen, vnd wir haben in vordient. Sed in piis nil efficiet, er wirft in
 eine taube muß beißen.¹⁸ Liber laßt vns sterben, das der Teuffel zu friden
 25 sei!¹⁹ Denn²⁰ ich hab den tod zwifach vordient: Deo ut peccator²¹, das ist mir leidt; Sathanae ut sanctus propter veritatem, das will ich nicht adhten.
 sondern mich deß frewen.

¹ B.: antequam ... impetravi. ² B.: - Tunc. ³ Die Parallelen. REVOCO. ⁴ Clm.: ein. ⁵ Clm.: - autem. ⁶ Khum., Clm., Wern., B.: Nolo. ⁷ Khum., Clm., Wern., B.: Respondi. Sub. ⁸ Khum., Clm., Zwick., B.: papam. ⁹ Clm., Wern.: pro. ¹⁰ B.: facui. ¹¹ Zwick.: volui; B.: paratus. ¹² Clm., B.: prohibitis. ¹³ B.: - cardinalis. Zu dem Folgenden siehe RE, 3, 633. ¹⁴ Weitere Übersetzungen Ansgabers siehe unter Nr. 1024 und Nr. 1756. Hier beginnt bei Cordatus eine neue Parallellreihe zu Schlaginhaußen: Nr. 2669 (Cord. 843) bis Nr. 2702 (Cord. 876) Nr. 1756 (Schlag. 173) bis Nr. 1802 (Schlag. 518). Diese Stücke fallen bei Schlaginhaußen richtig in den August 1532, während sie bei Cordatus in den September 1532 eingeschoben sind. Hier kann kaum ein Zweifel daran sein, daß Cordatus eine Lage aus Schlaginhaußens Heft entlehnt hat. Siehe die Einleitung. ¹⁵ Text: quod. ¹⁶ Sonst spricht Cordatus in seiner Sammlung von sich selbst gewöhnlich mit me; daß er hier seinen Namen einsetzt, deutet vielleicht auch auf seine Abhängigkeit von Nr. 1756 hin. ¹⁷ Text, Rhed.: tod; Farr. richtig. ¹⁸ Text verlesen taube mußbeißen; Farr. richtig. ¹⁹ Zwick. schließt hier. ²⁰ Das Folgende ist Nr. 2970 (Cord. 1263). ²¹ Farr.: + mea iniustitia.

*Nr. 1024 (Vor. Bos. q. 24^a, 48); *Nr. 1756 (Schlag. 473). — Zwick. 54; Farr. 129^b, 101^b, 126^b; Rhod. 239^b; Walsh NA. 1316, 38 in.; 1910.

FR. 4, 275 (48, 38) Sterblichkeit des Menschen. (A 500^b; St. 530; S. 482^b) „Zñ doch an uns Menschen anders nichts denn der Tod. Wie mancherlei Tode haben wir doch an unserm Leibe! Zñ doch kein Glied, es tann mit Krankheit des Leibes eingenommen werden! Quot membra in nobis sunt, tot sunt et mortes. Es guet uns der Tod zu allen Gliedern herans, et nos in media vita sumus morti subiecti. Denn der Teufel, welcher ein Ueischer und Herr des Todes ist, der ist unser Widersacher und trachtet uns nach dem Leben. Er hat uns den Tod geschworen und wir haben ihn verdient, darum mögen wir des Stündelins wol erharren. Aber von den Gottseligen wird er mit seinem Würgen nicht viel ansichten, denn er wird in eine taube Ruhß beißen. Lieber laisset uns sterben, auf das der Teufel zufrieden sey. Denn ich habe den Tod zweifach verdient, erstlich gegen Gott, daß ich ein Sünder bin (das ist mir leid!), darnach gegen dem Teufel, dem ich sein Reich des Tügens und Mords zerstückt hab; darum er mir billig wieder den Tod gerne gönnete.“

2670. (Cord. 844; Zell. 317) O munde, munde, quam es perverse!¹ Das ist ein feiner solocismus, et indoctus non fuit, quicumque tandem eum excogitavit.

*Nr. 1757 (Schlag. 474). — Cord. B. 107 (O. F. 289); Walsh NA. 1910.

2671. (Cord. 845; Zell. 317) Qui simulatione probi sunt, eatenus tales sunt, quatenus impetrent, quod volunt, omni duritia interim se cohibentes. (Zell. 318) Quod patet per quendam, cui parentes propter magnam (ut putabant) probitatem filiam dederunt uxorem: quam acceptam misere affecit. Interrogatus a parentibus, quomodo ita se mutasset, respondit: (Geset hñ auff den Joler², da werdet vñr ein jeule sünden, die von einander gepißen ist; den so eßt ich zornig ward, heiß ich ein spau daraus, quod mihi non libet facere. — Simulatores olim se produunt.

*Nr. 1759 (Schlag. 475). — Walsh NA. 1910.

2672. (Cord. 846; Zell. 318) Rustici manent rustici. Man thu ihm, wie man wil³, sie sind Mojes vödel. Qui cum homines crearentur, habebant aures, ubi sunt oculi etc.; wie man sie macht, waren sie doch nicht recht. Tales sunt et manent rustici.

*Nr. 1760 (Schlag. 476). — Walsh NA. 1910.

2673. (Cord. 847; Zell. 318) Es ist kein zartler⁴ haut an dem menschen den vnter den augen, vnd doch leidet keine mehr.

*Nr. 1761 (Schlag. 477). — Walsh NA. 166, 53; 1910.

2674. (Cord. 848; Zell. 318) Rex⁵ Daniae captus, uxor eius mortua,

¹) Cord. B. fährt fort: Das reimet sich wol vnd dienet dem Teuffel wol ahn speiß, den er muß braten haben. Cord. B. schließt hiermit. ²) Joler, Jöller — boden, Nr. 1759.

³) Wernpelmeyer: witt. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1761. ⁵) Text: zarten.

⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1762; ebenda die Anmerkungen. Unser Stück wird von Schlagenhaupten auf den 22. August 1532 datiert. Vgl. S. 597 Anm. 14.

mortuus Ratisponae filius. Haec certe grandia sunt a Deo gesta, et tamen nemo ratur.

*Nr. 1762 (Schlag. 478). — Walch NA. 113, 99 extr.; 1910.

2675 a. (Cord. 849; Zell. 319) Diabolus est dominus mortis. Er fau
 5 aus ein Bletlin ein bannu des todes machen et plura vasa habet plena¹ veneno
 quam omnes apothecae², vnd hilfft eins nicht, ßo hilfft das ander.³ Sed
 sicut hamstus aquae sitim et frustum panis esuriam sedat, ita Christus est
 remedium mortis. Es wil aber nicht eingehen, sicut Simeon: Quia viderunt^{20f. 2, 30}
 oculi mei etc.⁴

10 2675 b. (B. 1, 12) Hamstus aquae et cerevisiae sitim restinguit, frustum
 panis famem tollit. Christus est remedium contra mortem. Es wil vns aber
 nicht eingehen, sicut Simeon dixit: Quia viderunt oculi mei etc. 20f. 2, 30

*Nr. 1763 | *Nr. 1764 (Schlag. 179 | 180 in.). — Walch NA. 317, 94 in.; 1910.

15 2676 a. (Cord. 850; Zell. 319) Giu⁵ durftiger ist von herzen girig nach
 trincken, vnd des lieben Christi wil niemand girig sein, der⁶ ewig setigen kan.

2676 b. (B. 1, 13) O wie gierich ist ein dürftiger nach trincken, vnd des
 Christi wil niemandt gierig sein, der ewig setigen⁷ kan.

*Nr. 1764 (Schlag. 480 extr.). — Cord. B. 107; Walch NA. 317, 91 extr.; 1910.

20 2677 a. (Cord. 851; Zell. 319) Caesar dixit: Ferdinandus magni aestimat
 Fabrum et Eccium; solten sie christlichen glauben verteidigen, cum alter sit
 ebrins, alter scortator et stultus?

25 2677 b. (Math. L. (34)) Caesaris Caroli iudicium de Eccio et
 Fabro. Caesar⁸ dixit: Frater Ferdinandus⁹ magni¹⁰ aestimat Fabrum et
 Eccium. Solten¹¹ sie den christen glauben¹² verteidigen? Unus¹³ in dies
 est¹⁴ ebrins, alter est¹⁴ scortator et stultus.

*Nr. 1767 (Schlag. 483). — Rhed. 239; Hrz. 134; Bav. 1, 882; Math. N. 363; B. 1, 149,
 Walch NA. 937, 4; 1910.

30 FB. 3, 272 (27, 4) Kaiser Carls Urtheil von D. Gd und Haber. (A. 365; St. 385;
 S. 351 b) Der Kaiser soll gesagt haben: „Mein Vender hält vom Haber und Gden viel, achsel
 sie groß. Solten sie den christlichen Glauben vertheidigen? Ja wol! Der eine ist alle Tag
 tranfen, der ander ist ein Hurenreiber und Rave!“ Hat als ein weiser Herr recht geurtheilt.“

1) Text: pleno. 2) Text: apotecae. 3) Diese Satze hat Aurygaber unter
 Nr. 588 (siehe Bd. 1 S. 275) verwendet. Aurygabers Text zu dem Folgenden siehe unter
 Nr. 1764. 4) Wramplmayer; etc. 5) Aurygabers Text siehe unter Nr. 1764.

6) Cord. B.: + doch. 7) Wohl nur Schreib- oder Druckfehler für: setigen. 8) B.:
 + Carolus. 9) B: Frater meus Ferdinandus. 10) Text, Bar. magno; berichtet
 nach den Parallelen. 11) B. Sollen. 12) B.: den christlichen glauben; Math. N.: dem
 Christum gtenen undl. 13) Math. N.: cum unus; B.: Nam unus. 14) Math. N.: sit.

2678. (Cord. 856; Zell. 319) Wo¹ man sich um schweiß meret, da brauchet man die nahrung besser. Sodoma war volpretig², ideo³ et mali homines, videlicet⁴ lacta est paradisus.

¹Nr. 295 (VD. 127); ²Nr. 1768 (Schlag. 484). — Waleh NA. 1910.

2679. (Cord. 852; Zell. 320) Inter Wandalos zu Wittenberg wolt Gott ein schull⁵ auffrichten, cum alia gymnasia⁶ omnia corruiissent, und dacht, er wolt ein pffaffen oder zwen machen.

⁵Nr. 1769 (Schlag. 485). — Waleh NA. 1910.

2680. (Cord. 853; Zell. 320) Ich halt, das der Teuffel die pauen nicht mag. Er veracht sie wie die schotten pjenunge⁶, die er wol frigen kan, und die scheld⁷ sind vor sein. Aber die frem, gute gulden⁷ und nobl⁸ hette er gern.

⁷Nr. 1770 (Schlag. 486). — Waleh NA. 1910.

2681. (Cord. 854; Zell. 320) Unser Hergott kan kein vbel ungestrafft lassen, quia est Deus visitans etc.⁹ Herdiuandus mus her hatten, Denmark ist gestrafft¹⁰ et deleta funditus, adeo ut nullus superstes sit haeres, Krauck¹¹ reich, Bueuebig ist gestrafft.¹¹

⁹Nr. 1771 (Schlag. 487). — Cord. B. 107^b; Waleh NA. 1910.

2682. (Cord. 855; Zell. 320) Elector Saxoniae ultimo venatus¹², hatt kein wild einlauffen wollen noch harren. Tum dixit: Nu, das sol etwas bedeuten, das unser thierlein also stehen contra consuetudinem! — Magna¹⁰ huius principis erat virtus, et omnium inimicorum suorum minas contempsit.¹³

¹⁰Nr. 1777 (Schlag. 493). — Waleh NA. 1278, 75; 1910.

FB. 4, 231 (45, 75) Von Herzog Johannsen, Kurfürsten zu Sachsen. (A. 487; S. 492^b; S. 449) Da Kurfürst Johans das letzte Mal auf der Jagd wor, hat sein Wild wollen harren noch einlauffen, sondern sie stehen alle; soll der Fürst gefagt haben: „Nu, das soll etwas bedeuten, daß unser Thierlein also stehen wider ihre Gewohnheit!“ Da sprach

¹ Unser Stück steht bei Wrampelmeyer an falscher Stelle. ² Wrampelmeyers Erklärung. volpretig — vollbracht ist unmöglich; volpretig ist wohl verzeichnet für volpredich, d. i. erapulosus, caluptuosus. Schiller-Labben 5, 530. ³ Text (Wrampelmeyer) Imo; vgl. S. 553 Anm. 1. ⁴ Was im Text steht: vi ist kaum anders zu lesen als: videlicet: Waleh N.A. schlägt vor: ubi. ⁵ Luther spricht, wie Nr. 1769 beweist, von der Unversat, nicht, wie Wrampelmeyer meint, von der Lateinschule oder gar von der Volksschule. Dabei verweist Wrampelmeyer selbst auf Nr. 2719! ⁶ Im Text steht das Zeichen dafür. Wrampelmeyer deutet schot — schot; schot; schotten pjenunge also — Steuerpjenunge. Aber die mittelalterliche Münze, die scotus genannt wird, hat wohl nichts mit schot, schott zu thun. Vgl. Grimm 9, 1605 (Schoßpjenung) und 9, 1615 (Schottenspjenung). ⁷ Im Text steht das Zeichen dafür. ⁸ Nobel, großes Goldstück. ⁹ Wrampelmeyer: — etc. ¹⁰ Cord. B.; † verboten. ¹¹ Zu diesem Stück steht von alter Hand a. B.: Lex iram operatur. Wrampelmeyer setzt diese Worte unpassend an den Schluß des Stücks. ¹² Auf dem Jagdschloß zu Schweritz, vgl. Nr. 2607^b. ¹³ Auf dieses Stück folgt bei Wrampelmeyer als Cord. 856 unsere Nr. 2678.

T. M. Luther: „Sie haben ihn nicht mehr für ein Herrn erkennen wollen, und sind ein Praesagium, Verfündigung und Zeichen seines Todes gewesen.“

2683. (Cord. 857; Zell. 321) Summa¹ medicina est summa infirmitas, summum ius² summa iniuria³, summus theologus est⁴ summus peccator.

*Nr. 1779 (Schlag. 495). — Math. L. (80); Farr. 413; Rhed. 192; Goth. B. 168, 362^b; Math. N. 333; Vind. 890, 144^b; Walch NA. 1521. 62 extr.; 1910.

2684. (Cord. 858; Zell. 321) Wir⁵ eßen uns zu todt, trünten, schloffen, saßen, scheyen uns zu todt. Quod nunc experimur in dysenteria.⁶ Quam bonam ergo causam habemus superbiendi!⁷

*Nr. 1781 (Schlag. 497). — Zwick. 83; Walch NA. 166, 51. 1910.

2685. (Cord. 859; Zell. 321) Nicht⁸ wunder, wo unser Herr so viel holz nimpt: Brenholz, bauholz, tischerholz, holzschute holz, pötticher holz etc.⁹ Et cum maximi usus sit lignum¹⁰ in mundo, nemo tamen expendit.

*Nr. 1782 (Schlag. 498). — Cord. B. 107^b; Walch NA. 81, 65. 1910.

2686. (Cord. 860; Zell. 321) Wen¹¹ Gott mit einem zürl, so ist der säch¹² wol zurateu, quia est misericors; qui autem tentatus cum¹³ Deo irascitur, da ist der sache¹² nicht zu helfen.

*Nr. 1025 (Ror. Bos. q. 215, 48); *Nr. 1783 (Schlag. 499). — Cord. B. 107^b; Walch NA. 116, 106; 1910.

2687. (Cord. 861; Zell. 321) Papatus semper crevit usque ad Constantiense concilium, posthac semper lapsus.

*Nr. 1781 (Schlag. 500 extr.). — Walch NA. 1912.

2688. (Cord. 862; Zell. 321) Pactum est inter vivos, testamentum inter mortuos.

*Nr. 1786 (Schlag. 502). — Walch NA. 1912.

2689a. (Cord. 863; Zell. 322) Ubi¹⁴ est veritas euangelii, ibi est¹⁵ paupertas, iuxta illud: Pauperibus misit me, et: Pauperes euangelizantur.¹⁶ (Sci. 64, 1; Matth. 11, 5)

¹) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1779.* ²) *Math. L. und Parallelen: „est.*

³) *Math. N.: „et.* ⁴) *Vind.: „est. Vgl. Cicero. Off. 1, 10.* ⁵) *Aurifaber: Text*

siehe unter Nr. 1781. ⁶) *Text. dysenteria; dysenteria, die rote Ruhr.* ⁷) *Zwick.*

hat folgenden Text, der Nr. 1781 näher steht: „Infirmitas naturae humanae. Wir eßen

und trünten, schloffen, scheyen und saßen uns zu todt. Hoc dixit, do die rote rühr regirt.

(6), wir haben optimam causam superbiendi. ⁸) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1782.*

⁹) *Cord. B.: — holzschute . . . etc.* ¹⁰) *Cord. B.: Et cum maximus ligni usus sit.*

¹¹) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 1025. Durch S. 215 Anm. 5 wird unser Stück auf*

den 30. August 1532 datiert. Vgl. S. 597 Anm. 14. ¹²) *Cord. B.: sachen.* ¹³) *Cord. B.:*

— cum. ¹⁴) *Einen zweiten Text Aurifabers und B. siehe unter Nr. 1787.* ¹⁵) *Cord. B.:*

— est. ¹⁶) *Wraupelmeyer: Euangelio; Cord. B. richtig.*

Olim hatt man groſſe Kloſter vol geben, iam ne obolum quidem. Superſtitio et hypoerisis gibt gelt genug, veritas geht nach parteken.

2689b. (Math. L. (24)) Superſtitio ditescit. Ubi est veritas euangelii, ^{3et. 61, 1;} ^{Math 11, 5} ibi est paupertas iuxta illud: Pauperibus misit me Dominus euangelizare. Ideo etiam ¹ pauperes ministros Christus pauper habet. ² Olim sub papisticis ³ superstitionibus hat man ganze ³ klöster fund ¹ voll stecken ⁵; iam ne obolum darent ⁶ pro vero Dei cultu. Superſtitio ⁷ gibt gelt genug; do gibt man mit beiden henden; veritas geht petteln vnd nach parteken. ⁸ Nam Achab ⁹ rex ^{1. Gen. 18, 19;} ^{19, 6} 900 pseudopphetas saginare potuit, Heliam alere non potuit. Hierusalem multos scribas et phariseos ditavit. Christum honorare ¹⁰ non potuit; er mußte ¹⁰ seine speis vom feigenbaum fodern, Matth. 21. Ita hodie mundus multa animalia ventris saginavit, at pauci ¹¹ ministri verbi coguntur fame perire. **Pf**u dich etc. ¹²

¹Nr. 1787 (Schlag. 503). — Cord. B. 22; Math. N. 321; Farr. 206; Goth. B. 168, 348; Zwick. 83; Walch NA. 47, 55; 1912.

FB. 1, 57 (1, 55) Die jenigen, so Gottes Wort rein haben und fest darüber halten, sind arm. (A. 18^b; St. 24^b; S. 26) „Wo Gottes Wort oder das Euangelium rein und unverfälschet ist, da ist auch Armut, wie Christus jaget, „den Armen das Euangelium zu predigen, hat mich der Herr gesandt.““ Etwan hat man den Kloſtern und Eüſten als unnügen, jaften, müßigen und gottloſen Leuten voll auf gang kömen geben, die uns doch um Leib und Seele, Gut und Ehre brachten; ihl gibt man chriſtlichen Lehrern nicht gerne einen Heller. Superſtitition, Abgöttereie und Heuchelei gibt Geldes genug; die Wahrheit aber gehet nach Parteken. Wie ſelches an den Baatſpaffen zu ſehen iſt, welcher die Königin Jeſabel konnte acht hundert von ihrem Tiſche ſpeiſen und ernähren; aber Gtias mußte auß dem Königreich ſtiehen, und war Niemand, der ihn ernähren wolte, biß zuletzt die Witue zu Sunem ihn herbergete ^{1. Gen. 18, 19} und ſpeiſete.“ ^{1. Gen. 11, 10}

2690. (Cord. 864; Zell. 322) Crederet ¹³ astris est idolatria contra primum praeceptum. **G**zediel iſt dawider. ¹⁴

¹Nr. 1026 (Ror. Bos. q. 24^c, 48); ²Nr. 1788 (Schlag. 504). — Walch NA. 1553, 4 med.; 1912.

2691. (Cord. 865; Zell. 322) Ven ¹⁵ wir den Turken hinweg ſchlahen, ßo iſt Daniel hinweg vnd der jüngſte tag gewißlich iurhanden.

¹Nr. 1791 (Schlag. 507). — Cord. B. 107^b; Walch NA. 1553, 4 extr.; 1912.

2692. (Cord. 866; Zell. 322) Zwinglius iſt geſtorben wie ein ¹⁶ morder,

¹ Math. N.; et. ² Goth. B. 168. — Ideo . . . habet. ³ Math. N.; groſſe.

⁴ Math. N. fund. ⁵ Math. N.; — kömen. ⁶ Math. N.; dare. ⁷ Goth. B. 168: Idolatriae et superstitionis comes opulentia. ⁸ Farr. und Zwick., kurzend, schließen hier. ⁹ Text: Nahab; Math. N. richtig. ¹⁰ Goth. B. 168 alere. ¹¹ Math. N.

— at pauci; | et. ¹² Math. N.; — etc. ¹³ Aurfabers Text ſiehe unter Nr. 1026.

¹⁴ Zu diesen Worten ſiehe Nr. 1790. Sie paſſen gar nicht hierher. Vgl. S. 597 Anm. 14.

¹⁵ Aurfabers Text ſiehe Bd. 1 S. 325 Anm. 1. ¹⁶ Cord. B.; — audei.

quia voluit alios cogere ad suos errores; iſt druber in¹ ſig gezogen vnd erſchlagen.

¹Nr. 1793 (Schlag, 509). — Cord. B. 107^b; Walsh NA. 1912.

2693. (Cord. 867; Zell. 322) Satan² coniugali concordiae valde ini-
5 diatur, quia ſcit magnum donum eſſe.

¹Nr. 1794 (Schlag, 510). — Walsh NA. 1912.

2694. (Cord. 868; Zell. 322) Quando oro, ut Deus victoriam det Carolo
contra Turcam, peccata et ingratitudo reclamant mihi.

¹Nr. 1797 (Schlag, 513). — Walsh NA. 1263, 49 med.; 1912.

2695a. (Cord. 869; Zell. 322) Iſ³ perderet nos, (Zell. 323) papa
Carolum vocavit in Germaniam⁴, et ecce Deus nos ſervavit et perdidit
papam. (Er hat ein feiſerliche modettiam, puchſt nicht, et Deus fortunat suc-
cessus ſuos.

Regnare eſt diſſimulare; qui neſcit diſſimulare, neſcit imperare.

2695b. (B. 2, 323) Carolus a papa in Germaniam vocatus ad nos per-
15 dendos et eccleſiam viſitavit et ſervavit nos Dei gratia. (Er hat ein feiſer-
liche modettiam, propter quam fortunam et ſucceſſum a Deo habebit. (Er
puchſt nicht auß ſeine machſt. Vicit Gallum. Papam ſpero et Turcam vic-
turum. Qui neſcit diſſimulare, neſcit regnare.

²Walsh NA. 1263, 49 med.; 1912.

2696. (Cord. 870; Zell. 323) Mortuis vinum, aquam viventibus. Regula
eſt de piſcibus.

¹Nr. 1027 (Ror. Bos. q. 24^f, 48). — Walsh. NA. 1912.

2697a. (Cord. 871; Zell. 323) Libri⁵ Regno ſind nur ein Juden calender,
25 in quo ordine ſcripti ſunt reges, et qualiter ille atque alter regnavit etc.⁶

2697b. (Klum. 302) Libri Regno ſind nur ein Juden calender, in quibu-
ordine ſcripti⁷ ſunt reges; Ille ita, ille ita⁸ regnavit.⁹

⁴Nr. 1798 (Schlag, 514). — Clm. 939, 10^b; Wern. 90; B. 2, 220, Walsh NA. 1444,
med.; 1912.

2698a. (Cord. 872; Zell. 323) Conſulendum videtur vetulis parentibus,
30 qui ſua bona liberis reſignaverunt, qui eos infideliter deſerunt, ut faciant,

¹ Cord. B.: + den. ² Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 1794. ³ Aurifabers
Text ſiehe unter Nr. 2665. ⁴ Im Anfang iſt der Text in Unordnung, doch iſt die

Reihenfolge der einzelnen Satztheile durch Verweiſungszeichen richtig geſtellt. ⁵ Aurifabers
Text ſiehe unter Nr. 475. ⁶ Wramplmeyer — etc. ⁷ B.: deſcripti.

⁸ B.: alius aliter. ⁹ Clm., Wern.: — Ille . . . regnavit.

quod quidam prudens senex spretus a filio suo fecit: Mutuavit enim a suo vicino pecuniam, quam inclusus habitationi suae sollicitus numeravit, et in maiore pretio habitus est, sed moriturus pecuniam¹ vicino suo reddidit, non dedit filio.

2698b. (B. I. 256) Senex quidam pater liberis suis omnia resignavit 5
haec conditione, ut illum alerent, sed liberi ingrati et obliti patrem cum familia alere. Senex satis astutus ex consilio vicini cubiculo sese inclusit numerando et sonando, hat also gellingelt, wie er gelt hette, quam a vicino mutuavit. Liberi audientes hoc patrem iterum recipiunt et honorifice colunt, plus pecuniae expectantes. Senex autem moribundus hanc pecuniam, qua 10
liberos decepit, vicino restituit.

Walch NA. 175, 74. 1912.

FB. I, 207 (3, 74) Ein anders. (A. 67^b; Sl. 445; S. 407) „Ein Vater, der nu att war, hatte seinen Kindern alle seine Güter übergeben, daß sie ihn sein Lebentag nähren und erhalten sellten; aber die Kinder waren undantbar und des Vaters bald überdrüssig, hielten ihn 15
sehr färglich und genau, gaben ihm nicht satt zu essen. Da verschloß sich der Alte, als ein geschaidter Mann, der nu gewisiget war, heimlich in ein Kammer und klingelt mit den Sünden, die ihm sein Nachbar darum geliehen hatte, als hätte er viel Gelds. Da das die Kinder höreten, hielten sie ihn darnach wol und in Ehren, hoffeten, er würde ihnen viel Gelds lassen. Er gabß aber dem Nachbar wieder, da er sterben wollte, und betrog also die Kinder.“ 20

2699. (Cord. 873; Zell. 324) Ein pair, der ein Christen ist, ist ein hulghens schurrehjen.²

† Nr. 1799 (Schlag. 515). — Walch NA. 1912.

2700. (Cord. 874; Zell. 324) Unser Herrgott hat seiner schuler sein, furt sie aus Aegypten in die wüste, lest die alten absterben, so er sie wol geplagt 25
hatt, vnd zeugt ihm jung auff³, die er ins Land juret.

† N^o. 1800 (Schlag. 516). — Walch NA. 1912.

2701a. (Cord. 875; Zell. 324) Ich⁴ verstehe das argument selbs nicht, das die schelte so gute tage haben vnd den frumen so vbel gehet. Sed Deus facit ut bonus paterfamilias: Der steupt den soñ vnd nicht den knecht, cui 30
tamen⁵ non thesaurizat haecreditatem⁶, sed filio, vnd hie lieber kinder sind, hie greoffer ruthe⁷; manet tamen in domo. Servus autem, wen er gleich zuviel thut, so gedendt doch der her: Er wirds in meinem hanße nicht lange treiben. Mußt doch Baptista so schendlich sterben, das einen jameren mag. Es geht 35
altweg alho auff erden, es wird aber doch besser werden. Vnd Judas hatte auch ein zeitlang gute tage, aber er starb vbel.

¹) Wrampelmeyer: pecuniam.

²) Wrampelmeyer plagt sich unnötig mit dem Wort. Der Sinn von Luthers Worten ist völlig klar. Vgl. S. 217 Anm. 19.

auff!

³) Aufjähers Teit siehe unter Nr. 1801.

⁴) Vind.: tandem.

⁵) Vind.:

thesauri colligentur. ⁷) Vind. schließt hier.

2701 b. (Cord. B. 102) Summum scandalum est in mundo, etiam inter
 pios, cur pijs male et impijs omnia bene succedant. Hic respondit Lutherus
 sumpta similitudine ab hospite, der seinen gessen gutlich thut: Er legte sie in
 weiche betten vnd leffet dj kinder hinder dem ofen vnd auff der bank schlaffen;
 5 mane autem abeunt hospites, müssen zum hauß hinauß, liberi manent sub
 tutela. Ita Dominus non aliter tractat suos electos et impios quam pater-
 familias filium et seruum: Filium plus verberat et saepius quam seruum,
 interim tamen illi thesaurum in haereditatem reponit; seruum vero inoboe-
 dientem non ferit virga, sed foras expellit sine haereditate. Müste doch Bap-
 10 tista sterben so schendlich, das es einem jennern¹ mochte. Vnd es gehet
 allwege auff erden also zu, es wird aber doch besser werden. Zudaß hatte
 auch ein zeitlang guthe tage, aber er starb vbel.

¹Nr. 1028 (Ror. Bos. q. 24^a, 48); ²Nr. 1801 (Schlag. 517). Vind. 8903, 144^b;
 Walsh NA. 105, 85; 1912.

2702. (Cord. 876; Zell. 325) A condito mundo nullus rex potuit sua
 15 industria mundum regere, neque futurus est aliquis talis.² Et David dicit³: Ps. 44, 7
 Gladius meus non salvabit me.

⁴Nr. 1802 (Schlag. 518). -- Cord. B. 107^b; Khum. 263, Cfm. 939, 11; Wern. 40;
 Walsh NA. 1912.

2703. (Cord. 877; Zell. 325) Das⁴ einer alweg boße infelle⁵ hat, cum
 nocte aliquid audit, hoc Satan efficit⁶; da stilt man, da raubt man, da mordt
 20 man, drumb⁷ kan einer nichts guts gedenken. Si vero⁸ pie viveretur⁹,
 wurde vns¹⁰ eitel gnts einfallen.

¹Nr. 1837 (Schlag. 538). -- Cord. B. 91; Zwick. 83; Walsh NA. 1309, 15 med.; 1912.

2704. (Cord. 878; Zell. 325) Nullius¹¹ prophetae sermones integro¹²
 25 sunt scripti¹³, sondern haben zu zeiten ein spruch gefast vnd¹⁴ darnach aber
 einen vnd also zusamen getragen. Vnd¹⁵ also ist die bibel erhalten worden.

¹Nr. 1839 (Schlag. 540). -- Cord. B. 19; B. 2, 220; Walsh NA. 1414, 6 med.; 1912.

2705. (Cord. 879; Zell. 325) Cum de militibus sermones cederent¹⁶,
 30 dixit: Wen die lincke gize verzagt, so thut die rechte auch nichts guts. Cor
 pavidum tangt nicht.¹⁷

¹Nr. 1805 (Ror. Bos. q. 24^a, 124^b). Walsh NA. 1912.

¹) sic. ²) Khum., Cfm., Wern.: est, qui faciet. ³) Wern.: Ideo Daniel dixit.

⁴) Aurifabers Texte siehe Bl. 1 S. 554 Anm. 1 und Nr. 1837. ⁵) Cord. B.: einfelle.

⁶) Zwick. beginnt: Lutherus interrogatus, quomodo fieret, das einem alle weg so boß ding
 einfelt, wenn ehr des nachts etwas horet, respondit: Das mach der Teuffel. ⁷) Cord. B.:

-- drumb: | do hurt man, du. ⁸) Zwick.: -- vero. ⁹) Cord. B.: viveret; Zwick.:

+ jo. ¹⁰) Cord. B.: einem. ¹¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 175. ¹²) Text:

integri. ¹³) B.: descripti. ¹⁴) B.: -- vnd. ¹⁵) B.: -- Vnd. ¹⁶) Hier scheint

in unserer Handschrift mal auch vor Nr. 1805 ein Stück zu fehlen, das von den Lands-

knechten handelte. ¹⁷) Wraupelmeier: nichts. Unsr. Nr. 2705 steht bei Schlaginhausen

als Nr. 1805 an einer früheren Stelle.

2706 a. (Cord. 880; Zell. 326) Turca¹ iſt verſpellis pugnator, qui non tam fortitudine et audacia vincit quam fallaciis et stratagematibus et capiendo magis fatigat homines quam pugnando. Non² pugnatur, niſi certa ſit victoria. Habet muſicum ingenium. Wenn man ihn haben wil vnd ſchlacht außent, ſo decret³ er ſich dawon; wen man ſich ſein⁴ nicht verſihet, ſo macht er ſich herfür, ut rogati muſici ſaciunt. Ideo ſcriptura⁵ recte eum nominat vulpem ex antris provenientes Caucaſi montis.⁶

(Cord. 881) Germani autem ſunt audaces et temerarii, et praecipue Galli pleni ſunt libidine poſt victoriam⁷; ſinnen feſt halten, noſter populus, maxime die Riederlender⁸, die ſirm furm ſetw.⁹

2706 b. (B. I, 396) Afferebantur nova de Norimberga de Turca. Reſpondit Martinus Lutherus Turcam eſſe hoſtem callidum, qui non fortitudine et audacia, quam fallaciis et stratagematibus pugnet; fatigat homines tardando, non pugnando. Er giebet ſich aus keinem vortheil neque pugnatur, niſi ſit certa victoria. Muſicum habet ingenium¹⁰; Wan man ihn haben wil vnd die ſchlacht außent, ſo drocket er ſich; wan man ſich ſeiner nicht verſiehet, ſo macht er ſich erfür. Sicut muſici rogati nunquam canunt, non rogati deſiſtere non poſſunt. Turca tantum fallaciis ſtudet, merito igitur antiqua propheta vulpes ex antris Caucaſi montis prodiens appellatur. Germani autem ſunt audaces et temerarii, Galli vero valde libidinoſi poſt victoriam. Germania fan feſt¹¹ hielten, ſonderlich die Riederlender, die ſirm ſewer ſtehen.

Cord. B. 31; Walsh NA. 1593, I med.; 1912.

2707 a. (Cord. 882; Zell. 326) Rex¹² Galliae tam diu ſuperbivit in auxilia Turcae confidens, ut tandem in ſua maieſtate caperetur et intruderetur in carcerem¹³, ut diſcat in manibus Dei eſſe vinci et vincere. Quae nescivit Signor Bartholome¹⁴, Venetorum capitaneus, qui 4000 milites Maximiliani fugatos¹⁵ in vallem dixit: Illos Germanos maetabo (Zell. 327) deis¹⁶ omnibus in conſpectum! Et prostratus eſt cum magno ſuo exercitu. Er ſagt: Gs ſey Gott lieb oder leid! Et vide Dei bellum: Fugientibus enim noſtris in vallem iſt ihn ihr¹⁶ pulver wagen zubrochen, et paſſim ſtrati pulveres tandem

¹) *Aurifabers Text ſiehe Bd. I S. 449 Anm. 4.* ²) *Cord. B. beginnt mit unsrer Nr. 2752^a (Cord. 944) und fährt dann fort: Turca non pugnatur, niſi uſe.* ³) *Cord. B.: drehet.* ⁴) *Cord. B.: | aber.* ⁵) *Nicht ſaera ſcriptura! Siehe Nr. 2706^b: antiqua propheta.* ⁶) *Cord. B.: - Caucaſi montis.* ⁷) *Cord. B.: - et praecipue . . . victoriam.* ⁸) *Luther meint wohl die Niederdeuſchen, die Sachſen.* ⁹) *Cord. B. verlesen: ſtehen von ſewer.* ¹⁰) *Vgl. Nr. 2712^b.* ¹¹) *Nach rex geſtr.: Angl.* ¹²) *In Madrid, nach der Schlacht bei Paria 1525.* ¹³) *Bartholomeo d'Alcivino (Liciano) war der Condottiere der Venetiger. Luther erzählt im Folgenden, wahrſcheinlich nach einem Berichte Georgs von Frundsberg, der ſelbſt mitgekämpft hatte, von der Schlacht bei Vicenza am 7. Oktober 1513. Vgl. H. Utman, Kaiser Maximilian I. 2, 180f. Luther hat auch 1538 heron erzählt, ſiehe Nr. 3687.* ¹⁴) *fugatos eſt ſchon abhängig von dem folgenden: maetabo.* ¹⁵) *Text deutlich: dii oder diis?* ¹⁶) *Text ihre. Aber Auriferer und Wendenmuth ſprechen auch nur von einem Pulverwagen.*

ab eis incensi sunt, et insequentes Venetos coepit consumere¹, et nostri versi reliquos omnes occiderunt cum maxima multitudine speciosissimarum feminarum, quae² ornamento³ suo invitatae erant a capitaneo ex Padua et aliis civitatibus, ut spectarent, quomodo trucidaturus esset Germanas⁴ bestias.

2707 b. (B. I. 397) Galliae⁵ rex tandem superbiit, donec in maiestate sua tandem caperetur. Papa tam diu et Deum et homines contempsit, donec misere lapsus est. Ita Maximilianus caesar parva manu Venetos vicit.

2707 c. (B. 2, 193) Maximilianus Venetos omnium insolentissimos parva manu superavit. Nam Maximilianus tantum 4000 hominum habuit, contra quem dux Venetus Bartholomaeus de Sabbatho⁶ audacissime processit ac fugientem Maximilianum insectatus est usque ad vallem, cumque in valle ubique essent circumhesi, dixit: Ego volo mactare Germanos, es sey Gott lieb oder leidt! Et misit suos nuntios in Paduam hinc inde, ut omnes⁷ accurrerent et viderent, quomodo mactare vellet Germanos bestias. Da kamen mame, weiber mit ihrem schönsten schmuck spectatum, sed vide divinum stratagemata: In extrema desperatione illis fugientibus in valle rupit currus mit dem pulner, do hetten sie das pulner hinter sich, bis die Veneti druber kamen, kunkten sie es an, bei ihnen lieff es hurudt, und stieff die⁸ Venetos. Et conversi Germani eos persequabantur occidentes, jingen die grossen Hansen und schonen frauen, quae venerant ad spectaculum. Ideo⁷ ipsa victoria, successus et stratagemata a Deo dantur, sicut in Hannibale, maximo imperatore, videmus, der hat die Romer recht gezeijel⁸, fugavit eos ex Africa, Sicilia, Hispania, Gallia et fere ex Italia. Credo fuisse praestantem virum:⁹ si proprium habuisset historiographum, egregia facta de eo haberemus.

Waltz NA. 1608, 2 med.; 1912.

FB. 4, 437 (62, 1) Durch Verrätherey richtet man viel auß in Kriegen. (A. 543; St. 519; S. 472^b) Da⁹ Doctor Martinus Luther von festen Städten redete, gab er unter alten, die er gesehen hatte, den Vorzug und das Lob der Stadt Braunschweig, „welche schier nicht zu gewinnen wäre. Doch,“ sprach er, „es ist nichts so feste, so nur ein Eitel mit Gelde kann dazu¹⁰ kommen, und einen Weg hinein haben, so ich zu gewinnen“; meinte durch Verrätherey. „Denn man sagt, daß dem König von Frankreich so viel Geldes an Verrätherey gehe, als auß Kriegs-

¹) scil. pulvis incensus. ²) Wraupelweger: qui. Zu dem vorhergehenden occiderunt ist zu ergänzen: et ceperunt. ³) Text unklarlich: ornate modo? Auf ornamento weisen Aurijaber und Wendlanuth hin. ⁴) Vgl. hierzu Fontes rerum Austriacarum I, 1, 433; J. J. Fugger (S. v. Birkon), Spiegel der Ehren des Erz-Hauses Oestreich 1305f.; Wendlanuth 4, 101. ⁵) Lauterbach gibt hier nur einen kurzen Auszug, da er in Nr. 2707^c ausführlicher von der Schlacht bei Vicenza spricht. Doch hat auch Nr. 2707^b in den Worten über den Papst etwas, wovon bei Cordatus nichts zu finden ist. ⁶) Wie Adriano hier zu dem Namen de Sabbatho (Wendlanuth: de Seabato) kommt, ist mir unerklärlich. ⁷) Das Folgende ist Nr. 2708. ⁸) zeijen - zausen, siehe S. 608 Anm. 5. ⁹) Aurijabers erster Absatz ist Nr. 2964 (Cord. 1256).

voll; und hat viel durch Verrätherey ausgericht und zu Wege bracht. Denn in wenig vergangenen Jahren, da er mit Papsi Julio und den Venedigern kriegete, hat er mit vier tausend Mann, zwanzig tausend des Papsis Kriegsvolks in die Stadt geschlagen. Das thut Verrätherey.

Kaiser Maximilianus hat mit einem kleinen Haufen die Venediger, sehr stolze und vernessene Leute, geschlagen. Denn da der Kaiser nur vier tausend Mann hatte, wider welchen der oberste Feldhauptmann, Sr Bartholomeo de Schabato¹⁾, mit einem großen und freudigen Haufen zog, und da Maximilianus flohe, eitel er ihm nach bis in einen Ithal. Da nu die Kaiserischen im Ithal allenthalben umringel und verschlossen waren, und nirgendans wußten zu kommen, sprach der stolze Venediger: „Ich will die Deutschen schlachten, es sey Gott lieb oder leid.“²⁾ Und schickte eilends Boten gen Padua nu und nu, daß sie alle wollten zutausen und sehen, wie er die deutschen Vestien schlachten wolte. Da kamen Mann und Weib mit ihrem schönsten Schmach, und wollten zusehen.

Vieher, siehe; was Gott für ein Stratagema und ein Kunststücklein zu Kriegen gebrauchte. In der äußersten Verzweiflung und Noth, da die Kaiserischen flohen und im Ithal verschlossen und schier umringel waren, zurbrach der Wagen mit dem Pulver; da zettelten sie das Pulver immer hinter sich in der Flucht, bis die Venediger darüber kamen, zündeten es an, bey ihnen tief es zurüd, und stieß die Venediger. Da wandten sich die Deutschen, eiteten ihnen nach, schlugen sie alle zu Tod, fingen die großen Hammen und schöne Frauen, die da kommen waren, zuzusehen.

Tarun wird der Sieg, Glück und gute Krieges-Anschläge von Gott gegeben. Wie man³⁾ an Hannibal, dem berühmtesten und fürnehmsten Feld- und Kriegs-Herrn wol siehet; der hat die Römer recht gezaniet, jagete sie aus Africa, Sicilia, Hispania, Frankreich, und schier aus ganz Italien. Ich glänbe, es sey ein fürtrefflicher Mann gewesen: so er einen eigenen sonderslichen Historicien-schreiber hätte gehabt, wolten wir viel große, herrliche Thaten von ihm haben.“

(A. 453⁴⁾; St. 519⁵; S. 473) Sonntags⁶⁾ nach Margarethen kam eine Kotte Kriegsteut, so vom Marggrafen zu Regensburg angenommen war wider den Türken; wiewol es sehr verächtlich war, als wolte man sie wider den Churfürsten zu Sachsen brauchen. Viele wolten sich umfelds Verdachts willen nicht schreiben noch annehmen lassen, und zogen davon. Da kam einer von denselbigen, und fragte T. Luthern um Rath, was er thun sollte, darau er recht thäte? Antwortet Luthers: „Ihr seid befohlene Kriegsteute, und sollt wider den Türken streiten, so thut Euer Bestes, schlaget weidlich drein; da Ihr aber wider Gottes Wort sollet kriegen, so werdet Ihr Euch wol wissen zu halten, daß Ihr widers Gewissen nicht thut.“

2708. (Cord. 883; Zell. 327) Hannibal⁴⁾ si proprium habuisset historiographum, sine dubio reliquisset post se nomen summi imperatoris. Der hatt die Römer recht gezeißt.⁵⁾ Fugavit eos ex Africa, Sicilia, Gallia, Hispania et fere ex Italia.

Watch NA. 1440, I med.; 1912.

2709a. (Cord. 884; Zell. 327) Qui diligenter cogitat celeberrimas urbes Hierusalem, Chartaginem, Athenas, Romanum ita vastatas esse, (Zell. 328) ut a nemine possint in antiquam maiestatem restitui, videt opera et iram Dei; quid faciat, si quando incipit ridere in caelis habitans?⁶⁾

¹⁾ Zu dem Namen *Bartholomeo de Schabato* siehe Seite 607 Anm. 6; *FB* ist auch hier von *B.* abhängig. ²⁾ Das Folgende in *Aurifabers Teet* ist Nr. 2708. ³⁾ Das Folgende ist Nr. 3263 (*Cord.* 1606).

⁴⁾ Nr. 2708 ist der Schluß von Nr. 2707; *B.* und *FB* siehe unter S. 607 Anm. 7 und S. 608 Anm. 2. ⁵⁾ *Mhd.* zeissen = zausen. *Lecker* 3, 1051.

2709b. (B. 3, 107) Colloquebantur¹ de maximis urbibus, Carthagine, Athenis, Roma, wie sie so gar lustoben weren, daß Athen ist kaum ein dorff sein sollte, et Roma, quae olim septem montibus fuisset celebris, nunc omnino sit desolata, daß sie kein teuffer noch bapst hat konnen wider auffrichten post
 5 Gothorum vastationem, et ubi olim rus erat, ibi nunc sit Roma omnino extra istos septem montes; et dicebat de *zołóquai*² seu caverno, quod vocaretur Coemeterium S. Calixti, ubi 76 000 martyres et 40 papae essent sepulti, daß lieget ein halbe meile ist von Rom, daß vorhin mitten inne gelegen ist. Et dixit de Capitolii monte, wie es so gar hujeschleiff sei, ut fore nulla
 10 monumenta videantur nisi unum aedificium³, daß so mit grossen wacken und steinen ist zusammen gegossen, das man nicht konne umbreißen, noch sollen die Gotli in einem iglichen stein ein loch gehauen haben ad significandum aeternam vastationem.⁴ Nam prophetae dicunt Deum omnes praestantissimas et celeberrimas urbes in cinerem et arenam reddere. Hoc videmus in Roma,
 15 Hierusalem, Athenis. Veneti⁵ ludentes Maximilianum pinxerunt eum mit einer löchlichen tischen, sed Gallum impleto marsupio.

Venetiae urbs opulentissima nullam civilitatem nec honestatem curat, tantum sua querit. Es ist ein lautter judenschule, sunt neutrales, iam caesari, iam Turcae servant, vietrici parti semper applaudunt. Es ist alda nicht
 20 mehr dan luxus aedificiorum et vestium, sicut ibi oritur ille luxus.

Dixerunt⁶ quoque de interitu Erphordiensi, quod consulem⁷ suspendendum, et tribunitiam potestatem esse pestilentissimam, ac fieri iuxta proverbium⁸: Einem zu enge, zweien gerecht, dreien zu weit, id est, man sol einen paner nicht ins regimendt setzen.

25 Walch NA, 1912.

2710 a. (Cord. 885; Zell, 328) Papistae⁹ dicentes hoc tantum perficere ad sacerdotes: Bibite ex eo omnes, dicunt: Oportet¹⁰ etiam

¹) Dies ist doch wohl eine ursprüngliche Parallele zu Cordatus. Lauterbach hat viel ausführlicher nachgeschrieben als Cordatus, doch hat auch Cordatus etwas von Luthers Worten überliefert, was bei Lauterbach fehlt. ²) So Bausol; Text: *zowais*, wohl verlesen aus *zoeris*. Gemeint sind die Katakomben. ³) Von dem großen Juppitertempel war damals noch mehr erhalten. ⁴) Die tiefen Löcher in den Quadern der antiken Bauten rühren davon her, daß die Nachkommen die Bronzekammern herausgeschleift haben. An der Verwüstung Roms haben Gothen und Vandalen weniger Schuld als die Römer selbst. ⁵) Luther spricht auch in den Tischreden öfter hiervon. Ob der Schluß dieses Absatzes und die beiden folgenden Absätze noch zu dem Vorhergehenden gehören, ist zweifelhaft, aber wahrscheinlich, da dieser ganze Abschnitt B. 3, 106-108 im übrigen Stück für Stück bei Cordatus Parallelen hat. Ansjäger hat zu unserm Stück keine Übersetzung. ⁶) Auch von dem Folgenden spricht Luther oft, vgl. z. B. Nr. 2494. ⁷) Heinrich Kellner, 1510. ⁸) Vgl. Wander 1, 834, Nr. 5. ⁹) Der schlechte Text, den Cordatus bietet, ist wohl nur zu verstehen, wenn man im Anfang eine felderhafte Partizipialkonstruktion annimmt; das Subjekt zu dem folgenden dicunt sind nicht papistae dicentes, sondern die Tischgenossen. ¹⁰) Wrammpfayer löst das Zeichen im Text: omnes; aber es bedeutet wohl: Oportet.

hoc ad sacerdotes pertinere: Vos mundi estis, sed non omnes, id est, sacerdotes.

2710b. (Math. L. (80)) De una specie sacramenti. Dixerunt¹ de sacramento unius speciei, quomodo papistae hoc verbum: Bibite ex hoc omnes, ad solos presbyteros pertinere affirmant; respondit Lutherus: Ergo hoc² etiam ad eos pertinet, ubi Dominus dixit: Vos mundi estis, sed non omnes, id est, sacerdotes.

Farr. 76^b; Rhed. 192; Walch NA. 1281, 84; 1912.

Fl. 4, 235 (45, 81) H. Johannes Friedrichs Hute und innereiche, hßliche und charje Antwort.³ A. 488^b; Sl. 493^b; S. 450. H. Johannes, Kurfürst zu Sachsen, nahm einmal Herzog Johans Friedrich, seinen jungen Sohn, als der an seine Statt nach seinem Tode kommen und Kurfürst werden solt, mit anjn Reichstag. Da aber die papistlichen Pfaffen disputierten von den Worten des Sacraments des Altars: „Trinkt alle darans,“ und wollten strats, das Wort Omnes alle hieße nur die Pfaffen, so da Messe hatten, und ging die Saen nichts an, es wäre ihnen nicht gefaget; fing Herzog Johans Friedrich, als ein frommer junger Fürst damals, an und sprach: „Ich weiß, daß das Wörtlin Omnes mehr heißt denn die Pfaffen, und da es allein auf die Pfaffen gehet, so stehet an einem andern Ort: „Mundi estis, sed non omnes.“ so muß jetzen, daß dasselbige auch allein auf die Pfaffen gehe. Ihr müßet Schelte und böse Suben sein!“⁴ Wachte also der Pfaffen, der groben Gset, Meinung gar zu Richte und beschämete sie.⁵

2711. (Cord. 886; Zell. 328) Superbia in regente magis officit quam negligentia. Hoc experientur Norimbergenses nobilissimo senatore Ebner mortuo.⁴

Walch NA. 1619, 13 med.; 1912.

2712a. (Cord. 887; Zell. 328) Idolatrae ingenium habent musicum⁵, quia quoties Deus vult eos habere in cultu suo, tan ex sie nicht dazu bringen. Etiam si eis praedicit in verbo suo modum, tempus et locum cultus sui, so wollen sie nicht, quemadmodum et omnes hypocritae faciunt, papistae et quidem omnes naturales homines. Omnes Deum ita volunt colere et quærere, ut non vult, in lucis excelsis.⁶ So sol er unjer den warten; das verdrerst ihm den. (Zell. 329) Idolatria est Dei exasperatrix, irritatrix, provocatrix et domus amaricatrix, de qua Deus dicit: Elegerunt sibi vias suas, et ego provocabo eos in adinventionibus suis.

2712b. (Math. L. (80)) Idolatriae natura. Idolatrae⁷ habent ingenium musicum. Musici enim vocati oder rogati non caunt, non rogati non ces-

¹) Farr. kürzt im Anfang. ²) Text: hic; Farr. und Rhed. richtig. ³) Die Vorlage Anrifabers ist nicht erhalten. ⁴) Hieronymus Ebner starb am 26. August 1532, vgl. ADB. 5, 592f. Die Nachricht von seinem Tode hat Luthers Worte veranlaßt; sie fallen in den September 1532. Vgl. Nr. 2713. ⁵) Zur Sache siehe Nr. 2706^b Anm. 10. ⁶) Wampelmeyer: + etc. ⁷) Der Anfang findet sich Math. L. (15) nochmals und völlig übereinstimmend Goth. B. 168, 357; Farr. 122, Bar. I, 909, Cfm. und Ror. haben dieses

sant. Sie idolatrae¹, wenn sie Gott haben will in seinem cultu, so san man sie mit dazu bringen. Spem praedicat, praefigit nobis² modum, tempus et³ loenum sui cultus, aber wir wollen nicht⁴; quando autem⁵ Deus non vult, tunc omnibus excelsis lucis et⁶ cultibus eum quaerimus. So soll er denn unfer warten; das vordreufft in aber.⁷ Nam idolatria est exasperatrix, irritatrix, provocatrix.⁸ Ideo Deus dicit: Elegerunt sibi vias suas, ego autem provocabo eos in inventionibus suis.⁹

¹ Nr. 1029 (Ror. Bos. q. 24f, 48). — Rav. 1. 908; C'hm 937, 165; Ror. Bos. q. 24*, 37*b; B. 1. 186; Walsh NA. 241, 3; 1912.

¹⁰ FB. 1, 283 5, 3: Art und Eigenschaft der Götzendiener oder Wertheiligen. (A. 91*b; St. 170*b; S. 160) „Die Heuchler und Götzendiener haben eben die Art an ihnen, so die Cantores oder Sängler haben; die singen nicht, oder thuns ja ungen, wenn man sie darum feiert und bittet, umgeben aber können sie nicht aufhören. Oben so sind die Wertheiligen auch geschickt, wenn sie Gott haben will in seinem Dienst (den er befohlen hat, daß sie ihren Naheten sollen lieben, ihm dienen, womit sie können, mit Rathen, Helfen, Verben, Geben, Vermahnen, Strafen, Trösten &c.), da kann sie Niemand zu bringen, ja denken, sie seien allein die Leute, denen man solches zu thun schuldig sei.

Tagegen aber, was sie aus eigener Andacht und guter Meinung erwählen und fürnehmen, Gott damit zu ehren und zu dienen (wie sie träumen), da halten sie aus der Masse viel und seß darüber. Thun ihrem Leib weh mit Fasten, Beten, Singen, Lesen, Hartliegen &c., geben große Demuth und Gesüchlichkeit für und thun Alles mit großem Geiße, Eumst, Andacht ohne Anhören. Aber wie der Dienst und Arbeit ist so ist der Lohn auch, wie Christus Matth. 15^{Matth. 15, 9} aus dem Propheten Jesaja Cap. 29 spricht: „Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche 30. 29, 11 Lehre, die nichts dem Menschengebot sind.“

²⁵ 2713. (Cord. 888; Zell. 329) Si hoc verum est, quod Deus hunc, quem diligit, corrigit, wer wolt den castigationem¹⁰ Dei nicht gern leiden? Et quos maxime castigat, certe maxime diligit. — Tali sententia literas scripsit¹¹ ad regem Daniae captum. Ad illum autem, qui nunc regnat¹², scripsit, ut¹³ eum¹⁴ tanquam patrum et non ut hostem velit censere; de tali in eum¹⁴ animo

Stück in der gekürzten Fassung: Idolatrae habent ingenium musivum; wenn sie Gott haben will in seinem dienst, so san man sie nicht dazu bringen etc. (Bar., Obv., Ror.: etc.)

¹ B.: — Musici enim . . . idolatrae. ² B.: Deus praescribit nobis. ³ B.: et. ⁴ B.: das wollen wir nicht. ⁵ B.: — autem. ⁶ B.: omnibus excelsis lucis et; | spontaneis. ⁷ B.: das verdienst unsem Herrn Gott. ⁸ B.: | irae Dei. ⁹ B. sagt Nr. 2813 an. ¹⁰ Wramplmayer castigaciones. Im Text steht nur castig and ein Schwaikel. ¹¹ Luthers Brief an Christian II. von Danemark ist vom 28. September 1532 datiert; dadurch wird auch unser Stück datiert. Enders 9, 227ff. ¹² Friedrich I. von Danemark. ¹³ Text: Ille autem, qui nunc regnat, scripsit autem (Wramplmayer: — autem). Entweder hat Coelatus nicht richtig aufgepaßt, als die Briefe an Luthers Tisch vorgelesen wurden, oder der Text ist beim Abschreiben völlig in Unordnung geraten. Es ist nicht die Rede von einem Brief, den Friedrich I. an Christian II. geschrieben hatte, sondern von der Erbittl, die Luther an denselben 28. September 1532 an den neuen König geschrieben hat. de Wette 1, 103ff.; Enders 9, 229f. ¹⁴ Den gefangenen König.

Angelos gavisuros in caelo, et eum¹ olim morientem ineffabile gaudium inde concepturum.

Walch NA. 1912.

2714a. (Cord. 889; Zell. 329) Mala conscientia se ipsam traducit. Exemplum²: Monachus quidam meretricem quandam in cella sua clam servatam saepe solitus fuit aquis odoriferis in nocte conspergere; illa consimiliter volens facere, cum in matutinis esset³ monachus, encaustum apprehendit pro exustis⁴ aquis. Veniens ille putavit Diabolum esse, et timore exclamans totum conventum convocavit etc.⁵

2714b. (B. 1, 426) Doctor⁶ Pomeranus dixit de quodam monacho¹⁰ praedicatoro, qui scortum secum in lecto clam habuit, discedens ad matutinas, odoriferis aquis se linire solitus est; hoc videns scortum, se quoque conspergere voluit, atramentum in tenebris apprehendit, faciem plane deformans. Monachus e matutinis rediens nigram et squalidam faciem in lecto reperit, motus mala conscientia arbitratur meretricem a Diabolo ablatam,¹⁵ exclamat pavidus. Ipsa insultans alloquitur et consolatur, sed fugit eam monachus ut praesentem Diabolum magno clamore, quo audito totus conventus accurrit et meretricem invenit. Ita facit mala conscientia.

Zwick. 83 b; Walch NA. 1914.

2715a. (Cord. 890; Zell. 330) Ducis Georgii miß ich nicht gedenden; Gott gedenkt⁷ sein auch nicht, den er gehört in abgrund der helle, qui⁸ peccat in Spiritum Sanctum, ideo⁹ vivit in praesumptione, obduratione et desperatione. Der liebe, from keiser hatt ihn mit dem frid¹⁰ nur bitterer gemacht, drumb plagt er sein eigen volck.¹¹

2715b. (B. 1, 319) Facta mentione ducis Georgii execrentis tyrannidem²⁵

¹) Der Adressat, Friedrich I. ²) Wendemann 1, 2, 51 lokalisiert die Anklote in Cassel. ³) Text: esse. ⁴) Wrampelmeyer übersetzt exustis mit aufgebraucht!

⁵) Wrampelmeyer: — etc. ⁶) Zwick., im einzelnen sehr abweichend: Monachus scortator. Pomeranus ait: Monachus quidam cum clam secum scortum haberet, et cum matutinas ingrederetur, scortum interim semper sese optimis odoriferis aquis conspersit, sed suum vitrum cum atramento ignorans apprehendit, in tenebris faciem defoedavit. Monachus rediens invenit eam nigram et squalidam in lecto iacentem. Diabolum esse existimans exclamat, scortum vero insultans, eum alloquens et consolans nihil profecit, sed ipse eam fugit tanquam Diabolum se rapturum. Ex tanto clamore totus conventus advenit et invenit meretricem a scortatore proditam. (Isto thit mala conscientia!

⁷) Cord. B.: gedende. ⁸) Cord. B.: et. ⁹) Text (Wrampelmeyer): Imo; vgl. S. 353 Anm. 4. ¹⁰) Mit dem Religionsfrieden zu Nürnberg. ¹¹) Cord. B.: better, und später hinzugeschrieben: selicet Ioann. Frid. Aber der Text ist richtig.

Herzog Georg begann den dauerts im Herbst 1532, mit Landesverweisung der Religion wegen gegen seine Untertanen vorzugehen, vgl. Nr. 2747 (Cord. 939).

in suos subditos, Martinus Lutherus dixit¹⁾: Ich wil sein nicht²⁾ gedenken, den³⁾ gott gebend⁴⁾ sein auch nicht, er gehoret in grundt der helten, quia peccat in Spiritum Sanctum obduratus, praesumptuosus, desperans, impugnavit agnitam veritatem. In illis gradibus procedit peccatum in Spiritum Sanctum.

5 Der liebe⁴⁾ fromme seyher hat duccem Georgium⁵⁾ mit dem⁶⁾ friede nur bitterer gemacht, das er sein eygen volck mus plagen.

Cord. B. 91; Zwick. 66; Farr. 367^{b)}; Walch NA. 1914.

2716a. (Cord. 891; Zell. 330) Ego saepe maledixi primo brasatori.⁷⁾

10 Tota Germania mocht erhalten werden mit der gersten, da man schendlichen jand⁸⁾ aus brewel, den man darnach an die wand pisset.

2716b. (B. 3, 325) Ego saepius maledixi primo coctori cerevisiae. Es wird mit dem breuen so viel gerste verkerbet, das man ganz Deutschland mocht erhalten, vnd solß also verkerben, das wir so schendlich jand⁸⁾ daraus machen, welche wir darnach an die wandt pissen. Es⁸⁾ gehoret in iglich viertel 15 vier drei scheffel, vnd wo eine stadt gut vier breuet, so sint ihr 100, die speibier breuen. Cerevisiae caritas et defectus universitatis translationem afferet. Nam aquae nostrae minime sunt salubres, sed letiferae, ideo cogemur discedere.

Walch NA. 1914.

20 2717. (Cord. 892; Zell. 330) Anno octavo veni Wittenbergam, nono Romam profectus sum causa contentionis⁹⁾ Staupitii, 12. promotus sum in doctoratum.¹⁰⁾

Walch NA. 1914.

25 2718. (Cord. 893; Zell. 330) Nunquam ira commotus sum scribens adversus papam, sed saepe affectus sum magno gaudio. Aber die drucker zonen mich alle tag.

Walch NA. 1914.

2719a. (Cord. 894; Zell. 331) Versuidt ist ein hirtshuß vnd birshuß; has duas lectiones habuerunt studentes in hoc gymnasio.

¹⁾ Zwick. beginnt: Facta (Text. Fererunt) mentione ducis Georgii tyrannisanti contra suos subditos respondit Lutherus. ²⁾ Zwick.: + mchr. ³⁾ Zwick.: | vnter her. ⁴⁾ Zwick.: — liebe. ⁵⁾ Zwick.: — duccem Georgium; | ihn. ⁶⁾ Zwick.: | sieben. ⁷⁾ Text: brasatori. ⁸⁾ Ob das Folgende zu dem Vorhergehenden gehört, ist nicht sicher. ⁹⁾ Nach contentionis gestr., Sal. ¹⁰⁾ Sehr ähnlich ist das Stück B. 3, 171f., aber es ist wohl keine Parallele zu Cord., denn am Schluß wird Luthers Urteil über seine von Kreuziger 1543 herausgegebene Postille angeführt. Vgl. Köstlin 2, 155 und unser Nr. 4323.

2719b. (B. 3, 101) Geyphurdt ist nichts bessers gewest dann ein burghauß vnd bierhauß. Die hvo lectiones haben die studenten am fleißigsten alda gehört; nulli erant lectores, nulli continuationes.

Walch NA. 1914.

2720a. (Cord. 895; Zell. 331) Turcam¹ novissime a Vienna² Deus fugavit. Cum enim in exercitu imperatoris nostri omnia venalia essent, ipse panes, qui 4 nummis vendebantur, uno floreno emere coactus fuit.

2720b. (B. 1, 398) Turcae figa si ex pavore et non insidiis fit, est plane divinae potentiae opus, qui cum pavidum reddit, et hoc Deus ostendit. Fortur enim in castris Turcae tantam famem esse, ut sex panes, bey vñs 1 pf. brodt, apud Turcam aureum valeant³, et tamen Vienna et in exercitu caesaris nostri omnia abundare.

Walch NA. 1595, 1 med.; 1914.

2721a. (Cord. 896; Zell. 331) Dux Ioannes Fridericus hat sich mit mir bedingt, er wolt mich nicht in allen supplication exhoren⁴; cui respondi: Ich habe hembde, rocke vnd mantel; er wird wol mercken, welche das hembde angen wird oder den rock.

2721b. (Math. I. (48)) Ioannis Friderici imperium. Lutherus dixit de illo principe multa: Nam⁵ si Deus per biennium pacem dederit⁶, suam regionem aliter confirmabit⁷, denn er begiunet vberal einzuziehen⁸, da sein vatter⁹ zu sehr hatt nachgelassen, quia¹⁰ tam pius et¹¹ misericors erat, das er auch die kammern güter wegt gegeben hatt vnd¹² nit allein die lehn guter, sondern¹³ substantiam suam, ac si ego meum stipendium alteri dare vellem¹⁴ et ipse egere.¹⁵ Sed ille¹⁶ reformabit non tantum mandatis, sed et¹⁷ executione; audita una atque¹⁸ altera supplicatione non differet, sondern er will fortjarn. Er¹⁹ hatt sich schon gegen²⁰ mir bedingt, das²¹ nicht alle meine supplicationes wirt lesen kunnen²², ne scilicet²³ aegro feram; cui

¹ Anrifers Tert. sicut Bd. I S. 450 Anm. 1. Anrifer bezieht Luthers Worte richtig auf die Belagerung Wiens 1529.

² Das türkische Heer lagerte im August 1532 ohne Erfolg vor der Stadt Güns im westlichen Ungarn, südlich von Wien. Die türkischen Reiter drangen bis in den Wiener Wald vor. Siehe Nr. 1236 Anm. 5 und Nr. 2725. Unsere Rede fällt in den September 1532.

³ Tert. valeat. ⁴ An dieses Gespräch mit dem neuen Kurfürsten denkt wohl Luther im Anfang seines Briefes vom 18. Oktober 1532. Emders 2, 232f.

⁵ B.: Martinus Lutherus multa dixit de Ioanne Friderico electore novo, cui; Zürich, beginnt im Anschluss an unsere Nr. 3265; Lutherus dixit de Ioanne Friderico; si Deus ei usq.

⁶ B.: + illum. ⁷ B.: reformaturum. ⁸ B.: anzugieheu.

⁹ Zürich.; vetter. ¹⁰ Zürich.; qui. ¹¹ Zürich.; ac. ¹² Zürich.; — vnd.

¹³ Zürich.; + auch; B.: + ipsam. ¹⁴ B.: alii donarem. ¹⁵ B.: egerem.

¹⁶ Zürich. ipse; B.: Ioannes Fridericus. ¹⁷ Zürich., B.: etiam. ¹⁸ B.: aut.

¹⁹ Zürich.; denn er. ²⁰ B.: bey. ²¹ Zürich.; + ex. ²² Zürich.; tajnen. ²³ Zürich.; — scilicet.

respondi neque opus esse neque me hoc optare¹, sed² tantum maxime necessarias suscipiat³, dann ich hab hemb, roed, mantel: Sein turtzjürlidige guden wird wol merden, weldje das hembd, roed oder mantel betreffen⁴ (Math. Lz (49)) wird. Sed ego, quantum potero, me abstinabo a supplicationibus.⁵

Farr, 365^b; Zwick, 43; B. I, 347; Walch NA, 1914.

2722. (Cord, 897; Zell, 331) Quodam⁶ tempore rogavi, ut publico mandato statueret, ne quis deferret in curiam supplicationes meas, et⁷ princeps noluit.

10 Walch NA, 1914.

2723 a. (Cord, 898; Zell, 331) Caesar Pflug⁸ ut filius saeculi semel respondi revelato evangelio: Es müssen müßig leute sein, die mit dem evangelio umbgehen! Was hengste, heußer tauffen (Zell, 332) etc.⁹ betreffe, wußte er was von, aber de scriptura sol ihm¹⁰ keiner fragen. Fertur autem magnae sapientiae esse, quod quidem deceat filiis mundi huius.

2723 b. (B. I, 151) Caesar Pflug, homo non insipiens, praefectus Lipsiensis, magnum thesaurum sibi collegit; superbo dixisse fertur evangelio revelato: Es müssen müßige leutte sein, die sich umb solche sachen bestimmen! Ita Rudolf¹¹ a Bura¹²: Ich weiß nicht, ob 5 bücher oder 6 bücher Mosi sein, darumb ich mich nicht bekümmere; wans fünfß schloffer, dörrer, hengste zu leuten antreffe, wüßte ich bescheidt, sed de scriptura nemo me interroget.

Walch NA, 937, 5; 1914.

FB, 3, 272 (27, 5) Der Epitruer und Weizhätige Rede und Liedlin. (A, 365; 81, 509; S. 463^b.) Ein Edelmann in Meissen, der sonst nicht ein unverständiger Mann ist, hatte einen großen Schatz gesammelt und gesagt, da das Evangelium in der Welt war angangen: „Es müssen müßige Leute sein, die sich um solche Sachen bestimmen.“ Wie dem N. von N. auch gethan: „Was Städtle, Schloffer, Dörrer, Hengste täusen antreffe, das wüßte er wol, aber aus der Schrift soll ihn Niemand fragen.“

2724 a. (Cord, 899; Zell, 332) Ministri verbi vel persequuntur¹² a tyrannis vel ab amicis ingratitude¹³, et ubi non est pius princeps, plura patiuntur ab auditoribus suis quam ab adversariis¹⁴ suis. Nurnbergae¹⁵ id non possem efficere, ut suos ministros de proprio alerent, und diß gantz Wittenberg gibt ein gantz jar 1 5 umbß evangelium; tantum enim tribuit unus homo.

¹) B., emere. ²) B., ut. ³) B., accipiat; Zwick, schließt. Ego quantum possum, abstinabo a supplicatione. ⁴) B.; welches das hembd, id est, valde necessaria treffen wirdt. ⁵) B., [et alienus ab aula ep. ⁶) Das kleine Stück, officiar der Schluß von Nr. 2721, hat nirgends eine Parallele. ⁷) et — sed, vgl. S. 327 Anm. E. ⁸) Vgl. Nr. 2517. ⁹) Wrampelmejer: — etc. ¹⁰) Wrampelmejer: ihm. ¹¹) Vgl. Nr. 2661 und Nr. 1911. ¹²) Cord, B. 498: persecutionem patiuntur. ¹³) Cord, B. 408: ingratitude. ¹⁴) Cord, B. 408 schließt ihr. ¹⁵) Wrampelmejer: Nurnbergae.

(Cord. 900) Nisi¹ expertus essem. Hette ich nicht gemeint, das der Teuffel so gewaltig were in der welt.

(Cord. 901) Fucata religio et superstitio gehört auff dem pobel, nichtâ euangelium, das die heiligen anbeten. Ceterum scortatores, potatores, et qui eiusmodi sunt, volunt larvis vexari.

(Cord. 902; Zell. 333) Ingratitudinem adversus praedicationem euangelii extremo die gelienma punit, corporales enim calamitates non digne puniunt eam. Si inuiores essem, wolt ich etwan einen handel ansehen vnd ander predigen lassen. Sed qui talia de me audiunt inuiores², sollen fest halten et sich nicht erschrecken lassen.

2724 b. (Math. L. (14)) Ingratitudo³ mundi⁴ erga euangelium est ineffabilis et sathanica. Impugnantur enim ministri⁵ persecutione hic, illic ingratitude, et nisi haberemus pium principem defensorem, so sollte vns vnser velt mer blagen⁶ quam adversarii. Zunder vermocht ich in keiner stad zu wegen zu bringen⁷, das ein prediger durch ire hutß erhalten wurd. Die ganz stad Wittenberg gibt ein ganz jar fur das liebe euangelium⁸ 4 s vor ein person.⁹ Ita ubique faciunt¹⁰; Quae¹¹ olim infinitos monachos saginarent, iam unum praedictorem¹² alere non possunt, sed papatus illos alit.¹³ Sed praedicatorum raritas faciet iterum¹⁴ autoritatem. Weil (Math. L. (15)) man sie igt vmbsumft hatt, acht man ix nicht; wenn sie nun vij wegen¹⁵ geholt werden vnd gelt drumb nemen werden, so wirt man sie lieb¹⁶ halten. Ich hett nicht gemeint, das der Teuffel so gewaltig in der welt were, nisi hoc iam in dies experirer.¹⁷ Ideo fugata religio, et superstitio ad vulgus pertinet et non euangelium. Mundus vult larvis decipi, das sie widerumb¹⁸ heiligen anbeten, candelas incendant, peregrinentur etc.¹⁹; item²⁰ debent habere coelibes, scortatores. Nam nos coniugio nostro²¹ autoritatem coram illis amissimus.²² Si ego²³ inuiores essem, nollem praedicare; id²⁴ wolte ehr ein

¹ Zu diesem zweiten Absatz hat Cord. B. 108 eine Parallele, wortlich übereinstimmend.

² S. d. S. 617 Anm. 4. ³ Cord. B. 36, Favr., Bar. und B. gehen mit Math. L. zusammen; Bar.: De ingratitude mundi erga euangelium. ⁴ B.: huius saeculi.

⁵ B. fährt fort: hinc exilio, persecutione, illic ingratitude et fame; die andern Parallelen stimmen hier und auch sonst mit unserm Text überein. ⁶ — plagen, wie die Parallelen haben. ⁷ Bar.: Zunder laubt ich nicht zu wege bringen in einer stad:

B.: Ich wußt weder wie noch fu Zunderal oder einiger stad das fu wege bringen. ⁸ Cord. B., Bar.: für das liebe euangelium. ⁹ B.: nicht mer dan eine person

4 vffier pfenige, die daffel müssen pfarher vnd caplan eueren. ¹⁰ B.: Ha ubique accidit. ¹¹ scil. urbes, civitates; Cord. B., Bar.: qui; B.: nisi. ¹² Cord. B., Bar.: unum aut duos praedictores

¹³ B.: quos census papistici alunt. ¹⁴ B.: facit. ¹⁵ B.: vagen. ¹⁶ Cord. B., Bar.: † haben vnd; B.: † vnd werdt. ¹⁷ B.: nisi expertus essem. ¹⁸ B.: die. ¹⁹ Bar.: — peregrinentur etc.; B.: lichte auffsteden, precession hatten wollen. ²⁰ B.: et; Cord. B.: intendunt habere. ²¹ B.: Nam ministri euangelii propter coniugium. ²² B.: apud eos amiserunt. ²³ B.: — ego. ²⁴ B.: — ich

handel anfaßen und andere¹ lassen predigen. Sed illam² ingratitude[m] Deus non corporali plaga, sed extremo die et gehenna ulciscetur.

Deinde³ dixit ad me⁴: Anthoni, halt fest und⁵ laß dich diese wort⁶ nicht abschrecken.⁷ Deus erit praemium et merces tua.

5 Cord. B. 108 und 36; Farr. 206^b; Bav. I. 909; B. I. 176; Walch NA. 1914.

2725. (Cord. 903; Zell. 333) Quod Turca sex miliaria a Vienna⁸ cum tam maximo exercitu fugit non fugatus, signum est Christum velle regem ipso maiorem manere.

Walch NA. 1914.

10 **2726 a.** (Cord. 904; Zell. 333) Licet sciam verbum Dei aequè non curari in aedibus meis, sicut in nostra ecclesia non curatur, tamen quoties publice non possum praedicare, in aedibus meis praedico propter officium et conscientiam, quod ut paterfamilias deo familiae praedicare.

2726 b. (B. 3, 159) Anno 32. Doctor Martinus Lutherus per semestre⁹
15 familiae suae et liberis domi praedicavit singulis dominicis et in templo non praedicavit. Interrogavit eum Doctor Jonas, cur hoc faceret, fortassis quia videret illum verbi contemptum in vulgo? Respondit Doctor Martinus Lutherus se hoc facere ex officio et propter conscientiam cuiusque patrisfamilias: Ich weiß und sehe doch wol, daß es hic im hause eben so wenig
20 wirdt geachtet als in der kirchen.

Walch NA. 680, 113; 1914.

FB. 2, 421 (22, 113) Man achtet doch der Predigt wenig. (A. 269^b; St. 266; S. 246) Anno 32 predigete D. Mart. daheim seinen Kindern und Gefinde alle Sonntage, wol ein halb Jahr lang, aber in der kirchen predigete er nicht. Da fragt ihn D. Jonas, „warum er
25 das thäte? vielleicht sehe er, daß der gemeine hause und Pöbel Gottes Wort also verachtete?“ Antwortet Doct. Mart., „er thäte es Amts halben und uns Gewissens Willen als ein Hausvater, der solchs zu thun schuldig ist. Denn ich weiß und sehe doch wol,“ sprach er, „daß hic im hause eben so wenig wirdt geachtet als in der kirchen.“

2727 a. (Cord. 905; Zell. 333) Vim vi repellere licet. Rottwerc non
30 est licita ad omnem iniuriam propulsandam, sed quoties vita est liberanda, (Zell. 334) et hoc intellige de aequalibus. Nam sicut rusticus non debet se defendere a nobili suo, qui¹⁰ est vasallus¹¹ nobilis, ita non licet nobili, ut

¹ B.: sic. ² B.: hanc. ³ Die Schlußworte fehlen im Text; wir geben sie nach Cord. B., womit Farr. und Ber. übereinstimmen. ⁴ Wie das Folgende beweist, ist Anton Landerbuch der angesprochen. ⁵ Farr., Ber., B.: — und. ⁶ B.: auch solches. ⁷ B.: jeyreden; B. schließt hier. ⁸ Siehe S. 614 Anm. 2. Unsere Rede fällt wohl noch in die letzten Septembertage 1532. ⁹ Zur Sache siehe Köstlin 2, 265 und 291. Luther hatte mit seinen Hauspredigten im Frühjahr 1532 begonnen; unsere Nr. 2726 fällt in den Herbst des Jahres. ¹⁰ Es ist wohl zu lesen: quia, wie weiter unten. ¹¹ Text: phasallus.

insurgat adversus suum principem, quia et ipse vasallus¹ est principis; sic principes sunt caesaris.²

(Cord. 906) Mundus est Diabolus, et Diabolus est mundus. Darumb mus Christus ewig mit ihu zanken, et neuter cum altero potest pacem habere, non potest cum Christo neque Christus cum eo.

2727b. (B. I. 368) Quaestio movebatur de causa et vindicta nobilis ab Hangwitz³ contra ducem Georgium, rectene Doctorem Ludovicum Fax⁴ captivum abduxisset? Ob es nicht eine nothwehr were adversus tam acerbum principis iniuriam? Respondit Martinus Lutherus: Nothwehre proprie pertinet ad servandam vitam, non ad omnem iniuriam depellendam, et praecipue inter aequales. Nobiles autem sunt principum vasalli et subditi, ideo omnia illorum bona principum sunt, quibus omnia fere debent. Sicut enim rustici sunt vasalli nobilium, ita nobiles sunt vasalli principum et principes imperatoris. Darumb schickt sich nicht, daß edelent wöllen fürsten sein, sicut neque ferunt rusticos sibi aequales. Sed oportet ita esse. Mundus est Diabolus, Diabolus est mundus, darumb muß Christus ewig mit ihu in hanteligen. Neuter debet pacem habere. Ita⁴ dux Georgius non quiescit contra Christum. Der meuchler zu Sölu bey Meßsen reicht⁵ gar nach ducem Georgio, quia non est credibile privatam hominem et parochum pagani principis negotia et cogitationes tractare. Libellus est valde insulsus, qui negotia principum in tam humilem transtulit personam.

Waleh N. A. 19144.

2728a. (Cord. 907; Zell. 331) Ineptum⁶ genus hominum fuit, qui papistae sunt, quod probatur per quendam collegiatum Erfordensem⁷, qui nunquam extra civitatem fuerat profectus; qui cum semel aurigam convenisset, ut Wittenbergam proficisceretur, medicam viam vectus interrogavit, quanto magis spatium adhuc restaret? Respondit auriga: Centies minus. Is statim in-sit verti curam et domum rediit, scilicet misere cruciatus longitudine itineris.

2728b. (B. I. 125) Collegiatus quidam Eyrhordiae nunquam urbe exierat. Hic cum semel Norimbergam visere vellet, aurigam conduxit, eumque vix dimidium miliaris processisset, aurigam interrogavit: Sein wir schiere do? Rüdens respondit auriga: Vix urbem egressi sumus! Ille instabat: Ist es

¹) Teut.; phasallus. ²) scil. vasalli. ³) Wilhelm von Hangwitz auf Taucha wohnen in der Fehde gegen Herzog Georg und die Stadt Leipzig den Herzoglichen Amtmann Johann Spiegel und den Ratsherrn Dr. Ludwig Fuchs am 16. September 1532 gefangen. G. Wastmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 508. ⁴) Das Folgende gehört doch wohl zu dem Vorangehenden. ⁵) nicht. Zur Sache siehe Köstlin 2, 252. ⁶) In der Handschrift ist Nr. 2728 der Schluss von Nr. 2727, aber es ist ein neues Stück. ⁷) Wramplmeyer; Erfordensem.

noch viel weiter? Et saepius interrogans dixit: O lieber, laß uns hurnt
wieder heim fahren, ist die welt so weit! Ita¹ accidit cuidam in Italiam
proficiscenti. Cum audiret ibi non esse in promptu cererem Torgensem²,
iam valedicturus mutavit sententiam dicens: Wo nicht Torgisch hier ist, da
5 ist meines lebens nicht. Da³ mochten gewanderte gefellen heißen!

Waleh NA. 1916.

2729. (Cord. 908; Zell. 334) Wer nicht wirbt, der verdirbt.⁴ Verecundia
enim in paupertate pestis est, praecipue in anlis. Inexpugnabiles enim sunt
(Zell. 335) aulae; ideo⁵ qui aliquid vult in eis obtinere, huic oportet impor-
10 tunum esse et imperterritum, etiamsi saepe ei contradicatur.

Waleh NA. 1916.

2730a. (Cord. 909; Zell. 335) Astronomia scientia est vetustissima
multasque artes secum attulit. Veteribus et praecipue Hebraeis⁶ fuit fami-
liarissima, qui coeli cursum diligentissime observaverunt.⁷ De hac Deus ad
15 Abraham: Suscipe in coelum et numera stellas.

L. 201c 17.

(Cord. 910) Coelum habet triplicem motum. Primus est primimobilis,
quo fit, ut tota machina coeli sine dubio ab Angelis in 24 horis tota vol-
vitur⁸, in quo brevi spatio circumagitur tanta moles plus minus mille miliaria.
Quodsi sol et stellae ex ferro essent et alio quocumque metallo, mußten sie
20 bald zuschmelzen in tam violento cursu. Secundus motus est planetarum et
est singulorum spirituum. Tertius est trepidus, quem nuper excogitaverunt,
et plane incertus est.

(Cord. 911; Zell. 336) Cometa⁹ etiam est stella planetaris et vagus,
ist ein hirtind unter andern sternen vnd ein stolzer stern, nimpt den ganzen
25 himel ein, thut, wie er allein da were. Habet ingenium haereticorum, qui
et ipsi soli¹⁰ volunt videri homines in terra.

2730b. (B. 2, 148) Astronomia scientia omnium vetustissima multasque
artes secum attulit, veteribus et praesertim Hebraeis familiarissima. Nam
omnes coeli cursum quam diligentissime observarunt, sicut Deus ad Abraham
30 dixit: Suscipe coelum et numera stellas.

L. 201c 15,5

Deinde dixit de triplici motu coeli. Primus est primimobilis et raptus,
qui ab Angelo fortassis tam velociter movetur; in 24 horis tota machina
circumvolvitur in eumet sui 1000 metren. Mirum est tantum machinam
firmamenti tam brevi tempore ita circumagi. Wan die joune vnd sterne eifern,

¹ Auch hier hat Lauterbach von Luthers Worten mehr erhalten als Cordatus.
² Das Torgische Bier war berühmt. ³ Es ist wohl zu lesen: Das. ⁴ Wander 5, 191,
Nr. 10. ⁵ Text (Wrampelmeier): Amo; vgl. S. 333 Anm. 4. ⁶ Wrampelmeier:
Hebraeis. ⁷ Nach observaverunt gestr.: multas artes secum attulit. Vgl. den Text
von B. und FB. ⁸ Wrampelmeier: Laes volvatur; aber ut cum indicativo ist in
diesem flüchtigen Latein nicht selten. ⁹ Vgl. Nr. 2100. ¹⁰ Wrampelmeier: — soli.

ihlbern, gulden weren, muſten ſie bald zuſchmelzen in tam velocissimo motu. Nam¹ una stella maior est terra. et vide. quam innumerae stellae sint. Secundus motus est planetarum et proprius. Tertius est trepidans, quem nuper excogitarunt, qui planeta est incertus.

(B. 3, 76) Cometa² etiam est stella planetaris et vagans, aber er ist ein hurenkindt vntter den planeten, ist ein stolzer stern, nimpt den ganzen himmel ein, thut, wie wenn er alleine da wer. Habet ingenium haecreticorum, qui etiam sibi solis esse videntur et prae aliis superbiumt.

Watch NA. 1541, 1 und 157, 26; 1916.

FB. 4, 573 (70, 1) Von des Himmels Bewegung und der Sternens Lauf. (A. 579^b; St. 465; S. 425) „Astronomia, die Sternkunst,“ sprach D. Martin Luther, „und des Himmels Lauf wissen, ist die allerälteste Kunst, die viel andere Künste mit sich bracht hat, und ist den Alten, sonderlich den Gebräern, sehr gemein und bekant gewest, denn sie haben alle auf des Himmels Lauf fleißig Acht gehabt: wie Gott zu Abraham sagt: „Siehe gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen?““ Und sagte von dreierley Bewegung des Himmels. Die erste ist: Primi mobilis et raptus, das das ganze Firmament so schnell und behend bewegt, und in 21 Stunden umher läuft, in einem Hun und Ru, etliche tausend Meile-Wegs, welches vielleicht von einem Engel geschieht. Wunder ist, daß ein solch groß Gebäude und Gewölbe soll in kurzer Zeit umher laufen und gehen; wenn die Sonne und Sterne eisern, silbern, gülden oder eitel Stah wären, müßten sie bald zuschmelzen in so behendem Lauf. Denn ein Stern ist größer, denn die ganze Erde, und sind doch so viel unzähliger Stern. Der ander Lauf ist der Planeten, die haben ihre eigene und sonderliche Bewegung. Der dritte ist ein zitternder Lauf, wie sie ihn nennen, trepidantem. und deutlich erdacht, der ist gar ungewiß. Ich³ lobte die Astronomiam und Mathematicam, die da stehen in Demonstrationibus, gewissen Beweisungen; und ich glänke, daß ein Stern größer ist, denn die ganze Welt. Von der Astrologia halte ich nichts.“

FB. 1, 187 (3, 26) Vom Cometen.³ A. 61; St. 82; S. 77^b) „Ein Comet ist auch ein Stern, der da läuft und nicht hastet, wie ein Planet, aber er ist ein hurenkind unter den Planeten. Ist ein stolzer Stern, nimmet den ganzen Himmel ein; thut, als wäre er allein da; hat ein Natur und Art, wie die Steyer, welche wollen⁴ auch alleine sein und für andern stolziren, meinen, sie seien allein die Leute, die es verstehen.“

2731 a. (Cord. 912; Zell. 336) Qui vult acquanimitè versari in mundo, ille hospes sit pecuniae oportet, et pecunia hospes eius. Über das ist⁵ gelt scheinlich⁴, und wir haben grosser vier locher in einer letzten hand, das wirs nicht konnen behalten. Impii autem thesaurizatores non vivunt in mundo, sed in suis domibus et habent contractas et mercatas manus, quae omnia ad se trahunt et sibi atque apud se retinent.

2731 b. (B. 1. 127) Uxor Martini Lutheri sollicita⁵ de persolvendis debitis, dixit Martinus Lutherus: Die Messen beten also: Vater unser, der du bist im himel, wir sint auff erden, gibstu nichts, so haben wir nichts, so verseeen wir ein pfandt, loest du es nicht, so losens wir auch nicht, so ver-

¹) Vgl. Nr. 2415.

²) B. und FB. setzen den Schluß von Luthers Rede unter

eine andre Rubrik. ³) Vgl. Nr. 2100.

⁴) Das Richtige hat B.: scheinlich, d. i. scheinlich, wie eine Scheibe rund. Gramm 8, 2390.

⁵) Nachlässige Participialkonstruktion!

ſtehet, dahin gehet durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn! Es iſt ein ſcheiblich
ding vmbß gelbt, et nos habemus manus diviſis digitibus, qui nobis ſunt
aperti, anlicis autem contracti, qui omnia ad ſe rapiunt et reponunt. Die
fördern gliedern an hvehen fingern thum groffen ſchaden im beutzel.

5 Walch NA. 1916.

2732. (Cord. 913; Zell. 336) Ego ante biennium nonnunquam putabam
consultum eſſe, ne admitteretur, ut Chriſtus ruſticos quaerere, quoties eiſ
vult praedicare, ſed ut ipſi cogerentur aliquot miliaria Chriſtum quaerere
praedicantem. Nunc autem videmus¹ hanc rem optari non oportere, quia
10 aperte videmus ingratitudinem (Zell. 337) ipſorum; hoc plus, quam dici poteſt,
mereri, ut paulo poſt ſit futurum.

Walch NA. 1916.

2733a. (Cord. 914; Zell. 337) Iulius papa licet ingenium haberet
natum et formatum bello et expugnationi caeſaris, Venetorum, regis Galliae,
15 Romanorum, tamen tandem adeo humiliatus eſt, ut fere adorare cogeretur
Maximilianum, ditiffimus ipſe (maximos enim theſauros reliquit moriens),
quem quaſi pauperem et egenum contempſerat.

(Cord. 915) Rex Galliae Ludovicus ab omnibus univerſitatibus conſilium
rogavit, an ei liceret ſuperbiam pontificis vi bellica frangere.² Wen ich zur
20 ſelben zeit gelebt heſte, were ich mit den groſten ehren gen Pariß geſodderet
worden. Aber ich war noch zu jung. Et regem Franciae non decebat hoc
nomen habere, quod potentia eius et ſapientia papatum ſubieciffet; Deus
enim ſuſceitat ea, quae non ſunt, ut ſint, et facit aliquid ex nihilo.

(Cord. 916; Zell. 338) Deus ſolo verbo humiliat aut deſtruit omnia.
25 Dicens³ enim: Hieruſalem, ceſſa eſſe civitas! De ſancta Roma: Deſtruere!
Rex Gallorum, captivare! Papatus, deſcende! et fiunt omnia. Ita Clementem
papatu omnium ditiffimum oportuit cadere, licet theſauros Iulii nactus
eſſet, et frater Leonis⁴ veneno periff, quem Leo regem fecerat Neapolis⁵ et
imperatorem facere⁶ volebat.

30 (Cord. 917) Clemens totus verſipellis erat, quia Italis erat, et ad hoc
Florentinus, qui valet tres Italos, deinde ſpurius ex genere Medices, daß
macht ſiebenſteftig verſipellem, et cum non eſſet in mundo iniquior nequam,
tamen verbum Dei oppreſſit et delevit eum.

(Cord. 918) Romani⁷ dicebant a tempore Petri potentiores papam non
35 fuiſſe Iulio, vnd nu ſigt er in der aſchen! Ach, pſaffen ſollten predigen
vnd beſſen.

¹) Wrampelmeier: video; in Text ſteht: viden oder videns. ²) Luther ſpricht
öfter hieron. Vgl. L. Paſtor, Geſchichte der Papſte 2, 631f.

³) Nachlaſſige Participial-
konſtruktion! ⁴) Giudiano Medici. ⁵) Leo X hatte wohl die Laſt dazu, aber nicht
die Kraft. F. Gregorovius, Geſchichte der Stadt Rom 8, 182f.

⁶) Nach facere geſtr.:
fac. ⁷) Wrampelmeier: Roman.

(Cord. 919; Zell. 339) Semel¹ dixit Diabolus² de Petro papa: Tu heist Peter, mirabilis, haßt³ kraunße har vud kraunße sinne. Das ist ja auf ein bißßen zuviel!

(Cord. 920) Der nicht kraunße har hatt, ducat uxorem; er wird dennoch wol kraunße sinne kriegen vud dazu wol vergehen⁴, den es wird heißen: Wie sie wil. Qui ducat uxorem, der verleurt seine beste tage. Die pfaffen haben bißßer die⁵ besten tage gehabt; nu bekommen sie ihre frauen.⁶

2733 b. (B. 3, 226) Plane politicum habuit⁷ ingenium; pugnavit contra Venetos, caesarem et regem Galliae, et cum tandem humiliatus esset ita, ut supplex propemodum Maximilianum adoraret, quantumvis militaris, ditissimus et maxima aedificia extruens⁸ maxime metuebatur a cardinalibus et Romanis. Er hielt die gassen zu Rom so rein, daß nicht viel pestilenz da waren. Es war ein welt mensch; In dies hora 2. e strato surgens et sua negotia usque ad 5. aut 6. conficiens, darnach an weltliche geschäfte, kriegen, bauen, munßen. Et dicitur habuisse 56 tonnen goldes. Nam moriens testamento legavit custodibus thesauri 50 000 fl. Ipse imperium caesaris ambiit. Voluit etiam esse caesar et Ludouicum, regem Galliae, maxime infestavit, ut ad omnes fere universitates rex Galliae scriberet, an non possent illius superbiam scriptis reprimere? Wann ich zur selbigen zeit wer kommen, so het man mich gegen Paris mit grossen ehren gesodert. Aber ich war noch zu jung. Et Deus noluit⁹ me contra illum scribere eo tempore, ne regis Franciae potestate aut sapientia papatus videretur deiectus, sed solo verbo Dei. Nam Deus suscitavit ea, quae non sunt, ut sint. Ex nihilo facit aliquid et e contra. Rex Galliae non fuisset nihil, sed ens. Ideo solo verbo Deus omnia humiliat. Dicit enim: Hierusalem, cade! Roma, peri! Rex, captivare! Papatus, descende! Mox sunt omnia. Also hat er das grosse papstumb gestörkt, qui fuerunt potentissimi.

Julius voluit esse caesar. Alexander voluit filium suum¹⁰ caesarem constituere. Leo fratrem suum voluit imperatorem facere fecitque eum regem in Neapolis, sed veneno interfectus est. Ita Clemens papa omnium ditissimus, quia Iulii thesaurum nactus est, et callidissimus omnia frustra tentat. Est enim plane versipellis, quia est Italus, deinde Florentinus, qui valet tres Italos, deinde spurius cuiusdam de genere Medices, das macht 7 Waleu. Summa, es ist kein erger schalck auff erden quam Clemens, et tamen omnium illorum autoritatem Deus depressit. Nam hoc gloriabantur Itali de Julio,

¹) Hier setzt Cord. B. ein. ²) Cord. B.: Sathan. ³) B.: du haßt. ⁴) Cord. B.: vud dazu wol vergehen. ⁵) Cord. B.: ihre. ⁶) Cord. B.: Nu bekommen ihre frauen die besten tage. Ob hier Cord. and Cord. B., oder B. und FB. Luthers Worte richtiger wiedergeben? Sinn haben beide Lesarten. ⁷) scil. Julius II. papa, con dem das bei B. Vorhergehende handelt. ⁸) Peterskirche, Vatikan usw. Pastor a. a. O. 3, 758 ff. ⁹) Text: voluit; es ist ein Lese oder Schreibfehler. ¹⁰) Cesare Borgia.

quod a temporibus Sancti Petri nullus papa in tanta autoritate fuerit ac Iulius. Wir! Iiget alles in der arthen. Ach, pffaffen soltten beten vnd nicht regieren, praecipue hic Clemens, qui est scelestissimus. Es ist ihm huiel auff einen bisfen, sicut Diabolus dixit: Tu heiß Petrus, am S. Petrustage gemacht, ein Peter ist dein pathe, hast krause hare, bist darzu wunderlich. Es ist ihm huiel, krause har, krause sinnen.

Respondit Magister Vitus²: Ach habe wol krause sinnen, aber nicht krause har. — Respondit Lutherus: Duc uxorem, so werden die krause sinnen wol vergehen, so wirds dan heißen: Wie sie viel. Ducta uxore verlenst einer die besten tage; die pffaffen haben bisher die besten tage gehabet, nu vbertommen sie die lauren.

Cord. B. 108^b: Walsh NA. 850. 10; 1916.

FB. 3, 179 (27, 10) Vom Papst Julio (A. 341^b; St. 373; S. 341^b). „Julius, der Aender des Namens, ist ein trefflicher Mann in Kriegen und Regiment gewest, hat gar ein weltlichen Kopf und Verstand gehabt, wider den Kaiser, die Benediger und den König zu Frankreich gekriegt; und da ihm angezeigt ward, daß sein Kriegsvolt vor Ravenna³ vom Franzosen geschlagen war, lästerte er Gott im Himmel, und sprach: „Gi, bist nu gut Französisch in tausend Tausel Namen! Beschirmst du deine Kirche also?“ Wandte das Angeficht gegen der Giden, und sprach: „Heiliger Schweizer, bitte für uns!“ Und schickte alsbald den Cardinal von Salsburg, Bischof Matthiam Langen, zum Kaiser Maximilian.“⁴

Ta er nu gedemüthiget war, also daß er Kaiser Maximiliano hieher zu Nähren siel und anbetet, ein so großer Kriegsmann, sehr reich, der auch große Gebäude führte; doch ward er sehr gesucht von Cardinolen und Römern. Er hielt die Gassen zu Rom so rein, daß nicht viel Fektilenz da waren. Es war ein Weltmensch, alle Tage stand er des Morgens frühe um zwei auf, und richtete seine Händel aus bis zu fünfen oder sechsen; darnach nahm er für weltliche Geschäfte, Kriegen, Bauen, Münzen &c. Man sagt, er habe 56 Tonnen Goldes gehabt; denn da er sterben wollt, bescheidet er denen, die seinen Schak verwahren und hüteten, 50000 Gülden.

Er trachtete nach dem Kaiserthum, wäre auch gerne Kaiser gewest, und hat König Ludewigen zu Frankreich sehr geplaget, also daß er an alle Unversitäten in Frankreich schreib und begehrete, sie wollten seine Hoffart mit öffentlichen Schriften dämpfen. Wenn ich zur selben Zeit wäre kommen, so hätt man mich gegen Paris mit großen Ehren gefodert. Aber ich war ihm noch zu jung, und Gott wollte nicht zur selben Zeit, daß ich wider ihn sollt schreiben, auf daß man nicht gedocht hätte, als wäre er durchs Königs von Frankreich Gewalt oder des Papstthums Weisheit⁵ geführt und vom Stuhl gefekt, sondern allein durch Gottes Wort. Denn Gott erweilt, das nicht ist, daß es sei, machl aus Nichts Etwas und wiederum. Der König zu Frankreich wäre nicht nichts gewest, sondern Etwas; darüm niedrigeit Gott allein Alles durch sein Wort. Denn wann Gott nur ein Wort spricht, und sagt: „Jerusalem, falle dahin; Kom, komm nu und lieg in der Äschen; König, gib dich gefangen; Junter Papst, heige vom Stuhl herab“: von Stund an geschicht Alles. Also hat er das große, mächtige Papstthum geführt, welches das allermächtigst war!

Papst Iulius wollte Kaiser sein; Alexander wollt seinen Sohn zum Kaiser machen; Papst Leo deggleichen seinen Bruder, den macht er zum König zu Neapolis, ward aber mit Gist

¹) Druckfehler? Es muß wohl heißen. Rr. Vgl. FB. ²) Ved Dietrich.

³) Schlacht bei Ravenna am 11. April 1512. Pastor a. a. O. S. 703.

⁴) Ein Irrtum Luthers oder ein Mißverständnis Ancepfers. Der Kaiser sandte Matthias Lang an den Papst, nicht umgekehrt. ⁵) Ein trachtetes Mißverständnis Ancepfers! In seiner Vorlage B. ist papatus Subjekt.

getodtet. Also Papp Clements war der allerreichste, denn er hat Papp Julius Schatz ubertommen, und war der listigste; doch was er fürnahm, das war Alles vergebens und gar tückisch, weil er ein Wal und ein Florentiner war, derselben einer thut so viel als drei Wale. Dazu war er ein Kastard oder Hurtenkind eines vom Geschlecht Medicis, das macht sieben Wale.

Summa, es ist kein ärger noch größerer Schatz an Erdens gewest, denn Papp Clements der Siebente; doch hat Gott dieser aller Autorität, Macht und Gewalt geschwächt und gestürzt. Teum also rühmten die Wale von Julio, daß von S. Peters Zeit an kein Papp in solchem Aufsehen gewest wäre als Julius. Nu liegt's Alles in der Asche!

Ah, Pfaffen sollten beten und nicht regieren, sonderlich dieser Papp Clements! Er ist der größte Bosewicht, es ist ihm zu viel auf einen Pfaffen. Wie der Teufel sagte: Tu heißt Petrus, an S. Peterstage genennet, ein Peter ist dein Pathe, haß krause Här, bist wünderlich. Es ist ihm zu viel; krause Här, krause Sinn!" Da sprach M. B.: „Ich hab wol krause Sinn, aber nicht krause Här.“ Darauf antwortet T. Mart.: „Nehmet ein Weib, so werden die krausen Sinn wol vergehen; alsdenn werds heißen, wie sie will! Wenn einer getreiet hat, so verlenkt er die besten Tage. Die Pfaffen haben bisher die besten Tage gehabt, nu aber ubertommen sie die sauten!"

2734. (Cord. 921; Zell. 339) Multi doctores sunt magis improbitate studii et laborum¹ quam bonitate ingenii.

Cord. B 109; Walsh NA. 1916.

2735. (Cord. 922; Zell. 339) Iudicium aurium est delicatissimum et longe certius indicat quam palatus de sapore; auditus enim post visum est subtilissimus sensus. Oculus citissime omnia potest capere et comprehendere. Quo tardiores sunt sensus, eo viciniore (Zell. 340) sunt obiectis, et sic se consequuntur: Primo tactus, 2. gustus, 3. olfactus, 4. auditus, 5. visus.

Walsh NA. 1916.

2736 a. (Cord. 923; Zell. 340) Deus² omnia suis dat somno³, quod videtur in Carolo. Er muß ein gutten Engel haben. Ceterum Ferdinandus omnia facit per sapientiam, et ei evanescent omnia, etiam quae in manibus habet.

2736 b. (B. 2, 323) Deus dat dilectis suis somno. Ita Carolo imperatori omnia prospere succedunt, Ferdinando vigilanti omnia evanescent; qui omni sua sapientia nihil efficit, dan daß er für dem hamen fischet. Carolum sompt alles schlaffende an; er muß einen gutten Engel haben.

Walsh NA. 1263. 49 med.; 1916.

2737. (Cord. 924; Zell. 340) Mahomet, id est, desiderabilis.⁴

Walsh NA. 1916.

2738 a. (Cord. 925; Zell. 340) Iuristae⁵ cum causas agere volunt conscientiarum, ferendi non sunt. Si duobus annis in iure studerem, doctior

¹) Cord. B.: — et laborum. ²) Aurifabers Übersetzung siehe unter Nr. 2665.

³) Zum Ausdruck vgl. auch Buchmann 30

⁴) Wrampelmeyers Ann.: Bedeutet viel-

mehr laudabilis. ⁵) Aurifabers Übersetzungen siehe unter Nr. 349. Auch die ursprüngliche Parallele Nr. 349 fällt in den Herbst 1552.

sine dubio fierem, quam est Doctor Ciling¹, quia de rebus acturus essem; ipse de vocabulis rixatur.

(Cord. 926) Lectio iuristarum placet mihi, sed applicatio ipsorum displicet. Textus iurium ist nicht² den Nisi; das muß in allen casibus et causis stehen. Theologia non versatur in dem Nisi, sed in puncto mathematico. Juristen² bedürffen theologorum patrocinia und die theologi hñre suffragia; si autem invicem mordent, invicem consumuntur.

Öst. 5, 15

(Cord. 927; Zell. 341) Vellem mihi dari munus iuristarum, cuius finis est cognitio. Omnes lueri et quaestus causa student. Omnes aulae, magistratus, imperia coguntur oboedire iuristis. Esto quod nobis resistent in casibus et in particularibus resistent³, tamen universalis servant: sicut si nobis theologiae resistitur, tamen ipsum verbum manet.

(Cord. 928) Theologorum autoritas est deicere posse et levare omnia. Et veniente verbo cedit Moses et Romanum imperium. Magistratus subiecti sunt legibus; Moses enim dicit: Secundum legem indicato. At leges subiectae sunt verbo Dei.

5. 29. 16, 17
17. 9 n

(Cord. 929) Leges Persarum et Graecorum abolitae sunt. Romanae adhuc parum palpitant. Nam cadente monarchia etiam leges cadunt. Si ergo iuristae possunt dare et stabilire regna et imperia, possunt etiam stabilire sua⁴ iura et mores; rebus enim cadentibus cadunt etiam vocabula. (Zell. 342) Satana cessante cessant et mores igitur. Ridendus igitur esset, qui vellet monalem, quae uxor viri facta est, ligare monialium iure, et iuribus utimur praesentibus tanquam nummis, et qui abrogatorum iurium meminit, similis est illi, qui hoc tempore corripere die laugen ipse⁵ an den schñhen.

2738b. (B. I, 288) Deinde⁶ fecit mentionem iurisperorum, qui cum conscientiarum causas agere velint, non esse ferendos dixit⁷: Si biennio in iure studerem, doctior efficerer quam Doctor Melchior Kling, quia ego de re agerem, ipse tantum de vocabulis rixatur. Disputant enim de verbis, rebus mutatis; do legen sie auff einen Quos und Quasi, das dürffen sie auff alle causas ziehen, multa dicunt, sed sine intellectu. Melchior Kling est Doctor Quos, Lectio mihi placet, sed applicatio minime. Nam textus iurium nihil est quam Nisi. Das Nisi muß in allen jachen sein. Theologia non versatur in Nisi, sed in puncto mathematico. Juristen dorffen wol der theologen patrocinia, und die theologi ihre suffragia. Si invicem mordebitis,

Öst. 5, 15

¹) Der Wittenbergische Jurist Dr. Melchior Kling war auch zuweilen an Luthers Tische. ²) Wramphmeyer: Iuristae. ³) Wramphmeyer: — resistent. ⁴) Nach sua gestr.: Imperia. ⁵) Spieß = Spitze und Spitze = Spieß. Seit Capistranos Bußpredigten 1452 waren auch die städtischen Behörden in Deutschland mit Mandaten gegen die Schuabelschuhe vorgegangen. In der Reformationszeit waren die Ochsenmaulschuhe Mode. ⁶) Mit Deinde schließt Lauterbach unsre Nr. 2738b an Nr. 2496b an. ⁷) Konstruktion!

invicem consumemini. Proponite mihi unum iurisperitum, cuius finis sit cognitio; omnes lueri et quaestus causa student. Omnes aulae et magistratus coguntur obediare iuristis. Esto in particularibus et in casibus nobis resistant, universalialia tamen servant. Si nobis theologis resistitur, verbum tamen manet. Theologorum autoritas est posse obscurare universalialia in iure, da sie founen auffheben vnd nidersezen. Verbo veniente cedit Moses et Romanum imperium. Magistratus vero est subiectus legibus, sicut Moses dicit: Si indicaveritis secundum leges. Leges autem subiectae sunt verbo Dei. Leges Persarum et Graecorum abolitae sunt, Romanae adhuc parum pendent. Cadente enim monarchia cadent etiam leges; ipsi non possunt iudicare secundum leges cadente imperio. Domini iuristae, date nobis imperia, tunc stabunt leges; ubi autem ceciderint res, cadent et vocabula. Cum imperio cadunt leges et mores. Si quis uxorem meam vellet legibus mortaliu ligare, ridendus esset, quia nunc est materfamilias. Es heißt: utere praesentibus verbis tanquam nummis. Exemplum: Wan ich iht wolt die spitzigen schuch straffen, die nu niemer im gebrauch sein, essem ridendus.

Nr. 349 (VD. 138). — Waleh NA. 1476, 5 med. und extr.; 1916.

2739 a. (Cord. 930; Zell. 342) Anno aetatis meae¹ 21. promotus sum in Magistrum, 27. in Doctorem.²

2739 b. (B. 3, 156)

Anno aetatis $\left\{ \begin{array}{l} 21. \\ 27. \end{array} \right\}$ promotus est Lutherus in $\left\{ \begin{array}{l} \text{Magistrum.} \\ \text{Doctorem.} \end{array} \right\}$

Vind. 8903. 144^b; Waleh NA. 1918.

2740. (Cord. 931; Zell. 342) Praedicatores nullius pretii sunt in mundo, et tamen mundus non potest eis carere. Nam quamdiu mors regnat, praedicatorum opus est necessarium, et in morte begeren sie vnsfer. Et si mors nulla esset, neque ego praedicatorem respicerem, den sie founen nichts anderz den die leute schelten. Sed pertinent ad mortem mores³ et omnia, quae sunt conscientiarum.⁴

Cord. B. 22; Waleh NA. 688, 140; 1918.

FB. 2, 432 (22, 140) Anwerth der Prediger in der Welt. (A. 273; St. 266; S. 246^b) „Prediger werden von der Welt unwerth und für nichts gehalten, ja die da recht schaffen, rein und treu sind. Ind gleichwol kann ihr die Welt nicht entbehren; denn wenn die Pestilenz oder der Tod regiret, da muß man Prediger haben. „Ich sehe einen Prediger nicht an, wenn der Tod nicht wäre; denn können doch die Prediger nichts denn die Leute schelten,“ spricht die

¹ Vind.: — meae. ² Luther rechnet also auch hier mit 1484 als seinem Geburtsjahr. ³ Textverderbnis; man erwartet: praedicatores, contionatores, wie Auri-faber in seiner Vorlage gehabt hat. ⁴ Cord. B.: — Sed pertinent . . . conscientiarum. Auch Cord. B. scheint also das simlose mores vor sich gehabt zu haben, deshalb hat er den Satz ganz weggelassen.

Welt. Darum gehören die Prediger zum Tode für die Leute, die sterben sollten, und zu Taten, die das Gewissen belangen.“

2741 a. (Cord. 932; Zell. 342) Doctor Mutianus¹ nullum credidit Deum esse. Tandem ob paupertatem desperans veneno se ipsum interfecit. Is post se reliquit (Zell. 343) librum de sua religione², quem vivens non audebat prodere. Quin et Erasmus vult suam fidem post³ relinquere, quam vivens non audet confiteri. Tales sciunt, quod loqui non⁴ volunt. Nebuloses sunt, qui sua sapientia omnia volunt metiri, vnd meinen, wen Gott were, er würde wol ein ander welt machen, die fromer were. Sed Deus noster wird das sparen in jheue welt; iste mundus Deo tantum est ein vorbereitung zu dieser welt. Das gerußt reißt man ein, wens⁵ daw bereit ist; pynsel vnd jarbe bedarff der meler, bis er das wilde gemacht hat. Also ist diese welt ein vorbereitung zur andern.

2741 b. (B. I, 267) Iustus Menius⁶, vir sincerissimus, ita corruptus erat conversatione impia Doctoris Muth et Doctoris Crothii⁷, qui non credebant ullum esse Deum, unde sequitur, qui nullum Deum esse credit neque Christum, neque verbum neque politiam aut aliam vitam credat. Ita ab illis Italicis⁸ nebulosis persuasus fuit Iustus Menius, sed Dei gratia liberatus est, illi perierunt. Nam Doctor Muth, paupertate desperans, se ipsum veneno necavit, relinquens post se librum vanae⁹ suae religionis, quem vivens proferre non audebat. Sicut et Erasmus nunc est, qui non audet loqui, quae vult, et vult post se relinquere fidem suam; ideo os ei obduravi, eum scripsi: Erasme, qui talia loquitur, hunc neque Deum neque Christum credere necesse est. His verbis eum plane perturbavi; homines enim isti omnia sua ratione metiri volunt, ita concludentes: Si Deus esset omnipotens, sapiens, iustus, non ferret tantam impietatem, dan er fonde es, wolte es besser, er würde wol ein ander welt machen, die fromer were. Also gehen sie dahin. Ego autem respondeo: Das wirt Gott sparen bis in jene welt, ubi¹⁰ omnia ad suam voluntatem succedent. Diese welt ist Gott nur ein vorbereitet vnd gerüßte zu jener welt. Gleich als ein reicher banherr uns viel gerüßtes haben zu einem hause, wan das hauß fertig ist, so reißt er das gerüßte ein; also ein

¹) Wrampelmeyer: Mutz; im Text steht Mut und ein Schwanke!, der weder ein z noch ein h ist. Über den Gothauer Humanisten Conrad Muth (Mutianus) vgl. K. Gillert, *Der Briefwechsel des Conradus Mutianus (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, 18. Band). Einleitung; ADB, 23, 108f. Über seine Armut und seinen Tod vgl. W. Kampschalle, Die Universität Erfurt 233ff.* ²) Gillert a. a. O. erwähnt in der Einleitung, LXIII nur ein hinterlassenes Werk Mutians rhetorischen Inhalts. ³) Wrampelmeyer: | se; aber post relinquere kann in diesem Latein schließlich auch die Übersetzung des deutschen „nachlassen“ sein. ⁴) Nach non gestr.: possunt. ⁵) Wrampelmeyer: wann. ⁶) Über Menius und seinen Aufenthalt bei Muth vgl. RE, 12, 577f. ⁷) Über Crothius und Muth vgl. Gillert a. a. O., XLVIII. ⁸) Italicus, wäthß, im schlechten Sinne. ⁹) Text: variave; Rebenstock richtig, vgl. auch FB. ¹⁰) Text: ibi; Rebenstock richtig.

maler, der vorhin die farbe reibet, mischet, pinjel wischet; gleich als ein balbierer zuvor die hende neget, messer streicht, welches eittel vorbereitung sein¹⁾: also hat Gott die ganze welt zu vorbereitung in jenes leben gemacht, do es allererst secundum Dei potentiam et voluntatem recht gehen wirdt.

Waleh N.A. 1565. II; 1918.

FR. 4. 600 (73, 11) Von etlichen unser Zeit Gelehrten. (A. 586; St. 341^b) Ein Prediger im Thüringlande, N. N., war etwa durch Behohnung und Gemeinschaft bey Sr Garth von Miltig²⁾, des Papsts Gesandten, und T. Groten, dahin gerathen, daß er nicht gläubte, daß ein Gott wäre, auch nicht, daß Christus sey, weder Wort, Euangelium, Gesez, Policy, oder ein ander Leben. Also war er von den weltlichen Ruten berecht. Nu aber ist er durch Gottes Gnade davon erlöset; jene aber sind dahin in Nobistruk gefahren. Denn sie, die Romanisten, hatten ein Gesez gemacht und anbracht, wie ich T. M. N. für großer Armutz sollt verzweifelt sein, und mich mit Gift selbs umbracht haben, und hätte hinter mir gelassen ein Buch meiner unnütlichen falschen Religion, das ich bey meinem Leben nicht hätte dürfen öffentlich lassen ausgehen.³⁾

Wie auch ist Erasmus Roterdodanus ist, der darz nicht reden, was er weiß, und will nicht nach ihm ein Bekenntnis seines Glaubens lassen. Tacum habe ich ihm das Maul gestopft, da ich schreib: Graeme, wer solchs redet, derelbige glaubt weder, daß ein Gott noch Christus sey, das ist gewis: u. Mit diesen Worten hab ich ihn gar bestürzt und bekümmert gemacht. Denn diese Ruten wollen Alles nach ihrer Vernunft messen; meinen, da Gott allmächtig, weise und gerecht wäre, so würde er solch gottlos Wesen nicht leiden. Denn, könnte ers, wüßte ers, und wöllt ers bessern, er würde wol ein andere Welt machen, die frömmere wäre. Also gehen sie dahin.

Ich aber antwortet daranz also: Das wird Gott sparen bis in jene Welt, da wirds Alles nach seinem Willen gehen; diese Welt ist Gott nur eine Vorbereitung und Gerüste zu jener Welt. Gleich als ein reicher Bauherr muß viel Gerüste haben zu einem Hause; wenn nun das Haus fertig ist, so reiñet er das Gerüste ein. Und gleichwie ein Maler vorhin die Farbe reibet, Pinjel wäscht u., und gleichwie ein Balbierer zuvor die Hände neget, Messer streicht, ehe er balbiret u., welchs alles Vorbereitung sind: also hat Gott die ganze Welt zur Vorbereitung in jenes Leben gemacht, da es allererst nach Gottes Allmacht und Willen wird ergehen.⁴⁾

(A. 586^b; St. 467^b; S. 427) Joannes Garion⁵⁾ war etwa T. M. N. Widersacher, der weiß jagete in seiner Practica, welchs Jahr und Tag er sollte gewis verbrannt werden.

2742a. (Cord. 933; Zell. 343) Das vorteil haben wir, daß vnser gebett alweg⁶⁾ erhört wird. Si enim non auditur secundum nostram voluntatem, auditor tamen secundum⁶⁾ voluntatem Dei, quae melior est nostra. Et nisi scirem meam orationem audiri, ßo bettet⁷⁾ der Teuffel an meiner stette!⁸⁾

(Cord. 934) Non est opus, ut Deus me semper audiat secundum voluntatem⁹⁾ meam, den er were mein gefangener. Et quare exaudiret nos precantes, wen ers besser weiß?

¹⁾ Warum vielleicht Lukas Cranach und Meister Peter oder Andres Balbier um Luthers Tische? ²⁾ In Aurifabers Vorlage scheint der Name Mutianus auch sehr schlecht geschrieben gewesen zu sein. ³⁾ Entweder ist Aurifabers Vorlage sehr schlecht gewesen, oder er hat hier sehr nachlässig gearbeitet. ⁴⁾ Der Schluß von Aurifabers Text ist Nr. 2394. ⁵⁾ Cord. B.: allzeit. Die ursprüngliche Parallele Nr. 358 fällt ebenfalls in den Herbst 1532. ⁶⁾ Nach secundum gestr.: qualitatem. ⁷⁾ Cord. B. besser: bitte. ⁸⁾ Text unbedeutlich: Cord. B.: an meine hebe. ⁹⁾ Text: volun-(Zell. 344) voluntatem.

2712b. (B. 2, 184) Mulier parturiens erat, quae magno maerore agonizabat; eam consolabatur et ad orationem incitabat, orans Deum cum ipsa pro viribus¹: Das vortheil haben wir, daß vnser gebet allezeit erhöret sey. Ideo non fiat secundum nostram voluntatem, fiet tamen Dei voluntas, quae
 5 melior est nostra. Et nisi scirem nostram orationem esse exauditam, so bete der Teuffel an meiner stadt. O, maxima res est oratio iusti, ut Iacobus
 dieit: Deus autem novit, quomodo exaudire debeat. Si enim semper nostris
 votis respondere deberet, so wer er vnser gefangener, vnd bette mir dieß weib
 auch müssen wieder geben, aber er wußte es besser. Ita orationem nostram
 10 exaudivit, daß mirs die gutte frau in jenem leben danken wirdt. Der Teuffel
 muß auch hütweilen ein kindlein vnd mutter eruirgen, do ihr dagegen 500
 geboren werden.

Deinde² inciderunt quaestiones de baptismo, an puer nondum totus natus, sed tantum aliqua parte et membro, baptizari debeat? Respondit: Non.
 15 Oportet eum prius omnino nasci. Ille error ex Aristotele venit, qui dixit animam in qualibet parte hominis totam esse, et ita partem hominis baptizarunt.

Getauffte kinder sol man nicht wider teuffen. — Quid, si non adesset aqua et puer cerevisia aut lacte lavaretur, an liceret ita in necessitate baptizare?³ — Ibi diu meditantibus⁴ tandem dixit: Iudicio Dei relinquendum
 20 hoc est, attamen quidquid balneum diei potest, ad baptismum conveniens est.

¹ Nr. 358 (VD. 142). — Walsch NA. 527. 30; 1918.

FB. 2, 246 (15, 30) Gebet für Kindbetterin.⁵ (A. 213; St. 210; S. 197^b) „Da ein
 Weib hie,“ sprach D. M. Luther, „in Kindesnöthen sag und mit dem Tode rang, wie war ich
 mit ihr in so großem Mertzleid, tröstet sie und hat Gott mit ihr, er wollte ihr Staß, Stärke
 25 und Macht verleihen!“

Den vortheil haben wir, daß vnser Gebet allezeit erhört sei; obß wol nicht geschicht und
 gebet nach unserm Willen, doch geschicht Gottes Wille, der besser ist dem vnser. Nud wenn ich
 nicht wüßte, daß vnser Gebet erhört wäre, so bete der Teufel an meiner Statt! O, es ist gar
 ein groß, gewaltig, kräftig Ding das Gebet des Gerechten, wie Sanct Iacobus sagt. Gott aber
 30 weiß wol, wie und wenn er uns erhören solt; denn wenn ers allzeit solt machen, wie wirs
 gerne wollten haben, so wäre er vnser Gefangener und hätte mir das Weib auch müssen wieder-
 geben; aber er wußte es besser. Er hat vnser Gebet also erhört, daß mirs die gute Frau in
 jenem Leben danken wirdt. Der Teuffel muß auch bisweilen ein kindlein und Mutter erwürgen,
 da ihr dagegen fünfzig geborn werden.“

2713. (Cord. 935; Zell. 341) Qui⁶ baptizaverunt partem pueri apparen-
 tem, ex Aristotele erraverunt, qui dixit totam animam esse in corpore

¹) Hier fehlt im Text, daß die Frau im Kindbett gestorben ist, und daß Luther erst dann das Folgende gesprochen hat.

²) Das Folgende bei B. ist Nr. 2743.

Nur ans B. geht hervor, daß Luther diese Worte im Anschluß an den Tod der Kindbetterin (und wahrscheinlich auch ihres Kindes) gesprochen hat.

³) Das ist der Einwurf eines Tischgenossen.

⁴) scil. Lutherus.

⁵) Anrjöfers Überschrift ist falsch; der Inhalt dieses Stücks gibt uns nicht Luthers Gebet, sondern Luthers Worte nach diesem Gebet.

⁶) Über B. siehe Ann. 2. Anrjöfers Text sehe unter Nr. 1030.

et qualibet eius parte. Si aliqua deesset, puer Dei¹ iudicio² relinquendus est. Verum quidquid convenit ad balneum, convenit ad baptismum.

*Nr. 1030 (Ror. Bos. q. 219, 18). — B. 2, 185; Walch NA. 512, 3; 1918.

2744. (Cord. 936; Zell. 344) Ich wil vnsern³ Hergott ein guten sunder lnuern⁴, quia esto, quod non sim⁵ opere ipso adulter, tamen es hatt mir⁶ 5
offt⁶ an guten willen dazu⁷ nicht geschelet. Also bin ich oftmal⁸ erzurnt. Fur non sum, sed hab ich⁹ doch alles gestolen, was ich furm¹⁰ euangelio¹⁰
gestreiffen habe vnd geoffen. Also sind noch¹¹ mein schone tugent, da ich 15 jar
hab meffe gehalten vnd jez¹² che zehen mal sterben wolt, den ein meffe halten
pro defunctis?¹³ 10

Cord. B. 409; Walch NA. 1918.

2745. (Cord. 937; Zell. 345) Dux¹³ G[eorgius] capitur optimis scriptis
pape, cardinalium¹⁴, regis Francie, Anglie etc. et per ambitionem adeo
inflatur, ut quasi Deum ipsorum¹⁵ se putet esse. Heist vnser lere newi¹⁶keit,
quasi omnis novitas sit reicienda; et ipsa non est novitas. Quod suns¹⁷ 15
Ernst von Schonberck¹⁶ factus est ein fremer, das ist ein newi¹⁷keit! Homo
plane rusticus¹⁷, ideo¹⁸ sine cessatione steht er ehre vnd gut nach vnd holet
schande dafur wie aus dem Friesland.¹⁹

B. I. 317. Walch NA. 1918.

2746. (Cord. 938; Zell. 345) Der²⁰ piß Adam im apffel ist ein schwerer 20
biß gewest, de quo etiam nos dicere possemus.²¹ Patres nostri conqederunt
nam acerbam etc. Ideo bene dixit der Klaus Rax²²: Das vnglueck schulte
mein maul, das es so²³ gemeinlich ist gewesen!

*Nr. 1031 (Ror. Bos. q. 245, 48^b). — Cord. B. 64; Walch NA. 161, 36; 1918.

2747. (Cord. 939; Zell. 345) Dux G[eorgius] est scintilla et totus mun- 25
dus fomes, ideo²⁴ facile potest fieri incendium, si non oraverimus. Anno 32.

¹) Text: Deo. ²) Wramplmeyer: — iudicio. ³) Text: vni^{er}: Cord. B. richtig.

⁴) Text: lnuern; Cord. B.: lnuern. ⁵) Cord. B.: sum. ⁶) Cord. B.: — oft.

⁷) Cord. B.: — dazu. ⁸) Cord. B.: aber ich hab. ⁹) Cord. B.: vor dem. ¹⁰) Wramplmeyer: Euangelium. ¹¹) Cord. B.: doch. ¹²) Wramplmeyer: ih; Cord. B.: ihander.

¹³) B. siehe unter S. 544 Anm. 3. ¹⁴) Wramplmeyer: Cardinalis; er bezieht das auf

den Kardinal Nikolaus von Schonberg. Aber es haben ja auch noch andre Kardinal
an Herzog Georg geschrieben. ¹⁵) Vielleicht ist zu lesen ipsum. ¹⁶) Auch hier ist

Ernst von Schonburg gemeint, siehe S. 510 Anm. 2. ¹⁷) scil. est dux Georgius.

¹⁸) Text (Wramplmeyer): Amo; vgl. S. 319 Anm. 1. ¹⁹) Über Herzog Georg als Gubernator
von Friesland siehe L. Schwabe im Neuen Archiv für Schlessische Geschichte
12 (1891), 1ff. ²⁰) Cord. B. geht mit Nr. 1031; siehe ebenda Aorifabers Text.

²¹) Wramplmeyer: possumus. ²²) Siehe S. 576 Anm. 2. ²³) Text go. ²⁴) Text
(Wramplmeyer): Amo; siehe S. 319 Anm. 1.

Dominica Michaelis¹ expulit 14 cives ex Lypsia² et 11 ex Oskitz³ propter euangelium, qui omnes cum maxima laetitia abierunt.

Walch NA. 1918.

2748. (Cord. 940; Zell. 346) laeta curam tuam super Dominum.⁴ Ego⁵ feci testamentum cum Deo, et ipse me agnoscit pro praedicatorum suo; alet me quoque et liberos meos. Ego enim post mortem uxoris domui praeesse non potero, neque ipsa quoque eidem praeesse poterit post mortem meam etc. Qui autem vivit in aeternum dives et omnia potens, is faciet pro me omnia.

Cord. B. 22; Walch NA. 1918.

2749. (Cord. 941; Zell. 346) Deum mirabilem esse artificem, si alias non possemus, certe ex tam multicolore forma avium videremus.⁶

Cord. B. 91; Walch NA. 1918.

2750. (Cord. 942; Zell. 346) Rusticorum inobedientia est ineffabilis. Ideo acerrime cogi deberent imperiis et legibus. vnd were nicht gut, das das frouen ab wer gangen. Der Teuffel kund on das der pauren geiffen, wen sie es nicht muffen thun.

Walch NA. 1918.

2751 a. (Cord. 943; Zell. 346) Vngarum⁶ sollten die Hispani rauffen, auch Germaniam, quae superior est, quam convenit. Vngaria bis defecit a fide; si tertio recesserit, non redibit iterum.

2751 b. (B. 1. 399) Hispani sollten das hungrige Vngarische landt reuffen. Deinde etiam Germaniam vastare tentabunt. Vngaria olim fuit ingens regio, quae bis a fide lapsa est, ideo duas cruces gerit⁷; si tertio defecerit, ad ecclesiam non redibit.

Walch NA. 1595, 1. 1918.

2752 a. (Cord. 944; Zell. 347) Turca⁸ non est princeps, sed latro vastans omnia, das auch wol ein schlechter edelman fund. Iurat et mentitur, utrumque pro sua utilitate.

2752 b. (B. 1. 398) Mjso⁹ kan vnser Herrgott streitten per optimum caesarem; per Ferdinandum nihil effeisset, den het der Turcke auffgeschrien.

¹) 29. September 1532. ²) G. Wostmann, *Geschichte der Stadt Leipzig* 1, 125ff.; J. K. Seidemann, *Beiträge zur Reformationszeit* 1, 120ff. und 209ff.; Enders 9, 230f.

³) Oszaltz, *Seidemann a. a. O.* 2, 124f.; Enders 9, 270f.

⁴) Wrampelmeyer: Deum.

⁵) Cord. B. jngt ohne Absatz Nr. 2755 an. ⁶) Es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen.

⁷) Im Wappen. ⁸) Bei Cord. B. ist Nr. 2752 der Anfang von Nr. 2706.

⁹) Bei B. ist Nr. 2752 die Fortsetzung von Nr. 2720.

Sed imperator est pacificus; huic pax occurrit et comitatur. Mirabilis haec est victoria¹ et plane divina contra Turcam, qui est foedissimus et turpissimus latro, iuravit enim se in anno non rediturum. Cum Germaniam appulit, hat er sein panier weichen lassen dem Mahomet, und ist dennoch so schendtlich geflohen, kein redtliche that gebbet, noch einige stadt erobriget², nur geplündert
5 und gebraundt auff dem laude, das ein schlechter edelman wol thun konde; er sol nicht teil an Vngaria haben.

(Cord. B. 91; Walch NA. 1595, 1 med.: 1918.)

2753 a. (Cord. 945; Zell. 317) Scripturis et picturis sese tutum reddere ab armis frequentissimum est Turcis, Tartaris et omnibus gentibus. Qui
10 abusus tandem pervenit ad christianos. Et Maximilianus valde superstitiosus³ fuit in re militari. Gentes in periculis mactaverunt etiam dilectissima. Cuius rei causa est, quod nesciunt quidquam de fide et oratione, die der christen fortel⁴ sind.

Richt. 11, 30 ff.

(Cord. 946) Non tantum superstitiosum, sed et stultum fuit votum
15 lepte, qui suam filiam occidit post victoriam, ante quam⁵ Spiritus Sanctus in eum iruerat. Aber Got leßt seine heiligen narren. Si quis affuisset pius, qui dixisset ei, ne occideret filiam, legem ferre epikiam, er hett⁶ nicht also gemeint, is liberasset filiam, quemadmodum Ionatas⁶ liberatus est a voto
20 Saulis patris sui.

1. Sam. 11, 15

(Cord. 947; Zell. 348) Historiae veteris testamenti praeclarissimae sunt, sed nobis legentibus plane mortuae; sed fidei vivunt, velut historia
25 lepte, quam tanta miseria sequitur et planetus virginis trium mensium⁷, qui absque dubio sunt⁸, quod moritura erat sine liberis, quod est cernere in
30 Anna. Et prudentibus coniugatis dura res est sterilitas, quod facile animadvertitur in suavitate, quam percipimus a liberis nostris, qui sunt suavissimum pignus coniugii.

1. Sam. 1, 2 ff.

2753 b. (Math. L. 38) Superstitio militum et Maximiliani caesaris. Bernhard de Myla⁹ misit D[oc]t[or]i Martino¹⁰ quandam caedulam¹¹
35 oblongam, in qua mira et superstitiosa pictura erat contra omnia vulnera.
Respondit¹² Luth[er]us: Haec superstitio frequens est apud Tartaros, Turcas et¹³ gentes et etiam¹⁴ ad christianos pervenit. Maximilianus in re militari

¹) Zur Sache siehe S. 611 Anm. 2. ²) Nicht einmal das kleine Gnuß, vgl. S. 1 Anm. 5. ³) Text: suspiciosus; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁴) Wrampelmeyer: fortel. ⁵) Text: antequam. ⁶) Wrampelmeyer: Ionatan. ⁷) Richt. 11, 28f. ist nur von zwei Monaten die Rede; die Parallelen richtig. ⁸) Wrampelmeyer: sunt. ⁹) Bernhard von Milo, Ernestinischer Rat, Amtmann zu Schweinitz, später Landvogt zu Wittenberg, war 1532 einer der Führer der sächsischen Hilfstruppen im Türkenkrieg. G. Meutz, Johann Friedrich der Großmutter 2, 12. ¹⁰) B.: † Luthero. ¹¹) Zurich.: scedulam; B. schedulam. ¹²) B.: † Martinus. ¹³) B.: — et. ¹⁴) B.: tandem.

maxime fuit superstitiosus.¹ Qui in periculis² vovebant Deo, mactabant Deo, quidquid illis primo occurrit. — Et retulit historiam de quodam Tartaro, qui egregiam puellam praeda³ captam et dilectissimam coactus fuit occidere et mactare: Nos christiani magnam⁴ habemus praerogativam⁵ dimittendo⁶ contra hostes; pugnamus enim ex⁷ fide per orationem. Impii autem⁸ de illa⁹ fide et oratione nihil noverunt. Ideo ortae sunt tam multae superstitiones et mactationes apud gentes.¹⁰

(Math. L. (14)) Iepte votum. Cum Doctor Martinus multa narrasset^{30 Oct. 11. 30 ff.} de superstitiosis¹¹ votis inter milites, quae a gentibus ad nostros venissent, incidit etiam mentio voti Iepte¹², super quem Spiritus Domini irruit Ind. 11.: Superstitiosum et stultum votum fecit post victoriam, ita ut filiam occiderit.¹³ Si hic pons aliquis affuisset, eum amovere¹⁴ potuisset ab hac stultitia¹⁵ dicendo¹⁶ Iepte¹⁷; Tu¹⁸ non debes filiam occidere secundum tuum votum, quia lex habet¹⁹ *ἐπιεικείων*: du hast's nicht also gemeint. Ita Ionathan est liberatus a voto Saulis. *Niso leyt Gott seine heiligen narren.*²⁰ Et ibi victoria miserabilem peperit casum, quod ille²¹ sanctus vir heroica virtute^{1. Sam. 11. 43} praeditus ita deberet²² errare. — Ibi recitavit historiam Iepte, quomodo sit²³ a suis reiectus et deinde²⁴ in periculo iterum²⁵ invocatus²⁶; Historiae veteris testamenti praeclarissimae sunt, sed nobis legentibus²⁷ mortuae.²⁸

Tunc²⁹ Magister Vitus³⁰ interrogavit, quis fuerit mos deflendi virginitatem? Cur filia³¹ 2 menses ita³² deploraverit? — Respondit Doctor³³ Martinus³⁴: Quod³⁵ debuit mori sine prole, *welchs der grofste jamer*³⁶ war, sicut in Anna, matre Samuelis, videmus.³⁷ Nam sterilitas odiosa res³⁸ ^{1. Sam. 1. 2 ff.} praecipue sapientibus coniugatis.³⁹ Concubitus enim facile se dat⁴⁰ etiam

¹) B. fährt fort: in periculis vovebat Deo et mactabat, quidquid primum occurreret. Dieser törichte Text hat auch Auriferer vorgelegen; Rhed. hat den richtigen Text wie Math. L., dagegen laßt auch Zwick. den Vordersatz weg: — Qui in periculis vovebant Deo. ²) Text: pecudis; verbessert nach B. ³) B.: in praeda. ⁴) B.: magnum. ⁵) B.: privilegium. ⁶) B.: pugnando. ⁷) B.: — ex. ⁸) B.: cum impii. ⁹) B.: — illa. ¹⁰) Hier schließt Zwick. 57b. ¹¹) Text: suspitiosis; Rhed. richtig. ¹²) B. löst den Anfang weg und setzt erst hier ein: Iephtha. super quem usw. ¹³) B.: occideret; mit dem folgenden Satz setzt Zwick. 67b ein. ¹⁴) B.: admonere. ¹⁵) B.: suae stultitiae. ¹⁶) B.: — dicendo. ¹⁷) B.: Iephtha; Zwick.: — Ieptae. ¹⁸) B.: — Tu. ¹⁹) Zwick.: quia habes. ²⁰) B.: narren. ²¹) B.: + praeclearus et. ²²) Zwick.: debet; B.: debuit. ²³) B.: fuerit. ²⁴) Zwick.: Deum. ²⁵) B.: — iterum. ²⁶) B.: revocatus; Zwick.: invocaverit. Dixit: B. fährt fort. et quomodo illos observaverit Schibole, es ist deiselbit der well lauffl. Historiae usw. ²⁷) B.: plane. ²⁸) Zwick. fährt fort: Cur filia 2 menses sic ploravit? Respondit: Quod debuit usw. ²⁹) B.: — Tunc. ³⁰) Vit Dietrich, vgl. Nr. 371. ³¹) B.: + Iephthae. ³²) B.: virginitatem suam. ³³) B.: — Doctor. ³⁴) B.: + Lutherus. ³⁵) B.: Ideo quod. ³⁶) B.: + bei den Juden. ³⁷) B.: — videmus. ³⁸) B.: + est. ³⁹) Zwick. schließt hier. ⁴⁰) B. auch Rhed. besser: facile sodatur.

in scortatione¹⁾, sed proles est suavissimum pignus coniugii. Es ist die beste Wollé von dem²⁾ Schafte.³⁾

¹⁾ Nr. 374 (VD. 150) | ²⁾ Nr. 376 (VD. 150^b). — Farr. 151^b und 308^b; Zwick. 57^b und 67^b; Rhed. 235 und 178; B. I. 188; Walch NA. 251, 18 und 19; 1918.

FB. I, 293 (5, 18) Abgotterei und Aberglaub ist allenthalben gemein. 5
(A. 94^b; St. 111^b; S. 132^b) Herr Bernhard von Mira, Ritter und damals Landvogt zu Weitenberg, schickte T. M. eine lange Zettel in einander gewickelt, in welcher wunderliche, seltsame und abergläubische Zeichen waren wider alle Verwundung. Da sprach der Doctor: „Die Superstition und Zauberei ist sehr gemein bei den Tartern, Türken und Heiden, endlich ist sie auch zu Christen kommen.“ 19

FB. I, 293 (5, 19) Kriegskente haben gemeiniglich im Papstthum viel Aberglaubens gehabt und gebraucht. (A. 94^b; St. 518^b; S. 172) Kaiser Maximilian soll in Kriegshändeln sehr abergläubisch gewesen sein; in Zähllichkeiten that er Gott Gelübde und schlachtete, was ihm am ersten begegnete, wie man von ihm jaget. Und erzählte T. M. ein 15
Historien von einem Tartern, der ein schöne Jungfrau, die er gefangen und sehr geliebet, hätte müssen würgen und schlachten. „Wir Christen,“ sprach er, „haben einen großen Vortheil wider die Feinde zu kriegen, nemlich das Gebet im Glauben; aber die Gottlosen wissen von diesem Glauben und Gebet nichts nicht, daher ist bei den Heiden so viel Aberglaubens und Schlachtens gewesen.“

Dem Jephtha, über welchen doch der Geist Gottes kommen war, wie die Schrift jaget 20
Jud. 11, 29 that ein närrisch und abergläubisch Gelübde, nach dem er den Sieg erlangt hatte, daß er seine leibliche Tochter schlachtete. Wenn da ein gottseliger verständiger Mensch wäre gewesen, der hätte ihn seiner Thorheit erinnern können und sagen: Jephtha, du sollst deine Tochter nicht würgen um deins thörlischen Gelübdes Willen. Denn das Geheiß von Gelübden muß man recht und nach Willigkeit, und nicht so stracks nach den Worten verstehen, denn du hast es nicht 25
also vermeint. Also ward der fromme Jüngling Jonathan des Gelübdes, das sein Vater, König 1 Sam. 11, 31 Saul, gethan hatte, erlediget und errettet vom Tod.

Also läßt Gott auch seine Heiligen narren. Und damals machte der herrliche Sieg ein solchen jämmerlichen Fall, daß der treffliche heilige Mann, ein rechter weiblicher Held, so irren 30
sollte.“ Dazumal erzählte T. M. nach der Länge die Historie von Jephtha, wie er wäre von den Seinen verlossen und vertrieben gewesen, und darnach, da die große Noth und Gefahr kam, wieder heim gefodert und berufen worden. Die Historien im alten Testament sind sehr fückvefflich und schön, uns aber, wenn wir sie lesen, gar todt und als geringschächig.“

Da fragte M. Veit Dieterich, „was für ein Brauch gewest wäre, die Jungfrauschafft zu beweinen? worum die Tochter Jephtha ihre Jungfrauschafft zuwen Monden beweinet hätte?“ 35
Da sprach T. Martin: „Darum, daß sie sterben sollte ohne Kinder, welches der größte Jammer 1 Sam. 1, 9 war, wie man siehet an der lieben Hanna, Samuels Mutter; denn wünschbar sein, ist ein verdriesslich, feindselig Ding verständigen Gheulenten, aber die Kinder sind das lieblichste Pfand und Band der Ehe, es ist die beste Wolle von den Schafen.“

2751 a. (Cord. 948; Zell. 348) Mira gratia est imiores pncros parentibus semper chariores esse. Mein jungst kind mein großer schatz. Et⁴⁾ necessarius est ille affectus pro his, qui summa cura egent. Qui loqui inceperunt, utcumque se possunt curare; infantes cura nostra praecipue indigent. Hinc intelligi potest das herypochen Abrahams⁵⁾, cum iret. ut

¹⁾ Text: scortationem; berichtigt nach B. und Rhed.

²⁾ B.: vom; Farr.: am.

³⁾ Die ursprüngliche Parallele Nr. 374 fällt ebenfalls in den Herbst 1532. ⁴⁾ Cord. B.: id est. ⁵⁾ Nach Abrahams gestr.: davon gesagt haben.

occideret unicum filium etc.¹ Er wird der Sara nicht davon gesagt haben. Ich wollt werlich mit Gott disputiren, wen er mir ein solchs wolt surlegen.

(Cord. 949; Zell. 349) Secundum iudicium rationis hat sich Gott veterlicher gestelt gegen Caipha², Pilato etc., den seinem³ einigen Son, den er so etendlich ermorden lies.

2754 b. (B. 1. 255) Infantes iuniores a parentibus semper magis diliguntur. Mein Martiuelen ist mein liebster schatz, et tales infantes maxime indigent summo parentum affectu et fidei custodia. Menschlichen, Venischen konnen nu reden, dürffen solcher forge nicht so groß. Ideo amor parentum semper et simpliciter descendit ad noviter natos. Recensens affectus Abrahae, immolantis filium Isaac⁴, wie ein herz puchen er solt gehabet haben, unicum hanc prolem ita occidere: Er wirdt der Sara nichts davon gesagt haben, und der gang dreier tage wirdt ihm sauer genug antomen sein. Ich wollt wartlich mit Gott disputiren, wan er mir ein solches surlegte. — Dixit uxor eius: Ich kans nicht glenben, daß Gott also solt von iemandes begeren sein kindt zu würgen. — Respondit Martinus Lutherus: Creolis, quod Deus Filium suum crucifigi voluit, nam nihil vehementius dilexit quam hunc Filium et tamen eum crucifigi permittit. Iuxta rationis iudicium hat sich Gott veterlicher gestelt gegen Caipha, Pilato denn gegen Christo, quem crucifigi permisit.

¹Nr. 372 (VD. 149^b); ²Nr. 1032 + ³Nr. 1033 (Ror. Bos. q. 24, 48^b). — Cord. B. 109^b und 91; Waleh NA. 169, 60; 1918.

FB. 1, 200 (3, 60) Der Aelttern Liebe gegen den Kindern.⁵ (A. 65^b; St. 144; S. 405^b) „Die Aelttern haben die jüngsten Kinder allezeit am liebsten“, sagt Doct. Martin. „Mein Martiniichen ist mein liebster Schatz, und solche Kinderlin dürfen der Aelttern Sorge und Liebe wol, daß ihr fleißig gewartet wird. Menschlichen, Venischen, Pautischen⁶ können nu reden, dürfen solche Sorge so groß nicht. Darum steigt die Liebe der Aelttern allezeit und einfüllig niederwärts mehr denn aufwärts zu denen, so am neulichsten geboren sind.“

(A. 65^b) Und sagte darauf, wie Abraham wäre zu Sinne gewest, da er seinen jungsten und liebsten Sohn wollte opfern, „wie ein Herzochen wird er da gehabt haben, daß er seinen einigen Sohn hat sollen opfern und würgen? Er wird der Sara nichts davon gesagt haben. Terjelbe Gang wirdt ihn haur antommen sein. Ich wollte wahrlich mit Gott disputiren, wenn er mir solchs surlegte und amuthete.“ Da sprach sein Weib: „Ich kans nicht gläuben, daß Gott also solte von jmand begehren, daß er sein kind solte würgen.“ „Antwort Doct. Mart: „Glaubst du auch, daß Gott gewollt⁷ hat, daß sein Sohn solte gereiniget werden, weil er nichts lieberes hatte denn diesen Sohn, und hat ihn doch lassen aus Creuz schlagen und henten? Nach dem Urtheit der Vernunft hat sich Gott viel väterlicher gesteltt gegen Caipha, Pilato denn gegen Christo, den er so graufamlich und jämmerlich hat lassen verfolget.“

2755. (Cord. 950; Zell. 349) Omnes prophetae faciunt universalia⁸ ex

¹ Cord. B.: — etc. ² Cord. B.: ' et. ³ Wramplmeyer: seinen; Cord. B.: legen seinen. ⁴ scil. dixit. ⁵ Zwei andre Übersetzungen Anrifabers siehe unter Nr. 1032. ⁶ Ein echt Anrifaberscher Zusatz! Paul. Luthers jungstes Kind, war damals überhaupt noch nicht geboren. ⁷ Text: Gewalt; offenbar nur ein Druckfehler. ⁸ Text (Wramplmeyer): verba. Es muß universalia gelesen werden, vgl. Nr. 373.

individuis seu generalia ex privatis. Et omnes historiae fidei sunt generales et tamen ex particularibus desumptae. Abraham, David, Paulus eandem fidem habent, sed diversam vocationem. Itaque Paulus nihil curans logicam a particulari iustificatio Abraham facit universalem regulam.

¹Nr. 373 (VL 150); ²Nr. 750 (Ror. Bos. q. 24f, 8b). — Walch NA. 1918.

5

2756a. (Cord. 951; Zell. 319) Finis¹ mundi adest. Sie ist auff die besten komen. Wer etwas wil ansehen, der² magß bey zeitten thun. Die freude dieser welt sind aus. Darumb werden die alten pair vor Wien³ gedacht haben: Herr Gott, istß un dohin geraten, daß wir⁴ vnter dem Turcken?⁵ Es wandelt⁶ sich alles. Si contingeret me iam venire in aedes patris mei, es würde mich viel anders ansehen quam olim; daß best, daß auß meins vateru gutt⁷ geraten ist, ist, daß er mich erzeigen (Zell. 350) hatt. Neque enim mains bonum habet oeconomia quam studiosos alere.

(Cord. 952) Die schrift ist rein außgespußt, ut esse non possit, daß der jungste tag weit sein. Et ego a medio anno terribilia somnia habui de indicio extremo. Praesens hoc saeculum collatum ad praeteritum ist kaum ein hand weit, ein vbriges epplichen⁸, daß am baum hangt.⁹

(Cord. 953) Daniel definiuit mundum per monarchias Persarum, Graecorum et Romanorum. Papa hatt Roßmanu imperium erhalten, der istß S. Iohannis lechter fründ.¹⁰ Der felt vhm¹¹ auch dahin. In coelo sunt multa signa¹²; in terra aedificatio est supra omnem¹³ modum¹⁴, item plantationo, thesaurizatio.¹⁵ Artes omnem modum nunc superant. Ich hoffe, der siebe Gott werd es ein ende machen et non respicere astronomos, qui dicunt anno 40.¹⁶ rediturum aureum saeculum.

2756b. (Math. L. (11)) Finis mundi.¹⁷ Die welt ist vff die besten kumen. Wer etwas will ansehen, der magß¹⁸ thun. Die freuden sind aus, vnd hoffe, der jungste tag soll¹⁹ nit weit sein.²⁰ Es ist alles rein außgespußt. Praesens mundus et hoc saeculum, si ad praeteritum²¹ conferatur, so istß²² kaum als ein vberich oppelein, daß an dem²³ baum ein wenig hangt.

¹) Hiermit geht nur Cord. B. 405^b zusammen. Anrifer hat den Anfang von Luthers Worten als Schluß unsrer Nr. 3360 (Cord. 1731). ²) Cord. B.: — der. ³) Siehe Nr. 2720. ⁴) Cord. B.: — nu. ⁵) soll. sollen sein; Cord. B.: + sein müssen. ⁶) Cord. B.: wendet. ⁷) Cord. B.: hanfe. ⁸) Cord. B.: epfflein. ⁹) Cord. B.: + doch ich reiff. ¹⁰) Grimm I, 2, 2337–2335 (Johannes, Johannessegen, Johannstrank). ¹¹) Cord. B. wohl besser: nu. ¹²) Der Komit von 1531 (Nr. 2400) und das Meteor vom 22. Januar 1532 (Nr. 2438). ¹³) Cord. B.: — omnem. ¹⁴) Luther denkt wohl auch an die großen Wallbauten in Wittenberg. ¹⁵) Ver. thesaurizatio. ¹⁶) Cord. B.: 48. ¹⁷) Mit Math. L. gehen Cord. B. 35, Farr., Ror., Bar. und Math. N. zusammen. ¹⁸) Cord. B., Math. N.: mag es. ¹⁹) Math. N.: sein. ²⁰) Math. N.: — sein. ²¹) Cord. B., Bar., Chu., Ror., Math. N.: praeterita. ²²) Cord. B., Bar., Chu.: + noch. ²³) Cord. B.: an einem; Math. N.: das noch an; Bar., Chu.: das an einem baum hangt; Ror.: tropfflin, das an einer hangt.

Monarchiae Babyloniorum, Persarum, Graecorum, Romanorum sunt evacuatae¹; papa hat Romanum imperium erhalten, das ist der letzte Johans truck, der gehet mit auch dahin. Omnia signa aetherea², coelestia et terrestria indicant³ finem mundi instare. Ich hoffe, der liebe Gott wirds ein ende machen.⁴

Dein⁵ Philippus Melanchthon dixit 80 iubilaeos a condito mundo usque ad Christum fuisse, a cuius nativitate nunc sunt 1532⁶. Ita mundus duravit 5648⁷ fere annos, et multi senserunt mundum 6000 annos duraturum; restant adhuc (Math. L. (12)) 400 anni. Sed Deus abbreviabit dies propter electos; dan die welt eiset davon, quia per hoc decennium fere novum saeculum fuit.⁸

(Cord. B. 35) Ein⁹ jubel jar ist altweg gewest das 50 jhar. Zwei jubel jhar machen 100; 80 jubel jar machen 4000. Dicitur annos iubilaeus, quia sub illo anno quisque ad possessionem suam rediit.

2756c. (B. 1, 85) Finis igitur¹⁰ mundi instat; sie ist auff die hesen komen. Wer etwas wil anfangen, der mag es begehete thun. Die freuden dieser welt sint auß. Die alten pauen vor Wien werden izt gedacht haben: Herrgott, ist's nun dahin geraten, das wir vnter dem Türken sollen sein? Also wandelt sich alles in der eil. Wan ich ihunder in meines vateru haus tene, es soltte mich viel anders ansehen quam olim; es ist dohin. Das er mich erzogen hat, das ist das beste, das von diesen gut geraten ist.

Altero die¹¹ multa iterum dicebat de fine mundi, quia multa horrenda somnia de iudicio extremo hoc dimidio anno habuisset. Dan es ist müglich, das er nicht weit sei, dan die schriefft ist da. Es ist rein ausgespiilet. Praesens saeculum si confertur ad praeterita saecula, ist kaum ein handt breit, ein vbrig appelman, das an einem baum ein wenig hengel. Evacuata est monarchia Babyloniorum, Persarum, Graecorum, Romanorum, quibus Daniel mundum definiuit. Papa servavit Romanum imperium, der ist der letzte Johans truck gewest, der felleet nun auch dahin. Adunt signa in caelo frequentia, in terris tanta est aedificatio, plantatio, thesaurisatio, artes supra

¹) Cord. B.; sind dahin. ²) Text, Math. N.: praeterea; die andern Parallelen richtig. ³) Math. N.: significant. ⁴) Math. N. schließt hier. ⁵) Der nächste Absatz steht unser Nr. 2441 sehr nahe, doch bietet er es in anderer Form, und es ist ja nicht unmöglich, daß Melanchthon dasselbe mehrmals ähnlich gesagt hat. ⁶) Text, Parr., Bar., Clm., Ror.: 1541; das ist nicht das Jahr, in dem Luther die Veranlassung zu diesen Worten gegeben hat, sondern es ist das Jahr, in dem die Vorlage dieser Parallelen abgeschrieben worden ist. 1541 war Mathesius in Wittenberg. ⁷) Parr., Bar., Clm., Ror.: 5644. ⁸) Math. L., Parr., Bar., Clm., Ror. schließen hier. ⁹) Dieser kleine Absatz steht nur in Cord. B. als Fortsetzung des Vorhergehenden. ¹⁰) Mit igitur schließt B. unsern Text an Nr. 1235 an. ¹¹) Daß Luther das Folgende am nächsten Tage gesprochen hat, erwähnen nur B. und FB. Leider ist das vorangehende Stück nirgends datiert.

modum emeruerunt, quasi mundus iam retloresceret. Ich hoffe, der liebe Gott wirdts ein ende machen.

Respondit Magister¹ Leonhardus mathematicus² mathematicorum sententiam esse anno 40. reversurum aureum saeculum. Respondit Martinus Lutherus: Potest aliquot annos durare, sed videbunt scripturae eventum posteriori et etiam nos. Tyra et Rabbi Samuel dissident de 60 annis in vita Noe, die man nurgent fan kusamen reimen; Deus voluit illos annos obscurari propter novissimum diem.

Cord. B. 35 und 105b; Farr. 431; Bav. I. 904. Cln. 937, 164b; Ror. Bos. q. 24^a, 37; Math. N. 465; Waleh N. 1333. 3; 1918.

FB. 4, 299 51, 3) D. M. Gedanken und Rechnung vom jüngsten Tage, daß er nicht kann ferne mehr seyn. (A. 506b; St. 535; S. 487) Des andern folgenden Tages sagte er abermal viel vom jüngsten Tage und vom Ende der Welt, „den er hätte dies halbe Jahr viel grüntliche, schrättliche Träume vom jüngsten Gericht gehabt. Und ist möglich“, sprach er, „daß er nicht weit sey, denn die Schrift ist da; es ist rein ausgespüet, die Welt ist auf die Füße kommen. Diese sßige Zeit, wenn man sie hält gegen der vorigen, vergangenen Zeit, so ist sie foum einer Hand breit, oder wie ein ubrig Keffelchen, das an einem Baume ein wenig haugel. Die Kaiserthum, in welche Taniel die Welt gekhossen hat, als, der Babylonier, Perren, Griechen und der Römer sind dahin. Der Papst hat das römische Reich noch erhalten, der ist der letzte Johans-Strunt, der fällt zu auch dahin. Am Himmel geschehen und werden gesehen viel Zeichen, die ein Anzeigung sind, daß der Welt Ende vorhanden ist. Auf Erden ist ein solch Wanen, Pflanzen, Schähesammeln; alle Künste sind uberans hoch gefliegen, gleich als wollte die Welt wieder aufzehen zu blühen und jung zu werden. Ich hoffe, der liebe Gott wirds ein Ende machen.“ Da sagte M. Leonhard³: „Die Mathematici und Sientfucker haltens dazü, daß im 40. Jahre soll ein güldene Zeit werden.“ „Ja“, sprach D. Mart., „es mag vielleicht ritliche Jahr wahren; aber die Nachkommen, oder auch wir, werden sehen den Ausgang der Schrift, wie die es verkündiget hat, daß geschehen und werden soll.“ Und sagte⁴: „Ich halte, es sey also versehen, daß gemeiniglich alle Pfartherten zur Lochan Schwärmer werden. Michel Stiefel, ein gottsfürchtiger Mann sonst, doch ist er in die Perfection und Gedanken gerathen, er sey der siebente Engel, der durch göttliche Offenbarung (wie er wähnet,) zum jüngsten Tage hergebe, er habe die Kofaume des siebenten Engels, und verkündiget, er werde alle Stunden kommen; gibt Andern seine Bücher und Hausgeräthe, als würde es nicht mehr bedürfen.“

2757 a. (Cord. 954; Zell. 350) Ich habe des lieben birs ein ende erlebt. Es ist alles (Zell. 351) zu korent⁵ worden. Et rogo Deum⁶ omnem causam eius materialem, formalem, efficientem et finalem, vel, si alluc. brassandum est, das doch das zehent hier geriet. Sie haben in zehen jar die kunst nie kounen finden.

¹) Bindsül in FB. 4, 299. Anm. 4 deutet dies auf Mag. Leonhard Beyer. Vgl. aber Anm. 2. ²) Ein Mathematiker Mag. Leonhard ist in Wittenberg nicht nachzuweisen.

In der Vorlage von B. stand rielleicht nur Math. oder Nath. Magister Leonhard Natter (Nather), vorher Rektor der Lateinschule in Zwickau, seit 1532 als Doktor der Medizin in Zwickau tätig, war 1532 auf der Universität Wittenberg. G. Kauer, Annalsbriefe 1, 391f., Anm. 1. ³) Das Folgende in Anrappers Text ist Nr. 2955 (Cord. 1246).

⁴) Konrad, Konventsbüch., d. 1. Klosterbüch., Dannew. Hatte Katho als Brauameisterin wieder einmal einen Mißerfolg? ⁵) Hier fehlt wohl im Text: ut perderet; vgl. die Parallele.

2757b. (Math. L. (10)) Item¹, ich hab deß liben bires ein end erlebet. (Es ist mit² alles zu kojent worden. — Et oravit³ Deum, ut perderet omnem causam⁴ materialem, formalem⁵, finalem praxationis⁶, aut si praxandum⁷ esset, das doch⁸ das zehende⁹ hier möcht getathen, das nit citel kojent¹⁰ gebratven wurde, sicut per decennium¹¹ factum est.

Farr. 399; Rhod. 236; Math. N. 309; Zwick. 59; B. 3. 325; Walch NA. 1922.

2758a. (Cord. 955; Zell. 351) Omnes¹² linguae inter se permixtae sunt, quia, cum regiones inter se sint vicinae, mutuatur altera ab altera aliqua vocabula. Bohemica lingua pro magna parte Scythica est. Hebraea corrupta post¹³ Babylonicam, et factum est Hebraeis, quod Italici, qui ex Latino Italicum fecerunt; ita illi consperserunt suam linguam Chaldaica. Et licet nesciam Graece nec Hebraice, wil ich doch einu Graeco vnd Hebreo zimlich begegen.

(Cord. 956) Linguae¹⁴ per se non faciunt theologum, sed sunt adiutorium. Oportet enim ante rem scire, quam linguae illam possunt¹⁵ exprimere. Et ego communem quandam linguam scio et nullam certam, ideo intelligi possum in inferiori et¹⁶ superiori Germania. Ich rede nach der Zechstischen¹⁷ (Zell. 352) canstlei, quam mutuatur¹⁸ omnes principes Germaniae. Maximilianus et Fridericus¹⁹ totum imperium ita ad certam formam loquendi perduxerunt, haben alle sprache²⁰ also in einander gezogen.

2758b. (B. 1, 263) Omnes linguae inter se sunt mixtae, quia regiones inter se sunt vicinae, inde invicem a se mutuatur aliqua vocabula. Bohemica lingua maxime Scythica est. Hebraea lingua lapsa est post captivitatem Babylonicam, ita ut restaurari non poterit, sed plerique Chaldaice locuti sunt, et tamen corrupte, sicut Itali Latine. Ego Martinus Lutherus neque Graece neque Hebraice calleo, wil dennoch einem Hebraeo vnd Graeco zimlich begegenen. Linguae enim per se non faciunt theologum, sed sunt coadiutorium, oportet enim rem prius scire, quam linguis exprimat. Nullam certam linguam Germanice habeo, sed communem, ut me intelligere possint ex superiori et inferiori Germania. Ich rede nach der Zechstischen canstlei, quam imitantur omnes duces et reges Germaniae; alle reichstette, fürsten

¹) Mit Item schließen Math. L., Math. N. und Parallelen unsre Nr. 2757b an Nr. 2744b an. ²) B.: mit; Zwick.: — mit. ³) B.: oravi. ⁴) B.: omnes causas.

⁵) B.: + et. ⁶) B.: coactionis. ⁷) B.: vel si omnino coquenda. ⁸) B.: ut tamen.

⁹) Farr.: das zehend zu; Zwick., Rhod. wie im Text. ¹⁰) B.: daraus. ¹¹) Zwick., Farr.: biennium.

¹²) Auriolers Text siehe unter Nr. 1040. ¹³) Entweder fehlt hier: captivitatem, vgl. Nr. 2758b, oder post ist verlesen aus per. ¹⁴) Hier setzt Cord. B. ein.

¹⁵) Text undeutlich; vielleicht: possunt; Cord. B. hat possunt. ¹⁶) Nach et gestr.: infer. ¹⁷) Text: Zechstischen.

¹⁸) mutuatur ist wohl verlesen aus imitantur, wie B. und auch Cord. B. haben.

¹⁹) Nach B. und FB. ist Friedrich der Weise gemeint; man konnte sonst auch an Maximilians Vorgänger Friedrich III. denken.

²⁰) Cord. B.: sprachen.

höfe schreiben nach der Sechßßchen angeleien vnser churfürsten. Ideo est communissima lingua Germaniae. Maximilianus imperator et elector Fridericus imperium ita ad certam linguam definiunt, haben also alle sprachen in eine gehögen. Marchionica¹ lingua facilis est, vix labra moventur, et excellit Saxoniam.

Card. B. 104^b; Walsh NA. 1542, I med.; 1920.

2759a. (Card. 957; Zell. 352) Campanus² iuuenis et inexercitatus incidit in has quaestiones, immo³ quod putat se plus Graece scire quam Lutherum aut Pomeranum; non sensit ullam luctam, et tamen gloriatur de plerophoria et iactat se clarius exprimere diuinitatem quam Ioannes et me damnat mendacem, quod infirmam fidem doceo, quae⁴ in dies debet crescere et procedere luctis.

(Card. 958) Campanus⁵ definit⁶ christianum a perfectione sanctitatis. Ego autem dico christianum esse miserabilem peccatorem afflictum variis desiderijs, subiectum pravis affectibus.⁷ Sicut Paulus erat, qui haerebat in Epaphrodito.⁸ Campanus autem homines facit stiptes ut Stoici. Si ego talis essem, wollt ich mich bald zu⁹ vir mal lassen teuffen.

(Card. 959; Zell. 353) Si adeo certi et plerophorei possemus esse, ut Campanus loquitur de christianis, wollt ich nicht ein heller geben vmb die predigt vnd sacrament.¹⁰

2759b. (B. 2, 25) Campanus. Ille adhuc iuuenis et inexercitatus incidit in gravissimas quaestiones, arbitratus se plus scire quam Lutherum, Pomeranum et Philippum, qui tamen nullam sensit luctam. Ideo *πληροφούτα*, id est, certitudinem iactabat dicens se diuinitatem Christi clarius exprimere quam ipse Ioannes Euangelista. Damnat me mendacem et sathanicum, quia doceo fidem infirmam in dies in pijs crescere et in infirmitate et lucta procedere, et me sua *πληροφούτα* damnat dicens: *Als gewiß als Gott ist, so gewiß ist Luther ein teuflischer Lugner*, quia christiani debent esse certi et perfecti; quem sic definit: Christianum sanctum, bonum, iustum non posse errare. Ita decipit miserum vulgus, cum ita definire debuisset: Christianum esse sanctum, videlicet miserabilem peccatorem, afflictum, affectibus humanis subiectum. Sicut Paulus de se dicit: Quis liberabit me de corpore mortis, et qui haerebat in Epaphrodito. Campanus vero homines plane facit stiptes et truceos, ut Stoici opinantur. Si talis fieri possem, so wolde ich mich balde zu l mal teuffen lassen, quia nihil pugnae in nobis haberemus, et

¹) Ob das Folgende noch zu dem Vorhergehenden gehört, ist zweifelhaft; FB. hat es an derselben Stelle.

²) Ausrufers Text siehe unter S. 86 Anm. 2.

³) immo ist

hier unverständlich, aber auch ideo gibt keinen rechten Sinn, man müßte es denn = propterea setzen.

⁴) Text: qui.

⁵) Hier set. Card. B. ein.

⁶) Card. B.: definit.

⁷) Card. B.: cupiditibus.

⁸) Text: Epaphrodito; Card. B. richtig.

⁹) Card. B.: = zu.

¹⁰) Card. B.: etc.

gessen, et deinde aliquid novum¹ cupiet² vulgus, donec incidat³ in aliquem errorem.

2761b. (B. I, 173) Martinus Lutherus deploravit mirum torporem et ingratitude[m] hominum dona et beneficia Dei ingentia floccipientium. Ante novum testamentum translatum quilibet habere et legere voluit; illo translato veretis nur vier wochen, deinde desiderabant Moysen, translato illo quatuor hebdomadibus legebant, Psalterium efflagitabant, quo translato alia expetunt. Also wirts auch dem Ecclesiastico Syrach gehen, in eius translatione multum insumimus laboris; es wehret alles nur vier wochen, daruach wider etwas neues gesucht! Qui appetitus rerum novarum in vulgo errorum est mater.

Cord. B. 91b; Walch NA. 239, 128; 1920.

FB. I, 280 (4, 128) Welt will immer Neues, wird ein Ding bald satt und müde. (A. 90b; St. 4, 7b; S. 427b) Doctor M. L. redete von der wunderlichen Zeit⁴ und großen Mühsamkeit der Menschen, die so große Wohlthaten Gottes verachten, werden ihr bald müde und überdrüssig, wollen immer etwas Neues haben.

Tenn ehe das Neue Testament verdeutscht ward, da wollt es jedermann gern haben und lesen; da es nun verdeutscht ward, währets nur vier Wochen. Daruach begehrte man die Bücher Moysi; da dieselben auch verdotnetscht waren, währet es auch vier Wochen. Nach denselben wollte man den Psalter haben; da nun derselbe verdeutscht war, wollte man andere Bücher mehr haben.

Also wirts auch dem Jesus Syrach gehen, mit dem wir doch so viel Arbeit gehabt haben. Es währet Alles nur vier Wochen, bis man den Furwitz hat gebüßet; darnach das lassen liegen und anders neues gesucht. Also müssen endlich Irrthum einfallen und ins Volk kommen. Jesuch Syrach⁵ gehört ins Hausregiment und ist Hausrecht; der Prediger Salomonis ins weltlich Regiment und ist Stadtrecht.⁶

2762. (Cord. 962; Zell. 353) Liber Ecclesiasticus⁶ est plane oeconomus; sic⁷ Ecclesiastes⁸ politicus. Es ist hausrecht und stadtrecht.⁹

*Nr. 367 (VD. 147). — B. I, 174; Walch NA. 239, 128 extr.; 1920.

2763a. (Cord. 963; Zell. 354) Bibliam transferre magnus labor est. Et licet multum olei insumperimus¹⁰ in hoc labore, tamen erunt, die es besser wollen machen; carpent me in uno vocabulo, quos reicere possem in centum, si ipsi verterent. Illi daturus sum 50 fl.¹¹, qui apte verterit 72. et 73. psalmos, si tamen nostra translatione usus non fuerit.

2763b. (B. 2, 213) Transferendi labor magnus est. Nam in translatione biblicorum multum olei insumimus. Es werden aber etliche sein, die es

¹) Cord. B.: aliquid novi. ²) Nach cupiet gestr.: mundus. ³) Cord. B.: incidet. ⁴) Anstatt torporem hat Aurifaber temporem gelesen und das für den Akkusativ con tempus gehalten. ⁵) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2762. ⁶) B.: † Syrach. ⁷) B.: sicut. ⁸) B.: † est. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Ann. 5. ¹⁰) Vgl. das Sprichwort: Oleum et operam perdidit. ¹¹) Wronpelmeyer Florenus.

werden besser wollen wissen den wir, aber nicht besser machen. Carpent me in uno vocabulo, ubi eos in centum vocabulis recitare vellem, si ipsi verterent. Also wirdt vnser getreuen arbeit auch geschæen. Si quis mihi potest versus¹ 72. et 73. tantum apte vertere, huic dabo 50 fl. Er muß aber vnser translation nicht darzu nemen.

Walch NA. 1920.

2764 a. (Cord. 964; Zell. 354) Mulieres cum sint glaciales², uxor mea peccat contra regulam tota nunc aestuans in infirmitate sua.³ Es ist ein armß ding vmb ein weib. Hoc tamen excellit, si pariat filios. Generare enim Dei donum est. Ideo⁴ Iacob dicit illos esse liberos suos, quos illi¹ Deus bescheret hatt. Et ideo⁵ coniugium quoque est benedictio Domini. Gott hatt sein benedicite daruber gesprochen; daß siehet die welt nicht, immo⁶ videt tantum molestias in coniugio. Darumb spricht die welt kein gratias post illud benedicite Dei.

(Cord. 965) Uxor in sacris literis dicitur deliciae oculorum tuorum. Ebr. 26, 2 Ebraei dicitur neminem inveniri, qui recte possit interpretari primum caput Genesis. Lux enim est totius veteris testamenti.

2764 b. (B. 2, 347) Uxor Doctoris Lutheri vesperi infirmabatur, ad quam Lutherus: Siehe Kethe, stirb mir ja nicht! — Dixitque esse contra regulam. Mulieres enim esse glaciales, illam autem aestuare. Es ist ein arm ding vmb ein weib. Maximus honor mulieris est, quod omnes per illas nascimur. Nam generare Dei donum. Ideo Iacob in Genesi inquit: Isti¹ sunt liberi mei, quos mihi Deus gratificatus est, die mir Gott bescheret hat. Ideo coniugium est benedictio Dei. Genes. I. Deus benedixit. Mundus² autem conqueritur labores et molestias et non videt benedictionem. Gott hatt sein benedicite drüber gesprochen, wir wollen aber nicht daß gratias daranff sprechen. Uxor in sacris literis dicitur deliciae oculorum tuorum. Ebr. 26, 2 Hebraei recte dixerunt nullum hominem fore, qui primum caput Genesis recte explicare posset, est enim lux in veteri testamento.

¹ Nr. 1035 (Ror. Bos. q. 243, 49). — Walch NA. 1132, 16; 1920.

FB. 4, 44 (B, 16) Der Ehestand ist Gottes Segen. (A. 433; St. 441 b; S. 403 b) „Es ist ein arm Ding um ein Weib. Die größte Ehre, die es hat, ist, daß wir allzumal durch die Weiber geboren werden und auf die Welt kommen. Denn Kinder zeugen und gebären ist Gottes Gabe. Daher jaget Iacob, der Erzvater, im ersten Buch Moysi: „Das sind meine Kinder, die mir Gott bescheret hat.“ Darum ist der Ehestand Gottes Segen, wie geschrieben steht: „Und Gott segnet sie.“ Genes. I. Aber die Welt klaget über die Mühe und Arbeit, Inlust und Behinderung, so im Ehestande fůrfallen; den Segen aber siehet sie nicht. Gott hat

¹ Lies: psalmos. ² Text: glacialis. ³ Kethe war hochschwanger; Paul wurde am 28. Januar 1533 geboren; siehe Nr. 2946 (Cord. 1235). ⁴ Text (Wramplmeyer): Imo; vgl. S. 319 Anm. 1. ⁵ Text (Wramplmeyer): imo. ⁶ Hier steht immo vielleicht einmal richtig.

sein Benedicite darüber gesprochen, wir wollen aber nicht das Gratias daran sprechen. Ein
 20. Weib in der heiligen Schrift wird genannt ein Lust und Freude deiner Augen. Die Gebräuer
 sagen recht, daß kein Mensch sein werde, der das vierte¹ Capitel im ersten Buch Mosi könnte
 ansetzen, denn es ist das Nicht im Alten Testament."

2765 a. (Cord. 966; Zell. 355) Keyersperger² per literas suas³ ita exponit: 5

S	{	Superbiam
A		Avaritiam
L		Luxuriam

Avaritia in praedicatoribus crassum est peccatum et facile agnoscitur.
 Ita luxuria et crapula⁴ sind elend sind, do einer auffu morgen die schnuppen 10
 von frigt und wehstage hatt. Sed superbia et invidia sunt praecipua peccata,
 quae maxime nocent et sub specie pietatis occultari possunt; sicut Sathan
 transfigurare se potest in Angelum lucis et clarum diem, ita superbia vult
 esse probitas et invidia zelus iustitiae.

2765 b. (Math. L. (165)) Vos estis sal terrae.⁵ Superbia, Avaritia, 15
 Luxuria. Ita⁶ exponit Keisersberg.⁷ Avaritia est crassum peccatum in praedicatoribus,
 quod facile agnoscitur. Ita luxuria et crapula sind elende sünden,
 do⁸ einer auffu morgen darnach⁹ die schnuppen und wehstage iberkumpt.¹⁰
 Sed superbia et invidia sunt praecipua peccata, quae maxime nocent et sub
 praetextu pietatis¹¹ occultari possunt; et sicut Sathan¹² se¹³ in Angelum 20
 lucis transformare¹⁴ potest et¹⁵ in ipsum Deum, ita superbia vult esse
 probitas, invidia autem zelus iustitiae.¹⁶

Farr. 201^b; Rhed. 158; B. 3, 116; Walch NA. 643, 28; 1920.

FB. 2, 379 (22, 28) Drei gemeine Käster. (A. 256; St. 133; S. 125) „Geiz,
 Schlemmen und Hoffart, dieße Käster legt T. Keisersberg also aus: Geiz ist ein grobe Sünde 25
 an Predigern, die man wol erkennet. Also sind Schlemmen und Täumen elende Sünde, da
 einer auffu Morgen darnach Wehstage und Schnupfen hat. Aber Hoffart und Reid sind die
 furnehmsten Sünde, die am meisten Schaden thun und verbergen sich unterm Schein der Gott-
 seligkeit, wollen noch Lügende sein, wie der Teufel sich verstellen kann in ein Engel des Nichts,
 ja in Gott selber. Hoffart will Frömmigkeit sein; Reidhart aber will sein Eifer der Gerechtigkeit. 30
 Aber¹⁷ die Welt will betrogen sein, will Wahrheit nicht haben noch leiden, darunt folget sie
 Lügen, höret die gerne, und nimmet sie an; der Christus wird ihund wol zuprediget."

¹ Das vierte Capitel des 1. Buchs Mosi handelt von Kains Brudermord; Aurifaber hat wohl in seiner Vorlage eine schlechte 1 gehabt und in 4 verlesen. ² Der bekannte Prediger Johann Geiler von Kaisersberg. ³ Die Erläuterung hierzu ist die Überschrift der Parallelstelle Nr. 2765^b. Die drei Anfangsbuchstaben von Superbia, Avaritia und Luxuria ergeben das Wort Sal. ⁴ Nach crapula gestr.: facile. ⁵ B.: terrae. ⁶ B.: Haec. ⁷ B.: D. Keisersberg; Rhed.: Keyserberger. ⁸ B.: darnach. ⁹ B.: — darnach. ¹⁰ Text: iberkumpt; Rhed.: betompt; Farr.: dauon hat; B.: hat. ¹¹ Text: — pietatis; ergänzt nach den Parallelen. ¹² B.: Diabolus. ¹³ B.: so. ¹⁴ B.: transformari. ¹⁵ B.: — et. ¹⁶ I. hat als Schluß unsere Nr. 2765^b. ¹⁷ Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2766^b.

2766a. (Cord. 967; Zell. 355) Der¹ Christus wird iht wol zu predigt²,
sed mundus vult decipi³ et aversatur veritatem et sequitur mendacia.

2766b. (B. 3, 116) Sed⁴ mundus vult decipi, aversatur veritatem, ideo
sequentur mendacia; der Christus wirdt ihunder wol zu predigt.

5 Waleh NA. 643, 28 extr.: 1920.

2767. (Cord. 968; Zell. 355) Mira est inventio horologii⁵ ita certe
tempus definitis; si verba facere posset, haberet plane officium humanum.

⁶Nr. 1036 (Ror. Bos. q. 24, 49). — Waleh NA. 1561, 6: 1920.

10 FB. 4, 594 (72, 6) Von der Seigerknuß. (A. 584^b; St. 473; S. 431^b) „Die Seiger-
knuß ist ein schön, herrlich Ding, so erfunden ist. Denn es zeigt die Zeit und Stunde so
eigentlich und gewiß an; wenn es reden könnte, so thäte es wie die Menschen nach seinem Amt.“

2768. (Cord. 969; Zell. 355) Caesar vere pater Germaniae iterum abiens
ad Neapolim strictissimè mandavit literis suis⁶, ut pacem omnes servent.
(Zell. 356) Expertus enim est tandem obedientiam Germanorum et mendacia
15 papae. Ideo⁷ diligenter orandum est pro eo.

Waleh NA. 1920.

2769a. (Cord. 970; Zell. 356) Bona conscientia respondere potest is,
qui repositos habet aliquot florenos, ex hab kein gelt, daß er außgebe, si ab
aliquo rogatus fuerit mutuum dare.

20 (Cord. 971) De mutuo loquens Ioannes dicit de fratre egente, et 1.309.3.17
Christus de petente, id est, egente loquitur, non de otioso, non de prodigis,²⁰ att. 5, 42
die gemeinlich die großen betler sind, quibus nullo mutuo subvenitur. Nullus
egens est in hac urbe exceptis studentibus. Armut ist groß in der stadt,
faulheit noch großer. Man kan sie mit gelt nicht zur arbeit bringen; wollen
25 alle lieber betten.

(Cord. 972) Ich wil meinem weib und kindern ihr brod nicht nemen
und geben, denß nicht hilft. Huic autem, qui vere pauper est, ex animo
est succurrendum.

30 (Cord. 973; Zell. 357) Ideo tamen loci loquentes de elemosyna de
otiosis non sunt exponendi⁸ velut iste: Qui habet tuas tunicas, det unam att. 3, 11

¹) Aurijabers Text siehe unter S. 644 Anm. 17. ²) Wramphelmeier: = zu gepredigt;
richtiger setzt man wohl zu predigen = zerpredigen, auseinanderepredigen, in allen Einzelfheiten
predigen. ³) Siehe Nr. 2117. ⁴) B. hat diese Worte als Schluß von Nr. 2765b, ebenso
Aurijaber. ⁵) Vgl. S. 522 Anm. 1. ⁶) Am 4. Oktober 1532 zog Karl V. von Wien,
wo er den Herauszug der Turken erwartet hatte, über die Alpen. H. Baumgarten, Geschichte
Karl's V. 3, 309. Auf dem Wege nach Neapel (Seckendorf 3, 30) schrieb er am 10. November
1532 in Mantua das von Luther erwähnte Schreiben an die Reichsstände. Vgl. Johannes
Sledanus, De statu religionis. 8. Buch, Ende des Jahres 1532. Unser Stück ist also in
die zweite Hälfte des November 1532 zu datieren, vgl. Nr. 2801, 23. November 1532. ⁷) Text:
Imo; vgl. S. 319 Anm. 1. Zur Sache vgl. auch Enders 9, 242 Z. 17ff. ⁸) Text. expo-
nendae; verbessert mit Wramphelmeier.

non habenti. Appellat autem scriptura per unam tunicam omnem vestitum, quo vere egenus indiget pro sua conditione et necessitate, sicut panem vocat omnem cibum.

(Cord. 974) Per elemosynam laborat Diabolus nos denuo monachos facere et impiis otiosis dare occasiones luxus et voracitatis. Sie wolten werle¹ alle bey mir reich werden; das betteln war kein ende. 5

2769b. (Math. L. (34)) Quomodo pauperibus succurrendum. Dominus Hineck² dixit et quaesivit³: Domine Dtoctor, si mihi essent auri Ungarici vel alius thesaurus, quem exponere nollem, et aliquis veniret ad me mutuandus, an etiam bona conscientia huic denegari possit⁴ et dicere: 10 Ich hab kein gelt? Respondit⁵ Dtoctor, quod hoc fieri posset⁶ salva conscientia, quasi diceret: Ich hab kein gelt, das ich aus gebe. Iohannes quidem⁷ dicit: Qui habet substantiam huius mundi et videt fratrem⁸ egentem⁹ etc., et¹⁰ Christus quoque¹¹ dicit¹²: Da omni petenti, id est, egenti; non dicit: Omni otioso, prodigo, die doch gemeinlich die grösten 15 bettler sein, vnd ob im einer gleich vill gebe¹³, so ist im¹⁴ doch¹⁵ damit nicht¹⁶ geholffen. Nullus egens est in hac urbe praeter studentes.¹⁷ Armut ist in der stad groß, aber¹⁸ die faulheit¹⁹ vil grösser; kan man doch schier kein arm mensch mit gelt zur erbeit brengen, und wolln alle betteln. Es ist kein recht regiment alhier. Christanno et Paceo²⁰ etc.²¹ ist nit zu helfen; 20 wen ichs auch²² gleich vormöchte, so²³ wolt ichs nit thun: Ihe mer man in hilffst, Ihe seher²⁴ sie hinein kumen. Ich wilts meinem weib vnd kindern nit vor dem maul²⁵ weck schneiden vnd den geben, die²⁶ es nit hilffst. Vere pauperibus succurrendum²⁷; si vero²⁸ aliquis vere pauper esset, huic ex animo pro viribus succurrere vellem. Neque quis superstitiose hunc locum²⁹ 25

¹) werle = wartlich? Wrampelmeier liest: weilen und verweist auf mhd. wilen, wilent = normals; aber das steh nicht im Text. ²) Text: Rineck. Über Ignatz Perkowski siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

³) Farr., Zwick.: Quaestio D. Henningii. ⁴) Zwick., Farr.: ei posset denegare. ⁵) Zwick. fährt fort: hoc fieri posse salva conscientia.

⁶) B. bis hierher: Dominus Hymneck interrogavit Martinum Lutherum, si haberet aliquot florenos Ungaricos vel alium thesaurum, quem exponere nollet, et aliquis veniret ad eum mutuo petens, an etiam bona conscientia denegare posset, dicere: Ich habe kein gelt? Respondit D. Martinus. posset fieri usw. ⁷) B.: bene.

⁸) B.: + suum. ⁹) Zwick.: et . . . egentem. ¹⁰) B.: Ita. ¹¹) B.: — quoque. ¹²) Zwick.: — quoque dicit. ¹³) B.: vnd ob man ihn gleich viel giebet. ¹⁴) B.: ihn.

¹⁵) B.: | nicht. ¹⁶) B.: — nichts. ¹⁷) B.: exceptis studiosis. ¹⁸) B.: — aber. ¹⁹) Zwick.: aber faulheit noch. ²⁰) Farr.: Chris. et Bartholomaeo; Zwick.: (Christ et B.;

B.: Paceo, das ist wohl Mag. Valentin Hartung oder Fried., Paceus, Enders 9, 233, Anm. 1; Kroker Math. L. 516, 1. War er damals in Wittenberg? Über seine Armut vgl. Luthers Brief an den Kurfürsten vom 9. Mar. 1533, de Wette 4. 437f. ²¹) Zwick., B.: — etc. ²²) Zwick.: — auch. ²³) Zwick., B.: — ju. ²⁴) Zwick.: fetner. ²⁵) Zwick.: find nicht von maul.

²⁶) Zwick.: ju. B.: do. ²⁷) Zwick., B.: — Vere . . . succurrendum. ²⁸) B.: — vero. ²⁹) Zwick.: — hunc locum.

intelligat: Qui habet duas tunicas, det unam¹ non habenti.² Nam scriptura Mat. 3, 11
 appellat unam tunicam omnem vestitum, quo aliquis indiget pro sua con-
 ditione et necessitate, sicut panem appellat omnem victum corporis; ideo
 tunica est totus vestitus.³ Diabolus autem⁴ libenter⁵ nos iterum illis
 5 superstitionibus novos monachos faceret⁶ et impiis oti- (Math. L. (35)) osisque⁷
 occasionem luxus daret.⁸ Es wolde vorweilen alles bei⁹ mir reich werden;
 des bettelz¹⁰ war kein ende.

¹Nr. 1037 (Ror. Bos. q. 24 f. 49). Farr. 395^b, 411^b und 408^b; Zwick. 44; B. 2, 282;
 Walch NA. 236, 124: 1920.

10 FB. I, 278 4, 124) Frage. (A. 89^b; St. 254; S. 235^b) Da legte T. M. Luthern
 T. Henningus diese Frage für und sprach: „Wenn ich etliche Stük Goldes oder soust einen
 Schatz beinander hätte, den ich nicht wollte ausgeben, und einer säme zu mir und bäte mich,
 ich wolte ihm leihen: könnte ich ihm auch mit gutem Gewissen verlagen und sprechen: Ich
 habe kein Geld?“

15 Antwort T. M. Luthern: „Ja, es kann wol mit gutem Gewissen geschehen. Als wollt
 er jagen: ich habe kein Geld, das ich ausgabe. Zwar Johannes sagt: „Wenn jemand dieser
 Welt Güter hat und siehet seinen Bruder darben und schleußt sein Herz für ihn zu, wie bleibet
 die Liebe Gottes in ihm?“ Und Christus: „Wer dich bittet, dem gib,“ das ist, der es Mat. 6, 30
 bedarf und nothdürftig ist. Er spricht nicht, einem jglichen Müßiggänger, Faulen und Ver-
 20 schwender, die doch gemeinlich die größten Bettler sind; und ob ihnen gleich einer viel gäbe,
 doch ist ihnen damit nichts geholten.

Zu dieser Stadt ist kein nothdürftiger, denn die Studenten. Armuth zwar ist in der
 Stadt groß, aber Faulheit noch viel größer; kann man doch schier keinen armen Menschen mit
 Geld zu Arbeit bringen, und wollen gleich alle betteln. (Es ist kein Regiment. R. K. ist
 25 nicht zu helfen; wenn ichs gleich vermöchte, so wollt ich es nicht thun, denn je mehr man
 ihnen hilft, je ferner sie hinein kommen. Ich wilks meinem Weibe und Kindern nicht vom
 Mantel weg schneiden und denen geben, so es nicht hilft. Da aber einer recht arm und noth-
 dürftig ist, demselbigen will ich von Herzen gerne helfen und mittheilen nach meinem Vermögen.

Und niemand soll so fleiß und abergläubisch diesen Spruch verstehen, „Wer zweene Mat. 3, 11
 30 Röcke hat“ zc. Denn die heilige Schrift heißt einen Rock alle Kleider, die einer bedarf nach
 seinem Stande zum Ehren und zur Nothdurft; wie auch täglich Brot heißt alle Leibesnahrung.
 Darum heißt ein Rock hie alle Kleider.

Der Teufel wollte mit solchen Superstitionen und Aberglauben gerne neue Mönche aus
 uns machen und den Gottlosen und Müßiggängern, faulen Streichern Ursach geben zu prangen
 35 und schleppen auf ander Leute Güter, Arbeit und Schweiß. Es wollte vor Weilen Alles an
 mir reich werden, des Bettelns war kein Ende.“

FB. 2, 208 14, 10) Vom Spruch: „Wer zweene“ zc. (A. 201; S. 137^b) „Nie-
 mand soll abergläubisch verstehen diesen Spruch: „Wer zweene Röcke hat, gebe dem einen, der Mat. 3, 11
 keinen hat.“ Denn die Schrift heißt einen Rock allerlei Kleidung, die einer bedarf nach seinem
 40 Stande und Nothdurft, wie sie Brot heißt allerlei Leibesnahrung; darum heißt ein Rock die
 ganze Kleidung, das Gerathe der Kleider. Der Teufel wollte uns gerne mit solchen Super-
 stitionen und abergläubischem Verstande zu Mönchen machen und den gottlosen Müßiggängern
 Ursach geben zu schleppen und prangen auf ander Leute Güter. Vor Weilen wollte Alles bei
 mir reich werden: des Bettelns war kein Maß noch Ende.“

¹) B.: alteram. ²) Zwick.: — det ... habenti. ³) B.: † das gerethe der
 Heider: vgl. FB. ⁴) B.: — autem. ⁵) B.: vellel. ⁶) B.: lacere. ⁷) Zwick.,
 B.: otiosis. ⁸) B.: dare. ⁹) Farr., Zwick.: an. ¹⁰) D.: bettelens; Zwick.: bettelens.

2770. (Cord. 975; Zell. 357) Arm¹ man: nere dich; legte gut: were dich.
Waleh NA. 1920.

2771 a. (Cord. 976; Zell. 357) Es ist nicht möglich, daß einer sein geborn
sprach eigentlich rede mit einer andern zungen, vnd modus vertendi ist, daß
man das vocabulum nicht zu nahe suchte noch zu weit, sed propriissime neme
secundum quamlibet linguam. 5

(Cord. 977; Zell. 358) Ecclesiasticus² ist icz also vertirt, daß³ ich ihn
nicht⁴ kenne comparatum ad veterem translationem. Fuit enim liber cor-
ruptissimus in Graeco et Latino. Wen wir das Hebreisch ergreifen⁵, lassen
wir das Griechisch vnd Lateinisch fahren. 10

(Cord. 978) Man muß also reden, wie man auff dem markt redt.
Ideo libri didactici, philosophici et sententiosi difficulter transferuntur;
historici facili sunt translationis. Si nunc a me Moses transferendus esset,
wolt ich ihn wol deutsch machen, quia vellem ei exuere Hebraismos, et ita,
ut nemo diceret Haebreum esse Mosen. 15

(Cord. 979) Vere transferre est per⁶ aliam linguam dictum applicare
suae linguae. Sed cum hoc data opera facimus in Mose, dicunt Iudei:
Die meinung hatt er troffen, aber die wahre⁷ nicht; ut cum ipsi dicunt:
Sie haben die stad verband per os gladii, nos⁸ vertimus: Sie haben die stad
verheeret durch die schertzen des schwerds. (Zell. 359) Et allegoria⁹ illorum 20
verborum pertinet ad praedicatorum, qui omnia vastant ore suo; Germanice
autem tantum est, ac si dicas: Sie schlugen alles zu tod, was nur lebt.

2771 b. (B. 2, 212) Verba Hebraica sunt genuina. Impossibile est alia
lingua sic loqui, ut sua propria¹⁰, quod video in illis, qui verterunt. Modus
vertendi est, daß man das¹¹ vocabulum nicht zu nahe noch zu weit, sed 25
propriissime secundum quamlibet linguam neme. Ecclesiasticus est iam ita
versus, daß ich ihn ad veterem translationem nicht kenne. Est enim cor-
ruptissimus liber¹² in Graeco et¹³ Latino. Wan wir das Hebreische ergreifen,
so lassen wir Graeca vnd Latina fahren. Man muß also reden, wie man
auff dem markt redet. Libri didactici¹⁴, philosophici¹⁵ et sententiosi non
facile transferuntur sicut historici. Si¹⁶ iam deberem Mosen transferre,
solde¹⁷ man ihn wol deutsch verstehen; vellem¹⁸ Hebraismos tollere¹⁹, ut 30

¹) Diese Worte gehören wohl noch zu der vorhergehenden Redr. ²) Siehe Nr. 2761.

³) Text: daß (sic).

⁴) Text: nicht.

⁵) Text: ergreifen.

⁶) per *übergeschr.*

⁷) Vgl. B.: verbt; ebenso hat Rebenstock: in sententia non, sed in verbis erravit.

⁸) Nach nos *gestr.*: dicimus.

⁹) Vgl. S. 649 Anm. 7.

¹⁰) Zwick., mit dem Farr.

zusammenght, beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2781: Es ist nicht möglich, mit einer

andern sprach also zureden als mit der gebornen sprach.

¹¹) Text: da; Zwick., Farr.

richtig. ¹²) Zwick.: + quam.

¹³) Zwick.: tam.

¹⁴) Zwick.: dialectici.

¹⁵) Zwick.:
sophistici.

¹⁶) Zwick.: + ego.

¹⁷) Zwick.: so sollt.

¹⁸) Zwick.: + ei.

¹⁹) Zwick.: exuere.

nemo diceret esse Hebraicum Mosem. Nam vere transferre est applicare suae linguae. Iudaei deberent dicere esse novum Mosem; die meinung hat er getroffen, aber die wortt nicht¹⁾, et tamen mea sententia hoc volo. Ut cum in Mose legimus: Sie haben die stadt verbant²⁾ per os gladii. Est
 5 Hebraismus. Nos propter allegoriam vertimus: Sie haben die stadt verheret durch die scherffe des schwerttes. Hoc³⁾ quadrat ad contionatores⁴⁾, qui ore gladii vincere debent, sed Germanice ita dicitur: Sie schlagen⁵⁾ alles todt, was nur lebet⁶⁾ etc.

Zwicz. 62; Farr. 411^b; Walch NA. 1920.

10 2772a. (Cord. 980; Zell. 359) Allegoria⁷⁾ est, das man ein dingt jux- gibt und verstehts anders, den die wortt lauten. Et est in sententia, meta- phora in verbis et vocabulis. Scriptura sancta et lingua Germanica sunt plenae allegoriis⁸⁾: Er hend⁹⁾ den mantel nach dem wind¹⁰⁾; viel geschrey, wenig wol¹¹⁾; Rete von Born¹²⁾ ist der morgenstern zu Wittemberg.¹³⁾ Voca-
 15 bula metaphoras, res vero¹⁴⁾ faciunt allegorias¹⁵⁾, ut praeceptum Christi de lavandis pedibus, de baptismo, de eukaristia sunt allegoriae.

(Cord. 981) Allegorias darff man nicht halten, wie sie lauten, ut cum Daniel dicit de bestia, quae habet 10 cornua, per quam intelligitur Romanum
 20 imperium. Ita circumcisio in novo testamento est allegoria, non in veteri, in quo eos illam exactissime oportebat servare.

(Cord. 982) Novum testamentum facit allegorias ex veteri, quod¹⁶⁾ tantum loquitur de rebus gestis, ut de duobus filiis Abraham, ex quibus Paulus facit duos populos. Tamen ne faciamus tales allegorias, quales ipsi rottenses.

(Cord. 983) Mirum est nunc pariter omnes artes rediisse in lucem et
 25 simul omnes egregie contemni, velut chalcographia summum et postremum donum Dei, per quod ex die facte treibt; at quam est illa despecta etiam his, qui ei praesunt!

(Cord. 984) Es ist die letzte flamme jux dem außleschen in der weiff. Sie ist am ende, wie Jerusalem geschah; quando optimum¹⁷⁾ Christum cum
 30 sanctissima sua praedicatione contemnebant, peribat. Doch ligt nicht daran, quia omnes sancti, qui dormiunt, (ut est in Apocalipsi) hunc diem expectant. Dh. 14. 12).

¹⁾ Zwicz. fährt fort: Das ist auch mein bibel, ut cum in Moyses legitur usw.

²⁾ Zwicz.: verbrandt. ³⁾ Zwicz.: Ibi. ⁴⁾ Zwicz.: praedicatores. ⁵⁾ Text.: schlaget;

wohl nur ein Druckfehler; Zwicz.: schlugen. ⁶⁾ Zwicz., Farr.: lebete; diese Parallelen

fahren fort: Haebrea lingua prae ceteris linguis simplicitate et maiestate floret, estque

illius simplicitas et maiestas inimitabilis. ⁷⁾ Dies Stück steht noch in engen

Zusammenhang mit dem Vorhergehenden, siehe S. 618. Ann. 9. ⁸⁾ Was bei Cordatus

nun folgt, das sind doch keine Allegorien, sondern Metaphern. ⁹⁾ Cord.-B.: heugel.

¹⁰⁾ Thiele 221. Nr. 218; Bebi 80 und 372. Nr. 282. ¹¹⁾ Thiele 261f., Nr. 77.

¹²⁾ Wrampelmeyer: Born. ¹³⁾ Cord. B.: — Rete . . . Wittemberg. Zur Sache siehe

Kroker, Katharina von Bora 81. ¹⁴⁾ Cord. B.: — vero. ¹⁵⁾ Cord. B. schließt hier.

¹⁶⁾ Text.: quae; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹⁷⁾ Text nicht ganz deutlich.

2772b. (B. 2, 92) Allegoria ist, wan man ein ding fürbildet vud vorstehets anders, dan die wördt lauttten. Allegoria est in sententia, metaphora in verbis et vocabulis. Nulla lingua est tam abundans allegoriis quam sancta lingua. Germanicus sermo est plenus allegoriis¹, ut groß geidrey vud wenig wolle; er heuget den mantel nach dem winde; item: 5 Stetthe von Bore ist der morgenstern zu Wittenberg. Sunt metaphora.² Vocabula faciunt metaphoras, res vero allegorias, ut praeceptum Christi de lavandis pedibus, de baptismo, sabbatho sunt allegoriae. Praeterea allegorias

Don 7, 7 darff man nicht halten, wie sie lauttten. Ut cum Daniel dicit de bestia, quae habet decem cornua, ibi intelligendum regnum Romanum. Ita circum- 10 cisio in novo testamento est allegoria, in veteri testamento non fuit allegoria; man mußte sie halten quam exactissime. Novum testamentum facit allegorias ex veteri, ut ex filiis Abrahae Paulus duos populos facit, et tamen in veteri testamento fuit res gesta. Neque nobis licet facere allegorias, sicut rottenses fingunt. Omnes artes iam perfectissime et lucidissime prodierunt et sunt etiam proh dolor despectissimae. Ita mundus ipsi Christo fecit, quem despectissimum habuit. Chalcographia est summum et postremum 15 donum, durch welche Gott die sache treibet. Es ist die letzte stamme vor dem auslöschten der welt; sie ist Gott lob am ende. Sancti patres dormientes (ut Apocalypsis dicit) desiderant hunc diem. 20

Nr. 1038 (Ror. Bos. q. 24 f. 49 b). — Cord. B. 105; Walch NA. 1340, 3; 1658, 10; 1982.

FL. 1, 306 (52, 3) Was Allegorien seyen. (A. 508 b; St. 32; S. 32) Allegoria ist, wenn man ein Ding fürbildet, und versteht ein anders, denn die Wort lauten. Allegoria ist in Sententiis und ganzen Sprüchen, Metaphora in Worten und Vocabeln, so verksümel 25 werden. Unter allen Sprachen ist keine so reich von Allegorien, als die ebräische. Die deutsche Sprache ist voll Metaphoren. Als wenn wir sagen: Groß Geschrei, wenig Wolle; er hängel den Mantel nach dem Winde; Stätthe von Bora ist der Morgenstern zu Wittenberg ic. Das sind Metaphorae, verksümelte Wort. Allegorien sind, als da Christus befiehet, daß Gomer dem Andern die Füße soll waschen, vom Tausen, vom Sabbath ic.

Don 7, 7 Allegorien darff man nicht halten, wie sie lauten. Als, da Daniel jaget von dem Thier, 30 daß zehen Hörner hat, muß man verstehen das römisch Reich. Also ist im neuen Testament die Reichneidung ein Allegoria. Im alten Testament aber war es kein Allegoria, man mußte sie außs Allergenauffte halten. Das neu Testament macht Allegorien außs alten Testament, als, von Abraham's Söhnen machet sie zwey Volk; und ist doch im alten Testament gewiß also geschehen und ergangen. Auß geziemet nicht, Allegorien zu machen, wie die Nottengeister 35 erdichten; denn jzt sind (Gott Lob), alle Künfte außs Vollkommenste und Klärte herfürbracht; jnd aber auch (leider) sehr verachtlet. Wie die Welt Christo, ihrem einigen Heiland, auch gelhan hat, den sie für den Allerverachtleten hielt, ja an Galgen hing.⁹

FL. 4, 715 (Anhang, 10) Von der Drenckerey. (A. 626; St. 472 b; S. 431 b) Doctor Martinus Luther sprach: „Die Drenckerey ist summum et postremum donum, durch welches 40 Gott die Sache des Euangelii fort treibet: es ist die letzte Stamme für dem Auslöschten der

¹ Es muß wohl gelesen werden: metaphoris, da die folgenden Beispiele Metaphern und nicht Allegorien sind. ² Die Worte: Sunt metaphorae klingen wie eine Berichtigung des vorausgehenden allegoriis.

Welt. Sie ist, Gott Lob, am Ende. Sancti Patres dormientes desiderarunt videre hunc diem revelati Evangelii.¹

2773 a. (Cord. 985; Zell. 360) Impossibile¹ est ecclesiam posse crescere vel servari absque sanguine. Sathan enim, adversarius eius, mendax est 30b. 8, 11
5 (Zell. 361) contra veritatem et homicida adversus eos, qui veritati credunt. Es verdreufft mich, daß ich mein blut ins grab sol tragen, maxime cum multi monachi, qui praedicatores² fuerunt, sanguine fuso sunt mortui.

2773 b. (Math. L. (8)) Ecclesia semper sanguine madet. Impossibile est ecclesiam veram³ absque sanguine constare⁴, quia⁵ Sathan, adver- 30b. 8, 11
10 sarius illius, est⁶ mendax et homicida.⁷ Et ecclesia semper crevit sanguine, irrigata et plantata est sanguine.⁸ Drumß vordreufft michs, daß ich mein blut ins grab soll tragen. Die prediger munche haben vil blut⁹ vergoßen.¹⁰

¹Nr. 1039 (Ror. Bos. q. 24f, 49^b). — Cord. B. 35; Farr. 119; Rhed. 176; Bav. I, 903; Goth. B. 168. 407^b; Ror. Bos. q. 24^a, 36^b; Math. N. 461; B. I, 14; Walsh NA. 600. 12; 1922.

15 FB. 2, 335 (20, 12) Die Kirche vergenßt ihr Blut. (A. 241^b; St. 217; S. 202^b) Doctor Martinus Luther sagte auf eine Zeit, „daß es unmöglich sei, daß die christliche Kirche könnte bestehen und erhalten werden ohne Blutvergießen; denn der Teufel, ihr Widersacher, ist ein Lügner und Mörder. Aber die Kirche hat durchs Blut gewachsen und zugenommen, mit Blut ist sie besprenget, wie Zerkullianus, der alte Lehrer, sein gesagt hat: „Crucore Sancto-
20 rigator Ecclesia.“ Und es wird die Kirche noch heutiges Tages ihres Bluts beraubt und spoliert, daß ist, wenn man die Kirche reformiren will, das kostet Blut. Darum spricht auch der Psalm, daß die Christen Schlachtopfer sind, die um Christi Willen täglich geschlachtet werden.“ Und sprach Doctor Luther: „Soll ich mein Blut noch ins Grab tragen, so verdreufft michs!“

2774 a. (Cord. 986; Zell. 361) Deus¹¹ hoc nostro tempore miracula
25 facit in duobus illis fratribus Carolo et Ferdinando, quia utrumque praefecit magno dominio et fecit diversissimis affectibus et moribus. Hic belli, ille pacis est autor. id est¹², in hoc fortuna, in illo habitat infelicitas; hunc amant omnes, illum odium universi. Ferdinandus hat nicht gelt noch gunst: illi affluunt et opes et favores.

30 (Cord. 987) Ferdinandus¹³ wil Ungern einnehmen vnd mit seinen Hispaniern erhalten. Daß wird so wol hinaus gehen wie den Melendern²⁴,

¹ Cord. B. geht mit Math. L. und dessen Parallelen. ² scil. revelati evangelii. Luther ward von Mönchen gesprochen haben, die zu Predikanten geworden sind; daher vielleicht das Mißverständnis der Parallelen, die von Predigermönchen sprechen. ³ B.: — veram. ⁴ B.: conservari; — imo sanguine confessorum irrigatur et consistit.

⁵ Cord. B.: et. ⁶ B.: — illius, est. ⁷ B. fahret fort: Christum et illius doctrinam odit et persequitur, vnd es verdreufft mich usq. ⁸ Bar., Ror.: — irrigata . . . sanguine. ⁹ Bar.: bluts. ¹⁰ Im Tert. auch bei Rhed. fehlt dieser Schlußsatz; wir ergänzen ihn aus Farr. und Bar. Cord. B. hat ihn in der Fassung: Die prediger haben mit an vielen orthern ihr blut vergoßen: Math. N.: o, wie haben die predigermunche so viel unschuldigß blut vergoßen; B.: Nam praedicatores monachi multum sanguinis fuderunt. Vgl. Ann. 2.

¹¹ Aenifabers Text siehe unter S. 592 Ann. 21. ¹² Wrampelmeyer: — id est. ¹³ Nach dem Abzuge des Kaisers, siehe Nr. 2768. ¹⁴ Wrampelmeyer: Melitendern.

cum ipsi eos servarent contra vim Venetorum, papae et regis Franciae.¹ Sunt tutores, sed male fidi. Cogebatur enim² unus civis alere 20 milites sumptu et stipendio. Sie spielen mit (Zell. 362) gleichen würffeln mit den³ tuden⁴, et utriusque obsidionem⁵ faciunt non absimilem illi Ierosolitanae⁶, suchen das gelt in pörnen, hacten, wo die erde new ist, da graben sie ein, 5 parietes noviter dealbatos demoliuntur.

2744b. (B. 2, 323) Deus facit iam miraculum in duobus illis fratribus maximis Carolo et Ferdinando, quia plane contrarii effectus sunt in illis. Ille est pacis, hic belli autor, ille fortunatus, alter infelicissimus, alterum omnes amant, alterum omnes fugiunt, der hat weder gelt noch gunst, omnes 10 subditi illum oderunt. Ipse iam vult Vngariam suis Hispanis vincere, sed habet aversos subditos. Hispani sunt mirabiles milites, vivunt praeda; das hatt Weilandt wol erfaren, quomodo sit devastata ab ipsis Hispanis tutoribus, qui eos contra papam, Venetos et Gallum defendebant. Ibi unus civis cogebatur alere in domo sua 20 milites suo sumptu et stipendio. Tantam 15 passa est devastationem, ut fere Hierosolymitanae similis videatur. Hispani et Turcae spielen mit gleichen würffeln. Sie suchen das gelt in börnen, im cloacken; wo die erde neu ist, do graben sie ein. Ideo parietibus noviter dealbatis quaerunt, gieffen wasser; wo das selbige hum ersten eiufrucht, do graben sie ein. 20

Waleh NA. 1263, 49 extr.; 1922.

2745. (Cord. 988; Zell. 362) Antonius de Leva⁷ callidus est et felicissimus bellator; tantum imperat, et omnia feliciter ei succedunt. Et Georgius de Fronberg⁸ eiu redlicher friegsmat. Videmus tamen in eis hoc discrimen, quid sit pugnari vi, et quid consilio. Is⁹ enim sequens cum 25 ducentis fugavit duo milia.

Waleh NA. 1922.

2746a. (Cord. 989; Zell. 362) Non¹⁰ credo Saljomonem esse damnatum, sed quae scripta sunt de eo, regibus in terrorem scripta sunt.¹¹

¹) *Venediq, Papst Clemens VII. und Franz I. schlossen die Liga von Cognac, die 1527—1529 gegen Karl V. Lampfte.*

²) *Nach enim hat Wraupelmeyer: ibi (?) Im Texte stehen zwar nach enim einige Zeichen, aber ibi kann man nicht lesen; vielleicht ist es ditto-graph. enim.*

³) *Nach den gestr.: Tuden.*

⁴) *Es muß doch wohl gelesen werden: Tuden.*

⁵) *Trotz Wraupelmeyers Verteidigung ist obsidionem wohl nicht richtig, zum wenigsten hat hier Corlatus Luthers Worte über die Verteidiger von Mithond und die Belagerer von Jerusalem sehr ungeschickt zusammengezogen.*

⁶) *Laes: Ierosolymitanae.*

⁷) *Über Leyra siehe S. 591 Anm. 8.*

⁸) *scil. ist*

⁹) *Wraupelmeyer bezieht Is auf Leyra, Luther spricht aber von Fronberg, dem dieser ist mit seinen deutschen Landsknechten der Mann des Nahkampfes.*

¹⁰) *Aarjabsers Text siehe Bd. 1 S. 267 Anm. 14.*

¹¹) *Nach sunt gestr.: de eo Reg.*

2776b. (B. 2, 217) Non credo Salomonem esse damnatum, sed haec scripta sunt ad terrendos reges. Neque¹ is conscripsit Ecclesiasticum, sed tempore Machabaeorum a Syrach conscriptus est. Estque optimus liber et gratus propter praecepta oeconomica. Et est liber Talmudicus et farrago² ex multis libris congesta fortassis ex bibliotheca Ptolemaei Energetis, sicut et Proverbia ab aliis composita sunt, ex ore regis, in quibus rehaeret regia maiestas et sapientia.

Walch NA. 1411, 6 med.; 1922.

2777. (Cord. 990; Zell. 362) Ecclesiasticum² puto tempore Machabaeorum esse scriptum. Liber est optimus, oeconomica praecepta continens³, et farrago ex multis libris; fortassis e⁴ bibliotheca Ptolemaei Energetis.⁵ Sicut et Proverbia ab aliis comportata, ex ore tamen regis; rehaeret enim ex eis regia maiestas.

Walch NA. 1411, 6 med.; 1922.

2778a. (Cord. 991; Zell. 363) Graecorum⁶ sapientia comparata erga sapientiam Haebreorum est plane brutalis, quia extra cognitionem veri Dei non potest⁷ esse vera sapientia. Finis sapientiae ipsorum est virtus, Iudeorum autem sapientia Deo fidere et timere Deum. Et tamen mundo aridet sapientia Graeca. Ideo Daniel⁸ apte vocavit omnia regna terrae bestias. Dan. 7, 3

2778b. (B. 1, 263) Graecorum sapientia cum Iudaeorum comparata plane est brutalis, quia extra Deum non potest esse sapientia. Finis sapientiae Graecorum est virtus⁹, Iudaeorum sapientia est timere Deum, illi fidere. Mundi sapientia est Graecorum sapientia. Ideo Daniel omnia mundi regna¹⁰ apte appellavit bestias.¹⁰ Dan. 7, 3

⁷ Nr. 1040 (Ror. Bos. q. 24^a, 49^b). — Walch NA. 1540, 1 in.; 1922.

2779a. (Cord. 992; Zell. 363) Graeci¹¹ optimis et suavissimis verbis locuti sunt. Hebraea autem lingua tali simplicitate et maiestate floret, ut imitari non possit. Iohannes Euangelista fere eam¹² imitatur; quid putas enim haec fuit¹³ verborum: In principio erat verbum, et verbum erat^{36b} 1.1 apud etc.? Summam maiestatem simplicissimis verbis exprimit. Si talia scriberet aliquis Plautinus aut Virgilius, meris portentis verborum usurus

¹) Das Folgende ist Nr. 2777; es bildet auch in F.B. die Fortsetzung von Nr. 2776.

²) Über B. und F.B. siehe Anm. 1.

³) Wrampelmeyer: continens.

⁴) Wrampelmeyer: ex.

⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1040.

⁶) Text: pnt mit

Strich darüber, d. i. possunt.

⁸) Text: David.

⁹) Text: verbum; F.B. hat den

richtigen Text vor sich gehabt.

¹⁰) B. schließt ohne Absatz unsere Nr. 2779^b an.

¹¹) Aurifabers Text zu dem Anfang siehe Bd. 1 S. 521 Anm. 4.

¹²) scil. maiestatem.

¹³) scil. maiestas; Wrampelmeyer: sunt, aber das steht nicht im Text

esset, velut illi fecerunt, qui locuti sunt de ente¹ et essentia, de coelesti et divino impetu, quae verba sunt, sed nihil significantia intelligibiliter.

2779b. (B. 1, 263) Graeci² optimis et suavissimis verbis locuti sunt, sed non sententiis. Hebraea autem lingua prae ceteris simplicitate et maiestate floret, quae est inimitabilis. Ioannes Euangelista cum maiestate simplicissimis verbis utitur. In principio erat verbum etc. Omnia per ipsum facta sunt etc. Fuit homo missus etc.

30b. 1. 1;
1. 3; 1. 6

Vide, quam simplicissime Deum creatorem, item creaturam quasi fulmineo sermone describit; si aliquis poeta prorsus aut iambicus scriberet, haec portentosis verbis efflueret, de ente et essentia, de divino et coelesti impetu, ita ut nihil intelligeretur.³

Walch NA. 1549, I med.; 1922.

FB. 4, 408 (59, 9) Von E. Johannis Euangelio. (A. 535; St. 31; S. 493) „Sanct Johannes der Euangelist redet mit sehr einfältigen Worten majestätisch, als da er spricht: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort, dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht, und ohn dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, und das Licht scheint in der Finsterniß, und die Finsterniß hatens nicht begriffen.“

Siehe, wie mit sehr einfältigen Worten er Gott, den Schöpfer, und auch die Creaturen, als mit einem Blick beschreibt. Wenn ein Philosophus und Hochgelehrter solchs sollt beschreiben, wie würde er mit wunderlichen, schwülftigen, hochtrabenden Worten heraus fahren und schmeltzen, de ente et essentia, von einem Dinge und Selbstwesen, von göttlicher und himmlischer Kraft und Macht, daß man also nichts verstehen könnte.“

2779aa. (Cord. 993; Zell. 363) Dionisius⁴ mirabili garrulitate multa scripsit de divinis nominibus, de coelesti hierarchia et ecclesiastica⁵, et per (Zell. 364) huiusmodi portenta verborum meruit nomen Divini⁶, scilicet a commentis. Nec est verisimile illum fuisse Pauli discipulum⁷, nec quidem fuit Dyonisius ille Martyr⁸, sed Parrhisiensis aliquis.⁹

2779bb. (B. 1, 264) Dionysius¹⁰ multa garrit de nominibus divinis, de coelesti hierarchia et ecclesiastica, sed sunt mera commenta; non fuit ille Dionysius Pauli discipulus neque Dionysius Martyr, sed Parisiensis, quia tres fuerunt Dionysii.

Walch NA. 1409, 12; 1922.

FB. 4, 397 (58, 12) Von Dionysio. (A. 532; St. 319; S. 293) „Dionysius wäscht viel vom göttlichen Namen, von der himmlischen und kirchen-Hierarchie, also, daß man ihn genannt hat Diviniloquum, einen Gottesredener, der von hohen göttlichen Dingen schreibe. Es

¹) Text: entes. ²) Siehe S. 653 Anm. 10. ³) B. schließt ohne Absatz Nr. 2779bb an.

⁴) Cord. 993 hat im Manuskript aus Verschen dieselbe Nr. 2779 erhalten wie Cord. 992. Wegen der zahlreichen Verweisungen konnte das Verschen auch während des Druckes nicht berichtigt werden. ⁵) Wranpelmeyer: Ecclesia. ⁶) Wranpelmeyer: divinum.

⁷) Dionysius Areopagita RE. 4, 687ff. ⁸) Dionysius Alexandrinus RE. 4, 685ff.

⁹) RE. 1, 688. ¹⁰) Siehe Anm. 2.

ist aber lauter Fabel, und ist nicht der Dionysius, der Sanct Paulus Jünger, noch der, so ein Märtyrer gewesen ist, sondern einer von Paris. Denn es sind drey Dionysii gewesen, die also geheissen haben.*

2780 a. (Cord. 994; Zell. 364) Ich habe schon die größte plag überlebt, scilicet contemptum verbi, extremum et impiissimum mundi malum¹, quem² sequi necesse est in³ poenam, quidquid horribile est in hoc⁴ mundo. Wen ich einem sehr fluchen wolt, so wolt ich ihm fluchen contemptum verbi Dei; da hatt er gar, das böß ist, auff ein mal, nempe interna, externa et aeterna mala, quae mundus non semper contemnet.

2780 b. (Math. L. (50)) Contemptus verbi summa plaga. Ich⁵ hab schier⁶ die größte plag erlebt, scilicet contemptum verbi, quae extrema est, impiissima mundi calamitas, quam necesse est sequi omnes extremas et horribilissimas poenas. Wen ich einem sehr⁷ fluchen wolde, so wolt ich im wünschen contemptum verbi: do hat ers gar vñ ein mal: Internas et externas calamitates. In quibus iam mundus securus incedit; quid autem sequetur, videbimus.

Farr. 61 b; Goth. B. 168, 369 b; Walch NA. 23, 24 in; 1922.

FB. I, 26 (I, 24) Die Verachtung des göttlichen Wortes wird hart gestrafft. (A. 8; St. 9^b; S. 15^b) „Ich hab“, sprach Doctor Martinus Luther, „schon die größte Plage erlebt, nemlich die Verachtung des Wortes Gottes, welche die äufferste, größte und grändtste Strafe der Welt ist; denn auf Verachtung des göttlichen Wortes da müssen gewißlich allelei äufferliche und leibliche Strafen folgen. Wenn ich einem sehr fluchen und viel Böses wünschen wolte, so wolt ich ihm wünschen Verachtung des göttlichen Wortes; da hat ers gar auf einmal, das innerliche und äufferliche Anglück, darinnen doch die Welt ist sicher hingefet. Was hernach folgen wird, das werden wir sehen und gewahr werden.“

In⁸ allen Historien siehet man, daß, wo Gottes Wort rein geprediget ist worden und man hat es verachtet, daß bald die Strafe hernach gefolget ist, und die Verachtung der reinen Lehre gehet allezeit vor der Strafe her; wie solche die Exempt zur Zeit Noths, Noah und des Heren Christi anzeigen. And weil iht schier kein Vöetmann, Scharthans, Bürger noch Bauer ist, er will mit Füßen auf den Pfarrhern und Predigern gehen, so hatte ichs dafür, Gott wird diese Undanbarkeit und Verachtung seines Wortes hart strafen. Das Predigant muß zwar in der Welt bleiben, entweder rechtschaffen oder veräffchet, denn die Welt will und kann ohne Gottesdienst nicht sein, und der Fürst muß seine Pfaffen und Kirchendiener auch haben; er kömte sonst sein Regiment nicht erhalten; aber wo man Gottes Wort veracht, da wandert es himmog und wird der wahrhaftige Gott und sein Gottesdienst verloren.“

(A. 8^b; St. 9^b; S. 10^b) Sonst⁹ jaget Doctor Martinus Luther auf eine andere Zeit von Verachtung des göttlichen Wortes, „daß wenn Gottes Wort an einem Ort säme, so wäre von Stund an auch die Verachtung desselbigen da; diese wäre gewiß. And solches sähe man auch an den Jüden. Gott sandte ihnen die Propheten Gaiam, Jeremiam, Amos und andere, zuletzt sandte er ihnen Christum, seinen Sohn, ja den H. Geist auf den Pfingsttage, da sich die Aposteln theilten und gingen in die ganze Welt. Tiele alle schrien zugleich: Ihnt Nuse! aber da wolt

¹) *Wrampelmeyer*: malum mundi. ²) *Text*: quam; verbessert mit *Wrampelmeyer*.

³) *Text* unendlich. ⁴) *hoc* übergeschr. ⁵) *Goth. B.* 168 kürzt in *Anfangs*. ⁶) *Text* unendlich. ⁷) *Goth. B.* 168: das ergite. ⁸) *Das Folgende in Aufwiders Text* ist Nr. 1088. ⁹) *Das Folgende ist Math. L. 580. Winter 1542 auf 1543.*

nichts helfen, sie müßten alle erhalten, und worden alle Propheten getödtet, Christus gecrenzigt und die Aposteln verjaget; aber bald lieget daron Jerusalem im Erck, und solche Zerstückung währet noch bis auf den heutigen Tag. Also wird es dem deutschen Lande auch gehen, das Gottes Wort ist auch veracht. Ich halte, es werde eine große Finsterniß folgen nach diesem Nicht des Euangelii, also daß; man auch das Euangelium nicht wird offentlich auf der Kanzel mehr hören, und darnach werde bald der jüngste Tag darauf folgen⁶.

2781a. (Cord. 995; Zell. 364) Interpretari certe ars est. Nam saepe¹ etiam cognitas sententias non possumus vertere² apposite, verum enim est, quod semel dixit Amsdorff, es sey ja ein schande, daß er öfft etwas verstehet und doch davon nicht konne reden. Ja, wir müssen öfft in vier (Zell. 365) 10 besser gießen, ehe wirs konnen zu recht bringen. Quis enim rite potest hanc Eit. 32, 14 sententiam exprimere Salomonis³: Sicut fulgur praecedit tonitru, ita verecundiam praecedit gratia? Meo enim iudicio melius est, si diceretur: verecundia praecedit gratiam. Quis rite interpretabitur verecundiam?

(Cord. 996) Verecundia est optima virtus in adolescentia; verecundus⁴, 15 ehßam, qui omnes reveretur; contra erber, der aller ehren wert ist. Ich mus öfft ein gut wort in translatione verwerffen, das ich lieber ein rothen fl. verliern woll quam illud verbum, quia quantumcumque nominquam elegans est aliqnod verbum, tamen quandoque non convenit ad sententiam.

2781b. (Math. L. (49)) Difficillimum⁵ apposite vertere. Ex lingua 20 in linguam sententias⁶ apposite vertere artis est, nam cognitam sententiam⁷ non explicare saepius⁸ possumus; ideo Amsdorffus dixit: Es ist wol ein⁹ schande, daß ich ein ding wissen und vorsthen soll und doch nicht konnen reden. Ja, wir müssen wol in vier seßer gießen, ehe wirs konnen¹⁰ zu recht Eit. 32, 14 bringen. Quis enim¹¹ potest hanc sententiam Salomonis explicare: Sicut 25 fulgur praecedit tonitru, ita verecundiam praecedit gratia? Cum tamen meo iudicio melius esset: Verecundia praecedit gratiam. Quis potest mihi exponere verecundiam? Verecundia¹² optima virtus in adolescentia, verecundus erßamer, qui omnes reveretur, et¹³ contra¹⁴ erbar, der aller ehren wert ist. Ich mus öfft ein gutt¹⁵ wort in translatione verwerffen, das¹⁶ ich lieber 30 1 roten fl.¹⁷ vorliern woll, quia illud¹⁸ verbum quantumvis elegans non convenit ad sententiam.¹⁹

Farr. 411 b; Zwick. 62; Goth. B. 168, 125 b; B. 2, 213; Walsh NA. 1922.

¹) Wrampelweyer: Nam etiam saepe; saepe ist an duas falscher Stelle übergeschrieben und muß vor etiam, das zu cognitas gehört, in den Text eingefügt werden.

²) Nach vertere gestr.: saepe.

³) Über Salomo als den Verfasser des Ecclesiastici hat Nr. 2776^b gehandelt.

⁴) Text: Verecundia

⁵) Text: Difficillimum.

⁶) Zwick.: suam.

⁷) B.: cognita sententia.

⁸) B.: — saepius.

⁹) B.: — ein.

¹⁰) B.: mügen.

¹¹) B.: — enim.

¹²) B.: † est.

¹³) Zwick., B.: — et.

¹⁴) Zwick., B.: e contra.

¹⁵) Zwick.: — gutt.

¹⁶) B.: do.

¹⁷) B.: gülden. Ein roter Gulden ist ein Goldgulden.

¹⁸) Zwick. hoc.

¹⁹) Zwick. sagt unsre Nr. 2771 an.

2782a. (Cord. 997; Zell. 366) Hebraea¹ lingua est optima et copiosissima in thematibus et² est pura lingua, non mendicat; sie hatt hyre eigene farb. Non sic Graeca, Latina³, Germanica, quae⁴ omnes mendicant⁵ vnd haben viel⁶ (Zell. 366) composita, ut Germana⁷ mitlauffen, vorklauffen⁸,
5 eulent lauffen, weglauffen etc.⁹

(Cord. 998) Hoc nomen herg apud Germanos usum habet communissimum: Er hatt kein herg, das herg jagt mirs, sein herg brent ihm, id est, irascitur; pro quibus Hebraeis¹⁰ singulis singula¹¹ habet¹² vocabula lingua Haebra.¹³

10 2782b. (Math. Lz. 49) Hebraea lingua est optima et copiosissima in thematibus et est pura lingua¹⁴, non mendicat; sie hatt ix eigne farb. Graeci et¹⁵ Latini et Germani mendicant¹⁶; die haben vil composita. Haebra lingua plane nulla habet composita.¹⁷ Ut cum Germani habent unum thema, fere viginti habent¹⁸ composita, ut¹⁹ lauffen, entlauffen, vorklauffen²⁰, ablauffen²¹,
15 vorklauffen, beklauffen²², zutauffen²³, nachklauffen²⁴, weglauffen, herklauffen etc.²⁵; ibi Hebraeus sermo nullum habet compositum, sed proprium verbum.²⁶ Ita hoc nomen²⁷ herg apud Germanos²⁸ usum habet communissimum, scilicet pars²⁹ corporis in pectore³⁰, item er hat kein herg³¹, id est, est pusillanimis, das³² herg jagt mirs, id est, animus praesagit, sein³³ herg brentet im, id
20 est, irascitur. Ibi Hebraeus³⁴ singulas habet appellationes.³⁵

*Nr. 1041 (Ror. Bos. q. 241, 49b). — Cord. B. 105; Zwick. 53; Farr. 408b; Goth. B. 168, 350; Rhed. 178b; B. 1, 262; Walch NA. 1542, 1 med.; 1922.

2783a. (Cord. 999; Zell. 366) Suprascriptio³⁶ citationis, qua me citabat caesar ad Wormatiam, haec habebat verba: Dem Erjamen unjeren lieben
25 andechtigen D. Martin Luther, Augustiner ordens.³⁷ Tali titulo non me

¹) *Aurijubers Text siehe unter Nr. 1040.* ²) Cord. B.: — et. ³) Cord. B.: + et. ⁴) Cord. B.: linguae sunt, nam haec. ⁵) Cord. B.: + gehen nach parteten. ⁶) Cord. B.: — viel. ⁷) *Hrampelmeyer*: Germanica; Cord. B.: in Germania. ⁸) Cord. B.: vorklauffen. ⁹) Cord. B.: etc. ¹⁰) *Text*: Haebraeus; *wir setzen mit Cord. B.* Hebraeis con. ¹¹) Cord. B.: singularia. ¹²) Cord. B.: — habet. ¹³) Cord. B.: lingua Haebra. ¹⁴) B.: — lingua. ¹⁵) B.: et. ¹⁶) B.: coguntur mendicare. ¹⁷) *Zwick.*, B.: — Hebraea . . . composita. ¹⁸) B.: habet. ¹⁹) B.: als; *Zwick.*: — cum Germani . . . ut. ²⁰) vorklauffen *kein* vorklaufen *oder* vorklanfen sein; B.: vorklauffen; *vgl. auch Ann.* 8. ²¹) *Zwick*: nachklauffen; B.: — abklauffen. ²²) B.: beklauffen. ²³) B.: + abklauffen. ²⁴) *Zwick.*, B.: — nachklauffen. ²⁵) B.: — herklauffen etc. ²⁶) *Goth. B.* 168: + et ista singula Hebraeus singulis suis et propriis verbis offert. *Rhed. schließt hier.* ²⁷) B.: vocabulum. ²⁸) B.: apud Germanos. ²⁹) *Zwick.*, B.: significat enim (*Zwick*: — enim) partem. ³⁰) B.: — in pectore. ³¹) B.: *fehrt fort*: significat pusillanimum. ³²) B.: item, das. ³³) B.: item, sein. ³⁴) B.: *schließt*: in singulis suas appellationes habet. ³⁵) *Goth. B.* 168: + et omnia propriis et suis dicit nominibus. ³⁶) *Text* (*Hrampelmeyer*): Subscriptio. *Korrigiert nach Bd. 1 S. 526 Ann. 9* ³⁷) *1 gl. Enders* 2, 101.

dignatus est dux Georgius.¹ Et cum essent excommunicatus, tamen vocat me Erfam.

2783b. (Math. Lz. (49)) Titulus literarum Caroli ad Martinum Lutherum. Quando citavit caesar Lutherum, misit ei literas hoc titulo: Dem Erfamen, unsern lieben andechtigen D. Martino Luthr Augustiner ordens, subscripto suo nomine crassis literis: Carolus. Hoc titulo non dignatus est cum dux Georgius, quo caesar eum appellavit, scilicet Erfamer, quia erat excommunicatus.

2783c. (B. 3, 261) Doctor Lutherus legens literas² etiam protulit citationem, qua eum caesar citavit Wormatiam subscripto suo nomine crassis literis: Carolus. Inscriptio erat: Dem Erfamen unsern lieben andechtigen D. M. Luthr Augustiner ordens. Hoc titulo non est dignatus cum dux Georgius, quo caesar appellans eum: Erfamen, quia erat excommunicatus. Deinde³ legit principis Friderici literas⁴, quibus ab eo petit, ut postillam explicet eum euangelii et epistolis. Deinde literas marchionis Georgii⁵ et comitis Hassiae⁶, et dixit⁷ comitem Hassiae primo acerrimum eius fuisse adversarium; qui Wormatiae ad Doctorem venerat⁸ expostulatus eum eo⁹ amice: *Er Doctor*, vos docuistis, si quis impotens esset¹⁰, alium ad uxorem

¹) Auch Herzog Georg hatte am 8. März 1521 einen Geleitsbrief für Luther ausgestellt. Enders 3, 108f. Das Original ist auf der Leipziger Stadtbibliothek. Da Enders das Original nicht vergleichen hat, geben wir hier einen treuen Abdruck: Wir Gedyrg von gotz guden herzog zu Sachssen Landtgraf zu Töringen und Marggraf zu Reiffen Fuegen allen vnd vhllichen unsern Amtleutten verwehern vögen Gleisleutten Schöffern Burgermeistern Richtern Ketten gemainden vnd andern unsern vnderthanen vnd verwandten hirmit wissen Das Könijche kaiserliche Maiestat vnser allergnedigister herr Iho Doctor Martinum Luthr erfordert hat auff gegenwertigen Reichstag anher zekomen dieweil dann derselb Luthr seinen wege zum theil durch vnser Juristenthumb Lande vnd gepietete Reuen wirdet. So Gumpfehen wir auch vnd wöllen Das ir gedachten Doctor Martinum allenthalben vuerhindert vnd ane beueung durch passiren vnd kommen laisset Im auch darzu jurderlich erscheinet. Damit er sicher vnd sechlich Reisen vnd desereche anher komen möge Das ist vnser Raynung vnd gefallen Geben zu Wurms vnder vnserm zurngt aufgetrucktem Secret besigelt Am Achten tag des Monats Marcii Anno Dni. x. w⁶. xxj^o. Auf der Ruckseite ist noch das kleinere Siegel des Herzogs erhalten; rechts davon steht von späterer Hand: H. Gedyrg Gleitsbrieff nach Wurms D. M. Luthern seligen belangende. Über völic, völich, völiche = außer Gefahr, sicher, vgl. Lexer 3, 54; Schaller und Lübben 5, 225. ²) Luther war wohl durch seine Auforderung über Ehrsam in Nr. 2781 dazu bewegen worden, die alten Geleitsbriefe von 1521 hervorzusuchen. ³) Das Folgende ist Nr. 2784. ⁴) Dieser Brief Friedrichs des Weisen ist wohl nicht erhalten; vgl. Enders 2, 414 und 415, Anm. 7. ⁵) Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach. Enders 4, 57ff. ⁶) Landgraf Philipp von Hessen hatte Luther am 26. April 1521 in Worms einen Geleitsbrief für den Rückweg ausgestellt. Enders 3, 127f. ⁷) Das Folgende ist Nr. 2784. Luther erzählt hier von öfter. Kothou 1, 121f. ⁸) Hier setzt Zwick, ein: Lutherus; Hassiae comes primo fuit meus acerrimus adversarius; qui Vuornaciae ad me venit. ⁹) Zwick.: mecum. ¹⁰) Zwick. | ut Zur Sache siehe S. 659 Anm. 3.

admitteret, et multa alia. Tandem abiit dicens: Seit ihr gerecht, so helff euch Gott!

Nr. 1042 (Ror. Bos. q. 210, 50). — Farr. 365^b; Zwick. 46^b; Goth. B. 168, 426; Rhed. 124^b; Walch NA. 1922.

5 2784. (Cord. 1000; Zell. 366) Dux¹ Hessiae² expostulaturus mecum venit ad me Wormaliae et obiecit mihi, quae scripseram de impotentibus.³ Tandem abiens dixit: Seit ihr gerecht, so helff euch Gott!

R. 3, 261; Zwick. 46^b; Walch NA. 1922.

10 2785. (Cord. 1001; Zell. 367) Militi cuidam confesso proshyter peccatum suum, quod quatuor⁴ iniuste occidisset, amplificavit valde, et cum putaret se cum ad contritionem posse adducere, dixit: Ach, lieber her, ich habe auch das jar 4 ander menschen gemacht.⁵

Cord. B. 92; Walch NA. 1922.

15 2786. (Cord. 1002; Zell. 367) Pax civilis est summum Dei in terra domni, ideo⁶ maximus est abusus eius, dum quilibet in pace, ut libet, contra Deum vivit et magistratum. O, wie verdens edelkent, pauen vnd burger ein mal bezalen, ut Ungari et Austriales.⁷

Cord. B. 92; Walch NA. 521, 17; 1922.

20 FB. 1, 229 (4, 34) Zeitlicher Fried. (A. 74) „Fried ist der groesten Gaben Gottes eine, aber wir mißbrauchens weidlich, ein iglicher lebt und thut, was er will, wider Gott und die Eberkeit. O, wie wirbs ein Mal den Edelcenten und Pauen geben, wie werden sie ein Mal müssen bezahlen? Wie die Ungern und Oesterreicher!“

25 FB. 2, 240 (15, 17) Weltfride. (A. 211; S. 517; S. 170^b) „Weltlicher und außertlicher Fried ist der höchsten Gaben Gottes eine, aber wir mißbrauchens allzuehr; ein iglicher lebt nach seinem Gefallen und Willen wider Gott und die Eberkeit. O, wie werden die Gdeltent und Pauen einmal bezahlen müssen! wie die Ungern und Oesterreicher!“

30 2787a. (Cord. 1003; Zell. 367) Erga adversarios suos iustus erat David⁸, erga Deum autem maximus peccator, ideo⁹ appellat alicubi ad Deum, ¹⁰ 7, 9 ut suam iustitiam indicet. Erga Deum agimus mit dem lieben Vater vnsen; da wil er gern vergeben. Sed contra Diabolum et¹⁰ adversarios fidei¹¹ insultat. Die haben kein recht zu ihm per se; aliud autem¹², quantum¹³ eis Deus permittit.¹⁴

¹) Über Zwick. und B. siehe S. 658 Anm. 7 und 8. ²) Wrampelmeyer: Hassiae.

³) Siche *Unsre Ausg. Bd. 6, 558.* ⁴) Cord. B.: + homines. ⁵) Cord. B.: + etc. ⁶) Text

(Wrampelmeyer) *simulos*; imo: *vgl. S. 553 Anm. 4*; Cord. B. *besser*: et tamen. ⁷) Cord. B.:

Austriaci haecenus. Luther denkt an den Türkenkrieg. ⁸) Zur Sache *vgl. Nr. 2801.*

⁹) Text (Wrampelmeyer), *anch* Cord. B.; imo: *vgl. S. 553 Anm. 4.* ¹⁰) Cord. B.:

— Diabolum et. ¹¹) Cord. B.: + et David. *Ausstatt fidei wird zu lesen sein*: fide;

vgl. Nr. 2787^b. ¹²) Cord. B.: + est. ¹³) Cord. B.: quando. ¹⁴) Cord. B.: + etc.

2787 b. (Math. L. 51) Cur David suam iustitiam gloriatur, cum sit peccator? Uxor¹ Domini Doctoris quaesivit, cur David appellaret ad Deum cum sua iustitia: Indica² causam meam secundum iustitiam meam? Qui³ tamen fuerit⁴ summus⁵ peccator. Respondit: Erga Deum fuit summus peccator, sed erga adversarios suos iustus. Coram Deo agamus oratione dominica: Remitte nobis etc.; da will er geru vorgebn. Sed contra Diabolum et adversarios fide insultat; die haben kein recht zu im, quantum per se, nisi quantum Deus illis permittat. Ideo illis insultandum nostra iustitia, qui iniquiores sunt nobis.

Cord. B. 91^b; Farr. 30; Zwick 63^b; Rhed. 178^b; Goth. B. 168. 350^b; Walch NA. 1922. 19

2788a. (Cord. 1004; Zell. 368) Erfordensis universitas tanta olim fuit, ut omnes aliae vix particularia studia fuerint. Non puto maius studium⁶ saeculare fuisse in mundo, quam erat promotio magistrandorum.

2788b. (B. 2. 14) Olim⁷ illa universitas in tanta fuit celebritate, ut omnes aliae universitates particularia haberentur et iudicaretur. Attamen illa maiestas omnino periit et evanuit. Quanta maiestas fuit promotio magistrandorum, et candela, quae eis offerebantur! Non arbitror ullum gaudium saeculare illi par fuisse. Ita et doctoratus summa fuit pompa, cum circum equitabatur; quae plane desiit. Vellem eam adhuc servari.

Walch NA. 1524. 3; 1922. 20

FB. 4. 543 (67, 3) Von der Universität zu Erfurt. (A. 572^b; Sl. 458; S. 418^b) „Die Universität zu Erfurt war etwa in solchen Ansehen, und so berufen, daß alle andere dagegen für kleine Schützenbüchsen angesehen worden; aber um ist dieser Ruhm und Majestät dahin, und ist diese Universität gar todt. Wie war es eine so große Majestät und Herrlichkeit, wenn man Magistros promovirte, und ihnen Häckeln fürtrag, und sie verachte; ich hatte, daß keine zeitliche, weltliche Freude dergleichen gewesen sey. Also hielt man auch ein sehr groß Gepräng und Wesen, wenn man Doctores machte; da reit man in der Stadt umher, dazu man sich sonderlich kleidete und schmückte; welches alles dahin ist, und gefallen. Aber ich wollte, daß mans noch hielte.“

2789a. (Cord. 1005; Zell. 368) Magister Georgius⁸ accepit dotatam uxorem et libertatem vendidit. Ich habß auch gern, wen mir mein Keta

¹) Rhed. und Goth. B. 168 gehen ganz mit Math. L. zusammen. ²) Zwick. und Farr. setzen erst hier ein. ³) Zwick.: Contra. ⁴) Zwick.: fuit. ⁵) Zwick.: summus. ⁶) studium hat keinen Sinn; man wird mit B. lesen müssen: gaudium.

B. hat Nr. 2788^b im Anschluß an Nr. 2871 (Cord. 1111). ⁸) Cord. B.: Magister Georgius. Bandseil zu FB. 4. 48 Anm. 5 verweist auf Mag. Georg Kary, aber Kary werde in diesem Jahre 1532 überhaupt erst in Wittenberg beschrieben (Album 144) und kommt also nicht in Frage. Die beiden Männer, die gewöhnlich Magister Georg genannt werden, Major und Rorer, hatten beide 1528 geheiratet. Major am 10. August Margaretha von Mochau, Rorer am 28. Mai seine zweite Frau Magdalena. Enders 6, 311; Buchwald, Wittenberg 31. Walch N.A. schloß vor: Matthäus 6, eldhabn.

ubers manf fert, den¹ das ichs² nicht viel dran laß gewinnen³ als ein manfshellen.

2789 b. (B. 2. 344) M. G. accepit dotatam uxorem et libertatem vendidit. Ich habe es auch gerne, wann mir meine Weib ubers manf fure, one das ich
5 sie nicht lifse viel daran gewinnen, ein manfshellium.

Cord. B. 92; Waleh NA. 1137. 25; 1924.

Fl. 4. 48 (43, 25) Ein reich Weib nehmen. A. 434^b; St. 136^b; S. 398^b) „Mag. 6. hat ein reich Weib genommen und seine Freiheit dadurch verkauft. Denn es gehet gemeinlich also: wenn ein armer Geselt eine Reiche bekömmt, so will sie Herr sein, und wenn er ihr ein
10 Wort sagt, das ihr nicht gefället, so wirft sie das Maul auf und rüdt ihm auf: „Du Stümper hättestt müssen ein Bettler sein, wenn ich dich nicht genommen hätte.“ zc. Ich hält auch gerne, wenn mir meine Rätthe ubers Maul führe, ohne daß ich sie nicht ließe viel dran gewinnen, ein Manfshellium.“

2790 a. (Cord. 1006; Zell. 368) Nostram translationem magis legunt
15 adversarii quam nostri. die sich nicht viel drumb komern, das sie uns genug gestanden ist. Hoc testimonium habeo⁴ a dñuce Georgio, quod⁵ semel dixit: Wen doch der monch die bibel vol⁶ deutsch⁷ und ging⁸ darnach⁹, wo er hin¹⁰ jofft! Et papistae quoque laudant etc.

2790 b. (Math. L. (165)) Bibliae translatio.¹¹ Tantis labor est in
20 Ecclesiastico!¹² Quo finito suspendam organa.¹³ Ihr habts nun¹⁴ gar in¹⁵ der heiligen schrift; sehet nur¹⁵, das ihrs nach meinem todt wol¹⁶ gebraucht. Es hat uns erbeit genug gestanden, wirdts¹⁷ aber von den unsem wenig geacht. Adversarii plus legunt quam nostrates. Credo dñuce Georgium diligentius legisse quam omnes nostros nobiles. Nam ille fatetur se¹⁸ dixisse:
25 Wenn doch der munnch die bibel voffent deutschett und gieng darnach hin, wo¹⁹ er jofft!²⁰ Hoc testimonium habeo a dñuce Georgio et omnibus papistis, qui nunc²¹ nostra utuntur translatione.

Cord. B. 19; Farr. 109; Rhed. 244^b; Math. N. 388; Zwick. 54^b; Waleh NA. 1651, 1; 1924.

Fl. 4. 709 (Anhang 1) Verdömelichung der Bibel. (A. 622; St. 33^b; S. 33^b)
30 Doctor Martinus Luther sprach: „Ihr habt nun die Bibel verdeutschet, ich will auch nun auhören zu arbeiten; ihr habts nun, was ihr haben sollet. Sehet alleine zu, und gebraucht es wol nach meinem Tode. Es hat mich Arbeit genug gestanden, wird aber von uns wenig geacht.“

¹) Ebenso Cord. B. ²) Cord. B.: ich sie. ³) Text: gewonnen; Cord. B. richtig. gewinnen.

⁴) Text: habe, was sich verteidigen laße, doch hat auch Cord. B.: habeo.

⁵) Cord. B.: qui. ⁶) Cord. B.: — vol. ⁷) Cord. B.: verdeutschte. ⁸) Wrampehmyer. ginge.

⁹) Cord. B.: + hin. ¹⁰) Nach hin gestr.: wolt; Cord. B.: — hin. ¹¹) Farr. und die andern Parallelen gehen mit Math. L.

¹²) Vgl. Nr. 2761; wir stehen noch im November 1532, siehe Nr. 2801^b.

¹³) Farr.: — suspendam organa; + paulubum quiescam.

¹⁴) Math. N. schlechter: Ich habts auch. ¹⁵) Math. N.: — nur.

¹⁶) Math. N.: recht. ¹⁷) Math. N.: wird; Zwick. setzt erst hier ein: Translatio bibliorum wird von den unsem nser.

¹⁸) Farr., Rhed., Math. N., Zwick. wohl besser: ille fertur.

¹⁹) Zwick.: darnach, wo hin. ²⁰) Math. N.: wolt; Zwick. schließt hier. ²¹) Math. N.: iam.

Inser Widerwader lezens viel mehr, denn unser Leute. Ich gläube, daß S. Georg die Bibel itzerhiger gelesen hab, denn alle unsere von Adel; denn er soll zu einem gesagt haben: „Wenn doch der Reuch die Bibel vollend verdenkchete, und ginge hernach dahin, wenn er woltte.“

2791 a. (Cord. 1007; Zell. 368) Ecclesiasticus est mere legista, non propheta et nihil scit de Christo et euangelio eius, quod est de primo (Zell. 369) 5 et secundo praecepto et super¹ tertium, quod non curat, quia ad tempus pertinebat et hodie quoque verbo servit.

2791 b. (B. 2, 216) Ecclesiasticus est ita depravatus, ut nisus, Graece 10 *νησος*, id est, insula, scriptum fuerit Iesus. Nam Ecclesiasticus est verus legista, non propheta; nihil de Christo scit. Nam euangelium est doctrina primi et secundi praecepti, et est ultra tertium praeceptum primae tabulae, quia nihil curat sabbatum. Nam tertium praeceptum et sabbatum tantum 15 ad tempus et ad verbi cultum pertinent, et sabbathi autoritas est propter verbum.

¹ Nr. 369 (VD. 147^b in.). — Waleh NA. 1411, 5 in.: 1924. 15

FB. 4, 399 (79, 5) Rithel Doct. Martin Luthers von Büchern im Alten Testament. (A. 533; St. 30; S. 30^b) „Das Buch, so man nennet Ecclesiasticus, ist also ver- 20 fälscht, daß für das Wort Jesus, das Wörtlin Nisus, Griechisch, *νησος*, das ist, Insula, geschrieben und gelest ist worden. Denn Ecclesiasticus, der das Buch gemacht hat, ist ein rechter Geschehprediger oder Jurist, lehret, wie man einen feinen außertlichen Wandel führen soll; ist aber kein Propheet, weiß noch lehret von Christo nichts. Denn das Euangelium ist eine Lehre vom ersten und andern Gebot, und nicht iber das dritte Gebot in der ersten Tafel Moßi, denn es achtet des Sabbaths oder Feiertags nicht, weil derselbige nur ein Zeitlang gewähret, und uns Predigtamtis willen geordnet ist, daß man Gottes Wort lehren und warten soll.“

(A. 533; St. 27^b; S. 28^b) „Gott² hat im fünften Buch Moßi die allerhöchsten Kirchen- 25 und weltliche Ordnung und Rechte eingelegt. Aber die Welt verachtet Gott für einen Regenten, nimmt lieber alles ander an, und folget demselbigen.“

2792 a. (Cord. 1008; Zell. 369) Primum³ praeceptum est ipse Deus et regnum gloriae eius. Secundum⁴ est regnum fidei et gratiae, Christi. Tertium 30 habet sabbaticum propter verbum. Primum habet regnum gloriae, secundum regnum gratiae per verbum. Solum primum manebit, transibunt cetera. Secunda tabula pertinet ad politiam exceptis nono et decimo.

(Cord. 1009) Primum praeceptum Moses diligentissime tractat, deinde ipse David. Psalmi enim nihil sunt quam syllogismi ex primo praecepto. Maior est ipsum verbum Dei, minor est fides; conclusio est ipsum factum 35 et executio, quod ita sit⁵, ut credimus.

¹) Wrampelmeyer versteht *super vellig falsch, wenn er vorschlagt zu lesen: non super: allerdings hat auch FB das ultra in B. mißverstanden. Auch Nr. 369 hat ultra. In Dietrichs Nachschriften fällt Nr. 369 in dieselbe Zeit. ²) Das Folgende ist Nr. 3398. ³) Aurifobers Text sehe unter Nr. 369; zu Nr. 369 siehe auch Anm. 1. ⁴) Text: 2; auch im Folgenden steht im Text bald das Zahlzeichen, bald das Zahlwort. ⁵) Wrampelmeyer: sit.*

(Cord. 1010) Quando primum praeceptum credimus, Deo placemus, et omnia nostra placent Deo. Habito primo praecepto *gehēt das̄ placet per omnia alia praecepta et opera.* Qui autem primum non habet, huius omnia opera displicent Deo.

5 (Cord. 1011) Qui honorificat me, (Zell. 370) honorificat Patrem, id est, ^{Sob. 3, 23} *arrogo mihi omnia, quae Dei sunt. Was der Vater ist, thut und leidet, das̄ bin ich̄ etc.* Ego et Pater unum sumus. Facio, quod facit Deus, igitur sum ^{Sob. 10, 39} Deus; *das̄ ist̄* argumentum a posteriore. Et quod patior et mihi contingit, Deus patitur et contingit Deo. Sed hoc argumentum non valet apud Iudeos; ¹⁰ *es̄ ist̄ ih̄u, wie ich̄ auß̄ ein̄ anboß̄ schlug mit einem strohalm.* Non enim possunt quodcumque contra se ferre argumentum: ferre enim non possunt, si quis dicat etiam incircumcisos esse populos Dei, licet in hoc abundant exempla: Ninivitar, rex Tyri. *Und das̄ heist̄ obduratum¹ esse. Drum̄ ist̄ umb̄ jounst̄² de magnis rebus disputare cum Iudeis, quia neque parva neque* ¹⁵ *minuta admittunt manentes in opinionibus suis.*

2792b. (Math. L. (9)) Euangelium primi praecepti expositio.³ Euangelium est doctrina primi et secundi praecepti, quia nihil curat sabbatum, nam tertium praeceptum et ⁴ sabbatum tantum ad tempus et ad verbi cultum pertinet, et sabbathi autoritas est propter verbum. Sed primum praeceptum ²⁰ est ipse Deus et regnum gloriae, secundum praeceptum est regnum fidei, gratiae et Christus⁵, tertium praeceptum est ipse sabbatismus⁶, propter verbum est. Solum primum praeceptum manebit⁷, cetera⁸ cessabunt. Cessat enim verbum et omnis cultus et omnis vocatio politica et ceremonica⁹ in futura vita; solus Deus et primum praeceptum in aeternum¹⁰ manebit; ²⁵ *das̄ bleibet̄ hie und dort.* Ideo videte, quanta diligentia Moses primum praeceptum descripserit. Deinde¹¹ David est poeta¹² ex lege, nam psalmi nil aliud sunt quam syllogismi ex primo praecepto. Maior est ipsum verbum Dei, minor est fides; conclusio est ipsum factum et executio¹³, quod ita sit, sicut credimus.¹⁴ Quando primum praeceptum credimus et Deo placemus,

¹) Text: obturatum. ²) Wronschmejer: umbfenst. ³) Math. L., Farr., Rhed. und Goth. B. 168 haben dieses lange Stück in zwei Hälften. Zu Math. L. (9) gehören Farr. 17; Rhed. 176; Goth. B. 168, 391^b und Zwick., das letztere sehr kürzend. ⁴) Goth. B. 168: est. ⁵) Goth. B. 168: Christi. ⁶) Goth. B. 168: + qui. ⁷) B. hat bis hierher dieselbe Lautologie wie Cord.: Primum praeceptum est ipse Deus et regnum gloriae. Secundum praeceptum est regnum fidei et ipse Christus, gratia. Tertium praeceptum est ipse Sabbatismus propter verbum. Primum praeceptum est regnum gloriae aeternum et ipse Deus. Secundum regnum gratiae. Tertium verbum solum. Primum praeceptum manebit *usw.* ⁸) B.: + omnia. ⁹) Goth. B. 168: oeconomica; Farr., Rhed.: et omnis vocatio, politica et ceremonica (Rhed.: ceremonica); B. kürzend: et omnis politica. ¹⁰) B.: — in aeternum. ¹¹) Hier setzen Math. L. (166), Farr. 25^b, Rhed. 158 und Goth. B. 168, 313 an: Psalmi quid? David est poeta ex Mose, nam *usw.* ¹²) B. schlecht: poeta; Goth. B. ebenfalls schlecht: propheta. ¹³) Farr. 25^b schließt hier. ¹⁴) Math. L. (166), Rhed. 158, Goth. B. 168, 313: — quod . . . credimus

tunc omnia nostra Deo placent. Si audieris verbum, si oraveris, si mortificaveris carnem, si fueris pater, mater, filius aut¹ servus² in tua vocatione³, tunc Deus semper⁴ dicit: Placet. Habito primo⁵ praecepto, so geht das⁶ placet per omnia alia praecepta et opera. Si es christianus et vis⁷ ducere uxorem, emere agrum, laborare, condemnare iudicio⁸ sontem, edere⁹, bibere, dormire etc.¹⁰, tunc Deus semper dicit: Placet; si primum praeceptum non habueris¹¹, tunc ad omnia opera¹² Deus dicit: Non placet. Ideo Christus totum primum praeceptum ad se trahit, sicut in Iohanne dicit: Qui honorificat Filium¹³, honorificat et¹⁴ Patrem, id est: Arrogo mihi omnia, quae Patris sunt, quia¹⁵ ego et Pater unus¹⁶ sumus.¹⁷ Was¹⁸ der Vater ist, thut und leidet, das bin ich, thut es und leide es; contra quod ego sum, facio et fero, Deus est. Das ist¹⁹ argumentum a posteriori²⁰: Und²¹ wenn ich so viel thut als Gott, so bin ich Gott. Ego Christus sum, facio et patior, quod²² Deus est²³, facit, patitur²⁴; ergo quod mihi contigit²⁵, Deo contingit. Das ist a posteriori.²⁶ Sed hoc argumentum²⁷ apud Iudaeos? Es ist iuen eben, als wenn ich²⁸ einen²⁹ Strohaln auf einen amboß schlage. Nam Iudaei non possunt vilissima et communissima argumenta contra se ferre, quale esset hoc³⁰; Tu Iudaeus non solus es populus Dei; non circumcisis populus³¹ est etiam populus Dei. Hoc argumentum ferre non possunt, cum tamen non minima habeant³² exempla, scilicet Ninivitas et regem Tyri et multas gentes, ita ut exemplis obruantur, quod gentes sint³³ populus Dei; attamen semper reclamant: Circumcisis solus est populus Dei. Ideo illi sunt obdurati, qui tot et tantis exemplis non moventur³⁴, quod³⁵ Christi incarnatio et humanitas illos movere deberet, sed manent in sua opinione, scilicet: Sine circumcissione non est salus, contra tot exempla. Was soll man denn mit iuen³⁶ de magnis rebus disputira, quia haec communia³⁷ et pauca nolunt admittere?

¹ Math. L. (166), Rhed. 158, Goth. B. 168, 343; B. aut. ² Math. L. (166), Rhed. 158, Goth. B. 168, 343; + etc. ³ Dieselben Parallelen und B.; - in tua vocatione. ⁴ B.; - semper. ⁵ Text falsch; id est; die Parallelen sämtlich richtig. ⁶ B.; ita transit hoc. ⁷ Math. L. (166), Rhed. 158, Goth. B. 168, 143; Tum es vernus christianus, potes usw. ⁸ Dieselben Parallelen und B.; - iudicio. ⁹ Math. L. (166), Rhed. 158, Goth. B. 168, 143; item. ¹⁰ B.; - etc. ¹¹ Math. L. (166), Rhed. 158, Goth. B. 168, 143, B. habes ¹² Dieselben Parallelen; + tua. ¹³ Dieselben Parallelen; me. ¹⁴ Dieselben Parallelen; - et. ¹⁵ Dieselben Parallelen; Nam. ¹⁶ Dieselben Parallelen, Goth. B. 168, 391^b und Rhed. 176; unum. ¹⁷ Hier schließen Math. L. (19) und seine Parallelen, S. 663 Ann. 3. ¹⁸ Das Folgende steht in B.; die Parallelen zu Math. L. (166) siehe S. 663 Ann. 11; nur Goth. B. 168, 343 schließt mit Ann. 17. ¹⁹ B.; Hoc est. ²⁰ B.; posteriore, quasi dicat. ²¹ B.; - Und. ²² B.; quae. ²³ B.; + et. ²⁴ B.; patitur. ²⁵ B.; contingit. ²⁶ B.; posteriore. ²⁷ Sämtliche Parallelen; + non valet. ²⁸ Text; ich; die Parallelen richtig. ²⁹ B.; mit einem. ³⁰ B.; quale est. ³¹ B.; - populus. ³² B.; cum tamen numerata habebant. ³³ B.; sunt. ³⁴ Hier schließt Rhed. 158. ³⁵ B.; quid. ³⁶ B.; + tange. ³⁷ B.; omnia.

*Nr. 369 (VD. 147^b): *Nr. 751 (Ror. Bos. q. 211, 8^b). — Math. L. (166); Zwick. 66; Farr. 17 und 25^b; Rhed. 176 und 158; Goth. B. 168, 391^b und 313, B. 2, 237 ff. Waleh NA. 409, 14; 1924.

2793. (Cord. 1012; Zell. 370) VerbuVM DoMmnd Manet In aeternVM.¹

5 Radj² 1518³ jar, quando incepi scribere et predicare.

Waleh NA. 1924.

2794. (Cord. 1013; Zell. 370) Nobiles nostri tantum somniant, quando de euangelio loquuntur, et se liberos esse dicunt et nihil serio agunt; (Zell. 371) tantum licentiam quaeque faciendi sibi vindicant ex euangelio.⁴

10 Waleh NA. 1924.

2795a. (Cord. 1014; Zell. 371) Hoc⁵ certe serio animadvertendum esset novissime praeteritis annis omnes misere mortuos esse, qui subsannantes locuti sunt de euangelio: Graff von Wertenwerck, graff zu Mansfeld, cantzelarius Treverensis, Caspar⁶ Pflug. Quibus omnibus euangelium fabula fuit, 15 ideo⁷ vane.⁸ Mortalis autem non est dux Georgius, cui res seria est, et non iocatur.

2795b. (B. I. 159) Item⁹ cancellarius Treuirensis, Caesar Pflug, etc.; omnes mortui sunt sine crux et sine lux. Ita aliis accidit. Dux Georgiu non ita peccat, cui res est seria, non iocosa.

20 Waleh NA. 917, 1 med.; 1924.

2796. (Cord. 1015; Zell. 371) Apud verum Christi ministrum nulla quaestio esse debet¹⁰ de pecunia¹¹ et deliciis, quae causa est avaritiae, sed de cura sinceræ vocationis eius. Et pecunia non est digna, ut de ea disputetur, quia superbum facit et hoc ad paucillum tempus tantum neque 25 comitatur nos morientes.¹²

Cord. B. 19^b und 92; Waleh NA. 1924.

2797a. (Cord. 1016; Zell. 371) Staupicius¹³ de libero arbitrio ita dixit: Ego olim omnibus diebus (Zell. 372) confessus sum et proposui mihi

¹) Die Zahlzeichen sind im Text nicht besonders hervorgehoben. ²) Wrampelmeyer. Radj: in der Vorlage stand vielleicht: Radjen. ³) Aber die Zahlen ergeben doch 1518! Wrampelmeyer liest nur: 15 Jar; er hat das Chronogramm nicht beachtet. ⁴) Nr. 2796 ist wohl die Fortsetzung dieser Rede. ⁵) Vgl. Ann. 4. Zur Sache siehe Nr. 1326 und Nr. 2428. ⁶) Lies: Caesar; siehe Nr. 2517. ⁷) Text: io mit Strich darüber. Wrampelmeyer liest: ioco! Es ist natürlich zu lesen: imo, und für immo ist auch hier zu setzen. ideo, vgl. S. 353 Ann. 1. ⁸) Man erwartet: vanum. Aber est mit dem Adverb ist in diesem Latein nicht selten. ⁹) Mit Item schließt E. unser Stück an unsere Nr. 1326 an. ¹⁰) Cord. B. an beiden Stellen: debebat. ¹¹) Cord. B. führt an beiden Stellen fort: de divitiis vel deliciis, quae causae sunt avaritiae usq. ¹²) Cord. B. 92: — etc. ¹³) Hierzu ist Cord. B. 92^b die einzige Parallele.

quotidie, ich wolt anheben frum zu sein¹ vnd frum bleiben, vnd hatt mir² alle tag weit gefeitt; weiter mag ich gut³ nicht ligen.⁴ Ich fans doch nicht thun! Ich wil eins guten stundlein erwarten⁵, das mir Gott begegen⁶ mit seiner gnaden; sonst ist verloren. Nam hominis velle aut praesumptionem aut desperationem gignit neque potest implere seu praestare⁷ legem. Es ist ein grosser berg, vber den ich sol. Et praesumens caro dicit: Ich wil hinuber. Agnitio peccati respondet⁸: Du kanst nicht hinuber. Desperatio autem: So wil ichs lassen.¹⁰ Ita se res habet cum lege: ideo¹¹ vel praesumere facit homines vel¹² desperare.¹³ Sed ut vere et ad salutem desperent, praedicamus legem et deinde post fidem quoque, ne segnes 10 fiant homines.

2797b. (B. 1, 73) Ideo¹⁴ Doctor Staupitius, homo insignis, haec de libero arbitrio dixit: Ego in dies proposui mihi me probum futurum, ideo toties confessus semper volebam me emendare, sed haec fuit iustitia nimis remota. Ich mag Gott niemer ligen, ich fans doch nicht thun; ich wil eines 15 gutten stundtleins wartten, das mir Gott mit seiner gnaden begegne, sonst ist verloren. Nam humanum velle aut praesumptionem aut desperationem gignit. Non enim potest homo legem Dei facere. Et saepius his utebatur¹⁵ verbis: Es ist ein grosser berg, lex, du solt hinuber. Caro respondit: Ich wil hinuber. Conscientia: Du kanst nit hinuber. So wil ichs lassen, 20 desperatio.¹⁶ Ita: lex aut praesumptionem aut desperationem parit in hominibus, et tamen est praedicanda. Si legem praedicamus, facimus homines desperandos; si illam non docemus, efficiuntur segnes.

2797c. (Math. L. (17)) Lex aut praesumptionem aut desperationem operatur. Doctor Staupitzius sic¹⁷ retulit de libero arbitrio: Ego 25 in dies praesumpsi me probiorem fore: als oijt ich beichte, wolt ich fromer werden. Sed haec fuit iustitia nimis remota. Ich mag¹⁸ Gott niemer ligen, denn ich kan es doch nicht thun. Ich will eins guten stundtleins erwarten, das mir Gott mit seiner gnade begegne, sonst ist verloren. Nam hominis velle aut praesumptionem aut desperationem parit. Non enim homo potest 30 legem Dei praestare. Et talia dicebat inde figurata verba de lege: Es¹⁹ ist

¹) *Cord. B.*: werden. ²) *Cord. B.*: mich. ³) *Cord. B.*: guts; nach den Parallelen *ard* zu lesen sein: Gott. ⁴) *Cord. B.*: verheissen. ⁵) *Cord. B.*: gewarten.

⁶) *Wronschmeier*: begegne; *Cord. B.*: begegnet. ⁷) *Cord. B.*: — seu praestare. ⁸) *Cord. B.*: jagt. ⁹) *Die Worte Agnitio . . . hinuber sind a. R. uehgetragen.*

¹⁰) *Cord. B.*: †: So muß Zundaf ferth. ¹¹) *Text*, auch *Cord. B.*: Imo; vgl. S. 353 *Ann. 2.* ¹²) *Cord. B.*: aut. ¹³) *Cord. B.*: jahrt fort: sed ut homines veniant ad cognitionem suorum peccatorum, praedicamus legem usq.

¹⁴) *Mit Ideo schließt B. usq. Nr. 2797b an Nr. 3695 (vom 10. Januar 1538) an.* ¹⁵) *scil. Staupij.* ¹⁶) *scil.*

¹⁷) *Text*: hic. ¹⁸) *Text*: mach. ¹⁹) *Erst hier setzen Math. L. (509), Cord. B. 28b und die übrigen Parallelen ein; Bar. mit der Überschrift: Quid lex operetur (Chm.: Operatio legis). Dixit Staupitius; Ror. mit der Überschrift: Lex.*

ein großer berg, dicit lex. Ich will hinüber, dicit caro, hypocrisis, praesumptio. Du taust nicht, respondet¹ agnitio peccati. So will ichs lassen, dicit desperatio.² Ita Lex aut praesumptionem aut desperationem operatur.

Cord. B. 92^b (Cl. F. 246) und 28^b; Math. L. (509); Farr. 15; Rhod. 189; Bay. I. 912; 5 Clm. 137, 169^b; Rot. Bos. q. 21^a, 37^b; Goth. B. 168, 164^b; Corp. Ref. 20, 375 (195); Math. N. 315; B. I. 51; Waleh NA. 382, 2; 1924.

FB. 2, 48 (10, 2) Was der freie Wille schaffe. (A. 149^b; St. 125^b; S. 116) Doctor Martinus gedachte des trefflichen Mannes T. Staupigen oft (der in ihrem Orden Provincial und ein großes Ansehen gewesen, in der rechten Religion wol berichtet, was er pflegte vom freien Willen zu sagen; nehmlich sagte er: „Ich hab mir oft, ja täglich jürgenommen, ich wolt frömmen werden, und dertalben so oftmals gebedt und zugesagt, ich wolt mein Leben bessern; aber es war gar ein weite Frömmigkeit und wolt nichts draus werden, noch von Statte gehen, obß wol mein Ernst war; wie Petro, da er schwur, er wolt sein Leben bei Christo lassen. Ich mag Gott nimmer lügen, ich kams doch nicht thun, sprach er, ich will eines guten Stündlins erwarten, daß mir Gott mit seiner Gnade begegne, sonst istß verloren. Denn des Menschen Will macht entweder Vermeßheit oder Verzweiflung, denn der Mensch kann doch dem Geseß Gottes nicht gung thun!“

Und sprach ferner, daß T. Staupig oft hätte pflegen zu sagen, „daß das Geseß Gottes zu uns Menschen sagt: Ge ist ein großer Berg, du sollt hinüber. So sagt denn das Fleisch und die Vermeßheit: Ich will hinüber. Daran spreche das Gewissen: Du kannst nicht. So will ichs lassen, antwortet denn Desperatio. Also machet das Geseß im Menschen entweder Vermeßheit oder Verzweiflung, und muß doch gelocht und gepredigt werden. Predigen wir das Geseß, so machen wir die Leute verzagt; lehren wirs aber nicht, so machen wir die Leute faul und tobe.“

2798a. (Cord. 1017; Zell, 372) Si dux Georgius tantum contra evangelium peccaret, peccatum hoc ei remissibile esset, sed hoc peccatum est ei irremissibile, quod contra agnitam veritatem peccat et expellit homines ex civitatibus³ sine causa. Intelligit tantum iustitiam legis, quae⁴ in Christo est, iustificationem⁵ non intelligit, non spiritum; hoc est⁶, (Zell. 373 und 374) iustificationem legis, non⁷ iustificationem fidei sive evangelii, quam pauci apprehendunt, den sie wolten von ihren junden wissen und ibrer gerechtigkeit.

2798b. (B. I, 53) Si dux Georgius tantum contra evangelium insaniret, esset illi peccatum remissibile, sed quod contra se ipsum peccat, id est, contra manifestam veritatem fugans homines sine causa, hoc est peccatum irremissibile. Ipse non intelligit articulum iustificationis, sed tantum iustitiam legis. Nostra doctrina est super omnem legem, ideo pauci eam intelligunt. Carnem nostram, id est, iustitiam legis percipiunt, sed spiritum, id est,

¹) So auch Math. L. (509) und andre Parallelen. ²) Goth. B. schließt mit den Worten: Tunc habet Christus locum iustificationis. Die andern Parallelen geben mit unserm Text zusammen. ³) Siehe Nr. 2717 über Orchat und Lopyzq.

⁴) Wrampelmeyer: iustificationem, quae. ⁵) Wrampelmeyer. iustificationem. ⁶) Zu ergänzen est: intelligit. Der Schluß des Stückes steht auf S. 373, ist aber gestr., und der Rest von Zell, 373 ist nicht beschrieben; auf Zell, 374 steht dann der Schluß unseres Stückes noch einmal. ⁷) scil. intelligit.

doctrinam iustificationis non vident. Homo enim secundum carnem est iustitia legis, secundum spiritum est iustitia Dei. Also wissen wir wider vom rechten noch vom unrechten. Lieben¹ herrn, laßt uns den articulum iustificationis lieb haben! Hoc amisso in victoria stare non possumus. Et² hoc unum omnibus haereticis³ et fanaticis⁴ deficit. Cum enim hic articulus igno-
 ratur⁵, non possumus pugnare contra Sathanam et papatum, multo minus vincere. Solus Christus servat⁶ nos in veritate. Er ist der einige
 verb. 1. 22 gürtel⁷, sicut Paulus pulchre monet⁸, ut recapitulentur omnia sub ipsum, id est, ut Christus sit caput et⁹ summa¹⁰ in omnibus rebus, ad quem omnia referri debent.

Math. L. 124; Math. N. 374; Farr. 19b; Walch NA. 426, 35 in.; 1924.

FB. 2, 114 (12, 35) Die Gerechtigkeit des Evangelii versteht Vernunft nicht. (A. 172; St. 161; S. 151) „Wenn H. G. nur wider das Evangelium wüthete und lobete, so wäre es ihm noch eine vergebliche Sünde; weil er aber wider sich selbst sündigt, das ist wider die öffentliche Wahrheit die Leute ohn Urtuch verjaget und verderbet, das ist eine unvergebliche Sünde. Er versteht den Artikel von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht wird, gar nicht, sondern nur die Gerechtigkeit, die das Gesetz erfordert; aber unser Lehre ist über alle Gesetze, darinn verstehen sie wenig Leute. Unser Fleisch, das ist die Gerechtigkeit des Gesetzes, verstehen sie; aber den Geist, das ist die Lehre von der Rechtfertigung des Evangelii, sehen noch verstehen sie nicht. Denn der Mensch ist nach dem Fleisch des Gesetzes Gerechtigkeit, nach dem Geist aber Gottes Gerechtigkeit, da wissen wir weder vom rechten noch vom unrechten.“

Taruum, lieben Herrn“, sprach Doctor Martinus Luther, „laßt uns den Artikel von der Rechtfertigung und vom Unterscheid des Gesetzes und Evangelii lieb haben und fleißig drüber halten. Wenn wir den verlieren, so können wir im Kampf nicht bestehen, noch einigen Sieg erhalten; und an dem hats allen Kechern und Schwärmergeistern gemangelt. Denn wenn man den Artikel nicht recht versteht noch kann, so können wir auch nicht streiten wider den Sathan und das Papstthum, viel weniger siegen und obliegen. Christus allein erhält uns in der Wahrheit. Er ist der rechte Gürtel und Zweck, wie Paulus sein anzeigt und erinnert, auf daß Alles an und in ihn gezogen werde, das ist, Christus sei in allen Dingen das Haupt und die Summa, auf welchen Alles soll gerichtet werden, daß es allein Alles sei und thue und
 Fac totam bleibe.“

2799. (Cord. 1018; Zell. 374) Cor humanum nec bonum nec malum¹¹ ferre potest. Haben wir gelt und gut, so ist kein rhme der hauden; ist armut da, so ist kein fried.¹² In medio autem consistit virtus, quod est sua sorte contentum esse.¹³

Cord. B. 92b; Walch NA. 83, Anm. 1; 1924.

¹⁾ Hier setzen Math. L. und die Parallelen ein mit der Überschrift: Articulus iustificationis est cingulum scripturae. ²⁾ Math. L.: quia; Math. N.: quin.

³⁾ Math. N.: schwormeris. ⁴⁾ Math. N.: haereticis; Math. L.: Schwerneris.

⁵⁾ Math. L., Math. N.: Nam illo ignorato. ⁶⁾ Math. L., Math. N.: conservat.

⁷⁾ Math. L.: gentil; Math. N.: gentill; Farr.: gürtel. Loesche Math. N. 374 verweist auf dalanisches cintola, aber gentil ist wohl nur verlesen aus gürtel. ⁸⁾ Math. L., Math. N.: et dicit. ⁹⁾ Math. N.: in. ¹⁰⁾ Math. N. fährt fort: omnia ad ipsum referantur.

¹¹⁾ Text: — nec malum, ergänzt aus Cord. B.: nec male. ¹²⁾ Cord. B. wohl besser: freud.

¹³⁾ Cord. B.: + etc.

2800a. (Cord. 1019; Zell. 374) Erfordia rursum fidem fregit nostris ducibus, qui¹ ei remiserunt plus quam anderthalb hundert taußent fl.², et dedit se episcopo Maguntino, sub quo scimus eam semper lapsam esse. In suo signeto³ habet: Fidelis filia Maguntini Erfordia.

2800b. (B. 3, 101) Aiebat Erphordiam iterum defecisse a duce Saxoniae, qui paterno affectu eam ab aere alieno liberavit, mer dattu anderthalb taußent fl. ihr geßchendet. Nunc episcopo Moguntino se dedit et habet in sigillo: Fidelis filia Moguntini Erphordia. Sed hoc experti sumus Erphordiam semper lapsam esse sub Moguntino. Olim satis stipendiorum et pecuniae aderat, sed nulli diligentes studiosi; multa praecleara ingenia et studiosissimi homines mendicare vere coguntur. Wir sißen alhie Wittenbergae nur in einem schindeleich⁴ testante D^omino Mellerstadt.⁵ Wittenbergenses sunt in termino civilitatis; si paulo longius progressi fuissent, in mediam barbariam venissent. Hic⁶ D^ominus Mellerstadt erat summus studiosorum fautor, non potuit non⁷ amare studiosos.

*Nr. 3434 (Cord. B. 36^b). — Waleh NA, 1924.

2801a. (Cord. 1020; Zell. 374) Fuit hodie⁷ mecum miles quidam pallens, qui questus est mihi se videre et audire Sathanam dicentem, er tuol thyn hünveg juren.⁸ Das thut der schold! Fit tamen⁹ (Zell. 375) ei ut¹⁰ furi, qui voluntatem habet omnes opes furandi, quas tamen, immo non statim omnes potest furari. Et Christus etiam ductus est a Sathana in desertum, sed ideo non statim suus fuit.

2801b. (B. 2, 305) Die¹⁰ 23. Nouembris¹¹ post contionem in arce accessit quidam miles satis squalidus exponens suam¹² tentationem, se videre¹³ et audire corporaliter Sathanam, qui eum rapere vellet. Cum quo¹³ eum¹⁴ loquerer¹⁵, illum consolans, advenit forte D^octor Pomeranus; ad eum

¹) Text: quem. ²) Kurfürst Friedrich der Weise nahm 1508 dafür das Amt und Schloß Kapellendorf. Archiv für Sächsische Geschichte 12 (1874), 341f. ³) Im ältesten Erfurter Siegel steht: Erfordia fidelis est filia Moguntine sedis. Urkundenbuch der Stadt Erfurt. 1. Bd.

⁴) Schindleleich, Schindlanger. Grimm 9, 201. ⁵) Über Martin Polich (Pollich) von Mellerstadt vgl. ADI, 26, 393f. Es ist aber wohl auch hier nicht der Vater D^octor Martin Mellerstadt gemeint, sondern der Sohn D^ominus Valentin Mellerstadt. Vgl. Nr. 2972.

⁶) Die Schlußworte sind wohl erst viel später von Lauterbach hinzugeschrieben. ⁷) Siehe Ann. 11. ⁸) Daß Luther im Folgenden Bogenhagens Trostworte wiedergibt, davon steht bei Cord. nichts. ⁹) Wramplmeyer: tantum.

¹⁰) Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit B. zusammen. ¹¹) Das Datum des 23. November 1532 ist gewiß richtig, siehe Nr. 2802^b und vgl. S. 641 Ann. 11. ¹²) Cord. B. ohne Datum: Post meam contionem in arce accessit me quidam miles satis squalidus suam mihi proponens usw. Daß Luther selbst am 23. November in der Schloßkirche gepredigt haben soll, wird auch von FB. behauptet; B. weiß nichts davon.

¹³) Cord. B.: hoc. ¹⁴) Cord. B.: [- ego. ¹⁵) Cord. B.: colloquerer.

ducebam. Qui dixit¹⁾: Noli igitur²⁾ desperare, mi homo; etsi tenteris, non ideo
 Matth. 4, 11. es Sathanae. Christus etiam tentatus est a Diabolo³⁾, ductus in desertum.
 supra⁴⁾ templum⁵⁾, montem, altamen non superavit⁶⁾ Christum. Ita quando⁷⁾
 te vexat⁸⁾ volens te arripere, sage: Ich bin Christi, an den⁹⁾ glaube ich; der
 spricht, er wil mich wegfuren. Ideo potius Deo credas omnipotenti quam
 Sathanae insidiis, qui etsi vult te rapere, non tamen potest. Nam sicut fur
 libenter raperet substantiam alicuius divitis, es gebriecht¹⁰⁾ ihm am willen
 nicht, ita Sathan malignus nihil potest facere. Audi verbum Dei et ora,
 Deus te liberabit. Labora manibus et non¹¹⁾ sis solus.

Cord. B. 62; Waleh NA. 1299, 19; 1924.

10

FR. 4, 255 (49, 19) Wie Doctor Martinus Luther ein Landsknecht getröstet
 hab, den der Teufel ubel geplaget hatte. (A. 491b; St. 229b) Doctor Martinus Luther
 hatte ein Mal in der Schloßkirchen geprediget. Wie er nu heraußer gehet, kommt zu ihm ein
 Landsknecht, ganz ubel bekleidet, und klaget ihm, daß er große Anfechtung vom Teufel habe,
 also daß er ihn wahrhaftig sehe und hörete, und daß er ihn inmerdar wollte wegführen. Wie
 er also mit ihme redet, so kommt Doctor Pommeranus auch dazu Trösten dorthin beide¹²⁾
 den Landsknecht, daß er nicht drüm verzweifeln sollte; denn ob er wol angefochten würde vom
 Teufel, so wäre er doch nicht sein eigen, denn der Herr Christus wäre vom Teufel auch ange-
 fochten worden und in die Wüsten gefuhret, auch auf die Zinnen des Tempels und sehr hohen
 Berg geführet, dennoch hätte ihn der Herr Christus mit dem göttlichen Wort überunden; also
 sollt er sich wider ihn auch wehren mit dem göttlichen Wort und mit dem Gebet. Und sprach
 T. Martinus Luther: „Klaget Dich der Teufel und saget, daß er Dich wolte wegführen, so
 sage Du: Ich bin des Heren Christi, an den gläub ich; der spricht, er wolte mich jelsb weg-
 föhren und Niemand's sollte ihme seine Christen aus seiner Hand reißen. Item, er spricht selbst,
 der Herr Christus: „Vater, die du mir gegeben hast, der hab ich keinen verloren.“ Glänbe
 vielmehr an Gott den Allmächtigen, denn daß Du Dich so sehr jar dem Teufel und seiner List
 woltest fürchten; denn ob er Dich gleich gerne wegführen wolte, so kann ers doch nicht thun.
 Ein Dieb wollt auch gerne einem reichen Mann sein Geld und Gut stehlen aus dem Kasten, es
 mangelt ihm am Willen nicht; aber er kann nicht thun. Also lässet Gott dem Teufel nicht
 so viel Kamm's, daß Dir der böse Geist müßte Schaden und Leid thun. Höre nur Gottes
 Wort, bete fleißig, glänbe, arbeite treulich und sey nicht viel alleine, so wird Dich Gott vom
 Teufel wol erlösen und erhalten!“

15

20

25

30

2802a. (Cord. 1021; Zell. 375) Vere theologicum prandium hodie¹³⁾
 habui cum dominis¹⁴⁾ Anhalt fratribus, qui in moribus et verecundiis virginibus
 similes sunt nec quicquam locuti sunt in tota mensa nisi¹⁵⁾ de verbo Dei.

35

1) Cord. B.: — ad eum . . . dixit. 2) Cord. B.: — igitur. 3) Cord. B.: ab eo et. 4) Cord. B.: super. 5) Cord. B.: + et supra. 6) Cord. B.: supervicit. 7) Cord. B.: eum. 8) Cord. B. fährt fort: Sathan und spricht, das er wil dich furen, so sage du use. 9) Cord. B.: daron. 10) Cord. B.: gebrech. 11) Cord. B.: ne. 12) Im Folgenden hat Aurfürber seine Vorlage eigenmächtig und wie gewöhnlich falsch geändert, indem er Luther selbst mit dem Landsknecht reden läßt. Es sind Bugenhagens Worte, und Luther gibt sie bei Tische wieder. 13) Siehe S. 671 Anm. 2. 14) Cord. B. gewiß richtig: ! de. Über die drei Brüder von Anhalt und ihre Stellung zur Reformation siehe F. Westphal, Fürst Georg der Gottsche zu Anhalt (1907); über ihren Vetter Wolfgang siehe H. Lorenz, Fürst Wolfgang von Anhalt (1892). 15) Cord. B.: quam.

2802b. (B. 1, 304) Principes¹ de Anhalt 23. Nonembris² Martinum Lutherum, Philippum Melanthonem, Casparum Crutziggerum Wolenizium³ vocarunt praesente marchione in venatione. Postquam Martinus Lutherus rediisset, initio principum illorum indolem, verecundiam et doctrinam extollebat, illosque⁴ pudica facie et verecundo gestu multas⁵ virgines antecellere et in lingua Latina exercitatisimos⁶ esse⁷, in biblia locales⁸, ut facile⁹ omnes papistas superarent¹⁰, gloriatus illorum convivium plane theologicum; in mensa nihil nisi¹¹ de verbo Dei egisse, illorumque conversationem tum¹² humanissimam tum familiarissimam, illosque sine¹³ dubio thesaurum coelestem futuros, si perstiterint in evangelii doctrina: Nam¹⁴ omnes tres fratres¹⁵, Ioannes, Georgius, Ioachimus ingenui sunt.¹⁶ Das thum feine parentes, qui liberos bene educant, estque¹⁷ opus quarti precepti, Deusque¹⁸ illis benedicit. Orate, ut perstent contra tyrannorum persuasiones. Sie haben eine feine herligkeit. Nam in hac venatione tredecim sues ceperunt cum corvis duobus, et uno anno haben sie 1400 techje gefangen. Alter dux Wolfgangus coelebs vivit illis in gratiam, quo illis dominium maneat. Junior optime¹⁹ de scriptura loquitur²⁰, dicens: Christus solus est sacerdos in aeternum, neque papam neque Petrum illo²¹ titulo dignum.²² Sacroten locum Bernhardi, humilitatem esse viam ad Christum, id est, desperare²³ in se ipso et suis viribus, appellavit humilitatem. Nam ipsi omnes libros meos, Zuinglii et Oecolampadii perlegerunt.

Math. L. (48); Waleh NA. 1221. 11 in.; 1924

FB. 1, 163 (44, 11) Wie Uberkeit soll geschicht seyn, und von den Fürsten zu Anhalt. (A. 167b; St. 497b; S. 153) „Uberkeit soll haben Weisheit, Ghez und Güt und alleine, auch ohne ihre Rätbe, wissen zu regieren.“ Dies redet T. M. V., da er mit M. Philipp und T. Grenziger wieder von Hertlich kam und in Gegenwart des jungen Markgrafen mit den Fürsten von Anhalt auf der Jagd war gewesen. Und sagte weiter, „wie es so feine geschichte Herren wären, gelehrt, rüchtig mit Worten und Geberden, freundlich und ichambajtig wie

¹) Zu B. ist Math. L. die einzige Parallele. ²) Der 23. November 1532 wird richtig sein als der Tag, an dem die Einladung der Anhalter nach Wittenberg kam. Luther war dann am 24. November in Wurtz. Enders 9, 238. Seine Predigt in Wurtz. siehe Unse Ausg. Bd. 36, XXVII und 352ff. Unse Rede wird also auf den Abend des 24. Novembris zu datieren sein. ³) Wurtz bei Dessau; es ist von Wittenberg aus mit guten Pferden in 2 Stunden zu erreichen. ⁴) Math. L. bis herher kürzend Lutherus cum Philippo et Casparo Crutzigger accessit generosos principes de Anhalt. Cum rediisset, mira dixit de illorum indole, verecundia et doctrina. Eos namque usq.

⁵) Math. L.: fere omnes. ⁶) Math. L.: promptissimos. ⁷) Math. L.: ac. ⁸) Math. L.: locatos ita. ⁹) Math. L.: — facile. ¹⁰) Math. L.: superent; fahret fort; dixitque plane convivium theologicum cum ipsis habuisse usq.

¹¹) Math. L.: quam. ¹²) Math. L.: cum. ¹³) Math. L.: haud. ¹⁴) Math. L.: — Nam ¹⁵) Math. L.: + seilicet. ¹⁶) Math. L.: — ingenui sunt; + sunt virgines. ¹⁷) Math. L.: est enim.

¹⁸) Math. L.: Deus ergo. ¹⁹) Math. L. laßt die Satz con: Sie haben eine feine . . . maneat wey und fahet fort: Item junior natu optime usq. ²⁰) Math. L.: loquebatur. ²¹) Math. L.: eo. ²²) Math. L.: aptos. ²³) Math. L.: desperationem hominis.

Jungfrauen, in lateinischer Sprache wol geübet und in der Bibel wol bekant, also daß sie
 drinnen weit iberlegen wären allen Papisten" zc. Und sagte, „er hätte ganz und gar ein
 theologisch Makt mit G. Gnaden gehalten; denn aber Tische hätten sie von nichts mehr denn
 von Gottes Wort geredet mit großer Demuth, Bescheidenheit, Gürtigkeit zc. Summa, es wären
 seine, gottfürchtige, vernünftige, verständige und holdselige Herrn, die da ohn Zweifel einen
 Schatz im Himmel würden sammeln, so sie beständig würden bleiben in der Lehre des Euangelii. 5
 Alle drei Brüder, Fürst Johannes, Georgius, Joachim, sind aufrichtige Fürsten, fürstliches und
 christliches Gemüths. Das thun seine gottfürchtige Aeltern, die ihre Kinder wol erziehen, und
 ist ein Werk des vierten Gebots Gottes, der sie auch segnen wird. Bittet Gott, daß sie
 beständig bleiben in der reinen Lehre, und sich dawider nicht lassen bereden von andern Fürsten 10
 und Tyrannen. Auch haben sie eine reine Herrlichkeit. Denn auf dieser Jagd sungen sie drey
 wilde Schweine und zween Hirsche, und haben in einem Jahr vierzehnen hundert Lächje gefangen.
 Fürst Wolf hat kein Weib genommen, auf daß ihnen die Herrschaft und das Land alleine bliebe.
 Der Jüngere redete sehr wol von der heiligen Schrift, sagte, Christus alleine wäre der ewige
 Hohepriester; dieser Titel, Name und Ehre gebühre weder S. Peter noch dem Papsi. 15
 Zu den Spruch Bernhards, da er spricht: Demuth sey der Weg zu Christo, das ist, verzagen an
 ihm selbs und an seinen Kräften, das heißt er Demuth. Denn sie haben alle meine Bücher,
 Zwinglets und Ecotampadii durchlesen.“

Numerkungen.

Verweisungen mit der römischen Bandzahl beziehen sich auf unsere Ausgabe der Lichreden.

- S. 3, 5 sich getouert kömte vielleicht mit thür. köckern = 'keck laufen' (Hertel),
 sich köckern -- purzeln (vor Vergnügen? Spieß, Henneberg, Idiot.)
 in Verbindung gebracht werden; sich sperren Z. 14 heißt bei L.
 nur = widerspenstig sein; s. U. A. Bd. 34², 16, 17; unten S. 34, 18.
- 4, 4 wenn es an das treffen geht sprw.; s. I, 223, 23.
- 31 willig - mit Willen, absichtlich.
- 6, 5 Sie sein dahin usw. = sind verdorben wie leichtsinnige Zecher;
 s. U. A. Bd. 30², 127, 18; I, 226, 25.
- 7, 2 unterscheiden = erkannt.
- 10 geturengelt einziger Beleg aus L.; s. DWb, thürängeln, wo Belege
 aus H. Sachs.
- 8, 25 gulden tuust s. U. A. Bd. 31¹, 560, 27; Bd. 40², 334, 7.
- 9, 11 nicht zu leiden (Aurif.) = nicht erträglich, auch lutherisch.
- 26 das spiel angefangen s. I, 588, 2 und 54, 8.
- 28 dran setzen = daran wagen, opfern; s. I, 69, 9.
- 33 in den busen fallen = schlecht bekommen; s. Jer. 65, 7.
- 10, 5 ist nicht zu scherzen = er meint es ernst, gefährlich; vgl. U. A.
 Bd. 26, 261, 29; voldergeistler s. U. A. Bd. 18, 547 Anm.
- 7 dünne = selten oder bescheiden; vgl. U. A. Bd. 38, 113, 3.
- 35 sieht durch die finger sprw.; s. U. A. Bd. 31¹, 190, 9.
- 26 einen schein anstecken richtig wohl Aurif. Z. 37 seine scheinne
 anstecket (= anzündet).
- 31 einmal eins zugeben = einmal etwas einräumen.
- 11, 26 losquin s. auch U. A. Bd. 50, 153, 7.
- 12, 25 dennoch = dennoch.
- 13, 6 wo sie bleiben sollten = was aus ihnen werden wird; s. I, 366, 21
- 7 auf den sich behalten s. I, 526, 23.
- 14, 29 hal er mich bloß wehrlos; s. I, 63, 2 die Parallelstelle.
- 32 verbeißen s. I, 63, 6 und U. A. Bd. 49, 339, 38.
- 35 ist er ein gefell tüchtiger Kerl; s. U. A. Bd. 25, 507, 27 und 528,
 sowie I, 63, 8.
- 15, 15 dahin gegangen sonst = gestorben, hier etwa versunken.
- 28 greift uns redlich an s. zu I, 67, 3.
- 16, 17 gegreppen geben ergeben.

- S. 17, 9 **füßt sich** -- ist die Vernunft zu ende, ratlos; vgl. U. A. Bd. 47, 48, 12; Bd. 49, 346, 39.
 32 **des brot** usw.; s. I. 526, 27 (Parallelstelle).
- 18, 21 **schwur** bezieht sich auf Z. 15.
 19, 2 **Kaufrecht** s. I. 527, 1 (Parallelstelle).
 20 **leiff** fein, genau; vgl. U. A. Bd. 31¹, 300, 28.
 27 **legenden** s. I. 417, 6.
 33 **las mich mit den zotten zufrieden** verschone mich mit den Torheiten; vgl. I. 484, 6 und U. A. Bd. 46, 661, 28.
- 20, 33 **das mans aus pretern** usw., sonst nicht belegt; für **aus der erde graben** 9 Ellen aus der Erde graben in Aurifabers Parallelstellen; S. 59, 16.
- 22, 3 **sich verstaßet** = als Schalke benommen, übel bewährt; s. DWb. und Aurifabers Sammlung FB. 3, 231.
 11 **Was wer könnte wa es wer sein** = wo noch zu helfen wäre.
 21 **auffaiget** = aussaugt.
- 23, 26 **agßain** s. Dietz; L. braucht nur **Agßlein**.
- 24, 26 **peß aufm ermel** s. U. A. Bd. 18, 149, 2; U. A. Bibel 3, 509, 24.
- 26, 4 **Ich bin auch in dem spital** usw., sprw.; s. I. 495, 18.
- 29, 1 **aus einer laus ein famel** s. Wander, Laus, 85, 87, 88.
 5 **mit schrepelu** wohl mit zusammengekratztem (harten) Schmutz; vgl. das nhd. skrapel in der gleichen Bedeutung; die Bedeutung Steinchen ist nicht belegt; es könnte auch wohl = Striegel, Kehrbesen sein, der als Wurfgeschloß auch heute noch gebräuchlich. Vgl. aber auch Schrell = Kleinholz, Schmeller II, 598.
 9 **peßlein** vgl. I. 208, 4; 337, 12.
- 32, 14 **immermehr** (Aurif.) = je (in späteren Zeiten).
- 33, 2 **wie die son den schnee hütledyt** vgl. ähnlich U. A. Bd. 34², 534, 26.
 1 **Mein catender ist aus hier** wohl = meine Zeitrechnung; s. I, 209, 9.
 26 **So sorget, der singet, nicht vor nitt** ähnlich Wander, singen 53 u. ö., Gesang 7; s. auch S. 245, 7.
- 34, 3 **parteden** Almosen.
 18 **sich sperren** s. oben zu S. 3, 5 und 14.
 27 **ein sein artifel geben** wohl = Sätze, Behauptungen oder Vorschriften entgegengehalten; s. Artikel 'bey den Juristen positio, ein Satzstück' Frisch; vgl. auch 2 Macc. 11, 36.
 28 **in arß seßen** = hat mich verachtet; vgl. auch I, 216, 11; in ganz anderer Bedeutung U. A. Bd. 46, 210, 6.
- 35, 20 **in ein hauffen** = in sich zusammen.
 22 **gutte puß** = Anfechtungen, s. U. A. Bd. 46, 772, 31; **herhalten** = aushalten, ohne Akkusativ häßlich.
 26 **jo ein gutten sein im prett** = so beliebt wäret; nicht bei Thiele und Dietz.
- 36, 5 **Spannadern** = Muskeln, Nerven; s. U. A. Bd. 44, 108, 27.
 23 **nam sich au** = eignete sich an; s. U. A. Bd. 38, 79, 14; Bd. 41, 96, 18.
 27 **übereilt** überfallen.
- 37, 33 **hoch aus und nirgend an** (Aur.) sonst von den durch den Kamin ausfahrenden Hexen gebraucht; s. I. 176, 32 und U. A. Bd. 47, 401, 23 (Parallelstelle zu Aurif.).

- S. 38. 4 Die Dieb sol man nit von galgen bitten sprw.; s. U. A. Bd. 36, 312, 16, zum Folgenden s. 1, 493, 33 (Parallelstelle).
- 9 Dem man zu weissen zusetz usw., s. Thiele 29; U. A. Bd. 30³, 223, 1.
- 39, 5 ein ander tafen — ein andres Aussehen; vgl. U. A. Bd. 30³, 338, 4; Bibel 3, 25, 19; Bd. 18, 111, 13.
- 40, 12 ein Wöndchstappe usw. (Aurifaber); vgl. U. A. Bd. 38, 105, 2; Bd. 47, 511, 31.
- 14 Schepter = Skapulier; vgl. U. A. Bd. 31¹, 309, 24 unten S. 65, 1.
- 25 vorweilen = cheden; waichen = plaudern; vgl. S. 41, 6.
- 41, 7 gemacht s. U. A. Bd. 47, 815, 9; Bd. 49, 432, 1.
- 8 gestift ding — künstlich zusammengestückt; vgl. U. A. Bd. 49, 136, 40.
- 42, 5 heilwärtig (Aur.) = heilbringend; vgl. U. A. Bd. 10¹, 20, 10.
- 6 stochern (Aur.) = stechen, reizen; s. Tischr. FB. 2, 387 und Heyne stochern.
- 32 die fetzen pestreichen die Bedeutung ist vielleicht — mit Fett bestreichen, damit sie ausgleiten, fallen.
Ann. 6 lies statt Wander 4, 827, Stelze 3: 828, Stelze 10.
- 43, 1 verblümen (Aur.) = ausschmücken; U. A. Bd. 31¹, 575, 5.
- 3 Gsch s. U. A. Bd. 44, 55, 37; Bd. 49, 349, 15; 26.
- 9 als hätten sie nie — betrübt (Aur.) sprw.; s. U. A. Bd. 30², 336, 32; Bd. 46, 341, 3.
- 17 bedeutlich = vorhöflich.
- 22 heit den sich nicht s. U. A. Bd. 34¹, 513, 3.
- 26 anrichten — einführen; s. U. A. Bd. 47, 645, 16; Bd. 49, 369, 20.
- 44, 11 raitspinnerein sonst spinnmägdlin; das Wort ist nicht belegt.
- 25 verffigen wie nhd. — einen bedenklichen Irrweg eingeschlagen.
- 45, 2 Das bewaget haiff — eine wirkliche Leistung (?) vollbracht; bewägen oder bewegen ist nirgends belegt; es wird wohl gewaget B richtig sein; vgl. auch U. A. Bd. 38, 67, 17; 1, 456, 36; gutten freitag — Karfreitag.
- 46, 29 schandefel s. U. A. Bd. 34², 102, 7 — Beschönigung; behetsen — eine Ausrede haben; s. U. A. Bd. 49, 323, 2.
- 47, 21 Sälgen (Aur.) = niederlichen Dörnen; Ruhmenthaus s. DWtb. wo eine weitere Stelle aus den Tischr. — lipanar Z. 8.
- 27 sich annehmen (Aur.) = sich kümmern um; s. U. A. Bd. 46, 518, wo es geradezu zu bedeuten scheint = aufnehmen; doch siehe auch U. A. Bd. 46, 599, 19; Bd. 50, 53, 4.
- 28 sine crux et lux (Aur.); s. U. A. Bd. 31¹, 264, 14; Bd. 42, 225, 27, unten S. 73, 25.
- 48, 1 trefflicher (Aur.) nicht absolut, sondern adverb. = besonders; s. U. A. Bd. 49, 44, 39 trefflicher hochmütiger geist — ein besonders, außerordentlich h. G.
- 10 reiben sich nicht an ihn (Aur.) sie fangen keinen Streit an mit; vgl. U. A. Bd. 31¹, 102, 19; Bd. 49, 341, 19.
- 24 betäuben (Aur.) = dücken, eigentlich unschädlich machen; s. U. A. Bd. 31¹, 246, 3; Bd. 17, 4, 23.
- 25 bößer Aß usw. (Aur.) sprw., nicht bei Thiele; bei Wander, Ast, in verschiedener Form; Aß = Astwurzel im Stamm, Scheit.
- 49, 1 mit ihm dispensiret (Aur.) = ihn disp.; vgl. U. A. Bd. 50, 305, 5 (nicht lutherisch).

- S. 49, 26 *schleinbartlicher* (Aur.) = auffallender, ansehnlicher; s. U. A. Bd. 38, 78, 8.
 32 *halten nicht aber* = halten nichts von.
- 50, 13 *bloße Tafel* (Aur.) = unbeschriebenes Blatt.
 16 *Giferer* (Aur.) = eifersüchtig; vgl. U. A. Bd. 46, 742, 9.
 28 *sei gern allein l. schwelte wohl die in Bav. gegebene Ergänzung vor*; vgl. U. A. Bd. 32, 566 zu 327; s. S. 51, 6.
- 51, 25 *haben hend und juze* = sind kraftvoll; vgl. I. 185, 3.
 52, 37 *juvet oben zum dach hinauß* wie die Hexen.
 10 *das creug vor sich schtecht* s. U. A. Bd. 31¹, 97, 28.
- 53, 9 *tefl sich ubel an* = ist ein schlechter, aussichtsloser Anfang.
 16 *helt unferm Herr Gott usw.*, s. oben S. 35, 22 und I, 107, 20.
- 54, 20 *jur wegl* = hole, s. S. 52, 37; = *ders besser macht usw.*; vgl. U. A. Bd. 20, 115, 5, Bd. 42, 2, 3.
- 55, 2 *rumorn* = wüten; vgl. U. A. Bd. 38, 45, 23.
- 56, 10 *Yaß gleich fein* (Aur.) = zugestanden daß; vgl. U. A. Bd. 38, 214, 10.
 18 *morichen wegen des Geschlechtes ist morichen als Deminutiv zu morio ausgeschlossen; es ist wohl an morchen = Kothaufen zu denken*; vgl. U. A. Bd. 36, 83, 17 (*morochen, morachen* auch Mask., gewöhnlich Feminin, eigentlich = Schwamm, Pilz).
- 58, 1 *Äußer* = Kaufleute, Bankherren; s. U. A. Bd. 31¹, 557, 26 und S. 290, 25.
- 59, 5 *Buchführern* (Aur.) = Buchhändler; vgl. oben S. 58, 15ff.
 6 *druchel* (Aur.) = gedeiht; s. U. A. Bd. 38, 371, 23.
 16 *9 raus wohl Schreibfehler (oder niederd.?)*, zum Ausspruch vgl. S. 20, 33.
- 62, 20 *verbrant* = eine Niederlage geholt; s. I. 494, 22 (Parallelstelle).
 24 *partechen Teufel haben do fein schaffeu* = die armseligen T. richten da nichts aus; s. I. 508, 20.
- 63, 48 *tröchzen* (Aur.) = stöhlen (von Kreißenden); s. DWb.
- 65, 1 *schepler* s. oben S. 40, 14.
 6 *steß dem vaß sprw.*; s. U. A. Bd. 38, 157, Anm. 1.
- 66, 9 *auf ein Räglin* (Aur.) = genau; s. I. 144, 27.
- 68, 38 *macht ich mich an in* s. U. A. Bd. 51.
- 69, 9 *hat nicht alles auf die scharhaufen lassen* = hat den Adligen nicht die ganze Regierung überlassen.
 15 *grundstüb* für Personen s. z. B. U. A. Bd. 50, 83, 2; Bd. 49, 529, 37, allerdings immer mit Genitiv oder von einer Mehrzahl gebraucht; *grund stüb* als Verschreibung ist auffällig; *grundstüb* kennt L. nicht, aber *grundböfewicht* ist ja auch nur einmal belegt.
 24 *Storenstisch* wohl absichtlicher Anklang an Wendungen wie U. A. Bd. 30², 142, Anm. 2; S. 337, 31.
- 70, 26 *ein gutter zuder* = Versüßung der *cadamitas*; vgl. U. A. Bd. 36, 239, 12.
 27 *hatl ein sprung gethan über den Tod hinweg*; s. S. 78, 17.
- 72, 27 *läßt weidlich über die Klinge springen läßt in Menge hinrichten*; vgl. U. A. Bd. 18, 91, 24 (*hüpfen*).
- 28 *Gründ* = Kopf.
- 73, 35 *sine crux et lux* s. oben S. 47, 28 (Parallelstelle).
- 74, 7 *sengl* = brennt (als Folter gedacht, *prents* Z. 2 ist dann wohl = verbrennt sie, die Theologen; s. DWb.); *nit hinan* = uns nicht an sie wagen; s. U. A. Bd. 49, 66, 2; Bd. 31¹, 381, 22.

- S. 74, 10 sich freffen = sich grünen, in Ärger verzehren; s. U. A. Bd. 15, 743, 33.
 14 werden für verdewen ist nirgends belegt.
- 75, 4 zween zopp d. i. eine Frau; vgl. U. A. Bd. 49, 563, 9.
 6 hatt sich wol geloff d. i. das frühere Verdienst weit gemacht;
 s. Thiele Nr. 138; die Erklärung Pregers ist falsch; vgl. Frisch sich
 lösen = ein Gegengeschenk geben.
- 76, 26 werden sie in die hösen usw. = vor Angst; s. I. 136, 19.
- 78, 17 uber den puch gesprungun = gestorben; s. oben S. 70, 27.
 20 herneue stirn kann wohl = hörnen (hart wie Horn) sein, Fischart
 sagt hörnene Hurenstirn.
- 79, 17 Welchen Mund usw.; s. U. A. Bd. 26, 304, 19; Bd. 46, 593, 12;
 schriel ist Schreibfehler für schreil, die mhd. Form ist bei L.
 undenkbar.
 20 behaltten sonst = Schlimmes auf sich nehmen, hier wohl – die Mühe,
 Pflicht auf uns nehmen.
- 80, 4 erheben = durchsetzen; s. I. 314, 24.
- 82, 14 man jots find tauffen – sich deutlich, bestimmt aussprechen;
 s. U. A. Bd. 341, 362, 22.
 gefallen s. I. 304, 20.
- 83, 14 schwaden, himelprot s. I. 353, 17; 471, 7; ebd. trambatvögel.
- 84, 12 heiffen wird s. S. 45, 2.
 13 dem jaß den böden s. S. 65, 6.
- 85, 18 im gahnen turuß gen S. Jakob, also unter druckender Last nach
 Compostella; s. U. A. Bd. 47, 209, 24.
- 86, 4 zuo hösen eint zuchs (Aur.) = einer wie der andere; s. U. A.
 Bd. 36, 304, 2.
 26 Stöcke und Böcke (Aur.), L. verbindet Stof und Bof.
 43 Nihil intolerabilius usw.; s. I. 504, 11 (Parallelstelle).
- 87, 1 zu schwache bain s. ebd.
- 88, 12 bettris fehlt bei Luther, Belege aus dem 16. Jahrh. im DWb.
 13 zu verdrieß = zum Trotz; vgl. I. 52, 13; U. A. Bd. 311, 207, 19; also
 subjektiv, aktiv gedacht.
- 89, 3 das – heiff s. S. 45, 2.
 6 geraufft = geplündert; s. I. 450, 19; U. A. Bd. 47, 802, 2.
 aufligen wohl = auf-liegen = vernichtet werden; vgl. U. A. Bd. 41,
 230, 8; großer löuige sind auffgeflogen.
- 90, 1 Hammen = großes Fischmetz; sturl eine Stange; vgl. Störter I. 94, 2.
 jecht = jagt.
 7 Wie wirs treiben usw., sprw.; s. I. 94, 9.
 10 dis spill angefangen s. S. 9, 26.
 11 wo strumpf oder schwanz bleibe = wie es mit meinem Leben, Leib
 gehen wird; vgl. U. A. Bd. 32, 563, wo ein einziger Beleg für unsere
 Zusammenstellung.
- 92, 7 harstreytter wohl Nebenform oder Schreibfehler für Harstreiter
 bewittener Freibeuter; s. Frisch, Harst, Harstknecht; L. mag dabei
 auch an Harst = Busch gedacht haben, da er, wie 'Strauchdieb'
 vermuten läßt, die herkömmliche Deutung des Namens = rubus
 destructionis annimmt.
- 18 zenden = Zacken, Zinken, von zeuen wohl – aus den Zähnen heraus,
 für zeen = anstatt der Zähne ist Vermutung Aurifabers.

- 8 93, 12 *ichus hatten* = anhalten (Ror. auffhalten); vgl. Stich halten, DWb. halten 7 d.
- 94, 7 *greiffen hart in bart* = wollen ihm heftig einreden, heftige Vorwürfe machen; vgl. U. A. Bd. 17, 390, 18.
- 31 *ineinander fleißt* = einander, gegenseitig verwundet, zerfleischt, s. DWb. fleischen 1; L. sagt statt *ineinander* sonst *aneinander* = sich gegenseitig; vgl. U. A. Bd. 37, 217, 13.
- 33 *den beß laufen* = durch Strafe bessern, heimsuchen; vgl. U. A. Bd. 30², 280, 18.
- 95, 13 *fein sich halten* s. oben S. 43, 22.
- 14 *bulen mit wohl* = liebängeln mit, sich einschmeicheln bei, doch ist der Sinn des Bildes nicht klar; *buhlen mit* = wetteifern, konkurrieren ist nur aus dem 18. Jahrh. belegt, es könnte hier passen.
- 96, 22 *hatt das spil so triiben durch* = wohl hat seinen Willen durchführen lassen durch; *harter gestanden* muß nach dem Zusammenhang ein Lob sein, also etwa = fester gegründet war.
- 24 *ubel zu im trofsten* etwa = sich nichts gutes von ihm versahen; s. S. 97, 4.
- 97, 6 *Stöffern* (Aur.) hier wohl = Steuerbeamten.
- 15 *Läufe im Grund* (Aur.) = Schmarotzer sind geschäftig bei Hof; vgl. U. A. Bd. 42, 585, 37; 1, 444, 14; s. oben S. 135, 20 (Parallelstelle).
- 17 *greife es an der Wand* (Aur.) = warte, bis ers mit Händen greifen kann; vgl. U. A. Bd. 34², 333, 29.
- 33 *geheißt* (Aur.) = gequält; s. U. A. Bd. 31, 305, 18.
- 98, 9 *schlacht* = einen Schlag, Züchtigung; zu dem Urteil über die Deutschen s. Häfner, D. Deutschen im Sprichwort, Nr. 51 ff.
- 98, 15 ff. Die Geschichte erzählt L. öfter; s. U. A. Bd. 45, 684 f.
- 99, 19 *schmeißt er* = schlägt er zu.
- 100, 7 *freuß aneinander abjingen*; Kränze sind der Preis des Singens, s. Kranzlingen, E. H. Meyer D. Volkskunde S. 163; von Tanz spricht unsre Stelle eigentlich nicht; der Ausdruck 'Kränzlein herabsingen' ist auch im Schwäb. Wörterb. 4, 686 belegt, auch hier ist keine Rede von Tanz.
- 22 *die genge gehe mit den andern* = auch sterbe; s. S. 110, 9.
- 26 Die Nennung von Köln wird durch L.'s Aufenthalt dort nicht erklärt. Hat L. vielleicht an Achen gedacht?
- 102, 1 *constantia* der Wiedertäufer; L. sagt *Geduld* s. U. A. Bd. 50, 11, 17.
- 26 *Gott geb dir oben regen* usw.; wohl Mönchsscherz.
- 29 *Anschlaifen* die Bedeutung 'propfen' ist nicht zu belegen; es wäre auch an anbinden (mit einer Schleife) zu denken; s. zu S. 130, 18. Anm. 15 l. 1554.
- 103, 2 *gauß hingelegt* unklar; vielleicht = beigelegt, geschlichtet; vgl. die im DWb. hinlegen 4) angeführten Lutherstellen.
- gutter Ding sein* = vergnügt, sorglos; s. DWb.
- 10 *auruffer* l. *auruffer*; wohl gebraucht wie andere Bildungen auf-er, z. B. *Seufzer*, mundartl. *Schreier*, *Juchzer*.
- 11 *ja* = wahrlich.
- 12 *verzeiß* ist unklar; die Bedeutungen verzichten, entsagen, verzeihen passen alle hier nicht.

- S. 104, 5 aufjfehen die Pest durch Ansteckung bekommen.
 106, 6 nuhr wohl = jetzt erst; doch vgl. U. A. Bd. 46, 231, 41; nuhr = schon.
 14 bachanten s. I, 216, 5 = Ignoranten.
 109, 34 zeh̄n ein aus der erden graben vgl. oben S. 59, 16.
 111, 11 furen in den schlam Bild vom Wagen; s. U. A. Bd. 30³, 559, 3
 112, 23 iff ja = ist so gut wie erfüllt; s. I, 150, 6.
 24 an lügen stehen = als Lügner dastehen, sonst nicht belegt; vgl. U. A. Bd. 30³, 338, 25 mit f. ff.
 113, 29 aneinander = einander.
 114, 5 jyt s̄hend wohl verschrieben für s̄ht.
 115, 9 rechen knotten = schweren Sünden; s. I, 50, 28.
 116, 3 das spil gill = dies hat seine Bestimmung, Erklärung im
 27 beulien s. auch z. B. U. A. Bd. 31¹, 68, 25.
 32 bößngl vgl. auch I, 176, 33; 16, 651, DWtb. d. W.; Zusammen-
 setzung mit spil.
 35 felet das̄ g. p̄lag wohl die Stelle, wo die Kegel stehen = plan
 S. 117, 2.
 36 gets als̄ fets̄ wohl = schlägt alles fehl; Anlehnung an was ist
 Fehls? s. DWtb. Fehd 4.
 117, 1 schiessen zwelf fegel usw., sprw., vgl. I, 176, 5.
 22 schenktich sonst schenktich = schrecklich.
 118, 2 anjnuhen = so wichtig machen; s. I, 66, 3.
 5 composita verborum L. kann wohl nur an Bildungen wie Wasser-
 weibe, Palmweibe, Wurzweibe denken.
 119, 7 tetterprot s. U. A. Bd. 34¹, 526, 12 'quae dantur cambus'.
 21 Gs̄ will ninderl̄ hinaus̄ usw. = nichts geht nach unserem Willen
 durch.
 120, 3 Wie gutte hoffen usw. = wie possierlich sprechen; vgl. I, 353, 10.
 121, 12 Das̄ mag sein = ist wohl (zu nennen) eine; irk̄ ist im DWtb.
 nicht belegt.
 22 hadt̄ Gunds̄haar mit ein = stiftet Handel; s. U. A. Bd. 36, 565, 32.
 122, 11 wie mich werde der Donner erschlagen; kann auf ein wirkliches
 Gewitter, sondern auf Furcht vor Gottes Zorn zu beziehen; darauf
 weist auch das Folgende; vgl. S. 132, 4ff.
 21 schlaḡ sich keiner drein = kümmere sich keiner darum, menge sich
 nicht drein.
 123, 8 nber sieben jar vgl. dazu Nr. 1532, S. 124, 24.
 10 erst̄ = jetzt auch noch. Luthers Date ist an sich doch nicht wohl
 verständlich; man erwartet mindestens date vos, aber er sagt ja,
 sie soll selbst wählen.
 124, 13 in einem fallen gefallen = ununterbrochen abwärts gegangen.
 125, 9 schick̄ sich dahin = richte sich darauf ein; vgl. U. A. Bd. 31¹, 276, 27;
 puff̄ s. S. 35, 22.
 14 anereden = mit Worten ausdrücken.
 127, 4 gaßschafft̄ = Gastgesellschaft; aus L. nicht belegt.
 9 wie leuß und̄ fted̄ im pet̄h d. i. lästige Schnarotzer; vgl. U. A.
 Bd. 49, 692, 23. - Anm. 4: die Parallele ist kaum nur scheinbar,
 sondern anscheinend wirklich.

- S. 129, 3 ver^{sch}un^{rff}t näher als schmerzen liegt schnurven = Runzeln, Falten bekommen, eintrocknen; s. DWtb. schnurven, mundartl. zusammenschmarfeln.
- 23 pettengeff noch heute Dukaten in besonderem Etuis; s. DWtb. Patentgeld; petten nordd. im DWtb. nachgewiesen.
- 130, 18 schlaiffreiß s. oben zu S. 102; die Bedeutung Propfreis liegt nahe, ist aber nur erschlossen; Schleifreben sind nicht aufgepropfte, sondern natürlich gewachsene Seitentriebe (zum Anwachsen?); Schleifreis ist nur in der Bedeutung von schleifendem, an Wagen (oder geschleiften Bäumen) als Bremse wirkendem Reisig belegt.
- 131, 10 zupocht die Form ist auffällig; L. würde zurecht gesagt haben.
17 nam sein barett als Doktorzeichen.
24 fußleiten un^s = schmeichelten uns selbstgefällig; s. U. A. Bd. 45, 305, 17.
- 132, 8 regißter = Sündenregister.
10 Ich hab usw.; vgl. U. A. Bd. 30³, 291, 13; Bd. 38, 522, 20; die Parallelstelle I, 48, 11.
23 argumenta solviri Rede und Antwort stehen; s. I, 132, 28.
- 134, 6 bang was = Angst war, nämlich, ob es gelinge (zu gewöhnen), sich ängstlich bemühte.
- 135, 5 seht = fällt; vgl. Ein feste Burg v. 3.
20 Die teuf sind im gründ usw.; s. oben zu S. 97, 15 (Parallelstelle Aurifaber).
- 136, 1 sehet, wo es in leit = worauf es ankommt; s. U. A. Bd. 31¹, 290, 18.
- 137f. Vgl. U. A. Bd. 31¹, 550ff.: -- 7 groÿen Hanÿen = Hochstehende; s. I, 172, 35; -- 9 Ledÿen = sich tanzend bewegen; s. U. A. Bd. 36, 289, 6.
- 138, 19 Wer^s schweri am ersten zucht, wirt geschlagen sprw.? ähnlich U. A. Bd. 25, 478, 16; Bd. 19, 645, 10.
- 139, 26 toll und thoricÿt = wütend.
- 140, 21 Wenn der topf mit dem topfer redt vgl. U. A. Bd. 38, 218, 6.
- 142, 19 Maior probetur = der Obersatz muß bewiesen werden.
20 Das argument funde Paulus nich solvieren vgl. S. 132, 23.
- 144, 31 Ein fleiner vortheil macht e. groÿen schalck sprw., nicht bei Thiele; Wander, Vortheil 12, 26 (letzteres aus Luther?).
- 145, 19 ein taube (leere, faule) Ruß beißen vgl. I, 505, 29.
25 buß in der hautl = durch und durch schlecht; s. U. A. Bd. 34¹, 296, 15; Bd. 18, 91, 18 u. ö.
- 146, 9 schlecht feur in zunder = unterstützt die schlimmen Neigungen; das Bild von Zunder und Feuer ist L. in anderer Form geläufig; s. Thiele Nr. 228.
10 Gtan^s Narren s. U. A. Bd. 10², 251, 22, wo nicht der historische Hofnarr, sondern wie mit Hans Narr (U. A. Bd. 34¹, 325, 10) ein Narr überhaupt gemeint ist; anders wohl S. 149, 18.
- 147, 16 ein creuÿ gemacht = ihm gesegnet; s. U. A. Bd. 45, 654, 22; Bd. 46, 178, 7.
17 Gibt nur vil was Aur. auch nicht versteht, ist vielleicht in nicht vil zu ändern; es ist dann Bestätigung von 'heit drob' = schützt.
- 148, 40 weiße man ab (Aur.); vgl. I, 48, 11 und die Parallelstelle I, 205, 1; sowie E. Henrici, Sprachmischung (1913), S. 116.

- S. 149, 8 **frod** = Gefängnis.
- 150, 17 **Wenn die furchticher** das Wort ist wohl in allgemeiner Bedeutung = jämmerlicher Mensch gebraucht, s. DWb., ohne Beziehung auf das Geschlecht; das Ann. 4 vermutete **fuß ficher** ist nicht belegt (freich auch **seichloch** nicht), **ludloch** (DWb.) hat die Bedeutung von **furloch**. Daß L. derbe Umschreibung für Frauen nicht scheut, zeigt I, 574, wozu S. 654 zu vergleichen.
- 151, 17 **maran** Marranen, spanische Christen, die heimlich Juden oder Mauren geliebet.
- 152, 12 **ÿst ein heil, so steht Rom drauf** sprw.; s. Wander Hölle 41, 53.
 16 **beprediget** predigend durchzogen; s. U. A. Bd. 17, 257, 30.
 20 **gulden sunst** s. S. 8, 25.
 27 **phantastirte** (Aur.) scherzte; s. DWb., U. A. Bd. 41, 453, 20.
- 153, 26 **zügen wohl für zügen** Zitzen, Brüste.
- 154, 1 **Die macht wohl** die Hauptsache, ihr wichtigstes Kennzeichen (sacramentum), nämlich den Schleier Z. 5.
 11 **erwigen** = entbehren; sonst nur **mit erwigen**; s. DWb., erwegen; U. A. Bd. 45, 609, 36.
 16 **zufomen wohl** = zurechtkommen; vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 323, 13; besonders aber Bd. 19, 410, 3.
 25 **Ein torichier** (= toller) **hund wutet** usw. sprw.; s. Enders 9, 151, 4.
- 157, 28 **ein arm** im Sinn von Umarmung, zur Umfassung gebogener Arm.
- 160, 11 **Einräumung** (Aur.) 'Austender' s. die Stellen bei Dietz und U. A. Bd. 47, 462, 7 (Aur.).
- 161, 16 **ubi monachi cum cucullis** und Ann. 16; vgl. U. A. Bd. 17, 511, 31; Bd. 38, 165, 12; 105 Ann. 1.
- 163, 23 **vernemen** mit der Vernunft auffassen; s. U. A. Bd. 45, 665, 22.
 35 **Wer den Schaden hat** usw. (Aur.), sprw.; s. U. A. Bibel 3, 28, 17.
- 164, 4 14 **Teufel** mit Beziehung auf die 14 Notheller?
- 165, 8 **zu haus sitzen** = in eigenem Haushalt; s. DWb., sitzen Sp. 1290 = 'sein Eigenes überkommen' (aus L. belegt).
- 167, 6 **appetitus ad mulierem** vgl. I, 259, 10 und U. A. Bd. 31¹, 58, 38. Nr. 1662 s. U. A. Bd. 31¹ S. 555.
- 168, 28 und Ann. 5 die Parallelstelle U. A. Bd. 31¹, 556, 29 zeigt, daß sich L. nicht auf seine Gegenwart, sondern zunächst auf Ps. 148, 81. bezieht; zum Ausdruck vgl. Z. 33 und U. A. Bd. 31¹, 557, 4.
- 169 Nr. 1664 vgl. U. A. Bd. 31¹, 557, 13 ff.
 Nr. 1665 vgl. U. A. Bd. 31¹, 557, 24 ff.
- 20 **ÿnders** wohl allgemein Kaufmann; s. oben S. 58, 1 und U. A. Bd. 31¹, 290, 25.
 23 **lotichen** Kötchen, d. i. Knöchelchen; vgl. U. A. Bd. 44, 102, 23. Unsere Stelle bezieht sich auf Ps. 34, 21.
- 170, 21 **gibi ein harte schnappen** Abweisung, Tadel; vgl. außer U. A. Bd. 31¹, 558, 26 die dort angeführte Stelle.
 Nr. 1668 vgl. U. A. Bd. 31¹, 558, 35.
- 171, 12 **großier Troß** vielleicht doch eher wie U. A. Bd. 31¹, 267, 9 ein stolzes Wort als = Trost, Zuversicht wie U. A. Bd. 31¹, 503, 9.
 13 **nu schier** = nun bald.
 Nr. 1669 s. U. A. Bd. 31¹, 560, 7.
- 172, 3 **setet uns alle bißen** aus Neid, sprw.; s. DWb. 45f.

- S. 172, 9 über das manf geftlagen s. U. A. Bd. 34², 528, 34; Bd. 31¹, 251, 13.
 12 frage auffm ruden zum grab sprw.; s. U. A. Bd. 30³, 279, 24.
 30 ausheben = verdrängen; s. I. 154, 18.
- 173, 2 ftaupe s. I, 349, 18.
 9 ellen unfer die erden in ein tiefes Grab; s. U. A. Bd. 31¹, 569, 22.
 8 gulden knuß s. S. 8, 25; 152, 20.
 16 gehet fchwedlich zu = es gelingt ihm noch nicht recht; s. U. A. Bd. 45, 578, 27 und I, 269, 32.
- 175, 10 jheftm s. U. A. Bd. 34², 84, 24.
 25 das argument foluiren s. S. 142, 19.
 26 es leit daran, wer = es kommt darauf an, daß einer.
 31 des feiu dauf haben = ob er will oder nicht; s. U. A. Bd. 30², 32, 32, dazu aber Bd. 34¹, 585.
- 177, 8 auff diff (l. diffen) Cloaca; vgl. hierzu auch E. Henrici, Sprachmischung (1913), S. 114.
- 178, 4 Mundus est mundus sprw.; vgl. U. A. Bd. 41, 262, 11.
 5 mich anders drein fchidhen = mich mit ihm zurechtfinden, meine Predigt anders einrichten; s. oben S. 125, 9.
- 179 Ann. die ergften haben wollen die frömeften fein (Ror.) sprw.; nicht bei Thiele und Wander.
- 180, 30 je = wahrlich.
- 182, 2 ein fagl im herzen unklar, vielleicht auf die Schweigsamkeit bezogen, also = ist 'verschlossen'.
- 183, 3 ein wefen = eine Aufregung; s. U. A. Bd. 46, 579, 6.
 16 fcheinender = auf den äußeren guten Eindruck bedachter; s. U. A. Bd. 50, 11, 14.
- 184, 22 ein jar = im Lauf eines Jahres.
- 185, 3 Wie jollen wir jm thun s. I, 90, 21.
 4 die fabel daher lömen = das dies der Ursprung der Fabel (des Fabelerzählens) sei; dies ist natürlich nicht richtig, von L. auch nicht wörtlich gemeint.
 14 Gerickel (Aur.) = Agricola; s. Enders 11, 198, 3; U. A. Bd. 44, 55, 37.
 22 in dreu Symbolis s. U. A. Bd.
- 187, 10 mit fchaußl usw.; vgl. I, 6, 10 und unten S. 258, 2; zum lauz s. U. A. Bd. 49, 689, 32.
 8 Guffe tag usw., auch sprw. gebraucht; vgl. S. 86, 43; I, 504, 11; die zweite Hälfte wohl Ergänzung Luthers.
 12 ein löse farende hab wohl = eine böse Art; vgl. die Parallelstelle U. A. Bd. 40², 365, 6; f. habe einfach = Dinge, vielleicht als Eigentum Gottes gedacht.
- 188, 7 heß ist wohl einfach Schreibfehler; uberaf = allgemein; Zieber in Anreden s. I, 35, 17; U. A. Bd. 38, 11, 29; Bd. 30¹, 385, 1 und Nachtr.
 16 dahin = verloren.
 20 nefiffer vielleicht Schreibfehler für nefiffen (sonst auch uegiffen).
 23 aufmußen (Aur.) = aufbauschen; s. I, 66, 3.
- 191, 18 der ploßf = in dem weg = das Hindernis, das Gottes Einschreiten verzögert? (R. faßt den Ausspruch anders); vgl. U. A. Bd. 47, 254, 8; Bd. 30², 279, 7.

- S. 191, 25 nichts abgewinnen — anhaben; s. U. A. Bd. 41, 589, 36; vgl. an-
gewinnen I, 227, 2.
- 31 $\text{\textcircled{S}}$ Anna heubt vgl. U. A. Bd. 45, 261; S. 528, 1.
- 192, 6 $\text{\textcircled{S}}$ ledenbrüder — Landstreicher (Monche?).
- 193, 3 nicht einer laus werd vgl. U. A. Bd. 31¹, 308, 11 — soviel wert
als e. l.
- 4 Wasch nur [besser mir] usw., spr.; Wander waschen 9.
16 lape! Teppich.
- 194, 1ff. Die Anfangsbuchstaben ergeben den Namen Ferdinand, s. I, 320, 26.
- 195, 14 schend in der Teufel Fluch, stärker als $\text{\textcircled{G}}$ ol müße dich schenden
U. A. Bd. 59, 86, 27; sonst l., auscheinend fremd.
- 196, 8 umb sonst wie Rörers vergebens — ohne Grund.
- 197, 3 dahin — abgetan.
- 5 heugt an der seiten — ist im Abfall begriffen (Bild von der
schwankenden, schiefen Mauer).
- 11 guten gefellen — lustigen Zechbrüdern; s. oben S. 6, 5.
- 21 signirt die rede nach S. 199, 9 = notiert sich die Batschläge,
macht sich Notizen über sie.
- 198, 15 natürlichen Tag (Aur.) = 12 Stunden.
- 23 vergoffen (Aur.) — übergossen (mit Kalk oder Spezerlein)? oder
mit Blei verlötet?
- 28 gefehl (Aur.) = sich verabschiedet.
- 199, 25 hort sich selber vielleicht = haart d. i. rault sich; der Sinn ist nach
dem Zusammenhang nicht zu erraten; herten — stoßen ist nicht
genügend belegt und liegt der Form nach ab.
- 200, 15 betanbt = zerknirscht; s. U. A. Bd. 48, 24.
- 201, 16 will die bruch in der frau brauchen — alles verkehrt errichten;
bruch — Hosen.
- 203, 5 heit den sich sprw.; s. I, 99, 20.
- 204, 1 Yärmen (Aur.) = Aufruhr.
- 206, 25 wasser über die forbe gehel (— die Not groß wird); vgl. auch
U. A. Bd. 29, 704; Bd. 34², 19; Bd. 41, 670, 14.
- 208, 8 soloeicismus; sollte der nicht eher in dem Adverb perverse liegen,
statt perversus des Reimes halber gesetzt.
- 210, 9 wil eingehen = wird nicht verstanden, befolgt.
- 12 parteden = Almosen; ein stundt oder drei — etwa, vielleicht
drei St.; vgl. U. A. Bd. 46, 319, 21.
- 211, 9 schenst und nicht schenst wohl = was sich folgerichtig ergibt, was
nicht; was einen Sinn hat, was nicht; vgl. U. A. Bd. 30³, 548, 21.
- 22 Vandalis = im Wenden-, Slawenland; vgl. I, 412, 19.
Ann. 15 schweis der nasen = Schweiß des Angesichts; vgl. U. A.
Bd. 31¹, 234, 23.
- 214, 12 fasten wohl Schreibfehler, ebenso festen Ann. 7 für das dort erklärte
foisten; vgl. I, 173, 15 und unten S. 221, 8.
- 22 holstschuher erg. = holst; ebenso nachher bei flutmacher usw.
Ann. 9 wohl zu lesen flutmacher (— wagner Z. 22), holstschuher.
- 215, 9 $\text{\textcircled{S}}$ iudher = seither, bei Aur. sinder
- 216, 22 wol begen = sich gut vertragen; s. U. A. Bd. 31¹, 440, 21.
- 23 der Teuffel seher feindt vgl. oben S. 98, 15.
- 217, 2 mer = je wieder.

- S. 217, 16 Jendencalender = Jahrbücher, Chroniken der Juden; vgl. I, 209, 9.
 22 helßern jchireifen vgl. U. A. Bd. 49, 226, 12 oppositum in adiecto.
 218, 5 das argument nicht selbirn = das Problem nicht lösen; vgl. oben S. 132, 23.
 8 je lieber find usw., sprw.; vgl. U. A. Bd. 49, 478, 4 (Aurifaber hat auch hier jcherffer statt größer).
 220, 27 Moßen mit Hörnern (Aur.) vgl. U. A. Bd. 49, 140, 17.
 28 der luf zihen = die Stelle, unter der das Herz sitzt; lñt nicht = hilft nichts (nämlich ein starker rechter Arm); vgl. U. A. Bd. 37, 248, 19.
 221, 7 ein gut bedenden = gute Absicht oder Überlegung?; vgl. auch U. A. Bd. 50, 10, 30; eigentlich wohl = sich wohl überlegt hat.
 9 gewarten und zu fomen = ihn pflegen und zurechtkommen; vgl. S. 223, 7 und oben S. 154, 60.
 223, 6 bidenen = beben, zittern, wohl bidenen zu lesen.
 7 wie tom id darzu = da zurecht; s. S. 221, 9.
 225, 9 Rothwere dringel durchaus = kennt kein Hindernis; nicht bei Thiele und Wander.
 226, 40 der hier ist Schreibfehler, da hier nur als Neutrum gebraucht scheint.
 230, 6 leis, die hat gejcht als Schmarotzer; vgl. oben S. 127, 9 und I, 125, 2.
 10 die jchwalb verderbt die lue so dunkel wie Wander, Schwalbe 9; Schw. soll man nicht töten, weil sie sonst die Kühle stechen (nämlich die Bienen!); s. ebenda die Ann. zu Nr. 16; Schwalben sind schuld, wenn die Kühle blutige Milch geben.
 18 die hs. Lesart legis *ελευθερος* läßt sich wohl halten, es bedeutet = der vom Gesetze frei ist! Vgl. hierzu Aliquot nomina in U. A. Bd. 50.
 21 ehren jegen = reinigen; nur hier belegt.
 25 da hatt auf = darauf lege Gewicht (anders Ror. Ann. 13); obhalten wie vorher hatten auf.
 231, 9 da jichs jper (wohl zu lesen das jichs) = das es Anstände, Störungen gibt; vgl. U. A. Bd. 34², 416, 17.
 37 raufjchend Stall usw. (Aur.); s. U. A. Bd. 45, 563, 15; 3 Mos. 26, 36
 233, 11 Von Luther?
 15 ff. = 22 ff. bei Neubauer, M. Luther 2, S. 144 aus der Gegenwart nachgewiesen.
 19 jchledt = gerade.
 234, 11 dahin gefallen = unwirksam geworden; s. I, 12, 5.
 16 beschriben = vollständig aufgeschrieben; s. Dietz beschreiben I.
 17 gefaß = verfaßt.
 18 nerlich vgl. U. A. Bd. 46, 273, 10; Bd. 31¹, 249, 30.
 22 marßhen = einnehmen, sonst nicht bei L.
 235, 1 verdienet (Aur.) = erwirbt sich.
 15 Rothwere usw.; s. oben S. 225, 9.
 236, 15 jchledt s. oben S. 233, 19.
 16 nec omnia nec nihil sprw.; s. I, 129, 19.
 24 Wenden s. oben S. 211, 22.
 25 auff rufen = vorhalten; s. I, 147, 33.

- S. 237, 20 **fein** — er will = keiner, der nicht wollte.
 mit **füßen gen** = sie mit Füßen treten; s. I, 470, 2.
 30 **uerrecht** = verrechnet.
- 238 **Ann. 6 centauri** = nobiles, Ritter s. Enders 12, 125; U. A. Bd. 44, 148, 29.
- 239, 2 **virtus est, placuisse bonis** bei L. sonst nicht belegt; vgl. etwa
 Wander, gefallen 61.
 9 **machten ein garaus mit** = richteten zugrunde; s. I, 39, 17.
- 240, 4 **aus der haut [jaren]** vor Ärger; s. U. A. Bd. 47, 96, 22.
 25 **gulden funft** s. S. 8, 25.
- 242, 7 **da drückt** usw. = gibt ihm ein abscheuliches Gepräge; vgl. I, 409, 13
 (Parallelstelle).
- 243, 35 **heigen** Luther sagt Heffern; s. z. B. U. A. Bd. 36, 45, 7.
- 244, 11 **durre galgen, 8 hulgeru galgen** sonst durrer und grüner
 galgen s. U. A. Bd. 10¹, 166, **Ann. 4**; wirkliche Galgen und (als
 Erschwerung) der nächste beste Baum.
 23 **vermocht** = bedente, als Inhalt hätte.
- 245, 8 **Spaderfaden** (Aur.) = Prozessen; s. U. A. Bd. 47, 453, 9.
 9 **jörgfältig** = ängstlich in Sorgen; s. nhd. sorchholdich, Lübben-
 Waltherr; ebenso mhd.
- 249 **Ann. 2** Die Beziehung zu dem Vers 'Als Adam hackt' ist schon deshalb
 unwahrscheinlich, weil ja das Hacken (Reuten, Graben) vor dem
 ersten Edelmann gesetzt wird; der Vers steht bei Wander a. a. O.
 Nr. 17, nicht 16.
- 253, 8 **burge** wohl Schreibfehler st. burger.
 15 **lungegeiz** wohl von L. gebildet = Lust am Lügen.
- 255, 10ff. **solten wollten** das Reimspiel auch I, 328, 20.
 5 **Se gröffer chrifte** usw., ähnlich U. A. Bd. 19, 323, 25.
 32 **vertrudt** = gedrückt, unterdrückt; s. I, 27, 37.
 37 **abgeftricht** = aus seinen Stricken befreit.
- 257, 2 **ubermachen** = übertreiben.
 7 **Wleich zu** (= gleichmäßig vorwärts) **machl** usw.; s. U. A. Bd. 37, 547.
Ann. 3 Der Gedankengang ist doch ein ganz anderer als Matth. 5, es
 handelt sich hier um die Gefahr eines brennenden Lichtes; näher
 hegt U. A. Bd. 10³, 265, 17; s. dazu S. 444; Wander Feuer 128ff.
 Stroh 16, 17, 21, 47, 50.
- 258, 2 **Nur mit schaukeln** usw.; s. S. 187, 10.
 7 **ein schwaissbadt zurdien** = in Verlegenheit und Not bringen;
 s. I, 133, 5; **das pflaster** wohl die heißen Steine, die beim Bade
 gebraucht werden.
- 259, 14 **were zu nahe** = wäre eine Beleidigung; s. U. A. Bd. 50, 305, 15.
- 261, 6 **zadündel** (Aur.) = Arroganz nhd., s. Lübben-Waltherr.
 13 **dündelling** = klang in der eigenen Einbildung; vgl. **dunfelgul**
 U. A. Bd. 47, 404, 4; **dunfelsein** Enders 10, 287.
 32 **leben** ist sicher Schreibfehler (oder alter Lesefehler) für **beben**;
 vgl. die Lesarten.
- 263, 10ff. s. oben S. 233, 11.
- 264, 5 **nber und uber gehen** = drunter und drüber, d. i. zugrunde gehen;
 s. U. A. Bd. 49, 33, 29 (die **scharrhaußen** = die übermütigen Edel-
 leute).

- S. 265, 20 fürchte seines sinnes wohl = für sein Temperament (seinen Verstand, daß also ihm Unheil von ihm selbst, nicht aus den Umständen erwächst).
- 266, 13 schnap (v. l. schlappen) = Niederlage, Demütigung; s. S. 170, 21, sonst nur Feminin.
- 267, 35 iß jo ard (v. l. ja so arg) wohl = ebenso schlimm.
- 268, 2 wopffen = Waffe.
- 3 Wann man nach e. Geiß hanel ein noch heute lebender Aberglaube; s. Wander Geist 40.
- 24 dran freffen = sich holen; vgl. U. A. Bd. 49, 253, 9; I, 127, 24.
- 25 gueten wohl zu dem Substant. Gut; vgl. die Lesarten und die Form Rechten zu Recht.
- 27 sich beschleißten = sich (im Erfolg) betrügen.
- 269, 18 mit dem todt bedrauen wohl nicht = bedrohen, sondern = mit dem Tod (der eine Erlösung für sie ist) vertraut machen, auslösen; vgl. die Lesart.
- 270, 1 eingenommen = überschwenmt, sich unterworfen; s. I, 488, 17.
- 20 treullin s. U. A. Bd. 47, 318, 2.
- 271, 4 betommen wie dem hunde das gras sprw. = schlecht; vgl. U. A. Bd. 28, 696; Bd. 34¹, 500.
- 5 bellschiffen = kümmerlichen Besitz; s. U. A. Bd. 41, 200, 17; S. 585, 21.
- 28 hatt er gezeichnet = das ganze Leben vorgezeichnet.
- 31 hatt es eine andere meinung muß man sich anders vorstellen? hat er andere Absichten?
- 275, 10 gratis auch sonst mit frustra = vergebens verwechselt; vgl. U. A. Bd. 31¹, 290, 26.
- 278, 12 geschwünde (Aur.) = bösertige.
- 36 rußenreißer = Großsprecher; s. auch U. A. Bd. 40², 230, 9.
- 279, 4 C du armer Judas s. U. A. Bd. 29, 706 zu S. 412, 18.
- 283, 35 goßer = Götzendiener, s. U. A. Bibel 3, 152, 6; inverso termino = in veränderter Form.
- 36 Tot heiling = tolle, d. i. sonderbare Heilige; s. U. A. Bd. 31¹, 496, Lesarten 3.
- 287, 35 Deus non uni cuncta dat (Aur.); Nachweise bei Wander Gott 479, wiederum umgekehrt.
- 291, 18 rhuen P. n. = einen Rosenkranz, auch heute 'der Noster' in der gleichen Bedeutung, doch s. S. 336, 6 einen Vatermüser.
- 293, 13 annaender gehangen = in Streit gebracht, hintereinander gehetzt; s. I, 24, 1
- 14 zwischen Ihur und angel = in die Klemme; s. I, 24, 2.
- 15 gedrengt = gedrückt, gezwängt.
- 295, 32 behütffen (Aur.) = ansprechen, entschuldigten.
- 38 den ersten stein legt (Aur.) den Grund, sprw.; s. I, 227, 20.
- 296, 20 Mitte vadere usw., deutsch Laß fahren, wie es fährt; vgl. U. A. Bd. 10¹, 617, 16; Bd. 18, 182, 6.
- 298, 9 schreintich (Aur.) = bestehend, L. sagt schreibartich; s. z. B. U. A. Bd. 38, 78, 8 oder schreind Bd. 50, 11, 14.
- 299, 26 die graßmufen vgl. U. A. Bd. 18, 92, 11.
- 301, 9 auß den todt wirfft = in den Maststall bringt; s. I, 182, 27.

- S. 301, 20 **erhney** in die **drede** **gesteet** vgl. die 'Dreckapotheke'; s. I, 29, 17 die Parallelstelle.
- 303, 27 **Troß** **Petro** usw. = ich bestreite dem P. usw.; s. I, 28, 11.
- 304, 14 **ſiſche** **gehoren** usw. s. I, 493, 32; oben S. 38, 4.
- 306, 13 **ved** **mich** usw. als Abweisung des Teufels; s. I, 275 Anm. 4; vgl. auch U. A. Bd. 38, 522, 20.
- 308, 8 **fortl** = Vorteil (auch heute mundartlich) d. i. Vorrecht, Vorzug; s. I, 233, 18; vgl. auch I, 213, 5.
- 9 **zu grob** **machen** s. U. A. Bd. 46, 211, 25; in gleichem Zusammenhang = zu unverschämt sich auflehnen.
- 309, 8 **Güter** **muth** **iſt** **halber** **leib** s. U. A. Bd. 16, 260, 10 u. 649.
- 310, 8 **Wenſcher** **von** **Traſen** die Schrift s. U. A. Bd. 30³, 413 ff.
- 312, 28 **ſinger** **darnach** **leſen** (Aur.) sonst nicht bei L. befeht?; vgl. Wander Finger 104, 88.
- 314, 16 **also** **ſoll** **man** **den** **Marren** **die** **Kolbe** (Platte) **taufen** (Aur.) so muß man die Leute (nach Verdienst) behandeln; sprw. in etwas anderer Form: z. B. U. A. Bd. 44, 46, 4; Bd. 31¹, 435, 3 u. 6.; vgl. zu obiger Form Wander, Kolbe 13; Narr 1301 (aus unserer Stelle?).
- 317, 43 ff. **Wort** — **nichts** **darhinter** (Aur.) sprw.; s. U. A. Bd. 31¹, 312, 28, 46 **das** **leder** **zu** **ſurz** **iſt** (Aur.) s. U. A. Bd. 50, 361, 31.
- 318, 28 **Pilato** **geopfert** **wohl** = auf dem Abort verwendet, Pilatus wie sonst Papst; vgl. Z. f. deutsche Philol. 26, 57, 281.
- 320, 2 **das** **diſt** **der** **dunnt** **erſchlahe** von L. in solcher Weise gebraucht z. B. U. A. Bd. 47, 514, 14 (Aur.); Bd. 34¹, 333, Anm. 1.
- 3 **das** **diſt** **die** **ſranjoſen** **beſtehen** vgl. das Anwünschen des 'fallenden Übels' U. A. Bd. 27, 326, 21; s. auch Bd. 29, 706. **ſranjoſen** = Syphilis; vgl. U. A. Bd. 46, 651, 17 und Dietz.
- 321, 35 **ſchtemmen** **und** **femmen** Synonyma; s. U. A. Bd. 34¹, 144, 3 u. 6.
- 322, 22 **ausgeſchoren** = verjagt; Anm. 9 lies I, 481, 2 und Nachträge hierzu; U. A. Bd. 50, 304, 33.
- 324, 15 **es** **brauche** **mer** **denkbar** **iſt** **mer** = nachher, oder Verschreibung für **imer** = immerhin (konzessiv).
- 325, 2 **richten**, **rechen**, **rñmen** die drei r vgl. U. A. Bd. 16, 653; Bd. 3, 88.
- 326, 27 ff. vgl. Enders 8, 4.
- 327, 3 **Mundus** **vult** **decepi** s. die deutsche Fassung 23, 32.
- 329, 40 **ſunter**, **ſede** (Aur.) s. U. A. Bd. 30¹, 204, 15.
- 330, 17 **werſcher** (Aur.) = übler; s. I, 208, 46.
- 18 **zu** **ſrieden** **ſeyn** = in Ruhe lassen; s. U. A. Bd. 19, 33.
- 334, 30 **reiſſt** **abe** (Aur.) = macht einen 'Abriß', gibt die Umrisse.
- 335, 3 **aufſtreichen** offenbar Synonyma zu **entwerffen** Z. 4, also in Umrissen zeichnen; diese Bedeutung hat das Wort aber sonst nicht. Es ist anscheinend hier gegensätzlich zu **ausſtreichen**, d. h. mit Farben ausfüllen, ausfüllen gedacht.
- 336, 6 **ein** **ſeligem** **Maskul.** wie oben S. 291, 18.
- 338, 19 ff. **Pavo** **imago** usw. s. I, 503, 10; U. A. Bd. 46, 491, 25.
- 339, 24 **struthio** — **cum** **caput** **fronde** **texerit** usw. vgl. U. A. Bd. 18, 176, 23 ff.
- 341, 4 **tröht** **mich** = verachtet, forderst heraus. s. U. A. Bd. 31¹, 405, 15.
- 342, 19 **ſchweißſachen** = Nachstuhl.
- 343, 10 **den** **b.** **Weiſſ** **mit** **ſtedern** **gefreſſen** (Aur.) s. U. A. Bd. 18, 152, 11.

- S. 343, 10 jattfame verdrießliche Geißter = selbstzufriedene eklige G.; vgl. U. A. Bd. 38, 16, 23; Bd. 31¹, 224, 3; 228, 1.
- 345, 20 Gleich und gleich gehört zusammen (Aur.) vgl. in etwas anderer Form U. A. Bd. 38, 85, 8; Bd. 46, 567, 10 u. ö.
- 36 Titel und Namen (Aur.) = Ansprüche und Rechte; s. U. A. Bd. 31¹, 657, 28; Bd. 38, 218, 29; Bd. 49, 492, 36; Bd. 45, 566, 15.
- 346, 38 furkumb = schlechthin, durchaus; vgl. U. A. Bd. 31¹, 295, 7.
- 347, 14 fcharhaufen s. I, 490, 9; hier wohl allgemein = den Edelleuten.
15 noch þo vil (ebenso in den folgenden Parallelstellen) = und es gibt sonst noch so viel Geduldproben.
- 348, 28 in ein ewens blachfeld = in aequum campum, zum Kampf im offenen - für beide Seiten gleich günstigen - Feld; s. U. A. Bd. 46, 472, 15.
- 349, 2 pflugfeld d. i. das zum Pflügen fertige, eben gemachte Feld; vgl. S. 348, 26 und U. A. Bd. 30², 336, 26.
- 350, 10 Die jaden Gottes sind þo boße usw. = 19ff. wohl = in religiösen Dingen herrscht jetzt eine solche Verwirrung, daß ich ratlos, hilflos ihr gegenüberstehe.
- 355, 8 gehet þein þrafðs zu = geht geradezu aufs Ziel; vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 4, 22.
- 9 dorði kann auch dor þei = da þei (da, dar beim Relativ) sein; s. Dietz da 4.
- 359, 12 mit einer dīsen bezieht sich wohl nicht auf eine regelrechte Hinrichtung, sondern auf grausames, langsames Abtrennen des Kopfes mit einem stumpfen Brett.
- 360, 27 rund (Aur.) = vollkommen; s. U. A. Bd. 50, 269, 17; eigentlich (Aur.) = treffend; s. U. A. Bd. 38, 17, 5.
- 29 reðtíðajfjenu = richtigen; vernehmlich = verständlich.
- 31 řadūnfel s. S. 261, 6.
- 33 gefðraubel wohl = dehnbar; vgl. I, 195, 34.
- 361, 17 uberþin (Aur.) = vorüber.
- 362, 17 áhníðt (Aur.) = entsprechend.
- 363, 35 Ann. einen frang nach S. 147, 16 und 643, 12 ist wohl frang zu lesen = hat 'gesegnet'.
- 367, 34 Inochen es ist wohl Inoðel zu lesen, da der älteren Sprache knochen = knochel fremd scheint, oder fruten was auch = Knöchel.
- 373, 7 Þoð es gehört mehr zum řang usw. (Aur.), sprw.: s. U. A. Bd. 45, 509, 18.
- 374, 10 Marcolphus von L. oft zitiert; s. U. A. Bd. 28, 500; Bd. 50, 288, 6; I, 584, 4; die Bezeichnung des Gedichtes als echt deutsch trifft den Ursprung nicht.
- 378, 19 Eine Ergänzung ist nicht nötig; vgl. unser 'eine tüchtige geben'.
22 Haarhuse ist Ohrfeige, s. Götze, Glossar.
Ann. 8 fappe ist wohl in fappe, řhnappe oder řhtappe zu ändern.
- 379, 2 řhnapl klatscht; vgl. schnappen schwätzen, Lexer.
- 381, 28 řadūnfel (Aur.) s. oben S. 261, 6.
- 382, 18 entvídtt erledigt.
- 383, 14 náðet (Aur.) d. i. genauer (vgl. U. A. Bd. 46, 745, 15); scheint die Lesart propius vorauszusetzen.

- S. 390, 24 **schleppt** (Aur.) = abpält; s. U. A. Bd. 31¹, 96, 31.
 391, 14 **übermocht** (Aur.) = überwunden; vgl. U. A. Bd. 31¹, 21, 20.
 397, 17 **langsam** (Aur.) = spät.
 402, 26 **wie ein pfeß uff seinen ermetn** d. i. nicht fest; s. auch U. A. Bd. 18, 149, 2.
 404, 7 **ubel angefauffen** = sei zuschanden geworden; vgl. I, 27, 24.
 407, 21 **reißt Gott hindurch** (Aur.) = greift entscheidend ein.
 29 **sihet mich an** = macht mir den Eindruck, kommt mir vor; vgl. U. A. Bd. 31¹, 396, 21.
 30 **ist nu recht** = das heißt geradenwegs?
 409, 13 **die froche überfomen einen stord** von I, öfter angeführt; s. U. A. Bd. 16, 639; Bd. 28, 644; Bd. 11, 268; Bd. 45, 708, 8.
 411, 4 **erfinden** (Aur.) = erfahren; vgl. U. A. Bd. 50, 270, 13.
 16 **erstreckt** (Aur.) = verlängert.
 412, 14 **freifflich** = besonders, außerordentlich.
 413, 1f. die Geschichte wird öfter erzählt, siehe E. Henrici, Sprachmischung (1913) S. 114ff.
 21 **verzeihen** = verzichten auf ; s. I, 490, 42.
 415, 2 **wen die laus im grind siht** usw. sprw.; s. U. A. Bd. 42, 585, 37; Ls. Fabeln, herausg. von Thiele² S. 9 U. A. Bd. 50, 446, 22; oben S. 297, 15.
 416, 15 **ob** = eben = wenigleich? vgl. nhd. *evenwol* = gleichwohl.
 418, 33 **sehen sie auff** = mögen sie sich in a. ht nehmen; vgl. U. A. Bd. 47, 780, 9. **haben eben so wol har** usw. an denen man sie fassen kann (zurückhalten); s. Wander Haar 246).
 419, 10 **auff ihre gewißen lassen** = auf ihr G. verweisen; die Lesart Z. 23 sagt wohl; sie es mit ihrem Gewissen ausmachen lassen.
 420, 30 **habt ihr gedanden zu verkauffen** s. d. Parallelstelle I, 86, 22.
 421, 9 **inßell** = schmeichelt, s. U. A. Bd. 49, 265, 21 und oben S. 131, 24. **unser Adam** = uns im alten Stand der Sündhaftigkeit.
 422, 3 **verfeihen** = versichern, versiegen = vertrocknen; **verfeihen** (Ann. 3) kann nicht sächsische Form sein, da ja nhd. *versihen* (nicht *verseihen*) zugrunde liegt; es ist Schreibfehler; **verfeihen** dasselbe.
 14 **schmieren** (Aur.) wohl zur Weihe salben; vgl. I, 296, 31.
 29 **nach vnser pfeiffen tanzen** vgl. U. A. Bd. 50, 73, 29.
 33 **strumpff** s. die Parallelstelle I, 447, 25.
 423, 18 **gemunkt** die gewöhnliche Bedeutung 'Geld prägen' paßt hier nicht; doch vgl. I, 530, 8, wonach es = Geld, Vorteil erworben.
 428, 8 **teufferin** in anderer Fassung I, 554, 26.
 32 **regißter** = Schuldenabrechnung; vgl. U. A. Bd. 47, 345, 19 und die Parallelstelle I, 554, 30.
 429, 7 **summun ins** wohl Anspielung auf das Sprichwort; s. U. A. Bd. 51, 206, 2.
 8 **haddert** = prozessiert.
den hals halb abstechen = halb unschädlich machen; vgl. U. A. Bd. 46, 535, 24; Bd. 49, 7, 25.
 26 **aus einer lauß** usw. s. oben S. 29, 1.
 430, Ann. 10 **raunzen siit** = vorbeiranschen, vorbeikaufen (im Wettlauf?) oder = ignorieren, verachten; vgl. U. A. Bd. 49, 218, 21 und 32.
 432, 21 **setet sie auß** (Aur.) = betrügt sie; vgl. U. A. Bd. 33, 475, 24 und Nachtr.

- S. 432. 41 Wer einen großen Stein usw. s. Thiele Nr. 488 und die dort
verzeichneten Stellen Unserer Ausg.
433. 7 verseyhen s. oben S. 422, 3.
11 habt gedult usw. s. Thiele 259.
434. 28 halt mich - lassen saren L. sagt sonst 'sehen'; s. oben S. 34, 28
(Parallelstelle).
435. 22 auff ein hauffen = in sich zusammen: vgl. U. A. Bd. 38, 272, 3.
436. 3 parteden Teuflichen s. S. 62, 24 (Parallelstelle).
20 ubereilt - überfallen.
437. 7 hart gelegt = sehr verleidet? (vgl. U. A. Bd. 49, 768, 29; Bd. 37,
185, 30) oder = schwer gemacht, hart zugesetzt?
438. 26 Dulcia non meminit; vgl. auch U. A. Bd. 33, 433, 13 u. Nachtr.
439. 3 priegenstaher = Narren. - ihelberhent = L. spricht gern von
Kühhäuten; vgl. U. A. Bd. 30¹, 7172.
440. 7 da ligt Gott macht an = darauf legt G. Gewicht.
22 im Confitemini s. U. A. Bd. 31¹, 34ff.
441. 29 erhart ir nit = verträgt sie nicht, s. I, 86, 21.
30 gedanken zu vorkenffen s. I, 86, 22; oben S. 420, 30.
442. 11 Wenn das thete s. I, 35, 18.
443. 27 zihen sie zsamern erg. an einem Seile (nach verschiedenen Rich-
tungen)?
39 da wil der Adam nicht an = davon will der natürliche Mensch
nichts wissen; vgl. U. A. Bd. 31¹, 381, 22.
445. 7 dividirn = unterscheiden, trennen.
446. 12 Pñ dich mach an, Z. 17 Pñ dich mafan s. bes. U. A. Bd. 33, 36, 13
und 676; meist mit Genitiv, seltener mit (Bd. 46, 664, 28), kaum
mit un; Sinn wohl: pfui über den T. (und das von ihm beherrschte)
Fleisch.
447. 25ff. die Geschichte von den Kohlen erzählt schon Boccaccio.
448. 41 das hergeleidt lassen haben = sich nichts kümmern um; vgl.
U. A. Bd. 46, 495, 40.
449. 4 fetze wohl kaum mit schlimmem Nebenbegriff, sondern wie Grete,
Metze einfach für 'Frauensperson' 'Mädchen'; nennt doch L. in
Briefen auch seine Käthe mea Catena! und unten S. 574, 5 Kettein.
450. 29 gingen dohin = gingen zugrunde; s. S. 15, 15.
31 teuschen = Trümpfchen; s. I, 492, 2.
451. 22 Cogitationes sind zollfren s. U. A. Bd. 30², 38, 34 u. ö.
454. 6 heuñet wohl als Zeichen der Geringschätzung; s. U. A. Bd. 26, 564, 5
oder um das Predigtwort unverständlich zu machen, für letzteres
spricht der Gegensatz cum summo silentio Z. 19.
456. 12 lies einen gr. f. als Abwehr gegen den Teufel; s. I, 48, 11; 205, 1;
II, 148, 40.
458. 4 bezalt = straft.
10 s. oben S. 38, 9; U. A. Bd. 30³, 223, 1.
22 zu tod wol[t] haben gewachsen = totgerodet.
459. 4 gewachsene nicht gemachte wortt sonst selbßgewachsen (I, 606, 2)
= natürliche, nicht ausgekünstelt.
13 die steyhen bestreichen s. oben S. 42, 32; bestreiten könnte an odd.
stredre = Schritt erinnern.
22 gestehet = kommt zu stehen auf, kostet; s. I, 150, 13.

- S. 460, 3 radspinnere(n) (arme) Spinnerinnen.
 9 verfügen s. S. 44, 25 (wohl diesem zu lesen = in Rugjburg a. a. O.).
 10 vrtet ist wohl in vortell zu ändern wie die Parallelen haben, = Vorsprung, Überlegenheit.
 14 guten freytag = Karfreitag.
 30 behelffen = ausreden, s. S. 46, 29.
- 461, 8 lux et crux = ohne geistlichen Beistand; s. U. A. Bd. 42, 225, 27.
 29 sey er gern allein Anlehnung an das Sprw. S. 462, 9; vgl. oben S. 50, 28.
- 462, 1 Riffasbruder = Eremit; s. S. 50, 29.
 17 einreiffen lassen = seine Macht über seine Grenzen ausdehnen; vgl. U. A. Bd. 40², 367, 8.
 26 der Teuffel furt den oben zum haube hinaus d. i. durch den Kamin wie die Hexen; vgl. U. A. Bd. 40², 413, 13 und oben die Parallelstelle 52, 37.
 29 schluhe wohl ungeschickte Schreibung für schlug oder schlug; statt von ist wohl vor zu lesen; s. S. 52, 40.
- 463, 6 einen solchen puff s. S. 53, 16 (Parallelstelle).
 13 Der Teuffel fur usw. s. S. 54, 20 (Parallelstelle).
 25 rumoren = toben, strafend eingreifen.
- 465, 3 der sein rechnung in der hand mach sprw. nicht nachzuweisen; es ist wohl an unsichere Rechnung zu denken.
 22 9 eten usw.; s. oben S. 59, 16; 109, 34 (Parallelstelle).
- 466, 17 so grob = so deutlich, durchsichtig; vgl. U. A. Bd. 50, 61, 24.
- 467, 14 verbrent = eine Niederlage geholt; s. oben S. 62, 20 (Parallelstelle).
 19 Teuffelspartefen wohl richtiger in den Parallelstellen oben S. 62, 24; 436, 3.
- 468, 14 scheppler = Scheppler, Skapulier; s. S. 40, 14; 65, 1.
- 469, 24 auf einen Rägeln (Aur.) = genau; s. S. 66, 9.
- 471, 17 B. ist nicht recht verständlich, zumal in der Fortsetzung.
 Anm. 17 und S. 484, 32 Bro - edt d. i. broed ist wohl bayrisch, aber hat da Diphthong, die Aussprache nur, für ist wohl österreichisch (am untersten Inn), aber doch Ausnahme; so muß servant bedeuten haben die Diphthonge nicht an der richtigen Stelle oder in der richtigen Aussprache; unisona würde auf die Aussprache von ai und a als a, e und a passen; crassa könnte auf die offene Aussprache von langen ä gehen.
- 472, 17 gesteht = kostet.
 25 scharhaujen = Edelleuten.
- 473, 2 schöffner = Steuerbeamte.
- 474, 3 Optat ephippia usw., oft bei L. zitiert; s. z. B. U. A. Bd. 16, 292, 10; Bd. 32, 152 und 562.
 11 ligen hinder dem offen mit friden d. i. in Ruhe; vgl. Eichendorffs Beatus ille homo usw. und U. A. Bd. 45, 714, 33; Bd. 49, 691, 40; zu S. 475, 20 brätel Biru (Aur.) vgl. U. A. Bd. 30¹, 80, 24.
- 476, 5 Wenn dem Gjel zu wol ist usw., (Aur.) sprw.; s. I. 501, Anm. 6; gumpfen = hüpfen, tanzen.
- 477, 3 lichten d. i. Lichter wehen.
- 480, 3, 8 gehe sein dohin = ich gehe davon zugrunde; s. I. 133, 3; aber = oder ist auch in Oberdeutschland verbreitet.

- S. 480, 5, 19 *iren* = ganz, geradezu; vgl. U. A. Bd. 46, 729, 7.
 8, 14 *bergleibdt* wohl physisch.
 182, 15 *uberstochen* = übertroffen, ausgestochen (Bild vom Kartenspiel).
 484, 5 *eudeliſch* (Aur.) = links; s. U. A. Bd. 36, 209, 13; Bd. 37, 93, 21 wo es aber züchtig.
 7 *zufammenwachſen* (Aur.) kann bedeuten = aneinander geraten.
 485, 26 Welcher 'Passion' (Passionsspiel) gemeint ist, ergibt sich aus den Andeutungen nicht.
 486, 14 *einen ſprung* vgl. S. 70, 27: 78, 17.
 487, 21 *gründt* = Gründ, wenn als *gründl* gelesen; L. kennt das Wort in diesem Sinne nicht; *wider* = zur Vergeltung.
 25 mit den *biel* wohl verschrieben für mit dem *biel* (*bihel*) d. i. mit dem Beil, oder ist an ein Bild zu denken?; auch *ertröhen* = Widerstand leisten scheint nicht Lutherisch.
 32 *6ut* macht *muth* s. U. A. Bd. 29, 710.
 488, 2, 13 *Etolher* *muf* usw.; s. I, 501, 11; U. A. Bd. 51, 250, 37.
 489, 4 *ſchalmen* die Lesart *ſhelm* ist doch besser in *ſcheim* zu bessern; eine Form *ſchafm* ist nicht gewöhnlich.
 23 *Der tropff* = Schlagfluß ist L. ganz geläufig; ein Wortspiel mit der Schelle *tropp* (= armseliger Mensch) ist kaum anzunehmen, da L. letzteres fast immer mit einem Attribut (*armer*, *elender*, *heiltofer*) braucht; er denkt an halbe Lähmung.
 491, 20 ein *ſchnappen* *frigen* usw. = eine tüchtige Demütigung erfahren; vgl. S. 170, 21; U. A. Bd. 49, 54, 11 (wo es *ſchlappen* heißt wie Z. 34).
 32 *legen* ist besonders schlesisch, doch braucht es auch L. selbst früher öfter, s. Dietz.
 492, 12 *las* ein *ſchweiß* *druber* = mir bricht davon der Angstschweiß aus; vgl. z. B. I, 245, 6; 392, 8.
 493, 20 *Ein poß* *ward* *nider* *geworffen* soll wohl heißen wurde abgefaugen; es hätte das Verbum dann den Sinn von nhd. *nedderlegen* = Kaufleute anhalten und zur Herausgabe ihrer Ware zwingen; s. Lübben-Walther.
 194, 3 *idem* = jedem, d. i. dem nächsten besten.
 14 im *ſchacht* = Schach.
 495, 9 *die lene* des Chorstules? oder nach mhd. *lene*, *line* = Balkon, die Kanzel.
 24 *täglichem* *Einkommen* (Aur.) wohl = von den alltäglichen, gewöhnlichen Einkünften (also ohne besonderen Zuschuß).
 497, 20 *du biß* eine *ſenſerin* vgl. die Parallelstelle 428, 8.
 498, 1 *laete* *manans* usw. also wie in unserem Scharaffenland.
 500, 2 *Es* *fumb* *hmer* *meißer* ff. usw.; vgl. U. A. Bd. 30², 634, 6; Bd. 31¹, 227, 7.
 501, 5 *lux* et *crux* s. oben S. 47, 28 (Parallelstelle).
geſcheff vielleicht zu vergleichen mit S. 487, 10; *geſcheff* heißt sonst = Werk, Schöpfung, danach hieß es etwa: das hat er sich selbst geschaffen, zugezogen. Wahrscheinlich bezieht sich aber das Wort auf die ausgelassene Stelle s. unten S. 615, 13 ff.
 13 *geht* *nicht* *gern* *ein* = sagt nicht leicht zu; vgl. die Parallelstelle 74, 3 und I, 169, 30.
 30 *verhalten* = vorenthalten.

- S. 502, 3 **setzt** über **zwen** **zopffen** vgl. oben S. 75, 4 (Parallelstelle), ebenda s. über **lofen**.
- 23 **gerne** L. denkt wohl an die verschiedene Bedeutung -- freiwillig, eifrig, gierig, oft.
- 503, 10 **feiner** es ist **feinen** oder **sein**, **feine** zu lesen.
- 17 **zu** der **staußen** **gehaben** entweder = unter Schlägen zum Pranger geführt oder = am Pranger gepentst.
- 504, 6 **zuge** = **zog** (= **sog**) an der Mutterbrust; s. S. 505, 11.
- 7 **wiegen** wohl = **weihen**, **exorzieren**.
- 8 **Willfrop** das Richtige ist wohl **liffrop** (B), was nicht verstanden und verschieden wiedergegeben wurde; auf einen Höfchler weist die Vokalfolge auch bei **Hilero** S. 505, 19, das sonst nicht belegt scheint; zu **liffrop** vgl. U. A. Bd. 38, 270, 4.
- 9 **wigeln**, **wegeln** wohl Verspottung des kirchlichen Weihens; vgl. Lübben-Walther die Komposita von **wigel**, das Verbum scheint nhd. nur **wigen** zu lauten, oberd. nur **wihen** (Lexer).
- 22 **hett** **zu** **mit** ist **Zuhälter**, **Buhle**; s. S. 514, 21.
wettermacherin = **Hexe**.
- 505, 2 **tuft** **buffet** = **Wollust** **befriedigt**.
- 5 **sechswöcherin** = **Wöchnerinnen**; s. U. A. Bd. 47, 768, 5.
- 6 **machen** **sich** **garstiger**, 10 **sich** **unflegig** **gemacht** = **war** **lästig**, **maussüßlich**, wie sonst **sich** **beschiffen** **machen** z. B. U. A. Bd. 50, 44, 8.
- 16 **zufart** = **Zufahrt** (da es Wallfahrtsort war).
- 28 **sich** - **schiden** vgl. S. 125, 9.
- 31 **von** **Gott** **jur** **recht** **hatten** wohl = als eine Schuldigkeit Gottes betrachten.
Tröck **ihm** = **wehe** **ihm**, wenn - nicht; vgl. I, 502, 30.
- 506, 6ff. **Schäfer** sind auch heute noch als **Ärzte** gesucht.
- 7 **auswende** d. i. **ausweide**, die besondere Bedeutung ist kaum belegt.
- 8 **seyst** = **Fett**.
- 11 **zappet** **abe** = **zapfte** **ab**, **schöpfte** **ab**, s. Lübben-Walther **altappen**.
- 507, 11 **Wer** **das** **meijer** usw.; s. S. 138, 18 (Parallelstelle) und U. A. Bd. 25, 478, 16.
- 11 **wer** **zum** **teffen** usw. vielleicht von L. geprägt, **Wander** kennt es nur aus unsrer Stelle.
- 508, 2 **gleit** = **Schutzbrief**.
- 26 **Zu** **groffen** **heuffern** usw., ähnlich **Wander**, **Haus** 100, 102, 184ff., 309, 310.
- 509, 13 **heupstuf** die überlieferte Form **heupstul** brauchte nicht nur **Kapital** zu bedeuten, s. **Lexer** und vgl. **Dachstuhl**.
- 510, 14 **Glim** **glam** **gloriam** (unser **Kling**, **klang** gl.) das **Lied** sonst nicht belegt? s. **Wander**, **Glimmglaum**.
- die** **jam**, **die** **haf** usw., oft bei L.; vgl. U. A. Bd. 18, 139, 29; auch S. 511, 6; **Aurifabers** **Fassung** kennt **Wander** (und **Eiselein**) nur aus **Luther**.
- 511, 10 **getroffen** oder **gejeytt** spew.; nicht bei **Thiele** und **Wander**.
- 12 **schrauffen** **gedreect** s. I, 339, 29 oben S. 360, 33.
- 512, 6 **wie** **sich** **die** **buben** **mit** **den** **schoppen** **ausdrehen** natürlich ist die **Lesart** **schopffen** = **Schöpfen**, nicht wie **Aurifaber** Z. 25 meint am **Schopfe**.

- S. 512, 6 **ausdrehen** = sich herauswinden, herauslügen; s. U. A. Bd. 26, 270, 27; Bd. 41, 628, 2.
- 514, 13 **unzüchtig** (Aur.) nicht im engeren sexuellen Sinn sondern = unerzogen, zuchtlos; s. I, 440, 15.
- 22 **Gegatten** (Aur.) = Gallen.
- 27 **juhuelle** s. oben S. 504, 22; über den Pfau s. S. 338, 19ff.
- 27 **Gewerre** (Aur.) = Verwirrung, Störung.
- 518, 22 **brud nach l. brudrte** = setzte sich durch, behauptete sich; ebenso S. 519, 5.
- 519, 29 **beftriß** s. S. 88, 12.
- 520, 3 **wil tunnen, das gewinnen heiß** der Sinn ist klar; vgl. S. 45, 2, die Herstellung ist schwer, am natürlichsten wäre gewinnen, das oder gewinnen tunnen das; doch siehe die Parallelen Z. 17.
- 6 **uberranfft** = wohl mit Raub überzogen, Luther braucht raufen = plündern; vgl. I, 450, 19; oben S. 89, 6 (Parallelstelle).
- 7 **ausffliegen** s. die Parallelstelle 89, 6.
- 521, 7 **ursteud** Luther nicht geläufig.
- wigenachten** so oft bei L.; s. z. B. U. A. Bd. 37, 48, 41 u. S. 673; Bd. 38, 328, 20.
- 8 **gevater** die Erkenntnis von der Funktion des Präfixes ist wohl zu würdigen.
- 25f. s. die Parallelstelle S. 85, 18.
- 522, 1 **Torichte reden** usw.; s. I, 504, 9.
- 6 **Ette fan gute lage** usw.; s. S. 86, 43 Parallelstelle.
- 8 **tauff und besem** könnte nur scherzhafte Entstellung sein; s. auch I, 504, 15.
- 523, 7 **auf ein Kägelein** (Aur.) s. S. 66, 9.
- 10 **geiget** nur immerdar ein Lieblin (Aur.), sprw.; vgl. I, 99, 1.
- 525, 13 **heffenreiter** = Straßenräuber, Raubritter, s. A. Goetze, Glossar.
- 29 **vol wohl vil** zu lesen, der Schreiber geriet in die Konstruktion; es war so vol.
- 30 **gleich** = geradezu; vgl. U. A. Bd. 31^a, 281, 33.
- 526, 9 **schößbein** d. i. Beckenknochen, **schloßbein** (Anm. 5) mundartl. auch Schößlein, der alten Sprache fremd.
- 527, 20 **ein jar dem andern zu hilff** d. i. wohl durchschmettlich.
- 21 **vermag** = im Vermögen hat; s. U. A. Bd. 47, 343, 28.
- 528, 12 **nicht** — nemen, **das** — = nicht für über mich ergehen lassen.
- 529, 3 **hecht** = constat, kostet.
- 10 **ßfu dich molan** s. S. 446, 12; I, 362, 25 u. bes. U. A. Bd. 33, 676 und Bd. 34^a, 535, 32; Z. 22 **wol an** ist wohl Schreibfehler.
- 530, 17 **die welt seß** usw. kündigt ihr Ende mit Gestank an (wie der Teufel); vgl. Wander, Gestank 11 und die dort angeführten lateinischen Wendungen.
- 21 **plünzen** da L. von Fleisch und Leib spricht, könnte auch an plünzte = Blutwurst gedacht werden; **Zunzen** bei Aurifaber und Anm. 8 weist auch eher hierauf, ist aber an sich dunkel, da die Bedeutung 'Lowin' (s. Lexer) gar nicht paßt. die andere 'Axnagel' nicht viel besser.
- 531, 4ff. U. A. Bd. 33, 358, 34; Bd. 32, 302, 24 sind nur drei Stücke gefordert.

- S. 531, 8 **geheuen** = ärgern, foppen; L. braucht das Wort ohne den sexuellen Begriff oft; s. z. B. U. A. Bd. 37, 175, 13; Bd. 33, 421, 32; s. auch U. A. Bibel 3, 58 Anm. 1; S. 79, 24; in der Bedeutung schänden steht meist das einfache heien, das L. aber nicht zu kennen scheint.
- 12 **rupperi** ist wohl Schreibfehler, da das mhd. u lang ist, also rauspern ergeben müßte.
- 13 **zu gut halten** = entschuldigen.
- 533, 5 **zucker** ist auffällig, da sonst nur Früchte genannt sind.
- 11 **bezalen** d. i. um Geld anfertigen lassen.
- 13 **Irenß** da die Kränze Schmuck und Auszeichnung der Jungfrauen sind (s. z. B. U. A. Bd. 41, 479, 5), so kann die Stelle nur meinen: Frauen verlieren mit der Jungfrauschaft den Kranz, Männer dürfen ihn auch, wenn sie verheiratet sind, tragen.
- 17 **Gignei** die Zwickauer.
- 18 ist **jie jidj** statt **jie** das Richtige, so ist die Bedeutung solange bis sie damit Schimpf und Schande erwerben; sonst wäre der Sinn -- daß sie (uns?) alles Schändliche anflehten; auch die Bedeutung 'betrügen' käme in Frage.
- 21 **hengen an** = hetzen auf gegen uns; s. I, 24, 1; oben S. 293, 13. Anm. 16 der Verweis auf mhd. wizen ist unhaltbar, **wigen** ist einer der vielen Schreibfehler der Handschrift.
- 534, 20 **flord** ist zu lesen **florl** (flört), vgl. S. 535, 2; d. i. die Stange zum Aufstören der Fische; s. I. 94, 2; oben S. 90, 1.
- 535, 11 **wo strump oder schwanz bleiben** wie es mir an Leib und Leben geht; sprw.; s. oben S. 90, 11.
- 21 **umbgingen** = sich beschäftigen; vgl. U. A. Bd. 31¹, 420, 25.
- 27 **druber** = dabei.
- 536, 6 **ubertome** = überwinde; s. Lexer.
- 9 s. die Parallele oben S. 92, 7; zu **hedentreyter** s. oben S. 525, 13.
- 16 **nerret** = neckt?
- 18 **hagenreiter** = Nebenform zu **hedentreyter**.
- 31f. s. S. 92, 18. **jur zene** = als Zähne ist doch nicht nur Aurlifers Vermutung.
- 537, 12 **halten** = aushalten, abhalten.
- 18f. Vgl. Luthers Bezeichnung der Papisten als Eselsköpfe, z. B. U. A. Bd. 34², 103, 8, bei den Ohren denkt L. an die Fabel, bei der Stimme an Wendungen wie I, 126, 34, bei den Knochen an die Würfel aus Knöcheln, bei der Haut an die Pauke als Kriegstrommel (oder das lärmende Auftreten der Raufbolde?); s. Aurlifer; -- merda ist wohl zu halten, der Esel verfügt ja bei Lebzeiten über sich und das Seine, und stercorantibus bezieht sich doch auf den Mist; es wird aber bildlich gemeint sein.
- 539, 10 **in gefel weiße** = kollegial.
- 14 **in dieselbige sachen** wohl euphemistisch für die Orgien mit den scorta.
- 18 **zu enß** ist wohl zu halten = **zu endß**, Sinn all seine Gedanken waren ihm zu Ende, fort, es falle ihm nichts mehr ein, wenn er predigen sollte; vgl. Z. 31f. (**wajden** = reden) und S. 540, 27.
- 540, 27 **zu wasser werden** = verschwinden; s. U. A. Bd. 45, 578, 39.
- 541, 19 **Edjleiden** (Aur.) = langsam gehen.

- S. 542, 13 verlanffen aus dem Kloster entwichen; s. U. A. Bd. 47, 575, 4, aber auch = hergelaufen, unnütz; s. U. A. Bd. 45, 602, 7; Bd. 30³, 540, 9.
- 16 versiegeIn hier wohl wie U. A. Bd. 38, 271, 20; Bd. 45, 720, 34 unter Verschuß halten, verhüllen, oder = bezeugen wie U. A. Bd. 47, 180, 7.
- 543, 1 ff. s. die Parallelstelle S. 198, 23
- 34 sol gemacht usw. = S. 544, 4 ff. sprw.; vgl. U. A. Bd. 38, 120, 28.
Anm. 11 gehört zu S. 545, 10 temmen, was mit schtemmen verbunden sehr oft vorkommt.
- 545, 13 jurwiger Vorwerk paßt der Bedeutung nach wohl; es sind hier im Auftrag des Herrn bewirtschaftete kleinere Güter, die nun verpachtet werden; gelt = Rente.
- 14 hetten ist kaum richtig; vielleicht ist 'hielten' zu lesen.
- 29 Lanendewasser gerühmt auch U. A. Bd. 49, 264, 23.
- 546, 5 temperiert = gemischt mit, angesetzt in; vgl. S. 575, 4.
- 547, 4 wol zu scheiden usw. sprw., ein weiterer Beleg aus de Wette bei Dietz A—schloch; s. Wander, scheiden 21 (aus Aurifaber).
- 548, 9 jurgeben = vorbringen; vgl. U. A. Bd. 47, 37, 19.
- 549, 9 Gestern waren wir truncken wohl auch der Anfang eines Sauffliedes, hatt sich alles gereimet = traf zu.
- 550, 14 herein gehen besser Z. 27 einhergehen = zugehen, hergehen.
28 thut sich nicht = ist unzutraglich, geht nicht an; vgl. U. A. Bd. 50, 24, 34.
- 551, 26 geschneitelt vgl. wie zur ganzen Stelle I. 335, 27.
- 552, 13 beraubel ist wohl falsch, vielleicht an die Stelle von besungel S. 551, 26 getreten; oder für betauet?
- 30 so man — verformen während man — auskommen könnte.
- 553, 32 auf die pressen verbinden für die Druckerpresse verpflichten.
- 555, 3 Vetus translatio ist doch wohl auf die Übersetzungen aus dem Ende des Mittelalters zu beziehen; nur mit ihnen kann L. seine Übersetzung vergleichen; von Kenntnis des Heliand ist bei L. nirgends eine Spur; auch ist dieser keine translatio. Vetus ist = 'früher', nicht = antiquus.
- 11 wer befferet sich des — hat Vorteil davon; s. U. A. Bd. 46, 645, 16; Bd. 49, 151, 13.
- 16 = 557, 1 unferchidlich = unterscheidbar, d. i. klar; s. U. A. Bd. 26, 474, 14.
- 556, 14 = 558, 8 finden 'einen Schacht in die Tiefe richten', Lexer.
25 = 558, 24 ich bring mein kunst usw. d. i. meine wissenschaftliche Erkenntnis ist durch meine Auflassung, Beurteilung der in Büchern verzeichneten Tatsachen bedingt, nicht durch die Tatsachen selbst.
- 559, 20 hoch ansmuhen (Aur.) = stark betonen.
33 eigentlich proprie = treffend.
- 560, 4 beschreiben (Aur.) = niedergeschrieben.
5 Summum ius, summa iniuria s. I. 473, 7.
- 561, 26 = 562, 12 versehen = auserwählt; vgl. I. 227, 17; 602, 15.
- 565, 5 Ube heftiger leutte usw. sprw.; s. oben S. 255, 5.
- 569, 8 Worgen kommt wieder Vertröstung auf unbestimmte Zeit oder Abweisung; sprw.; vgl. U. A. Bd. 30², 383, 4.

- S. 569, 11 **Wederlein** Märker $\frac{1}{2}$ Batzen; s. U. A. Bd. 50, 78, 22, wo die Minderwertigkeit angedeutet ist.
- 23 **heilighumb** = Reliquie.
- 571, 2 **höjert** = tut schön, redet zu Gefallen.
bei uns langes ein stüflein usw. hätte uns längst etwas (Über- raschendes) erleben lassen; vgl. U. A. Bd. 31¹, 336, 13.
- 39 **zufamen hege** = in Unfrieden bringe.
- 573, 8 **versehen** = so (schlecht) sorgen für; vgl. U. A. Bd. 38, 565, 3 und S. 64, 5.
- 12 **nachlassen** = einräumen, zugestehen; s. I. 246, 19.
- 575, 4 **temperirtens** = mischten; s. oben S. 546, 5.
- 6 **schirmischege** = Finten; s. I. 126, 17.
- 17 **techteln** die gewöhnliche Bedeutung ist 'Topf', wie es auch Thiele Nr. 457 läßt.
- 20 **gleichzu mach** usw. s. I. 126, 19 und oben S. 257, 7.
- 22 **nicht zu trum dreem, das ichs auch loune stüderu** (= zum Holz zurichten) sprw., = es nicht zu stark machen; vgl. U. A. Bd. 36, 494, 10 und I. 57, 18, nicht richtig erklärt bei Thiele 132, es handelt sich nicht ums Abschleifen, sondern ums Zurichten.
- 26 s. S. 381, 28 ebenso zum Folgenden S. 230, 5 und 10 (Parallelstellen).
- 579, 5 **dort hin gerechnet** = damit verglichen.
- 583, 14 **Ein rutheu gehört auff böße linder** ähnlich Wander, Kind 42, die Fortsetzung fehlt dort; vgl. auch Spr. Salom. 27, 6.
- 584, 10 **seget beide ohren** s. S. 230, 24 (Parallelstelle).
- 585, 1 = 586, 4 **sic volo, sic iubeo** vgl. U. A. Bd. 30², 635, 11; Bd. 50, 289, 9 u. 6.
- 586, 3 **vortomen** = verhindern.
- 18 **meissen den wind mit scheffeln** tun das Unmögliche; sprw.; s. U. A. Bd. 31¹, 246, 37; Bd. 10¹, 531, 20; die Fortsetzung fehlt sonst.
- 24 **turre** = kürre d. i. kirre, zdm.
- 587, 28 **☞ wie hart sol(t) der — geschlagen haben** das folgende qui scheint zu zeigen, daß nicht Moses gemeint ist, vielleicht ist aber doch an Moses' Schlagen ins rote Meer gedacht.
- 589, 4 **dennoch** = ja doch, denn doch.
- 590, 22 **guter gesel** = der nächste beste Zechbruder; s. S. 6, 5.
- 23 **☞a hail der wolff fur das schaff gebeten** (= gebetet?) wohl nicht sprichwörtlich.
- 591, 11 die **fiictia vocabula** braucht L. aber gerne, so *risalia* in den Briefen.
- 593, 19 **ubereitel** = überfiele.
- 24 **guffen gefellen** = den nächsten besten; s. U. A. Bd. 38, 160, 7; S. 214, 4; Bd. 30², 127 Ann. 3.
- 595, 8 **zu trüden** d. i. beiseite.
- 24 **erbot mich** = zeigte genug Entgegenkommen.
- 26 **☞a hub sich das spiel an** = da begann der Konflikt; vgl. U. A. Bd. 34¹, 435 Ann. 2; Bd. 45, 574, 16.
- 596, 19 **Grüßlich hab ich mich ergeben** = zuerst habe ich mich mit dem Gedanken vertraut gemacht, mich darauf gefaßt gemacht.
- 597, 24 **in eine taube muß beißen** durch das Vorausgehende erklärt; sprw.; s. S. 145, 19.

- S. 598. 16 solocernismus s. oben zu S. 208, 8.
 24 jeler kann auch = oberes Stockwerk oder dessen Längsgang sein, s. Lexer, Schlaginthaufen fällt es (S. 208, 17) als Boden, wofür auch die Säule (Firstsäule des sächsischen Hauses) spricht.
 28 Man thu nht = man bemühe sich; vgl. U. A. Bd. 49, 118, 12; S. 233, 27.
599. 6 hilfj einē nicht usw. sprw. nicht belegt.
600. 2 volpretig die oberd. Form des oben Anm. 2 angeführten vulprodiach wäre genauer volprötig; e für ö ist dem Schreiber nicht fremd; das mhd. volbrahtec liegt doch nicht ganz ab.
 5 Wandalos s. oben S. 211, 22; 236, 24 (Parallelstelle).
 10 jchottenpfeunige minderwertige 'zu meidende' polnische Münzen; s. Kawerau bei Enders 13, 111.
601. 16 der jach zuraten = die Lage nicht hoffnungslos.
603. 12 pudt = pocht d. i. trotz, probzt.
 24 Jüdenfalscher s. I, 209, 9.
604. 22 und Anm. 2 vgl. oben S. 684.
 28 das argument = Problem, Rätsel; s. I, 132, 28.
 31 uhe lieber tinder usw. s. oben S. 218, 8 (Parallelstelle).
605. 26 gefaß = verfaßt; vgl. U. A. Bd. 45, 467, 11.
 30 lunde zige s. S. 220, 28 (Parallelstelle).
606. 4 musicum ingenium (obs. Z. 15) = die Art der Musiker, wie sie I, 449, 25 und unten S. 610, 35ff. geschildert ist; vgl. dazu U. A. Bd. 34¹, 100, 5.
607. 21 die größten Kaufen = die Edelleute.
 23 geßeißel etymologisch von zausen wohl zu trennen!
608. 6 freudig d. i. freidig = keck.
 28 jchreiben = in die Werbelisten einschreiben.
609. 16 löchlichen wohl zu lesen löchericht.
 18 lautter judenjchule = die reinste J.; nicht im gewöhnlichen Sinn Synagoge, sondern wohl = lauter habstüchtige Kaufleute.
 23 Einem zu enge s. oben S. 488, 21 Anm. 20.
610. 20 beschämte = beschimpfte.
 35 S. 606, 4
613. 10 jauch vielleicht in der allgemeinen mhd. Bedeutung = Brühe (s. Lübben-Walther juche), oder im Hinblick auf das Folgende = schließlich für den Düngerhaufen bestimmt, was aber auf gutes Bier, Wein, Milch ebenso paßte.
 16 jreibier d. i. Bier, das zum Brechen reizt, schlechtschmeckendes.
614. 15 bedingt = ausbedungen, vorbehalten; vgl. U. A. Bd. 49, 747, 35; deutlicher als mir = mir gegenüber unten Z. 26.
615. 13 Was = tanzen etc. betreffe hierauf bezieht sich oben S. 501, 15 war sein geßeißt.
618. 18 Der meuchler zu Cöln s. oben S. 310, 8.
619. 7 wirbt = tätig ist.
620. 32 ißs gelt jche(i)blidh s. Wander, Geld 74 ff., zum Folgenden vgl. unser 'das Geld rinnt durch die Finger'.
622. 2 frauße har und frauße jinn sprw. (frauß = gelockt und = verkehrt); vgl. Wander, Haar 76, 78, 79.
- 6 Qui dicit uxorem usw. sprw.; s. U. A. Bd. 41, 519, 18; Bd. 12, 100.

- S. 622, 27 ein gutten Sugel haben vom Glück begünstigt; vgl. U. A. Bd. 32, 117 und 561
- 31 für dem hauen vordet sich umsonst bemüht; s. Enders II, 293; 33, 682 zu 496, 3.
- 33 Das Nisi mus in allen jaden sein s. Wander Nisi 10.
- 629, 3 vorthail s. oben S. 308, 8 und unten S. 632, 11.
- 630, 7 fürm euangelio d. i. ehe ich das E. kennen konnte.
- 22 Das unglud jchulte urspr. wohl der Ritt-Fieber - schütte (-schütte); vgl. U. A. Bd. 38, 363, 21. und die Parallelstelle I, 521, 22.
- 631, 15 geniffen = seine Freunde haben an,
18 renffen = plündern.
- 632, 5 geflogen = gelohet.
- 631, 1 die beste wolle von den schaffe s. I, 161, 7.
- 636, 6 auff die heißen tomen s. I, 279, 13
14 angeffpült = ausgeschöpft, erschöpft; vgl. Enders II, 335, 16
- 20 johannis lecher frund Abschied; s. U. A. Bd. 16, 153, 7.
- 637, 24 Es ist rein angeffpült wohl falsch; s. S. 636, 11.
- 638, 37 das jehent hier wohl = unter zehomal einmal; dafür spricht das Folgende (die tunft nämlich richtige Bier zu brauen); doch ist auch jehent hier = als Abgabe zu lieferndes denkbar.
- 639, 13 begegnen s. hierzu und zum Folgenden I, 521, 38.
- 641, 9 desperatio spw.; s. I, 522, 30.
16 Ein trecht usw. vgl. Thale 195.
- 643, 12 sein benedictio s. oben S. 147, 16; 363, 35.
- 646, 22 jhe jehrer vielleicht statt 'schwerer'; doch kann jehrer auch = mit größerer Mühe, knapper bedenten; U. A. Bd. 46, 680, 29 bedeutet es 'unangenehmer'.
- 647, 29 fleiß (Aur.) buchstäblich, eunherzig.
31 prangen = Luxus treiben.
- 648, 1 Nem man nere dich usw. spw. nicht zu belegen.
- 649, 13 Spend den mantel nach dem wind spw.; s. U. A. Bd. 18, 261; Bd. 31, 396.
viel gefdreh wenig wol (Wolle spw.; vgl. U. A. Bd. 20, 133, 10; so sprach er, der ein Schwem scheren wollte.
- 650, 1 fürbieldef = darstellt, schilbert.
- 652, 3 spielen mit gleicher wuffien wohl mit denselben Mitteln oder mit gleichen Aussichten auf Erfolg; nicht beehet.
poren = Brunnen.
- 655, 8 hat er gar = alles.
- 656, 31 rot ist wohl nicht golden, da 1. gulden selbst schon = golden und der Gulden, wie Dietz angh, zu Luthers Zeit noch eine Goldmünze war, 2. da rot auch beim Heller vorkommt, endlich 3. Wander, Gulden 20 'kein gulden s.; rot, er gehet durch die noth' eher eine Herabminderung bezeichnet, jedenfalls nicht die goldene Farbe.
- 657, 1n. vgl. die Parallelstelle I, 525, 44.
25 andechtig = fromm.
- 658, 18 Er Doctor = Herr D.
Ann. 1 jehelich scheint niederdeutsch.
- 660, 7 recht zu im = auf ihm; s. U. A. Bd. 31, 71, 27.

- S. 660, 23 Schützenjshulen (Aur.) es sind Abo-Schützen gemeint: vgl. U. A. Bbel 3, 294, 16.
 31 ff. Sinn wohl: Käthe soll es nur einmal bei mir versuchen, mich zu schelten, es würde ihr höchstens eine Maultschelle eintragen.
 661, 1 für den ist nach den Parallelen ohne zu lesen, vor als zu ergänzen 'sonst'; mauchtelium vielleicht als Diminutiv zu fassen.
 22 in gefanden hat gekostet.
 663, 10 wie ich auß ein amboß jshlung vgl. U. A. Bd. 40², 222, 6.
 665, 18 sine crux et lux s. S. 461, 8.
 666, 2 mag ich [Göt] nicht ligen lies liegen (Aur. lügen S. 667, 14)
 Sinn: ich will künftig Gott nicht mehr falsche Versprechungen machen.
 669, 11 jchindeleich vgl. z. B. U. A. Bd. 49, 111, 5; Bd. 30¹, 166, 31.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 57 Anm. 1. — Vgl. auch Knabe, *Über Gramms Presse, in Zbl. f. Bibliothekswesen* 7 (1880), 296—297 and J. Luther, *Die Reformationsbibliographie* (1898), 16f.

[J. L.]

Weimar. Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laiblin in Ffullingen (Württemberg).